



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

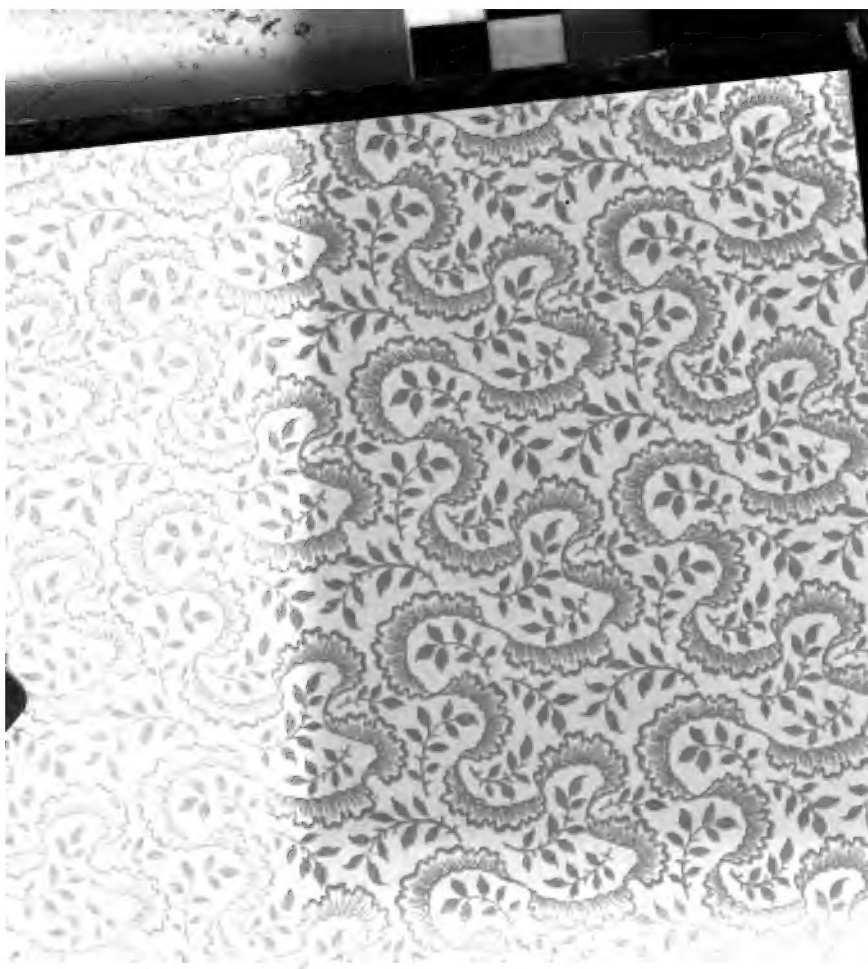
Über Google Buchsuche

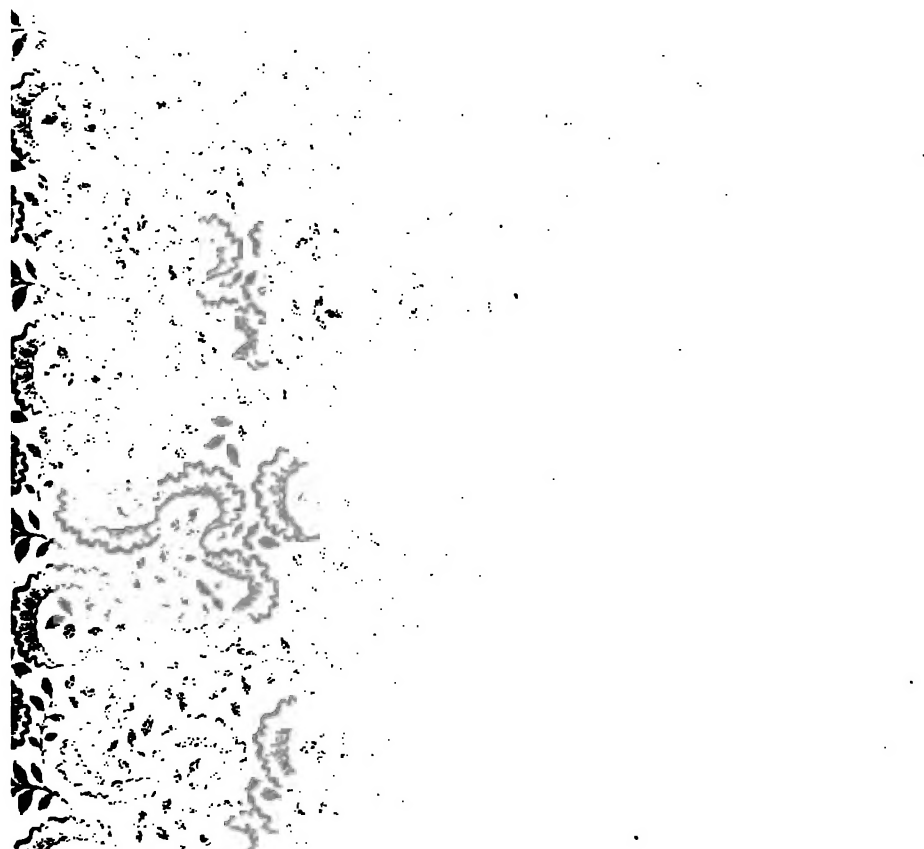
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



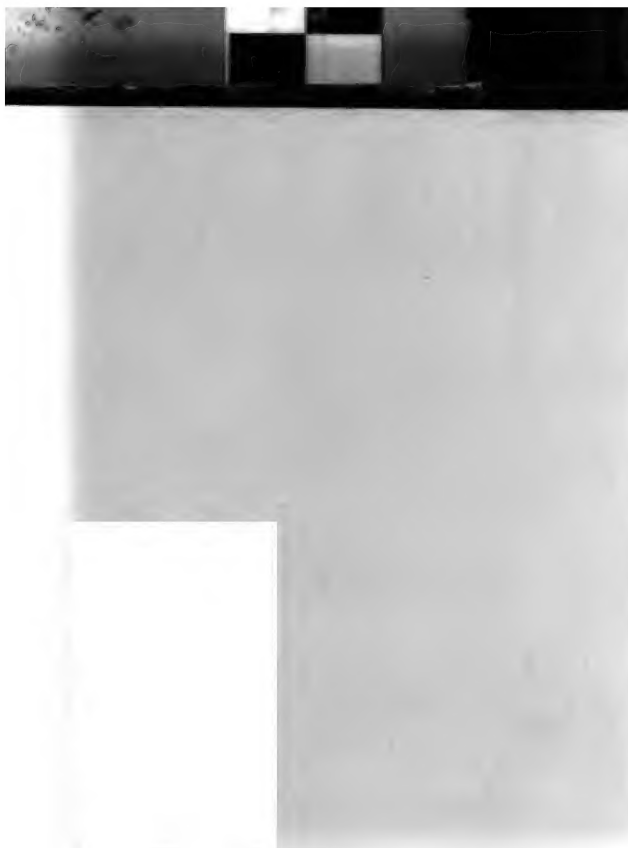
3 6105 027 875 538





83 22

L111





BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCl.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1894.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

3:

Dr. H. Fischer, profe

sität Tübingen.

Kanzleirath Roller, u

in Tübingen.

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landes-
bibliothek in Straßburg.

Dr. Bechstein, professor an der universität Rostock.

Professor Dr. Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.

Bibliothekar Dr. Klüpfel in Tübingen.

Direktor Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.

Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.

Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der univer-
sität Berlin.

HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

A. v. KELLER UND E. GOETZE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER BAND

HERAUSGEGEBEN VON E. GOETZE.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1894.



YXABEL GROTMAI

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TUBINGEN.

Dieser band enthält

1. alle diejenigen werke des Hans Sachs, die zu seinen lebzeiten zwar gedruckt, aber nicht in die Nürnberger folioausgabe, die vorlage für band 1 bis 21 unserer sammlung, aufgenommen wurden,
2. alle diejenigen werke des dichters, welche, obwohl in seiner handschrift erhalten, bisher überhaupt noch nicht gedruckt oder nur vereinzelt veröffentlicht sind.

Die meistersgesänge bleiben auch hier noch ausgeschlossen.

Allen liebhabern ewangelischer warhait wünsch ich, Johannes Sachs, schuchmacher, gnad und fryd in Christo Jesu, unserm herrn.

Ir auserwelten in Christo, aller menigklich ist unverborgen
 5 in teütscher nation, wie die Christlich gemain etwann lang
 her vil jar durch menschen-leer etlicher sophisten abgefürt
 ist worden von der warhafften freyhait des hailigen evange-
 lium under das schwer joch des römischen bischofs, welcher
 uns überladen hat mit vil gebotten und gesetzen, von welchen
 10 uns doch Christus, unser ayniger leermayster, nicht gebotten,
 noch geleert hat, sonder solch menschliche tradition verworffen.
 Wann er spricht Matthey am xv. (9): Vergebens dienen sy
 mir in menschen-gesetzen, und kürztlich hernach (13. 14): Alle
 pflantzung, die got mein hymlicher vater, nit gepflantzet hat,
 15 wirt außgeretüt; lat sy faren die blinden blinden-layter! Und
 solcher sprüch seind vil im evangeli wider die menschen-fünd
 und -gebot.

Aber wir als verirrte schäfflein, solcher haylsamen leer
 unbedacht und schier gantz vergessen, seynd gangen under
 20 dem römischen joch mit schwerer müe und grossen schaden
 ye lenger ye mer und hond dardurch das senfft joch Christi

*

1 Emil Weller, Hans-Sachs-bibliographie. Nürnberg 1868. s. 72 nr. 151a.
 Hans Sachs ließ die Wittenbergisch nachtigall i. j. 1523 zuerst mit dieser vor-
 rede hinausgehen. Sie ist in alle einselausgaben oder nachdrucke aufgenommen
 worden, in der Nürnberger folioausgabe steht aber nur das allegorische gedicht.
 Sieh band 6, s. 368 bis 386. Vergl. Karl Pfaff, Denkmal Martin Luthers.
 Reutlingen 1817. 8. s. 265 f. Waldemar Kawerau, Hans Sachs und die re-
 formation. Halle 1889. (= Schriften des vereins für reformationsgeschichte.
 Siebenter jahrgang. Erstes stück) 8. s. 27. Sprachlich erneuert: Karl Siegen,
 Die wittenbergische Nachtigall, Die man jetzt büret überall. Jena 1883. 8.
 s. 39 bis 41.

verlassen, welches uns Christus, unser sälligmacher, bevolhen hat. Das ist der ainig gelaub in Christo, welches ist das ainig göttlich werck, als Christus sagt Johannis am sechsten (29).

Zum andern ist bey uns untergangen die fruchtbar lieb
 5 des nächsten, in welcher doch allain steet die erfüllung des
 geböt gottes und der propheten, wie Christus spricht, der
 10 mund der warheit, Matthey am sybenden (12). Also sey wir
 allain peyniget gewe
 noch gebotten hat,
 10 haben.

Nach dem aber
 überhand genommen
 Martinus Luther wid
 lichen regiments, un
 15 evangelium, das wor
 verdunckelt war) wi
 geben, deßhalb er v
 oft zu widerrufen gedrunge ist worden. Yedoch ist er al
 mal als ain unüberwundner (mit hailiger schrift) vor bekanter
 20 warhait unwiderrufft beliben. Deßgleichen haben sich vil
 doctores gegen im mit schreiben eingelegt, yedoch auch nichts
 außgericht; wann die göttlich warhait ist in zu starck gewest,
 sonder seynd sygloß an im worden.

Deßhalb ist egemelter Doctor Martinus Luther in grossen
 25 beruff kommen gen allermenigklich und seyn leer angenommen
 als evangelisch-Christlich und gut.

Nachmalß aber ist der römisch hauf verzweyfelt an der
 überwindung mit disputieren und schreyben und wöllen die
 Christlich gemayn under dem römischen joch behalten mit
 30 schmähen, lestern, bannen, verbieten, verfolgen, verbrennen,
 begwältigen, welche weylß doch ein böß ansehen hat und arg-
 wenig ist ungerechter sach.

Nun von disen angezaygten stucken allen will ich in ainer
 sunb ain kurtze erklerung thon dem gemainen man (solcher
 35 handlung unwissent) zu underweysen und leeren, darauß er

*

müg erkennen die götlich warhait und dargegen die menschlichen lügen, darinn wir gewandert haben.

Zum andern den, so die götlich warhait vor erkant haben, die zu ermanen der gütigen genad gottes, der uns so reychlichen mitgetaylt hat die offenbarung des hayligen evangeliums in disen letzten geferlichen zeytten, auff das sy im herrlich dancksagen.

Zu dem dritten den, die solches wort gotes nit annemen, sonder verachten und zum tayl verfolgen, ob sy der barmhertzig got auch erleuchtet, das sy annemen das trostlich evangelium und abliessen von dem falschen vertrauen, zu erlangen die sälligkeit mit iren selb erdichten wercken, in welchen got kain gefallen hat, und lissen die eer der sälligmachung allain Christo, unserm herren, welches von got uns geben ist zur weyßhait und zur gerechtigkeit und zur hailigung und erlösung, wie Paulus zun Corinthern in der ersten epistel am ersten capitel beschreibt (30), auff das also wir semplich mit ainander anhiengen dem ewigen aynigen wort gottes unvermischt und also wir ain schaffstall wurden unsers hirtens Jesu Christ, des lebendigen gottes sun, von yetz an in ewigkeit. Amen.

Disputation zwis-
macher, darinn da

orherren und schuch-
und ein recht Christlich
wirt.

[Bl. 2, bei

6 Bonus dies, köch

Semper quies! se

er Hanns!

Got danck eüch! Wo ist der herr?

10

Köchin.

Er ist im sommerhauß, ich will im ruffen. Herr, herr! der
schuchmacher ist da.

Chorherr.

A, beneveneritis, meister Hanns!

16

Schuster.

Deo gratias!

*

1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 280 »Ein dialogus von dem kor-
herren«; im generalregister bl. 78 steht »Disputacion zwischen dem corherrn«.
Einzeldrucke dieses und der nächsten drei stücke sieh in der bibliographie am
ende dieses bandes. Vergl. Reinhold Köhler, Vier dialoge von Hans Sachs.
Weimar 1858. 8. Dazu Pfeiffers Germania 1859. jahrg. IV, s. 97 bis 106:
E. L. Rochholz bespricht zwei stellen; s. 117 bis 123: Fedor Bech weist das
schwanken in der orthographie nach und bringt zu den anmerkungen ergänzungen
und weitere belegstellen. Frommann, Die deutschen mundarten 1859. VI, 93.
Franz Schultheiss, Hans Sachs in seinem verhältnisse zur reformation. Leipziger
diss. München 1879. Waldemar Kaweraus schrift sieh oben s. 3 anmerkung.
Eine englische übersetzung obiger disputation von Anthony Skoloker, die 1548
in London erschien, bespricht Charles H. Herford, Studies in the literary rela-
tions of England and Germany in the sixteenth century. Cambridge 1886. s. 51 f.
4 fehlt in den einzeldrucken.

Chorherr.

Was? pringt ir mir die pantoffel?

Schuster.

Ja. Ich gedacht, ir wert schon in die kirchen gangen.

5 **Chorherr.**

Neyn, ich byn hinden im sommerhauß gewest und han abgedroschen.

Schuster.

Wie? hond ir gedroschen?

10 **Chorherr.**

Ja, ich han mein horas gebeet und han almit meiner nachtigal zu essen geben.

Schuster.

Herr, was hand ir für ein nachtigall? Singt sy noch?

15 **Chorherr.**

O neyn, es ist zu spat im jare.

Schuster.

Ich waiß einen schuchmacher, der hat ein nachtigall, die hat erst angefangen zu singen.

20 **Chorherr.**

Ey, der teüffel hol den schuster mitsamt seiner nachtigall! Wie hat er den allerheyligsten vatter, den babst, die heiligen väter und uns wirdige herren außgeholipt, wie ein holhyppub!

Schuster.

25 Ey herr, fart schon! er hat doch nur ewren gotzdienst, leer, gebot und einkommen dem gmeinen mann angezeygt und nur schlecht obenuberhyn. Ist dann solches ewer wesen holhüppelwerck?

Chorherr.

Was geet es aber solchs unser wesen den tolln schuster ane?

30 **Schuster.**

Es steet Exodi am xxij. (5): So du deines feindes esel unnder dem last sihest ligen, nit laß in, sonder hilff im! Solt dann ein

getauffter Christ seinem bruder nit helfen, so er yn sech ligen in
der beschwert seyner gewissen?

Chorherr.

Er solt aber die geistlichen unnd geweichtten nit darein ge-
5 mengt han, der eselkopf, die wissen vor wol, was sünd ist.

Schuster.

Seynd sy aber st Ezechiel xxxij (8): Sihest
du deinen bruder sünd oder ich wil sein blut von
deinen henden fodern. l muß ein getauffter seinen
10 sündigen bruder straf ht oder nit.

Seyt ir evangelis

Ja.

15

Chorherr.

Habt ir nit gelesen im evangelio Matthey am vij. (1): Richtet
nit, so werdt ir nit gericht. Aber ir Lutherischen nembt solche
sprüch nit zu hertzen, sucht [Bl. 2'] in auch nit nach; wann sy sein
wyder euch.

20

Schuster.

Straffen unnd richten ist zweierley. Wir understeen uns nit
zu richten, welchs allein got zu-gehört, wie Paulus sagt zun Rö-
mern am xiiij. (4): Niemandt sol einem andern seinen knecht richten
u. s. w., sonnder ermanen und straffen, wie got durch den pro-
25 pheten Esaiam am lvij. spricht (1): Schrey, hör nit auff, erhöch
dein stym wie ein busaun zu verkünden meinem volck sein misse-
that u. s. w.

Chorherr.

Es stet auch Exodi xxij (28): Du solt den obern nit schmehen
30 in deinem volck.

Schuster.

Wer ist dann der oberst im volck? Ists nit der keyser und
nachmals fürsten, graven mitsamt der ritterschafft und weltlicher
oberhant?

Chorherr.

Nein, der bapst ist ein vicarius Christi, darnach dý cardinál, bischove mitsampt dem gantzen geistlichen stand, von den stet in geystlichen rechten, c. solite de majoritate et obedientia: Sie bedewten die sonn, und der weltlich gewalt bedewt den mon. Deßhalb ist der bapst vil mechtiger dann der keyser, welcher im sein füß küssen muß.

Schuster.

Ist der bapst ein solcher geweltiger herr, so ist er gewyßlich
 10 kein stathalter Christi; wann Christus spricht Joan. am xvij. (36):
 Mein reich ist nit von diser welt, und Joan. vj (15) floch Christus,
 da man in zum könig machen wolt. Auch sprach Christus zu seinen
 jungern, Luce xxij (25 f.): Die weltlichen könig herschen, und die
 gewaltigen heist man gnedige herrn; ir aber nit also; der gröst
 15 undter eüch sol sein wie der jungst und der fürnemst wie der diener.
 Deßhalb der bapst unnd ir geystlichen seyt nur diener der Christ-
 lichen gemein, wo ir anders auß got seyt. Derhalb mag man euch
 wol straffen.

Chorherr.

20 Ey, der bapst und die seinen sein nit schuldig, gottes geboten
 gehorsam zu sein, wie in geystlichen rechten stet, c. solite de
 majoritate et obedientia. Auß dem schlewst sich, das der bapst
 kein sündler ist, sonder der allerheyligist; derhalb ist er unstrafpar.

Schuster.

25 Es spricht Joann. j. canonica. j (8): Wer sagt, er sey on sünd,
 der ist ein lugner. Deßhalb ist der bapst ein sündler oder lugner,
 und nicht der allerheyligest, sonder zu straffen.

Chorherr.

Ey lieber, unnd wenn der bapst so böß wer, das er unzelich
 30 menschen mit grossem hawffen [Bl. 3, bez. Aij] zum teüffel füret,
 dörst in doch nyemant straffen. Das stet geschriben in unserm
 rechten, dis. xl. si papa. Wie gefelt euch das?

Schuster.

Ey, so stet im evangelio Matthei xvij (15): So dein bruder
 35 sündiget wider dich, so ge hin unnd straff in zwischen dir und
 im! Hört er dich, so hastu sein seel gewonnen. Ewssert sich der
 bapst dann solchs heilsamen wercks?

*

Chorherr.

Ist dann solches brüderlich gestraft also am tag außzuschreyenn?

Schuster.

Ey, es volgt weiter im text (16 f.): Wo dich dein bruder nit
 5 hört, so nym noch ein oder zwen zu dir, hört er dich noch nit, so
 sags der gemein, hört er die gemein auch nit, so laßt in gen wie
 ein heyden! Wie da,

Ey, lieber, was
 10 schreyt, wie die holl
 halten uns des decre

enn ir uns gleich lang auß-
 uns doch nichts darau; wir

Es spricht Chris (16 f.): Wo man euch nit höret,
 so schüttelt den stat zu einem zeignus, daß in
 15 das reich gottes nah Den von Sodoma und Go-
 morra wirt es freglicher sein am jungsten gericht, dann solchem
 volck. Wie wirt es eüch dann geen, so ir kein straf wolt annemen?

Chorherr.

Nun ich gib das nach, wo es gelert verstendige leüt täten;
 20 aber den leyen zimpt es nicht.

Schuster.

Straffet doch ein esel den propheten Balaam, Numeri xxij (28 f.),
 warumb solt dann nicht einem leyen zymen ein geystlichen zu
 straffen?!

25

Chorherr.

Einem schuster zympt mit leder und schwertz umbzugeen und
 nicht mit der heyligenn schrift.

Schuster.

Mit welcher heyliger geschrift wolt irs beybringen einem ge-
 30 tawften Christen, nit in der schrift zu forschen, lesen. schreiben?
 Dann Christus sagt Johannis v (39): Durchsucht die geschrift, die
 gibt zeügnus von mir. So spricht der psalmist j (1 und 2): Selig
 ist der mann, der sich tag unnd nacht ubet im gesetz des herren.
 So schreibt Petrus in der ersten epistel am iij. (15): Seindt alle

zeyt nrbittig zu verantwortung yederman, der grundt fodert der hoffnung, die in euch ist. So lert Paulus die Ephesier am vj. (17) fechten wider den anlauff des teüffels mit dem wort gottis, welches er ein schwert nennt. Herr, wie wurd wir bestan, so wir nichts
5 in der geschrift westen? [Bl. 3'].

Chorherr.

Wie die gens am wetter.

Schuster.

Ir spot wol. Die juden wissen ir gesetz und propheten frey
10 außwendig, sollenn dann wir Christen nit auch wissen das evangelium Jesu Christi, weliches ist die kraft gottes allen, die selig sollen werden, wie Paulus j. Corinth. j. (24).

Chorherr.

Ja, ir solts wissen. Wie aber? Wie euch Christus heist Matth.
15 xxiiij (2 f.): Anf Moses stul hant sich gesetzt die schriftgelerten und phariseyer. Alles nun, was sy euch sagen, das thut! Das bedeut die täglichen predig. Hannd ir layen nit genug daran?

Schuster.

Ey, es steet am selbenn ort Matthey am xxiiij. (4): Sie binden
20 swere unträgliche purden und legens dem menschen auff den hals. Solche purden bedeuten on zweifel und gewiß ewre menschen-gebot, damit ir uns leyen dringt und zwingt und macht uns böß gewissen. Warumb solt wir ewch dann folgenn?

Chorherr.

25 Wie wolt ir das mit schrift beweisen?

Schuster.

Christus spricht im gemelten capittel (13): 'Wee ewch gleyßner und heuchler, die ir das himmelreich zuschließt vor den menschen! Ir geet nit hyneyn, und die hyneyn geen wellen, laßt ir nit hyneyn.

30

Chorherr.

Ey, solches hat Christus zu den priestern der juden gesagt. Umb unns priester ist es vil ein ander ding.

Schuster.

Ey, herr, ir handt ewch erst der phariseyer angenommen, die

auff dem stul Mosi sitzen u. s. w., sam sey es von ewch priestern
und münch geredt. Wie dann war ist. Also auch ist das von
ewch geredt; wann ewere werck geben gezeügnns, dann ir freßt
der witwen heüser. wie der text weiter (14) sagt. Herr, ir habt
5 ewch verstigen.

Chorherr.

Py, pw, pa! Wie schen so naßweiß, ir hört
das groß wachssenn. ein spruch oder zwen weißt
auß dem evangelio, s an mit.

10

Ey herr, zürnet

Ich zürn nit; abt sagen, es gehört den leyen
nit zu, mit der schrift

15

Spricht doch Christus Matth. am vij. (15): Hüt ewch vor den
falschen propheten, und Paulus zun Philippern am iij. (2): Secht
auf die hundt. So uns dann die schrift nit [Bl. 4] zimpt zu wissen,
wie sollen wir solche erkennen?

20

Chorherr.

Solchs gehört den bischoffen zu, wie Paulus zu Tito j (9): Er
sol scharpf straffen die verführer.

Schuster.

Ja, sy thuns aber nit, sonder das widerspil, wie am tage ist.

25

Chorherr.

Da laß man sy umb sorgen.

Schuster.

Neyn, unns nit also! Wellen sy nit, so gepürt uns selbs dar-
nach zu schawen; wann keyner wirt des andern purde tragen.

30

Chorherr.

Ey lieber, sagt, was ir wolt: es gehört den leyen nit zu, mit
schrift umbzugen, wie Paulus sagt j. Corinth. vij (20): Ein yetlicher

wie yn der herr beruffen hat, so wandel er. Hört irs nun? Ir hant vor schryfft begert.

Schuster.

Ja, Paulus redt vom euserlichen stand und handlung, von
6 knechten und freyen, wie am selben ort und capitel klar steet;
aber hie ist das wort gottes noch yederman unverbotten zu hanndeln.

Chorherr.

Ey, hört ir nit? Ir müßt vor durch die heylig weich berufft
sein unnd darnach von der oberkeit erwelt werden darzu, sunst
10 zymbt es euch nicht mit der heyligen schryfft umbzugen.

Schuster.

Christus spricht Luce an dem x. (2): Die ernd ist groß, aber
der arbeitler ist wenig; bit den herren der ernd, das er arbeitler
schick in seyn ernd. Derhalb muß der beruff nit euserlich, sonder
15 innerlich von got sein. Euserlich aber sint alle prediger beruffen,
die falschen gleich so wol als die gerechten.

Chorherr.

Ach, es ist narrenwerck mit eurem sagen.

Schuster.

20 Euch ist wie den jungern, Luce an dem ix.; die verdroß, das
ein ander auch teuffel außtryb in dem namen Christi, Christus aber
sprach (50): Weret in nicht; dann wer nit wyder euch ist, der ist
mit euch. Derhalb wo ir recht Christen weret, solt ir euch von
hertzen frewen, das man auch leyen fünd, so die feintschafft dyser
25 welt auf sich laden umb des wort gottes willen.

Chorherr.

Was geet ewch aber nöt an?

Schuster.

Da han wir in der tauff dem teuffel und seinem reich wyder-
30 sagt; derhalb sein wir pflichtig wyder in und sein reich zu fechten
mit dem wort gottes und auch also darob zu wagen seynen leib,
eer und gut.

Chorherr.

Schawet ir leyen dafür, wie ir weyb und kindt ne[B. 4']ret.

Schuster.

Christus verpernts Matthey am vj (31 f.) sprechend: Sorget nicht, was ir essen und trincken noch anthun wöllet; umb soliche ding sorgen die heyden. Sucht von erst das reich gottes und sein
 5 gerechtheit, dise ding werden euch alles zu-fallen. Und Petrus j. cano. iijj (richtig V, 7): Werfft alle ewre sorg auff den herren; dann er sorgt für euch. Auch Christus Matthei iij (4): Der mensch lebt nicht allein vom
 durch den mundt got

10

Last ewch daran
 ht nit!

Arbeiten soll wir
 Job am v. (7): Der
 15 zum flug. Wir aber
 halb müg wir wol de
 teil, Luce x (42).
 ten ist, Genesis iij (19) und
 zu arbeiten, wie der vogel
 sonder got vertrauen. Der-
 angen, welches ist der peste

Chorherr.

Wo wolts ir leyen gelernt haben? Kan ewer mancher keynn
 20 buchstaben!

Schuster.

Christus spricht Johannis am vj. (45): Sy werden all von got
 gelert.

Chorherr.

25 Es muß kunst auch da seyn. Wofür wern die hohen schul?

Schuster.

Uff welcher hohen schul ist Joannes gestanden, der so hoch
 geschriben hat? (Im anfang was das wort, und das wort was bey
 got u. s. w., Joan. j). War doch nur ein fischer, wie Marci j (19) steet.

30

Chorherr.

Lieber, diser hett den heiligen geist, wie Actuum am ij.

Schuster.

Steht doch Johelis ij (III, 1): Und es sol geschehen in den
 letzten tagen, spricht got, ich wil außgießen von meinem geist auf
 35 alles fleisch u. s. w. Wie, wenn es von uns gesagt wer?

Chorherr.

Nein, es ist von den aposteln gesagt, wie Petrus anzeicht, Actuum ij (17). Darumb packt eüch mit dem geist!

Schuster.

⁵ Christus spricht Joannis vij (38): Wer an mich glaubt (wie die geschrift sagt), von des leib werden fließen flüß des lebendigen waßers. Das aber (spricht der evangelist v. 39) redt er von dem heyligen geyst, welchen entpfahen solten, die an in glauben.

Chorherr.

¹⁰ Wie? Ich main, ir stinckt nach Mantuano, dem ketzer mit dem heyligen geyst.

Schuster.

Spricht doch Paulus j. Corinth. iij (16): Wisset ir nicht, das ir der tempel gottes seyt, und der geyst gottes in eüch wonet?
¹⁵ Und Galatas iiij (6): Weyl ir dann kinder seindt, hat got gesandt den geist in ewre hertzen, der schreyt: Abba, lieber vatter! und [Bl. 5, bez. B] Tito iij (5 f.): Nach seiner barmhertzigkeit macht er uns selig durch das badt der widergeburt und verneürung des heyligen geysts, welchen er außgossen hat reichlich in uns. Und
²⁰ zun Römern viij (11): So nun der geist des, der Jesum von todten auferweckt hat, in euch wonet.

Chorherr.

Ich empfind keines heiligen geyst in mir, ich und ir sein nit darzu geadelt.

²⁵**Schuster.**

Warumb heyst ir dann die geystlichen, so ir den geyst gottes nit hand? Ir solt heißen die geystlosen.

Chorherr.

Es sind ander leüt, weder ich und ir, die den geist gottes haben.

³⁰**Schuster.**

Ir dürfft nit umbsehen nach infeln oder nach roten pyrreten; got ist kein anseher der person, Actuum x (34). Es stet Esaie lxxvj (2): Der geist gottes wirt ruen auf eim zerknischten herzen.

Chorherr.

³⁵ Zeygt mir ein!

*

8 entphaben.

Schuster.

Es spricht mit runden worten Paulus zun Römern viij (9):
Wer Christus geist nit hat, der ist nit sein.

Chorherr.

5 O des armen geists, den ir Lutherischen hant! Ich glaub, er
sey kolschwarz. Lieber, was thut doch ewer heyliger geyst bey
euch? Ich glaub, er schlofft tag und nacht; man spürt in ye nyndert.

Christus sprie
10 den hunden geben
das sy dieselbigen

Ir solt ewer heyltumb nit
r die schweyn werffen, auff
itten.

Lieber, sehen
zuziehen?

ie grohe wort vor mir auß-

15

Ey, lieber herr, zörnt nit, es ist die heylig schrift.

Chorherr.

Ja, ja, ja, ir Lutherischen sagt vil vom wort gottes und wert
doch nur ye lenger ye erger; ich spür an keinem kein besserung.

20

Schuster.

Christus spricht Luce xvij (20 f.): Das reich gottes kumt nit
eußerlich oder mit auffmerken, das man mücht sprechen: Sich hie
oder da, sonder es ist innwendig in eüch, das ist so vil: es stet
nit in eußerlichen wercken.

25

Chorherr.

Das spürt man an dem gotzdinst wol, ir bettet nicht und sucht
weder die kirchen noch tagzeyt oder gar nichts mer. Ist dann
ein solchs reich gottes in eüch Lutherischen? Ich glaub, es sey des
tewffels reich.

30

Schuster.

Ey, Christus sagt Joannis iiij (21 f.): Es kumpt die zeyt und
ist schon yetzundt, das man weder auff disem berg noch zu Hieru-
salem den vatter wirt anbeten, sonder die warhaf[Bl. 5']tigen an-
beeter werden den vatter anbeeten im geist und in der warheit;

dann der vatter wil auch haben, die in also anbeeten; wann got ist ein geist, und die in anbeeten, die müssen in im geist und in der warheit anbeten. Hiemit ligt darnider alles kirchen-geen und ewr tagzeit und auch alles gebet nach der zal, welches on allen
 5 geist und warheit, sonder vilmer nach stat und zal eüßerlich verdrossen und schlefferig gemürmelt wirt, davon Christus klagt sprechent, Matth. xv (8): Diß volck eret mich mit den lepsen, und ir hertz ist weyt von mir.

Chorherr.

10 Spricht doch Christus Luce xvij (1): Ir solt on undterlaß beeten.

Schuster.

Ja das beeten im geist mag on unterlaß geschehen, aber ewr vil beeten verwürfft Christus, Matth. vj (7) spricht: Ir solt nit vil
 15 plappern!

Chorherr.

Liber, was ist das für ein gebeet oder gotßdinst im geyst und in der warheit? Leeret michs, so darff ich nymer gen metten und mein horas nymer beeten.

20 **Schuster.**

Lest das biechlein Martini Luthers von der christlichen freyheit, welches er dem bapst Leo x. zugeschickt hat, da findt irs kurtz beschriben.

Chorherr.

25 Ich wolt, das der Luther mit sampt sein büchern verprent wurd! ich hab ir nye keins gelesen, und wil ir noch keins lesen.

Schuster.

Ey, was urteilt ir dann?

Chorherr.

30 Wie, das ir den lieben heyligen auch nymer dinet?

Schuster.

Christus spricht Matth. iij (10): Du solt got, deinen herrn, anbeeten und dem allein dienen!

Chorherr.

35 Ja, wir müssen aber fürsprechen haben bey got.

Hans Sachs. XXII.

Schuster.

Es spricht Johannes j. canoni. j (II, 1): Und ob yemandt sündiget, so haben wir einen fürsprechen bey got, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselb ist die versönnung für ewer sünd.

6

Chorherr.

Ja, liber ja, not bricht eysen. So eüch ein handt entzwey wer, ir würdt pald sant Wolfgang anrufen.

Schuster.

Nein, Christus spricht Matth. xj (28): Kumpt her zu mir alle,
10 die ir müselig und beladen seyt, ich wil eüch erquicken. Wo wolt wir dann besser hilff suchen? Ir hant abgötter auß den heyligen gemacht und uns dardurch von Christo abgeführt.

Chorherr.

Ja, ir habts wol verglost. Wie, das ir Lutherischen nymer
15 fast? Lert eüchs der lutherische geist?

Schuster.

Fasten ist uns von got nit geboten, [Bl. 6, bez. Bij] sonder frey gelassen. Christus spricht Matth. vj (17): Wenn ir fasten welt, so lat ewrem hawpt der salben nit gebrechen. Spricht nit:
20 Ir solt oder must fasten! wie unsere stieffvätter zu Rom thun.

Chorherr.

Ja, ir fastet aber gar nymer!

Schuster.

Ich glaub, rechtes fastens fasten die handtwercckbleüt mer, ob
25 sy gleich im tag viermal essen, dann alle münch, nunnan und pfaffen, die in dem gantzen teütschen landt sein. Es ist am tag, ich mag nichts mer davon sagen.

Chorherr.

So schweygt, ich wil aber reden. Es leg am fasten das wenigst,
30 ir Lutherischen frest aber fleysch darzu am freytag. Das eüchs der teüffel gesegne!

Schuster.

Fleysch essen ist von got auch nit verboten. Derhalb ist es nit sünd, dann so weyt man die unwissenden schwachen nit ergert.

Christus spricht Matth. xv (17 f.): Was zum mund einget, verunreint den menschen nit, sonder was zum munde außgeht, verunreint den menschen, als arg gedenck: mort, eebruch, hurerey, dibstal, falsch zeügnus, lesterung. Und Paulus j. Corinth. x (25): Alles,
 5 was auff dem fleischmarck fayl ist, das esset!

Chorherr.

Ir sagt, was ir welt, habt aber nit, was ir welt. Gut alte gewonheit soll man nit verachten, die etwo drey- oder vier-hundert jar haben gewert.

10

Schuster.

Christus spricht Joannis am vierzehenden (6): Ich bin der weg, die warheit und das leben. Er spricht aber nit: Ich bin die gewonheit. Derhalb muß wir der warheit anhangen, welche das wort gottes und gott selb ist, das bleybt ewig, Matth. xxiiij (35):
 15 Aber gewonheit kumpt von menschen her, welch all lugner sein, psalm cxv (11). Darumb ist gewonheit vergencklich.

Chorherr.

Lieber, sagt mir noch eins! Wie, das ir Lutherischen nymer beicht? das ist noch vil ketzerischer.

20

Schuster.

Da ist es von gott auch nit geboten, auch nit gemelt weder im alten noch newen testament.

Chorherr.

Sprach doch Christus Luce xvij (14): Get hin und zeygt eüch
 25 den priestern u. s. w.

Schuster.

Heist dann erzeygen beicht? Das ist mir seltsam teütsch, ir must mirs höher mit geschrift beweysen. Solt so ein groß nötig und heylsam ding umb die ornbeicht sein, wie ir davon sagt,
 30 so muß [Bl. 6'] es von not wegen klärer in der schrift verfast sein.

Chorherr.

Ey, wolt ir dann gar nichts thun, dann was von gott geboten und in der schrift verfaßt ist? Das ist ein ellende sach.

Schuster.

35 Ich kan dasselbig nit erfüllen, wie Actuum xv (10). Was soll ich dann erst mer auff mich laden?

Chorherr.

Ey, es haben aber solche ding die heyiligen vätter in den conciliis geordent und bestetigt.

Schuster.

5 Von wem hant sy den gewalt?

Chorherr.

Christus spricht Joannis xvj (12 f.): Ich hab euch noch vil zu sagen; aber ir künds yetzt nit tragen. Wann aber jhener, der geist der warheit, kommen wirdt, der wirt euch in alle warheit leyten.
10 Hört, hie sindt die concilia von Christo eingesetzt.

Schuster.

Ey, Christus spricht darvor Joannis xv (26): Der tröster, der heylig geyst, welchen mein vater senden wirt in meinem namen, derselbig wirdt euch alles leeren und euch erindern alles des, das
15 ich euch gesagt hab. Hört, herr, er spricht nit, er werd euch new ding leern, welches ich euch nit gesagt hab, sonder des, das ich euch gesagt hab, würdt er euch erindern, erklären, auff das irs recht verstet, wie ichs gemaint hab. Also maint ers auch hernach, da er spricht: Er würdt euch in alle warheit leyten.

20

Chorherr.

So halt ir von keinem concilio?

Schuster.

Ja, von dem, das die apostel zu Jerusalem hielten.

Chorherr.

25 Haben dann die apostel auch ein concilium gehalten?

Schuster.

Ja, hant ir ein bibel?

Chorherr.

Ja. Köchin, bring das groß alt buch herauß!

30

Köchin.

Herr, ist das?

Chorherr.

Ey nein, das ist das decretal; maculir mirs nit!

Köchin.

Herr, ist das?

Chorherr.

Ja, ker den staub herab! Das dich der rit wasch! Wolan
 5 meyster Hans, wo stets?

Schuster.

Sucht Actuum apostolorum xv!

Chorherr.

Sucht selb, ich bin nit vil darinn umbgangen, ich weyß wol
 10 nützers zu lesen.

Schuster.

Secht da, herr!

Chorherr.

Köchin, merck Actuum am xv. Ich wil darnach von wunders
 15 wegen lesen, was die alten gesellen gutz gemacht haben.

Schuster.

Ja, lest! Ir werdt finden, das man die purdt des alten gesetz
 den Christen nit aufladen soll, ich geschweyg, das man yetzunt
 vil neüer gebot und fünd erdencken und die Christen mit beschwert,
 20 darumb sein wir euch [Bl. 7, bez. Bii] nit schuldig zu hören.

Chorherr.

Spricht doch Christus Luce x (16): Wer euch hört, der hört
 mich; wer euch veracht, der veracht mich. Ist das nit klar genug?

Schuster.

25 Ja, wann ir das evangelion und das wort gottes lautter saget,
 so soll wir euch hören, wie Christum selbs. Wo ir aber ewer
 eygen fündt und gutgeduncken sagt, soll man euch gar nicht hören;
 wann Christus sagt Matth. xv (9): Vergeblich dienen sy mir, die-
 weil sy leern solche leer, die menschen-gebot sindt, und weyter (13):
 30 Ein yede pflantz, die got, mein hymlicher vatter, nit pflantzet hat,
 wirt außgerewt.

Chorherr.

Seint dann die concilia auch menschen-leer?

Schuster.

Wann man im grundt davon reden wil, so haben die concilia mercklicher schaden zwen in der Christenheyt thon.

Chorherr.

Welche? zeygt an!

Schuster.

Zum ersten die gebot, der on zal und maß ist, wie ir wist, und — das noch böser ist — schyr alle mit dem bann bestet, und doch der meyst teil in der schrift nit gegrünt. Solche ewre gebot hat man dann hoch aufgeblasen und der menschen gewissen darmit verstrickt und verwickelt, das sy den waren gottes-geboten gleich geacht sint gewest und in fürgetzogen, dardurch die gebot gottes verechtlich bey den menschen gemacht. Sölche leüt hat Paulus verkündiget mit iren geboten j. Timotheon. iiij (1 f.): Das in den letzten zeyten werden etlich vom glauben abtreten und anhangen den irrigen geystern und leern der teüfel, durch die, so in gleyßnerey lügenreder seind, und brantmal in irem gewissen haben, und verbieten eelich zu werden und zu meyden die speyß, die got geschaffen hat, zu nemen mit dancksagung den glaubigen und denen, die dy warheit erkant haben.

Chorherr.

Wo ist das geschehen? Mit welchem gebot?

Schuster.

Fleisch essen am freytag hat man für grösser sünd geacht, dann eebrechen; und so ein pfaff ein recht eeweyb het gehabt, hat man grösser sünd gehalten, dann so er ein huren oder zwo hett.

Chorherr.

Wol verstan, spricht der Walch. Was ist dann der ander schad?

Schuster.

Zum andern hat man vil newer gotzdinst angericht und gute werck genennt, damit dann am allermeysten münch, nunnan und pfaffen umbgant, und ist doch [Bl. 7'] (wenn man aufs höchst darvon wil reden) eytel eüsserlich larwenwerck, darvon got nichts geheyssen hat, und haben dardurch (und wir sampt ine) die recht christlichen guten werck verlassen, die uns got bevolhen hat.

Chorherr.

Was sind dann recht christliche gute werck?

Schuster.

Christus leret uns Matth. vij (12): Alles, das ir welt, das eüch
 5 die menschen thun, das thut auch in, das ist das gantz gesetz und
 propheten. Und Matth. xxv (35 f.) leeret er uns den hungrigen
 speysen, den durstigen drencken, den armen herbringen, den nackenden
 kleyden, den krancken heymsuchen, den gefangen trösten.

Chorherr.

10 Sind das allein christliche gutte werck eines gantz christlichen
 lebens?

Schuster.

Ja, ein recht christglaubiger, welcher widerumb geboren ist
 auß dem wasser und geyst, wie Joan. iij (8), dienet got allein im
 15 geyst und in der warheit, und seinem nágsten mit den wercken
 der lieb. Das ist die summa eines christlichen wesen. Aber dise
 werck geen gar in der still zu; da hecht man weder schilt, helben,
 noch wappen an. So mainen dann die werckheyligen, solche Christen
 thun gar nichts mer, so sy mit irem larvenwerck nymer umbgeent.

20

Chorherr.

Maint ir dann, unser singen und lesen geld nichts?

Schuster.

Christus wirt ye sonst nichts fodern von uns, dann die werck
 der barmhertzigkeit im letzten urteil, Matth. xxv. Da werdt ir
 25 münch und pfaffen besteen, wie die Rincklerin: die ließ die oren
 am pranger.

Chorherr.

Ir habts wol droffen, geet zum offen und wermbt eüch! Leret
 eüch Luther solch danttädig?

30

Schuster.

Nein.

Chorherr.

Lieber, was halt ir vom Luther?

Schuster.

35 Ich halt in für ein christlichen lerer, welcher (ich acht) seindt
 der apostel zeyt nye gewest ist.

Chorherr.

Lieber, was nutz hat er doch geschafft in der Christenheit?

Schuster.

Da hat er ewer menschen-gebot, -leer, -fünd und aufsatzung an
 5 tag gebracht, und uns darvor gewarnet. Zum andern hat er uns
 in die heyiligen schrift geweyset, darin wir erkennen, das wir alle
 undter der sünd beschlossen und sündler seindt, Römern v. Zum
 andern, das Christus unser einige erlö[Bl. 8]sung ist, wie zun j. Co-
 rinthern j., und dise zway stuck treybt die schrift schyer durch
 10 und durch. Darin erlernen wir, unser einige hoffnung, glauben und
 vertrauen in Christo zu setzen, welchs dann ist das recht götlich
 werck zu der seligkeit, wie Christus spricht Johannis am sechsten.

Chorherr.

Darf man keins wercks darzu? Spricht doch Christus Matth. v.
 15 (16): Last ewer licht leuchten vor den menschen, das sy ewer
 gutte werck sehen und ewern vatter im hymmel preysen.

Schuster.

Paulus spricht Roman. v. (1): Wir haltens, das der mensch
 gerechtfertigt werd allein durch den glauben on zuthuung der werck
 20 des gesetz, und zun Römern am ersten (17): Der gerecht wirdt seines
 glauben leben.

Chorherr.

Spricht doch Jacobus ij (14): Der glaub on die werk ist todt.

Schuster.

25 Ein rechter götlicher glaub der feyert nit, sonder bringt stets
 gute frucht; dann Christus spricht Matthey am vij. (18): Ein guter
 bawm kan kein böß frucht bringen. Aber solche gute werck ge-
 schehen nicht den himmel zu verdienen, welchen uns Christus ver-
 dient hat, auch nit auß forcht der helle zu entpfiehen, von der
 30 uns Christus erlöst hat, auch nit umb eer; wann alle eer soll man
 gott geben, Matthey an dem vierdten, sonder auß götlicher lieb gott
 zu einer dancksagung und dem nägsten zu nutz. Wolan, herr,
 wie gefelt euch nun des Luthers frucht?

Chorherr.

35 Ist er dann so gerecht, wie, das im dann so wenig gelerter
 und mechtiger herrn anhangen? Allein der grob, unverstendig hawff?

Schuster.

Christo hieng weder Pilatus, Herodes, Caiphas, noch Annas an, auch nit die phariseyer, sonder widerstunden im; allein das gemein volck hing im an. Darumb erfrewet sich Jesus im geist, Luce am zehenden, und sprach (21): Vatter, ich sag dir danck, das du dise ding hast verborgen vor den weysen diser welt und hast sy geoffenbart den kleinen.

Chorherr.

Ey lieber, der gemein hauff gibt auch des weniger teyl dem
10 Luther recht.

Schuster.

Das machen ewer lumpenprediger, die schreyen, es sey ketzerey, und das on all geschrift. Christus hat aber den kleinen hauffen [Bl. 8'] verkünt Matth. v. (richtig VII, 13): Get ein durch die eng
15 pfort, wann die pfort ist weyt, und der weg breyt, der zu der verdamnus füret; und ir sindt vil, die darauff wandeln! und Matth. xxij (14): Vil sint berufft, aber wenig sindt außerwelt!

Chorherr.

Solch wort treiben ir im wirtzhawß, am marckt und uberal,
20 wie die narren, und gehört nit an solche ort.

Schuster.

Christus sprach Matth. x (27): Was ich eüch ins or sag, das predigt auff den dechern!

Chorherr.

25 Wann ich die warheit soll sagen, so halt ich den Luther für den grösten ketzer, der sider Arrius zeiten ist gewest, und ir seyt sein nachvolger, an hawt und har entwicht, alß vil ewer ist, und nichts guts ist in eüch, nichts guts kumpt von eüch. Wist irs nun? Den tittel gib ich dem Luther und eüch zusam.

30

Schuster.

Da hat ir einmal eins erratten, wann nyemant ist gut, dann got, Matth. xix (17); wann unser natur ist gar in uns verbest, wie Gene. viij (21): Des menschen hertz ist zu boßheit geneyget von jugent auff, welche man muß teglich mit dem kreütz dempffen,
35 das sy den geyst nit fell, wann sy let ir dück nit, obschon der geyst durch den glauben gerechtfertiget ist, wann es stet Prover-

biorum xxiii (16): Der gerecht felt im tag syben mal. Deßhalb
 bit wir all: Vergib uns unser schult, Matth. vj (12) und Paulus
 zun Römern am vij. (19): Das gut, das ich wil, thu ich nicht, son-
 der das böß, das ich nit will, das thu ich, und schreyt darnach
 5 (24): O ich elender mensch, wer wirt mich erlösen von dem leib
 des tods? Zeygt damit an, das wir sündler sein biß in todt. Seyt
 ir aber on sünd, so werfft den ersten stein auff uns, Joann. viij (7).

Ir seyt halt nr
 10 man sol eüch pald

ill gespayß; ich hoff aber,
 es hilfft doch sonst nichts.

Wie, wolt ir m
 nit zu.

an? Es stet eüch geistlichen

15 Warumb nit?
 eingesetzt, das geistlich

Luce xxij (38) zwey schwert
 ch.

Schuster.

Verbot doch Christus Petro, Matth. xxvj, (52) und sprach:
 Wer mit dem schwert ficht, wirt mit schwert verderben.

20

Chorherr.

Hilfft süß nit, so muß aber sauer helfen; wann die ketzerrey
 hat groß uberhandt genomen, und ist hoche zeit darein zu [Bl. 9,
 bez. C] schlagen.

Schuster.

25 O nein, sonder volgt dem rath Gamalielis, Actuum v (38 f.):
 Ist die leer auß den menschen, wirt sy on alle schwertschleg fallen,
 ist sy aber von got, so künt irs nit dempfen, auff das ir nit ge-
 sehen werdt als die wider gott streitten wellen.

Chorherr.

30 Es wirt nit anders darauß.

Schuster.

Wolan, herr, dein will geschech, Matth. an dem vj. (richtig x,
 24): Der junger ist nit uber den meyster. Joan. xv (20): Haben
 sy mich vervolgt, sy weren euch auch verfolgen, und Luce vj

(22): Selig seyt ir, wann euch die menschen hassen, verwerffen und schelten von meines namen wegen.

Chorherr.

Es wirt maniger schweigen, der yetzundt schreyt.

5 **Schuster.**

Christus, Matth. x (32): Wer mich bekennet vor den menschen, den wil ich bekennen vor meinem hymelischen vatter.

Chorherr.

Es wirt schweigens gelten oder hinder dem kopf hingeen.

10 **Schuster.**

Christus Matth. x (28): Fürcht die nicht, die ewch den leib tödten, der seele können sy nicht thun. O herr got, hye wer gut sterben von deines namens wegen.

Chorherr.

15 Es wär verdienter lon. Einen ketzer mag man nach dreyen warnungen hynrichten.

Schuster.

Ir müßt uns vor zu ketzern machen und beweysen auß der heiligen schrift.

20 **Chorherr.**

Das mügen wir gar leichtiglich thun.

Schuster.

Ey, so wirt got unser blut von ewern henden erfordern, das ir uns (die armen scheflein Christi) so lang hand verführen lassen, 25 und habt sovil prediger diser leer also lang mit disputieren un- angefochten gelassen.

Chorherr.

Es wirt bald; wir haben unser spech (alle predig) gut auff sy.

Schuster.

30 Ja ist das war? Ir erfüllt den spruch Matth. xxij (15 f.): Und die phariseyer giengen hyn und hyelten radt, wie sy yn verstrickten in seynen worten, und sandten zu im ir diener mit sampt des Herodes diener.

Chorherr.

Warumb nit? Man muß die ketzer also erschleichen; wann sye seind lüstig, das man sy darnach kolb.

Schuster.

5 O got, dyse prediger wolten uns all gern zu Christo füren, nyemand außgenommen. So wolt ir sy mit sampt uns gern zum hencker füren. Ir wolt gere hymel auff uns fellen Luce ix. Hört Christum, der Wißt ir nit, welches geistes kinder ir seyndt? I me ist nicht kommen, [Bl. 9'] 10 der menschen seelen: nder zu erhalten ij. Corinth. xij (10): Mir hat der l m nit zu verderben, sunder zu besserung.

rr.

Ey, wir wöllen

15

rr.

Ey, fewer und schwer reymen sich aber nit darzu, sonder das wort gottes zun Hebreern iiij (12), welches durchdringender ist, dann ein zwyschneident schwert. Derhalb seyt ir auß got, so verfechten eure leer und wessen mit dem wort gottes, welches ist die 20 kraft gottes, j. Corinth. j.

Chorherr.

Ja, es hilft aber nichts.

Schuster.

Ja, ir braucht sein nit; wann gottes ere sucht ir nit zu schützen, 25 sündler euren gewalt, ere und reichtumb. Darwyder ist das wort gottes, darumb vervolgt irs, da leytz als mit einander.

Chorherr.

Ja, ir kündt nichts, dann die lewt aufrichten. Wens herz vol ist, so geet der mundt uber, Luce vj (45).

30

Schuster.

Euch ist, wie Christus sagt, Luc. vij (32) vergleicht den kindern, die am markt sitzen, ruffen: Wir hant euch pfffen, und ir hant nit tantzt; wir hant euch elagt und ir hant nit geweint. Also auch ir; sagt man euch das wort gottes tröstlich, so verspot 35 irs, sagt man euch ernstlich. so zürnt ir.

Chorherr.

Wenn ir sungt als ein zeyslein, so macht ir mich nit anders.

Schuster.

Ewer hertz ist verbert wie dem künig Pharaoni, Exodi vom
 5 vij. byß ins xv. capitel, der weder wunder noch plag annam und
 meint ye, die kinder von Israel solten ziegel prennen, das er mit
 seinem volck feyern möcht. Also auch ir halt uns, weil ir uns
 halten mögt.

Chorherr.

10 Wett Fritz, es ist eins erraten.

Schuster.

Ja, es dunckt mich wol, euch sey wie dem falschen amptman,
 Luce xvj (3) sprechent: Was sol ich thun? Mein herr nimpt das
 ampt von mir; ich mag nit graben und schem mich zu betlen.
 15 Eben das selbig fürcht ir geistlichen auch; darumb hilft weder
 straffen, noch vermanen an eüch.

Chorherr.

Ey, wißt ir nicht, Christus spricht Joann. vj (44): Niemand
 kumbt zu mir, der vatter ziech in dann. Zeit bringt rosen: wer
 20 weyß, welicher den andern bekert!?

Schuster.

O herr, die wort hör ich gern. Es steet Joann. xv (5): On
 mich kündt ir nichts thun; und weiter (16): Ir hant mich nit er-
 welet, ich han euch erwelet. Darumb ligt an uns nicht, got muß
 25 uns bekern [Bl. 10, bez. Cij]. Das wunsch ich euch allen von grundt
 meines hertzen.

Chorherr.

Man leütet in chor. Köchin, lang den chorrock her! Wolan,
 lieber meyster, ziecht hin im fryd! Es wirt leicht noch als gut.

30

Schuster.

Ob got will! Wolan alde, der fryd sey mit euch, lieber herr,
 hand mir nichts verubel und verzeicht mir!

Chorherr.

Verzeich uns got unser sündt!

Schuster.

Amen.

Chorherr.

Secht nur an, liebe köchin, wie reden die leyen so gar fref-
 5 lich gegen uns geweychten! Ich main, der teuffel sey in dem
 schuster vernet; er hat mich in harnasch gejagt, und wer ich nit
 so wol gelert, er het mich auff den esel gesetzt. Darumb wil ich
 im nicht mer zu erbeiten geben, sonder dem Hans Zobel, der ist
 ein guts einfeltigs mendlin, macht nit vil wort mit der heiligen
 10 schrift und lutherischen ketzerey, wie dann den leyen nit zymlich
 ist, noch gebürt mit iren seelsorgern zu disputirn; wann es sagt
 Salomon: Welcher ein einfeltig wandel fürt, der wandelt wol. Ey,
 disen spruch solt ich dem dollen schuster fürgeworffen han, so wer
 er villeicht darob erstumbt.

15

Köchin.

O herr, ich het ymer sorg, nachdem ir in mit der schrift nit
 überwinden kundt, ir wurd in mit den pantoffel schlagen.

Chorherr.

Ich hab nur von der gemein ein aufrur besorgt, sonst wolt
 20 ich im die pantoffel in sein antlitz geschmeist haben. Ym hets
 Christus oder Paulus in dreyen tagen nit abgewischt, wiewol er
 all sein vertragen auff sy setzt.

Köchin.

Mich nymbt groß wunder, wie die leyen so geschickt werden.

25

Chorherr.

Wilt wissen, was macht? Man gibt umb die geistlickeit nichts
 mer. Vorzeyten hett der heylig vatter, der bapst, und die bischoff
 solchen, als der Luther und ander mer, die auff sein geygen pre-
 digen, das predig-ampt aufgehebt nach lawt des geistlichen rechten,
 30 und zu widerrufen benötiget, wie mit dem Joannes Huß zu Costentz
 geschehen ist. Wenn man nur die evangelischen prediger kundt
 schweygen machen, so würt alles gut. Aber wenn man sy heist
 schweygen, so kummen sy und wellen mit dem bapst und bischoven
 disputiern, welchs unerhört ist bey der welt, das einer mit dem
 35 allerheyligsten wil disputiern, der nit genug[Bl. 10']sam und wirdig
 ist mit seiner heyligkeit zu reden. Aber es wil besser werden.

Wenn die prediger nit wellen, so müssen sy schweygen, wiewol sy sant Paulus schrift fürziehen und wens sein schwert darzu hetten, so musten sy darnider ligen, wens der heylig vatter bapst thun wil, dann so musten die leyen auch geschweygen und wir wurden zu unsern werden widerumb kommen.

Köchin.

Es wär fürwar, herr, gut; wann iederman veracht eüch, wie dann yetzunt auch der schuster than hat.

Chorherr.

10 Vorzeyten het wir ein solchen inn bann verkündt; aber yetzunt müssen wir von den leyen hören und lernen, wie die phariseyer von Christo. Lieb köchin, ruf unserm calefactor, der list vil in der bibel und villeicht der schrift baß bericht ist, dann ich. Er muß mir von wunderßwegen etlich sprüch suchen.

15 **Köchin.**

Heinrice, Heinrice, gee auff her zum herrn!

Calefactor.

Wirdiger herr, was wolt ir?

Chorherr.

20 Unser schuster hat mich lang vexiert, und vil auß der bibel angezeigt, wie dann der Lutherischen brauch ist. Du must im etlich capitel nachsuchen, ob er gleich hab zugesagt, auff das ich in in der schrift fahen möcht.

Calefactor.

25 Ir solt es pillich selbst wissen; ir hant lang dy geweychten examiniern helffen.

Chorherr.

Ja, daselbs braucht man nur schulerische leer, was die menschen haben geschriben und gemacht, und gar wenig das geistlich recht, welches die heyligen vetter in den conciliis beschlossen haben.

Calefactor.

Es leg an dem nicht, das die vätter in conciliis beschlossen und die menschen, so nach in kommen sein, geschriben und gehalten haben, wo dieselben gesetz, ler und schrift auß dem wort

und geyst gottes wern; wann die propheten, apostel und evangelisten
sindt auch menschen gewest.

Chorherr.

Ey, so haben sy auch irren mögen; aber die Lutherischen
wollen das nit glauben.

Calefactor.

Nein, wann Petrus spricht: Datij j (21): Es ist noch ny kein
weyßsagung auß n herfürbracht, sonder die
heyiligen menschen, getriben von dem heyiligen
geyst. Und eben d Petrus die falschen prophetten,
die vil verderblich bez. Cijj] ein werden füren.
Bedeut eben ewren g den, regel und alle menschen-
fünd (ausserhalb de ermit ir yetz umbgeet.

Ja, es ist aber dt, sonder uff die alten und
lengst vergangen.

Calefactor.

O, ir thoren und trägs hertzens, zu glauben alle dem, das die
propheten geredt haben! Luce xxiiij (25).

20

Köchin.

Herr, heißt ewch den han mer kreygen! von mir lydt irs nit.

Chorherr.

O du lausiger bachant, wiltu mich auch rechtfertigen und
leeren? Bist auch der Lutherischen bößwichter einer? Troll dich
nur pald auß dem hauß und komm nit wider, du unverschamtes
thyer!

Calefactor.

Es thut euch and, das euch der schuster das rott piret ge-
schmächt hat. Laßt euchs nicht wundern; wann im alten gesetz
hat got die hyrtten sein wort lassen verkünden. Also auch yetz
müssen euch phariseyer die schuster leeren; ja es werden ewch
noch die steyn in die oren schreyen. Alde, ich scheid mit wissen.

Köchin.

Euch geschicht recht. Mich wundert, das ir mit den groben
filtzen reden mügt. Sy schonen weder ewer noch der heiligen weich.

Chorherr.

Ich wil mich nun wol vor in hütten; verbrennts kind fürcht
fewr. Wolan, ich wil in chor. So gee du an marckt, kauf ein
kraynwetvogel oder zwelf! Es wirt nach essen meines gnedigen
5 herren caplan mit etlichen herren kommen und ein panget halten.
Trag die bibel auß der stuben hynauß und sich, ob die stein und
würffel all im bretspil sein, und das wir ein frische karten oder
zwa haben!

Köchin.

10 Es soll sein. Herr, werdt ir von stund an nach dem umbgang
heimher geen?

Chorherr.

Ja, schaw dass essen bereidt sey.

1524.

15 Paulus, Philipp. 3 (19):
Ir bauch ir got.

Eyn gesprech von den scheinwercken der gaystlichen und iren gelübden, damit sy zu verlesterung des bluts Christi vermaynen selig zu werden.

[Bl. 2, bez. Aij] **Münch.**

5 Der frid sey mit euch, ir lieben brüder! Gebt ewer hailigs almusen umb gottes willen den armen brüdern zun Barfussen, die liecht, darbey mir singen und lesen.

Peter.

Ich gib kaynem sölchen starcken betler ychts, wann das betteln
10 ist verboten. Deut. xv (4) spricht gott: Kayn betler soll unter euch sein. Ich wil mein liecht wol haußarmen nachpawrn geben, die arbeiten darbei.

Münch.

Ich hör wol, ir seyt lutherisch.

Peter.

15

Nayn, sonder evangelisch.

Münch.

Ey, so thut auch, wie das evangeli lert, nemlich Matth. v (42): Yderman, der dich bitt, dem gib, und Luce vj (36): Seyt barmhertzig, wie ewer hymlicher vatter barmhertzig ist, und Luce xj
20 (41): Gebt almusen von ewer hab, so ist es euch alles rayn.

Hans.

Bruder Hainrich hat dich schon überwunden mit schrift.

*

1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 292 »Ein dialogus von der e[r]-gornus vnd scheinwercken«. Sieh auch s. 6 anm. 4 fehlt in den einseldrucken.

Peter.

Ich bekenns, ich kan nit weytter. Kumpt her, lieber bruder
Hainrich, seht hyn ain pfennig umb gotß willen und kauft euch
selber ain liecht nach ewerm sinn!

Münch.

Ey, behüt mich got, ich darff kain gelt nemen, es helts mein
orden nicht innen.

Hans.

Wer hat ewern orden gemacht?

Münch.

Unser hailiger vatter Franciscus.

Hans.

Ist dann Franciscus ewer vatter? Spricht doch Christus Matth.
xxij (9): Niemand soll sich vatter haissen auff erden; dann ainer
ist ewer vater, der im hymel ist.

[Bl. 2'] **Münch.**

Ey, das wissen wir wol; er hat uns aber gelert wie ain frummer
vater sein kint.

Hans.

So ist er ewer maister! Spricht doch Christus an gemeltem
capitel (10): Ir sölt euch nit lassen mayster nennen; dann ainer
ist ewer mayster, Christus. Auch spricht Christus Joan. xiiij (6):
Ich bin der weg, die warhait und das leben, und Joan. x (7): Ich
bin die thür zu den schaffen; wer anderßwo einsteigt, der ist ain
dieb und ain mörder.

Münch.

Ey, ir versteets nit recht! Er hat uns nit auß seinem aigen
kopff gelert, sonder all sein regel auß dem hailigen evangelio ge-
zogen.

Hans.

Wo steet dann im evangelio: Ir sölt kayn gelt nemen oder
anrüren? Ich will euch wol das widerspill zaigen.

Münch.

Wo?

Hans.

Matth. xvij (27) sprach Christus zu Petro: Gee hyn ans mör
und würff den angel auß, und der erst fisch, der aufer fürt, dem
wirstu im maul finden ain güldene müntz; die nimb und gibs für
5 dich und mich.

Mönch.

Es steet aber Matth. vj (19): Ir sölt euch nit schetz sameln
auff erden, und weyter (24): Ir köndt nicht got dienen und dem
mammon, und Luce xij (15): Hütet euch vor dem geitz, wann nie-
10 mandt lebt darvon, daß er voll genüge han an seinen gütern, und
Luce xvij (24): Wie schwärlich werden die reychen in das reych
gottes khommen, und Matth. xix (21), Marci x (21), Luce xvij (22):
Wiltu vollkommen sein, so gee hyn, verkauff, was du hast und gib
es den armen, so wirstu ain schatz im hymmel sameln, und kumb
15 und volg mir nach! Da habt ir grundt und ursach auß dem evan-
gelio unser willigen [Bl. 3, bez. Aij] armut.

Hans.

Wol geredt! Halt ir Barfusser das?

Mönch.

20 Ja, wir nemen kain gelt, so han wir kains, weder wenig
noch vil.

Hans.

Ja, ir habt aber ausserhalb dem closter ewer einnemer und
außgeber, wie die fürsten, und samlet (under dem schein der willigen
25 armut) grosse schetz, und kauffet cardinälhüt umb vil tausent du-
caten, unnd pawet köstliche clöster wie die fürstenhewser, wie am
tag ist. Haist das nit schetz samlen, gelt nemen oder anrüren,
so waiß ich nit, wie ichs nennen soll.

Peter.

30 Es haist des geitz under dem hütlein gespilt.

Mönch.

Ey lieber, es ist nit so hefftig. Es ist war, wir haben schaffner,
die lassen wir mit umbgeen, wir bekümmern uns aber gar nichts
mit dem gelt, und warten unsers gotßdiensts.

35

Hans.

Spricht doch Christus Matthei vj (21): Wo ewer schatz ist,
da ist auch ewer hertz. Derhalb ist ewer hertz im closter nit,

sonder etwan in aines bürgers hauß bey ewerm schatz; darumb
kündt ir got nit dienen, weil ir dem mammon dient mit dem hertzen.
Daraus volgt weytter, daß ir kain gnügen an ewern güttern habt,
wie dann Luce xij (15) steet, sonder petlet und rasplet stets der
5 welt gütter zusammen. Wie werdt ir dann in das reych gottes geen
durch ewer armut, der ir euch rümet?

Münch.

Ey, liber mayster, wir verlassen das unser williglich, sölten
wir darnach nit wider von frummen leüten das hailig almusen nemen?

10

Peter.

Ja, ewer mancher verlest kaum ayns gulden werdt und dritt
in ain pfründ, wol cc gulden werdt, [Bl. 3'] ist sein lebenslang mit
aller notturfft versorget und waiß von kainer armut zu sagen,
sonder schneidt den armen Christen das prot vor dem mundt ab.
15 Petrus hat euch verkündt ij. Petri ij (13): Sy füren ain zertlich
leben von ewer lieb, und zeren wol von dem ewern. Das haist ye
nit das sein verkauffen und den armen geben.

Münch.

Habt mir nicht in ubel, ir und ewers gleichen gebt uns nit
20 vil, sonder grosse herren und reiche bürger und kauflewte nören
uns von irem überfluß.

Peter.

Ist gut; wo nemen es die selbigen? Allain bey uns: wir die
aylfftausent mertrer müssens zalen, da sy uns betriegen, ubernötten,
25 dringen, zwingen, daß oft das plut hernach möcht gan, da speisen
sy darnach euch heilosen vätter (hailige vätter sollich sagen) mit,
die starck und faul seind, und selber wol arbeiten unnd andere
arme krancke Christen mit inen ernören möchten.

Hans.

30 Ja, wo ain christlich liebe in in were, wie Paulus schreibet ij.
Thessalo. iij (8): Wir haben nicht umbsunst das brot genommen
von yemant, sonder mit mühe und arbayt hab wir tag unnd nacht
gewürkt, auff daß wir niemant undter euch beschwärllich würden.
Und weytter (10): Wer nit arbeit, der soll nit essen.

35

Münch.

Stet nit j. Corinth. ix (13): Wissen ir nit, die im tempel

schaffen, die nören sich des tempels, und die des altars pflegen, die geleben des altars?

Hans.

Es steet aber gleych im text hernach j. Corinth. ix (14): Also
 5 hatt der herr bevolhen: die das evangelion verkündigen, sollen
 sich vom evan[Bl. 4]gelio nören. Aber wie ir sagt, des tempels
 und altars diener halben ist im alten testament im prauch gewesen,
 wie Levit. vij, aber nun vergangen; wann im newen testament
 haben wir kaynen leiplichen tempel von holtz und stayn, sonder
 10 wir selbs seind der tempel gottes, wie j. Cor. iij (16): Wissent ir
 nicht, daß ir der tempel gottes seyt und der gayst gottes in euch
 wonet? Derhalb dürffen wir kains tempelknechts mer. Auch haben
 wir kainen altar zum offer, derhalb dürffen wir kains altardieners
 mer; wann Christus ist allain hoher priester, wie Hebreo. vij (27):
 15 Der sich selb ain mal für uns geopfert hat. Derhalb dürffen wir
 im newen testament nur diener, zu verkündigen das hailig evan-
 gelion, darzu dann Christus seine jungere außsicket. Marci
 ulti. (15): Geet hyn in die gantze welt und predigt das evangeli
 allen creaturn! Dieselben, maint Paulus, sollen darvon enthalten
 20 werden; ir aber esset ewer brot in müssig-geen wider den willen
 gottes. Gen. iij (19): Im schwaiß deines angesichts soltu niessen
 dein brot.

Münch.

Ey, verkündigen wir euch doch auch das evangelion; derhalb,
 25 wie Matth. x (10), ist ain arbaiter seins lons wirdig.

Hans.

Ja, es seind ir undter euch, aber layder ye nit vil, die Christum
 rayn predigen, sonst ligen ewer gantze clöster voll ob ainander,
 und seyt weder gott, noch der welt nütz.

30

Münch.

Ich mayn, ir seyt unsinnig. Was thunt wir sunst tag und
 nacht, dann daß wir got dienen?

Hans.

Ja; ir steckt vol gotßdienst und gu[Bl. 4']ter werck, und fellet
 35 doch des allernöttigsten wercks, das Christus fodern wirt am letzten

*

urtayl, Matth. xxv (42), nemlich die werck der barmhertzigkayt.
Ich bin hungerich gewest, und ir hant mich nit gespeiset u. s. w.

Münch.

Lieber, geben wir dann kain almusen? Kommet morgen umb
5 mittag für unser closter, da wert ir ain hauffen armer lewt sehen,
die wir täglich speisen.

Peter.

Ja, ir gebt in speiß herauß, die ir nit mögt, und schüttet in
suppen und arbaiß, krawt und fischschuppen undter ainander.
10 Schämt ir euch nit, daß ir dem herren Christo ain söllich ge-
schlepper zu essen gebt; wann er spricht Matthei xxv (30): Was
ir den minsten auß meinen than habt, hand ir mir selbs than.

Münch.

Ja, ich bekens, unser leiplich allmusen ist klain, aber die gaist-
15 lichen tröstung tayln wir auß, wer unser begert.

Peter.

Ja, ir geet wol gern zu den krancken, man lonet euch ewer
geng auch wol; wo ir aber vergebens mit ainem geet und in tröstet,
steet sein sach gewißlich nit wol, darzu isset man nit wol von
20 ewern gутten worten.

Hans.

Es steet aber j. Joan. iij (17): Wer diser welt gütter hatt
und sicht seinen bruder not leyden unnd schleüst sein hertz vor
im zu, wie bleibt die lieb gottes in im? unnd weitter (18): Meine
25 kinder, last uns nit lieben mit worten, noch mit der zungen, son-
der mit der that und mit der warhait. Nun vermöcht ir wol
manchen armen enthalten, ir geet aber vor den armen füruber, wie
der priester und leuit bey dem verwundten füruber giengen, [Bl. 5,
bez. B] Luc. x. Und wo nit wir weltlichen (von euch verachten
30 Samaritanern) in zu hilff kemen, so müsten sy ewrenthalb (wie der
arm bettler Lazarus vor des reychen mans hauß, Luce xvj.) ver-
schmachten.

Münch.

Wir haben warlich nichts zu gewalt, wir seind gaystlich per-
35 sonen, darumb spentten wir nur gaystliche gütter auß, und das
willigklich.

Peter.

Ja, ir spennt ewer vigilg, seelmessen und alle ewer gotßdienst
miltiglich gnug auß, wie ich mein semel und mayster Hans seine
schuch, doch mit der undterschaidt: wer kaufft, der hatt. Unnd
5 precht ainer ewerm seckeldario v gulden für ain opfer und felet
umb ayn ort, er nem das gelt nit, keme mit im für recht: also
miltiglich gebt ir ewre gutte werck von euch.

Münch.

Behüt euch got! Wir verlieren die zeit unnützlich da bey euch,
10 wir müssen weiter gan, da man uns etwas gibt.

Hans.

Lieber bruder Hainrich, sagt mir noch ayn wort!

Münch.

Was ists?

15

Hans.

Haltent ir ewige keüschait, wie ir dann gelobt habt?

Münch.

Ja, warumb nit? Wüsten wirs nit zu halten, wir gelobtens nit.

Hans.

20 Spricht doch Christus Matth. xix (11): Das wort fasset aber
nit yederman, sonder den es geben ist. Da maynet ye Christus,
keüsch zu leben stee nit in aygenem gewalt, sonder muß von got
geben werden.

Peter.

25 Irer keüschait werden die pewrin wol gewar, wann die münch
keß sameln.

Münch.

Wo habt irs in unserm orden erfahren?

Peter.

30 Ich mayn euch allain nit, sonder alle bettelmünch, die da keß
sameln.

Münch. [Bl. 5']

Ja, wann schon ain unkrawt undter ainer so grossen versam-
lung ist, wie kann man den hauffen darnach urtailen.

Hans.

Ich hab sorg; ob ir euch gleich der naturlichen werck enthalt,
beudelt ir euch doch in andre unzimliche wege.

Münch.

Ja, da muß man das flaisch casteyen, und ist schir die gantz
regel und statut darauff gericht, das flaisch zu dempfen.

Hans.

So ist durch Paulum von ewer regel und statut gesagt j. Colo.
ij (20): Last euch nit fangen mit satzungen, die wol haben ain
schein der weißhait durch selberwölte gaistlichait und demut und
durch daß sy des leybs nit verschonen und an das flaisch kain
kost wenden zu seiner notturfft.

Peter.

Von nötten seind die münch so mager und die pawern so
faist: die fasten nicht so vil, als die münch.

Münch.

Es ist nicht als umb das fasten zu thun, es seind unnser
casteyung mancherlay.

Peter.

Lieber bruder Hainrich, erzelt uns ain tayl.

Münch.

Gern. Wir tragen unden nicht leines an, gürten uns mit
stricken unnd geen parfuß in zuschnitten schuhen. Wir tragen
auch kayn bar auff dem kopff; wir baden auch nit unnser leben-
lang biß nach dem todt. Wir ligen auch auff kainer federn; wir
ziehen vns auch nit gar ab. So essen wir kaum halbe zeit flaisch,
und essen auß kaynem zin, und müssen ettliche zeit silentium
halten, das haist schweigen; wir müssen auch alle tag wol ain
stund oder v im chor steen und knieen und alle nacht gen metten auff.

30

Peter.

So muß ich mit meinen knechten den gantzen tag arbeiten,
abel essen, [Bl. 6, bez. Bij] und legen uns oft kaum umb metten-

*

5 ds man. 6 dempfen. 17 nobit.

zeit nider; da singen mir dann meine kynder oft erst metten; ich hab vil ain hertern orden dann ir.

Münch.

Ja, wann ir da weret, wenn wir capitel halten, würd euch das
5 lachen wol vergeen, wenn ir die rutten hörten singen.

Peter.

Ir halten nit hynan mit den rutten; ir macht nur ayn spigel-
fechten, es thut nichts.

Münch.

10 So legt man aber ainen in die pressaun und lest in versaussen.

Hans.

O ir blinden, wie furet ir ainander in ewern ertichten un-
hilflichen menschenwercken.

Münch.

15 Spricht doch got: Mensch, hilf dir, so will ich dir auch helfen.

Hans.

Wo steet das geschriben? Also kumpt ir mit ertichten sprüchen herfür. Das steet aber wol geschriben Osee xij (9): O Israel, in dir steet dein verderben, und in mir allain steet dein hilf. Darumb
20 hilft ewer gleißnerisch obeiß nit zur dempfung des flaischs; wann es steet Gen. viij (21): Des menschen hertz ist von jugent auff genaigt zur boßhait. Darumb steet Prover. xx (9): Wer mag sprechen: Mein hertz ist rain? Nun habt ir essen, trincken und schlaffen den überfluß, und feyrent dennocht darzu, darvon sich
25 dann die eingepflantz natur entzündet, wann das wort Gene. am i. (28) und ix. (7) steet fest: Wachset und meret euch! Derhalb ist (on sondere hohe gnad gotes) ewer hertz befleckt mit bösen prinnen-
den begyrden.

Münch.

30 Ey, so wir nur nit darein verwilligen, so verdienen wir mit sölchen anfechtungen.

Hans.

Ir spilent aber im hertzen mit sölchen gedanken, wie ayn katz mit der meuß. Nun ist got ain erkündiger aller hertzen, [Bl. 6']

*

wie Actuum j (): Derhalb uryt got nach dem hertzen. Darumb spricht Paul. j. Cor. vij (9): Es ist besser heyrathen, dann prinnen; und im selben capitel (28): So ain junckfraw heyrath, so sündiget sy nit.

6

Münch.

Ja, wir haben aber ewige keüschait gelopt in unnser profeß mitsampt williger armut unnd hailiger gehorsam.

Hans.

Ir hört aber wol, ir halt ir nit vollkommenlich. Warumb habt ir ain ander gelübdt auff euch genommen und habt euch nit an der tauff benügen lassen, darinn ir dem teüffel und alle seinem gespenst widersaget habt?

Münch.

Ey, das ist die ander tauff, darinn man uns auch andere namen geyt, da werden wir widerumb newe geboren.

Hans.

Spricht doch Paulus Ephe. iiij (5 f.): Es ist ain herr, ain glaub, ain tauff, ain got vatter unser aller. Derhalb ist ewer tauff kain tauff, sonder ain ding, von menschen erticht, welche alle lügener seind, psal. cxv. Darumb geet ir auch mit menschlicher lügenhaftiger weiß umb, halt keüschayt eben wie die armut. Ich glawb, es sey mit ewer gehorsam auch also.

-

Münch.

Wie? halt wir nicht vollkommenlichen gehorsam? Es geet unser kayner fur das closter on erlawbnuß des wirdigen vatters gardian.

Hans.

Ja, ir halt gehorsam in den dingen, die ir gern tut, aber etwan doch mit unwilligem hertzen gegen ewern obersten; doch ist das nit die rechte gehorsam, so die schrift von uns fodert. j. Petri ij (13): Seyt underthan aller menschlichen ordnung umb des herren willen, dem könig als dem obern u. s. w. und Rom. xij (1): Seyt under[Bl. 7, bez. C]than aller weltlichen oberkayt, unnd weytter (7): So gebt yederman, was ir schuldig seit: dem schoß, dem das schoß gebürt, dem zoll, dem der zoll gepürt. Und Matth. xxij (21): Gebt dem kayser, was des kayzers ist, und gott, was gottes ist.

Von dieser gehorsam aber, die gott will haben, habt ir euch feyn außgeschlayfft, und habt ain aygene ertichte gehorsam angenommen, darinn ir frey seyt von allem frönen, zehenden, rayßgelt, wachgelt, stewergelt, zynßgelt, lehengelt, zollgelt, ungelt und
 5 allen pürden, so wir alle brüderlich under ainander tragen.

Münch.

Ey, wir seind
 seind wir auch gefr
 onnd auß der welt; derhalb
 lichen tributen.

10 Von weme?

Von dem aller
 kayser Friderich de
 erst reformieren?
 Honorio dem iij. und vom
 i. Wölt ir Lutherischen uns

15

Es hatt ain blinden den andern geführt, wie Luce vj (39): So ain blinder den andern fñrt, fallen sy nit bayde in die gruben? Sagt mir ayns, warinn doch ewer gehorsam gegründet ist.

Münch.

20 In unser regel und statut, wie sy dann von wort zu wort angezaygt seind.

Hans.

Nun ist ye ewer regel und statut nur von kутten, platten, stricken, schuhen, flaisch meiden, schweigen, singen, lesen, metten-
 25 geen, chorsteen, bucken, knien und sölchen eüsserlichen ertichten wercken. Derhalb geet der spruch strackß auff euch Matth. xv (9): Vergeblich dienen sy mir, dieweyl sy leren sölche lere, die nichts dann menschen-gepot seind, und weytter (13): Alle [Bl. 7'] pflantzen, die got, mein himmlischer vatter, nit gepflantzt hatt, werden auß-
 30 gerewt.

Münch.

Seind dann sölche unser gaistliche ubung nit gut?

Hans.

Nayn.

35

Münch.

Wie so?

Hans.

Da hatt sy got nit gepoten, noch gehayssen.

Münch.

Ey, wir thuns aber gutter maynung gott zu eeren.

Hans.

Gott lest im nichts gefallen, dann was er gehayssen hatt, wie
Levit. x (1. 2), da Aarons sun Nadab und Abihu fewer in ir nepff
namen und wolten vor dem herren reüchern, da verprennet sy das
fewr des herren, darumb daß sy mit frembden fewr reüchern wolten,
10 das got nit gepoten het, und thättens doch auch gott zu eeren.
Nun seind ye ewer orden lautter frembder ertichter gotßdienst, im
schein außwendig heilig und gleissent, innwendig aber im grund
lautter wurmstichig unnd bedrieglich gespenst, wie Matth. xxij
(27): Wee euch gleißnern und heüchlern, die ir seit wie die ge-
15 weisseten todtengräber, welche außwendig hübsch scheynen, inn-
wendig aber seind sy voll todtenpayn und unflats! Also auch ir:
außwendig scheint ir frumb, inwendig aber seyt ir vol heüchlerey
und unthugent.

Münch.

20 Ey lieber, warmit?

Hans.

Ir habt es wol zum tail gehört: ir haltet armut on mangel,
und keüschait, die besudelt ist, und gehorsam, die erticht ist.

Münch.

25 Sagt, was ir wölt, wir haben ye den vollkommen standt, dem
evangeli nach, Matth. xix (21): Wiltu vollkommen sein, so verkauff,
was du hast u. s. w.

Hans.

Ey, das muß gaistlich verstanden werden, also, daß wir unser
30 hoffnung und trawen nit auff das irrdisch [Bl. 8, bez. Cij] setzen,
sonder allain auff got, wie Paulus beschreibt j. Cor. vij (29 f.):
Lieben brüder, die da weiber haben, die seyen, als hetten sy kaine,
und die da kauffen, als behielten sy es nicht, und die sich dieser
welt geprachten, als prauchten sy ir nicht u. s. w. Das ist auch
35 gut bey dem zu mercken: wir künden ye nit alle das unser ver-
lassen und münch werden. Wer wölt zuletzt koren pawen? Nun

müssen wir ye alle vollkommen sein, soll wir in das reych gottes kommen, wie Apocal. xxj (27): Es wirt nichts unrayns hynein geen in das hymmlisch Jerusalem.

Peter.

5 Ey, die observantzer haben ainen beyweg gefunden. Wenn wir layen sterben wöllen, so ziehen sy ainem ain grawe kutten an, machen erst ain münch auß im, schern und baden in, so fürt er dann als ain voller (ain vollkommner soll ich sagen) gen hymmel, wie ain kuw inn ain meüßloch.

10 **Hans.**

Lieber bruder Hainrich, was hat euch in den orden pracht?

Münch.

Daß ich selig werd, wie uns dann in der profeß verhaissen wirt.

Hans.

15 Hoffit ir durch ewre münchwerk selig zu werden?

Münch.

Ja. Was wölt ich sonst im closter thun?

Hans.

Spricht doch Paulus Ephe. ij (8): Auß gnad seyt ir selig
20 worden durch den glauben, und das selbig nit auß euch; es ist gottes gab; und nit auß den wercken, auff daß sich niemant berüme.

Münch.

Verhaist doch Christus an vil enden die werck zu belonen, wie Matth. xxv (XVI, 27) Luce vj, Joan. v und Paul. j. Cor. iij. (8).

25 **Hans.**

Da nimpt man die werck für den glawben, darauß sy geflossen seind. Daß ir es aber klarer versteet, daß got die werck [Bl. 8'] nit belonet, so höret Christum selbs Luce xvij (10): Wann ir alles than habt, was euch bevolhen ist, so sprecht: wir seind unnütz
30 knecht, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren. Hie hört ir, daß durch die rechtgeschaffen christlichen werck niemant nicks verdient; wann es spricht Esa. lxiiij (6): Unnser gerechtigkeit ist als ain unrayn thuch ainer krancken frawen. Wie wölt ir dann durch ewre selb ertichte aygennützige werck selig werden?

Peter.

Wie besteet ir nun mit ewer kauffmanschatz, der euch vil ubrig ist gewest zu der seligkait, die ir uns verkaufft habt?

Münch.

Sölt ich dann wissen, daß ich nit selig würd durch mein clösterlich leben, ich wölt mein kutten an ain zaun hencken und mit stayn darzu werffen.

Peter.

Ey, so geet auß dem notstall! Es steet ye Matthei xxj (31):
 „Die huren unnd offenbaren sündler werden euch vorgeen in dem hymmelreych.

Münch.

O, ich bin nun alt, und kann nichts. Was wölt ich anfahren!?

Hans.

Ich will euch ain holtzhacken schencken, daß ir euch mit arbeit ernöret.

Münch.

Ich darff ir nit.

Hans.

Wie so? da würdt ir erst rechte ware armut empfinden, und würdt euch die unkeüschayt vergeen, unnd erst recht gehorsam werden yederman.

Münch.

Nayn, nayn! ich wayß besser im closter.

Hans.

Ich hör wol, ir seyt der leüt, da Paulus von sagt j. Philip. iij (18 f.): Die feindt des creützs Christi, welcher endt ist das verdamnuß, unnd denen der pauch ain got ist! Also fürcht ir die armut unnd habt sy doch gelobt, und pleibet uber erkantnuß der
 „war[Bl. 9, bez. Cij]hait in dem irrthumb.

Münch.

Ich höre zwar nit vil guts von den außgelauffnen münchen sagen, sonder wie sy schönen frawen nachgeent, und under x kaum ainer gern arbayt, und popitzen sonst, ainer das, der ander jhens,

darmit sy sich yn arbeit ernöhen mögen: so geent irer ains tayls
sonst bösen stücken nach. Wie kann sy dann ain gutter gaist
auß den clöstern drißen haben?

Peter.

5 Dabey erkennt man, was guts in den katten steckt: die vor in
clöstern haben gelebt wie die lebendigen hayligen, die leben nun
heraussen wie die lotterhuben, und haben doch eben das im hertzen
gethan im closter, () mit wercken.

10 Ich hab aber () auß den clöstern auß
türwitz, mutwillen () r welt zn büssen) und doch
wider ir aygen gei () nit auß dem glauben geen.
Was aber nit auß d () as ist sundt: Rom xiiij (23).
Die selben füren di () n, ir gwissen wirt sy aber
15 wol anklagen, gesti () wirt es in todts-nöten nit
dahynden pleiben. G () Welche aber durch erkant-
nuß des wort gottes () ntuchtig zu halten erkennen
und mit freyem sicherem gewissen geent auß dem standt, von
menschen eingesetzt. und dretten in den standt, von got eingesetzt,
20 nemlich in die ehe. Gene. ij (24): Der man wirt vatter und mutter
verlassen, und seinem weib anhangen. Und welche sich also nören
mit arbayt, darzu sy (wie der vogel zum flug) geporen seind,
Job. v, die selbigen kann [Bl. 9] ich ye nit unrecht urtaylen.

Münch.

25 Ich will ye nit herauß, und ob sant Peter sprech, es wer nit
unrecht.

Hans.

Ir seyt eben der rechten ainer, darvon Esai. sagt vj (10): Er
hat ire augen verblendet und ire hertz verstocket, daß sy mit den
30 augen nit sehen und mit den hertzen nit vernemen und sich be-
kerten, daß ich sy selig mecht.

Münch.

Ey lieber, seyn wir dann so in ainem gefährlichen standt?
Wa für halt ir uns doch?

Hans.

35 Ich halt euch für die leüt, darvor uns Petrus warnet ij. Petr. ij
(1): Es werden falsche lerer undter euch sein, die neben einführen

werden verderbliche secten, und verleücken des herren, der sy erkaufft hat, und weytter das gantz capitel sagt von ewer verfürung.

Münch.

Lieber, das ist von uns nit gerecht. Wo verlaugnen wir Christi, des herren?

Hans.

Ir verlaugnen seiner erlösung und selig-machung, und wölt euch durch ewere scheinwerck selig machen, und weiset andere lewt auch von Christo auff ire aygene werck, die seligkait zu erlangen, und verkaufft symoneyischer weiß die gutten werck.

Münch.

Ey lieber, ir seyt uns sunst feindt, darumb schwächt ir uns.

Hans.

Nain, bei meiner seel hail! allain auß brüderlicher lieb.

18

Münch.

Lieber, seyt ir dann evangelisch? so dürft ir nit so spötlich mit unns handeln, wann ir müst von yedem unnützen wort rechnschafft geben am jungsten gericht, Matth. xij (36).

Hans.

20 Ir wölt die schrift nit annemen, da sy von euch sagt; darumb müssen wir euch mit ewer aygen that (welch an ir selb spötlich und lecherlich ist) uberweisen, daß ir diejenigen seyt.

Münch.

Wem ist [Bl. 10] aber mit geholffen?

22

Hans.

Euch, ob ir euch (durch so vil anzeygung) doch ainmal selber im grundt erkennen, wie ellendt, blind, hartselig lewt ir wert, und nit also hochfertig mit dem gleißner im tempel, Matth. xviiij, ewre werck rümet, und darauff bochet selig zu werden, sonder 30 demütig mit dem offenbaren sündler spricht: Gott, biß gnedig mir armen sündler, und würdent erst recht gaistarm, hungerich und

*

28 Dieses citat ist nach Hans Sachsens andeutungen nicht richtig. Es müßte heißen: Luc. 18, 10 f. 30 mir] wir B.

Hans Sachs. XXII.

durstig nach der gerechtigkeit gottes, Matth. v. (3. 6); dann würdt ir erfüllt mit gütern, wie Luce j (53), das ist mit dem unerforschlichen schatz Jesu Christi, Ephe. 1, 3 welches seind die tröstlichen zusagung Christi, die würden euch erst wol-geschmack und an-
 6 nem werden. Darumb, lieber bruder Hainrich, was ich und mein bruder Peter mit euch geredt haben, ist im besten (on allen neydt und haß) geschehen. Wölt gott, es hettens alle münch gehört auß allen orden, und bitten euch umb gottes willen, uns nit zu ver-
 argen, ob wir etwas zu vil hart wider euch hetten geredt.

10

Peter.

Seht hin, lieber bruder Hainrich, zway liecht! Und leset dar-
 bei nit Scotum oder Bonaventuram, sonder die bibel! Etwan wirt
 euch got auch erleuchten mit seinem götlichen wort, und habt uns
 nichts in ubel!

15

Münch.

Nichts, lieben brüder. Ich will den dingen weiter nach-suchen.
 Wir geen dahyn. Got sey mit euch!

Peter.

Amen.

20

Esaie lix (6):

Sy sollen auch von iren wercken nit bedeckt werden, und ire
 werck seind unnütze werck.

Anno 1524.

*

3 1,] fehlt B.

11 Sethin B.

12 Beneuenturam B.

**Ein dialogus des inhalt ein argument der Römischen
wider das christlich heüflein, den geytz, auch ander offen-
lich laster u. s. w. betreffend.**

[Bl. 1'] Dem achtparn Hans Odrer zu Preßla wünscht Hans
s Sachs genad und frid in Christo Jesu, unserm lieben herren. Amen.

Geliebter bruder in dem herren, ich bin durch vilfaltig pit
unsers lieben mitbruders Ulrich Lauthi angelanget, dir zu dienen
mit der gab, so ich entpfangen hab, nach der leer 1. Petri 4 (10).
Auff das ich aber nicht wie der faul knecht (Matthei 25, 24 f.) er-
10 funden werdt, bin ich im zu willen worden mit einem dialogo, den
ich dir hiemit überschick. Des inhalt ist ein argument, so unnser
Römische mit hoher stimm außschreyen auff der cantzel und wo
sie raum haben, die ewangelischen leer zu lestern, fürnemlich mit
dem verfluchten geytz, nachmals mit andern offentlichen lastern,
15 welche noch (got erbarms!) in vollem schwanck bey uns geend von
den, so Christum noch nicht warhafftig im geyst erkent haben, als
wer darumb die leer falsch. Mit disputieren und schreyben haben
sie wenig eer erlanget, noch vil weniger mit iren ungezelten hinder-
dücken, fallen nun auff das sündig leben, welches ich hoff, werdt
20 kurtzer zeyt fallen durch den hall der ewangelischen pusaun, wie
die statmaur Hiericho (Josue 6). Alßdann haben sie nichts wider
uns, dann sie villeicht die hendt in dem christlichen plut waschen,
auff das die zall der mitbrüder, so umb des gottes-worts willen
erwürgt werden, erfüllt werdt (Apocalipsis 6), wie dann angefangen
25 ist. Got sterck uns alle, in seinem wort zu verharren biß anß
endt und selig-werden. Amen. Matthei 24.

Geben zu Nürnberg, am tag Michaelis, im 1524. jar.

Matthei 26 (41):

Der geyst ist willig, aber das fleysch ist schwach.

^{*}
1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 304 »Ein dialogus von den
closterleuten vngereimbt«. Vergl. s. 6 anm.

[Bl. 2] **Romanus.**

Pax vobis, lieber juncker Reichenburger!

Reichenburger.

Seyt mir got wilkumb zu tausent malen, wirdiger vater Romanus! Ewer zukunfft in mein hauß bedeyt warlich ein schnee, seyt ir mein hauß nun bey drey jaren gemiden habt. Was gebiet ir?

Romanus.

Zwar nit vil. Ich hab mit euch zu reden eines gescheffts halb, vor dreyen jaren geschehen. Darinn seyt ir ein vormundt.

Reichenburger.

Ich wolt fürwar wenen, ir wöltet ewer klaydt der geytzigkait (geystligkait solt ich sagen) hierinn bey mir abziehen, und wolt ein Christ werden, seyt ir also unversehens und eynig zu mir hereinschleicht.

Romanus.

Ich wil mein kutten noch wol lenger tragen der miltigkait halben, so ir newen ewangelischen übet und treybet under einander, und ir seyt mir nur zu lieb darzu. Wölt euch sunst anders antwurten.

Reichenburger.

Sagt an, wirdiger vater, was ir wißt, yedoch die warhait; bedurfft mein nicht verschonen!

Romanus.

So schawt in spiegel ewers hertzen, wie rain ir seyt des geytz halb, und nicht allain euch, sunder sehet an alle dise welt vom minsten biß zu dem maisten, so findet irs alles uberschwebt mit geytzigkayt, das Esaias wol war sagt am vj. capitel (?): Von dem minsten biß zu dem maisten, all geend sie nach der geytzigkait. Ir newen ewangelischen wendet aber ewer augen allain auff uns münich und pfaffen, sam seyen wir allain geytzig, und vergest die weyl ewer selb darbey. Ir aber werdt mit uns nit entschuldigt, Christus [Bl. 2'] spricht Luce am xij (4 f.): Maint ir, das die achtzehen, auff welche der thurn in Siloa viel und erschlug sie, seyen schuldig für alle, die zu Jerusalem wonen? Ich sag nain darzu;

*

sunder so ir euch nicht bessern, werdt ir all also umbkommen.
Darumb, ir lieben ewangelischen, thüt vor den palcken auß dem
aug, darnach das bechtlein auß ewers bruders aug (Matthei am vij. 5).

Reichenburger.

5 Ey, wo betriegen wir die leüt also geytzigklich, als ir geyst-
lichen uns eine lange zeyt her betrogen habt, als mit ablaß, bann,
opffer, vigil, seelmeß, gutten wercken, mit sampt den sacramenten,
die ir uns umbgelt verkaufft habt, das ubrig mit betlen und andern
alfentzen abgewunnen.

10

Romanus.

Ey, so betrüget aber ir einander in kauff-hendeln, gerichtß-
hendeln, wucher und in summa durch und durch. Wer wil die
handtierung all erzelen, darinn der geytz regiirt? Mir ist noch
unvergessen, was mir oft in der beicht fürkommen ist, wenn ichs
15 reden dörrft.

Reichenburger.

Wirdiger vater, sagt mirs beichtweyß hie under der rosen!
Ich mag die warhait wol hören, wie pitter sie ist.

Romanus.

20 Von wannen kumbt das fürkauffen, als wein, getraydt und
saltz und alles, was man erdencken mag? Kumbt es nicht auß
dem geytz?

Reichenburger.

Ey, nicht redt also! Solt man bey gemainer stat nicht solche
25 leüt haben, wurdts es oft in theürungen, kriegßleufften oder andern
nötten klain zu-geen. Stet nicht Proverbiorum vj (6 f.): O dreger,
sihe zu der ameyssen und merck ire weg und lern die weyßhait,
sie bereytet [Bl. 3] ir speyß im summer und samlet im schnidt, das
sie eß.

30

Romanus.

Ich red nit von fürkauffen, da man nutz sucht einer gantzen
gemain und gleich einen zimlichen pfenning zu gewin nimbt, und
noch vil weniger, wo ein oberkeit fürkaufft und gemainen nutz
sucht, sunder allein red ich von den fürkauffern von aygennutz
35 und gewinß halb, unnd dem fürkauffer layd wer, das nachmals
wein, getraydt, und anders wol geriet, frolocken in dem ungeratten
jar, verbergen den fürradt in der not, wo sie verhoffen, mer gelts

*

daran zu erhalten. Von denen stet Proverbiorum xj (26): Der da verbirgt sein getrayd, der ist verflucht under den völkern. Und Levitici xxv (37): Du solt dem armen dein speyß nit mit übersatz auffthun. Und Deuteron. xxiij (19): Du solt an deinem bruder nicht
 6 wuchern weder mit gelt, noch mit speyß, noch mit all dem, damit man wuchern kan. Und Amos viij (4): Höret das, ir zerknisset den armen und machet manglen die durfftigen der erdt, saget: So der schnit vergeet, verkauffen wir die lon, und den sabath wir thün auff das getrayde, wir mindern die maß unnd meren den
 10 seckel und verkauffen die spreuer des getraids, das wir besitzen, den durfftigen im silber. Und der herr schwur: Ich wirdt nit vergessen aller irer werck biß anß endt.

Reichenburger.

Fürkauffen in solcher maß ist nicht ein christlicher handel, es
 15 thu gleich, wer da wöl!

Romanus.

Auch regiert der geytz in gesellschaftern, also das sie etlich war zu hauß auffkauffen andern auß den henden und dann zu sich bringen, als spetzerey [Bl. 3'] und was dann ir handel und gewerb
 20 ist, machen damit ein auffschlag, wenn sie wöllen, beschweren also landt und leüt. Ist das gut ewangelisch?

Reichenburger.

Es ist auch unrecht; wann alles, das ir wölt, das euch die leüt thün, das thüt in auch widerumb (Matth. vij, 12).

25 **Romanus.**

Auch regieret der geytz mit böser war, schwert sie oft eim mit gewalt ein, darob oft ein armer verdirbt; das ist verboten Levitici xix (11): Ir solt nit stelen, liegen, noch felschlich handeln einer mit dem andern, und Ecclesia. xxxiiij (Sirach 34, 25): Der
 30 den armen betreügt, ist ein man des pluts, und j. Thessalon. iiij (6): Niemand greyff zu weyt, noch vervorteyl sein bruder im handel; dann der herr ist ein recher uber das alles. Wo bleyben dann die, so gute war erst in irem gewalt felschen? Ist das gut ewangelisch?

35 **Reichenburger.**

Ey, das seind unchristlich hendel. Es spricht Malachias j. (14): Verflucht sey, der betrieglich handelt.

Romanus.

Ir falscher wag, maß, zal, über-
 yben, ist verboten Levitici xix (15):
 Man gericht mit elen, mit gewicht, mit
 sckiorum xj (1): Ein triegliche wag ist
 Luce vj (38): Mit was maß ir meßt, wirt
 essen. Ist solchs gut ewangelisch?

Reichenburger.

Ir haibt es gut, was wider got und die lieb des nech-

Romanus.

Weyter regirt der geytz gewaltigklich unter den kauffherren
 und verlegern, die da drucken ire arbeyter und stückwercker;
 wenn sie inen ir arbeyt und pfenwerdt [Bl. 4] bringen oder haim-
 15 tragen, da tadeln sie in ir arbeyt auff hinderst, dann steet der
 arm arbeyter zitrent bey der thür mit geschloßnen henden, still-
 schweygent, auff das er des kauffherren huld nit verlier, hat et-
 wann vor gelt auff die arbeyt entlehent, alßdann rechent der kauff-
 herr mit im, wie er wil. Büst der arm sein aygen gelt ein zu
 20 seiner arbeyt, dann frewt sich der reich des guten wolflen kauffs,
 maynt, er hab im recht gethan. Hört aber, was steet Levitici xxv
 (14): Wenn du deinem nechsten verkauffst oder abkauffst, solt du
 in nit schinden! Und Deuteron. xxiiij (14 f.): Nicht vervorteil den
 lon des benöttigten und armen, auff das er nicht den herren über
 25 dich anrüff und sey dir sündt. Und Ecclesia. xxxiiij (25 f.): Der
 da vergeüß das plut und bedreügt den arbeyter, seind brüder,
 und der da abnimbt das prot im schweyß, ist als der da tödt den
 nechsten.

Reichenburger.

Ir sagt aber nicht darbey, wie stoltz die arbeyter seind. So
 man ir bedarff, kan man ins nicht genug bezalen und kan dan-
 noch niemand nichts von in bringen.

Romanus.

Ir puchen kan nicht lang weren. Alßdann wirdts inen zwy-
 30 feltig eingedrenckt, so der handel steckt, oder im winter, so es
 allenthalben klem ist, da müssen sie euch wolfayler geben. Im
 summer habt ir im die haut abzogen, im winter saugt ir im das
 marck auß den bainen. Ist das gut ewangelisch, das die armen

also tag und nacht uber und uber arbeyten und sich doch des
hungers mit weyb und kindt kaum erneren mögen? Gedenckt ir
nit, got erhör das weklagen, wie Exodi vj (5): [Bl. 4'] Ich hab
erhört das weklagen der kinder Israel, die die Egiptier mit fron
6 beschwerten.

Reichenburger.

Sölches schinden hat mir mein lebenslang nie gefallen; es ist
aller ding unchristenlich.

10 Weyter regier
gestalt ist on zal.
pargelt ein war n
jar, muß man für
ewangelisch.

15 Ey lieber, der
gelt wol so vil, als

n wechsel, der so mancher
r geytz: verkauft einer umb
, sol man borgen ein halb
en mer geben. Diß ist nit

dr.

ne die weyl mit dem paren
nüber gibt.

Wie, wenn er so vil verlur oder die haubtsumma gar? Darumb
20 wil man borgen, sol man on auffsatz borgen, wann es steet Matthei
am v. (42): Wer von dir borgen wil, von dem ker dich nicht!

Reichenburger.

Ich hör wol. Wenn einer von mir wölt borgen umb hundert
gulden und ich hets zu borgen, wer ichs im schuldig zu borgen?
25 Nain, sunder allain bin ichs schuldig zur notturfft und nit zum
uberfluß zu borgen. Also auch mit dem leyhen. Luce vj (35):
Leyhet, da ir nichts für hoffet! ist nur auff die notturfft des nechsten
und nit zum uberfluß. Solt man yedem leyhen nach seinem be-
geren, man fundt manchen schlüffel, vordert mer dann drey ge-
30 wunnen mit spilen, brassen und anderm; also hülff man im darzu,
und wer wider got.

Romanus.

Es mag villeicht also sein. Auch regiert der geytz im lehen
unerzelt mit vil auffsetzen, wann gewonlich sucht der lehen-herr
35 seinen aygen nutz mit des armen [Bl. 5, bez. B] schaden: da leycht
er böse müntz für gute, böse war für gute, oder leicht ein summa
gelt ein jar umb ein gulden zwen hynüber, das ist ye wucher, es

*

11 regier A. 27 nichts? nicht A.

sey dann die schrift falsch, Exodi xxij (25): Wenn du gelt leichest meinem volck, das arm ist, soltu dich nicht als ein wucherer gegen im halten und kainen wucher auff in treyben. Und Levitici xxv (35): Wenn dein bruder verarmet und abnimbt bey dir, soltu in
 5 auffnemen und nit wucher von im nemen, noch zu vil, sunder solt dich vor deinem got fürchten, auff das dein bruder neben dir leben könne, dann du solt im dein gelt nicht auff wucher thun.

Reichenburger.

Darff man dann kain liebung nemen für müe unnd arbeyt, so
 10 man groß summa gelt außleicht, das der müe werd ist?

Romanus.

Es leydet sich weder schenck, trinckgelt oder wie mans nennen mag, wann Christus spricht stracks Luce vj (35): Ir solt leyhen, da ir nichts für hoffet, so wirdt ewer lon groß sein und werdet
 15 kinder des aller-höchsten sein. Wil man aber dem spruch ein nasen drehen, also: Man sol nit hoffen; gibt man aber die hauptsum und schencket etwas darneben, so mag mans nemen, so leit aber der spruch hart am weg Ezechielis xvij (11 f.): Ein mann, der da thut die verfluchten werck, der da leicht zum wucher und
 20 mer dann das hauptgut ein-nimbt, wirdt er dann leben, so er thut die verfluchten ding? Er wirt nit leben, er stirbt des todts und bleybt sein sündt auff im, spricht der herr. Hie hört ir klerlich, was uber das hauptgut eingenommen wirdt, es sey wenig oder vil, die hauptsum sey [Bl. 5'] groß oder klain, man geb im namen,
 25 wie man wöl, so steet die schrift hie und heißt es wncher. Aber dem lehen oder zinßkauff auff weinberg, gerten, ecker, wisen, welde, vischwasser, heüser, stedel oder wie solche ligende güter genant werden, laß ich den titel und namen, den im der prophet Neemias am v. capitel gibt. Der Rein wirt in nit abwäschen.

30

Reichenburger.

Es ist nicht weniger, ein grosser mißbrauch ist im lehen und layder seer eingerissen.

Romanus.

Ja, ye eingerissen, das der spruch redlich erfüllt ist zu unser
 35 zeyt Psalm. liij (55, 12): Es hört der wucher und betrug nit auff in iren gassen. Diß aber alles geet uber die armen, wie Proverbi-
 orum am xxvij (8): Der da samelt die reichtumb mit wucher und

*

26 dem R. Köhler. die A.

also tag und nacht
hungers mit weyß
nit, got erhör das
erhört das weh
5 beschwerten.

Sölches
aller ding

10 Weyter
gestalt ist
pargelt es
jar, muß
ewangelis

15

gelt

20 W

3

Rechnen.

Nun lobt ye sant Paulus das gericht
Corinth. vj. und nicht unbillich,
das er hat zu-geet mit falschen zeügen,
liegen, appellieren, das recht ver-
gessen, nymmer gelt, nymmer
recht mit vollem schwanck, da werden
die armen und heelküchlein. Dise falsche
rechnung am v. capitel (26 f.): Die
rechnung unter meinem volck verborgen als die
die armen und die kleben zu fahen die mann.
das er hat vol falsch. Darumb
die armen und ubergangen bößlich meine
die armen und die witten und richten nicht die
das urtail der armen. Haim-
und Deuterom. xxvij benedeyt got
Verdacht sey, wer das recht des
das recht des witten beget! und alles volk sage:
das recht des witten nicht am gericht umbziehen,
das recht des witten das wort gottes Proverbiorum

die armen. Darumb
xij (12 f.): Du hast
reicht, und geitzigklich
sein vergessen, spricht
macht ob deiner geitzig-
ir faisten kü, höret das
Samarie, die ir thut
den armen, wie man dann
werden vom plut der armen.

Die warhait ist zu augen-

mit den armen schuldigern,
er in, was sie haben, [Bl. 6]
gelisch?

er.

es rechten, ist das unrecht?

am xxij (22): Nicht thu gewalt dem armen darumb, das er arm ist, noch zerknisch den durfftigen vor gericht; wann der herr urtailt sein sach und peiniget, die [Bl. 6'] da haben peyniget sein seel.

Reichenburger.

Wie muß man dann mit den schuldern leben, das christlich wer, es sey für schuld, wie sie genant mag werden?

Romanus.

Es steet Deuteron. xxiiij (10 f.): Wenn du deinem bruder
 10 borgest, soltu nit in sein hauß geen und im ein pfandt nemen, sunder solt vor dem hauß steen, und der, dem du borgest, sol sein pfandt herauß zu dir tragen. Ist er aber benöttigt, so soltu dich nicht schlaffen legen ob seinem pfandt, sunder solt im sein pfandt wider geben, ee die sunn undergeet, das er in seinem klayd schlaff
 15 und gesegen dich. Das wirdt dir vor got, deinem herren, zu einer gerechtigkeit gerechnet werden. Und Esaie lvij (6): Das ist das fasten, das ich erwelt hab: Löß auff die zusammenbindung, zerreiß die schuld-zettel, laß die frey, die schwach seind. Und Ezechielis xvij (7): Widergib das pfandt dem schuldner, nym nichts mit ge-
 20 walt. So ist das new gesetz allenthalb vol lieb, lieb, lieb.

Reichenburger.

Man findt aber vil böser zaler, die es wol hetten, dergleichen vil trunckner pöltz, spiler, hurer, die also das ir unnütz on-werden und schuldig seind, kan doch mit lieb noch güten niemandt nichts
 25 von in bringen, liegen und vertrösten für und für, halten kain glauben: sol mans dann nicht rechtlich erfordern?

Romanus.

Ja, die sol die weltlich oberkait darzu halten; wann sie tregt das schwerdt zu rach der bösen, Roman. xij. Ich sag allain von
 30 den armen, die ires nicht zu unnutz on-werden, sunder in kranckhait und ander unfall arm seind worden. Und dannocht findt man manchen geytz[Bl. 7]wurm, ders nicht notturfftig ist und dannocht einen armen von heußlichen eren treybet. Von denen spricht Micheas ij (2 f.): Sie haben begert die ecker und haben sie gewaltigklich genummen und die heüser beraubet. Darumb spricht der herr: Ich gedenck böse ding nber diß volck, und ir werdt ewer heiß nicht darvon abnemen. Und Proverbiorum xiiij (31): Der da peyniget den prestenhaftigen, der lestert seinen schöpffer. Weyter

am xxij (16): Der da peiniget den armen, das er sein reichthumb
 mer, der wirdt es geben dem reichern, und er wirdt durfftig werden.
 Diser spruch rint manchen unbarmhertzigen in büssen oder auff
 wenigst seinen kindern; denn nach des alten todt das gut ver-
 5 schwindt wie der reiff vom zann, obgleich der alt karg im reich-
 tumb bleybt sitzen sein lebenslang, kratzt und schart steets herzu
 mit oben angezeygten stücken und dücken (wann der bauch der
 geytzigen ist unersetzlich *Proverbiorum* am xij. (25) und braucht
 doch der reichthumb
 10 geytzig wirdt nicht
 wirdt mit nemmen du
 das ir habt betrübet
 raub, ir werdet ba
 wonen darinnen, ir
 15 und werdt nicht trin
 man geschach, Luce
 seel, du hast ein gros
 aber: Du [Bl. 7'] ne
 fordern, und wes wirus sein, das du bereyt hast? Also geet es
 20 (spricht Christus), wer im schetz samelt und ist nicht reich in got.
 Darumb spricht Christus Matthei xvj (26): Was hulffs den menschen,
 das er die gantz welt gewunn und lid doch schaden an seiner seel?
 Auch steet Ecclesia. v (10): Nicht wöllest sorgsam sein in den
 ungerechten reichthumben, dann sie nützen dir nicht in dem tag
 25 deiner begrebnuß und an dem tag der rach. Und Ezechielis vij
 (19), Sophonie j (18): Ir silber und ir golt mag sie nit helfen
 am tag des zorns des herren. Darumb, lieber juncker Reichen-
 burger, wer vil besser, wie *Proverbiorum* xv (16): Wenig mit der
 forcht gottes dann vil schetz und unersetzlich; wann es spricht
 30 Abacuek ij (9): Wee dem, der zusamen samlet die bösen geytzig-
 kait, und Ecclesi x. (?): Nichts ist ubelthetigers, dann der geytzig,
 nichts ist böser, dann lieb haben das gelt; wann der hat fail sein
 seel! und Christus Luce xij (15): Hütet euch vor dem geytz; wann
 niemant lebt darvon, das er volle genüge hab an seinen gütern.

35

Reichenburger.

Ein warhafter Christ weiß wol, das er nur ein schaffner ist
 uber das zeytlich gut und das man nichts mit im eingrebt, wie
 Ecclesiastes v (14): Als er ist außgangen von dem leyb seiner
 muter, also kert er wider unnd nimbt nichts mit im von seiner

*

arbeyt. Und j. Timothei vj (7): Wir haben nichts in die welt bracht; darumb offenbar ist, wir werden nichts drauß bringen. Derhalb ein warer Christ nicht sorgfeltig ist umb das zeytlich, das er vil schetz samel, wie [Bl. 8] Matthei vj (19), sunder wie j. Timoth. vj (8): Wenn wir futer und deck haben, so laßt uns benügen; dann die da reich werden wöllen, die fallen in versuchung und strick und vil schedlicher lust, welche versencken den menschen in verderben und verdamnuß. Warumb wölt dann ein rechtglaubiger sich mit solchen von euch vor angezeygten stücken und dücken be-
 5 sudeln? Wo aber einem recht gewonnen gut zu-steet in erbfol, heyrat oder mit gerechten kauffhendlern, solt derselbig darumb nicht got anhangen mögen?

Romanus.

Christus spricht Matth. am vj. (21): Wo ewer schatz ist, da
 15 ist auch ewer hertz, und (24): Niemand kan zweyen herren dienen. Eintweder er wirt den einen hassen und den andern lieben. Ir köndt nicht got dienen und dem reichtumb. Wann der samen des wort gottes, so under die dörner der reichtumb felt, wirdt durch sorgfeltigkait ersteckt, geet nie auff, das er frucht bring (Matth.
 20 xij, 22). Darumb geet es hart zu, wie Christus spricht Matth. xix, (23) Marci x, (23) Luce xvij (24): Wie schwerlich werden die reichen ins reich gottes kumen! Leichter ist, das ein cameel durch ein nadelör gee!

Reichenburger.

25 Es steet Marci x (24) mit den wortten: Wie schwer ist, das die, so ir vertrauen in die reichtumb setzen, ins reich gottes kumen! Also waren Abraham, Isaac, Jacob, David, Job und vil väter reich, setzten aber kain hoffnung darein. Ists nit noch möglich, das man reich sey und doch das hertz nit auff die reichtumb setz, wie
 30 Paulus lert j. Corinth. vij (30 f.): Die da kauffen, sollen thun als behielten sieß nit, und die sich diser [Bl. 7'] welt gebrauchen, als brauchten sie ir nit. Wo das hertz also frey ledig von den zeytlichen gütern gelassen steet, sein zuversicht in got und nit in die güter setzt, im benügen leßt, nit geytziglich darnach strebt, sunder
 35 berayt ist sie zu lassen, wenn got wil, und sich sein christlichen braucht gen den armen, wie Luc. xvj (9): Macht euch freündt von dem unrechten mammon, auff das sie euch, wenn ir darbet, in ir ewige hütten nemen!

Romanus.

40 Ja, das gieng hyn solcher maß reich zu sein. Wo aber der

armen vergessen wirdt, sunder zu im zeucht, wie vor gesagt, oder aber die reichthumb verzert mit grossem bracht und wollust des leybs, wie der reich man (Luce xvj, 20), herlich beklayd, aß und tranck alltag scheinparlich, ließ den armen Lazarum manglen der
 5 prösemlein, vor der thür sitzen elendt, zu solchen reichen wirt auch in jener welt mit dem reichen man gesagt: Sun, gedenck, du hast gutes empfangen in disem leben, die armen aber böses. Nun aber werden die armen getröst, und du aber wirst gepeiniget.

Reichenburger.

10 Ey, man findt, got sey lob! vil reicher, seyt das wort gottes also klar gepredigt wirdt, die haußarmen und andern miltigklich handtreichung thun, leyhen und geben.

Romanus.

O, die armen werden bey etlichen reichen sawr empfangen, wie
 15 Proverbiorum xvij (23): Der arm redt mit bittungen, der reich aber spricht hertigklich auß. Nun steet j. Johannis iij (17): Wer diser welt gutter hat und sicht sein bruder mangeln und schleüst sein hertz vor im zu, wie bleibt die lieb gottes in im? Weyter [Bl. 8, bez. C] am iij (20): Wer sein bruder nit liebet, den er sicht,
 20 wie kann er got lieben, den er nit sicht? Darbey spürt man, das ir nur habt das ewangelisch wort und nicht die werck. Seyt man die lieb so klain spürt, so seyt ir allain ein klingende schell, wie euch Paulus nent j. Corinthiorum xij (1).

Reichenburger.

25 Sölt man yedem geben nach seinem beger, verließ sich mancher darauff und lege auff der betlerey und arbeytet nit; sie seind nit all notturfftig, die betlen. Darumb ist man in nit allen schuldig zu geben; wann wer nit arbeyt, der sol nit essen, ij. Thessalon. iij (10).

30 **Romanus.**

Welche also wol arbeyten mögen, thunts aber nit, legen sich auff den faulen bettel, die solt man straffen, das nit andere arme ir entgelten müsten. Yedoch seyt ir etwas den armen zu hert. So ein armer etwann seltzamer zeyt wein trinckt (dem es villeicht
 35 auch not thut), spricht ir reichen dann: Was sol man armen geben? sie verfressens, versauffens alls. Sollich außzug und dergleichen sucht allain der verborgen geytz im hertzen. Seyt ir nun im geringsten nit trew, wer wil euch das merer vertrauen?

(Luce xvj, 10). Darbey erkent man auch, das ir kinder diser welt und nit kinder des liechts seyt. Paulus laiß den geytz ein abgötterey, Ephes. v (5), und ist eben recht benent; wann im dienen mit allain die reichen an gütern, sunder allerley stendt. Secht wie
 5 pawren, hantwercksleüt so aygennützig seind, und zeucht yeder in seinen sack und ist des neyden, hassen, rechten, fechten kain endt bey in, wöllen dennocht all [Bl. 9'] gut ewangelisch sein, und ist alles vol geytz (wie vor geredt) vom minsten biß zum maisten, bedarff nit vil probierens, der täglich brauch zaigt es augenscheinlich
 10 mit den new fünden, liegen, triegen, entragen, verraten, stelen, rauben, mörden, falsch spilen, sich selbs hencken, trencken, das Paulus wol war sagt j. Timothei vj (10): Geytz ist ein wurtzel alles Übels. Wie dunkt euch nun, lieber juncker, ob ir layen wol gleich wasser mit uns geystlichen an einer stangen trüget des geytz
 15 halben? Welcher under euch ist on sündt, der werff den ersten stain auff uns (Johannis viij, 7).

Reichenburger.

Ich bekenn, das layder vil eigennütziger karger reichen under uns seind, wie von euch angezaygt, dargegen aber auch gutte
 20 Christen, die uberschwal almusen geben in der stil, nit wie die phariseer, das man vor busaun, sunder, wie Matthei vj (3), das die linck handt nit wiß, was die recht thut. Darnach maynt ir closterleüt, darumb das man euch nymmer vil geb, schenck, stift, es geb niemandt kain almusen mer und sey den armen hert; die
 25 rechten armen klagen nicht, allain die faulen stertzer. Darumb dürfft ir die ewangelischen leer nit mit dem geytz besudlen von etlicher geytzwürm wegen, so mer haydnisch, dann christlich leben. Wes das hertz vol ist, geet der mund uber, Luce vj, (45) also ist euch auch.

Romanus.

Ich redt, wie ich wiß; wann ewer der maist tayl, die sich ewangelisch rümen, ligen im geytz biß uber die oren.

Reichenburger.

Ich bin guter hoffnung, [Bl. 9] das wort gottes werdt den
 30 geytz mit sampt bösen hendeln und offentlichen lastern zu boden stossen mit der zeyt; wann got spricht durch Esaia m (10): Als der regen und schnee nidersteygt vom hymel und kert nit wider dar, sunder begeüst die erdt und macht sie grunen und gibt den

*

9 bauch A.

10 finden A.

14 stanben A.

samen dem seenden und das prot dem essenden: also ist mein wort, das da außgeet von meinem mundt. Es kert nit wider zu meinem mundt, sunder es wirt glücklich faren in all dem, darzu ich es außsende.

5

Romanus.

Ir habt das wort gottes (wie irs nent) lang predigt; ich sich aber noch kain enderung, dann was ir mit uns geystlichen mutwilt.

Reichenburger.

Da thut es auch am nötsten; wann euer lügenhaftige leer
 10 und menschen-gebot haben zu hart eingewurtzelt. Da hat man noch lang an außzureütten, und pflantz allmit das lauter wort gottes neben auff, got wirdt das gedeyen wol geben, wie j. Corinth. iij (6), wie auch Christus spricht Marci iiij (31): Wie der geseet samen on alle zuthuung des bawmans selber auffgeet, bringet
 15 von ersten graß, darnach eher, darnach volkummen frucht des waitzen, also auch dürff wir nit sorgen, wenn die frucht volg, wo das ewangeli recht predigt wirt: sie kumbt von ir selbs.

Romanus.

So hör ich wol, man muß nur predigen: Glaub, glaub! Lieb,
 20 lieb! und die hellisch gruntsup des geytz, eebruch und ander offentlich laster schweygen, die wider gottes gesetz täglich im schwanck geend. Da wirt sich die falsch vernunft fein außwick[Bl. 9']len und ir sach gerecht glosiren. Got aber spricht durch Hieremiam ij (6): Nicht wöllet schweygen irer missesthat, wann die zeyt irer
 25 rach ist von dem herren. Und durch Ezechielem xxij (1 f.): Du sun des menschen, urtailstu dann nit die stat der sünden und zaigest ir all ir verfluchte werck? So aber solchs geschech, glaub ich, ewer wenig wurden herfür treten mit Zacheo, Luce xix, und sprechen (8): Sihe, herr, den halben tail meiner gütter gib ich
 30 den armen, und so ich einen betrogen hab, gib ichs vierfeltig wider. Sunder vil mer wurden ewer vil hinder sich treten und sprechen: Das ist ein harte red, wer mag die hören? wie die junger (Johannis vj), wurd villeicht zu-letzt selber mit feüsten darein schlagen, wo euch darunder abgieng oder ewer schandt und laster vor aller-
 35 menigklich an tag kem. Wol hört irs gern, weyl es uber münich und pfaffen geet, wie Herodes hort Johannem auch Christum predigen und gehorcht im in vil sachen. Do er im aber sein aygen missesthat anzeyget der Herodie halb, do must Johannes in kercker und

den kopff verliern. Das schmecken auch ewer ewangelisch prediger und halten fein hinder dem berg.

Reichenburger.

Ey, verziecht! Es wirt mit der zeyt alls an tag kummen; wann
 5 das gesetz gottes muß alweg neben dem ewangeli erklärt und an-
 gezaigt werden, dem menschen sein bößhaftig hertz, welchs von
 jugent auff zu bößhait genaigt ist, Genesis am viij, erschrecken
 und demütig zu machen, alßdann wirt er begirig der gnad, so im
 durch Christum im ewangelio fürgetragen und angeboten [Bl. 10,
 10 bez. D] wirdt. Also macht das gesetz das hertz nit rechtfertig
 vor got, sunder bereyt das hertz zu der rechtfertigung, das durch
 das ewangelium geschicht. Das verendert das hertz mit einem
 lebendigen vertrauen in Christo, wo got mit würkt, Coloss. ij (5).
 Alßdann volgen rechtgeschaffne frucht hernach.

15

Romanus.

Der guten frucht spür ich noch kaine unter euch, sunder wo
 es dem leyb wol thut, als nit beichten, fasten, beten, kirchengeen,
 opfern, wallen und mit fleyschessen, auß den clöstern lauffen und
 der gleichen ist im brauch, und uber das bleybt ir unverschampt
 20 in vorigen haidnischen lastern, als geytz, eebbruch, hurerey, feind-
 schafft, auffrur, zorn, zanck, neyd, haß, nachreden, mordt, untrew,
 spilen, gotzlestern, zutrincken, sauffen, tantzen, hoffart, stechen,
 rennen, ungehorsam. Auß disen fruchten man euch hayden und
 nit Christen urtailet; wann Christus spricht Matthei am vij (20):
 25 Bey iren fruchten solt ir sie erkennen.

Reichenburger.

Sie seind layder den wenigsten tail Christen, die sich schon
 des ewangelion rümen; wann der spruch bleybt war, Matthei xxij
 (14): Vil seind beruffen, wenig aber außerwölt. Dise haben nur
 30 ein gedichten won, auß fleysch und plut erschöpfft, und wenden
 die ewangelischen freyhait zur lust und raum des fleysch, darvor
 Paulus warnet (Galat. v), treten also die edlen margariten ins
 kot wie die schwein (Matthei vij), bleiben also in iren vorigen
 haydnischen lastern ersuffen und verstockt, dem ewangelio zu grosser
 35 schmach und er[Bl. 10']gernüß. Mit der zeyt wirt aber gegen
 solchen und andern der gleich gehandelt nach der leer Pauli j. Co-
 rinth. v. Got erbarm sich ir und unser aller; wann wir seind alle
 sündner und ist kainer, der nicht sündigt, iij. Regum viij.

Romanus.

So hör ich wol, die rechten Christen leben auch nit on sünde.

Reichenburger.

Ja, es steet j. Johannis j (10): So wir sagen, wir haben kain
 5 sündt, so verfiern wir uns selbs, und die warheit ist nit in uns;
 wann weil fleysch und plut lebet, sucht es alle zeyt das sein wider
 den geyst, wie Gal. fleysch gelustet wider den geyst
 und den geyst wid. dienet das creütz und leyden
 zu. Wie j. Petri fleysch leydet, der hört auff
 10 von sünden. Auch außwelte fallen zu zeytten in
 aussere laster, als (ij. Regum xj) und Petrum
 in die verlaungung, und kumbt inen doch alles
 zu gut, werden in durstig nach gottes barm-
 hertzigkeit, schreyt ter, vergib uns unser schuld
 15 (Rom. viij 15), Mat. en alßdann von got genedig-
 klich angenommen, un (Luce am xv), und fester
 im glauben, dann d auffsteen wert für und für,
 wie Proverbiorum am xxliij (16): Der gerecht felt im tag sibem
 mal, biß doch endtlich im todt der alt Adam, fleysch und plut, gar
 20 untergeet; alßdann kumbt ein volkommen geistlich leben; des durff
 wir hie mit nichte warten in dem leyb der sünden.

Romanus.

Ich hab sorg, lieber juncker, [Bl. 11] wenig leit nemen dise
 leer der massen an, wie ir saget. Man spürt ye weder gotzdienst,
 25 noch die werck der lieb u. s. w.

Reichenburger.

Ir saget ymmer spüren, spüren! Wißt ir nicht, das reich gottes
 kumbt nicht mit auffmercken, das man möcht sprechen: Sihe hie
 oder da, sunder es ist inwendig im hertzen (Matthei am xvij).
 30 Der ware gottes-dienst geet nicht mit eussern geberden: die waren
 anbieter beten got im geyst und in der warhait an (Johannis am iiij).
 So geend die werck der lieb gegen den nechsten gantz einfeltig
 in der stil on allen bracht. Derhalb mainen die werckheyligen, es
 diene niemant got, wie zu der zeyt Helie (iiij. Regum am xix),
 35 maint auch, er dient allain dem waren got in Israel, waren doch
 wol sibem-tausent, die ire knye nit vor dem abgot Baal gebogen
 hetten und got dienten. Also auch maint ir geystlosen, es besser
 sich der haylsamen ewangelischen leer niemant, seyt die außwendigen

sündt noch im schwanck geend, vorauß von den, die sich ewangelisch rümen, mit sampt andern weltkindern. Also muß es aber geen: wie die Philistiner, Cananiter, Zidoniter, Hettiter unter Israel wonten (Judicum ij), also muß gut und böß under einander wonen; 5 got aber weiß die gotseligen auß der versuchung zu lösen, die gotlosen aber zum tag des gerichts zu peinigen, ij. Petri ij. Also erhelte got die seinen in der bößhaftigen welt, wie die drey kinder im feürigen offen (Danielis am ij), wachsen also under den [Bl. 11'] weltkindern auff, in der stil, veracht, verfolgt und verschmecht, 10 unachtsam wie die lilig under den dörnern (Canticorum ij), der welt gantz unbekant biß zu der zeyt der ernt; alßdann werden die weltkinder mitsampt dem unkraut ins feür geworffen und die kinder gottes mitsampt dem waitzen in die ewig schewren behalten.

Romanus.

15 Hört, hört, man leütet vesper! Wie sein wir in das gezenck kumen? Mein fürgenummen sach ist noch unaußgericht.

Reichenburger.

Ir habt uns zwar gnug bestochen; ich glaub, seyt ir uns der leer nicht schenden kündet, so welt ir sie schmehen mit unserm 20 sündigen leben.

Romanus.

Ey, so thüt euch des haydnischen leben ab (j. Petri am iiij), lebet nach dem willen gottes christlich! Alßdann spricht man: Dise newe leer ist auß got; wann das volck wirdt gotselig darvon, wann 25 ein guter baum kan ye kain böse frucht bringen. Ein gutter mensch bringt guts herfür auß dem gutten schatz seines hertzen (Luce am vj. capitel 45).

Reichenburger.

Ir seyt ubersichtig; secht nur in die höhe auff den grossen 30 weltlichen hauffen, der dann (wie vor) alle mal mit lesterlichen sünden herein-fert. Daran werdet ir dann gar starnblindt, falt wider zu-ruck auff ewer zierliche gleißnerey, halt die für heylig. Wo ir aber recht wolt, solt ir in die schrift schawen, was got geboten, verboten oder frey gelassen het. Wann ir durch gnad 35 das ergriff, alßdann wurdet ir der kutten und aller auffsetz nicht hoch achten.

Romanus. [Bl. 12]

Ich hab noch kain lust zu ewerm hauffen, weyl also rutzigs
und reidigs durcheinander geet. Wenn aber ein hyrt und ein
schaffstal wurd, alßdann wölt ich mein kutten an zaun hencken
5 und zum hauffen treten. Es hat auch sunst noch ein griß, ist der
feel, ist es noch hohe zeyt.

Reichenburger.

Ir seyt des vol
gantzen tag hab
10 nicht sagen leßt un
flucht nit zu spat im

sagt Esaie am lxxv (2): Den
ßgereckt zum volck, das im
Darumb schawt, das ewer
geschehe (Matthei am xxiiij).

Ein ander mal
Reichenburger. Got

mit wissen, Heber Juncker

15

Dr.

Amen.

Psalm. j.

Selig ist der man, der sich tag und nacht übet im gesetz des
herrn. Er wirdt sein wie ein holtz, gepflantzt zu den flüssen der
20 wasser, das da gibt sein frucht zu seiner zeyt.

**Eyn gesprech eynes evangelischen Christen mit einem
Lutherischen, darin der ergerlich wandel etlicher, die sich
lutherisch nennen, angezeigt und brüderlich gestrafft wirt.**

[Bl. 2, bez. Aij] **Hans.**

Grüß dich got, lieber bruder in Christo!

Peter.

Got danck dir, lieber bruder Hans? Wann geestu? Das ist
mir ein seltzamer gast in meinem hawß.

Hans.

Wolauff gen predig! Man hat das erst gelewt, und gib mir
almit mein büchlein wider von der christlichen freiheit! Hastus
aber deinem schwer, dem alten Romanisten, gelesen?

Peter.

O nayn!

15

Hans.

Wie so? Hat er sich noch nit bekeret?

Peter.

Ey, ich hab in, yetzt am freytag acht tag, gar auß der wiegen
geworffen.

20

Hans.

Warmit?

Peter.

Ey, da kam er unversehens zu mir, da assen wir eben an
einem kelbern praten. O, wie hub der man an zu fluchen und

*

1 Im ersten (verlorenen) spruchbuche, bl. 312 »Ein dialogus von dem
wuecher vngereimt«. Das generalregister giebt bl. 314 an und nennt es Das
gespräch vom wuecher. Vergl. s. 6 anm. 4 fehlt A.

schelten, sam hetten wir einen ermört, wie dann alle Romanisten thund. Seyther hat er kein wort zu mir geredt, ist nye in mein hawß kommen.

Hans.

5 Ey, ey, du hast unrecht daran than, so du weist, das dein schwere evangelischer freyheit noch unbericht ist.

Peter.

Wie? Ist dann fleisch essen sündt? Ich main, du heüchelst. Rufft nit Christus das volck zu im, Matth. xv, und sprach (10 f.):
 10 Höret zu und vernemptz! Was zum munde eingeet, das verunrainigt den menschen nit, und Luce x (8): Wo ir in ein stat kommet, da esset, was euch fürgetragen wirt, und Joan. viij (36): So euch der sun frey machet, so seyt ir recht frey, und Paul. ij. Corinth. iij (17): Wo der geyst des herren ist, da ist freyheit,
 15 und Roma. xiiij (14): Ich weiß und bins gewiß in [Bl. 2'] dem herren Jesu, daß an im selbs kein speiß unrayn ist, on dem der es für unrayn rechnet, dem ists unrain. Und zu Tito. j (15): Dem rainen ist alles rayn, den unrainen aber und unglawbigen ist alles unrain, wann unrayn ist baide ir synn und gewissen, und wider
 20 Roman. xiiij (22): Selig ist der, der im kayn gewissen macht uber dem, das er annimpt. Lieber, was sagstu zu disen sprüchen?

Hans.

Du hast war: fleisch essen ist an im selber kain sünd, seyt es von got frey und unverpoten ist. Paulus aber spricht j. Corinth. x
 25 (23 f.): Ich habs zwar alles macht, es ist aber nit alles nützlich; ich hab es alles macht, es pessert aber nit alles. Niemand such, das sein ist, sonder ain yetlicher, was eins andern ist. Und j. Corinth. viij (9): Sehet zu, daß ewer freiheit nit werd zu ainem anstoß der schwachen. Und zun Römern xiiij (1 f.): Den schwachen
 30 im glauben nempt auff und verwirret die gewissen nicht. Einer glaubt, er mög allerley essen; welcher aber schwach ist, der isset nur krawt, und weyter in dem capitel (21): Es ist vil besser, du essest kayn flaisch und drinckest kayn wein, aber das, daran sich dein bruder stösset, ergert oder schwach wirt. Hastu den glawben,
 35 so hab in bey dir selb vor got.

Peter.

Es steet auch hynwider j. Cor. x (29): Warumb solt ich mein

*

33 das C. daß A.

freihait lassen urtailen von einer andern gewissen? Dann so ichs mit dancksagung nieß, was sölt ich dann verfestert werden ob dem, darumb ich danck?

Hans.

⁵ Paulus [Bl. 3, bez. Aiiij] spricht im text hernach (32): Seyt unanstössig baiden, Kriechen und den Juden und der gemein gottes, gleich wie auch ich mich yederman, in allerlay gefellig mach, und süch nit, was mir, sonder was vilen zudreglich ist, das sy selig werden.

¹⁰ **Peter.**

Ich ker mich nichts daran. Es stet Galatas v (1): So bestet nun in der freyhey, darmit uns Christus gefreyet hat, und lat euch nicht widerumb in das knechtisch joch verknüpfen. Und Colosenn. ij (16): Lat euch nyemandt gewissen machen uber speyß und tranck und uber etlich tag. Und weiter (20): Seyt ir dann nun gestorben seyt mit Christo von den menschlichen satzungen, was lat ir euch dann fangen mit satzungen, als wert ir lebendig, die da sagen: du solt das nicht anrüren, du solt das nicht essen noch trincken, du solt das nicht anlegen! Und noch klerer j. Corinth. x (25):
²⁰ Alles, das auff dem fleischmarck fayl ist, das esset und forschet nicht, zu verschonen der gewissen.

Hans.

Lieber, es volgt weiter im text j. Corinth. x (28): Wo aber yemant würt zu euch sagen: diß ist götzenopffer (wie dann auch
²⁵ unser flaischmeyden götzenopffer ist, welches wir auß menschen-gepot und nicht auß gottes-gepot meyden), spricht Paulus, so esset nicht und verschonet der gewissen des, der es antzeücht. Und Roma. xiiij (15): So aber dein bruder uber deiner speiß betrübt wirt, so wandelst du schon nit nach der lieb. Lieber, verderb den nicht
³⁰ mit deiner [Bl. 3'] speyß, umb welches willen Christus gestorben ist. Und j. Cor. viij (11 f.): Und wirt also ob deiner erkenntnuß der schwach bruder umbkommen, umb welches willen Christus gestorben ist. Wenn ir aber also sündigt an den brüdern, und schlacht ir schwachs gewissen, so sündigt ir an Christo. Darumb wenn
³⁵ die speiß mein bruder ergert, wölt ich nit flaisch essen ewiglich. Wie gefallen dir diese sprüch von sant Paul?

Peter.

Was ist uns unser freyhait nütz, wenn wir ir nit prauchen dürffen?

Hans.

Die ist uns so vil nütz, daß wir wissen, daß uns alle speyß unschedlich ist. Aber umb der schwachen willen söln wirs meiden, wie Rom. xv (1): Wir aber, die wir starck sein, sollen tragen der schwachen geprechlichkeit, und nicht ain gefallen an uns selber haben; wann es steet j. Cor. x (12): Wer sich lest duncken, er stee, der schaw, daß er nit fall. Es seind ewer (hab ich sorg) vil, die flaysch essen am ~~ersten~~ ~~ersten~~ mal, fürwitz oder wollust, und seind doch ungegrün-
 10 in irem gewissen.] werden auff die letzt wancken
 daruber wancken wi Rom. xiiij (23): Wer aber
 es geet nit auß den hat, der ist verdampft, dann
 geet, das ist sündt. über nicht auß dem glauben

15 Ach, lieber bruder
 habilonischen gefenck
 christlichen freyhait
 [Bl. 4] geprachen?

g söln wir dannoch in der
 römischen ketten, und unser
 und allen stucken nit frey

Hans.

20 Lieber bruder Peter, hab gedult! Paulus ij. Thessa. ij (8) spricht:
 Der herr wirt in erwürgen mit dem gaist seines munds und wirt
 sein ain end machen. Darumb, lieber bruder, laß dir mit sampt
 mir und uns allen benügen, daß unser gewissen frey und unver-
 punden ist zu sölichen menschlichen aufsatzungen, der selen hail
 25 betreffent, und last uns fort söliche und dergleichen pürd eüsserlich
 mit unsern mitbrüdern williglich tragen, wie andere statut und
 bürgerlich sitten, wie Galat. v (6, 2): Eyner trag des andern last,
 so werd ir das gesatz Christi erfüllen.

Peter.

30 Ich hör wol, ich muß den alten weibern und mennern zu lieb
 wider underschaid der speiß machen, die doch von Christo verworffen
 seind. Matth. xv (13): Eyn yetzliche pflantz, die got, mein hym-
 lischer vater, nit gepflantzt hat, wirt außgerewt.

Hans.

35 Hör Paulum zun Römern am xiiij (17): Das reych gottes ist
 nit essen noch trincken, sonder gerechtigkeit, frid und frewd im
 heiligen gaist, und j. Corinth. viij (8): Essen wir, so werden wir
 nit besser; essen wir nicht, so werden wir nit weniger! Nun so

wir aber flaisch meiden zu verschonen unsers nechsten unwissenden bruders gewissen, alßdann geet sölches meiden auß glaub und lieb, und ist got gefellig, welches got vor ain gewel war.

Peter.

5 So hör ich wol, ich muß wider ain gleißnerisch Romanist werden und alle ordnung und kramantz mit in halten.

Hans.

Also, was [Bl 4'] du on ergernuß deines nächsten kanst undterlassen, magstu wol thun. Es ist allayn on ergernuß willen des
10 nächsten zu thun. Derhalb thu, wie Paulus j. Cor. ix (19 f.): Wie wol ich frey bin von yederman, hab ich doch mich selbs zum knecht gemacht, auff daß ich ir vil gewinn; den Juden bin ich worden als ain Jud, den hayden als ain hayd, den schwachen als ain schwacher, und bin yederman allerlay worden. Und ij. Co-
15 rinth. xij (11, 29): Wer ist schwach, und ich werd nit schwach, und wer wirt geergert, und ich prenne nicht? Also laß uns auch thun nach dem gepot Christi, Joannis xij (34): Ein new gepot gib ich euch, daß ir euch underainander liebet, wie ich euch geliebt hab. Darbey wirt yederman erkennen, daß ir meine jungere seind.
20 Hörstu, die lieb ist die recht prob aines Christen, und nicht das flaischessen, wenn das können hund und katzen auch wol.

Peter.

Lieber, es hilft nicks an in; so wir ir gleich lang verschonen, sye werden nur erger und verstockter; darumb gilt es gleich, man
25 eß oder laß.

Hans.

Lieber bruder, wiltu ir nit verschonen, so schon doch das evangeli und wort gottes, welches durch ewer flayschessen verlestert und ketzerey gescholten wirt; wann das flaischessen ist dem ge-
30 mayn man schier der allergröst anstoß und ergernuß an der evangelischen ler. Got erleucht ire blintheit mit seinem götlichen wort! Es ist an in erfüllt der spruch Pauli ij. Thessalo. ij (10 f.). Darumb da sy [Bl. 5, bez. B] die lieb der warhait nit haben auffgenommen, daß sy selig würden. Darumb wirt in got krefftig irthumb
35 senden, daß sy glawben der lügen, auff daß gericht werden alle, die der warhait nit glaubt haben.

*

1 vnwissenden? vnwissende A. 8 du? die A. 10 thu C. die A.
17 newe A.

Peter.

Es ist leider war, ich han wol nachpawrn, so ainer ain bitten
fleisch an ainem freitag sölt essen, er nem im grösser gewissen
darumb, dann so er ainen umb er und gut belüg oder bedrög.

5

Hans.

Ach, lieber bruder, so thu so wol und meid flayschessen, oder
thu es ye gar hain " " " " geergert werd.

Wolan, ich wi " " " " es soweit nit besunnen, daß
10 in den weg schad

Wolan, wolauf " " " " lewt das dritt an die predig.

Es ist erst das " " " " mein schwer kumpt, redt in
15 an des evangeli halben!

Maister Ulrich.

Got grüß euch, ir lutherischen lewt!

Hans.

Habt danck! Ir kumpt eben recht. Lieber mayster Ulrich,
20 geet mit uns an unser predig!

Mayster Ulrich.

Ich wölt ee, daß ewer prediger hing; er ist ain ketzer.

Hans.

Ey, lieber mayster Ulrich, wie so?

25

Mayster Ulrich.

Da sagt mein ayden da, wenn er kumpt: Unser prediger sagt,
man dürff nymmer beten, den hayligen dienen, fasten, beichten,
wallen, meß hören, vigilg, seelmessen, jartag stiften, aplaß lösen,
und sey kain gut werck zur seligkait nütz, und noch gröber possen,
30 darnach sich dann mein ayden mit sein gesellen helt. Er wayß
[Bl. 5'] wol, was ich yetzund mayn.

*

Hans.

Ey Peter, Peter! du thust auch unrecht daran, du und dein gesellen fart mit sölchen stucken herauß: das und das sagt unser prediger, und sagt doch nit ursach dabey, wie es euch der prediger
 5 hat gesagt, und stürtzet die ainfeltigen lewt von der leer, die verflüchen darnach die christlichen prediger und fliehen darnach sölliche ir predig, daran sy den grundt möchten hören, und verlestern das hailig wort gottes, unwissendt und sprechend: Ist das die newe leer, so will ich in meinem alten glawben pleiben. Wer ist schuldig
 10 daran? Allain ir ungehobleten knebel. Du aber, deins gleichen wert mir holt oder feindt, gilt mir gleych; es ist ye not zu sagen. Wann ir aber Christen werdt, so handelt ir christlich und saget den unwissenden die tröstlichen wort von Christo, die ir von dem prediger gehört het, nemlich daß der tod Christi sey das aynig
 15 werck unser erlösung, und wie der hymmlisch vatter Christo allen gewalt hab geben im hymel und auff erden. Denn Christum allain sölñ wir hören: was er haist, sölñ wir thun; was er verbewt, sölñ wir lassen; was er frey läst, hab niemant zu verpieten, weder im hymmel noch auff erden, bey der selen hayl! Und wenn ir sölches
 20 den lewten vorsagt, das möcht die hertzen der unwissenden erwaichen, daß sy darnach auch an sölche predig kernen, und hörten selbs den grundt, dardurch sy kernen zu warer erkandtnuß der [Bl. 6, bez. Bij] warhayt gottes. So viel dann das ander menschengesatz und gauckelwerck selber zu poden.

25

Maister Ulrich.

Darvan hielt ich auch mer, wenn man von guten dingen sagt; ich hörs aber von den Lutherischen nit vil. Es kumpt ye ain gantzer tisch vol Lutherischer herein zu meinem ayden, und hört doch warlich ainer kain gut christlich wort von in. Da heben sy
 30 an, münch und pfaffen außzurichten, es neme ain hundert nit ain stuck brot von in, und welcher baß mag, der ist maister under in. Darumb lust mich ir lutherische weyse gar nit.

Hans.

Peter, Peter, das ist wider die lieb des nächsten. Matth. vij
 35 (12): Alles, das ir wölt, das euch die lewt thunt, das thunt auch in hynwiderumb! Nun wölstu ye nicht, daß man dich also außbleßniert; wann sy seind so blindt, armselig und verstockt, daß

*

31 von in B. von im A.

man billicher mitleiden mit in hett und got für sy bät, dann daß man ir schand, laster und ungerechtigkait also außschreyt und tischmerlin darvon saget.

Peter.

5 Ey, dürffen sieß dann thun, so müssen sieß von in sagen lassen; es ist ye die warhayt.

Hans.

Ob es recht sey, hör Paulum zun Römern ij (1): O mensch, du kanst dich nit entschuldigen, wer du bist, der da richtest; dann
10 warin du ayn andern richtest, verdampst du dich selbst, seytemal du eben das selb thust. Versteet mit dem hertzen, darin du ain andern richtest.

Peter.

Lieber, sy han uns lang [Bl. 6'] am narrensayl umbher-geführt;
15 wir wöllen sy widerumb mit sölicher maß bezalen, wie Apocalip. xvij (6): Bezalt sy wider, wie sy euch hat bezalt, und machts ir zwi-
feltig nach iren wercken.

Hans.

Es steet aber Matthei v (44): Liebet ewer feindt, benedeyet
20 die euch maledeyen, thunt wol denen, die euch hassen, bittet für die euch belaydigen und vervolgen. Und j. Petri ij (3, 8): Entlich aber seyt besinnet, mitleidig, brüderlich, hertzlich, freüntlich. Vergeltet nit böses mit bösem, nit scheltwort mit scheltwort, dargegen benedeyet u. s. w.

25

Peter.

Söln wir dann lachen darzu, so maynten sy, uns were wol darmit. Ich sich wol, es kumt ain newes geschray uber das ander, wie man die Christen von des evangeli wegen stürmet, fächt, verprennet, verdreibt, die land verpewt in dem babilonischen reich.

30

Hans.

Lieber bruder, das ist uns alles vor verkündt durch Christum, wie es geen wirt. Liße Matthei x, Marci am xij, Luce am xxj und Joannis am xv: da findstu alle die vervolgung, so dann yetzundt anfächt über die Christen zu geen.

35

Peter.

Es were aber schier besser, wir schlügen mit feüsten darein,

nach lawt des spruchs Apocal. xvij (6 f.): Mit welchem kelch sy euch eingeschenckt hat (verstee die babilonisch hur), schenckt ir zwifeltig ein, und wie vil sy sich herlich gemacht und gail gewesen ist, so vil schenckt ir qual und leiden ein.

6

Hans.

O nayn, es steet Deute: xxxij (35): Die rach ist mein, spricht [Bl. 7, bez. Biiij] der herr, und Apoc. xij (10): Wer ins gefencknuß fñrt, der wirt ins gefencknuß geen; und wer mit dem schwert tödtet, der muß mit dem schwert tödtet werden. Und Matth. xxvj
 10 (52): Wer mit dem schwert ficht, der wirt am schwert verderben. Also wirt sy der herr wol finden, wie ij. Petri ij (12): In irem würgen werden sy erwürgt werden! Darumb sey du zu-frid und pleib in deiner christlichen gedult. Luce vj (29): Wer dich auff ain backen schlecht, dem piet den andern auch dar; und wer dir
 15 den mantel nimpt, dem weer auch nit, daß er dir den rock neme.

Peter.

Wie? söln wir dann irer verfürischen driererey recht geben?

Hans.

Nayn! Wo ir in under augen seyt und sy die evangelischen
 20 warhait verlestern, da schweigt nit, sonder widerlegt in ire menschen-geschwetz mit dem wort gottes, und handelt nichts wider sye mit rumor oder geschray; wann das ist unrecht und dem gemaynen man gantz ergerlich.

Peter.

25 Ey hat doch Christus auch selbs von disen verfürischen wolffen verkündigt, und auch in irem abwesen, nemlich Matth. vij und xxiij, und Marci am xij, Luce am xxj. Da hat sant Paul von in gescriben j. Corinth. xv und ij. Cor. xj, Galat. v, Ephe. iiij, Philipp. iiij, Colo. ij, ij. Thessa. ij und j. Timothe. iiij und ij. Timo. ij, und
 30 der gleich sant Peter j. Petri. v und ij. Petri. ij und auch j. Joannis iiij und ij. Joan. j.

Hans.

Merck, das ist darumb, wie steet Rom. xv (4): [Bl. 7'] Was uns fürgescriben ist, das ist uns zur leer gescriben, auff daß
 35 wir durch gedult und trost der geschrift hoffnung haben. Also

*

17 verfürischen K. verfürische A.

seind wir durch die hailig geschrift gewarnet vor in und irer ver-
föhrung, auff daß wir unser gewissen in nit underwerffen söl-
sonder aynig und allain dem unwandelbaren wort gottes.

Peter.

6 Warumb schreyen dann unser prediger der gaistlichen falsche
verfürsche leer, gotßdienst, gepot und leben also auff der cantzel
auß? Desgleichen l sein nachvolgern schreiben
vorgemelte stuck s die christliche gemayn. Ist
es in recht, so ist

10

Ja, söliches pre m geschicht auß verpflichter
christlicher lieb, d issenden verfürten volck zu
gut, auff daß sy ir hten von den gemelten ver-
fürern. Zu dem ar zu gut, ob got durch sein
15 krefftig wort ain tr Paulum vor Damasco, Ae-
tuum ix, und auß wimen des heuels schäfflein Christi machet.
Wo aber söllich predigen oder schreiben auß bößem gemüt und
nicht auß christlicher liebe geet, so ist es unrecht und sünd, wie
nütz und not das werck an im selber ist, nach lawt des spruchs
20 j. Cor. xij (3): Wenn ich all mein hab den armen gebe, und ließ
mein leip prennen, und het der lieb nicht, so were es mir nichts
nütz. Hiebei ist wol zu besorgen, wo ir hindter dem wein sitzt
und [Bl. 8] schendet münch und pfaffen, daß es nit auß christlicher
liebe, sonder auß übermut, neydt, haß oder auß böser gewonhait
25 kumm, welches nachreden in der schrift verpotten ist, nemlich
Ephesio. iiij (29): Last kain fawl geschwetz auß ewerm mund geen,
sonder was nütz ist zur besserung, da es not thut, und weiter (31):
Alle bitterkait und grimm und zorn und geschray und lesterung
sey ferr von euch. Und Tito ij (2): Erinner sy, daß sy niemant
30 lestern, nicht hadern, gelindt sein, alle senfftmütigkait beweisen
gegen allen menschen. Und j. Pet. ij (1): So legt nun ab alle boß-
heit und alle list und heüchlerey und haß und alles afterreden.

Peter.

Die keren sich dennocht nicht daran, man singt in süß oder
35 bitter; die seind verstockt wie die phariseer.

*

12 dem K. den A. 12 verfürten A. 31 j.] fehlt A.

Hans.

Ey, so laß sy geen wie die hayden, Matth. xvij, wann so ir sy lang schendet, in fluchet, ist es niemant nütz, und ander lewt, die bey euch sitzen und hören, die ergern sich daran, sprechen:

Die Lutherischen können nichts, dann die gaistlichen schmähen, und wollen sy hawen und stechen, wie kann dann etwas guts hinder in und irer leer stecken? Es ist teüffels leer mit in, und fliehen auch fürbaß die evangelisch leer und pleiben in irem alten irrthumb. Das ist die frucht ewers nachredens. Darumb wiltu ain warhafter

Christen sein, so meid es und verschon ander leüt daran. Zu dem so wölt ir all, die ir euch lutherisch nennet, an dem frummen man, dem Luther, ainen deckmantel ewer unschicklikait suchen, und euch seiner leer nit gemeß halten; [Bl. 8'] dann obwol Luther die christlichen freyhait zu erledigung der armen gefangen gewissen

angezeigt, hat er doch daneben durch seine schriftten und predig meniglich gewarnt, wie er dann noch für und für thut, sich vor drieglichen, ergerlichen, unchristlichen handlungen zu hüten und nit also dem evangelio und wort gottes zum nachtail mit der that zu schwürmen und gleich den unbesynten zu rasen. Darumb ir

euch in diesen ewern ungeschickten handlungen des christlichen mans doctor Luthers, der es so gut christlich und getrewlich maynt, zu ainem schandfleck nit billich gepraucht. Dann was christenlichen erbarn gemüts, was gegrünten glawbens und vertrauens mögen sich doch die behelffen, die mit außwendigen geperden, als

die gaistlichen an irem leib, eer und gut zu verfolgen, dem nächsten mit flaischessen und andern ergerlich zu sein, anfahen Christen zu sein! Und da zaigen diese frucht an, daß der baum gewißlich böß und faul ist, Matthei vij.

Maister Ulrich.

Ja, maister Hans, wann ir etwan da werent, wann die Lutherischen bey ainander seind, und bringen ainen under sich, der nit lutherisch ist, da hörent ir, wie sy der lewt verschonen, ja hynder sich, da halten sie faßnacht mit im und legen sich alle uber in, der muß ir Romanist, papist, gleißner und werckheilig sein, und reden im

so spötlich und hönisch zu, daß er under inen sitzt wie ain pfeiffer, der den dantz ver[Bl. 9, bez. C]derbt hat, und waiß nit, in welche ecken er sehen soll.

*

16 menigloh A. 25 iren A. 34 werckhellig A.

Hans.

O, ir groben rülzen, ewer hertz sölt sich frewen (wo ir anders recht Christen wert), wo ir unwissende lewt überkempt, daß ir in das wort gottes (das pfundt, das euch geben ist, Matth. xxv) brüderlich mittaylet: so fart ir zu und verspot sy.

Peter.

Lieber, sy ver
sich so ungeschickt
in dann darzu helff

s in der schrift und stellen
t in ain karren: so muß man

10

Ach nayn, uml
und schwachen gew
wont, ir kuchenprei
von auff ire erticht
15 wort ir der schrift
narrendeding und s

Verschonet der unwissenden
den des worts gottes nit ge-
darauff gewisen, sonder dar-
Auch seind unnütz und spot-
(4): Schampere wort und
h nit zur sach reymet, ent-

schla dich, und ij. Timo. ij (10): der ungeystlich lose geschwetz
entschlahe dich; dann es fodert vil zu ainem gotlosen wesen, sonder,
wie Paulus Colo. iij (16): Last das wort gottes reichlich in euch
20 wonen in aller weißhait, und leret under ainander selbs!

Peter.

Lieber, es sein vil alter grawer menner, die rümen sich auch,
sy wissen das evangeli, aber sy legens nach irem kopff auß, und
wenn mans im grund fragt, so versteen sy eben als vil im evan-
25 geli als ain kuwe im bretspill. Soll man ir nit spotten darzu und
sy straffen?

Hans.

Hör Paulum j. [Bl. 9] Timo. v (1 f.): Den eltesten schelt nicht,
sonder erman in als ain vatter, die jungen als die prüder, die alten
30 weiber als die mütter, die jungen als die schwester. Merck, hie
hastu die weise, wie es als lieplich und holtselg muß undter-
wissen sein.

Peter.

Es seind aber etlich gaistpolster darundter, die lauffen alle
35 kirchen auß und wölleu got den hymmel mit iren wercken abkauffen,
und wenn man in von dem rechten gotßdienst sagt, so lecken sie
hyndten und forn auff, und kann niemant mit inen naher kommen.

Hans.

Ey, du must in iren irrthumb freüntlich anzeygen, wie Gal. vj
(1): Lieber pröder, so ain mensch in ainem laster begriffen wirt,
so strafft in mit senfftütigem gaist, ir, die ir geistlich seyt.

5

Peter.

Ja, sy nemens nit an und sprechen, wir söln uns selber bey
der nasen nemen.

Hans.

Da kumpt herauß, von dem ich stets sage: sie ergern sich an
10 ewerm rohen leben.

Peter.

Söllen wir dann ain gleißnerisch leben füren, wie die münch?

Hans.

Nayn, sonder ain leben wie die Christen, wie Paulus Rom. xiiij
15 (13): Last uns erbarlich wandeln, als am liecht; nit in fressen und
sauffen, nicht in kamern und geilheit, nicht in hadern und eyffern.
Und Ephe. iiij (1): Ich erman ench, lieben brüder, daß ir wandelt,
wie sichs gepürt ewerm berüff, darinn ir berüffen seit, mit aller
demut, senfftmut und langkmüt, und vertrag ayner dem andern in
20 der lieb. Und Paulus beschreibt die ursach Phil. [Bl. 10, bez. Cij]
ij (14 f.): Thut alles on murmulung und on verwirrung, auff daß
ir seyt on dadel und lauter und kinder gottes, unsträfflich mitten
undter dem unschlachtigen und verkerten volck!

Peter.

25 Sie verachten aber die geschrift und wöllen ir alte gewonhait
halten. Sagt man in schwartz, so sagen sy weiß, sprechen, ob
die geschrift in der bibel alle war sey, und wenn man in mit
höchstem fleiß christliche leer vorsagt, sprechen sy alsbaldt: Hastu
mein genß nit gesehen? Wer kann in dann schweigen darzu?

30

Hans.

Paulus schreibt ij. Timot. ij (24 f.): Eyn knecht des herren
soll nit zenckisch sein, sonder vetterlich gen yederman, lernhafftig,
der die bösen tragen kann, der mit senfftmut straff die wider-
spenstigen, ob in got dermalains buß gebe, die warhait zu erkennen.
35 Und j. Petri ij (15): Das ist der will gottes, daß ir mit wolthun
verstopfft die unwissenhait der menschen, als die freyen, und nicht,
als hett ir die freihait zu ainem deckel der sünden.

Peter.

Lieber, sy machens zu grob, sy geben böse wort auß und werffen mit ketzerköpfen under uns, und so wir nit hynwider bissen, so schrieen sy: Fro, hie gewonnen, hie gewonnen! Darumb ist not, daß man in den kolben auff den schilt leg.

Hans.

Oho, wiltu Christen sein und lern und magst nit böse wort leyden, wie v Paulum Rom. xij (10) und maledieit nicht euch selber nit! H senfftmut on alle g nicht also grob mi stuck, darmit man 15 der etwan sunst vi weg gebirt es nur den, die im anha ketzerey. Da seyt ir allayn schuldig an mit ewerm flaischessen, rumorn, droen, schenden und lestern der geystlichen und dem 20 puchen und hadern und verachten der aynfeltigen, daß ir vil über euch außspeyen, wo sy euch sehen, dergleychen uber ander frumme Christen, die nit wie ir, sonder dem evangeli Christi nachvolgen und aynen christlichen wandel füren, wie sichs gebürt.

Peter.

25 Lieber, ist man uns feindt, das wissen wir vorhyn wol und kennen sy auch wol; wir sein in auch nit gar holt, und wenn sichs begeb in ainem abreitten, wir wölten gar schon reissen aneinander.

Hans.

30 Awe, ist es umb die zeit, so merck ich wol, es ist nur vil geschrayß und wenig wölten umb euch: hat ir die lieb des nechsten nit, von nöten kennt man euch nit für junger Christi.

Peter.

Wie so?

35

Hans.

Es steet j. Joan. ij (14 f.): Wer nit lieb hat seinen pruder, der pleybt im tod, und wer seinen bruder hasset, der ist ain todt-

[Bl. 11, bez. Cij]schleger. Und Joan. iij (1 Joh. 4, 20): So yemant spricht, er lieb got, und hasset seinen bruder, der ist ain lügner. Dann wer seinen bruder nit liebet, den er sieht, wie kann er got lieben, den er nicht sieht? Darumb fürcht ich, lieber bruder Peter, 5 so du mit deiner rott feindschaft dregst, ir haben den warhafftigen Christenglauben nicht, den got würkt, Colos. ij, sonder ir haben nur ain menschlichen gedichten glawben auß flaisch und blut. Deßhalb auch all ewer gedancken, wort und werck seind flaisch und blut, und seind euch selber schedlich und unnütz, und ander 10 leüten ergerlich, wenn flaischlich gesynnet sein ist ain feindschaft wider got, spricht Paul. Rom. viij (8). Die aber der gaist gottes dreibet, das seind die rechten kinder gottes, Rom. viij (14).

Peter.

Wie erkennt man sy aber?

15

Hans.

Allain an der lieb, wie Christus sagt Joan. am xij (35): In dem wirt man erkennen, daß ir meine jungere seind, so ir ainander lieb habt. Und j. Joan. iij (7 f.): Ir lieben, last uns under ainander lieb haben, dann die lieb ist von gott, und wer lieb hat, der 20 ist von gott geporn und kennet gott; wer nit lieb hat, der kennet got nicht, wann got ist die lieb, und wer in der lieb bleibt, der pleibt in got und got in im. Derhalben mag ich wol zu euch sagen, wie Christus zun Juden Joan. viij (39): Wenn ir Abraams kinder weret, so thäten ir die werck Abrae. Also auch ir: wenn 25 ir evangelisch werent (wie ir rümet), so thäten ir die werck des [Bl. 11'] evangeli, wann das evangelion ist ein wunsam frölich und lieplich botschaft von Christo. Darumb wann ir auß dem evangeli geporn wert, so verkündet ir das evangeli ewern mitbrüdern in Christo holtseligen und mit aller ersamkait, und füret ain got- 30 seligen wandel, wie die aposteln, die so freüntlich gegen den leüten handleten, wie man in iren geschichten durch alle capitel liset. Darumb, lieber bruder Peter, merck nur eben mein red umb gottes willen, und sag es deinen mitbrüdern von mir, wiewol sy mich ain hewchler und abtrinnigen haissen und halten werden. Da lygt 35 mir nit ain har brait an, ich han ye die warhait gesagt, welche dann allmal vervolgt muß werden von den gotlosen. Und wölt got, daß es alle die gehört hetten, die sich gut lutherisch nennen; villeicht möcht in ir rum geligen und erst ain tail leren recht evangelisch Christen zu werden.

Maister Ulrich.

Peter, wie dunckt dich? Wenn maister Hans iber dich keme,
 der köntd dich recht auffnesteln. Es ist ye ainmal war: wenn ir
 Lutherischen sölehen züchtigen und unergerlichen wandel füret,
 5 so hett ewer leer ain bessers ansehen vor allen menschen; die euch
 yetzund ketzer nennen, würden euch Christen haissen; die euch
 yetzt fluchen, würden euch loben; die euch yetzt ubel-reden, würden
 euch wolsprechen; die euch yetzt haim-
 suchen, und die euch yetzt haim-
 10 lernen. Aber mit de-
 verspotten, verachte-
 therischen der eva-
 gemacht.

15 Es lygt layder
 zu leben nach seine
 auff gen predig!

leych uns allen seinen geist
 ! Man lewt das dritt: wol-

Maister Ulrich.

Wolan! ir han mich gleich lastig gemacht, ich will auch mit
 20 euch an ewer predig, ob ich ain gutter Christ möcht werden.

Hans.

Das geb got!

Maister Ulrich.

Amen.

25

Philippen. ij (1 f.):

Lieben brüder, ist nun under euch irgent ain ermanung in
 Christo, ist irgent ain trost der lieb, ist irgent ain gemeinschaft
 des gaists, ist irgent ain hertzlich lieb und barmhertzigkait, so
 erfüllet mein frewd, daß ir aines muts und sins seyt, gleiche liebe
 30 habt: nichts thut durch zanck oder eitel eer, sonder durch demut.
 Achtet euch under ainander selbs, ainer des andern obrister, und
 ain yetzlicher sehe nit auff das sein, sonder auff das des andern ist.

**Das liedt Maria zart, verendert und christlich
corrigiert.**

O Jesu zart,
Göttlicher art,
5 Ain roß on alle doren,
Du hast auß macht
Herwider pracht,
Das vor lang was verloren
Durch Adams vall;
10 Dir wart die wal
Von got vatter versprochen;
Auf daß nit würd gerochen
Mein sünd und schuld,
Erwarbstu huld;
15 Wenn kain trost ist,
Wo du nit bist
Barmhertzigkait erwerben:
Wer dich nit hat
Und dein genat,
20 Der muß ewigklich sterben.

2

O Christe milt,
Du hast gestilt
Der altvätter verlangen,
25 Die jar unnd tag

*

1 Im ersten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 325. Hier nach dem folioblatte: Emil Weller, Hans-Sachs-bibliographie, nr. 135 = E. Vergl. Philipp Wackernagel, Das deutsche kirchenlied von der ältesten zeit bis zu anfang des xvii. jahrhunderts. Dritter band. Leipzig 1870. s. 55 bis 56 und Albert Fr. Wilh. Fischer, Kirchenlieder-lexicon. Gotha 1878. II. hälfte. s. 186a/b.

In wee und klag
 Die vorhell hett umbfangen,
 Sentlicher not
 Rufften: O got,
 5 Zureiß des himmels pfarten,
 Und send uns, des wir warten,
 Den Messiam,

iam
 eyn:
 dein
 verreren
 elt;
 zelt
 stum, den herren.

1
 Der sündler trost auff erden;
 Darum dich hat
 20 Der ewig rath
 Erwelet, mensch zu werden
 Uns all zu hayl,
 Darumb urthayl
 Am jüngsten tag wirst richten,
 25 Die dir glawben, mit nichten.
 O werde frucht,
 All mein zuflucht
 Han ich zu dir,
 Ich glawb, hast mir
 30 Erworben ewig leben;
 In dich hoff ich
 Gantz festiglich,
 Weil du mir gnad thust geben.

4

35 O Christe groß,
 Du edle roß,
 Güttig on allen enden,
 Wie gar gütlich,
 Herr, hastu mich

Wider zu dir lan wenden
 Mit deinem wort;
 Mein seel leid mort
 Bey den falschen propheten,
 5 Die mich verführet hetten
 Auff mancherley
 Ir gleißnerey,
 Auff werck ich hofft
 Und maynet oft
 10 Genad mir zu erwerben,
 Verlisse dich:
 O herr, nit rich
 Mein unwissent verderben.

5

15 O Jesu feyn,
 Dein wort gibt scheyn
 Liecht klar als der carfunckel,
 Es hilfft auß pein
 Den armen dein,
 20 Die sitzen in der dunckel;
 Kain rw noch rast
 Haben sy fast
 Wol in der menschen lere:
 Reich in dein wort mit gere,
 25 Hilff in dar-van
 Auff rechte pan
 Und sy selb tröst,
 Seyt du erlöst
 Hast alle welt gemeyne,
 30 Das sy in dich
 Hoffen aynich,
 Nit in ir werck, unreyne.

6

O Christe wert,
 35 So dein wort kert
 Von mir und sich derschaitte,
 So kum zu mir,
 Beschütz mich schir,
 Auff daß mich nit verlaitte

Die menschen-ler
 Die gleisset ser
 Wer kann ir list erkennen?
 Sy thut sich heillig nennen,
 5 Ist doch entwicht
 Und lebet nicht!
 Allayn dein wort
 Das ist der hort,
 Darin das leben iste:
 10 Da speyß mich mit,
 Enzeüch mirs nit
 Zu ewigklicher friste!

7

O Jesu Christ,
 15 War got du bist,
 Inn dir ist kain gebrechen;
 Es ist kain man,
 Der mag und kan
 Dein glory groß außsprechen.
 20 Dein hohes lob
 Schwebt ewig ob,
 Dir ist als ubergeben,
 Was ye gewann das leben,
 Alle creatur:
 25 O könig pur
 Wens dar-zu kumpt,
 Daß mein mundt stumpt,
 Leiplich den tod muß leiden,
 Dann hilff du mir,
 30 Daß ich mit gyr
 Inn dein wort mög abscheiden.

Hans Sachs, schuster. 1524.

*

27 Wackernagel mundt. E mut.

**Das liedt Die fraw vom hymmel verendert und
christlich corrigiert.**

Christum von hymmel ruff ich an
In dysen grossen nöten mein!
5 Im gsetz ich mich verschuldet han
Zu leyden ewig helle peyn,
Gen deym vater:
O Christe, ker
Sein zorn von mir;
10 Mein zuflucht ist allain zu dir,
Hilff, ee daß ich verzweyffel schir.

2

O Christe, du mein beschirmer,
Du sun gottes und mensch so zart,
15 Mein gayst ist mir betrübet seer;
Wann sich reget mein sündig art.
Ich stee in angst,
Wie wol mir langst
Het wolgepyrt,
20 Bey dir zu suchen hilff mit gyrt,
So hatt mich menschen-leer verfyrt.

3

Darumb halt für, herr Jesu Christ,
Das mein gewissen mach mir reyn,
25 Seyt daß du mein versüner bist
Gen got deinem vatter allain.

*

1 Im ersten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 327. Hier nach dem
folioblatte: E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie, nr. 136. Vergl. Ph. Wacker-
nagel s. 56 bis 57 und Albert Fischer, I. hälfte s. 76b.

- Wann ich trag doch
 • Mein hoffnung noch
 Auff dein genad,
 Das creütz inn gedult auff mich lad,
 5 Auff daß mein flaysch dem gayst nit schad.

4

- | | |
|--------|--------------------|
| O | haylandt, |
| Mit | ftig mich, |
| Da | t bestandt |
| 10 Un | ligklich, |
| Un | |
| An | |
| Un | |
| Wi | d gleissen sy sey, |
| 15 Dai | vor pleyb frey. |

- Die heylig schrift saget von dir,
 Durch dich allain kumb erlösung:
 Seyt nun kayn werck kan helfen mir,
 20 So stat zu dir all mein hoffnung.
 Ayniger trost,
 Hast mich erlost
 Von aller not
 Durch dein sterben unnd bitterm todt,
 25 Dir sey lob, eer, könig Sabaot.
 Amen.

Ein schone tagweyß, von dem wort gottes. In dem
thon: Wach auff meins hertzen schöne.

Wach auff, meins hertzen schöne,
Du christenliche schar,
1 Und hör das süß gethöne,
Das rain wort gottes klar,
Das yetzt so lieblich klinget,
Es leucht recht als der helle tag,
Durch gottes güt her-dringet.

10

2

Der propheten weyssage
Hört man yetzt widerumb,
Die lang verborgen lage;
Das evangelium
15 Man yetzt auch süßlich höret:
Da wirt manich gewissen frey,
Das vor war hart beschweret

3

Mit viel menschen-gesetzen
20 Mit -bannen und -gebot
Mit gelt-strick und seelnetzen:
Die werden yetzt zu spott,
Vor yederman zu schande,
Für eytel lüg und finsternüß
25 Durch alle teütsche lande.

*

1 Im ersten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 328. Hier nach dem
einzeldrucke bei E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 139, 3. Vergl. Phil.
Wackernagel, s. 57; Alb. Fischer, II. hülfe s. 314 bis 315, und Karl Goedeke
und Jul. Tittmann, Liederbuch aus dem sechzehnten jahrhundert. Leipzig 1867.
s. s. 241 bis 243.

4

Christus vil botten sendet,
 Die verkünden sein wort;
 Ir vil werden geschendet,
 5 Gefangen und ermort,
 Die warhayt zu verstecken:
 O Christenhayt, du gottes-brawt,
 Laß dich nit mit abschrecken!

5

10 Kaim gleyßner thu mer trawen,
 Wie vil ir ymmer seind!
 Vor menschen-leer hab grawen,
 Wie gut sy ymmer scheint!
 Glaub dem wort gots allein,
 15 Darinn unns got verkündet hat
 Den guten willen seine.

6

Dem wort gib dich gefangen!
 Was es verbieten thut,
 20 Nach dem hab kain verlangen;
 Was es dich haist, ist gut,
 Was es erlaubt, ist freye:
 Wer anders lert, wie Paulus spricht,
 Vermaledeyet seye!

7

25 Das wort dir wendet schmerzen
 Für sündt unnd helle pein;
 Gelaubstu im von hertzen,
 Du wirst von sünden rein
 30 Und von der helle erloste:
 Es leret dich, allain Christus
 Sey dein eyniger troste.

8

Selig sey tag und stunde,
 35 Darinn das götlich wort
 Dir widerumb ist kunde,

Der selen höchster hort!
 Nichts liebers sol dir werden,
 Kain engel noch kain creatur
 In hymel noch auff erden!

5

9

O christenhait, merck eben
 Anf das war gottes-wort!
 In im so ist das leben
 Der seelen hie und dort.
 10 Wer darinn thut abscheyden,
 Der lebet darinn ewigklich,
 Bey Christo in den freuden.

Ein christlich
sats

s grawsam droen des
ier melody.

ites name,
nhey!
ons lobesame
zeyt,
sein worte
thon,
chem orte

10 Klärlich verkünden horte
In teütscher nation.

2

Die alt schlang, der sathane,
Der lüg ein vater ist,
16 Wölt das gern understane,
Verbot mit gschwindem list:
Das wort solt niemand sagen
Bey bann und lebens-pflicht!
Ir viel ließ er verjagen,
20 Verbrennen und erschlagen;
Doch halff es alles nicht.

3

Erst thut die zeen fast plecken
Der falsch satan auß neydt,
25 Mit droen ab-zuschrecken

*

1 Im ersten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 329. Das generalregister schreibt v. 3 »namen«. Hier gedruckt nach E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 139, 4. Vergl. Phil. Wackernagel, s. 58 bis 59 und Alb. Fischer, II. hälfte s. 313.

Dich, werde christenheyt.
 Doch bleyb in got bestane;
 Wann er sorget für dich,
 Spricht, wer dir layds ist thone,
 5 Rür sein augapffel ane,
 Er ist dein hilff warlich.

4

Sich, wie halff got, der herre,
 Dem Israel darvon
 10 Unnd ertrenckt in dem mere
 Den könig Pharaon!
 Hiericho die must fallen
 Vor gottes volck geschwin
 Von der drometen schallen:
 15 Also hilffet got allen,
 Die vertrauen in in!

5

Auch die Midianiter
 Thettem volck gottes not
 20 Und die Amalakiter:
 Israel rüfft zu got:
 Gnedig sie got errette
 Durch sein knecht Gedeon:
 Da gottes volck dromette,
 25 Ain hayd den andern tödte
 Hundert-zwaintzig-tausent man.

6

Denck, wie oft got behüttet
 Vor Saul den köng David,
 30 Der nach seim leben wüttet;
 Got in auch wol befrid
 Vor seynem aygen sune,
 Dem schönen Absolon,
 Der nach seim leben stune,
 35 Auß seim reich er entrunne,
 Darein doch wider-kam.

Merck auch, wie got halff streyten
 Wider Jerobeam
 Zu köng Abia zeytten,
 Den er umblegt allsam,
 Das er nit mocht entrinnen:
 Da rufft das volck zu got,
 Er von hynnen,
 schlug von inen
 usent todt.

Halff got kempffen
 frumm,
 gots wolt dempffen
 ser summ,
 tausent moren
 Greyffens volck gottes an,
 Do ergrimpt gottes zoren,
 Das groß heer war verloren,
 Ir kainer nit entrann.

Schaw, wie thet got errette
 Den köng Ezechiam,
 Den auch bedroet hette
 Sennacharib mit nam.
 Der sein heer hett gestellet
 Wider Jerusalem:
 Der engel gots ir fellet
 Achtzig-tausent gezellet
 Und machet in gezem.

Hör auch, wie got thet kriegem
 Für den köng Josaphat,
 Do uber in thet ziëgen
 Amon Moab: do hat
 Das volck gottes groß klagen,
 In got het es sein trost:

Die hayden thet got plagen,
 Thetten sich selbs erschlagen,
 Gottes volck wardt erlost.

5 O christenhait, merck eben,
 Wie got sein feinde stürzt,
 Die wider sein volck streben!
 Sein arm ist nit verkürtzt:
 Er kan dich wol bewaren,
 10 All dein har sind gezelt;
 Laß nur den sathan scharren,
 Thu im wort gots verharren,
 So bistu außerwelt!

Das lied von der erkantnūß Christi. Im thon:
Rosina, wo war dein gestalt.

O Christe, wo war dein gestalt
Bey bapst Silvesters leben
6 Do kayser Constantinus gwalt
Im uber Rom thet geben?
Fürwar glaub ich,
Het der bapst dich
Durchs gnaden-liecht gesehen,
10 Er hett warleich
Das irdisch reich
Durch dein eer thun verschmehen.

2

Het Gracianus dich erkant,
15 Do er mit fleysch thet schreyben
Das bābstisch recht, decret genant,
Rōmisch handtierung treyben,
So het er dir
Der gnaden zir
20 Für all ding zu-gemessen,
Mit der du hast
Durch geystes-glast
All Christen-hertz besessen.

3

25 Het kaiser Nero seiner zeyt
Erkennt dich der-gleychen,
Er het nit mōrdet so vil leüt,

*

1 Im ersten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 330. Hier gedruckt nach
E. Weller, Hans-Sachs-bibliogr. nr. 139, 5. Vergl. Phil. Waackernagel, s. 59
und Alb. Fischer, II. hālfte s. 136a.

Drungen von dir zu weychen,
Der-gleych yetzt vil!
Drumb ich nit wil
Mich kaim menschen vertrewen:
s Allain, herr, dein
Erkantnuß rain,
Die sol mich ewig frewen.

Im thon: Anna, du anfencklich pist.

Christe, du anfencklichen bist
 Ain wurtzl unser seligkait;
 Auß deinem todt gewachsen ist
 5 Ein ewig-werend sicherhait
 Zu dem vater,
 Gen dem wir seer
 Unns versünden teglichen:
 O sun David,
 10 Du für uns trit,
 Versün uns miltigklichen!

2

Christe, du eyniger tröster
 Aller betrübten hertzen,
 15 Zu dir all Christen rüffen seer,
 Das du uns helffst auß schmerzzen.
 Der feinde streyt
 Gen uns auß neyd
 All tag gar listigklichen:
 20 O sun David,
 Du für uns trit,
 Hilff kempffen ritterlichen!

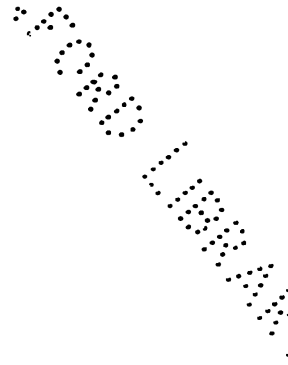
3

Christe, du von götlichem stam,
 25 Von got-vater geboren,
 Der zu unns her auff erden kam,
 Auff das nicht wurd verloren

*

1 Im ersten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 330. Hier nach E. Weller
 nr. 139, 6. Vergl. Phil. Wackernagel s. 59 und Alb. Fischer, I. hülfe s. 70b.

- Wer in dich glaubt;
Des bist ein haubt
Aller christ-gelaubigen:
O sun David,
- Du für uns tritt!
Dir sey lob ewigklichen.



Im ton: Sa) v h[ayliger] man.

O Gottes fron,
 D reysen;
 V üffet an,
 5 D reysen,
 V
 E
 G herre;
 D
 10 Halt uns auß not,
 Dir sey ewig lob ere!

2

Got-vater hat dir geben gwalt
 In hymel und auff erde,
 15 Sündt, todt, teüffel hastu gefalt,
 Die hell hastu zerstörde.
 Des hab wir fridt,
 Sichern zu-trit
 Zu got, dem vater herre;
 20 Dein pitter todt
 Halff uns auß not,
 Dir sey ewig lob, ere!

3

Die füll der gnad hastu on maß
 25 Die schrift thut zeügknuß geben;
 Du bist leben, warhait unnd straß
 Zu dem ewigen leben;

*

1 Im ersten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 331. Hier nach E. Weller, nr. 139, 7. Sieh auch nr. 81. Vergl. Phil. Wackernagel s. 59 bis 60 und Alb. Fischer, I. hälfte, s. 72b.

Erschinst doch schlecht
Gleich wie ein knecht,
Trugst unnser sünde schwere;
Dein pitter todt
• Halff uns auß not,
Dir sey ewig lob, ere!

Das lied: Ach

W gewalt, christlich

O gewalt
 C den kreyß.
 M t das wurd gefalt,
 V
 D paradeyß:
 10 Dein güt würdt nüt von in gewendt,
 Behendt verhiestu in den trost,
 Do du sprachst zu Eva, Adam:
 „Der sam des weybes euch erlost!“
 Ach herr, vernym mein kläglich stym,
 15 Straff mich auch nicht in deinem grym!

2

Das hertz in mir ist hart versert
 Und gar beschwert
 Mit aygner lieb und fleysches-lüst;
 20 Gmüt, syn, vernunft ist gantz verkert,
 Das marck verzert
 Gottes gesetz, das üben ist;
 Kain lab ich hab, die mich enthalt,
 Erkalt ist das gewissen mir:
 25 Umb hilff ich gilff zu dir, Christe,
 Hilff, ee das ich verzweyffel schir,

*

1 Im ersten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 331. Hier nach Weller, nr. 139, 8. Vergl. Philipp Wackernagel, s. 60 bis 62 und Albert Fischer. 11. hälfte s. 154 f. 7 das] fehlt im einzeldrucke (E). 9 unghorsam. E vngheorsam.

Seyt du bist der ist kummen her,
Zu erquicken von ängsten schwer.

Christus.

Sünder, dein wort erhor ich nicht!
5 Du thust mit icht
Gottes willen nacht unde tag.
Dein hertz ist gantz in sündt verpflichtet:
Bey böser frucht
Ain faulen baum man kennen mag.
10 Die welt gefelt dir mit ir lust,
Umb sust, so bistu nit auß got!
Dein lieb und trieb ist fleysch, verston:
Der lon der sünde ist der todt:
Der gerecht der wirdt bhalten schwer,
15 Wo wil erscheynen der sünder?

Sünder.

Eyniger herr, ich hof, dein güt
Urtayl mich nüt
So streng nach der gerechtigkeyt,
20 Seyt du kamest völler senftmüt,
Du sun David,
Zu seligen unns sündig leüt
Sprachst und der gsund kains artztes darff!
Wie scharpff halfst am creütz dem schächer!
25 On dich warlich kain fürsprech ist,
Du bist ye der eynig mitler,
Du gottes-lam, das zu uns kam
Und der gantzen welt sünd hyn-nam!

Christus.

30 Sünder, des hertzen ich beger,
Sunst nichts mer
Kain süsse wort oder person!
Wann warlich ye nicht ein yeder,
Der spricht: Herr, herr!
35 Wirdt in das reich der hymel gan:
Ir mündt all stundt mich eren ist,

*

14 der wirdt W. herr wirdt E. 33 walich E. 35 der der E.

Doch ist ir hertz von mir gar weyt!
 Judas der was mit worten gut,
 Sein mut und hertz vol haß und neydt,
 Des lyd er ach und ungemach,
 5 Als auch Simon, dem zaubrer, geschach.

Sünder.

Ob ich mein hertz dich weyter pit
 Und l
 Als di
 10 Seyt
 Da dr
 Paulu
 Ach b
 Kum
 15 On di
 Herr,
 In sün
 Und konig saul, die sturben todt.

Christus.

20 Sünder, dich druckt der sünden last
 Und hast kain rast,
 Ain rauschent plat dich jagen thut.
 Mit got du nit zu rechten hast,
 Ob er dich stost
 25 Mit dem teüffel in helle glut.
 Der weg und steg zur hell ist weyt,
 Vil leüt geent in, gantz ungezelt;
 On zill ir vil beruffen seind,
 Am end ir weng sind außerwelt;
 30 Wann got spricht: „Ich erbarme mich,
 Wes ich mich erbarm ewigklich“.

Sünder.

Freündtlicher hort! Got spricht, der herr,
 Bald der sünder
 35 Seüffzt, er sein sündt nit dencken wöl!
 Wann got wil nit den tode schwer

*

Des sünders mer
 Sunder sich ker, und leben sol.
 Sich nun: Der sun verloren war,
 Kumbt her, bekent sein missethat;
 6 Sich, hie ist die eebrecherin:
 Treyb hin ir feindt und sy begnad!
 Dusprachst: „Klopfftan, euch wirtauff-than“.
 Auff dein selbs wort ich mich verlan!

Christus.

10 Sünder, meyn gnad wer dir geneygt,
 Wenn sich ereygt
 Ein gantzer glaub auff meine wort;
 Mein göttig gnad würdt dir erzeygt,
 Dann würdt geschweygt
 15 Das wissen und der selen mort:
 Sünder, noch leer dein lampen ist,
 Dir prist noch des glaubens öll;
 Glaubstu mir nu, das ich dir kundt
 Gesundt machen dein arme seel,
 20 So mag es sein, got wirckt allein,
 Durch den glauben das hertz wirdt rein.

Sünder.

Ach herr, ich glaub auff dein zusag,
 Ydoch ich klag:
 25 Hilf meinem ungelauben schwer!
 Ein brochen ror nit gar zerschlag!
 Von tag zu tag
 Mir meinen schwachen glauben mer!
 Herr, nu, wiltu, so wirdt ich heyl,
 30 Die weyl sunst niemant helfen kundt.
 Herr, sprich in mich ein gnedigs wort,
 Wirt fort mein krancke seel gesundt.
 Erbarm dich mein, mein seel leyt pein,
 Wirdt quelt von einem geyst unrein.

35

Christus.

O Christ, groß ist deins glaubens krafft

*

25 ungelauben W. vnglauben E.

- Auß gnaden-safft,
 Dir gschech nach deinem glauben frey!
 Acht nicht, was menschen-leer stets klafft,
 Sy ist lüghafft,
 5 Voller betrug und gleyßnerey.
 Ker umb, ich kumb! leb nach mein wort,
 Lieb fort vor all ding gottes güt
 Und geh die Lieb des nechsten dein,
 Sey r hyn im frid
 10 Und i wirdt erger
 Deyn ste wer.
- Lob s ewich,
 Das e
 15 Erlöse
 Mein willigklich,
 Das fi
 Und widerstreyttet dem gebot:
 Ich pit, nim nit dein geyst von mir,
 20 Sunst wür dein senfftes joch mir schwer.
 O Christ, all frist im wort verhar,
 Meyd gar all menschen-gsetz und -leer.
 Herr und got mein, das worte dein
 Soll meiner füsse lucern sein.

Der 9 psalm David hoch zv singen im ton: Con-
fitebor tibi domine in toto corde.

Ich wil dem herren sagen danck
Von ganzen meinem herzen,
5 Und wil erzelen von anfanck
Seine wunder an scherzen.
Ich wil mich frayen, frolich sein
Und loben, herr, den namen dein,
Dw pist der aller-höchste.

10

2

Mein feind hast drieben hinter sich,
Sie sind zw rueck gefallen
Vnd sind vmb-kumen schnellliclich
Vor dein angesicht mit schallen. [bl. 109]
15 Mein recht vnd sach hast außgefuert
Auf deinem stuel, wie sich gepuert,
Dw pist ein rechter richter.

*

1 Die dreizehn psalmen erschienen im jahre 1526 bei Gatknecht in Nürnberg im einzeldrucke. Darnach hat sie Philipp Wackernagel, Das deutsche kirchenlied von der ältesten zeit bis zu anfang des 17. jahrhunderts. Leipzig 1864. Dritter band, s. 62 bis 67 wieder abdrucken lassen. Nach Will-Nopitsch, Nürnbergisches gelehrten-lexicon VIII, s. 9 waren diese psalmen auch im Enchiridion, Nürnberg 1527 enthalten; endlich hatte man sie auch im Nürnberger gesangbuch: 864 geistliche psalmen. Nürnberg 1637. 8. aufgenommen. Hans Sachs schrieb sie in seinem 16 meistergesangbuche nochmals nieder, »weil sie«, wie er sagt, »sunst in keinem puch verfasst sind, darmit sie auch nit vergingen vnd gar verloren wurden, wie mir mit etlichen vorher geschehen ist«. Nach dieser niederschrift, die seit November 1892 der Nürnberger stadtbibliothek gehört, gebe ich hier die psalmen. 1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 108' bis 109'. Vergl. band 18, s. 51. 2 A Confitebor tibi domine in toto corde] fehlt S. 6 A Deine. 16 A sitzt du geriet.

110

3

Die haiden dw gescholten hast
Und umbracht die gotlosen,
Iren namen verdilget vast
5 Ewig mit schanden-mosen,
Die schwert des feinds haben ain ent,
Ire stet hastw umb-gewent,
-kumen.

10 t ewiglich
pereite,
f erterich,
htikeite
des armen schuetz,
15 thuet er in guetz,
durch-echtst.

5

Darumb werden hoffen auf dich
Die deinen namen kennen,
20 Wan dw verlest nit ewiglich
Die dich suechen mit drenen.
Lobet den herren zv Zion,
Verkündet den lewten sein thon,
Er fragt nach irem pluete.

25 6

Des armen gschray er nit vergist!
Sey mir genedig, herre,
Sich an mein ellent, wie das ist
Unter dem feint so schwere,
30 Der dw mich erhebst aus dem dot,
Des ich erheb dein preis, mein got,
Und mich erfrew deins hailes. [bl. 109']

7

Die haiden sint versuncken stez
35 Int grueb, die sie gmacht hetten,

*

Ir fues ist gfangen in dem netz,
 Das sie uns stellen detten,
 Der herr ist pekant und schaft recht,
 Der gotlos ist verstricket schlecht
 5 Im werck seiner hent, sela.

8

Die gotlosen muesen gen hel
 Keren mit irem wesen,
 Got wirt des armen ungefel
 10 Nit also ganz vergesen,
 Des armen hoffnung, zvfersicht,
 Die selbig wirt mit nichte nicht
 Ewiglich sein verloren.

9

15 Ste auf, herr, das die menschen nicht
 Uberhant-nemen auf erden,
 Auf das all haiden fuer gericht
 Vor dir gerichtet werden,
 Und setz in ainen lerer, her,
 20 Das die haiden erkennen mer,
 Das sie sint menschen, sela.

Anno salutis 1526.

Der zehent

hoch zv singen.

E	W so ferr,
V	parmen?
I	nembt ser,
S	armen!
	etwillen iebt
N	, wie im liebt,
E	in lueste.

2

[bl. 110]

- 10 Der geizig segnet selbert sich
 Und lestert got gar sere,
 Weil sein zoren get gwalticlich,
 Fragt er nach nimant mere,
 All sein anschleg die sint on got,
 15 Deine gericht sint im ain spot,
 Er handelt drutziklichen.

3

- In seinem herzen er da spricht :
 Mein reich get nicht zv grunde,
 20 Es wirt nit not haben, er dicht,
 Vol flueches ist sein munde.
 Unter seinr zung ist mue, arbeit,
 Sitzt auf der lawer alle zeit,
 Erwurgt die unschneldigen.

25

4

Seine augen die haben acht
 Auf den elenden hawffen,

*

Er lawrt im verporgen zv nacht,
 Wie ein leb thuet er strawffen,
 Auf das er den elenden hetz
 Und zewcht in darnach in sein netz,
 5 Wen er in hat erhaschet.

5

Den armen er felt, schlecht und kruembt,
 Mit gwalt thuet er in pressen,
 In seinem herzen er sich ruembt,
 10 Sam hab sein got vergessen,
 Des armen not gar alle-sant:
 O herr, ste auf, erheb dein hant,
 Vergis nicht des ellenden.

6

15 Warumb lestert der gotlos got
 Und spricht in seinem herzen,
 Dw fragst nit nach der armen rot
 Und schawst doch jamer, schmerzen, [bl. 110']
 Das man dirs in dein hent geb auff,
 20 Das wirt auch thon der arme hauß,
 Dw pist der waisen helffer.

7

Den arm des gotlosen zerprich,
 Such seinen grimmen ymer,
 25 So wirstw vinden snelliclich
 Sein gotlos wesen nymer.
 Der herr ist künig ewicleich,
 On ent, ewig so wert sein reich,
 Die haiden wern umb-kumen.

8

30 O herre got, dw hörest zw
 Der elenden verlange,
 Ir herz schreit zv dir spat und frw,

*

Dein or merck auf ir gsange!

Dem armen waisen schaff dw recht,
Den der thirann lang hat durchrecht
Mit freffel hie auf erden.

Anno salutis 1526.

Der 11 psalm Davids hoch zw singen.

Ich traw auf got, den herren mein,
 Was spricht ir zv meinr sele,
 Sol fliegen wie ein foglein
 5 Auf ewre perge schnelle?
 Wan schaw! die gotlosen alsant
 Haben ir pogen aufgespant,
 Legen ir pfeil auft sennen,

2

10 Zw schiessen im duncklen darmit
 Die auffrichting von herzen,
 Den grunt habens verschonet nit,
 Umbgerissen mit schmerzen.
 Was sol der gerecht darzw thon?
 15 Der herr ist in seim tempel fron, [bl. 111]
 Sein stuel ist in dem himel.

3

Seine äugen die sehen drawff
 Und seine augen-liede
 20 Prueffen der menschen-kinder lawff;
 Auch merckt mit under-schiede
 Den gerechten der got und herr,
 Sein sel hast den gotlossen ser
 Und der da freffel liebet.

25

4

Über die gotlosen wirt er
 Strick, feuer regen thone
 Und wind, des ungewiters mer

*

1 MG 16, bl. 110'. 23 S serr. 24 S freffelliebet.

Ein-schenckt er in zw lone.
 Der herr hat lieb gerechtikeit,
 Darumb das ir angesicht alzeit
 Hie schawt auf das gerechte.

6 Anno salutis 1526.

Der 13 psalm.

Herr, wie lang wilt vergessen mein
 In meiner grosen note?
 Wie lang verpirgst das antlitz dein?
 5 Herr, wie lang sol ich gote
 (Hie rat!) suechen pey meiner seel?
 Wie lang sol mein herz leiden quel?
 Mein feint thuet sich erheben.

2

10 Schaw und erhor mich, herr und got,
 Und mein augen erlenchte,
 Das ich nit entschlaff in dem dot,
 Das sich mein feint guet dewchte,
 Das er mein mechtig worden sey,
 15 Und sich mein widersacher frey,
 Das ich sey umbgestosen. [bl. 111']

3

Herr, ich hoff aber auf dein guet,
 Deins hails frewt sich mein herze.
 20 Durch Cristum hastw mich pehuet
 Vor ewiclichem schmerze,
 Der fuer mich lied den pitern dot,
 Des wil ich dir lobsingen, got,
 Das dw mir hast geholffen.

25 Anno salutis 1526.

*

1 MG 16, bl. 111. 23 got] fehlt 8.

Der 15 psalm.

Her, wer wirt won in deiner huet,
 Auf dein heiligen perge?
 Wer an wandel hat ein gemuet
 5 Und thuet gerechte wercke
 Und ret von herzen die warheit
 Mit seiner zungen alle zeit,
 Seim nechsten nit nach-redet.

2

10 Und seinem nechsten thuet kein leid
 Und thuet kein schmach auf-pringen
 Wider sein nechsten alle zeit,
 Veracht nit die geringen,
 Meit die unduechtig sind im gründ.
 15 Aber er eret alle stünd
 Die, so den herren fuerchten.

3

Und der da seinem nechsten schwert
 Und darvon nicht thuet wencken,
 20 Wer sein gelt nit mit wuecher mert
 Und nembt auch nit geschencken
 Über der unschuldigen pluets:
 Wer dise ding von herzen thuet,
 Der wirt ewig wol pleiben.

25 Anno salutis 1526.

*

Der 30 psalm. [bl. 112]

Herr got, ich wil erheben dich,
 Wan dw hast mich erhaben,
 Dw lest mein feind nit frewen sich,
 5 Die mich grawsam umb-gaben.
 Herr, mein got, da ich schray zv dir,
 Machstw mich hail nach deiner gir,
 Dw fuerst mich aus der hele.

2

10 Das leben hast pehalten mir,
 Da die int grueben faren.
 Ir heilligen, lob singet ir,
 Dem herren dancket gare
 Zv dechnus seiner heillikeit,
 15 Den sein zoren wert kurze zeit;
 Wan er hat lnest zum leben.

3

Das wainen wert den abent lang,
 Aber des morgens rume!
 20 Da mirs wol ging, da sprach ich lang,
 Ich pleib ewig darume;
 Da dirs wol gfil, machst dw mich starck,
 Aber da sich dein angesicht parck,
 Do erschrack ich von herzen.

4

25 Mein herr, ich wil rueffen zv dir,
 Dem herren wil ich flehen.

*

alm.

ey mir gnedich!
 versencken,
 drengen mich,
 lich krencken. {bl. 113}
 ich wider mich,
 iht, hoff ich auf dich,
 ruemen.

2

- 10 Auf got so wil ich hoffen thon,
 Was solt den flaisch mir schaden?
 Deglich mein wort sie fechten on,
 Ir gemuet ist peladen.
 Das sie mir uebels thun, darauff
 15 Lawren und halten sie zv hawff,
 Haben acht auf mein fersen,

3

- Auf das sie erhaschen mein sel,
 Man hilfft in ir undate:
 20 Got, stos solich lewt in die hel
 Zornig hinunter spate!
 Zele mein flucht und fasse auch
 Meine zeher in deinen schlaweh,
 Den wern mein feint umbkeret.

4

- 25 Wen ich dich anrueff in der not,
 So sorg ich kein vertuemen;

*

Wan dw pist warhaftig mein got,
 Gottes wort wil ich ruemen.

Ich wil ruemen des herren wort,
 Auf got hoff ich und fuercht nit fort,
 5 Was wil ain mensch mir thune?

5

Ich hab geluebt dir dan, mein got,
 Die ich mit danck pezale.
 Wan dw hast mein sel von dem dot

10 Erettet uberale

Und mein fues vom schluepfen all tag,
 Auf das ich frolich wandern mag [bl. 113']
 Vor got im liecht des lebens.

Anno salutis 1526.

Der 58 psalm.

Wörlt ir den nicht reden ein mal
 Das warhaft und gerechte,
 Und richten nach geliecher wal,
 5 Ir menschen-kinder schlechte?
 Ewr herzen gent mit unrecht umb,
 Ewr hent sint freffel und unfrumb,
 Ganz nach gotloser arte.

2

10 Die gotlosen entpfrembden sich,
 Von mueter-leib entpfangen,
 Die luegen-reder irren sich,
 Ir wueten gleicht der schlangen,
 Als die ater zv-stopft ir or,
 15 Das sie des zawbrers stim nit hor,
 Der sie kan wol peschweren.

3

Got, ir zen in dem maul zerprich,
 Her, prich die packen-zene
 20 Der jungen leben schnellliclich,
 So werden sie vergene
 Wie wasser, das flewset dahin!
 Mit iren pfeillen ziellens in,
 Aber sie werden felen.

4

25 Sie vergen, wie ein schneck verschmacht,
 Wie ein unzeitig fruechte

*

Eins weibes werden sie geacht,
 Die sun sie nit haimsuechte: [bl. 114]
 Ee man eur dorn spuert am strauch,
 Wirt sie der zorn hin-reissen auch,
 5 Weil sie sint frisch und junge.

5

Den wirt sich frewen der gerecht,
 Wen got solch rach im duete,
 Und wirt seinen gang paden schlecht
 10 In des gotlosen pluete,
 Das die lewt werden sagen da:
 Der ghrecht wirt sein geniesen ja,
 Got ist richter auf erden.

Anno salutis 1526.

Der 124 psalm.

Wo der herre nit pey uns wer,
 Also sag Israhele,
 Wo nicht pey uns were der her,
 5 Wan die menschen an zele
 Setzen wider uns gwalticlich,
 Sie verschlunden uns lebentig,
 Wen ir zoren ergrimet.

2

10 So het das wasser uns erdrenckt
 Die stramen unser hasser,
 Unser sel het zw grund gesenckt,
 Es weren hohe wasser
 Über unser sel gangen spat:
 15 Gelobt sey got, der uns nit hat
 Geben zum raub ir zene!

3

Entrunen so ist unser sel [bl. 114']
 Wie ein vogel on wissen
 20 Einem listigen vogler snel,
 Der strick der ist zerissen,
 Und wir sint frey, quid-ledig los,
 Unser hilff stet im herren plos,
 Der gmacht hat himel, erden.

25 Anno salutis 1526.

*

Der 127 psalm.

Wo das haus nit pawet der herr,
 So arbeiten umb-sunste
 Alle, die daran pawen ferr;
 5 Wo nit der herr durch gûenste
 Selber pewaren ist die stat
 Durch sein pawung, huet und genat,
 So wacht umbsunst der wechter.

2

10 Umb-sunst ist, das ir frwe anfstot
 Und arbeit lang in schwere
 Und esset das hartselig prot!
 Den wem es gunt der herre,
 Dem geit ers schlaffent sanft und lind,
 15 Die erb vom herren sein die kind,
 Der lon die frucht des leibes.

3

Gleich wie die pfeil sind in der handt
 Ains starcken, thuet nicht fliehen,
 20 So sint die kinder allesandt,
 Der herr muß sie selb ziehen;
 Wol dem, der sein kocher vol hat!
 Die werden nicht zv schanden spat,
 Wens mit irn feinden reden. [bl. 115]

25 Anno salutis 1526.

*

1 MG 16, bl. 114'. 15 S herrn. 21 muß] S selb.

Psalm.

herren rein!
 loben,
 as leben mein,
 t oben.
 die fuersten nicht
 hen-kind mit icht,
 it helfen.

- 10 Wan sein gaist hat kain pleiben hie,
 Er mues ausfaren wider
 Und kumen zv der erden ie,
 Sein anschleg liegen nider:
 Wol dem, des hilff got Jacobs ist,
 15 Wol dem, des hoffnung alle frist
 Stet auf got, seinen herren,

3

- Der himel, erd und auch das mer
 Und alles was ist drinnen
 20 Gemachet hat an alle schwer!
 Er ist ob seraphinen
 Und helt glauben ewiglich,
 Er schaffet recht wunderparlich
 Dem, der hie unrecht leidet.

4

- 25 Der dem hungrigen gibt das prot,
 Der herr löst die gefangen,
 Der herr macht gesehent an spot
 Die plinden mit verlangen,

*

Der her richt auf so durch die feind
 Alhie nider-geschlagen seind,
 Der herr liebt die gerechten.

5

5 Der herr die frembdlingen pewart
 Und peschuetzet die waisen,
 Hebt auf die witwen allefart,
 Stilt der gotlosen raysen.

Der herr ist künig ewicleich,
 10 Got, zv Zion weret dein reich
 Für und für, halleluja.

Anno 1526.

alm.

in newes lied
aine,
dem fried
aine!
kinder Zion
g fron,
rayen.

2

10 Mit paucken, harpfen spielen sie:

Der herr hat wol-gefallen
An seinem volck, er zieret die
Armen mit hail ob allen.

Die heilling sind frolich in er,
15 Iren hals got erhöhet ser,
Schwert sind in iren henden,

3

Zw neben untern haiden rach,
Straff pein völkern in landen,
20 Ir kung mit ketten pinden, ach!
Ir edlen mit fuspanden, [bl. 116]
Das sie an in thund das gericht,
Wie gschrieben ist. Solch er verpflichtet
Haben all sein heilligen!

25 Anno salutis 1526, am 30 tag Octobris.

*

Auslegung der wunderlichen weissagung von dem papstum, wie es ihm bis an das ende der welt gehen soll.

Weil sich der bapst von got abwendt,
Auff gut und weltlich regiment,
5 Zu blut-vergiessen, krieg und streit,
Ist er kein hirt der christenheit.

2

Der bapst offt mit dem keyser kempft,
Mit frembder herschafft yhn verdempft,
10 Als Friderich Barbarossa gschach
Und manchem keiser auch hernach.

3

Der bapst wolt folgen gottes wort;

*

1 Im zweiten (verlorenen) spruchbuche, bl. 349 >Die prophesey vom papstum 149 vers*. Hugo Holstein, Die reformation im spiegelbilde der dramatischen litteratur des sechzehnten jahrhunderts. Halle 1886. s. 67: Der lutherische pfarrer von St. Lorenz in Nürnberg, Andreas Osiander, ließ die aus dem 13. jahrhunderte stammenden, nach seiner aussage im dortigen Kartheuserkloster aufgefundenen, in wahrheit aber dem buche: Vaticinia Joachimi. Bononiae 1515. 4. entnommenen weissagungen des Kalabreser mönches Joachim über das papstum und seine geschicke mit vierzeiligen, die holzschnitte erklärenden strophen von Hans Sachs erscheinen. Vergl. E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie s. 90 nr. 216 und s. 109 bis 114. W. Möller, Andreas Osiander. Elberfeld 1870. s. 97. Jäck und Heller, Beiträge zur kunst- und literaturgeschichte. s. 99. Luthers brief an Georg Spalatin 1527 April 29: Luthers briefe, hg. von de Wette. 3 thl. Berlin 1827. s. 169. Stäudlins Archiv für alte und neue kirchengesch. 1826. s. 271 f. Die urkunden darüber, wie es dem herausgeber, dem verleger und dem dichter erging, sind veröffentlicht im historisch-diplomatischen magazin für das vaterland und angrenzende gegenden. I. band. Nürnberg 1781. st. 3. s. 344 f. nach dem ratsbuche M. 1525 bis 1527. fol. 256. 27. März 1527. Vergl. auch Oscar Hase, Die Koberger. 2. aufl. Leipzig 1885. s. 245 f.

Ihm wird gewert mit rhat und mort
 Durch sein fuchslistig hoffgesind,
 Darumb er bleibt verstockt und blind.

4

5 Der bapst der feht den keiser fein
 Mit eydespflicht der krönnung sein,
 Macht yhn auch matt durch seinen ban,
 Als er viel keisern hat gethan.

5

10 Der bapst macht viel gesetz und gpot
 Zu halten bey ewigen todt —
 Ding, die gott nit geheysen hat,
 Das kommet auß des teuffels radt.

6

15 Darumb wonet bey dem bapst auch bey
 Die grundtsnp aller puberey;
 Als-denn zu Rom sicht yderman
 Zucht, eer und frumkeyt untergan.

7

20 Des bapsts vil kaysser han geschont;
 Den er doch bößlich hat gelont,
 Als kayser Friderich dem andren
 Und ander mer, der ich nicht nen.

8

25 Dem babst all frumckeyt ist verschmecht:
 Wer yhm gelt gibt, der ist gerecht,
 Sey gleich maynaidig und trewloß,
 Ym gibt er brieff und freiheydt groß.

9

30 Der babst hat mit dem sathan gmeyn
 Reygirt durch das einsprechen seyn,
 Und wer sein leere widerredt,
 Der wirt von yhm verjagt, getödt.

10

35 Der bapst rümpt sich, er sey geleich

133

Ein rechter erb zum romischen reich:
Ob es den adler schon verdries,
Muß er yhm küssen doch seyn fües.

11

5 Der babst erhebt die schetz der welt
Mit ablas und auch Turcken-gelt,
Mit manchem fundt und Simoney;
Der geltstrick sindt gar mangerley.

12

10 Auch herscht der babst durch seyne list
Über viel königreich, das wist!
Durch seyne knecht, juristen gnt,
Die halten yhm seyn reich yn hut.

13

15 Damit er sitzt yn grossem pracht,
Biß das seyn wirdt vor gott gedacht;
Der mag seyn hoffart leyden nicht,
Verstöst yhn heymlich durch seyn gricht.

14

20 Denn droet gott yhm durch seyn wort,
Der bäbstlich stul der werdt zerstort,
Als Paulus klerlich gibt urkundt,
Gott werdt yhn dötten durch seyn munt.

15

25 Das gschicht, so yhn gott greyffet an
Mit seynem wort vor yderman,
Denn wirdt entdeckt seyn abentewer,
Das er eyn greul ist ungehewer.

16

30 Der babst veracht der schrift verstandt,
Reigirt mit gwalt seyn leut und landt
Gleich als eyn gwaltig weltlich herr,
Meynt, seyn verderben sey noch verr.

17

Er hat auch leut, die fur yhn kempffen,
 Die gottis wort fast helfen dempfen;
 Wo es sich ettwan hören lat,
 5 Entsetet eyn kampff aus satans rat.

18

Als nun kam die fur-sehen zeyt,
 Schickt gott auff yhn seyn wort gemeyt,
 Ob dem ablas der kampff anfang
 10 Vor aller welt yn offnem ring.

19

Das gotlich wort was krefftig starck
 Und decket auff das babstumb arck
 Mit günst etlicher stet und fürsten,
 15 Die auch nach gottis wort was dürsten.

20

Das thet der heldt Martinus Luther,
 Der macht das evangeli lauther,
 All menschen-leer er gantz ab-hauth
 20 Und selig spricht, der gott vertrauwth.

21

Des wer der gemeyn man gern frey,
 Beschwerd durch bābstlich schynderrey,
 Das yhn gedruckt hat lange zeyt.
 25 Dem babst nicht werdt die oberkeyt.

22

Deshalb der gmeyn man grymig ist;
 Er kent noch paß des babstes list,
 Seyn prattick, geytz, untrew und schult,
 30 Gantz mechtig wechst seyn ungedult.

23

Noch wirdt die oberkeyt geplent,

*

5 W teufels. 22 W gern. A geren. 24 W lange. A lang.

Die offen warheyt wurd verprent
 Zu Wörmb auff dem ersten tag,
 Durch list der babst noch obe lag.

24

- 6 Vil klärer gottis wort auff-prach,
 Enteckt dem babst gantz all seyn sach
 So hell und lauter gantz und gar
 Zu Nürnberg yn des reiches schar.

25

- 10 Des stet der babst ynn jamer groß;
 Denn der vor wardt seyn haußgenos,
 Der fichtet itzt auch wider yhn,
 Des fert seyn gwalt und macht do-hyn.

26

- 15 Denn hat des babstes reigiment
 An eer und gut eyn grausam endt,
 Des sitzt er hie yn angst und not.
 Durch wens geschicht, das wayß nur gott.

27

- 20 Denn muß der babst seyn schuldt bekennen
 Und sich eyn knecht der knechte nennen
 Und lassen seynen gwalt der hert,
 Die er vor malck, schandt und ermört.

28

- 25 Denn wirdt gott selber setzen eyn
 Getrewe knecht seyner gemeyn,
 Und wirdt sie stercken durch seyn geyst,
 Das sie die wayden machen feyst.

29

- 30 Die eeren wirdt die cristlich schar,
 Seyt das sie Christum leren klar,
 Den edlen hymelischen schatz,
 On menschen-leer und all zusatz.

*

18 W geschicht. A gschieht. 26 W knecht. A knechte.

Das weren sol, biß Christus kum
 Und richten wirdt bayd pßß und frum.
 Dem wirdt der gwalt gantz übergeben,
 5 Mit dem wir ewig herschen werden.
 Amen.

C un hast geschawt
 I ch prawt,
 10 V et stet,
 V anterfeth
 M d finantzen,
 I d alfantzen,
 I hat gemacht
 15 I hren pracht
 M sie betrogen,
 Sie alle yn yhr netz gezogen
 Mit sampt all yhren unterthonen,
 Und wie sie nyemandt thet verschonen
 20 Mit schinden, schaben, liegen, trigen,
 Mit pannen, fluchen, morden, krigen,
 Biß das der babst so hoch ist kummen,
 Gantz aller herschafft ob-geschwummen
 Mit reichtumb, gwalt und pracht furwar,
 25 Und hat gewert so lange jar.
 Auß der verhencknus gott, des herren,
 Wurdtschon der babst erkent von ferren,
 Würdt seyn falsch leer yhm auffgeruckt,
 Würdt es doch wider nyder-druckt.
 30 Wir plyeben stet yn seynen stricken,
 Biß gott seyn heylsam wort thet schicken.
 Das deckt erst auff seyn unreyn giff,
 Und wirdt probirt durch heylich schrift
 Seyn verführung und falsche leer.
 35 Darumb wer oren hab der hörer,
 Von lueg sich zu der warheyt keer!
 Gott gebe besserung den seynen.

*

Letzte zeile nur in der 2 ausgabe.

Vorrede zum zweiten meistergesangbuche.

Genad und frid des herren Cristi sey mit uns allen alle zeit!
amen.

Nach dem, cristlicher lesser, das rein wortt gottes widerumb
5 pey uns Teutschen erschienen ist und die kunst des meistergesangs
got zw lob erfunden ist, so hab ich, Hans Sachs, angefangen mit
hilff gottes zw tichten und zw schreiben die nachfolgenden par in
dissem püchle got zw lob und zw aus-preitung seines heilsamen
wort, welches vor wie in andern puchern auch im meistergesang
10 wenig ungefelscht gefunden wart. Welche folgende par aber den
meisten deil aus heilliger wiblicher schrift altz und neus testamentz
gemacht sint, und sint der par in der sum 135 und sint gesetzt in
37 thönen. Zw pehender unthericht han ich zway reigister in das
folgende puchle gestelt: das erst nach dem alfabet alle materj
15 folgender par zufinden; das ander auf die par und die thön, wo
man die suchen sol. Auch findestw hinden darin etlich new thon
genotirt. Und solches püchlein han ich angefangen anno salutis
1526 jar in die Johannis Baptiste und im 1528 jar widerum in die
Johannis Baptiste volent. Gut-williger lesser, gib got die er! amen.

20

Laus deo.

*

1 Als ein beispiel der vorreden, die Hans Sachs zu seinen meistergesang-
büchern schrieb, stehe hier die erste der erhaltenen. Die späteren sind ähn-
lich gehalten.

Die sieben prot.

In dem thon, wie man des herren rock singet.

Marcus schreibet am achten clar:
Als vil volckes pey Cristo war
5 Und heten nicht zv essen,
Rüeft Jesus sein junger zv sich
Und sprach: „Des volckes jamert mich,
Drey dag sins hie gesessen:

2

[bl. 132] Wen sie nun nicht zw essen hon,
Und las ich sie ungesessen gon,
Sie werden schwach von note;
Wan etlich kumen sind von ferr^a.
Sein junger sprachen zv im: „Herr,
15 Wo nemen wir den prote,

3

Das wir sie speysen in der wüest,
Das in ir hunger wird gepüest^a?
Und Cristus sie da fraget,
20 Wie vil sie hetten protes all.
Sie sprachen: „Sieben an der zall“!
Cristus gepot und saget

4

Dem volck, zw legern auf die erd,

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 131'. Einzeldruck bei E. Weller, H.-S.-bibliogr. nr. 146. Darnach Phil. Wackernagel, Das deutsche kirchenlied. band III, s. 70 bis 71. K. Goedeke, Dichtungen von H. S. I, s. 68 bis 71. Vergl. den spruch des H. Sachs, der denselben stoff behandelt, im bande I, s. 282 bis 283 und dazu band 21, 346.

Und nam die sieben prot so werd,
 Und sie da benedeyet,
 Prach sie und gabs den jüngern sein,
 Die legten fûer dem folck gemein;
 5 Des wart ir herz erfrewet.

5

Auch war ain wenig fischlein hie,
 Und Cristus benedeyet sie,
 Hies fûer-tragen der schare:
 10 Sie assen all und wurden sat,
 Sein jûnger hueben an der stat
 Aûf, was da üebrig ware,

6

Prosen siben korb, solt verston!
 15 Es waren pey 4000 mon,
 An weib und auch an kinde,
 Die Cristus da gespeyset hat.
 Er lies sie von im an der stet
 Und fuer von in geschwinde.

7

20 Hort zv, ir werden Cristen-lewt,
 Was diese dürre wüest pedewt,
 Darin wir hunger lieden:
 Pedewt menschen-gesetz vürwar,
 [bl. 132'] On frucht und allen droste gar,
 Das gwissen zv pefrieden.

8

Wen wir ligen in hungers-not
 Und haben nit das gaistlich prot,
 30 Verschmachen als die armen,
 So kumet Cristus, unser herr,
 Und jamert sich des volckes ser
 Durch sein miltes erparmen.

*

11 S jüngern. 18 Wackern. an] fehlt S. 23 W. lyden. S leiden.
 32 W. seer. S ferr.

Den lest er uns furtragen schon
 Das heillig evangelion
 Durch sein heillige jünger:
 5 Dewten all cristlich prediger,
 Die uns speisen durch cristlich ler
 Für den gaistlichen hunger.

1
 10 1 a wort pedewt,
 1 ad anpewt,
 1 en
 1 e hüeld,
 1 er schueld,
 1 orben.

15
 Wenn uns v n glauben thon,
 So seyen wir gesetigt schon
 Durch den heilligen geiste,
 Und prawchen uns der rainen lieb
 20 Gen den nechsten in steter ieb,
 Wie uns got hat beweiste.

12

Sieben korb vol das ubrig war,
 Pedewtet gotes gnade clar,
 25 Überflussig an zale,
 Die er uns noch teglich beweist,
 Gaistlich und leiplichen er speist
 An leib und sel uns alle.

[bl. 133]

13

30 Virtawsent man, die grose zal,
 Pedewt uns Cristen-menschen al,
 Die Cristus deglich speyset
 Mit seinem wort für hungers-not:
 Cristus, dw himelisches prot,
 35 Dein nam der sey gepreysset!

Die duerckisch pelagerung der stat Wien.
In prueder Feitten thon.

Ir Cristen auserwelet,
Nun höret alt und jung,
5 Wie euch hie wirt erzelet
Die schwer pelegerung
Stat Wien in Ostereiche
Von dem dürkischen hund,
All stuck gar ordenleiche
10 Von tag zv tag und stund.

2

Als man zelt dawsent jare
Funffhundert, mercket wy,
Neun-und-zwainzig fürware
15 Nach der gepurt Cristi
An sant Matheus-tage
Wart Wien, die stat, perent
Von dem Thuercken, in clage
Wart manig herz erkennt.

20

3

Ein lerman wurt geschlagen
Daus vor dem Stueben-dor:
Die huessern deten jagen
Unser renter darfor;

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 133 bis 137. Einzeldruck sieh Goedeke's grundriß, band II, s. 420. nr. 31). Abgedruckt: Soltan, Ein hundert historische volkslieder. Leipzig 1836. s. 325 bis 335; darnach R. v. Lilieneron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Band 3. Leipzig 1867. nr. 414. s. 544 bis 598. Vergl. Hans Sachs, band 2, 404 bis 418 und 17, 528 und 21, 368. 16 Der Matthäustag ist der 21 September.

Ir neun pelieben anse,
 Darnach die durckisch rot
 Schlueg im Franzosen-hawse
 Die armen lewt zw dot.

4

[bl. 133'] Darnach am andren tage,
 Arent,
 schlage:
 prent
 ind preitte
 weite,
 gewin.

15 A lang morgen
 I is

Kam die stat Wien in sorgen,
 Der Dürck sich sehen lies,
 Mit drey hauffen zv felde
 20 So legt er sich darfor
 Vors Stueben-thor, ich melde,
 Kerner-thor und Purcktor.

6

Den nechsten tag sich recten
 25 Des Durcken Naßaren,
 Das wasser sie pelegten,
 Das int stat nicks mocht gen;
 Mit gschüetz thettens vür-rüecken;
 Darnach den andren tag
 30 Verprentens die zwo prücken,
 Pracht der stat Wien gros clag.

7

Am acht-und-zwainzing tage
 Des monaz umb acht or
 35 Ein lerman wurt geschlage

*

7 E wart. S war. 22 E Purgthor. S prucktor.

Daus vor dem Kerner-thor:
 Der Durcken war im streiten
 Drey-hundert unter-gon
 Und auf der unsern seiten
 5 Nicht mer den sieben mon.

8

[bl. 134] Darnach am driten tage
 Des monaz Octobris
 Wart ain lerman, ich sage:
 10 Die lanzknecht on vertris
 Kunden die Duercken jagen
 Wol aus dem frawen-haus;
 Der wurden vil erschlagen,
 Es war ain wilder straus.

9

15 Das abgeprent gemewer
 Stund noch in der vorstat,
 Kam dem Durcken zw stewart,
 Uns zv grosem unrat;
 20 Sein volck das lag darinen
 Mit roren groß und klein
 Und schuessen zv den zinen
 Auf unser knecht hinein.

10

25 Die knecht theten sie zwacken,
 Drieben sie von der weer
 Mit iren halben hacken;
 Zw in auch unser heer
 Mit schiessen thet vil feler,
 30 Verporgen lag ir rot
 In gwelb und manchem keler,
 Des lied die stat gros not.

11

Des monaz an dem sechsten
 35 Schickt man zwelff fenlein knecht

*

In die vorstat am schwechsten,
Die selv zv stuermen schlecht;
Die gassen wart zv enge,
Der lanzknecht wart zv vil,
5 Da schos der Durcken menge
Zv in, wie zw aim ziel.

12

Doch wart in dem scharmüetzel
Der feint hart haimgesuecht,
10 Doch kunt man schaffen luetzel;
In die knecht kam ein fluecht:
Vil knecht den gaist auf-gaben,
[bl. 134'] Manch knecht und edelmon
Auch fielen in den graben,
15 Ir vil kamen darfon.

13

Nach dem der dürkisch hauffen
Wolt umb die zehen or
Ainen sturm anlauffen;
20 Daus vor dem Kerner-thor
Und pey dem Stueben-dore
Grieffen sie grawsam on;
Der feint geschlagen wore
Und ruckt mit schand darfon.

14

25 Und den sibenden tage
Umb zway nach miternacht
Schlueg man lerman, ich sage,
Ein schlacht-ordnung gemacht;
30 Darin stund man lang weile,
Der Thüerck wolt nit hinon,
Doch etlich dawsent pfeile
Thet als der schne hergon.

15

35 Des monaz an dem neunnden
Zwischen acht und neun or
Da sach man von den feinden

Ain zueg gem Schotten-thor;
 Ein lerman wart geschlagen,
 Man sach manch künen mon;
 Die feint dorftens nit wagen,
 5 Die stat zv grewffen on.

16

Nach mitag umb 4 ure
 Die statmawr pey sant Klar
 An zwayen orten wure
 10 Gefelt, zersprenget gar,
 Mit pulver untergraben;
 Da wart ain lerman gros,
 [bl. 135] Der Durck wolt gstüermet haben,
 Vertrieb in mit geschos.

17

15 Am zehenden des mones
 Umb vier nach miternacht
 Ein lerman wart on schones:
 Virzig knecht hetten acht
 20 Mit etlich Hispanischen
 Fielen hinaus allein,
 Thetten im feld erwischen
 Fünff camel, fuertens rein.

18

25 Auf diesen tag auch haben
 Etlich unser lanzknecht
 An der mawer im graben
 Gar weislich ausgespecht
 Etliche pulver-thunen;
 30 Sie saumpten sich nit lanck,
 Mit gwerter hant gewunen,
 Des habens ymer danck.

19

Den ailften dag darnache
 35 Des monaz umb vir urn
 Ist das zimer und dache
 Wol von dem Kerner-thurn
 Von dem schueten und knallen
 Unsers geschützes rot

Nach ainr halben stund after
5 Wart erst ain lerman noch:
Vom Kerner-thor neun klafter

tes loch
tat-mawer
feint;
in trawer,
ek vereint.

-geloopen
 is on
 roffen;
 ston.

[b1. 135']

15

Der Dürcken lagen nider
Pey dawsent an der zal,
Auf unser seit her-wider
20 Fünffzehen uberal.

Den zwelften tag wart palde
Nach zweyen ain lerman:
Der Dürck sein volck mit gwalde
25 Zum sturm trieb hinon;
Mit kolben thet mans firnen,
Schlug etlich gar zv dot,
Noch wolten sie nit stürmen,
Also peschüetzt uns got.

Darnach ain lerman ware:
Der Dürck aber ain stüeck
Der statmawr pey sant Klare
Zersprenget durch sein düeck,
35 Lies ain sturm anlauffen,
Weiter sein hail versuecht,
Idoch wart pald sein hawffen
Geschlagen in die fluecht.

24

Die statmawer lag nider
 Vir-und-virzck klafter weit;
 An den vier orten wider
 5 Ratschlugen die hauptlewt;
 Die löcher man vermachte
 Mit greben und polwerck,
 Man arbeit tag und nachte
 Der stat zv ainer sterck.

10

25

Aber ein lerman ware:
 Der Dürck sein volck mit gwalt
 Auch drang zu stürmen gare,
 [bl. 136] Aber sie wichen pald;
 15 In ir ordnung man schose,
 Es kostet manchen mon;
 Die hauptlewt es vertrose,
 Das volck wolt nit hinon.

26

20 Den dreyzehenden tage
 Wol umb die 8 stünd
 Ein lerman wart in clage:
 Ein ratschlag man erfünd,
 Dem Dürcken gnumen wueren
 25 Sechzehen thun pulver
 Unter dem Kerner-thuren,
 Den wolt zersprengen er.

27

Den virzehenden morgen
 30 Wart aber ain lerman:
 Umb sieben ur mit sorgen
 Rucket der Dürck hinon
 Mit dreyen grosen hawffen,
 An diesem morgen frw
 35 Ain sturm an-zv-lauffen,
 Doch woltens nit hin-zw.

28

Und umb die ailften ure
 Ein lerman wart vermengt:
 Ein stück der maner wuere
 5 Mit aim thüernlein zersprengt,
 Und durch die selben lucken
 Sprengt ein die dürkisch rot,
 Die thet man kecklich pucken,
 Stach virthalb-hundert dot.

10

29

In dem sint etlich knechte
 Von uns gefallen naus
 Zw dem Salztüren, sechte,
 Und haben in dem straus
 15 Dem Dürcken abgejaget
 Ein pewt, wol 4 camel;
 Sie waren unferzaget —
 [bl. 136'] Got phüetz vor ungefel!

30

20 Unser knecht sind auch kumen,
 Haben dem Dürcken mer
 Unter der purck genomen
 Sechzehen thun pulver,
 Die het er unter-graben
 25 Und wolt durch falsche list
 Die purck zersprenget haben;
 Das doch furkumen ist.

31

Darnach der dürkisch hunde
 30 In diser nacht zv ent
 Dorffer und was noch stunde
 Sambt seim leger verprent;
 Darnach sein ganzes here
 Zog ab zwen ganzer tag,
 35 West nicks zw gwinen mere,
 Fel wart all sein anschlag.

*

32

Was er den selben abent
 Weibs-pild zv wegen pracht,
 Mit den selben sie habent
 5 Schentlich gethon die nacht,
 Darnach die armen frawen
 Hat die diranisch schar
 All lebendig zerhawen,
 Der doch ob dawsent war.

33

10 Den funfzehenden tage
 Fing man in der schiltwach
 Drey pöswicht, ich euch sage,
 Die pekenten darnach,
 15 Wie sie wolten anzünden
 An fünf orten die stat,
 Das die feint stürmen künden;
 Die man gefirteilt hat.

[bl. 137]

34

20 Den andern tag mit eren
 Der Kacianer, wist,
 Mit etlichen huseren
 Hinaus-gefallen ist;
 Acht Dürcken sie da fingen,
 25 Crabatisch weib und mon
 Deten sie im abtringen,
 Pracht zway camel darfon.

35

Am achzehenden morgen
 30 Der Kacianer schwind
 Rait aus und pracht aus sorgen
 Vil pauren, weib und kind,
 Dem Dürcken sy ab-drangen
 Sechs camel, fih und ros,

*

4 S seben. 21 Hans Katsianer war einer der befehlshaber in Wien.
 33 S verbessert sy aus er.

150

Fünff Türcken pracht gefangen,
Darzw ir sechs erschos.

36

Also habt ir den handel
5 Durckischer ubeltat,
Mit was mordischem wandel

10 iat
agen,
ant
erschlagen,
verprant.

15 gefangen
on.
en.
n on

Jesum Cristum alleine,
Das er pehuet all stund
Sein cristliche gemeine
20 Vor dem durckischen hund.

Anno salutis 1529.

**Ein lob des redlichen krieg-volck in der duerkischen
pelegrung der stat Wien. In dem thon: Es kam ein alter
Schweizer gangen.**

Wach auf, herz, sin und freyer muet,
 5 Hilff mir preysen die lanz-knecht guet,
 Ir riterliche date,
 Pegangen itz in Ostereich
 Zw Wien wol in der state / ja state.

2

10 Da der Thüerck drey leger fürwar
 [bl. 148'] Schlueg und die stat umbringet gar
 Mit seinem grosen here
 Pey zway-malhündert-dawsent mon
 Mit harnisch und mit were / ja were.

3

15 So war der lanzknecht uberal
 Pey achzig-dausent an der zal,
 Hetten pey virzig fannen,
 Gen dem Dürcken ein klainer hauff
 20 Von unferzachten mannen / ja mannen.

4

Die stat war an ir selb nit vest,
 Doch detten die lanzknecht das pest

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 148 bis 149'. Einzeldruck: Eyn lob der frummen Landknecht zu Wyen im thon, Es kam ein alter Schweytzer gegangen. Am ende: H. S. S. (Gr. Hofbibliothek in Darmstadt; nach freundlicher mittheilung von Dr. Adolf Schmidt 1887). 13 S dawlent. 14 E harnisch, büchßen, wöre. 17 E achtsen. 22 E selber.

Mit polwercken und graben,
 Sie pawten alle tag und nacht,
 Was die hauptlewt an-gaben / ja gaben.

5

5 Graff Niclas von Salm pey in ston
 Und war ir oberster hauptmon,
 Graff Niclas hauptlewt;
 Graff Niclas anschleg vil,
 Graff Niclas seen heute / ja hewte.

10

und nacht kein rw,
 setzet zw
 nit graben,
 weib und kind,
 haben / ja haben.

13

Die lanzknecht hetten künen muet,
 Zw eretten das cristlich pluets,
 Den Dürcken woltens schlagen,
 20 Die hauptlewt hetten zw weren gnug,
 Hort man die waibel sagen / ja sagen.

[bl. 149]

8

Doch fielen sie zwaymal hinaus
 Und hetten gar ain wüesten straus,
 25 Mit dem Tuercken scharmuetsel.
 Das war in als ein kuele taw,
 Gab in zv schaffen lüetzel / ja lüetzel.

9

Der Thüerck die mawer unter-grueb,
 30 Und vil pulver darunter schueb,
 Und det die mawer sprengen
 Fünff ort pey fünfzig klafter weit,
 Liesen sie sich nit engen / ja engen.

*

5 S glaff. 5 E was bey. 14 E erwürgt er. 19 E woltens.
 S wolten. 31 E maur zersprengen.

10

Den Hispaniern gieb ich lob,
 Waren gerecht in irer prob
 Mit schissen von den zinen;
 5 Wo sich ain Dürck nuer plicken lies,
 Ir kunst der wurd er innen / ja innen.

11

Achzehen lerman mustens hon.
 Da sach man manchen kuenen mon
 10 Lawffen zv seinem fannen;
 Da sach man kain verzagten knecht
 Unter vil dawsent mannen / ja mannen.

12

Weil man in der schlacht-ordnung ston,
 15 So fing der Tüerck zv schiessen on,
 Recht sam es schneyen welde,
 Etliche dawsent flitschen-pfeil;
 Noch stundens wie die helde / ja helde.

13

20 Wan der Dürck drat ain sturmen on,
 Sach man die frumen lanzknecht ston,
 Mit spis und helen-parten,
 Mit kolben und guetem geschüetz
 Detten sein dapfer warten / ja warten.

14

35 Herzog Philips, pfalz-graff am Rein,
 [bl. 149'] Der wolt nur untern knechten sein
 Mit vil riter und graffen
 Und manchem gueten edelmon,
 30 Die all gar dapfer draffen / ja draffen.

15

Die puechsenmaister ich loben thw:
 So oft der Thüerck ruecket herzw,

*

2 E Hispanischen. 6 ja innen] fehlt S. 14 E stond. 16 E wolte.
 20 E sturmen. S sturm. 27 E Wolt nur vnnder den. 30 ja draffen] fehlt S.

154

Sein ordnung sie im drenten
Und prachten sein volck in die fluecht,
Das sie sich wider wenten / ja wenten.

16

8 Als er drey stürm verloren hat,
Da zueg er flüchtig von der stat
Mit ~~er~~ und ~~er~~ schanden.
D necht gros er,
D len / pestanden.

10

U stat, errett.
W erobert het,
S gen
V lb unde kind,
16 S / ja lagen.

Des haben die lanzknecht gros eer,
Doch ainer und der ander mer
Dem Dürcken ab-gewunen
20 Camel, tartschen und flitschenpfeil
Und auch vil pulver-tunen / ja tunen.

19

Ir preis get durch ganz deutsche land,
Mit in war die starck gottes-hand,
26 Hat in den sieg gegeben.
Ich wunsch dem riterlichen volck
Hie glueck, dort ewigs leben / ja leben.

Anno salutis 1529.

*

2 E jm sein v. ind. 15 E Gantz Teütschland vberzogen, ja zogen.
18 und der] S vnder.

**Die türckisch belegerung der stat Wien, mit sampt
seiner tyrannischen handlung. Im MDXXIX jar.**

Hört zu, nach dem gezelet wurd
 Von des herrn Christi geburt
 5 Vergangen fünffzehen-hundert jar
 Und neunundzwentzig, das ist war,
 Eben an sant Matthens-tag
 Erhub sich ein unmenschlich klag
 In Oesterreych an manchem endt;
 10 Wann Wien, die vorstat, wardt verbrendt
 Von dem Türcken mit grosser summ,
 In circels-weyß gar umb und umb,
 Mit rauben, prennen und mit mören:
 Kläglich geschrey das kund man hören.
 15 Das wert biß an den vierdten morgen,
 Da kam stat Wien in grosse sorgen.
 Wan der Türck kam mit grosser macht,
 Zu roß und fuß er mit im bracht
 Auff drey-mal-hundert-tausent man;
 20 Auff wasser, landt ruckt er hinan
 Und legert vor der stat sich nider,
 Zu rings-weyß hinumb und herwider.
 Auff zwo meyl wegs umb die stat
 Das läger wol gereychet hat,
 25 Des Türcken nasseren sich regten,
 Das wasser allenthalb belegten,
 Das der stat nichts nit mocht zu-gehn,

*

1 Im zweyten (verlorenen) spruchbuche, bl. 343 »Histori Die durchkisch belegerung der stat wien 100 vers«; das generalregister setzt das zeichen hinsu, daß dieser spruch im einzeldruck ausgegeben war. Sieh E. Weller, H.-S.-bibliogr. nr. 209 und Heinrich Káb de bo, Die dichtungen des Hans Sachs zur geschichte der stadt Wien. Wien 1878. s. 31 bis 34.

- Des ward die stat in sorgen stehn.
 Auch brantens die zwo prucken ab.
 So hat der Türck auch ein vortrab
 Etwan auff zwantzig-tausend pferdt,
 5 Darvon ward das gantz land beschwerdt.
 Die man heist die streyffenden roth,
 Die stachen auff dem feld zu todt,
 Was sie ergriffen: jung und alt,
 Tyrannisch war all ir gewalt.
 10 Märck und dörffer habens verbrent,
 Frawen und junckfrawen geschendt,
 Zerhawt, gespist die kleyne kind,
 Die männer hingefüret sind.
 Mit solcher mörderey so sennß
 15 Biß in das lendlein ob der Ennß
 Gestreyffet gar on alle wer.
 Auch ward vor dem türckischen heer
 Geflohen in den Wiener wald
 Vil frawen, beyde jung und alt,
 20 Sie wurden all an disem ort
 Elend erhawen und ermord.
 Also lag nun das türckisch heer
 Vor diser stat mit grosser weer,
 Die gertens auch zu treyben ab.
 25 Vil mancher lärmten sich begab;
 Die knecht die fielen oft hinauß
 Und hielten mit den feinden strauß
 Der Türck trat auch an manchen sturm,
 Doch hielten sich nach krieges-furm
 30 Die lantzknecht redlich unverzagt,
 Der Türck ward all-mal abgejagt
 Mit dem geschütz und guter wer,
 Doch schoß hinein das türckisch heer
 Mit flitschen-pfeylen als der schnee,
 35 Mit hacken und handtrhören mee.
 Nach den geschichten sich begaben,
 Der Türck die stat thet unter-graben,
 Mit pulver zu-sprengt die stat-maur.
 Erst stund die stat in grossem traur,
 40 Dasselbig zu vil mal geschach;
 Yedoch die hauptleut bald darnach

Verschantzten diese lücken zu;
 In der stat was kein rast noch rhu.
 Ein lärmern ubern andern wardt,
 Der Türck setzt zu der stat gar hart
 5 Mit stürmen, graben tag und nacht.
 Die stat hielt gut ordnung und wacht.
 Die knecht in etlich pülver-tunnen
 In dem stat-graben abgewunnen.
 Verreterey der Türck anricht,
 10 Da im auch mocht gelingen nicht,
 Luff er zu-letzt ein sturm an,
 Sein volk aber wolt nicht hinan.
 Da wurden sie von seinen wäbeln
 Getrieben mit knütteln und säbeln,
 15 Des volks ward ime vil verlorn.
 Also der Türck mit grossem zorn
 Prach auff zu nacht und zoch darvon
 Und zündet sein geleger an
 Und alle dörffer auch herumb,
 20 Und fürt mit im ein grosse sum
 Gefangner Christen, weyb und man,
 Mit im in die Türckey darvon.

Also habt ir in kürtz den handel,
 Des Türcken tyrannischen wandel,
 25 Damit er schröcklichen anlag
 Stat Wien auff vier-und-zwenzig tag
 Mit unüberwindlichem schaden.
 Yedoch auß göttlichen gnaden,
 Hat er die stat nicht gar erobert.
 30 Wann, wo er die erst het erkobert,
 Het es erst kost vil Christen-bluts,
 Gott aber war voran ir schutz,
 Der uns fort-hin auch durch sein güt
 Vor aller tyranny behüt. AMEN.

*

3 ? uns. E was.

Die piter leidenlos lieb.

Die lieb ist leydes anefang:
Es stehe gleich kurtz oder lang,
So nympt sie trawrigen außgang.

- 5 Eins morgens ich spacieren gieng,
E das der sonnen-glantz anfieng
Zu schymern uber perg und thal.
Mein hertz ynn grossen frewden qual,
Wann ich des Mayen wunn durch-schawet;
- 10 Die blumlein waren fein betawet.
Dardurch wut ich yn einer wysn,
Die külen morgen-wintlein blysn;
Die sonnen-streym kunden her-glesten,
Die fögel sungen auff den esten
- 15 In einem schönen grünen wald.
Zu dem lent ich mich schnell und pald.
Für einen felß unmenschlich hoch
Ich fuß für fuß gemach hin-zoch.
Darunter sach ich sitzen ein
- 20 Frewleyn, gezieret hübsch und fein,
Bey einem jüngling wol-gestalt,
Der red war heymlich manigfalt.
Ich dacht: Ach, möcht mir werden hewt
Von yhrer frewd ein klaine pewt.
- 25 Ich hinterschlich heymlich das ort,
Das ich möcht hören alle wort,

*

1 Im zweiten (verlorenen) spruchbuche, bl. 250 »Die pitter lieb 74 vers«.
Hier nach dem einzeldrucke, der auch beim 19 schwanke als vorlage diente.
Vergl. Schnorrs archiv 1881. 11, s. 58. Den entsprechenden meistersang im
rosentone des Hans Sachs (MG 11, bl. 105, gedruckt bei Karl Goedeke,
dichtungen von H. S. I, s. 277) sie band 21, 288 bis 290.

- Und thet mich da genaw verstecken
 Bey yhn ynn einer rosenhecken
 Zu hören yhr freündtliches sagen.
 Da war es nicks dann pitters klagen,
 5 Alls, was ich höret vor und nach.
 Das frewlein zu dem jüngling sprach:
 „Gesell, wie syh ich dich so selten?
 Sag mir doch, wes muß ich entgelten?
 Hab ich dir nit gnug trew gethan?“
 10 Der jüngling fieng hinwyder an:
 „Ich bin zu lieb dir gangen oft,
 Das ich zusehen dich verhofft,
 Dich doch lang nie ersehen hab.
 Des dacht ich mir, ich wer schabab.
 15 Derhalb mein hertz hat tag und nacht
 In eyfer schwer und hart gewacht;
 Villeicht hast einen andern du.“
 „Ach, trawst du mir nit bessers zu?“
 Sprach sie, „waist doch meynn trewen mut;
 20 Ich han gewagt leyb, ehr und gut
 Mit dir. Ist das von dir mein lon?“
 Der jüngling sprach: „Zart fraw, far schon!
 Der argkwon bracht mich auff das gspor,
 Seyt das ich dich nicht fand als vor
 25 Gen mir freündtlich tag unde nacht.“
 Das frewleyn sprach: „Gesell, das macht,
 Ich hab umb mich der klafter vil,
 Die uns stet sehen auff das spil.
 Ob ich dich bey dem tag vernymm
 30 Oder ich hör zu nacht dein stymm,
 So schreyt mein hertz yn leyden waffen;
 [sp. 2] Vor sehnen kan ich dann nit schlaffen;
 Auch sorg ich für dich über massen,
 Dir geschech etwas auff der strassen.“
 35 Er sprach: „Das war mir necht nicht weyt,
 Es jaget mich umb metten-zeyt
 Mit blosser wehr ein gantzer hauff.“
 Das frewlein sprach: „Gesell, hör auff;
 Du machest meines layds noch mehr,
 40 Unglück reytt mich, wo ich hin-kehr.
 Mein man wil mir auch nymmer trawen

Und thut gar eben auff mich schawen.“
 Der jüngling sprach: „Merckt es dein man,
 Erst bleyb ich nicht, ich wil dar-von.
 Es kostet mein und deinen leyb“.

5 Erst ward betrübt das zarte weyb,
 Das wand yhr hend und sah yhn an.
 Er nam urlaub und schyed dar-von.
 10 l angst und sorgen
 eb verborgen
 und von sehnen,
 : lieb nicht gwenen.

Die zehen gebot, zu singen in dem thon: O herre
got, begnade mich.

Got hat uns geben die gepot,
Das erst: solst glauben in ein got!
5 Hie leer, das sich got eben
Dir hat zu aygen geben.
Danck im, o mensch, der güte sein,
Das er sich thut annemen dein,
Ist dein erlöser woren
10 Vor dem ewigen zoren.
Hie klag dein schuld, das du so oft
In got nit trawt hast und gehofft,
Bit, das dein seel, hertz und gemüt
Vor ungelauben werd behüt,
15 Sonder auff got traw feste.

2

Zum andren: solt den namen sein
Nit nennen unnütz und gemein.
Hie solt sein namen leren
20 Alleyn preysen und ehren.
O mensch, danck hie deim schöpffer zart,
Der dir sein nam hat offenbart,
Das du in an magst rüffen,
Sein hilff darbey thust prüffen.
25 Hie klag, das du sein heyling nam
Hast braucht zu schweren, schand und scham,
Bit got, das er dein hertze ker,
Das es sein namen preyß und eer
Hie und dort ewigklichen.

*

1 E. Weller, Bibliographie nr. 143. Phil. Wackernagel, s. 68 bis 69.
K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 60 bis 64.
Hans Sachs. XXII.

3

Zum dritten: du die feyertag
 Solt heyiligen nach gottes sag.
 Leer all welt gschefft zeristören
 5 Und gottes wort zu hören.
 Danck got hertzlich an disem ort,
 dein heylig wort,
 der güte
 smüte.
 10 unnütz verpracht,
 gar oft veracht,
 rediger send,
 nit von uns wend,
 schüte.
 15
 der, muter eer!
 Auß dem, o mensch, so nym die leer:
 Sey in in vil und wenig
 Gehorsam, unterthenig.
 20 Danck got, das er sorg für dich trüg,
 Durch dein eltern dich auff erzüg,
 Züchtigt, straffet und leret,
 Dich speyset und erneret.
 Klag, das du auch mit uberlast
 25 Dein eltern oft betrübet hast;
 Bit der eltern und oberkeyt
 Wolfart yetz und zu aller zeyt,
 Auß das sie wol regiren.

5

30 Zum fünfften: du solt tödten nit.
 Schaw, mensch, hie magstu leren mit,
 Dem nechsten gunst zu tragen,
 Nit bschedigen, noch schlagen.
 Danck got, das er so trewlich wacht,
 35 Hat auff dich und all menschen acht,
 Das keyns dem andern schade
 Bey seinr straff und ungnade.
 Klag, das durch zoren, haß und neyd

Dem nechsten thetst oft hertenleyd;
 Bit, das er dir geb senften mut,
 Deym nechsten zu nutz und zu gut
 Du auch im frid mögst leben.

5

6

- Zum sechsten, so brich nit dein ee.
 Mensch, auß dem lert dich got, verstee!
 Züchtig und keusch zu leben,
 Kein ergernus zu geben.
- 10 Danck hie der trewen gottes-güt,
 Die dir töchter und weib behüt,
 Durch sein gepot und willen
 Thut er vil unzucht stillen.
 Klag, das du prachst an disem ort
- 15 Sein gpot mit dancken, werck und wort,
 Bit, das got allen menschen geb,
 Das man eelich und züchtig leb,
 Schamhafft, wie frumme Christen.

7

- 20 Zum sibenden: nit stelen solt.
 Hie leer und hab dein nechsten holt,
 Umb sein gut in nit treuge,
 Verforteyl, noch ableuge.
 Danck got, das er auch hab in hut
- 25 So väterlich dein hab und gut,
 Thut das mit straff verfechten
 Vor allen ungerechten.
 Klag, das du oft den nechsten dein
 Betrogen hast auch umb das sein,
- 30 Bit, das wucher, geitz und fürkauff
 Bey aller welte höre auff,
 Das wir als Cristen handlen.

8

- Zum achten: kein falsch zeugnus gib
- 35 Wider deyn nechsten, leer auß lieb
 All falsch nachred zu meyden,
 Heuchlen und ehr-abschneyden.
 Danck got, das er auch für dein ehr

Und dein gut gerücht sorget seer,
 Keyn falsche zung dir schade
 Bey seyner ungenade.
 Klag, das dein zung in pittern schmerz
 5 Betrübet hat auch manig hertz;
 Bit, das got gebe alt unnd jung
 Ein warhafftig haylsame zung,
 Getrew und vol senfftüte.

9

10 Zum neunnden: du deyns nechsten hauß
 Solt nit begeren. Leer darauß,
 Nit zu haben begirde
 Deyns nechsten stands und wirde.
 Danck got, das er dein ampt und stand
 15 Trewlich erhelt in seyner hand,
 Die dir heymlich nach-stellen
 Nicht in ein unglück fellen.
 Klag got, hastu heimlich verletzt
 Deyns nechsten hauß, girlich nachgsetzt;
 20 Bit got, das er dir geb ein mut,
 Das du begerst keyns frembden gut,
 Laß dich an deyem benügen.

10

Zum zehenden: frembd weib und kind,
 25 Knecht, mayd, oxsen, esel und rind
 Solt du gar nit begeren,
 Nachstellen, noch geferen.
 Danck got, das er auch sorgt für dich,
 Für weib, kind, knecht, mayd und das vich,
 30 Das dirs niemand verhetze,
 Abdring, stel, noch absetze.
 Klag got, hastu dem nechsten dein
 Begirlich entwendet das sein;
 Bit eynen guten geyst von got,
 35 Zu wandlen in allem gepot
 Nach seynem willen. Amen.

Glaubensbekenntnis.

Wir glauben all an eynen got,
 Schöpfer hymels und der erden,
 Der sich zum vater geben hat,
 5 Das wir seine kinder werden.
 Er selb wil uns ernerer,
 Leib und seel auch wol bewaren,
 Allem unfal wil er weren,
 Keyn leid sol uns widerfaren;
 10 Er sorget für uns, hüt und wacht,
 Es steet alles in seiner macht.

2

Wir glauben all an Jesum Christ,
 Seynen son, an unsern herren,
 15 Der eynig unser heyland ist,
 Durch den wir gezogen weren,
 Das wir zu dem vatter kummen
 Und im glauben und vertrawen,
 Kein werck mag uns darzu frumen,
 20 Allein muß er uns erbawen,
 Christus, gottes son, in seym nam
 Werd wir behalten alle-sam.

3

Wir glauben all, das Jesus Christ,
 25 Uns vom heyling geist erkoren,
 On menschlich werck empfangen ist

*

1 E. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 143, das zweite stück. Phil.
 Wackernagel, s. 69 bis 70. K. Goedeke, Dichtungen von Hans Sachs. I, s. 64
 bis 68.

Und von Maria geporen,
 Der junckfrawen, alleyne;
 Das unser entpfencknus auff erde
 Und unser gepurt unreyne
 5 Durch in geraynigt werde,
 Von der verdamnus werd gefreyt
 Durch sein milte barmhertzigkeyt.

4

Wir glauben all, das Jesus Christ
 10 Für uns sey am creutz gestorben,
 Unser versüner worden ist,
 Gnad unser sünd hat erworben,
 Und ist worden auch begraben,
 Abgestigen zu der hellen,
 15 Derhalb wir keyn feynd mer haben,
 Der uns gwaltig künd quelen,
 Weyl er uns punden hat sünd, hell und todt,
 Bringen uns nit mer in ewig not.

5

20 Wir glauben all, das Jesus Christ
 Am dritten tag auferstanden
 Uns wider von den todten ist,
 Das wir von der sünden banden
 Durch in werden auferwecket,
 25 Wandlen in eym newen leben,
 Von sünden werden abgeschrecket,
 Uns im gentzlich ergeben,
 Und auff diser erd wandlen fort
 Alleyn nach seym heiligen wort.

6

30 Wir glauben all, das Jesus Christ
 Sey gen hymel auffgefaren,
 Da er ewig beym vatter ist
 Und thut gnediglich bewaren
 35 All seyn gläubige Christen,
 So sie hertzlich zu im schreyen
 In not, vor irer feynde listen
 Wil er sie beschützen und freyen,

Er hat allen gwalt in seyner hendt
In dem hymnischen regiment.

7

Wir glauben all, das Jesus Christ
5 Widerumb am jüngsten tage
Von dem hymel zukünftig ist,
Zu richten on alle klage
 Lebendig und auch die todten,
Den teuffel sampt allen bösen
10 Verdammen in helle note,
Und die glaubigen erlösen
Von allem ubel, angst und not,
Zu leben ewigklich mit got.

8

15 Wir glauben an den heyiligen geist,
Der gotheyt die dritt persone,
Der uns mit sein genaden speißt
Und zündt sein lieb in uns ane;
 Er thut uns auch stercke geben,
20 Der sünd feynd werden und meyden,
Zu füren ein christliches leben,
Tröstet uns in allem leyden,
Hilft unser schwacheyt, würckt in uns
Den willn got-vatters und des suns.

9

25 Wir glaubn all, das der heylich geist
Regiere die christlich gmeyne,
Die man die christlich kirchen heist,
Ist ein gespons Christi reyne,
30 Versamlet alhie auff erden
In glauben, tauff und eynem sinne;
Niemand mag selig werden,
Wer nit beleybet darinne;
Der ist verloren und kein glid
35 Christi dort in ewigem frid.

10

Wir glauben, durch den heyling geist

Die sünd uns werden vergeben,
 Wie uns denn Christus selb verheist,
 Weyl wir hie in disem leben
 Täglich in vil sünde fallen,
 5 Bald wir die hertzlich berewen,
 So hilfft er uns auß den allen,
 Thut den glauben vernewen;
 Der sünden bande er auflöst,
 Unser blödes gewissen tröst.

10

11

Wir glauben, das der heylig geist
 Uns auch aufferwecken werde
 Am jüngsten tage aller-meist,
 Wie man uns grub in die erde,
 15 In eynem geistlichen leben
 Uns hymlich klarificieren
 Und die unsterbligkeyt geben,
 Von leiblichen begieren
 Ledig und gar quit, nach dem elendt
 20 In der letzten gmeynen urstendt.

12

Wir glaubn auch, das der heyliḡ geist
 Allen Christen dort werd geben
 Durch den vatter und sun gepreyßt
 25 Ein ewig seliges leben,
 In den hymelischen thrönen,
 Bey der außewelten schare,
 Das wir ewig gottes lob thönen:
 Das uns solches widerfare,
 30 Das helffe Christus allen Christen.
 Wer das beger, der sprech amen.

Des kaisers krigszug in Aphrica.
In prüeder Veiten thon.

[bl. 137'] Es hat sich aufgeschwungen
Der römisch adalar
5 Zw drost den seinen jungen
Mit groser heres-schar,
Den Dürcken an-zv-grewffen
In seinem aigen lant,
Der Deutschlant det durchstrewffen
10 Mit rauben, mort und prant.

2

Als man zelt fünfzehundert
Und fuenff-und-dreissig jar,
Da hat sich auf-gemundert
15 Der römisch adalar:
Karolus, der gros kaiser,
In aigener person,
Ein gewaltiger raiser,
Den krig zv fahen on.

3

20 Mai am ersten dage
Andrea Doria
Ankam auf meres-wage
Der stat Barcelona.
25 Da im entgegen-ginge

*

1 Im sechzehnten meistersangbuche, bl. 137 bis 139. Vergl. dazu R. v. Lilieneron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 121; ferner band 2 des H. Sachs in dieser sammlung s. 395 bis 399 und dazu band 21, 367.

Kaiserlich mayestat
 Und in erlich entpfinge
 Pis in sein herberg spat.

4

5 Darnach am abent spate
 Haimlichen in der stil
 Da hilt der kaiser rate
 Mit ander herren vil
 Zv dem krig ausgeschossen,
 10 Und wurt ain-helig da
 Von in allen peschlosen
 Ein zug in Aphrica.

5

[bl. 138] Das wurt verkündet palde
 Durch ganz Hispania,
 Sich ruestet jung und alde
 Zum zug in Aphrica:
 Fursten, herrn und adel
 Zugem kaiser zw eer,
 20 An rustung war kein zadel
 Und ander herschaft mer.

6

Vom kung von Portigale
 Kam hin ein armada,
 25 Kostlich in groser zale
 Zwr stat Barzelona;
 Aus Malicha gar mechtig
 Und von Peschafia,
 Neapolis ser prechtig
 30 Kam vil krigschiffung da.

7

Aber pis in funfhundert
 Nauen und galeen
 Und andre schiff gesundert
 35 Sach man geruestet sten
 Mit gnugsamen vorate
 An prabant, tranck und speis,

Kaiserlich mayestate
Zw dinen auf die reis.

8

Zway-dawsent an der zale
5 Hundert-und-neunzig stück
Gros puchsen uberalē,
Dem her zv halten rueck
Mit sampt harnisch und were,
Alles in uberflus
10 Zv ainem solchen here
Palde zv ros und fues.

9

Als das volk kam zw-same,
Umb ain obersten pot,
15 Pald in sein hende name
Kaiserlich mayestat
Ein crucifix und fiele
[bl. 138^v] Nider auf seine knie,
Sprach: „Den ich habn viele
20 Zw ain obersten hie.

10

Dem woll wir uns ergeben
Als obersten hauptmon,
Sol leib, er, guet und lebn
25 In aigener person.
So wil ich mit euch keren
Zw wasser und zv lant,
Cristen-glauben zv meren
Mit helden-dewrer hant.“

11

30 Juni den ersten tage
Das heer zv schiffe drat,
Und sties von land, ich sage,
Kaiserlich mayestat,
35 Warff auf ire streitfannen
Pey neunzig oder mer:
Von unferzackten mannen
Sach man ain dapfer her.

172

12

Von vir-und-virzig-dawset
Darzw fünffhundert man,
Geruest, der kainem grawset
5 Mancherley nacion:
Portigalisch und spanisch,

sch,
knecht.

10

me
ij,
name

15

ichen

Ernstlich am leuen wart,

Pracht erst zv-sam der-gleichen

[bl. 139] Ein mechtige herfart.

14

20 Und am sibenzehenden
Kaiserlich mayestat
Geluecklich wart zv-lenden
Pey Thunisj, der stat,
In Aphrica gelegen,
25 Zw grewffen an den krieg.
Got geb im seinen segen
Und kaiserlichen sieg.

15

Da er aigner persone
30 Aus-treten ist zv lant
Als ein grosmuetig mone,
Sein schwert nam in die hant,
Das Cristen-pluet zv rechnen
An dem Barbarossa,
35 Dem Durcken ab-zv-prechen
In ganzem Aphrica.

16

Darnach Constantinopel
 Heimsuechen mit dem schwert,
 Im wider-gelten dopel,
 5 Wie er uns hat gewert.
 Got geb hail und geluecke
 Dem dewren kaiser frumb,
 Halt im genedig ruecke,
 Mer im sein kaisertumb!

17

10
 Pey dem las ichs peleiben
 Pis auf ein weiter pos
 Und warhaftiges schreiben
 Von diesem kaiser gros.
 15 So pald im thuet gelingen,
 So frew wir uns mit im
 Und wöllen weitter singen
 Mit frewden-reicher stim.

Anno salutis 1535.

*

Von den

sieg in Aphrica.

en thon.

[bl. 139']

1 singen

gelingen.

nt jar

ndreissig

en tag

issig

10 In Aphrica, ich sag,

2

Prach auf des kaisers heere
Und zog auf Thunis zw
Mit puchsen, harnisch, weere

15 In guter ordnung frw,
Sich pey Thunis zv legen
Nahent fast auf drey meil.
In aber kam entgegen
Der feint in schneller eil

3

Mit hundert-dawsent mannen
Und funfzig-dawsent da,
Geruest mit irn streitfannen;
Mit im Barbarossa

25 In eigener persone
Versuchen wolt sein macht,
Den kaiser grewffen one,
Mit im thon ain feltschlacht.

*

1 Im sechzehnten meistersangbuche, bl. 139 bis 141. Vergl. dazu das
vorige stück s. 169.

4

Des sich paid heer entschlossen,
 Ruesten sich zv der schlacht,
 Auf ein-ander abschuessen,
 5 Drungen zv-sam mit macht.
 Das kaiserisch hantgschnetze
 Die feint grawsam haimsuecht,
 Wurden sein gar urdruetze
 Und gaben pald die fuecht.

10

5

E sie kamen zum schlagen,
 Etlich wurden pewegt
 Pey dem gschnetz sich zw wagen,
 [bl. 140] Die wurden all erlegt;
 15 Drey puchsen man erobert.
 So war der feinde macht
 Recht wie der staub zerstoert:
 Man legert sich die nacht

6

20 In güeter huet und wache
 Vor feindes hinterlist.
 Ser frue das heer aufprache,
 In ordnung zogen ist,
 Vermaint, wider zv schlagen,
 25 Wo man der feind fund mer.
 Da sach man kainen zagen
 Im kaiserischen heer.

7

Barbarossa het wider
 30 Gsamelt sein fuechtig heer,
 Lies sich in das schlos nider
 Und wolt ratschlagen mer,
 Rait in die stat vor tage
 Lies das schlos wol pesetzt,
 35 Macht haimlich sein anschlage,
 Ob es not würt zv-letzt.

8

Lies die camel peladen
 Im schlos mit seinem schatz,
 Obgleich die stat nem schaden,
 5 Das er floch aus dem hatz.
 Die Thüercken in dem schlosse
 Merckens, in det der graus
 Sein untrew sie vertrosse,
 Der gröst dail fiel heraus.

9

10 Vil Cristen lagen gfangen
 Im schlos in einer klaus;
 Da die sach thet anlangen,
 Da prachen sie heraus,
 15 Und als die unferzagten
 Die andren Duercken gmein
 Sie aus dem schlos auch jackten,
 Namens schlos gwaltig ein.

[bl. 140']

10

20 Als wen der stat nun keme
 Barbarossa zumb schlos,
 Der seinen flucht verneme,
 War er in unmuete gros,
 Legt an die Cristen pite,
 25 Und all sein hail versuecht:
 Do das wolt helfen nite,
 Gab er sich in die fluecht

11

Mit seim zerstreuten here
 30 Auf Arigeri (wis!),
 Und das kaiserisch here
 Zug auf die stat Thünis;
 Wan die Cristen froleichen
 Hetten ausgestegt im schlos
 35 Fenlein und vil warzeichen,
 Dem kaiser schicktens pos.

*

12

Das her ruckt zv der state,
 Die sich nit weren wolt,
 Do hilt der kaiser rate,
 5 Die stat man plündern solt
 Drey tag und auch nit mere,
 Darnach zv miten-tag
 Zog ein das kaisrisch here
 Drey-und-zwainzg stund. (ich sag!)

10

13

Darnach man plündert hate
 Penante tag zv-letzt,
 Kaiserlich mayestate
 Hat wider eingesetzt
 15 Den alten künig vertrieben,
 Der sich gab in sein huet
 Und sich im hat verschrieben
 Mit jerlichen tribuet.

14

20 Pey zwainzig-dawsent Cristen,
 So der Duerck gfangen hat,
 Thet von ir gfencknus fristen
 [bl. 141] Kaiserlich mayestat
 An dem zehenden tage
 25 Augusti zv Thunis,
 Sas auf das mer, (ich sage)
 Fuer auf Neapolis.

15

Und mit funfzig galeen
 30 Andrea Doria
 Lis auf dem mer sich sehen,
 Pald nach zv-raysen da
 Barbarossa, dem fluechting,
 Ins reich Arigeri.
 35 Got wol, das er in zuechtig
 Umb sein tiraney hy.

*

Also hat obgesieget,
 Durch die gottes-genad
 Den Duercken uberkrieget
 s Kaiserlich mayestat.
 Des frewet sich fröliche
 stendt,
 i reiche
 r prendt.

niser,
 er fuerst,
 niser,
 tikeit duerst,
 ma und ere

Grün, plüe und scheinpar wachs
Fort-hin und ymer mere,
 Wünscht zu Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1535.

Der kriegszueg in Sophoier lant. Im thon: Der
Duereck und der ist zornig worn.

Als man zelt funfzehundert jar
Und sechsündreissig, das ist war,
5 Kaiser Karel der grose
Mit seinen fűersten allensam
Ainen herzug peschlosse, ja peschlosse.

2

Wider den pluturstigen hund,
10 Ob er in stűrzen mocht zv grund,
Den durckischen tirannen,
Der die christenheit ubertzewcht
Jerlich mit sein streitfanen, ja fannen.

3

15 Aus schrieb der kaiser Karolus
Nach krieges-volck zv ros und fues,
Versamlet ein gros here;
Vil deutsches adels macht sich dar
Zv faren uber mere, ja mere.

4

20 Der kűng aus Franckreich sich aufmacht,
Ein gros krigfolck zv-samen pracht,
[bl. 144'] Vil in Sophoyer lande
Und rűckt darnach auf Maylant zw,
25 Woltz pringen in sein hande, ja hande.

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 144 bis 145'. E. Weller, Hans-
sachs-bibliographie s. 59 nr. 112. R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder
der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 147 bis 149. 23 S Sophyer.

5

Pald der kaiser den list vernom,
 Do rueckt er hindersich gen Rom,
 Dem pabst die unpild klaget
 5 Über den künig von Franckreich;
 Vom fried man lang ratschlaget, ratschlaget.

6

Alda kaiserlich mayestat
 Ein kampf frey angepoten hat
 10 Dem künig aus Franckreiche,
 Auf das nit so vil Cristenpluet
 Vergossen würtschmechleiche, schmechleiche.

7

Wer aus in paiden gwün den sieg,
 15 Das er darnach volent den krieg
 Und nem ir paider here
 Und züg darmit in die Dürckey,
 Zv retten cristlich eere, ja ere.

8

20 All frid und daidung war zv mat,
 Derhalb kaiserlich mayestat
 Hin auf Mayland zv-zohe;
 Als der Franzos den gwalt vernam,
 Zv-ruck er eillent flohe, ja flohe.

9

25 Darnach Junj am driten tag
 Anthoni de Leva, ich sag,
 Schickt fünfze-dawsent knechte
 Hin für Thurin, die festen stat,
 30 Und sie pelegert rechte, ja rechte.

10

Dergleich ist Carmangiola
 Des margraffn von Saluza
 Mit krigs-macht heim-gesuechte,
 35 Darin Franzossen glegen warn,
 Gaben daraus die fluechte, die fluechte.

11

Am zehenden Junj gar spat
 [bl. 145] Da kam man für Fosan, die stat,
 Die wart erst vest gepawen,
 5 Da hetten sie getrieben aus
 Paide kinder und frawen, ja frawen.

12

Drey-hundert Franzosen fielen raus,
 Auf zwo stund ward ein wilder straus,
 10 Man trieb sie wider-umben;
 Die selbig nacht schantz man hinzw,
 Die puechsen hört man prumen, ja prumen.

13

Die stat die machet ain vertrag:
 15 Rett mans nit auf den zwolften tag,
 Die stat wolten auf-geben,
 Das mans lies zihen mit ir weer;
 So is ergangen eben, ja eben.

14

20 Aüch hat sich margraf von Saluz
 Ergeben in des kaisers schuez
 Mit paide lewt und lande,
 Der des Franzosen hauptmon war,
 Oberster lewtinande, lewtinande.

15

25 Auch der künig von Portügal
 Der latt kriegschieff in groser zal
 Auf Marsilien führen,
 Da er den künig aus Franckreich
 30 Das lebentig wirt rüeren, wirt rüeren.

16

Weil far auch Andre Doria
 Geschyft hat in Marsilia;

*

182

Got geb in allen glüecke,
Auf das redlich gestraffet werd
All trewlos hinter-düecke, ja düecke.

17

5 Der gleich rüest man sich auf die reis
Mit krieges-ruestung, dranck und speis,
Durch das gepirg zv zihen
Mit sechzig-dausent ghrüester mon,
Weil der Franzos thuet flihen, thuet flihen.

18

10 Herzog Ludwig, füerst zw Landzhuet,
[bl. 145'] Von Brandenburg zwen margrafen guet,
Pfalzgraf Philips pey Reine
Und ander welscher füersten vil
15 Zihen all mit hineine, hinelne.

19

Der kaiser zewcht aigner person
Am neünzehenden Juli on;
Hilff got, das im müg glingen,
20 Pald wider kumen gute pos,
So wöl wir weiter singen, ja singen.

Anno 1536.

Vorrede zum vierten spruchbuche.

Weil alle irdische ding zergenglich seind, wie Petrarcha sagt, wo die nicht gepessert und zwsamen-gehalten werden; uber das Seneca, der frum haid, haist das den schentlichsten schaden, der
⁵ aus verwarlosikait kum: Solche zwen spruch haben mich, Hans Sachsen, peweget, auf das auch nicht die langwirig arbeit meiner gedicht verloren und zerstrewet würt, dis mein vierd puch mit sprüchen zw versamlen und zw schreiben mit aygner hant, ob es vileicht den nach-kumen zw peßerung pehalten würt. Nun helt
¹⁰ dis gegenwertig 4 puch innen 100 stüeck und materi, doch mancherlay art, nemlich: schriftlich, kampfgespräch, fasnachtspil, poetisch, sitlich frey und gemain sprüech, histori, fabel und güet schwenck. Weil aber dis püch in kain ordnung der materi gesetzt ist, sunder ein itlich werck, pald es verfertigt, eingeschrieben, wie zw ent
¹⁵ eines iden die jarzal, monat und dag angehangen: derhalben hab ich ein abtaillung im reigister gestelt und igliche art der gedicht zvsamen signirt. Die forder ziffer pedewt die zal der vers eins iden wercks, die hinter ziffer pedeut das plat, wo es zw finden sey. Und solches püch hab ich angefangen im 1539 jar am ersten tag
²⁰ Januarj und das volent anno salutis im 1543 am 13 tag Aprilis, meins alters im 49 jar. Und in diesem allen hab ich mit hohem fleis gesuecht gottes er, das lob der tugent und straff der laster, auch freud und frolikeit des nechsten, wie mir das alle werck gezewgnus geben. Gottes sey die er ewiglich.

*

1 Das erste der erhaltenen spruchbücher ist das vierte. Wie schon das beispiel einer vorrede aus einem meistersangbuche, s. 137, zeigt, behandelte Hans Sachs seine handschriftlich gesammelten werke wie gedruckte bücher. Zu dem anfang vergliche man den anfang der vorreden zu den ersten beiden foliabänden: band 1, 3 und band 6, 8.

Die muestering zw Nürmberg.

- Als man zelt acht-und-dreissig jar
 Der mindern zal, und als gleich war
 Der zwayundzwainzigste tag
 5 Novembris, als ich eben lag
 [bl. 6] Zw Fürt, als ich von Franckfurt zueg
 Und als die klainur neune schlueg,
 Raist ich hinauf gen Nürmberg werz
 Und kam zw eim ernstlichen scherz:
 10 Zwischen Popenrewt und dem Dos
 Fant ich ein hawffen lanzknecht gros
 Gefiert in einr schlachtordnung stan
 In eim glied sieb-und-vierzig man.
 Ir spies aufgreckt gleich einem wald,
 15 Gar wolgeruestet jung und ald
 Mit harnisch und weer zw dem kriegem.
 Darin sach ich fuenf fenlein fliegen
 Al rot und weis fein nach-einander.
 Die hacken-schuetzen allesander
 20 Waren anghenckt zw paiden seiten.
 Die hawptlewte sach ich eillent reiten
 Sambt den drabanten und waibeln lawffen
 Hin-und-herwider umb den hawffen,
 Pis alle sach wert recht pestelt,
 25 Wie man die feint angreifen welt.
 Die drumel lawt ergellen detten.
 In dem erhört ich ein drometten:
 Von ferren pey der stainen prucken
 Sach ich ain raissig zewg her-ruecken
 30 Mit eim rennponer rot und weis,
 All wol-staffirt nach adels preis.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 5' bis 8. In diesem spruche gedenkt H. Sachs
 des markgrafen Kasimir von Brandenburg, des vaters von Albrecht Alcibiades.

- Der war etlich pferd und dreyhundert,
 Mancherley ruestung ausgesundert,
 Ein rott anders klait, den die ander,
 Doch wolgeruestet allesander
- 5 Mit pferden, harnisch und mit weer,
 Zwelf ganz kuereser oder meer
 In federpueschen, schmuck und parren.
- [bl. 6'] Ich dacht, des scherz ein ent zw harren,
 Pis das sie kamen in die nech,
- 10 Das ich den zewg noch pas pesech.
 Als sie dem fuesfolck nehen detten,
 Sties der drometer in drometten,
 Ein rewter-lerman: Dran, dran, dran!
 Da fing der zewg zw rennen an.
- 15 In idem glied ir waren sieben,
 Dapfer auf die schlacht-ordnung drieiben.
 Der rewter oberster hauptman
 Rent nach dem vortrab dapfer an,
 Die knecht liessen ir spies pald nider.
- 20 Da went der raysig zewg sich wider,
 In auf der seitten ein-zw-dringen,
 Die knecht mit spiesen sie entpfingen.
 In dem fingen die hacken-schuetzen
 In dem ein fluegel an zw spruetzen,
- 25 So lawt knallet und ungefueg
 Sam hagel, plitz und doner schlueg
 Und wart ein fewr und gstanck von schwebel,
 Ein schwarzer rawch gleich einem nebel,
 Der-gleich einem gewuelck aufprach,
- 30 Das man nichts gehört noch gesach.
 Den hauffn sie darnach hintn an-venten,
 Die knecht ir spies gegen in wenten,
 Sie thetten aber umhin-reitten,
 Dem hauffen auf der andren seitten
- 35 Mit irem zewge ein-zw-prechen.
 Die knecht waren auch gruest zum stechen,
 Die hacken-schuetzen zw dem schiessen
 In irem fluegel auch zw-piessen,
- [bl. 7] Das gleich das ertrich sich peweckt.
- 40 Der raisig zewg noch unerschreckt
 Riet den hauffen widerumb an,

Der dapfer unpewezet stan;
 Und wo den hauffen sie ansprengten,
 Ir spies sie gegn in nider-sengten.
 Der gleich die hacken-schuetzen schosen
 5 Mit lautem krachen und erdoszen,
 Das es eim doner-schlag erhal.
 Als nun der zewg zum dritten mal
 Die schlacht-ordnung umbriten het,
 Der hauffen sich zertrennen thet,
 10 Und machten ein feltordnung mit,
 Alle mal fuenf man in ein glit.
 Ir haubtlewt rieten all vorher,
 Auf die stat zw stund ir peger,
 Hinach der raisig zewg auch riet,
 15 Allemal 3 pfert in eim gliet.
 Ein gros volck stünd und in zw-sach.
 Unter den einen ich an-sprach
 Zw sagen, wes dis kriegsfolck wer.
 Da fing er an und sagt mir her,
 20 Wie die von Nüernberg heten hewt
 Gemuestert da ire kriegslewt.
 Ich sprach: „Hat feintschaft diese stat?“
 Er sprach zw mir: „Der margraf hat
 Sich prawcht vil unpillicher stueck
 25 Und durch prieff eim rat hinterueck
 Die gmein abfellig wöllen machen,
 Hat auch mit unfürstlichen sachen
 Wegen gehembt auf freyer strassen
 [bl. 7'] On schueld, vil pürger fahen lassen *
 30 On alle ursach. Darumb hat
 Sampt der gemein ein erber rat
 Sich ainmuetig entschlossen palt,
 Gwalt zwfertreiben mit gewalt,
 Und hat vier fenlein knecht pestelt.
 35 Den sint hewt worden zw-gezelt
 Die rotmaister der ganzen stat,
 So man den sunst hat frue und spat
 Mit den das fuenft fenlein aufgricht.“
 Ich sprach: „Sagt, lieber, wist ir nicht,

*

- Wer ist der raissig zeug gewessen?“
 Er sprach: „Ein rat hat auserlesen
 Etlich purger aus den geschlechthen,
 Die sunst pfert halten sampt den knechten.
 5 Der-gleichen vil reicher kawflewt,
 Die haben sich geruest auf hewt
 So dapfer auf den muester-platz
 Auf peger eines erbern ratz.
 Der man gefunden het vil mer,
 10 Die sich geruest hetten zw er,
 Eim erbern rat zw wolgefallen.
 Ja, het ein rat pegert von allen
 Purgern, ein muestrung hewt zw halten
 Zw ros und fues jungen und alten,
 15 Das wer gehorsamlich geschehen.
 Da hest ein hawffen volcks gesehen
 Von etlich dawsent ghruesten mannen
 Sampt iren hauptlewten und fannen.
 Obs gleich an einen ernst würt gen,
 20 Fünstus als redlich kriegslewt sten
 In scharmützel, sturm und streit
 [bl. 8] Zw rettung irer obrikeit.“
 Ich sprach: „Danck hab ein erber rat,
 Der die gemein in dieser stat
 25 Hat so gehorsam und guetwillig!“
 Er sprach: „Warumb nicht? und das pillich,
 Weil ein rat seiner unterthonen
 So vetterlichen thuet verschonen,
 Hanthabt trewlich gemeinen nuetz
 30 Und fündert ir wolfart und guetz,
 Wer wolt den wider-spenstig sein?“
 Ich sprach: „Weil rat und die gemein
 So trewlich ob einander halten
 In ainikait, ganz unzerspalten,
 35 So wünsch ich in von got gelueck,
 Das in irr feint neidischen dueck
 Zw argem nimer mer müeg schaden,
 Und got wöll sie also pegnaden,
 Das steter fried pey in erwachs
 40 Mit ainikait. Das wünscht Hans Sachs.“

Anno salutis 1539, am 13 tag Januarj.

Die kuenen weiber der stat Argo.

Plutarchus thuet peschreiben
 Ein that von kuenen weibem
 Aus Argo, der stat mechtig.
 5 Als Cleomenes mechtig,
 Ein künig der Spartoner
 Aufwarf sein krieges-poner
 Und die stat uberzuege,
 [bl. 13] Zw dot die purger schluege,
 10 Siebentawsent und mere.
 Darnach mit seinem here
 Er rucket fuer die state,
 Sie ein-zw-nemen spate.
 Kein man war mer darinnen.
 15 Die weiber keck von sinnen
 Die stator al verschlossen
 Darnach wurffen und schosen
 Zw den feinden an drawren
 Ringweis von der statmawren.
 20 Vil feinde da erlegten,
 Und von der stat abschregten.
 Demaratum, der gleiche
 Ein andren künig reiche,
 Der auch ein dail ir state
 25 Schon eingenumen hatte,
 Sie wider hinaus schluegen.
 Die feint mit schant abzuegen.
 Darnach die frawen wilde

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 12' bis 13'. MG 5, bl. 2' bis 3' in der
 spruchweis des Hans Sachs: Die kuenen weiber der stat argo »Plutarchus thuet
 peschreiben« 1538 September 15. Erweiterung sieh band 2, 144 und band 8, 725.

- Aufrichteten ein pilde
 Marti, dem got der streite,
 Das pis auf unser zeite
 Den frawen stet zw ere
 5 Irer manlichen were.
 Darnach die eren-frumen
 Wider emender numen
 Hin und wider im lande,
 Ide nach irem stande,
 10 Auf das Argos, ir state,
 [bl. 13'] Wider mit recht und rate
 Ordenlich wurt versehen.
 Als das nun war geschehen,
 So oft kam der jartage
 15 Der feinde niderlage,
 Wurt ein opfer gehalten
 Von jungen und von alten
 Paide von mon und frawen,
 Gar wunderlich zw schawen:
 20 Die weiber durch ir tuegent
 Mannes-klaider andruegent:
 Schwert, mentel, huet und hosen.
 Die mann als die weerlosen
 Truegen frawen-gewande,
 25 Geschlaiert in zw schande.
 Derhalb die frawen laider
 Noch tragen mannes-klaider,
 Hosen, piret, hewsocken,
 Weil sie auch unerschrocken
 30 Uns mender haben punden,
 Gfangen und überwunden,
 Das wir in kawffen alles
 Nach luest ires gefalles.

Anno salutis 1539, am 30 tag Januarj.

Die ... aus Lidia.

[bl. 14]

che

e

t,

ennet

weibe,

ibe.

ruemet,

Vor sein hofmaister pluemet

- 10 **Gigi und sprach: „Mein frawen**
 Muestw plos, nackat schawen.“
 Giges thet das nicht geren,
 Doch muest er in geweren.
 Zw nacht stelt er in spate
 15 Heimlich in sein kemnate,
 Da sich abzihen dette
 Das weib und ging zw pette.
 Da er all ir gelieder
 Sach nackat und sich wider
 20 Aus der kemnaten schicket.
 Do in die fraw erplicket,
 Der künigin hochgeporen
 Det diese schmachheit horen.
 Früe als die nacht sich endet,
 25 Nach dem hofmaister sendet,
 Sprach: „Seit dw in der nehen
 Mich nackat hast gesehen,
 Zwen weg thw ich erzelen;

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 13' bis 14'. Am 1 October 1538 dichtete
 H. Sachs die nackat künigin in seiner spruchweise »Libia das künickreiche«
 (MG 5, bl. 5 bis 6). 1 und 2 S 4 verbessert Lidia aus Libia.

- Der ein thw dir erwelen!
 Den künig muest erschlahen,
 Das künigreich entpfahen —
 Oder muest selbert sterben,
 5 Eins grimen dotz verderben!“
- [bl. 14'] Giges fiel ir zw fuese,
 Pat ein gnediger puese.
 Sie sprach: „Hie ist kein mitel;
 Hie stet künglicher thitel,
 10 Dein grimer dot darneben.“
 Er sprach: „So ich mein leben
 Wolt geren retten füeglich,
 Wer es mir doch unmüeglich.“
 Sie sprach: „Folg meinem ratte,
 15 Schleich heint in mein kemnatte
 Und stel dich zw der rechten
 In winckel, gleich wie nechten!
 Wen der küng ist entschlaffen,
 Kanstw mein schmacheit straffen.“
- 20 Also es sich verlieffe;
 Palt der künig entschlieffe,
 Pracht im die fraw ein degen,
 Darmit Giges verwegen
 Sein aigen herren döttet,
 25 Darzw die arg in nöttet.
 Die zw der ee er nume,
 Pesas das künig-tume,
 Wie im Apollo saget,
 Der got, da er in fraget
 30 Zw Delphis in dem thempel.
 Der histori exempel
 Herodotus peschriebe
 Von kurzer frawen-liebe.

Anno salutis 1539, am 1 tag Februarj.

*

Camma, das getrew weib.

Plutarchus thuet peschreiben
 In den durchlewchting weiben
 Von Camma, einer frawen,
 5 Engelisch an-zw-schawen,
 Mit tuegent überschönet,
 Fuer alle weib gekrönet.
 Sinatus was ir mone,
 Aus Galacia schone;
 10 Der einen vetren hette,
 Welcher nachstellen dette,
 Die frawen zw peschamen,
 Sinorix war sein namen.
 Die fraw war eren-frume
 15 Und sagt dem puler thume,
 Weil ir herr het das leben,
 Wolt sie ir herz ergeben
 Keins fremden mannes liebe.
 Nach dem der eren-diebe
 20 Im puelen het kain glüecke,
 Praucht er ein morders-stuecke:
 Sein vetren mit petruege
 Heimlich zw dode schluege,
 Warb darnach umb die frawen,
 25 Sie elich zw vertrauen.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 15 bis 16. Das letzte stück in dem vierten
 meistersangbuche, bl. 274' bis 275' in der spruchweise des Hans Sachs ist:
 Die Camma mit dem vatrich (Camma rach iren herren nach dem generalregister)
 »Plutarchus thuet peschreiben« 1538 Juni 26, gedruckt sieh Weller, Hans-Sachs-
 bibliographie nr. 113. Zu vergleichen ist auch die erzählung in Kirchhofs
 Wendunmut 3, 223 (Oosterley V, 100 f.).

- Das weib thet sich pesprechen,
 Irs herren dot zw rechnen,
 Und stelt sich senft und gütig
 [bl. 15'] Gen diesem morder wüetig
 5 Und zilt im zw dem trone
 In den thempel Diane,
 Und vor der gotin pilde
 Die e peschliessen milde.
 Er kam pestimter zeite,
 10 Camma het gift pereite
 In einem kopf von golde,
 Als ob sie opfren wolde.
 Den halbtail dranck sie gare,
 Raicht im das ander dare,
 15 Das drunck Sinorix ause
 Frölich, an allen grawse.
 Camma sprach: „Gotin werde,
 Des tags hab ich pegerde,
 Meins herren dot zw rechnen“.
 20 Und zw im wart sie sprechen:
 „Dein pet wirt sein ein grabe,
 Ein leich dein morgengabe“.
 Palt in das gift wurt nagen,
 Sas er auf einen wagen,
 25 Lies rennen perg und dale,
 Pis er gros auf-geschwale.
 Also der mörder starbe,
 An leib und sel vertarbe.
 Sie lag pis auf mitnachte
 30 Und mit dem gifte fachte,
 Pis das man ir entpote,
 Sinorix der wer dote.
 Erst ist die fraw verschieden
 Frolich und wol-zw-friden
 [bl. 16] In erenfestem trawen,
 Ein ere aller frawen.

Anno salutis 1539, am 4 tag Februarj.

esel.

arabel,
das lande

jaren,

,
ffiren
en.

10 Die in eins nachtz lies schawen

Verwandlung irer frawen

In ein grose nachtehlen,

Wie sie ausflueg mit hewlen.

Apuleus erpate

15 Sein pulschafft an der state,

Ein fogel in zw machen.

Fotis sprach zw den sachen

Coractores; die weile

Ergrieff sie in der eile

20 Die unrecht puechs mit salben,

Schmirt sein leib allenthalben.

Im wurt, als er det prueffen,

Hend unde fues zw hueffen,

Sein angesicht wart sich strecken,

25 Sein oren hoch aufrecken,

[bl. 16'] Hinden wuchs im ein schwanze,

Sein leib wurt harig ganze:

Sein ganz menschlich figure

Zw einem esel wure.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 16 bis 17. Vergl. band 21, 357 die bemerkungen zu band 2, 177. Der einzeldruck, den es nach dem register in S 5 gab, ist nicht erhalten.

Doch sein sin und vernunfte
 Het er, und in zukunfte
 Ein jar durch ungluecks-gwalte
 Phielt er sein eslich gstalte.

- 5 Darin erlied er schwere
 Sorg, angst, not und gefere,
 Schwer puerde muest er dragen
 Und wart oft hart geschlagen,
 Kam auch in gar vil hende,
 10 Pis er doch an dem ende
 Aß rote rosen wider,
 Erlangt menschliche glider.

- Der esel ist zw gleichen
 Den armen und den reichen,
 15 So ir puelerey treiben
 Mit maiden und eweiben,
 Sint muetig, gail und gögel,
 Düncken sich frey nachtfögel.
 Wen sie sich recht peschawen,
 20 Sint sie durch ir falsch frawen
 Paide an hawt und hare,
 An sin und witzen gare
 Zw lautren eseln worden
 Im puelerischen orden.
 25 Da dragens heimlich leiden,
 [bl. 17] Eyffern, senen und meiden,
 Menschlicher zuecht vergessen,
 Pis das sie rosen essen,
 Getrewer straff und lere.
 30 Wer sich daran nicht kere,
 Der pleib mit andren pueben
 Ein esel pis int grueben.

Anno salutis 1539, am 8 Februarj.

*

15 S pueroy.

Ac him hirßen.

ete

g reiche

che,

ilze.

holze,

funde

unde

- 10 Ein kuelel prunlein clare,
 Darin sich paden ware
 Diana, die götine,
 Und ir sechs dienerine.
 Der jüngling stund zw schawen
 15 Die nackaten junckfrawen.
 Die götin das vertruesse
 Und den jungling pegusse
 Mit dem claren prunwasser
 Und sprach: „Gehin, dw nasser!
 [bl. 17'] Sag, kanstw anderst jehen,
 Wie dw mich hast gesehen!“
 Palt sein menschlich figure
 Zw einem hirßen wure
 Mit schönen weiten horen.
 25 Drawrig der hoch-geporen
 Wart in dem wald umb-pirschen,
 Aller gstat gleich eim hirschen.
 Palt in sein hunt ersahen,
 Eiltin sie in zw fahen,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 17 bis 18. Vergl. band 21, 356 die bemerkungen zu band 2, 173.

Nachfolgten im von ferren,
 Kennnten nicht iren herren,
 Pis in ein dieffe clingen.
 Da deten in umbringen
 5 Sein aigene jaghunde,
 Pissen in dötlich wunde
 Und in darnider rissen
 Und gar zw stuecken pissen.
 Darfuer kunt in nicht freyen
 10 Sein sewfzen oder schreyen.
 Also er elent starbe,
 Von sein hunden vertarbe.

Der Acteon pedewte
 All jeger und waidlewte,
 15 So hetzen unde jagen,
 All geferlikeit wagen,
 Nach peren, schwein und hirschen
 Weld, perg und dal durch-pirschen.
 Die gottin thuet sie giesen,
 20 Das sie ir sin verliesen,
 Verlassen menschling wandel
 [bl. 18] Und haben iren handel
 Nur mit den wilden tieren,
 In welden umb-riefieren.
 25 Den fressen sie ir hunde,
 Wen ir guet get zw grunde
 Mit solchem unkost grose:
 Fogel, jaghunt und rose,
 Die alle von im fressen.
 30 Die das nicht thunt ermessen,
 Werden gefressen gare:
 E sis werden geware,
 So ist ir pewtel lere,
 Spricht Hans Sachs, schwmachere.

35 Anno salutis 1539, am 12 tag Februarj.

*

10 MG schreyen. S streyen. 16 ? geferlikeit. S gferlikeit. 21 S
 ändert handel in wandel. 22 ? handel. S wandel.

Aragnes wart zw einer spinnen.

Bocacius thuet schreiben
 In den durchlewchting weiben
 Von Aragne, der frawen,
 5 Die ire kuenst lies schawen
 In Asia, dem lande,
 Mit kuenstenreicher hande.
 Sie erfund in dem leben
 Sueptile leinwat weben,
 10 Durch ir vernunft-anschicken
 Erfand sie auch zw stricken
 Fischnetz und fōgel-garen.
 Aber nach etling jaren
 [bl. 18'] Ir sun kuenstlich erfunde
 15 Zw machen spindel runde,
 Zwgehōrig dem wuercken,
 Als noch prauchen die Tuercken
 Zw ir tapecereye.
 Mit den die fraw wuerckt freye
 20 Pildwerck von aller varbe.
 Darmit gros lob erwarbe.
 Des wurt Aragnes wuetig
 In hoffart ubermuetig,
 Mit Paladi zw streiten,
 25 Welche vor langen zeiten
 Das dach-machen erfande
 In Affrica, dem lande.
 Doch lag Aragnes unden
 In kuensten überwunden

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 18 bis 19. Vergl. band 21, 357 die be-
 merkungen zu band 2, 183. 1 S Aragnas. 7 MG kuenstenr. 8 kuestenr.

Aus dem urteil der göte.
 We that ir das gespote
 Und an eim strang sich hinge,
 Das sie der schant entginge.
 5 Die götter sich der armen
 In gnad deten erparmen,
 Verwandleten mit sinnen
 Die frawen in ein spinnen,
 Das sie pelieb pey leben
 10 Und thet spinnen und weben
 Mit ir kunstreichen hende.
 So hat die geschicht ein ende.

Da sol man mercken inne:
 Wem got vernunft und sinne
 [bl. 19] Zw kuensten hat verliehen,
 Das er hochmuet sol fliehen
 Und keinen man verachten,
 Sunder almal petrachten,
 Das got noch sey im leben,
 20 Der eim andren kan geben
 Noch groser kunst, den ime;
 Derhalb im auch nicht zime,
 Seinen nechsten zw neiden,
 Das er auch nicht mues leiden
 25 Verachtung, schant und spote.
 Wan es leit als an gote
 Und ist als gottes-gabe.
 Wie vil kuenst einer habe,
 So sint sie doch nicht seine,
 30 Sunder gottes alleine.
 Dem sol er drum dancksagen
 Und got die er heim-tragen.

Anno salutis 1539, am 19 tag Februarj.

*

Ein kampfgespräch zwischen Faulkeit und Sorg.

Eins morgens frw vor tage
 Ich ungeschlafen lage.
 Ein duerres weib eindrate,
 5 Stuent zw meiner petstate,
 Die was fraw Sorg genenet,
 Mit worden mich anrenet:

Fraw Sorg.

[bl. 19'] „Wiltw heint nicht aufwachen,
 10 Schawen zw deinen sachen,
 Weib und kind zw ernereren
 Und deine reichtum meren
 Durch emsige arbeite?
 Auf, auf, auf! es ist zeite.“

15 Fraw Faulkeit.

Zw meim pet wart her-schleichen
 Ein faistes weib der-gleichen,
 Die det fraw Sorgen straffen
 Und sprach: „Ey, las in schlaffen
 20 Und ruen in dem pete!
 Wen er lang reichtum hete,
 Kein rast noch rw darinnen,
 Wer wolt reichtum gewinnen?“

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 19 bis 20'. Vergl. MG 5, bl. 12' bis 13 in der spruchweise des Hans Sachs: Die faulkeit vnd sorg ›Ains morgens frw vor tage‹ 1539 Januar 1 (gedruckt bei K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 217; darnach Lützelberger-Frommann s. 60). Die erweiterung des kampfgespräches, die wunderlicher weise als schwank bezeichnet ist, sieh band 17, 315 bis 318 und s. 534.

Fraw Sorg.

Fraw Sorg die sprach in zoren:
 „Ste auf! sunst pist verloren.
 Wiltw der Fawlkeit hulden,
 5 So muestw armuet dulden.
 Faulkeit dregt auf dem ruecke
 Wol sechzgerley ungluecke.“

Fraw Faulkeit.

Faulkeit sprach: „Fleuch fraw Sorgen,
 10 Schlaff mit rue alle morgen!
 Maniger arbeit sere
 Und hat doch nichts dest mere.
 Wem der herr gunt sein speise,
 Geit ers schlaffender weise.“

Fraw Sorg.

15
 [bl. 20] Sorg sprach: „Die fawlen hende
 Verarmen an dem ende,
 Emsig arbeit der-gleiche
 Macht habhaftig und reiche.
 20 Darum trag ein im sumer,
 Das dw nicht leidest kumer
 In deines alters winter!
 Sorgfelig spar hinhinter!“

Faulkeit.

25 Faulkeit sprach: „Gsel, merck eben!
 Hie ist kein ewigs leben;
 Dw bringst nicht mer darfone
 Den rw, speis umb und one.
 Wem wolst dich hart peinigen?
 30 Pleib in der rw stil ligen!“

Sorg.

Sorg sprach: „Folg meiner lere!
 Wilt haben preis und ere,
 So ste auf zw deinem handel,
 35 Verlas der Faulkeit wandel,
 Die dir raicht in dein hande
 Laster, sünt und gros schande!“

1

5

[bl. 20']

A1

den tage.

23 Februarj.

Des Ewlenspiegels thestament.

Als Ewlenspiegel lage
 Dot-kranck auf einem tage
 Und wart eim pfaffen peichten,
 5 Sein herze zw erleichten
 Von seinen sünden schwere,
 Und als er peichtet here,
 Der pfaff sprach: „Lieber sune,
 Dw hast gewunnen nune
 10 Mit schalkheit groses gelte
 In aller weiter welte.
 Ich rat, dw wolst es schaffen
 Mir und sünst armen pfaffen,
 Das wir lesen selmessen,
 15 Deiner sel nicht vergessen.“
 Ewlenspiegel der pider
 Sprach: „Kumpt nach mitag wider;
 Als-den wil ich eüch schencken,
 Darpey ir mein solt dencken.“
 20 Also der pfaff abschiede,
 Frolich und wol-zw-friede.
 Der kranck füelt nach dem handel
 Mit menschen-kot ein kandel;
 Drauf gelt strewet und stecket,
 25 Den dreck allen verdecket,
 Als ob die kandel schwere
 Vol gueter pfening were.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 20' bis 21'. Gedruckt in den sämtlichen
 schwänken als nr. 52. Vergl. MG 5, bl. 6 in der spruchweise des Hans Sachs:
 Des Ewlenspiegels thestament »Als Ewlenspiegel lage« 1538 October 27. Quelle:
 Till Eulenspiegels 92 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56, s. 141).

- [bl. 21] Der pfaff kam nach mitage,
 Da Ewlenspiegel lage.
 Der sprach: „Herr, thüet ein grieffe.
 Doch grewffet nicht zw dieffe
 5 In diesen mein schatz tewel!
 Was ir erhept, ist ewer.“
 Der pfaff wolt vil erschnapen,
 Thet in die kandel dapen
 Und die hant gar peschisse,
 10 Sie wider heraus-risse
 Kotig pis ubert knüebel
 Und stanck gar leichnam-uebel.
 Der pfaff sich segnet unde
 Recht wie ein pfeuffer stunde.
 15 Der pfaff der sprach in zoren:
 „Secht zw dem schalck und doren,
 Wie er sich hat peflissen,
 Petrogen und peschissen
 Hat alle lant und stende,
 20 Das dreipt er auch am ende!“
 Ewlenspiegel sprach: „Herre,
 Ich warnet eüch doch ferre,
 Nicht dieff ir grewffen solde.
 Wart ir dem gelt so holde
 25 Und furt zw dieff hineine,
 So ist die schuld nicht meine.“

Hie-pey mercket pesünder
 Curatores, formünder,
 Das ir nicht grewft zw dieffe
 [bl. 21'] In siegel und in prieffe,
 Gescheft und thestamente,
 Das ir nicht aüch die hente
 Pescheist in fremdem guete,
 Das hart ankleben duete.

Der karg und milt.

- Ein reicher man der wase
 Ser geizig ubermase:
 Wo er pey seinen jaren
 5 Ein pfening kunt ersparen,
 Den selben er aufhuebe,
 In eim haffen ein-gruebe
 In seiner haus-capellen
 Unter die altar-schellen
 10 Und det umb got erwerben,
 Das er in nicht ließ sterben,
 Pis er füelt durch die menig
 [bl. 24] Sein hafen voler pfening.
 Also in got geweret,
 15 Was er pitlich pegeret:
 Palt er ein pfening hette,
 Er in in hafen dette
 Und grueb in wider eine
 Hinter der frawen seine.
 20 Palt er füelt seinen haffen,
 Ist er im dot entschlaffen.
 Die fraw sich kurz pesone,
 Nom einen andren mone,
 Der war ein junger frecher
 25 Spiller und voller zecher.
 Der selb den hafen funde
 In der capellen grunde.
 Fro war der jung und pate
 Got, das er früe und spate

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 23' bis 24'. Gedruckt in den sämtlichen
 schwänken als nr. 53. Die erweiterung sieh band 17, 402 bis 405.

So lang im saus möcht leben,
 Pis er die pfening eben
 Im haffen möcht verprassen,
 Verspilen und verpassen.

8 Sein weib das auch nicht weste.
 Er schlemet hert und veste:
 Wen sein pentel war ause,

w hawse
 ng-haffen
 zucht strafen,
 lere —
 rben ere.

e alter,
 alter,
 cht genusse,
 eschlusse,
 ndren,

[bl. 24']

Und er muest darfon wandren.
Der ander es vertemet,

20 Verprasset und verschlemmet,
 Vergeudnet und verschwentet,
 Pis er in armuet entet;
 Palt er es gar an-wuere,
 In armuet darfon fuere.

25 Die paid felten der strase
 Der rechten mitel-mase.
 Wem got ist reichthum geben,
 Der sol auch darfon leben
 Zw noturft, nütz und eren,

30 Wie Salomon thuet leren:
 Man pringt nicht mer darfane,
 Dann essen umb und ane.

Anno salutis 1539, am 17 tag Marcj.

Ein frag aines sophisten nach glaub, lieb und hoffnung.

- Eins tags mich ein sophist
 Fragt durch sein hinterlist,
 Wo glawb, hoffnung und lieb
 5 Pein Lutaristen plieb,
 Ob sie weren vertorben,
 Entloffen oder gstorben.
 Als er mich thet vexiren,
 Dacht ich, mein disputiren
 10 Wer im nur ain gespöt,
 Darumb ist mir von nöt
 Auf sein spotliches fragen
 Sein spotten und thet sagen:
 „Die erst frag zw pedewten,
 15 Der glaub ist pein kawflewten;
 [bl. 48] Wo die im lant umb-wandlen,
 Sie nur auf glawben handlen,
 Vorkawffen, porgen, stechen,
 Kawffen, zalen und rechen.
 20 Welch kawfman nicht helt glawben,
 Dregt nicht lang mardren schawben.
 Zum andren die hoffnung,
 Die want pey alt und jung
 Paide pey man und frawen,
 25 Die in das perckwerck pawen;
 Die hoffen all, auf erden
 Durch perckwerck reich zw werden:

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 47' bis 48'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 57. Vergl. MG 5, bl. 33 bis 34 in der spruchweise des Hans Sachs: Der sophist mit glaub hoffnung vnd lieb »Ains tags mich ain sophiste« 1539 Mai 31 (gedruckt bei Friedr. Gottfr. Wilh. Hertel, Ausführliche mittheilungen über die kürzlich in Zwickau aufgefundenen Handschriften des Hans Sachs. Progr. Zwickau 1854. s. 33 f. und K. Goedeke, Dichtungen von H. S. I, s. 116). Die erweiterung sieh band 17, s. 382 bis 388, vergl. dazu band 20, 564.

- Vil guckas sie verlegen;
 So in glueck stet entgegen,
 Vil zwpues geben müessen,
 Vil geltes mit ein püessen;
 5 Noch thüetz hoffnung ernerer,
 Es werd sich pald verkeren.
 Wen den ein grueb wirt füendig,
 Mit silber, erz auspiendig,
 Sich pald abschneidet wider,
 10 Noch leit hoffnung nicht nider,
 Wackt den sack an die rüeben,
 Zw pawen die erzgrueben.
 Hoffnung weicht gar nicht ab,
 Oft pis an petelstab.
 15 Zum driten auch die lieb
 Pein drunckenpölzen plieb,
 Peim pier oder peim wein,
 Da sie stez schencken ein
 [bl. 48'] Und thüens einander pringen
 20 Mit jüchzen und mit singen.
 Ieder güent seinem prueder,
 Das in im steck ein fueder,
 Das er wür sat und vol,
 Messen einander wol
 25 Mit kandel und mit krausen;
 Die lieb thüet pey in hawsen.
 So einer thüet undewen,
 Noch thüet in kainer schewen,
 Den kopf halten im zwen;
 30 Welcher nicht haim kan gen,
 Die andren in haimführen.
 Da düt man die lieb spüeren.“
 Als ich die antwort gab,
 Do zog der sophist ab,
 35 Gleich ainem nassen dachsen,
 Het sein pschaid von Hans Sachsen.
 Anno salutis 1539, am 1 tag Julj.

*

21 S gunet. 34 S wider ab. 37 S am 31 Junj. Da das gedicht nach einem vom 20 Juni und vor einem vom 3 Juli steht, habe ich 1 Juli geschrieben in der annahme, daß H. Sachs durch das datum des meistergesangs verleitet hier falsch geschrieben habe.

Ewlenspiegel auf dem henker-steg.

- Ewlenspiegel vor jaren,
 In schalckhait weit erfahren,
 Eins mals gen Nüermberg zueg,
 5 Sich ublich zw-schluog,
 Flis sich in allen dingen,
 Vil schalckhait zw verpringen.
 Eins nachtz er spehet aüs,
 Wie unter dem rathaüs
 10 Schüetzen und statknecht wachten.
 Dem ding wart er nach-drachten,
 Nam in schalkait sein weg
 Hinauf den hencker-steg.
 Da prach er ab vier dillen
 15 Und schlich hin in der stillen
 Hin für das rathaus wider,
 Hawt in das pflaster nider
 Mit seiner alten plotzen
 Und wart grölzen und kotzen
 20 Und fluecht so unpeschaiden,
 Als ob er wer ain haiden.
 [bl. 47] Als die wachter das hörten,
 Wie pald sie sich entpörrten
 Mit harnisch, schwert und stangen,
 25 Den nachtraben zw fangen.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 46' bis 47'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken unter nr. 56. Vergl. MG 5, bl. 27 in der spruchweise des Hans Sachs: Der henckersteg »Ewlenspiegel vor jaren« 1539 Mai 9 (gedr. bei Hans Sachs, sein leben und seine dichtung von E. K. J. Lützelberger. 2 aufl. bearb. von Carl Frommann. Nürnberg 1891. s. 54). Quelle: Till Eulenspiegels 32 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56 s. 49).

Hans Sachs. XXII.

Ewlenspiegel wart lawschen,
 Als sie her waren rawschen,
 Ewlenspiegel war jung,
 Het ein weitten vorsprung
 5 Und eillent die flüecht gab
 Strax den fischmarckt hinab
 Und wart sich unden schwencken
 Hinümb pey den flaischpencken
 Hin auf den sewmarckt pald.
 10 Und die scharwachter ald
 Nachfolgten seinem weg
 Hin auf den hencker-steg,
 Da er üeber das loch
 Neben am glenter kroch.
 15 Da hawt in prucken er,
 Schray: „Ir poswicht, her, her!“
 Also er sie anhetzt.
 Kainer wolt sein der letzt
 Und eiltten in zw fahen,
 20 Das loch sie üebersahen,
 Dardurch die alt gerümpften
 Hinein die Pegnitz pflümpften,
 Darin muestens al paden,
 Yder entpfing ein schaden,
 25 Wurden pluetrüstig ser,
 Vil verluren ir weer,
 [bl. 47'] Spies, hemer und plechhawben
 Dettens zwsamen klaüben.
 Solch schalekhait die nachtraben
 30 Im abgelernet haben,
 Fliegen gleich den nachtewlen,
 Geleich den wolffen hewlen,
 Mancherley unfuer üeben,
 Reich und arme petrüeben;
 35 Doch wo man sie erdappen,
 Thüet das loch nach in schnappen,
 Das kein unfur erwachs
 Zw nacht. So spricht Hans Sachs.

Der frum fūerst Licurgus, ein gesetzgeber der
Spartaner.

Ewsebius thuet sagen,
 Wie das vor manchen tagen
 5 Zw Sparta guebernirt
 Licurgus, wol regirt.
 Das volck het in dem land
 Grob sitten und verstand,
 Das lert er mit gesetzen
 10 Die laster auß-zw-hetzen,
 [bl. 73] Zv pflanzen ein die tuegent
 Pey alter und pey jugent.
 Als das volck dis an-nam,
 Wurt es sitsam und zam.
 15 Licurgus mit peschaid
 Nom von seim volck ein aid
 Von jungen und von alten,
 Seine gesetz zw halten,
 Pis das er wider-kem
 20 Von Apoline, dem
 Er wolt ein opfer pringen,
 Ratfragen von den dingen.
 Auf das sein gsetz lebentig
 Plieb ewiclich pestendig
 25 Lies er sein regiment
 Und zug in das ellent
 Haimlich in Creta nider
 Und kam nimermer wider.
 Alda sein zeit vertrieb,
 30 Willig im ellent plieb.

*
 1 Im vierten spruchbuche, bl. 72'. Die erweiterung der historia sieh
 band 7, 401 bis 404. Quelle: Gesta Romanorum nr. 169.

Als er nun sterben wolt,
 Hies er, man machen solt
 Von pley ein serchlein klain,
 Darin sein doten-pain
 5 In das mer zw fersencken;
 Wan er war noch gedencken,
 Wen die Spartaner kemen,
 Sein gepain mit haim-nemen,
 Wurden sie irer pflicht
 10 Ledig und halten nicht
 Der gsetz, so er het geben
 Zw hail menschlichem leben.

Hie merck pey der historj
 [bl. 73'] Ganz lobirdiger glorj
 15 Von diesem frumen haiden,
 Der handelt so peschaiden,
 Zug von gwalt, guet und eren,
 Die dugent zw ernereren,
 Das sein volck lebet züechtig,
 20 Demüetig, recht und düechtig,
 In eim erlichen wandel,
 In alle seinem handel
 Frum, trew, warhaft und milde,
 Das vor war grob und wilde.
 25 Dw obrikait im lant
 Nem auch unter die hant
 Statut und policey,
 Halt drob stathaft und frey,
 Alle laster aus-treib,
 30 Auf das die tuegent pleib,
 Ein-wurzel und aufwachs
 Pey dein volck, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1539, am 25 Decembris.

Der schuester mit dem rapen.

- Augustus, der gros kaiser,
 Ein gewaltiger raiser,
 Als der kam aus der schlacht,
 5 Wart im ein vogel pracht,
 Der kunt den kaiser grüesen,
 Mit worten fein durch-süesen.
 Den vogel det er kauffen.
 Da pracht man im mit hawffen
 10 Sitich und ander fögel
 Mit grüesen, frech und gögel,
 Auch pracht man im ein hatzen,
 Die kunt grüesen und schwatzen.
 Zw Rom ein schuester was,
 15 Den die armuet pesas,
 Der wolt gelt uber-kumen,
 Het sich auch unter-numen,
 Er wolt ein jungen rappen,
 Doch grob gleich einem drappen,
 20 Reden und gruesen leren.
 [bl. 97] Det grosen fleis vür-keren.
 Ungschickt der vogel was,
 Der ler alzeit vergas,
 Wie im wart vürgesprochen.
 25 Als das wert sieben wochen,
 Sprach der schuester in zoren:
 „Kost und müe ist verloren!“
 Det sich des hart petrüeben;

*

1 Im vierten sprachbuche, bl. 96' bis 97'. In den sämtlichen schwänken
 als nr. 59 gedruckt. Vergl. MG 5, bl. 73 bis 74 in der spruchweise des Haus
 buchs: Der schuester mit dem rappen »Augustus der gros kaiser« 1540 April 15.

Idoch durch groses lieben
 Pey dag und nacht zw dichten
 Den rappen det abrichten,
 Das er gar resch und ründ
 5 Den kaiser grüesen künd.
 Als der kaiser riet aus,
 Kam vür des schuesters haus,
 Da sprach der rapp durch-süesset:
 „Kaiser, dw sey gegrüeset!“
 10 Der kaiser sprach: „Im sal
 Da haimen uber al
 Sint der grüeser mit hawfen,
 Ich wil nun kain mer kawffen!“
 Da fielen an dem ort
 15 Dem vogel ein die wort,
 Die er gehoret het
 Vom schuester, und auch ret
 An all gefer und zoren:
 „Kost und müe ist verloren!“
 20 Als das der kaiser hört,
 In wunder wart pedört
 Er und lies ims gefallen
 Und katiffet in ob allen
 Andren föglen gar tewer,
 25 Kam dem schuester zw stower.
 [bl. 97'] Schreipt Plutarchus ganz clar.

Aus dem merckt man vurwar:
 Wer ein kunst an duet fangen,
 Sol ir emsig anhangen,
 30 Ob ers nit pald kan fassen,
 Sol er sie drüm nit hassen.
 Die kunst wechst auf eim reis,
 Haist uebung, müe und fleis.

Anno salutis 1540, am 25 tag Aprilia.

Die hewchler.

- In Plutarcho ich las,
 Wie Stratonicus was
 Pey den Adaritern,
 5 Sach, wie die purger gern
 Umb sich vil hewchler hetten,
 Die in all hewchlen detten,
 Ider het ein pesundern.
 Das thet in haimlich wundern.
 10 Als man nun war gesessen
 Spat ueber das nachtessen,
 Detten die hewchler schmiren,
 Mit schmaich-worten sich tieren.
 Als das nachtmal hat ende,
 15 Man auffstund, wuesch die hende.
 Stratonicus anfang,
 Auf seinen zehen ging
 In dem sal hin und wider,
 Lies seine augen nider
 20 Zw seinen leisen driten
 [bl. 66'] Wider sein gwonlich siten.
 Als man in ursach fragt,
 Er zw den purgern sagt:
 „Ich hab ein schnellen gang
 25 Gepraucht mein lebenslang,
 Aber mit meinen driten
 Nem ich mich itz der sitten,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 66 bis 67. Vergl. das fünfte meistersong-
 buch, bl. 41' bis 42' in der spruchweise des Hans Sachs: Der hewchler »In
 plutarcho ich las« 1539 Dezember 4. Meistersong und spruchgedicht stimmen
 genau überein; nicht einmal ein reimpaar hat der dichter dem spruche zugefügt.

Das ich des abentz spet
 Auf kainen hewchler dret,
 Der itz ain grose zal
 Umbgent auf diesem sal,
 5 Die euch reichen nachlauffen,
 Fuchschwenze zw verkawffen.“

Wie wüert man sehen wunder,
 Kem Stratonicus under
 Fürsten, herren und graven!
 10 Wie hofflich würt er straffen
 Der heuchler grose menge,
 Welche sich mit gedrenge
 Umb die hoffsueppen dringen,
 Hewchlen in allen dingen!
 15 Der-gleich in allen stenden
 Itzund, an allen enden
 Thunt sich die hewchler meren,
 Weil mans auch helt in eren
 Und sie auch fürher-zeucht,
 20 Vür ware freunt erlewcht.
 Der waren freunt sint weng;
 Das macht der hewchler meng
 Mit schmaichlendem lieb-kosen.
 Ob gleich unter der rosen
 25 Ein warer freunt ein straft,
 [bl. 67] Unguenst er im selb schaft:
 Es wil der mensch auf erden
 Willig petrogen werden;
 Die warheit er veracht,
 30 Dem falschen lob nachtracht,
 Den hewchler geren hört
 Und wirt dardurch pedört,
 Das er maint sein ein pfab,
 So er kaum ist ein rab.

Anno salutis 1589, am 4 Decembris.

Der herzerkerer pin ich genant
 Und hab verkert das tewsche lant,
 Wie man den spürt in allem stant.

- Vor wenig tagen als ich kom
 5 Geriten aus Welschlant von Rom,
 Als ich widerumb riet auf Pern,
 Sach ich in dem gepirg unfern
 Ein langen, grosen, starcken mon
 Hintersich gegen mir hergon.
 10 Ich erschrack, kunt im doch nit weichen.
 Als er neher zw mir war schleichen,
 War es an im verkeret gar:
 Sein unterstes das über war;
 An sein armen het er die hosen,
 15 Paid schenckel in die erbel gstosen;
 Zwen hentschuech het er an sein fuesen.
 Ich fing ein herz und thet in gruesen
 Und fragt: „Guet gsel, von wanen her?“
 „Vom Tewtschlantins Welschlant,“ spracher,
 20 „Darin wil ich richten an,
 Wie ich im Tewtschlant hab geton.“
 Ich sprach: „Was thest im Teutschlant lern?“
 Er sprach: „All ding thet ich verkern;
 Wan ich pin aller ding verkerer.“
 25 Ich sprach: „Pistw der selb verherer?
 Was hast verkert im deutschen lant?“
 Er sprach: „Ich hab im gaistlichn stant
 Pischoff verkert in weltlich fúersten,
 Mit krieg und pomp die aller-kúersten.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 75' bis 77.

- [bl. 76] Die weltling fursten thet ich weyen,
 Probstey und pfründen zw verleyen;
 Die pischhoff gotes wort durch-echten,
 Die weltling fürsten es verfechten;
 5 Punt-gnosen hab ich unains gmacht,
 Zwispeltigkeit ich in punt pracht.
 Der fürsten schetz macht ich verseyen,
 Das in purger und pawren leyen;
 Vil grecht macht ich am griecht verliren,
 10 Vil unrecht gwinen, triumphiren;
 Vil frumer würgt ich umb unschuld,
 Vil poswicht pracht zw gnad und huld;
 Klain dieb macht ich zw galgen-schwengeln,
 Gros dieb zw eren, gleich den engeln;
 15 War freunt hab ich zw feinden gmacht,
 Hewchler zw groser freuntschaft pracht,
 Schmeichler an fürsten-hoff gesetzt,
 Herolt mit hunden auß-gehetzt;
 Hart arbeiter die macht ich arm,
 20 Die feyrer setzt ich weich und warm;
 Vil armer hab ich gemacht reich,
 Vil reicher arm der-geleich.
 Die layen pfrünt in kloster kauffen,
 Die münich weltlich heraus-laufen;
 25 Vil weltlich schreiben, preding und lern,
 Vil gaistlich sich mit arbeit nern;
 Lanzknecht sint terminirer worden,
 Vil münich halten lanzknechtz-orden;
 Purger hab ich verkert in pawren,
 30 Vil pawren pracht in die statmawren.
 Hantwercker zw kauflewtn verkert,
 Vil purger hab ich hantwerck glert.
 Vil Juden lies ich Cristen dawffen,
 [bl. 76'] Cristen ich wuchren lies mit hauffen;
 35 Vil puebn hab ich zw herrn geeret,
 Vil herrn zw pueben auch verkeret;
 Vil hurn zw grosen frawen gmacht,
 Vil frawen nach zw huren pracht;
 Vil reicher sparn den armen gleich,

*

- Vil armer prassen, als werens reich;
 Vil Spanier gent in dewtschem schein,
 Die Deutschen woln Spanier sein;
 Die frawen mannes-klaider dragen,
 5 Vil mender weiber-art nach-schlagen;
 Vil weiber herren sind im haus,
 Vil mender lassen pachen daus;
 Elewt einander raufn und schlagen,
 Frembd lewt sich fridlich wol vertragen.
 10 Gemainen nuetz den macht ich klain,
 Den aigen nuetz gros und gemain;
 Duegent hab ich aus Teutschlant trieben,
 Laster sint an der stat pelieben.
 Also thet ich all ding verkeren,
 15 Das widerspil gewaltig neren,
 Das ein iglicher durch mein list
 Gar nicht wil sein, was er doch ist,
 Und nicht wil thun, was im zw-stet,
 Und etlichs, das es geren det,
 20 Ich zwischen zil und kugel kum.
 Das ist in suma sumarum
 Mein gscheft und arbeit, wo ich pin.“
 Mit dem ging eillenz von mir hin
 Der schedlich, verderblich unflat,
 25 Der vil ungluecks gestiftet hat,
 Das es itz also ubel stet
 Und get im Deutschlant, wie es get:
 [bl. 77] Schir als verkert durch-aus im lant;
 Nicks ist mer in vorigem stant;
 30 Kem ein doter ins Teutschlant her,
 Der vor sechzg jaren gstorben wer,
 Er würt sich mit den fuessen gsegnen,
 Thet noch so milt tawen und regnen
 Gueter ordnung und policey
 35 Und loblicher statut darpey,
 Der-gleich philosophischer schrift,
 Zw raining das verkeret gift,
 Der-gleich was man predigt und lert —
 Noch pist, Tewtschlant, so gar verkert,

*

Verwechselt in all gueten stüecken
 Mit schentlich lesterlichen dñecken.
 Des ist gar schwerlich zw pesorgen,
 Got wert Teutschlant hewt oder morgen
 5 Von grunt auf durch sein rach verkeren,
 Verwuestn, verterben und verheren.
 Weil David von got also lert:
 Mit der kert,
 Und mi guet,
 10 Herr, p muet
 Zw dir,
 So wert art
 Ider voi g,
 Von sei ind steg
 15 Auf dein nem wort,
 Auf das dort
 Ein unv wachs,
 Ganz u Hans Sachs.

Anno salutis 1539, am 27 tag Decembris.

In dem thon: Ich clag den tag und auch die stund.

In geduld leid ich des dodes pund;
 Dein rotter mund
 Hat mich verwund,
 5 Ich wird nit gsund,
 Drum ent ich mein tag kurzer stund.

2

All mein hoffnung get mir zv-rüeck;
 In allem stüeck
 10 Leid ich die drüeck,
 Des dodes düeck:
 Ich stirb ellend in dem unglüeck.

3

O, was thuestw, dw harter dot,
 15 Pringst mich in not
 Durch dein gepot.
 O mündlein rot,
 Ich stirb gewis, das clag ich got!

Anno salutis 1540, am 12 tag May.

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 97', hat H. Sachs folgenden eintrag gemacht: Etliche puelieder, so ich vor der zeit etlichen gesellen zw dinst gemacht, hab ich auch hie zwgeschrieben, auf das sie auch vnferloren pleiben. Darauf folgt das obenstehende als das erste. 19 1540 ist aus 1542 von H. Sachs geändert.

Der hungrig er mit der wisel.

Es	eichs;
In	eichs
De	ünstig.
De	ert-künstig,
Di	ich zwang,
In	
Di	hen
W	achen.

10 Eil wiesel darin wolst,
 Die pald den fuechs vermonet,
 Was sein geschefft da wer.
 Der wiesel antwort er:
 „Der hunger hat mich zwungen,
 15 In den keler gedrungen,
 Mein palck fein auszwspicken.“
 Det auf die pachen plicken.
 Die wiesel sprach: „Gemessen
 Solt von den pachen essen!
 20 Dest dich zw schwer peladen,
 So kem es dir zw schaden;
 Wan so der kellner kem,
 3] Im keler dich vernem,
 So wer dein fuecht allain
 25 Aus durch das löchlein klain,
 Durch welches dw dich drangst,
 In diesen keler zwangst.
 Wer den dein leib gewachsen,

[bl. 108]

1 Im vierten spruchbuche, bl. 107' bis 108'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 60. Vergl. MG 5, bl. 88 bis 89 in der spruchweise des Hans Sachs: Der hungrig fuchs im keler mit der wisel »Es war ein duerer fuchsee« 1540 Mai 19.

Gros, dölpet, ungelachsen,
 Mit dem pachen durch-spicket,
 Gefaistet und gedicket,
 Das dw dar-for pestüendest,
 5 Dardurch nicht schlieffen küendest,
 So güelt es dir dein leben
 Und müest dein aigens eben
 Sampt dem fremden verliren.“
 Der fuchs nach det vexiren,
 10 Ein weng nach noturft aß
 Und ging wider sein stras:
 Als uns das puech vür-geit
 Natürlicher weisheit.

Aus dem ein mensch merck eben,
 15 Das er in seinem leben
 Den geizhungere abeis,
 Nit heftig zer und reis,
 Groß schetze zw gewinnen
 Mit geizhungrigen sinnen,
 20 Das er sich nit peschwer.
 Wan den ausgen sol er
 Durch des dods enge pforten,
 Plos nackat, wie er dorten
 Im anfang wart geporen,
 25 Da all schetz sint verloren.
 Cristus Mathey spricht,
 Das sechzehent pericht:
 Was hüelff den menschen gelt,
 [bl. 108'] Wan er gwüen die ganz welt,
 30 Lied schaden an der sel?
 Darumb, o mensch, erwel,
 Was dir got ist zw-füegen,
 Des las dich sat genüegen!
 So entrinst vil ungemachs
 35 Hie und dort, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1540, am 19 tag May.

Der zorn mit seiner gestalt und eigenschaft.

- Den zoren Seneca abmalt,
 Wo er eins menschen hat gewalt,
 Wie er entstel sein angesicht:
 5 Das vor war freuntlich und roslicht,
 Wirt gelb und plaich, recht wie ein leich
 Und einem wilden diere gleich;
 Sein augen schiesen wie ein schlang,
 Und sicht sawer, düeckisch und strang;
 10 Der mund pidmet und vipert im,
 Greuslich und schrecklich ist sein stim;
 Die zen es auf einander peist,
 Gleich einer vippernater pfeist;
 Der zornig nit wol reden kan,
 15 Er stöst hinden und vornen an,
 Das herz im klopft und aufgeschwilt,
 Die vernunft wird ungstüem und wilt,
 Entrüestet wirt all sein gemüet;
 Darzw dobet all sein geplüet;
 20 Im zittert auch sein ganzer leib,
 Es sey gleich ein man oder weib.
 [bl. 109] Der zornig schlecht sein hent zwsam,
 Auch wie er mit den zen grisgram,
 Gen perg stroblen all seine har,
 25 Itz läuft er pald hin unde dar,
 Wüerft sich umb wie ein hawetz schwein
 Und wil nur imer schlagen drein.
 Auch ist der zornig daub und plint,
 Verschonet weder weib noch kint,
 30 Freuntschaft noch gselschaft nit ansicht,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 108' bis 109'. Vergl. band 20, 495 bis 498.

- Recht noch pillicheit acht er nicht,
 Jagt von im tuegent und weisheit
 Und wüetet in unsinikeit.
 Und wen der zornig in der nech
 5 Sich selbert in eim spiegel sech,
 So erschreck er ob seiner gestalt:
 Noch ist heßlicher tawsentfalt
 Sein inwendig sel und gemüet,
 Da der zoren dobt unde wüet:
 10 Wen man das selbig sehen künd,
 Kein dewffel man so heßlich fünd.
 Ich schweig, wen man grüntlich pedenckt
 Den schaden, der am zoren henckt:
 Die lewt er mit vil kranckheit plackt,
 15 Macht schwintsflechtig, lam und condrackt,
 Pringt vil unratz, has und armuet
 Vergewset auch vil menschen-pluet.
 Darumb halt ider sich im zaum
 Und las dem zoren kainen raum!
 20 Mit der vernunft in erstlich zem,
 E das er uberhant im nem!
 Welch man sein zoren uberwint,
 Dem selbén weisheit nicht zerint.
 [bl. 109'] Merckt pey des frumen haiden ler:
 25 Ein mensch vom zoren sich abker,
 Weil er so grosen schaden pringt,
 Wo er ein menschen uberingt.
 Durch zoren Ajax wuetig wart,
 Erstach sich unsiniger art.
 30 Darumb schreipt Salomon gar plos:
 Zoren ruet in eins narren schos,
 Von dem vil ungluecks auferwachs.
 So spricht von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1540, am 30 tag May.

Der prueder Zwiëffel.

- Ein münich Zwiëffel war genant,
 Stacioniret im Welschlant,
 Listig, verschlagen, schwind und ruend,
 5 Der alle menschen effen kuend;
 Kam in ein stetlein, haist Zertal,
 Sein zinst zw holen abermal.
 Am suntag frue sein predig macht,
 Er het ein kostlich hailtum pracht,
 10 Ein fedren von sant Gabriel,
 Die wolt er zw drost irer sel
 Nach mitag zaigen zw der non,
 Darzw solt kumen weib und mon.
 Nun waren junger gsellen zwen
 15 Des münichs laicherey versten,
 Die schliechen in die herberg nein,
 Zw stelen im das hailtum sein.
 Der münich aus zw gaste as;
 Sein knecht dort in der kuechen sas
 [bl. 110] Und puelet umb des wirtes maid.
 Ins münichs kamer kamens paid
 Und funden offen sein wat-sack,
 Darin ein klaines ledlein stack.
 Da in seiden gewickelt ein
 25 Lag ein schön sitich-federlein.
 Das namen sie mit kurzem rat
 Und legten kolen in die stat.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 109' bis 110'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 61. Vergl. MG 5, bl. 114' bis 115' in der abenteuerweise des Hans Folz: Der prueder Zwiëffel »Ein münich Zwiëffel war genant« 1540 Juni 22. Die erweiterung sieh band 9, s. 420 bis 423. Quelle: Boccaccios decameron 6, 10 (ausg. von A. v. Keller s. 399).

- Als man nun leutet zw der non,
 Prueder Zwiffel macht sich auf pon,
 Mit dem hailtum zw kirchen ging,
 Ein genspredig darfan anfang,
 5 Wie sant Gabriel het vorzet
 Dise fedren zw Naßaret.
 Als er das hailtum nun aufdeckt,
 Fund er kolen darein gelegt.
 Des er im anfang sich entsetzt,
 10 Idoch fing er ein herz zwletzt
 Und hueb sein hent gen himel auf,
 Sprach frölich zw des volckes hauf:
 „Ein anders hailtum ich da hab,
 Das ein heilliger apt mir gab.
 15 Das sint die kolen, drob man spat
 Sant Lorenzen gepraten hat,
 Und welches ich pestreich darmit,
 Das kan das jar verprinnen nit
 Im fwer, das es nicht entpfint.
 20 Kumbt her und opfert, lieben kint!“
 Zuhant zw prueder Zwieffel drung
 Mit kerzen-liechten alt und jung;
 Ides ein pfening opfren det.
 Er nam die kolen an der stet,
 [bl. 110'] Eim iglichen weib mit andacht
 Ein schwarz creuz auf den schlayer macht.
 So schwaist er in ir geltlich ab,
 Schwarz kolen vür weis silber gab.
 Was er in sagt, gelaupens als,
 30 Darmit er füellet seinen hals.
 Des ist Deutschlant mit diesem prauch
 Lang zeit worden petrogen auch.
 War sagt das alt sprichwort gemein:
 Die welt die wil petrogen sein.
 35 Anno salutis 1540, am 22 tag Junj.

Das gaist-peschweren.

- Bocacius duet uns peschreiben
 In der tagrahs von listing weiben,
 Wie zw Florenz ein verber sas,
 5 Johannes Lotringer, der was
 Einfeltig, frum und schlecht darpey,
 Ein gaister vol pockstenzlerey,
 Het uberaus ein schöne frawen,
 Hies Thessa, det im schalcksperg hawen
 10 Und gewan lieb in-pruensticlich
 Einen jüngling, hies Friderich,
 Des sie gar manche nacht det warten
 Vor der state in irem garten,
 Darin sie hielt im sumer haus;
 15 Ir man gar selten kam hinaus.
 Ain zaychen detz dem jüngling geben:
 Auf eim pfall stack pey den wein-reben
 Ein esels-schedel; wen der spat
 Das mawl kert hinein zw der stat,
 20 So solt er kumen mit pegir;
 [bl. 111] Umbkert, so wer der man pey ir.
 Eins tages het die fraw vernumen,
 Wie ir man gschefthalb nicht würt kumen;
 Da priet sie ein gueten capaun.
 25 Ir man aber gewun ein laun,
 Kam spat hinaus-gangen in garten,
 Da die fraw thet irs puelen wartten.
 Den capaunen ir mait verstiese

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 110' bis 111'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 62. Vergl. MG 5, bl. 115' bis 116' im rosentone des Hans Sachs: Der ferber von Florenz »Pocacius thuot vns peschreiben« 1540 Juni 22. Quelle: Boccaccios decameron 7, 1 (ausg. von A. v. Keller s. 410).

- Zw einem pfrsing-paum und hiese
 Darzw thun ayer und den wein,
 Kain glüeck wolt pey der kirchweich sein;
 Des essels kopf sie auch vergasse,
 5 Mit dem mann ein schlecht nachtmal ase.
 Als sie sich nun legten zw pet,
 Ir puel kam und anklopfen det.
 Die fraw erschrack, der mon hört klopfen,
 Fregt, sie sprach zw im: „Allers-dropfen,
 10 Das gespenst kumt schir all pfinztag-nacht.
 Vor forcht hab ich vil necht durch-wacht,
 Pis ich doch det ein segen leren.
 Wolauf mit mir! ich wils peschweren.“
 Sie stunden auf, gingen herfür.
 15 Sie sprach, als sie kam zu der tüere:
 „O mein Johannes, reisper dich,
 Das das gespenst merck aigentlich,
 Das ein manspild sey pey mir hinnen.“
 Forchtsam reispert sich der man inen.
 20 Die fraw fing an den heilling segen
 Und sprach: „Dw pões gespenst alwegen,
 Hast an der pfinztag-nacht dein raum!
 Ge hin unter dem pfrßing-paum,
 Da wirstw tobisumpto hinden
 25 Und etlich chacharilli finden
 Und dein münd an den strosack setz!
 [bl. 111'] Far hin mit gueter nacht zw-letz!
 Las mich und mein Johannes schlaffen!“
 So kuntz iren puelen abschaffen.
 30 Der nam die speis und schliech darfan.
 Hie-pey so merck ein iderman:
 Wen sein fraw kan solch gaist peschweren,
 Sol er sie mit eim prüegel peren.

Anno salutis 1540, am 22 tag Junj.

*

Die zwen petrognen pueler.

- In der stat Pistoya sase
 Ein witfraw, die genennet wase
 Francisca, doch der jar nit alt,
 5 Von leib ganz engelisch gestalt.
 Umb die puelten zwen, Alexander
 Der ein und Rinuzo der ander,
 Mit hoffiren und potschaft-schicken,
 Ir herz mit liebe zw verstricken.
 10 Kainer es von dem andren west.
 Die fraw war frum und eren-vest,
 Der pueler nicht abkumen künd,
 Pis sie doch einen list erfünd.
 Stanadio, der püesest mon
 15 Und ungeschaffenst von person,
 Eins tags verschieden war mit dot.
 Alexandro die fraw entpot,
 Het er sie lieb, das er im grab
 Dem dotten sein klaid züege ab
 20 Und sich darein zum dotten leget,
 Die langen nacht on forcht peweget.
 Rinuzo entpotz pey dem knecht,
 [bl. 112] Het er sie lieb, das er ir precht
 Den dotten man umb miternacht;
 25 Det er das nit, das er nuer tracht,
 Ir muesig-ging in allen ecken.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 111' bis 112'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 63. Vergl. MG 5, bl. 116' bis 117' im rosentone des Hans Sachs: Die zwen petrognen pueler »In der stat pistoria sase« 1540 Juni 23. Quelle: Boccaccios decameron 9, (ausg. von A. v. Keller s. 545). Die erweiterung sieh band 9, s. 424 bis 429 und band 20, s. 47 bis 63.

Wolt sie also allpaid abschrecken.
 Alexandrum die pruenstig lieb
 Zwnacht hin auf den kirchoff trieb,
 Stieg ins grab zw dem doten man
 5 Und legt sein doten-klaider an,
 Legt sich neben in ein das grab,
 Unmenschlich forcht in pald umgab.
 Pald es umb miternachte war,
 Schlich Rinuzo zum grabe dar
 10 Und den deckel vom grabe rüeck
 Und sich mit forchten hinein-püeck,
 Alexandrum mit forcht und graus
 Pey seinen fuesen schlept heraus
 Und wart in auf die achsel fassen,
 15 Drueg in hinein der frawen gassen.
 Die fraw an einem fester stünd,
 Pey dem monschein sie sehen künd,
 Wie mit dem doten er herzweg.
 Nun angefer es sich zw-trueg,
 20 Die schergen da verporgen lagen.
 Als sie sahen den dotten dragen,
 Mit groser rumor auf in stiesen,
 Gewappnet mit schwerten und spiesen,
 Fueren in an mit worten scharff.
 25 Den dotten man er von im warff,
 Gleich einem grosen müelsack schwer;
 Flihent anhueb zw lawffen er;
 Auch fuere auf der dotte man,
 Ein andre gassen ein entran.
 [bl. 112'] Die fraw kunt ir von herzen lachen,
 Also mit den listigen sachen
 Irr pueler alle paid abkam.
 Also ein fraw in zuecht und scham
 All pueler sol von ir abtreiben,
 35 Thuet Johann Bocacius schreiben.

Anno salutis 1540, am 23 tag Junj.

Die getrew grefin mit dem gluenden eisen.

- Kaiser Otho der erst mit namen
 Het ein weib von küncklichem stamen.
 Die-selb ein graven lieb gewan,
 5 Der doch nicht wider er wolt tan,
 Mit ir in dem epruech zw scherzen.
 Da wurt sie im ganz feint von herzen,
 Verklagt den graven in den dingen,
 Wie er sie het wollen not-zwingen.
 10 Der kaiser schnell ein urtail gab,
 Sein haubet im zw schlagen ab.
 Der graff pegert vor aus vertrauen
 Zw reden mit seiner efrawen;
 Mit kuerz eröffnet ir den grunt:
 15 Er wurt enthauptet zw der stunt.
 In kurzer zeit nach der geschichte,
 Als der kaiser sas zw gerichte,
 Kam die grevin, fragt mit gefer,
 Wes dodes einer schuldig wer,
 20 Der dötten lies ein man unschuldig,
 Pegert ein urtail gar geduldig.
 Otho antwort des graven frawen:
 „Dem man sol man sein haupt abhawen.“
 Sie antwort: „Herr, dw pist der man!
 25 Mein herren hastw abgeton
 On schuld, und hast deinem weib gelaubet!“
 [bl. 114] Und zog herfür das dotten-haubet

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 113' bis 114'. Vergl. MG 5, bl. 123' bis 124' im rosentone des H. Sachs: Die getrew grefin mit dem gluenden eyssen »Kaiser Otho der erst mit namen« 1540 August 19 und band 8, s. 107 bis 130. Zu s. 233, 1 f. vergl. den 113 schwank.

- Und sprach: „Sein unschuld zw peweisen,
 Wil ich dragen das glüent eysen.“
 Als zw der zeit gewonheit was.
 Das gricht schuff ir zw dragen das,
 5 Wie sie sich erpot zw den dingen.
 Sie hies das glüent eissen pringen.
 Der kaiser uberhart erschrack,
 Gros angst die lag im auf dem nack,
 Weil er selb urteil het gefellet.
 10 Nach daidings-mittel er pald stellet,
 Er-gab sich der frawen in gnad.
 Wo ir geschehen wer ein schad,
 Wolt er drifeltig widerlegen
 Und sein weib straffen auch dargegen,
 15 Fursten und herren sie auch paten,
 Er müest all ding ir widerstatten,
 Sie solt vom rechten dretten ab.
 Die grefin es von henden gab
 Der ritterschaft, herren und fuersten,
 20 Die all nach grechtkait was düersten.
 Entlich wart in retten erkennenet:
 Die kaiserin die würt verprennet,
 Die vil mender gepullet het.
 Die grevin er pegaben det
 25 Im lande mit vier gueten vesten
 Sampt allen renten nach dem pesten.

- Drey stüeck aus dem hie mercket wol:
 Erstlichen, das ein richter sol
 Fleis und vürsichtikait nit sparen,
 30 Ursach und umbstent zw erfaren.
 Zum andren, wen man felschlich richt,
 Des unschuld kumpt entlich ans licht.
 Das drit: wer mit untrew wil effen,
 [bl. 114'] Das untrew thuet sein herren dreffen;
 35 Gros schand mit schaden im erwachs
 Vur sein untrew, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1540. am 19 tag Augustj.

Der koch mit dem krannich.

Hort, zw Florenz ein ritter sas,
 Der ein ser gueter waidmon was,
 Deglich mit federspiel umbging.
 5 Eins tags er einen kranich fing,
 Den er seim koch fleissig pefale
 Zw praten in zw dem nachtmale
 Dem ritter und sein edlen gesten.
 Der koch peraitet nach dem pesten
 10 Den kranich, mit wuerzen einpaist
 Und priet in, er war jung und faist,
 Und gab ser ein lieblichen ruech,
 Der das haus und die gaß durck-kruech.
 In dem des koches pulschafft kam
 15 Und pat den koch on alle scham,
 Ein diech vom krannich ir zw schencken.
 Ersprach: „Mein herr der lies mich hencken;
 Ge hin, ich gieb dir kaines nit.“
 Sie sprach: „Versagstw mir die pit,
 20 So sey dein lieb pey mir schabab.“
 Vom krannich er ein diech ir gab.
 Als man den krannich trueg zw disch,
 Der herr wolt in zerlegen frisch,
 Da het der kranich nur ein diech.
 25 Da fordert er den koch für sich
 Und fraget in ernstlich der mer,
 Wo das ain diech hinkumen wer.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 115' bis 116. Gedruckt in den sämtlichen
 schwänken als nr. 64. Vergl. MG 5, bl. 125' bis 126' im rosentone des H. Sachs:
 Der koch mit dem kranich »Hort zv florenz ein riter sase« 1540 September 1.
 Quelle: Boccaccios decameron 6, 4 (ausg. von A. v. Keller a. 387). Die er-
 weiterung sieh band 9, a. 474 bis 477.

- Der koch west nicht, was er solt sagen
 Und det sein augen unterschlagen,
 Sprach: „Strenger herr, es ist nicht . . . nain,
 Ir wist, ain krannch hat nur ein pain.“
- 5 Der ritter zorniclich wart jehen:
 „Mainst, ich hab nie kein kranich gsehen?“
 Der koch der sprach, es wer ie war,
 [bl. 116] Er wolt die sach peweisen clar.
 Das ret der koch aus grosen sorgen.
- 10 Der riter sprach: „Das thue auf morgen!
 Wen dw das nicht peweisen thuest,
 Am nechsten paum dw hencken muest.“
 Der koch die nacht lag ungeschlafen,
 Forcht, sein herr würt in grimig straffen.
- 15 Frue riettens ans wasser zw stünd,
 Daran man almal kranich fünd.
 Als sie dem wasser kamen nach,
 Pey zwelff krenchen der koch ersach;
 Ir ider stund auf einem paine.
- 20 Seim herren zaigt er sie gemaine,
 Sprach: „Itz muegt ir die warheit sehen.“
 Der herr rent zw-hin in der nehen,
 Warff sein hent auf, schray: „Hw! ha hw!“
 Und schreckt die krenich aus ir rw,
- 25 Ider noch ein fues fürher-zweg,
 Nach dreyen schrietten darfon flueg.
 Der herr sprach: „Wer hat itzund war?“
 Der koch der sprach erschluechzet gar:
 „Herr, het ir nechten auch geschrien,
- 30 Noch ein fues het herfür thun zihen
 Der praten krannch; ich hab kein schuld.“
 Durch die antwort erlangt er huld;
 Der herr must seiner ainfalt lachen.
 So wirt oft schimpf aus ernstling sachen,
- 35 Da man pesorget gros gever.
 So sprichet Hans Sachs, schuemacher.

Anno salutis 1540, am 1 tag Septembris.

Die drey frag Aristippi.

- König Dionisius fragt
 Aristippum, das er im sagt,
 Was fuerdreffliches wer alhie
 5 An den weisen philosophy
 Vor andrem volck aus der gemain.
 Plutarchus schreipt die antwort rain,
 Wie Aristippus saget schlecht:
 „Wen auf erd all sitten und recht
 10 Wurden gentzlichen abgeton,
 So wuerde der gemaine mon
 Nach seim sinn und muetwillen leben,
 Der sich sunst mues dem gsetz ergeben.
 [bl. 154'] Aber alle philosophos
 15 Die wurden nach der weisheit plos
 Ein leben füren, fein und züechtig,
 Fridsam, freuntlich, ainig und duechtig
 Und detten gar nicht wider er,
 Ob-gleich kain gsetz wer nimer-mer.
 20 Des haben sie pillich das lob
 Vor dem gemainen volcke grob.⁴
 Aristippum ein ander fraget,
 Das er den unterschaid im saget
 Zwischen eim duegenthaften man
 25 Und eim, der nie kein dugent gwan,
 Welicher doch der pessrer wer.
 Dem-selbigen dem antwort er:

*

¹ Im vierten spruchbuche, bl. 154 bis 155. Am 7 Januar 1541 dichtete H. Sachs in seinem rosentone: Drey frag Aristippi »König Dionisius fraget.« (MG 5, bl. 137 bis 137'), einen meistersang, der wörtlich mit dem obigen spruche übereinstimmt. Erweiterung sich band 4, s. 111 bis 113.

- „Pey zway pferden nem ewenpild,
 Das ain zam und das ander wild!
 Das zam pferd ist zw prauchen wol,
 Warzw ein pferd man prauchen sol.
 5 Aber das wild geit kainen nuetz,
 Ist ungezempt und prawcht sein druetz.
 Also der man lest im kein raum,
 Wer die duegent hat zw eim zaum;
 Die leittet in zw allem guet,
 10 Im und den andren nuetzen duet.
 Aber ein tuegentloser knopf
 Der get nach seinem aigen kopf
 Und all sein pegiren nach-henget,
 Dardurch vil laster er ferprenget.“
 15 Zum driten fragt man in der-gleichen,
 Was unterschaid wer eim kuenstreichen
 Und einem groben ungelert.
 Dem antwort dieser hoch-geert:
 „Schick sie paid nackat in ein lant,
 20 In paiden frembd und unpekant,
 So wirstw des unterschaidis innen.
 Der glert vil gueter freunt wirt finnen:
 So er auf-thuet der kuensten schatz,
 Wirt er pald haben gueten platz:
 [bl. 155] Man wirt im guenstig und liebhaben,
 Eren, helffen und wolpegaben.
 Der grobe dölp der wirt geplagt,
 Verspot und aus dem lant verjagt,
 Würt vür ein narren ghalten werden
 30 Mit sein unküenenenden geperden.“
 Derhalben merck, dw junger man,
 Nem dich der kuenst und duegent an,
 So wirstw auch mit eren alten,
 Von iderman auch wert-gehalten.

35 Anno salutis 1541, am 8 tag Jannarj.

*

12 ? get. S geit.

Ein arznei wider die hoffart.

- Petrarcha wider die hoffart
 Und irer hochmuetigen art
 Geit uns ein hailsam arznei,
 5 Wie hoffart zw vertreiben sey
 Durch etliche recept und mittel,
 Im hundert-und-aifften capitel
 Und spricht: Sag an, dw asch auf erden,
 Wie kanst und magst hoffertig werden?
 10 Wie kanstw dich erheben vast
 Mit aller sünden-schweren last?
 Wen dw dich gleich in duegent uebstest,
 Durch hoffart dw sie all petruebtest.
 Got ist der hoffart heftig feint,
 15 Als in Lucifero erscheint,
 Der durch die hoffart ist gefallen.
 Was plest dich auf in lastren allen,
 Der an zal den stecken in dir:
 Wort, werck, gedancken und pegir?
 20 Welches aus allen wilt dich rüemen,
 Dein hoffart zw schmüecken und plüemen?
 Gedenck daran, das dw pist sterblich,
 Am leib stetz abnemest verderblich;
 Denck an dein ungewisen dot
 25 Und an huntertley angst und not,
 Die dir haimlich alzeit nach-stelen,
 [bl. 155'] Dich an leib, er und guet zw fellen!
 Denck an der deinen feint nach-schleichen
 Und auch an deiner freunt abeichen;
 30 Denck an das hinfliegend gelüeck

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 155 bis 155'. Vergl. band 20, 492.

- Denck des unfals auf deinem rüeck!
 Gedenck vergangner poser tage
 Und fürcht der zukünftigen plage;
 Denck ungewiser sicherheit;
- 5 Denck stetter widerwertikeit;
 Denck, wie die hoffnung alzeit zabelt,
 In sorg und forcht auf- und ab-wabelt;
 Denck an die plintheit deins gemüetz
 Und an die schwacheit deins geplüetz,
- 10 An dausenterley kranckheit art,
 Die all augenplick auf dich wart;
 Denck an dein rachseliges herz
 Denck an deins kalten neides schmerz;
 Denck an dein schnöd geizigen muet;
- 15 Denck an dein geil, unkewaches pluets;
 Denck an dein lueg, petrueg und list,
 Darmit dw stetz umbgeben pist;
 Denck an al dein gewonhait schnöd;
 Denck, wie dw seist an dneigent plöd;
- 20 Denck, das dw durch der hoffart pracht
 Pey got und menschen pist veracht;
 Denck, wer in hoffart dut verharren,
 Den helt der weis fuer einen narren.
 Salomon spricht, die hoffart schwer
- 25 Die ge vor dem verderben her.
 Homerus spricht, es sey auf erden
 Kain ermer thier vol mit peschwerden,
 Den der mensch, der zw aller zeit
 Vol ist aller geprechlikait.
- 30 Derhalb, mensch, wo dw dis pedenckest,
 Die schnöden hoffart dw pald krenckest.

Anno salutis 1541, am 9 tag Januarj.

Der traum kunig Cresi von seinem suen.

- Als Lidia, das künig-reich,
 Künig Cresus gewalticleich
 Regirt, het er eins nachtz ein traum,
 5 Wie er unter eim aichenpaum
 Sein eltsten sun, der Athis hies,
 Durch-stechen sach mit einem spies.
 Des draums erschrack der künig seer,
 Schickt sein sun nimer mit dem heer,
 10 Sunder vermehelt im ein weib,
 Mit zw eretten seinen leib,
 Das er von keim feint wüert erstochen.
 Doch pegab sich nach etling wochen,
 Das Adrastus, eins kunigs suen,
 15 Pey Creso ein gelait gewunen;
 Wan er het gar vor kurzen tagen
 Sein prueder unwissent erschlagen.
 Cresus gwan diesen lieb zw-letzt,
 Seim suen in zw hoffmaister setzt,
 20 Das er in zueg in seiner jugent
 Auf manlikeit, sitten und tuegent.
 Dem künig kam potschaft hinein,
 Wie ein gros, wild-hawendes schwein
 Wer pey dem gepirg Olimpo
 25 Und det flech und lewt schaden. Do
 Verordnet der künig zw stund
 Jeger, netz, rueden und jaghund.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 156 bis 156'. Vergl. die schweinpalis Cresi im rosentone Hans Sachsen »Als Lidia das künigreiche« 1541 Januar 17 (MG 5, bl. 141 bis 142). Quelle: Herodot, übersetzt von Hieron. Boner. Augsburg 1535, fol. bl. 8' bis 10.

- Sein sun wolt auch mit an die hetz;
 Der künig wert im das, zw-letz
 Macht er sein traum im offenwar.
 Das Athis doch verachtet gar,
 5 Den künig mit worten petaubet,
 Pis er zw hetzen im erlaubet.
 Als man nun hetzt den eber gros
 Und ringsweis zw im warff und schos,
 Vil hunde hawet er zw dot
 [bl. 156'] Und wert sich grawsam in der not.
 In dem der jung helt Adrastus
 Sein spies auch kreftig nach im schus,
 Felt sein, draff des künigs sun eben,
 Das er fiel und endet sein leben.
 15 Creso kamen die drawring mer,
 Nach dem sein waidwerg zog daher,
 Prachten mit in die dotten-leich,
 Mit ging Adrastus drawricleich
 Und reckt dem künig auf paid hent,
 20 Pat in zw richten an dem ent,
 Auf das er mit im wuert verprenet.
 Der künig sein unschueld erkennet,
 Lies in quitledig ganz und gar.
 Man zwrichtet die dotten-par
 25 Mit küncklichem geschmueck und zierd,
 Zw verprennen in er und wird.
 Adrastus zw der leich hin-schlich
 Und klaget die erpermiclich
 Darnach sein schwert auch durch sich sties,
 30 Sich also mit verprennen lies,
 Erzaigt sein warhaftige lieb,
 Wie Herodotus das peschrieb.
 Also diese zwen jüngling sturben
 Durch fraidikeit und trew verturben.

Anno salutis 1541, am 17 tag Januarj.

Die gefencknus und wunderlich erlossung künig Cresi.

Herodotus, der kriechisch weis,
 Peschreipt die histori mit fleis,
 5 Wie der lidisch künig Cresus
 Und der persisch künig Cirus
 Ein feltschlacht detten in eim krieg.
 Cirus hin in Lidia zueg,
 Vur Sardis, die hauptstat, sich schlueg.
 [bl. 157] Als .er mit listen die pezwung,
 Verpot er darnash alt und jung,
 Künig Cresum nit zw erschlahen,
 Sunder frey lebentig zw fahen.
 Als man Cresum gefencklich pracht,
 15 Wurt ein gros scheitter-hauf gemacht,
 Drauf lies er in mit ketten pinden
 Sampt virzehen der edlen kinden.
 Cresus der fing zw schreyen on
 Mit lauter stim: „Solon, Solon!“
 20 Als Cirus das hort, lies er fragen,
 Seins schreyens im ursach zw sagen.
 Cresus sprach: „Solon hat mir ware
 Gesaget vor manigem jare.
 Da ich mich selig dawchte sein,
 25 Sprach er, es wer selig allein,
 Wer mit dod selig wer verscheiden.
 Des schrey ich itzt in herzen-leiden,

*

1 Im vierten sprachbuche, bl. 156' bis 157'. Vergl. Die gefencknus des
 künig Cresi »Herodotus der kriechisch weise« in Hans Sachsens rosentone mit
 gleichem datum (MG 5, bl. 143' bis 144'). Quelle: Herodotus, übersetzt von
 Hieron. Boner. Augsburg 1535. fol. bl. 19 bis 20.

Nach-dem man das feuer anzündet.“
 Als man Ciro die ding verkündet,
 Nachtrachtet diesen dingen er,
 Wie kain gewalt pestendig wer,
 5 Der sich nit endet auch mit schmerzen.
 Des wurt petrüebet er von herzen,
 Das sterben solt der dewer man.
 In dem das feuer hoch aufpran;
 Er hies das feuer dempfen nider:
 10 Mit wasser gos man darein wider.
 Aber wie ser man darein gos,
 Wart es doch also starck und gros
 Und so gewalticlich angangen,
 Das man kein rettung kunt erlangen.
 15 Als künig Ceresus in dem feuer
 Sach, das man rettet also tewer
 Sein dot Cirum gerawen det
 Und doch kain rettung helffen det,
 Wieviel man holzes darfon zueg,
 [bl. 157'] Das feuer hinter im aufschlueg,
 Ceresus pat mit wainenden augen
 Den got Apollinem an laugen:
 „Hab ich ein opfer geben dir,
 Das dir gefellig ist von mir,
 25 So erret mich auf diesen tag
 Von diesem prant und dodes-plag!“
 Zuhant hat sich vor allem volck
 Am himel clar ein schwarze wolck
 Erhaben mit eim schweren regen,
 30 Dardurch das feuer ist erlegen.
 So wart Ceresus erlöst vom dot.
 Also in aller angst und not
 Sol auch ein Crist auf got fest hoffen,
 So stet der parmung pforten offen.

Anno salutis 1541, am 19 tag Januarj.

*

17 Quelle: gerawen. 8 perawen. Vergl. band 21, 375 zu 3, 171, 24.
 22 8 appolinem.

Dreyerley spi

htum, so Crates, der
sagt.

oet mit fleis
us, der weis
aler hinterlegt,
zil im stegt,
vuechsen im gleich,
d kuensten-reich,
n kain gelt,

10 Sunder ausdaillen aller welt.

Und würden aber seine kind
Grob, unweis, wie esel und rind,
So solt er in das gelt den geben,
Sie derften sein zw irem leben,

15 Vermaint, ein ider weiser man
Im teglich gnuég gewinen kan
Und lebet gar messiger narung.

[bl. 178] Der grob aber het gar kein sparung,
Weil er nachhenget der pegirt,

20 Unot unnütetz vil geltz an-wirt
Mit hoffart, pracht, klaiden und pawen,
Mit fras, spil, pfert und schönen frawen.
Zum andren det Crates vergleichen
Eim feigenpaum das gelt der reichen,

25 Der auf eim hohen felsen stuend,
Des fruecht kein mensch geniesen kuend,
Allain wurden zwtail den rappen,
Gayren, habicht, kraen und drappen —

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 177' bis 178'. Vergl. Drey spruech Cratetis vom gelt im rosentone des H. Sachs »Plutarchus beschreibet mit fleis« 1541 April 24 (MG 5, bl. 175' bis 176').

- Also wurd auch der reichen gelt
 Selten zw tail in dieser welt
 Den lewten, tugenthafft und frum.
 Ob sein gleich ist ein grose sum,
 5 Thuent sis doch fleissiclich peschliesen,
 Das sein weng frumer lewt geniesen,
 Sunder ir reichtum wirt zw tail
 Pueben und schönen frawen gail,
 Heuchlern, schalcksnarren und dem lüegner,
 10 Kriegsewten, raubern, dieb und drüegner;
 Und raicht es gleich auf seine kind,
 Mit der-gleich unnützem hoffgsind
 Thuent sie es auch schentlich umbringen
 Und lernen das fortuna singen.
 15 Auch stelt Crates des reichen lebens
 Ein register seines ausgebens;
 Spricht: Schreib dem koch dreyhundert pfunt,
 Dem arzt ein ort vür seinen gsunt;
 Dem hewchler dreysig guelden dower,
 20 Dem waren freunt den rawch vom fewer;
 Sechzig guelden der hueren lieb,
 Ein pfund dem philosopho gieb;
 Dem juristen hundert schilling,
 Dem prediger zwainzig pfening;
 [bl. 178'] Und dem gauckler achzehen groschen,
 Dem armen las ein haller hoschen.
 Also der weis philosophus
 Verspot der reichen ueberflus,
 Die sie auf schnöde ding oft legen,
 25 Und zaigt an ir kareckheit dargegen
 In den dingen zw nuetz und not
 Gegen der welt und gegen got.
 Derhalb wem got reichtum peschert,
 Der prauch sie, wie der weisman lert,
 30 Darfan im nuetz und er erwachs.
 Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1541, am 24 tag Aprilis.

*

30 ? zaigt. 8 zewocht.

kerpaw.

1 einen traum,
1 erzelen kaum.
1 entlich und wacker,
5 1 grosen acker,
1 sehen künd,
1 anz zirckel-ründ,
1 grosen perck.
1 kerwerck,

10 So selzam fisirlich und wunderlich,
Wie ich erzelen wil gar sunderlich.
Erstlich sach ich ein mistwagen,
Gehawffet voller püecher gschlagen.
Darumben mit mistgablen war

15 Der glerten ser ein grose schar
In langen röcken, hohen pireten,
Die diesen mist abladen detten
Und strayten in auf alle ort.
Nach dem sach ich herziehen dort

20 Vier münich an eim grosen pflueg,
Ider ein sundre kuetten trueg;

[bl. 179] Der pflueg der hing voller fuechs-schwentz,
Pater-noster und rosen-krenz
Pretzen, hering und fasten-speis.

25 Nach diesem pflueg drat her gar leis
Ein dicker, langer, schwarzer mon,
Geklait gleich einem curtisan,
Der seet aus vil aplas-prieff,
Die fielen in den acker dieff.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 178' bis 180'. Der einzeldruck ist nicht mehr nachzuweisen.

- Nach dem da zuegen her vier pfaffen
 Ein egen, gros und ungeschaffen,
 War zw-gericht mit abentewr,
 Darauf war das ganz fegfewr,
 5 Da man die sel röstet und priet.
 Nach dem dawcht mich, wie pald geriet
 Der samen, im augenplick fluechs
 Ein wunder-selzam draid auf-wuechs,
 Der iedes het ein langen stengel;
 10 Zw oberst daran hing ein schwengel,
 Daucht mich, gleich einem rotten pewtel,
 Ueberzogen mit einem hewtel.
 Nach dem ich ein herlichen man
 In einer drifach köstling kran
 15 Sach umb den acker dragen her.
 Ich dacht, es wer der Jupiter;
 Wan wo der acker pracht kein fruecht,
 Der mon so erschrecklichen fluecht,
 Kam mit grawsamen donerschlegen,
 20 Das sich der acker thet pewegen
 Und gleich vor forcht und angsten zitert.
 Und wie er wolt, also es witert.
 Als nun die fruecht det zeitig wern,
 Da sach ich kumen in die ern
 25 Allerley sect, die alle worn
 Kolbet, platet oder pschorn;
 Die ich das draid abschneiden sach,
 Ir etlich die eherten nach
 Und fuertens zam auf einen plan —
 [bl. 179'] O, wie fieng sich ein dreschen an:
 Die flegel in die höch sie schwungen,
 Pfennig, patzen und guelden clungen,
 Pis die pewtel al wurden ler.
 Nach dem kam erst ein hawff da-her:
 30 Cardinel, pischoff, gros prelaten,
 Die namen daler und ducaten.
 Den probsten, epten und thumberen,
 Den wurt nach den der peste keren;
 Den petel-münchen und dorff-pfaffen

*

Den waren nur die hnelen pschaffen,
 Die doch den paw hetten verpracht.
 Mich daucht, des sprichwortz ich gedacht:
 In wirt wie pawren-pferden gnessen,
 5 Die habern pawen und stro fressen.
 Nach dem ide parthey zam sas,
 Im acker frölich dranck und as,
 Hetten von irer arbeit rw.
 In dem da kam ein' helt darzw
 10 In einer fraiding leben-hant,
 Den ich für Herculem anschawt,
 Der in zw-wider und entgegen
 Zerprach den pflueg sambt irer egen
 Und er seet in gottes namen
 15 In den acker ein gueten samen,
 Den alten ackerpaw verwüest.
 Palt fuer auf und war ser entrüest
 Der gros hauff, stelt im nach dem leben —
 Noch thet er nichsen auf sie geben,
 20 Er pawt für sich und irer lacht.
 Im augenplick ich auferwacht
 Und in mir selb gedacht: Nun schaw!
 Das ist des pabstes ackerpaw:
 Erstlich die sophisten eindrunge,
 25 Die muesten diesen acker dungen
 Mit menschen-ler, welche den ist
 [bl. 180] Vor got stinckent, wie kot und mist;
 Darmit sie alle welt peretten,
 Vür gottes wort es rüemen detten
 30 Mit suptiligen Worten clueg.
 Nach dem herzogen in dem pflueg
 Die münch mit irer gleisnerey,
 Werckheiligen pockstenzlerrey,
 Mancherley supersticion,
 35 Machten ein schein dem gmainen mon,
 Als ob das wer der recht gotzdinst.
 Da stift man klöster, rent und zinst.
 Nach dem kam erst der fruchtpar sam,
 Ich main des pabst aplas von Rom,

*

- Der trueg vil geltz an mas und zal
 In teutschem lant mit ueberschwal.
 Nach diesem het er auch dargegen
 Das fegfewer, ein guete egen,
 5 Von dem wuechsen jarteg und pfrüent
 Selmes, jarteg, darauf gegruent.
 Der babst war gar der irdisch got,
 Er macht vil geltstrick und gepot;
 Als, was er wolt, das macht er süent,
 10 Umb gelt er es wider abküent,
 In suma kurz: in aller welt
 War all sein ding gericht auf gelt
 Sampt allen seinen meßknechten,
 Detten nur nach dem pewtel fechten,
 15 Ganz selig nenntens, der in gab;
 Wer das nit det, der war schabab.
 Wer zw weit reden wolt darfon,
 Der war den in dem schweren pon.
 Lant und lewt theten sie peschwern,
 20 Sie hetten gar ein guete ern;
 Die pewtel habens saubr aus-droschen,
 Gelert der pfening, patzn und groschen,
 Wie wol sis in ungleich austailten,
 [bl. 180'] Darfon doch all prasten und gailten
 25 Und verzertens im müesigang.
 Das selbig hat gewert so lang,
 Das sie drey zipfel habn eingnumen,
 Wer doctor Martinus nit kumen
 Den virden hettens erlangt, also
 30 Legn sie im pet und wir im stro.
 Seit doctor Martinus hat gschrieben,
 Hat er sie von dem acker drieben,
 Zerprochen in ir pfueg und egen
 Und predigt das wort gotz dargegen.
 35 Darin hat unser gwissen rw;
 Des strick wir itz die pewtel zw;
 Derhalb der babst mit seinem hawfen
 Duet also züernen, wüetten und schnauffen.
 Het aber Martin Lueter glert,

*

5 S pfrüent. 23 S vng. 25 ? versertens. S verterns.

Das sich ir ernet het gemert
 Und hetten mer pewtel und deschen
 Gehapt zw schneiden und zw dreschen,
 So wer kein glertrer man erstanden
 5 In teutschen, noch in welschen landen.
 Got wöll all menschen-ler und -gsetz
 Außrotten sambt irem geltnetz.
 Das ein gsetz in uns anfwachs
 Das wünscht Hans Sachs.

10

A.

8 tag May.

Im thon: Mag ich unglueck nit widerston.

Venus, warumb hastw mit schmerz
 Mein senent herz
 Mit deinem stral durch-drungen?
 5 Gen dir, die sich freuntlich erzaigt,
 In lieb sich naigt,
 Der ich dint unpezwungen
 In zuecht und er,
 Wie wol sie mer
 [bl. 98] Mich frewd peraubt,
 Hört und gelaubt
 Den falsch, neidigen zungen.

2

Des pin worden ich armer knab
 15 Pey ir schabab
 In der zal der elenden.
 Ein ander hat itz er und nuetz,
 Dem thuet sie guetz,
 Wie wol ichs wol kunt wenden.
 20 Wen nicht mein ger
 So redlich wer
 Und ir verschont,
 Die mir doch lont
 Mit ungnedigen henden.

3

26
 Aber der falschen klaffer neit
 Wirt mit der zeit

*

1 Im sechzehnten meistersangbuche, bl. 97' bis 98. Vergl. s. 221 anm.
 Die melodie sich bei Franz M. Böhme, Altdeutsches liederbuch. Leipzig 1877.
 s. 747. 15 S scabab.

Pezalt, die auf mich stechen.
 Venns, gib der, die ich nicht nenn,
 Das sie erkenn,
 Was sie an mir thue prechen,
 5 Acht sein doch nit.
 Doch ist mein pit,
 Göttin der lieb,
 Guck dich, wie ich

ir rechen.

10

A

14 tag Junj.

Disputacion zw Regenspurg im 1541 jar.

Als ich eins nachtes lag
 Und nachsuen dem reichstag,
 Den man zw Regenspurg helt,
 5 Darinen die zwispelt
 Gaistlichr religion
 Soln werden abgeton,
 Auf das ainikait werd
 Der cristenhait auf erd
 10 Mit guenst, willen und rat
 Kaiserlichr mayestat:
 Ich sun lang hin und her,
 Was doch die ursach wer,
 Das diese zwo partey
 15 In stüecken mancherley
 Sich nit vergleichen küenden.
 Der sach thet ich nach-grüenden;
 Gedacht, wen man nit meer
 Suechet, den gottes eer
 20 Und auch der selen hail,
 So würden paide tail
 Pald kumen üeberain,
 Wen paide tail alain
 Liessen gotz wort die zeit
 25 Sein ir ainig richtscheit.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 193 bis 195'. Das register führt den geistlichen spruch unter der überschrift auf: »Die gfeneknus der götlichen warheit«. In der Nürnberger stadtbibliothek, Will. I. nr. 248 ist der spruch handschriftlich aus späterer zeit erhalten; darnach hat R. v. Lilieneron, Die historischen volkslieder der Deutschen vom 13 bis 16 jh. Leipzig 1869. Vierter band, s. 161 bis 164 das stück veröffentlicht; ich füge aus dieser handschrift die erklärungen der allegorie hinzu. 1 8 jar. 12 8 herr.

In dem ich dieff entnuecket,
 Wurt in ein schlaff geznecket.
 Zw mir kam Genius
 Und sprach: „Wolauß, ich mus
 5 Dir zaigen kurzer zeit
 Ein grose haimlikeit,
 Die dich etwas anficht.“

[bl. 19]

Am gesicht
 leckten sal,
 schawt hinein
 em schein
 gesicht
 ericht
 schwarz,
 warz
 dron;
 1 ston

Fraw Veritas gefangen

- 20 **Än vil ketten, mit strangen**
 Augen und angesicht prüenstig,
 Zerschlagen und pluetrüenstig;
 Ir har war als zerzawßet,
 Zerrawffet und zermaußet,
 25 In altem klaid, zerissen,
 Zerflamet und zerschlissen.
 Ir widerdail der hies
 Die fraw Hipocrisis;
 Der leib war schön verdeckt,
 30 Mit pfaben-vedern psteckt;
 Ir augen winckten dieblich,
 Ir angesicht aber lieblich
 In ganz englischem glanz;
 Hinden het sie ein schwanz
 35 Von einem scorpion,
 Mit dem hecz manchen mon;
 Den schwanz sie gnaw verparg.
 Ich hört wol, das die arg

*

13 Am rande von Will.: Kayser.
 orasis, Will.: Babst vund sein hauff.

19 Will.: Verbum dey.

28 S Hip

- Veritatem verclaget,
 Vor Jovi hart versaget
 Durch fraw Nequiciam,
 Welche an alle scham
 5 Vor Jovi thet das wort,
 [bl. 194] Der sie gar fleissig hort.
 Minerva in schneweis
 Antwort mit hohem fleis
 Veritate zw guet
 10 So gruntlich wolpehuet,
 Das fraw Hipocrisis
 Ein klain sich naigen lis,
 Löst ir ein ketten auf.
 Sich frewt der ganze hauf,
 15 Majnt, sie wuerd ledig werden.
 Pald sach ich mit geferden
 Bachum und Venerem,
 Der-gleichen Plutonem
 Hinzwdretten mit druetz,
 20 Auf sagten ir den schuetz,
 Hilff, rat, guenst und peystant.
 Pald ir unguenst entpfant
 Hipocrisis, durch düeck
 Wich sie und kert den rüeck,
 25 Lies Nequiciam fechten,
 Fort handeln in dem rechten.
 Die alle ding verquent
 Durch ire argument,
 Verdecket und verplüemet,
 30 Ir sach schmüecket und rüemet.
 In dem daucht mich, wie ein
 Clar himelischer schein
 Von Veritate prach,
 Das man erkent und sach
 35 Ir ainfald und unschued.
 Auch pewegt zw gedueld
 Jovem die clar fraw Racio;
 Aber fraw Adulacio

*

3 Will.: Eekhus. 7 Will.: Philippus Melanchthonny. 17 Will.:
 Wolst, huererey vnnd reichthumb. 38 Will.: Hertzog Wilhelm [von Bayern].

[bl. 194'] Im stetz in oren lag
 Und macht manchen eintrag.
 Nequicia auch schlich
 Und machet haimelich
 5 Ein aufdringenden nebel
 Von lauter pech und schwebel,
 Das dieser himlisch glanz
 Schir wurt verplendet ganz.
 Da wurt Jupiter plent,
 10 Veritatem nimer kent.
 Fraw Ignorancia
 War auch gescheftig da
 Und loff ser hin und dar,
 Im gricht gewaltig war;
 15 Macht all sach wankelmüetig.
 Derhalb Jupiter güetig
 Sas also gar verwirrt,
 Wie im labrint verirrt,
 Wurt inerlich gepeinigt,
 20 Het ser geren vereinigt
 Die zwispelting partey,
 Geren gelassen frey
 Veritatem und spat
 Suecht pey Saturno rat,
 25 Dem feintseligen alten,
 Und wart es auch vurhalten
 Dem mergot Neptuno;
 Verzog die sach also
 Zw felen den sententz.
 30 In dem eyllent pehentz
 Eindrat durch die saltüer
 Mars, gewappnet, herfür
 In den götling orackel,
 Und sein flamende fackel
 35 Und ploses schwert er schüetet,
 [bl. 195] Die versamlung zerüetet.
 All handlung wart abgencklich,

*

5 Will.: Lugen, Arglist vnd böß bradickhen. 10 S Veritatem. 17 f. Will.:
 verwirret : verirret. S verirrt : verwirrt. 24 Will.: Pabst. 32 Will.:
 Der Türckh. 34 Will.: sein. S seim.

- Veritas plieb gefencklich;
 Ir augen wurden zehern.
 Zw ir sich warden nehern
 Fraw Paciencia
- 6 Und fraw Justicia,
 Drueckneten ir die augen
 Und drösten sie on lawgen,
 Got wüert sie selb erledigen,
 Irn widertail peschedigen.
- 10 Sie sprach: „Ich war starck hoffen,
 Mein gfencknus wüerd hie offen!“
 Und wainet herzlich ser
 Ie lenger und ie mer,
 Das es gleich in dem sal
- 15 Gab einen widerhal.
 Darob ich auferwacht
 Und pey mir selb gedacht:
 Erst wundert mich gar nicht,
 Das nicks wirt ausgericht,
- 20 Weil der ain dail allein
 Sich suechet und das sein,
 Reichtum, gewalt und er,
 Woluest und anders mer.
 Derhalb er das liecht schewcht
- 25 Und in die finster krewcht
 Durch mancherley auszüeg,
 Pratic, argliet und lüeg,
 Wie er sein dach müeg schmüecken,
 Verdaiding und durch-drüecken
- 30 Und die obrikait plent,
 Pis got selb an dem ent
 Durch sein himlische clarheit
 Sein wort, die heillig warheit,
 Wunderpar wirt erledigen,
 [bl. 195'] Öffentlich lassen predigen
 Durch die ganz cristenheit,
 Das sie in ainikeit
 Wider grünen, plüe und wachs
 Und fruecht pring, wünscht Hans Sachs.

Die viererley t

die sich dem menschen
n.

[bl. 204']

welschem lant,
am genant,
raben wolt.
sprechen solt,
erstorben hett,
: welschen stet —

- Der dot nies Lupus, war ein dieb,
 10 Ein mörder, vol huerischer lieb,
 Ein wucherer und puseran
 Und der merauber ein hawbtmon,
 Ein drunckenpolz vol aller groben
 Laster, das er in nit kunt loben —
 15 Als der drat zw der dotten-par,
 Da sprach er zw des volckes schar:
 „Ich sol des dotten lob verjehen:
 So mus es durch gleichnus geschehen:
 Auf erden sint viererley thier;
 20 Ides hat sein sundre munier.
 Nach den sich all menschen vergleichen,
 Die jungen, alten, arm und reichen.
 Das erst thier ist nuetz in seim leben,
 Thuet nach dem dot kein nutz mer geben;
 25 Das ander nuetzt im leben nicht,
 Im dot vil guetz von im geschicht;

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 204 bis 205. Darnach gedruckt in den
 sämtlichen fabeln und schwänken als nr. 68. Die erweiterung sieh band 17,
 s. 394 bis 398. Vergl. MG 5, bl. 207 bis 207' im rosentone des H. Sachs:
 Die vier thier »Es war ein pfaff in welschem lant« 1541 September 25, gedruckt
 bei K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 214.

Das drit dir im leben und dot
 Nutzt allzeit den menschen und got;
 Das virde thier ist gar nit guet
 Im leben, dot, wie man im thuet.

6 Das erste tier das ist ein katz:
 Im leben weicht maws und ratz
 Vor ir aus haus, kuechen und stueben,
 Dot wüerft man sie int schelmen-grueben.
 Das ander thier das ist ein saw:

[bl. 205] Die hilfft zw kainem ackerpaw,
 Geit auch kein millich, schmalz, noch wollen,
 Und pald sie wirt dem dot pefollen,
 So geit sie pratten, wuerst und speck,
 In sülz und pfeffer guetten schleck

15 Und schmelzt das krawt mit irem pachen,
 Darmit man schmirt die hung-ring rachen.
 Ein schaff ist das drit dier: im leben
 Dnt milch, kes, schmalz und wollen geben,
 Nach dem dot geit es flaisch und vell,

20 Sein derme zw den saitten hell
 Und sein gepain zw messer-schalen;
 Wer mücht des tieres nuetz pezalen?
 Ein wolff so ist das virde thier:
 Rawbt, mort und stilet mit pegier,

25 Sein lebenslang ist er nur schad,
 Fiech und lewt hat sein kein genad;
 Stirbt er im sumer oder winter,
 Wirt flaisch und pain dem schelmen-schinter.
 Weil nun der dot auch Lupus heist,

30 Darpey sein nam clerlich ausweist,
 Das er nicks nuetz was sein lebtag;
 Derhalb ich in nit loben mag.
 Er ist ein wolff auch in dem dot,
 Nicks nuetz pey menschen und pey got.

35 Der halb nur mit dem schalck und pueben
 Hinunter in die schelmen-grueben!
 Wen man sol loben nach seim sterben,
 Der mus vor durch tugent erwerben,
 Das sein lob nach seim dot aufwachs

40 Und alzeit pleib, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1541, am 25 tag Septembris.

Die dr der puelerin.

- 1 n het ein weib,
 2 el und leib.
 3 überland,
 4 maid zw-hand,
 5 zw ir kem,
 6 tund nach dem.
 7 vil mannen.
 8 ey haushannen.
- 10 Eins-mals aber umb miternacht
 Lag dise puelerin und wacht
 Und höret den ain hannen kreen.
 Zw irer maid so wart sie jeen:
 „Sag mir, was hat der han gesungen?“
- 15 Wan sie kunt aller vogel zungen
 Gar maisterlich und wol auslegen.
 Die maid die det ir kunst pewegen
 Und sprach wider zw irer frawen:
 „Der han gesungen hat auf drawen,
- 20 Wie die fraw in dem hause hin
 Sey ein huer und eprecherin.“
 Die fraw wart zornig und det sagen:
 „Ge pald und schneid im ab sein kragen!“
 Frw sie dem han sein hals abschnit,
- 25 Peraittet in und darnach prit.
 Darnach sie paid zw-samen sassen
 Und den han, irn warsager, assen.

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 206' bis 207'. Gedruckt als 69 schwank.
 Vergl. MG 5, bl. 212' bis 213': Die drey hannen in der spruchweise des H. Sachs
 »Ein reicher kaufman het ein weib« 1541 October 23. Quelle: Paulis schimpf
 und ernst nr. 9, vergl. dazu H. Oesterley s. 473.

- Die ander nacht der 2 hon
 Der fing auch lawt zw kreen on
 [bl. 207] Im haws mit also heller stim.
 Die fraw sprach zw der maid: „Vernim,
 5 Was dieser hailos hon thue kreen.“
 Die maid wart zw der frawen jeen:
 „Er singt, es sey on schuld gestorben
 Sein gsel, umb die warheit verdorben
 Hewt umb der possen frawen willen.“
 10 Sie sprach: „So gehin ein der stillen
 Und im auch seinen halß abschneid!“
 Die maid ging hin nach dem pescheid,
 Würgt auch den andren hon verporgen
 Und priet in auf den andren morgen.
 15 Der drite han nach diesen dingen
 Fing umb mitnacht auch an zw singen:
 „Audi, vide et tace,
 Vis vivere in pace!“
 Die fraw aber die maid det fragen,
 20 Was dieser drite han det sagen.
 Die maid die sprach: „Der han thut jehen,
 Dw solt vil hören und vil sehen
 Und solst denoch schweigen darzw,
 Wilt anderst leben hie mit rw.“
 25 Die fraw die sprach: „Diesn weisen alten
 Han wöllen wir lenger pehalten.“

- Die fabel zewget uns mit clarheit:
 Wer noch der welt saget die warheit,
 Der müest noch vil darob erleiden
 30 Unglimpf, unguenst, hassen und neiden.
 Wer aber itzund wol kan hewchlen,
 Liebkosen, schmaichlen und vermewchlen,
 Der ist noch wert pey aller welt
 Und uberkumt noch gut und gelt.
 [bl. 207'] Die warheit leit vil ungemachs;
 Man ist ir gfer. Das clagt Hans Sachs.

Anno salutis 1541, am 23 tag Octobris.

* .

Der ritter sant pfarrer zw Drosafelt

[bl. 223'] 1

1

6 1/2

I

S

4

L.

essen

essen

het,

ennet,

aren.

ren

schicket

10 Den mesner, schelch anplicket,

Fragt in ungstüem und wild:

„Wo kumen hin die pild?“

Er antwort zw den dingen:

„Dem pfarrer mues ichs pringen,

15 Sein ofen mit zw haizen.“

Das thet den pfleger raizen,

Sprach: „Pring sant Jörgen gros

Zw mir rawf in das schlos!“

Pald in der mesner pracht,

20 Det der pfleger zw nacht

Vil löcher darein poren,

Sties sie vol pulvers voren.

Erw und e es wart tagen,

Must in der mesner dragen

25 Rab in die kirchen wider,

Stelt in an sein stat nider.

Spat det der pfarer paden

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 223 bis 224. Als 71 schwank gedruckt. Erweiterung sieh band 17, s. 389 bis 393 und s. 535. Vergl. MG 5, bl. 217' bis 218' in der spruchweis des H. Sachs: Der ritter sant jorg »Ein alter pfaff vermessen« 1541 Dezember 5.

Und het auch gest geladen.
 Der pfarer sprach: „Pring bald
 Herein ein gotzen ald,
 Das wir die stueben wermen!
 5 Den wöl wir waidlich schwermen,
 Essen, drincken und schreyen,
 Grolzen, farzen und speyen.“
 Der mesner lof zw nacht,
 Den riter Jörgen pracht,
 10 In ein den ofen schueb.
 Zw riechen er anhueb.
 Den pfarer het gefroren,
 [bl. 224] Stunt pey dem ofen foren
 In seim weisen pad-kittel
 15 Und wermet sich an mitel.
 In dem das pild aufpronn,
 Und ging das pulver an
 Mit einem starcken knall:
 Sant Jörg mit lawtem hall
 20 Ein-ritte durch den offen,
 Das die gest all entloffen,
 Und sties den pfarer nider,
 Die kachel hin und wider
 Hin in der stueben fluegen,
 25 Die glasfenster auschluengen,
 Die stueben war vol funcken.
 Alle frewd war ertruncken.
 Der pfarer wart verzagt,
 Maint, sant Jörg het in plagt,
 30 Das er in het verprennet,
 Sein süent dem folck pekennet,
 Wolt ein walfart ausrichten.
 Der pfleger wolt mit nichten.
 Der pfarer must abtragen,
 35 Den spot zum schaden haben,
 Man lacht seins ungemachs.
 Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1542, am 6 tag Januarj.

Ob ein weiser

sol nemen oder nit.

Th isen, fragt
 E is er im sagt,
 C n gezem,
 6 L b im nem.
 E reich an tuegent,
 V t und gsunter jugent,
 S einer frawen.
 [bl. 224'] W wis mües pawen,

10 Das er ergrieff ein hallos weib,
 Ist pesser, das er ledig pleib.
 Nembt er ein weib mit reichen gaben,
 Mues er ir freunt zw herren haben;
 Sie rüect ir guet im stetz herfür,
 15 Wüerft im den strosack oft fûer tüer,
 Sie hab in gmacht zw einem herren,
 Veracht in pey nahen und ferren.
 Suecht er im den ein arme aus,
 So wil sie doch sein fraw im haws:
 20 Er mues sie klaiden und rawstreichen,
 Das sie auch ge geleich den reichen.
 Nembt er im den ein schönes weib,
 Holtselig und höflich von leib,
 Als-den die eyffersuecht in reit;
 25 Er mues ir hûeten alle zeit;
 Wan es ist gar pös zw pehalten,
 Was wolgefelt jungen und alten.
 Nembt er den ein hesliche frawen,
 So hat er selb ob ir ein grawen;

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 224 bis 225. Erweiterung sieh band 20,
 s. 526 bis 531 und vergl. Germania 1891. 36, 52.

- Als-den reit sie die eyffersuecht,
 Zeicht in vil pulens und unzuecht,
 Wo er ein weib nur thuet ansehen,
 In all winckel thuetz im nach-spehen.
- 5 Ergreuft er den ein weib vernascht,
 So stilt sie ab, was sie erhascht.
 Ergrewft er den ein weib geschwetzig,
 Die predigt im und ist aufsetzig.
 Ergrewft er ein fawl weib, zw stund
- 10 Get sein haushalten gar zw grund.
 Ergrewft er ein pös weib mit zoren,
 So thuetz teglich im haus rumoren.
 Nembt er von kind wegen ein weib,
 Iß etwan unfruchtpar von leib;
- 15 Oder ob im geit kinder got,
 So nembt sie also jung der dot,
 [bl. 225] Oder werden im ungeratten,
 Vol mit unzuecht und pösen datten.
 Nembt er ein weib von wolnestz wegen,
- 20 Unfal, truebsal tuet in stetz fegen,
 Schant, schaden, kranckheit und armuet,
 Das in herter peschweren thuet
 Selbander mit der frawen sein,
 Den ob er wer ainig allein.
- 25 Derhalben sol ein weiser man
 Ein eweib meiden, wen er kan;
 Sein weisheit wirt mit ir erschlagen.“
 Als man thet Diogenem fragen,
 Wen ein man mocht hairaten wol,
- 30 Sprach er: „Der jung verzihen sol;
 Der alt sol sich sein gar enthalten.“
 Das sint die ler der weisen alten,
 Das man entrin vil ungemachs
 Der frawen halb. So spricht Hans Sachs.

35 Anno salutis 1542, am 13 tag Januarj.

*

14 ID = iste = ist sie. Vergl. schwank nr. 159 v. 15.

Der weis Solon mit seinem sun.

1 der weis,
2 et ein reis
3 disen man,
4 edet on,
5 rawen het,
6 wgen det.
7 nach dreyen tagen
8 irsach sagen.

- 10 Heimlich ein pilgram er abricht,
Der kam und sagt frembde geschicht,
Als wer er erst von Athen kumen.
Die zwen in auf ein ort pald numen;
Solon der fraget in der mer,
15 Ob nicks newes geschehen wer
Zw Athen, in seim vatterlant.
Der pilgram antwort in zwhant:
„Nichts news wais ich zw sagen, wist!
Den: vor neun tagn gestorben ist
20 Ein jungling pey achzehen jaren,
In kuenst und tuegent hoch-erfaren,
Des vatter hat den höchsten preis
Fur alle purger tugent-haft, weis,
Der doch itz nit inhaimisch war.
25 Es folgten nach der dotten-par
Die purgerschaft und der senat
[bl. 229] Und die gemain der ganzen stat,

*

1 Im vierten spruchbucho, bl. 228' bis 229'. An demselben tage dichtete
H. Sachs in seinem rosentone: Solon mit seinem sun (MG 5, bl. 232; gedr. bei
K. Goedeke, Dichtungen von H. Sachs. I, s. 131). Vergl. auch band 20, 234
und 526 = 71 fastnachspiel; dazu Germania 1891. 36, 52.

- Waren all diesen jüngling klagen.⁴
 Solon war diesen pilgram fragen,
 Wie sein vatter genennet wer;
 Wan im wart sein herz also schwer,
 5 Dacht, sein sun wer vileicht gestorben,
 Durch ein schwinde kranckheit verdorben.
 Der pilgram war gerichtet ab,
 Sprach: „Sein nam ich vergessen hab.“
 Solon in herzen-laid hart prennnet,
 10 Sprach: „War der mon Solon genennet?“
 Der pilgram sprach: „Ja, auf mein aid!“
 Erst vil Solon in herzenlaid,
 Schluæg sein hawpt und fiel zw der erden
 Mit ueber-cleglichen geperden:
 15 Thales, der weis, fing an zw lachen,
 Sprach: „Solon, schaw, aus den ursachen
 Hab ich genumen kain eweib,
 Das kain fruecht kem von meinem leib,
 Des verluest mich also det krencken,
 20 Wie dich, in drawrikeit versencken.
 Doch ste auf, hab ein frölich herz!
 Die red sint alle nur ein scherz;
 Dein sun lebet und ist gesunt.
 Ich hab dir mit enteckt den grunt,
 25 Weil dw lobest weib und die kinder,
 Was schmerz und drüebzal steck dar-hinder.“
 Plutarchus uns das gschicht peschrieb,
 Zaigt an, wie durch der kinder lieb
 Die eltren stetz in sorgen leben,
 30 In kuemernus, anfechtung schweben:
 Seint die kinder noch jung und klein,
 Die sorg klein und vilfeltig sein;
 Grose kinder pringen groß sorgen,
 [bl. 229'] Sagt das alt sprichwort unferporgen.
 35 Mit den kindern die sorg auch wachs
 Ie lenger mer, so spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1542, am 21 tag Februarj an der fasnacht.

De spruech.

- A Nürnberg kam,
 I in mein kram,
 I die flaischpruecken,
 5 I ich ergucken
 I hen ganz
 I isen glanz
 V el, deller und kandel.
 R en handel,
 10 Drat ich hin-zw und grüest ein alten,
 Pat in für uebel nicht zw halten.
 Umb dis geschmeidwerck ich in fragt,
 Was hantwercks wer. Der alte sagt:
 „Wis, das wir kandelgieser sin;
 15 Wir machen aus dem claren zin
 [bl. 237] Kandel, pawchet und auch glat,
 Ausgestochen nach künstlichem rat,
 Mit pildwerck, geweßen und plumen.
 Die kandel mit rörn auch von uns kumen,
 20 Schenekandel, darmit man fürstn dut schencken,
 Auch lewchter, die man auf thuet hencken;
 Schüssel, gschlagen und ungeschlagen,
 Darin man thuet zw essen dragen;
 Senftschüssl und schüesl mit ören,
 25 So für kindpeterin gehören;
 Dischdel, pletz und grose platten,
 Darauf man dregt wiltpret und pratten
 Und auch die englischen paten,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 236' bis 238'. Zuerst gedruckt: *Mitteilungen aus dem german. Nationalmuseum*, bd. II, s. 73 bis 82: *Hans Sachs' Spruchgedichte von den Nürnberger Kandelgiessern*.

- Kandel, so auf drey füesen stan;
 Gros stentner und auch zinen stützen,
 Die man nur zw dem pier thuet nützen;
 Geschrawft allerlay künstlich flaschen,
 5 Aus den man mag den goder waschen;
 Puecher, narrnkapn, puechsen und parten,
 Daraus ainr mag eins druncks gewarten;
 Salzfaz, verguldet und auch schlecht,
 Salzfaz, so man int küechen hecht.
 10 Der kandel het ich schier vergessen,
 Darmit man duet den wein ausmessen;
 Pecher, schüesel zw prantem wein,
 Zw dem met künstlich schalen fein;
 Auch puechsen in die apodecken,
 15 Daraus manch spezerey duet schmecken;
 Puechsen zw milchraum, schmalz und öll,
 Darin all ding rain pleiben söll;
 [bl. 237'] Die prennhüet und die schüeseling,
 Pecher, scherben und kuepferling.
 20 Auch pschlag wir manchen gieskalter,
 O kuenstlicher vil, den im alter,
 Mit aychlen mancherley giesfaz,
 Zierlich geschmüecket, üeber das
 Mach wir künstlich und wolpesunen
 25 Vil luestiger springender prunen,
 Die man schenckt in die lant von ferren;
 Auch mach vir-pad den grossen herren;
 Auch peschlag wir die kierchentüern
 Sambt knöpfen, so darawf gepüern.
 30 So zirt unser hantwerck zw-mal
 Gar manchen fûersten disch und sal,
 Ganze hewser, kloster und stet,
 Das an dis hantwerck mangel het.
 Unsers hantwercks im gsellen-schiesen
 35 Thuet mancher guete schüetz geniesen,
 So er ein fannen thuet eraichen.
 Auf ides zin schlag wir ein zaichen:
 Der stat wappen ein halben adler.
 Finden die gschwornen einen dadler,
 40 Der wirt gestraft mit hartem wandel,
 Auf das pey der stat pleib der handel

- Mit guetem lob, wie vor vil jaren.
 Ein rat thuet auch kain müe nit sparen:
 All jar all maister nembt in pflicht,
 Kain falsch arbeit zw machen nicht,
 5 Auch das ider maister nicht meer,
 Den in drey jarn ein jungen leer.
 [bl. 238] Der gleich mit ander vil gesetzen,
 Das kainer thue den andern letzen.
 Ich fragt noch weiter diesen alten:
 10 „Wie thuns den ewer gsellen haltten?“
 Er antwort mir: „Mein freunt, so wist,
 Das es ein gschencktes hantwerck ist.
 Ein wirtzhaus haben sie gewunen
 Am fischpach dorten pey der Sunen.
 15 Alda habens schenck all vier wochen
 Da leidens kein palgen, noch pochen;
 Ider mues von im thun sein degen.
 Urten-maister machens albegen;
 Die fremden gsellen doch darpey
 20 Seint an der schenck ganz urten-frey.
 Und da ir hantwercks gwonheit halten,
 Wie es auf sie kumbt von den alten.
 Und welch gesell nicht kem ant schenck
 Aus hochmuets, kareckheit oder renck,
 25 Der selbig mues doch gleich wol eben
 Wie ein ander ganz urtten geben.
 Und solche ir hantwercks-gewonheit
 Haltens in landen weit und preit,
 In Peham, Poln, Pumern und Prewsen,
 30 In Schwaben, Paiern, Sachsen und Rewsen.
 Pald ein fremder gsell ist her-kumen,
 So wirt er freuntlich aufgenumen
 Und zewecht zw einem maister ein,
 Essen, drincken geit man im fein,
 35 Und nach den urten-maistern sent,
 Den-selben er sein grues pekent,
 Von welcher state er hercum.
 Den schieket er nach arbeit umb.
 [bl. 238'] Kan man kain arbait im auftreiben,
 40 So thuet er dnacht peim maister pleiben.
 Morgens die urten-maister in

- Fueren auf ir herberig hin,
 Da sie ein pfunt mit im verschencken,
 Aller gsellen in guet zw dencken:
 Darmit ist im geschencket aus.
- 6 Den plaittens in zum thor hinaus;
 Den zewcht er hin in gottes seggen.
 Doch haltens streng darob albeggen:
 Wo ainer macht ein pöses stüeck
 Oder praucht unredliche düeck
- 10 Mit aufporgen und entragen
 Oder unwarheit auf ain sagen,
 Der wirt von jungen und von alten
 Veracht und nicks von im gehalten,
 Das kainer uber virze dag
- 15 On nachtail pey im arbeiten mag.
 Den kan er an keim ort nicht pleiben,
 Man thuet in imer furpas dreiben,
 Pis er sich stelt und gar vertregt,
 Sein pues und straff leid und erlegt,
- 20 Auf das die zuecht und erbarkeit
 Pey in erhalten werd alzeit.“
 Darmit ir rum grünen, plüe und wachs,
 Das wünscht in von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1542, am 4 tag Augusti.

tischzucht.

- Hör, disch wilt essen,
 Wasc ist geseessen!
 Das ' s,
 [bl. 247'] In go i iß!
 Las e alten,
 Thw essig halten!
 Nit se h schmatz,
 Mit u tot nicht platz,
 10 Das dw kain gschirr umbstosen thuest.
 Das prot schneid nicht an deiner pruest;
 Das gschnitten prot oder den weck
 Mit deinen henden nicht verdeck!
 Auch prock nicht mit den zenen ein,
 5 Und grewff auch für dein ort allein!
 Thw nach keim schlecker-pißlein zwacken!
 Spüel mit der zungen nicht dein packen!
 Nem auch den löffel nit zw vol;
 Wen dw dich draifst, es stet nit wol.
 20 Greuff auch nach kainer speise her,
 P'is dir dein mund sey worden ler.
 Red nicht mit vollem mund! Sey messig!
 Sprw nicht umb dich! Sey nit zw gfressig,
 Der letzt in der speis ob dem disch.
 25 Zerschneid das flaisch und prich die fisch!
 Und kew mit deinem mund verschlossen;
 Schnarch nit durch die naß gleich den rossen!
 Thw nicht ecklen und geizig schlincken
 Und wisch den mund, e dw wilt drincken,

*

1 Im vierten spruchbuche, bl. 247 bis 248. Sieh Moritz Geyer, *Altdeutsche tischzuchten*. Programm. Altenburg 1882. 4. s. 31.

- Das dw nit schmalzig machst den wein.
 Drinck sitlich und nicht huest darein!
 Thw auch nit grölzen oder kreisten!
 Schüet dw dich nit, halt dich am weisten!
- 5 Fiel kain glas mit dem andren nicht!
 Wüerff auch auf nimant dein gesicht,
 Als ob dw merckest auf sein essen.
- [bl. 248] Wer neben dir zw disch ist gessen,
 Den irr nit! rueck nit auf der penck,
- 10 Das dw nicht machest ein gestenck.
 Leg dich nit auf mit dein elpogen,
 Lain dich nicht an, sitz fein geschmogen!
 Dein fues las an dem disch nit gampern!
 Und hüet dich auch vor allen schampern
- 15 Worten, glechter und fanthasey;
 Meid nachred, zenck und pulerey.
 Thw dich auch an dem disch nichtschnewzen,
 Das ander lewten nicht thw schewzen.
 Ge nicht umbzawsen in der nasen;
- 20 Des zenstüerens solt dich auch masen;
 Im kopf und part dich auch nit kraw!
 Auch sol junckfraw, maid oder fraw
 Nach kainem floch hinunter-fischen.
 Nimant sol sich ans dischduch wischen.
- 25 Und palt das mal hat sein ausganck,
 Den sag got haimlich lob und danck,
 Der dir dein speise hat pescheret,
 Aus vetterlicher hent generet.
 Nach dem ste auf und wasch dein hent,
- 30 Dich wider zw der arbeit went!
 Nach gottes wort wandel alwegen,
 So mert got speis und dranck mit segen.
 Das dein narung zw-nem und wachs,
 Das wünscht uns von Nürnberg Hans Sachs.

35 Anno salutis 1543, am 16 tag Aprilis.

*

9 ? nit rueck nit. MG und rueck nit. S nit rueck auch.

Ein warnung

den weltlichen stant
en stant.

- I f, es ist zeit,
 ' orden seit;
 5 1 ist hel und glat,
 f geeffet hat,
 l stlichen schein,
 4 orsam sein
 Und aues glawden, was sie leren,
 10 Darmit detten ir schetz sie meren,
 Weil ir pabst, pischoff, münich und paffen
 So ueberfluessig thet verschaffen
 Zw jardeg, pfründen und gotzdienst,
 Zw pistum, closter rent und zinst,
 15 Dardurch künckreich, stet, lewt und lant
 Ist kumen in der gaistling hant,
 Die daraws darnach nimer kamen.
 Der-halb die alten gschlecht abnamen
 Pey der pürgerschaft und dem adel,
 20 Das es an guet leit grosen zadel,
 Und wer das sein wil wider han,
 Den thun sie ein den schweren pan.
 Darmit schreckens künig und füersten.
 Derhalb wacht auf und last euch düersten
 25 Nach rainer leer hailliger schrift!
 Fliecht menschen-leer als herbes gift,
 So wert ir rechte Cristen frum,
 Pleibt pey lant, lewten und reichtum,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 8 bis 8'. Im register aufgeführt: »vermanung hiesel narren des reichs stent.«

Entget iren stricken und garnen.

[bl. 8'] Ich, Hennsl Narr, thw euch trewlich warnen,
Wie man den sagt vor alten dagen:
Kinder und narren warheit sagen.

Anno salutis 1543, am 1 tag May.

Vermanung de nen thempel-knechten.

thempel-knecht!
 et noch recht:
 münch und pfaffen,
 enst hab erschaffen.
 ferch mit dem pschaid,
 n frembde waid,
 verd vergift
 en schrift,

10 Das nit den rechten hirtten kennen.

Thuert alle lucken in verennen!

So pleibens unterthan und willich,
 So habt ir von in schmalz und millich,
 Und lassen sich willig und gern,

15 So oft ir wolt, melcken und schern,
 Darzw auch gar metzgen und schinden.
 Wie möcht ir pessre schefflein finden?

Wan ich sitz so in hoher macht,
 In starckem reich, gwalt, pomp und pracht

20 Uber kaiser, künig und füersten,
 Die in der welt sunst seint die kuersten.

Ob die uns gleich sehen ins spil,
 Müesens doch darzw schweigen stil
 Und müesen durch die finger sehen,

[bl. 9] Al ding gütlich lassen geschehen.
 Derhalben habt vor in kain schewch;
 Ir kainer setzt sich wider ewch.

Wer aber das wolt unterstan,
 Den det ich in den schweren pan;

30 Wolt er mit gwalt sich wider-setzen,

*

- So thw ich ander an in hetzen,
 Die in uberzihent pekriegen,
 Den mues er sich ducken und schmiegen,
 Krewcht wider in schaffstal guetwillich,
 5 Geit dopelt wollen, kes und millich.
 Wie wol Dewtschlant mir ist verkert
 Durch Luter, der anderst lert
 Und nennet unser pastorey
 Ein mördergrueb und schinterey.
 10 Des sint etlich fürsten und stet,
 Den solche leer zw herzen get,
 Wöllen sich nimer scheren lassen;
 Des pin ich drawrig ubermassen;
 Mein gwalt und pann wirt gar veracht,
 15 Vil pratica hab ich gemacht,
 Die zwher-zihen mit dem har —
 All ding ist worden offen-par.
 Hoff, es wern etlich mein gelieder
 Mit der eyseren ruetten wider
 20 Das Deutschlant dreiben noch zw-mal
 In unsren römischen schaffstal;
 Und wirt uns dieser düeck geratten,
 Erst wolt wir metzgen, siedn und pratten,
 Den doppelt melcken, schinden und schern
 25 Und alles laids ergetzet wern,
 [bl. 9'] Wiewol der prophet Ezechiël
 Sagt: We euch, hirtten Israel,
 Die ir euch habt gewaident als,
 Das faist frast ir in ewren hals,
 30 Mit wollen klaidt ir ewch aufs pest.
 Ir stachet ab das wolgemest.
 Auf ir waidnen, ir gar nicht mercket,
 Das schwache habt ir nit gestercket.
 Auch habt ir nit gsucht das verlorn;
 35 Ir habt geherscht in gwalt und zorn.
 Des ist mein hert ellent zerstrewt.
 Das ret er auf uns gaistlich lewt;
 Solch daidung thunt gar nit anfechten
 Mich sampt all meinen thempel-knechten.
 40 Wen unser reich nur hie pestet,
 Wer wais, wis in jem leben get!

Wir nemen hie die gueten tag,
So lang uns das gedeyen mag.
Volgt uns hernach vil ungemachs,
Ist wol verdient. So spricht Hans Sachs.

5 Anno salutis 1543, am 2 tag May.

Das sieben-hauptig pabstier Appocalipsis.

- Schawt an das sieben-hauptig thier
 Ganz eben der gestalt und munir,
 Wie Johannes gesehen hat
- 6 Ein thier an des meres gestat,
 Das het sieben ungleicher hawpt,
 Was enlich dem pabstum (gelawbt!),
- [bl. 10] Die waren all gekrönt pedewt:
 Die platten der gaistlichen lewt;
- 10 Das thier das het auch zehen horn,
 Dewt der gaistling gwalt und rumorn;
 Das thier drueg gottes-lesterung,
 Pedewt ir ferfürische zung;
 Das thier ward eim pardel geleich,
- 15 Pedewt des pabst mördisches reich,
 Das auch hinricht durch thiraney
 Alles, was im entgegen sey.
 Auch so het das thier peren-fües,
 Dewt, das das ewangeli sües
- 20 Ist von dem pabstum untretreten,
 Verschart, verdecket und zerknetten.
 Das thier het auch eins leben schlundt,
 Pedewt des pabstum weitten mundt,
 Den doch gar nie erfüllen datten
- 25 Aplas, balium, noch anaten,
 Pann, opfer, peicht, stift zw gotzdinst,
 Pant, lewt, künigreich, rent und zinst,
 Das es als hat in sich verschlunden.

*

I Im fünften spruchbuche, bl. 9' bis 10. Wahrscheinlich verse zu einem holzschnitt; der einzeldruck, der nach dem register in S 5 vorhanden war, ist nicht erhalten.

Das thier entpfing ein dötlich wunden
Dewt, das doctor Martin hat gschrieben,
Das pabstum dötlich wund gehieben
Mit dem otten des herren mund.
6 Got geb, das es gar ge zw grund
Und ewig nimer-mer aufwachs.
Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 8 tag May.

Der peren-danz.

Die peren dreiberin spricht:

- Den peren kan ich machen danzen
 Mit wunder-selzamen cremanzen.
 5 Pald ich im den ring pring int nasen,
 So fñer ich in mit mir all strassen
 Und mach mit im mein affenspiel:
 Er mus mir danzen, wie ich wil;
 Ich kan in maisterlichen dreiben,
 10 Das es gar mues verschwiegen pleiben,
 Nimant wissen, den idermon,
 Wie wol ich pös nachtpawren hon,
 Die mich oft uberlawt anschreyen.
 Doch kan ich mich sein nit verzeyen;
 15 Der peren-danz mir gñetlich thueth.
 Ich hab darpey oft guetten mueth,
 Macht mir mein suppen faist und gueth.

Der per klagt:

- Ich armer per, was zeich ich mich,
 20 Das ich also las dreiben mich?
 Ich mues mein danc mir selbert pfeiffen,
 Man thueth mir oft int wollen greiffen,
 Rupft und zupft mich ubertag wol;
 Ich mues es alles füllen fol,
 25 Die pñebin und die cuplerin.
 Darmit so get mein geltlich hin.
 Also ge ich umb in der prumbs.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 10' bis 11. Charles Schweitzer, Étude sur la vie et les oeuvres de Hans Sachs. Nancy 1887. s. 443. Sämtliche fabeln und schwänke des H. S. nr. 72. Der einzeldruck ist nicht erhalten.

Wen ich nun ausdanz und verhumbs
Und worden ist mein pewtel ler,
Wirt ich schabab und gar unmer,
Und wirt zum danzen nimer dawgen,
[bl. 11] Den wirt mich peisn der rawch int awgen,
Und mues darnach an klaen saugen.

Anno solutio 1549 am 3 tag May.

Pfeiffer und lautenschlagerin.

Der pfeiffer spricht:

Ich pfeiff gar frisch das frolich wesen!
 Weil ich guet krona auserlesen
 5 Mit mir heraws von Maylant pracht,
 So schlem und pras ich tag und nacht
 Und halt dich frey, dw schönes weib,
 Dw erfrewst mir das herz im leib;
 In deinem dinst dien ich auf glüeck.
 10 Dw schlechtst zw-mal vil gueter stüeck;
 Lieblich und freuntlich pistw mir,
 Drum ich dich also schmück und zir;
 Doch wenn ich nimer pfening hab,
 So hab ich sorg, ich sey schabab
 15 Und mües darnach pfeiffen darfür:
 Der strosack ligt mir vor der thuer.

Die lawtenschlagerin spricht:

So kon ich wol Fortuna schlagen,
 Mit dir ein freyes mütlein dragen,
 20 Die quintsaitten dir lieblich clingen,
 Pis ich das gelt von dir kan pringen,
 Röck, schawben, klainat, speis und dranck.
 Pald dein pewtel verlewst den klanck,
 Das dir die saitn darin abspringen,
 25 Kronen und patzen nimer klingen,
 Mein lawten nimer zw psaitten hast:
 Den wirstw ein unwerder gast,
 Und wirt ganz haiser dir dein pfeiffen,
 [bl. 11'] Denn thw ich zw eim andren greiffen;
 Es thw dir gleich wol oder we,
 So schlag ich dir das vacate.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 11 bis 11'. Die überschrift nach dem register, auf s. 11 fehlt sie. Der einzeldruck ist nicht erhalten.

Die zwai liebhabenden mit dem dot.

Die zwai liebhabenden sprechen:

- O grimer dot, wie kumbst so pald!
 Wir sint der jar doch nit zw ald;
 5 Wir sint noch unpereit zum sterben.
 O dot, las uns ein frist erberben
 Und las uns notz zw zwainzig jar!
 Den wöl wir uns peraiten gar
 In ein pufertig cristlich leben.
 10 Dw finst der alten vil darneben,
 Kranck und schwach, petrüebt und gfangen,
 Die selbs nach dir haben verlangen,
 Und dir rueffen in irem schmerzen.
 Wir sint ie noch zwai junge herzen,
 15 Wöllen die welt noch helffen meren
 Und stellen nach frumkheit und eren.
 Weich! thw auf dismal von uns keren!

Der dot antwort:

- Wolauf, wolauf an meinen dancz!
 20 Helft eyllent, das der ray wert ganz;
 Ich nem die jungen und die alten,
 Die schönen wie die ungestalten,
 Die gsunden, krancken, reich und armen;
 Ir kaines thue ich mich erparmen.
 25 Auf erden ich nimantz verschon,
 Frölich, trawrig, weib und mon,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 11^r bis 12. Der einzeldruck ist nicht erhalten. Aehnlichen holzschnitt zeigt das erste blatt in dem sammelbunde, Xylogr. 13, der herzogl. bibliothek in Gotha. Vergl. Hans Sachs, band 1, s. 434, dazu 21, 360.

Ir kainen ich nie uberlies;
Doch ist zeit und stünd ungewis;
[bl. 12] Des solt ir euch haben vursehen.
Itz thw ich ungewarnet nehen;
s Ir solt mein gwart han vor vil tagen.
Euch hilft kein wainen, noch kein klagen
Ich mus euchs hülzen glechter schlagen.

s dodes.

der letzten zeit,
 n leben streit
 muest die welt,
 icht, dein guet und gelt,
 r, weib und kind,
 n und haugesind,
 rlikait und wird,

Aue pomp, hoflikait und zird,

- 10 **All gschicklikait, weisheit und kuenst,**
 All frölikeit, lieb, trew und guenst,
 Alle kurzweil, frewd und woluest
 Und dw hin für den richter muest,
 Ein schwere rechenschaft im geben
 15 Von wort und werck durch all dein leben.
 Da hilft kain gab, noch procuriren,
 Wo dw das urtail thuest verliren,
 So mustw in ewige pein.
 Das stel itz für die awgen dein,
 20 Das dw seist dötlich und ganz sterblich,
 Flaisch und pluet, irdisch und verderblich.
 Wirstw dem letzten ent nach-grüenden,
 So wirstw huetten dich vor süenden,
 Weil der weis spricht: Wen der mensch decht
 25 Sein letzt, kein sünt er mer verprecht.
 [bl. 12'] Derhalb, o mensch, zw got dich ker
 Und nachfolg seiner heilling ler!
 Was er dich haist, das thw fürpas!

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 12 bis 12'. Der einzeldruck ist nicht mehr nachzuweisen. Vergl. II. Sachs, band 1, s. 429 bis 430.

Was er gepewt, das selbig las!
 Vertraw gottes zwsag allzeit,
 So wirst ein kind der selikeit,
 Da ewig frewd dir auferwachs.
 5 Wünscht uns von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 5 tag May.

*

5 8 Nürenberg.

**Die schlacht zwischen der künigin Marie heer und
des herzogen von Cleve zwischen Zitart und Reßmund, 1543 jar
am 24 tag Marcj geschehen.**

Als der künigin Maria heer
 5 Zw feld lag mit geschos und weer,
 Zw roß auf acht-und-zwainzig-hundert,
 On das fusfolck frey ausgesundert.
 Dargegn mit vir-und-zwainzig fannen
 Das Clevisch heer mit grüesten mannen
 10 Und darzw auf drey-dawsent pfert
 Haben sie zw den feinden kert
 Und liesen ir feltgeschüetz abgon;
 Der-gleich haben die andren thon.
 Groß schaden laid der Clevisch hawfen,
 15 Ir raysig thetten flüchtig zawfen,
 Doch imer mit gewertter hant
 Nach zw der stat, Zitart penant,
 Da wurdens drieben in ein mos.
 Alda man in sie stach und schos.
 20 Vil pferdt und adels schaden nam,
 [bl. 13] Doch detten sie sich wider zam,
 Pald die feint in ir leger rükten,
 Die Clevischen wider nachdrückten
 Und grieffen wider fraydig an,
 25 Das fusfolck gab die fuecht darfan,
 Verließen ir geschüetz im feld.
 Erst die Clevischen obgemeld
 Sich grimig an den feinden rachen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 12' bis 13. Vergl. R. v. Lilieneron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 214 bis 216.

- Den raissing zewg in die flucht stachen
 Und philtten das felt in der schlacht,
 Der künigin gschütz zw handen pracht;
 Auch grose pewt und vil gefangen
 5 In dieser schlacht zw grunt seint gangen
 Vil groser herrn, hauptlewt und adel.
 Auf paiden dailn fint man gros zadel
 Pis auf anderhalb-dawsent mon
 Un das man noch nit wissen kon.
 10 Also num diese schlacht ein ent.
 Got alle ding zum pesten went,
 Auf das nach dem plutigen sieg
 Fried werd gemacht auß diesem krieg,
 E weitter schad daraus erwachs.
 15 Das wünscht uns von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 17 tag May.

[bl. 14'] Der frum kaiser Aurelianus.

Aurelianus, der frum kaiser,
 Der war ein glueckseliger raiser,
 Zog mit seim heer in Grecia,
 5 Kam zw der hauptstat Thiana,
 Fant sie peschlossen krefticleich,
 Abgefallen vom römischen reich.
 Awrelianus sprach in zoren:
 „Wen die stat ist erobert woren,
 10 Schwer ich pey meiner kron zw stünd,
 Das ich nit leben las ein hünd;
 Weil sie on not ist abgefallen,
 Wil ich sie straffen vor in allen.“
 Der red wurden die kriegslewt fro,
 15 Ein guet pewt zw erlangen do.
 In dieser stat ein purger sas,
 Heradamon genennet was,
 Der fiel heraus von der gemain,
 Füegt sich zw dem kaiser allain,
 20 Veretterlich die stat aufgab
 Zw retten seinen leib und hab.
 Pald man hinein-kam in die stat,
 Der kaiser da gerichtet hat
 Diesen veretter obgenant,
 25 Welcher sein aigen vatterlant
 Veratten het an alle schuld.
 Die andren nam er in sein huld,
 Und gar pey schwerer straff gepot,
 Kain menschen mer zw schlagen dot,

*
 1 Im fünften spruchbuche, bl. 14' bis 15'. Die erweiterung sieh band 20,
 s. 349 bis 353. Vergl. MG 6, bl. 10 im rosentone des Hans Sachs: Aurelianus
 pognadet Thiana »Aurelianus der frum kaiser« 1543 Juli 11. 24 † Diesen.
 § Dieser.

- [bl. 15] Auch nimant zw nemen sein guet.
 Die kriegslewt waren ungemuet,
 Manten den kaiser an sein pfünd,
 Lebent zw lassen kainen hünd.
- 5 Der kaiser sprach: „Des hapt ir macht,
 Die hunde all zw dode schlacht,
 Die menschen aber last all leben,
 Die sich in gnad haben ergeben!“
 Also abzug er sein kriegslewt
- 10 Von irer plutürstigen pewt,
 Gab auch dem veretter sein lon
 Als einem ganz trewlosen mon.
 Wie Plutarchus das clar peschreibt,
 Uns angenscheinlich mit einleibt,
- 15 Wie sich ein fürste halten söl,
 Wen er den preis erlangen wöl
 Eines löblichen frumen fürsten,
 Den nach dem hail seins volcks sey düersten.
 Ob gleich sein unterthon auf erden
- 20 Aufruerisch und abfellig werden,
 Dreibt er mit in kain thiranney
 Sunder pringt sie mit güet herpey,
 Denckt, das er oft thon hab in allen,
 Das in nit almal hab gefallen;
- 25 Auch helt er sein kriegslewt im zaum,
 Lest in nicht allen muet und raum,
 Sein volck zw plündern und zw plagen,
 Zw verderben und zw erschlagen,
 Straft auch untrew und ubeltat,
- 30 Wo er die fint in ainer stat,
 An einem, der sucht seinen nuetz,
 [bl. 15'] Helt also drewen schilt und schuetz.
 Itz det solicher fürsten not;
 So sindz laider schir alle dot.
- 35 Got wöll ander frum fürsten geben,
 Den frumen geben langes leben.
 Das gmainer nutz wider aufwachs,
 Wünscht uns von Nürenberg Hans Sachs.
- Anno salutis 1543, am 11 tag Juli.

*

Der mummer e römisch fasnacht.

I enant
 F wol erkant
 I groser er,
 5 I r feste heer,
 S len edlen welben,
 V thuet peschreiben.
 I e zamen

Und die groser muser einamen,

10 Kein man sie pey in drinen liessen,

Detten die hewser wol peschliessen

Und zirten sie mit mangerlayen

Deppichen und mit grünen mayen.

Darnach die gottin-opfer machten,

15 Die ganzen nacht sie schir durch-wachten

Mit freuden, saitenspil und singen,

Mit rayen und hofflichen dingen.

Nun war ein edelman genent,

Clodinus, der in liebe prent

20 Gen Gay Juli Cesars frawen,

[bl. 16] Die engelisch war an-zw-schawen,

Hies Pompeya mit irem namen,

Prun auch in gleicher liebe flamen.

Doch mochten sie zw-sam nicht kumen

25 Vor groser huet der kewschen frumen,

Irr schwiger. Da gabens ir los

Zw diesem vest der göttin gros.

Clodinus nach der frawen pschaid

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 15' bis 16'. Die erweiterung sieh band 20:
 s. 368 bis 372. Vergl. MG 6, bl. 18 in der spruchweise des Hans Sachs:
 Clodius im weibskleid »Bona den genanden 1543 Juli 21?

- Der leget an ein frawen-klaid
 Und schmigt sich nach weiplicher art;
 Wan er war schön und het kain part.
 Ein harpfen er auch mit im trueg,
 5 Kam in das haus und sich verschlueg,
 Stilschweigent in ein winckel stund.
 Als die fraw nit pald kumen kund,
 Schlich er haimlich das haws zw schanen.
 In dem wart er von ainr junckfrawen
 10 Angemutet mit ir zw singen;
 Er aber thet sich von ir dringen.
 Sie ret in an mit worten scharpfen,
 Mit ir zw schlagen auf der harpfen.
 Unwirs er sich von ir umbent,
 15 An seiner stim sie in erkent.
 Sie loff, sagt den frawen die mer,
 Wie das ein manspild pey in wer.
 Die edlen frawen im nachsuechten
 Mit liecht und facklen und im fuechten,
 20 Zw-letzt dettens in eim gmach hinden
 In pey einer junckfrawen finden,
 Die in den eingelassen het
 Und irer frawen coplen thet.
 Die frawen zugen in herfür,
 [bl. 16'] Stiesen in naus für die haustüer.
 Nach dem ir freud und fest war aus,
 Ein ide fraw ging haim zw haus,
 Und dettens iren mendern clagen.
 Frw detten Clodium verclagen
 25 Die zunftmaister als ein entpörer,
 Der göttin dinst aufrur-zerstörer.
 Zw-hant Julius von im sties
 Pompeya, sein gmahel verlies.
 Also durch diese mumerey,
 35 Glaub ich, das auch aufkumen sey
 Unser fasnacht-scheinpart-vermumen,
 Darfon vil solcher fruecht sint kumen.
 Got geb, das solchs wider abachs.
 Das wünschet von Nürmberg Hans Sachs.

Die t Virginea.

zw Rom,
 a hies mit nom
 l zart,
 t wart
 alde,
 gewalde.
 ilt gab und schencken,
 erischen rencken;
 10 mensch und frum.

Da pstelt er Marcum Clawdium,
 Die junckfraw vor dem volcke allen
 Als sein leib-aigne an-zw-fallen,
 Im sie den haimlich pringen solt;
 15 Und wer sich ir anemen wolt,
 [bl. 17] Solte er zum richter appaliren,
 Den wolt er im wol appaliren,
 Das er sie mit recht möcht pehalten,
 Verhies darumb etlich gelt dem alten.
 20 Nach dem fiels an der poswicht arck
 Als sein leib-aigne auf dem marck.
 Die junckfraw fing an, waint und schrir,
 Das man zw hilff solt kumen ir.
 Das volck lof zw mit grosem wunder,
 25 Auch kome ir freuntschaft pesunder
 Mit Icilio, irm prewt-kam,
 Legten sich darwider alsam,
 Detten den richter darzw drengen,
 Das er den rechttag det erlengen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 16' bis 17'. Vergl. MG 6, bl. 24 im rosen-
 tone des H. Sachs: Virginiam erstach ir vater »Virginius ein herr zw rome«
 1543 Juli 28 und die tragödia: Virginia im 2 bande, s. 3 bis 21.

Weil ir vatter nit anheim war.
 Als man eillent schickt nach im dar,
 Kam er eillent am andren tag,
 Verwundert sich ob der anlag.
 5 Sein dochter im die schentlich lieb
 Endecket von dem alten dieb,
 Was sich irenthalb het verlossen,
 Macht im den gantzen handel offen.
 Als er mit ir drat für gericht,
 10 Da klagt der alte pösesewicht
 Die junckfraw an als sein leibaigen
 On all zewgnus und war anzaigen.
 Ir vatter stelet zewgen dar,
 Das sie sein elich dochter war,
 15 Von seiner gemahel geporen.
 Sint all unferhort abgeschafft woren
 [bl. 17'] Und Appius sprach vor gericht
 Die junckfraw zw disem poswicht
 Als ein flüchtig leib-aigne maid;
 20 Der fürtz dahin. In herzen-laid
 Ir vatter ob dem urtail claget,
 Drawrig zw seiner dochter saget:
 „O herzen-liebe dochter mein,
 Kan ich dir nit pehilflich sein,
 25 So wil ich doch enden dein schant,
 Das dw nit kumest in die hant
 Des poswichtz, der dich gert zw schenden.“
 Darmit er mit sein aygen henden
 Stach er ein messer durch ir herz.
 30 Die junckfraw in dötlichem schmerz
 Sanck nider, ir sel mit unmuert
 Ging aus mit irem keuschen pluet.
 Die gmain geweckt wart zw aufruer,
 Apius pald gefangen wur,
 35 Der in dem kercker sich erhing,
 Clawdins mit der fluecht entging.
 Peschreibet Thittus Livius.
 Daraus merckt man zw dem peschluss,
 Das die zehen man wurden pald

*

20 S fürest.

22 S seiner lieben.

27 ? Des. S Der.

Abgesetzt von irem gwalt
Von wegen dieser schnöden dat.
Darpey man clerlich wol verstat:
Unrechter gwalt mit pueben-stüecken
5 Sol man zeitlichen underdrüecken,
Das kein tiraney darans wachs.
So sprichet von Nürnberg Hans Sachs.

A1

28 tag Juli.

Das ay mit den grosen achzehen schanden.

Eins dages ich zw gaste was,
 Da man frisch waiche ayer as.
 Vor erbern gesten, wol-pekant,
 5 Entpfing ich wol achzehen schand,
 E wen ich as ein waiches ay.
 War das nit unfal mangerlay?
 Mein erste schant ir mercken solt:
 Als ich das ay aufmachen wolt,
 10 Det ich ein strach drey oder vier.
 Die ander schant sich nehet schier:
 Das salz ich mit den fingren num
 Und salzet das ay umadum.
 Die drit schant merckt: das ay war vol;
 15 Als ichs wolt ubersuppen wol,
 Da draift der dotter mir in part.
 Die virt schant: als ich wolt nach art
 Essen und sprach: Gesegn mirs got!
 Da het ich kain geschniten prot.
 20 Die fünfte schant war nit die letzt:
 Das ay ich vor mir nider setzt.
 Die sechste schant was ein unluest,
 Das ich das prot schnit an der pruest.
 Die siebent schant: als ich nein-propft,
 25 Das ay mir durch die finger dropft.
 Die acht schant: von dem prot ich pis
 Und in das ay es wider sties.
 Die neunde schand war mir ein spot,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 18 bis 19. 73 schwank. Vergl. den meistersang in der abenteuerweise des Hans Fols: Die 18 schant ob alm ay »Ains tages ich sv gaste sas« 1543 August 7? (MG 6, bl. 29).

- Wan mir zerun geschniten prot.
 Da fund sich pald die zehent schand:
 [bl. 18'] Das ay pehilt ich in der hand
 Und schnit vom liegenden laib zainzig
 5 Ein schnitlein prottes oder zwainzig.
 Die aylfte schant macht mich nit frisch:
 Das messer viel mir untern disch.
 Die zwelft schant machet mir erst hais:
 Ich puckt mich darnach, det ein schais.
 10 Die dreyzehent schant het vürganck:
 Im schrecken hueb ich auf und dranck.
 Die vierzehent schant ich einumb:
 Sties das ay mit dem ermel umb,
 Das dischduch ich peclenet gar;
 15 Iderman lacht, wer umb mich war.
 Die fuenfzehent schand mich erst fatzet:
 Vor scham ich in dem kopf mich kratzet.
 Die sechzehent schand lag mir hart:
 Als ich das ay zwsamen schart,
 20 Stach ich dardurch ein groeses loch;
 Da lachten alle menschen noch.
 Die siebenzehent schant verstet:
 Als ich das ay nun gessen het,
 Neun schnitten prot mir ueberplieb.
 25 Die achzehent schant ich auch drieb
 Mit den lewsneglen ich das ay
 Auschart, ob mir wurt ein geschray.

Hie-pey merck, wer zw dische sitz,
 Das er prawch sein vernunft und witz,
 30 Das er eß in zuechtiger weis
 Nach rechter art ein ide speis,
 Wie man die selbig essen sol.
 Hofzwecht am disch stet alzeit wol,
 Auf das kain schand im daraus wachs.
 35 Zuecht pringet er, so spricht Hans Sachs.

[bl. 19] Anno salutis 1543, am 7 tag Augusti.

*

Der edel falck.

- In Zento novella ich las,
 Wie zw Florenz vor zeitten sas
 Ein jung edelman, weit erkant,
 5 Fridrich Alberigo genant,
 Der in flamender liebe prent
 Gen ainem edlen weib, genent
 Giavanna, an guet ser reich,
 An eren stet kewsch und lobleich.
 10 Der edelman stach und turnirt
 Zw lieb der frawen, lang hofirt,
 Sie aber veracht all sein lieb
 An irem herren trewlich plieb.
 Ueberfluessig Fridrich ausgab,
 15 Pis er verschwendet grose hab;
 Entlich verpfendet all sein guet,
 Zog auf ein sitz in aremuet,
 Nicks, den ein edlen falcken het,
 Darmit er deglich paisen thet
 20 Und nert sich aus eim klainen garten,
 [bl. 25'] Des er auch thet mit arbeit wartten.
 Ir herr der starb, und sich pegab,
 Der frawen sun, ein junger knab,
 Wart schwerlich kranck pis in den dot,
 25 Sprach: „Mueter, ich pit dich durch got,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 25 bis 27. Vergl. MG 6, bl. 30 im rosen-
 tone des Hans Sachs: Alberigo mit dem falcken »In Cento novella ich lase«
 1543 August 9, gedruckt bei Goedeke, Dichtungen von H. Sachs I, s. 137.
 Quelle: Boccaccios decameron V, 9 (Keller, s. 363). Vergl. Herm. Varnhagen,
 Longfellows tales of a wayside inn und ihre quellen. Berlin 1884. s. 8 f.
 6 8 flamendender.

- Hilff, das herr Fridrichs falck mir werd,
 So nembt ein ent all mein peschwerd.“
 Die mueter drüst im den zw pringen,
 Kam zw herr Fridrich in den dingen.
- 5 Der frewet sich irer zwkunft,
 Entpfing sie mit hoher fernunft;
 Zum früemal det sie sich selb laden;
 Fro wart Fridrich irer genaden,
 Het doch weder wiltpret noch fisch,
- 10 Darmit er speiset seinen disch.
 Armuet und unglüeck det in walcken,
 Er wuergt sein edlen, lieben falcken,
 Priet den und in zw dische drueg,
 Zerleget in höflich und klueg,
- 15 In mit der edlen frawen as,
 Die doch selb nicht west, was es bas.
 Nach dem mal sprach die fraw mit sitten:
 „Durch ewer lieb wil ich euch pitten
 Umb ewren edlen falcken guet;
- 20 Nach dem mein sun sich senen duet,
 Dotkranck. Wo ir im den wüert geben,
 Erettet ir sein junges leben.“
 Herr Fridrich war mit angst pesessen:
 „Den falcken,“ sprach er, „hab wir gessen;
- 25 Die aller-liebst mein liebstes as.“
 Die fraw gröslich verwundert das;
 Er zaigt ir des falcken gefieder,
 Schieden sich paide drawrig wider.
- [bl. 26] Nach drey dagen ir sune starb.
- 30 Herr Fridrich umb die frawen warb;
 Sie erkennet sein lieb und drew,
 Het seiner armuet kein abschew,
 Weil er was tugenthaft und frum,
 Zw eim gemahel sie in num.
- 35 Drumb ist nicht alle lieb verlorn;
 Lieb hat oft lieb durch lieb geporn.
 Das trewe lieb durch lieb aufwachs,
 Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

Ein wunderlich histori.

- Petrus zw Rom, eins pürgers suen,
 Ein edle junckfraw lieb-gewun,
 Die Angollella war genant.
 5 In gleicher lieb sie gen im prant.
 Der zw gemahel ir pegert,
 Doch plieb der jüngling ungewert.
 Als die hayrat nit ging von stat,
 Die zway liebhabenden mit rat
 10 Sich haimlich setzten auf zway ros,
 Zw flihen sechs meil auf ein schlos,
 Da Petrus het ein trewen alten
 Freunt, pey dem woltens hochzeit halten.
 Als er nun mit der junckfraw stolz
 15 Einraitte durch ein finster holz,
 Die mörder auf sie paide stiesen,
 Den jüngling pald abziehen hiesen.
 Zw hencken in war ir peschaid.
 Die junckfraw in dem herzenlaid
 [bl. 26'] Entraitte in dem wald mit eil
 On weg und stras auf drey welsch meil.
 On gfer die waltschüetzen herdrungen,
 Lösten von den mördern den jungen.
 Der sas zw ros und rait lang uem,
 25 Im holz auf und ab mange kruem,
 Rueffet und schray der junckfraw lang,
 Pis nach der sunen untergang.
 Auf ein paum stieg er in den nötten,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 26 bis 27. Vergl. MG 6, bl. 55 im rosen-
 tone des Hans Sachs: Petrus floch mit seiner lieben »Petrus eins purgers sun
 zv rome« 1543 November 16. Quelle: Boccaccios decameron V, 3 (Keller, s. 327).

- Zw erwartten der morgenrötten.
 Pey dem monschein sach er in we
 Ein schar wolff lawffen durch den schne,
 Von den sein pfert wart dottlich pissen,
 5 Gefressen und stüeckweis zurissen.
 Also plieb er in sorg und angst.
 Die junckfraw aber war vor langst
 Im wald geflohen, gar verholn,
 Zw einem mann, der prennnet koln.
 10 Pey dem sie die nacht herberg gert;
 Der sie peherbergt und ir pfert.
 Zw nacht ein hawfen rauber kom,
 Ir pfert gesattelt palt vernom
 Und fragten, wer da wer verporgen.
 15 Die junckfraw schlof mit grosen sorgen
 In ein hayschober gar allein;
 Ein rauber stegt sein spies darein
 Neben der junckfraw lincke pruest;
 Das sie lied, darzw schweigen muest.
 20 Zitrent, halb-dot die junckfraw lag.
 Die rauber wichen gegen dag,
 Nomen mit in der junckfraw ros.
 Nach dem der koler auf ein schlos
 [bl. 27] Pelaittet sie, zw fuesen ging,
 25 Drawff man sie kent und wol entpfing.
 Petrus war von der hirtten schar
 Frw auch zum schlos gefueret dar.
 Gros wun und frewd heten sie paide,
 Verschwunden war ir herzenlaide,
 30 Hochzeit hetten sie frölich da,
 Als uns sagt Cento novella.
 Wer in der lieb wil sein ein ritter,
 Der mues versuechen sües und pitter;
 Lieb ist vol schmerz und ungemachs
 35 Mit wenig frewd. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 16 tag Novembria.

Der gros eyffrer.

- In Cento novella man list,
 Wie ein eyffrer gewesen ist,
 Der het ein frawen, schön und zart,
 5 Holtselig, frum und gueter art,
 Die er doch hilt in strenger huet,
 Wie noch manicher eyffrer duet.
 Auf ein hochfest sie peichten wolt.
 Der eyffrer sagt, sie peichten solt
 10 Peim coraltar seinem caplan.
 Frw schlich er hin und leget on
 Des pfaffen corock, zw petören
 Sein frawen, selbert peicht zw hören,
 Zw erfahren ir haimlikait.
 15 Die fraw kam zw der früemes-zeit,
 Kniet nider, irem man zw peichten,
 Und kennet wol den ungeweichten
 [bl. 27'] Und sprach: „Herr, ich mich schueldig gieb,
 Ich hab ein pfaffen haimlich lieb,
 20 Der all nacht kumet in mein pet,
 Kain schloß noch thüer im auch vorstet.“
 Der eyffrer des erschrack von herzen,
 Erst durch-drang in der eyffer-schmerzen,
 Sprach: „Fraw, ir thuet gros unrecht mit.“
 25 Sie sprach: „Ich kan sein lassen nit,
 Er kumpt oft wider meinen willen.“
 Der eyffrer sprach: „Ich wil in stillen
 Mit meim gepet in kurzen tagen.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 27 bis 28. Als 74 schwank gedruckt.
 Vergl. MG 6, bl. 56 im rosentone des Hans Sachs: Der eyffrer hort peicht »In
 Cento novella ich lase« 1543 November 16 und band 17, 29 bis 41 = 45
 fastnachtspiel.

- Den las ich euch mein schueler fragen,
 So entpiet mir, wie es euch get.*
 Die fraw schied ab, kam haim. Da ret
 Der eyffrer zw nacht gar vermessen,
 5 Wie er zw nacht müest ausen essen,
 Darzw wuert er auch liegen aus,
 Sie solt versperen wol das haus,
 Die kammer-thüer und auch die stiegen.
 In ein winckel det er sich schmiegen
 10 Und legt panzer und harnisch an,
 Det in ein öde kammer gan
 Unden am dennen und det wartten
 Des pfaffen mit der hellenpartten.
 Die fraw des mans eyffer peweget
 15 Und sich zw einem jüngling leget,
 Der zw ir stieg neber das dach,
 Mit dem sie erst ir ee zw-prach,
 Und macht war irs mannes mistrawen,
 Der forhin het ein frume frawen.
 20 Frw schickt der eyffrer einen schueler
 Sam vom caplon, fragt, ob der pueler
 [bl. 28] Pey ir gewest wer. Sie sprach: „Nein.“
 Fro war der eyfferer, allein
 Hüet darnach all nacht auf den pfaffen.
 25 Die fraw wart, was sie het zw schaffen.
 Eins tags fragt sie der eyfferer,
 Wer doch der pfaff ir pulschafft wer.
 Sie sprach: „Gleich dw, mein lieber mon!
 In der peicht warstw mein caplon.
 30 Dw pist mein gwaltig, wen dw wilt.“
 Da wart sein eyffergaist gestilt,
 Und det ir vürpas wol vertrauen,
 Da im erst not det auf-zw-schawen.
 Des sas er als ein nasser dachs
 35 On sin und witz. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1543, am 16 tag Novembris.

*

Der seidenfaden.

- Zw Florenz sas ein kawffman reich,
 Der het ein frawen minicleich,
 Die Sigismunda war genent.
 5 In lieb gen einem jüngling prent,
 Der selb hies Robertus mit namen.
 Durch list sie oft zw nacht zam-kamen:
 Sie pand an ir zehen ein faden,
 Hing den naus für den kammerladen,
 10 Der hinab auf die gassen hing.
 Wen daran zueg der jüngeling,
 Stund sie auf haimlich, schlich hinab.
 Der-mas kam oft zw ir der knab.
 Eins nachtz die fraw zw pald entschieff,
 15 On gferd ir man den faden grieff,
 [bl. 28'] Merckt den petrueg und pald aufstunde,
 Den faden an sein zehen punde.
 Der jüngling zog den faden daws;
 Der man lof nab, rais auf das haus,
 20 Mit ploser weer zum knaben sprang
 Und jagt im nach drey gassen lang.
 Die fraw erwacht, vom gschray erschrecket,
 Ir cuplerische maid auf-wecket,
 Ein schauben ir verhaysen det,
 25 Das sie sich leget an ir pet:
 Ob der man kem und sie wüert schlagen,
 Solt sie dultig stilschweigent dragen.

*

1 Im fünften sprachbuche, bl. 28 bis 29. Als 75 schwank gedruckt. Wahrscheinlich hatte der meistersang im rosentone des H. Sachs mit dem anfangsverse »Zw florenz sas ein kauffman reiche« (MG 6, 98) wenn nicht die gleiche form, so doch denselben inhalt. 16 S die den.

Hans Sachs, XXII.

20

- Die mait legt sich ins pette nider.
 In dem der herr kam zornig wider,
 Die maid mit fewsten wol durch-schlueg,
 Peim har sie aus dem pette zueg,
 5 Rais ir aus einen zopf mit har,
 Zerkreht sie untern awgen gar,
 Fluecht ir ser und loff darmit aus,
 Klopft pald an seiner schwieger haus,
 Sagt, was ir dochter het pegangen.
 10 Sein schwieger kamen auch eingangen,
 Erschluchzt und drawrig ob der dat,
 Gingen mit im zw hawse spat.
 Da saß Sigismunda und sung
 Auf irem sal und porten drung.
 15 Er sagt: „Da sitzt die püebisch huer,
 Die heint hat gmacht ein solch aufruer,
 Der ich ausrauft mit har den zopf,
 Zerschluog ir arme, lent und kopf
 Und sie zerkreht unter den awgen,
 20 Auf das sie mir der dat nit lawgen.“
 [bl. 29] Die fraw sprach: „Secht den follen zapffen,
 Ins haws kam er heint kain fuestapffen,
 Hat etwan in aim taiber-haus
 Diese unfuer gerichtet aus,
 25 Wie er vor oft hat than der-gleichen.
 Seins haders sint ir kain warzeichen.“
 Als der man sach ir zopf und har,
 Ir angsicht unzwkrelet gar,
 Stünd er stilschweigent gleich eim stumen,
 30 Sein schwieger hueb vast an zw prumen,
 Sein schwieger wolten zawsen in,
 Sein fraw fuer fuer und sprach: „Get hin,
 Last auf dis mal den narren pleiben.“
 Duet uns Bocacins peschreiben.
 35 Auf das uns kein erplendung wachs
 Durch frawen-list, wünscht uns Hans Sachs.

Anno salutis 1544, am 15 tag Februari.

*

21 S schprach. 29 S stieschweigent.

Brutus, der gerecht Römer, mit sein zweyen sünen.

- Plutarchus hat mit fleis peschrieben:
 Als Tarquinius wart vertrieben
 Von Rom durch sein gros wüeterey,
 5 Stunden im etlich purger pey
 Von den edlen geschlechten guet,
 Die miteinander menschen-pluet
 Druncken, ir rot zw-samen schwure,
 Sie wolten machen ein aufrure,
 10 Den senat erschlagen der-masen,
 Den künig widerumb ein-lasen.
 Und diese puntnus wart gemacht
 In einem öden haus zw nacht,
 Darin ein knecht in peheltnus
 15 Lag, der selb hies Vindicius.
 Der-selbig het von wort zw wort
 Diesen anschlag haimlich gehort,
 Der det herr Publicolam kund
 Der mörder aufruerischen pund;
 20 Der fiel ins haus gerüestet starck,
 Fing die pöswicht, und auf dem marck
 Wurdens gefüeret durch die meng;
 Das römisch volck kam mit getreng.
 Da lies er die pundprieff verlessen;
 25 Vindicius erzelt ir wessen,
 Was er gehört het und gesehen.
 [bl. 63] Der ganze senat det sich nehen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 62' bis 63'. Von dem meistergesange im rosentone des Hans Sachs: Brutus lost 2 sün richten ist nur noch die anfangs-zeile bekannt: »Plutarchus hat nach long peschrieben«. Er stand im sechsten (verlorenen) meistergesangbuche, bl 177. 26 und| fehlt S.

- Die thetter stunden vor gericht,
 Schlugen nider ir angesicht,
 Stunden schweigent vor dem senat
 Auf die anlag ir misetat.
- 6 Der ain purgermaister pesunder,
 Brutus, het selb zwen süen darunder,
 Des wurt verschont und wurt pekent,
 Sie zw verschicken ins elent.
 Des detten sich die alten naigen,
- 10 Sam zw parmung gleich darzw schwaigen.
 Brutus aber sein süen paid fraget:
 „Wen antwort ir, auf was man claget?“
 Zum dritten-mal sie schwiegen ped,
 Brutus umbkert sich nach der red
- 15 Zw dem heucker und den statknechten,
 Sprach: „Volzicht an mein süen das rechten!“
 Die red verwundert idermon.
 Nach dem griffens die schergen an,
 Punden mit stricken sie all paid,
- 20 Entplösten von dem hals ir klaid
 Und detten sie mit ruetten hawen.
 Vor laid das volck nit mocht zw-schawen;
 Ir vatter mit dapfrem gesicht
 Sach, wie sie wurden paid gericht
- 25 Mit der streit-axte von dem leben,
 Det kain zaichen des drawrens geben.
 Nach dem Brutus vom marckt ab-drat,
 Das volck entsetzt sich ab der that.
 Die andren gfangen gegen-wertz
- 30 Entpfingen widerumb ein herz,
 Pegertten frist, sich zw pedencken;
 Ir freunt wolten aus gunst sich lencken
 [bl. 63'] Und wolten den gemainen man
 Wider vom marck ab lasen gon —
- 35 Der veretter on alle rach.
 Als Bublicola das er-sach,
 Er eillent hin nach Bruto sendet,
 Der kam und sprach: „Ich hab geendet
 Das urtail an den sünen mein;

*

Die andren las ich euch allein
 Nach pillikait ain urtail felen.
 Der gmain wil ichs in ir hant stelen.*
 Nach der red wurden die pöswicht
 5 Mit der axt all zum dot gericht.
 Also wurt das mort unterkumen.
 Aber Vindicium, dem frumen,
 Getrewen, leib-aligenen knecht
 Schenckt man das edel pürger-recht,
 10 Und das er darnach heyraten solt,
 In welches geschlecht er nur wolt.
 Also man in vereret hat
 Von wegen seiner trewen dat.
 Also wo mon gemeinem nuetz
 15 Helt so ernstlich und trewlich schuetz
 Und weder freunt noch feint verschonet,
 Und auch so erlich den pelonet,
 Wer den gemainen nuetz dut warnen
 Vor dem aufsatz der feinde garnen,
 20 Ein solch regiment sich mit eren
 Kan weit auspraiten und sich meren,
 Darfon gemainer nutz auf-wachs.
 Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1544, am 12 tag Juni.

*

17 ? den] fehlt 8. 23 Nach dem register 88 verse; so viele hat die
 historie wirklich.

Das ent Rom

römischen künigs.

- 1 m regirt,
 2 ch stolzirt,
 3 l gwaltig auffnuh,
 5 I racht und rum
 I ch seinem sin,
 I nit darin.
 I it veracht,
 k i in verdacht.
- 10 Eins tags Romulus aus Roma
 War pey dem mos, genant Capra,
 Da er ein red det zum senat
 Und zw der gmain der ganzen stat.
 In dem erstanden ist geschwind
 15 Ein ser grawsamer sturme-wind,
 Der himel mit wolcken sich decket,
 Ein grewlich wetter sich anstecket,
 Doner und plitzen ungestüem,
 Auch wurd es finster uemaduem.
 20 Die sun verparg den iren schein,
 Auch fielen grose hagelstein,
 Das ganz gmain folck floch in die stat;
 [bl. 74'] Allain peim küng plieb der senat.
 Als dies wetter ein ende nam,
 25 Die gmain wider gelawffen kam,
 Detten sorg fûer den künig dragen
 Und detten fleissig nach im fragen.
 Als in die gmain suecht uemadüem

*

1 Im fünften spruchbuche. bl. 74 bis 75. Vergl. MG 6, 205 im rosen-
 tone des Hans Sachs: Das ent romuli »Als romulus zv rom regiret« 1544 Juli 11.
 Sieh auch band 20, s. 179.

- Und nicht fand, wart sie ungestüem,
 Sagten, im thempel Vülkano
 So hetten in zwrissen do
 Aus grimigem zoren die vetter
 6 In dem finsternen grosen wetter.
 Nun war ein rather wol erkant,
 Julius Proculus genant,
 Der-selb drat auf den marck da foren
 Und hat dem folck ain aid geschworen :
 10 Als er wer gangen durch ein walt,
 Wer Romulus in schoner gestalt
 In ainem kueris im erschinnen,
 Frölich, „als ob er wolt von hinnen,
 Sprach zw mir: Sag den Römern allen,
 15 So hab es den göttren gefallen,
 Das ich herab von himel kom
 Und hab erpawet die stat Rom.
 Nun wirt ich wider hingenumen
 Und in die drön der götter kumen.
 20 Forthin thut mich Quirinum nennen
 Und mich als einen got pekennen!
 Ein gnediger got wil ich sein
 Rom, dem senat und ganzer gmein,
 Halt euch nur ritterlich zw feld;
 25 Ir wert herren der ganzen weld.“
 Nach dem die gmain gelaubet das,
 Wart gestilt aller neid und has.
 [bl. 75] Noch kan kain gschichtschreiber verjehen,
 Wie Romulo noch sey geschehen.
 30 Pey der geschicht man wol erkennt,
 Wie mechtig gleich sey ein regent:
 Wirt er doch durch den dot gestürzet,
 Sein zeit augenplicklich abküerzet,
 Des sint all stent vol ungemachs,
 35 Der dot pricht als. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1544. am 11 tag Juli.

*

29 S geschen. 35 S prichs.

Der eleglich dot Pirami und der junckfrawen Thisbis.

- Thisbes ein edle junckfraw was,
 Die in Babilonia sas,
 Peschreibet uns Ovidius.
 5 Nun war ein jüngling Piramus
 Im nechsten haws, etliche jar
 Kindsweis mit ir aufzogen zwar,
 Hetten kintlich lieb an-einander.
 Als sie erwachsen paidesander,
 10 Wuechs inpruenstig ir pailer lieb.
 Thisbes doch hart verhüettet plieb
 Von iren eltren in dem haus,
 Die liesens nicht weit schwaiffen aus;
 Doch fundens ein kluft zwischen peden
 15 Hewsern, da sie zam mochten reden,
 Da kamen sie zam alle tag
 Mit sewfzen und senlicher clag,
 Auch ains dem andren durch die went
 Drueckten gar freuntlich seine hent,
 20 Einander puetten manchen kus.
 [bl. 75'] Entlich sie machten ainen pschluss
 Auf ainen dag, wie sie zw nacht,
 E wen man das stator zw-macht,
 Woltens hinaus gen in den wald
 25 Zw des küngs Nini prunen kald.
 Thisbes ein mantel schlueg umb sich,
 Schlich aus zw dem thor haimelich,
 Pey dem prunnen sie warttent plieb
 Auf Piramum, ir herzen-lieb.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 75 bis 76. Von dem entsprechenden meistersange im rosentone des H. Sachs: Piramus mit thisbe ist nur noch die anfangszeile erhalten: »Thiswes ein edle junckfraw waso«. Da er im sechsten (verlorenen) meistergesangbuche, bl. 206 stand, wird er wie viele andere darin mit dem spruchgedicht zugleich entstanden sein.

- In dem zum prunnen kam mit schnawden
 Ein groser lebe durch die stawden,
 Thiswes zum wald ein-fliehen was,
 Irs mantels peim prunen vergas,
 5 Den der leb hin und wider sties,
 Scherzent mit pluting mawl zwries.
 Nach dem Piramns kam auch dar
 Und sache pey dem monschein clar
 Den mantel zw-rissen und pluetic;
 10 Sein herz wurt trawrig und unmuetig,
 Vermaint, ein leb het sie zerissen,
 Und kunt sich anderst nit verwissen.
 In unmuet zog er auß sein schwert
 Und setzet das ghuelz auf die erd
 15 Und setzt die spitzen an sein herz,
 Fiel darein mit pitterem schmerz.
 Als Thisbes wider kam zum prunnen,
 Hatt sie den jüngeling gefunnen
 An dem schwert noch dötlich zahlen
 20 Mit echzen, seufzen, ellent krablen,
 Umbgewalzelt in seinem plut.
 Thiswes umfing in mit unmuet,
 In küeset an sein plaichen münd.
 Als sie das trieb ein halbe stünd,
 [bl. 76] Sprach sie: „Herzlieb, hastw dein leben
 • Von meiner lieb wegen auf-geben,
 So gieb ich auch umb dich das mein.“
 Und sprach: „Thw auf die awgen dein!
 Las mich mein letzte pit erwerben
 30 Und sich dein Thiswes mit dir sterben!“
 Sein dötlich awgen er auf-warff.
 Da fiel sie an das schwert gar scharff,
 Mit irem liebhaber verschied.
 Also das falsch unglueck sie nied,
 35 Macht irer lieb ein drawrig ent.
 Pey der geschicht wirt clar erkent,
 Das in der lieb das walzent glüeck
 Noch teglich macht vil pöser stüeck,
 Aus dem entstet vil ungemachs
 40 Den liebhabenden, spricht Hans Sachs.
 Anno salutis 1544, am 12 tag Juli.

ch.

1 t ein walfisch,
 2 n wonung frisch,
 3 schwarze zen,
 4 is aufgen,
 5 einen mund
 6 nen wasserschlünd,
 7 in sich fast,
 8 itters plast

10 Das meer peweget also seer,
 So hebt sich der fisch auf im meer,
 Die schieff mit ungstüem überpüert
 Und sie in grund des meres stüert,
 Und wen er an dem grunde stuert,
 15 Vil sant auf seim rüeck mit aufüert;
 Stet an ainer stat etlich jar
 Mit gras und krawt verwachsen gar
 In mas, sam er ein insel sey;
 Wen die schiflewet kumen herpey,
 20 Vermainen, es sey vestes lant,
 Und heften an ir schieff zwhant,
 Das sie rue haben vor dem wint.
 So-pald des fewers er entpfint,
 Wen man im kochet auf dem rüeck,
 25 Ist sein art, das er sich den düeck
 Mit schieff und lewten, sie versenck,

*

1 Im funften spruchbuche, bl. 78 bis 78'. Im register dazu steht: Des
 walfisch natur. Die Berliner hsch. nr. 23 enthält in der abenteuerweise des
 H. Folz: Cetus ein walfisch »Cetus zu deutsch ist ein walfisch« mit dem datum
 1544 September 11. Dieser meistergesang stand im sechsten (verlorenen) meister-
 gesangbuche, bl. 253.

- Fiech unde lewt im meer ertrenck.
 Wen der walfisch drey jar wirt alt,
 Laicht er mit dem Balonen palt,
 Eim grosen fisch, der sein mansruet
 5 Im in der laich verschneiden thuert,
 [bl. 78'] Das er forthin all seine tag
 Nimer-mer auch gelaichen mag;
 Den duckt er sich in meres-grund
 Und wechst gröser zw aller stund:
 10 Die weil er lebt, forthin kain mon
 In lebentig gefangen kon.
 Doch wen die fischer mercken, wue
 Der walfisch stet in seiner rwe,
 So samlen sie der schiff ein sum,
 15 Halten umb die stet rings herum,
 Den fahens an ein laut gesang
 Mit fletten und der pfeiffen clang,
 Das frewt in und steigt aus der tief,
 Dan werffen sie aus einem schief
 20 Ein eysen auf seins ruckens grat,
 Das vil spiciger zencken hat.
 So-pald das eysen in verwünd,
 Fert er ab in des meres gründ,
 Welzt sich am poden schwericlich,
 25 Reibt das scharpf eysen gar in sich,
 Pis in das lebent flaisch hinein;
 Den peist in das merwasser drein,
 Gesalzen, das in frist und peist,
 Sein wunden im aufschwelt und reist.
 30 Den schwimbt er auf dem mere dot,
 Dem folget nach der fischer rot
 Mit sailen lanck und in zw-hant
 Mit groser arbeit zewecht zw lant.
 Sein grös ganz ungeleublich ist,
 35 Wie man in Plinio das list,
 Das er alle fisch ueberwachs.
 So sagt von Nürenberg Hans Sachs.

[bl. 79] Anno salutis 1544, am 11 tag Septembris.

*

**Das münich- und pfaffen-jaid,
Nimant zw lieb noch laid.**

- [bl. 109'] Eins nachtz lag ich in herttem schlaf,
Da ein seltzamer traum mich traf:
6 Mich daucht clerlich in gsichtes piltnus,
Wie ich wer in einr finstren wiltnus,
Die war umbstelt mit garn und netzen,
Als ob man wilde schwein wolt hetzen.
Nach dem sach ich in ainer grueft
10 Gar dieff in aines staines kluft
Die offen, fewer-glastig hell.
Nach dem hört ich ein lawt geschell
Von hunden, gar ein eutrisch jawchzen,
Vor dem wurt mir gar nebel schawchzen,
15 Ein jeger-horen dimpper schal.
In dem ich durch ein dunckel tal
Mit grosem dös, echzen und schnawffen
Herlauffen sach ein grosen hawffen
Münich-kelnerin sampt den pfaffen
20 Und nach in eyllen ungeschaffen
Jeger und hund, war alles schwarz,
Jagten sie gen der hel abarz.
Von den gejagten allen-samen
War ein clag, wainen und grisgramen.
25 Ir ains dails detten sich verstecken
Hin und herwider in den hecken.
Aus den ainer, wie vor gesagt,
Zw mir entron. Den ich doch fragt,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 109 bis 110'. Der einzeldruck, der nach dem register vorhanden war, ist nicht erhalten.

- Warumb man sie also det hetzen
 Und in also hart zw det setzen,
 Was sie doch uebels hetten thon.
 Er antwort: „Wir namen uns on
 5 Im schein ser groser heillikeit
 Und lebten doch in dieser zeit
 [bl. 110] Weltlicher, den selbert die welt
 Und stelten geizig nach dem gelt,
 Wiewol wir armuet haben gschworn,
 10 Den layen hab wir düeckisch gschorn
 Mit unser selmes und gotzdinst,
 Das sie stiften guelt, rent und zinst,
 Die wir mit ueberflus pesassen
 Und schier auf erd die reichsten wasen.
 15 Am pet het wir der zipfel drey,
 Auch so schwuer wir kewscheit darpey;
 Wie wir sie hielten, waistw wol,
 Die welt ist schier exempel vol
 Unser pueberey und unzuecht,
 20 Wie wir unferschemt und veruecht
 Schier sitzen all an der unee,
 Der gleich in allem woluest me
 Mit essen, drincken nach dem pesten.
 Wir hetten klöster wie die festen.
 25 Auch schwur wir ghorsam, doch die zeit
 Unterton kainer öbrikeit,
 Schlaiften uns gar aus irer pflicht,
 Aus ir stewr, gepot und gericht.
 Mit unsrem schein und gleisnerey
 30 Richt wir an sect und ketzerey,
 Ferfürten das gmain volck der-masen,
 Das es gottes wort hat verlasen
 Und ist anhangen unsren lüegen,
 Die wir nun nicht verfechten müegen,
 35 So mans mit gottes wort haim-suecht.
 Darumb geb wir also die fluecht
 Itzund vor dem helischen jeger,
 Der unser uebel ist anleger.“
 [bl. 110'] Wer noch aus dem gaistlosen netz

*

Entrint und sich pegibt zw-letz
 Auf gottes wort in wort und leben,
 Dem wil got ain erlössung geben
 Durch Cristum; vür als ungemachs
 5 Zum newen jar wünscht uns Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 2 tag Januari.

Der doctor im Venus-perg.

- Zw Florenz ein jung doctor sas,
 Der an seins vatters erb reich was,
 Doch arm an witz, kuenst und verstant,
 5 Prangt her in köstlichem gewant.
 Der het zwen maler zw nachtpawren,
 Zwen spotfügel, gar nasse lawren.
 Eins tags malten sie in seim haws,
 Sie waren schwencklich ueber-aus.
 10 Der doctor fragt umb newe mer,
 Da sagtens im ain fabel her
 Vom Venus-perg und schönen frawen,
 Gar minniclich und schön zw schawen,
 Auch wie sie alle zwen gemein
 15 All pfinztag-necht füren darein.
 Doctor Simon es alles glaubet,
 Vor wunder gros schüet er sein haubet,
 Pat, das sie in zw diesem werck
 Auch mit in in fraw Venus perck
 20 Liessen faren, solch frewd zw haben;
 Paid wolt er sie reichlich pegaben.
 Als die zwen merckten so geweltig
 Den doctor so schlecht und ainfeltig,
 Versagtens im sein doricht pit;
 25 Er aber wolt ablassen nit,
 Stelten sich, das zw thun ungern.
 Nach vil pit dettens in gewern,
 Sprachen, auf die nechst pfinztag-nacht

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 121 bis 121'. Gedruckt als 78 schwank.
 Vergl. MG 7, 60 im rosentone des H. Sachs: Der doctor im Venusperg »Zw
 florenz ein jung doctor sase« 1545 Februar 7. 9 MG Waren geschwenckig.

- Solt er sich schön klaiden mit pracht,
 Sein rotten scharlach legen on,
 Auf unser frawen kirchoff gon,
 Auf eim dotten-grab wartten schiere,
 [bl. 121'] Pis kumen würt ein schwarzes tiere,
 Doch müest er haben zw dem scherz
 Ein unerschrocken mannes-herz,
 Wen das thier mit hewlen und pruemem
 Würt schröcklich auf den kirchoff kumen.
- 10 Wen es stilstüend von seinem lawff,
 Solt er stilschweigent sitzen auff,
 Das wüert in Venus-perg in dragen.
 Der küearzt all ding thet zw-sagen.
 Zw nacht der sewarzt schlich hinab,
 15 Stünd im kirchoff auf ein new grab.
 Die zwen maler hetten erdicht
 Ein visirlich thier zw-gericht,
 Darin ainer, der ander foren
 Gen kunden, kamen mit rumoren
- 20 Auf den kirchoff, im thier verporgen.
 Der doctor zitrent stünd in sorgen,
 Vermaint, das tier der dewffel wer,
 Er krewzigt sich oft hin und her.
 Entlich das thier vor im stil stunde,
 25 Verzagt er darauf sitzen kunde.
 Sie druegen hin mit grosem graus,
 Stuerzten in in ein gmain sprachhaus.
 Darin det er im dreck umzablen,
 Pis er wider heraus det krablen,
- 30 Kam stinckent haim von menschen-kot,
 Erzogen het sein scharlach rot.
 Darumb sein fraw in det erzausen.
 Narren mues man mit kolben lawsen;
 Wan sie sint grob und ungelachsen.
 35 Die ler habt euch von Hans Sachsen.

Anno salutis 1545, am 7 tag Februari.

*

18 MG sie paid hinden vnd. 27 S Stuerzten in ein. 29 S wider
 hernus det wider.

Der Ulisses mit den winden.

- Als Ulises mit seinem heer
 Irr fuere auf dem wilden meer,
 Als er ains tags gefaren kam
 5 An die insel Eoliam,
 Da künig Eolus genent
 In-hielt das küncklich regiment,
 Der war ain herr ueber die wind
 Und het zwelff künicklicher kind,
 10 Hielt köstlich hoff mit grosem pracht,
 Mit panckadiren tag und nacht.
 Der Ulisem höflich entpfing,
 Fragt in von Troya aller ding.
 Pey dem plieb Ulises zw hoff,
 [bl. 124] Pis das ein ganz monat verloff.
 Nach dem Ulisses in erpat,
 Das er geb stewart, hilff und rat,
 Das er kem in sein vatterlant.
 Eolus mit gwaltiger hant
 20 All ungestüeme wint verschlos
 In ein oxenhawt, weit und gros,
 Die er gar wol verknüepfet hat
 Mit ainem starcken silbren drat.
 Allain lies er den westen-wind
 25 Ledig, das er gar senft und lind
 Das schieff solt dreiben auff dem meer.
 Ulises sas auf mit seim heer,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 123' bis 124'. Vergl. MG 7, bl. 67 in der
 abenteuerweis H. Folsen: Ulises mit den winden »Als vlises mit seinem her«
 1545 am aschermitwooch den 18 tag Februari.

Hans Sachs. XXII.

21

- Nam urlab und den schlawch entpfing
 Und fuer dahin frölicher ding.
 Als er nun fuer neun tag und nacht
 Gelnecklich durch des windes macht
 5 So nach, das er den rawch und prant
 Aufgen sach in seim vatterlant,
 Ulisses legt sich an sein rw,
 Schlaffent gingen sein awgen zw.
 Sein knecht dachten in furwitz awch,
 10 Ein schatz verporgen wer im schlawch,
 Den im der künig het geschenckt,
 Und knüepften auf den schlawch verschrenckt.
 Im awgenplick prastletten raus
 Die wint mit ainem lawten saus,
 15 Platzten in das meer ungestüemb,
 Driegen gros wellen umadüemb,
 Einfiel ein groses ungewitter,
 Das meer wuetet gar herb und pitter.
 Im schrecken Ulises erwacht,
 20 Das schiff getrieben wurt mit macht
 Wider hin in Eoliam.
- [bl. 124'] Ulisses der stieg aus und kam
 Gen hoff, als gleich der künig aß.
 Dem fiel er zw fues, klagt im das,
 25 Sprach: „Weil ich schlieff, haben mein knecht
 Die winde ausgelasen, secht!
 Ich pit umb weitter hilf und rat
 Von küniclicher mayestat.“
 Der künig antwort zorniclich:
 30 „Götter und menschen lassen dich;
 Weich pald! dw hast kain hilffe meer.“
 Drieb aus Ulissem und sein heer.
 Also schied er ab gar ellent.
 Darmit die fabel hat ein ent.
- 35 Homerus, der poet, peschreibt
 Darfon die untericht uns pleibt:
 Wem got hie geit ein herrlich gab,
 Das er die wol vor awgen hab,
 Prawch der, auf das er nicht verlier
 40 Die gab durch sein knechtlich pegier,
 So er in wolüesten entschlief

In diesem jamer-mere dieff,
Dardurch mer ellent im erwachs
Durch sein fürwitz. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1545. am 18 tag Februari.

*

1 8 daisem.

Die zwo edlen

von des glaubens wegen
erprent.

[bl. 139]

lich geschicht,
in unterricht,
Niderlant.
er genant
on edlem stammen,
mit namen,
genent,

- 10 Paid sie gefangen worden sent,
Das sie anhingen gottes wort.
Thiranisch man mit in rumort;
Man fragt, was ir gelaube wer.
Da sagten sie von Cristo her,
15 Der wer ir hailant und ir drost,
Der sie het an dem creuz erlost.
Man fragt, obs widertawffet wern;
Das detten sie lawtter erclern:
„Ein mal seint wir getawffet worden
20 Nach rechtem cristenlichem orden,
Wie Cristus selv pefolhen hat,
Wie Marci an dem letzten stat.“
Weiter fragt man sie an dem ent,
Was sie hielten vom sacrament.
25 Die zwo junckfraw antworten fort:
„Solt wir nit glauben gottes wort,
Darmit er auf-setzt vor seim ent
Das heillig frone-sacrament

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 138' bis 139'. Der einzeldruck, für den die
verse sicherlich als erklärung zu einem holzschnitte gedichtet wurden, ist nicht
erhalten.

- Sein warhaftigen leib und pluēt
 In prot und wein, uns alln zw guet?“
 Pald sie die wort hetten pekent,
 Wurt erstlich Maria verprent.
- 5 Die pett fur ire feint zw got,
 Pefalch ir sel in letzter not
 Auf Cristus leiden an dies ent
 [bl. 139'] Got, dem vatter, in seine hent.
 Also gedultlich verschied,
- 10 Die nun pey Cristo ruet im fried.
 Die junge, Ursula genant,
 Wart von dem thirannen gemant,
 Sie solte widerneffen eben,
 So mocht sie pleiben pey dem leben.
- 15 Sie sprach: „Solt ich gotz wort verlawgen
 Umb zeitlich lebn vor gottes augen,
 Dardurch ich ewig müest verterben,
 Vil lieber wil ich zeitlich sterben,
 Das ich ererb das ewig leben.“
- 20 Nach dem det man ein rat ir geben,
 Sie solt doch pitten umb das schwert;
 Pey der öbrikait würt sie gewert.
 Drumb wolt sie auch mit nichte werben,
 Sunder auch wie ir schwester sterben.
- 25 Nach dem so wurt sie auch verprent,
 Pefalch ir sel in gottes hent,
 Doch ist ir kainer leib verprunnen.
 Gros wunder die lewt drob gewonnen,
 Das es die groß fraidikait mercket
- 30 Der zwayr junckfraw, von got gestercket,
 Das sie frölich lieden den dot.
 Lob sey dem almechtigen got,
 Der sein wort wider düngen thuet
 Mit der glaubigen martrer pluēt!
- 35 Dardurch sein wort grüen, plue und wachs
 Und sein frucht pring, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 5 tag Juli.

- [bl. 140] Der erspidem zw Corphw in
 M den 24 tag Marcj.
- 1 oocklich geschicht,
 hat pericht
 5 dem gründ,
 1 rüfliche urkünd,
 dem landt,
 1 ohw genandt,
 dieses jar
- 10 Den vier-und-zwainzing tag vürwar
 Marci, die drit stünd auf den tag
 Ein gros ungewitter ich sag
 Und ein erschrocklich erdpidem kumen,
 Der gleich kein mensch vor hat vernumen,
- 15 Hewser nnd thüern so starck erschüet
 Eingeworffen und gar zwrüet
 Und gar gelegt zw ebem gründ.
 Der gleichen auch in dieser stünd
 Der erdpidem zw-rüettet hat
- 20 Sittuni, ein mechtige stat,
 Das kain stain auf dem andren plieb,
 So grawsam sein erschnettung trieb.
 Was menschen auch ergriffen hat
 Der ertpidm in der ganzen stat,
- 25 Die sint verfallen und verdorben,
 Ir sint auf drey-dawsent gestorben
 Und siebenhündert auf die stünd.
 Sich thet auch auf der erden gründ
 Und wart grewlich heraus er-giesen,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 140 bis 140'. 20 Vergl. H. Oesterley,
 Illust.-geogr. wörterbuch des dtsh. mittellalters u. d. w.

- Ein groser wasser-strom her-schiessen,
 Hat also die ganz stat durch-loffen.
 [bl. 140'] Der gleich hat der ertpidem droffen
 Ain grose stat in diesem lant,
 5 Die Novapatre ist genant.
 Da ist auch von den hewsern allen
 Wol die zway dritail ein-gefallen,
 Auch ein grose sum volcks erschlagen.
 Noch hat ain wunder sich zv-tragen:
 10 Ein flissent wasser pey der stat,
 Exromea, das selbig hat
 Zw-rüeck geflossen ungeschieden,
 Die weil gewert hat der erdpiden.
 Dergleich von dieser stat nicht weit
 15 Sint eingefallen zw der zeit
 Zway hohe gepirg, starck und gros,
 Die statmawr zw Lepanto plos
 An zwayen ortten ein-gerissen.
 Da haben mit angstlichem gwissen
 20 Cristen, Juden und die Dürcken
 All angefangen pues zw wüercken
 Mit fasten, petten und casteyen,
 Umb hilff zw got cleglich zw schreyen,
 Das er des jamers macht ein ent.
 25 Also die ding verloffen sent,
 Ein ernsthaftige gottes-straf,
 Uns aufzwecken von dem schlaf
 Der sunden zw ainr waren pus.
 Das verleich uns der herr Cristus,
 30 Uns armen sündern allen-samen.
 Wer das peger, sprech mit mir amen!

Anno salutis 1545, am 7 tag Juli.

Esop

ayen kraen.

[bl. 153¹]

echt
 knecht,
 herren,
 von ferren
 umen,
 ich nicht saumen,
 chwind,
 nd.

- 10 Wer sieht zwo kraen flueck,
 Dem dewten sie gros glueck,
 Und ein kra uberal
 Dewt unglueck und unfal.“
 Esopus ging hinaus;
 15 Auf dem paum vor dem haus
 Sach er zwo kraen sitzen;
 Er ging hinein, mit witzen
 Sagt es dem herren on,
 Der det auch heraus-gon,
 20 Sach ein kraen allein
 Und kert zornig hinein,
 Det zw Esopo sagen:
 „Pueb, schalcklistig, verschlagen,
 Warumb hast mir gelogen?“
 25 „Die ain ist hin-geflogen,“
 Sprach Esopus, „die weil
 Ich herein-ging mit eil.“

*

¹ Im fünften spruchbuche, bl. 153 bis 154. Gedruckt als 79 schwank.
 Vergl. MG 7, bl. 275 in der spruchweise des Hans Sachs: Esopus mit der
 kraen »Dieweil Esopus schlechte« 1545 September 10. Quelle: Steinhöwels
 Aesop (hg. von H. Oesterley s. 51).

- Xantus ergrimbt in zoren
 Pot sein knechten da foren,
 Esopum sie abzuegent
 Und in mit ruetten schluegent.
 5 Der clagt hart sein unschuld,
 Lied es mit ungedüld.
 In dem kam in palast
 Ein knecht und lued zw gast
 Xantum zw dem nachtmal.
 10 Erst claget sein unfal
 Esopus und det jehen:
 [bl. 154] „Zwo kraen hab ich gsehen,
 Ain zaichen alles guetten,
 So schlecht man mich mit ruetten —
 15 Und mein herr hat allaine
 Gsehen der kraen aine,
 Ain zaichen im zw schaden,
 Und wirt zw gast geladen!
 Derhalb so ist das glueck
 20 Walzent, sinbel und flüeck.“
 Als Xantus zoren-hitzig
 Hört diese antwort spitzig,
 Det er zun knechten sagen:
 „Hört in pald auf zv schlagen!“
 25 Hernach ungeschlagen pliebe,
 Wie er uns selb peschriebe.
 Also auf ertereiche
 Get es noch ungeleiche:
 Aim ist unfal pescheret,
 30 Der ander wirt geeret;
 Aim frewd, dem andren schmerzen;
 Das sprichwort sagt mit scherzen,
 Das ainem wirt das haile,
 Dem andren wirt das saile.
 35 Also ir idem wachs
 Glueck odr fal, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 10 tag Septembris.

Die müeck mit der amais. Ein kampf-gesprech.

Ein amais und ein fliege
 Die hetten ainen kriege
 Die müeck fing an zw rüemen,
 5 Sich zw loben und plüemen
 [bl. 154'] Ir freyheit und gewald,
 Die sie het manigfald
 Sprach zw der amais reich:
 „Mainst, dein lob sey mir gleich?
 10 Dw wonest in der erden,
 Durstig, vol mit peschwerden,
 So flewg ich ublich
 Umb in der fürsten sal.
 Dich nert ain waizen-koren,
 15 Ich pin edel geporen,
 Is künicliche speis,
 Gekocht mit allem fleis,
 Wilpret und köstlich fisch.
 An des küniges disch
 20 Drinck ich aus guelden schaln,
 Rainfal aus den bocaln;
 So sawgstw aus der erden
 Die fewchte mit peschwerden
 Pleibst stetz in der ainöd,
 25 Krewchst auf der erden schnöd.
 Mit fliegen ich durch-wander

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 154 bis 155. Vergl. den meistersang in der spruchweise des Hans Sachs: Mueck mit der amais »Ein amais vnd ein fliege« 1545 Juli 12? (MG 7, 212). Quelle: Steinböwels Aesop nr. 37 (hg. von H. Oesterley s. 130). Erweiterung sieh in den fabeln und schwänken 15. Nochmals kam H. Sachs auf den gegenstand band 17, 475.

- Von ain haus in das ander:
 All welt thw ich durch-schawen,
 Und auch die schönen frawen
 Anfewg ich mit verlangen,
 5 Kües ir röslichte wangen
 Leb müesig, frowden-reich.
 Dw pist mir ungeleich.“
 Die ameis sprach hin-wider:
 „Dw schant-fogel unpider,
 10 Dw rüembst dich deiner schant;
 Unwerd pist in dem lant,
 Deinr zwkunft nimant geret.
 [bl. 155] Von dir werden peschweret
 Fiech und lewt mit unwillen;
 15 Dein muetwillen zw stillen,
 Pist schedlich allenthalben,
 Verterbst confect und salben.
 Des thuet man dich vertammen;
 Peitschen, wedel und schwamen,
 20 Darmit duet man dich schlagen
 Erwürgen und verjagen.
 Im winter pistw nimer;
 Ich aber lebe imer
 Frölich, sicher und gsunde,
 25 Emsig mit arbeit runde,
 Vil pesser den dw, flieg.“
 Darmit ent sich ir krieg
 Thnet Esopus aussprechen.
 Darmit stupft er die frechen,
 30 Die sich ir schalckheit rüemen,
 Ir laster lobent plüemen,
 Frum, redlich lewt verachten,
 Die der tugent nach-drachten,
 Die sich mit arbeit neren
 35 In redlikait und eren.

Anno salutis 1545, am 11 tag Septembris.

Der 1 n korock.

- Ein orffe sas,
 De geleret was.
 De lieb gewon,
 5 Die n mon.
 Als r in die stat,
 [bl. 155'] De ewrin drat
 Un grose lieb.
 Die r auß im drieb,
 10 Sprach: „Ir paffen seit karge hund.“
 Er sprach: „Forder zw dieser stund!
 Wilt ein stueck flaisch vom pachen mein,
 Ein par schuech oder güertelein?“
 Sie sprach: „Das hab ich vor aufs minst.
 15 Wolt ir durch lieb mir thun ain dinst,
 So schenckt mir pehemisch ain schock,
 Das ich von Juden lös mein rock.“
 Er sprach: „Des wil ich sein verpflichtet,
 Doch hab des geltz ich pey mir nicht.“
 20 Sie sprach: „Get hin und pringet mir,
 Wolt anderst pey mir schlaffen ir!“
 Der pfaff sprach: „Ey, es würt zw lang!“
 Sein korock von dem halse schwang
 Und gab ir den die weil zw pfant;
 25 Spert in ain kestlein in zw-hant,
 Ging mit dem pfarer in den stal.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 155 bis 156. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 80. Vergl. MG 7, bl. 284 in der abenteuerweise des Hans Folz: Der pfarrer mit dem korock „Ein pfarer auf eim dorfe sas“ 1545 September 22. Quelle: Steinhöwels Decameron 8, 2 (Keller s. 469). 22 MG würt. S wer. 24 MG die. S ain.

- Als sich ir frewd ent ueberal,
 Da stünd der pfarer wie ain plock
 Und drawret ser umb sein korock,
 Drawt in zw lösen nimer-mer;
 5 Die pawren opferten nicht seer,
 Ging haim, erdacht ain liste schlecht,
 Der umbsunst im sein corock precht,
 Und schicket zw der pwerin
 Sein schüeler umb ain morser hin,
 10 Er müest kochen auf etlich gest.
 Die pwerin den schalck nit west
 Und liech im iren mörser pald.
 Als nun haim-kam der pawer ald,
 Der pfarer het sein spech. Als sas
 [bl. 156] Der pawer an dem disch und as,
 Schickt er den mörser im zw haus
 Und hies im geben wider raus
 Sein korock, den er ir zw pfant
 Drumb geben het zw drewer hant.
 20 Die pewrin erschrack der geschicht,
 Dorft doch des wider-sprechen nicht.
 Der pawer ab der red erschrack,
 Sprach zum weib: „Dw zwnichter sack,
 Mues der pfarer pfant geben dir?
 25 Schant ich mein nicht, gelaub dw mir,
 Ich wolt dich plewen, dw holzpock.
 Schick pald dem herren sein korock!“
 Die pewrin schnurt zornig hinab
 Und dem schüeler den korock gab
 30 Und sprach: „Sag deinem pfaffen gleich,
 Meinn mörser ich im nimer leich.
 Der dewffel im sein stempfel hol!“
 Des lacht der pfaß, gedacht im wol.
 List man mit list vertreiben mus,
 35 Schreibt Johannes Bocacius.

Anno salutis 1545, am 22 tag Septembris.

*

24 S pant. 31 ? Meinn. S Mein.

Der krieg her

von Praunschweig.

[bl. 159'] Nu v gedicht,
 Ds rt pericht,
 W von Praunschweig
 5 Ai h anzeig,
 Vi rembden namen
 Zw pracht zw-samen,
 Vi m sold verhies.
 Etn i lies

- 10 Seins lands, darauß er war vertrieben,
 Wie-wol es nicht darpey wer plieben,
 Het nit gesamlet auch ain heer
 Herzog Hans und der lantgraff mer,
 Die muesterten und gaben gelt,
 15 Schluegen pey Northeim sich zw felt.
 Octobris am ain-und-zwainzigisten
 Umb miternacht zuegens mit listen
 Aus dem leger ganz stil vor tag,
 Kamen, da herzog Hainrich lag
 20 Pey Kalfeln in zw ueberfalln.
 Sein wacht drung man im ab vor alln,
 Erst wurt ain lerman in seim heer.
 Er schickt drey fenlein ant lantweer,
 Aber sie wurden abgetrieben,
 25 Die hecken wir auch nider-hieben,
 Prachten auch unser gschuetz ins felt,
 Darmit man herzog Hainrich strelt,
 Das er gab gmechlich hin die fluecht.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 159 bis 160'. Vergl. R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 264 f.
 20 Calefeld.

- Weil man in aber hart haimsuecht
 Mit dem geschnetz zw paiden seittn,
 Da gab sein füesfolck erst ein weittn
 Und zog stracks darfon mit dem dros.
- 5 Wiewol sein fyer gschwader zw ros
 Hielten sich etwas lenger auf.
 Aber der hacken-schützen hauf
- [bl. 160] Drieb sie, und heftig in sie setzt,
 Derhalb sie schickten an der letzt
- 10 Ein potschaft zw herzog Moritzen,
 Zw handlen in der sach mit witzen.
 Darauf sich herzog Hainrich vor
 Mit seinem suen Karel Victor
 Gestelt hat ins lantgrafen bent,
- 15 Die wurden paide an dem ent
 Fürstlicher gfencknus angenumen,
 Ein guette richtung zw pekumen.
 Auf Gandersham sein volck hin-wich,
 Schickten zum lantgraffn hinter sich
- 20 Edlich rottmaister und pefelchs-lewt,
 Ob ir herr herzog Hainrich hewt
 Sich geben het, wer gfangen worn,
 So hetten hart zwsamen gschworn
 Die lanzknecht und die rewters-knaben,
- 25 Sie wolten ir pezalung haben.
 Wider schickt man in diese pos,
 Das sie zw fues und auch zw ros
 Von spiesen rissen alle fannen
 Und des nechsten tages von dannen
- 30 Solten zihen zertrennter weis,
 Sunst würt man sie all machen preis.
 Sie aber haben nicht gewelt,
 Ir raysig zeug hat sich gestelt
 In ain schlachtordnung zw dem hader.
- 35 Pald die lantgrefischen gschwader-
 Rewtter ankamen an der letzt,
 Wurt dem raissing zeug zv-gesetzt.
 Darumb er sich hat pald ergeben,
 Zw stelen sich gen Cassel eben
- [bl. 160] Auf den künftig sant Marteins-tag.
 Die fuesknecht aber vor aim hag

- Hetten ain fortail aingenumen,
 Unser rewter sint hinter sie kumen
 Und detten sie gwaltig umbringen,
 Vom holz in das weit felt zw dringen.
- 6 Da wurden sie so hart geplagt,
 Das sie erst haben zwgesagt,
 Das sie ganzer sechs monat lang
 Nicht dienen wolten nach außgang
 Wider diese zwen lobling fürsten,
- 10 Welche nach grechtikait was duersten
 Namen wider schlösser und stet,
 Die der feint geprant-schatzet het,
 Herzog Hainrich und auch sein sun
 Gen Cassel wurt gefueret nun.
- 15 Da wirt erst vil haimlikait offen.
 Also hat sich der krieg verloffen
 Pisher, und kumbt ein weittre pos,
 Sie sey zw fues oder zw ros,
 Die wil ich euch auch nit verhalten;
- 20 Auf dismal lassen wir got walten.

Anno salutis 1545, am 13 tag Novembris.

*

7 ? Das. S Sas. 12 S geprant schachet. 20 S wirs.

[bl. 186'] Das schön pad.

Eins abenz kam ich ungeladen,
 Alda ich fand sechs frawen paden
 Und darzw auch zway klaine püblein
 5 In aim artlich klainen padstueblein.
 Die fuenf ganz adelicher art,
 Geliedmasiret schön und zart.
 Die erst vor dem pad offen lecket
 Ir pruestlein, weis und unpedecket,
 10 Die ander sich wuesch, die drit krawt
 Ir milich-weise, linde hawt,
 Die virt kempt ir goltfarbes har.
 Nach dem nam ich der füenften war:
 Ein adelich, jung, zarttes weib
 15 Mit eim ganz wolgestalten leib,
 Die knockt am poden und det krawen
 Und waschen an der sechsten frawen,
 Die war gefurmbt wie ain sewdrock,
 Geranig wie ain anpeis-stock,
 20 Ir hawt war schön wie milch und pluets,
 Das man durch kolsack drüecken duet,
 Ir münd rot wie ain offen-herd,
 Het zenlein wie ein ackerpfers,
 Ir augen stacken grieben vol,
 25 Ir nasen war geputzet wol,
 Gefurmet wie ein leschhorn,
 Rot, prait und hanget ire orn,
 Ir hals vol kropf wie puterweck,
 Ir pruestlein wie zwen pfeiffen-seck;

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 186' bis 187. Als 81 schwank gedruckt.
 Der einzeldruck, der nach dem großen register in S 5 vorhanden war, ist nicht
 erhalten. 18 ? ain] fehlt S. 20 S milich. 28 S puterwerck.

Auch hetz zwen packen wie ein pfeiffer
 Und kolbet finger wie ein schlewffer,
 Ir arm gleich ainer wagen-nab,
 Ir har golt-gelb gleich wie ein rab,
 5 Ir hintergstel wie ain Enzer wagen,
 [bl. 187] Ire knie wie ain sew-magen;
 Wie zwo pirstützen waren ir schenckel,
 Unden am dicksten umb den enckel,
 Ir fües gefurmbt wie ein weschplewl,
 10 Ir gsicht lieblich wie ain stockewl,
 Ir hawt lind wie ein herin sack;
 Gleich einem pock het sie ain gschmack
 Und prumet wie ain alter per
 Als, was man ir solt langen her.
 15 Gleich ainem alten pferd sie kraist
 Und ainer sew grolzet und faist,
 Gleich eim misthawfen sie da sas,
 Wie ain drecktar geformet was;
 Auch sach ich gar vil spital-plümen
 20 Herliegen umb die alten mümen.
 Dacht ich: Dw solst mit deinem leib
 Aim wol erlaiden alle weib.
 Also an urlaub ich abschied
 Und lies sie in dem pad mit fried.

Anno salutis 1545, am 1 tag Decembris.

Der edelmon mit dem narren und der warheit.

- Ein edelmon vor manchem jar
 Ein witib auf eim schlosse war,
 Der-selb ain jungen narren het.
- 5 Wen der junckherr ausreiten thet,
 Knecht unde maid zwsamen sassen,
 Das peste sie druncken und assen.
 Wen den der junckher kam zw haus,
 Weil in der narr halff zihen aus,
- 10 So sagt er dem junckherren an,
 Was knecht und maid hetten gethon,
 Wie sie zw-sam waren gesessen.
 Was sie hetten druncken und gessen.
 Als den der juncker in spotweis
- 15 In aufruepft paide dranck und speis:
 „Wie hat euch dis und jens geschmecket?“
- [bl. 189] Und all ir haimlikait aufdecket,
 Sie darzw auch gar uebel schalt,
 Das sich paid schempten jung und alt.
- 20 Zwsam sprachen die ubertretter:
 „Unter uns mues sein ain veretter.“
 Also das los fiel auf den narren,
 Uber in machten sie ain karren.
 Als der jünckher wider ausrit,
- 25 Schlempten sie nach dem alten sit.
 Der narr wie zw-vor pey in saß,
 Auch mit in schlemet, dranck und aß.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 188' bis 189'. Gedruckt als 82 schwank.
 Vergl. MG 8, bl. 7 im rosentone des Hans Sachs: Der narr mit der warheit
 »Ein edelmon vor manchem jare« 1545 December 10. Quelle: Pauli nr. 1
 (H. Oesterley s. 15 und 473). Vergl. band 9, s. 521 bis 523.

- Darnach fürten den narren unden
 In keller und mit stricken punden
 In mueter-nackat an ein sewl.
 Der narr hueb an ain gros gehewl.
 5 Sein leib mit ruetten im durch-schwungen,
 Das im die strenen rott aufsprungen.
 So oft im ainer gab ein haw,
 So sprach er zw dem narren: „Schaw,
 Se, se, se! das ist die warheit,
 10 Die dw dem junckhern sagst alzeit.
 Das ist die warheit! se, se, se!“
 Der narr schray: „Duet den also we
 Die warhait, so wil ich nun sagen
 Kain warhait mer pey all mein tagen.“
 15 Nach dem der junckher kam zw haus.
 Als aber in der narr zog aus,
 Sprach der herr: „Sag die warheit an,
 Was maid und knecht die weil hat than!
 Sint sie nicht aber zam-gesessen,
 20 Haimlich gesueffen und gefressen?“
 Pald der narr hört die warheit nennen,
 Schrir er lawt: „E lies ich mich prennen,
 E ich wolt sagen die warheit,
 [bl. 189'] Die mir so pitter vor der zeit
 25 Wurt hinden auf mein rueck geschrieben,
 Die puchstavn sind darauf noch plieben.“
 Der juncker zog den narren ab,
 Erst er im selb gelawben gab,
 Sach auf seim rueck die rotten strimen,
 30 Geschlagen mit ruetten und rimen.
 Nach dem der narr legt auf den münd
 Sein finger und schwieg alle stünd.
 Verprentes kind forcht noch das fower;
 Also wie fert pleibt es noch hewer:
 35 Wer alle warheit noch wolt sagen,
 Der würt auch hart mit ruetten gschlagen.
 Das kain unratt daraus erwachs,
 Ist schweigen guet, so spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1545, am 10 tag Decembris.

Der karg abt.

- Es was eins-mals ein karger abt.
 Den kergsten münich er pegabt
 Mit dem ambt der gastmaisterey,
 5 Der prawcht sich karcckheit mancherley:
 Wer im kloster herbergen det,
 Gar ein schmale nacht-zerung het.
 Eins abentz spat ein sprecher kam,
 Der in dem kloster herberg nam;
 10 Wan es gestift war die abtey,
 Die armen zu herbergen frey.
 Der karg gastmaister ob-perfüert
 Den gast in die hunt-stueben füert
 Darinnen war ain wüest gestenck.
 15 Da muest er essen auf der penck,
 Ein arme süpen er im gab,
 Ein ungmacht krawt, darmit schabab.
 [bl. 190] Darzw gab er im ain grob prot,
 Ein sawer pier im darzw pot;
 20 Alda er in der finster sas,
 Und an ain liecht das nachtmal as,
 Und die nacht auf der pencke lag,
 Stünd auf, als es was heller tag,
 Und dacht doch, wie dem gastmaister
 25 Möcht guetter herberg dancken er.
 In dem crewz-gang sach er den abt,
 Dem er demüeticlichen gnabt,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 189' bis 190'. Gedruckt als 83 schwank.
 Vergl. MG 8, bl. 15 in der abenteuerweise Hans Folzen: Der karg abt »Es
 war ains mals ein karger abt« 1545 December 17. Quelle: Pauli nr. 60
 (H. Oosterley s. 31 und 480). Vergl. band 9, 524 bis 526.

- Sprach: „Ich danck ewren gnaden vast,
 Das ir mich unwirdigen gast
 So köstlich herbergt habt die nacht.
 Ewer gastmaister hat mich pracht
 5 In ain schön gedeffelten sal,
 Darin wir asen das nachtmal,
 Assen weisprot, wiltpret und fisch,
 Dreyerley wein het wir zw disch.
 Da schlempt wir pis auf metten-zeit.
 10 Darnach war mir ein pett pereit,
 Als ob ain fūerst solt liegen dron;
 Und als ich hewt früe wolt darfon,
 Gab er fūenf patzen mir zw schenck.
 In eren ewer ich gedenck,
 15 Wo ich zeuch in dem lant mein stras!
 In zwelff jaren lebt ich nie pas!“
 Darmit zog hin der frume gast.
 Der abt wurt des entruestet vast
 Und wurt dem gastmaister ser gram.
 20 Als man in das capittel kam,
 Den gastmaister der abt anlagt
 Der ding, wie der gast het gesagt.
 Der gastmaister der laugnet ser;
 In aber halff kain gegenweer;
 25 Mit ruetten man in üebel hawt,
 Das ampt im weitter nicht vertrawt
 [bl. 190'] Und ain andren gastmaister setzt,
 Den er auch ser kercklich verhetzt.
 Darumb ist es ein laster arg:
 30 Wer reich ist und darpey doch karg
 Und des essens nimant vergan,
 Der wird veracht von idermon,
 Freünt unde feinde in vexirt.
 Wer so zw ainem nerwolff wirt,
 35 Das er nit geren essen sicht,
 Dem-selben dest wüerser geschicht.

Anno salutis 1545, am 17 tag Decembris.

Die ephthesin mit der pruech und dem jungen nünlein.

- Ein frawen-kloster war
 In Lampartten vor jar,
 Darin von edlem stam,
 5 Lisabeta mit nam,
 Ein junges nünlein was.
 Das het lieb uebermas
 Ein jungen edelmon,
 Der auch in liebe pron.
 10 Doch ir lieb nit genossen;
 Das nünlein war verschlossen.
 Doch er ain sin erfünd,
 Zw ir ein-steigen künd
 Pey der nacht one drawern
 15 Uber die kloster-mawern
 [bl. 206'] Und pflag mit ir der lieb,
 All nacht das-selbig trieb.
 Eins nachtz die kloster-frawen
 Waren haimlichen schawen
 20 Den jüngling pey der nunen:
 Gros eiffer sie gewunen,
 Die eptesin sie weckten,
 Den handel ir enteckten,
 Wie das nünlein im pette
 25 Ein jüngling pey im hette.
 Die eptasin ungschlaffen
 Lag aüch pey einem pfaffen,
 In zoren wurt bewegt

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 206 bis 207. 85 schwank. Vergl. MG 8, bl. 32 bis 33 in der spruchweise des Hans Sachs: Die ephthesin mit der pruech »Ein frawen closter ware« 1540 Januar 30. Quelle: Boccaccios decameron IX, 9 (Keller, s. 551). Sieh auch Burkh. Waldis, Esop IV, 33 (Heinr. Kurs s. 161).

Und eillent sich anlegt,
 Erwischt des pfaffen pruech
 Für ir schwarz weiller-tuch
 Und legt es auf ir haubt
 5 In der finster (gelaubt!),
 Ging eillent unpesunen
 Aufs schlaffhaus mit den nunen,
 Dem nünlein für sein zellen.

gem pellen
 10 f die thürer,
 are spüer.
 in capittel
 11 i ir mittel
 rawriclichen,
 forcht erplichen.
 an-fuer,
 zenichte huer,
 gemacht zw schant
 Das closter in dem lant.“

- 20 **Das nünlein künd nicht lawgen,**
 Hueb drawrig auf sein augen
 Und det die pruech ersehen
 [bl. 207] Auf irem haubt, det jehen:
 „Fraw eptasin, auf glauben!
 25 Die pendel der nachthauben
 Pind auf, die euch da foren
 Hangen ueber die oren.“
 Die andren kloster-frawen
 Detten all auf sie schawen,
 30 Wurden gewar der pruech,
 Die für ein weiller-tuech
 Auf irm haubt lag. Der sachen
 Fingens all an zw lachen.
 Die eptasin nauf-grieff
 35 Und ersewfzet gar tieff,
 Sprach: „Kewsch sein ist unmüeglich.
 Drumb mag ein ide füeglich
 Ein aigen puelen haben.“
 Nach dem sie sich pegaben
 40 All auf die pulerey,
 Wart in erlaubet frey.

Drumb hört man noch von viln,
Das das convent mag spiln,
Wen der apt würffel legt:
Pocacius auslegt.

- 6 Drumb, layen oder pfaffen,
Wer ander lewt wil straffen,
Der schaw, das er selb sey
Strafparer laster frey,
Das im sein schant nicht wachs
10 Daraus, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 30 tag Januari.

Der [REDACTED]z-kram.

echt:

Her, [REDACTED]hwenz kawffen wöll!

Ein [REDACTED] werden söl.

6 Fail [REDACTED]zschwenz und guet prillen,

Darmit man mag die layen stillen,

Das man sie mit den prillen laich

Und pstreichs mit den fuechschwenzen waich.

Der babst spricht:

10 Der gröste fuechschwanz zimet mir,

Weil ich die gaistlikeit regir,

Das ich im weltling regiment

[bl. 211] Kaiser, künig und fuersten plent.

Der cardinal spricht:

15 Heilliger vatter, ich ste dir pey.

Gar guetter fuechschwenz dörft ich drey,

Darmit ich im concilium

Erhalt das römische pabstum.

Der pischoff spricht:

20 Der fuechschwenz dörft ich auch wol fier,

Weil ich auch lant und lewt regier,

Auf das ich in meinem gewalt

Gaistlich und weltling stant pehalt.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 210' bis 212. Zuerst als einzeldruck erschienen, der noch erhalten ist und in der bibliographie im nächsten bande beschrieben werden soll. 23 E weltlich ständt.

Der thumher spricht:

Gebt mir, thumhern, auch ain fuechschwanz!
 Mein andacht gibt gar klainen glanz.
 Mit dem fuechschwanz stel ich mich frum,
 5 Pis das ich erlang das pistum.

Der carmelit-münich:

O aines fuchschwanzt dörfst ich wol,
 Wen ich daws therminiren sol;
 Pauern und pewrin sint mir res,
 10 Wen ich samel ayer und kes.

Der cartawser spricht:

O thuet mir auch ein fuechschwanz geben!
 Im schein für ich ain strenges leben;
 Im herzen ich die welte trag:
 15 Des fuchschwanz ich nit gratten mag.

Der parfuser spricht:

Ein fuchschwanz det mir wolgepiieren;
 Ich aber darff kain gelt anrüren,
 Da schüet ich dirs vom erbel rab,
 20 Das ich nur auch ein fuchschwanz hab.

Der prediger-münich spricht:

[bl. 211'] Kremer, lang her der fuchschwenz drey
 Darmit ich müeg mein gleissnerey
 Schmüecken in allen werck und Worten,
 25 Pey den layen an allen ortten.

Der hantwercksmon spricht:

Ir herrn, schawt auf die pschornen knaben,
 Sie wöllen alle fuechschwenz haben,
 Darmit sie schmaichlent uns petriegen,
 30 Auf iren dant und pschies uns piegen.

*

4 E so streich ich lang. 5 E das Bistum erlang. 13 E ich Kart-
 hewser leben. 14 E trag ich doch die welt. 15 E Mein fuchsschwanz
 geb ich vmb kein gelt. 20 Der einzeldruck bringt die dem krämer in den
 mund gelegten vorze, die S schon s. 346, 5 bis 8 giebt, erst nach 20.
 23 S gleissnerey.

Der purger spricht:

Pawer, sag, was retzt den dw?
 Der pschoren hawff nempst deglich zw,
 Narrt mit seim fuechschwanz man und weib
 8 Drewgt uns umb er, guet, sel und leib.

Der pawer spricht:

Ich denck des sprichwortz unpetrogen:
 Wen man gar zw hart spant den pogen,
 So mues er von not-wegen prechen.
 10 Der-gleich mag ich von gaistling sprechen.

Das nünnelein spricht:

Hainz, hörstw, was der pawer spricht?
 Nun bleib ich in meim closter nicht,
 Wil haim zw meinen freunten wider,
 15 E unser orden fall darnider.

Der narr spricht:

Dw thuest recht, nünnelein, mich verste!
 Kumb in den orden, haist die e,
 Den hat got selbert ein-gesetzt.
 20 Wer wais, wies noch wirt gen zw-letzt!

Der liegent nolprueder spricht:

Ach, warumb stöstw mich darnider
 Und schlechst mich mit dem fuchschwanz wider?
 Waist nicht, ich pin ain gaistlich mon;
 25 Des pistw in dem schweren pon.

(bl. 212) Die obrikeit spricht:

Ach, dw hast uns lang mit petrogen,
 Den fuechschwanz durch das mawl gezogen,
 Mit bewchlerrey pistw pesessen:
 30 Ich mus dir, wie dw hast gemessen.

Anno salutis 1546, am 10 tag Februari.

*

3 deglich] E trefflich. 10 E Das mag ich von den.

Der zwainzig götter eigenschaft.

Demogorgo, der götter vatter,
 Jupiter ist der höchst woltatter;
 Luna zw nacht das ertrich fewcht,
 5 Apollo uns den tag erlewcht,
 Cibela all götter gepar,
 Pan erfünd die rorpfeiffen gar;
 Diana ein göttin des jaides,
 [bl. 217] Ceres ein göttin des gedraides;
 10 Saturnus bringt laid und ungfel,
 Pluto ein richter ist zw hel,
 Mercurius der götter pot,
 Juno den schwangern hilft aus not,
 Hércules würgt der thier an zal,
 15 Vulcamus schmit die donerstral,
 Mars ist ain got der krieges-heer,
 Neptunus ein got nebers meer.
 Thetis auch die merwaser trieb,
 Venus ein göttin ist der lieb,
 20 Cupido zünt die lieb alzeit,
 Minerva göttin der weisheit.
 Die halten rat, wie sie in schuetz
 Erhalten möchten gmainen nuetz,
 Weil er ist kranck und döttlich wünd,
 25 Das er werd wider frisch und gsünd.

Anno salutis 1545, am 23 tag Marci.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 216' bis 217. Der einzeldruck, der nach
 dem großen register in S 5 vorhanden war, ist nicht erhalten. 5 ? erlewcht.
 S erlewchtet. 24 er] fehlt S.

cion.

rt,

Zw

bernirt.

schaft kom

nit nom

Ir wen

in det,

Das er w

berett

Zw wei

n streitt-fannen

Auf gegen dem tirannen

10 Policrate zw kriegem,

Auf das er möcht gesiegen,

Wolten sie helfen all

Zw des tirannen fall.

Solch ir pit und pegeren

15 Dettens nach leng ercleren

Mit weitlauffigen wortten

Zirlich an allen ortten

Nach rethorischer kuenst,

Das in aus lieb und guerst

20 Ein guetter abschid wuerd

Vom künig obererürt.

Solch ir oracion

Vor küniclichem tron

War zw lanck und vertrossen.

25 Der künig rais ein possen

[bl. 245] Der potschaft an den ortten

Mit nachfolgenden wortten:

„Ir habt gerett so lang.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 244' bis 245'. Vergl. den meistersang in der spruchweise des Hans Sachs: Die lang oracion »Cleomenes regiret« 1546 Juni 28 (MG 8, bl. 121 bis 122).

- Was ir sagt von anfang,
 Das hab ich schon vergessen.
 Drumb kan ich nicht ermessen,
 Was ir fürpracht im mitel,
 5 Weil mir felt anfangs-thitel.
 Was aber ir zw-letz
 Mir nach eurem gesetz
 Nach leng hapt unterricht,
 Das-selb gefelt mir nicht.
 10 Drumb wird ich das nit thon.
 Sagts ewer herschaft on!“
 Als er die antwort gab,
 Schieden sie wider ab,
 Dut Plutarchus peschreiben.
 15 Darmit dut er uns dreiben,
 Das wir in allen sachen
 Der wort zw vil nit machen
 Weil mon doch saget rund,
 Zw vil sey ungesund,
 20 Sunder mit kurzen wortten
 Schliessen an allen ortten,
 Verstentlich, deutsch und clar,
 Notürftig, nütetz und war,
 Wie uns auch sagen thuet
 25 Das sprichwort: kuerz und guet!
 Auch in schreiben und dichten
 Sol sich ain ider richten,
 Ein gedicht kurz zw fassen,
 Den ueberflus thw hassen.
 30 Ein lang gschwetz ist unüetz,
 Man wirt sein gar urdrüetz,
 [bl. 245'] Wie man sagt in eim possen:
 Gar zw lang macht vertrossen.

Anno salutis 1546, am 28 tag Juni.

Ein clagred Dewtschlandes und gesprech mit dem getrewen Eckhart.

Als man zelt fünfzehundert jar
Und sechs-und-virzig, gleich da war
5 Ich in dem prachman ans-spaciren,
In einem grüenen wald refferen.
In dem ich verr von mir vernim
Von ainem weib ein cleglich stim,
Als ob sie wer in kindes-nöthen
10 Oder ein mörder sie wolt dötten,
Die mich im herzen thet erparmen.
Ich eillet zw dem gschray der armen;
In dem sach ich ain dapfer weib
Erlicher gestalt, mit schwangrem leib,
15 Das want sein hent und rawft sein har.
Auch sach ich eillen zw ir dar
Ein waltpruder, den ich wol kant,
Der was der trew Eckhart genant.
Als der zw ir kam e wan ich,
20 Da schlich ich nun und verparg mich
In ein gestewdig in der nech,
Zw hören ir paider gesprech.

Trew Eckhart.

Der trew Eckhart fing also an:

25 „Germania, wer hat dir than,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 245' bis 248'. Der einzeldruck, den das hauptregister in S 5 nicht anzeigt, ist erhalten. Nach dem einzigen exemplare hat R. v. Lilieneron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 299 bis 301 das kampfgespräch wieder gedruckt. Nach der handschrift hat es zuerst veröffentlicht Carl Drescher in seinen studien zu Hans Sachs. I. Berlin 1890. s. 99 bis 105; vergl. dazu s. 47.

Das dw so gar cleglichen schreist,
 [bl. 246] Als ob dw hart penotigt seist?
 Sag mir auf trawen, was dir pricht.“

Germania.

6 Das weib sprach: „Ey, sichstw den nicht
 Das gros wetter am himel sten,
 Das alles ueber mich wirt gen,
 Mir zw unentlichem verterben?“

Eckhart.

10 Der Eckhart sprach: „Wer sint die herben,
 Die sich aufpäumen wider dich?“

Germania.

Das weib sprach: „O, es haben mich
 Die helischen flües gar umgeben,
 15 Und der mich solt peschützen eben,
 Der pegert mich selb zw zerstören.“

Eckhart.

Er sprach: „Wer thuet sich den entpören
 Wider dich und ist dir zwitrechtig?“

20 **Germania.**

Sie antwort: „Der adler grosmechtig,
 Der-selb sein klaen hat gewetzt,
 All sein vermüegen daran setzt,
 Als ob er mich gar wöl verdempfen.“

25 **Eckhart.**

Der Eckhart sprach: „Wil mit dir kempfen
 Der groß adlar? das glawb ich nicht,
 Weil dw im forhin pist verpflichtet
 Gehorsamlich und unterthon,
 30 Auch trewlich helffen widerston
 Den seinen feinden pis aufs pluets,
 Darob gewagt leib, er und guet
 Nach pflichter schueld und denoch mer,
 Im auch pewissen alle er,
 [bl. 246'] Wie dem grosen adlar gepüert,

Das er auch pey dir hat gespüert.
 Warumb wolt er dich den pelaidigen?
 Drumb glaub nicht den lueghafting daidigen,
 Das der adlar wider dich thw."

5 **Germania.**

Germania die sprach: „Hör zw!
 Es ist mir laider nur zv war,
 Es hat geweret lange jar,
 Das vil pratic gemacht sint worn,
 10 Über mich haimlich zam geschworn,
 Doch offen wurden aller-masen,
 Vergingen, wie die waser-plasen:
 Aber itzt wirt das redlein gon."

Eckhart.

15 Er sprach: „Was hast dem adler thon?
 An ursach er dir nicksen thuet,
 Wan er hat ain fridlichen muet
 Und ser ein freuntliches gemüet."

Germania.

20 Sie sprach: „Ich kenn sein trew und güet
 Und wais, das er vür sein person
 Mir noch kain herlein rüeret an,
 Wen nicht so vil verhetzer weren."

Eckhart.

25 Er sprach: „Wer sinds? das west ich gern."

Germania.

Sie sprach: „Die fledermens und ewlen
 Detten sich lang ueber mich mewlen;
 Die nachtfögel hab ich ernert
 30 Müeterlich, und reichlich verzert
 Mit dem faisten marck in dem lant.
 In meiner schos, mit meiner hant.
 Die mich pillich solten vertretten,
 [bl. 247] In frid und ainikait pestetten,
 35 Die richten mir zw den unfried."

Eckhart.

Er sprach: „Warumb? gieb des peschied!“

Germania.

- Sie sprach: „Plöd ist das ir gesicht.
 5 Nun ist aufgangen mir ein licht,
 Durchlewchtig, ganz himlischer art,
 Das schewen die nachtfögel hart,
 Duerffen sich nirgent lassen plecken,
 Nur in die finster sich verstecken.
 10 Well sie dis liecht nit leiden müegen,
 Haben sie mit listen und lügen
 Den grosen adlar hart gerayzet,
 Wider mich armes weib verpaizet,
 Als hinterueck durch triegerey,
 15 Sam ich die aller-gotlost sey
 Und sey das hel liecht finsternus,
 Das er ambtz halb es dempfen mües.
 Des ist der adler hart ergrimbt,
 Mich zw verderben starck fürnimbt
 20 Und erschüttet all sein gefieder
 In seinem neste hin und wider
 Grawsam, erschröcklich uber-mas.
 So die nachtfögel sehen das,
 Zihen sie den kopf aus der schlingen,
 25 Sam ganz unschuldig in den dingen,
 Und für mich selb den adlar pitten
 Nach art der falschen schmaichler sitten,
 Doch haimlich alles ir vermüegen
 Dar-strecken dem adlar, zw-füegen
 30 Mir und dem liecht solch tiranney.“

Eckhart.

- „Ich glaub nit, das es also sey,“
 [bl. 247'] Sprach Eckhart, „das der adlar ficht,
 Zw dempfen dieses clare licht.
 35 Es mues ein andre ursach sein!“

*

25 S deingen. 33 S ficht.

23 *

Germania.

- Sie sprach: „Man machet ja ein schein,
 Sam grieff der adler zw dem waffen,
 Etlich ungehorsam zw straffen,
 5 Das doch nicht ist der warhaft grund;
 Sunder ich psorg, wen zw der stünd
 Der adlar die zwen leben leget,
 Wert durch die nachtfögel peweget
 Er, und ander ursach füernem,
 10 Darmit auch an die andren kem
 Und all verheret in gemein,
 So sich frewen des liechtes schein.
 Dardurch so würden hin und wider
 Zw-rissen mir all meine glider,
 15 Ausgemergelt und gar verderbt,
 Entlich mein ganzer leib ersterbt.
 Wo dan solch unpill mir pegeget,
 Würden mein hent und fues peweget,
 Zw suchen haim in irem ghews
 20 Die ewlen und die fledermeus,
 Ir schwunckfedern auch aus-zv-ruepffn.
 Ein nachtpawr würd den andren zuepffn,
 Auch wüerden die stet vol aufrur,
 Spaltung, entpörung und unfuer:
 25 Dardurch fielen guet policey.
 Auch mit raub, prant und mörderey
 So würd ich durchaus lieber-laden,
 Das ganz Tewtschlant im pluets mues paden,
 Und ich armes petruebtes weib
 30 Kint und mueter pey nander pleib.
 [bl. 248] Schaw, dis mein elent ich pewein.
 Ich pit dich durch die trewe dein,
 Eckhart, kanstw, so gieb mir rat!
 Gar kain verzweg die sach mer hat,
 35 Die axt ligt an des paumes wuerz.“

Eckhart.

Der Eckhart sprach: „Mein rat ist kurz.
 Aus dir kumbt selbert dieser schad,
 Weil dir got aus milter genad

Erscheinen lest sein helles licht,
 Hast doch darin gewandelt nicht,
 Sunder nur in der finsternues,
 In aller sünden uberflus.

- 5 Dardurch dw clerlich magst versten,
 Das solch straff ueber dich mues gen.
 Die schuld darffst geben nit dem licht.“

Germania.

- Das weib naigt nider ir angesicht,
 10 Mit jamer und wainen durch-prach
 Und mit sewfzender kelen sprach:
 „O Eckhart, deine wort sint war;
 Ich lebet in der finster gar,
 Wiewol das helle licht mir schin,
 15 Das ich sewfzent pekennen pin.
 Rat aber, was sol ich nun thon?“

Eckhart.

- Der Eckhart sprach: „Weib, rueff got an,
 Hab rew und laid der sünden rües!
 20 Peker dich und wüerck fruecht der pues,
 Wie Ninive, die sündig stat,
 Durch pues genad erworben hat,
 Heb dein herz auf zw got der-masen,
 Got wirt sich noch erpitten lasen
 25 Durch mittel, weg dir thun peystant.
 [bl. 248'] Des adlers herz stet in seinr hant,
 Den kan er mit götlicher warheit
 Erlewchten durch des liechtes clarheit,
 Das ers erkent aus götling gnadn,
 30 Das er allen unwilln und schadn
 Lest uber die nachtfögel gen.
 Pleib dw nur pey dem licht pesten;
 So wirt dich got ie nit verlassn,
 Zw helffen hat er gar vil strassn.
 35 Wie seim volck Israel oft gschach,
 Das nicks, den sterben vor im sach,
 Doch wurden sein feint selb gestüerzt.

*

Sein arm ist ie noch unferkürzt,
Dardurch er sein lieb volck erlöst.
Hoff nur auf got und sey getröst,
Aus im dir gnedig hilff erwachs.
s. Das wünscht dir von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 16 tag Juli.

In ain frembden thon.

Venus, der lieb ain göttin zart,
 Nach liebes-art
 Hastw verwund
 [bl. 98'] Meins herzen grund
 Durch rotten mund.
 Derhalb so wacht
 Itz tag und nacht
 Mein herz und tracht
 10 Mit schmerzen,

2

Wie ich möcht werden angenöm
 Und ueberköm
 Der zarten gunst
 15 In liebe-prunst.
 Künt ich die kunst,
 Kein müe ich spart,
 Mit ir ain fart
 Nach liebes-art
 20 Zw scherzen.

3

Idoch fuercht ich, es sey umb-sunst
 Mein lieb und guenst,
 Weil ich sie sich
 25 So adelich.
 Derhalb mues ich

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 98 bis 98'. Sieh anmerkung
 oben auf s. 221.

360

Ab-lassen doch,
So leb ich noch
Der hoffnung hoch
Im herzen.

5 Anno domini 1546, am 31 tag Octobris.

Das camelthier mit dem got Jovi.

Es ging ein camel-thier
 In des waldes reffer.
 Das sach auf einem wasen
 5 Vier starcker ochsen grasen,
 Hetten gar schöne horen.
 Das camel-thier in zoren
 Zw dem got Jovi kom,
 Sich groser clag anom,
 10 Sprach: „Hörner hastw geben
 Dem ochsen in seim leben,
 Dem eberschwein lang zen,
 Seim feint zw widersten.
 [bl. 266] Und mich hastw peschaffen
 15 Werloß on alle waffen,
 Das ich gleich pin ein schand
 Aller thier in dem land.
 Darumb gib mir auch hörner,
 Das ich grimer und zörner
 20 Mein feint auch von mir stos,
 Weil ich pin starck und gros.“
 Jupiter mit schmacheit
 Hört die undanckparkeit,
 Sprach er: „Dir hab ich geben
 25 Ser lange jar zw leben,
 Gros sterck, das dw magst dragen
 Gros püerd in deinen dagen.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 265' bis 266'. Gedruckt als nr. 87 in den
 schwänken und fabeln. Vergl. MG 8, bl. 232 bis 233 in der spruchweise des
 Hans Sachs: Das camel mit dem got Joui »Es ging ein camelthiere« 1546 No-
 vember 17. Quelle: Steinböwels Aesop, hg. von H. Oesterley nr. 121, s. 268.
 Vergl. Burkh. Waldis I, 97 (anm. von H. Kurs s. 76).

Darumb dich helt auf erd
 Menschlich geschlecht lieb und werd
 Und lest dich pey in wonen
 Und kawft dich umb vil kronen.

6 Nembt dein neidischer muet
 Das nit zw danck und guet,
 So wil ich wider nemen

st schemen."

n zoren

10 ren,
 L rürpas stumpfet,
 kumpfet,
 4 farb,
 7 darb.
 12 ghenck;
 14 cks denck!
 E bet.
 Daraus pleibet:

Wem got alhie hat geben

20 In dem zeitlichen leben

Er und guet nach seim stand

[bl. 266'] Aus vetterlicher hand,
 Der sol got drumb dancksagen,
 Nit stetz murren noch clagen

25 Und ganz unwyrslich dewtten,

Wo er pey ander lewten

Sicht gröser er und guet,

Den er pesitzen thuet,

Auf das er durch sein neiden

30 Nicht entlich auch mues leiden,

Durch sein gros murmuriren

Das sein auch thw verlieren

Mit nachrew, schant und schaden,

Sunder danck gottes gnaden,

35 Der im soliche gab

Frey zw-geornet hab,

Auf das im daraus wachs

Frid und rw, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1546, am 17 tag Novembris.

*

31 MG murmuriren. S murmuren.

Der rapp mit den hennen.

- Ein alter rapp war hungers vol,
 Der weste in des waldes hol
 Liegen ein hungerprünsting fuechs.
 5 Im rappen ein gedanck erwuechs,
 Wie er zw hilff dem fuchsen köm
 Und seinen tail auch darfon nöm.
 Nun het der rapp durch seine list
 Gespehet aus auf einem mist
 10 Zwelff hennen, waren faist und guet.
 Zw den er mit trueglichem muet
 Flog und sprach in freuntlichem schein:
 „Got grues euch, lieben schwester mein,
 Ich kum mit grosen frewden her,
 15 Verkünd euch guete neue mer,
 Das der fuechs, ewer gröster feint,
 Sich hat zw pues pekeret heint:
 [bl. 267] Der euch erwuerget unde fras,
 Ist fort-hin nicks den laub und gras
 20 Und wonet dort in einem klaus
 Im walde in eim gottes-haus:
 Da er in seiner kutten get,
 Wie ein münich zw kore stet,
 Vesper, complet und metten singt
 25 Und sein gepett zw got aufschwingt.
 Darumb so kumet all mit mir

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 266' bis 267'. Gedruckt als nr. 88 in den fabeln und schwänken. Vergl. MG 8, bl. 233 bis 234 in der abenteuerweise maister Hansen Folsen: Der rapp mit den hennen »Ein alter rapp war hungers vol.« 1546 November 18. 7 MG nöm. S köm. 15 MG Verkünd. S Verkünde.

- Und schawt das wunder selbert ir!⁴
 Der hennen schar ainfeltig was,
 Glaubet dem rappen genzlich das,
 Mit im hin-gingen auß dem hof.
 5 Da in an gfer entgegen lof
 Der hon, der war ir aller mon,
 Dem zaigten sie ir kirchfart on,
 Der sprach: „O, ir pedörter sin,
 Wo wolt ir mit dem rappen hin?
 10 Kent ir nicht sein petrueg und list,
 Dem gar nicht zw vertrauen ist?
 Wist ir nit, der weis man spricht wol:
 Mit dem or man schnell hören sol,
 Doch mit dem herzen treg und taub
 15 Sol man sein e, den man gelaub.“

- Diese fabel dw in dem puech
 Der natürlichen weisheit suech.
 Hieraus so ler ein frume fraw,
 Das sie kainer schmaichlerin traw,
 20 Die ir vil guetz vorsagen ist,
 Zw führen sie von irem mist
 Durch arglistige dneck und renck,
 Durch schmaichlerey, prieff oder schenck,
 Auf das sie dardurch wert ferfüert
 25 Zw sachen, die sich nicht gepüert,
 So sie dem fuchsen wert zw tail,
 [bl. 267'] Listig, hungerprunstig und gail,
 Da sie verlier ir weiplich er,
 Darfon die kuplerin sich ner.
 30 Sunder halt sich zw irem man,
 Thw nicht vil auspaciren gon,
 Gar kainer kuplerin geb stat,
 Sunder folg ires mannes rat.
 Der kan ir halten trewen schuetz;
 35 Des hat sie auch preis, er und nuetz.
 Das weiplich er grün, plüe und wachs
 Pey allen frawen, wünscht Hans Sachs.

Die vippernater mit dem igel.

- [bl. 267'] Eins mals ein vippernatter lag
 In einer heck, die umb mitag
 Ein gedürneten igel sach,
 5 Den sie mit worten frech an-sprach:
 „Wer pist, der steckest so vol doren
 Oben, unden, hinden und foren?“
 Der igel antwort im an schew:
 „Ich pin ein freunt, warhaft und trew.“
 10 Die natter sprach: „Wie kan das sein?
 Ein trewer freunt der ist allein
 Sües und lind mit werck und worten,
 Nicht scharpff wie dw an allen orten.“
 Der igel sprach: „Ein freunt warhaft
 15 Seines freundes unduegent strafft,
 Sticht in aus trewem warom herzen;
 Wan sein unart pringt im auch schmerzen.
 Als was im üebel an ist sten,
 Lest er nicht ungestraft hin-gen,
 20 Vor schant und schaden in verhüet,
 [bl. 268] Rainigt von laster sein gemüet.
 Doch als mit mas, zil, zeit und stat:
 Die war freuntschaft nit ubergat.
 Ein hewchler thut gar nit der-gleichen,
 25 Der kan den falcken schmaichlent streichen,
 In alln dingn fuchschwenzen kon,
 Es ste wol oder uebel on,

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 267' bis 268'. Gedruckt als nr. 89 der fabeln und schwänke. Vergl. MG 8, bl. 234 bis 235 in dem rosontone des Hans Sachs: Der igel mit der vippernater ›Eins mals ein vippernater lage‹ 1546 November 19 (gedr. bei Lützelberger-Frommann, Hans Sachs. Nürnberg 1891, s. 66). Die erweiterung dieser fabel s. band 9, 160 bis 163.

- Lobt er es alles unter augen,
 Hilft auch seim freunt liegen und laugen,
 Hilft auch seine laster verfechten,
 Macht aus seim freünt ein ungerechten,
 5 Thuet, sam halt er im trewen schuetz,
 Suecht doch nur seinen aignen nuetz:
 Er, gwalt, kurzweil, huet oder kunst
 Oder der-gleichen gabe sunst.
 Und palt solch nuetzung hat ein ent,
 10 Der hewchler sich von dannen went
 Und prauchet darnach hinterueck
 Sein feintselige pueben-stüeck:
 Sein freunt unter die lewt ausdregt,
 Im all sein haimlikait aufdegt,
 15 Wie man sagt von den falschen katzen,
 Die foren leckn und hinden kratzen,
 Wie die Sirenen süeslich singen,
 In hertten schlaff die schifflewt dringen,
 Darnach umbkeren sie das schieff.
 20 Der hewchler prawcht gleich diesen grieff:
 Mit süesen wortten sich lest hören,
 Pis er sein freunde thw pedören.
 Auch wie der giftig scorpion
 Erstlichen gar senft lecken kon,
 25 Darnach erst mit dem schwanz vergift,
 Der-gleichen auch der hewchler stift:
 Mit wort und wercken senftlich lecket,
 [bl. 268'] Sein ent vol dötlichs giftes stecket.
 Derhalb der weisman saget frey,
 30 Des freundes wunden peser sey,
 Den der kus sey von einem feint.
 Aus dem uns gar clerlich erscheint,
 Des freundes straff nenn er ein wund,
 Darfon wert sein gemüet gesund;
 35 Des feindes kues vom Judas new
 Sey guette wort an alle trew,
 Dar-fan der mensch nur erger werd
 In wort, gedancken und geperd,
 Daraus im schant und schaden wachs.
 40 Fliecht hewchlerey! das rett Hans Sachs.
 Anno salutis 1546, am 19 tag Novembris.

Ein wunderlicher dialogus und newe zeittung.

Als mir egestern ein prieff meiner gescheft halben von Nörling kam, fragt ich den potten neben andern umb neue zeittung. Wie ich aber anhilt mit fragen, zaigt er mir ein wunderlich, vor ungehörte geschicht an und sprach: „Als ich den Novembris auf Nörling des morgens zw-gangen, ist mir pegegent ein lang gerade person mit langem praunen har, einer Naßarenischen schaitel, mit zwübletem part und schönen augen, der was herlicher gestalt, doch aufgeschuerzt als ein wandrer. Der ging eillent als ein flüchtiger, oft hinter sich schawent. Als aber ich neher zw im kam und in recht pesach, da war es unser hergot, den ich als-pald an seinem parfues-gen und praunem gestrickten rock erkennt. Da fasset ich ain herz, naigt mich und grüeset in, nent in auch mit namen. Er aber wincket mir zw schweigen und eylet nur fort. Da sprach ich zw im:

Pot.

Her, wo wiltw so eyllent allein hin-gen?

Hergot.

In Egipten.

20

Pot.

Herr, was wiltw in Egipten? Es regiret itz der soldan darin.

Her.

Pey dem pin ich sichrer, [bl. 271'] den miten im Deutschlant.

*

1 Im fünften spruchbuche, bl. 271 bis 274'. Gedruckt in Schnorrs Archiv 1882. 11, 60 bis 63. Vergl. Gustav Heide, beiträge zur geschichte Nürnbergs in der reformationzeit. 1. Nürnberg im Schmalkaldischen kriege: Historisches taschenbuch. 6 folge. 11 jahrgang. Leipzig 1891. s. 163. 2 ? von] fehlt S. 5 S hat die siffer des monatstages nicht eingesetzt.

Pot.

Wie köm das? Dw pist nit allain sicher, sunder am allersichersten
im Tewtschlant, da man itz dein heillig ewangeli öffentlich predigt.

Her.

5 Ja, eben das ist die ursach meiner verfolgung.

Pot.

Ach, mein herr, wer verfolgt dich? Ist doch der Tüerck itz
ein zeitlang stil gewest, wer wolt dich den verfolgen?

Her.

10 Die hohen priester und fürsten der Juden, hohen schriftgelerten
und phariseer, so mich almal verfolgt haben.

Pot.

Ach, mein herr, welcher gestalt, wie oder wen? Solchs als ist
mir armen potten verporgen.

Her.

15 Pistw den der frembling allain im Teutschlant, der diese ding
nit wais, wie oft die hohen priester und schriftgelerten mit ein
geratschlagt haben lieber mich, doch almal ainer aufrur im gemainen
folck pesorget, wie in den vil haimlicher pratie uber mich offen
20 war, auch zum tail sint prochen worden? Aber itz sint die hohen
priester und schriftgelerten in der sinagog zw Drient gar ainig
worden und haben mich zumb dot verurteilt: pesser sey, Dentsch-
land verderb, den das ir gwalt, macht und simoney gar sterb.
Derhalb hat der hoch priester [bl. 272] zw Rom, der mein stat-
25 halter und apostel sich nent und den pewtel als mein schaffner
dregt, darin er versamelt hat (.sam mir und meinen armen jüngern
zw gut.) das apas-gelt, anaten, pallium und sant Peters patri-
monium. In solchem ist der dewfel in in gefaren und ist mir zum
Judas worden, hat mich verratten und nit gelt genumen, wie der
30 erst Judas, sunder sein pentel aufgethon und dem römischen richter
Pilato etliche hundert-dawsent silberling zw-geschickt und mich
darmit zw crewzigen uebergeben. Er aber Pilatus wolt lang nit
urteil ueber mich fellen; wan sein fraw (verste! sein gewissen) und

*

etlich haimlich jünger haben vil unrwe im schlaff von meinenthalben
 gehabt, im anzaigt, mit dem unschuldigen pluēt nīchs zw thun
 haben. Aber das anhalten der hohen priester und fürsten der Juden
 pewegten in, wo er disen ledig līs, wer er nicht ein freunt des
 5 rōmischen pischoff. Auch schrir das gemain, unwissent payrisch
 volck: Sein pluēt ge uber uns und unsre kinder! welchs auch zum
 tail an ganzn mit der zeit volendet wirt. Mit der-gleich anhalten,
 troen und raizen hat Pilatus verwilligt, mich zw crewzigen, auf
 das im mein gestrickter rock (verste! das [bl. 272'] Theutschlant)
 10 erblich pleib. Der zog darauf aus dem regenspurgerischen Jerusalem
 geruest mit den fürsten der hohen priester uber den pach, die
 Thonaw, mit vil Spaniern, Niderlendern und Deutschen, welche
 doch pillicher ueber ir vatterlant soltn gewainet haben. Und Judas
 Iscariot ging vor-an mit den dinern der hohen priester, die Italiener
 15 zw ros und fues. Und solchs geschach doch als im schein, sam
 wolt der richter Pilatus etlich Gallier straffen und das opfer mit
 irem pluēt vermieschen. Mit solchem schein hat er vil lewt irr
 gemacht. Als ich aber west, was mir zwkünftig was, stund ich
 auf und ging in entgegen und sprach: Wen suechet ir? Sie sagten:
 20 Jesum von Naßaret. Da sprach ich: Ich pins. Da wichen sie zw-
 rueck und fillen ir vil tawsent unter die erden. Nach dem legten
 sie hant an, mich zw fangen.

Pot.

Ach, mein herr, was thetten deine jünger darzw?

Her.

25

Es plieben ir nur drey pey mir, die andern aber waren pey
 der nacht (. wie Nicodemus .) for forcht der Juden pey mir gewest
 und mich getröst.

Pot.

30

Was thetten aber die drey darzw in deiner gefencknus?

Her.

Petrus hieb dem Malchus das orlepplen ab. Aber ich wolt
 [bl. 273] nit lenger gestaten zw fechten und hies in einstecken;
 wan in solcher meiner grosen not fert mein freunt zw, der mein
 35 prot gegessen, dem ich alles guez vertrauet und verett mich dem
 plutgirigen künig Herodes umb 30 sechsich silberling.

*

35 ? gegessen] fehlt S.

36 Hindeutung auf kurfürst Moritz von Sachsen.

Pot.

Herr, hastw mer den ainen Judas?

Her.

Vor het ich unter 12 jüngern ein Judas, itzund hab ich 12 Judas
 5 für ainen, die sich doch alle meine jünger rüemen.

Was thet dir kl

Er sendet seine
 10 schuldigen kinder pe- n, und lies erwürgen die na-
 wergischen Bethleem let umb die grenz des witten-
 und schaden der arm at, mit groser verwüstung
 Als ich das vernumer vil petriebter mueter-herzen.
 aus den henden entg inden frey miten am ölperg
 15 dw mich sichst. Dernaio pu ich auch, als ein lant-erfarnen, zaig
 mir den nechsten weg auf Egipten zw; wan Pilatus und Herodes
 sampt die hohenpriester werden nicht nach-lassen mich zw suechen
 und wider zw creuzigen.

Pot.

20 Weil dein fluecht, mein herr, so eillent ist, wolt ich mich etwan
 in der nech verpergen.

[bl. 273']

Her.

Ja wohin? Es sint perait so erschrückliche edickt und mandat
 ausgangen im Niderlant und anderswo pey acht und pon, pey prant
 25 und mort, mich nimant zw hawsen, hoffen, etzen, drencken, nennen
 noch pekennen, darob das volck erschluchzet, mich idermon weiter
 weissset; wan auch Petrus mein zum oftern mal mein verlaugnen
 mocht, das er nicht sambt mit mir umb leib und guet kem.

Pot.

30 Herr, ich wolt mich zw den gaistlichen thon.

Her.

Zw welchen gaistlichen?

Pot.

In den stift zw Mainz oder Wurzburg oder ainen der-geleich.

Her.

Pey den wer ich als sicher als in dem hoff Anne oder Caiphe;
wan die pischoff sint meine ergste feint von wegen des ewangeli.

Pot.

6 So wolt ich mich aber in die fürsten-kloster oder pettel-orden
thon, mich pey in erhalten, sam in einer speluncken verporgen liegen.

Her.

Ja freilich speluncken und mörders-grueben haben die Sadu-
zeer und Esseer aus meiner kirchen gemacht von wegen irs pauchs
10 ein kaufhaus, darin sie ire guete vermainte werck verkawffen, dar-
mit mein pitter leiden verlewgnen. Wie küent ich pey den lebentig
pleyben, so mich forhin teglich creuzigen?

Pot.

Wie dünckt dich, mein herr, aber umb etlich gros reichstet,
15 die deinem wort anhangen und dich [bl. 274] lieb, wert und wol
zw peschützen haben ein lange zeit vor den Juden?

Her.

O, ich vertraw mich inen nit; wan ich wais, was in inen
stecket. Wie hoch sie sich meines wortz ruemen mit dem mund,
20 so ist doch ir herz und leben weit von mir; wan sie in woluest
und aignem nuetz zw dieff versuncken sint. Derhalb wo ich mit
ernstlichem gewalt pey in gesucht und verfolgt wuert, ich in die
hant Pilati uebergeben werden, weil auch in vil steten die eltesten
im volck nit gar meines tails sint, derhalb ire reichthum meinent-
25 halb nit geren in gefar setzten. Der-gleich der gemain hauf ist
mir wol hitzig angehangen, weil ich sie mit freyheit speisse. Nun
aber die verfolgung an-get umb meinen willen, fahen sie an law
und kalt zw werden. Der-halb ich gantz unsicher pey inen wer.
Derohalb wil ich mich widerumb in Egipten (verste! in der recht-
30 glaubigen herzen) verpergen, da ich am sichersten pin, weil sie
guet und plnt ob mir wagen.

Pot.

Ach her, wo sint deine jünger, das sie dich also allein lassen
im elent irrgen?

*

29 ? mich] fehlt S.

24 *

Her.

Sie sint zerstrewet ein ider in das seinig. Aber palt nach dem dot Pilati und Herodis wirt ich wider aufersten nach dreyen tagen und meine jünger wider versam-[bl. 274']meln und in vorge
 5 in dem teutschen Galilea. Da werden den die hohenpriester und fürsten der Juden sehen, in wen sie gestochen haben. Der frid sey mit dir!

Mit dem wort, s
 hin sein stras. Als
 10 umbsach, da war der
 erzelt mir der pot v
 perden, das ich da
 Solche wunderparlie
 verhalten wollen. Da
 g der herr eillentz vir mich
 augenplick wider nach im
 n und nicht mer da. Solchs
 mit solichen ernstlichen ge-
 ngen war, des zv glauben.
 hab ich euch im pesten nit
 1!

15 Datum Nüren den : Decembris anno 1546.

4 ? meln] fehlt S.

**Vermönung zw ainem statlich Dürcken-zug an das
reich. In pruder Veiten ton.**

Her got in deinem reiche,
Im aller-höchsten tron,
6 Schaw an, wie grawsamleiche
Der Dürck fach wider on,
[bl. 141'] Verfolgt die Cristenheite
Mit gfencknus, mort und prant
Itzund in dieser zeite
10 Durch das ganz Ungerlant.

2

Das land-folck leidet note
Pis an das Merher-land
Von der straffenden rote,
15 Die alda hat verprant
Sibenzig dorffer mere
Und alles volck darin
On alle gegenwere
Ermört, gefüret hin.

20

3

Und thuet stet fürpas streiffen
Im ganzen land herauff
Und ist noch weiter greiffen,
Und wo der gwaltig hauff

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 141 bis 144. Zuerst als einzel-
druck erschienen: Emil Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 210 s. 88. Dar-
nach gedruckt bei Körner, Historische volkslieder. Stuttgart 1840. s. 141; dar-
nach bei R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder der Deutschen. Vierter
band. Leipzig 1869. nr. 439. s. 50 bis 531. K. Goedeke, Dichtungen von
Hans Sachs. I. Leipzig 1870. s. 73 bis 80.

Eylent hernach wurd drücken,
 Als er auch vormals hat
 Peweist mit hinterdüecken
 Zv Wine vor der stat.

5

4

Wo der im land erobert
 Die hanztstat in der eyl

So h

erkobert,

10 Das

all,

hes lande

iest

t prande,

müest.

15 O grosmeel

kaiser,

Karel de ort mit nam,

Ein gewaltiger raiser

Von kaiserlichem stam,

Erzaig kaiserlich mechte

20 An dem dürkischen heer,

[bl. 142] Das die Cristen durch-echte,

Durch kaiserliche eer.

6

Erschwing das dein gefider,

25 Dw dewrer adaler,

Durch des reiches gelieder;

Nach küener heldes-ger

Würff auf des reiches fannen,

Samel ein here gros

30 Mit auserwelten mannen.

Zv fues und auch zv ros.

7

Wach auf, dw heiligs reiche,

Schaw diesen jamer an,

35 Wie der Dürk grawsamleiche

Verwüest die ungrisch kron!
 Sey ainig unzertailt,
 Grewff dapfer zv der weer,
 Ee dw werst ubereylet
 5 Von dem dürkischen heer.

8

O dw löblicher punde
 In Schwabn, dw darzw,
 Auf das der türckisch hunde
 10 Nicht weiter fressen thw.
 Wan es ist hohe zeite,
 Das man im kume pey;
 On recht und pillikeite
 Dreibt er gros tiranney.

9

15 Ir durchlewchtigen fürsten
 Ganz deutscher nacion,
 Last euch nach eren düersten,
 Pringt kaiserlicher kron
 20 Aus eurem fürstentume
 Ein raising zeug zv felt,
 Erlanget preis und rume
 Vor got und vor der welt.

10

25 Ir lantherren und grafen,
 Secht, wie der Dürk gewint;
 Grewft dapfer zv den waffen
 [bl. 142'] Mit ewrem hoffgesindt,
 Kumbt in das heer geritten
 30 Zw kaiserlicher macht,
 Das der Dürk werd pestritten,
 Erlegt mit groser schlacht.

11

O strenge riterschafte
 35 Ganz deutscher nacion,
 Ueb riterliche krafte
 An ungerischer kron;

Peschüetz witwen und waisen,
 Als dir den zv-gehört,
 Der in des Dürcken raisen
 On zal worden ermört.

6

12

Wach auf, dw deutscher adel,
 In aren stat und vest,

10

die zadel,
 s pest;
 wen
 en kind,
 rhawen
 n plind.

15

Ir pisch laten,
 Schickt wren dail:
 Getraid, voick und duckaten,

Dem Cristen-volck zv hail.

Hirten seit ir gesetzet

20

Der Cristenlichen hert,
 Die wirt ser hart geletzet
 Von des tirannen schwert.

14

Ir reichstet all geleiche,

25

Nun schickt euch in das feld
 Mit dem römischen reiche,
 Mit gschos, pulver und zelt,

[bl. 143]

Das euer macht erscheine
 Mit kaiserlichem heer

30

Mit fuesfolck und nit kleine:
 Erwerbet preis und eer!

15

Ir cristlichen regenten
 Durch alle künig-reich

35

In gaistisch, weltlich stenten,
 Was Cristen sind geleich
 Aus aller nazione,

Wie ir seyet genant,
 Dem kaiser thuet pey-stone
 Am zug ins Ungerlant!

16

5 Frisch auf, ir rewters-knaben,
 Manch wunder-küener mon,
 Last eure roslein traben
 Mit kaiserlicher kron;
 Thuet eure glennen prechen
 10 Mit der dürckischen rot,
 Thuet an den hunden rechen
 Manch unschuldigen dot!

17

Wolauff, ir hauptlewt guete,
 15 Nemet vil lanzknecht on,
 Furt sie mit freyem muete
 Zw kaiserlicher kron,
 Und seit guet anschleg machen
 Pey nacht und auch pey tag,
 20 Fürsichtig in den sachen,
 Das man den Dürcken schlag.

18

Ir puchsen-maister alle,
 Nun rüest euch, es ist zeit,
 25 Ins Ungerlant mit schalle
 Zv sturme und zv streit!
 Last eure hauptstueck hören
 Durch perg und dieffe dal,
 Den Dürcken zv verstören,
 30 Der sich regt abermal.

19

Ir freyen hacken-schüetzen,
 Nun machet euch herpey,

*

3 S schreibt deutlich Ain. Vergl. band 16, 531 zu 136, 12. Weitere
 beispiele sieh band 4, 288, 5 dein; band 5, 231, 4 ir ein; fastnachtspiel 13, 27
 neinlich; schwank 197, 84 irein.

[bl. 143^v] Last euch am Dürcken nützen
 Mit pulver und mit pley;
 Last euer hantgeschütz knellen
 Wol in des Dürcken heer,
 5 Ob ir yn mocht gefallen,
 Erlangen preis und eer.

20

O	echte,
	das felt,
10 Des K.	rechte
V	er welt;
	arten
Und	ien an
Als ir	fer warten,
	hon.

Spant an, ir lieben pawren,

Herwegen alle-sant,

Last euch kain müe nit dawren,

20 Zv führen die profant
 Mit harnisch, wer und spisen!
 Die wegen nutzt man mer:
 Ein wagen-purg zv schliesen
 Umb das kaiserisch heer.

25

22

O kaiserliches here,
 Halt cristlich mas und zil:
 Nit zv-trinck oder schwere
 Und huet dich vor dem spil;
 30 Kain frawen thw nit schenden,
 Und nem nymand das sein;
 Las dich kain geiz nit plenden,
 Leb deines solds allein!

23

35 Und las got alles walten
 Dem Cristen-volck zv schutz,
 Und trewlich zv erhalten

Das reich und gmainen nutz,
 Und das deutsch vaterlande
 [bl. 144] Zw retten in der not
 All von des Dürcken hande,
 6 Und hoff allain zv got!

24

Und wirstw also leben
 In dem dürckischen krieg,
 So wirt got warlich geben
 10 Dir riterlichen sig,
 Für dich gewaltig streiten
 In deiner grosen quel,
 Als er oft thet vor zeiten
 Dem volck von Israhel.

25

15 Ir Cristen anserkoren,
 Rueft ainmüetig zv got,
 Das er ablas sein zoren,
 Helff uns aus aller not,
 20 Verzeich uns sünd und schuelde,
 Die der plag ursach sen,
 Geb uns genad und huelle.
 Nun spricht alle amen!

Anno salutis 1542.

* .

24 Lilieneron setzt das lied in das jahr 1532. Trotzdem daß H. Sachs ganz deutlich und fest 1542 schreibt, scheint Lilienerons annahme richtig.

Der 119 psalm im thon: Ach, unser vater, der dw pist.

E		lle, die
I		vandlen hie,
I		ren.
5 S		lle-sand,
I		augen hand,
V		en.
D		r sind,
D		gottes-kind,
10 A	...	walten.
A		immelreich,
Dw hast gepoten fleissicleich,		
Deine gepot zv halten.		

2

15 O got, das alles leben mein
 Gerichtet würd nach gfallen dein,
 Zv halten deine rechte!
 Den wurd ich nit zv schanden gon,
 Wen ich ganz fleissig schawet on

20 Deine gepot gar schlechte.
 So danck ich dir mit herzlikeit
 Deine gerichte und warheit,
 Die dw mich lerst mit masen.
 Dan deine recht ich halten wil

25 Mit deiner gnade in der stil.
 Herr, thw mich nit verlassen!

3

Wo pessert sich ain jungling zart
 Sein weg, den wo er sich pewart?

*

1 Im sechzehnten meistersangbuche, bl. 124' bis 125.
 Sächsischer weise statt gottes, des herren.

4 Nach Hans

[bl. 125] Nach deinen worten allen
 Hab ich von ganzem herzen mein
 Gesucht, o her got, las mich sein
 Nit von dein gpoten fallen,
 5 So hab ich doch die rede dein
 Verporgen in mein herz hinein,
 Das ich vor dir nit sünde.
 Gebenedeit dw herre got!
 Ler mich durch dein guet one spot,
 10 Das ich dein recht verkünde.

4

Nun hab ich mit den lefzen mein
 Alle gericht des mundes dein
 Pekenet und erzelet.
 15 Im weg deiner zewgnus, o her,
 Mit lust zv wandlen hab ich mer
 Den all reichthum erwelet.
 In dein pefelch red ich allein.
 Wan menschen gsetz sint gar nit rein;
 20 Ich schaw auf deine pfade.
 Nach deinem rechten luest mich vil,
 Dein wort ich nit verlassen wil.
 Verleich mir dein genade.

Anno salutis 1547.

Drey ; Agesilaus.

- 1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
- leis,
 giren,
 erniren,
 nig
 er-spenig.
 ferr:
 -selb herr,
 Wie ein fatter fein lind
 Herscht uber seine kind
 Mit straffen und mit lonen
 Pey seinen unterthonen.
 Vermaint, ein vatter trieb
 Sein vetterliche lieb,
 Das er aus trewen muet
 Sein kinden thet als guet.
 Welch herr mit solchen trewen
 Sein arm volck det erfrewen,
 Das plieb unterthon pillig,
 Gehorsam und guetwillig.
 Ein redner det man preisen,
 Das er sich thet pefleissen,
 Von kurz und ringen sachen
 Gros, lange red zw machen
 Mit hoch-prechtigen worten,
 Weitschwayffig allen orten.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 4' bis 5'. Vergl. band 16, s. 309 bis 314
 und 533 f. Das sechste spruchbuch hat R. Bechstein in seinem Deutschen
 Museum, n. f. 1862. bd. 1 s. 153 bis 192 beschrieben. Sieh Germania 1879.
 s. 407 f.

Der künig sagt darob:
 „Den schuester ich nit lob,
 Der klainen fuesen plos
 Schuch macht weit, lang und gros,
 5 Sunder den, der macht schlecht
 Schuech, den fuesen gerecht.“
 Vermaint, die red solt sein
 Kurz und warhaft allein,
 Dem handel gmes und gleich,
 10 Nicht ausschwayffig, kunstreich,
 Mit worten überflüssig.
 Lang red sind gar verträessig,
 Mas thuet in allen dingen
 Recht lob und ere pringen.
 15 Auch so er horet rüemen
 Die lewt, loben und plüemen,
 Unmessig preis verjehen;
 Oder, so er hört schmehen
 Hinterueck oder schenden,
 20 Verachten an den enden,
 War das almal sein ler:
 „Man solt acht haben mer
 [bl. 5'] Auf der sitten und leben,
 Die solchs detten vür-geben,
 25 Den der, auf die man claget
 Oder das lob nach-saget.“
 Vermaint, lob oder schelten
 Aus rechtem grund köm selten,
 Sunder zw lieb und leid,
 30 Aus has oder aus neid;
 Oder aus gwonheit schnöd
 Und der klafferey öd:
 Wie ein sein affeckt dreibet.
 Pluetarchus das peschreibet.

Ein ganze ger

lureh-aus alle pletter.

schlaig.

im krieg,
ich gesieg.

u.

liereck
wuerck.

Hers-unter-fraw.

Das herz ligt pey mein füesen,
10 Mein lieb mues ich hart puesen.

10

Puelen, drincken und spil
Das lert der pewtel vil.

9

15 Lieb ueberwint und pint,
Macht dol, daub, stum und plint.

8

Lieb peiniget die herzen
Mit unrw, sorg und schmerzen.

20

7

Lieb haben und nicht gniesen
Den dewffel möcht vertriesen.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 8' bis 8'. Vergl. S 11, bl. 276' bis 278' =
band 23 und S 13, bl. 311 bis 313 = Schnorrs Archiv 7, 21.

6

Eyffer, senen und meiden
Ist aller pueler leiden.

5

6 Geschemig pueln, parmherzig kriegen
[bl. 7] Mues oft mit schant erliegen.

4

Jucken, pulen und drincken vol
Thut als ein klaine zeit nur wol.

10

3

Was kumet in das drite herz,
Das pleipt nicht stil in ernst noch scherz.

2

Zway herz in lieb verporgen
15 Leben in lieb on sorgen.

Der ungrisch schellen-könig.
Des dürkischen hunds pellen
Hencket mir an die schellen!

Schellen-obermon.

20 Mich peinigt, armer Unger,
Lews, untrew und der hunger.

Schellen-unterfraw.

Ich pin ungrischem gold
Vur pracht und klaidung hold.

25

10

Des narren gwalt und glüeck
Zerplet im pauch und rüeck.

9

Rüemen, troen und scharrn
30 Sint drey stueck aines narnn.

*

9 nur ?] fehlt 8.

386

8

Wer narren straffen wil,
Schaft im selb unraz fl.

7

9 Wer nichts verschweigen kon,
Der ist ein dörcht mon.

10 nembt hin
11 et und sin.

10

[bl. 7']

12 r n-pad
13 icht schad!

14 Hader und 15 r zorn
16 Rnet in der schos eins torn.

3

Zwen narren in eim haus
Zw vil ist ueberaus.

2

20 Ein narr mit seinen sachen
Thuet ander zehen machen.

Der spanisch grüen künig.
Mein reich grünt wie das gras,
Steck in krig, neid und has.

25 **Grüen-obermon.**

Spanier frech krigslewt
Zallens oft mit der hewt.

Grüen-unter-fraw.

Mein klaid, suptil und zart,
30 Ist nach spanischer art.

10

Geruech, gewalt und glüeck
Sint stez wanckel und flüeck.

9

Wie neune ungerad
Pleibt groser herren ungenad.

8

5 Guete wort an trew
Das ist hewer nicht new.

7

Gereden und halten
War steiff pey den alten.

10 6

Schliten-farn und purschirn
Thuet senfter, den turnirn.

5

Saitenspiel, wein und lachen
[bl. 8] Ghort zw frölichen sachen.

4

Rechten, kriegen und pawen
Hat manchen man gerawen.

3

20 Herren-verhais und lerchen-gsang
Das lautet wol und wert nit lang.

2

Untrew und poses gelt
Fint man in aller welt.

25 Der tewtsch aichel-künig.

Mein reich ist aichen-fest,
Ich wer mich fremder gest.

Aichel-obermen.

Ich pin hoch-tewtsch genant,
30 Peschüetz mein vatterlant.

388

Achsel-unterfraw.

Geprenck, schmeck und hoffart
Ist alle-zeit mein art.

10

4 Jagen, stechen und schiesen
Kost vil mit klainem gniesen.

nd porgen
t sorgen.

10

n fraw
kte saw.

Neid, has, liegen und zorn
15 **Der dewffel hat geporn.**

6

Peteln und gleisnerey
Nert sich mit simoney.

5

20 Faul, arm und vil zern
Geschicht nit lang mit ern.

[bl. 8']

4

Lawgen, liegen und driegen
Gibt hader, zanck und kriegen.

25

3

Schlemen, pueln und spil
Frist teglich geltes vil.

2

Grölzen, farzen und speyen vil
so Ist der sew saytenspil.

Anno salutis 1547, am 6 tag May.

Der Sachsen ursprung.

- Eins tags pat ich ein erenholt,
 Das er mir grüentlich sagen solt
 Den ursprung, wie doch wer erwachsen
 5 Das mechtig, edel volck der Sachsen.
 Er antwort mir, sprach: „Pey den alten
 Ist diese mainung gar zerspalten;
 [bl. 10] Ainer sagt anderst, den der ander.
 Etlich sagen: Als Alexander
 10 Der gros starb, haben sein kriegslewt
 Weit aus in alle lant zerstrewt.
 Die andern sagen, es sey ein mer,
 Sie kumen von Denmerckern her.
 Die dritten sagen von den mendern,
 15 Sie kumen von den Engelendern.
 Nun, es sey gleich recht, welches sey,
 Sint sie doch ainhellig darpey,
 Das dieses volck mit grosem heer
 Sey gfaren uber das gros meer
 20 Mit vir-und-zwainzig schiffen gros,
 Mit harnisch, weer und dem geschos,
 Und ankumen im deutschen lant
 Ans ort, itz Staden ist genant,
 In dem flues, itz die Elb genent,
 25 Und stiegen an lant an dem ent,
 Da sie mit kinden und mit weiben
 In suecheten ein ort zw pleiben.
 Als in Thüring ein künig sas,
 Irminfridus genennet was,
 30 Der det mit seinem volck im lant

*

I Im sechsten spruchbuche, bl. 9' bis 13.

- Den gesten starcken widerstant,
 Das waren starck, gerade lewt,
 Weis mit gelb, langem har zerstrewt,
 Warffen mit stainen also ser
- 5 Und drieben ab der Duernger heer.
 Drumb nentens die Duernger allain
 Sachsen, weil saxo haist ein stain,
 Und machten mit in ainen fried,
 Das die Sachsen nach dem peschied
- 10 Plieben in iren schiffn mit hawffen.
 Doch mochtens kauffen und verkauffen
 [bl. 10'] Mit den Dürngen doch hin und wider,
 Doch nifgent sich zw lassen nider,
 Noch zw legern sich in dem lant.
- 15 Als ein zeitlang plieb der anstant
 In guetem fried, wüert pey den Sachsen
 Gras mangel und hunger erwachsen.
 Nun pegab sich, das ein jüngling
 Der Sachsen aus ein schiffe ging,
- 20 Sam spacirent hin auf das lant,
 Der drueg an ein gulden halspant.
 Dem pegegnet ein duernisch mon
 Und ret spotweis den Sachsen on:
 „Was dewt, das dein hungrierer hals
- 25 Mit gold geschmücket ist noch-mals?“
 Der Sachs sprach: „Ich trags von dem hauffen,
 Ob ich es etwan möcht verkawffen.“
 Der Düring sprach: „Wie wiltus geben?“
 Der Sachs sprach: „Es gilt mir gleich eben,
- 30 Was man mir gibt, das nem ich drumb.“
 Der Düring ein list für sich numb:
 „So wil ich dir des goldes wert,“
 Sprach er, „pezalen mit der ert.“
 Der Sachs hilt seinen geren auf;
- 35 Also wart richtig dieser kauf:
 Der Dürng schüet im der erden grund
 Hinein, so vil er dragen kund;
 Der Sax im pald sein halspand gab.
 Der Düring zog mit frewden ab,

*

- Das er den Sachsen het petrogen
 Der Sachs kam zw den schiffen zogen
 Und sagt, was er gehandelt het;
 Der ganz hauff in verspoten thet,
 5 Das umb golt het gekauft die ert.
 Er aber sprach zw in: „Ir wert
 [bl. 11] Erst sehen meinen gueten kawff.“
 Mit im drat aus der sechsisch hauff
 Und strait das ertrich obgemelt
 10 Ser weit aus auf ein groses felt
 Mit einem klainen engen sieb,
 Ein grosen zirckel felds ein-trieb,
 Das sie als für das ir ein-zuegen
 Und pald darauf ir zelt aufschluegen
 15 Und sich zw felde legern wuern.
 Nach dem die Düring das erfuern,
 Ir potschaft zw in schicken detten,
 Warumb den frid sie prochen hetten
 Und sich gelegert auf das lant.
 20 Die Sachsen sprachen: „Den anstant
 Hab wir gehalten unzwrauft,
 Pis wir dis ertrich habn erkauf
 Umb unser güldenes halspant.
 Drumb psitz wir das als unser lant.“
 25 Die Duerng sie aber uberzuegen,
 On all ordnung sich mit in schluegen;
 Da aber die Sachsen oblagen.
 Mit den sich darnach habn vertragen
 Die Duernger, das die Sachsen plieben
 30 In irem ertrich unfertrieben.
 Also sasen paid dail in rw,
 Pis sich kürzlichen truege zw,
 Das der künig aus Francken-lant,
 Theodoricus war genant,
 35 Der Düring künig überwund
 Und darnach den Sachsen vergund
 Und in das lande übergab.
 Das-selbig dailten sie durch-ab,
 Das sie doch mit unrue pesassen;
 [bl. 11'] Deglich sie angefochten wasen
 Von iren nachtpawren, den Frisen,

- Von Normanern, von jen und diesen;
 Auch hetten vil krieg mit den Wenden,
 Vil kempf mit riterlichen henden,
 Erweiterten pald ir lantschaft
 5 Im krig mit küener heldes-kraft,
 Gewunen auch mit starcker hant
 Und pewanten ganz Engellant.
 Dis volck auch ser gelüecklich war,
 Waren doch ungelaubig gar,
 10 Driben ser gros abgoterey
 Und darzw auch vil zauberey,
 Hetten acht auf der vogel gsang,
 Auf der pferd ruhehelm und irn gang
 Und opferten auch irem got
 16 Merkuri menschen-plute rot,
 Auch wurden ire stet genent
 Nach den abgotten, noch pekent,
 Auch detten sie gros er im lant
 Erlangen mit riterlicher hant.
 20 König Pippinnus mit in krieget,
 Da ider tail ein weil gesieget,
 Da aber in der dot peschluss.
 Nach im sein sun Carolus Magnus
 Gleich nach Cristi gepurt vurwar
 25 Siebn-hundert-zway-und-sibenzig jar
 Die Sachsen gwaltig ueberzueg
 Und sich geluecklich mit in schlueg,
 Kriegt mit in wol auf dreissig jar,
 Pis ers macht unterthenig gar.
 30 Zehen-dawsent mit weib und kind
 In Hoch-Teutschlant versetzt sind.
 Darfuer setzt Karolus Magnus
 Francken ant Elb, den wasser-flus,
 [h]. 12] Detz ir abgotrey gar perauben
 36 Nöt sie zum dauff und cristling glauben,
 Stift in vil pistum, pawt in stet,
 Darfan ir lant aufnehmen det,
 Wart in vil dingen reich und flueck,

- Und regirten mit grosem glueck
 Unter herzogen ser vil jar.
 Witikind ir erster herzog war,
 Dem zum wappen der kaiser milt
 5 Gab ein weis pferd in rottem schilt.
 Von guetem geschlecht und altem stam
 Ein herzog nach dem andren kam,
 Pis in von kaiser Fridrich wuer
 Dem andren gegeben die kuer.
 10 Als man zelet zwelff-hundert jar
 Und acht-und-dreissig jar vurwar,
 Da herzog Albrecht war der erst.
 Also das haus zw Sachsen herst
 So wol, das auch aus in sint worn
 15 Vier romischer kaiser erkorn,
 Nemlich Hainricus der erst,
 Drey Otones, der ider herst
 Lobirdiclich das kaisertum.
 Des plüet Sachsen in grosem rum,
 20 Pis das kaiser Hainrich der vird
 In dem romischen reich regierd,
 Das haus Sachsen schwerlich pekrieket,
 Den Sachsen oft hat angesieget,
 Die in auch oft haben geschlagen,
 25 Doch in hielt wenig sein zwsagen:
 In guetem frid durch sein amptlewt
 Wurt das lant perawpt und gepewt
 Und gros hochmuet im lant geüebt,
 [bl. 12'] Dardurch der lanzfried wurd petrüebt;
 30 Das kaiserisch volck wurt erstochen,
 Sein schlosser gestürmbt und zwprochen.
 Als-den der kaiser wider zueg,
 Das Sachsen-lant verheret und schlueg.
 Und dieses wert zum fuenften mal,
 35 Verderbt das lant vast ueberal.
 Nach dem so hat das lant zw Sachsen
 Widerumb grünet und gewachsen
 Pis itz auf unser zeit vurwar
 Fünfzehundert achzehen jar,
 40 Die-weil herzog Fridrich regirt,
 Der frume fuerst, und gubernirt

- Zw Witenwerg in Saxen-lant,
 Doctor Martin Luther genant
 Wider an dag pracht gottes wort,
 Welches lang lag an manchem ort
 5 Vertrüecket durch die menschen-ler,
 Vertrus den pabst und pischoff ser
 Anrichten vil pratic zwletzt,
 Pis sie entlich haben verhetzt
 Karolum Quintum an die Sachsen,
 10 Der mit krieg ist an sie gewachsen.
 Doch ander ursach suecht zwletzt.
 Auch wurt herzog Moritz verhetzt,
 An schuld sein aigen vatterlant
 Angriff mit rauben, mort und prant
 15 Wider herzog Hans Friderich,
 Der in erzogen het trewlich,
 Als eim vettern sein lant vertrawt,
 Der doch im schalcksparg hat gehaut.
 Wie aber das als nem ein ent,
 20 Das alles stet in gottes hent.
 [bl. 13] Also*, sprach er, „hastw vernumen
 Des haus zw Sachsen erst herkumen
 Aufs aller-kuerzt uber-sumirt.“
 Den wünsch ich aus herzen-pegirt,
 25 Das ir lob grün, pros, plue und wachs
 Im römischen reich, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 18 tag Juli.

*

27 ? Juli. S. Marci.

**Die niderlag und gefencknus herzog Hans Fridrichs
zw Sachsen im 1547 jar.**

Als man zelt fünfzehundert jar
 Und sieben-und-virzig fürwar,
 5 Am suntag nach sant Jorgen tag,
 Als herzog Hans zw felde lag
 Pey Meychsen und ein potschaft hat,
 Das kaiserliche mayestat
 Mit seim kriegsfolck im lande wer,
 10 Mit sein retten ratschlaget er,
 Mit seinem volck da zw vorüecken,
 Prent hinter im ab die schiffprüecken,
 Die er üebert Elb het geschlagen,
 Auf das man im nit nach künt jagen;
 15 Rueckt an der Elb nab auf Müelperg.
 Des kaisers volck det ueber-zwerg
 Von seim leger an die Elb straffen
 Und sach die feint da jenset schwaiffen.
 Da detten sie mit halben hacken
 20 Ubert Elb an-einander zwacken.
 Als herzog Hans kamen die mer,
 Des kaisers volck ankumen wer,
 Als er im feld gleich predig hört,
 Glaubts ers noch nit, vermaint entpört,
 [bl. 13'] Etlich straffende rot da wern.
 Als mer Spanier und huesern

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 13 bis 14' [S]. Der einzeldruck, der im
 nachsten bande beschrieben werden wird, erschien gleichzeitig in Nürnberg [E].
 Nach S zuerst gedruckt von R. Bechstein im Deutschen Museum 1862. n. f. 1,
 s. 178 bis 181. 2 jar] fehlt S. 11 E verrücken. 16 E Das Kayser
 volek. 19 ? detten. SE dettens. 22 E Das kaysers volck.

- Kamen ant Elb aus kaisers her,
 Schosen mit feltgschüetz nüber seer.
 Nach dem der ganze vorzueg kam,
 Erst herzog Hans den ernst vernam,
 5 Rüest sich auf Witenberg zw fliehen
 Und lies den droß vor-an-hin-zihen
 Und etlich fuesfolck mit dem gschos;
 Siebn gschwader rewter phielt zw ros
 Pey im und zehen fenlein knecht.
 10 Nach dem etlich Spanier schlecht
 Schwamen nackat am pawch nnd rüeckn,
 Auf-zw-halten die prinnent prüeckn,
 Der etlich gar hin-ueber-schwamen;
 In der Elb ir auch vil umbkamen.
 15 Des fūersten raising zeug der hat
 Gehalten an der Elb gestat,
 Das der abzueg sicher geschech.
 Etlich Spannier von der spech
 Wider herüber sint geschwumen.
 20 Als kaiserlich mayestat vernumen
 Hat gwis den fūerstlichen abzueg,
 Zw seinem glüeck sich auch zw-drueg,
 Das ein pawer gefunden wuert,
 Der durch die Elb zaigt einen fuert,
 25 Den kayserlich mayestat von weiten
 Durch ringe pferde lies pereitten.
 Nach dem schickt er auf dawsent pfert
 Uebert Elb durch den fuert pewert,
 Die zerstrewt sich auf dem lant.
 30 Die doch pald wurden wider want,
 Von raising an das wasser jagt;
 Da wurt scharmüezelt unferzagt,
 [bl. 14] Doch wichen die Sechsischen wider.
 Also das gstat inhilten nider
 35 Des kaisers zeug, zw-hant da wuert
 Der ganz raissig zeug durch den fuert
 Geführt ueber die Elb hinan.
 Auch zog mit durch aigner person

7 Und] fehlt E. E gerschos. 22 E from. 26 E Durch etlich Husern.
 35 zeug] E volck.

- Die kaiserliche mayestat.
 Nach dem man nach-geeillet hat
 Den kuerfürstischen gar mit eyl,
 Eraicht sie etwas auf drey meil
 5 Vom furt, dardurch man ueber-kam
 Vor einem wald, der haist mit nam
 Die Locher haid, da machten pald
 Die Sechsischen vor diesem wald
 Ir schlacht-ordnung zw fus und ros.
 10 Die kaisrischen hetten kain geschos;
 Das fuesfolck grieff an die huessern,
 Paidail detten einander schern.
 Nach dem der raisig zeug auch draff
 Mit dem sechsischen zewg zw straff
 15 Des übersten, und die hawptlew
 Pesorgetten der iren hewt,
 Haben in dieser not der-masen
 Das volck und den fuersten verlassen,
 Sich mit dem raissing zeug gewent,
 20 Fluchtig durch ir knecht ordnung grent,
 Dardurch sie aus der ordnung kamen
 Und gar erpermlich schaden namen.
 Der raissig zeug doch in der fluecht
 Wart auch gar ernstlich haimgesuecht,
 25 Als volcks auf drey-dawsent erschlagen.
 Auch thet man in dem wald erjagen
 Auf redern etlich guet geschos,
 Plündert wurd wegen und der dros.
 [bl. 14'] Nicht weit von dieser niderlag
 30 Wurt erst ereilt vor ainem hag,
 Welches der Schweinart ist genent,
 Herzog Hans, von viln angerent,
 Da wert er sich, doch hart petrengt
 Von seinen veinden ubermengt,
 35 Wart er wunt in ein packen neben,
 Wolt sich doch keim gefangen geben,
 Den eim Deutschen, herr Thil von Drot,
 Dem er zwen ring zw zeugnus pot.

*

25 E Gefangen geschossen vnd erschlagen.
 etlich etlich.

26 thot| E der.

27 S

- Nach dem wurt er gefüeret spat
 Für kaiserliche mayestat.
 Alda er auf gen himel sach,
 Mit einem grosen sewfzen sprach:
 5 „O herre got, erparm dich mein!
 Sint wir itz hie.“ Als er allein
 Kam vür kaiserlich mayestat,
 Demüetig gnad pegeret hat,
 Ein furstlich gefencknus zv verwalten,
 10 Der kaiser sprach: „Wir woln ench halten,
 Wie irs verdint habt. Fürt in hin!“
 Da hat man ueber-antwort in
 Zw pewarn dem maister de Campo.
 Doch sint im zw-gelassen do
 15 Etlich diner, die sein verpflagen,
 Fert also mit auf seinem wagen
 Mit spanischen schuetzen verwart.
 Dis ist außs kürzt furm, weis und art
 Des frumen kuerfuersten gefencknus.
 20 Got der wol wenden all pezwencnus!
 Das frid in deutschem lant erwachs,
 Das wünscht von herzen uns Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 4 tag Augusti.

*

15 E Etlich sein die auß sein ansagen. 19 E Die gefencknuß Hertzog
 Hansen genandt. All ding die stent in gottes handt. Amen.

Ein new lied im thon: So wolt ich geren singen,
 wen ich vor trawren küend. Die gfencknus herzog Hans.

Als fünfzehundert jare
 Sieben-und-virzig wurd
 5 Gezelet offenpare
 Von des herren gepurdt,
 Suntag nach Sant Jörgen, ich meld,
 Lag herzog Hans von Sachsen
 Mit seinem volck zw feld

10

2

Pey Meichsen; als mit rate
 Im aber nahet kam
 Kaiserlich mayestate,
 [bl. 120'] Sein abzueg er da nam
 15 Auf ein stetlein, Müelperg genant,
 Und hat auch die schiffprucken
 Hinter im ab-geprant.

3

Etlich aus kaisers here
 20 Die haben umb-gestrait
 Im lant mit irer were,
 Pis an die Elb geschwaift,
 Sahen genset der Elben-flus
 Die curfürstlichen hawffen
 25 Palde zw roß und fus.

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 120 bis 122'. Vergl. R. v. Liliencron, Die historischen volkelieder der Deutschen. Vierter band. Leipzig 1869. s. 421 bis 423 nach dem einzeldrucke. In diesem ist Hans Bawman von Rottenburg auff der Tauber, yetzund Duco de Alba Trabant, als dichter genannt. Sieh Schnorrs Archiv 1882. 11, s. 54. 13 S kaiserlichlich.

4

So pald mit halben hacken
 Schossen paid dail zw-sam,
 Thetten ein-ander zwacken.
 5 In dem auch neher kam
 Der vorzug und der gwaltig hauff
 [Und ganz kaiserlich here,
 uff.

10 2 nomen
 1 doch nit,
 3 -komen
 4 mit;
 5 predig hört.
 15 4 fuere,
 6 zwatört.

6

Do thet er von im senden
 Das gschüetz und auch den tros,
 20 Thet zumb abzueg sich wenden.
 Das kaiserisch geschos
 Pracht man an der Elben gestat,
 [bl. 121] Und des kurfuersten zeuge
 Sein gstat verlassen hat.

7

25 Etlich Spanier schwumen
 Über die Elb zw stünd;
 Etlich sind wider-kumen,
 Etlich gingen zw gründ.
 30 Dem kaiser wurd gwis kundschaft pracht,
 Wie das der fuerst abzuege
 Mit seiner heres-macht.

8

Nach dem von ainem pawren
 36 Im zaiget wurd ein fuerd
 Über die Elb an trawren;
 Als der periten wuerd,

Kamen uber pey dausent pferd;
 Doch wurdens wider drießen
 Ans wasser mit geferd.

9

5 Der kaiserisch zeng sich stercket
 Und uber-schwemmen thet.
 Als das der kaiser mercket,
 Das sein volck ynnen-het
 Jenseit der Elb der feind gestat,
 10 Der sechsich hauff abzuege,
 Da het er schnellen rat.

10

Auf solch gewisse posse
 Zwhant gefueret würd
 15 Der ganze zeng zv rosse
 Hin durch der Elben furd;
 Auch kaiserliche mayestat
 In eigener persone
 Den fuert durch-riten hat

11

20 Und thet eillent nach-ruecken
 Dem fuersten von dem gstat.
 [bl. 121'] Nach dem man ain schiffprucken
 Ubert Elb gschlagen hat,
 25 Dar-üeber man das gschüetz hat pracht,
 Und das fuesfolck ist zogen
 Sambt der Spanier macht.

12

Und wurt das volck erennet
 30 Drey meil vor ainem wald,
 Die Locherhaid genennet.
 Schlacht-ordnung macht er pald,
 Het pey im zehen fenlein knecht
 Und sieben gschwader rewter,
 35 Dem kaiser zschwach und schlecht.

*

13

Die künigischen hueseren
 Grieffen die fuesknecht an,
 Thetten einander scheren.
 5 Nach dem die raising han
 Des fűersten raising zeug an-gwent
 Und heftig mit in draffen,
 Doch wurdens pald zertrent.

14

10 Erstlich gaben die fluechte
 Die oberst pefelch-lewt,
 Ieder sein vorteil suechte,
 Sie forchten irer hewt,
 Verliesen da zv fues und ros
 15 Den iren frumen fűersten
 In seinen noten gros.

15

Ir raysig zeug der renet
 In ir aigen fuesknecht,
 20 Ir ordnung in zertrenet;
 Des gaben sie auch schlecht
 Die fluecht, wie-wol als redlich lewt
 [bl. 122] Doch sich gar lang auf-hiltten,
 E sie wurden zerstrewt.

16

25 Auch sind erst vil erlegen
 Der raysing in der fluecht,
 Der dros, geschűetz und wegen
 Geplűndert und ersuecht,
 30 Im holz ereilt und preis-gemacht.
 Der Sachsen pey drey-dawsent
 Sint plieben in der schlacht.

17

Nit weit von der walstate
 35 Ein holz, haist die Schweinard,
 Man erst ereillet hate
 Herzog Hans, der auch ward

Angriffen mit wenig der sein,
 Der sich ritterlich weret,
 Doch war sein macht zv klein.

18

5 Wurd in ein packen wunde
 Und wurd gar ubermengt,
 Sich nit auf-halten kunde,
 Von vilen angesprengt,
 Doch kaim sich gebn in sein hant,
 10 Den nur aim edlen Deutschen,
 War Thill von Drott genant,

19

Dem er zwen seiner ringe
 Zw ainer zeugnus gab.
 15 Nach dem man in gefinge.
 Da fñert man in hinab
 Zum obersten duc de Alba;
 Der kaiser sein pegeret;
 Den pracht man in alda.

20

20 Der fuerst hueb auf sein augen,
 Sprach: „Got, erparm dich mein!
 Wo seint wir itz an laügen?“
 [bl. 122'] Als er nun kam hinein,
 25 Er umb ain fürstlich gfencknus pat.
 Der kaiser antwort wider:
 „Ja, wie irs verdient hat.“

21

Man gab in zw pewaren
 30 Dem maister de Campo.
 Darnach ist er gefaren
 Auf ainem wagen do,
 Da man im zw-geordnet hat
 Spanische hacken-schüetzen,
 35 Sein huetten frue und spat.

*

Auch waren mit im gfangen
 Etlich vom adel sein.
 Also hat es ergangen.
 5 Got selber sech darein,
 Auf das werd fried und ainikeit
 Gemacht im deutschen lande
 heit,
 10 leben
 i wort!
 rgeben,
 und mort,
 lewt unde land!
 15 Sw gesungen.
 Go sein hand!

Anno salutis 1547.

Das poes weib Xanti.

- Als Xantus het ein weib,
 Ser poshaftig von leib,
 Als sie ein-mal hin-lof,
 5 Zw irem vatter schlof
 [bl. 38] Und auf acht tag war aus,
 Gar nimer wolt zw haus,
 Xantus lies sie hoch pitten.
 Nach poser weiber sitten
 10 Sie alle pit abschluog,
 Faul ursach sie aus-zueg.
 Plieb also wider-spenig
 Und gar nit untertenig.
 Des wurt Xantus petruebet,
 15 In unmuert sich vast uebet,
 Ir abesen hart claget.
 Esopus zw im saget:
 „Schweig und sey gueter ding!
 Zw-wegen ich dir pring,
 20 Das dein fraw widerum
 Unpetten wider-kum.“
 Frw nam Esopus clueg
 Vom herren geltz genuog

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 15 bis 15' [S]. Denselben schwank schrieb H. Sachs auf bl. 37' bis 38' [S']. Da er bei der wiederholung das datum des entsprechenden meistersanges in seiner spruchweise darunter setzte, können wir annehmen, daß er diesen und nicht etwa ein konzept von S dabei zur vorlage hatte. Der meistersang stand im neunten (verlorenen) meistersangbuche, bl. 171, hatte die überschrift: Xanti weib loff hin und begann: Als xantus het ain weib; er ist am 3 August 1547 gedichtet. Die einsige abschrift, die von ihm erhalten ist (Dresdner handschrift M 5, s. 308), schließt sich freilich an einigen stellen an S, an anderen an S' an. 7 S' nit mer. 11 S' fuer-zueg. 14 S' wart. 22 bis 405, 1 S' Früe thet gen warck er lawffen.

- Und det gen marck hin-lauffen,
 Mit allem rat ein-kauffen
 Hüenr, gens, dauben und enten,
 Det darmit eylentz wenten
 5 Hin in die gassen dar,
 Da seins herren fraw war.
 On-gfer ein knecht heraus
 Ging aus irs vatters haus.
 Den det Esopus fragen:
 10 „Mein freunt, kanst mir nit sagen,
 Ob kain wiltpret fail sey
 [bl. 15'] Im haus, zw gasterey?
 Xantus, mein herr, der alten,
 Wirt morgen hochzeit halten
 15 Mit einer andren frawen.
 Das meniclich wirt schawen.*
 Darmit ging er darfon.
 Der hausknecht zaiget an
 Dem weib Xanti die mer,
 20 Ir herr verhayrat wer.
 [bl. 38'] Palt sie das hört vor alln,
 Überloff ir die galln
 Und in grimigem zoren
 Mit wuetigem rumoren
 25 Kam sie hinhaim geloffen,
 Fand gleich die haustüer offen
 Und drat zw Xanto dar,
 Sprach: „Ja, ja, ist das war?
 Dir sol kein weib zw frumen
 30 Ueber dein thüergschwel kumen,
 Die-weil ich hab mein leben.“
 So thetz im hans pekleben.

Welch man ein pos weib hat,
 Die hinlaufft frw und spat,
 35 Der thw des stüecks sich remen,
 Ein ander weib zw nemen,

*

2 S' Vnd thet mit rat. 3 S' Hüener. taubn. 4 S' lenten. 8 S'
 vater. 15 S' andern. 24 S' Mit ser grosem. 30 S' hausgschwei.
 34 S' früe. 35 S' der stück.

Thw auft hochzeit ein-kawffen,
 So wirt sie selb haim-lawffen,
 Furpiegen alle strassen,
 Kain weib ins haus zv lassen,
 5 Das ir kein unglueck wachse.
 Den rat gibt im Hans Sachse.

Anno salutis 1547, am 5 tag Augusti.

*

4 S' Kaine ins. 5 und 6 fehlen S'. 7 8' 3 tag.

Ursprung des ersten münichs.

Ei ich der mer,
 W kem doch her.
 Er lpten frey
 Da hesteney,
 Da gen jaren
 E lel waren.
 Du wler prueder,
 Dem leget der dewffel ein lueder,

10 Kam, sprach: Was pistw für ein mon?

Er antwort: Ain gaistlich person,
 Von der welt genzlich abgeschiden:

[bl. 39] All weltlich gscheft las ich zw-frieden.

Der dewffel sprach: So müest auch dw

15 Haben ein gaistlich klaid darzw,
 Das man dich vor der welt müeg kennen
 Und ein geistlich person zw-nennen.

Der prueder sprach: Wo find ich das?

Der dewffel sprach: Wart an der stras!

20 Ein klaid wil ich dir morgen pringen,
 Das dich zirt in geistlichen dingen.

Erw kam der dewffel in zw quellen,
 Pracht grabes tuechs auf zwainzig elen
 Und schnit miten darein ein loch,

25 Hing ims an hals. Der prueder doch

*

1 Im sechsten meistersangbuche, bl. 38' bis 39'. Der meistersang in
 Hans Sachsens rosentone: Vrsprung des ersten münich »Ein münich alt fragt
 ich der mere« 1547 August 25 (MG 9, bl. 197) stimmt fast wort für wort
 überein. Quelle: Johannes Agricola, Sybenhundert vnd fünftzig Sprichwörter.
 1541. nr. 24. Die erweiterung des schwanks sieh band 9, s. 458 bis 461 ==
 schwank nr. 243.

- Das förder dail in armen trueg,
 Das hinter tail er nach im zueg.
 Darmit phing er an heck und standen.
 Der prueder war schwitzen und schnauden,
 5 Muest sich ablösen imerzw:
 Das klaid schafft im grose unrw.
 Der deufel kam, den prueder fraget
 Vons klaid wegen. Der prueder claget.
 Da schüert er im das tuech hoch auf,
 10 Pand ims mit ainer wid zw hauf:
 Da wurs ein kuet mit weiten geren,
 Der leus kunt er im nit mer weren.
 Darumb pschar in der dewffel ganz,
 Lies im seins hars ein schmalen kranz.
 15 Nun war die kuet so weit und gros,
 Der faul prueder wur arbeitlos.
 Der dewffel sprach: Dw muest dich neren,
 Im müesigang dein zeit verzeren,
 Zog im das hembt von seinem nack,
 20 Macht im draus ein termanir-sack,
 Der hinden und voren nab-hing;
 Darmit er terminiren ging.
 Als er nun einem dorff kam nahen,
 [bl. 39'] Als in die genshirten ersahen
 25 In solich selzamer munier,
 Maintens, es wer ein wildes thier,
 Verliessen irer gense hauffen,
 Detten flüchtig dem dorff zw-lauffen.
 Als der prueder eilt zv der pfarr,
 30 Da ersach in des dorfes farr
 Und schray: Emw, emw! mit schall.
 Da sageten die pauren all:
 Das thyer das mues ein münich sein.
 So kam der erst münich herein,
 35 Vom dewffel peclaid und peschorn
 Und vom farren penamet worn.“
 Was möcht den guetes von im wachsen?!
 Wie man das höret von Hans Sachsen.

Anno salutis 1547. am 25 tag Augusti.

*

Die drey löblichen pewrin.

- Drey pawren sasen pey dem wein,
 Iglicher lobt die frawen sein.
 Der erst sprach: „Mein fraw dür und gsund
 5 Vertrit mir in meim haus ein hund
 Mit irem gron, pellen und marren.
 Thutz mit knechten und maiden scharren,
 Mit den nachtpaurn thuet sie sich schelten,
 Zw-frid is mit irn freunden selten.
 10 Wer hin und wider für ist gen,
 Thut sie auch plecken ire zen,
 Und thut mich selbert auch an-pellen,
 Henckt mir auch an vil schampar-schellen,
 Ich sey ein esel, narr und dropff.
 15 Wen ich ir den ains gib an kopff,
 So thutz nach mir zwacken und peissen,
 Als wöls zw stuecken mich zw-reissen.
 Also sie mich anschnurrt und -schnawft.
 Idoch kain hassen sie erlawft,
 20 Wer sie noch so ranig und mager.
 Ich wolt, das sie het der huntschlager!¹
 Der ander sprach: „So ist mein weib
 Gros, starek, grob und rüessen von leib,
 Sie vertrit mir zw haus ein gaul,
 25 So wol mag zihen sie im maul

*

¹ Im sechsten spruchbuche, bl. 41^v bis 42. Vergl. den meistersang im rosentone des H. Sachs: Die 3 löblichen powerin »Drey pauren sasen pey dem weine« 1547 October 16 (MG 9, bl. 274), gedr. Weller, Hans-Sachs-bibliographie nr. 110. Der einzeldruck des spruchgedichtes (Weller nr. 27, 3) stimmt fast genau mit dem drucke des meistersanges überein. Erweitert ist der spruch band 21, s. 187 bis 191. 20 S magel. Vergl. fastnachtsspiele, bdeh. 7, s. VI f.

- Aus der kandel, stüetzen und flaschen,
 Darmit iren goder zw waschen,
 Kain zueg thuet sie mir auch versagen.
 [bl. 42] Darzw thut sie auch geren tragen
 5 Haimlich kües und auch leilach aus,
 Die versetzt sie in dem wirtzhaus,
 Lest teglich führen ir den plinden,
 Ich kan ir nicht zemen noch pinden.
 Wie-wol sie nit ist geren hay,
 10 Liegtz doch geren lang in der stray.
 Wen sie von der drenck haim thnt lenden,
 So get sie oft heim an den wenden.
 Tag unde nacht ist sie stetz vol
 Und schewcht, wo man arbeiten sol.
 15 Solt ich zw fues gen diesen winter,
 Wolt ich, es hetz der schelmen-schinter!“
 Der drit sprach: „Gros und ungeschicket,
 Dick, faist am leib und wol durch-spicket,
 So ist in meinem haus mein fraw.
 20 Darumb darff ich sunst kainer saw,
 Sie ist schlüchtisch in allen sachen:
 Mit waschen, kochen und mit pachen.
 Heffen und schüessl liegt ungespielt,
 Sam hab ein saw darin geüelt.
 25 Pfercht in die heffen auch darzw,
 Hat vor den flöhen wenig rw.
 Ungepet lieg ich vast al nacht,
 Kein new gwaschn hembt sie mir nie pracht.
 Sie grölzet, reispert, farzt und huest
 30 Und ist ein rechter suppen-wuest.
 Hünen und gens lests hungers sterben,
 Das flaisch erstincken und verderben.
 Die zotten hencken ir ins maul:
 Sie ist schlüchtisch, treg und mistfaul.
 35 Allein zum nüsich so ist sie wacker,
 Ich wolt, es het sie der fleischhacker!“

Anno salutis 1547, am 16 tag Octobris.

*

27 ? ich. S in. 31 E lests. S lecs.

[bl. 42'] Die zwölfte Purgund. Das urtail
n.

Ir ritter sas,
D neid und has,
5 D uf ein tag,
S pruech und clag,
Sc ff-dawsent ducaten;
P f in zway monaten.

Als sie das gelt nun pracht dem pösen,

10 Iren herren darmit zw lösen,

Aus pos unzuchtiger pegir

Pegeret der poswicht von ir,

Auch vor ain nacht pey ir zv schlaffen,

Sunst wolt er in am leben straffen.

15 Die fraw erschrack, war eren-frum,

Im tueren fragt den man darum,

Wes sie sich irer er solt halten.

Ir wurt geantwort von dem alten:

„O dw liebster gemahel mein,

20 Kans ye und mags nit anders sein,

So thw dich in sein willen geben,

Das mir erettet wert mein leben.“

Nach dem die nacht er pey ir lag.

Erw pald aufging der ander tag,

25 Lies er den alten riter aus.

Doch auf eim deppich vor dem haus

Lies er im abschlagen sein haupt,

In leib. er und gueter peraubt.

Die fraw floch zum herzog, entron,

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 42' bis 43. Die erweiterung sieh band 2, s. 331 bis 334, dazu band 21, s. 365. Vergl. Kirchhofs wendunmuth 6, 243.

- Von Purgund, zaigt im cleglich on,
 Wie tiranisch gehandelt het
 Der ritter. Nach dem schicken det
 Der herzog und lued in zv gast
 5 In seinen fürstlichen palast.
 Die fraw auch mit zw dische sas,
 In lauter schwarz peklaidet was.
 [bl. 43] Er det, sam het er ir nie gsehen.
 Nach dem mal det der herzog jehen
 10 Zum ritter: „Dieses frewlein schon
 Ist ein witib und hat kain mon;
 Der-gleichen hastw auch kein frawen.
 Wir wöllen dirs elich vertragen.“
 Der red erschrack er, thet sich schemen,
 15 Sagt auf dis mal kein weib zv nemen.
 Der herzog plickt in ernstlich on,
 Sprach: „Dw must sein der frawen mon,
 Oder hast unser huld verlorn.“
 Als er vermerckt des fürsten zorn,
 20 Sein willen er auch darein gab,
 Went doch sein augen von ir ab.
 Der fürst sprach: „Setz dich und verschreib
 Dein hab und gueter disem weib;
 Versiegel das mit dein petschir!“
 25 Als der prieff wart volendet schier,
 Da gab der fürst in gottes nam
 Paide person elich zv-sam.
 Palt er zw eren pracht die frawen,
 Lies er den kopf im auch abhawen:
 30 Der frawen wart sein hab und guet.
 Als die kronica sagen thuet,
 Geschach nach Cristi gepurt vurwar
 Virzehundert und fünfzig jar;
 Ein loblich urtail so war das.
 35 Detten all fürsten solcher mas,
 So würt geent vil ungemachs.
 So spricht von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 19 tag Octobris.

Der wider mit dem wolff.

Ein pawer het ein hünd,
 Fraidig zv aller stünd,
 Der seiner schaff det hüten
 5 Und auf die wolff det wneten,
 [bl. 43'] Von der hert ab-zw-weisen,
 Ir etlich gar zw-reisen.
 Pald in ein wolff hört pellen,
 Sach oder hört sein schellen,
 10 So gab er pald die fluecht,
 Sein leib zv retten suecht,
 Und all wolff in den tagen
 Thet von der hert verjagen.
 Nach dem der hunt vertarb
 15 Am leib und entlich starb.
 Die hirtten deten drawren,
 Da saget zv dem pauren
 Ein schaff-wider: „Merck eben!
 Ein rat wil ich dir geben.
 20 Schir ab mein wollen foren,
 Und seg ab meine horen,
 Thw die hundz-hawt ab-schinden
 Und thw mich darein winden,
 Das sie mich thw pedecken,
 25 So wil die wolff ich schrecken.
 Wens mich sehen im grunde,
 Vermains, ich sey der hunde,
 Und werden vor mir fliehen.“
 Die hawt det er anziehen

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 43 bis 44. Gedruckt in den fabeln und
 schwänken nr. 97. Die erweiterung sieh band 17, s. 479 bis 483.

- Und daucht sich darin stolz,
 Die wolff flohen gen holz.
 Als er nach kurzen tagen
 Eim wolff lang nach det jagen
 5 Und als der wolff um-sach,
 Das er im war so nach,
 Forcht, das er in zw-ris,
 Vor angst er sich peschis
 Und det sich erst vast strecken
 10 An ainer doren-hecken.
 Dem wider in dem rencken
 Die hundz-hawt det pehencken.
 Der wolff der war umb-sehen
 [bl. 44] Und erplickt in der nehen
 15 Da sten den plosen wider
 Und platzet auf in nider
 Und fragt in, wer er were,
 „Ein wider,“ antwort ere.
 „Warumb hast mich den jaget?“
 20 Sprach der wolff. Darauf saget
 Der wider: „Ich thet scherzen.“
 Der wolff sprach: „In meim herzen
 Kan ich keim scherz zw-aigen!“
 Und det sein kot im zaigen;
 25 Den wider wuergt und fras
 Der wolf, zv rach in as.
 Esopus mit den sachen
 Warnt die nidern und schwachen,
 Mit den starcken zw kriegen;
 30 Wan ir truetz und petriegen
 Nit lang wert ir vermessen,
 Entlich werdens gefressen.

Anno salutis 1547, am 21 tag Octobris.

*

17 und 18 reime, aus dem meistergesange übernommen.

Der sprecher mit dem rock.

- Zw Strasburg war ein sprecher,
 Ein gueter foller zecher,
 Was er des tagß gewone,
 5 Das war zw nacht vertone.
 Derhalb ging er zw-rissen,
 In gwentlich, alt, zerschlissen,
 Der doch was künstenreich,
 Keiner war im sunst gleich
 10 Mit sprechen oder singen;
 Mit vil höfflichen dingen
 Kunt er mit schimpffling sachen
 [bl. 44'] Dem volck vil freuden machen.
 Ein rat zum newen jare
 15 Ein rock im schencken ware,
 Den er den nach den tagen
 In solt zw eren tragen.
 Den er zw danck anumb,
 Macht ein lobspruch darumb,
 20 Den er oft hat gesprochen.
 Und e verging vier wochen,
 Det er den rock verkauffen,
 Verspillen und versauffen.
 Als das ein rat erfuer,
 25 Es im verschmahen wuer,
 Und forderten den sprecher,
 Den spiller und weinzecher,

*
 1 Im sechsten spruchbuche, bl. 44 bis 45. Gedruckt in den fabeln und schwänken nr. 98. Zu vergl. wäre MG 9, bl. 306 in der spruchweise des H. Sachs: Sprecher mit dem rock *Zw Strasburg war ein sprecher* 1547 November 5? Die erweiterung sieh band 21, s. 201 bis 205.

- Sprachen: „Ein erber rate
 Und gemain dieser state
 Hat dich peklaidet feine
 Von wegen der kunst deine.
- 5 Wo hast den rock hin-thon?“
 Da fing der sprecher on:
 „Ir herren, mich vernembt!
 Der dat euch selbert schembt,
 Weil ir herren im rat
- 10 Straspurg, die grosen stat,
 Teglichen kunt verwalten,
 Kunt doch den rock nit phalten
 Und habet mir in geben,
 Der ich durch mein ganz leben
- 15 Nicks philt, wie möcht den graben
 Rock ich den phalten haben?“
 Pey diesen gueten schwencken
 Ein weiser sol gedenken:
 Wen er was haimlichs treget,
- [bl. 45] Das in haimlichen neget,
 Das doch haimlich sol pleiben
 Vor mannen und vor weiben —
 Wo er das thuet vertrauwen,
 Sagn mannen oder frawen,
- 25 Verpit ims, wie er wöll,
 Er doch gwis wissen sell,
 Das es im wirt auß-prechen,
 Zw dem möcht man wol sprechen;
 Die-weil dw dein anliegen
- 30 Selbert nicht hast verschwiegen,
 Wie kunt ein ander schweigen,
 Des die sach nit ist eygen?
 Drumb wilt ein ding still haben,
 So thus in dein herz graben
- 35 Und thw das nimant clagen,
 So kan es nimant sagen,
 Das dir unglüeck draus wachs,
 Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 5 tag Novembris.

Der ritter in den schönen döchtern.

in dem land,
 genand,
 pawt aufs past,
 in palast;
 in treichen garten
 in der lay arten.
 in der stund,

Darin auser sollt man fund.

10 Eins tags der künig Karel alt

Jagt het durch einen finstern walt,
 Zw diesem ritter thet ein-keren,

bl. 46 Der in entpfing mit grosen eren.

Da er mit hohem fleis peschawet,

15 Wie alle gmach waren durch-pawet;

Darob der künig het gros wunder.

Ein disch war im peraitet under

Eim auspraiten pamranzen-paum

In dem garten, in weiten raum;

20 Daran der künig frölich sas;

Der ritter zw disch dienen was.

In dem eindraten in den garten

Zwo junckfrawen mit schneweis zarten.

Durchsichtig weisen hemetlein,

25 Dardurch ir leib sam plos erschein,

Ganz engelisch gelidmasirt,

Mit gelb fliegendem har gezirt,

Wueten in weyer pis zun prüesten

Und fischeten da zw wolüesten,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 46 bis 47. Die erweiterung sich band 20
 445 bis 450.

- Fingen etliche grose fisch,
 Die wurffens für des künigs disch,
 Im gras zw schnalzen und zw springen.
 Anderst zw klaiden sie abgingen.
- 5 Nach dem kamen sie alle paid,
 Ide in adelichem claid
 Und truegen mit höflichen züechten
 Zwo schallen mit mancherley früechten.
 Nach dem stunden sie zam gericht
- 10 Vor des küniges angesicht
 Und also sües und lieplich sungen,
 Gleich sam mit engelischen zungen.
 Der alt künig sie paid anplicket
 Und wart gen in paiden verstricket
- 15 Mit in-prünstiger starcker lieb,
 Die in ie lenger vester trieb,
 Das er oft kam sam aus genaden
 [bl. 47] Zw diesem ritter ungeladen.
 Sein lieb kunt er nit lenger tragen
- 20 Und det es ainem graven clagen,
 Er wolt dem frumen ritter alt
 Paid döchter nemen mit gewalt.
 Der graff das wideriet zw-hant,
 Sprach: „Das wer euch ein grose schant.
- 25 Überwint dieser liebe we!
 Stewert paid junckfraw in die ee!
 Das ist euch ein rum, preis und er.“
 Der künig folgt der drewen ler,
 Verhairret die junckfraw all paid,
- 30 Doch rait er aus dem lant vor laid.
 Pocacius peschreiben thuet.
 Erliche lieb ent sich in guet.
 Das daraus alles guet erwachs
 Wünschet von Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1547, am 17 tag Novembris.

Der dot.

- Ein ein gfatern.
 Da am gatern
 Uns ch: „Wo-hin?“
 5 Er ra ich gewin.“
 Der in mich, mein mon!“
 Er wil ich mit thon;
 Wa net ungleich,
 Mac in andern reich.“
 10 Nach. noch der dot,
 Der sich zw eim gatern erpot;
 Wo er in nem zw diesen sachen,
 Wolt er ein arzet aus im machen,
 [bl. 47'] Das er wüert reich in kurzer zeit.
 15 Die gfaterschaft er im zw-seit.
 Der dot hneb aus dem tauf das kind,
 Lert sein gfatern die kunst geschwind
 Und sprach: „Wen dw gest zv eim krancken,
 So hab nur auf mich dein gedancken!
 20 Wen ich ste pey des krancken haubt,
 So mues der kranck sterben; (gelaubt!)
 Ste ich aber peis krancken füesen,
 So müegt ir im sein kranckheit püesen.“
 Im dorff lag kranck ein reicher pawr,
 25 Zw dem der arzt kam und sach saur.
 Der kranck den arzt hies willig kumb,
 Der sach pald nach seim gfatern umb,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 47 bis 48. Gedruckt im Deutschen museum 1862. n. f. 1, s. 182 bis 184 und in den fabeln und schwanken nr. 99. Vergl. MG 9, bl. 340 im rosentone des H. Sachs: Der pawer mit dem dot »Ein pawer wolt gwinen ain gfatern« 1547 Dezember 21? Grimm, Kinder- und haus-
 marchen nr. 44, dazu band 3, 70. Jacob Ayrers fastnachtspiel: Der baur mit
 seimr gfutter todt.

- Der dort peis krancken füesen stund.
 Der arzt sprach: „Wiltw werden gsund,
 So gib mir zwelff gulden zw lon.“
 Er sprach: „Das wil ich geren thon.“
 5 Pald er den krancken det gsund machen,
 Wurt er pernemet in den sachen.
 Pald er ging zw eim krancken ein,
 Sach er auf den gefatern sein:
 Stund er peim haubt, der krancke starb,
 10 Pein füesen, gsuntheit er erwarb.
 Nach im man schicket in die stet,
 Vil geldes er verdienen det.
 Als das weret auf zehen jar,
 Kom der gfater dot zw im dar
 15 Zun haupten, sprach: „Hört, gfater ir,
 Macht euch palt auff, ir müst mit mir!“
 Der arzt sprach: „Thut mich nit verspeten,
 Last mich ein vatter-unser petten!
 Wen ich das gar aus-pettet hab,
 20 So wil ich mit euch schaiden ab.“
 [bl. 48] Der dot sprach: „Das wil ich auch thon.“
 Der arzet fing zw petten on,
 Pet doch nit mer, den das erst wort.
 Der arzt den dot west an dem ort
 25 Und pet also daran sechs jar,
 Das vatter-unser pet nie gar.
 Der dot gar oft kam in sein haus,
 Sprach: „Habt ir noch nit pettet aus?“
 Der in doch lenger noch aufzueg.
 30 Der dot zw-letzt praucht ein petrueg:
 In eines krancken menschen gstat
 Legt er sich vur das hause palt
 Und schray: „Her arzet, helffet yr
 Mit einem pater-noster mir!“
 35 Der arzt loff rab, sprach sein gepet;
 Der dot im pald sein hals umb-dret,
 Sprach: „Nun hilft euch kain liste zwar.“
 Darumb ist das alt sprichwort war:
 Kein krawt sey für den dot gewachsen,
 40 Wirt auch verschonen nit Hans Sachsen.

Anno salutis 1547, am 20 tag Novembris.

Die vollkumen
ander gotter, 2

on der planetten und
achtz gesehen worden.

[bl. 51] A ndert jar
U jar vurwar,
Am gen Decembris
W ewis
In on planeten,
D peck da hetten
Sa am firmament,

10 Die in der sechsten stund sich ent:

Erstlich der guetig Jupiter
Schin ganz adelicher geper
Ganz tugenthafter art und milt.
Gen im über das himlisch pilt

15 Venus, der lichte morgenstern,
Erglastet. Und von dem nit vern
Mercurius gab seinen schein.
Gen diesem legt sich schwerlich ein
Mars, der sich peruempt seiner art

20 Des kriegs und raubs mancher herfart,
Darin er het erlanget er,
Und uber das rüempt er sich ser
Der hetz und jegeren vast gern,
Wie er gefelt het etlich pern,

25 Wer gfallen ubert perg hinein
Und gstochoen etlich wilde schwein.
Mercnrius pereter art
Hielt Martem stetigs widerpart,
Weil er in sach so hart pewegt.

30 Bachus het in schir gar pedegt,

*

Das Mars schir gar stickfinster war.
 Luna loff im entgegen gar
 Und wincket Martem oft zv schweigen;
 Er aber wolt sich ir nit neigen,
 5 Pis er entlich mit ir verschwund:
 Stil wart es zv der selben stund.
 [bl. 51'] Auf-ging Saturnus, der düerr alt.
 Den überzug auch Bachus palt,
 Das er gab gar ein finstern schein,
 10 Der det Mercurium allein
 Mit dem Bachum auch überziehen.
 Mercurius zw-rueck wart fihen,
 Auf das er erhilt seinen schein.
 Das ander gestirn als gemein
 15 Wurt von dem Bacho plaich und dunckel,
 Allein schin hell wie der carfunckel
 Herr Jupiter, der erenfest,
 Und Venus zart, die aller-pest,
 Mit irm lieblichen gegen-schein
 20 Jovi, irem gmahel allein.
 Darmit nam an dem firmament
 Die constellacio ein ent.
 Got geb, das als glüeck draus erwachs!
 Das wünschet von Nürnberg Hans Sachs.

25 Anno salutis 1547, am 27 tag Decembris.

*

14 ? gestirn. S gestirn.

Die zwen pachantenkercker mit dem

1 zwen pachanten
 6 unpekanten
 8 1 nach prot.
 Z auch die not.
 I dotten-kercker,
 Lu er ander ein Mercker.

Eins nachtz machten sie ein peschaid,

10 Wie sie wolten stelen all paid,
 Der Schwab ein sack mit nüesen wolt
 Stelen, aber der Mercker solt
 Ein grosen faisten hemel stelen,
 Das im kercker wolten verhelten.

[bl. 52] Der Schwab kam mit den nüesen sein
 Und setzt sich auf die dotten-pein,
 Klopft auf die nües, die-selben fras
 Und seines gsellen warten was.
 On gferr sassen in dem wirtzhaus

20 Zwen pauren, lebten in dem saus,
 Der ain ret von grawsamen dingen,
 Was die sel im painhaus pegingen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 51' bis 52'. Gedruckt in den schwänken
 als nr. 100. Vergl. den meistersang in dem langen tone Hopfgartens: Die
 pachanten ein stampaney »Hort zw Erdfurt waren armer pachanten zwen«
 1532 Februar 29, gedruckt bei Frdr. Gottfried Wilh. Hertel, Handschriften von
 Hans Sachs, Programm. Zwickau 1854. s. 34 bis 35. Nochmals bearbeitete
 H. Sachs den stoff am 1 Januar 1548 in seinem rosentone fast wörtlich über-
 einstimmend mit der obigen spruchform. Erweiterung sich band 9, s. 416 bis 419.
 Quelle: Paulis schimpf und ernst nr. 82 (ausg. von H. Oesterley s. 62 und 482);
 sich auch H. Kurz, rollwagenbüchlein s. 211 zu nr. LVI.

- Und machten oft ein gros gerümpel,
 In dotten-painen ein gedüempel.
 Der ander pawer zw im sprach:
 „Der gaist ich nie kain hört noch sach.
 5 Wiltw mich zw dem kercker dragen
 Auf deinem rüeck, so wil ichs wagen.“
 Auf seinem rueck fast er den knollen,
 Ein voller trueg den andern vollen,
 Und kamen zv dem kercker dar.
 10 Der pachant nam der zwayer war,
 Maint, sein gsell det den hemel pringen,
 Und det von dotten-painen springen
 Und sprach: „Pringstw den hemel frech?
 Wuerff nider in, das ich in stech!“
 15 Gros forcht durch-ging den follen pawrn,
 Warff nider vor des kerckers mawrn
 Sein gsellen, wolt lawffen darfon.
 Nach im dappet der druncken man,
 Ergriff in pey dem kittel wider
 20 Und rais in oben auf in nider.
 Der pachant aus dem kercker dappet,
 Auf das den hemel er erschnappet
 Und schray den an: „Halt fest! halt fest!
 Ich wil in stechen, ist das pest.“
 25 Den pawren wurt vor angsten hais,
 Das ider in die hosen schais,
 Und furen paid auf von dem hawffen,
 Hueben von kreften an zv lawffen.
 [bl. 52'] Der pachant maint, der hemel wer
 30 Entloffen im; an all gefer
 Loff er nach, schrir mit heller stim:
 „Dwpleibst, dwpleibst! Halt, halt!“ mit grim.
 Erst ider pawer waidlich loff,
 Pis sie entronen vom kirchoff
 35 In das wirtzhaus, da sie pesunder
 Erst sageten von grosem wunder,
 Und sahen paid den dotten gleich,
 Erschluchzt, erschrocken und ganz pleich.

*

15 MG Gros f. durch ging. S Durch f. war angst. 25 S haus. 31 S
 stum. 33 S wadlieb. 38 S Eschluchzt.

Wer vil durch fürwitz wil erfaren,
Der pheckt zw zeitten in dem garen,
Leit zw dem gspöt vil ungemachs
Durch seinen vurwitz, spricht Hans Sachs.

5 Anno salutis 1548, am 1 tag Januari.

Der maler mit dem thumprobst zw Regenspurg.

- Zw Regenspurg ein maler sas,
 Der het ein weib, schön uber-mas,
 War doch an iren eren stet.
- 5 Umb die der thumprobst puelen thet
 Und wolt ir virzig gulden schaffen,
 Das er ein nacht pey ir thet schlaffen.
 Die fraw thet es dem man ansagen.
 Der maler thet mit ir ratschlagen,
- 10 Wie sie das gelt zw wegen precht,
 An eren doch plieb ungeschmecht.
 Entlich da wurt die glock gegossen
 Mit ainem visirlichen possen.
 Die malerin die schickt ir maid
- 15 Zw dem thumprobst mit dem peschaid,
 Ir man wer gangen uberfeld.
 Der thumprobst kam und pracht das gelt
 Und gab ir das und miten dacht,
 Pey ir zw schlaffen die selb nacht.
- 20 Die fraw priet ein hun und sot fisch,
 Hies den dumprobst sitzen zv disch.
 Dem maler geben wart das los,
 Der kam mit eim gepöller gros
 Zw klopfen an sein aigen haus.
- [bl. 70] Die fraw sprach: „Herr, mein man ist dans.“
 Er sprach: „O fraw, wo sol ich hin?“
 Sie sprach: „Herr, folget meinem sin

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 69' bis 70'. Gedruckt bei Charles Schweitzer, Hans Sachs. Nancy 1887. s. 436. In den sämtlichen schwänken als nr. 101. Vergl. den meistersang im rosentone des Hans Sachs: Der maler mit dem dumprobst »Zw regenspurg ein maler sas« 1548 Januar 30, gedr. bei Schweitzer, s. 434.

10

30

[bl. 70']

Anno salutis 1548, am 30 tag Januari.

Die drey schalckhaften studenten.

Drey schreiber zogen uber-felt
 Gar wolpekloid, doch on pargelt,
 Die kamen in ains pfaffen haus,
 5 Der erst student der thet sich aus:
 Er wolt in pringen protz genueg
 On gelt, mit seinen listen clueg.
 Er ging hin unter die protpenck,
 Kauft sechzig semel durch sein renck,
 10 Sprach zv dem pueben: „Ge mit mir,
 Das mein herr zal die semel dir!“
 Da loff des pecken pueb auch mit
 Und west umb diese schalckheit nit.
 Als sie kamen in dieffes kot,
 15 Lies der student fallen zway prot
 Und sprach zum pueben: „Lawff und hol
 Zway andre prot! Zalt man dir wol.“
 Der pueb loff und zwo semel holt.
 Die weil der student darfon drolt
 20 Und sein gselen die semel pracht
 Zw essen auf drey tag und nacht.
 Der ander student der ging frisch

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 70' bis 71'. Gedruckt: Charles Schweitzer,
 Hans Sachs. Nancy 1887. s. 441; dann in den sämtlichen schwänken als nr. 102.
 Wahrscheinlich stimmte der meistersang in der abenteuerweise des Hans Folz
 von demselben tage (MG 10, bl. 13) mit dem obigen spruche überein. Ob
 H. Sachs in des Römers gesangweise 1549 in der mitte September denselben
 stoff nochmals behandelte (MG 11, bl. 96), ist vorderhand nicht zu sagen.
 Das 29 fastnachtspiel mit der überschrift Die drey studenten hat nur fünf
 personen; demnach ist es zweifelhaft, ob es den gleichen inhalt hat. Vergl.
 fastnachtspiele aus dem 14 jahrhundert s. 1278.

Der pfaff in der wolfsgrueben.

- Ein edelman in Francken sas,
 Der ein ser gueter waidmon was.
 Der het ein frawen, schön und zart,
 5 Die mit eim pfaffen puelen wart,
 Der all nacht durch das hinter thor
 Ins schlos haimlich kam umb zwelff or.
 Das wurt entlich der junckher innen
 Und lies graben mit listing sinen
 10 Ein wolfs-grueben hart ausen fûer
 Des schloses grose hintre tîer,
 Pant zw eim koder drauf ein enten
 Und det wider ins schlos sich wenten
 Und ging schlaffen nach dem nachtmal
 15 Und lies die frawen in dem sal.
 Er stelt sich in ain kamerladen.
 Da kam ein wolff, im selb zv schaden
 Zw suechen da die narung sein,
 Loff zv der enten, fiel hinein.
 20 Die gnappert hûert vil wider nider
 Und pedeckt die wolfs-grueben wider.
 Als es nun war umb miter-nacht,
 Der pfaff sich auf die puelschaft macht,
 Schlaich zw dem schlos geleich wie vor.
 25 Als er kam zw dem hintern tor,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 71' bis 72'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken als nr. 103. Vergl. in Hans Sachsens rosentone: Der pfaff in der wolfsgrueben »Ein edelman in Francken sase« 1548 Februar 8 (MG 10, bl. 18). Denselben inhalt hat Rosenplûts spruch von der wolfsgruben: Adelbert v. Keller, Erzählungen aus altdeutschen handschriften. Stuttgart 1855 (Litt. verein nr. 35) s. 365 bis 371. 4 ? frawen. 8 fraw. 9 MG lies] fehlt 8. 11 MG hat den vers, 8 läßt ihn aus. 15 8 leis.

- Da fiel er auch in die wolfs-grueben;
 Vor angst die har gen perg im stueben.
 Die fraw lang wartet auf den paffen
 Und thet pald mit ir maid verschaffen:
- [bl. 72] „Ge, lauff dw eillent hinden naus!
 Schaw, wen der paff doch kum zv hans!^a
 Die maid schlich hinden naus vor allen,
 Thet auch in die wolfs-grueben fallen.
 Als die maid ausen war so lang,
- 10 Da wurt der frawen haimlich pang,
 Dacht, der paff macht mit ir ein hawffen,
 Hueb sich auf, wolt entgegen-lauffen,
 Schlich hinden naws haimlich und stil
 Und auch in die wolfsgrueben vil.
- 15 Da wurt in allen angst von herzen;
 Ir freud verkeret wart in schmerzen.
 Als der junckher das wilpret het,
 Nach ir freuntschaft er schicken det
 Und zaigt in an der frawen dück.
- 20 Die freunt erschracken ob dem stüeck,
 Erpaten doch dem weib genaden,
 Das ers hinlies an leibes-schaden.
 Aber dem paffen ungeschaiden
 Lies er paide nierlein auß-schmaiden,
- 25 Den ain lies er hencken an hals
 Der maid, und den andren nach-mals
 Lies er pey seinem pet aufhencken,
 Das sein weib solt darpey pedencken,
 Was unrechtz sie da het gethon,
- 30 Vurpas der ding müsig zw gon,
 Wolt sie verliren nit ir leben.
 So wurt idem sein lon gegeben;
 Wan neschlein das wil haben schleg;
 Unglueck vil dings setzt in die schreg,
- 35 Wie es dem paffen hat ergangen,
 Der in der wolfs-gruebn wart gefangen:
 [bl. 72^a] Sein freud ent sich mit vil ungmachs.
 Das geschicht noch oft. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 8 tag Februari.

*

Das pruedermues.

- Zw Leypzig im colegium
 Acht studenten in ainer sum
 Die purschten mit einander gleich.
 5 Einer war arm, der ander reich,
 Doch iglicher sein kost pezalt,
 Einem gleich wie dem andren galt.
 Ein altes weib das kochet in.
 Nun het ider ein psundern sin,
 10 Ainr aß gern dis, der ander das,
 Also ir pursch zerspaltten was.
 Drumb was in die alt köchin kocht,
 Nit ungedadelt pleiben mocht.
 Ains dages sie haimlichen fragt
 15 Den ain studenten, das er sagt,
 Was er doch geren essen wolt.
 Der-selbig sagt zv ir, sie solt
 Erbis kochen mit einem speck;
 Das wer für in das pest geschleck.
 20 Den andren fragt sie auch gethüerst,
 Der sagt ir: „Kocht mir röselwuerst!“
 Der drit hies kochen sie ain hirs;
 Dem virden war nach krebsen wirs;
 Der fünft wolt rostig hering hon;
 25 Der sechst zaigt payrisch rueben on;
 Der sibent sprach: „Mir morchen pacht!“
 „Gelb kudelfleck!“ so wolt der acht.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 72' bis 73'. Gedruckt in den sämtlichen schwänken unter nr. 104. Vergl. den meistergesang in der abenteuerweise des Hans Folz: Das pruedermues >W leipzig im colegium< 1548 Februar 21 (MG 10, bl. 39).

- Das alte weib war liste vol,
 Pracht auf ein tag zvsamen wol
 [bl. 73] Wüerst, hirs, krebs, hering, erbeis, speck,
 Morchen, rüben und kudel-fleck.
 5 Das thet sie in ein haffen zam
 Und setzt es zw des fewers flam,
 Und das unter einander sot.
 Es wart weder weis, schwarz, noch rot,
 Sunder ein wildes pruedermues.
 10 Das die studenten hart verträues,
 Fragten, was sie da kochet het.
 Das alte weib antworten thet:
 „Ich hab mit kochen euch gewert,
 Was ewer ider hat pegert,
 15 Wie ich von euch perichtet pin.
 Weil ir nit habt ein kopf und sin
 Und in so vil part seit zerstrewt,
 Habt kain unter euch, der gepewt,
 So müest ir dieses pruedermues
 20 Pillich essen zv straff und pues!“
 So iß noch in gselschaft all frist,
 Wo kain öbrer noch ordnung ist
 Und kainer umb den andren geit,
 Da ist zernetting allezeit;
 25 Ainer wil rot, der ander plab,
 Der drite gelb, der virde grab,
 Der fünfte schwarz, der sechste weis,
 Und wirt gleich sam ein frosch-geschmeis
 Und wirt pey in vil meutrererey,
 30 Hewehlen, vil spaltung und partey,
 Dardurch ein gselschaft get zw grund.
 Derhalb ist guet zv aller stund,
 Das man in gselschaft ornlich leb
 Und ainer umb den andern geb,
 35 Sich widerspenig zaig nimant:
 [bl. 73'] So hat ir gselschaft langen pstant.
 Das sie in ordnung fein aufwachs,
 Das wünscht aller gselschaft Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 21 tag Februari.

*

Der arzet mit seiner stifmueter.

- Ein graff sas in Holant,
 Florencius genant.
 Dem het sein weib geporn
 5 Ein schönen sun erkorn.
 Als nun der-selbig war
 Alt auf virzehen jar,
 Sein rechte mueter starb.
 Der graff nach dem erwarb
 10 Ein edele junckfrawen,
 [bl. 86'] Det die elich vertrawen.
 Die-selb dem sun feint wuer
 Und in uebel an-fuer.
 Als der graff merckt den neid,
 15 Schickt er sein sun in leid
 Gen Paris auf die schuel.
 Da er der maister stuel
 Pesas in kuensten frey,
 Wart doctor der arzney,
 20 Vur all ander gerüembt,
 Im ganzen lant geplüembt.
 Nach kurz verschiner zeit
 Viel der graff in kranckheit.
 Pald nach dem sun er schickt,
 25 Auf das er in erquicket.
 Pald der sun kam zw lant,
 Da halff er im zw-hant,
 Das er wart frisch und gsund.
 Darnach in kurzer stund
 30 Kranck wart auch sein stifmueter.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 86 bis 87. Sieh band 20, s. 363 bis 367.

Der vater sprach: „Dw gueter,
Hilff ir auch durch dein kuenst
Durch mein lieb, trew und guenst.“

Der sun sprach: „Es ist worn
5 Mein kunst an ir verloren.“
Der vater antwort drat:
„Mein kranckheit sie gleich hat.

1. arzney;

heit frey!

10

thun,

in sun.“

1. dein schmerz,

n herz:

n trawen;

15

anschawen,

[bl. 87]

güet,

emüet,

dein hoffen.

Drumb hat hailsam antroffen

20 Mein arzney deinem leib.

Dargegen hat dein weib

Kain vertrauen zw mir.

Darzw steckt auch in ir

Auf mich neid, has und zoren.

25 Derhalb ist gar verloren

Mein kunst, nit wuercken mag.

Derhalb ich es abschlag.

Suech ir ein arzt pewert,

Des sie herzlich pegert,

30 Zw dem sie trag ir guenst,

Der hilff ir durch sein kuenst,

Das ir gsuntheit erwachs.“

Gunst sterckt kunst, spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 17 tag Marci.

*

31 S ir kuenst.

Die verloren junckfraw.

- Zw Florenz ein junckfraw mit nom
 Agnesa, zuechtig und lobsam,
 Schön und ganz adelicher art —
 5 Umb die heftig gepuelet wart
 Von Mingino, eim jüngling reich,
 Und von Gianello der-gleich,
 Hetten sie herzlief alle peid,
 Druegen einander dotlich neid.
 Mingino dem cuplet die maid,
 10 Gianello het sein peschaid
 Mit einem alten knecht im haus,
 Der im richt alle potschaft aus.
 [bl. 87'] Eins nachtes gab der knecht das los:
 Gianello mit frewden gros
 15 Zw reden kam mit der junckfrawen
 Sambt zway gsellen, auf in zv schawen.
 Der-gleich kam Mingino selb-drit
 Durch der maid hilff, das er auch mit
 Der junckfraw ret aus herzen-grund.
 20 Und als ein dail den andren fund,
 Von leder sie all sechse zwgen,
 Auf einander stachen und schluegen,
 Machten im haus ein gros rumor,
 Das wert fast auf ein halbe or,
 25 Pis die schergen gewappnet kumen
 Sint und all sechs gfangen numen.
 Früe zw herr Jacomino kamen
 Der jüngling vetter paidesamen,
 Zw erwaichen das sein gemüet,
 30 Die sach zv vertragen in güet,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 87 bis 88. Vergl. den meistergesang im
 rosentone des Hans Sachs: Die verloren junckfraw »Zw florenz ain junckfraw
 mit nome« 1548 April 7 (Mü 10, bl. 105).

Seinr dochter halb sich zv het tragen,
 Mit hoher pitte im anlagen.
 „Geren,“ sprach er, „ir herren, wist!
 Die junckfraw nit mein dochter ist,
 5 Sunder als ich mein wonung hat
 Noch in Fano, der alten stat,
 Da gar ein alter ritter sas,
 Mein freunt. Als er am dot-pet was,
 Er mir auf zehen-jerig gab
 10 Dis junckfrewlein mit groser hab,
 Das ichs mit fleis aufziehen solt,
 Sie darnach verhairaten wolt.
 Ir ankunst sagt er aigentlich:
 Als der erst kaiser Friderich
 15 Florenz, die state, hab gewunen,
 [bl. 88] Da hab er zwyjerig gefunen
 Dis dochterlein in ainem haus.
 Als er pewt hab getragen aus,
 Hab er das maidlein mit genomen.
 20 Das ist der junckfrawen herkomen.“
 Der ain vater in wunder ston,
 Sprach: „In dem-selben krieg ich hon
 Ein zwijerig maidlein verloren.“
 Mit dem hneb er auf pey den oren
 25 Der junckfrawen ir krauses har,
 Pesichtig sie und fand ganz clar
 Und erkennt an ain zaichen, das
 Sie sein verlorne dochter was
 Und Mingino leipliche schwester,
 30 Der umb sie het gepuelet gester.
 Die sechs gefangen lies man aus,
 Die junckfraw füret man zw haus;
 Alle feintschaft war dot und ab.
 Darnach man diese junckfraw gab
 35 Gianello zw ainem weib,
 Pey dem sie da ir zeit vertreib
 In rechter, war, elicher lieb.
 Johannes Pocacius schrieb.
 Das aus lieb elich lieb erwachs,
 40 Wünscht uns von Nürenberg Hans Sachs.
 Anno salutis 1548, am 7 tag Aprilis.

Das Interim.

- Als ich peküemert lag
 Eins nachtes früe vor tag
 Ob gottes claren wort,
 5 Weil gar nit gen wolt fort,
 Das es gar wurt erledigt,
 Frey werden möcht gepredigt
 Durchaus im deutschen lant,
 Sunder het wider-stant
 [bl. 96'] Vom gaistlichen geschwüerm
 Durch gar mancherley füerm,
 Pratic und listing possem
 Stez rigel unterschossen,
 So gotlos und ungstalt,
 15 Das mirs herz drob erkalt,
 Und raizten alle zeit
 Die weltlich obrikeit,
 Mit dem schwert drob zv kempfen,
 Die warheit gar zw dempfen.
 20 Aber da wirt im gwissen
 Die obrikait gepissen,
 Das sis mit got und eren
 Mit gwalt ie nit kan weren,
 Und darff es doch dermassen
 25 Auch nit freyledig lassen
 Vor den feinden des worz.
 Drumb dacht ich mir des orz,
 Wie das ein ent würt nemen.
 In dem inwending gremen
 30 Ich senfticlich entnüecket,

*

I Im sechsten spruchbuche, bl. 96 bis 100. Im register von S 6 steht:
 Das Intherim. Deshalb habe ich dieses gebräuchliche geschlecht darüber gesetzt,
 während hier S 6 bietet: Der Interim. Sieh R. v. Liliencron, Die historischen
 volkslieder der Deutschen. Viertes band. Leipzig 1869. s. 457 f. Vergl. die
 allegorie auf s. 253 bis 257 mit den erklärungen. S hat s. 442, 15 und 443,
 13 wie s. 254, 28 Hipocrasis.

hin,
 dort
 ort
 schawen
 ren,
 doch.
 fel hoch
 tron,
 Angewohn,
 Sei ew und ganz unmeillig,
 Ir wort und werck war heillig.

*

- Der ganz feint-selig alt,
 An alle recht mit gwalt,
 Aus piter dotling has,
 Die weil frau Veritas
- 8 So clar leuchtet und funckelt,
 Sein schein im gar verdunkelt
 Sambt seim irren gestiren;
 Forchten mit zw verliren
- bl. 97'] Bachum und Venerem
- 10 Und den got Plutonem.
 Schaw, das ist die ursach
 So pitter strenger rach.
 Aber ob dieser gfencknus
 Und unpillichen zwencknus
- 15 Veritate, der armen,
 Det Minervam erparmen.
 Die pat Jovem im tron
 Und zaigt ir unschuld on.
 Der-halb schickt Jupiter
- 20 Mercurium, das er
 Macht ein conjuncion
 Der götter in dem tron,
 Die sitzen im ratschlag
 Nun schir auf jar und tag.
- 25 Nun auf solchen sentenz
 Letzten urtails und enz
 Wart itzund Veritas,
 Wie vor in gleicher mas,
 Hoft, sie werd unpeschedigt
- 30 Widerumb frey erledigt,
 Oder mues pleiben gfencklich
 Wie vor in ketten zwencklich.
 Der-gleich die ganze meng,
 Die dw sichst mit getreng,
- 35 Schawt als gen himel auf
 Aller planetten lauf,
 Zw Jove pittn und hoffen,
 Er werd in machen offen
 Ein gütigen sentenz,
- 40 Thun im vil reverenz,
 Mit opfern in peguetigen,

- Sich all vor im demuetingen,
 [bl. 98] Thund im grose gelüebt,
 Das er nur die petrüebt
 Veritate wöl lösen
- 5 Von Saturno, dem pösen,
 Von irer gfencknus ketten.*
 Weil wir noch also retten,
 Schos Jupiter zw tal
 Ein fewring doner-stral
- 10 Und zerschmetert die pforten
 Des tempels an vil orten.
 Des erschrack alt und jung
 Der ganzen versamlung
 Und manchen sewfzen lis.
- 15 Nach dem Hipocrisis
 Auf eim fliegenden trachen
 Mit gar prechtigen sachen
 Schwang sich hinauf den tron
 Und stürzt gewaltig on
- 20 Veritate zw laid
 Ein lang vilferbig klaid,
 Das fraw Nequicia
 Mit aigner hande da
 Het gspunen und gestricket,
- 25 Zw-sam gnet und geflicket
 Aus alt verlegnem tuech.
 Das klaid gab ainen rnech,
 Wie lawter pech und schwebel;
 Sein gstenck macht gleich ain nebel;
- 30 Doch wars verprembt ein wenig
 Mit sües vergiftem henig.
 Sunst det das claid vol stecken
 Unrainer mail und flecken.
 Also fraw Veritas
- 35 Trawrent unmueting sas
 [bl. 98'] Und ganz entferbet sich,
 Ir liecht angsicht erplich;
 Wan sie sas in dem rock
 Gleich wie in ainem stock
- 40 Gefangen und ellent,
 Kunt weder fues noch hent

- Geregen, noch gerüeren.
 In-wendig thet sie spüren
 Vil scharpfer hechel-zen,
 Welche detten durchgen
 5 Der warheit iren leib.
 So sas das heillig weib
 Mit herzen-laid erfüllet.
 Ir angesicht wart verhüellet,
 Das man sie kennet nimer.
 10 Sie waint und sewfzet imer,
 Weil sie war zwifach gfangen.
 Nach dem mit hoffling prangen
 Hipocrisis gleich thet,
 Sam sis geledigt het
 15 Durch ein gleich-messig mittel,
 Gab im ein herling thitel
 Mit hewchlerischer stim,
 Nent das klaid: Interim.
 Auf iren trachen nider
 20 Sas und fuer da-hin wider
 Und gleich vor frewden juchzt.
 Die samlung gar erschluchzt
 Kraftlos, forchtsam und mat,
 West weder hilff noch rat.
 25 Doch drat zw in alda
 Fraw Penitencia
 Sprach sam mit ungedult:
 [bl. 99] „An mir habt ir verschult,
 Weil ir mich von euch triebet,
 30 Die fusternus euch liebet,
 In den sünden zv leben.
 Darumb hat euch got eben
 Verdecket auch die warheit
 Und ir himlische clarheit,
 35 Der kainer wirdig was.“
 Doch dröstet Veritas
 Ire peystender wert,
 Sprach: „Himel und die ert
 Die werden wol zergen,
 40 Ich pleib ewig pesten.
 Meiner gefencknus pant

- Stent frey in gottes hant,
 Pey dem gott aller götter.
 Der-selb ist nur ein spötter
 Der, die mich in den tagen
 5 Martern, peining und plagen,
 Fangen und unterdrücken,
 Der kan mich wol erküecken,
 Sein feint schlagen zv scherben
 Mit ewigem verderben.
 10 Drumb wüerckt nur eillenz pus!^a
 Ich sprach: „O Genius,
 Wie ist Jovis der güetig
 Itz worden so gar wüetig,
 Veritatem zw quelen?“
 15 Genius thet erzelen:
 „In hat verführt also
 Fraw Adulacio,
 Die im stet lag in oren,
 Machten in gar zw eim thoren,
 20 Weil Ignorancia
 [bl. 99^r] Auch war gewaltig da.
 Auch so hat in zv-letzt
 Saturnus selb durch-netzt
 Mit einem guelden regen,
 25 Das er gleich ganz verwegen
 In dises claid pewilligt,
 Vur guet ansach und pilligt,
 Wer wais, wie lang es wert?!
 Gros endrung wirt anf ert;
 30 Merck das kaim und erfars!^a
 In dem der kriegsgot Mars
 Kam vür des tempels pforten,
 Das man an allen orten
 Von kriegsfolck hort ein prüemel,
 35 Von rossen ein getüemel,
 Ein lermen und spispreden,
 Hawen, schiesen und stechen,
 Das es im lueft erkracht.
 In dem ich auferwacht
 40 Pat got, das er sein wort
 Selb wolt an allem ort

Genediclich erhalten,
 Über uns lassen walten
 Sein trew, lieb, gunst und gnad,
 Weil doch wer lauder schad,
 5 Auf menschen wer zw pawen,
 Zw hoffen, noch zw trawen,
 Weil sie all lüegner sein,
 Suchen das ir allein,
 Das er uns auch wolt geben,
 10 Nach seinem wort zw leben,
 Und uns das clar entecken,
 Uns nicht lassen abschrecken
 Verfolgung, creuz, noch leiden,
 Uns auch vom wort nit scheiden
 bl. 100] Unser gewalt, er und guet,
 Sunder pis auf das pluet
 Frolich darin pestent.
 Das uns nach dem elent
 Ewig freud auferwachs,
 20 Wünscht uns allen Hans Sachß.

Anno salutis 1548, am 21 tag Augusti.

Neun stücker entlich die armuet.

ringen die armuet:
 pawen thuet
 grose gepew,
 cklewt untrew;
 sie in fueren,
 armuet rueren.
 das ander stüeck,

Da man ho h auf das glueck

- [bl. 117'] Und wagt ains nach dem andren drein;
 Petrueg ist auch darin nit klein.
 E ainer reichthum ist erwerben,
 Dunt ir zehen darin verderben.
 Das drit stüeck ist die alchamey,
 15 Darin ist gros petriegerey.
 Die lantfarer die lewt ser plenden,
 Grosen uncost daran zw wenden,
 Verhaissen aim ain gulden perck,
 Und ist doch lanter gauckel-werck;
 20 Wen man maint, das golt zv erhaschen,
 So ist geraumet aim die daschen.
 Das virde stüeck ist zanck und hader;
 Den gwin hat palwirer und pader,
 Das er im seine wunden hail,
 25 Richter und scherg am andren dail:
 Lemung, arztgeld, straff und die wandel
 Verderben ain im hader-handel.
 Das füenfte stüeck das ist das rechten,
 Wer alle hendel aus wil fechten.

*
 1 Im sechsten spruchbuche, bl. 117 bis 118. Die erweiterung sieh band 20.
 s. 499 bis 504. 5 ? E er. S Er er. 14 S achamey.

- Daran den pesten gwin den hat
 Procurator und advocat,
 Fueren in umb mit lueg und listen,
 Pis im leren pewtel und kisten.
- 5 Das sechst stueck wer wil juncker sein,
 Darzw doch ist sein guet zw klein,
 Prechtig geschmuck und klaiden dragen,
 Mit pferden, knechten, hund und jagen,
 Mit schliten-farn und mumerey,
- 10 Mit pancketiren, allerley
 Kurzweil, rennen, stechen, durniren,
 Den wirt hart nach der sunen frieren.
- [bl. 118] Puelerey ist das siebent stüeck;
 Darin ist mancherley unglüeck,
- 15 Unrw, gefer, pedaupter sin,
 Mit schenck und gab der kupplerin,
 Der pulschafft schöne klaiden kauffen;
 Dardurch schleicht armut ein mit hawffen.
 Das achte stueck das ist das spil;
- 20 Do ist sorg und petriegens vil,
 Spitzig, verschlagen, abgerüert.
 Wem spil liebt, wirt heinein-gefuert,
 Das er verspilt gelt unde pfandt,
 Das in den reit armuet und schandt.
- 25 Das neunde stueck ist drunckenheit:
 Wem die liebt, wirt treg mit der zeit,
 Nembt nicht allain ab an dem guet,
 Sunder an vernunft, sin und muet
 Und macht den leib schwach, kranck und mat.
- 30 Darumb so folg dw weisem rat!
 Thw diese neun stüeck fleissig meiden,
 Wiltw entlich nit armut leiden,
 Daraus dir kumb vil ungemachs.
 Die drewen ler gibt im Hans Sachs.

35 Anno salutis 1548, am 18 tag Octobris.

*

19 8 spile : vile, reime, aus dem meistergesange übernommen.

Die keusch P^hoenixⁱⁿ erstach sich selber.
en.

bl. 119¹ | I | a weib,
| | h von gmüet und leib —
| | ir herr,
| | gar unferr
| | lag,
| | ainen tag,
| | t gast
| | m palast,

Darunter war auch Sextus nun,
Tharquini, des küniges sun.

Als der inprünstig an war schawen
Lucreciam, die kewschen frawen.

15 Wart er entzüet in strenger lieb.
Die in ie lenger, herter trieb,
Kam in den weiller auf ein nacht.
Die fraw kains argen da gedacht,
Herbergt in kostlich uberaus,

20 Als iderman entschlief im haus,
Stund er auf und schlich haimlich spat
Mit plosem schwert in ir kennat
Und pegeret von ir der lieb.
Als er nun ungeweret plieb,

25 Da droet er ir mit dem schwert;
Und als er noch plieb ungewert,

*

in Goethes spruchbuche, bl. 119 bis 120. Der gegenstand hat H. Sachsen
in Goethes Werken zuerst in der tragödie: band 12, s. 3 bis 14, dann in der
Kleine von ihm neu getreuen heidnischen frawen: band 2, s. 308; ferner im
Goethes Werke die keusch frau Lucrecia »Lucrecia das römisch weib« im rosen-
Garten, S. 1048 Mai 16 (MG 10, 155); endlich in einem einzeldrucke:
Goethes Werke, ur. 102. Vergl. Gesta Romanorum, hg. von H. Oesterley
1844, Kirchhofs Wendunmuth 6, 68.

Thet er auch mit troworten sprechen,
 Wie er sie wolt im pet erstechen
 Und iren hausknecht auch erschlagen,
 Den zw ir legen und den sagen,
 5 Er het sie funden in der schant.
 Erst sich ergab das weib zw-hant.
 Das sie möcht öffnen ir unschulde,
 Mit scharpfer straff und ungedulde
 Frwe sie nach irer freuntschaft sent,
 [bl. 120] Ir wainent all ir schmach pekent.
 Sie drösten sie mit senften Worten;
 Sie aber antwort an den orten:
 „Colatine, herz-lieber mon,
 Wie möchtest ein liebe zw mir hon,
 15 Weil ein frembt man vermailigt hat
 Mit sein fuestapfen dein petstat?
 Auf das aber in Rom, der state,
 Kein fraw mit meiner misedate
 Entschuldig sich weng oder vil,
 20 Mein straff ich mir selb geben wil.“
 Nun het verporgen sie in laid
 Ein messer unter irem claid,
 Das-selbig stach sie durch ir herz,
 Sanck darnider in dodes-schmerz,
 25 Gos aus ir kewsche sel im pluet.
 Ir freuntschaft die sprach ungemuet:
 „Die schmach zv rechnen ist vil pesser!“
 Schwuer ain aid auf ir pluetig messer,
 Prachten den dotten leib gen Rom.
 30 Die purgerschaft zusammen-kom,
 Den künig und sein sun vertrieben.
 Hat Thitus Livius peschrieben.
 Also verschied das raine weib
 Mit keuschem gmüet, unschuldung leib,
 35 Pleibt warer rainikeit ain siegel,
 Allen frawen ein erenspiegel,
 Daraus ir er und zucht erwachs
 Vor allen schanden, spricht Hans Sachs.
 Anno salutis 1548, am 22 tag Octobris.

*

en-danz.

Wendelstein mit nom,
 erweich kom.
 le vol,
 n war in wol.
 unde sprungen,
 kpfen sungen
 die leckuchen.
 det ich ersnechen

[bl. 121']

- 10 Und kam auf einen grünen plan,
 Sach da vil alter pawren stan.
 Miten darauf an ainer stangen
 Sach ich drey schöner clainat hangen:
 Ein nasenfueter, pruech und kranz.
 15 Da sagt man mir, ein nasentanz
 Würt man auf diesem plon noch haben,
 Drey gröst nasen würt man pegaben;
 Die gröste naß den kranz gewin
 Und würd den künig unter in,
 20 Die ander gwün das nasenfuter,
 Die drit die pruech ganz ungemueter.
 Da verzog ich in meinen sinen
 Gewislich ein klainat zw gwinen,
 Würt ich anderst nit künig gar.
 25 E ich verzog ein virl dar,
 Herdrungen pauren und ir pasen
 Un zal mit also grosen nasen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 121 bis 122. Gedruckt als 106 schwank.
 Vergl. MG 10, bl. 209 Der nasentanz im rosentone des Hans Sachs »Ein dorff
 haist Wendelstein mit nomen« 1548 Juli 2. Sieh auch band 5, s. 276 bis 278 =
 39 schwank und band 14, s. 60 bis 71 = 20 fastnachtspiel. 25 S virl.

- Gleysent und rot kupfren und knögret,
 Vol engerling, wimret und högret,
 Pucklet, hencket, lang, dick und krumb,
 Murret, muncket, prait, pluntsch, kurz rumb,
 5 Zincket, hacket, knorret und knollet,
 Driekicht, vireckicht und drollet:
 So unfüeg, das ich auf den tag
 Danz und der clainat mich verwag.
 In dem zwen sackpfeiffer aufpiffen,
 10 Einander sie zun nassen griffen
 Paide die frawen und die man
 Ungeferlich auf zwainzg person,
 Detten sich in dem rayen pleen,
 [bl. 122] Daran ich meinen luest det sehen.
 15 In dem erhueb sich ain gros schlagen
 Am kugel-platz, die detten jagen
 Einander her, in dem gedös
 Wart ein gelaüf und gros gestös.
 All liesen sie am rayen faren
 20 Und auch von leder zuecken waren.
 Da wart der nasentanz zerschellet,
 Pis auf den suntag angestellet.
 Mit dem der kirchtag het ein ent.
 Also ich wider haimwartz went,
 25 Wil das paiden jungen und alten
 Im aller-pesten nit verhalten,
 Ob ainer unter uns hie wer
 Auch wol penaset, das auch er
 Noch kumen möcht an diesen tanz,
 30 Ob er gewinnen möcht den kranz,
 Zw nasen-künig wurt erwelt,
 Alln grosen nasen furgestellt,
 Der fund auch hoffgesinds an zal
 Im deutschen lande überal,
 35 Hie in der stat und jenset pachs.
 So sprichet zv Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 26 tag Octobris.

*

2 S engerlich.

Der zai

yax und Ulisi.

ld,
aben,
aben
und wer

er,
und piter,

[bl. 122']

Der-gleich Ulises weis
Stelt auch darnach mit fleis,
Sie paid als die zwen kuersten
Patten all krichisch fuersten,
Das sie sein solten richter,
15 Irer zwitracht als schlichter.
Ajax sein wort nun dete,
Idoch nit wol perete,
Wie-wol er mit der hande
Het dem krichischen lande
20 Groser that thun im kriege,
Den Ulises zum siege.
Ulises hoch-geeret,
Wolperet und geleret,
Auch vurpracht an den orten
25 Mit wolgezirten Worten
Sein weis anschleg und rete
Im krieg sambt seine dete.
So prechtig das vürleget,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 122 bis 123. Vergl. MG 10, bl. 237 in der spruchweise des Hans Sachs: Der dot Ayacis des helden »Als Achilles der helde« 1548 Juli 20.

- Die fursten all peweget,
 Das sie ein urtail gaben,
 Das Ulises solt haben
 Achillis schilt und weer
 5 Zw seinem lob und er.
 Des sich Ajax petriebet,
 In zoren sich selb üebet,
 Wurt rasent und ganz wüetig,
 Zerüeter sin ungüetig.
 10 Der schande zw entpflihen,
 Det er sein schwert auszihen
 Und sich selbert erstach,
 Sein schant mit schaden rach:
 Sein pluet flos auf die erden.
 15 Zvhant daraus det werden
 Ein praune lilg, ist plieben;
 [bl. 123] Darin stunden geschriben
 Y und a, zwen puchstaben,
 Drin wir sein namen haben.
 20 Ovidius peschreibet.
 Aus dem die ler uns pleibet
 Erstlich, das vil vermag
 Sterck des leibs ubertag,
 Lant und lewt zw pezwingen,
 25 In aigen gwalt zw pringen;
 Idoch ist die weisheit
 Kunst und peredenheit
 In loben und in straffen
 Wol stercker, als die waffen,
 30 Die menschen zw pekriegen,
 Weil weisheit thuet gesiegen,
 Erhocht die lewt in eren.
 Drumb sol man fleissig leren,
 Das gmainer nuetz aufwachs,
 35 Das wünschet uns Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 28 tag Octobris.

*

23 8 vbertage, aus dem meistergesang erhalten.

münich.

edel weib,
n, gerade von leib,
reichen mon,
frewd gewon;
ronet ser
r ie mer.

1 n jüngling ghrad
Lieb-gwan und net sein gros genad

10 Und ging im gar oft zv gesicht.
Der jüngling aber mercketz nicht,
Het kain acht auf die lieb der frawen.

[bl. 123'] Nun wolt sie auch nimant vertrauen,
Den sie in potschaft het geschickt.

15 Die fraw den jüngling oft erplickt
Sten pey einem münich uralde
In der kirchen. Zv dem sie palde
Ging, pat in, das er sie hört peicht.
Als sie nun wol ir herz erleicht,

20 Hueb sie dem münich an zv sagen,
Wainent ob dem jüngling zv clagen,
Wie er ir teglich nach thet stelen,
Sie an weiplicher er zw felen
Und zug herfuer ein gulden ring,

25 Sprach: „Den schickt mir der jüngeling.
Set hin und gebet im den wider!

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 123 bis 124. Gedruckt als 107 schwank.
Von dem entsprechenden meistersgesange in Hans Sachsens rosentone sind nur
überschrift und anfangszeile bekannt, die bis auf den weiblichen ausgang über-
einstimmen. 3 S leibe aus dem meistersgesange erhalten.

- Der pulerey pin ich zv pider.“
 Die fraw det im zwen marcell schencken,
 Der sach gen dem jüngling zv dencken.
 Als pald die fraw nur von im kam,
 5 Den jungling er pald für sich nam
 Und fuer in an mit worten scharff,
 Der frawen clage im entwarff.
 Der jungling west nicks von der sach,
 Laugnet. Der münich zv im sprach:
 10 „Kenst den ring, den dw ir hast geben?
 Den nem wider!“ Darpey merckt eben
 Der jüngling der schön frawen huld
 Und pekennet sam halb sein schuld,
 Sprach, sie fert der lieb zv entlasen,
 15 Nam den ring, ging frölich sein strassen.
 Nach dem die fraw kam, sprach: „O herr,
 Mein man ist ausgeritten ferr.
 Da kam der jungling heint zv nacht,
 Stig auf ein paum zv mir mit macht,
 20 Erwert ich mich sein; ich wils sagen
 Mein prudern, im sein hawt zerschlagen.“
 [bl. 124] Der münich sprach: „Schweigt mir zv gefallen!
 Ich wil in straffen in dem allen.“
 Die fraw stund auf und ging dahin.
 25 Pald fordert der münich für in
 Den jüngling, im ubel zv-rette,
 Ein eren-dieb in schelten dette,
 Der zv nacht in die heuser stieg,
 Sagt im all ding. Der jungling schwieg
 30 Und det zw nacht sich nit lang saumen,
 Im garten an gemeltem paumen
 Hinauf-stig, sich ins fenster schwang,
 Macht seiner lieb ain anefang
 Mit der, die in het herzlich liebe.
 35 Johannes Pocacius schriebe.
 Das aus haimlicher lieb erwachs
 Haimliche freud, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 30 tag Octobris.

*

35 *Boccaccios decameron* in der übersetzung, die früher dem Heinr. Steinhöwel zugeschrieben wurde, III, 3 (Keller s. 176).

Der kurz krieg mit dem winter.

- Hort! ains mals an sant Clemens-tag
 Kam von dem winter ain absag,
 Wie er pekriegen wolt das lant,
 5 Pezwingen mit gwaltiger hant.
 Sein vortrab schickt er unterwegen:
 Wint, nebel, reiff und kalte regen.
 Pald flohnet das folck in die grueben
 Krawt, payrisch, gelb und weise rueben;
 10 Die reben man mit ertrich deckt,
 Das gwuerm sich in die erd versteckt.
 Das volck ruest sich zv gegen-wer
 Wider den winter und sein her:
 Fenster und offen man all flickt,
 15 Die stueben verstrich und verzwicket,
 [bl. 124'] Die stuebtüer sie mit filz verschluegen,
 Die deckpet sie herfuenerer-zuegen,
 Pantoffel, prustpelz und filzschw;
 Die pawren furten prenholz zw;
 20 Die zwilchen hosen all entlofen,
 Schawbhuet und kittel sich verschlofen.
 Das volck wapnet sich als erschrocken
 In pelz, hantschuch, kappen und socken,
 Zen-klappren, zitzern war ir los,
 25 Husch! was ir geschraye gros.
 In ain farb sie all claidet wasen:
 In plabe mewler, rote nasen.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 124 bis 125. Gedruckt als 108 schwank.
 Vergl. MG 10, bl. 278 im rosentone des Hans Sachs: Der krig mit dem winter
 »Hört ains mals an sant Clemens tage« 1548 August 23? Sieh auch band 4,
 s. 263 bis 266 = 50 schwank. 20 S zwilchen.

Der winter kam mit groser macht,
 Mit kaltem luft in ainer nacht,
 Überfror weyer, pech und se
 Mit eis und warff ein grosen schne
 5 Und thet alle schiffart verpietten.
 Das volck wert sich und fuer auf schliten.
 Der winter grieff sie grimig on:
 Erst müsten all kolheffen dron.
 Da war ein haizn und feuer-schüern,
 10 Das in nicht hent und fües erfrüern.
 Und als die schlacht nun weret lang,
 Der winter herter auf sie trang.
 Da gab das frostig her die flucht,
 Ides ein warme stueben suecht,
 15 Verkruchen sich hinter den ofen;
 Ir vil auf die peut hinaus-loffen,
 Schnepalten, schlieffen auf dem eis,
 Drieiben allerley narren-weis.
 Der iglichem zw pewt ist woren
 20 Driffent augen und rote oren.
 Da schrieb das volck umb hilff zum glenzen,
 Der kam hin in des landes grenzen
 [bl. 125] Mit warmen lüefen frw und spat.
 Der winter mit dem gfrüest abdrat.
 25 Die wirm det aus der erden sprosen,
 Die paum kunden knopfen und prosen;
 Pald kam zv hilff der lichte May
 Mit plumen, rossen mancherlay.
 Doch det mit ainem kalten reiffen
 30 Der winter noch ein-mal angreifen;
 Doch in die glanzent sun haimsucht;
 Erst gab er aus dem lant die fluecht.
 Doch droet er mit grosem prumen,
 Er wolt aufs jar herwider-kumen,
 35 Mit im pringen vil ungemachs.
 Vor dem huet euch! so spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 1 tag Novembris.

*

secht. Vergl. fastnachtspiele, bdch. 7, s. VI f.

Die kurz thabula Cebetis des menschlichen leben.

- Cebes philosophus hat eben
 Abgemalt das ganz menschlich leben
 Auf ein daffel, auf die entwarff
 5 Ein perg, darumb drey umbkrais scharff,
 Die gingen all drey umb einander,
 Doch ainer hoher, den der ander.
 Der unterst umbkrais het ain pforten,
 Dardurch gingen aus allen orten
 10 Völcker allerley nacion.
 Im eingang stund ein alter mon,
 Thet auf den hochsten krais in wincken,
 Doch gab in auch allen zw drincken
 Fraw Petrueg das dranck aigner lieb,
 15 Das-selb sie in dem krais umbtrieb,
 Und wurden verfürd auf dem pfaster
 Durch die weiber allerlay laster:
 Woluest, pegirt und geizikeit,
 [bl. 126'] Unkewsch, zoren, unmessikeit.
 20 Etlich sich an das glüecksrad hingen,
 Verirt im ersten krais umbgingen,
 Pis sie entlich die laster schueben,
 Zw fallen in der hartsel grueben.
 Da schlueg auf sie schad, schant und schmerz,
 25 Das würmlein nagt ir sel und herz,
 Pis sie fraw Trew löst aus dem ort,
 Furt sie zus andren kraises pfort.
 Darunter sas zirlich pekleit

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 126 bis 127. Vergl. band 3, 75 bis 91, dazu band 17, 528 und 21, 370. Sieh auch Gosdekes grundriß, band III, s. 337, 22. 2).

- Ein fraw, hies die menschlich Weisheit,
 Die lies die hartseligen ein
 In andern krais mit hellem schein,
 Da dettens doch ruesamer leben,
 5 Detten den kunsten sich ergeben.
 In weibe-gestalt waren alda
 Gramatica, retorica,
 Loica und astronomia,
 Musica und philosophia,
 10 Cosmographia und darpey
 Die artlich kunste poetrey,
 Ir vil in diesem umbkreis plieben,
 Ir zeit pis in ir ent vertrieben.
 Der drit umkrais het an dem ort
 15 Durch hoche fels ein enge pfort.
 Pestendikeit und messikeit
 Stunden darfor mit hilff pereit,
 All den, so hinauf wolten steigen,
 Dettens willige hilff erzeigen.
 20 Welche sich hinauf-zihen lisen,
 Kamen auf ein plümreiche wiesen
 In driten krais, da sie zw stund
 Sahen herumb gen zirckel-rund
 All sitlich tuegent in eim rayen,
 25 In den plumen sich zv ermayen.
 [bl. 127] Wer mit in herumb-ging und dönt,
 Der wurt in kurzer zeit gekrönt
 Und lebt den selig durch die duegent.
 Mit dem gmel raizt der weis die jugent,
 30 Zw fihen der laster unart,
 Darin der mensch verdirbet hart,
 Auf kunst und duegent sich zv geben,
 Drin er in rue mag erlich leben,
 Da alle wolfart im erwachs
 35 Durch die duegent, das wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 5 tag Novembris.

*

Die drey frawen mit dem porten.

- Auf einem weg drey frawen frey
 Funden ein porten alle drey.
 Nun wolt ide den porten hon,
 5 Die erst sprach: „Welche iren man
 Am aller-sersten mag petören,
 Der-selben sol der port gehören.“
 Die sach war schlecht. Die erst haim-lieff,
 Fand, das ir mon dort lag und schlieff,
 10 Rues und safran sie im an-straich
 Und macht in allen schwarz und plaich,
 Weckt in, schray: „O, ich pin vertorben;
 Mein lieber man, dw pist gestorben.“
 Sie trug im ainen spiegel dar.
 15 Als er so plaich und dötlich war,
 Schwig er und rett kain wort darwider;
 Er het sich erst geleet nider,
 Die nacht war gessen pey dem wein,
 Sich vol gesuffen wie ein schwein.
 20 Sie neet in ein: als es wolt dagen,
 Wurd er in die kirchen getragen.

Die ander fraw.

- [bl. 127'] Die ander fraw ging haim zw-hand,
 Iren man sie auch schlaffent fand,
 25 Der nachtz stuedvol gewesen war.
 Wie pald sie im ein platten schar,
 Sprach: „Herr, stet auf! vor allen dingen
 Dem Kunzen müst ir selmes singen.“

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 127 bis 128. Gedruckt als 109 schwank.
 Vergl. MG 10, bl. 308 im rosentone des Hans Sachs: Drey frawen mit dem
 porten „Auf einem weg drey frawen freye“ 1548 September 17. 24 8 Irem.

Er sprach: „Ersichst mich fur ain pfaffen?“
 Sies sprach: „Herr, thu et nit lang umb-gaffen!“
 Er grieff die platen auf dem kopf,
 In sagrer ging der folle dropf,
 6 Der platen halb unkentlich war,
 Legt sich an, ging uber altar.

Die drit fraw.

Die drite fraw auch haim-hin lieff,
 Fand, das ir man vol war und schlieff.
 10 Sie weckt in, spieb in paide hendt,
 Strich im die ueber seine lendt,
 Gleich sams die federn im abstrich:
 „Dw folle saw, wie hastw dich,“
 Sprachs, „in klaidern geschwellet nider?“
 15 Ste auf, ge in die kirchen wider!
 Dein nachtpawr Kunzen wirt man psingen.“
 Er sprach: „Was sagstw von den dingen?“
 Sol ich nacket int kirchen gon?“
 Sie sprach: „Hast doch dein klaiden on,
 20 Dw folle saw, has nit abzogen.“
 So ging der drit man hin petrogen.
 Als man zw opfern anefing,
 Der nackat auch gen opfer ging,
 Doch ging er seines pewtels irr,
 25 Er sucht, griff im selb an das gschirr.
 Der pfaff sach dis und sprach: „Dw narr,
 Gestw den nackat in die pfarr?“
 Der nackat sprach: „Was machstw hie?“
 Dw lernst doch kain puchstaben nie.“
 31. 128] Der dot dieser nerrischen sachen
 Fing auf der par lawt an zv lachen.
 Der pfaff den nackatn pey der hant
 Fürt, da er auch den doten fant.
 All drey sie wider gingn zum wein.
 35 Welcher frawen der port sol sein,
 Gieb ich euch, maister und geselen,
 In der sach ein urtail zv fellen.

Anno salutis 1548, am 7 tag Novembris.

*

unkentkentlich. 19 S klader. 29 S lenst.

Ewlenspiegel auf dem sail.

Eulenspiegel noch jung
 Nach aller schalkheit rung.
 Der lert gen auf dem sail
 5 Und pand an das ain dail
 In seiner mueter haus,
 Das ander ort heraus
 Zueg er ueber die Sal,
 An ainem paumen fal
 10 Pand es an in der nehen,
 Wolt sein kunst lassen sehen.
 Da wart das volck mit hawffen
 Dem affenspiel nach-lauffen.
 Als er auf dem sail ging,
 15 Vil narren-weis anfang.
 Des wart sein muter inen
 Und in dem hause dinen
 Schnit sie im ab den strick,
 Und in dem augenplick
 20 Eulenspiegel gar stumpfet
 In die Sal herab-pflumpfet.
 Das wasser tieff mit nam
 Schlueg ob im weit zwsam,
 Und det wol drinen paden.
 [bl. 128'] Das volck spot sein zum schaden,
 Im gsegnet jung und alt

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 128 bis 129. Gedruckt als 110 schwank.
 Von dem meistergesange in der spruchweise des Hans Sachs, der wahrschein-
 lich obigem schwanke entsprach, ist nur die anfangszeile verbürgt: »Eulenspiegel
 noch junge« 1548 September 27? (MG 10, bl. 322); das generalregister hat
 in der aufzählung der schwänke die bezügliche überschrift weggelassen. Quelle:
 Eulenspiegels 3 und 4 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56 s. 7 f.).

- Sein pad gar frisch und kalt.
 Als er nun kroch heraus
 Wie ein getawfte maus,
 Mit geschray und gspöt die knaben
 5 Das glait zv haus im gaben.
 Das in haimlich vertros;
 Ein duck pey im peschlos.
 Des andren tags anfig,
 Auf dem sail wider ging,
 10 Verhies ein stüeck zv machen,
 Des iderman müest lachen.
 Darzw ider knab eben
 Sein lincken schuch must geben.
 Zv-hant im ider pueb,
 15 Sein lincken schuech darschueb.
 Die fast er an ein schnuer,
 Zv-letzt die zschneiden wuer,
 Warff die schuech all-zv-mal
 Heraber in die Sal
 20 Und schray: „Steig nein ein ider
 Und hol sein schuche wider!“
 Nach den schuen die jungen
 Hin-ein das wasser sprungen,
 Wurden irr in den schuchen,
 25 Waren einander fluchen;
 Zv-letzt fielen sie gare
 Ein-ander in das hare,
 Rawften sich in dem wasser,
 Pis sie waren driff-nasser.
 30 Ewlenspiegel verwegen
 Det in ir pad gesegen,
 Sprach: „Gester wars an mir,
 Heut aber padet ir.“
 Kroch von dem sail ins haus.
 [bl. 129] So war sein fatzspil aus.
 Er war ein gogelmon,
 Der vil abeis fing an.

Anno salutis 1548, am 7 tag Novembris.

*

1 S fisch. Vergl. fastnachtspiele, bündchen 7, s. VI f. 12 S Darw.
 17 S zneiden. 31 S im ir.

Eulenspiegel 1

ksnarren im lant zw

5

om
com
hoff,

1

s-narren.

1

-plaren.

1

aspeissen,

10 Thet im vil dñeck peweissen,

Wie man den spricht voraus:

Zwen narren in eim haus

Thunt in die leng kain guet.

So stund ir paidet muet.

15 Nun het der kñng vor tagen

Gar ser vil horen sagen,

Wie Eulenspiegel wer

Kurzweilliger geper.

Darumb er sie all paid

20 In seinen sal pescheid,

Ir narren-weis zw sehen,

Und det auch zw in jehen:

„Welcher unter euch peden

Hie thun kon oder reden

25 Vor mir auf diesen tag,

Das im der ander mag

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 129 bis 129'. (Gedruckt bei Charles Schweitzer, Étude sur la Vie et les Oeuvres de Hans Sachs. Nancy 1887. s. 446 bis 447, dann als 111 schwank. Vergl. MG 10, bl. 333 in der spruchweise des Hans Sachs: Eulenspiegel mit dem schalcksnarren »Eulenspiegel mit nome« 1548 Mai 9. Quelle: Eulenspiegels 24 historie (Braunes neudrucke nr. 55/56 s. 35).

- Nit nachthon gleich und eben,
 Dem-selben wil ich geben
 Warhaft pey meiner kron
 [bl. 129^v] Zwainzig guelden zw lon,
 5 Darzw ein new hoff-klaid.^a
 Pald rüesten sie sich pald
 Ider sein schwenck zw treiben,
 Das er möcht maister pleiben.
 Wen ainer krüembt das manl,
 10 War der ander nit faul
 Und krümbt sein manl herwider,
 Und es macht da ein ieder
 Mit gaucklerey und springen,
 Ölpern, reimen und singen
 15 Vil schwind, selzamer possen.
 Man lacht, das man det hossen.
 Ewlenspiegel sich flais,
 Ein hawffen nider-schais;
 Darnach nam der ginöffel
 20 Von seinem huet ain löffel
 Und den hauffen darmit
 Frey von einander schnit
 Und rует dem andren narren:
 „Kum und thw nit lang harren,
 25 Thw mir die leckerey
 Nach!“ Darmit fast er frey
 Den halben dreck der-mas,
 In mit dem löffel fras.
 Der ander narr entsessen
 30 Den halbtail wolt nit fressen
 Und schanthalben entrun.
 Eulenspiegel gewun
 Die küniclichen schenck.
 Durch solche grobe schwenck
 35 Det er sich lang ernereren,
 Er achtet kainer eren
 Und wagt vil ungemachs.
 Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

[bl. 130] Anno salutis 1548, am 8 tag Novembris.

Die plaben hütet.

- Schwaben, Payren und Francken
 Detten vor jaren zanken,
 Ider dail in den dagen
 5 Die plaben hütet wolt tragen,
 Vermaint, die andren zwen
 Solten ir müessig gen.
 Wo zam-stiessen ir grenzen,
 An kirchweich oder denzen
 10 Sich die drey part zerdruegent,
 Oft dot einander schluengent,
 Detten ser grawsam wüeten
 Ob diesen plaben hüteten.
 Eins mals deten die alten
 15 Pauren rat darob halten,
 Mit einander peschnessen,
 Von idem dail ausschuessen
 Ein pauren zw den dingen,
 Solten ein urtail pringen.
 20 Zum kaiser sie die senten,
 Doch nit mit leren henten:
 Der Franck pracht im auf glauben
 Ein kötzen vol wein-trauben,
 Ein sack mit nües der Schwabe,
 25 Der Payer im zw gabe
 Ein schaff mit krawt det schencken,
 Im pesten sein zv dencken.
 Ider sein sach vurpracht.
 Der kaiser irer lacht
 30 Und det den groben gselen
 Ein solich urtail felen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 130 bis 131. Gedruckt als 112 schwank.
 Von dem entsprechenden meistergesange in der spruchweise des Hans Sachs ist
 nur überschrift und anfangszeile erhalten: Die plaben hütet »Schwaben payren
 und francken« 1548 Mai 107 (MG 10, bl. 334).

- [bl. 130] Sprach: „Welcher aus ench treyen
 Vor mir und meinen freyen
 Hie macht das grobest stüeck,
 Der-selbig sol mit glüeck
 5 Macht haben, nach den dagen
 Die plaben hütet zw tragen,
 Er und all sein lanzlewt!
 Den andren ich verpewt
 Plab hütet zottet und stützet
 10 Pey rot nestel ein düetzet!“
 Nach dem peschide wider
 Hocket der Franck pald nider
 Und schais ein grosen hauffen.
 Pald det der Schwab lauffen,
 15 Klaint den dreck mit den henden
 Weit aus an allen enden.
 Nach dem der Payer kom,
 Raspt den dreck wider zam,
 Der vol kirskeren was,
 20 Den allen-samen fras.
 Der kaiser urtail fellet
 Und dem Payren zw-stellet
 Als dem gröbsten, den plaben
 Hütet macht zw dragen haben.
 25 Drumb wo noch in den tagen
 Schwaben und Francken tragen
 Ein zoticht plaben huet,
 Zw straff er dragen thuet
 Zwelff rotter nestel drinen,
 30 Wie wir das teglich finnen.
 Auch die Pairen pekomen
 An diesem ort den nomen,
 Das mans Sew-payren nent,
 Die weil er an dem ent
 [bl. 131] Den leützdreck hat gefressen.
 Das pleipt im unfergessen
 Pey Francken und den Schwaben,
 Die im den namen gaben,
 Aus dem vil ungemachs
 40 Her-kumpt. So spricht Hans Sachs.
 Anno salutis 1548, am 10 tag Novembris.

Das hais eyssen.

- Ein weib lang iren man umbtrieb,
 Wie er het frembde weiber lieb
 Gehabt on sie in seiner ee,
 5 Der eyffer thet ir also we.
 Der man thet sie mit worten straffen,
 On sie het er kain weib peschlaffen.
 Sie sprach: „Dörfst das hais eisen tragen?“
 (Als der sit was vor alten dagen:
 10 Wer an wolt zaigen sein unschuld,
 Trueg das hais eyssen mit geduld;
 Wen in das eisen nit det pennen,
 Det man sein unschuld darpey kennen).
 Sie macht ein eysen glüent-hais,
 15 Legtz auf zwen stain miten in kraiss.
 Die-weil het sich geschickt der mon,
 Im erbel het ein langen spon,
 Den lies er hoschen auf die hent,
 Hueb auf das eisen, in nit prent,
 20 Und es heraus dem kraise trueg,
 Den span im erbel pald verschlueg.
 Lies die frawen schawen sein hent,
 Das sie war frisch und unferprent.
 Sie sprach: „Erst merck ich, dw pist frum.“

*

I Im sechsten spruchbuche, bl. 131 bis 132. Gedruckt als 113 schwank.
 Vergl. MG 10, bl. 361 im rosentone des Hans Sachs: Das hais eyssen »Ein
 fraw iren mon lang umbtriebe« 1548 November 1 und fastnachtspiel nr. 38.
 A. v. Keller, Erzählungen aus altdeutschen handschriften s. 94, 17. Albert
 Krautz, Denkmärlische Chronik, buch 4, s. xxiiij, s. ccix. Jacques de Vitry,
 Exempla edit. by Crane. London 1890. s. 104; vergl. lxxvii, 164. 22 MG
 sein. S ir.

- [bl. 131'] Der man sagt zv ir widerum:
 „Das hais eissen mustw auch dragen,
 Dein frumckheit auch mit zw erfragen.“
 Des erschrack hart und sagt das weib:
 5 „Dw pist mir lieber, den mein leib;
 Darumb der prob ich nit pedarff.“
 Erst rett ers an mit wortten scharff:
 „Dregstws nit, so kost es dein leben.“
 Erst det das weib sich drein ergeben;
 10 Doch patz: „Las mir nach alnen mon,
 Mit dem ich mich vergessen hon,
 Schwachheit halb nit an dir gehalten.“
 Er sprach: „Der dewffel mues dein walten!
 Idoch ja wol! es sey umb den!“
 15 Sie sprach: „Ach, las mir nach noch zwen!“
 Erst rumpft der mon darob die nasen,
 Sprach: „Noch zwen sint dir nach-gelassen.“
 Der man pracht her das glüent eisen.
 Sie sprach: „Mein man, ich wil dir weisen
 20 Mein schatz, des ist wol sieben pfund,
 Des war dir nie kain haller kund,
 Den-selben wil ich schencken dier,
 Las mir der mender nach noch vier!“
 Er sprach: „Noch vier man ich nach-las,
 25 Nem das eysen und ge dein stras!
 Kain daiding weiter ich anim.“
 Als sie den man sach strang und grim,
 Da ging sie in den krais elent
 Und nam das eyssen auf die hent,
 30 Das prent ir haut und har entzway,
 Sie lies ein jemerlichen schray
 Und lies das glüent eyssen fallen.
 Also wart sie zw schant vor allen:
 [bl. 132] Die irem man vertrawet nicht,
 35 War selb an hawt und har entwicht,
 Von dem weib ist das sprichwort plieben:
 Dw pist der liebtest mir nach sieben,
 Wie mans noch fint jenset des pachs,
 Der gleich herjeset. Spricht Hans Sachs.

Die kurz verjagt fraw Warheit.

- Als ich ein jüngling war erwachsen,
 Da ich wont zw Lübeck in Sachsen,
 Thet mir die hitz eins tages we;
 5 Ich zog mich ab und pat im se.
 Als ich frölich im se umschwom,
 Ein wasser-frau pein fuesen nom
 Mich und ruckt mich hinunter after
 In das wasser auf zehen clafter
 10 In ain palast, ganz zirckel-rund,
 Den ich kostlich geschmucket fund,
 Durch-sichtig von lauter cristallen,
 Dardurch das wasser nit mocht fallen.
 In der mit lag ein herrlich weib
 15 In ainem pet, ser schwach von leib
 Vol plaber mal, versert und pluetig,
 Echzent, sewfzent lag die unmuetig.
 Vor irem mund het sie ein schlos
 Von klarem golde, starck und gros.
 20 Neben ir lag ir klaid zerissen,
 Zerlumpet, kottig und zerschlissen.
 Ich aber fragt das wasser-weib:
 „Wer ist die gemartert von leib?“
 Sie sprach: „Dis weib ist die fraw Warheit,
 25 Kenstw ir nit vor lengst? Mit clarheit

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 132 bis 133. Der entsprechende meister-
 gesang im rosentone des Hans Sachs: Fraw warheit verjagt »Als ich ein jüng-
 ling war erwachsen« (MG 10, bl. 378) ist wahrscheinlich an demselben tage ge-
 dichtet. Eine ausführlichere behandlung sieh in band 3, s. 311; sieh dazu
 band 21, s. 379 und C. Walther: Jahrb. des vereins für nd. sprachforschung
 1879. 5, 173.

- [bl. 132'] Ist sie von himl auf erden kumen,
 Dem menschlichen geschlecht zw frumen;
 Kam erstlich nit in die statmawren,
 Vermaint, zv pleiben pey den pauren,
 5 Die weren ainfeltig und recht;
 Sie aber wurt pey in verschmecht.
 Von in entwich sie in die stat,
 Da erhueb sich erst ir unrat:
 Sie war unwert dem hantwercksman;
 10 Der kaufmon sach sie sawer on;
 Die purger ir nit herberg gaben;
 Die amptleut wolten ir nit haben.
 Da drat sie in ring am gericht,
 Da schüet man ir in das angesicht
 15 Dinten, det irs gar ueber-rennen,
 Das man ir schir nit mer det kennen.
 Da entron sie ins fuersten festen,
 Maint, zv hoff sein verwart am pesten;
 Da war sie nur des adels spot.
 20 Da wurt dis schlos von golde rot
 Ir vürgeschlagen von den retten,
 Und wart von in mit füesen dretten.
 Die Warheit entron in ein tempel,
 Zw finden der warheit exempel.
 25 Pald ir die pfaffen wurden gwar,
 Da zuegen sie sie pey dem har
 Hin und her, krümpften ir die nasen,
 Mit hunden sie aushetzen wasen.
 Also mit gemartertem leib
 30 Die welt umbtrieb das heillig weib,
 Auf ert het mer kein sichre stat.
 Also sie durch der gotter rat
 Nun helt unter dem wasser-haus
 Und kumbt auf erd nit mer heraus,
 [bl. 133] Ruet da pis an den jüngsten tag,
 Das sie all ire feint anlag,
 Die ir thetten vil ungemachs
 Auf erden hie.“ So spricht Hans Sachß.

Die sieben posen eigenschaft poeser gesellschaft.

- Im traum sach ich ein weiplich pild,
 Ein schön helmlin het auf die mild,
 Die recht hant ir abghawen was,
 5 Ein schlang auf irer lincken sas,
 Die ir pluuet und marck det aus-saugen.
 Auch war das weib geplenter augen,
 Zwen fluegel bez, eins trachen furm,
 Unter der guertel wars ein wurm.
 10 Und sich her durch die luefte schwang,
 Schlept nach an ainer ketten lang
 Vil jüngling, die füert sie mit schrecken
 In ain dieff mos, lies darin stecken.
 Den traum ich ainem alten sagt,
 15 Der legt in aus, als ich in fragt:
 „Das weib pose gselschaft pedewt,
 Die verführet vil junger lewt,
 Im anfang sich freuntlich erzaigt,
 Zw frewd, woluest, kurzweil genaigt.
 20 Der thut die jugent sich nach-lencken
 Und an pöse gesellschaft hencken.

Die ander.

- Zumb andren das helmlin von eysen
 Deut, das sich gselschaft thnet peweisen
 25 Guetwillig, dinsthaft, trew und frumb,
 Peystendig, standhaft umadumb,

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 133 bis 134. Vergl. MG 10, bl. 387 im
 rosentone des Hans Sachs: Eigenschaft poeser gesellschaft »Im traumb sach ich
 ein weiplich pilde« 1548 November 16. Sieh band 3, s. 344 bis 349 und
 band 21, 386. 18 ? Im. S Der. 26 ? standhaft, S dinsthaft.

Zw halten ob einander fest,
 [bl. 133'] Zw schütetzen einander aufs pest.

Die 3.

Zumb driten die abghawen hend
 5 Dewt, das geselschaft an dem end
 Peweist kain rechte trewe dat,
 Im schein doch ein ansehen hat.
 Mit augendinst und schmaichelworten
 Pleipt hewchlerey an allen orten.

10 Die 4.

Zumb virden deut die sawgent schlang
 Den list und petrueg, der anhang
 Der gselschaft, die ausaugen thuet
 Dem ainfelting sein gelt und guet,
 15 Auch all sein haimlikeit und kunst.
 Nit weiter raich ir lieb und guenst,
 Den so weit sie sein mag geniesen,
 Wie das den teglich wirt erwiesen.

Die 5.

20 Zumb funften, das gselschaft ist plint,
 Irs aigen schadens nit entpfint
 Und ir verterben nit petracht;
 Wer sie straft, ist pey ir veracht,
 Thuet also in gselschaft verharren
 25 Frech, toll und töricht gleich eim narren.

Die 6.

Zumb sechsten die flüegel eins trachen
 Dewt, das gselschaft zv posen sachen
 Fördert, füret, raizt und lockt,
 30 Darin sie pleibet gar verstockt,
 Aller pösen stueck ein zichpfaster
 Von aim laster ins ander laster.

Die 7.

Zumb siebenden pedewt der schwanz
 35 Das ent poser geselschaft ganz :
 Als armuet, schant, kranckheit und schaden,

[bl. 134] Darmit maniger wirt peladen,
Drin die gselschaft lest stecken in,
Spot sein darzw und fleucht dahin;
Wan gueter gsellen in der not
a Gent vir-und-achzig auf ein lot.
Das nimant unrat daraus wachs,
Das wünschet zw Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1548, am 16 tag Novembris.

Der kampf zwischen dem got Vulcano und Bacho.

Am firmament vor kurzer zeit
 Hetten zwen götter ainen streit:
 Bachus mit dem Vulcano strit,
 5 Welcher die doner-stralle schmit;
 Wan sie hetten ein alten neid,
 Jupiter sie verhetzet peid.
 Zw disem kampf Apollo leucht
 Und auch Luna, die göttin fewcht.
 10 Vulcanus nach dem Bacho dapt,
 Mit seinen zenen nach im schnapt
 Und gab im manchen herten pis,
 Und in gewaltig zv im ris,
 Bachus gab im auch manchen straih.
 15 Entlich Vulcanus vor im waich,
 Bachus zw-letzt im gar einloff
 Und gar in den Vulkanum schloff,
 Vulcanus wart gleich wie ein ploch,
 [bl. 135'] Kunt weder fliegen, sten, noch gen,
 20 Er lainet da und pleckt sein zen
 Und war erlegen in dem kampf.
 Von im ging gleich ein rauch und dampf.
 Und als er in der gotter tron
 Sich aufmachet und wolt darfon,
 25 Viel er mit seinem kopf dahin,
 Zersties den göttern ir camin.
 Der götter schar Vulcani lacht,
 Jupiter hueb in auf mit macht

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 135 bis 136. Vergl. MG 10, bl. 407 in
 der abenteuerweis des Hans Folz: Der kampf zwischen Bacho vnd Vulcano »Am
 firmament for kurzer zeit« 1548 Dezember 29.

Auf Phaetontis wagen hoch.
 Der gotter schar in trueg und zoch,
 Pis man Vulcanum pracht hinein
 In die schwarz donerschmiten sein,
 5 Darin er von des Bachi plag
 Ganz mat und unentpöntlich lag,
 Ganz dunkel und stickfinster wuer,
 Verlor sein glanz pis auf zwolff uer.
 Nach dem er sich purgiret wol
 10 Ein pechscheffel gestrichen vol
 In dreyen wuerffen ueberal,
 Ein saw het daran ein guet mal.
 Nach dem Vulcanus der nothafft
 Kam wider zw voriger kraft.
 15 Pald er den got Bachum ersach,
 Er wider aus grimiger rach
 Drat fraidig zv im auf den plon,
 Mit kampf in wider zv peston.
 Die gotter wolten machen frid
 20 Zwischen Bacho und irem schmied,
 Sie aber schweren alle paid
 Kein frid zw halten ainen aid,
 Sunder sie wolten pleiben heint
 Und almal abgesagte feint.
 25 So pald ein coniunction werd
 [bl. 136] In dem himel oder auf erd,
 So wollen obgemelte zwen
 Widerumb ainen kampf pesten.
 Jupiter das verhengt zv-letzt
 30 Und sie noch pas zwsamen-hetzt
 In pey-sein aller gotter-schar.
 Den geb got ein selig news jar,
 Das alle frewd pey in auf-wachs.
 Pey in auch geren ist Hans Sachs.

35 Anno salutis 1548, am 29 tag Decembris.

*

12 7 daran. S dran. 22 S ainen. 23 S wolt. 24 S almar.
 32 S neues.

In seinem aigen thon.

Als ich im lant
 Mir unerkant
 Ein junckfraw fant,
 5 Ganz schön und adelicher art,
 Da mir mein herz
 [bl. 99] In liebe-schmerz
 On allen scherz
 So yniclich entzündet wart.
 10 Mit müe ichs wagt
 Und ir das sagt.
 Ir milt und gütet
 Tröst mir mein wund herz und gemüet.

2

15 Weil mein peger
 So erlich wer
 On all gefer,
 Wer ich ir auch von herzen lieb,
 Wo das allein
 20 Möcht willig fein
 Mit wissen sein
 Paider freuntschaft. Darpey es plieb,
 Weil haimlich e
 Prechten nach-we,
 25 Wie man das sech,
 Deglich in aller welt geschech.

3

Erpitens guet
 Sich frewen thuet

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 98' bis 99. Vergl. anm. zu
 s. 221.

Herz, sin und mnet,
Und in drostlicher hoffnung lebt.
Nun pleibt es stil
Pis auf das zil
5 Und das got wil,
Der mit genaden ob uns schwebt,
Das uns glueck dreff,
Das ich, dein F.,
Dir, herzigs M.,
10 Pleib ewig lieb und angensem.

Anno salutis 1548, am 22 tag Septembria

Ein lobspruech der stat Salzpurg.

Von jugent auf so het ich guenst
 Zw drueckerey, der lobling kuenst,
 Die ich lert in mein jungen tagen
 5 Und ir pegirlich nach det fragen,
 Durch-wandert im Deutschlant vil stet,
 Wo man drueckerey loben thet.
 Als mir die kuenst pas wurt pekant,
 Zog ich auch hin in Engellant;
 10 Der-gleich in Franckreich an vertries,
 Gen Leon und auch gen Paris,
 Dieser kunst ich zw eren kom,
 Auch in Italia gen Rom.
 Nach dem ein krieg wart im Deutschlant,
 15 Darinnen wart ich ein trabant.
 Doch wurt ich wund in diesem krieg.
 Wiewol der kaiser gwan den sieg,
 So het doch ich des kriegs genueg.
 Da doch ein glueck sich mir zw-trueg
 20 Von einem hochwirdigsten fuersten,
 Welchen auch was nach kuensten duersten.
 Der mich mit dyensten thet pegaben,
 Führt mich durch Payern hin aus Schwaben
 In sein hauptstat, Salzpurg genant,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 140 bis 143'. Die vier blätter hatte der
 buchhändler Th. Ackermann in Salzburg, jetzt in München, facsimilieren lassen,
 als die handschrift sich in seinem besitze befand. Hans Sachs benutzte als
 quelle Sebastian Münsters cosmographia. Basel 1544. fol. s. 781. Prof. H. F.
 Wagner teilte mir (1882) mit, daß der lobspruch dem herzoge Ernst von Bayern,
 dem administrator des erzbistums Salzburg von 1540 bis 1544, gewidmet
 worden wäre. 8 8 kunst.

- Welche mir war gar unpekant.
 Unter den pergen zog ich nein
 Ein engen weg, das daucht mich sein
 Gar selzam, pis ich kam zum thor.
- 5 Da stund ein alter mon darfor,
 Den pat ich mir zw sagen her,
 Wie diese stat genennet wer,
 [bl. 140'] Die also in den pirgen leg.
 Er antwort mir auf mein fürtreg:
- 10 „Salzburg so haist mit nam die stat,
 Die gar ein alten ursprung hat.“
 Ich pat in, das mir zw erclern.
 Er sprach zw mir: „Von herzen gern.
 Setz dich ein weil nider zw mir!
- 15 Mit kürz wil ichs ercleren dir,
 Wie das die Cronica in-hat.
 Salzburg ist ein uralte stat,
 Welche auch vor Cristi gepuert
 Ursprünglich angefangen wuert,
- 20 Die vorm gepirg ligt an dem ort,
 Das den Norkawern hat zw-ghort.
 Das volck, so im pirg wonen thet,
 Thawrisci seinen namen het,
 Schreibt Plinius der anserwelt,
- 25 Doch itz zumb Tentschlant wirt gezelt,
 Da etwan vor manigem jar
 Papirius erleget war,
 Der Römer, mit eim grosen heer,
 Darmit er thun wolt gegenweer
- 30 Den Sachsen und den Merckern allen,
 Die windisch lant woltn uberfallen.
 Aber hernach etlichen jaren
 Da wolten auch mit zwayen scharen
 Das pirgfolck, Mercker und die Sachsen
- 35 Das welsche lant gar ungelachsen
 Überfalln, und das ain heer, schaw!
 Zog alda fuer durch das Norckaw,
 Doch wurden paide heer geschlagen
 Von den Römern in kurzen tagen,
- 40 Das erst peim pirg pey dieser stat;
 Das ander heer man darnach hat

- An dem wasser der Etsch geschlagen.
 In paiden heeren nider-lagen
 Auf drey-mal-hundert-dawsent mon
 [bl. 141] Und virzig-dawsent. Darzw hon
 5 Die Römer der Deutschen gefangen
 Hundert-funzig-tawsent entgangen,
 Wie das auch schreibet Plinius.
 Weiter ich dir ercleren mus:
 Als Julius, der erst römsch kaiser,
 10 Der welt ein gwaltiger durch-raiser,
 Wolt an der Thunaw zw sein zeitten
 Die deutschen völker auch pestreiten,
 Da lies er auf den Nunperg gros
 Pawen das nothafft, werlich schlos,
 15 Darin die römisch ritterschaft
 Möcht haben ein zwlfuecht und kraft,
 Darein und auch daraus zw fallen,
 Weil im dis ort gleich war vor allen
 Gelegen, het durchs pirk ein strassen
 20 In das Deutschland frey offner massen.
 Welchs schlos er Juvavense nent
 Nach dem wasser, das an dem ent
 Fürflewst, Juvavus genent war.
 Nach dem doch uber lange jar
 25 Man diese stat erst pawen det,
 Juvavia den namen het,
 Nach teutsch Helffenpurg wart genant,
 Doch itzund Salzpurg weit erkant.
 Die wart erpawen auf das pest
 30 Mit schnett, thuernen und mawer fest,
 Pawte nach haidnischem exempel
 Irn gottern merbelstainen thempel,
 Wie wir vor kurzer zeit noch haben
 Mancherley pildwercks aus-gegraben,
 35 Der werck Herculia, gmacht mit fleis
 Von märbel-stain praun, rot und weis,
 Das etwan vor zeitten verfuel.
 Des war die stat ein küncklicher stuel,
 Die etwan darin hiltten hoff

- [bl. 141'] Gar scheinparlich. Vil zeit verloff,
 Das sie stund in plüendem wesen,
 Wie wir in der kronica lesen,
 Pis man nach Cristi gepurt zwar
 5 Zelt virhundert-und-funfzig jar,
 Da mit den Hunis thet pestreiten
 König Atila zw seinen zeitten,
 Vil groser stet im teutschen lant
 Ellent zerstört mit mort und prant,
 10 Da wurt auch diese stat zerstört,
 Das volck austrieben und ermört.
 Also lag diese stat vürwar
 Oed auf hundert-und-dreissig jar,
 Verwachsen mit paum, staudn und gstrews,
 15 An alle wonung und gehews,
 Pis aus Franckreich, von künckling stam
 Ruprecht, der heillig pischoff, kam,
 Der den Cristen-gelauben predigt,
 Das volck von abgotrey erledigt,
 20 Im Norcka und im Payerlant
 Herzog Theodonem genant
 Mit seim adel den glauben lert,
 Vast all sein volck zw got pekert.
 Als nun Rupertus durch vil stet
 25 Dem volck Cristum gepredigt het,
 Kam auch gen Salzpurg nach dem allen,
 Fand sie verwüestet und verfallen,
 Doch die pequem geachtet hat
 Zw ainer pischofflichen stat,
 30 Da pat er den herzogen frum
 Umb die freyheit und aigentum
 Der üden stat. Als er ims gab,
 Da lies Rupertus raumen ab
 Holz und gestrews, alles abhawen,
 35 Sant Petters kirchen da-hin pawen
 Mit hilff des payerischen fűersten,
 [bl. 142] Den auch nach gottes er war dűersten;
 Ist darzw auf-gerichtet worden
 Ein closter Benedickter orden.

*

- So wart die stat gepawet wider
 Teglichen und gemeret sider.
 Dahin sant Ruprecht hat zvletzt
 Den pischofflichen stuel gesetzt,
 5 Da vier-und-virzig jar regirt.
 Nach im sant Vital gubernirt;
 Nach dem Virgilius vertraut
 Den pischofflichen thuem erpawt,
 Sant Ruprechtz leib darein pestat.
 10 Nach dem pischoff Gebhardus hat
 Die schlosser vernewt ausen und innen,
 Die statmawer mit thuern und zinnen
 Pefestiget und wolgezirt,
 Wie vor augen gesehen wirt.
 15 Also,* sprach er, „dw frembder gast,
 Hiemit ursprung und anfang hast
 Salzpurg, der pischofflichen stat,
 Die grosslich aufgenumen hat.
 Mit sundern und gmainen gepewen
 20 Thuet mans noch teglichen vernewen.
 Ja, sechst innen das fürstlich gros,
 Schön, wolerpawt und notfest schlos,
 Auf gelling vels vor-ob-geant,
 Der-gleich nit vil sint im Tewtschlant,
 25 Mit seinem weer und vorat innen,
 Gezirt mit vorweren und zinnen,
 Das auch paide pey tag und nacht
 Wirt fleissig pehüet und pewacht,
 Sechst auch in der stat den Aschhoff,
 30 Darin den wonet der pischoff,
 Mit seinen fürstlichen gemachen,
 Dein herz wüert dir vor frewden lachen,
 Wie all ding darin ist ornirt;
 {bl. 142'} Der-gleich wie der thuem ist gezirt.
 35 Da singt man all tagzeit an mittel,
 Da ist ein erwirdigs capitel,
 Alle thumberren gar an dadel,
 Doctores oder von dem adel.
 Auch sint in der stat auf und nider

- Vil schöner hewser hin und wider,
 Welche erpawet sint von quader,
 In-wendig geteffelt mit flader,
 In die hoch auf-pawt mit drey geden,
 5 Mit vil gwelben und eysren leden,
 Mit kalten kelern und mit prunnen.
 Auch kumet in die stat gerunnen
 Ein pach, den haiset man die Alben,
 Den man kan schwellen allenthalben
 10 In pruensten und in fewers-not.“
 Ich sprach zw im: „Sag mir durch got,
 Wer regirt itzund das pistum?“
 Er antwort: „Ernestus der frum
 Aus Payern, ein geporner furerst,
 15 Den nach tuegent und eren thuerst,
 Der helt hoff wie ein trewer vater,
 Armen und reichen ein woltater,
 Hat auch all kunstner lieb und werd,
 Ist ganz demuetiger geperd,
 20 Zumb fried genaigt, an grosen pracht,
 Der auf all ding hat selber acht,
 Auf die kirchen und predig-stuel,
 Auf den spital und auf die schuel,
 Richt an guet policey zw halten
 25 Rat und ghricht aufrecht zw verwalten,
 Helt witwen und den waisen schuetz,
 Hantlabt trewlich gemainen nuetz.“
 Ich sprach: „Selig ist diese stat,
 Die ein solchen regirer hat.
 30 Sag, was hat die stat vür ein handel?“
 Er sprach: „Es ist ein groser wandel,
 Ein namhaft und ein genge stras
 [bl. 143] Der Tewtschen, so an unterlas
 Da webern mit gwerbiger hant
 35 Durch das gepürg in das Welschlant
 Und in andre lant hin und wider.
 Derhalb legt man zw Salzpurg nider
 Vil kaufmans-war, gwaltig und starck.
 Auch ist da grose meß und marck
 40 Ruperti mit kauffn und verkawffen,
 Da ser vil kauflewte kumen zhawffen.

- Der-gleich sie pawen mes und merck,
 Da fint man mancherley hantwerck;
 Auch gent die weiber umadumb
 In der stat mit paum-wollen umb,
 5 Zawsen, spinen und steuchlein weben
 Und den Walhen zw kawffen geben:
 Das volck fñrt da ein erbern wandel.
 Auch ist alda ein groser handel:
 Vom Hella pringt man dar das salz,
 10 Aus dem pìrg pringt man keß und schmalz,
 Aus dem Welschlant mancherley wein,
 Vom Necker, Franckenlant und Rein;
 Auch hat man da guet kaltes pier.
 Auch hat er umb der stat refier
 15 Vil weyer, se und pechlein frisch,
 Drin man fecht allerlay guet fisch,
 Auch in gepirgen verr und nahen
 Ist vogel und wiltpret zw fahen,
 Auch in den delern wun und waid.
 20 Aus Payren pringt man vil getraid,
 Auch prot und flaisch, das ich dirs kñerz
 Allerley specerey und wñerz
 Fint man deglich in rechtem kauff.
 Derhalb die purgerschaft nembt auff
 25 An er und guet zimlicher narung,
 Wie dw wirst haben in erfahrung,
 Wo dw ein zeitlang hie wirst sein.“
 Ich danckt dem alten, ging hinein,
 [bl. 143'] Peschawet die stat umadnm.
 30 Da fund ich suma sumarum
 Mer guetz und loblichs in der stat,
 Den mir der alt anzaiget hat.
 Da all ding war so wol ornirt
 Und so vñrsichtliclich regirt,
 35 Das volck so ghorsam untertenig
 Und all ding umb ein ringen pfening,
 Gedacht ich mir, gleich da-zw-pleiben,
 Die kunst der drueckerey zw treiben,
 Dem hochwirdigsten fñrsten verpflicht.
 40 Dem sey zw eren das gedicht
 Sambt der gemain und ainem rat

Salzburg, der bischofflichen stat.
Das ir lob, preis und eren wach,
Von herzen das wünscht ir Hans Sachs.

Anno salutis 1549, am 9 tag Aprilis.

Etliche pritschen-gsang, in eim gsellenschissen zw prawchen.

a. Erstlich eim pössen schützen :

- Wolauff, wolauff zumb pritschen-gsang!
 5 Ziecht ab die huet, macht es nit lang!
 Sey mir wilkumb, mein lieber schüetz!
 Mich dunckt, dein gachos sey gar kain nütetz.
 Es sint ie schon zwen tag verloffen,
 Und dw hast noch kain schues getroffen;
 10 Drumb gwinstw das nechst nach der saw.
 Wie sawer sehen wirt dein fraw!
 Sie wirt dir vil kiffarbeis kochen.
 Sprich, es sey dir dein sennen prochen
 Und sind dir zwen pöltz worden zschossen.
 15 Pehilff dich nur mit solchen possen
 Und nem nur sües-holz in den mund;
 Das ist vur die kiffarbeis gsund.
 [bl. 144] Das dw am suesholz hast kain mengl,
 Sehin und hab dir des ein stengl
 20 Mit dieser meiner pritschen glat.
 Hestw so oft droffen das plat,
 Als oft ich dir dein gseß hab droffen,
 So wüerstw auf das peste hoffen,
 Werst haimzogen mit guetem muet.
 25 Ste auf und nem also verguet!

b. Ein anders einem hantwercks-gesellen :

- Hieher! helft retten trew und er!
 Singt mit und schreyet alle seer!
 Wir haben hie ein hant-wercks-gselln,
 30 Der det sich zw den schützen steln

*

! Im sechsten spruchbuche, bl. 143' bis 144'. Gedruckt zuerst im Deutschen Museum. Neue folge. Bd. 1. Hg. von Reinh. Bechstein. s. 252; dann als 116 schwank.

- In disser schrancken innern thail
 Und het alda mawlaffen fail,
 Drumb wil ich im vor man und frawen
 Den kopff vor seinem ars abhawen.
 5 Darmit geschicht im nit unrecht.
 Mich dunckt, dw seist ein nobis-knecht.
 Ich wil dir pletzen die hosen dein,
 Dastw hernach stest nimer rein.
 Ich wil dein gses dir wol erschwingen,
 10 Das die knöpflein darin erklingen.
 Hoch heb ich auf und las leis nider.
 Wen dw zumb nechsten kumbst herwider,
 So wil ich dir noch passer messen.
 Ich hoff, dw werst des nit vergessen.
 15 Hab dir noch ains zv-letz, mein mon!
 Mach dich pald auf, und lauff darfon!

c. Ein anders auf ein pawren:

- Wolher, wolher und singet mit!
 Wir lassen unsers pritschens nit;
 20 Wan hie hab wir ein pawers-mon,
 Der thuet hinein zwn schüetzen stan.
 [bl. 144'] Darumb mues er gepritschet wern,
 Ich wil im alhie truecken schern
 Mit der pritschen, sanber und wacker,
 25 Auf seinem ars faren zw acker,
 Wil im den hundzhabern aus-treschen,
 Vertreiben im darmit den heschen,
 Wil premien im int kerben seen,
 Das gras im vor dem loch abmeen,
 30 Das im sein schelln in hosen klingen.
 Wiltw mir kes und ayer pringen,
 So wil ich lassen dich darfon.
 So hab dir disen plappart dron!
 Und so dir noch ain also par!
 35 Morgen wil ich dich zalen gar,
 Wen dw mir pringst ayer und kes.
 So dir zw-letz noch ain vürs gses!
 Anno salutis 1549, am 20 tag May.

*

6 S n. knecht (so abgekürzt).
 fehlt S. S kerrben.

8 Boechstein stest. S stet.

28 ? im]

Der mesner mit dem rayger.

- Hört zw ein wunder-listing possen!
 Ein mesner het ain raiger geschossn,
 Den trueg er seiner frawen haim
 5 Und pefalch ir in groser khaim,
 In zwperaiten auf das past;
 Den pfarer wolt er han zw gast.
 Die fraw sich drob nit lang periet,
 Den raiger peraitet und priet,
 10 Des sueser wolgeschmacker ruech
 Das dorff ganz uberal durch-kruech.
 Ir nachtpewrin kam in das haus,
 Sprach: „Was schmeckt so schön ueberaus?“
 Als sie den raiger pratten sach:
 15 „Las mich versuechen den!“ sie sprach.
 Die mesnerin sprach: „Vor meim mon
 Thar ichs pey meinem aid nit thon.“
 Sie sprach: „Dw findst wol ein ausred.“
 Nach dem sie eylent alle ped
 20 Zw-samen in der küchen sasen,
 Den raiger ganz und gar auf-frasen.
 Nach der vesper den pfarer nam
 Der mesner und mit haim-hin kam,
 Degt den disch, zw der frawen sagt:
 25 „Trag her!“ Hin-wider sie in fragt:
 [bl. 240] „Mein man, was sol ich tragen her?“
 „Den hewting raiger!“ saget er.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 239' bis 240'. Gedruckt als 117 schwank.
 Vergl. MG 11, bl. 3 im rosentone des Hans Sachs: Der mesner mit dem rayger
 »Hört zw ein wunderlisting possen« 1549 Ende Januar. Sieh Hagen, Gesamt-
 abenteuer nr. 31 und vergl. band 9, 279. 17 ? meinem. 8 mein.

- Sie sprach: „Kain raiger gabst hewt mir.
 Es hat leicht heint getraumet dir.“
 Der mesner drot der frawen fast,
 Zog ab mit schanden, nam sein gast
 5 Und fueret in dahin zum wein
 Und fluchet ser der frawen sein.
 Die mesnerin uber den hoff
 Listig zv ir nachtpewrin loff,
 Sprach: „Der raiger pringt mich in not;
 10 Mein man mich halsen will zw dot.“
 Ir nachtpewrin sie drosten was,
 Sprach: „Ich wil für euch leiden das,
 Wil heint liegen in ewrem pet,
 Weil ich euch hab darzw peret.“
 15 Die sach war schlecht, sie legt sich nider.
 Nachts kam vom wein der mesner wider,
 Vermaint, er fünd sein weib am pet,
 Pey dem har ers rawszihen det
 Und det sie wol mit fewsten knüellen;
 20 Die wittib kunt wainen und rüellen.
 Als nun der mesner frw aufston,
 Sang sein weib frolich, sas und span.
 Er sprach: „Gab ich des raigers dir?“
 Sie sprach: „Kain laid thestw doch mir.“
 25 Er sprach: „Zaichnet pist untern augen.“
 Als die fraw war noch stercker laugen,
 Peschantz der mesner ueberal.
 Als er fund gar kain plabes mal,
 Sprach er: „Nun glaub ich wol und eben,
 30 Das ich dir hab kain raiger geben.
 Verzeich mir das, ich pit dich drumb.“
 Hilt erst sein weib warhaft und frumb.
 [bl. 240'] So wirt manch man mit listen dawbt,
 So er all ding seim weib gelaubt.
 35 Auf das kein nachbrew im erwachs,
 So schaw er drauff, rett im Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 6 tag Februari.

*

König Artaxersis ungeraten sūen.

Als Artaxerses sas
 In Persia und was
 Mechtig im regiment,
 5 Im alter sich erst went
 Sein glueck; pey seinen kinden
 Thet sich vil unratz finden.
 Darius, sein sun, war
 Zw herschen prünstig gar,
 10 Wolt mit mördischen dingen
 Den vater selb umbringen
 Eins nachts in seinem pet.
 Da in ergrewffen det
 Der vater, lies in fangen.
 15 Ein urtail ist ergangen
 Durch die herren im lande,
 Das man in gfencknus-pande
 Dem sun an als verhelen
 Abschneiden det sein kelen
 20 Mit eim schermesser pluetig;
 Der vater wart unmuetig.
 Ochus, der jüngst sun, gleich
 Auch stelet nach dem reich,
 Der war frech und verwegen,
 25 Ein junger, stolzer degen.
 Idoch Arsanis gar
 Sein ander prueder war
 Frumb, stil, freuntlich und guetig,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 240' bis 241'. Vergl. in der spruchweise
 es Hans Sachs: Artaxerxis ungeratner sun ›Als Artaxerses sase‹ 1549 Januar 24
 MG 11, bl. 5). 12 MG nachts. S nachs.

- [bl. 241] Dem vater gar anmuetic,
 Sein gsprech oft mit im drieb
 Und het in herzlich lieb.
 Ochum nit achtet er,
 5 Macht sein stolze geper.
 Da forcht Ochus, sein vater,
 Der guetige woltater,
 Arsonis noch im leben
 Das reich würt ueber-geben.
 10 Darumb er in zw nachte
 In seinem pet umbprachte.
 Den man dot fund zw morgen,
 Noch plieb das mort verporgen.
 Ochus aber noch hett
 15 Ein prueder, zw dem dot
 Er schicken gar mit listen,
 Wolt er sein leben fristen,
 Solt er fliehen aus nütten,
 Der vater wolt in dötten.
 20 Ariaspis verzaget
 Glaubet, wie man im saget,
 West gar nit zw entrinnen
 Mit verzweyffelten sinnen,
 Im selv mit gift vergab,
 25 Das er kam in das grab.
 Da thet den vater dawren
 Seiner sun dot in trawren,
 Vil in krauckheit und starbe,
 Vor herzenlaid verdarbe
 30 Erst in seim alter schwer.
 Schreipt Plutarchus. Da-her
 Kumbt das sprichwort verporgen:
 Gros kinder groses sorgen.
 Derhalb zeuchs in der jugent
 35 Auf gottes-er und tuegent,
 [bl. 241'] Dardurch vil ungemachs
 Entgestw, rett Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 7 tag Februari.

*

Der pauer mit der dotzen.

- Weil sant Petter auf erden ging,
 Ein arme pewrin in entpfing
 Zw herberg. Als er dranck und as
 5 Und früe von ir abschaiden was,
 Hies ers schmalz ausputern am morgen
 Und gab ir sein segen verporgen.
 Sie volgt sant Petter, und gar pillich
 Gos ins pueter-fas dicke millich
 10 Und putert auß fast auf drey stund.
 Als sie das schmalz leuteren kund,
 Alle geschirr sie fuellen det
 Mit schmalz, die sie im hause het.
 Im dorff ein reiche pewrin war,
 15 Die wart des in, kam zw ir dar,
 Fragt, wo sie so vil schmalz het gnumen.
 Sie sprach: „Sant Petter ist her-kumen,
 Der leret meinen man im haus,
 Das er mir schnit mein dotzen aus
 20 Und sod sie in aim kessel eben,
 Die-selb hat so vil schmalzes geben.“
 Fro war die reich, eyllent haim-ging,
 Erzelet irem man die ding,
 Verwilligt sich gen irem mon,
 25 Ir dotzen auch zv wagen dron,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 241' bis 242. Gedruckt als 118 schwank.
 vergl. MG 11, bl. 19 im rosentone des Hans Sachs: Der pauer mit der doczen
 Weil sant petter auf erden ginge« 1549 März 13. Die Dresdner Hs. M 5
 schreibt in der Überschrift des meistersanges mausen statt doczen und giebt
 . 494, 8 das reimwort mit anfangs-f. 5 S im. wais. 6 S schmalz. MG
 .m. 8 auf. 7 S egen.

- Das sie vil schmalz möcht ueberkumen.
 Den andren tag sie in füernumen,
 Zw versuchen die abentewr.
 Die fraw schüert an ein groses fewr,
 5 Setzt darueber ain kessel gros,
 [bl. 242] Den sie eben vol wassers gos.
 Der mon ain messer von der plotzen
 Zog und schnit aus seim weib die dotzen
 Und schmitzt sie in den kessel nein,
 10 Und mit einem kochlöffel fein
 Det er im kessel sie umbrüeren
 Und det das fewer waidlich schüeren.
 Das pran mit flamen zunter-rot,
 Pis das wasser auf-strudlet, sot.
 15 Idoch die dotz kain schmalz wolt geben
 Weder unden, oben, noch neben.
 Die fraw war kranck, doch schrirs pesunder:
 „Dw narr, leg noch mer holzes nder!“
 Der man ein pueschel reissig nam,
 20 Legtz an, das gab ain grosen flam
 Und schlueg auf alle ort weit aus
 Und zündet an das pawren-haus.
 Der man erschrack ob diesen dingen,
 Dacht, die dotzen darfon zw pringen,
 25 Rais sie aus dem kessel nachmals,
 Straiftz ueber sein kopf an den hals,
 Loff naus und halff leschen das fewr.
 Der guet man kam der kunst zw dewr:
 Wan als er nauff-stieg auf das dach,
 30 Gos in die prunst, kam im so nach,
 Die dotz im an dem hals ein-dort,
 Sich zamen-rumpfet, zamen-schmort
 Und erdrosslet den gueten mon;
 Das weib auch in dem haus verpron.
 35 Also wer sich nit lest penüegen,
 Dem thuet glüeck vil ungluecks zw-fliegen,
 Das im aus schnöden geiz erwachs.
 Drumb last euch pnüegen! rett Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 7 tag Februari.

*

[bl. 242'] Die zwen gefattern mit dem zorn.

- Ein man sein frawen schlug,
 Pey dem har sie umbzueg,
 Die schrir, als wer sie töret.
 5 Als das ir gfater höret,
 Da kam er zw-geloffen,
 Fand gleich die haustuer offen.
 Er loff ein durch den gattern
 Und pat seinen gefatern,
 10 Sein zoren im zw geben.
 Der sprach: „Ist mir nit eben.
 Was durft ir meines zorens,
 Meins schlagens und rumorens?
 Vil darff sein pas mein weibe,
 15 Zw zuchting iren leibe.“
 Der gfater lies nit ab:
 „Versagt mir nit die gab!“
 Sprach er, „ich wil auch geren
 Euch ainer pit geweren.
 20 Allain gebt itzund ir
 Den euren zoren mir!“
 Als er nun nit ablies,
 Sein weib er von im sties,
 Platzt seim gfatern ins har
 25 Und ries in nider gar,
 Det in mit fewsten plewen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 242' bis 243. Vergl. MG 11, bl. 26 in der spruchweise des Hans Sachs: Die zwen gefatern raufen »Ein man sein frawen schluoge« 1549 März 29. Sieh band 21, s. 230 bis 235. Die erweiterung und das 82 fastnachtspiel. Quelle: Der Renner. Ausg. von 1549, fol. bl. 75, von A. L. Stiefel in Nürnberg entdeckt; sieh Germania 1892. bd. 37 (n. r. 25) s. 228.

- Das in sein pit det rewen.
 Der gfater der lag unden,
 Mit strachen neberwunden
 An alles widerfechten
 5 Und pot sich lang zum rechten.
 Nicks minder in der schluæg
 Und pey dem har umb-zueg,
 Pis die nachtpauren kamen
 [bl. 243] Und in seim gfatern namen.
 10 Der wol ghrawft und geschlagen
 Det es dem richter clagen,
 Zaigt im ritz, kritz und pewlen
 Und det sich cleglich mewlen.
 Der richter pschickt den detter,
 15 Der forcht sich und kam speter.
 Den det der richter fragen:
 „Warumb hast in gschlagen?“
 Der sprach: „Ich schluæg mein frawen;
 Da pat er mich auf trawen,
 20 Das ich im selber eben
 Solt meinen zoren geben.
 Da lies ich vom weib ab,
 Im meinen zoren gab.“
 Der richter thet sein lachen,
 25 Sprach: „Nicks kan ich draus machen,
 Weil dw in selb mit sitten
 Thest umb sein zoren pitten.“
 Da det der gfater jehen:
 „Mir ist gleich recht geschehen!
 30 Wen man fort ungefüeg
 Gleich alle weiber schlüeg,
 Die auf der erden weren,
 Wolt ich nit mer pegeren
 Der iren mender zoren.
 35 Des sey ein aid geschworen!“

Anno salutis 1550, am 7 tag Februari.

*

1 MG pit. S leib. 14 MG pschickt. S forcht.

Die gertnerin mit dem pock.

- Ein gertner het ein frawen,
 Die det im schalcksparg hawen.
 Als der ging in die stat,
 5 Ein-kauffen wolt mit rat,
 [bl. 243'] Da kam ir jüngeling,
 Den sie freuntlich entpfing.
 Als der schimpf war am pesten
 Und sie nit anderst westen,
 10 Sie hetten erst anfangen,
 Da kam der gertner gangen
 Und klopfet an der thuer.
 Der jüngling het sein spüer,
 Des gertners wolt nit warten,
 15 Sprang herab in den garten
 Durch einen weitten laden
 Heraber wol zwen gaden.
 Das det der gertner sehen,
 Zornig zum weib det jehen:
 20 „Dw sack, wer ist der jung,
 Der rab in garten sprung?“
 Das weib det listig jehen:
 „Dw hast nit recht gesehen;
 Unser pock is gewessen.
 25 Den jagt ich mit dem pessen,
 Der het mir thon ain schaden.
 Der sprang nab durch den laden.“

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 243 bis 244. Gedruckt bei Charles Schweitzer, Étude sur la Vie et les Œuvres de Hans Sachs. Nancy 1887. s. 440 bis 441; auch als 120 schwank. Vergl. MG 11, bl. 27 in der spruchweise des Hans Sachs: Die gertnerin mit dem pock »Ein gertner het ein frawen« 1549 März 30,edr. Schweitzer a. a. o. s. 438, und die dritte fabel des 74 fastnachtspieles, Quelle: Der renner. Ausg. von 1549. fol. bl. 63. Sieh Germania 1892. bd. 37, n. r. 25), s. 225. 11 S gerner.

Hans Sachs. XXII.

- Der gertner sprach in zoren:
 „Der het kain part, noch horen,
 Der durch das fenster sprung:
 Es war ain lecker jung.“
 5 Und zucket sein spitzparten,
 Wolt ueber in im garten.
 Die fraw mit Worten gütig
 Sprach: „Unsinig und wütig
 Wiltw, mein man, mir werden.“
 10 Mit eleglichen geperden
 Wainent umb sein hals fiel:
 „Herzlieber man, ich wil
 Mein seggen dir mit-dallen,
 Dein wueten dir zw hailen.
 15 Leg auf die erd dich nider
 [bl. 244] Und rüer kains deiner glider!“
 Der man in dem gezenck
 Sich nider-legt auf penck.
 Die fraw fing an den seggen:
 20 „Las dich effen albegen,
 Dw esel, narr und dropff!
 Das hiren in dein kopff
 Wert unsinig und wütig!
 Das geb dir got, der gütig!“
 25 Das letzt wort thetz lawt sagen,
 Das ander stil verschlagen.
 Die weil entron der jung,
 Ueber den zaun ausprung.
 Nach dem der man aufstund,
 30 Suecht. Da er nimant fund,
 Dan seinen alten pock
 Pletern an ain reben-stock,
 Pat ers ab seiner frawen,
 Det ir erst recht wol drawen.
 35 Drumb spricht man: Frawen-list
 Unueberwintlich ist
 Und pringt vil ungemachs
 Manchem man. Spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 8 tag Februari.

*

Die spinn mit dem ziperlein.

Ein kurz gesproch.

Die spin und auch der ziperlein
Kamen zwsamen in gemein,
5 Ides sein not dem andren sagt.

Der zipperlein.

Der zipperlein der spinen clagt,
Wie er aus eines pauren haus
So schentlich wer getrieben aus,
[bl. 244'] Sprach: „Am pawren det ich mein prob;
Er war mir aber vil zw grob.
Ein knorren im rot auf-geschwelt,
Da maint er, er het in verpelt;
Schrot-kleyen legt er ueber mich,
15 Verschont mein gar nit trutzlich;
Er lued mist, ackert und auch set,
Er drasch, hackt holz, hauet und met;
Des nachtes lag er in der strew
Oder im stadel in dem hew,
20 Soff wasser, as nur prey und krawt,
Er schwitzt und farzt, darob mir grawt;
Unluestig wars haus neberal.
Derhalb ich mich vom pauren stal.“

Die spin.

25 Die spin sprach: „So wil ich hinaus,
Herberg nemen ins pawren haus.
Da ich ausspannen wil mein netz
Vur ain loch, da ich im aufretz
Schnacken und müecken ueberal,
30 Der ich da find mit neberschwal.

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 244 bis 245. Gedruckt als 121 schwank.
Vergl. MG 11, bl. 33 in der abenteuerweise des Hans Folz: Zipperlein mit der
spinnen »Ein spinn vnd auch der zipperlein« 1549 April 8, gedr. bei K. Goedeke,
Dichtungen von Hans Sachs. I. Leipzig 1883. s. 112.

Da ich wol sicher hang vürwar,
 Das man mich in eim ganzen jar
 Mit kainem pesen keret ab,
 Da ich ain sichre wonung hab.
 5 Aus aines purgers haus ich kumb,
 Da man mir schir mein leben numb;
 Wan der hausknecht und die hausmaid
 Detten mir teglich vil zw laid,
 Zerissen mir als, was ich spun,
 10 Kaum ich oft in ain loch entrun,
 Hilten das haus sauber und rein,
 Jackten aus müecken, gros und klain,
 Das ich schir hungers starb darin.
 Darumb ich ausgezogen pin.“

15 **Der zipperlein.**

Zw der spin sprach der zipperlein:
 [bl. 245] „So wil ich in die stat hinein
 In dieses reichen purgers haus,
 Von dem dw pist gezogen aus.
 20 Der mich zw im lockt aller-weis
 Mit starckem dranck und gueter speis,
 Darmit er sich füelt teglich vol,
 Mit müesig-gen ist im auch wol,
 Mit schlaffen, paden und seim weib:
 25 Er ist leispachen an seim leib.
 Ich wais, pald ich anrüere in,
 So schickt er nach ain arzet hin,
 Und auf ein seiden kües mich legt,
 Mit hermlein weis er mich zv-degt,
 30 Ist guete pislein imerzw.
 Schaw! pey dem hab ich guete rw.“
 Aus der fabel zway ding man lert:
 Reichtum den zipperlein ernert,
 Den armut doch alzeit austreib,
 35 Wie Franciscus Petrarcha schreib:
 Wilt des zipperleins müesig gan,
 So leb im haus wie ein arm man.
 Das im der zipperlein nit wachs,
 Den trewen rat gibt im Hans Sachs.
 Anno salutis 1550, am 8 tag Februari.

Hunulffus. der getrew kemerling des künigs aus Lamparten.

- Nach dem Aripertus gestarb,
Der Lamparter künig, erwarb
5 Gundipertus, sein sun, die kron,
Den Grimoaldus, der hauptmon,
Vereterlich erwüergt am strang
Und sich mit gwalt ins künigreich drang.
Des künigs pruder er nach-stelt,
10 Partaris, das er in auch felt.
[bl. 245'] Der entpfloch im ins Ungerlant,
Da er gleich in dem ellent want,
Doch hört von Grimoaldo er,
Wie er ein guetig künig wer,
15 Und schickt zw im umb ain gelaid.
Der künig schwuer ain herten aid,
Er solt frey sicher zw im kumen.
Er kam, wart gnedig aufgenumen,
Gab im ein gros, köstliches haus.
20 Er ging peim künig ein und aus,
Wart doch pald hart aus neid versagt,
Hinterüeck peim künig verclagt.
Der künig glaupt der untrewn clag,
Macht ain pancket am andren tag
25 Und hies den jüingling machen vol,
Sprach, darnach man in wüergen sol.

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 245 bis 246. Von dem meistergesang im rosentone des Hans Sachs: Hunulffus, der trew kemerling »Nach dem Aripertus gestarbe« ist nichts anderes erhalten. Er stand MG II, bl. 39, war also vermutlich 1549 April 15 gedichtet. Quelle: Alb. Krantz, Dennmärokische chrouik, von Eppendorff verteutscht, buch 3. cap. 26. bl. 142' bis 145. 3 S Aripetus.

- Der jung mit warnung wart geschrecket,
 Hunulffo er das mort entdeckt,
 Seim freunt, der hies den schencken sein
 Im wasser einschencken vür wein,
 5 Auf das er nüechter pleiben solt.
 Darnach det Hunulffus, sam wolt
 Er in der seinen kamer nahen
 Sambt dem jüngling swasser abschlahen,
 Und pant im auf den rueck ein pet,
 10 Sein angesicht im verhüellen det
 Und det in darmit heraus-jagen
 Und in mit ainer gaisel schlagen,
 Mit Worten in ser schalt und schmecht,
 Als wer es sein leib-aigner knecht,
 15 Den er mit dem pet wolt ausenden,
 Halff im darmit aus seinen henden.
 Partaris entron in Franckreich.
 Früe schickt nach im der künig gleich;
 Sein kemerling sprach, er schlieff noch.
 20 Der künig wart erzüernet hoch
 Und hies die kamertuer aufspringen,
 [bl. 246] Partaris im gefencklich pringen.
 Als nun Partaris nit wart funden,
 Da wart der kemerling gepunden
 25 Mit Hunolffo zumb künig paid
 Gefuert, dem sagtens allen pschaid,
 Wie sie dem huelffen aus verderben.
 Das hoffgsind schray: „Paid müessens sterben!“
 Der künig sprach: „Das sol nit sein;
 30 Sie paid haben verdint allein
 Ein lan, weil sie aus trew hant eben
 Für iren herren gwagt ir leben.“
 Und in knecht, ros und zerung gab,
 Fertigtz zw irem herren ab.
 35 Ware trew mues freunt und feind lieben,
 Hat uns Albertus Krantz peschrieben.
 Das milter lon aus trew erwachs,
 Das wunschet von Nürnberg Hans Sachs.

Der ungeluecklich kampf künig Colerus aus Norwegen.

Als Collerus regirt,
 Norwegen guebernirt,
 5 Da raubet auf dem mer
 Horwendillus gar ser,
 Stathalter in Itlant,
 Mit gewaltiger hant.
 Künig Collerus frumb
 10 Het gros unwillen drumb;
 Das mer unsicher war,
 Ruest ein armada dar
 Mit gewappneter hent,
 Das er an disem ent
 [bl. 246'] Das mer zw machen sanher,
 Und suechet den merauber
 Gerüest ein lange zeit
 Auf dem mer weit und preit,
 Und doch in nirgent fund,
 20 Mit fueg andreffen kund,
 Das er im an der stet
 Ein schlacht geliffert het
 Am pritanischen mer.
 Collerus mit seim her
 25 Ein schone insel fand,
 Da stund er aus an land
 Und spacirt in dem wald

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 246 bis 247. Vergl. den meistersang
 im süßen tone Schillers: Künig Colerus kempfet ungluecklich »Als Colerus regirt«
 1549 Mai 8 (MG 11, bl. 63). Quelle: Alb. Krantz, Norwägische chronik, von
 Eppendorff verteutscht, buch 1, cap. 8, s. 17 f. 19 MG in] fehlt S

- On allen hinterhald.
 Und auch am andren ort
 Der insel, am schiffport
 Die rauber angefahren,
 5 Auch ausgestanden waren.
 Die zwen herren spacirten,
 Ainig im wald refirten,
 Draffen ainander on,
 Ganz ainig man an man,
 10 Kainer den andren kennet.
 Auf frag doch ider nennet
 Sein namen und wan her
 Und warumb er da wer.
 Horwendillus der sagt:
 15 „Istw so unferzagt
 Und zewchst aus, mich zw dempfen,
 So wil ich mit dir kempfen
 Ainig hie man und man
 Auf diesem gruenen plon.“
 20 Collerus sprach: „Ja wol!
 Doch der obsieger sol
 Sein feint erlich pegraben.“
 Also sie paide haben
 Ein-ander griffen on
 [bl. 247] Die wunder-künen mon.
 Sein schwert der rauber scharff
 Vast und sein schilt hin-warff,
 Dem frumen künig clueg
 Sein schilt zw stüecken schlueg
 30 Und in darnach entleibet.
 Albertus Krantz peschreibet.
 Der unghrecht oft gesiget,
 Und der ghrecht unden lieget.
 Hie und ienset des pachs
 35 Gschichtz noch so, spricht Hans Sachs.

Der hoffertig kaiser Aurelianus in dem pad.

Gesta Romanorum mit nam
 Sagt, als der kaiser herscht zv Rom
 Aurelianus, stolzer art,
 5 Der sagt im herzen aus hoffart,
 Wie das kain ander got den er
 In himel noch auf erden wer.
 Umb den hochmuet det in got plagen:
 Als er ains tags ausrait zw jagen
 10 In groser hitz, er padet sich
 In der Tieber, augenplicklich
 Ein engel legt an sein gewand
 Und setzt sich auf sein roß zv-hand,
 Rait mit dem hoffgsind ans dem walt;
 15 Wan er het ganz des kaisers gstat
 Und wart als der kaiser geeret.
 Dem kaiser war sein gstat verkeret;
 Als der staig aus der Tieber plos,
 Fand er weder gewant noch ros,
 20 Auch war hin-weck sein hoffgesind.
 Des erschrack der kaiser geschwind.
 [bl. 247'] Nun lag darpey ein herren-hoff,
 Zw dem der nackat kaiser loff

*
 1 Im sechsten spruchbuche, bl. 247 bis 248. Vergl. den meistergesang
 im rosentone des Hans Sachs: Aurelianus, der hoffertig, straff »Gesta Romanorum
 mit nome« 1549 Juni 21 (MG 11, bl. 76), gedruckt bei K. Goedeke, Dichtungen
 von Hans Sachs. Leipzig 1883. I, s. 275. Sieh auch band 13, bl. 110. Quelle:
 die geschichte von Jovinianus Gesta Romanorum 59 (ausg. von H. Oesterley
 s. 243 nr. 47). Neuerdings am ausführlichsten behandelt von H. Varnhagen,
 Ein indisches märchen auf seiner wanderung. Berlin 1882. 8. Nachträge dazu
 gab der verfasser in seiner schrift über Longfellows tales of a wayside inn und
 ihre quellen. Berlin 1884. s. 18 und 135.

- Und an den herren da pegert,
 Das man im liech klaiden und pfert.
 Wie-wol er sich den kaiser nent,
 Kain mensch im hoff in darfür kent.
 5 Der herr lies in mit ruten schlagen
 Und wider zw dem hoff aus-jagen,
 Alß ob er ein spitzpnebe wer.
 Eillent loff der nackat kaiser
 Auf ein schlos zw ain edlen grafen,
 10 Der in auch unerkant lies strafen.
 Nach dem kert er in die stat Rom
 Und nackat für sein palast kom;
 Nimant in kennet der-geleichen.
 Do entpot er haimlich warzeichen
 15 Der kaiserin, die sagt die ding
 Dem engel, der schueff, das mau fing
 Den kaiser, lies mit ruten hawen
 Im angesichte seiner frawen.
 Nach dem jagt man aus Rom in pald;
 20 Da loff er nahet in ain wald,
 Da ein frumer ainsidel sas,
 Dem er zw füesen fallen was,
 Pekent sein sünt und misetat.
 Der ainsidel got für in pat,
 25 Gwan sein gestalt in ir angsicht paider.
 Der ainsidel anlich im klaiden,
 Darin er hin gen Rome lent,
 Da alles hoffgesind in kent
 Und thet im reverenz; zw-stund
 30 Der engel im palast verschwund.
 Da erkant Aurelianus,
 Das im got het geschickt die pus,
 Weil er sein herze het erhaben
 In hoffart ob den gottes-gaben.
 35 Aus der geschicht uns clar erscheint,
 [bl. 248] Das got der hoffart ist spinfeint.
 Wer sich aufpaumet got zw-wider,
 Den kan er plotzlich stürzen nider
 In ellent, spot, als ungemachs.
 40 So saget von Nürnberg Hans Sachs.
 Anno salutis 1550, am 9 tag Februari.

Die neun lesterlichen stüeck aines mannes.

Man find neun lesterlicher stüeck,
 Die ain man pringen in unglueck.
 Das erst: wer sich vast rümen thuet,
 5 Hat ain hoffertig stolzen muet,
 Dem kumpt sein hochmuet selb zw schaden
 Und thuet vil ungunst auf sich laden.

Das ander stüeck.

Zumb andren: wer ist unfertreglich,
 10 Geren zancket und hadert deglich
 Peim wein, vor rat und vor gericht,
 Dem-selben man dem felet nicht:
 Er mues sein pewtel oft auf-schliessen,
 Richter, scherg, pader sein geniessen.

15 Das 3 stüeck.

Zumb driten: wer vortaillich ist,
 Prauchet vil tüeck und hinterlist
 Durch seltzam pratic und finanz.
 Richt all ding auf sein alefanz,
 20 Das die wag henck auf seinen tail,
 Wüerft also vil lewt üebers sail,
 Mit im hat nimant gern zu schaffen,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 248 bis 249. Gedruckt als 122 schwank.
 der meistersang im rosentone des Hans Sachs: 9 lesterlichen stuck ains manns
 Man find neun lesterlicher stuecke ist nicht erhalten. Da er auf bl. 83 des
 sten (verlorenen) meistersangbuches aufgeschrieben war, ist er sicherlich im
 August 1549 gedichtet worden. So erklärt sich auch, daß das datum in S 6
 statt 9 Februar geschrieben ist 9 August. Eine erweiterung des spruches sich
 and 20, n. 505 bis 507. 11 S vorat. 22 S schaffen.

Es seyen layen oder pfaffen.
 Des get sein handel und gewin
 Mit seiner untrew aller hin.

Das 4 stüeck.

5 Zumb vierden: wer mit hewchlerey
 Seim nechsten stetz düt wonen pay
 [bl. 248:] nzt in allem stüeck,
 alsch hinterüeck —
 et solich katzen,
 10 hinden kratzen.

üeck.

 n auch ist verlogen,
 Mit worten warhaft und drogen,
 Der vil z und wenig helt
 15 Und auf die lüg sein datum stelt,
 Thuet sich selb in sein packen hawen,
 Der man verleust glauben und trawen.

Das 6 stüeck.

Zum sechsten: wen die fawlkeit reit,
 20 Das er der erbeit nit obleit,
 Sunder get geren umb fawlenzen,
 Den newen meren nach-zv-schwenzen,
 Mit vogeln und schiesen zum zil,
 Der mues gwunens guetz haben vil.
 25 Aber die armuet kumpt gewis
 Gewapnet als ein starcker ris.

Das 7 stüeck.

Zum siebenden: welcher düt hawen
 In dem schalcksparg mit schönen frawen,
 30 Die nemen im sin unde muet,
 Schwechen sel, leib, er und das guet,
 Und let im selbert auf sein rüeck
 Wol tawsenterley ungelueck.

*

Das 8 stück.

Zumb achten: wer anhecht dem spil,
 Der schaft im selb unrates vil,
 Das im oft get aus seiner hant
 5 Sein narung paide gelt und pfant,
 Verzweyfelt sich dem dewffel gebn,
 Nemen einander selb das lebn.

Das 9 stück.

Zum nechsten: wer sitzt pey dem wein
 10 Tag unde nacht, stetz vol wil sein,
 [bl. 249] Auch wirtschafft halten nach dem pesten
 Und köstlich auf-dragen den gesten,
 Der kumbt umb sein gsunt, guet und hab
 Und entlich an den pettel-stab.

15 Wer die neun stück ist an im han,
 Der ist vürwar ein loser mon
 Und schaft im selb vil ungemachs.
 So sprichet von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 9 tag Februari.

*

20 ? Februari. 8 Augusti.

I 1 em lichtmes-tag
 Da frawen clag
 U 10 le drey.
 5 I mit wortten frey:
 - lle ist stüedfaul;
 Die 1 ir ins mawl;
 Sie unnet 2. em rocken natzen
 Und pey dem 1. wie die katzen.
 10 Sie ist der aller-gröst unluet,
 Der aller-schlechtisch sueppen-wuest;
 Get her so ruesig und pesuedelt
 In klaidern schwarz und gar zerhuedelt,
 Ir hent weis als der kuechen-hert;
 15 In der kuechen ligtz an der ert,
 Sam hab ein saw darin gewüellet,
 Hefen und pfannen ungespiellet;
 Heffen und krüeg sie mir zerpricht,
 Hat kain fleis auf kain arbeit nicht.
 20 Umb ir schlüechtisch unörnlich leben
 So wil ich ir hewt urlaub geben.“

Die ander fraw sprach zornicleich:

„Mein maid ist eben ewer gleich;

[bl. 249^v] Wil ich wasser ins giesfas han,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 249 bis 250. Gedruckt als 123 schwank. Von dem entsprechenden meistersange in dem rosentone des H. Sachs ist nur die überschrift und anfangszeile bekannt: 3 frawen clag vber ir maid >Ains-
mals früe an dem lichtmes tage< 1549 September 10? (MG 11, bl. 88). Die
erweiterung sich band 5, s. 191 bis 193. 25 S geisfas.

- So mues ichs selbert darein than.
 Die stueben kertz, das gröet lestz liegen,
 Schüet nur das kerich untet stiegen,
 Und wen sie get nach wasser aus,
 5 So schwatzt sis alles aus dem haus.
 Das flaisch lestz ungefaimet sten,
 Erstarren und oft uebergen,
 Ains verprent, das ander versalzen,
 Etlichs ungsotn und ungeschmalzen.
 10 Kitzgrab sint all ir sayffen-wesch;
 Mit kainer arbeit ist sie resch;
 Ich mues sie wie ain esel treiben,
 Es sey mit fegen oder reiben;
 Mein knecht liegen oft ungepet;
 15 All wort sie mir auch wideret.
 Drumb wil ichs hewt für den ars schlagen
 Mit der thüer und zumb haus aus-jagen.“

Die drit fraw sagt.

- Da sprach die drit fraw zw der andern:
 20 „So mues mein maid hewt auch mit wandern;
 Kan hewer gleich als vil als vert,
 Mit spinen ist sie nichen wert:
 Ains vertret, das ander verwnezelt,
 Hanff, flachs und werck sie mir verpuezelt.
 25 Das faist sie mir von sueppen nascht,
 Und was schleckwercks sie mir erhascht
 Von wein und pier, das hat verspilt,
 An was sie air im schmalz abstilt.
 Auch lauft sie nach den jungen knaben.
 30 Drumb mag ich ir nit lenger haben.
 Ich wil ir geben iren lon
 Und lassen an den galgen gan.“

Der peschlues.

- Also die frawen mancherley
 35 Klagten ueber ir maid all drey.
 [bl. 250] Nit wais ich, war es alles war;
 Phieltens ie noch all drey ein jar.

*

Drumb die sach nit so heftig was,
Wie ein alt sprichwort saget das:
Wen ein fraw sunst nichts wais zw sagen,
So thuetz ueber ir hausmaid klagen;
Ist sit hie und auch jenset pachs.
So saget von Nürnberg Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 10 tag Februari.

Der guet montag.

- Eins morgens früe zw pet ich lag,
 Gedacht: Hewt ist gueter montag,
 Da wil dem maister feyren ich.
- 5 In dem entschieff ich senftlich.
 Im schlaff erschin mir ain gesicht,
 Des inhaltz ich mit kürz pericht:
 Ich sach gar seltzamer monier
 Ein wunder-groses, starckes dier,
- 10 Das det her auf sechß füesen gen,
 Im mawl het es scharpff ewerzen,
 Sein pauch war als ein fürdrig fas,
 Sein schwanz schebig und reudig was.
 Ich erschrack und floch hin von im;
- 15 Da rett es mit menschlicher stim:
 „Flewch nit, hast mich doch aus genaden
 Auf hewt freuntlich zu dir geladen;
 Wan ich der guete montag pin.
 Wolauf ins wirtzhaus mit mir hin
- 20 Zw andern gsellen, die dein warten
 Mit speis und dranck, wüerffel und karten!“
 Ich sprach: „Wie pist so starck und kreftig?“
 Der guet montag sprach: „Ich pin gscheftig
 In merck und stetten ublich,
- 25 Die hantwercks-pursch mit neberschwal
 [bl. 250] Hab ich all unter meinem fannen,
 Der-gleich hersch ich vil hantwercks-mannen.“

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 250 bis 251. Gedruckt als 124 schwank.
 Vergl. den meistergesang in Hans Sachsens rosentone: Der gut montag »Ains
 tages fro zw pet ich lages« 1549 Oktober 9 (MG 11, bl. 117), gedr. bei Goedeke,
 Dichtungen von H. S. I, s. 279. Die erweiterung sieh band 9, s. 518 bis 520.

- Ich sprach: „Wie das dw hast sechs pain?“
 Er sprach: „Mein gang ist schwind allain,
 Kum alle-mal ueber sechs tag;
 Oft man mich nit austreiben mag
 5 Hinein pis gar auf den mit-wochn
 Weder mit schelten noch mit pochn.“
 Ich sprach: „Wie hast so scharpfe zen?“
 Er Antwort: „Wo ich ein thw gen,
 Vil ganzer pewtel ich zerkiffel;
 10 Vil zenck und heder ich an-driffel,
 Vil ganzer karten ich zwreis,
 Wuerffel und kegel ich zerpeis;
 Auch peis ich manchen aus der stat,
 Der ertags kain maister mer hat.“
 15 Ich sprach: „Wie ist so gros dein pauch?“
 Er sprach: „O, da verschlint mein schlaweh
 Gelt, klaiden, klainat und hawsrat,
 Den werckzeug oft sampt der werckstat,
 Haus und hoff, ecker und die wiessen
 20 Thut in meim pauch sich als verliessen.“
 Ich sprach: „Wie ist deins schwanzes wadel
 Schebig und hat so manchen dadel?“
 „Mir gueten montag“, er da sprach,
 „Volgt stetz ein poeser samstag nach.
 25 Wer mein all wochen wartet aus,
 Dem nistelt kain storch auf sein haus.
 Ich gueter montag mach doll köpff,
 Lere pewtel und volle kröpff,
 Die hent vertrossen und stüedfaul
 30 Und dem maister ein hencket mawl,
 Mach manche werckstat ler und öd,
 Hosen und rock schieter und plöd.“
 Ich erwacht und dem traum nach-son,
 Stund auf, fing zw arbeiten on,
 [bl. 251] Mit zw entgen vil ungemachs
 Des gueten montags, spricht Hans Sachs.

Der pueller mit den sterbenden menschen abgeweisset.

Ein jüngling het ser lieb
 Und vil hoffrens trieb
 Umb ein zart schöne frawen,
 5 Die doch glauben und trawen
 Hilt an irem eman,
 Wolt wider er nit than.
 Als nun der junge knab
 Gar nit wolt lassen ab,
 10 Da sprach die fraw: „Nem war!
 Wen dw ein ganzes jar
 Mir fleissig dinen wilt,
 Wie ich dir den vürpilt,
 Den wil ich dich geweren
 15 Nach all deinem pegeren.“
 Fro war der jüngeling,
 Sprach: „Fraw, erzel die ding!
 Es sey gleich, was es wolle,
 Es doch geschehen solle.
 20 Ein jarlang in dein dinst
 Mich alzeit willig finst.“
 Die fraw sprach: „So heb an
 Und thw ein jarlang gon,
 Wo dw in kranckheit herben
 25 Waist lewt, so wollen sterben,
 Und pleib pey irem ent
 Und schaw an ir elent,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 251 bis 251'. Gedruckt als 125 schwank.
 Vergl. MG 11, bl. 118 im süßen tone Schillers: Der pueller mit den sterbenden
 „Ein jungling het ser lieb“ 1549 Oktober 8. Die erweiterung sieh band 20,
 s. 277 bis 281.

Wie sich ain ides halt,
 Fraw, man, jung oder alt,
 In seim letzten abscheiden,
 [bl. 251⁴] In jamer, angst und leiden,
 5 In truebsal und elent —
 Wie ider nem sein ent.“
 Nach dem der jüngeling
 Zw allen krancken ging,
 Wo ers west in der stat,
 10 Nam war früe unde spat,
 Was angst ain ides leide
 In seim lezten abscheide.
 Als nun das ganze jar
 Umb und volendet war,
 15 Da ging er auf der fart
 Hin zw der frawen zart,
 Sprach: „Fraw, nun künt ir stillen
 Mit eren meinen willen.
 Nichts anderst ich peger,
 20 Den was nur erlich wer,
 Den suma sumarum,
 Auf das ich forthin frum
 Und cristenlich müeg leben,
 Mich nimer-mer pegeben
 25 In der sünden gefer,
 Wie vor war mein peger.
 Das hab ich, liebster puel,
 Gelert in deiner schuel.“
 Mit urlaub schid von ir.
 30 Hin war sein pos pegir,
 Da er sach in dem dote
 So grose angst und note.
 Wer noch sein ent pedecht,
 Kain sünt nit mer verprecht,
 35 Den greul als ungemachs,
 Spricht von Nürnberg Hans Sachs.

Der schuester mit seim knecht zw Ulm. Ein poß.

- [bl. 252] Zw Ulm ain schuester sas,
 Der gar ser neckisch was.
 All sein knecht, die er het,
 5 Gar vast vexiren det.
 Darmit vil knecht vertrieb,
 Das kainer pey im plieb.
 Ein schueknecht wart des innen,
 Auch von neckischen sinnen,
 10 Der lies sich zw im setzen
 Und wolt sich mit im wetzen.
 Man fuert in haim allein,
 Der schuester kam vom wein.
 Als man den disch wart decken,
 15 Wolt er den schuknecht schrecken.
 Die fraw ein kraut her-trueg,
 Ins angesicht er sie schlueg
 Mit vil scheltworten scharff.
 Das krawt er nam und warff
 20 Zw dem fenster hin-aus
 Ant gassen vür das haus.
 Wie pald der schueknecht kam,
 Pey den vier zipfeln zam
 Das dischduech det er fassen,
 25 Warff es auch nab ant gassen
 Sambt dem dranck, kes und prot,
 Lag als unden im kot.

*

1 Im sechsten spruchbueche, bl. 251' bis 252'. Gedruckt als 126 schwank.
 Vergl. MG 11, bl. 168 in der spruchweise des Hans Sachs: Der schuster mit
 dem knecht »Zw Vlm ein schuser sase« 1550 Januar 1. Die erweiterung sieh
 band 17, s. 349 bis 354; dazu s. 535.

- Der schuester schnurt in an,
 Warumb er das het than.
 Er sprach: „Ich kunt ermessen,
 Wir wurden unden essen;
 5 Weil ir das krawt warft nab,
 Ich das nach-gworffen hab.“
 Der schuester muest sein lachen,
 Gab im recht in den sachen,
 Kent sein man durch ein zaun.
 [bl. 252'] Wie-wol er het ein laun:
 Dem schneknecht man ein pet
 Zw nacht peraiten thet.
 Darein legt er sich nider,
 Schlieff, pis er aufstund wider;
 15 Die ander nacht verluer
 Das kües, die drit nacht wuer
 Der polster auch verloren,
 Das det dem schuknecht zoren.
 Die virt nacht das deckpete
 20 Er auch verloren hete.
 Das federpet er nam,
 Mit nab int stueben kam,
 Sprach: „Maister, seit zw-frieden!
 Ich wil liegen hernieden,
 25 Das ich den ganzen tag
 Des pettes hüten mag;
 Wan so mir würt verholen
 Das federpet auch gstolen,
 So müest ich mich auch schmiegen,
 30 Gar auf dem strosack liegen.“
 Der schuester schwieg zw stunden;
 Er het sein man gefunden.
 Wer die leut thut vexiren,
 Den mues man auch stumpfren,
 35 Wie man spricht an der letz:
 Wer kuglen wil, auf-sez,
 Das im kein unrat wachs
 Durch sein gspot. Spricht Hans Sachs.

Die drey frolichen döt.

Es sind drey frölich dot auf erden,
 Darob die lewt erfrewet werden;
 Doch hat ir ider dot ein stüeck,
 5 Wen das zwfelt mit ungelüeck,
 [bl. 253] So felt die freud alle in prunen.
 Nun hört und mercket wolpesunnen!

Der erst fro dot.

Der erst fro dot der ist eins pfaffen.
 10 Wen er stirbet, so thuet er schaffen
 Sein freunden all sein hab und guet,
 Die haben mit ain gueten muet,
 Dreiben aus seinem gelt den schimel,
 Es sey zv hell oder im himel.
 15 Drift aber sie das unglüeck an,
 Das der pfaff hat sein guet verthan
 Mit hunden, pferden, spil und pawen,
 Mit schlemerey und schönen frawen,
 Die in haben gesogen aus,
 20 Das nicks den armuet ist im haus,
 Gar wenig hansratz und vil schulde —
 Der dot pringt in gros ungedulde.

Der ander fro dot.

Der ander fro dot ist ain weibe,
 25 Alt und ungstalt, runzelt von leibe,
 Die eyffert, prumpt, grant, zanckt und kift,
 Tag und nacht an dem mane nift

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 252' bis 253'. Gedruckt als 127 schwank.
 Vergl. MG 11, bl. 174 im rosentone des Hans Sachs: Die drey frölichen dot
 »Es sint 3 frölich dod auf erden« 1550 Februar 10. Die erweiterung sieh
 band 9, s. 400 bis 403. 15 S Dirift. 16 der] fehlt S.

- Und peylet wie ain ketten-hund,
 Lest im kain gueten tag und stund.
 So das alt weib der dot den streckt,
 Des mans herz wirt in freud bewegt,
 5 So er kumbt seins fegteuffels ab.
 Pald ir ein hund scheist auf ir grab,
 Nempt er im den wider ein junge,
 Mit der lebt er frolich im sprunge.
 Hat aber die alt in geefft,
 10 Hinter im gemacht ein geschefft,
 Mus er erst iren freunden rechten,
 Mit in daillen, zancken und fechten,
 Das sie im den raumen das haus,
 Erst ist dem schimpff der poden aus;
 15 Wen im fur pet die stroseck werden,
 Den flucht er ir unter der erden.

[bl. 253'] **Der 3 frölich dot.**

- Der drit frölich dot, mag ich sprechen,
 Der ist, wen man ein saw thuet stechen,
 20 So frewt sich das ganz hausgesind;
 Herschaft, knecht, maid und auch die kind
 Stent darumb, warten auf die plasen,
 Die hund darpey ir freud nit lasen;
 Der wüerst thuet man den nachtparn schicken,
 25 Die sich in freud darmit erquicken.
 Die freunt essen die grosen wüerst,
 Darpey lescht mancher wol den düerst.
 Darnach man von hamen und pachen
 Kan gar vil schlecker-pisslein machen.
 30 Schlecht aber zw das unglüeck, wist!
 Das die gstochoen saw pfinig ist,
 So thuet sich der hausherr ir schemen,
 Und thuet sich umb sein geltlich gremen,
 Gibt umb halb gelt wuerst, flaisch und speck.
 35 So felt den alle freud in dreck,
 Mus das ganz jar vom weib vermessen
 Vur pachen-flaisch kiffarbeis essen.

Anno salutis 1550, am 13 tag Februari.

*

6 hund] fehlt S. 11 er] fehlt S. 32 ? ir. S sich. 34 S fralsch.

Reimen in die drey pretspil.

Das erst:

Herodotus in Kriechen-lant
 Erstlich das spil im pret erfant,
 5 Welchem pretspil emsig oblag
 Kayser Augustus ueber tag,
 Der-gleich auch kayser Clawdus
 Lag ob dem pretspiel on vertrus,
 Und wen er in der senften spet
 10 Spaciret, so spilt er im pret
 Und macht selb ein puech vom pretspil.
 Darin erzelet er sueptil
 Neunerley spil im pret zw-mal:
 Die schlechten pueff und pueff-regal,
 15 Die gegenpueff und auch die luerz,
 Das lang maist vor und auch das kuerz,
 [bl. 290'] Didac und das spil mit drey stainen,
 Des zörnleins thuet er nit vernainen.

Auf das ander spilpret:

20 Plato der weis spricht, menschlich leben
 Vergleiche sich dem pretspil eben,
 Da wünsch der spiler ghreumpte wüerff.
 Kumpt den ein wuerff, des er nit düerff,
 So gibt er doch mit fleis die gab,
 25 Das er ir kumpt an schaden ab.
 Also im auch ein weiser mon
 Zw seinr wolfart wol wünschen kon
 Er, gwalt, kunst, gsuntheit und reichthum,
 Ob gleich das widerspil im kum:

*

* 1 Im sechsten sprachbuche, bl. 290 bis 291. 8 S Lab. 14 Vergl.
 band 21, 78, 7 f. 20 Vergl. band 4, s. 79 bis 81 mit den lesarten band 21,
 s. 394.

Schant, schmach, armuet, neid und kranckheit.
 In solcher widerwertikeit
 Kert er den mantel nach dem wint
 Und in dem üebel ausfluecht fint,
 5 Das der unfal im ringer wirt,
 Weil er sich mit vernunft regirt.

Auf das drit spilpret:

Wer in d^e spil wünschet vil,
 Der hat in pöses spil;
 10 Es kumpt was eim geprist;
 Der wuerffel selber maister ist.

Wer im pret s^{et} und verlewat,
 Den es mit zoren nit vertrewat,
 Der-selb ist ain hort-frumer mon
 15 Oder den schalk wol pergen kan.

Wer in dem pretspil thuet verlirn
 Und den man thuet darzw vexirn
 Und stichet im darzw den gecken —
 Das thuet als wol als hechel lecken.
 20 Plint wüerffel und siebne gerad,
 [bl. 291] Uebem krais, setzet ain ins pad,
 Umb-schanz, gensen und paschen
 Raumen penter, wetschger und daschen.

Anno salutis 1550, am 21 tag Aprilis.

Ein klagred der untergetreten fraw Gerechtikeit.

Wer hie vürge, fraw oder man,
 Der schaw mich, fraw Ghrechtikait, an,
 Wie mir mein augen sint geplent
 5 Worden von gewaltiger hent,
 Und lieg alhie zw-sam-geschmuecket,
 Von dem gewalt untergetruecket,
 Der mir genumen hat mein schwert,
 Darmit ich lange zeit auf ert
 10 Peschüetzet hab lewt unde lant.
 Die posen straft ich mit der hant,
 Die gueten aber ich pelonet,
 Darin ich gar nimantz verschonet.
 Ich hielt den herren wie den knecht;
 15 Itz aber pin ich gar verschmecht,
 Der gwalt thuet alles, was er wil,
 Darzw so mues ich schweigen stil
 Und darff mich vor im nit geregen
 Wie vor, mein hende an-zw-legen.
 20 Derhalb es itz so uebel stet
 Und get in der welt, wie es get:
 Es get im schwanck die tirranney,
 Petrueg, auf-setz und schinterey,
 Das pewain ich mit groser clag.
 25 Es ligt zw-drüemert mir mein wag,
 Darmit ich den armen und reichen
 In allen sachen det vergleichen.
 [bl. 291'] Ich gab aim iglichen das sein,
 Es wer geleich gros oder klein.
 30 Da stund es wol auf ganzer erd;

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 291 bis 291'. Vergl. MG 11, 253 im
 rosentone des H. Sachs: Gewalt vnterdrüt gerechtikeit »Eins nachts hat ich ain
 schweren traum« 1550 Mai 19.

Ich war iderman lieb und werd,
 Kaiser, künig, herzog und fűersten,
 Det all nach gerechtikait dűersten,
 Adel und pűrger in den steten
 5 Mich alle gros vor awgen heten
 Und rűmeten sich alle mein,
 Wolten all mein hoffgesind sein.
 Und ich selbst schmiegen,
 Das all den fliesen liegen;
 10 Ist r unterthon,
 mein ritter und mein kron.
 Regiment
 Ist gar ein ent,
 in ainem schein
 15 Ich rűmet mein,
 und mechtig sey
 d hewchlerey.
 Doch r ghrchte richter noch,
 Der-selb wirt mich wol rechen doch
 20 In dem gericht am letzten tag,
 Da kain gewalt mer helfen mag
 An den, die mir vil ungemachs
 Auf erd detten. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 22 tag Aprilis.

Ein klagred der Gerechtkait uber falsche juristen.

- Ich, die natürlich Ghrechtkeit,
 Sitz am gericht zw aller zeit,
 [bl. 292] Verhör all antwort und die klag
 5 Und pewieg sie auf meiner wag
 Nach geschribnem kaiserlichem recht,
 Geleich dem herren wie dem knecht,
 Und welcher dail den ueberwieget
 Mit warheit, der-selbig gesieget
 10 Und erlangt von mir ain urtail,
 Im zw wolfart, gelüeck und hail.
 Den andern thail, der mit gefert
 Handelt, den straff ich mit dem schwert
 Nach ordnung, kaiserlichem rechten
 15 Umb sein unpillig widerfechten.
 Das ist mein ampt und mein natur,
 Wie-wol man malet mein figur,
 Wie das ich sitz an dem gericht
 Mit halb geplentem angesicht,
 20 Welch plintheit ich mit ungedult
 Leid, weil ich hab daran kein schult,
 Sunder nur die falschen juristen,
 Die mit irn schwinden, argen listen
 Machen durch ir petriglich renck
 25 Vil auszüeg, aufzüeg und einklenck:
 Ein pose sach so hofflich schmuecken,
 Solt man die warheit daraus druecken,
 Der zentner kaum ein quintlein trüeg,
 Das ander lauter liest und lüeg;
 30 Dar-mit sie machen ainen nebel,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 291' bis 292'.

- Ein plaben duenst, gleich sam von schwabel,
 Das ich selb, die Gerechtikeit,
 Geplendet wirt zw mancher zeit,
 Das ich der warheit nit mer kenn.
- 5 So fel ich oft ain urtail denn,
 [bl. 292'] Das der gerechte unterlieget
 Und der ungerecht obgesieget,
 Da pin ich den unschuldig an;
 Es habns die falschn juristen than,
- 10 Welche nach den helküechlein dappen,
 Straiffen mir an die nebel-kappen,
 Das die wag gen dem gelt sich naiget.
 Dardurch wirt den der arm geschwaiget;
 Sein sigl und prieff ist vil zw leicht,
- 15 Die-weil sein daschen ist zw seicht,
 Darmit hat der reich vürgezogen.
 So ich, Ghrechtikait, pin petrogen,
 Geplendet worn an dem ort
 Durch loica geplümpten wort.
- 20 Des wil ich alle falsch juristen
 Mit iren spitzfüendigen listen
 Verclagen an dem jüngsten tag,
 Da sie kain arglist helffen mag
 Vor dem aller-gerechtsten richter,
- 25 Der aller herzen ist ain psichter.
 Weil sie hie dem unschuldigen armen
 Nit rechtenß helffen mit erparmen,
 So wirt sie got auch jener zeit
 Urtaillen on parmherzikeit,
- 30 Weil sie haben auf erterich
 Mit lüeg und list geplendet mich,
 Daraus der arm vil ungemachs
 Am ghricht erlied. So spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 22 tag Aprilis.

11 S Straffen. 19 S plümpten. 24 S gerechtstzen.

Der wunderlich verporgen traum von den göttern.

- [bl. 293] Eins nachtz ich im October lag
 Ganz müed, weil ich den ganzen tag
 Gerayset het an alle rw.
 5 Pald gingen mir die augen zw,
 Und schlieff da-hin gar senft und leis.
 Da kam mir vür in traumes-weis,
 Wie ich köm für ain alten sal,
 Geschmücket kostlich ueberal,
 10 Darin das ganze firmament
 Zirckelrund ging an allem ent,
 Daran den die sieben planeten
 Und zaichen ire pildung hetten,
 Das doch sam alles lebent was.
 15 Zw öberst gar Saturnus sas
 In höchster kuer und mayestat,
 In ganz hoch-priesterling ornat,
 Alt und ansehlich von person.
 In dem det aus eim gwülcken gon
 20 Gleich-sam ain himelisches pild
 In weibes-gstalt, gar zart und mild.
 Die sprach mit ausgestreckten armen:
 „Saturne, thw dich mein erparmen,
 Weil dw ie pist der höchst planet,
 25 Ambtz halb es dir pillich zw-stet,
 Das dw mich schüetzt vür meine feint,
 Welche sich haben zam vereint,
 Mir mein klaid peschmutzt und zerschliessen,
 Mein ansicht zerkratzt und zerissen,
 30 Vermain, mich gar zw unterdrüecken

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 292' bis 294'. 21 S zart rain.

- Mit vil düeckischen pueben-stüecken.
 Der-halb thw meine feint abtreiben
 Und las im fried mich pey dir pleiben!^a
 Darauf Saturnus antwort gab:
 [bl. 293'] „Die zwölf zaichen mues ich peclaiden,
 Die mir verpunden sind mit aiden,
 Zw erhalten den meinen tron.
 Pey mir magstw kain schutz nit hon;
 Dein glanz gibt ain poses aspeckt,
 10 Darhinter vil verterbens steckt
 Ueber die saturnischen kind.
 Derhalb weich aus dem sal geschwind,
 E Vulcanus, der got, her-renn
 Und dich sampt deinem klaid verprenn.^a
 15 Nach dem das weibapild drawriclich
 Aus diesem hohen sal entwich.
 Mich daucht im traumb, ich folgt ir wider
 In ainen sal, der stund ganz nider,
 Doch wol geziret aller-masen,
 20 Darin die fuerstling gaister sassen
 In versamelter ordnung.
 Zw den das himlisch pild sich schwung,
 Mit clag ir not in zaiget an.
 So-pald sie het ir red gethon,
 25 Da wurden sie ir all genaiget,
 Auch aller gueter wil erzaiget,
 Zw-sagten ir schuetz und gelaid,
 Rainigten ir unsauber klaid,
 Detten ir auch mit palsam salben
 30 Ir wund angesicht allent-halben.
 Doch war das weibs-pild schwach und mat
 Der strach, die sie entpfangen hat,
 Det die herrschenden gaist erparmen,
 Hilten sie unter iren armen,
 35 Pis das sie wider wart erquicket,
 Ir glanz ie lenger, heller plicket,
 Den sal gar scheinparlich erleucht.
 Das liecht Saturnus grewlich scheucht;
 [bl. 294'] Wan sein überste region
 40 Die wart verfinstert ser darfon.
 Der-halb aus neid-hessiger art

- Hilt irem schein ganz widerpart
 Und hilt gar vil stellacion,
 Den schein gar auszw-rewten thon.
 Als gar nicks halff, hatt er zwletzt
 5 Den Jupiter auf sie verhetzt,
 Als ob ir heller schein der gnaden
 Seim reich auch raichen wuert zw schaden.
 Das geschach durch Falsitatis thitel
 Und des gottes Plutonis mitel,
 10 Das herr Jupiter der senftmüetig,
 Welcher sunst ist von natur guetig,
 Am firmament ganz war verpittert
 Und gar schrocklich hagelt und witert
 Und zw-letzt mit aim doner-stral
 15 Draff der furstlichen gaister sal,
 Wie-wol der klainest dail hilt vest,
 An dem weispild detten das pest,
 Der maistail doch ir hent ab-zuegen
 Und sich hin in die winckel schmuegen.
 20 Erst wurt das weispild schwach und kranck,
 Abkreftig zw der erden sanck,
 Ir angesicht war gar erplichen,
 Ir leblich gaist ainwarz gewichen.
 Nach dem sie wainet iniclich,
 25 Sprach: „Pin den gar verlassen ich?
 Erst wurt das weispild schwach und kranck,
 Abkreftig zw der erden sanck,
 Ir angesicht war gar erplichen,
 Ir leblich gaist ainwarz gewichen.
 30 Nach dem sie wainet iniclich,
 Sprach: „Pin den gar verlassen ich?
 Wirt ich denoch ewig pesten!
 Himmel und ert werden vergen,
 Wie den got selber hat geret,
 35 Auf den allain mein hoffnung stet.
 [bl. 294'] All forcht sol ich von mir abferren;
 Got ist ein herre aller herren,
 Der wirt mich wol erhalten mer
 Zw seinem lob, rum, preis und er
 40 On all menschlich hilff und peystant,
 Schütetzen durch sein almechtig hant,

Das mich auch all pforten der helen
 Nit sollen druecken oder felen,
 Noch mir peschliessen meinen mund.^a
 Im augenplick das pild verschwund.
 5 In dem ich plötzlich auf-erwacht,
 Da war es noch stickfinster nacht.
 Ich lag, pedacht mich hin und her,
~~Wen die kinnelich~~ pilde wer,
 ob dem gesicht.
 10 Was west ich nicht.
 tag sein birn
 ich phantasirn,
 on ich selb pin,
 ob vnr ainen ein,
 15 Ich r daraus wacha.
 So sprichet von I ernberg Hans Sacha.

Anno salutis 1550, am 24 tag Aprilis.

Der fliegend Icarus.

Es beschreibet Ovidius
 Von ain künstner, hies Dedalus,
 Der in Creta, der insel, macht
 5 Ein labrint-haus, gar hoch geacht
 Dem mechtigen künig Minos,
 Der im darnach sein weg peschlos
 Wider haim in sein vaterland.
 Dedalus ainen sin erfand
 10 Und im zwen flüegel zw-pereit
 Aus adlers-federn lang und preit,
 Det sie künstlich zw-sam verainen,
 Die grösten örnlich nach den klainen.
 Die klain anklaibet er mit wachs,
 15 Die grossen heft er an mit flachs,
 Und det mit rimen sie anpinden
 Sein armen voren und auch hinden.
 Icaro, seinem sun, nempt war!
 Macht er der flüegel auch ain par
 20 Und sprach: „Mein sun, folg meiner ler!
 Wen wir nun fliegen üeber mer
 In unser vaterlande wider,
 So fleug nit zw hoch noch zw nider,
 Sunder pleib auf der mitel-stras!“
 [bl. 297] Der sun seins vaters ler vergas
 Schwang sich auf aus der wolken dueft
 In die sphaera der fewring lueft.
 Darzw drieb in der hoffart stolz.
 Da von der sunen hitz zerschmolz
 30 Das wachs, ledig wart sein gefieder,

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 296' bis 297. 14 ? mit. S mich.
 27 S spera.

Das Icarus herab-stürzt wieder
 Ins mer, darinen er vertarb
 Und seiner hoffart lon erwarb.

Aus dem so nem ein man die ler,
 5 So im got peschert gwalt und er,
 Reichtum, empter, wird oder kunst
 Oder der gleichen gabe sunst,
 10 it angesig,
 m hochmuert flieg,
 t abgestuerzt,
 elueck verküert.
 lieg zw nider,
 racht ain ieder,
 in dem mittel
 15 und seinem thitel,
 dem prawch im lant,
 Ke nit verstant
 Unu nach uer weisen mender ler,
 So pleipt er pey gwalt, guet und er,
 20 Das im aus der kainen erwachs
 Neid noch verachtung. Spricht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 25 tag Aprilis.

Ein kurz priamel zw einem gaistlichen spruech.

Hail und genad wünsch ich euch allen!
 Aus sunder gunst und wolgefallen
 Pin ich zw euch kumen herein.
 5 Pit, wölt ein klaines stiller sein
 Und horen ain kurzes gedicht,
 Aus heilliger schrift zw-gericht,
 Der sol zw ainer gaistling speis.
 Nun hört und mercket auf mit fleis!

*

1 Im sechsten sprachbuche, bl. 301'. Diese priamel steht nach einem gedichte vom 12 Juli 1550 und vor einem spruche vom 28 Juli dess. jahres. Gedruckt im Deutschen museum (1862) N. f. hg. von R. Bechstein. bd. 1, s. 177.

Fama oder

terckest auf erden.

dem schlaiff entnücket
 traum verzüecket
 ret mich
 6 iobersich
 7 stirnten himel,
 das gros gewimel
 chtz durch alle stender
 arch alle lender,
 10 nacion,

Sagt: „Nun wil ich dich sehen lon,
 Was das sterckst sey auf ganzer erden.

Aus dem magstw gepessert werden.“

Nach dem er zaiget mir ein weib,

15 Gar suptil, adelich von leib,

In rotter seiden, gar durch-sichtig,

Von perlein ein gepent gar wichtig,

Ir har golt-gelb ganz fliegen was;

Auf eim elephanten sie sas,

20 Gezeumt mit ainer gulden ketten;

[bl. 306'] In der hant het sie ein drometten.

Den zaum dem elephanten lies

Sie und in die drometten plies,

Das es durch perg und tal erclang.

25 Der elephant mit dapfrem gang

Ging fuer sich, drat all welte nider,

Nimant seiner sterck stunde wider:

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl 306 bis 307. Ob der meistergesang im rosentone des Hans Sachs MG 11, bl. 281 denselben inhalt hat, ist nicht zu sagen, da nur die anfangszelle bekannt ist: »Ains mals ich in dem schlaiff entnücket«. Gedichtet wurde er kurz vorher, ungefähr am 5 Juni 1550. Vergl. band 4, s. 161, dazu band 21, s. 400 und band 7, s. 431.

- König, fuersten, ritter und knecht,
 Aller art in menschlichem geschlecht,
 Purger, pawer, fraw unde mon,
 Laien und geweichte person,
 5 Reich, arm, die alten sampt den jungen
 Wurden von seiner sterck hindrungen;
 Mit der sensen den grimen dot
 Drat er auch nider in das kot.
 Ich wundert mich ob dem gesichte,
 10 Sprach: „Genius, o mich perichte,
 Wer ist das weibspild, das ich sich
 Unterdretten so gwalticlich
 Menschlich geschlecht durch alle land,
 Das auch den dot selb ueberwand?“
 15 Mir antwort Genius pehent:
 „Fama, so ist das weib genent,
 Das ghrüech paide pös oder guet;
 Wie ider mensch hie leben thuet,
 Pös oder frum in seinen tagen,
 20 Also thuet man es von im sagen;
 Darfür hilft kain gewalt und macht,
 Kain reichthum, adel oder pracht,
 Kain zoren, schmaichlerey noch list.
 Wie ider mensch hie leben ist,
 25 So ist er vom geruecht gefangen,
 Pleibt im auch nach dem dot gefangen.
 [bl. 307] Darumb, mein freunt, so halt dich wol!
 Wilt, das man von dir sagen sol
 Ein guetes lob, so muestw eben
 30 Dem gleich fueren ain guetes leben,
 Aufrichtig wie ein piderman.
 Wirstw aber das-selb nit thon,
 Lesterlich leben in unzüchte,
 So volgt dir nach ein pos gerüechte
 35 In dem leben und nach dem dot.“
 Darfor wöll uns pehüeten got!
 Das uns kain pos geruech erwachs
 Aus possen stüecken, wünscht Hans Sachs.

Anno salutis 1550, am 29 tag Juli.

Der reich armen Laßaro.

Le
 I reichen mon,
 I laidet wart
 5 U leinwat zart,
 I lle tag.
 I ere lag
 E s Laßarus
 V auf den fus;
 10 Der pegert nur die prosam clein
 Von dem disch des reichen allein.
 Ninant gab im die zw der stund.
 Zw im aber kamen die hund
 Und lecketen im sein geschwer.
 [bl. 308'] Es pegab sich in kuerz aber,
 Das der arm starb ellent und plos
 Und wurt in Abrahames schos
 Von den heilling engels getragen.
 Auch starb hernach in kuerzen tagen
 20 Der reich, wart in die hel pegraben.
 Da hat sein augen aufgehaben
 Der reich in dieser qual grawsam
 Und sach von ferne Abraham
 Und Laßarum in seiner schos
 25 Und schrir: „Vater Abraham gros,
 Erparm dich mein! es ist genunck,
 Sent Laßarum, das er eindunck

*

1 Im sechsten spruchbuche, bl. 308 bis 309'. Vergl. den meistergesang
 in Hans Sachsens bewertem ton: Der reich man mit dem laßaro »Lucas im
 evangelion« 1540 Juni 17 (MG 5, bl. 111 bis 112). Eine andere behandlung
 dieses 16 capitels aus dem Lucas sieh band 1, s. 269 bis 272.

- In ain wasser den finger sein
 Und kuele mir die zungen mein;
 Ich leid gros qual in dieser gluet.“
 Abraham sprach: „Dw hast das guet
 5 Entpfangen vor in deinem leben
 Und Laßarus das arg darneben;
 Darumb so wirt er itz getröst,
 Dw aber wirst in qual geröst.
 Auch zwischen uns und euer grueft
 10 Pefestigt ist ain weite klueft,
 Das kain dail zw dem andern kan.“
 Da sprach wider der reiche man:
 „So pit ich, vater, dw wölst aus-
 Senden in meines vaters haus,
 15 Darin hab ich füenff prüeder noch,
 Auf das er sie auch warne doch,
 Das sie nit kumen auch ain-mal
 An disen ort in pein und qual.“
 Abraham sprach: „In iren stetten
 20 Habens Mose und die prophetten,
 [bl. 309] Las sie die hören allesam!“
 Er sprach: „Nain, vater Abraham,
 So ainer von den dotten köm,
 Der-selbig wer in angenöm,
 25 Das sie frum würden und pues detten.“
 Er antwort: „Wen sie die propheten
 Und Mose wollen hören nicht,
 So würdens auch glauben mit icht,
 So imant von den dottn auffstündt
 30 Und in das wort gottes verkündt.“
 Also peschlos sein geleichnus
 Unser hailant Jesus Cristus
 Und thut uns trewlich darmit warnen,
 Das wir uns in der reichtum garnen
 35 Nit selber verstricken und fangen,
 Das wir allem woluest anhangen
 Mit klaidung, grosem pomp und pracht
 In freud und muetwil tag und nacht,
 Mit köstlichem drincken und essen,

*

Des armen gar darpey vergessen
 Und in lassen ellent verterben,
 Wie der reich man, das, so wir sterben,
 Wir nit auch kumen in die qual,
 5 Sunder das wir uns alzwmal
 Auf erd herzlichen uns erparmen
 Mit milter hantraychung der armen,
 Auf das, wen wir auch mangeln dort,
 10 des herren wort
 huetten ein.
 guete werck allein,
 vurt nemen on,
 sint geton.
 ingsten gericht
 elten spricht:
 nes vaters reich,
 st ewicleich,
 ch auferwachs.
 Das geb uns got alln, wünscht Hans Sachs.

[bl. 309']

Anno salutis 1550, am 31 tag Juli.

*

3 ? das. S auf.

[bl. 99] Von der drunckenheit. In aim pesundern thon.

Bachus, der got in Kriechenland,
 Fund erstlich die wein-reben,
 Wer im mit dinsten ist verwand,
 5 Verendert er sein leben,
 Das er lawt schreit,
 Juchzt, grölzt und speit,
 Kan nymer dewtsch gesprechen;
 Er puelt und spilt,
 10 Und wirt fuechs-wilt,
 Wil nur hawen und stechen,
 Mit unfernunft sich rechen.

2

Wer mit Bacho thurniren wil,
 15 Kains rites nit verlawgen,
 Der-selb mues leiden kranckheit vil,
 Pös schenckel, rinent awgen,
 Ein dollen kopff,
 Ein schwachen kropff,
 20 Plaich antlitz, zitrent hende,
 Gedechnus kuerz
 Und manchen stuerz
 Von dem fieber elende,
 Dem leben kurzes ende.

25

3

Wer Bacho zv hoff reiten thuet
 Mit prassen und zv-sauffen,

*

1 Im sechzehnten meistergesangbuche, bl. 99' bis 100. Sieh anmerkung auf s. 221.

5

Und wirt elend,
Raicht im int hend

[illegible]

1

3 tag Octobris.

**Clagspruech der stat Nürenberg ob der unpillichen
schweren pelegrung margraff Albrechtz anno 1552.**

Eins morgens ging ich in dem Mayen,
 Mich zw erluesten und erfrayen,
 5 In ainem grünen walt referen
 Und hört zw der fūgel quintieren,
 Ging also hin in ainm gedrecht.
 In dem ich in dem wald erspecht
 Ein weiten zirckel-runden plon,
 10 Umb den der walt ringweis war gon.
 Mitten dardurch ich fliessen sach
 Auf gelbem sant ain schönen pach.
 An dem sach ich sitzen allain
 Auf ainem quaderirten stain
 15 Ein herlich, scheinparliches weib
 Mit wolgeliedmasirtem leib,
 Peclaid in ainem guelden stüeck,

*

1 Im siebenten (verlorenen) spruchbuche, bl. 289: »claggessprech der stat Nürnberg ob ir pelegerunge. Der spruch ist jedoch in der handschrift von Hans Sachs erhalten, das einzige beispiel, daß er ein spruchgedicht, besonders geschrieben hatte. Freilich verdarb er sich hier nicht wie bei den anderen selbst den markt; denn dies gedicht durfte ebenso wenig wie die himmelfahrt markgraf Albrechts gedruckt, konnte nur handschriftlich verbreitet werden. Rudolph Genée hat von der hsch. der kgl. bibliothek in Berlin (mscr. germ. fol. 489) zuerst nachricht gegeben in der nationalzeitung 1885 nr. 594 vom 29 Oktober; vollständig hat er sie abgedruckt in seinem Hans Sachs. Leipzig 1894. s. 415 f. Das papier ist das aus den spruchbüchern und meistersgesangbüchern bekannte mit dem wasserzeichen der türme. Es ist aber so gebrochen, daß es 43 cm hoch und 16 cm breit liegt. Auf der rückseite steht: »Hansen Sachsens spruch von der beschwerlichen belegerung der stat Nürnberg welches er mir den 3 Februari Anno 1553 geschenkt vnnd mich damit verehret hatt«. Die hand ist ausgeschrieben, höchst gewandt, also nicht die eines handworkers.

Mosirt mit ainem adlar flüeck,
 Ir lincke seiten dividiret,
 Mit seiden rot und weis geziret.
 Die sas sewffzent petrüebt elent,
 5 Het ir haupt in der lincken hent.
 Als ich sie also trawrig sach,
 Mit senfter stim ich sie ansprach,
 Grnest sie und fraget, wer sie wer,
 Wie so trawrig wer ir geper.
 10 Pald sie auf-plicket, mich ersach,
 Mit haisem wainen sie durch-prach.

Das frowlein.

Und sprach: „Pin ich dir unpekant?
 Ich pin gewest im ganzen lant
 15 Die namhaftigste fraw vürwar,
 Im fried gesessen füenfzig jar.
 Itz aber mich durch-echtete steiff
 Der wüetig und grimige greiff
 Paide mit raub, prant und auch mort,
 20 Ringweis umb mich an manchem ort.
 Mein schmueck und klainat sint dahin.
 Derhalb ich also trawrig pin;
 Mein angst ich nit ausprechen kon.“

Der alt.

25 Ich sprach: „Was hast dem greiffen thon,
 Das er dir also hart zw-setzt?“

Das frowlein.

Sie sprach: „Ich hab in nie verletzt,
 Sunder pewiesen alles guet.
 30 Itz er mir args herwider thuet.“

Der alt.

Ich sagt: „An ursach kans nit sein.“

Das frowlein.

Sie sprach: „Die ursach ist allein
 35 Vileicht mein gelüeck und wolfart,

*

Das pewegt sein neidige art
 Zw solchem unferdinten has.
 Alzeit er mir aufsetzig was,
 Unschuldig, wider got und recht,
 [bl. 1'] Unpillig, gantz unfer-ursecht
 Pringt er mich itz in diese angst,
 Des ich zwar hab pesorget langst
 Almal sein grollen, wol gemercket!“

Der alt.

10 Ich sprach: „Dw solst dich han gestercket,
 Was im gehört zv widerstant,
 Weil er ist mit gerüester hant
 Ein lange zeit da umbgeschwaift
 Und hat dein nechste grenz durch-straift.
 15 Das het dir warlich zw-gepüert!“

Das frowlein.

Sie sprach: „Mich hat laider verführt
 Sein sües und schmaichelhaftig gift
 Durch guete wort und freuntlich schrift,
 20 Darauf ich thet gar thörlich pawen.“

Der alt.

Ich sprach: „Kaim feint ist zv vertrawen,
 Vor-aus wo er in ander dat
 Sein zwsag nit gehalten hat;
 25 Ein feint helt sein anschleg verporgen,
 Seinr dück mues man all stund pesorgen.
 Des ist kain feint auch zv verachten,
 Sunder man sol fürsichtig trachten,
 Almal pey gueter warnung sein.“

30 Das frowlein.

Sie sprach: „O, wer der greiff allein
 Geleich mit allen seinen jungen,
 In die not het er mich nit trungen,
 Het mir pald vor im gschaffet rw.“ •

35 Der alt.

Ich sprach: „Sag mir, wer hilft den zw
 Solch grosser ungerechtikeit?“

Das frowlein.

Sie sprach: „Sich haben zw der zeit
 Zwsam verpunden gleich und eben
 Vil wilder thier und auch zwen leben,
 5 Der greuff und auch die kron der lilgen,
 Den grosen adlar zw verdilgen
 Sambt all den, so im hangen on.
 Schaw! mit diesen ich vorhin hon
 Verglichen mich und ganz vertragen.
 10 Über das als vor kurzen tagen
 Hat mich der greiff mit seinen klaen
 Angrieffen, mich gar zw umbfaen
 Mit schwert und fewr, thuet das verlengen,
 Das im die andren thier verhängen.
 15 Darzw helfen im nicht dest minder
 Ains dails meiner leiplichen kinder,
 Die ich hab tragen und erzogen,
 Ernert, mein pruest haben gesogen,
 Sint mein vereter in dem zenck,
 20 Zw opfern mich auf die flaischpenck
 Sampt andern mein ghorsamen kinden,
 Trewlos pegern zw iberwinden.
 Der untrew küemert mich erst vast.“

Der alt.

[bl. 2] Ich sprach: „O dw ellende, hast
 Kain freunt, der dir in not zw-spring
 Mit hilff, e dir gar miseling
 In dysser geferlichen not?“

Das frowlein.

30 Sie sprach: „O nain, das clag ich got,
 Ich pin verlassen und ellent.
 Al mein freunt die sint abgewent
 Von mir und jenem tail anhangen.
 Des pin ich mit herzlaid umbfangen,
 35 Mit angst und inellichem trawren.“

Der alt.

Ich sprach: „Hastw nit guet nachtpawren,
Die in der not dir halten schutz?“

Das frowlein.

- 6 Sie sprach: „Ider suecht seinen nutz;
Ob mein schaden nit hart erschrecken;
Sie lassen mich in prenten stecken,
Von den ich pessers het gehoft,
Weil ich in thet vil guetes oft.
10 Itz verpergens ir angesicht,
Hab hilff und trost von nimant nicht.
Ider sagt, hab gnuet mit im zschaffen.“

Der alt.

- Ich sprach: „Grewft den nit zw den waffen
15 Der gros adler, dich zv entschüetten
Ob des greuffen unpilling wüetten,
Weil dw dis leidst von seinen wegen?“

Das frowlein.

- Sie sprach: „Der adler ist erlegen
20 Ein klain, der sich zw gegen-wer
Wol ruestet und samlet ein heer.
Es ist mir aber vil zv lang,
Der greyff thuet mir gros uber-trang.
Allain hab ich ain klaine sumb
25 Meiner kinder ghorsam und frumb,
Die helfen mir noch halten schuez
Und hanthaben gemainen nuetz
On alle psoldung, gar umb sunst,
Aus lauter trewe, lieb und guent.
30 Die haben sich mir ganz ergeben,
Pey den las ich auch leib und leben,
Wie-wol der ist gar vil zw wenig
Gen des greiffen unzelig menig.
Schaw, diesen trost hab ich allain.“

35 Der alt.

Ich sprach: „Wo ain rat und gemain
Ist ains, das ist ein starcke mawren.

Derhalben las dein clag und drawren,
 Die-weil deine kinder pey dir
 Trewlich pesten, wie dw sagst mir.
 Derhalb sey keck und nit verzag!^a

Das frowlein.

Sie sprach: „Es kumpt aber vil sag
 Deglich al tag vür meine oren.
 Ich pin vil nachred inen-woren,
 Darmit ich haimlich angriffen wirt,
 10 Von mein aigen kinden vexirt,
 [bl. 2'] Wie-wol ich spar kain fleis noch müe
 On alle rw, spat unde frwe
 Mit hilff und rat, wo ich nur kon,
 Und sol doch on danck vil nach-red hon.
 15 Das-selb peschwert mich haimlich hart.^a

Der alt.

Ich sprach: „Der gmain man hat sein art
 Und plawdert on allen verstant.
 Des las dir thon von im nit ant
 20 Und thw geleich, sam hörstus nit.
 Doch hab gut aufmerckung darmit
 Und hab gedult zv diser zeit!
 Erzeig in alle freuntlikeit
 Paide mit worten und mit dat.
 25 Darmit erheltzt dus frw und spat
 Vil mer, den durch die strengikeit.^a

Das frowlein.

Sie sprach: „Das hab ich thon all zeit
 Und thw es itz auch noch vil mer.
 30 Doch ir vil wedr nach trew und er,
 Pillikeit oder nach rechten fregen,
 Sunder dückisch und gar verwegen
 Mir vil ding ver-unglimpfen dünd,
 Und das on all warheit und gründ,
 35 Ire prueder haimlich veraizen,
 Wider mich zw unglimpff verpaizen.

*

Des ist mir schwerlich zv pesorgen
 Aines auflawfs heut oder morgen
 Pey mir unter mein aigen kinden.“

Der alt.

- 8 Ich sprach: „Wo sich dut ainer finden,
 Der so vermessen und geferlich,
 Fürsetzlich, so vergift und gerlich
 Zw ainer aufrur wolt vermonen,
 Des ist gar nicht mer zv verschonen,
 10 Sunder greuff zv mit scharpffer straff!
 Dw waist, man spricht: Ein reudig schaff
 Ein ganzen stal vol reudig macht.“

Das frowlein.

- Sie sprach: „Der-gleich in sorgen wacht
 15 Mein herz, weil ich hab so vil gest,
 Es werde mir auch an der lest
 Abgen an mancherley profant
 Und was man sunst darff in der hant.
 So kint und gest riete der mangel,
 20 Würt hecken sie der undult angel,
 Erwecken pey in widerwillen.“

Der alt.

- Ich sprach: „Das-selbig mustw stillen
 Mit gueter ordnung und der-gleichen,
 25 Mit hilff des armen durch den reichen,
 Prüederlich leben in dein haus,
 Den aigen-nutz gar treiben aus.
 Wo aigner nuetz in not regirt,
 Die sach ie lenger erger wirt;
 30 Hunger ist ein unwirser gast.“

Das frowlein.

- [bl. 3] Sie sprach: „Mein freunt, erst dw mich hast
 In neue anfechtung gesetzt.
 Ich fürcht meinr austilgung zw-letzt
 35 Aus mancherley geferling sachen.“

*

7 7 gerlich. S perlich. 13 S frowein.

Der alt.

Ich sprach: „Thw mit dein feint fried machen!
 Pesser ist, dw leidst noch ain schaden,
 Den das dw noch werst uberladen
 5 Mit groserm schaden auf dein rüeck;
 Wan in dem krieg hat das unglüeck
 Grosen gwalt, thuet Petrarcha jeben,
 Es ist die schanz pald ubersehen.
 Drumb handel umb frid in der güt!“

10 Das frewlein.

Sie sprach: „Nach frid ringt mein gemüet.
 O, ich wolt frid am liebsten hon!
 Der feint mich aber muetet on
 So unpillig und schwere ding,
 15 Das grössern schaden ich entpfing
 Von solchem fried, den von dem krieg.
 Derhalb in groser angst ich lieg.
 Ich psorg des grewffen trueg und list,
 Der kainer redlikait achten ist,
 20 Fürcht mortfewer und veretrey,
 Aufruer und haimlich mewterey,
 Ander unglueck und schwind aufsetz;
 Erschöpfet sint vil meiner schetz.
 Auch möcht mir an der lez abgon
 25 An profant und municion.
 Des ist itzund mein trawrig leben
 Mit unzal gferlikait umb-geben,
 Pin verlassen, an hilff und rat.“

Der alt.

30 Ich sprach: „Weil dich verlassen hat
 Freunt und nachtpaurn in deiner not,
 So hab dw dein zwfluecht zw got,
 Das sich der-selb dein wöl erparmen,
 Die-weil got der verlasen armen
 35 Ein gnediger erlöser ist,
 Der prechen kan der feinde list,
 Ein ring im legen kan int nasen,
 In wider haimführen sein strasen,
 Wie den küng Nepucadnezar.“

Das frewlein.

- Sie sprach: „Dw sagst wol recht und war;
 Er ist der ainig helffer wol,
 Zw dem ich pillich fliehen sol
 5 In meiner not. Doch nit dest minder
 Laider ich und all meine kinder
 Haben uns hart gen im versüent.
 Der-halben ob uns ist anzfüent
 Der pitter gottes-grimer-zoren.
 10 Derhalb mein hoffnung ist verloren,
 Es wert all mein flehen und pit
 Von got genzlich erhöret nit;
 Wan gros ist meiner sünden meng.
 Sein hilff verzeucht sich in die leng,
 15 Weil ich schon lang gepeten hab.“

[bl. 37] Der alt.

- Ich sprach: „O frewlein, las nit ab
 Zw pitten, sunder pit erst ser
 Und von dein sünden dich peker!
 20 Dw dich und dein kinder ergeben
 In ein pnesfertig cristlich leben,
 Wie der künig zw Ninive.
 Was geltz, ob dir got nit pey-ste!?
 Er wais die rechten weil und zeit
 25 Und hilft durch sein parmherzikeit
 Durch ein weg, dir itz unpekant;
 Wan unferkuerzet ist sein hant,
 Hilft, wen sunst ist kain hilff nit mer,
 Auf das im pleib allain die er,
 30 Das er der ainig helffer sey.
 Drumb rueff in an, sey sorgen-frey
 Sambt allen deinen lieben kinden,
 So wert ir seiner hilff entpfinden.
 Weil er uns selb rueft zv sein gnaden,
 35 Spricht: Kumbt all, die ir seit peladen
 Mit truebsal, ich wil euch erquicken.“

*

25 ? sein. S dein. 29 ? Auf. S Dauf. 36 S truebsar.

Das frawlein peschlewat.

- Da det gar senlich mich anplicken
 Das frawlein, sprach: „Ach, lon dir got!
 Wie hastw mich in meiner not
 5 So überflüsselich getröst.
 Ich hoff zw got, ich werd erlöst
 grewling erbfeint,
 gen mir meint;
 len kinden mein
 10 ckpar sein,
 deinem rat.
 und misedat
 wol verschult,
 en mit gedult,
 15 i meinen kinden;
 mit zw vinden
 inem hailant,
 Als ganz ergeven in sein hant
 Und mich pefelchen in sein schutz.
 20 Der wirt des greiffn unpilling trutz
 Durch sein gewalting arm zv-prechen
 Und mich kurzer zeit an im rechen
 Und mich, die ich pin gschlagen nider,
 Genediclich aufrichten wider,
 25 Das ich wider zv-nem und wachs.“
 Das wünscht zw Nürenberg Hans Sachs.

Anno salutis 1552, am 16 tag Juni.

300 vers.

*

9 an der seite von Sachs nachgotragen.

Nachträge und berichtigungen.

Zum 17 bande.

220, 25 ? leumuth. A leunmuth. Demgemäß ist auch im register zu verbessern.

224, 19 hätte ich die form gfygel, ebenso 225, 19 gefygel, die S hat, in den text aufnehmen sollen. Die herausgeber des vierten folio-bandes kannten wie viele ältere formen so auch diese nicht mehr. Vergl. Schmeller-Frommann, bayerisches wörterbuch 2, sp. 835 und Grimm, wörterbuch 4, 1. H. sp. 2165.

274, 25 Darnach ist die reimzeile hinzuzufügen: Und meint, der doren wer herauß.

Zum 20 bande.

501, 18 ? Lemung. A Lonung. Vergl. band 22, 446, 26.

Zum 22 bande.

48, 13 lies : sündt statt : sundt.

55, 25 Ecclesia. nicht ecclesiastes = prediger Sal., sondern ecclesiasticus, predigerbuch = Jesus Sirach. So der name des buches Jesus Sirach in der vulgata. Hans Sachs citiert nach ihr. Die worte finden sich nicht in der griechischen übersetzung (LXX) und so auch nicht in der Lutherischen, nur die Itala hat sie und diese ist im buche Jesus Sirach von Hieronymus unverändert in die vulgata herübergenommen worden. Vergl. s. 54, 29.

56, 2 ? erweren. Die drucke haben ernerren. R. Köhlers erklärung geht zurück auf die alte bedeutung von ernähren = heilen, retten. Wir haben aber einen volkstümlichen dialog vor uns, in dem die sprache der damaligen zeit nicht mit alten formen belastet wird. Überdem vergl. die stelle aus H. Sachs, band 9, s. 170, 16: Manch mann mit grossr müh und arbeit Kan sich gar kümmerlich ernehn, Mit weib und kind hungers erwehrt. In Grimms wörterb. 3, 1053, wo diese stelle angegeben ist, muß es heißen: 2, 4, 41^a.

185, 31 lies an-renten.

232 Quelle: Sebastian Franck, Germaniae chronicon. Augsp^u 1538. fol. bl. 91^v.

289, 4 am ende fehlt punkt.

299 Ausführlicher behandelt Rudolf Anschütz Boccaccios novelle vom falken und ihre verbreitung in der litteratur im 13 hefte der Erlanger beiträge zur englischen philologie und vergleichenden litteraturgeschichte. Erlangen 1892. 8.

313, 34 ? sich. S sie. Vergl. band 21, 372 zu 3, 129, 17.

332, 20 lies : prf

338, 5 lies : enz und Schmeller-Frommann I. sp. 117.

349, 15 lies Vu 546.

355, 4 Hans Si nachdem er sprach geschrieben
hatte, die anfangab und schloß die endung so an,
daß sprodaus v. er r in l, vergaß aber das s
wegzustreichen.

356, 29 komma

368, 17 lies : mi er anmerkung füge ? hinzu.

405 anmerkung m beweis dafür, daß H. Sachs
den meistergesang l , finde ich darin, daß er nach
dem datum des 3 Aug^u r dem rosen thon. Letzte zeile
lies 406 statt 405.

452, 3 ? Vor. S Von. 16 ? nun. S im (freilich ohne punkt
über dem i).

488, 10 ? erklingen. S klingen.

495, 16 : 17 S abe : gabe, ebenso 20 : 21 S ire : mire. Beidemale entstammen die formen mit weiblichem ausgange der meistersängerischen vorlage. In der späteren spruchform band 21, s. 231 sind sie verschwunden.

Zeittafel.

- 1523 Vorrede zur Wittenbergischen nachtigall s. 3.
- 1524 Disputation zwischen einem chorherren und schuchmacher, darinn das wort gottes und ein recht Christlich wesen verfochten wirt s. 6.
- 1524 Ein gesprech von den scheinwerken der geistlichen und iren gelübden s. 34.
- 1524 September 29 Ein dialogus, des inhalt: ein argument der Römischen wider das christlich heufflein, den geiz betreffend s. 51.
- 1524 Ein gesprech eines evangelischen Christen mit einem Lutherischen, darin der ergerlich wandel etlicher Lutherischen angezeigt wird s. 69.
- 1524 Das lied Maria zart, verendert und christlich corrigiert s. 85.
- 1524 Das lied Die fraw vom hymel verendert und christlich corrigiert s. 89.
- 1524 Ein schöne tagweis Von dem wort gottes. In dem tone: Wach auf, meins hersen schöne s. 91.
- 1524 Ein christlich lied wider das grausam droen des satans s. 94.
- 1524 Das lied von der erkantnuß Christi s. 98.
- 1524 Christe, du aufencklichen bist s. 100.
- 1524 Christe, warer sun gottes fron s. 102.
- 1524 Das lied: Jupiter, hestw gewalt, christlich verendert s. 104.
- 1526 Der 9 psalm David hoch zu singen im ton: Confitebor tibi domine s. 109.
- 1526 Der zehent psalm David, hoch zu singen s. 112.
- 1526 Der 11 psalm Davids hoch zu singen s. 115.
- 1526 Der 13 psalm s. 117.
- 1526 Der 15 psalm s. 118.
- 1526 Der 30 psalm s. 119.
- 1526 Der 43 psalm s. 121.
- 1526 Der 56 psalm s. 122.
- 1526 Der 58 psalm s. 124.
- 1526 Der 124 psalm s. 126.
- 1526 Der 127 psalm s. 127.
- 1526 Der 146 psalm s. 128.
- 1526 Oktober 30 Der 149 psalm s. 130.
- 1527 Auslegung der wunderlichen weissagung von dem papstum s. 131.
- 1528 Juni 24 Vorrede zum zweiten meistergesangbuche s. 137.
- 1529 Die sieben prot. In dem ton, wie man des herren rock singt s. 138.
- 1529 Die duereckisch pelagerung der stat Wien. In prueder Feitten thon s. 141.

- 1529 Ein lob des redlichen krieg-volck in der duerekischen belegerung der stat Wien s. 151.
- 1530 Die türckisch belegerung der stat Wien s. 155.
- 1530 Die pitter leidenlos lieb s. 155.
- 1530 Die zehen gebot in dem ton: O herre got, begnade mich s. 161.
- 1530 Glaubensbekenntnis s. 165.
- 1535 Des kaisers kriegszug in Aphrica. In prueder Veitten ton s. 169.
- 1535 Von dem kaiserlichen sieg in Aphrica. In pruder Feiten ton s. 174.
- 1536 Der kriegszug hon: Der Duerek und der ist zornig worn s. 179.
- 1539 Januar 13 Die rg s. 184.
- 1539 Januar 30 Die t Argo s. 188.
- 1539 Februar 1 Die lia s. 190.
- 1539 Februar 4 Cam . 192.
- 1539 Februar 8 Der s. 194-
- 1539 Februar 12 Ae in s. 196.
- 1539 Februar 19 Ara. innen s. 198.
- 1539 Februar 23 Eh res en Faulkeit und Sorg s. 200.
- 1539 Februar 24 De nt s. 203.
- 1539 März 17 Der karg und s. 205.
- 1539 Juni 20 Eulenspiegel auf dem henckersteg s. 209.
- 1539 Juli 1 Ein frag eines sophisten nach glaub, lieb und hoffnung s. 207.
- 1539 Dezember 4 Die hewchler s. 215.
- 1539 Dezember 25 Der frum fülert Licurgus, ein gesetzgeber der Spartaner s. 21
- 1539 Dezember 27 Der herzverkerer s. 217.
- 1540 April 25 Der schuester mit dem rapen s. 213.
- 1540 Mai 12 In geduld leid ich des dodes pund im thon: Ich elag den t und auch die stund s. 221.
- 1540 Mai 19 Der hungrig fuchs im koler mit der wisol s. 222.
- 1540 Mai 30 Der zorn mit seiner gestalt und eigenschaft s. 224.
- 1540 Juni 22 Der prueder Zwioffel s. 226.
- 1540 Juni 22 Das gaist-peschweren s. 228.
- 1540 Juni 23 Die zwen petrogen puler s. 230.
- 1540 August 19 Die getrew grefin mit dem gluenden eisen s. 232.
- 1540 September 1 Der koch mit dem kranich s. 234.
- 1541 Januar 8 Die drey frag Aristippi s. 236.
- 1541 Januar 9 Ein arzney wider die hoffart s. 238.
- 1541 Januar 17 Der traum künig Cresi von seinem sun s. 240.
- 1541 Januar 19 Die gefencknus und wunderlich erlösung künig Cresi s. 242 -
- 1541 April 24 Dreierley spruch vom reichthum, so Crates, der philosoph sagt s. 244.
- 1541 Mai 3 Des babstes ackerpaw s. 246.
- 1541 Juni 14 Venus, warumb hastw mit schmerz im ton: Mag ich unglück die widerston s. 251.
- 1541 Juni 19 Disputacion zw Regenspurg im 1541 jar s. 253.

- 1541 September 25 Die vierley thier auf erden, die sich dem menschen vergleichen s. 258.
- 1541 October 23 Die drey hannen mit der puelerin s. 260.
- 1542 Vermonung sw ainem statlich Dürcken-sug an das reich. In pruder Velten ton s. 373.
- 1542 Januar 6 Der ritter sant Jörg, den der pfarrer zu Drosafeld verprennet s. 262.
- 1542 Januar 13 Ob ein weiser man ein weib sol nemen oder nit s. 264.
- 1542 Februar 21 Der weis Solon von Athen mit seinem suen s. 266.
- 1542 August 4 Der kandelgieser-spruch s. 268.
- 1543 April 13 Vorrede zum vierten spruchbuche s. 183.
- 1543 April 16 Ein kurse disch-sucht s. 272.
- 1543 Mai 1 Ein warnung Henns! Narren den weltlichen stant vor dem gaistlichen stant s. 274.
- 1543 Mai 2 Vermanung des pabstes zu seinen tempelknechten s. 276.
- 1543 Mai 3 Das sieben-hauptig pabstier Appocalipsis s. 279.
- 1543 Mai 3 Der peren-dans s. 281.
- 1543 Mai 4 Pfeiffer und lautenschlegerin s. 283.
- 1543 Mai 4 Die zway liebhabenden mit dem dot s. 284.
- 1543 Mai 5 Ermanung des dodes s. 286.
- 1543 Mai 17 Die schlacht zwischen der künigin Marie heer und des herzogen von Cleve zwischen Zitart und Reumund 1543 am 24 tag Marci s. 288.
- 1543 Juli 11 Der frum kaiser Aurelianus s. 290.
- 1543 Juli 20 Der mumerey anfang. Die römisch fasnacht s. 292.
- 1543 Juli 28 Die kewsch ermürt Virginea s. 294.
- 1543 August 7 Das ay mit den grosen achsehen schanden s. 297.
- 1543 August 9 Der edel-falok s. 299.
- 1543 November 16 Ein wunderlich histori s. 301.
- 1543 November 16 Der gros eyffrer s. 303.
- 1544 Februar 15 Der seidenfaden s. 305.
- 1544 Juni 12 Brutus, der gerecht Römer, mit sein zwayen sünen s. 307.
- 1544 Juli 11 Das ent Romuli, des ersten römischen künigs s. 310.
- 1544 Juli 12 Der eleglich dot Pirami und der junckfrawn Thisbis s. 312.
- 1544 September 11 Der walfisch s. 314.
- 1545 Januar 2 Das münich- und pfaffen-jaid, Nimant sw Lieb noch laid s. 316.
- 1545 Februar 7 Der doctor im Venusperg s. 319.
- 1545 Februar 18 Der Ulisses mit den winden s. 321.
- 1545 Juli 5 Die zwo edlen junckfrawn, von des glaubens wegen im Niderlant verprent s. 324.
- 1545 Juli 7 Der erschrocklich erdpidem sw Corphw in Moria im 1545 jar, den 24 tag Marci s. 326.
- 1545 September 10 Esopus mit den zwayen kraen s. 328.
- 1545 September 11 Die müteck mit der ameis. Ein kaupf-gesprech s. 330.
- 1545 September 22 Der pfarrer mit dem korock s. 332.
- 1545 November 13 Der krieg herzog Hainrichs von Praunschweig s. 334.
- 1545 Dezember 1 Das schön pad s. 337.

- 1545 December 10 Der edelmon mit dem narren und der warheit s. 339.
 1545 December 17 Der karg abt s. 341.
 1546 Januar 30 Die ephesin mit der pruech und dem jungen nuenlein s. 343.
 1546 Februar 10 Der fuechschwenz-kram s. 346.
 1546 (nicht 1545) März 23 Der zwainzig götter eigenschaft s. 349.
 1546 Juni 28 Die lang oracion s. 350.
 1546 Juli 16 Ein clagred Dewtschlandes und gesprech mit dem getrewen Eckhart s. 352.
 1546 Oktober 31 Venus, der lieb ain göttin zart, In ain frembden thon s. 359.
 1546 November 17 Das camalthier mit dem got Jovi s. 361.
 1546 November 18 Der rapp mit den hennen s. 363.
 1546 November 19 Die vippernater mit dem igel s. 365.
 1546 Dezember 31 Ein wunderlicher dialogus und newe zeitlung s. 367.
 1547 Der 119 psalm im thon: Ach, unser vater, der dw pist s. 380.
 1547 Mai 3 Drey ler des künig Agesilaus s. 382.
 1547 Ein new lied im thon: So wolt ich geron singen, wen ich vor trawren küend. Die gfeneknus herzog Hans s. 399.
 1547 Mai 6 Ein ganz gereimpte karten durchaus alle pletter s. 384.
 1547 Juli 18 Der Sachsen ursprung s. 389.
 1547 August 4 Die niderlag und gefeneknus herzog Hans Fridrichs zw Sachsen im 1547 jar s. 395.
 1547 August 5 Das poes weib Xanti s. 405.
 1547 August 25 Ursprung des ersten münichs s. 408.
 1547 Oktober 16 Die drey löblichen pewrin s. 410.
 1547 Oktober 19 Die zwen ritter von Purgund. Das urtail des herzogen s. 412.
 1547 Oktober 21 Der wider mit dem wolff s. 414.
 1547 November 5 Der sprecher mit dem rock s. 416.
 1547 November 17 Der ritter mit den zwayen schönen döchtern s. 418.
 1547 November 20 Der pawer mit dem dot s. 420.
 1547 Dezember 27 Die vollkumenlich constellacion der planetten und ander gotter, zw Haideck eins nachtz gesehen worden s. 422.
 1548 Januar 1 Die zwen pachanten im dottenkeroker mit dem hemel s. 424.
 1548 Januar 30 Der maler mit dem thumbrobt zw Regenspurg s. 427.
 1548 Januar 30 Die drey schalckhaften studenten s. 429.
 1548 Februar 8 Der pfaff in der wolffgrueben s. 431.
 1548 Februar 21 Das pruedermues s. 433.
 1548 März 17 Der arzet mit seiner stiftmutter s. 435.
 1548 April 7 Die verloren junkfraw s. 437.
 1548 August 21 Das Interim s. 439.
 1548 September 22 Als ich im lant (in seinem eigen thon) s. 477.
 1548 Oktober 18 Neun stüeck die pringen entlich die armust s. 446.
 1548 Oktober 22 Die kensch Römerin Lucrecia erstach sich selber, ir er zu retten s. 448.
 1548 Oktober 26 Der kurz nasen-danz s. 450.
 1548 Oktober 28 Der zauck zwischen Ajax und Ulixi s. 452.

- 1548 Oktober 30 Der kuplet münich s. 454.
 1548 November 1 Der kurs krieg mit dem winter s. 456.
 1548 November 5 Die kurs thabula Cebetis des menschlichen leben s. 458.
 1548 November 7 Die drey frawen mit dem porten s. 460.
 1548 November 7 Eulenspiegel auf dem sail s. 462.
 1548 November 8 Eulenspiegel mit dem schaloksnarren im lant zw Polen s. 464.
 1548 November 10 Die plaben hütet s. 466.
 1548 November 11 Das hais eyssen s. 468.
 1548 November 13 Die kurs verjagt fraw Warheit s. 470.
 1548 November 16 Die sieben posen eigenschaft poesser gesellschaft s. 472.
 1548 Desember 29 Der kampf zwischen dem got Vulcano und Bacho s. 475.
 1549 April 9 Ein lobspruch der stat Salspurg s. 479.
 1549 Mai 20 Etliche pritschen-gsang, in eim gsellenschissen zw prauchen s. 487.
 1550 Februar 6 Der messner mit dem rayger s. 489.
 1550 Februar 7 König Artaxersis ungeraten stien s. 491.
 1550 Februar 7 Der pawer mit der dotsen s. 493.
 1550 Februar 7 Die zwen gefattern mit dem zorn s. 495.
 1550 Februar 8 Die gertnerin mit dem pock s. 497.
 1550 Februar 8 Die splun mit dem siperlein s. 499.
 1550 Februar 8 Hunulfus, der getrew kemerling des künigs aus Lamparten s. 501.
 1550 Februar 9 Der ungeluecklich kampf künig Colerus aus Norwegen s. 503.
 1550 Februar 9 Der hoffertig kaiser Aurelianus in dem pad s. 505.
 1550 Februar 9 Die neun lesterlichen stueck aines mannes s. 507.
 1550 Februar 10 Dreyer frawen elag ueber ire hawsmaid s. 510.
 1550 Februar 10 Der guet montag s. 513.
 1550 Februar 11 Der pueler mit den sterbenden menschen abgeweisset s. 515.
 1550 Februar 12 Der schuester mit seim knecht s. 517.
 1550 Februar 13 Die drey frölichen döt s. 519.
 1550 April 21 Reimen in die drey pretspil s. 521.
 1550 April 22 Ein klagred der untergetreten fraw Gerechtikeit s. 523.
 1550 April 22 Ein klagred der Gerechtikeit uber falscho juristen s. 525.
 1550 April 24 Der wunderlich verporgen traum von den göttern s. 527.
 1550 April 25 Der siegent Icarus s. 531.
 1550 Juli 20? Ein kurz priamel zw einem gaistlichen spruech s. 533.
 1550 Juli 29 Fama oder gerüech, das sterckest auf erden s. 534.
 1550 Juli 31 Der reich man mit dem armen LaBaro s. 536.
 1550 Oktober 3 Von der drunckenheit. In aim pesundern thon s. 539.
 1552 Juni 16 Claggessprech der stat Nürenberg ob der unpillichen schweren
 pelegnung margraff Albrecht anno s. 1552 s. 541.

Register.

- Abdreschen 7, 6.
 Abeis 463, 37.
 Abferren 529, 36.
 Abgeweisset, org. f
 weissen.
 Abkreftig 529, 21.
 Abreiten 82, 27.
 Abt, Der karg, 341.
 Abwäschen 57, 29.
 Abweissen 515, 1.
 Abwesen 77, 26. 405,
 Adam, Der alt, 66, 19.
 Adeln 15, 24.
 Aesopus (quelle) 405. 414.
 Affect 383, 33.
 Affenspil 462, 13.
 Afterreden 78, 32.
 Agesilaus weis 382.
 Agricola, Johannes (quelle) 408.
 Ai sieh auch Ei.
 Ay mit den gros 18 schanden 297.
 Aichenfest 387, 26.
 Ayden 74, 26. 30. 75, 28.
 Ainhellig 170, 10. 389, 17.
 Ainsidel 408, 7.
 Alben, Die, 484, 8.
 Alde 29, 31. 32, 32.
 Alfanz 53, 9. 136, 13.
 Allermeniglich 3, 4. 4, 25. 64, 34.
 Almit 7, 11. 64, 11. 69, 11.
 Als Achiles der held 452.
 Als Artaxerses sas 491.
 Als Collerus regirt 503.
 Als der künigin Maria heer 288.
 Als fünfzehundert jar 399.
 Als ich eins nachtes lag 253.
 Als ich eins tags gen Nürnberg
 kam 268.
 Als Lidia, das künigreich 240.
 Als man zelt fünfzehundert jar 352.
 Als man zelt fünfzehundert jar 422.
 Als Romulus zw Rom regirt 310.
 Als Ulises mit seinem heer 321.
 Als von Athen Solon, der weis 266.
 Als Xantus het ein weib 405.
 Als water 85, 24.
 Als weg 65, 5.
 Anaten 368, 27.
 And thun 32, 28. 546, 19.
 Andriffeln 514, 10.
 Anfencklichen 100, 2.
 Angel, Der, 36, 3. 547, 20.
 Angesiegen 532, 8.
 Anhaim 295, 1.
 Anlangen 51, 7.
 Anliegen 417, 29.
 Anlauff 11, 3.
 Anmuten 293, 10. 548, 13.
 Anplarren 464, 8.
 Anruffen sant Wolfgang 18, 7.
 Anschnaufen 410, 18.
 Anschnurren 410, 18.
 Anspruch 412, 6.
 Anwerden 59, 23. 30.
 Arbaß 39, 9.
 Argwenig 4, 32.
 Armada 170, 24. 503, 12.
 Arrius 25, 26.
 Artaxerxes 490.
 Aschhoff in Salzburg 483, 29.
 Aspekt 422, 8. 528, 9.
 Ater 124, 14.

- Auf einem weg drey frauen frey 460.
 Auffer 36, 3.
 Auflauf 547, 2.
 Aufflecken 80, 36.
 Aufmerckung 546, 21.
 Auffnesteln 84, 3.
 Aufrupfen 339, 15.
 Aufrur 547, 8.
 Aufsatz 56, 20. 309, 19. 523, 23.
 548, 22.
 Aufsetzung 24, 4. 72, 24.
 Aufschwellen 315, 29.
 Aufsetzig 543, 3.
 Augustus, der gros kaiser 213.
 Aurelianus, der frum kaiser 290.
 Aurelianns, der hoffertig kaiser,
 im pad 505.
 Außbleßnieren 75, 36.
 Außholhippen 7, 23.
 Ausmergeln 356, 15.
 Ausputern 493, 6. 10.
 Außreuten 3, 15. 21, 31. 44, 29. 64,
 11. 72, 33.
 Außrichten 28, 28. 75, 30.
 Ausschleifen, Sich, 44, 2.
 Außschreien 10, 2. 9. 76, 2. 78, 5.
 Ausschweifig 383, 10.
 Außwicklen, Sich, 64, 22.
 Außzug 62, 36.
 Ayax 452.

 B sieh auch P.
 Bachant 32, 23.
 Bachanten, Die zwen, im dotten-
 kercker mit dem hemel 424.
 Bachen 14, 11.
 Bachus, der got in Kriechenland 359.
 Pad, Das schön, 337.
 Barcelona 169, 24.
 Barbarossa 131, 10.
 Parmung 308, 10.
 Pauer mit dem dot 420.
 Bawman 64, 14.
 Bechtlein 53, 3.
 Peclenen 298, 14.
 Befrieden 95, 31. 139, 26.
 Begaben 450, 17.
 Begewältigen 4, 31.
 Peheltnus 307, 14.
 Pehend 137, 13.
 Beibringen 10, 29.
 Beiweg 46, 5.
 Bekleben 406, 32.
 Benamen 409, 36.
 Penasen 451, 28.
 Benedeyen 76, 19. 24. 82, 9.
 Beneveneritis 6, 14.
 Penötigen 353, 2.
 Benügen 14, 11.
 Benügen, Sich, lassen 61, 34. 72,
 23. 164, 22.
 Heredenheit 453, 27.
 Berümen, Sich, 46, 21.
 Bescheren, beschar 409, 13.
 Peschis 347, 30.
 Beschwert 8, 2.
 Besichter 526, 25.
 Besingen 461, 16.
 Besinnet 76, 22.
 Besteten 22, 8.
 Betlerey 62, 26.
 Betrieglich 45, 13. 54, 37.
 Petstat 449, 16.
 Bettel 62, 32.
 Pewiegen 525, 5.
 Pirstütze 338, 7.
 Biß = sei 49, 30.
 Bittung 62, 15.
 Plecken 410, 11.
 Plewen 495, 26.
 Plind, einem den plinden führen
 lassen 411, 7.
 Plümen 330, 5. 331, 31.
 Bocacius duet uns beschreiben 228.
 Boccaccio (quelle) 299. 301. 303.
 305. 332. 343. 418. 454.
 Bona dea, so war genant 292.
 Bonaventura 50, 12.
 Bonus dies 6, 5.
 Brantschatzen 336, 12.

- Brauchen m. gen. 28, 24. 60, 8. 61.
 32, 36. 71, 38.
 Prawchen, Sich, 186, 24.
 Bretspil 33, 7. 80, 25. 521.
 Brinnen, bran 494, 13.
 Pruech 343.
 Pruedermues 433.
 Brutus, der gerecht Römer, mit
 sein zwayen sünen 307.
 Puberey 132, 16.
 Pueler mit den sterbenden menschen
 abgeweisset 515.
 Pursch 433, 11.
 Purschen 433, 4.
 Busaun 8, 26. 51, 20.
 Busaunen 63, 21.
 Püesen 138, 18.
 Busen, In, rinnen 60, 3.
 Puterweck 337, 28.

 Calefactor 31, 12 u. o.
 Camelthier mit dem got Jovi 361.
 Carfunckel 87, 17. 423, 16.
 Casteyen 41, 5.
 Casteyung 41, 18.
 Cebes philosophus hat eben 458.
 Cetus zw deutsch ist ein walfisch
 314.
 Chorberr 6.
 Christen 79, 10.
 Christlichen 61, 35.
 Clagred Dewtschlands und gespräch
 mit dem getrewen Eckart 352.
 Clagspruech der stat Nürenberg ob
 ir pelegung 541.
 Cleomenes regirt 350.
 Colerus, künig aus Norwegen 503.
 Complet 363, 24.
 Concilium 20, 3. 10. 21. 25. 21,
 33 u. o.
 Confect 331, 17.
 Constellacion der planeten und
 ander götter 422.
 Convent 345, 2.
 Coplen 293, 23.

 D sich auch T.
 Daidigen 354, 3.
 Daidung 180, 20.
 Dancke = gedancke 163, 15.
 Dant 347, 30.
 Danttädig 23, 29.
 Dauben 490, 33.
 Dechtuus 110, 8. 119, 14.
 Decretal 10, 11. 20, 33.
 Dedalus 531, 3.
 Demogorgo, der götter vatter 349.
 Den peren kan ich machen tanzen
 281.
 Den zoren Seneca abmalt 224.
 Dennen 304, 12.
 Deppich 412, 26.
 Derschaitten 87, 36.
 Deventer, stadt in Niderlant, 324, 6.
 Dialogus, Ein wunderlicher und
 neue zeittung 367.
 Didac 521, 17.
 Die spinn und auch der zipperlein
 499.
 Diweil Esopus schlecht 328.
 Dimpper 316, 15.
 Dönen 459, 26.
 Dörsst s. türren.
 Dos, ort bei Fürth 184, 10.
 Dös 316, 17.
 Dotze 493.
 Drecktar 338, 18.
 Drey pawren sasen pey dem wein
 410.
 Drey frölichen dot 519.
 Drey ler des künig Agesilans 382.
 Drey schreiber zogen uber-felt 429.
 Dreyer frawen clag ueber ire haws-
 maid 510.
 Dreschen 7, 9.
 Dringen, Sich, von einem 293, 11.
 Drunckenheit, Von der, 539.
 Dunckel, Die, 87, 20.
 Düngen 325, 33.
 Durchechten 110, 16. 114, 3.

- E sieh auch A.
 Eckhart, Der getrewe 352.
 Edelfalck, Der, 299.
 Edelman mit dem narren und der
 warheit 339.
 Effen 520, 9.
 Eher 64, 15.
 Eyfer 159, 16. 385, 2.
 Eyfern 160, 10.
 Eyffrer, Der gros, 303.
 Eigen 417, 32.
 Ein alter pfaff vermessen 262.
 Ein alter rapp war hungers vol 363.
 Ein amais und ein fliege 330.
 Ein pawer het ein hund 414.
 Ein pauer wolt gwinne ein gfatern
 420.
 Ein dorff haist Wendelstain mit
 nom 450.
 Ein edelman in Francken sas 431.
 Ein edelman vor manchem jar 339.
 Ein frauenkloster war 343.
 Ein gertner het ein frauen 497.
 Ein graff sas in Holant 435.
 Ein jüngling het ser lieb 515.
 Ein münich alt fragt ich der mer
 408.
 Ein man sein frauen schlug 495.
 Ein münich Zweifel war genant 226.
 Ein pfarer auf ein dorffe sas 332.
 Ein reicher kaufman het ein weib
 260.
 Ein ritter sas in welschem land 418.
 Einklenck 525, 25.
 Einkommen 7, 26.
 Einlegen, Sich, 4, 21.
 Einleiben 291, 14.
 Eins abentz kam ich ungeladen 337.
 Eins mals ein vippernatter lag 365.
 Eins mals früe an dem lichtmes-
 tag 510.
 Eins morgens früe zw pet ich lag
 513.
 Eins morgens ging ich in dem
 Mayen 541.
 Eins nachtes het ich einen traum
 246.
 Eins nachtz ich im October lag 527.
 Eins nachtz ich in dem schlaff ent-
 nückt 534.
 Eins nachtz lag ich in herttem
 schlaff 316.
 Eins tages ich zw gaste was 297.
 Eins tags pat ich ein erenbolt 389.
 Eintweder 61, 16.
 Elent, Das, 308, 8.
 Enckel 338, 8.
 Enthalten 38, 19, 39, 27.
 Entnücken 534, 2.
 Entragen 63, 10.
 Entschütten 545, 15.
 Entwicht an haut und har 25, 27.
 Enzerwagen 338, 5. Sieh s. 552.
 Epthesin mit der pruch und dem
 jungen nünlein 343.
 Erbfal 61, 10.
 Erbfeint 550, 7.
 Erpitten 321, 16.
 Erplendung 306, 35.
 Erpidem, Der erschrocklich, zw
 Corphw 326.
 Ereygen 107, 11.
 Erfordern 59, 26.
 Ergellen 184, 26.
 Erindern 20, 14, 17.
 Erkobern 157, 30.
 Erlaiden 338, 22.
 Erlaufen 410, 19.
 Erlengen 294, 29.
 Ermayen, Sich, 459, 25.
 Ernestus, bischof von Salzburg
 484, 13.
 Errennen 401, 29.
 Erschleichen 28, 2.
 Erstecken 61, 19.
 Erstummen 30, 14.
 Ersuchen 402, 29.
 Ertag 514, 14.
 Erweren, Sich, des hungers 56, 2.
 Sieh s. 551.

- Es peschreibet Ovidius 531.
 Es ging ein camel-thier 360.
 Es sind doch selig alle, die 380.
 Es sind drey frölich dot auf erden 519.
 Es war ein duerer fuchs 222.
 Es war ein pfaß in welschem lant 258.
 Es was einmals ein karger abt 341.
 Esel, Auf den, setzen 30, 7.
 Eselkopf 8, 5.
 Esopus (quelle) 330. 361. 405.
 Esopus mit den zwayen kraen 328.
 Eulenspiegel mit nom 464.
 Eulenspiegel noch jung 462.
 Eulenspiegel vor jaren 209.
 Eusebius thut sagen 211.
 Eussern, Sich, mit gen. 9, 36.
 Eutrich 316, 13.
 Examinieren 31, 26.

 Faisten 338, 16.
 Fal 329, 36.
 Fama oder gerüch, das sterckest auf erden 534.
 Farr, Der, 409, 30, 36.
 Far schon 7, 25. 159, 22.
 Fatzen 298, 16.
 Fatzpil 463, 35.
 Fegteufel 520, 5.
 Fert 340, 34. 455, 14.
 Feuchte, Die, 330, 23.
 Feuchten 349, 4.
 Fewerglastig 316, 11.
 Filtz 32, 35.
 Finster, Die, 341, 20. 344, 5. 354, 9. 357, 13.
 Fischschuppen 39, 9.
 Flader 484, 3.
 Fleischhacker 411, 36.
 Fleischmarck 19, 5. 71, 20.
 Flitschenpfeil 154, 20. 156, 34.
 Flohnen 456, 8.
 Fraidig 414, 3.
 Fraidigkeit 325, 29.

 Franciscus, Sanct, 35, 11.
 Freffel 124, 7.
 Freyen 71, 12. 166, 38.
 Fron 44, 3. 56, 4.
 Froschgeschmeis 434, 28.
 Fuchschwenzen 365, 26.
 Fuchschwenzkram 345.
 Fund 21, 19. 27. 63, 10. 133, 7.
 Fürdrig 513, 12.
 Fürkauf 163, 30.
 Fürspreche 17, 35. 18, 3.
 Füert 184, 6. 401, 14. 19.
 Fuestapfe 449, 16.

 Gaden 484, 4. 497, 17.
 Galee 170, 33. 177, 29.
 Gans, Wie die gens am wetter 11, 7.
 Gardian 43, 26.
 Gatter 495, 8.
 Gauckelwerck 75, 24.
 Geprauchen m. gen. 72, 18. 79, 22.
 Gebrechen 18, 19. 522, 10.
 Gecken, Einem den g. stechen 522, 18.
 Gedürnet 365, 4.
 Gefangen, gefing 403, 15.
 Gefrúst 455, 24.
 Gegenweer 342, 24.
 Gehews 358, 19.
 Gehorsam, Die, 43, 30. 44, 1. 2. 45, 23.
 Gehuelz 313, 14.
 Geistarm 49, 31.
 Geistpolster 80, 34.
 Geizigkeit 52, 12. 28 u. o.
 Geizwurm 59, 32. 63, 27.
 Gelaichen 315, 7.
 Geleben 38, 2.
 Gelffen 104, 25.
 Gelidmasirt 388, 18. 418, 26.
 Geligen 83, 38.
 Geling 433, 23.
 Geltlich 520, 33.
 Gemeyt 134, 8.
 Geng 484, 32.

- Gensen 521, 22.
 Gepent 534, 17.
 Gepew 483, 19.
 Gepriest, 3 sing. praes. von ge-
 brechen 522, 10.
 Geranig 337, 19.
 Gerawen 387, 18.
 Gerechtiheit, Frau, 523. 525.
 Gereicht 58, 31.
 Geren 331, 12.
 Geren, Der, 409, 11.
 Gerlich 547, 7.
 Gertnerin mit dem pock 497.
 Geruech 386, 32. 534.
 Gesangrei 120, 9.
 Geschefft 520, 10.
 Geschell 316, 12.
 Geschemig 385, 5.
 Geschirr 428, 12. 461, 25.
 Geschleck 433, 19.
 Geschlepper 39, 10.
 Geschmeis 434, 28.
 Geschrift 10, 29. 31. 11, 5. 15,
 6 u. o.
 Geschwader 335, 35. 401, 34.
 Geschweigen 21, 18. 526, 13.
 Geschwer 536, 9. 15.
 Gesegen 18, 31.
 Gesiegen 453, 31. 525, 9.
 Gespai 26, 9.
 Gespons 94, 5.
 Gspor, Das, 159, 23.
 Gesprechen 539, 3.
 Gesta Romanorum mit nam 505.
 Gestewdig 352, 20.
 Gestrews 482, 14.
 Gethüerst 433, 20.
 Gewalt, Der, 167, 1. 180, 23. 294,
 7. 295, 1. 4.
 Geweicht 8, 4. 10. 30, 5. 31, 25.
 Gewentlich 416, 7.
 Gewerbig 484, 34.
 Gewissen, Die, 8, 2. 71, 2. 27.
 Gezem 96, 30.
 Gezeugnus 12, 3.
 Gleissent 45, 12.
 Gleißnerisch 73, 5.
 Glenz 457, 21.
 Glosiren 64, 23.
 Glücksrad 458, 20.
 Gogelman 463, 36.
 Goltfarb 337, 12.
 Gras wachsen hören 12, 7.
 Griff 68, 5. 366, 20.
 Gronen, granen 454, 6. 519, 26.
 Großmechtigt 58, 31.
 Gruntsup 64, 20. 132, 16.
 Gutgeduncken 21, 27.
 Guet montag 513.
 Hader, plur. heder, 514, 10.
 Halsen zw dot 490, 10.
 Halten, Sich, mit gen. 10, 11.
 Hamen 520, 28.
 Handreichung 62, 12.
 Hans Friedrich, herzog zu Sachsen
 394. 395.
 Hanthaben 484, 27. 545, 27.
 Hantierung 53, 13. 98, 17.
 Harnasch, In, jagen 30, 6.
 Hartsel 458, 23.
 Hartselig 459, 2.
 Hauptsumm 56, 19. 57, 16. 24.
 Hausarm 34, 11. 62, 11.
 Hausen, hoffen 370, 25.
 Haimlenden 411, 11.
 Hayschober 302, 14.
 Hecken 547, 20.
 Heil und genad wünesch ich euch
 allen! 533.
 Heyltumb 16, 9.
 Heinrich, herzog von Braunschweig
 334.
 Heint 490, 2. 13.
 Helben 23, 18.
 Helkuechlein 58, 26. 526, 10. Sieh
 Grimm, wörterbuch 4, II. sp. 1759
 und Germania IV, 99 f.
 Hellenparte 304, 13.
 Hemetlein 418, 24.

- Hencket 451, 3.
 Herbrigen 23, 7.
 Herr domine 10, 7.
 Her got in deinem reiche 373.
 Herin 338, 11.
 Herodotus, der kriechisch weis, 242.
 Herodotus in Kriechen-land 521.
 Hesch 488, 27.
 Hewer 387, 6.
 Hinder dem berg halten 65, 2.
 Hinder dem kopf bingen 27, 9.
 Hinder sich treten 64, 31.
 Hinderst, Aufs, 55, 15.
 Hinhaim 406, 25.
 Hintergestell 338, 5.
 Hochfertig 49, 28.
 Hoffen sieh hausen.
 Holhippub 7, 23.
 Holhüper 10, 10.
 Holhüppelwerck 7, 27.
 Holtzhacke 47, 15.
 Homer (quelle) 321.
 Hör, mensch, wen dw zu disch wilt
 essen 272.
 Horas beten 7, 11, 17, 19.
 Hort! ains mals an sant Clemens-
 tag 456.
 Hört zw ein wunderlisting possen
 489.
 Hort, zu Florenz ein riter sas 234.
 Hortfrum 521, 14.
 Horwendillus, statthalter in Jüt-
 land 503, 6, 504, 14.
 Hund, Es neme ein, nit ein stück
 brot von im 75, 30.
 Hund, Wie ein, in ain karren 80, 8.
 Hundzhabern austreschen 488, 26.
 Hungerprünstig 363, 4, 464, 27.
 Hunschlager 410, 21.
 Hunulffus, der getrew kemerling
 des künigs aus Lamparten 501.
 Huß, Johannes, 30, 30.
 Huessern 141, 23.
 Hütlein, Unter dem, 36, 30.
 I sieh auch Y.
 Icarus, Der fliegent, 531.
 Ich, die natürlich Gbrechtheit 525.
 Ich pfeiff gar frisch das frolich
 wesen 283.
 Icht, Mit, 105, 5, 537, 28.
 Iebe 140, 20.
 In Cento novella man list 303.
 In der stat Pistoya sase 230.
 In geduld leid ich des dodes pund
 221.
 In Hoch-Purgund ein ritter sas 412.
 In Plutarcho ich las 215.
 In Zento novella ich las 299.
 Infel 15, 31.
 Innen-haben 401, 8.
 Innen-werden 517, 8, 546, 8.
 Interim 439.
 Ir herren, schawt auf, es ist zeit 274.
 Jaid 349, 8.
 Jartag 74, 28.
 Junckfrawn, Die zwo edlen, von
 des glaubens wegen im Nider-
 landverprent 324.
 Kaiser Otho der erat mit namen 232.
 Karren, Ein k. über einen machen
 339, 23.
 Karte, Ein ganz gereimte, 384.
 Kelbern 69, 24.
 Kerbe 488, 28.
 Kercklich 342, 28.
 Ketzerkopf 82, 3.
 Khaim 489, 5.
 Kifen 519, 26.
 Kiffarbeis 487, 12, 17, 520, 37.
 Kirchfart 364, 7.
 Klaffen 108, 3.
 Klaffer 159, 27, 160, 10.
 Klagred der Gerechtheit über
 falsche juristen 525.
 Klagred der untergetreten fraw
 Gerechtheit 523.
 Klarificieren 168, 16.

- Klaus 176, 12.
 Klainur 184, 7.
 Klem 55, 36.
 Klobe 58, 29.
 Klopfen den laymen 26, 10.
 Knebel 75, 10.
 Knechtlich 322, 40.
 Knocken 337, 16.
 Knögret 451, 1.
 Knollet 451, 5.
 Knopfen 457, 26.
 Knorret 451, 5.
 Knüellen 490, 19.
 Kolbe 82, 5. 320, 33.
 Kolben 28, 3.
 Kolbet 338, 2.
 Kolschwarts 16, 6.
 Kra 328.
 Kraynwetvogel 83, 4.
 Kraisten 338, 15.
 Kramantz 73, 6.
 Krawen 337, 10. 16.
 Kreygen 32, 21.
 Kritz 496, 12.
 Ku, Verstehen so viel wie eine, im
 brettspiel 80, 24.
 Ku, Wie ein, in ein meußloch 46, 9.
 Kuchenprediger 80, 13.
 Kudelfleck 433, 27. 434, 4.
 Kuearst 320, 13.
 Kuglen, Wer k. wil, aufsez 518, 36.
 Kumpfet 362, 12.
 König Dionisius fragt 236.
 Kuplet münch 454.
 Kuer 526, 16.
 Kär, adj. 452, 12.
 Kueris 311, 12.

 Laich 315, 5.
 Laichen 315, 3.
 Laymen, Den, klopfen 26, 10.
 Langwirig 183, 6.
 Last, Der, 7, 32.
 Larvenwerck 22, 33. 23, 19.
 Laßarus 536.

 Lauer 319, 7.
 Lauth, Ulrich, 51, 7.
 Lautraisig 344, 9.
 Leblich 529, 29.
 Leckuchen, In die, spielen 450, 8.
 Lehengelt 44, 4.
 Leidenlos 158, 1.
 Leinen, leines für leinenes 41, 22.
 Lenden 411, 11.
 Lenden, Sich, 158, 16.
 Lepse 17, 7.
 Lerman 141, 21. 142, 8. 334, 22 u. o.
 Lernhaftig 81, 32.
 Lest (lex), An der, 547, 16. 548, 24.
 Leusnagel 298, 26.
 Liebung 57, 9.
 Lilig, lilg 67, 10. 452, 16.
 Livius (quelle) 294. 448.
 Locherhaid 401, 31.
 Loica 459, 8. 526, 19.
 Los geben 292, 26.
 Lotterbube 48, 7.
 Lucas im evangelion 536.
 Lucern 108, 24.
 Lueder, Ein, legen einem 408, 9.
 Lumpenprediger 25, 12.
 Luerz 521, 16.
 Lusten 75, 32. 112, 8.
 Luther, Martin, 4, 13. 24, 17, 21.
 25, 23, 29. 33, 24, 33. 25, 10. 25.
 29, 30, 28. 78, 7. 79, 12. 13. 21.
 134, 17. 249, 28. 38. 394, 2.
 Luthers schrift von der christlichen
 freiheit 17, 21. 69, 11.
 Luetzel 144, 10.

 Maculiren 20, 33.
 Maie 292, 13.
 Mal 490, 28.
 Maler mit dem thumbrobt zu
 Regenspurg 427.
 Maledeyen 76, 20. 82, 10.
 Man fint neun lesterlicher stüeck
 507.
 Manspild 293, 17.

- Mansrnet 315, 4.
 Mantuanus 15, 10.
 Marcell 455, 2.
 Margarite 65, 32.
 Margraf 186, 23.
 Marren 410, 6.
 Maß, Die, 76, 15.
 Mawlaßen fail haben 488, 2.
 Meineidig 132, 27.
 Meinen 550, 8.
 Melcken 135, 23.
 Mendlin 30, 9.
 Meniclich 406, 16.
 Menschenfünd 3, 16. 24, 4. 32, 12.
 Mer, Die, 293, 16. 406, 19.
 408, 2.
 Merer, Das, 62, 38.
 Mertret 37, 24.
 Mesner mit dem raiger 489.
 Mette 41, 29. 42, 1.
 Metten 17, 18.
 Mettenzeit 41, 32.
 Mettengen 44, 24.
 Mettenzeit 159, 36. 342, 9.
 Mewlen, Sich, 354, 28. 496, 13.
 Minst, Das, 63, 8.
 Mir = wir 34, 7.
 Montag, Der guet, 513.
 Morchen 433, 26. 434, 4.
 Mortfewer 548, 20.
 Mück, Die, mit der amais 330.
 Mumerey 293, 34.
 Muncket 451, 4.
 Münich 408.
 Münich- und pfaßenjaid 316.
 Mürmeln 17, 6.
 Murret 451, 4.
 Murmulung 81, 21.
 Murmuriren 362, 31.
 Mutwillen, vb. 64, 7.
 Nach dem Aripertus gestarb 501.
 Nachgeben 10, 19.
 Nachred 546, 14.
 Nabent 10, 15.
 Narren muß man mit kolben lawsen
 320, 33.
 Narrenpad 386, 11.
 Narrendeding 80, 16.
 Narrenwerck 13, 18.
 Narrenseil 76, 14.
 Nasen, Ein, drehen 57, 15.
 Nasendanz 450.
 Nasserer 155, 25.
 Naue 170, 33.
 Necht 159, 35.
 Neckisch 517, 3. 9.
 Neidhessig 528, 41.
 Nerwolf 342, 34.
 Neun lesterlichen stüeck aines
 mannes 507.
 Nichte, Mit, nicht 111, 12. 325, 23.
 Niederlag und gefencknus herzog
 Hans Friedrichs zw Sachsen im
 1547 jar 395.
 Nider-schwellen, Sich, 461, 14.
 Nieten, Sich, vergl. s. 552 zu
 313, 34.
 Niessen 38, 21. 71, 2.
 Nifen 519, 27.
 Nyndert 16, 7.
 Nisteln 514, 26.
 Nobisknecht 488, 6.
 Nolprueder 348, 21.
 Not bricht eysen 18, 6.
 Notfest 483, 22.
 Nöt 13, 27.
 Nötten, Von, 41, 14. 82, 32.
 Notstall 47, 9.
 Nun höret ain cleglich geschicht 324.
 Nun höret zw ain new gedicht 334.
 Nun hört ein erschrocklich ge-
 schicht 326.
 Nürnberg (1522—1523) 135, 8.
 Nüsch 411, 35.
 O grimer dot, wie kumbst so pald!
 284.
 O mensch, pedenck der letzten zeit
 286.

- Obeiß 42, 20.
 Obenuberhin 7, 27.
 Oberhant 8, 34.
 Observanzer 46, 5.
 Odrer, Hans, in Preßla 51, 4.
 Ofen, Get zum, und wermbt euch 23, 28.
 Oracion, Die lang, 350.
 Ornbeicht 19, 29.
 Ort 40, 6.
 Ovidius (quelle) 312. 452. 531.

 P sieh auch B.
 Pache 332, 12. 520, 28.
 Pachenfleisch 520, 37.
 Paisen 299, 19.
 Pallium 368, 27.
 Panchadieren 321, 11.
 Panget 33, 5.
 Pantoffel 7, 2. 30, 17. 20.
 Par 137, 7. 10.
 Par, Die, 461, 31.
 Part 434, 17.
 Partey 434, 30.
 Paschen 521, 22.
 Pauli (quelle) 339. 341.
 Peilen 520, 1.
 Pendel 344, 25.
 Petrarcha 183, 2. 548, 7.
 Petrarcha wider die hoffart 238.
 Petrus zw Rom, eins pürgers suen 301.
 Petschir 413, 24.
 Pfaff in der wolfsgruben 431.
 Pfarer mit dem korock 332.
 Pfeiffer, Wie ein, der den danz verderbt hat 79, 35.
 Pfenwerdt 55, 14. 346, 4.
 Pfinig 520, 31.
 Pfinstag 319, 15. 28.
 Pflchtig 13, 30.
 Pfründ 37, 12.
 Phantasirn 530, 12.
 Pirami, Der cleglich dot P. und der junckfrawen Thisbis 312.
 Piret 15, 31. 32, 28.
 Plappern 17, 15.
 Plast 314, 9.
 Platten 460, 26. 461, 3. 5.
 Pletzen 488, 7.
 Plinius (quelle) 314.
 Plotze 494, 7.
 Pluntsch 451, 4.
 Plutarchus (quelle) 244. 290. 292. 307. 350. 382.
 Plutarchus peschreibet mit fleis 244.
 Plutarchus hat mit fleis peschrieben 307.
 Poltz 59, 23.
 Pomp 537, 87.
 Popenrewt 184, 10.
 Popitsen 47, 34.
 Porten, Der, 306, 14. 460.
 Posse, poß 74, 29. 401, 13. 517.
 Prabant = proviant 170, 37.
 Pracht 62, 2. 66, 33. 133, 15. 136, 15. 24. 321, 10.
 Pran s. brinnen.
 Pranger 23, 26.
 Prastlen 322, 13.
 Pratik 134, 29. 136, 12.
 Predig 11, 17. 69, 10. 74, 12. 20. 75, 7. 21. 79, 15 u. o.
 Preismachen 402, 30.
 Premen int kerben seen 488, 28.
 Prente, Einen in prenten stecken lassen 545, 7.
 Pressaun 42, 10.
 Prestenhaftig 59, 38.
 Priamel zu einem gaistlichen spruech 533.
 Prist sieh brechen 107, 17.
 Pritschengsang 487.
 Procurator 58, 25.
 Profant 547, 17. 548, 25.
 Profeß 43, 6. 46, 13.
 Präsemlein 62, 5.
 Prosen 457, 26.
 Prüffen 161, 24.

- Prunst 484, 10.
 Prünstig 491, 9.
 Psalmen, Dreizehn, 109 bis 130.
 Der 119 psalm 380.
 Puchen 55, 34. 82, 20.
 Pueffregal 521, 14.
 Pueschel 494, 19.
 Purschiren 387, 11.
 Py, pw, pa 12, 7.

 Quellen 158, 8.
 Quit 168, 19.
 Quitledig 241, 23.

 Raiger 489.
 Rainfal 390, 21.
 Raiser 169, 18. 290, 3.
 Rayßgelt 44, 3.
 Ranig 410, 20.
 Rapp mit den bennen 363.
 Rechttag 294, 29.
 Reigister 183, 16.
 Rasplen 37, 4.
 Ratfragen 310, 7.
 Raum 65, 31. 291, 26.
 Rechten, Das, 308, 16.
 Rechten, fechten 63, 6. 520, 11.
 Rechtfertig machen 65, 10.
 Reiff 60, 5.
 Reimen in die drey pretspiel 521.
 Rein 57, 29.
 Remen, Sich, 406, 35.
 Rennponer 184, 30.
 Res 347, 9.
 Reudig 68, 3. 513, 13. 547, 11.
 Rincklerin, Die, 23, 25.
 Rinnen in busen 60, 3.
 Rit, Das dich der, wasch 21, 4.
 Ritz 496, 12.
 Romuli, Das ent R., des ersten
 römischen künigs 310.
 Rose, Unter der rosen 53, 17.
 Röslicht 331, 5.
 Rostig hering 433, 24.
 Rufen m. dat. 6, 11. 31, 12.

 Rüellen 490, 2.
 Rältz 80, 2.
 Ruprecht, bischof von Salzburg
 482, 17.
 Ruesam 459, 4.
 Rüessen 410, 23.
 Rute, Die, singen hören 42, 5.
 Rutzig 68, 2.

 Sachsen, Der, ursprung 389.
 Sag 546, 6.
 Sagrer 461, 4.
 Samaritaner 39, 30.
 Schabab 159, 14. 341, 17. 540, 9.
 Schaffen 519, 10.
 Schaffner 36, 32. 60, 36.
 Schalcklistig 328, 23.
 Schampa dahin 540, 9.
 Schamper 80, 15.
 Schampar-schelle 410, 13.
 Schanz 548, 8.
 Scharren 385, 29. 410, 7.
 Schaubе 305, 24.
 Schawbhuet 456, 21.
 Schauchzen 316, 14.
 Schawt an das sieben-hauptig thier
 279.
 Schebig 513, 13. 514, 22.
 Scheinparlich 62, 4.
 Scheitel, Die, 367, 7.
 Schetzen einen um geld 412, 7.
 Schieter 514, 32.
 Schilt und schutz 291, 32.
 Schimel treiben 519, 13.
 Schimpf, Dem s. ist der poden aus
 520, 14.
 Schinden 185, 23. 136, 20.
 Schleifen 457, 17.
 Schlichter 452, 15.
 Schließen, Sich, 9, 22.
 Schlüffel 56, 29.
 Schmachheit 361, 22.
 Schmecken 489, 13.
 Schmeisen 30, 20.
 Schnauden 409, 4.

- Schnees, Euer zukunfft bedeut ein,
 52, 5.
 Schnit 53, 28. 54, 8.
 Schoß, Das, 43, 34.
 Schuester mit seim knecht zw Ulm
 517.
 Schwanck 58, 25. 64, 21. 67, 1.
 Schweer 69, 12. 70, 6. 74, 14.
 Schweinard 402, 35.
 Schwellen, Sich, 461, 14.
 Schwencklich 317, 9.
 Schwertz 10, 26.
 Schwiger 292, 26. 306, 8. 30.
 Schwürmen 79, 19.
 Scorpion 366, 23.
 Scotus 50, 12.
 Seckeldarius 40, 5.
 Seelmesse 40, 2. 53, 7. 74, 28. 317, 11.
 Seelnetz 91, 21.
 Seicht 332, 3.
 Seidenfaden, Der, 305.
 Seindt 23, 35.
 Seit wolgedröet, ir tempel-knecht
 276.
 Seytemal 76, 10.
 Seligen, vb. 105, 22.
 Seltzam 69, 8.
 Seneca 183, 4.
 Ser, Am allerersten, 460, 6.
 Sewarst 320, 14.
 Sider 25, 26. 483, 2.
 Sieden, impf. sod 493, 20. 494, 14.
 Sieglos 4, 23.
 Silentium 41, 28.
 Simoney 133, 7. 388, 18.
 Simoneisch 49, 10.
 Sinbel 329, 20.
 Singen, Die ruten, hören 42, 5.
 Slecht obenuberhin 7, 27.
 Sommerhaus 6, 11. 7, 6.
 Sonnenstreyrn 158, 13.
 Spech 27, 28. 333, 14.
 Speiben, praest. spieb 461, 10.
 Sphera 531, 27.
 Spigelfechten 42, 7.
 Spinn mit dem zipperlein 499.
 Spinfeint 506, 86.
 Spitalblumen 338, 19.
 Spotfogel 319, 7.
 Sprachhaus 320, 27.
 Sprecher mit dem rock 416.
 Starnblind 67, 31.
 Stat 17, 5.
 Stedel 57, 27.
 Stempfel 333, 32.
 Stertzer 63, 25.
 Steuchlein weben 485, 5.
 Stewer, hilff und rat 321, 17.
 Stickfinster 423, 1. 530, 6.
 Strawffen 113, 2.
 Streitaxt 308, 25.
 Strene 340, 6.
 Strengikeit 546, 26.
 Strimen 340, 29.
 Stückwerker 55, 13.
 Stüedfaul 514, 29.
 Stuedvol 460, 25.
 Stummen 88, 27.
 Stumpfet 362, 11.
 Stumpfiren 518, 34.
 Stupfen 331, 29.
 Stueren 314, 14.
 Süß, Hilfft, nicht, so muß aber sauer
 helfen 26, 21.
 Süß, Man singt, oder bitter 78, 34.
 T sieh auch D.
 Tagzeit 16, 27. 17, 4.
 Taiberhaus 306, 23.
 Tartsche 154, 20.
 Termanirsack 409, 20.
 Terminiren 347, 8. 409, 22.
 Thar s. türren.
 Theofrastum, den weisen, fragt 264.
 Thisbes ein edle junckfraw was 312.
 Thuem 483, 8. 34.
 Thuembrobst 427.
 Thuergeschwel 406, 30.
 Thurn 58, 16.
 Tischmerlin 76, 3.

- Treglich 10, 16.
 Tribut 44, 8.
 Trügen = betrügen 163, 22.
 Tueren 412, 16.
 Türren 9, 31. 489, 17.
 Überhandt nehmen 26, 22. 111, 16.
 112, 4.
 Überkommen 80, 2.
 Übermengen 403, 6.
 Übernöten 37, 24.
 Überpürtzen 314, 12.
 Übersatz 54, 3.
 Überschnellen 55, 2.
 Überschwal 63, 20. 513, 25.
 Übersichtig 67, 29.
 Übersuppen 297, 15.
 Übertag 453, 23.
 Übertrang 545, 23.
 Ulises 452.
 Ulisses mit den winden 321.
 Ulm 517.
 Umadüemb 310, 19. 28. 322, 16.
 Umbgang 33, 10.
 Umschanz 521, 22.
 Unangesehen 4, 14.
 Unanstössig 71, 6.
 Unbedacht 3, 19.
 Unpetten 405, 21.
 Unpider 331, 9.
 Unpild 180, 4.
 Unchristenlich 56, 8.
 Unduld 547, 20.
 Unee 317, 21.
 Unfrum 124, 7.
 Unfüg 451, 7.
 Unfuer 306, 24. 356, 24.
 Ungefel 111, 9. 349, 10.
 Ungefueg 185, 25.
 Ungegründt 72, 9.
 Ungehobelt 75, 10.
 Ungelenblich 315, 34.
 Ungelt 44, 4.
 Ungemuet 291, 2.
 Ungeschaffen 316, 20.
 Unhilfflich 42, 12.
 Unluest 297, 22.
 Unschlchtig 81, 23.
 Unstrafpar 9, 23.
 Unterkumen 309, 6.
 Unterricht, Die, 322, 36.
 Unterschaid, Die, 40, 4.
 Untertreten 523, 1.
 Unträglich 11, 20.
 Unverbotten 13, 6.
 Unverursect 543, 5.
 Unwiderruft 4, 20.
 Unwirs 293, 14. 547, 30.
 Unwirslich 362, 25.
 Unzerkrelet 306, 28.
 Unzimlich 41, 3.
 Urbittig 11, 1.
 Urdrütz 351, 31.
 Ursprung des ersten münichs 408.
 Urstendt 168, 20.
 Venus, der lieb ein göttin zart 359.
 Venus, warumb hastw mit schmerz
 251.
 Venusperg, Der doctor im, 319.
 Verbost 25, 32.
 Verbrennts kind fürcht fewr 33, 2.
 Verdamnus, Das, 47, 27.
 Verdempfen 353, 24.
 Vereren 309, 12.
 Verfiere 66, 5.
 Vergift 547, 7.
 Verglosen 18, 14.
 Verhetzer 354, 23.
 Verlawgen 325, 15.
 Verlengen 544, 13.
 Verleüken 49, 1.
 Verliessen, Sich, 514, 20.
 Vermailigen 449, 15.
 Vermonung zu ainem stattlichen
 Dürcken-zug an das reich 373.
 Vermumen 293, 36.
 Vernet 30, 6.
 Vernewen 483, 11. 20.
 Verpaizen 355, 13. 546, 36.

- Verpinden, Sich, 100, 8.
 Veraizen 546, 35.
 Verreren 86, 11.
 Veretterlich 290, 20.
 Versaussen 42, 10.
 Verschlagen 456, 16.
 Verschlagen, Sich, 293, 5.
 Verschliessen, Sich, 456, 21.
 Verschmecht 182, 25.
 Verschonen 547, 9.
 Versteigen, Sich, 12, 5.
 Verstreichen 456, 15.
 Versünden 549, 7.
 Verubel 29, 32.
 Verunglimpfen 546, 33.
 Verunreinen 19, 1. 2.
 Verwarloskait 183, 5.
 Verwegen, Sich, 451, 8.
 Verwilligen, Sich, 493, 24.
 Verwissen, Sich, 313, 12.
 Verziehen 450, 22. 25.
 Verzwicken 456, 15.
 Vexieren 12, 9. 31, 20. 342, 33.
 517, 5. 518, 33. 546, 10.
 Vigil 40, 2. 53, 7. 74, 28.
 Vicarius 9, 2.
 Vippernater mit dem igel 365.
 Virgineus, ein herr zw Rom 294.
 Vogler 58, 29.
 Vor wenig tagen als ich kom 217.
 Vorhell 86, 2.
 Vortaillich 507, 16.
 Vorwer 483, 26.
 Vürpilden 515, 13.
 Vürgang 293, 10.

 Wachgelt 44, 4.
 Wadel 514, 21.
 Waffen schreien 159, 31.
 Waibel, Wäbel 157, 13. 184, 22.
 Walch, Der, 22, 28. 485, 6.
 Walfisch, Der, 314.
 Wallen 74, 28.
 Walstat 402, 34.
 Wanckel 386, 33.

 Wann 69, 7.
 Wasen 361, 4.
 Wasser mit einem an einer stangen
 tragen 63, 14.
 Webern 484, 34.
 Wedel 331, 19.
 Weich, Die, 13, 8. 32, 35.
 Weier 418, 8.
 Weil und zeit 549, 24.
 Weil gelt, weil gelt, nimer gelt,
 nimer procurator 58, 24.
 Weil sant Petter auf erden ging
 493.
 Weillertuech 344, 3. 31.
 Weißt 12, 8. Sieh auch Joachim
 Meyer, Beiträge zur feststellung
 des Schillerschen textes. Nürn-
 berg 1858. s. 6 f.
 Weitlauffig 350, 16.
 Weitschweifig 382, 27.
 Welde 57, 26.
 Welsch 301, 21.
 Wer hie vürge, fraw oder man 523.
 Werckheylich 23, 18. 66, 33. 79, 34.
 Weschpleul 338, 9.
 Wesen 7, 29. 23, 16. 28, 19.
 Wetschger 521, 23.
 Wett Fritz, es ist eins erraten 29, 10.
 Wetzen, Sich, mit einem 517, 11.
 Wid, Die, 409, 10.
 Wider mit dem wolf 414.
 Widerpart 422, 28. 529, 1.
 Widersagen 13, 29. 43, 12.
 Widerspenig 405, 12. 434, 36.
 Widerspil 12, 24. 35, 32. 521, 29.
 Widertawffet 324, 17.
 Wiege, Aus der wiegen werfen,
 69, 18.
 Willig kumb einen heißen 420, 26.
 Wirs, würs 342, 36. 433, 23.
 Wissen, Ich scheid mit 32, 32. 68, 13.
 Witib 339, 3. 413, 11. 490, 20.
 Wol verstan 22, 28.
 Wolauf, wolauff zum pritschen-
 gang 487.

- Wolfel 55, 20, 36.
 Wolfgang, Sant, anrufen 18, 7.
 Wolgeschmack 50, 4. 489, 10.
 Wolle 82, 31.
 Wormbs 135, 2.
 Wun und waid 485, 19.
 Wunderlich histori 301.
 Wunsam 83, 26.
 Wurmstichig 45, 18.

 Xantus 405.

 Y sieh auch I.
 Ychts 34, 9.
 Yetzlicher 14, 8. 71, 32.

 Zadel 170, 20. 289, 7.
 Zapfen 306, 21.
 Zaun, Durch ein z. seinen man
 kennen 518, 9.
 Zehent 44, 3.
 Zainzig 298, 4.
 Zeyslein 29, 2.
 Zeit bringt rosen 29, 19.
 Zerkiffeln 514, 9.
 Zerknischen 54, 6. 58, 8. 59, 2.
 Zerknisch 15, 33.
 Zerkrellen 306, 6. 19.
 Zerschellen 451, 21.
 Zoren thun 518, 18.
 Zörnlein 521, 18.
 Ziegen 96, 34.
 Zincket 451, 5.

 Zipperlein mit der spinn 499.
 Zorn, Die zwen gefattern mit dem,
 495.
 Zw Ertfurt waren zwen pachanten
 424.
 Zw Florenz ein junckfraw mit nom
 437.
 Zw Florenz ein jung doctor sas 317.
 Zw Florenz sas ein kawffman reich
 305.
 Zw Florenz war ein edel weib 454.
 Zw Leipzig im colegium 433.
 Zw Regenspurg ein maler sas 427.
 Zw Strasburg war ein sprecher 416.
 Zw Ulm ein schuester sas 517.
 Zuaigen 415, 23.
 Zugehören 12, 13. 21. 31.
 Zukunft 52, 5. 300, 5.
 Zunennen 408, 17.
 Zunicht 333, 23. 344, 17.
 Zunterrot 494, 13.
 Zusammenrumpfen, Sich, 494, 32.
 Zusammenschmoren 494, 32.
 Zuschnitten 41, 23.
 Zwacken 410, 16.
 Zwainzig götter eigenschaft 349.
 Zwancksal 58, 8.
 Zwar 47, 32. 421, 27.
 Zwifeltig 76, 16. 77, 3.
 Zwilich 456, 20.
 Zwitterrechtig 353, 19.
 Zwißlet 367, 8.

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 44ten verwaltungsjahre vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1893.

Einnahmen.		M.	S.
A. Reste.			
I. Kassenbestand am schlusse des 43sten verwaltungsjahres	15796	80	
II. Ersatzposten	—	—	
III. Aktivaansätze	—	—	
B. Laufendes.			
I. Für verwerthete ältere publicationen	490	04	
II. Aktienbeiträge	6420	—	
III. Zinse aus zeitlichen anlehen	603	02	
IV. Ersatzposten	24	—	
V. Außerordentliches	—	96	
C. Vorempfänge von aktienbeiträgen für die folgenden verwaltungsjahre	120	—	
	23454	82	
Ausgaben.			
A. Reste.	—	—	
B. Laufendes.			
I. Allgemeine verwaltungskosten, einschliesslich der belohnung des kassiers und des dieners	841	52	
II. Besondere kosten der herausgabe und der versendung der vereinsschriften			
1. Honorare	1255	38	
2. Druckkosten einschliesslich druckpapier	4397	35	
3. Buchbinderkosten	142	35	
4. Versendung	194	38	
5. Provision der buchhändler	71	38	
6. Außerordentliches	4	50	
III. Zinsvergütung	—	88	
IV. Abgang und nachlaß	—	—	
C. Vorauszahlungen	—	—	
	6907	74	
Somit kassenbestand am 31. December 1893	16547	08	
Anzahl der aktien im 44. verwaltungsjahre 329.			

Neu eingetretene mitglieder sind :

Herr Hugo Bloch in Berlin.
 Herr dr. K. Burdach, professor in Halle.
 Colmar: Stadtbibliothek.
 Herr dr. K. Drescher, privatdocent in Münster.
 Frankfurt: Freiherrl. Rothschildische öffentl. Bibliothek.
 Herr direktor dr. W. Heyd, oberbibliothekar in Stuttgart.
 Herr Hermann Mayer, buchhändler in Stuttgart.
 Herr dr. J. Minor, professor in en.
 Herr dr. Aug. Sauer, professor in Prag.
 Herr dr. Erich Schmidt, professor in Berlin.
 Toronto in Canada: Universitätsbibliothek.
 Herr dr. K. Voretzsch, professor in Tübingen.
 Herr dr. Georg Witkowski in Leipzig.

Tübingen den 8. April 1894.

Der kassier des litterarischen vereins
 kanzleirath **Roller.**

Die richtigkeit der rechnung bezeugt
 der rechnungsrevident
 oberamtspfleger **Woerner.**

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCII.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1894.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

VERWALTUNG:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.
Kanzleirath Roller, universitätssekretär in Tübingen.

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor Dr. Barack, oberbibliothekar der universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.
Dr. Bechstein, professor an der universität Rostock.
Professor Dr. Böhmmer in Lichtenthal bei Baden.
Dr. Hertz, professor an der technischen hochschule München.
Bibliothekar Dr. Klüpfel in Tübingen.
Direktor Dr. O. v. Klumpp in Stuttgart.
Dr. Martin, professor an der universität Straßburg.
Dr. K. v. Maurer, professor an der universität München.
Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.
Dr. Strauch, professor an der universität Halle.
Dr. Tobler, professor an der universität Berlin.
Geheimer regierungsrath Dr. Wattenbach, professor an der universität Berlin.

SCHRIFTEN

DES KÖLNER DOMSCHOLASTERS, SPÄTEREN
BISCHOFS VON PADERBORN UND KARDINAL-
BISCHOFS VON S. SABINA

O L I V E R U S

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HOOGEWEG

KGL. ARCHIVAR IN HANNOVER.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1894.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Vorwort.

Der wunsch nach einer kritischen gesamtausgabe der schriften Olivers ist bereits mehrfach geäußert worden. Schon 1849 schrieb Joh. Fried. Böhmer (Regg. imp. 1198—1254 nro. 555): „Möchten doch diese zierden ihrer kirche und ihres Landes in treuen, reinlichen und bequemen abdrücken durch würdige und heimatliche hand recht bald erneuert werden!“ und J. Ficker sagt (der h. Engelb. s. 251), dass „eine korrekte und zugängliche gesamtausgabe der schriften Olivers des verfassers wie des inhalts wegen als eine ehrenpflicht für Rheinland und Westfalen erscheinen muss.“ Wenn nun auch keine „heimatliche“ hand sich an die aufgabe gemacht hat, so ist die arbeit darum doch nicht mit geringerer liebe zur person und sache angefasst worden; ob die hand eine „würdige“ gewesen und die ausgabe der schriften eine des verfassers würdige geworden ist, muss ich dem urteile der sachverständigen überlassen.

Ueber die drucklegung ist in der einleitung zu den einzelnen schriften das nötige gesagt worden. Hier mag nur bemerkt werden, dass die gesperrt gedruckten stellen in den nicht selbständigen teilen der schriften dasjenige bezeichnen, was von Oliver selbst hinzugefügt worden ist, bez. was auf keine bestimmte quelle zurückgeführt werden konnte. Die *cursiv* gedruckten stellen sind wörtlich der Vulgata entnommen; doch ist in der Histor. de ortu Jerus., die in ihrem ersten teile fast überall wörtlich oder beinahe wörtlich mit der Vulgata übereinstimmt, diese unterscheidung im druck nicht durchgeführt.

Ich kann wohl behaupten, dass in den varianten druckfehler nicht vorhanden sind. Infolge der grösstmöglichen

VI

sorgfalt beim lesen der korrektur, besonders der varianten, habe ich auf ein (!) oder ein (sic!) verzichten zu können geglaubt, will aber hier doch darauf aufmerksam machen, dass scheinbare druckfehler, wie s. 209 zu z. 4 'assultos' in Gg. oder s. 265 zu z. 14 'pheudochristianis' statt 'pseudochristianis', eben nur scheinbare sind und thatsächlich so wie angegeben in der betreffenden hs. stehen.

Zum schluss verfehle ich nicht, allen den herrn und den anstalten, welche durch rat oder zusendung von hss. die arbeit unterstützt haben, insbesondere dem herrn direktor der preussischen staatsarchive excellenz von Sybel, durch dessen gütige vermittlung es mir möglich war, die meisten ausländischen hss. an meinen wohnorten persönlich einzusehen, sowie herrn professor R. Röhricht in Berlin und herrn prof. Ficker in Innsbruck, die mich beide durch vielfache auskunft und die überlassung der eigenen bez. für sie gemachten abschriften und kollationen verschiedener hss. verpflichtet haben, meinen aufrichtigen dank auch an dieser stelle auszusprechen.

Hannover, den 25. mai 1894.

Dr. Hoogeweg.

Inhaltsübersicht.

	Seite.
Vorwort	V—VI
Einleitung	IX—CLXXXIII
Descriptio Terre sancte	1—24
Hist. de ortu Jerus. et eius variis eventibus	25—79
Hist. regum Terre sancte	80—158
Hist. Damiatina	159—280
Anhang	280—282
Briefe	285—316
Beilagen	317—321
Register	323



I. Oliver's leben ¹.

Am 1 januar 1196 schlichtete der päpstliche legat kardinal-priester Johann von s. Stephano einen kompetenzstreit zwischen dem bistum Paderborn und dem kloster Helmarshausen zu Minden in der wohnung des bischofs Thietmar. Unter der reihe bischöflicher Zeugen wird auch 'magister Oliverus' genannt¹. Es ist dies die älteste notiz, die wir über das leben unseres autors haben. Es lässt sich als bestimmt annehmen, dass Oliver damals mit anderen zeugen seiner partei sich nach Minden begeben hatte, um an stelle des bischofs von Paderborn die sache seines bistums zu vertreten, dass er also schon damals eines solchen ansehens unter den domherrn sich er-

*

1 Von arbeiten über Oliver mögen hier besonders hervorgehoben werden Gelenius, *Vindex libertatis* (Colon. 1634) s. 72 ff. Tross, *Westfalia* 1825 stück 45, Junkmann, *Kathol. Zeitschr.* 1851 s. 99—129 und 205—30, Dirks, *Noord Nederl. en de Kruistogten in De vrije Fries II* (1842) s. 221—4. *Histoire littéraire de la France XVIII*, s. 14 ff. Busken-Huet, *Rembrandts Heimat*, übers. v. Marie Mohr I, 8—40. Wybrands in *Moll en de Hoop-Scheffer, Studiën en Bijdragen II*, 27 ff. P. Meyer in *Bibl. de l'éc. des chart.* 1877, 506—7. Zarncke, *Sitz.-Ber. der k. sächs. Ges. der Wiss., phil.-hist. Kl.* (1875) 138—148, Hoogeweg in *Westd. Zeitsch.* VII, 235—270, *Deutsche Zeitsch. f. Gesch.-Wissensch.* IV, 54—74, *Zeitschr. für Gesch. u. Altertums.* Westfalens 46² s. 92—122 mit den regesten Oliver's im anhang, *Neues Archiv* 16, 186—192. Ferner sind zu nennen Wilken, *Gesch. der Kreuzz.* bd. 6. Röhricht, *Beiträge zur Gesch. der Kreuzz.* II, passim, Röhricht in *Forschungen zur deutschen Gesch.* 16, 137 ff. u. a., sowie die reihe derjenigen, die paderborner geschichte behandeln, wie *Schatten Annales Paderb.* I, 698 ff.; Bessen, *Gesch. des Bistums Paderborn* u. a. 2 Finke, *Papsturk. Westfalens* s. 66 nro. 160. Es mag hier bemerkt werden, dass Oliver sich selbst immer Oliverus nennt, während er sonst Oliverus und Oliverius genannt wird.

X

freute, dass der bischof ihn in einer so wichtigen angelegenheit mit einem kommissorium betraute. Es tritt nun an uns die frage heran, wer dieser Oliver gewesen und woher er stammte.

Der name Oliver ist in Westfalen und Niedersachsen während des ganzen mittelalters nicht wieder nachzuweisen. Die wenigstens in letzterem lande herrschende sitte, dass der älteste sohn den taufnamen seines väterlichen grossvaters und der zweite oder dritte den namen des vaters erhielt, hätte einen bestimmteren anhaltspunkt dafür geben können, Oliver einer familie zuzuweisen; bei der vollständigen isoliertheit seines namens aber ist uns hiefür jede handhabe entzogen. Die spielerei, welche Schatten mit dem namen treibt, um Oliver einer familie Ole zuzuschreiben, kann keinen wissenschaftlichen wert beanspruchen. Ebenso ist das wappen, das Gelenius ihm zuteilt, enthaltend zwei kreuzweise über einander gelegte pferdefüsse, sonst nicht bekannt und wohl ein phantasiestück dieses schriftstellers, um so mehr, als der gebrauch eines persönlichen siegels mit dem angestammten familienwappen bei geistlichen im 12. und anfang des 13. jahrhunderts ganz ungewöhnlich ist¹. Dagegen findet man den namen Oliver auffallend oft in Flandern und Brabant², wo der name allerdings aus der beliebtheit der person des Olivier, des sagenhaften gefährten Karls des Grossen, erklärt werden kann; gerade bei den chronisten dieser gegend finden wir häufiger den vergleich tapferer männer mit diesem recken³. Wenn nun auch feststeht, dass Westfalen vielfach verbindungen mit den Niederlanden und den gebieten des heutigen Belgien gehabt hat⁴, so gibt es

*

1 Vergl. die bemerkung Wilmans zu Westf. Urk.-Buch IV. s. 198 note 2. 2 z. b. de Smet, Rec. des Chron. de Flandre II. Appendices s. 811 Ol. de Skendelbeka, s. 818 O. de Hag, s. 829 O. de Sotengem, s. 842 O. de Timbeke; Gisleberti Chron. Hanon. Mon. Germ. ss. XXI, s. 543 O. de Peresel, s. 579 O. de Maskelinis; Gesta sanct. Villariens. a. a. o. XXV, s. 235 O. de Sombreffe, sämtliche aus dem ende des 12. jahrhunderts. 3 z. b. Gesta sanct. Villar. a. a. o. s. 229, und Reineri Annal. in Mon. Germ. XVI, 668 vergleicht den grafen von Los mit Roland und Olivier. 4 Vergl. Wigands Archiv I, 4 s. 1. ff. Erwähnt werden mag auch Johannes de Flandria, Bürger in Neustadt am Rügenberge 1283, vergl. v. Hodenberg, Calenberger Urk.-Buch VI, s. 45, nro. 60.

doch keinen anhaltspunkt dafür, das vaterland unseres Oliver nach jenen entfernten gegenden zu verlegen; vielmehr spricht manches dafür, dass Oliver einmal einer adligen, sodann aber auch einer westfälischen oder allenfalls noch niedersächsischen familie angehört hat. Wie wir sahen, tritt uns Oliver bei seiner ersten erwähnung bereits im mannesalter entgegen, als magister und mitglied des paderborner domcapitels. Wie aber sollte er anders domherr in Paderborn geworden sein, wenn nicht als zögling der dortigen domschule? Hier wirkten seit 1140 nach einander Franco, Reinher, Meinrich, Altmann und Heinrich als vorsteher der meinwerkschen schule, die dereinst einen ruf weit über die grenzen der diözese hinaus genossen hatte. Da nun zu jener zeit noch ausschliesslich mitglieder adliger familien und zwar nachgeborene söhne zu den höheren geistlichen stellen und besonders zu den dompräbenden zugelassen wurden, und gerade die in einer bestimmten diözese ansässigen adligen familien ein besonderes interesse daran hatten, dadurch, dass sie ihre söhne mitglieder des domkapitels werden liessen, einfluss auf die besetzung der höheren stellen und besonders auf die ergebnisse der bischofswahl zu besitzen, so gehörten die mitglieder des domkapitels auch meistens den adligen familien der diözese an. Und aus diesem grunde können wir wohl auch Oliver einer der adligen familien der oben bezeichneten gegend zuschreiben. Das ausserordentliche mass von kenntnissen, das wir bei Oliver später finden und das eine besondere lernbegier und leichte fassungsgabe voraussetzen lässt, der durch sein ganzes leben hin bewährte und hochgehaltene streng kirchliche standpunkt lassen darauf schliessen, dass nicht allein eine physische notwendigkeit, sondern thatsächlich auch seine gemütsanlagen Oliver zu der geistlichen laufbahn geführt haben. So stand ihm durch seine adlige geburt und seine zugehörigkeit zum domkapitel der weg zu den höheren geistlichen ämtern offen. Doch nicht dies allein war es, was ihn förderte; seine gewiss bald hervortretende und erkannte geistige begabung und der eifer diese auszubilden und auszunutzen, scheinen ihn schnell über die anderen mitglieder des domkapitels hervorgehoben und ihm den titel eines magisters eingetragen zu haben — eines grades, womit man,

XII

bevor der besuch der mittelalterlichen universitäten mehr in aufnahme kam, nur die gelehrtesten auszeichnete ¹. Als solchen finden wir ihn denn auch noch am 3. mai 1196 in Hameln unter den zeugen, welche der entscheidung eines streites zwischen dem erzbischof Adolf I. von Köln und dem kapitel zu Soest über die wahl des propstes daselbst durch eine päpstliche kommission beiwohnten ².

Vier jahre später ist er bereits domscholaster in Paderborn, also vorsteher der dortigen domschule und lehrer der theologischen wissenschaften ³. Doch kann er nur kurze zeit in dieser stellung thätig gewesen sein, weil er im September 1201 bereits als domscholaster in Köln erscheint, ohne dass er dadurch seiner stellung als paderborner domherr verlustig gegangen war ⁴. Welche gründe den erzbischof von Köln dazu bewogen haben, Oliver von Paderborn nach Köln zu berufen entzieht sich unserer kenntnis, die annahme aber liegt wohl am nächsten, dass der ruf der gelehrsamkeit und der fähigkeit im unterrichten Oliver als am meisten befähigt für den lehrstuhl der kölnener domschule habe erscheinen lassen.

Schon zur zeit Ottos von Freising war Köln die vorzüglichste stadt von ganz Frankreich und Deutschland, was reichthum, pracht der gebäude, grösse und glanz anlangt ⁵. „In den tagen der staufischen kaiser,“ sagt ein genauer kenner jener zeit ⁶, „war es das heilige Köln, das sich zu einer bedeutung erhob, wie sie keine andere deutsche stadt erreicht hat. Kein deutscher fürst konnte sich messen mit der macht seiner erzbischöfe und weit ragte es hervor über die schwesterstädte nicht bloss an grösse und reichthum, sondern auch an einfluss auf die entwicklung der staatlichen und kirchlichen verhältnisse, an bedeutung für kunst und wissenschaft, für handel

1 Vergl. Potthast's ausgabe der Chronik des Heinrich von Herford s. VII note 5. 2 Seibertz, Urk.-Buch I, s. 144 nro. 105. 3 Wilmans, Westf. Urk.-Buch III, Additam. s. 70 nro. 84. 4 Böhmer, Acta imp. sel. nro. 230, Böhmer-Ficker, Regg. imp. V nro. 219. Schaten, Annal. Paderborn. I, s. 698. 5 Chron. VII, 12, Mon. Germ. ss. XX, s. 253: *Hee civitas omnibus Gallie et Germanie urbibus tam divitiis quam edificiis, magnitudine ac decore sui preferenda cognoscitur.* 6 Ficker, Engelbert der Heilige s. 2—3.

XIII

und gewerbe. Wenn irgendwo, so lag damals in Köln der mittelpunkt deutschen lebens.* War es also schon eine auszeichnung, dass Oliver nach einer stadt von so hoher bedeutung berufen wurde, so war das noch um so mehr der fall, wenn man bedenkt, dass er die stelle jenes bedeutenden scholastikus Rudolf auszufüllen gewürdigt wurde, der durch gelehrsamkeit viele seiner zeit übertroffen und auch an der pariser schule unterrichtet hatte ¹.

An ² der spitze des erzbistums Köln stand damals graf Adolf von Altena. Der zeitpunkt, in welchem Oliver Köln betrat, fiel etwa zusammen mit demjenigen, in welchem das deutsche reich seinen begabtesten und mächtigsten kaiser Heinrich VI. plötzlich verlor und durch die wahl Ottos von Braunschweig der lange streit um den besitz der deutschen königskrone begann, die nun fortan nicht mehr durch die erbfolge erworben, sondern um geld und gunst verhandelt werden sollte. Adolf war fast der einzige, der dem kaiser Heinrich das versprechen vorenthalten hatte, seinen sohn zum nachfolger zu erwählen, und er war auch einer der wenigen, die nach der wahl Friedrichs diesem die anerkennung verweigerten. Er trat auch der wahl Philipps entgegen und verhandelte mit dem alten feinde der Staufeu, Berthold von Zähringen, um die krone; nachdem sich aber die wahl dieses durch die erhebung Philipps zerschlagen hatte, wandte sich Adolf der weltischen partei zu und krönte, von England beeinflusst, Otto am 12. juli 1198 in Aachen. Damit gewann Otto in Köln und am Niederrhein seine hauptstütze, und es begann die prophezeiung des Caesarius von Heisterbach in erfüllung zu gehen, der da ausrief: „Jammere, Köln, über deine leiden, die die schuld deines bischofs und die eigene sündhaftigkeit über dich bringen ³.“ Denn Köln und der Niederrhein wurden nunmehr der hauptschauplatz des bürgerkrieges, den auch die entscheidung des papstes für Otto von Braunschweig nicht beendete.

*
1 Caesarius, Dial. mirac. I, 32, 38, IV, 26, IX, 22. Rudolf ist noch 1200 nachweisbar, Ennen u. Eckertz, Quellen zur Gesch. v. Köln II, 2, nro. 2. 2 Vergl. für das folgende Ficker a. a. o. und Winkelmann, Philipp von Schwaben und Otto von Braunschweig. 3 Dial. mir. II, 30 (ed. Strange, Colon. 1851).

XIV

Es ist bekannt, wie Adolf später anfang die begünstigung Ottos zu bereuen, wie er 1202 nahe vor dem abfall von ihm stand und erst lange verhandlungen zwischen beiden das verhältnis wenigstens äusserlich wiederherstellten. Doch war das vertrauen zu einander geschwunden und das gelöbnis Adolfs, den könig niemals zu verlassen, genügte so wenig, dass noch die stiftsgeistlichkeit, die edlen, dienstmannen und bürger von Köln in ihrer gesamtheit schwören mussten, den erzbischof zum gehorsam gegen den könig zu zwingen¹. Dennoch erfolgte bereits november 1204 der übergang Adolfs und eines grossen theiles des niederrheinischen adels zur staufischen partei; doch blieb die grössere zahl der geistlichkeit auf Ottos seite, zumal der papst Adolf für seinen abfall mit dem banne belegte, vor sich nach Rom lud und bei dessen nichterscheinen ihn für abgesetzt erklärte. Bruno von Sayn, propst von Bonn, der an Adolfs stelle gewählte erzbischof von Köln, hatte ausserhalb der stadt, die noch zu Otto hielt, fast gar keinen anhang², wenn auch die geistlichkeit dem befehl des papstes gemäss zu ihm hielt³. Bald entbrannte dann wieder der krieg im erztift, der mit der unterwerfung Kölns unter Philipps herrschaft endete. Ottos sache war damit so gut wie verloren, und selbst Innocenz musste ihre unhaltsamkeit anerkennen.

Doch wenden wir uns von diesen wenig erquicklichen politischen verhältnissen, die allerdings erzbischof Adolf grösstentheils verschuldet hatte, den internen des domkapitels zu.

Die domgeistlichkeit, welche Oliver in Köln antraf, liess allerdings manches zu wünschen übrig. Das allgemeine übel der zeit, dass die hohen geistlichen stellen nicht nach befähigung und würdigkeit, sondern nach reichthum und vornehmer geburt besetzt wurden⁴, hatte auch hier vielfach die

*

1 Winkelmann a. a. o. I, s. 252. 2 a. a. o. 367. 3 Ficker 218, Winkelmann 368, wonach sich folgende geistliche bei Adolf nachweisen lassen: Dompropst Engelbert, die pröpste Theoderich von s. Gereon, Theoderich von s. Andreas, Theoderich von s. Kunibert und der abt Gerhard von Xanten. 4 Caesarius, Homil. II, 97 lässt den Oliver in einer predigt in gegenwart mehrerer Archidiaconen sagen: »Wenn der Archidiacon seine pfarrei visitiert und der priester nicht das Credo in Deum versteht, wird er sofort für einen ketzer erklärt, gibt er aber

verweltlichung des klerus um sich greifen lassen, und Caesarius von Heisterbach erwähnt eine reihe von männern, die ihre hohe geistliche würde besser einem würdigeren hätten überlassen können. Wir erinnern nur an jenen Gottfried, kanonich von s. Andreas, der als notorischer geizhals nicht geld genug zusammen rafften konnte¹, und den ränkevollen advokaten Heinrich Ratio oder Raitz, kanonich von Mariengreden, der die grösste verwirrung in das stift brachte², oder an jenen ungenannten jungen domherrn, der, nachdem er seine kleider verspielt hatte, halb nackt vor dem kloster Heisterbach erschien und aufnahme erheischte; sein aufzug erregte zwar viel lachen, aber sein leichtsinn verschloss ihm die klosterpforten³. Weniger anrühlich, aber für einen domherrn höchst unwürdig war auch die erscheinung des kanonich Werinboldus, eines „stadtoriginals vom reinsten wasser“⁴. Die zahl dieser liesse sich dank des reichhaltigen dialogus des Caesarius von Heisterbach leicht vermehren. Doch würde es verkehrt sein, wollte man dieser auswüchse wegen über den ganzen klerus den stab brechen. Gerade Caesarius ist es, der uns auch beispiele des gegenteils überliefert hat; neben diesen unwürdigen und sonderlingen erscheint auch eine ganze reihe höchst achtungswerter persönlichkeiten; der orden der Carmeliter, später der der Franciskaner und Dominikaner trugen viel zur hebung des religiösen lebens in Köln bei. Da war Ensfried, der dechant von s. Andreas, der trotz seiner lächerlichen eigentümlichkeiten doch ein vater der armen genannt werden konnte⁵, ferner der scholastikus derselben kirche Gottfried⁶ und sein nachfolger im amt Reiner⁷, die später beide cisterciensermönche in Heisterbach wurden; dem domkapitel gehörte an Adolf graf von Tecklenburg, cistercienser in Kamp, später bischof von Osnabrück⁸, sodann Philipp von Ottirburg, ein schüler des scho-

*

geld, so ist alles gut. • Caes. war allerdings auf die weltgeistlichkeit nicht gut zu sprechen. Vergl. A. Kaufmann, Caesar. v. H. s. 62, Unkel in Annal. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. 34 s. 47.

1 Dial. XI, 44; vergl. überhaupt Kaufmann 56 ff. 2 VI, 28. 3 I, 11. 4 VI, 7. 5 VI, 4, 5. XI, 27; vergl. überhaupt Jungmann a. a. o. s. 105 ff. 6 I, 3, II, 17. IV, 49. 7 IV, 50. VI, 5. VIII, 57. IX, 47. 8 I, 22.

XVI

lastikus Rudolf und später abt des cistercienserklosters Bonnevaux¹, Gottschalk von Volmestein, später mönch in Heisterbach und mit Caesarius eng befreundet², sodann Hermann abt von Himmerod, früher dechant von s. Aposteln in Köln, ein mann von grosser gelehrsamkeit³, um nicht zu vergessen den domprobst Engelbert grafen von Berg, den späteren erzbischof, der, wenn auch nicht besonders durch gelehrte bildung hervorragend⁴, nicht weniger durch seine äussere erscheinung als durch leutseligkeit und herzensgüte anzog und fesselte.

Leider ist uns nichts darüber berichtet, wie Oliver in diesem kreise wirkte und verkehrte. An geistiger anregung hat es ihm gewiss nicht gefehlt. Der eindruck, den die grossstadt und die grosse zahl tüchtiger persönlichkeiten auf Oliver gemacht haben, war tief und anhaltend. Noch fern im orient, als eine menge neuer eindrücke von allen seiten auf ihn einströmten, gedachte er freudigen herzens seiner freunde am Rhein, und umgeben von den staunenerregenden wundern des Pharaonenlandes lobte er sich sein Köln, die stadt der heiligen, die in gärten wohnt unter den rosen der märtyrer, den lilien der heiligen jungfrauen und den veilchen der bekennner⁵.

Fragen wir nun, wie die politische stellung Olivers in jener zeit gewesen ist, so können wir aus den wenigen uns erhaltenen notizen den schluss ziehen, dass auch Oliver, wie der grösste teil der kölnen geistlichkeit, dem gebote des papstes folgend sich zu Otto von Braunschweig hielt. Im jahre 1201 finden wir ihn noch bei Otto in Köln⁶ und 1203 ist er noch in der umgebung Adolfs nachweisbar⁷; doch war damals die entscheidung noch nicht an ihn herangetreten, denn Adolf hielt damals noch zu Otto. Wie seine stellungnahme nach 1204 war, muss dahin gestellt bleiben, sichere zeugnisse hierfür liegen uns nicht vor. Da aber mit den wenigen ausnahmen, die wir oben erwähnten, die gesamte geistlichkeit zu dem Welfen stand, den der papst ebenfalls noch begünstigte, so werden wir dies auch von Oliver annehmen können. Indes

*

1 I, 38. 2 IX, 2. 3 VI, 3. 4 Ficker 55. 6 vergl. Hist. Dam. cap. 34. 6 Böhmer-Ficker, Regg. imp. V, nro. 219.
7 Ennen und Eckertz, Quellen II, 6, nro. 5 und Lacomblet Urk.-Buch II, 6; nro. 9, Sloet Oork.-Boek I, 412 nro. 403.

XVII

vielleicht hatte er nicht einmal mehr nötig seinen politischen standpunkt klar darzulegen; es ist nicht unmöglich, dass er, als mit dem übertritt Adolfs zur staufischen partei die entscheidung auch an ihn herantrat, Köln und das deutsche reich bereits verlassen und nach Frankreich sich begeben hatte.

Es lassen sich verschiedene gründe anführen, die Oliver nach Paris, wo wir ihn 1207 urkundlich nachweisen können, geführt haben. Einmal kann es nur der wunsch gewesen sein, an der damals schon sprichwörtlich berühmten schule in Paris seine studien fortzusetzen und seine kenntnisse zu erweitern, wozu ihm Köln zufolge der andauernden kriegswirren die nötige gelegenheit nicht bieten konnte. Sodann aber kann man auch annehmen, dass Oliver Paris berührt habe auf einer reise nach dem südlichen Frankreich, wo er, wie wir unten nachzuweisen versuchen werden, gegen die Albigenser das krenz gepredigt hat. Wann Oliver in Paris angekommen und wie lange er sich dort aufgehalten hat, können wir nicht sagen. Da wir seit 1203 keine nachricht über ihn haben, bis wir ihn 1207 in Paris wiederfinden, er 1208 aber wieder in Köln ist, wie wir unten sehen werden, so bleibt wohl nur die annahme übrig, dass Oliver während der jahre 1204/6 gegen die Albigenser thätig gewesen ist und im jahre 1207 Paris entweder schon zum zweiten male besuchte, nachdem er auf der hinreise 1203/4 die stadt berührt hatte, oder es bei seiner rückkehr aus dem südlichen Frankreich zum ersten male aufsuchte und dann hier einen aufenthalt von etwa einem jahre gemacht hat.

Die verhältnisse, welche Oliver auf der pariser schule vorfand, waren durchaus nicht die günstigsten. Das leben der studenten war ungebunden, zügellos, ja unmoralisch; wir kennen es sehr genau aus der schilderung des Jakob von Vitry ¹. Erst wenige jahre vor der ankunft Olivers war es zu einem blutigen zusammenstoss zwischen studenten und bürgern gekommen, bei welchem ein lütticher archidiakon und einige seiner landsleute das leben verloren hatten ²; und überhaupt

¹ Hist. des Crois. II, 6 bei Guizot, Collect. des Mem. XXII, 292.

² Vergl. hierfür und für das folgende bes. Budinszky, Die Univers. Paris und die fremden an derselben im mittelalter, Berlin 1876.

XVIII

waren streitigkeiten nicht nur mit den bürgern und der weltlichen obrigkeit, sondern auch mit dem bischof und den päpstlichen legaten nichts ungewöhnliches. Trotzdem aber stand die pariser schule schon im zwölften jahrhundert durch ihre lehrer vor der ganzen civilisierten welt bewundert und gerühmt da ¹ und konnte nach allen christlichen ländern schüler entsenden, die in ihrer heimat durch einen wolbegründeten ruf von gelehrsamkeit ihre zeitgenossen überragten. Wissen wir doch, dass selbst Innocenz III. in Paris studiert hatte und mit ihm gleichzeitig jener Robert von Courçon, ein engländer von geburt, der später als kardinalpriester zu den verschiedensten politischen missionen verwendet wurde und auch die statuten der universität verfasste, und Stephan Langton, der später berühmte erzbischof von Canterbury. Und werfen wir noch einen blick auf die reihen der deutschen, die mit Oliver gleichzeitig in Paris gelebt und studiert haben, so werden wir erstaunen, welch' eine menge ausgezeichnete köpfe gerade damals dort anzutreffen waren. Da finden wir den magister Absalon ², kanonich von s. Victor in Paris und späteren abt des klosters Springirsbach im Trierschen, dessen predigten uns noch erhalten sind. Ferner war da der magdeburger domherr graf Dietrich von Somerschenburg ³, nur vorübergehend finden wir dort auch den utrechter kanonich Gerlach von Dinge, einen geborenen friesen, der sich später in das kloster Heisterbach zurückzog ⁴; abt Heinrich von Heisterbach sodann, der Oliver auf seinem zuge durch Friesland begleitete ⁵. Aus Köln waren anwesend zwei des namens Heinrich, beide später mitglieder des dominikanerordens, der ältere lektor seines klosters in Köln und begleiter Ludwigs IX. von Frankreich auf seinem kreuzzug nach Egypten, der jüngere seit 1224 prior seines klosters in Köln. Ein freund und studiengenosse des letzteren war graf Jordan von Eberstein, der, ebenfalls mitglied des predigerordens, 1222 nach dem tode des h. Dominicus zum general seines ordens erwählt wurde. Auch Emo, der erste

1 Caesar. sagt Dial. V, 22: fons est totius scientiae et putens divinarum scripturarum. 2 Caesar. Dial. IV, 89. 3 Chron. Montis

Sereni, Mon. Germ. ss. XXIII, s. 204. 4 Dial. I, 18. 5 Kaufmann, Caesar. s. 21.

XIX

abt des prämonstratenserklosters Wittewierum in Friesland und intimer freund Olivers, hat wohl noch in jener zeit zugleich mit seinem bruder Addo in Paris den studien obgelegen.

In wie weit Oliver mit diesen seinen landsleuten und alten bekannten in Paris verkehrt hat, entzieht sich unserer kenntnis. Dass er aber dort freunde gefunden und mit diesen intimen umgang gepflogen hat, wissen wir aus der aussage eines zeitgenossen, der ihn selbst in Paris gesehen und mit ihm zusammengekommen ist. Dieser unterrichtet uns aber auch zugleich darüber, dass Oliver mit den einflussreichsten persönlichkeiten der damaligen zeit, wie kardinal Robert von Courçon, in so nahe beziehungen getreten ist, dass er diese auch noch in späteren jahren durch briefwechsel fortsetzen konnte¹.

Dem einfluss dieses mannes ist es vielleicht auch zuzuschreiben, dass papst Innocenz III. im j. 1207 unseren scholastikus neben dem dechanten und dem archidiacon von Paris damit beauftragte, den streit eines kanonich von Reims und des Remigiusklosters wegen des altares von Lovois, Driencourt und Villars zu entscheiden². In wie weit Oliver sich dieses auftrages entledigt hat, wissen wir nicht. Vielleicht aber können wir annehmen, dass Oliver auf dieser reise nach Reims auch dem berühmten kloster Prémontré einen besuch abstattete, da wir nach der art und weise, wie er sich später für den abt Emo von Wittewierum in Prémontré verwandte, folgern müssen, dass er hier persönlich bekannt war.

Der aufenthalt Olivers in Frankreich hat auf sein ganzes späteres leben einen bedeutenden einfluss ausgeübt. Es fiel

*

1 Es geht dies hervor aus dem brieфе (nro. 2), den er von Friesland aus an den kardinal geschrieben hat und den uns der prediger Odo von Ceriton erhalten hat, der von Oliver sagt: 'quem Parisius vidi laudabiliter conversari', vergl. Hauréau, Notices et extraits de quelques manuscrits de la Bibl. Nation. V, s. 169 ff. (Paris 1892). Es wurden übrigens über die vorfälle in Friesland von Oliver noch andere geistliche in Paris benachrichtigt, vergl. Matthews Paris. Chron. in Mon. Germ. sa. 29 s. 402: per idem tempus ad predicationem magistri Oliveri in Alemannia apparuit omni populo crucifixus in aere manifeste, unde littere sigillate plurium prelatorum sigillis misse fuerunt universitati Parisiensi et in propatulo prelecte.

2 Potthast Regg. pont. 3036.

Wir geben die urkunde in den beilagen.

XX

dieser gerade in die zeit, als der kreuzzug von 1202/4 ein so schiefes ende genommen und Innocenz alle mittel in bewegung setzte, um seinen scheinbar verlorenen einfluss auf die leitung und das ziel der kreuzzüge wieder zu erlangen. Allerdings war die zeit nach 1204 die möglichst ungünstigste für die veranstaltung eines neuen kreuzzuges, denn Deutschland entkräftete sich in den kämpfen zwischen Staufer und Welfen und Frankreich hatte mit der bekriegung der ketzerischen Albigenser zu thun und durfte sich fortwährend einer beunruhigung durch England versehen. Dennoch wurde mit eifer an der erreichung eines neuen kreuzzuges gearbeitet. Vorerst allerdings lag das zustandekommen noch in der ferne und mancher glaubenseifrige mann, dem das ziel zu weit abliegend erschien, wandte sich nach dem südlichen Frankreich, um hier im kampf oder in der predigt gegen die Albigenser seinem gelübde der kreuzfahrt nachzukommen. Galten die Albigenser doch vielfach für noch schlimmer als die Muhamedaner und hatten doch viele der früheren päpste die kämpfe und predigten gegen diese für gleichwertig erachtet mit denen gegen die Araber und die heidnischen Preussen.

Indes so ganz sicher, wie schon öfter behauptet worden ist ¹, ist das predigen Olivers gegen die Albigenser keineswegs, es lässt sich ein direkter beweis dafür nicht anführen, doch ergibt sich aus dem zusammentreffen mehrerer umstände, die wir gleich berichten werden, wohl mit ziemlicher sicherheit, dass Oliver gegen die Albigenser gewirkt hat. Junkmann ² hat besonders auf eine stelle der *Historia regum* ³ hingewiesen und war nicht abgeneigt hierin eine direkte anspielung Olivers auf seine thätigkeit im südlichen Frankreich anzunehmen. Nimmt man eine andere stelle, an welcher Oliver zweifellos von sich selbst spricht ⁴ hinzu, so wird man eine gewisse ähnlichkeit beider stellen nicht leugnen können: bei beiden eine ganz bescheidene, kaum erkennbare andeutung seiner person. Ein fernerer beleg für Olivers anwesenheit im

1 z. b. Seibertz, *Westf. Beitr.* II, 347, *Hist. lit. de la France* XVIII, 16, Hartzheim, *Bibl. Colon.* (1747) s. 259. 2 *Kathol. Zeitachr.* I, s. 107. 3 *Hist. reg.* cap. 114. 4 *Hist. Dam.* cap. 73: *quidam autem de minoribus etc.*

südlichen Frankreich ist aus der bulle Innocenz III. von 1208 januar 30 hergeleitet worden, in welcher er den bischof von Genf und den abt von Bonnevaux beauftragt dafür zu sorgen, dass der bischof von Grenoble dem magister Oliver die kirche in Epernay zu ruhigem besitz übergebe¹.

Wenn es nun auch unwahrscheinlich erscheinen möchte, dass der papst den kölnen scholasticus in der Dauphiné begütert und dass Oliver den wunsch verspürt haben soll sich in diesen abgelegenen ort zurückzuziehen und abgeschieden von der welt sein leben zu beschliessen, nachdem er eine angesehene stellung innegehabt und die gunst vieler einflussreicher männer sich erworben hatte, so scheint dennoch ein umstand ganz besonders dafür zu sprechen, dass dieser magister Oliverus eine person mit dem kölnen domscholasticus ist, nämlich der, dass Innocenz seinen auftrag ausser an den bischof von Genf auch an den abt von Bonnevaux richtet; dieser abt war eben gerade ein deutscher, jener Philipp von Ottirburg, dessen wir schon oben gedachten als eines mannes, der vor jahren, ehe er in den cistercienserorden trat, gleichzeitig mit Oliver zu den kölnen domherren gehörte². Was liegt näher als die annahme, dass dieser Philipp, vielleicht von Oliver darum angegangen, sich für diesen bei dem papste verwendet und Innocenz deshalb auch den abt mit dem auftrage betraut hat? Haben wir aber hierdurch fast die gewissheit, dass Innocenz gerade unseren Oliver mit den einkünften der kirche von Epernay beschenkte, so werden wir auch nicht umhin können anzunehmen, dass thatsächlich Oliver gegen die Albigenser gewirkt hat, und zwar in einer weise, die ihm den dank des papstes eintrug. Denn es wird sich aus dem bisherigen leben Olivers, das ja im allgemeinen ziemlich klar vor uns liegt, kaum etwas finden lassen, das den papst zu den worten seines schreibens "meritum virtutis et gracie, quo dilectus filius magister Oliverius noscitur preminere" hätte veranlassung geben können. Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass nicht viel später als Oliver viele Deutsche gegen

*

1 Potthast, Regg. pont. 3286; wir geben die urkunde in den beilagen. 2 Er ist nach Gallia Christ. I, 259 bis 1210 als abt nachweisbar.

die Albigenser ausgezogen sind ¹; wir erinnern nur an Johann von Xanten ², an den kölnen domprobst späteren erzbischof Engelbert von Berg ³ und den mainzer domscholaster Konrad, späteren bischof von Hildesheim ⁴ als kreuzprediger, und an herzog Leopold von Oesterreich, graf Adolf von Berg, Engelberts bruder, und graf Wilhelm von Jülich als kreuzfahrer ⁵.

Ueber den ausgang des streites um die kirche in Epernay erfahren wir weiter nichts; möglich, dass Oliver freiwillig auf die einkünfte verzichtet hat. Wir finden ihn erst in Köln wieder, wo er vielleicht noch zu lebzeiten des Bruno von Sayn, den der papst gegen den abgesetzten Adolf von Altena als erzbischof von Köln bestätigt hatte, eingetroffen ist. Da Bruno schon im september 1208 starb, ist es nicht ausgeschlossen, dass Oliver bei der wahl Dietrichs von Heinsberg zum erzbischof zugegen gewesen ist. Dieser Dietrich war vorher propst zu den Aposteln in Köln gewesen und hatte während der vergangenen jahre der wirren treu zu kaiser Otto gehalten. Gleich einer der ersten handlungen dieses neuen bischofs wohnte Oliver bei, nämlich dem abschluss eines bündnisses mit dem herzog Heinrich von Lothringen ⁶, das wohl nur eine erneuerung des bündnisses war, das erzbischof Adolf 1203 vor seinem übergang zur staufischen partei mit demselben fürsten gemacht hatte. Oliver hatte sich also nach seiner rückkehr nach Köln wieder der welfenpartei angeschlossen.

Bald aber änderten sich die verhältnisse. Im november 1210 wurde kaiser Otto nach seinem einfall in Apulien von dem papste wegen treubruch in den bann gethan. Wenig

*

1 Vergl. Albert von Stade, Mon. Germ. ss. XVI, s. 355: multitudo cruce signatorum contra hereticos in Galliam sunt profecti. 2 Dial. VII, 23. 3 Ficker, Engelbert s. 47. Es liegt kein grund zu der annahme vor, dass Olivers predigten auf Engelbert einen solchen einfluss ausgeübt haben, dass ein umschwung in seiner gesinnung eingetreten sei, wie Ley, Cöln. Kirchen-Gesch. s. 239 meint. 4 Winkelmann, Friedrich II, s. 370. 5 Darüber, dass Oliver im südlichen Frankreich mit dem h. Dominicus zusammengetroffen, ja mit ihm befreundet gewesen ist (Böhmer-Ficker Reg. imp. V, 1572, Eccard, Corp. hist. II, Einl. VI/VII u. a.) ist nichts bekannt: wohl aber traf er dort seinen freund Jacob von Vitry, Röhricht, Forsch. z. d. Gesch. 16, s. 139. 6 Bondam, Charterboek der hert. v. Gelderl. I, s. 306.

beliebt in Deutschland verlor Otto hierdurch bald seine anhänger, die sich nun der staufischen partei zuwandten und den jungen Friedrich nach Deutschland riefen, damit er das erbe seiner väter in empfang nehme. Dietrich von Köln aber bewahrte auch jetzt noch Otto die treue. In folge dessen sprach der erzbischof von Mainz kraft seiner vollmacht als päpstlicher legat über ihn den bann aus, dem er dann 1212 die erklärung der absetzung folgen liess. An seine stelle wurde nun — sonderbare wendung der sache! — jener mann wieder auf den erzbischöflichen stuhl gesetzt, der einst, weil er gegen den willen des papstes von Otto abgefallen war, eben diesen platz verloren hatte, Adolf von Altena. Diesem fiel die geistlichkeit, bei der Dietrich wenig beliebt gewesen war, sofort zu, als er im mai 1212 nach Köln kam. Doch erreichte er dadurch vorerst wenig, denn die stadt blieb Dietrich und der welfischen partei zugethan. Erst als Otto mit seinem anhang bei Bouvines unterlegen war und Friedrich auf seinem zweiten zuge nach dem Niederrhein 1215 auch in Köln ohne schwertstreich seinen einzug gehalten hatte, war der sieg der staufischen partei zweifellos; Otto verlor alle bedeutung.

Wie wir sahen hatte die kölnener geistlichkeit schon vorher eine schwenkung der gesinnung zu gunsten des jungen kaisers gemacht; wir werden dasselbe auch von Oliver annehmen können, wenn uns auch nicht sicher überliefert ist, dass er während der erwähnten unruhigen zeit in Köln selbst thätig gewesen ist. Wir finden ihn während der jahre 1209/13 allerdings im dienste der kölnener kirche, aber die kurzen notizen lassen uns kein bild gewinnen von seiner eigentlichen thätigkeit; nur vereinzelte urkunden melden uns von seiner gegenwart bei wichtigeren angelegenheiten der stifter Köln und Paderborn¹, bis dann die aufforderung Innocenz III., in der kölnener diözese das kreuz zu predigen und für das zustande-

*

¹ Vergl. die urkunden Wilmans, Westf. Urk.-Buch IV, s. 26 nro. 35; s. 29, nro. 39; s. 34, nro. 47; s. 38 nro. 51; Ennen und Eckertz Quellen II, s. 44 nro. 39; Mittelrhein. Urk.-Buch III, s. 5 nro. 4. In die zeit 1209/13 gehört wohl auch die urk., deren regest Ficker, Engelbert s. 282 nro. 30 gibt, in der auch Oliver als zeuge genannt wird.

XXIV

kommen eines neuen kreuzzuges zu wirken, ihm ein anderes feld für seine thätigkeit eröffnete.

Zu papst Innocenz III. zeiten waren bereits zwei kreuzzüge zustande gekommen, der eine war 1204 in Konstantinopel beendet worden, der andere, der kinderkreuzzug, hatte eine schaar von kindern dem tode und der schande preisgegeben; für seine besonderen pläne und bestrebungen, die befreiung Jerusalems aus den händen der nichtchristen, hatte Innocenz garnichts erreicht. Im frühjahr 1213 ergingen nun wieder rundschreiben an die gesamte christenheit, die zur befreiung des h. grabes aufforderten. Zu gleicher zeit stellte ein anderes schreiben ¹ ein grosses laterankonzil für november 1215 in aussicht, auf welchem neben den beratungen über die zunehmende opposition gegen die päpstliche kirche vor allem auch beschlüsse über den neuen kreuzzug gefasst werden sollten.

Fast in allen deutschen kirchenprovinzen wurden vom papste selbst die männer bestimmt, welche die ihnen zugefallene gegend als kreuzprediger durchziehen und die sache des kreuzzuges im auftrage und im namen des papstes betreiben sollten. Für die kölnen diözese waren es unser scho-lasticus und der bonner dechant, magister Hermann, welche von Innocenz selbst zu ihrem neuen amte bestellt wurden ². Wir können es uns hier versagen, Oliver auf seinem zuge als kreuzprediger durch Lüttich, Namur, Brabant, Flandern, Geldern, die diözese Utrecht und Friesland, während der jahre 1214/15 zu folgen ³. Er hat von seinen ausserordentlichen er-folgen, die er besonders in Friesland errang, einen brief an den grafen von Namur und einen anderen an den kardinal Robert von Courçon gerichtet, die uns noch erhalten sind ⁴ und uns einen schönen blick in sein wirken als kreuzprediger thun lassen. Die erfolge seiner thätigkeit geben uns den besten beweis dafür, wie sehr Oliver dabei am platze

*

1 Potthast, Regg. pont. 4706. 2 Ennen und Eckertz, Quellen II, 47 nro. 42, Potthast 4718, 4725, 4727. 3 Vergl. die arbeit von Hoogeweg, der kölnen domsch. O. als kreuzprediger 1214/17, in der Westd. Zeitschr. VII, s. 235—270 und die erwähnten arbeiten von Junkmann und Wybrands. 4 Vergl. Brief 1 und 2. Wegen anderer briefe in derselben sache vergl. oben s. XIX, Anm. 1.

war und ein wie ausserordentlich glücklicher griff des papstes die wahl gerade dieses mannes gewesen ist. Das volk der Friesen vergötterte ihn geradezu, nachdem es ihn verstehen gelernt hatte und seinen gedanken zu folgen vermochte. Die saat, die er hier ausgestreut hatte, trug reichliche fruchte. Aber er säte nicht nur für die bestrebungen des papstes, er säte zugleich auch für das neubelebte staufische kaisertum. Wie die meisten anderen kreuzprediger erhob auch er seine stimme wie für die befreiung des h. landes, so gegen den aus der kirche gestossenen Welfen ¹.

Aber nicht nur mit worten, auch mit der that wollte er seinen eifer für die von ihm vertretene sache beweisen. Wahrscheinlich schon bald nachdem er den päpstlichen befehl zur predigt erhalten hatte, wird er selbst das kreuz genommen haben. Bevor er aber sein gelübde einlöste, hatte er noch einen auftrag seines erzbischofs oder wohl richtiger domkapitels auszuführen.

Die zeit rückte heran, auf welche Innocenz das grosse laterankonzil berufen hatte, jenes konzil, das seinesgleichen bisher nicht gehabt hatte. „Der erdkreis schien in ihm verkörpert zu sein ².“ Aus allen teilen des damals christlichen Europa waren die patriarchen, metropolitene, bischöfe, äbte, priester, könige, fürsten und abgeordnete der städte erschienen, um an dem konzil teil zu nehmen. In Köln speziell, das erst im august desselben jahres Friedrich seine thore geöffnet hatte und wo Adolf von Altena, erst kurz vorher wieder eingesetzt, noch mit Dietrich von Heinsberg um die erzbischöfliche würde stritt, mochte die abwesenheit des erzbischofs nicht vorteilhaft erscheinen; an seine stelle wurde der domscholaster Oliver als vertreter des erzstiftes nach Rom gesandt ³. Vermutlich wird er im august oder spätestens im september aufgebrochen sein ⁴.

*

1 Hist. reg. cap. 112, darnach Emo Mon. Germ. XXIII, s. 474.

2 Winkelmann a. a. o. II, s. 420.

3 Innocenz hatte in dem schreiben von 1213 april 19 bestimmt: quod in vestra provincia unus vel duo de suffraganeis valeant episcopis remanere pro Christianitatis ministeriis exercendis et tam illi quam alii, qui canonica forte prepeditione detenti personaliter venire nequiverint, idoneos pro se dirigant responsales. Mansi, Concilia XXII, 961.

4 Die zeit lässt sich nach der

XXVI

Unbekannt bleibt uns, in welcher weise er auf dem konzil thätig gewesen ist, wie wir ja leider überhaupt wenig über die art und weise der beratungen unterrichtet sind und uns im wesentlichen mit dem begnügen müssen, was uns als die ergebnisse des konzils überliefert worden ist¹. Zweierlei war es nach dem berufungsschreiben des papstes gewesen, was das konzil veranlasst und dem papste besonders am herzen lag: die reformation der kirche, mit der hand in hand ging die beratung der mittel zur unterdrückung der häresie, sodann die befreiung des h. landes. Was den ersten teil anlangt, so wurde dieser durch die siebenzig canones, die auf dem konzil zusammengestellt wurden, wenigstens schriftlich fixiert. In bezug auf das h. land aber kam es zu den bestimmungen, die Innocenz in seiner bulle vom 14. dezember 1215 klar gelegt hat², in welcher die privilegien der kreuzfahrer genau angegeben und der aufbruch auf den 1. juni festgesetzt wird.

Am 30. november wurde das konzil geschlossen, die versammelten väter und fürsten kehrten in ihre heimat zurück. Wenn Oliver seinen weg direkt nach dem Niederrhein genommen hat, woran zu zweifeln kein grund vorhanden ist, so wird er ungefähr um dieselbe zeit in Köln eingetroffen sein, als die vom 8. januar datierte urkunde Innocenz III.³, in der der papst sich noch besonders an die kölnen diözese wendet und noch einmal Oliver und Johann von Xanten, der schon könig Friedrich zur annahme des kreuzes bewogen hatte, zu kreuzpredigern für die kölnen provinz bestellte. So können wir denn auch annehmen, dass Oliver bei der am 29. februar 1216 im dom des h. Petrus zu Köln erfolgten wahl des dompropstes Engelbert grafen von Berg zum erzbischof seine stimme schon hat abgeben können. Mit dieser wahl wurde der langjährige streit um den kölnen bischofssitz aus der welt geschafft. Keiner der beiden alten gegner, Adolf und Dietrich,

*

angabe Reiners, Annal. in Mon. Germ. ss. 16, 671, bestimmen, der von sich sagt: *feria sexta post festum sancti Lamberti (sept. 18) exivit . . . Renerus . . . intravit Romam Simonis et Jude (okt. 28), mansitque ibi usque Prisce (jan. 18) rediitque in festo Mathie (febr. 24).*

1 Eine bestimmung „de magistris scholasticis“ s. Mansi a. a. o. s. 999. 2 Potthast 5012. 3 Potthast 6048.

erreichte sein ziel; sie waren beide mit einer jährlichen rente abgefunden und der erzbischöfliche stuhl für erledigt erklärt worden ¹.

Da der neuerwählte am tage seiner wahl infolge einer eben überstandenen krankheit noch sehr schwach war, so wird er zunächst noch in Köln geblieben sein und sich erst später nach osten aufgemacht haben, um vom könige die belehnung mit den regalien zu erhalten. Um dieselbe zeit wird sich Oliver nach westen gewendet haben, um der an ihn ergangenen aufforderung des papstes zur wiederaufnahme der kreuzpredigt nachzukommen. Bald nach ostern, das auf den 10. april fiel, finden wir ihn in Lüttich wieder, wo er schon sehnsüchtig von seinen getreuen erwartet wurde, die er zur annahme des kreuzes bewogen hatte, und denen viel daran lag, zu erfahren, was das grosse konzil über den kreuzzug beschlossen hatte ². Was Oliver ihnen bringen konnte, wird für sie kaum etwas neues gewesen sein, da die päpstliche bulle vom 14. dezember vorigen jahres ihnen unterdes doch bekannt geworden sein dürfte.

Wir verlieren sodann Oliver vorerst aus dem auge. Sein verschwinden für uns während eines ganzen jahres zu einer zeit, da in der kölnen diözese wieder ruhe und geordnete verhältnisse einzukehren begannen, lassen wohl die annahme berechtigt erscheinen, dass Oliver während dieses zeitraumes seines amtes als kreuzprediger gewaltet und seine stimme noch einmal erhoben hat behufs aufmunterung zur befreiung des heiligen grabes ³. Wohin speziell er aber gezogen und wo er gepredigt hat, entzieht sich unserer kenntnis.

So rückte denn der zeitpunkt immer näher, den Innocenz zum aufbruch zum neuen kreuzzuge bestimmt hatte, und schaaren mit dem kreuz geschmückter christuspilger begannen zu wasser und zu lande den hafenplätzen des mittelländischen meeres zuzuströmen. Unter ihnen befand sich auch Oliver. Doch begleitete er nicht jene schaaren, die er für das kreuz gewonnen hatte; diese zogen unter führung der grafen Wilhelm

*

1 Ficker, Engelbert s. 53. 2 Vergl. Hoogeweg a. a. o. 269 ff.

3 Aus anderen gegenden Deutschlands liegen uns bestimmte nachrichten über kreuzpredigten vor, Chron. Ursperg., Mon. Germ. as. 23, s. 378.

XXVIII

von Holland und Georg von Wied durch den atlantischen Ozean und gelangten, nachdem sie noch manche heldenthat in Spanien verrichtet hatten, ziemlich spät nach dem heiligen lande ¹. Oliver dagegen schlug den landweg ein und zog, wahrscheinlich den Rhein hinauf und dem laufe der Rhone folgend, nach Marseille ². Hier wird er sich dem meere anvertraut und im juli oder august das heilige land vielleicht in Akka, dem gewöhnlichen landungspunkte der pilger dieses kreuzzuges, betreten haben.

Es kann nun hier nicht unsere aufgabe sein, Oliver bei seiner anwesenheit während des kreuzzuges des königs Andreas von Ungarn und bei seinen erlebnissen während seines aufenthaltes in Egypten schritt für schritt zu verfolgen; er selbst hat uns in seiner Hist. Dam. geschildert, was er gesehen und erlebt hat, und es mag genügen auf diese hinzuweisen. Nur einige wenige punkte mögen hier erwähnung finden, die besonders geeignet sind, seine persönliche bedeutsamkeit ins richtige licht zu rücken.

Die achtung und verehrung, die das Friesenvolk in seiner heimat Oliver entgegengebracht, bewahrte es ihm auch im fernen osten. Nicht durch ihn selbst, davor bewahrte ihn seine eigene bescheidenheit, aber von anderer seite ist uns glaubhaft berichtet worden, dass Oliver der intellektuelle urheber jener grossartigen maschine gewesen ist ³, welche die Friesen erbauten und durch welche es gelang, den kettenturm, der vor Damiette auf einer Nilinsel errichtet war, zu fall zu bringen. Alle waren erstaunt von dem werke, das auf Olivers anleitung zu stande gekommen, und hoch wie niedrig sprachen unverhohlen ihre bewunderung darüber aus ⁴. Nur dann erst wird man die grossartigkeit des planes und die ausserordentliche bedeutung des durch diesen plan erreichten vorteiles richtig beurteilen können, wenn man bedenkt, dass erst mit dem falle des kettenturmes den christen die möglichkeit gegeben wurde, an der stadt vorbeizukommen ohne einen feind im rücken zu lassen, und erst damit ihnen gelegenheit gegeben

1 Röhricht in den Forschungen zur d. Gesch. 16 s. 139 ff. 2 So berichtet Albert von Stade, Mon. Germ. ss. 16, s. 356. 3 vergl. die beschreibung Hist. Dam. cap. 11. 4 a. a. o. cap. 12.

wurde an eine regelrechte belagerung der stadt zu denken. Trotz dieses eminenten erfolges aber finden wir späterhin Oliver nirgends derart in den vordergrund gerückt, wie er es nach seiner fähigkeit und seinen erfolgen wohl verdient hätte. Es hat das wohl hauptsächlich darin seinen grund, dass bald nach dem falle des turmes der grösste teil der Deutschen und Friesen, letztere begleitet von einem empfehlungsschreiben Olivers¹, wieder die heimat aufsuchten und die hauptmasse der kreuzfahrer aus kriegern der lateinischen rasse, besonders aus Franzosen bestand, und bei der grossen eifersucht, mit der die einzelnen nationen einander beobachteten, es für die Deutschen, auch wenn sie eine hervorragendere geistliche oder weltliche stellung bekleideten als Oliver, sehr schwierig war, bei irgend einer wichtigeren angelegenheit das wort in die wagschaale zu werfen. Nur einmal noch wissen wir, dass Oliver persönlich hervorgetreten ist. Als nämlich das heer der christen auf der Nilinsel festsass und nicht hin noch her wusste und die führer beratschlagten, ob man den rückzug versuchen, es koste was es wolle, oder abwarten sollte, bis ersatz vom norden her eintraf, erhob auch Oliver seine stimme² und riet zum bleiben, da bei einer verständigen verteilung die lebensmittel noch gut zwanzig tage reichen könnten. Wir wissen, dass er mit seinem rate nicht durchdrang, der rückzug versucht wurde, aber misslang, und damit dem ganzen kriege jenes unglückliche ende bereitet wurde, das ganz Europa von wehklagen und wutausbrüchen wiederhallen liess.

Oliver hat sich aber nicht damit begnügt, sein kreuzzugsgelübde zu erfüllen und in harter arbeit, soweit es sein geistlicher stand mit sich brachte, gegen die feinde seines glaubens zu kämpfen, er hat auch mit offenen augen land und leute studiert und sich bemüht mit ihrem denken und lebensgewohnheiten sich bekannt zu machen. Schon während seines aufenthaltes im heiligen lande, als ihn der weg in die gegend des Libanon führte, nahm er gelegenheit mit den dort ansässigen Neophoriten in verkehr zu treten und ihre religiösen anschauungen kennen zu lernen. Hier, so berichtet er³, wurde ihm von einem

*

1 vergl. Brief 4. 2 a. a. o. cap. 73. 3 a. a. o. cap. 64.

XXX

alten der Neophoriten berichtet, dass sie die jüngerlinge und weiber erst im dreissigsten lebensjahre mit den religiösen gesetzen bekannt machten. Befragt, warum denn erst um diese zeit? erwiederte der alte, weil die weiber vom teufel erschaffen seien. „Also umarmt ihr bei euren umarmungen der weiber den teufel?“ fragte Oliver. Der alte schlich beschämt von dannen die antwort schuldig bleibend. Ebenso berichtet uns Oliver über die religiösen ansichten der christlichen Nubier, der Georgianer, Armenier, Nestorianer, Jakobiten und liess sich teilweise ihre gesetzes- oder religionsbücher verdolmetschen¹. Und wenn es auch nicht allzuviel ist, was Oliver uns über diese hinterlassen hat, so sind seine angaben doch für uns von wert. Oliver selbst war erstaunt, so viele christliche sekten inmitten des Muhamedanismus vorzufinden, und er erklärt sich dies in seiner weise: Gott hat sie selbst dorthin gesetzt, damit die hartnäckig der christlichen wahrheit sich verschliessenden anhänger des Islam am tage des gerichtes keine entschuldigung in der unbekantschaft mit der christlichen religion vorzubringen in der lage seien².

Aber nicht nur für die religiösen ansichten, auch für das gewöhnliche leben und treiben hatte Oliver interesse und wusste durch fragen und eigene anschauung sich hierin kenntnisse zu verschaffen. Sehr interessant ist in dieser hinsicht sein bericht über die gewinnung des balsams, jenes berühmten orientalischen parfums³. Und wie leicht können wir uns aus seiner darstellung⁴ ein bild machen von der provinzialstadt Babylon, dem egyptischen, mit seinen engen strassen im gegensatz zu Kairo, der stadt der vornehmen und reichen mit ihren herrlichen strassen und palästen.

Noch eins darf nicht übergangen werden. Nachdem Damiette in die hände der christen gefallen war, finden wir das heer der kreuzfahrer gar bald in einem kaum glaublichen zustand von verwahrlosung und demoralisation, der durch die unthätigkeit, zu welcher es sich selbst verurteilte, und durch die systematische opposition gegen die pläne des cardinallegaten Pelagius, der auf einen vorstoss gegen das lager des sultans

*

1 cap. 63 und 69.

2 cap. 69.

3 cap. 60.

4 cap. 59.

weiter oberhalb des Nils drang, immer neue nahrung fand. Oliver war eine zu streng kirchliche persönlichkei, als dass er sich der opposition gegen den stellvertreter des papstes angeschlossen hätte; die pläne und absichten des Pelagius waren auch die seinigen und mussten, wenigstens bald nach dem falle der stadt, die jedes vernünftig denkenden menschen sein¹, denn jeder musste sich sagen, dass bei der bestürzung, die sich der Sarrazenen nach der eroberung Damiettes bemächtigt hatte, man das eisen schmieden müsste, solange es heiss sei und dass vor allem beschäftigung die grosse masse wieder von der zügellosigkeit abbringen und zu einer brauchbaren truppe machen könnte. Hier war es sache der grossen und besonders der geistlichkeit, das volk auf den weg der moral und pflicht zurückzuführen und ihm ins gedächtnis zu rufen, warum man in Egypten verweile. Es galt, sie von den „falschen propheten“ zu befreien und für die pläne des legaten zu gewinnen. Es war durchaus notwendig, dass trotz des hohnes und spottes, der von dem gewöhnlichen manne nicht nur, sondern auch von den gebildeteren den bestrebungen der wohlmeinenden entgegengesetzt wurde, immer und immer wieder der versuch gemacht wurde, sowohl von der geistlichkeit wie von jedem, der es mit seinem kreuzzugsgelübde ernst nahm, hier abhilfe zu schaffen und ordnung und gehorsam wiederherzustellen. Und trotz dieser arbeitsfülle, die auch auf Olivers schultern schwer lastete, hat dieser doch noch zeit gefunden, seine vier hauptwerke, die *Descriptio Terre sancte*, die *Historia de ortu Jerusalem*, die *Historia regum* und, wenigstens zum grössten teil, die *Historia Damiatina* in Egypten herzustellen²; man kann thatsächlich behaupten, dass Olivers schriftstellerische thätigkeit sich nie so gross und fruchtbar gestaltet hat als gerade angesichts der traurigsten vorgänge im christlichen lager.

Oliver hatte mit grosser begeisterung das kreuz sich anheften lassen, fühlte aber auch wie selten einer die verantwortung, die er damit übernommen³. In all den grossen er-

¹ vergl. Hoogeweg in *Mittel. des Instituts IX*, s. 431 und 445 ff.

² vergl. das nähere bei den einzelnen schriften weiter unten. ³ vergl. *Hist. Dam. cap. 42*.

folgen, welche die christen bis zur eroberung von Damiette und der einnahme von Tanis errungen haben, erblickt er den klaren beweis dafür, dass das ganze unternehmen ein gott wohlgefälliges werk sei. Um so mehr aber hielt er sich auch verpflichtet auszuhalten bis zum schluss und nicht seinem gelübde untreu zu werden — denn welche entschuldigung wollen jene vorbringen vor dem, der nicht bestochen und nicht getäuscht werden kann, wenn sie die wohlthaten gottes durch die kirche zwar in empfang nehmen, aber dafür nicht ihre schuldigkeit thun, indem sie ihre gelübde gar nicht erfüllen oder nicht die gelobte zeit ausharren? Dagegen welcher lohn steht denen bevor, die da beitragen zur erfüllung des wortes, dass aus der ferne die nationen herbeiströmen werden und aufrichten das zu boden geworfene Jerusalem! Die hoffnung auf gotteslohn allein hatte Oliver nach dem orient geführt und sie belebt ihn auch dann noch, als die katastrophe hereingebrochen und Damiette unwiederbringlich verloren war¹. Ist auch alles eingebüsst, was zur baldigen befreiung Jerusalems hätte beitragen können, so haben doch er und mit ihm viele andere das kreuz auf sich genommen, vater und mutter, bruder und schwester, acker und hof verlassen und sind ausgezogen zum heiligen kampf; darum haben sie auch das erbarmen gottes verdient und, obwohl sündler, die berechtigung zu der hoffnung erlangt, dass der gott, der sanftmütig zürnt und in ruhe urteilt, ihrer in liebe gedenken wird.

Dennoch scheint Oliver nicht zufrieden gewesen zu sein mit den erfolgen, die er auf seiner pilgerfahrt erreicht hatte; er hatte den wunsch mehr zu leisten und, soweit es in seinen kräften stand, gut zu machen was verloren worden war. Und aus diesem sinne lässt sich auch, zum teil wenigstens, erklären, dass er, vermutlich in Akka, wohin er sich wie die meisten grossen des heeres nach der übergabe von Damiette an die Sarrazenen begeben haben wird, den entschluss fasste, in briefen an den sultan Al-Kamil und die gelehrten Egyptens diese von der reinheit seiner religion gegenüber dem Islam zu überzeugen und für den übertritt zum christentume zu gewinnen². Ihm

*

1 a. a. o. cap. 78.

2 Brief 5 und 6.

XXXIII

als geistlichem stand nur die geistige waffe zur verfügung, und sie bis zum letzten augenblicke auszunutzen war sein bestreben. Aber auch noch ein anderer grund trieb ihn zu diesen schreiben, wenigstens zu dem an den sultan; er lässt den grund deutlich in seinem briefe durchscheinen, es war das gefühl der dankbarkeit gegen Al-Kamil, das ihn ergriffen hatte. Weit davon entfernt, in dem feinde seines glaubens ein ehr- und gewissenloses, verabscheuenswertes individuum zu erblicken, ist er für dessen vorzüge durchaus nicht blind. Die grossmut, mit der der sultan die gefangenen christen behandelte, erregte seine bewunderung, und die dankbarkeit erfüllte Oliver derart, dass er sich zu einer vergeltung, einem gegengeschenk umsieht, und er bietet ihm das grösste und schönste, das er finden kann: das christentum, dessen ihn sein name¹ und sein edler charakter schon wert mache. Ob die briefe an ihre adresse gelangt sind, erfahren wir nicht, eine weitere wirkung haben sie jedenfalls nicht gehabt.

Die künde von dem verlust von Damiette durchlief mit blitzesschnelle Europa² und erregte überall nicht sowohl mitleid mit den kreuzfahrern als vielmehr entrüstung über dieses selbstverschuldete unheil der christen. Man gab bereits vielfach überhaupt die hoffnung auf, dass es je gelingen werde das heilige land den ungläubigen zu entreissen. Papst Honorius war tief erschüttert, der kreuzzug hatte, wie kaum einer vorher unter geistlicher leitung gestanden, und nun dieses ende! Trotzdem aber liess er den mut keineswegs sinken und wandte sich sofort der idee eines neuen kreuzzuges zu, „um das unrecht, das Christus und dem christlichen namen angethan sei, zu rächen“³, und drang mehr noch als bisher in kaiser Friedrich dem kreuzzugsgelübde nachzukommen. Im märz 1222 kam er selbst mit ihm in Ferentino zusammen; der kaiser beschwor

*

¹ 'Kemel quod interpretatur consummatus', wörtliche übersetzung von Malek-al-Kamil, vergl. Röhrich, Westdeutsche Zeitschr. X, s. 165 note 25. ² Vergl. für das folgende bes Hoogeweg, die Kreuzpredigt des jahres 1224 in der Deutsch. Zeitschr. für Geschichtswiss. 4, s. 54 ff. ³ Vergl. schreiben an Friedrich von 1221 Nov. 19 bei Rodenberg, Epist. select. I, 183.

XXXIV

hier noch einmal das gelübde und erhielt einen aufschub bis zum 24. juni 1224.

Honorius setzte grosse hoffnungen auf dies versprechen, das seinen bestrebungen einen bedeutenden vorschub leisten musste, und begann nun, wie dereinst Innocenz, nach sämtlichen christlichen ländern Europas die aufforderung zum neuen kreuzzug ergehen zu lassen. Nach allen richtungen hin eilten die briefe, in denen die privilegien, pflichten und rechte der kreuzfahrer und die besonderen bestimmungen für die thätigkeit der prediger klargelegt wurden. Für ganz Deutschland hatte Honorius den grafen Konrad von Urach, kardinalbischof von Porto und st. Rufina, ersehen. Er wollte mit der ernennung dieses angesehenen, einer deutschen adelsfamilie entsprossenen mannes Deutschland ganz besonders auszeichnen, weil dieses land bisher gewohnt gewesen sei hilfe und unterstützung zu gewähren und auch jetzt wieder grosse hoffnungen erzeuge^{1a}. Spezieller sind uns für die kirchenprovinzen Trier, Mainz, Magdeburg, Besançon die namen der von Honorius selbst beauftragten kreuzprediger noch erhalten, für Köln aber wird uns sonderbarerweise keiner namhaft gemacht, obwohl uns bestimmt überliefert ist, dass auch für die kölnner kirchenprovinz geistliche vom papste ernannt und in besonderen schreiben bestimmungen für sie ausdrücklich angegeben worden sind². Wenn uns aber auch keine bestimmten namen überliefert worden sind, so können wir doch daraus, dass zwei männer das kreuz in der kölnner provinz gepredigt haben, annehmen, dass wenigstens diese beiden von Honorius einen auftrag erhalten hatten. Diese beiden aber sind der magister Oliver und Johann von Xanten³.

Zunächst müssen wir uns nun die frage vorlegen, was aus Oliver seit seinem abzuge aus Egypten geworden ist. Vermutlich hat er sich, wie wir oben schon andeuteten, von hier zunächst nach Akka begeben, wo er noch 1221 anlangte. Von dort muss Oliver sich direkt nach Deutschland auf den

*

1 Vergl. Rodenberg a. a. o. 247. 2 Hoogeweg a. a. o. 58 und 61 note 4. 3 Seit 1222 abt in s. Trond, Caesar. Dial. VI, 31, Rodenberg 334, wonach er besonders in Lüttich thätig sein sollte. Näheres ist nicht bekannt.

weg gemacht haben, denn am 16. Februar 1222 finden wir ihn bereits in Köln wieder ¹, wo er am aschermittwoch predigte: da die aufforderung zur kreuzpredigt noch nicht eingetroffen sein konnte, wird es nur eine fastenpredigt gewesen sein. Wann Oliver seine thätigkeit als kreuzprediger wieder aufgenommen hat, wird nicht genauer überliefert; doch können wir aus einem briefe Olivers an den abt von Prémontré, der, wie wir weiter unten sehen werden, spätestens im April 1224 geschrieben sein kann, ersehen, dass Oliver 1222/3 in Friesland gewesen und mit Emo im kloster Wittewierum zusammengekommen ist, ein ergebnis, das um so wichtiger ist, als uns für die zeit vom februar 1222 bis september 1223 jede nachricht über Olivers aufenthalt fehlt ².

Wahrscheinlich also hielt sich Oliver in Friesland auf, als ihm die nachricht von seiner wahl zum bischof von Paderborn überbracht wurde. Hier ³ war am 28. märz 1223 bischof Bernhard III. gestorben. Sein tod erforderte eine neuwahl innerhalb dreier monate. Es war aber von vorn herein wenig aussicht vorhanden, dass die wahl glatt verlaufen würde. Denn der bereits im 12. jahrhundert von der kurie vielfach erhobene anspruch, die bischofswahlen mit ausschluss des stiftsklerus und des laienelementes allein auf das domkapitel zu beschränken, hatte durch die bestimmungen des laterankonzils vom jahre 1215

*

1 Es folgt das daraus, dass Caesar. Dial. X, 49/50 von einem grossen erdbeben berichtet und dabei bemerkt, dass Oliver in capite ieiunii in Köln gepredigt habe; das erdbeben ereignete sich 1222 (Chron. reg. Colon. ed. Waitz s. 252); darnach war Oliver am aschermittwoch, den 16. Februar 1222 in Köln. 2 Vergl. Brief 7: Cum ex mandato

sedis apostolice Frisiam peragrarem etc. Den brief schrieb Oliver aus Paderborn; während seines aufenthaltes in Friesland 1214/15 hat Oliver den propst Emo nicht kennen gelernt, weil dieser in Prémontré war (vergl. Wybrands in s. abhandl. über den Dial. des Caes. v. Heisterbach in Moll en de Hoop-Scheffer, Studiën en Bijdragen 2, s. 48); es bleibt mithin, da wir sonst über Olivers aufenthalt hinlänglich unterrichtet sind, nur die annahme übrig, dass Oliver 1222/3 in Friesland gewesen ist, was sich mit seiner thätigkeit als kreuzprediger und dem mangel weiterer nachrichten über ihn gut vereinigen lässt.

3 Vergl. für das folgende Hoogeweg, Die Paderborner bischofswahl vom jahre 1223 in der Zeitschr. für Gesch. u. Altertums. Westfalens 46^e s. 92 ff.

XXXVI

endlich rechtskraft erhalten. Damit war aber das ausschliessliche wahlrecht des domkapitels noch keineswegs zur allgemeinen anerkennung gelangt. Der klerus wirkte auch fernerhin bei den bischofswahlen noch mit und der einfluss der laien konnte so leicht nicht gebrochen werden. War dem adel die direkte einmischung in die wahl auch entzogen, so war sein einfluss doch noch bedeutend genug, dank dem umstande, dass die meisten mitglieder des domkapitels zu den adligen familien des landes gehörten. In Paderborn war es die familie von Brakel, welche, einst den edelherrn angehörig, schon im 12. jahrhundert um äusserer vorteile willen unter die ministerialen sich begeben hatte und einen bedeutenden einfluss im stift besass. Einzelne ihrer mitglieder waren ohne unterbrechung unter den paderborner domherrn anzutreffen. Der kandidat für diese familie und ihren weiten anhang, zu dem z. b. die von Osdagessen, von Enenhus und von Oesede gehörten, war Heinrich von Brakel, der zeitige propst von Busdorf¹. Aber auch innerhalb des domkapitels herrschte keine einigkeit, einige erklärten sich für Heinrich, andere für Oliver. So war bei der wahl an einigkeit nicht zu denken, doch scheinen bessere aussichten von vornherein für Oliver bestanden zu haben. Am festgesetzten wahltag aber drangen die von Brakel mit anhang in die kirche ein und verlangten nicht nur beteiligung an der wahl, sondern auch die beobachtung eines alten (wie sie sagten) gewohnheitsrechtes, wonach nicht nur der abt von Abdinghof, sondern auch der ganze konvent von Busdorf bei der bischofswahl ihr wahlrecht ausüben könnten. In dieser zwangslage wurde die wahl vorgenommen. Sie ergab, dass die mehrzahl sich für Oliver entschieden hatte, sechs domkapitulare, der abt von Abdinghof und die mönche von Busdorf aber für Heinrich von Brakel. Beide parteien hielten an der rechtmässigkeit der wahl ihres kandidaten fest, Heinrich wandte sich an den erzbischof von Mainz als den zuständigen metropoliten, der ihn auch konfirmierte, Oliver dagegen appellierte nach Rom an den papst.

Wir können wohl die weiteren verhandlungen und unter-

*

¹ Busdorf und Abdinghof sind klöster in der stadt Paderborn.

suchungen verschiedener päpstlicher kommissionen, die nun folgten, übergehen¹ und uns damit begnügen, einen blick auf das endresultat der fast ein jahr sich hinziehenden angelegenheit zu werfen. Abt Albert von Abdinghof war der erste, der genug moralischen mut besass, in Olivers gegenwart² eine erklärung abzugeben, dass er nie das recht besessen hätte, an der paderborner bischofswahl teilzunehmen. Ihm folgten alsdann die Busdorfer, nachdem ihnen erwiesen war, dass die bulle Coelestins III., in welcher dieser ihnen das recht der teilnahme an der bischofswahl mit klaren worten bestätigte, eine grobe fälschung sei. So konnte denn der ausgang des streites nicht mehr zweifelhaft sein. Am 13. mai 1224 erfolgte die erklärung der päpstlichen kommission³, in welcher sie dem abt von Abdinghof und dem kapitel von Busdorf das recht der mitwirkung bei der bischofswahl absprach und allein dem domkapitel zugestand. Oliver war damit zwar der erwählte bischof von Paderborn, die ruhe aber noch lange nicht hergestellt. Propst Heinrich, der sich bei der päpstlichen entscheidung nicht beruhigte und auch seinerseits die rechte eines erwählten von Paderborn in anspruch nahm, entzog, da er die grössere macht und besonders die ritter auf seiner seite hatte, der gegenpartei einen grossen teil der einkünfte und fing an, das kirchengut zu verschleudern. Eine dritte päpstliche kommission griff dann zu dem letzten ihr zu gebote stehenden mittel und that Heinrich mit seinem anhang in den bann. Heinrich verschwindet seitdem aus der geschichte.

Oliver hatte den grössten teil der zeit, während welcher der prozess schwebte, ausserhalb Paderborns zugebracht. So finden wir ihn am 11. september 1223 in Nordhausen bei Heinrich VII.⁴ Bei dem hoftage, den der könig hier abhielt,

1 Vergl. das genauere Hoogeweg a. a. o. 2 Am 15. märz bez. 15. april, Wilmans, Westf. Urk.-Buch III, nro. 122/4. 3 Wilmans a. a. o. nro. 128. 4 Es kann nur Oliver gewesen sein, weil Bernhard am 28. märz schon gestorben war. Darnach zu verbessern Winkelmann Friedrich II, a. 427. In der urkunde selbst (bei Huillard Bréholles II, 771), wird kein name angegeben; dass Oliver hier unter der reihe der anderen episcopus genannt wird, obwohl er noch nicht einmal sicher electus war, kann wohl nicht so sehr ins gewicht fallen.

XXXVIII

handelte es sich besonders um die gefangennahme des königs Waldemar von Dänemark durch den grafen Heinrich von Schwerin. Dieser Heinrich hatte den kreuzzug nach Damiette mitgemacht¹ und bei seiner rückkehr sein land durch eine reihe von eigenmüchtigkeiten des königs geschwächt vorgefunden². Die wiedererlangung der königlichen gnade hatte Waldemar von so harten bedingungen abhängig gemacht, dass Heinrich, erregt durch die unwürdige behandlung, sich zum äussersten entschlossen und den könig in seine gewalt gebracht hatte. Er schaffte ihn in die gefangenschaft zum grafen Volrad von Danneberg. „Für Deutschland konnte diese selbsthilfe eines kleinen grafen von noch grösserer bedeutung werden als einst die gefangenschaft des englischen Richard. Das erdrückende übergewicht der Dänen im norden, das fast ebenso sehr auf der grossartigen persönlichkeit des königs als auf der in überraschender weise wirksam gewordenen kriegerischen kraft seines volkes beruhte, musste sich in die natürlichen schranken zurückweisen, das infolge des bürgerkrieges verlorene reichsland (rechts der Elbe) zurückgewinnen lassen, wenn das reich die verfügung über den gefangenen bekam³.“ Kaiser Friedrich erkannte die wichtigkeit des ereignisses vollkommen an und auch Heinrich VII. wünschte die angelegenheit zu gunsten des reiches verwertet zu sehen. So kam es denn zu jenem hoftage in Nordhausen. Den bemühungen des erzbischofs Engelbert von Köln besonders gelang es, einen vertrag zwischen dem reiche und dem grafen von Schwerin zu stande zu bringen. Doch beruhigten sich die Dänen, die Albrecht von Orlamünde zu ihrem reichsverweser bestellt hatten, mit diesem vertrage nicht und wandten sich an den papst Honorius. Dieser nun ergriff die partei des gefangenen und setzte sich mit dem kaiser, Engelbert und dem grafen in verbindung, um die freilassung Waldemars zu bewirken, da dieser, wenn auch nur ganz im geheimen, einen kreuzzug gelobt habe. Aber erst im nächsten sommer waren die verhandlungen so weit gediehen, dass in dem vertrage vom 24. juli 1224 die freilassung des

*

1 Hist. Dam. cap. 49. 2 Winkelmann a. a. o. 422 f. 3 Winkelmann a. a. o. s. 424.

königs beschlossen wurde und diese erfolgen sollte, sobald der kaiser und die fürsten hierzu ihre zustimmung erteilt haben würden. Der hierfür auf den september 1224 in aussicht genommene fürstentag zu Bardowiek ¹ wurde denn auch Michaelis abgehalten. Unter den zahlreich erschienenen grossen des reiches finden wir auch den reichsverweser Engelbert wieder gegenwärtig. Auch Oliver, der erwählte von Paderborn, war zugegen ². Die verhandlungen scheiterten hier aber vollständig. Die Dänen verwarfen die abmachungen vom 4. juli und fuhren davon. Sie büssten ihren vertragsbruch im januar 1225 in der vollständigen niederlage bei Mölln.

Indes wir sehen uns genötigt, noch einmal zum anfang des jahres 1224 zurückzukehren. Während die angelegenheiten im norden Oliver beschäftigten, verlor er seine wahl in Paderborn nicht aus dem auge und vergass er nicht, dass auch der befehl des papstes zur übernahme der kreuzpredigt der ausführung noch harrete. Zwischen den beiden hoftagen in Nordhausen und Bardowiek finden wir ihn im märz und april in Paderborn wieder, wo er die genugthuung erlebte, dass der abt von Abdinghof und das kapitel von Busdorf vor ihm erklärten, niemals ein recht der beteiligung an der bischofswahl besessen zu haben. In diese zeit des aufenthalts in Paderborn fällt auch die abfassung jenes briefes, den er im interesse des abts Emo von Wittewierum nach Prémontré schrieb ³; wir werden weiter unten im zusammenhange auf ihn zurückkommen. Nachdem er in Paderborn das für ihn günstige ergebnis, das vielleicht zum grossen teil seinen eigenen bemühungen zuzuschreiben ist, erlangt hatte, wandte er sich nach dem westen, um die kreuzpredigt wieder aufzunehmen. Am 15. mai finden wir ihn in Groningen wieder, wo er als alter bekannter vom volke mit grossem jubel empfangen wurde ⁴. Von hier durch mehrere kleine ortschaften nach osten ziehend gelangte er am 1. juni nach Wittewierum oder Floridus hortus, dem prämonstratenserkloster, welchem Emo vorstand. Hier feierte er auch

1 Südlich von Boitzenburg am linken Elbufer. 2 Böhmer-Ficker nro. 3492, Roth v. Schreckenstein, Forschungen 6 s. 381. 3 Brief nro. 7. 4 Das genauere s. Hoogeweg, die Kreuzpredigt im jahre 1224 a. a. o.

das pfingstfest. Es ist ausserordentlich zu bedauern, dass Emo, dem wir über diese wanderung Olivers die eingehendsten angaben verdanken, uns nichts davon überliefert hat, welchen eindruck Oliver auf ihn und seine klosterbrüder gemacht hat. Wenn es wahr ist, was wir oben vermuteten, dass Emo und Oliver schon in Paris zusammengewesen sind, wenn wir bedenken, dass beide von grossem wissensdrange beseelt, beide treue diener ihrer kirche und bis zu einem gewissen grade wohl auch ähnliche charaktere waren, so können sie nur in einem angenehmen und anregenden verkehr bei einander verweilt haben.

Am montag nach pfingsten ging Oliver nach osten weiter, überschritt die Ems und erreichte in Groothuisen den nördlichsten und zugleich östlichsten punkt seiner wanderung. Hier kehrte er um, durchzog den Hunesgoo und folgte von hier einem rufe des päpstlichen legaten Konrad kardinalbischofs von Porto zu einer versammlung der bischöfe nach Köln. Bevor er sich aber auf den weg machte, legte er seinen vertretern in einem schreiben noch einmal die kreuzpredigt ans herz und gab den priestern genaue verhaltungsmassregeln, die er für die zeit seiner abwesenheit beobachtet wissen wollte¹.

Konrad kam von Frankreich her, wohin ihn der auftrag des papstes geführt hatte, um wegen der Albigenser mit dem könige zu verhandeln und einen frieden zwischen England und Frankreich zu vermitteln, damit die kraft dieser länder ganz für den bevorstehenden kreuzzug verwenden werden könnte. Von hier hatte er seinen weg nach Deutschland nehmend als erstes ziel seiner reise Köln ansehen, da es sich wohl von selbst verstand, dass er bei seinem eintritt in das deutsche reich den erzbischof Engelbert als reichsverweser in seiner residenz aufsuchte. Konrads aufenthalt in Köln währte nur wenige tage. Das konzil der bischöfe, das neben den grossen politischen fragen und besonders der gefangennahme des dänenkönigs, dem kreuzzug und anderen kirchlichen angelegenheiten gewidmet sein sollte, fiel aus. Dennoch aber hatte Oliver gelegenheit zu einer unterredung mit dem päpstlichen legaten; es lag wohl

1 Brief Nro. 8.

auch kaum etwas näher, als dass der kardinal, der zur be-
treibung des kreuzzuges nach Deutschland gekommen war, sich
vorerst in dieser angelegenheit mit den vom papste bestimmten
und bestellten kreuzpredigern in verbindung setzte. Bei einer
unterredung zwischen Konrad und Oliver kam denn auch der
streit des abtes Emo mit dem propst Herdericus von Schild-
wolde zur sprache, zumal Emo schon früher in dieser sache
an den kardinallegaten geschrieben, sich über Herderich bitter
beklagt und seine bestrafung nachgesucht hatte. Auf veran-
lassung Olivers schrieb ¹ dann der legat auch von Zulpich aus
an den bischof von Münster, in dessen diözese das kloster
Herderichs lag, und forderte ihn in nicht misszuverstehenden
worten auf, derartige leute in die richtigen schranken zu weisen.
Oliver selbst aber schrieb von Köln aus einen brief an die
prälaten Frieslands, in welchem er ihnen mitteilt, dass der
landgraf von Thüringen, ein reicher, thatkräftiger und mächtiger
fürst, das kreuz genommen habe und ein grosser teil hoher
und niederer dem beispiele gefolgt seien, dass die Dänen mit
der bremer und kölnner diözese schiffe ausrüsteten und der
kaiser die Sarrazenen in Sizilien besiegt habe, was alles sie zu
beharrlichkeit und neuem eifer entflammen möge ².

Bald nachdem Konrad Köln verlassen hatte, wird auch
Oliver sich nach norden gewendet und die kreuzpredigt wieder
aufgenommen haben. Am 12. juli treffen wir ihn wieder
in Groningen, von wo er diesmal westlich ziehend Dokkum
erreichte, den ort, an welchem er 1214 die grossartigen er-
folge erzielt hatte, und bis zum Boordiep vordrang. In Dokkum
schlichtete er einen langjährigen streit zwischen den rittern
Thitard und Wigger zu gunsten des letztern, für den auch
das volk längst partei genommen hatte. Dadurch wurde Thitard
aber derart aufgebracht, dass er den kreuzprediger, als dieser
auf dem rückweg nach Groningen war, mit bewaffneter mann-
schaft überfiel. Oliver blieb unverletzt, aber einem edlen,
Elthetus von Middlestum, der schon das kreuz genommen hatte,
wurde von Thitard der kopf gespalten.

Oliver befand sich, als diese blutthat geschah, auf dem

•

1 Den brief hat Emo überliefert.

2 Brief 9.

wege nach dem Emdergau, wohin ihn schon mehrfach boten gerufen hatten, damit er auch hier die zwistigkeiten unter dem volke beilege. Ob er den Emdergau aber erreicht hat, entzieht sich unserer kenntnis; seine thätigkeit als kreuzprediger scheint um diese zeit ihr ende erreicht zu haben. Bald finden wir ihn wieder bei den hochpolitischen angelegenheiten beschäftigt, auf die wir bereits oben näher eingegangen sind.

Bevor wir aber von Oliver als kreuzprediger abschied nehmen, müssen wir noch einen blick werfen auf den streit zwischen Emo und Herdericus, dessen wir bereits oben mehrmals gedachten.

Dieser zwist reicht mit seinen anfängen in eine frühere zeit zurück, kam aber 1223 erst offen zum ausbruch. Seine hauptursache wird in dem benehmen des Herdericus zu suchen sein, doch scheint nebenbei auch eine persönliche gereiztheit des Emo gegen Herdericus und dessen aufblühendes kloster, welche in dessen darstellung an mehreren stellen zum ausdruck kommt, mit im spiele gewesen zu sein ¹.

Herdericus der propst des klostere Schildwolde, welches, wie das Emos, in der münsterischen diözese gelegen war, hatte in dem bischof Dietrich II. von Münster einen gönner und versah die stelle eines officials desselben für Friesland ². Für sein kloster hatte er die regel der prämonstratenser eingeführt, es bisher aber versäumt, sich der paternität eines andern unterzuordnen; er war acephalus ³. Von übermütigem, stolzem charakter, liess er sich manches zu schulden kommen, was

*

1 Es liegen uns über diesen streit drei berichte vor, einmal der bei weitem ausführlichste bei Emo in seiner Chronik a. o. 500 ff., der aber sehr parteiisch gehalten und stellenweise in kaum verständlichem latein abgefasst ist, ferner der in Menkos Fortsetzung der Chronik. Emos, a. a. O. 526 ff., der im wesentlichen eine kurze wiedergabe des ersten ist und deshalb auch ganz zu ungunsten des Herdericus ausfällt, und ein dritter, der kürzeste aber mehr zu Herdericus hinneigende in den Gesta abbatum Orti s. Marie in Mon. Germ. ss. 23, 576 und in der ausgabe von Wybrands (Leeuwarden 1879) s. 151/153. 2 Der westliche teil Frieslands unterstand in kirchlicher hinsicht dem bischof von Utrecht. 3 Acephalum, hoc est sine capite, conventum esse non decet sagt Thomas Cantipr. im s. Bonum univers. de apibus I, 10 (ausgabe Duaci 1627 S. 41).

sich nicht mit seinem amte und seiner würde vertrag; er öffnete und schloss, so berichtet Emo, die kirchen mit dem schlüssel der begierde und wusste sich dadurch viel geld zu verschaffen, das er in ungeziemender weise verschwendete. Der abt von Hamborn bei Duisburg, der in Friesland das amt eines circator oder visitator des generalkapitels in Prémontré versah, hatte bereits früher dem propst Konrad von Prémontré angezeigt, dass er dem Herdericus befohlen habe, sich innerhalb vierzig tagen der paternität eines klostere unterzuordnen. Diese zeit war längst verstrichen, ohne dass Herdericus weitere schritte gethan hatte, als Emo mit den drei äbten der friesischen klöster Dokkum, Marienthal¹ und Mariengarten² nach Prémontré kam. Hier wurde unter anderm auch die angelegenheit wegen des propstes von Schildwolde zur sprache gebracht, und propst Konrad beauftragte jene drei äbte, kraft der vollmacht des generalkapitels Herdericus vor sich zu zitieren und bei strafe des bannes und der suspension aufzufordern, sich noch vor weihnachten 1223 der paternität einer der abteien in Friesland zu unterstellen.

Als die drei äbte nach Friesland zurückgekehrt waren und Herdericus mit ihrem auftrage bekannt machten, geriet dieser in zorn, verfiel sofort auf Emo als den anstifter der ganzen sache und antwortete auf die citationen der äbte damit, dass er Emo nach Münster vor den bischof berief. Dieser appellierte nun zwar nach Rom, schickte aber doch seinen konventsbruder Paulus nach Münster und liess durch diesen die appellation erneuern.

Unterdes verstrich aber die frist, welche die drei äbte dem Herdericus gestellt hatten. Da er der aufforderung nicht nachgekommen war, so erfolgte am 25. januar 1224 seine exkommunikation. Herdericus appellierte nun seinereits nach Rom, schickte die verkündigung des bannes auf anraten des bischofs von Münster nach Prémontré und teilte dem propst Konrad zugleich mit, dass er auf ersuchen des abtes von

¹ Vgl. zu diesem kloster Wybrands a. a. O. 150 anm. 3

² Wurde bereits 1128 durch den grafen Hermann von Kuik gestiftet, 1163 aber in die nähe von Culenborg zwischen Waal und Rhein verlegt. Gesta abb. Ort. s. Mar. bei Wybrands S. 32.

XLIV

Hamborn dem propst von Kappenberg¹ seinen gehorsam angezeigt habe². Zugleich bat er, zwei oder drei verdachtsfreie leute zu bestimmen, welche den wahren sachverhalt untersuchen sollten. Konrad belobt ihn deshalb und teilte ihm mit, dass er die pröpste von Klarholz³ und Varlar⁴ zur näheren kenntnissnahme aufgefordert hätte.

Obwohl nun, so lange die appellation nach Rom schwebte, nichts unternommen werden durfte, so setzte es Herdericus dennoch bei dem bischof von Münster durch, dass dieser endlich Emo und sein ganzes kloster ebenfalls exkommunizierte (märz 2.) und zugleich verbot, mit ihnen in geschäftlichen verkehr zu treten⁵. Das kloster Wittewierum musste hierunter um so mehr leiden, als seit der grossen überschwemmung vom jahre 1219 fast vier jahre hintereinander die überflutungen durch das meer sich wiederholt hatten⁶ und ein grosser mangel an lebensmitteln herrschte. Da nun ausserdem die exkommunikation des klostern gegen die privilegien und rechte des prämonstratenserordens, dem es angehörte, erfolgt war, so appellierte der prokurator Emos, Paulus, nach Köln. Zugleich setzte Emo in einem schreiben an den propst Konrad von Prémontré die vorgänge und die dadurch entstandenen schwierigen verhältnisse des klostern auseinander und bat, die äbte von Mariengarten und Dokkum mit der näheren untersuchung zu beauftragen; wenn diese die angelegenheiten so fänden, wie Emo sie berichtet, möge er Herdericus bei strafe der exkommunikation und suspension anhalten, den dem kloster Wittewierum zugefügten schaden zu ersetzen und die exkommunikation öffentlich zurückzunehmen und zugleich dem bischof

1 Im regierungsbezirk Münster, unweit Hünen an der Lippe.

2 Wenn diese angabe des Herdericus der wahrheit entsprach, so muss er es gethan haben ohne jene drei äbte davon zu benachrichtigen, weil es sonst unverständlich bleibt, wie sie ihn in den bann thun konnten, oder er that es erst nach der exkommunikation, um sich dann damit vor Konrad zu rechtfertigen.

3 Bei Reda in regbez. Minden.

4 Bei Koesfeld, regbez. Münster.

5 Vielleicht gehört in diese zeit auch die wegnahme des chrismas des klostern Wittewierum, worüber sich Emo a. 504 beschwert und was Oliver in seinem brief an Konrad andeutet.

6 Vgl. Menko a. o. 527 und Ubbo Emmius, Rer. Frisiac (Arnhemii 1605) s. 339 ff., 349.

anbefehlen, seinem kloster die ausübung des gottesdienstes wieder zu gestatten.

Diesen brief Emos begleitete ein schreiben des magisters Oliver: er habe auf seinen wanderungen durch Friesland sowohl Emo wie Herdericus kennen gelernt, ersteren als einen beim volke geachteten mann mit bestem leumund, den anderen als einen habstüchtigen und seines amtes als bischöflicher official und probst des klosters wenig würdigen menschen. Seine liebe zu dem Friesenvolke und achtung vor dem prämonstratenserorden veranlassten ihn zu der bitte, wenn die wunde dieses mannes noch zu heilen sei, dieses zu thun, anderenfalls sie mit dem schwerte des geistes auszuschneiden, damit nicht auch der gesunde teil in mitleidenschaft gezogen werde und das ärgerniss weiter um sich greife, das, eine schwere gefahr für die seelen, besonders zu bedauern wäre bei dem ergebenen und zum gehorsam gegen den heiland der welt bereiten Friesenvolke ¹.

Die appellation, welche Paulus im namen des Emo nach Köln gerichtet hatte, beantwortete der domdechant und archidiakon Gozwin namens des kapitels dahin, dass er dem wunsche Emos entsprechend die äbte Sigehard von Mariengarten, Thietward von Dokkum und J. von Nova ecclesia ² mit der untersuchung der sache beauftragt habe.

Am 1. mai fand in Winjus im Ostergoo und in Dokkum die verhandlung statt. Diese ergab, dass die appellation Emos seiner exkommunikation vorhergegangen sei. Demgemäss entschied Gozwin in einem zweiten schreiben, dass die exkommunikation Emos durch den bischof von Münster, sowie die appellation an den erzbischof von Köln aufgehoben und die ganze angelegenheit als auf dem standpunkt stehend zu betrachten sei, auf welchem sie zur zeit der appellation Emos und Herdericus nach Rom gewesen wäre, bis die entscheidung des papstes einträfe.

Unterdes kehrte der bote aus Rom zurück. Er brachte drei briefe des papstes Honorius mit, datiert vom 8. april 1224.

•

1 Brief 7. 2 Nijkerk (Oostdongeradeel) nach Wybrands, Gesta s. 123 anm.

XLVI

Der eine war gerichtet an den bischof von Münster, in welchem er diesem befahl, falls er, wie Emo sich beschwert hätte, ohne grund und gegen die bestimmungen des allgemeinen konziles die exkommunikation gegen jenen ausgesprochen hätte, diese binnen acht tagen nach empfang des schreibens aufzuheben; anderenfalls hätte er die äbte von Mariengarten, Dokkum und den magister von Nova ecclesia beauftragt, dem päpstlichen befehle geltung zu verschaffen. In dem zweiten schreiben beauftragte Honorius die genannten geistlichen den bischof zur befolgung seiner befehle anzuhalten, und gebot in dem dritten denselben beiden äbten, die klage Emos zu untersuchen und zu entscheiden.

Der bischof von Münster wurde nun zu seiner rechtfertigung nach Winjus und Dokkum zitiert. Als sein prokurator sich hier widersetzlich zeigte, wurde über Dietrich die exkommunikation ausgesprochen.

Nun kam um diese zeit der päpstliche legat kardinalbischof Konrad nach Köln. Da Oliver sich zu derselben zeit dorthin begeben hatte, so wurden die angelegenheiten wegen Herdericus auch berührt und des kardinals intervention nachgesucht. Dass Olivers bemühungen von erfolg begleitet waren, beweist der brief, welchen Konrad am 20. juni von Zülpiich aus an Dietrich von Münster richtete. Er forderte ihn darin auf, den Herdericus davon abzuhalten, sich in händel einzumischen, anderenfalls er den äbten von Mariengarten, Dokkum und Marienthal den auftrag gegeben habe, den Herdericus durch kirchliche strafen dazu zu zwingen. »Uebrigens wundere ich mich, dass du einen solchen official hast«, schliesst der brief. Unter dem 21. juni übergibt er von Bonn aus den drei äbten die vollmacht.

Herdericus widersetzte sich wiederum den befehlen der vom päpstlichen legaten eingesetzten kommission und wurde neuerdings exkommuniziert. Ueber den bischof Dietrich und seinen prokuratoren sollte der bann im september öffentlich verhängt werden. Doch stiess man hierbei auf hindernisse, indem der propst Geiko von Farnesum, ein verwandter des Herdericus¹, zwei dekane von Loppersum und andere den

¹ Die Gesta abb. Orti s. Marie a. o. nennen ihn avus

prokurator der drei äbte, Sibrand¹, an der verkündigung des bannes verhindern wollten. Fast wäre es zu thätlichkeiten gekommen; da einigte man sich denn doch noch und am 19. september wurde zwischen Emo einer- und dem bischof und Herdericus andererseits zu Loppersum ein friedens- und freundschaftsbündnis geschlossen.

Damit war die sache aber noch nicht endgültig beigelegt. Doch liegt der schluss dieser unerquicklichen angelegenheit ausserhalb des rahmens unserer darstellung, weil Oliver wie Emo weiterhin daran nicht mehr beteiligt sind. Erwähnt sei nur noch, dass auf dem generalkapitel in Prémontré, zu welchem auch Herdericus berufen war, die sache zur verhandlung kam. Da letzterer aber nicht erschien, erhielt der bischof von Münster den befehl, diesen sofort zu entlassen, zumal dessen stellung als official nicht mit dem erlass des papstes vom 22. juni 1222² vereinbar sei; Herdericus aber erhielt die weisung, vor der nächsten Quadragesima sich der paternität von Hamborn oder Varlar zu unterstellen und vor pfingsten persönlich in Prémontré zu erscheinen, um sich wegen seines ausbleibens zu rechtfertigen.

Der bischof fügte sich den befehlen, Herdericus aber trotzte weiter und zog den hass des volkes dergestalt auf sich, dass es zu blutigen fehden kam. Das kloster Schildwolde wurde verbrannt, die reliquien geraubt und der probst selbst rettete sich nur mit mühe durch die flucht. Erst später gelang es dem bischof Dietrich, die erregten gemüter der Friesen zu besänftigen und ein beide parteien befriedigendes übereinkommen zu erzielen. Am 31. märz 1225 kehrte Herdericus in sein kloster zurück.

Werfen wir nun noch einen blick auf diesen zweiten aufenthalt Olivers in Friesland, so werden wir uns im allgemeinen des eindrucks nicht entwehren können, dass er gegen den ersten doch bedeutend zurücksteht. Bei dem ersten aufenthalte ging ein frischerer zug durch die ganze sache; das

*

¹ Er wurde später abt von Mariengarten; Gesta a. a. o. ² Quo-
circa ... inhibemus, ne quisquam vestrum (scil.ord. Praemonstr.) in
pertractandis alienis causis presumat existere procurator. Emo a. o. 506.

XLVIII

Friesenvolk war bisher noch mit keinem kreuzprediger zusammengetroffen, Oliver war der erste gewesen, der hier für den heiligen krieg wirkte, das volk strömte ihm scharenweise zu. Olivers weg war ein triumphzug. Anders das zweite mal. Jetzt trafen mehrere ungünstige umstände zusammen, die dem unternehmen hinderlich sein mussten. Der reiz der neuheit war dahin und konnte keine anziehungskraft mehr ausüben. Wassersnot mehrere jahre hintereinander ¹, welche die ernte vielfach vernichtete und auch menschenleben forderte, und in deren gefolge hungersnot oder wenigstens tenerung, alles das war nicht dazu angethan, die begeisterung für ferne kriege zu entflammen; die meisten mussten ihr augenmerk auf die häuslichen angelegenheiten richten und zusehen, wie die not der familie zu lindern und das erbe der väter wieder ertragreicher zu machen sei. Dazu kamen denn noch die fehden unter dem volke im osten und westen, und wir erfahren nicht, dass es selbst Oliver gelungen wäre ihrer herr zu werden. Die unbeugsamkeit des friesischen charakters und vor allem das recht der blutrache, dem die Friesen noch ganz und gar ergeben waren ², gab den fehden immer neue nahrung, und leider war, wie wir sahen, selbst die geistlichkeit nicht immer und überall so durchdrungen von der idee des gottesfriedens, der ein steter begleiter des krenzpredigers sein sollte, dass Oliver die stütze an ihr hätte haben können, die er erwarten durfte ³. Wenn trotz aller dieser misslichen umstände, die das amt Olivers wesentlich erschwerten und den erfolg zweifelhaft machten, Oliver dennoch mit seinem erfolge zufrieden war und diese zufriedenheit auch aussprach ⁴, so werden wir nicht umhin können, auch diesen aufenthalt im

*

¹ Seit der grossen flut von 1219 vier jahre hintereinander, vgl. Menko, a. a. o. s. 527, Ubbo Emmius *Rer. Fris. hist.* (Arnhemii 1605) s. 339 ff., 349: *Oliverius in Frisiam rediit ex aquarum ac tempestatum clade vix tunc caput erigere incipientem.* ² Vgl. Thomas Cantiprat.

de apibus (Duaci 1617) lib. II, cap. 1, nov. 15. ³ Doch darf auch nicht vergessen werden, dass Emo, der prior von Felwert und die dekane von Loppersum und Farnesum allein 2000 mark unter den reichen gesammelt hatten. Emo a. a. o. s. 511. ⁴ Vgl. Brief 7. Potthast 7390, Finke s. 153 nro. 325.

Friesenlande und seine thätigkeit als kreuzprediger während des jahres 1224 als eine grosse leistung anzuerkennen, welcher, da die erscheinungen am himmel, die den aberglauben und die phantasie des volkes aufreizten, diesmal nicht zu gebote standen, allein der beredsamkeit und dem eifer des kreuzpredigers zugeschrieben werden müssen.

Erst im frühjahr 1225 war der prozess wegen der paderborner bischofswahl endgiltig zum austrag gekommen; am 7. april bestätigt papst Honorius III. Oliver als bischof von Paderborn. Unter demselben datum teilte er dies dem kardinallegaten Konrad von Porto und dem erzbischof Engelbert von Köln mit der aufforderung mit, den propst Heinrich von Busdorf, der exkommuniziert worden war, zur restitution zu veranlassen ¹. Ebenso befahl er in einem schreiben von demselben tage den edlen und ministerialen des stifts, dem neuen bischof den treueid zu leisten ².

So war Oliver denn erwählter und bestätigter bischof von Paderborn. Es erübrigte nur noch, dass er vom kaiser die regalien empfangt. Oliver scheint hiermit nicht lange gezögert und sich bald nach der päpstlichen bestätigung auf den weg nach Italien gemacht zu haben. Am 28. juli finden wir ihn in San Germano bei Friedrich II., wo der kaiser am 22. eingetroffen war und am 25. in einer unterredung mit den kardinälen Pelagius von Albano und Gualo von S. Martin sich zum kreuzzug neuerdings verpflichtet und versprochen hatte, ihn im august anzutreten. Unter den zahlreichen zeugen dieser Vereinbarung befand sich eine reihe deutscher fürsten und sizilischer grossen, unter den ersteren Bernhard von Horstmar als bevollmächtigter des erzbischofs von Köln, die herzöge von Oesterreich und Kärnten, die bischöfe von Bamberg, Regensburg, Merseburg und andere. Bis zum 28. ist Oliver in der umgebung des kaisers noch nachweisbar ³, und zwischen dem 25. und 28. hat er auch die regalien vom kaiser erhalten. Da aber für die erlangung dieser kaiserlichen gnade eine grössere summe zu erlegen war, sah sich Oliver genötigt,

*

1 Finke a. a. o. 154 nro. 326.

2 a. a. o. 327, Potthast 7391.

3 Böhmer-Ficker 1571 und 1572.

L

namens des paderborner domkapitels 65 mark in silber sich von dem praeceptor des deutschen ordens in Allemannien, Heinrich Hoter, zu leihen¹.

Von der thätigkeit Olivers als bischof von Paderborn ist uns nichts bekannt; die kurze zeit seines pontifikates, sowie seine abwesenheit von der diözese haben ihn zu einem ge-
deihlichen wirken für diese nicht kommen lassen². Nur eine einzige urkunde lässt uns eine schwache wirksamkeit Olivers für sein bistum erkennen, auf sein bitten nämlich gewährte papst Honorius allen besuchern der paderborner domkirche am jahrestage ihrer einweihung einen vierzigtägigen ablass³. Da die urkunde in Rieti ausgestellt ist, so wird Oliver von San Germano sich hierher zum papste begeben haben, vielleicht auf dessen veranlassung, da Honorius ihn eben noch zu grösserem ausersehen hatte. Am 18. september nämlich unterzeichnet Oliver eine päpstliche bulle für Padua bereits in seiner eigenschaft als kardinalbischof von S. Sabina⁴. Wir müssen deshalb annehmen, dass noch im august oder spätestens in der ersten hälfte des september 1225 Olivers ernennung zum kardinal erfolgt ist. Am 27. september zeigte Honorius dem paderborner domkapitel diese ernennung an und forderte sie zur newahl auf⁵.

Da Friedrich II. in San Germano sich verpflichtet hatte, erst im august 1227 den kreuzzug anzutreten, so hatte er noch zeit, sich neben den vorbereitungen zu diesem auch den italienischen angelegenheiten zuzuwenden. Unterdes er-

*

1 Wilmans 116 nro. 175, Böhmer-Ficker 1571 a; wegen der schwierigkeiten bei der rückzahlung vgl. Wilmans nro. 175.

2 Die angabe des Gobelius Persona, Cosmodrom. bei Meibom, ss. rer. Germ. I, s. 277. Eisengrinus, Catal. test. verit. 111 und nach ihnen Schaten, Ann. Paderborn. ad a. 1224, dass Oliver in diesem jahre eine synode in Paderborn abgehalten und auf dieser „consuetudines ex iure et patrum decretis sumptas“ in einem buche vereinigt habe (vgl. auch Hefele-Knöpfer, Konziliengesch. V, 938) ist nun wohl durch Finke, Konzilienstudien a. 51 endgültig widerlegt.

3 Gobelius bei Meibom a. a. o. s. 282 sagt: „ad instantiam Bernhardi quarti episcopi Paderborn“. Jedenfalls verwechselung mit Oliver, vgl. Finke, Papst-Urk. Westf. s. 156 nro. 332.

4 Potthast 7478. 5 Finke a. a. o. 156 nro. 333, vgl. Wilmans a. a. o. 96 nro. 141 Anm. 2.

folgte auch seine verheiratung mit Isabella, der erbin des königreichs Jerusalem, welche die verpflichtung des kaisers zum kreuzzug noch verstärken musste; denn noch war das erbe seiner gemahlin zum weitaus grössten teile im besitz der Sarrazenen, und es musste fortan eine ehrensache Friedrichs werden, seinem königstitel auch eine wirkliche grundlage zu schaffen.

Bald nach dem vertrage von San Germano traten aber wieder spannungen zwischen dem kaiser und der kurie ein, die in der besetzung erledigter bistümer und abteien in den italienischen erbländern durch den papst ohne nachgesuchte zustimmung des landesherrn ihren grund hatten. Unter den gesandten, die in dieser angelegenheit zwischen dem kaiser und dem papste hin- und hergingen, befand sich auch der kardinal Oliver, der im januar 1226 zum kaiser nach Apulien gesandt wurde¹. Eine annäherung der beiden streitenden mächte ist auch durch Oliver nicht erzielt worden und war bei der zähigkeit der parteien durch eine blosse unterredung wohl auch kaum zu erreichen. Dagegen aber äusserte der kaiser Oliver gegenüber seine absicht an dem termine für den kreuzzug auf august 1227 festzuhalten und hat dieser absicht auch in einem schreiben, das er von Salerno aus am 1. februar wohl zweifellos auf veranlassung des kardinals Oliver an die Friesen gerichtet hat, ausdruck gegeben². Er spricht ihnen hierin seine volle anerkennung für ihre früheren thaten, besonders vor Damiette, aus, und ermahnt sie, sich mit einer flotte dem bevorstehenden kreuzzuge anzuschliessen, denn sie seien gefürchtet von den völkern, deren erde das blut der friesischen märttyrer gerötet hätte.

1 Ryccardi de S. Germano Annal. in Mon. Germ. ss. 19, s. 345: „Honorius papa Oliverium natione ad ecclesiam sancti Vincentii assumptum electum ad imperatorem in Apulia mittit“. Die ganze stelle in der hs. ist lückenhaft und die worte 'ad — assumptum' ergänzung Ughellis (was aber unrichtig, vgl. Winkelmann s. 249 anm. 3). Zu bedauern ist hier ganz besonders die lücke, welche, wenn vielleicht auch nur mit 'Alemannum' oder 'Theutonicum' zu ergänzen, ebenso gut uns auch einen bestimmteren anhaltspunkt für Olivers heimat hätte geben können. 2 Böhmer-Ficker 1594.

LII

Hiermit schliessen für uns die nachrichten über Oliver als kardinal und als mensch ab. Noch sind uns von ihm erhalten ein brief an den auch als kreuzprediger bekannten Würzburger domherrn Salomon ¹, in welchem er sich über die ausschreitungen mancher kreuzprediger beklagt, sowie eine anzahl von bullen der päpste Honorius III. und Gregor IX., die Oliver mit unterschrieben hat ². Die letzte dieser, für das schottenkloster in Wien bestimmt, ist datiert von Anagni 1227 august 9.

Am 18. september fand unter Gregor IX. die erste kardinalserhebung statt und bei dieser gelegenheit wurde bereits magister Johann Halgrin, früher dechant in Amiens, zum kardinalbischof von S. Sabina ernannt ³. Oliver muss demnach zwischen dem 9. august und dem 18. september 1227 gestorben sein ⁴. Sein grab fand er in italienischer erde.

II. Die Handschriften.

I. Die handschriften der descriptio Terre sancte.

Von handschriften der descriptio liegt uns nur eine vor, die den namen Olivers trägt. Sie beruht in der grossherz. hofbibliothek in Darmstadt und ist, obwohl sie erst dem 15. jahrhundert angehört, doch zur grundlage der ausgabe gemacht worden, weil sie die einzige ist, die das werk als das des scholasters bezeichnet. Diese hs., welche ausser der descriptio auch noch die hist. regum und die hist. Damiat. enthält, bezeichnen wir mit **D**. Das nähere hierüber wird unter den hss. der hist. Dam. gesagt werden.

1 Brief 10. Ueber Salomon vgl. Winkelmann s. 224 anm. 3.
2 Potthast 7541, 7568 und 7895 (Lateran), 7950, 7951, 7994, 8003 und 8004 (Anagni). 3 Winkelmann s. 546. 4 Damit würde die angabe Rosenmeyers in Tross, Westfalia (1825) II, st. 4 s. 50, dass Oliver am 3. september 1227 gestorben ist, übereinstimmen; woher er diese nachricht hat, ist mir nicht ersichtlich, da Schaten, Ann. Paderborn. I, 708, den Rosenmeyer zitiert, nichts davon sagt. Entschieden unrichtig aber ist desselben angabe, dass er in Paderborn gestorben ist. Ebenso unbegründet die angabe ss. rer. Pruss. V, s. 17, dass Oliver „jedenfalls vor dem 19. märz 1227 starb“.

Um nun aber den flüchtigen und fehlerhaften text von D richtig zu stellen, haben wir noch einige hss. des sogen. Eugesippus-Fretellus und des sogen. Innominatus VI (Pseudo-Beda) herangezogen¹, die abweichungen dieser aber nur dann unter die varianten aufgenommen, wenn sie zur richtigstellung des textes etwas beitrugen, die rein stilistischen abweichungen also nicht berücksichtigt. Benutzt werden von diesen folgende:

1. Hs. der königl. Paulinischen bibliothek in Münster i. W. nro 269², pergamenths. aus dem anfang des 13. jahrhunderts, 26,8 cm hoch und 17,7 cm breit. Die seite ist in der mitte in zwei kolumnen gespalten; die zahl der zeilen jeder seite, die zwischen linien stehen, schwankt zwischen 32 und 37. Die hand ist deutlich und korrekt. Ueber inhalt und herkunft der hs. gibt eine gleichzeitige bemerkung der ersten seite auskunft: 'Liber sanctissime Dei genetricis Marie virginis et sanctorum Cosme, Damiani et Simonis prophete monasterii in Leisborne³ ordinis sancte Benedicti. In isto volumine continentur subscripti libri: Penitentiarius Roberti, De situ Terre sancte'. Diese notiz wiederholt sich auf dem vorletzten blatte in folgender fassung: 'Liber sanctorum Cosme, Damiani et Symeonis prophete in Lisborn, Penitentiarius Roberti, De situ Terre sancte'. Doch ist ihr inhalt mit dieser angabe noch nicht erschöpft⁴. Der uns interessierende teil beginnt mit dem 50. blatte und trägt die überschrift: 'De situ terre Jherosolimitane et incolis eius'. Er ist eine kompilation aus verschiedenen bestandteilen, die sich leicht als solche erkennen lassen und uns zum teil auch als selbständige stücke handschriftlich überliefert sind. Für uns kommt nur der erste teil in betracht (fol. 50/56). Wir bezeichnen die hs. mit X.

2. Hs. des domgymnasiums zu Magdeburg nro. 178, hs. des 13. jahrhunderts, soweit sie für uns in betracht kommt, (einzelnes auch aus dem 12. und 14. jahrhundert), meist religiösen inhalts; sie enthält fol. 73^v/77^v den sogen. Innomi-

¹ Vgl. die zusammenstellung der hss. dieser bei Röbricht, Bibliogr. geogr. Palaest. s. 33 f. und 35.

² Vgl. Joa. Ständer, Catalogus

chirographorum in regio bibl. Paul. Monast. s. 48.

³ Liesborn,

kr. Beckum prov. Westfalen.

⁴ Das genauere vgl. Neues Archiv 16,

s. 186/7.

natus VI. (Pseudo-Beda) und beginnt: 'Volentes audire noticiam terre Jherosolimitane sumant initium a Chebron' etc., schluss: 'eamque Antoniam vocavit. Explicit.' Doch folgen darauf noch einige bemerkungen über Jerusalem und seine nächste umgebung. Die hs., 20,5 cm hoch und 15 cm breit ist äusserst klein, aber deutlich und sauber geschrieben, wenngleich nicht frei von flüchtigkeiten und auslassungen, 38 zeilen auf jeder seite. Wir bezeichnen sie mit U.

Diese beiden hss. liefern im wesentlichen denselben text mit fast ausschliesslich stilistischen abweichungen. Einen weit ausführlicheren dagegen hat

3. Hs. der königl. bibliothek in Berlin, Msc. lat. quart. 291 aus dem 14. jahrhundert. Das nähere über diese vgl. unter den hss. der hist. de ortu Jerusalem. Wir bezeichnen sie mit J.

II. Die handschriften der Historia de ortu Jerusalem.

1. Hs. der königl. bibliothek in Berlin, Msc. lat. quart. 291. Diese hs., von uns mit J signiert, welche für sämtliche schriften Olivers mit ausnahme der briefe in betracht kommt, ist ein sammelband von verschiedenen händen aus dem anfang des 14. jahrhunderts geschrieben, 22 cm hoch und 15,5 cm breit und enthält auf der ersten seite die worte 'Fratrum Capucinatorum Montis angelorum' 1637.¹ Ihren inhalt bildet zunächst eine 'Cronica Martiniana de summis pontificibus et imperatoribus', die fol. 1—41^v einnimmt. Hieran schliesst sich fol. 42^r eine kurze geschichte der reiche Israel und Juda, deren anfang fehlt und die am ende mit der erwähnung Chosrus und Muhameds in wenigen sätzen auf Gottfried von Bouillon übergeht. Es folgt hierauf fol. 43^v bis 61^r Olivers historia de ortu Jerusalem ohne überschrift und ohne den verfasser namhaft zu machen. Indes ist das werk nicht ganz vollständig erhalten. Wie aus den aus acht pergamentblättern bestehenden und am unteren rande gezählten lagen hervorgeht, fehlen zwischen dem 60. und 61. blatte zwei blätter. Diese lücke können wir ausfüllen durch die Wolfenbütteler hs., auf die

*

¹ Engelsberg ist ein kapuzinermännerkloster im Spessart.

wir sogleich genauer eingehen werden. Dieser teil des codex ist im wesentlichen korrekt, mit ziemlich grossen aber nahe aneinander gerückten buchstaben, im durchschnitt mit 35 zeilen auf der seite geschrieben und bildet die grundlage unserer ausgabe dieser schrift Olivers. Von derselben hand schliesst sich hieran fol. 61^r ein verzeichnis der patriarchen von Jerusalem, darauf noch auf derselben seite der sogen. Engesippus-Fretellus, ein brief mit der adresse: 'Venerando in Christo patri et domino Heriberto Dei gracia Olomecenensi episcopo Ruobertus Fretellus eadem gracia Anthyocheus archidiaconus'¹. Nach einer einleitung beginnt die eigentliche beschreibung des h. landes mit den worten: 'Vertam etiam stilum nostrum sumens initium a Chebron, que est Ebron' etc. Sie schliesst fol. 66^r mit den worten: 'Quod autem habes, hoc tibi do', d. h. s. 17 unserer ausgabe, entsprechend den worten: 'quia totum quod habuit dederat'. Dieses stück der hs. haben wir zur vergleichung der descriptio wie sie D. liefert mit herangezogen. Hieran schliesst sich eine kompilation über Muhammed und die Sarrazenen, die am anfang zum grössten teile auf Haymarus Monachus (Jacobi de Vitriaco lib. III bei Bongars Gesta Dei I, s. 1125 ff.) zurückgeht, dann aber aus verschiedenen quellen schöpfte. So finden wir fol. 68^r die worte: 'Hic (näml. Honorius III.) de latere suo' etc. entnommen dem schlusskapitel der hist. regum bis zu deren ende. Fol. 68^r trägt ein abschnitt die überschrift: 'Juramentum soldani'. Er enthält die stelle der hist. Dam. cap. 79: 'Ponens manum dextram . . . dicunt se non teneri'. Ferner findet sich fol. 68^r/68^v der ganze passus der hist. Dam. cap. 24: 'Anno gracie MCCXIX regina civitatum . . . firmissime custodiunt'. Unmittelbar hieran schliesst sich ein abschnitt 'De distinctione balsami et confectione et ubi invenitur'. Dieser enthält hist. Dam. cap. 60: 'Inter Kayrum et Babylonem . . . Christianos et Sarracenos ministros'. Unabhängig von dieser kompilation und von einer anderen, dem ende des 14. jahrhunderts angehörigen hand folgt dann fol. 77^r noch das aus der hist. Dam.

¹ Vgl. Röbricht a. a. o. s. 35. wo der name des bischofs von Olmütz richtig mit Heinrich statt wie oben mit Herbert angegeben wird.

cap. 61/69 genomme stück: 'Infra Kairum spacium . . . insula prescripta' und 'A Babylone superius . . . se valeant excusare'. Was hierauf in dem codex folgt, ist für uns von keiner bedeutung. Doch haben wir nicht unterlassen können, die aus der hist. reg. und hist. Dam. genommenen stücke dieser hs. bei der vergleichung der hss. mit heranzuziehen und die varianten zu verzeichnen.

2. Handschrift der herzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, sign. 30, 5. Aug. fol., cod. membr. des 13. jahrhunderts, 32 cm hoch und 22 cm breit, durchgängig in zwei spalten schön geschrieben mit 45 zeilen in jeder. Auf der ersten zeile oben finden sich die worte: 'Ego Widekindus canonicus et chor-episcopus sancti Gereonis' hunc librum legavi ecclesie sancti Pantaleonis pro remedio anime mee', eine notiz, die sich vielleicht nur auf den ersten teil der hs: 'De sanctitate meritorum et gloria miraculorum beati Karoli magni ad honorem et laudem nominis Dei' bezieht. Auf diese schrift folgt fol. 65^v/128^r die historia Jherosol. des Jakob von Vitry (1. und 2. buch). Hieran schliesst sich fol. 129^v/133^r die historia de ortu Jerusalem. Eine abschrift dieses stückes, die herr professor dr. Ficker i. j. 1850 an ort und stelle gemacht hat, wurde mir von diesem freundlichst zur verfügung gestellt. Ficker hielt dieses stück für Olivers werk¹, wozu er nach der vorangestellten einleitung berechtigt war. Da es uns nun gelungen ist, in J das vollständige werk zu entdecken, ersehen wir, dass das in unserer hs. enthaltene stück nur ein magerer auszug aus dem werke Olivers ist, den wahrscheinlich der in der einleitung genannte Theodericus selbst verfertigt hat. Nach seiner eigenen angabe ist er selbst im heiligen lande gewesen; doch ist es mir nicht gelungen, eine weitere spur von ihm zu finden. Diese Einleitung lautet: 'Omnibus sancte et individue trinitatis cultoribus et precipue benignis-

1 Widekind ist 1235/47 als solcher nachweisbar (mitteilung des herrn geh. arch.rat Harless in Düsseldorf). 2 Ficker, Engelbert der heilige s. 251; er vermutet nur, dass Theodericus das werk „vielleicht hat kürzen lassen“, Zeitschr. für Gesch. u. Altertumskunde Westf. 13, s. 290. Ebert dagegen legte die schrift dem Theodericus selbst bei, Pertz Archiv VII, s. 7.

simi domini nostri Jhesu Christi dilectoribus Thiodericus omnium tam monachorum quam Christianorum peripsima sic in hac fragili vita passionibus Christi communicare, ut ei in perpetuum feliciter mereantur conregnare. Ea que de locis sanctis, in quibus scilicet Salvator noster corporalem presenciam exhibens sue beate humanitatis atque nostre redemptionis officia sive misteria inplevit, que vel ipsi visu cognovimus vel aliorum relatu veraci didicimus, scedulis et apicibus annotare curavimus, ut desideriis eorum, qui eum corporali gressu illuc sequi non possunt, in declaratione eorum, que visu nequeunt attingere, vel auditu percipiant, pro posse satisfaciamus. Hoc autem studio idcirco nos desudasse lector omnis agnoscat, ut ex hac ipsa lectione sive narratione Christum in memoria semper discat habere et eum in memoria retinens studeat amare, amando ei, qui pro se passus est, compaciatur, compaciens eius desiderio accendatur, desiderio ipsius accensus a peccatis absolvatur, a peccatis absolutus gratiam ipsius consequatur, gratiam ipsius consecutus regnum celeste adipiscatur, quod ipse conferre dignetur, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus per omnia secula seculorum. Amen.

Die unmittelbar darauf folgenden worte einer anderen fast gleichzeitigen hand bezeichnen das werk geradezu als einen auszug aus dem Olivers: 'Huius prefaciuncule subsequentem narrationem inveniēs plenarie in libro hystorie magistri Oliveri primo scolastici Coloniensis postmodum cardinalis effecti, qui suam historiam de ortu Jherusalem et eius variis eventibus a tempore Abrahe usque ad captionem Damiate et eius restitutionem sub soldano Kemel factam temporibus Friderici imperatoris texendo perstringit'. Es folgt sodann von der ersten hand der auszug aus Olivers werk: 'Summe potens Pater . . . detentam expugnavit' und unten am rande fol. 133^r, während die seite fast unbeschrieben ist, die einleitung der hist. regum: 'Altissimus super unamquamque gentem . . . diutius detinendam'. Die hs. hat für uns den wert, einmal aus ihr den titel des werkes Olivers kennen zu lernen, sodann durch sie eine kontrolle von J wenigstens für die wörtlich herübergenommenen stellen zu haben, ferner und hauptsächlich, die oben erwähnte lücke in J durch sie aus-

LVIII

füllen zu können, wenn auch nur in der gedrängten kürze, wie sie sie uns bietet. Wir bezeichnen die hs. mit **O**.

III. Die handschriften der Historia regum.

Von dieser sind uns zwei handschriften bekannt geworden,

1. die bereits erwähnte hs. **D** der darmstädter hofbibliothek, die aber die hist. reg. nur bis zum schluss des cap. 106 enthält und nach den worten 'victoriosus obtinuit' nur noch hinzufügt: 'Sic civitas sancta peccatis nostris exigentibus permansit in potestate paganorum. Hanc historiam cum magni stili brevitatem compilavit magister Oliverus scolasticus Coloniensis apud Damiatam et hanc que sequitur (nämlich die hist. Dam.) anno millesimo ducentesimo decimo nono'.

2. Handschriften der königlichen bibliothek in Hannover sign. XXXVII, 1807. Sie enthält die ganze hist. regum und wird von uns mit **H** bezeichnet. Da **H** wie **D** auch die hist. Dam. enthalten, so folgt das nähere über sie weiter unten unter den hss. der hist. Dam.

3. mag hier noch **O** erwähnt werden, die, wie wir oben bemerkten, die einleitung der hist. reg. enthält, und

4. **J** für die oben bezeichneten stücke der hist. regum.

IV. Die handschriften der Historia Damiatina.

Die hist. Dam. ist nicht ein von vorherein planmässig angelegtes werk, sondern aus zwei briefen zusammengesetzt, die Oliver aus Egypten nach Köln schrieb und dann, wie wir sehen werden, durch fortsetzungen und überarbeitung in drei verschiedenen redaktionen in die endgültige form gebracht worden. Danach teilen wir die handschriften in folgende klassen:

a) Die handschriften des ersten briefes. Solche sind uns nicht erhalten, denn der erste selbständige brief, den Oliver aus Egypten schrieb, gelangte in dieser form nicht in die hist. Dam. und ist deshalb unter die einzelnen briefe eingereiht (nro. 3), ebenso dessen hs. unter die der einzelnen briefe (**W**). Die überarbeitete form aber ist uns nur in den hss. der ersten redaktion erhalten und wird unter diesen besprochen werden.

b) Die handschriften des zweiten briefes. Dieser brief führt die ereignisse in Egypten bis zum 5. november 1218 und wird bald darauf geschrieben sein. Von ihm besitzen wir folgende handschriften:

1. Leyden, universitätsbibliothek, Voss. cod. lat. nro. 13 in 4°¹, ein sammelband aus dem ende des 13. spätestens anfang des 14. jahrhunderts. Der brief, der die überschrift trägt: 'Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum Coloniensem de obsidione Damiate', ist in kleiner gedrängter schrift ohne jeden absatz geschrieben und nimmt nur acht volle seiten und sechs reihen der neunten in anspruch. Die seite ist in zwei kolumnen geteilt, jede mit 39 zeilen. Die hs. ist zwar nicht unschön, aber äusserst inkorrekt und fehlerhaft und macht den eindruck als ob der schreiber seine vorlage nicht gut lesen konnte und auch nicht besonders viel latein verstand, denn es finden sich neben irrtümern wie 'gladii' für 'galee', 'quorum' für 'equorum' auch lücken von ein bis zwei wörtern, die nur zum teil später ausgefüllt wurden. Wir bezeichnen sie mit L.

2. Paris, nationalbibliothek lat. nro. 4861², aus dem 13. jahrhundert, ein starker band, 29,5 cm hoch und 23 cm breit, der mit Eusebius beginnt und u. a. auch die Continuatio Prosperi und Chron. Sigiberti Gembl. enthält. Fol. 121/123^v befindet sich Olivers brief. Die schrift ist schön und deutlich, jede seite in zwei kolumnen geteilt, enthält 42 zeilen, ausser der lezten, die nur 40 zeilen aufweist. Eine überschrift hat der brief nicht, die adresse ist auch nur angedeutet: 'Oliverus E. archiepiscopo Coloniensi', und der schluss bricht mit den worten ab: 'Letare provincia Coloniensis'. Wir bezeichnen die hs. mit N.

3. Rom, vatikanisches archiv, bibliothek der königin Christine nro. 572 (olim 1339)³, aus der zweiten hälfte des 13. jahrhunderts, 24 cm hoch und 4,5 cm breit. Sie ist ein sammelband und enthält unter andern auch die von Hagen-

1 Vgl. Pertz Archiv VII, 137. 2 Vgl. Pertz Archiv VII, s. 50, auch erwähnt von Riant, Archives de l'or. lat. II, 137 als 'Epistola ad Engelbertum'. 3 Pertz Archiv XII, s. 294.

meyer herausgegebenen *Gesta Francorum*¹. Das letzte stück dieser sammlung bildet Olivers brief, der s. 69^r ohne weitere überschrift mit der vollen adresse beginnt und 14 volle seiten mit 28 bez. 29, 29, 31, 31, 30, 30, 30, 30, 29, 29, 30, 30, 31 und die 15. mit acht zeilen einnimmt und in grossen, fetten buchstaben geschrieben ist. Doch macht die schrift, da die zeilen nicht gleichmässig von einander abstehen und auch nicht immer parallel laufen, keinen schönen eindruck. Eine hand des 17. jahrhunderts hat auf den oberen rand der 69. seite gesetzt: 'Ex bibliotheca Pauli Petavii senatoris'. Wir bezeichnen sie mit **R**.

4. Rom, vatikanisches archiv, bibliothek der königin Christine nro. 563², handschrift aus dem ende des 13. jahrhunderts, 29,5 cm hoch und 21,5 cm breit. Obwohl die hs. ganz heterogene stücke enthält, ist sie doch von einer hand geschrieben, mit ausnahme von blatt 1 und 14, die aus irgend welchem grunde später erneuert wurden. S. 207^r beginnt die 'Epistola Oliveri quomodo capta fuit Damiana a Christianis' und reicht bis fol. 220. Dieser brief bildet den letzten teil der hs. Er beginnt mit einer schönen initiale, an denen die hs. überhaupt reich ist, und ist klein aber deutlich geschrieben. zwei kolumnen auf jeder seite, jede spalte mit 42 zeilen, ohne korrektur und fast ohne schreibfehler. Aus äusseren wie inneren gründen ist diese hs. als die beste der uns von diesem briefe erhaltenen anzusehen. Wir bezeichnen sie mit **V**.

5. Hierzu muss auch gerechnet werden die bereits oben unter IV a erwähnte hs. **W**, weil sie nur mit fortlassung der adresse diesen brief ohne weitere vermittlung an den ersten schob, sodass von einer weiteren redaktionellen überarbeitung nicht die rede sein kann. Die varianten dieser hs. verdanke ich auch herrn professor dr. Ficker, die noch mit dem drucke dieses briefes bei Waitz, *Chron. reg. Colon.* s. 330/7 verglichen wurden.

6. Paris, nationalbibliothek nro. 5136³, papierhandschrift des 16. jahrhunderts in fol., 30 cm hoch und 21 cm breit.

1 Vgl. Hagenmeyers ausgabe (Heidelberg 1890) s. 95. 2 Perts Archiv XII, s. 292. 3 a. a. o. VII, s. 56, auch erwähnt Archives de l'orient lat. II, s. 138.

Sie trägt auf dem zweiten blatte die notiz 'ex veteri codice Victorino', und enthält allein den brief Olivers, der 17 und eine halbe seite umfasst, bezeichnet: 'Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum Coloniensem de capta Damiata et eis quae vidit in Oriente'. Die hs. ist schon in der neueren orthographie (ae und oe statt e, fast immer Hierosolima u. s. w.) geschrieben und scheint nach der abschrift kollationiert zu sein, da teils am rande teils im texte von derselben hand besserungen und nachträge vorgenommen worden sind; dennoch sind einige unrichtigkeiten, wie poenitentiam statt potestatem, specialiter für spiritualiter u. a. stehen geblieben. Mit den anderen hss. dieses briefes verglichen nähert sich diese mehr V und N als den anderen, ohne aber direkt auf eine von beiden zurückzugehen. Die varianten wurden mir von herrn professor dr. Röhrich in Berlin freundlichst zur verfügung gestellt, und nach dessen vorgange bezeichnen wir die hs. mit C.

7. Paris, nationalbibliothek cod. lat. nro. 4955 fol. 88/91. handschrift des 14. jahrhunderts in fol.¹. Die an ort und stelle vorgenommene kollationierung hat herr professor Röhrich, der die hs. mit B bezeichnet, mir gütigst zur verfügung gestellt. Wir bezeichnen diese hs. mit E.

8. Klosterneuburg, stiftsbibliothek nro. 791 fol. 90/95, enthält eine äusserst flüchtig geschriebene hs. dieses briefes. Sie ist eine pergamenthandschrift des 13. jahrhunders. Nähere angaben waren aus Klosterneuburg nicht zu erhalten. Was den text betrifft, so zeigt dieser nicht unwesentliche abweichungen gegen die vorhergenannten hss., sodass man hier schon eine fremde überarbeitung annehmen kann. Eine von herrn dr. Uhlirz gefertigte abschrift dieser hs. wurde mir ebenfalls von herrn professor Röhrich bereitwilligst überlassen; nach seinem vorgange bezeichnen wir diese hs. mit Cl.

Es sind sodann noch drei hss. benutzt worden, die eine gruppe für sich ausmachen und deshalb hier zusammen genannt werden mögen. Alle drei enthalten den brief in einer von dem texte der bisher genannten hss. vielfach abweichenden

*

1 Vgl. Pertz Archiv VII, 53 und Archives de l'Orient lat. II, s. 137.

überarbeitung, stimmen zwar öfters mit Cl überein, haben aber sonst mit dieser hs., die im übrigen noch ganz auf der grundlage der vorhergenannten steht, nichts gemein. Die beiden zuerst zu nennenden geben ausserdem den uns hier allein interessierenden teil als fortsetzung des von Röhricht in seinen *Quinti belli sacri script. min.* s. 29/42 unter dem titel *Gesta crucigerorum Rhenanorum* nach den beiden zunächst folgenden hss., und von Waitz in seiner *Chronica regia Coloniensis* s. 339/348 nur nach der ersten hs. veröffentlichten abschnittes, während die dritte unseren brief allein in dem mit den beiden anderen übereinstimmenden texte enthält.

9. Leyden, universitätsbibliothek Vossian. nro. 95 in fol., cod. membr. et chartac. des 15. jahrhunderts¹, 29,5 cm hoch und 19,5 cm breit, in zwei spalten auf der seite geschrieben, jede spalte zu 38/43 zeilen. Die schrift ist unschön und ziemlich nachlässig. Die rubrizierte überschrift des ganzen lautet: 'Incipit relatio Jherosolimitana patriarche Romano pontifici de transmarinis principibus Salahadino etiam Sephedino et de variis eventibus Christianorum et preliis contra perfidem gentem Sarracenorum'. Hierauf folgt mit unwesentlichen abweichungen das bei Bongars, *Gesta Dei* I, s. 1125/26 zeile 29 gedruckte stück: 'Dominus papa Innocentius . . . triginta milia Sarracenati', alsdann das von Röhricht und von Waitz veröffentlichte stück, dessen wir oben gedachten. Von diesen beiden stücken kommt das erste für uns überhaupt nicht in betracht², das zweite stück können wir übergehen, weil wir es hierbei nicht mit einer hs. des ersten briefes Olivers zu thun haben, sondern mit einer benutzung und verarbeitung in etwa derselben weise, wie wir sie auch bei den *Annales Colonienses* beobachten können. Erst der folgende teil, fol. 7^v spalte 2 beginnend, der den zweiten brief Olivers in der oben angegebenen weise enthält und ihn ohne weitere unterbrechung mit einer roten initiale an das vorhergehende schiebt, ist bei der folgenden ausgabe benutzt und mit **Vo** bezeichnet worden.

¹ Vgl. Pertz Archiv VII, 136.
² Vgl. Röhricht in den Forschungen zur D. Gesch. XVI, s. 153.

10. London, British museum, Burney nro. 351 enthält das hier in betracht kommende stück s. 221/240. Der cod. membr. in fol. gehört dem ende des 13. jahrhunderts an und ist hervorragend deutlich und schön geschrieben. Die seiten sind in der mitte in zwei spalten geteilt und enthalten 32 oder 33 zeilen. Diese hs. hat Röhricht zu seiner ausgabe der *Gesta crucigerorum Rhenanorum a. a. o.*, sowie in seiner ausgabe der briefe Olivers im zehnten bande der *Westdeutschen zeitschrift* benutzt, und wir bezeichnen nach seinem vorgange diese hs. mit **Bu**.

11. Rom, vatikanische bibliothek, cod. reg. Christine nro. 547, cod. membr. aus dem ende des 14. jahrhunderts, 37 cm hoch und 27 cm breit, die seiten in der mitte in je zwei kolumnen geteilt, jede zu 60 zeilen. Das ganze zerfällt in artikel. Der 48. artikel beginnt: 'Quadragesimus octavus articulus de bellis et tempestatibus et aliis, que ante Damiatam obsidionis tempore contigerunt, habet quatuor conclusiones, prima de duplici bello . . ., secunda de mirabili inundatione maris . . . tercia de morbo incurabili et nave perforata . . . quarta de decem Theutonicis, qui pontem frangentes quatuor naves hostium adduxerunt; quantum igitur ad primum de duplici bello dicit idem in eodem: Post captam turrim' etc. Hier also, auf fol. 73^r zweite spalte, fünfte zeile von unten beginnt das hier in frage kommende stück der hs., und endigt mit fol. 76^v, zweite spalte, siebente zeile von oben¹. Diese hs. wurde für herrn prof. Röhricht an ort und stelle verglichen, und dieser hat mir die kollation freundlichst zur verfügung gestellt. Wir bezeichnen diese hs. mit **K**.

c. Die handschriften der ersten redaktion.

1. Zeitz, bibliothek des stiftsgymnasiums nro. 1, ein dicker pergamentcodex des 13. jahrhunderts², 28 cm. hoch und 19,5 cm breit. Er enthält die chronik des Eckehard von Aura und fol. 228^v/237^v einen teil der hist. Dam. unter dem titel: 'de magnificencia dextere virtutis Dei opusculum Oliveri'; zwischen fol. 230 und 231 aber ist fol. 226, das noch die

¹ Freundliche mitteilung des herrn prof. dr. Friedensburg in Rom.

² Pertz Archiv VIII, a. 705.

LXIV

chronik Eckehards enthält, fälschlich zwischengebunden. Die hs. schliesst, am schlusse allerdings mit bedeutenden lücken gegenüber dem abgeschlossenen texte, mit den worten: 'oportuno recedere non valeant', d. h. mit cap. 40. Die schrift ist gross und klar, vierzig zeilen auf der seite, aber oft flüchtig und mit auslassungen; zwei bald auf einander folgende gleiche oder ähnliche worte der vorlage liessen das auge des schreibers fast regelmässig irre gehen und verursachten den wegfall des zwischen ihnen stehenden passus. Eine andere gleichzeitige hand hat den stoff in eine einleitung und zwölf kapitel geteilt und durch rote überschriften kenntlich gemacht. Nach der hist. Dam. folgt die bei Eccard corp. hist. II, 1451/4 nach dieser hs. gedruckte abhandlung 'de rege David filii regis Johannis'. Auf dem zweiten blatte des ganzen msc. findet sich die notiz: 'liber chronicarum per compendium vel summa sancte Marie in Posaugia, passagium Terre sancte anno Domini MCCXVII', und auf dem vorletzten blatte unten: 'liber sancte Marie in Posovia', welche die herkunft der hs. aus dem kloster Posau darthun; vgl. auch die einleitung der ausgabe von Eckehard in den Mon. Germ. ss. VI. Wir bezeichnen die hs. mit Z.

2. Cambridge, universitätsbibliothek, Ff. 1.25 nro. 4¹, pergamenthandschrift des 13. jahrhunderts, 27 cm hoch und 18,5 cm breit. Die hs. ist ein codex miscell. und enthält die hist. Dam. fol. 65/71^v. Die seite ist in der mitte in zwei kolumnen gespalten und liniert. Die seite enthält bis zu 42 zeilen, so das die schrift ziemlich klein und zusammengeedrückt ist. Trotzdem aber ist sie deutlich und mit sorgfalt gemacht. Auslassungen und schreibfehler finden sich nur sehr selten. Von einer sehr ähnlichen hand ist eine einteilung des ganzen in kapitel gemacht und mit roter tinte die inhaltsangaben über die einzelnen abschnitte gesetzt worden. Die zählung der kapitel hört allerdings schon mit 'capitulum quintum' auf, die inhaltsangaben sind aber bis zum schlusse durchgeführt. Der anfang eines jeden kapitels zeigt eine nicht

*

¹ Vgl. Hardy, descriptive catal. of materials . . . to the history of Great Britain and Ireland III, 59.

ohne geschmack hergestellte in mehreren farben ausgeführte initiale. Wir bezeichnen diese handschrift, die übrigens Thomas Gale benutzt hat bei seiner ausgabe der „Hist. captionis Damietae“, mit F.

3. London, handschrift der Society of Gray's Inn nro. 14. Diese hs. ist ein sammelband in fol. und enthält auch drucke neben der hs.¹ Der hier in betracht kommende teil der hs., dem 13. jahrhundert angehörend, beginnt fol. 108 und reicht bis fol. 113. Die blätter sind kleiner als die übrigen der hss. nämlich 26/27 cm hoch und 18/19 cm breit. Die schrift ist äusserst korrekt und zeigt nur gegen das ende einige flüchtigkeit; sie läuft über die ganze seite hin, von denen eine jede 47 zeilen hat; sowohl die einzelnen zeilen wie die einzelnen buchstaben sind scharf an einander gerückt. Auffallend ist, dass ausser des punkt kein interpunktionszeichen angewendet wird. Wir bezeichnen diese hs. mit C.

4. Hierher gehört auch die hs. der königl. universitätsbibliothek in Upsala sign. C. 53, cod. chartac. des 14. vielleicht schon des 15. jahrhunderts, in 4^o, 20 cm hoch und 15 cm breit, mit nicht schöner aber doch deutlicher schrift, im durchschnitt 27/28 zeilen auf der seite. Diese hs. nimmt eine eigentümliche stellung zu den drei vorhergehenden ein und könnte ebenso zu der gruppe P M gerechnet werden, insofern sie den text in zusammenhang mit einem teil der Relatio des Haymarus Monachus bringt; sie gehört aber hierher, weil sie den text der zweiten redaktion bietet, was anfang und ende betrifft. Der abschnitt der hs., der auch die hist. Dam. enthält, beginnt s. 58 und endigt s. 116^v, wo er mitten im satze abbricht. Sie beginnt mit dem werke: 'Terra Jerosolimitana in centro mundi . . . litteram Sarracenicam et valde corruptam habent', das Thomas in den sitzungsberichten der k. bayr. akademie der wissenschaften 1865, II, s. 141/160 herausgegeben hat, und in kürzerer fassung Neumann in der österr. vierteljahrschrift für kath. theol. 1866 s. 211 ff. als Innominatus V. Daran schliesst sich s. 64 unmittelbar der

*

¹ Vgl. Catalogue of the ancient msc. belonging to the honourable society of Gray's Inn (London 1869) s. 12 ff.

LXVI

anfang des fälschlich dem Jakob von Vitry zugeschriebenen stückes: 'Terra sancta semper . . . breviter dicamus' (bez. 'perstringendum est'), gedruckt Eccard, *Corpus hist.* II, s. 1349. Nach diesen einleitenden worten kommt dann ein kurzer bericht über knaiser Eraclius, unter dem sich Muhamed erhob, darauf setzt s. 67 gleich mit 1098 (wie die hs. unrichtig statt 1095 sagt) der bericht der *Gesta Francorum expugnantium Hierusalem* (gedr. Bongars, *Gesta Dei* I, s. 561) ein. Es folgt nun die geschichte des ersten kreuzzuges, die teils auf der genannten quelle, teils auf des Anonymus *Gesta Francorum* (ed. Hagenmeyer, z. b. cap. 4 fast ganz), teils und hauptsächlich aber auf Roberti Monachi *hist. Hieros.* (bei Bongars a. a. o. s. 30 ff.) beruht. S. 88—93 folgt sodann eine kurze geschichte der könige des h. landes, wofür eine besondere quelle nicht festgestellt werden konnte, bis auf den kreuzzug Heinrichs 1197. Es heisst dann weiter: 'Hiis diebus bone memorie dominus papa Innocentius illius nominis tercius Romanam regebat ecclesiam, qui desiderium bonum habens de introducenda milicia in terram promissionis viros opinionis clare magistrum Conradum scholasticum Maguntinum ac magistrum Conradum de Merchpurch¹ in opus ewangelii crucis in Teutonia destinavit. Qui opus sibi iniunctum exequentes devote et assignatis sibi provinciis multos verbo exhortationis tam ex clero quam populo ad iter Jerosolimitanum provocaverunt. Ipse etiam dominus papa egressus de urbe cum eidem opere instaret in partibus Tuscie apud urbem Perusinam diem clausit extremum. Hic in diebus suis scire vollens' u. s. w. Es folgt nun, allerdings mit stilistischen abweichungen und zusätzen die *Relatio* des Haymarus Monachus bis: 'valet autem annuatim XXX milia bisanciorum' (= 'et plus valent isti redditus quam quadraginta mille Saracenati' bei Bongars a. a. o. 1126). Von besonderen zusätzen dieses stückes mögen erwähnt werden s. 93: 'Iste prefatus Melchisedech (so die hs. für Noradinus) iam adultus et potens quando fuimus Accon promisit se confederari Christianis per internuncios, quos

*

¹ Dieser ist als kreuzprediger nicht bekannt und jedenfalls eine person mit dem scholaster Konrad, vgl. Winkelmann a. a. o. s. 38 note 4.

vidimus, et dicebat se velle fieri Christianum, si terram Egypti, suum scilicet patrimonium, per nos optinere potuisset; confidebat enim de se, quod sancta terra Jerusalem per eum ad pristinum statum sancte ecclesie presentaretur. Ad huius rei promisse argumentum venit ad nos in obsydione Damyate civitatis Egypti. Qui predictus Melchisedech obsedit Damascus et expugnavit Yconium et se totum opposuit fratrue libus. Quod audiens Coradin rex Jerusalem, unde dicendum est heu! nescimus quo spiritu, montem Thabor cum duobus milibus armatorum delevit funditus et accessit ad defensionem Damasci desperans utrumque servare¹. Ferner s. 95 über den tod des Saphadinus: 'Pervenit autem rumor ad nos, quod idem Saphadinus nimio dolore occupatus de adventu Christianorum in Egyptum et obsidione Damyate barbam sibimet unguibus avellens interiit'. Von dem verrat des ersteren ist sonst nichts bekannt und Saphadinus starb erst nach der einnahme von Damiette durch die christen. Nach diesem der Relatio des Haymarus genommenen stelle folgt dann s. 95^v die hist. Dam. mit fortlassung des Prooemium, bis zum schluss des cap. 40, s. 115^v der hs. Hieran schliessen sich noch geographische bemerkungen über Egypten, die wieder aus der Relatio (s. 1128 bei Bongars) genommen sind. Dieser eben beschriebene ganze teil der hs. ist in 102 kapitel geteilt, die am rande mit roter tinte vermerkt werden. Die hist. Dam. beginnt mit cap. 61 und schliesst mitten in cap. 90. Die hs. selbst hat aber hiermit noch nicht das ende erreicht. Obwohl das folgende nichts mit der hist. Dam. Olivers zu thun hat, wollen wir doch auch diesem näher treten, weil es nicht ohne interesse für den krenzzug von Damiette ist. Nach einem längeren abschnitt über Muhamed und die religiösen ansichten der Araber kommt die hs. s. 120^v mit cap. XCIX wieder zum krenzzuge. Im jahre 1221 am 1. juli¹, brach das heer, 'cum in castris fere per duos menses quiescerent et nil dignum memoria agerent', nach dem süden auf, begleitet von 1700 schiffen. In wenigen sätzen wird dann der zug und die einschliessung

*

¹ Nicht ganz genau, vgl. Hoogeweg, krenzzug von Damiette a. a. o. s. 430.

LXVIII

der christen auf der nilinsel abgethan. Die bedingungen, die der sultan den christen stellte und welche diese annahmen, waren folgende: 'ut sibi Damiata redderetur et ipse lignum Domini . . . cum captivis Christianis qui XXX annis in regno Babilonis et Damasci tenerentur, restitueret'. Die christen stellten zwanzig geisseln, darunter den päpstlichen legaten, den könig Johann, den herzog von Baiern und den grafen Heinrich von Schwerin. Dieser letztere wird von keiner anderen quelle als geissel genannt. immerhin kann er aber unter den anderen gewesen sein. Darauf wurde Damiette wieder herausgegeben 'ac Johanni regi lignum Domini restituitur'! Die pilger begaben sich nach Akka. 'Ibi etiam tunc Fridericus comes de Brenen Akkon veniens moritur ac multi alii' ¹. Der kaiser empfing die botschaft von dem verluste von Damiette in Sicilien und teilte sie dem papste mit. Dieser, schon davon unterrichtet, beschied den kaiser nach San Germano ². Hier trafen sich beide und 'multa de casu Damyate ac aliis sunt tractata'; zugleich wurde auch auf Martin nach Verona ein allgemeiner hoftag berufen. Dieser fiel aus 'propter discordiam Romanam', dennoch kamen nach Verona der erzbischof Albert von Magdeburg, der herzog von Oesterreich, dann könig Johann von Jerusalem mit dem patriarchen. Da weder kaiser noch papst erschien, begaben sich Johann und Hermann von Salza nach Rom, wo durch ihre bemühungen der friede hergestellt wurde. Hier wurde nun auch auf 'dies dominica Exurge . . . que tunc celebratur quarto Kalendas Marcii' (fol. 121^v) ³ eine neue zusammenkunft nach Veroli verabredet. Bei dieser zusammenkunft fand die verlobung Friedrichs mit Isabella, der tochter königs Johannes von Jerusalem statt und wurde die fahrt nach dem h. lande auf Johann Baptist in zwei jahren beschlossen. Es folgen sodann

*

1 Die nachricht vom tode Friedrichs von Brehna ist richtig, vgl. z. b. Chron. Mont. Seren. Mon. Germ. 23 s. 199. 2 Verwechslung mit Veroli, vgl. Böhmer-Ficker Regg. imp. V, 1384 b. 3 Sonntag Exsurge fiel 1223 thatsächlich auf den 26. februar; Böhmer-Ficker 1454 a geben keinen bestimmten tag für diese zusammenkunft, die übrigens nicht in Veroli, sondern in Ferentino stattfand.

angaben über dass grosse erdbeben in der Lombardei und weitere stücke, die auf die geschichte der kreuzzüge keinen bezug haben. Wir bezeichnen die hs. mit Gg.

Auf einige besonderheiten der hss. Z und Gg werden wir unten bei der untersuchung über die entstehung der hist. Dam. noch näher einzugehen haben.

d. Die handschriften der zweiten redaktion.

1. Admont, bibliothek der benediktinerabtei, nro. 401¹, cod. membr. des 15. vielleicht noch ende des 14. jahrhunderts, 22 cm hoch und 16 cm breit. Die schrift ist abgesehen von einigen nicht zahlreichen schreibfehler sehr korrekt, in zwei kolumnen, jede spalte zu 38 zeilen und zwischen linien geschrieben, die ebenfalls in der mitte geteilt sind. Die ersten 31 blätter umfassen den 'libellus de descriptione Terre sancte' des Burchardus de Monte Sion, mit blatt 32 beginnt von derselben hand die hist. Dam. ohne weitere überschrift mit einer geschmackvollen roten und blauen initiale. Der text reicht bis s. 45, die zur hälfte frei bleibt, bis zu den worten des cap. 43: 'et adventum ipsius nunciantes'. Wir bezeichnen sie mit A.

2. Darmstadt, grossherzogliche hofbibliothek, nro. 231², papierhandschrift des 15. jahrhunderts, 21,5 cm breit und 29,5 cm hoch, codex miscell. Er beginnt mit der überschrift 'Cronica brevis magistri Oliveri de Terra sancta et recuperatione eius et amissione', worauf zunächst (fol. 1/13) eine beschreibung des h. landes, die wir bereits oben erwähnten, darauf bis fol. 29 die hist. reg. bis zum ende des cap. 62, worüber das nähere bei der behandlung der hist. reg. gesagt wird; darauf folgt mit grosser roter initiale beginnend die hist. Dam. die mit der dritten zeile auf fol. 43^v schliesst und zwar mit den worten des cap. 53: 'Sustinuerunt Sarraceni'. Hieran schliesst sich, aber ohne äussere unterscheidungszeichen, bis fol. 44' ein kurzer bericht über das ende des krenzzuges von Damiette, der, wie wir sehen werden, nicht von Oliver herrührt. Wir geben diesen schluss als Appendix s. 280/2.

*

1 Pertz Archiv X, s. 639. 2 a. a. o. XIII, s. 593, Walther, Beiträge zur näheren kenntnis der grossh. hofbibliothek in Darmstadt, s. 142 und Neue Beiträge, s. 95.

Nach einem einfachen absatze folgt sodann mit grosser roter initiale beginnend der brief kaiser Friedrichs II. an den papst vom 18. märz 1229 über die erwerbung Jerusalems und das übereinkommen mit den Sarrazenen¹. Die schrift selbst ist deutlich und ohne viele abkürzungen geschrieben, aber durch liederlichkeit und mangel an lesefertigkeit des abschreibers arg entstellt. Fehler wie 'nihil' für 'in hoc', 'munerensis' für 'nivernensis', 'in indiam' für 'numidiam', 'in illam' für 'nullam', 'misericordiam' für 'dominam' (in den gewöhnlichen abkürzungsformen 'miam' und 'dnam') mögen zur veranschaulichung der schreibweise genannt werden. Doch können sie meist nicht irreführen. Auch auslassungen kommen vor, aber nicht häufig. Wir bezeichnen die hs. mit **D**.

c. Handschriften der dritten redaktion.

1. Hannover, königliche bibliothek, sign. XXXVII, 1807². Diese handschrift, die den ganzen text der hist. reg. und der hist. Dam. in der letzten redaktion, also in der form enthält, in der der verfasser sie endgültig gebracht hat, ist unserer ausgabe zu grunde gelegt worden. Sie stammt aus dem 13. jahrhundert und ist schön und mit unverkennbarer mühe geschrieben. Sie ist 19 cm hoch und 12 cm breit. Die erste seite des ersten blattes ist frei und enthält ausser der signatur und dem stempel der bibliothek die bemerkung von der hand des 18. jahrhunderts: 'utrumque libellum edidit Eccard tom. II. corp. hist. 1355 et 1397'. Die zweite seite enthält oben in roter tinte die überschrift: 'Incipit historia regum Terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis scolasticus in obsidione Damiate apud Egyptum compilavit', darunter von der hand Rottendorfs: 'liber Bernhardi Rottendorf J. D. M. DC. XXXV'. Mit dem zweiten blatte beginnt der text der hist. reg., der bis zur zweiten seite des 64. blattes reicht. Auf derselben seite folgt dann noch in roter tinte der titel der hist. Dam.: 'Incipit hystoria Damiatena, cui magister Oliverus precedentis et huius operis compilator et sancte crucis predicator inter-

*

¹ Vgl. Böhmer-Ficker Reg. imp. V, nro. 1738. ² Pertz Archiv VIII, s. 632. Ueber die früheren schicksale der hs. vgl. die einleitung Eccards und Schaten, Ann. Paderborn, ad a. 1223.

fuisse non dubitatur'. Blatt 65/135 sodann enthalten die hist. Dam. Die blätter sind im ganzen in 17 lagen zu je acht blättern geteilt und unten auf der seite jedes achten blattes fortlaufend mit römischen ziffern nummeriert. Beim einbinden und beschneiden der hs. wurde diese zählung aber zum teil abgeschnitten. Von der achten lage fehlt das letzte, bei der 17. das erste blatt. Die seite enthält fast durchgängig 23 zeilen, sinkt aber auch bis auf 19; die schrift wird dann entsprechend grösser. Unterbrochen wird die schrift nur selten durch absätze. Diese wurden meistens dadurch kenntlich gemacht, dass der schreiber das oder die letzten worte des schliessenden absatzes an das ende der zeile setzte, den vor diesen worten leer bleibenden raum mit den ersten worten des nächsten abschnittes ausfüllte und diesen selbst mit einer roten initiale kenntlich machte. Nur da, wo der rest des schliessenden absatzes mehr als die hälfte der reihe ausmachte, wurde meistens die heute übliche art angewendet. Diese absätze, die man für eine einteilung des textes in kapitel ansehen kann, sind im nachfolgenden drucke nicht berücksichtigt, da eine kapitелеinteilung nach ihnen den heutigen gepflogenheiten nicht entspricht. Es lassen sich in dieser hs. ausser der hand des schreibers noch zwei weitere hände erkennen, die beide mit der ursprünglichen gleichzeitig sind. Beide lassen sich deutlich von einander da unterscheiden, wo sie am rande stehen, sehr schwer, zuweilen garnicht, wenn sie zwischen den zeilen stehen, weil sie dann äusserst klein und gedrängt sind. Die erste dieser beiden hände benutzt eine dunklere tinte, die aber, sobald die feder leerer wird, erblasst und von der der ursprünglichen und der dritten nicht zu unterscheiden ist. Diese beiden hände, die wir mit '2 H' und '3 H' bezeichnen, ergänzen einzelne wörter wie ganze sätze, lösen abkürzungen auf, verbessern einzelne buchstaben (z. b. wird l höher hinaufgezogen, die schleife an e geschlossen), trennen zu nahe an einander gerückte worte durch einen vertikalen strich und dergl. Jedenfalls kann man erkennen, dass nach vollendung der hs. diese von zwei anderen schreibern einer durchsicht unterzogen wurde, und es ist durchaus nicht unmöglich, dass wir in dieser hs. eine unter der aufsicht des

LXXII

(bischofs?) Oliver vorgenommene abschrift der hist. reg. und hist. Dam. vor uns haben. Wir bezeichnen diese hs. mit H.

2. Nordkirchen (kreis Lüttinghausen in Westfalen), archiv des herrn grafen v. Plettenberg-Esterhazy¹; die hs. ist ein folio-band und enthält die hist. reg. und hist. Dam. Sie ist ganz von der hand Rottendorffs geschrieben und hat den titel: 'Oliveri cardinalis Sabini olim Paderbornensis episcopi et scholastici Coloniensis historia Terrae sanctae, nunc demum e membranis antiquissimis integre eruta et publicis usibus emissa, cum antea vix decima eius pars prodiiisset, opera et studio Bernhardi Rottendorphi D.'; eine andere hand hat dazugesetzt: 'qui et subbreves notas adiecit'. Da diese hs. eine abschrift von H ist, so haben wir sie bei der ausgabe nicht weiter berücksichtigt. Sie und nicht H liegt übrigens auch dem drucke Eccards zu grunde². Sie enthält ausser der hist. reg. und der hist. Dam. auch noch die reisebeschreibung des Ludolf von Sudhem.

Ausser den bisher genannten hss. sind noch folgende benutzt worden:

1. Leipzig, universitätsbibliothek, nro. 214³, pergament-codex aus der ersten hälfte des 13. jahrhunderts in 8°, 15,2 cm hoch und 10 cm breit, mit 28 zeilen auf der seite, klein, aber im ganzen korrekt geschrieben. Neben der hand des schreibers finden sich noch im texte nachträge einer zweiten und dritten hand, so dass anzunehmen ist, dass die erste einige ihr unleserliche worte auslies und diese später nachgetragen wurden. Die erste und zweite hand sind sehr ähnlich, letztere aber spitzer und länger und drängt die buchstaben mehr zusammen. Die dritte dagegen, die wohl nur die sieben ein halb ersten zeilen auf s. 40^r (d. h. die worte *cnius supra mentionem fecimus. . . valet inferre cap. 70*) geschrieben hat, fällt durch den runderen duktus und die verschnörkelung der buchstaben und besonders der abkürzungszeichen auf. Der text der hist. Dam. füllt s. 1/44^r vollständig, enthält auch die

¹ Vgl. Tross in Pertz Archiv VI, s. 36. ² Vgl. dessen vorbemerkenngen zu band II des corp. hist. unter VI, VII. ³ Erwähnt Pertz Archiv VI, s. 215 als *historia expeditionis Christianorum anno 1217 in Terram sanctam factae* ohne angabe des autors.

briefe von Al-Kamil und die gelehrten und bricht mit den worten cap. 79: 'quos soldanus elegit, legatus, rex Jerusalem, dux' ab. Der rest ist herausgerissen. Die anordnung des textes aber ist auch eine andere. Die beiden briefe an den sultan und die gelehrten finden wir nicht an der stelle wie in H, sondern sofort nach den worten 'damna sustinuerunt Sarraceni' oder cap. 53, d. h. gerade an der stelle, an welcher in D der fremde zusatz beginnt oder wo in D die darstellung Olivers abbricht. Ferner fehlt in dieser hs. ausser den sämtlichen stücken, die wir auch in Z vermissen, der ganze passus 'Mense Novembri' bis 'adducens copiosam', d. h. cap. 54. Wir kommen des näheren hierauf weiter unten am ende der hist. Dam. zu sprechen. Unsere bezeichnung für die hs. ist **B**.

Es erübrigt nun noch zwei zusammengehörige hss. näher zu betrachten. Bevor wir dies aber thun, muss folgendes vorausgeschickt werden. Ein teil der hist. Dam. (cap. 1/44) ist schon früh der Relatio tripartita des Haymarus Monachus angesetzt worden und diese zusammenstellung erschien dann bei Gretser und Bongars als drittes buch der hist. oriental. des Jakob von Vitry. Zarneke¹ hat nun schon zur genüge dargethan, dass Jakob selbst mit dieser zusammenstellung nichts zu thun hat und der vorwurf des plagiates, den ihm Wilmans² und Potthast³ machen, durchaus ungerecht ist. Es sind nun aber teils von mir selbst, teils an ort und stelle sämtliche lateinische codices, die Röhricht⁴ von Jakobs histor. orient. aufzählt, mit ausnahme derer, welche in den betreffenden handschriftenkatalogen hinreichend beschrieben sind, untersucht worden⁵, und es ist nicht ein einziger aufgefunden worden, der mehr als die beiden ersten bücher Jakobs enthalten hätte. Ebenso haben die codices des Haymarus Monachus, die zugleich auch die hist. Dam. enthalten, keinen anhaltspunkt dafür geliefert,

1 Sitzungsbericht der k. sächs. ges. der wissensch., phil.-hist. klasse, 1875, s. 138/148. 2 Pertz Archiv X, 213 ff. 3 Biblioth. medii aevi I, 383 b, 472 b. 4 Biblioth. geogr. Palaest. s. 48/9. 5 Von einigen, wie Montchal, Valencia, Tournay u. a. blieb die antwort aus; doch können diese wenigen den übrigen gegenüber wohl nicht in die wagschale fallen.

LXXIV

dass Jakob von Vitry irgend etwas mit dieser zusammenstellung zu thun hat. Es bleibt also Zarnekes ansicht, dass erst durch die drucke die verwirrung entstanden sei, vollständig bestehen. Von dieser zusammenstellung liegen uns nun folgende hss. für die hist. Dam. vor:

1. Hs. der nationalbibliothek in Paris, cod. lat. 16 079 (Sorbonne 897) ¹, cod. membr. des 13. jahrhunderts, 26 cm hoch und 18 cm breit. Die schrift ist klein und nicht schön, aber doch deutlich, zwei spalten auf der seite, jede mit durchschnittlich 45/47 zeilen. Die hs. enthält fol. 1/39^r die hist. Jerosol. des Jakob von Vitry, darauf fol. 40/56^r dessen hist. occidental. Alsdann bleiben anderthalb spalten leer und dann erst folgt der abschnitt: 'Anno Domini MCCIII dominus papa Innocenzius bone memorie volens scire' etc. Auf der zweiten spalte fol. 59^r beginnt die hist. Dam., die sich unmittelbar nach einem einfachen absatze an das vorhergehende anschliesst. Der text reicht bis fol. 68^r erste spalte und schliesst mit den worten: 'cepit in via maris', d. h. mit cap. 44. Wir bezeichnen die hs. mit **P**.

2. Hs. der königl. hof- und staatsbibliothek in München, cod. lat. nro. 180, schönes msc. des 16. jahrhunderts, in rotem leder mit goldschnitt und goldpressung gebunden, folio, 33 cm hoch und 22 cm breit, mit 31 zeilen auf der seite in grosser und deutlicher schrift geschrieben. Sie enthält die hist. Hieros. des Jakob von Vitry, und zwar reicht das erste buch, dem der prolog und die kapitelübersicht vorausgeschickt sind, bis fol. 150^r. Auf der rückseite von fol. 150 folgt sodann die kapitelübersicht des zweiten buches, das fol. 151^r beginnt und fol. 209^r mit den worten schliesst: 'quemadmodum Salomon ait: Sicut pulvis'. Während diese beiden bücher als ein ganzes erscheinen und auch äusserlich sich sofort als solches erkennbar machen, folgt dann nach freilassung von etwa fünf sechstel des fol. 209^r erst fol. 210 der abschnitt: 'Dominus papa Innocentius' etc. Es steht also auch hier das uns angehende stück in gar keinem zusammenhang mit Jakobs von Vitry hist. orient. Der text der hist. Dam. beginnt fol. 217^r in der fünften zeile

*

1 Pertz Archiv VII, s. 53, Archives de l'orient latin II, s. 143.

von unten nach einem gewöhnlichen absatz nach 'uxorem', wie bei Bongars. Wir bezeichnen die hs mit M.¹

Zu diesen beiden hss. nun finden wir mehrere zusätze, die uns in keiner anderen begegnen. Wir wollen sie hier im zusammenhange betrachten und werden finden, dass sie sämtliche nicht von Oliver herrühren. Der erste zusatz findet sich cap. 3. Die stelle ist in P und M gleichmässig inkorrekt im ausdruck und zeigt eine genaue bekanntschaft mit den unterhandlungen der grossen über die frage des bleibens oder des rückzuges. Fast unmittelbar vorher aber sagt Oliver, dass er die 'consilia principum' nicht kenne. Die stelle ist also fremder zusatz. Die beiden folgenden stellen finden sich cap. 10. Die erstere steht in direktem gegensatz zu Oliver, denn während dieser berichtet, dass bei dem übergange von Akka nach Egypten ein teil des heeres vorauseilte und unter führung des grafen von Saarbrücken in Egypten landete, stellen P M die sache so dar, als wäre der graf von Saarbrücken unter den zurückbleibenden gewesen und von diesen zum 'capitaneus' erwählt worden. Diese nachricht ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil unter den vorerst noch in Akka bleibenden sich auch der könig von Jerusalem und der herzog von Oesterreich befanden und deshalb die wahl eines grafen zum oberanführer kaum glaubhaft erscheint. Olivers Angabe ist aber auch sonst verbürgt. Die andere stelle dieses kapitels betrifft die tötung eines der Sarazenen durch den Friesen und erscheint ihrem ganzen inhalte nach mehr als eine verstümmelung des textes Olivers denn als zusatz. In einer kleinigkeit weichen P M aber von Oliver doch ab. Nach P M tötete der Fries den Araber 'dum luderet', also gleichsam unabsichtlich oder zufällig, nach Oliver dagegen täuschte der Fries den feind, indem er so that als spiele er nur, um ihn heranzulocken.

Die nächsten beiden stellen gehören cap. 22 an. Die erste weist ein mehr nicht nur Oliver, sondern auch den anderen quellen gegenüber auf. Dass die christen nach dem übergange über den Nil bei dem sturm gegen die tore der stadt 120 menschen

*

¹ Diese hs. hat wohl Gretser vorgelegen, der nach einem 'codex bibliothecae Bavariae' druckt.

töteten, berichtet ähnlich das *Frag. provinc.*¹, aber die vergebliche verfolgung des fliehenden heeres der Sarrazenen durch den könig von Jerusalem, die Hospitaliter und den graf von Nevers, sowie die erfolgreiche durch die beiden letzteren erwähnt sonst keine quelle. Die richtigkeit dieser angaben lässt sich deshalb nicht kontrollieren. Oliver berichtet nur von der eroberung der zurückgelassenen zelte, waffen und schiffe und tritt wohl auch in einen gewissen gegensatz zu P M, da er sofort von der *'desidia et inertia'* spricht, der sich die christen gleich nach dem übergange über den Nil ergaben. Da aber zwischen den beiden von P M erwähnten verfolgungen der feinde immerhin eine gewisse zeit vergangen sein muss, so kann man sich den ausdruck Olivers nur dann recht erklären, wenn man annimmt, dass er von jenem nachsetzen der feinde nichts weiss. Die stelle in P M macht allerdings auch fast den eindruck, als sollte sie zur verherrlichung des grafen von Nevers oder der Hospitaliter dienen, und die worte *'cum quibusdam ex nostris'* lassen sich schwer anders verstehen, als dass der urheber dieser stelle hiermit seine speziellen landsleute (oder ordensbrüder?) meint; denn fasst man das *'nostris'* im sinne von *'christliches heer'*, wie es immer bei Oliver gebraucht wird, so ist der ganze ausdruck nichtssagend und ein vager zusatz. Auch wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass die worte *'Hos fugat — fugans'* ein distichon bilden; bei Oliver finden wir aber nirgends einen vers ausser an jener stelle der *hist. reg.*, cap. 99, wo er seiner vorlage folgt.

Die zweite stelle von cap. 22 macht sich sofort als einschub dadurch kenntlich, dass sie die unmittelbar vorhergehenden worte: *'et sic per gyrum firmiter obsessa est civitas'* an ihrem ende noch einmal bringt, und die eben genau erzählte teilung des heeres und erbauung der brücke in der bedeutend kürzeren fassung Olivers wiederholt. Der zusatz rührt also nicht nur von fremder hand her, sondern ist auch äusserst flüchtig hineingeschoben.

Ein weiterer zusatz von P M findet sich cap. 27. Auch

*

¹ Bei Röhricht: *Quinti belli sacr. scrip. min.* § 9, es gibt aber nur 100 getötete an.

für ihn findet sich in keiner anderen quelle eine kontrolle; seine richtigkeit muss dahin gestellt bleiben. Auch einen bestimmten grund gegen die autorschaft Olivers kann man nicht beibringen, wenn man nicht den ungeschickten stil und den mit den anderen stellen allerdings gemeinsamen umstand gelten lassen will, dass die stelle sich in keiner der selbständigen hss. der hist. Dam. findet.

V. Die handschriften der einzelnen briefe.

Wir verstehen hierunter nur diejenigen briefe, welche später nicht in die hist. Dam. aufgenommen worden sind, nehmen also den in den hss. L R N V C E Cl erhaltenen brief, von dem bereits oben die rede gewesen ist, aus. Es bleiben uns dann nur fünf briefe übrig, die uns handschriftlich überliefert worden sind, nämlich:

a) der brief an den grafen von Namur (1), der in einem codex aus dem anfang des 13. jahrhunderts in der königl. bibliothek zu Brüssel nro. 9290¹ erhalten ist und in diesem von Bethmann entdeckt wurde.

b) der brief an den kardinal Robert von Courçon (2), erhalten in cod. lat. 16 506 fol. 282 col. 4 saec. XIII der nationalbibliothek in Paris, in einer predigt des Odo von Ceriton².

c) der erste brief aus Egypten, bald nach dem 24. august 1218 geschrieben, liegt in seiner ursprünglichen form nur in dem cod. Gud. 131 der herzoglichen bibliothek in Wolfenbüttel vor³. Es ist ein cod. miscell. des 13. jahrhunderts, im anfang und weiterhin noch dreimal gezeichnet als 'liber sancti Pantaleonis Colonie', und enthält unseren brief fol. 5/9 von deutlicher hand in zwei kolumnen auf jeder seite geschrieben. Von diesem briefe hat mir herr professor dr. Ficker seine im

*

1 Pertz Archiv 8 s. 527, Catal. cod. hagiogr. bibl. reg. Bruxell. 2, s. 299. 2 Vgl. Neues Archiv 18, s. 713. 3 Vgl. Zarneke in

den sitzungsberichten der k. sächs. gesell. der wissensch. phil.-hist. kl. 1875 s. 139 ff. und Ficker, Zeitschr. für gesch. und altert. Westf. 13, s. 289/290. Es mag hier erwähnt werden, dass cod. Gud. 232 in Wolfenbüttel nicht, wie Ebert in Pertz Archiv 6, s. 22 sagt, aus einem alten msc. abgeschrieben worden ist, sondern aus dem druck bei Bongars, und deshalb hier nicht verwendet wurde.

LXXVIII

jahre 1850 gemachte abschrift in zuvorkommender weise zur verfügung gestellt, wofür ihm um so mehr dank gebührt, als einer bitte um zusendung der hs. wie O von der herzoglichen bibliothek nicht entsprochen werden konnte. Wir bezeichnen die hs. mit **W**.

d) der brief an den sultan von Egypten (5). Dieser liegt uns in drei hss. vor:

1. Hs. der Leipziger universitätsbibliothek, von uns mit **B** bezeichnet, fol. 25^v/31^v.

2. Hs. der kgl. bibliothek in Hannover, **H**, s. 215/231.

3. Tournay, stadtbibliothek, nro. 135¹, hs. des 13. jahrhunderts in 4^o, enthält den brief s. 36^v/37^v. Ich habe diese hs. nur benutzen können nach den varianten, die Röhricht in seiner ausgabe der briefe Olivers in der westdeutschen zeitschrift X, s. 195/202 gibt. Für ihn hat herr dr. Louis Petit in Brüssel die kollationierung besorgt. Nach Röhrichts vortrag bezeichnen wir die hs. mit **T**.

e) der brief an die gelehrten Egyptens (6) ist uns erhalten in

1. B s. 31^v/35 und

2. H s. 231/241^v².

Die unter nro. 7, 8 und 9 abgedruckten briefe liegen uns zwar auch handschriftlich vor, aber nicht in selbständigen msc., sondern nur in den beiden hss. der chronik des Emo, und es mag hierfür genügen, auf die ausgabe dieser Mon. Germ. hist. ss. XXIII hinzuweisen. Nro. 4 und 10 sind jetzt nur noch nach älteren drucken bekannt und nach diesen wiedergegeben, worüber das nähere bei den drucken gesagt werden wird.

III. Die Descriptio Terre sancte.

Der titel dieser schrift ist uns nirgends überliefert worden; wir haben ihn selbst gewählt nach analogie ähnlicher arbeiten

¹ Pertz archiv 7, s. 561. ² Nro. 5 und 6 finden sich auch in der Nordkirchener hs., die aber als abschrift von H unberücksichtigt bleiben konnte.

aus etwa derselben zeit. Von der thatsache, dass Oliver eine beschreibung des h. landes angefertigt hat, haben wir nur durch die hs. D gewissheit¹, die uns das werk direkt als das Olivers bezeichnet und es dessen hist. reg. und hist. Dam. voranstellt. Und es ist in der that auch leicht erklärlich, dass Oliver das bedürfnis gefühlt hat der darstellung der geschichte des h. landes, die er selbst von Adam bis auf seine zeit verfasste, auch eine beschreibung desselben hinzuzufügen. Diese arbeit hat Oliver sich allerdings nicht sehr schwer gemacht; für seine zwecke genügte ihm der sog. Eugesippus-Fretellus². Dieser hat, wie Titus Tobler in der einleitung zu seinem Theodericus bemerkt, ein „altes kompendium“, das durch eine ganze reihe von werken derselben art sich hindurchzieht, einfach abgeschrieben und mit unwesentlichen an- und zusätzen versehen. Wenn wir aber die art und weise berücksichtigen, mit der die mittelalterlichen schreiber zu werke gingen, wie diese willkürlich hinzusetzten und wegliessen, so werden wir die ansicht Toblers nur sehr eingeschränkt gelten lassen und annehmen können, dass wir in dem Eugesippus-Fretellus im wesentlichen das „alte kompendium“ vor uns haben.

Eine hs. dieses alten kompendiums hat nun auch Oliver zur grundlage seiner beschreibung gemacht und zwar so, dass er wohl einiges wegliess, im wesentlichen aber nichts hinzugefügt hat³. Es ist dies umsomehr zu bedauern, als er selbst eine reihe der ortschaften, die er in seiner descriptio berührt, mit eigenen augen gesehen hat und sie auch in den ersten kapiteln der hist. Dam. namentlich auführte. Er hätte hier die beste gelegenheit gehabt sein ausgezeichnetes talent für

1 Vgl. das genauere in meiner abhandlung im Neuen Archiv 16, 186 ff.

2 Gedr. z. b. Baluzius-Mansi, Miscell. I, 435/9, Leo Allatius, Συμπληρωμα s. 104/120; vgl. auch Röhricht, Biblioth. geogr. Palæst. s. 22 nro. 78.

3 Was das alter der vorlage Olivers betrifft, so gibt es hiefür keinen anhaltspunkt. Bei erwähnung der tore Jerusalems machen die meisten autoren zu dem westtore den zusatz: 'ex qua parte liberata fuit urbs'. Dieser zusatz fehlt bei Oliver s. 18, doch darf man hieraus durchaus keinen schluss auf das alter der hs., die Oliver benutzte, machen, denn s. 13 berichtet Oliver über die errichtung der kirche an der stelle des brunnens, bei dem Christus mit der Samariterin sprach; diese kirche aber ist zwischen 1150 und 1170 erbaut.

die beschreibung von örtlichkeiten, das er z. b. in der beschreibung des pilgerschlosses in der hist. Dam. cap. 6 bekundet, auszunutzen. Er hat es nicht gethan, und so leidet denn seine descriptio auch an all den fehlern seiner vorlage; die darstellung ist knapp und einförmig und kann uns nicht fesseln.

Wenn wir nun auf das verhältnis der arbeit Olivers zu seiner vorlage genauer eingehen, so müssen wir hierbei zunächst berücksichtigen, dass die untersuchungen über den sogen. Fretellus und das „alte kompendium“ noch vieles unklar gelassen haben trotz der gediegenen arbeiten eines Tobler, Laurent, Neumann u. s. w., und ferner auch, dass die handschrift, in welcher allein uns die arbeit Olivers als solche erhalten ist, wie wir sahen durch flüchtigkeit und unkenntnis des schreibers arg entstellt ist. Wir werden also mit vorsicht zu werke gehen müssen, wenn wir die eine oder andere abweichung mit bestimmtheit Oliver zuschreiben wollen.

Zweifellos echt oliverisch aber sind nun die einleitung, die er in diesem werke in derselben weise wie den drei folgenden vorsetzte, und der schluss, in welchem er das über den Oelberg im wesentlichen schon vorher gesagte rekapitulierend zu der ansicht kommt, dass dieser berg wegen seiner vielfachen beziehungen zu Christus besonders der verehrung wert sei, zu jenem Christus, dessen gebote zu halten pflicht aller menschen sei, die dereinst durch ihn gerettet werden wollen. Der schluss zeigt in einzelnen partien eine nicht zu verkennende ähnlichkeit mit einem passus der hist. Dam. Er mag angeführt werden:

His. Dam. cap. 2
 loca in quibus mirabilia Salvator noster operari dignatus corporali presentia cum hominibus conversatus.

Descr. s. 23
 loca, que Salvator noster corporali dignatus est per-lustrare presentia.

Sodann kann als eine besondere eigentümlichkeit Olivers bezeichnet werden, dass er mehrfach die wendung 'Et nota quod' anwendet, wo seine vorlage ihm wohl zweifellos den reinen text lieferte; vgl. z. b. s. 7: 'Et nota quod est Arphat urbs Damasci', dagegen die anderen: 'Arphat est urbs Damasci'.

LXXXI

Ziemlich sicher können wir eine absichtliche änderung des textes der vorlage an folgender stelle erkennen, an der D trotz der abweichung doch einen im wesentlichen reinen und guten text bietet:

Descr. s. 19

in qua se affligat et per portam orientalem, id est per Christum, qui est verus oriens, digne sanctam Jherusalem introeat et celesti Syon, id est stola immortalitatis decoratus cum eo perpetuo maneat.

X fol. 54^r, U 76^r

in qua se videlicet affligat per portam orientalem digne introiturus sanctam Jherusalem id est per Christum, qui est verus oriens, celestem Syon, id est stolam iocunditatis decoraturus (decorandus X) et cum eo perpetuo regnaturus.

Ebenso lassen sich mit einiger sicherheit einige kürzungen der vorlage nachweisen. Es mögen besonders hervorgehoben werden:

Descr. 20

In Golgatha, quod est Calvarie locus, dictum eo, quia calvari solebant, id est dampnari solebant latrones.

X 55, U 76^r

Golgatha, que est Calvarie locus, exutum tunica, felle et acetum potatum, crucis patibulo suspensum neci dederunt, locus inquam Calvarie dictus eo quod in eo excalvari id est dampnari rei solent.

und gleich darauf:

Descr. 21

apostolorum corda spiritu sancto inflammavit.

X 55^r, U 77^r

apostolorum corda suorum inflammantem remisit spiritum paraclytum.

Eine änderung des sinnes wurde hierdurch zugleich verursacht in folgender stelle:

Descr. 23

eo quod ibi more plangentium circueuntes filii Jacob funera sua et eius gentis deferebant.

X 56^r, U 77^r

eo quod ibi more plangentium circuissent funera Jacob filii eius gensque sua referentes eum de Egypto in Ebron.

Von umstellungen kann nur eine mit bestimmtheit auf Oliver zurückgeführt werden, nämlich s. 12/3 die stelle: 'Sed nota,

Oliver.

f

quod miliario a Nazareth contra meridiem — disparuit. Diese stelle findet sich sowohl in X U wie auch bei den anderen autoren nämlich schon früher, s. 11 der Descr., nach den worten: 'matri sue ministrare', wohin sie allerdings auch gehört. Von den anderen geringen abweichungen dieser art, wo es sich nur um die reihenfolge der angaben über einen bestimmten ort handelt, kann man absehen, weil hierin auch bei den anderen autoren, die auf derselben grundlage beruhen, nicht überall übereinstimmung vorhanden ist. Dagegen wird bei der vollständigen verwirrung der angaben über die zerstörung des tempels in Jerusalem s. 16, wie sie D bietet, die schuld kaum Oliver beizumessen sein, sondern dem abschreiber. Der richtige text ist in den varianten gegeben, so dass hier eine nebeneinanderstellung nicht nötig ist.

Wesentliche zusätze hat Oliver zu seiner vorlage, wie bereits oben bemerkt wurde, nicht gemacht. Hervorgehoben werden mögen die worte s. 10 'que est flos florum' als bezeichnung der h. jungfrau und s. 13 'pergentibus filiis Israel', die sich sonst nicht werden nachweisen lassen¹. Deutlich aber können wir zwei zusätze unterscheiden, die nicht aus der vorlage, sondern aus einer anderen quelle geschöpft sind, nämlich einmal die stelle s. 6, die in D verstümmelt also lautet: 'In Phenicia sunt iste civitates: Accon, Tyrus, Sarepta Sydonis, Baruht, Gybelet, Phenicum nobilissima metropolis'. Da nun aber die worte 'Phenicum nobilissima metropolis' sich nur auf Tyrus beziehen, in den anderen quellen aber auch nur steht: 'Phenicia, in qua Sors, id est Tyrus, Phenicum nobilissima metropolis', so werden wir wohl nicht irre gehen mit der annahme, dass hier der schreiber von D, veranlasst wahrscheinlich durch eine randnotiz seiner vorlage, die hier nicht hingehörigen worte in den text aufnahm. — Für die verwertung einer randnotiz spricht noch deutlicher der andere hier zu erwähnende zusatz aus anderer quelle, nämlich s. 10/11: 'Non est urbs Accaron, quam quilibet estimat Accon; illa Philistea, Ptolomaida dicitur ista'. Diese worte, welche übrigens

1 Die stelle Ne lectori etc. s. 16 findet sich überall, gehört also nicht Oliver eigentümlich zu.

zwei hexameter bilden, finden sich in keiner der herangezogenen quellen. Es kommt dazu, dass sie sich nicht auf Nazareth beziehen, wozu sie aber gesetzt sind, sondern auf das erst später genannte Accon. Es lässt sich wohl mit gewissheit annehmen, dass hier eine randnotiz in D hineingearbeitet worden ist, und zwar an der verkehrten stelle.

Was nun die abfassungszeit dieser schrift betrifft, so gibt sie selbst einen bestimmten anhaltspunkt hiefür nicht. Wenn man nun erwägt, dass die *hist. de ortu Jerus.*, wie wir weiter unten sehen werden, nach dem november 1219 verfasst worden ist, diese aber die bekanntschaft mit dem „alten kompendium“ dadurch beweist, dass sie mehrmals stellen aus ihr herüber nimmt, so könnte man daraus den schluss ziehen, dass unsere schrift vor der *hist. de ortu Jerus.* verfasst worden ist. Andererseits aber wird man kaum fehl gehen, anzunehmen, dass Oliver, nachdem er einmal den entschluss zur kreuzfahrt gefasst und das gelübde abgelegt hatte, selbst das bedürfnis fühlte, sich mit dem lande, dem sein ziel galt, genauer bekannt zu machen und zu diesem zwecke das jedenfalls sehr verbreitete alte kompendium benutzt hat; er kannte es also schon bevor er den ersten brief aus Egypten schrieb. Aber der Entschluss, eine beschreibung des h. landes der geschichte dieses vorzusetzen, kann doch erst in ihm gereift sein, als auch der entschluss zur darstellung der geschichte des h. landes in ihm fest stand. Die zeit, die er zur fertigstellung dieses werkes brauchte, wird jedenfalls nur eine sehr kurze gewesen sein, da es sich für ihn wesentlich darum handelte, seine vorlage wörtlich wiederzugeben und mit einleitung und schluss zu versehen. Vielleicht können wir die lange zeit der unthätigkeit des christlichen heeres nach dem fall von Damiette, d. h. das jahr 1220 genauer als den zeitabschnitt ansehen, in welcher unsere schrift entstand.

Ihr wert ist nach dem gesagten gering, dennoch wird auch diese ausgabe für die genauere untersuchung der beschreibungen des h. landes, die auf dem „alten kompendium“ beruhen, vielleicht etwas beitragen können. — Es mag noch erwähnt werden, dass zur feststellung des textes und zur erklärung einzelner stellen ausser den beschreibungen von Robin-

son, Tobler u. a. besonders folgende textausgaben herangezogen worden sind:

Tobler, Theoderici libellus de locis sanctis,
de Vogüé, les églises de la Terre sainte,
Laurent, Quatuor peregrinatores,
Neumann in der Oesterr. Vierteljahrsschrift für kathol.
Theologie 1868 s. 404 ff. und
Johann von Würzburg bei Pez, thesaur. anecd.
nov. tom. I, pars 3 s, 530 ff.

IV. Die Historia de ortu Jerusalem et eius variis eventibus.

Wie wir oben bei der besprechung der hss. der hist. de ortu sahen, kannte jener unbekannte Theodericus, dem wir auch den titel dieses werkes verdanken, eine darstellung der geschichte Jerusalems durch Oliver von Adam bis zum verlust von Damiette 1221, und auch Albericus Trium fortium sagt in seiner Chronik¹ zum jahre 1223: 'Hucusque magister Oliverus perduxit historiam suam Jerosolimitanam incipiens eam ab anno creati mundi'. Dass das vorliegende werk nun thatsächlich das Olivers ist, dafür geben uns den unwiderlegbaren beweis der in O erhaltene auszugsatz, den Theodericus aus Olivers schrift verfasst hat, sodann aber auch zwei in der hist. de ortu gemachten bemerkungen des verfassers selbst. Cap. 87 nämlich weist Oliver selbst auf die hist. Dam. hin: 'sicut plenius persecuti sumus in historia Damiatena capitulo Non minori miraculo', d. h. cap. 40, sodann heisst es am schlusse des ganzen werkes: 'sicut in sequenti libro plenius ostenditur', womit unzweideutig auf die hist. reg. hingewiesen wird.

Wann und wo aber nun hat Oliver dieses werk verfasst? Auch hierfür haben wir einige sichere hinweise. Die oben erwähnte stelle des cap. 87, welche die hist. Dam. erwähnt, lässt erkennen, dass die schrift nach dem november 1219 entstanden ist, in welchem monate die eroberung von Tanis, von

*

¹ Mon. Germ. ss. 23, s. 913.

der cap. 40 der hist. Dam. handelt, stattfand. Dass die hist. de ortu aber auch noch in Egypten verfasst worden ist, geht wohl eben so sicher aus der bemerkung cap. 3 hervor: 'astrologiam . . . qua hodie abutuntur (Egyptii) degenerantes in mathematicam, in qua usque in hodiernum diem futura se investigare putant'. Wir können infolge dieser stellen wohl mit sicherheit behaupten, dass das vorliegende werk in jener zeit entstanden ist, in welcher das heer der christen in nichts-
thun versunken dasass, bis es aus diesem herausgerissen wurde, nachdem es dem päpstlichen legaten gelungen war, den vortromarsch gegen das befestigte lager des sultans in Al-Mansura durchzusetzen, d. h. in der zeit vom februar 1220 bis juli 1221, also gerade in derselben zeit, in welche auch die entstehung der descriptio anzusetzen sein dürfte und in der die hist. reg. wirklich entstand. — Die historia de ortu ist eine gedrängte darstellung der geschichte von Jerusalem oder richtiger der Juden von der erschaffung der welt bis zur eroberung Jerusalems durch Titus. Hieran schliesst sich ein ganz dürftig gehaltener katalog der römischen, dann, seit Konstantin, der griechischen kaiser bis auf Justinian, in dessen zeit das imperium auf den franken Pipin übertragen wurde. Es folgt dann noch die nackte aufzählung der deutschen kaiser bis Heinrich V., unter welchem Gottfried von Bouillon Jerusalem den händen der Sarrazenen wieder entriss. So hat Oliver allerdings den anschluss an sein folgendes werk, die hist. reg., gefunden, aber was er geben wollte, eine geschichte Jerusalems, hat er nicht zu stande bringen können aus mangel an quellen. Es klafft eine lücke von etwa tausend jahren, die er nicht auszufüllen vermochte; die geschichte Jerusalems bricht mit dem jahre 70 thatsächlich schon ab.

Die hauptquellen für seine arbeit sind die historischen bücher des alten testaments und des Petrus Commestor historia scolastica¹. Da auch Petrus in seinem buche einen grossen teil der von ihm behandelten schriften des alten testaments fast wörtlich hinübernahm und bald dieser, bald Oliver sich mehr an den wortlaut der Vulgata anlehnt, so ist es sehr schwer, bestimmt anzu-

¹ Benutzt wurde die ausgabe Paris 1518.

LXXXVI

geben, wo Oliver thatsächlich aus Petrus schöpfte und wo er auf die bibel selbst zurückging. Im allgemeinen aber kann man sagen, dass alle nicht aus der bibel genommenen zuthaten (soweit sie nicht den unten zu nennenden quellen angehören) aus Petrus geschöpft sind und dass bei wiedergabe des rein historischen Oliver beide benutzt hat und zwar derart, dass er die nachrichten wesentlich kürzte, also nicht alles brachte, was Petrus aus der bibel abschrieb, dafür aber seinen text mit zitatzen aus den propheten, besonders den grossen, und dem Ecclesiasticus belebte. Nach dem schlusse der bücher der könige bis zum beginn der geschichte der Maccabäer, d. h. cap. 85/105 ist Oliver vollständig von Petrus Commestor abhängig, die geschichte der Maccabäer aber (bis cap. 108) hat er unabhängig von der hist. scolast. aus der Vulgata excerptirt und nur wenige unbedeutende sätze aus jener aufgenommen, wie z. b. cap. 106 die auflösung des hebräischen datums in das römische. Was dann folgt, ist wieder reiner auszugs aus Petrus, den er bis cap. 121, bis zum tode des kaisers Claudius, benutzen konnte. Die fortsetzung von cap. 122 bis zum schluss ist sodann einem kaiser kataloge entnommen, der in seinem ersten teile auf Hieronymus bzw. Paulus Diaconus zurückgeht, wie die vielfach wörtliche übereinstimmung Olivers mit diesen beweist. Es ist bei der menge teils mehr teils weniger von einander und von den genannten autoren abhängiger kaiserkataloge, die wir besitzen, und bei der unendlichen kürze Olivers, der eigentlich nur die nackten regierungsjahre aneinander reiht, nicht möglich gewesen, einen bestimmten katalog bzw. einen schriftsteller, der diesen benutzte, mit bestimmtheit herauszufinden.

Neben diesen drei quellen aber benutzte Oliver noch als vierte eine *Descriptio Terrae sanctae*, vermutlich die eigene; von den hier in betracht kommenden stellen finden wir z. b. cap. 6 und 9 fast wörtlich in seiner *descriptio* wieder, und ebenso werden die nicht aus Commestor genommenen stellen cap. 3: (Sichem) 'nunc autem Neapolis dicitur', cap. 23: (Thesbes) 'unde Helyas Thesbites fuit', und cap. 64: (Antiochia) 'que et prius Reblata' der eigenen *descriptio* entnommen sein; wir finden die stellen alle in ihr wieder.

Ausser einigen unbedeutenden zusätzen, wie cap. 65, 77, 80, 83, 92 und 97 sind es besonders folgende, die wir wohl zweifellos als nicht auf eine bestimmte quelle zurückgehend, sondern als wirkliches eigentum Olivers betrachten können: die einleitung; cap. 2 die stellen über die patriarchen und Loth; cap. 33 der zusatz zu Samuel 'vir sanctus et perfectus coram Domino et omni populo'; cap. 39 zu Daniel 'sed in hac pace . . . sustinuit'; cap. 83 das zitat aus Jerem. 36, 30; cap. 87 der verweis auf hist. Dam. cap. 40; cap. 89 einmal der zusatz über Daniel 'Dominus dedit Danieli scientiam et disciplinam, intelligentiam et visionem sompniorum', ferner die bemerkung, mit der er die ansicht des Gregorius über die guten engel widerlegt 'Sed quomodo . . . intelligentia', und der geographische zusatz: 'Hoc autem de . . . , ab aquilone Syriam, a meridie Egyptum habet'; cap. 99 über die gefangene familie und die schätze des Darius: 'Que omnia iuxta morem Persarum ferebantur ad castra', und cap. 102 die erklärung des wortes Panareton 'id est plenum virtutibus, vocat a pan quod est totum, et ares quod est virtus', die, wenn sie richtig wäre, den glauben erwecken könnte, als hätte Oliver kenntnisse in der griechischen sprache besessen, obwohl es ja nicht ausgeschlossen ist, dass er einige worte im Orient erlernt hat. Alle diese stellen, an sich nicht viel bedeutender als die nicht besonders erwähnten in cap. 65, 77 u. s. w., können wir wohl unbedenklich Oliver selbst zuschreiben, ohne für sie eine besondere quelle in anspruch zu nehmen. Wir werden etwas ähnliches unten bei der untersuchung der hist. reg. wiederfinden.

Es bleiben alsdann nur zwei stellen übrig, die anderswoher genommen sein müssen, deren ursprung aber festzustellen nicht gelungen ist. Es ist das einmal der in der hs. sehr entstellte passus über den tod des Jugurtha cap. 111. Bei Petrus Commestor hist. div. VII findet sich nur: 'His temporibus Jugurta contra Romanos dimicans a Marco (vielmehr Mario) et Silla captus est', und es wäre nicht unmöglich, dass die Oliver vorliegende hs. der hist. scolast. hier einen weiteren text gehabt hat als diejenige, welche dem Pariser drucke zu grunde liegt; dem könnte allerdings der umstand

LXXXVIII

widersprechen, dass sonst die bemerkungen Commestors über römische geschichte sich im wesentlichen mit Hieronymus bezw. Paulus Diaconus decken, ersterer¹ aber den Jugurtha im kerker sterben, und nicht wie Oliver, vom Tarpeischen felsen gestürzt werden lässt, letzterer² seinen tod gar nicht erwähnt. Die andere stelle ist die über den tod des Pontius Pilatus cap. 121. Commestor lässt Pilatus nach Lyon verbannt werden, und ist deshalb nicht Olivers quelle. Dass Pilatus getrieben von gewissensbissen durch selbstmord endigte, wird auch sonst berichtet und von einigen sogar mit starkem anklang an die worte Olivers. Es mag hier Orosius³, der aus Rufinus schöpft, neben Oliver gestellt werden:

Orosius

Pilatus autem, qui sententiam damnationis in Christum dixerat, postquam plurimas seditiones in Hierosolymis excepit ac fecit, tantis inrogante Gaio angoribus coartatus est, ut sua se transverberans manu malorum compendium mortis celeritate quesierit.

Oliver cap. 121

Pilatus autem, qui in Salvatore iniqui indicis functus est officio, temporibus Gaii tantis ac talibus malorum cladibus cruciatus est, ut propria manu se transverberans nefariam vitam vi abiecissee referatur.

Es ergibt sich hieraus, dass Oliver eine auch sonst benutzte quelle vorgelegen hat; dennoch aber gelang es nicht, diese stelle mit sicherheit einem bestimmten autor zuzuweisen.

Nehmen wir an, dass diese beiden stellen ein und demselben uns nicht bekannten autor entnommen sind, so haben wir fünf quellen, auf welchen Oliver seine hist. de ortu Jerusalem aufbaut: die bibel, Petrus Commestors histor. scolast., seine descriptio Terre sancte, einen kaiserkatalog und eine unbekannte quelle. Er selbst nennt allerdings noch als quelle Nicolaus Damascenus (cap. 3), Josephus (cap. 3, 22, 41, 56, 57, 72, 89, 99, 104, 108), Hieronymus, d. h. den bibelinterpreten, nicht den chronisten (cap. 35, 89), Epiphanius (cap. 77, 88, 89), Gregorius (cap. 89), eine 'alia historia' (cap. 36, vgl. auch 69);

1 Eusebii Chron. ed. Alfr. Schöne II, s. 131. 2 Mon. Germ. hist. auct. antiq. II, s. 82. 3 Historia adversus paganos ed. Zange-meister, Corpus scriptor. eccles. latin. V, s. 445/6.

indess hat Oliver alle diese stellen nebst angabe der quellen aus der histor. scolast. genommen und nicht die autoren selbst benutzt, ein verfahren, das er mit vielen mittelalterlichen schriftstellern teilt und das ihm den verwurf des plagiates nicht zuziehen kann.

So werden wir denn nach dem gesagten nicht umhin können, das urteil, welches schon Ficker¹ über die histor. de ortu Jerusalem gefällt hat, nämlich dass sie „eine höchst dürftige erzählung der geschichte des h. landes bis zum ersten kreuzzug“ ist, zu unterschreiben, trotzdem wir nicht den auszug des Theodericus, der Ficker allein vorlag, sondern das vollständige werk vor uns haben.

V. Die Historia regum Terre sancte.

§ 1. Die quellen der historia regum.

Die hist. reg. beruht in ihrem ersten teile, d. h. bis zum ende des cap. 24 auf der historia Jherosolymitana des Fulcher von Chartres², ja stellt sich im wesentlichen als ein auszug aus derselben dar. Indess benutzte Oliver nicht das ganze werk Fulchers, wie es im Recueil uns gedruckt vorliegt, sondern nur einen teil. Die geschichte Jerusalems ist nämlich von Fulcher in mehreren abschnitten geschrieben³; der erste reichte bis zum jahre 1105, bis zur niederlage der Sarrazenen bei Ramlah und deren flotte bei Jaffa. Diesen abschnitt benutzte als selbständige arbeit Bartolph de Nangeio in seinen Gesta Francorum Jherusalem expugnantium⁴. Später setzte Fulcher seine arbeit fort und führte sie bis zur eroberung von Tyrus 1124. In dieser form liegt die hist. Jheros. noch in einer reihe von hss. vor, von denen eine Bongars in seiner ausgabe benutzte. Eine solche bis 1124 reichende hs. des werkes Fulchers lag auch Oliver vor bei seiner bearbeitung

*
1 Zeitschr. für gesch. und altertumskunde Westfalens 13, s. 290.

2 Gedruckt Bongars Gesta Dei per Francos Bd. 1, s. 381/440, dann bei Duchesne, hist. Francor. scriptores Bd. 4, s. 816 ff., Migne Patrol. curz. 155, s. 821 ff., zuletzt im Recueil des hist. des croisades, hist. occid. tom. 3, s. 310 ff.; ich zitiere nach letzterer ausgabe. 3 Vgl.

die Préface im Recueil a. a. o., s. XXVII ff. 4 Gedruckt Recueil a. a. o., s. 491/543.

der hist. reg. Die zweite fortsetzung bis zum jahre 1127 kannte Oliver nicht. Hieraus ergibt sich zugleich die oben für das ende der benutzung Fulchers angegebene stelle. Was dann folgt, entnahm Oliver anderen autoren, die wir weiter unten genauer betrachten werden. Verweilen wir vorerst bei der benutzung Fulchers.

Dieselbe hebt sofort an, nachdem Oliver nach der einleitung, die er selbständig und unabhängig hergestellt hat, in die eigentliche darstellung der geschichte eintritt. Die benutzung selbst geschah in der weise, dass Oliver die worte Fulchers mehr oder weniger wörtlich wiedergab, oder indem er, besonders wo Fulcher ihm zu genau oder weitschweifig war, einen längeren passus durchlas und diesen dann in selbständiger weise zur darstellung brachte.

Bei der ersten art können wir genau verfolgen, dass trotz sonst wörtlicher wiedergabe der darstellung Fulchers Oliver doch oft einzelne änderungen des textes absichtlich vornahm; meist sind es nur kleinigkeiten, die aber doch sofort auffallen. So findet man 'Christiani' für 'exercitus noster' des Fulcher, 'terga dederunt' für 'fugerunt' 'infideles' oder 'Allofili' für 'Sarraceni'; um genauere beispiele anzuführen, verweise ich auf folgende stellen gleich im ersten cap. der hist. reg. Fulcher (I, 6, s. 327): 'imprudenter . . . cum raro agmine vadens', Oliver: 'incaute cum paucis iter agens'; Fulcher: 'cum multa gente'. Oliver: 'cum gente plurima'; Fulcher: 'transierunt', Oliver: 'profecti sunt'.

Die übereinstimmung findet sich aber nicht nur bei den thatsächlichen berichten, sondern auch da, wo Oliver ein gesamturteil abzugeben oder eine moralische betrachtung oder dergl. einzustreuen scheint — denn in wahrheit entnahm er sie aus Fulcher. Ein beispiel möge hier folgen:

Fulcher II, 3, s. 378

Opus enim est omnibus inimicos habentibus . . . ut frequentissime illos enixe coerceant, quatinus certaminis tedio vel vi superent vel ad pacis pacationem pertrahant.

Oliver cap. 8.

Sciebat enim inimicos habentibus requiem non esse dandam eis, ut vel tedio certaminis vi superentur vel ad pacis compendium citius pertrahantur.

Das beispiel ist zugleich recht geeignet, diese art der benutzung zu veranschaulichen.

Es bleibt hierbei aber nicht ausgeschlossen, dass Oliver mitten in eine in seiner weise wörtlich aus Fulcher genommene stelle eine solche aus einem späteren kapitel Fulchers ebenfalls wörtlich einschiebt; ich verweise hierfür auf cap. 9. In diesem entnahm er die angaben über die flucht des königs aus Fulcher II, 19, s. 401, nur die worte 'cum uno tantum milite et armigero suo' schob er mitten in seinen text ein aus Fulcher II, 20, s. 402. Ebenso verhält es sich cap. 11 mit den worten 'VI. Kal. Septembris', die er aus Fulcher II, 33, s. 415 der aus II, 32, s. 413/14 genommenen erzählung einverleibte. Zuweilen aber lief ihm bei der wörtlichen wiedergabe Fulchers auch ein lesefehler unter. Hierzu möchte ich rechnen cap. 17 'in pretorio' (wie sämtliche handschriften hss. der hist. reg. haben) für das 'in preterito anno' des Fulcher II, 53, s. 429, obwohl auch die leseart Olivers einen sinn gibt; ferner gehört wohl auch hierher, wenn Oliver gleich darauf sagt: 'Turci . . audientes regem Jerusalem in terram suam venisse', während es bei Fulcher II, 54, s. 430 heisst: 'cum gentem nostram remeasse comperissent'. — Eine auffallende nachlässigkeit bekundet Oliver in demselben cap. mit den worten 'ut superius dictum est', denn darüber, dass Mandulfus auf veranlassung des Doldequinus ermordet worden sei, worauf er mit obigen worten hinweist, findet sich bei ihm vorher nichts erwähnt, wohl aber weist Fulcher an derselben stelle (II, 53, s. 429) mit den worten 'ut superius legitur' auf seinen bericht von der ermordung des Mandulfus hin. Vielleicht aber thut man hier doch besser, obigen lesefehler wie diese nachlässigkeit dadurch zu beseitigen, dass man mit Fulcher liest 'in preterito ut superius dictum est anno' und die verweisung auf das früher gesagte auf die zeitbestimmung bezieht.

Es darf indes nicht unerwähnt bleiben, dass Oliver vielfach auch vollständig wörtlich Fulcher zitiert; ich verweise hierfür beispielsweise auf die beschreibung der quelle Siloah (cap. 6, Fulcher I, 26, s. 356) und den zug des könig Balduin nach dem roten meere (cap. 18, Fulcher II, 57, s. 432).

Die zweite art der benutzung besteht, wie wir oben be-

XCH

merkten, darin, dass Oliver einen grösseren passus Fulchers durchlas und dann nach eigenem ermessen wiedergab. Hierbei lassen sich noch zwei verschiedene manieren unterscheiden, indem Oliver einmal unter wesentlicher beibehaltung der worte Fulchers seine eigene darstellung komponierte, oder indem er mit höchst geringen anklängen an Fulchers worte die betreffenden abschnitte selbständig und frei bearbeitete.

Um bei der ersten dieser benutzungsarten zu bleiben, so würde es zu weit führen, wollte man sie durch nebeneinanderstellen der einschlägigen abschnitte deutlich machen; es wird genügen, auf folgende stellen zu verweisen: cap. 2 'hic omnes' bis 'coadunati sunt' nach Fulcher I, 6, s. 328; cap. 5 'Antiocheni vero' bis 'intercepit Christianos' nach Fulcher I, 15/16, s. 340/341; cap. 22 nach Fulcher III, 8/11, s. 445/448, u. a. Die art und weise, mit der er unter benutzung der worte Fulchers seinen text herstellte, ist natürlich je nach dem inhalte und der darstellungsweise Fulchers sehr mannigfaltig. So verwandelt er cap. 7 die direkten worte, die die Babylonier beim ausbruch des krieges gesagt haben sollen: 'Eamus et capiamus Jherusalem cum Francis in ea clausis, quibus omnibus interemptis eradamus illud sepulchrum tam sibi preciosum...' (Fulcher I, 31, s. 363) in die indirekte rede: '... qui paulo ante comminati fuerant, se Jerosolimitanos omnes interfectores et sepulchrum gloriosum dissipaturos'. Fulcher lässt II, 31, s. 412/413 den patriarchen von Jerusalem redend auftreten und in direkter rede dem klerus die vorschriften über fasten und betübungen erteilen. Oliver (cap. 11) übernahm einen teil dieser rede wörtlich, lässt die worte aber nicht gesprochen werden, sondern benützt sie zur darstellung von thatsachen, indem er den klerus sofort das thun lässt, wozu bei Fulcher der patriarch erst rät. Aehnlich verhält es sich cap. 5, wo Oliver das datum des auszuges der christen 'IV. Kal. Juliü' und die art und weise desselben als etwas thatsächliches berichtet, während in seiner quelle, Fulcher I, 22, s. 348, erst von den beratschlagungen, wann und wie der auszug geschehen solle, die rede ist. — Wo Fulcher stellen aus der bibel wörtlich zitiert, übernahm sie Oliver entweder wörtlich¹, oder er ver-

¹ z. b. cap. 9 extr. 'Equus enim etc.' aus Prov. 21, 31.

arbeitete den bibeltext in seine darstellung und zwar dergestalt, dass, würde man von Fulcher nicht auf die spur geführt werden, man das biblische zitat kaum erkennen würde. Z. b. cap. 2 bei der erzählung von der wundererscheinung, die Oliver sonst sogut wie wörtlich aus Fulcher, I, 8, s. 330 entnahm, zitiert letzterer die stelle Sap. 4, 7: 'Justus qua morte preoccupatus fuerit, in refrigerio erit'; Oliver macht daraus: 'In hoc miraculo refrigerium iustorum evidenter apparuit, quacumque morte fuissent occupati'. — Es ist eine eigentümlichkeit Fulchers, am ende eines bestimmten abschnittes das vorhergehende in einige hexameter zusammenzufassen; zuweilen enthalten die verse aber nur das datum, einige male werden sie als 'Epitaphium' bezeichnet. Auch diese verse benutzte Oliver zur herstellung seines textes, und zwar indem er sie entweder wörtlich übernahm wie cap. 8: 'Ad caput hoc anni post captam contigit urbem'; erst wenn man die quelle (Fulcher I, 36, s. 370) kennt, kann man sich die geschraubte ausdrucksweise erklären, oder indem er sie als prosa in seinen text verarbeitete, wie ebenfalls cap. 8 'hec civitas turris Stratonis fuit appellata', nach Fulcher II, 9, s. 390: 'Cum Stratonis turrem sic dictam cepimus urbem', oder cap. 19, wo die namen der städte, die könig Balduin I. während seiner regierung erobert hatte, dem 'Epitaphium regis Balduini' bei Fulcher II, 64, s. 437 entnommen sind. Fast regelmässig ist letzteres der fall bei den datumsangaben, die Fulcher ausser in hexametern auch noch in einer besonderen art¹ der berechnung zu geben beliebt. Hier nun musste Oliver, der nur den julianischen kalender in der hist. reg. benutzt, die daten unrechnen. Einige stimmen mit Fulcher überein, wie 'mense Junio' in cap. 16 mit Fulcher II, 49, s. 426, andere dagegen weichen sehr stark ab, wie cap. 10, wo Oliver als datum der erobrerung von Akka 'VII. Idus Mai' oder mai 9., Fulcher aber den 26. mai angibt² (II, 25, s. 408), und cap. 17 sagt Oliver: 'Acta sunt hec circa finem Augusti', wo die angaben Fulchers II, 54, s. 431 den

1 Vgl. *Recueil a. a. o.*, s. 370 note b und s. 350 note a. 2 Das richtige datum der einnahme von Akka aber ist der 26. mai, vergl. Ekkehard, *Hierosol. cap. XXXIII*, s. 285 der ausgabe von Hagenmeyer.

XCIV

13. september ergeben. Diese stelle fehlt aber noch in D, ist also wohl erst später hinzugekommen.

Die andere art dieser benutzungsweise besteht, wie wir oben sagten, darin, dass Oliver mit ganz geringen anklängen an die worte Fulchers die geschichte selbständig und frei darstellte. Hierfür gibt ein beispiel cap. 7, das nur eine freie bearbeitung von Fulcher I, 30/31 ist. Einzelne ausdrücke wie: *'ascenderunt arborum cacumina'*, *'e longe spectantes'* stammen aus Fulcher; vgl. desgl. cap. 4 schluss mit Fulcher I, 14, s. 338; cap. 5 *'Varius etc.'* bis *'Christianos'* mit I, 16, s. 342; cap. 9 *'Illi autem'* bis zum schluss mit II, 21, s. 403/6, u. a. Um des genaueren auf diese benutzungsart einzugehen, so verfuhr Oliver da, wo der text der vorlage für seine zwecke zu weitläufig war, in der weise, wie man es wohl auch heute noch machen würde, um lange episoden mit wenigen worten zu erledigen. So thut er die genaueren angaben Fulchers I, 6, s. 328 über die verschiedenen wege, die die kreuzfahrer einschlugen, um sich endlich vor Nicäa zu vereinigen, cap. 2 mit den worten *'per diversa loca venientes'* ab. — Cap. 5 gegen das ende gibt er die zahl der emire auf 29 an, bei Fulcher I, 21, s. 347 werden diese namentlich aufgeführt, und zwar geben fünf hss. 29 und zwei 30 namen: Oliver zählte also nach und fasste sich kurz durch einfache angabe der anzahl. Fulcher gibt II, 11, s. 392 ff. eine direkte anrede des königs Balduin und berichtet darauf von einzelnen kühnen thaten desselben; diese angaben sind der grund zu den worten Olivers cap. 8: *'post exhortationem regis, qui erat consolator optimus ac bellator durissimus.'*

Dass bei dieser art von benutzung Oliver nicht immer mit der nötigen sorgfalt verfuhr und sich deshalb eine ganze reihe grösserer und kleinerer versehen einschlichen oder in folge der kürze die darstellung zuweilen der nötigen klarheit entbehrt, kann kaum auffallen. So ist cap. 8 bei der beschreibung der kämpfe nicht alles genau wiedergegeben, denn während in dem ersten kampf Balduin nach Oliver *'non sine gravi dispendio et incommodo suorum'* siegt, sagt Fulcher II, 2, s. 374: *'de nostris vero quator milites vitam amiserunt'*. Die kürze Olivers lässt nicht erkennen, dass der zug, in dem jene

kämpfe stattfanden, mehrere tage in anspruch nahm, und vermindert wesentlich die gefahren, in denen Balduin und sein heer schwebte, sowie die mühe, die sie hatten um durchzukommen. — Wenn ferner Oliver cap. 17 sagt (an der bereits oben erwähnten stelle): 'Turci . . . audientes, regem in terram suam venisse, irruerunt improvisi', so kann es den anschein haben, als ob der könig aus dem hinterhalt überfallen worden sei; davon ist aber bei Fulcher nicht die rede; vgl. II, 54, s. 430. — Ein offenklares versehen Olivers finden wir cap. 4, wie folgende Gegenüberstellung deutlich macht:

Fulcher I, 13, s. 337 ff.	Oliver a. a. o.
Est illa (Edessa) in Mesopotamia Syrie trans flumen Euphraten viginti fere miliaribus, et ab Antiochia distans quasi centum vel paulo plus.	(Edessa) . . que est in Mesopotamia Syrie viginti fere miliaribus ab Antiochia distans.

Oliver verwechselte also die entfernung Edessas vom Euphrat mit der von Antiochia. — Cap. 8 lässt Oliver den könig 'latrunculos in cavernis latiantes' angreifen, während die betreffende stelle bei Fulcher II, 4, s. 379 lautet: '... invenimus villas, ubi Sarraceni, incole regionis illius, in cavernis propter nos se occultaverant . . . Erant quidam ex iis latrunculi'. Es war also durchaus nicht nur raubgesindel, das sich in den höhlen verborgen hielt und dem der zug des königs galt. — Cap. 21 lässt sich folgendes versehen nachweisen. Oliver sagt: 'Rex autem Jerusalem cum patriarcha, qui crucem dominicam portabat, . . . pugnavit cum Sarracenis etc.' Fulcher III, 4, s. 442 dagegen berichtet, dass die boten, welche Roger um hilfe an den könig sandte, diesen 'ducto secum patriarcha cum cruce dominica' auf einem zuge gegen Damaskus antrafen. Der könig gab darauf dies unternehmen auf und zog Roger zu hilfe 'ducens secum Cesariensem episcopum¹, qui crucem dominicam in bello postea contra hostes optime portavit'. — Cap. 19 init. verlegt Oliver die mondfinsternis in den mai, während Fulcher II, 40, s. 434 berichtet, dass im mai ein heuschreckenschwarm das land heimsuchte, und im

*

¹ Soll heissen archiepiscopum.

folgenden kapitel von der im juni stattgehabten mondfinsternis redet. — Bedeutender ist das versehen Olivers cap. 24. Er sagt hier von der flotte der Veneter: 'minorem partem versus Joppen, maiorem vero in pelagus altius' (näml. miserunt). Vergleichen wir hiermit die stelle bei Fulcher III, 20, s. 452: 'unam navigii sui partem, in qua ipse dux erat, versus Joppen emisit, alteram vero partem in altius pelagus misit . . . Nostri autem . . . aliam navigii partem potiore et postremam, in qua predictus dux erat, expectantes etc.' Darnach war der nach Joppe dirigierte teil der flotte der grössere, der auf das hohe meer geschickte der kleinere. Oliver dreht das verhältnis gerade um. — Erwähnt mag auch noch folgende stelle werden. Fulcher II, 33, s. 414/5 sagt: 'Adhuc erat ante Joppen classis navium Babiloniorum, qui iam aliquamdiu illie expectaverant scire cupientes, quomodo et quando tam per mare quam per terram nos omnes et urbes maritimas destruerent'. Der grund des wartens, den Fulcher angibt, ist ein sehr besonnener: 'die flotte wollte im geeigneten momente in die handlung des landheeres eingreifen und mit diesem dann gemeinsam operieren. Aeusserst matt und nach ihrer quelle auch nicht richtig sind dagegen die worte Olivers cap. 11: 'Adhuc classis Babilonica morabatur ante Joppen cladem Christianorum expectans, ut captivos et spolia fidelium deferret'. Das hätte auch das landheer besorgen können. — Als abweichung von Fulcher und deshalb als unrichtigkeit Olivers muss auch erwähnt werden, dass letzterer Gottfried von Bouillon sofort 'in regem Jerosolimitanorum' (cap. 7) gewählt werden lässt, während Fulcher Gottfried nie 'rex' nennt, sondern immer 'dux' ¹.

Wenn wir die dargelegten arten der benutzung Fulchers im ange behalten, so können wir das gesamte material der hist. regum bis zu der eingangs dieses paragraphen angeführten stelle auf die historia Jherosol. Fulchers zurückführen. Nur folgende stellen liessen sich nicht in dieser quelle vorfinden: cap. 7 init. das datum für die wahl Gottfrieds von Bouillon zum

¹ Kleinere abweichungen, besonders in den zahlenangaben übergehe ich, da gerade hierin durch die abschreiber immer viel gesündigt worden ist.

„könig von Jerusalem“, das ausserdem nicht einmal richtig mit 'quinto decimo Kalend. Augusti', d. i. juli 18. angegeben wird¹; wahrscheinlich liegt bei Oliver eine verwechslung mit dem todestage Gottfrieds vor, den er cap. 8 richtig mit demselben datum angibt; ferner cap. 8 zu dem namen der stadt Ramula der zusatz 'que est Ramatha'. Letzteren konnte Oliver wohl leicht aus eigener kenntnis hinzufügen, zumal wenn er seine 'Descriptio terre sancte' bereits hergestellt hatte; doch konnte ihm wohl auch das alte testament hierfür quelle sein. — Wenn Fulcher II, 31, s. 413 sagt: 'nec infantes geneticum ubera suxerunt, donec fame vexati ploraverunt', Oliver cap. 11 aber sagt: 'nec infantes suxerunt ubera, donec fame vexati clamarent ad Dominum', so ist dieser zusatz, weil von säuglingen die rede ist, nichtssagend.

Werfen wir noch einen blick auf diejenigen stellen Fulchers, die Oliver absichtlich übergang. Es sind dies hauptsächlich folgende²: Fulcher I, 5, s. 325 ff. der streit des Wibert von Ravenna mit dem papste; I, 7, s. 329 der zug des heeres, bei dem Fulcher persönlich zugegen war, durch Italien und Griechenland; I, 18, s. 344 die auffindung der h. lanze; II, 25, s. 352 ff. der marsch der kreuzfahrer von Antiochia bis Jerusalem; II, 7, s. 384 Tankred in Antiochia; II, 10, s. 390 einsetzung des erzbischofs von Cäsarea, vergeblicher zug der christen nach Ramlah; II, 27, s. 409 die befreiung des gefangenen erzbischofs von Cäsarea; II, 28, s. 410 der streit Balduins und Tankreds; II, 30, s. 411 der sieg Tankreds bei Artah april 1105; II, 37, s. 417 die reise des patriarchen nach Rom; II, 41, s. 420 das blutbad in Tripolis; II, 45, s. 423 der zug Balduins und Tankreds gegen die Türken; II, 58/59, s. 433 geographische exkurse über die flüsse Gyon und Euphrat und die entlassung der königin Adelheid; III, 22/26 die befreiung Balduins und des grafen von Edessa aus der haft und des königs zweite gefangennahme, sowie der wechsel der statthalter des königs.

*

1 Ueber andere abweichende daten vgl. oben s. XCIII. 2 Auslassung wie z. b. I, 23, s. 350, die des briefes der fürsten an den papst, übergehe ich als selbstverständlich.

XCVIII

Man kann aus diesen stellen leicht ersehen, dass Oliver keinen tendenziösen absichten bei der fortlassung dieser stellen folgte, sondern dass für ihn der wunsch nach kürze und der grundsatz massgebend war, alles möglichst auszuschliessen, was nicht unmittelbar mit der geschichte, d. h. mit den kriegerischen thaten der könige des h. landes in zusammenhang steht. Er überging deshalb thunlichst alles, was sich auf die anderen christlichen staaten des orientis und deren regenten oder auf die geistlichen würdenträger der lünder bezieht. Nur die auslassung von II, 41, s. 420 könnte eine tendenziöse absicht verraten, denn das blutbad in der eben eroberten stadt Tripolis fand statt gegen das versprechen des königs, das leben der einwohner zu schonen. Wir können aber einen ähnlichen fall einer auslassung zu cap. 5 verzeichnen. In D findet sich am schlusse des cap. folgender in H beseitigter (und deshalb auch bei Eccard fehlender) zusatz: *'Antiochia capta postquam per quatuor menses homines et equi requie et edulio refecti sunt, per Syriam interiorem profecti loca maritima pertransierunt quidam de maioribus, qui Jherosolimam videre desiderabant et terminos eius dilatare, inter quos precipui erant Buamundus et Raimundus comites, aliis in partibus Antiochie moram facientibus; sed inter eundum aliquando fame graviter affligebantur in tantum, ut humanis carnibus Sarracenorum vescerentur'*. Die stelle ist gegenüber der Fulchers I, 24, s. 352 *'... Dicere perhorreo, quod plerique nostrum famis rabie nimis vexati abscedebant de natibus Sarracenorum iam ibi mortuorum frustra, que coquebant et mandebant etc.'* schon gemildert, in H blieb sie ganz fort. In beiden auslassungen Olivers haben wir es allerdings mit unterdrückungen zu gunsten der christen zu thun, aber waren beide stellen notwendig in einem kompendium wie die hist. regum? Ich glaube man kann hierin ebensowenig tendenz sehen wie in dem übergehen der nicht immer erquicklichen verhältnisse der könige zu ihren gemahlinnen. Angaben der art hätten die grenze, die Oliver sich gezogen, überschritten.

Bevor wir zu den anderen quellen Olivers übergehen, sei noch erwähnt, dass er selbst an keiner stelle seinen gewährs-

mann namhaft macht. Nur an einer stelle, cap. 5, weist er mit den worten 'sicut accepimus ab assertoribus veritatis' auf seine quelle hin. Es geht hieraus wenigstens das hervor, dass Oliver seine quelle schätzte, und wir werden ihm nicht absprechen können, dass die wahl seiner quelle eine glückliche, was ihren wert, und eine geschickte, was Olivers speziellen zweck anbelangt, gewesen ist. Die anderen stellen, an denen er scheinbar auf andere quellen verweist (cap. 6 'legimus in chronicis', cap. 8 gegen das ende 'fama refert', cap. 11. 'referuntur', cap. 18 'legitur' und 'dicitur', cap. 24 'dicuntur') fand er in den betreffenden stellen mit denselben oder ähnlichen worten bei Fulcher vor.

Sobald die benutzung Fulchers aufhört, beginnt die des Wilhelm von Tyrus¹, und zwar mit dessen liber XIII. Dies buch hebt an mit einer genauen beschreibung von Tyrus, die Oliver sofort seiner unmittelbar an die aus Fulcher genommenen worte 'Quod pactum executi sunt XV. Kal. Marcii' anknüpfenden beschreibung dieser stadt zu grunde legt.

Wilhelms geschichtswerk ist unendlich viel reichhaltiger als das Fulchers. Wollte Oliver es dennoch für seine zwecke nutzbar machen und dabei doch eine zum vorhergehenden im richtigen verhältnis stehende fortsetzung liefern, so war eine viel bedeutendere kürzung erforderlich an dem, was er gab, wie auch eine viel engere wahl notwendig von dem, was er geben wollte. Die benutzungsarten, die wir bei Fulcher kennen gelernt haben, finden sich auch hier wieder, doch ist die zuletzt erwähnte: diejenige, dass Oliver grössere partien durchlas und dann mit grösserer oder geringerer beibehaltung des wortlautes die darstellung im wesentlichen selbständig schuf, die vorherrschende.

Die wörtliche übernahme ganzer partien aus Wilhelms geschichte bewegt sich in ganz bestimmten grenzen. Einmal nämlich sind es kulturhistorische und geographische angaben, für die Oliver ja auch in seiner hist. Dam. ein besonderes interesse verrät, und die ihn auch hier angezogen haben mögen; nahm er ja auch in cap. 6 die beschreibung der quelle Siloah

¹ Ich zitiere nach der ausgabe im Recueil tom. I.

wörtlich aus Fulcher herüber (vgl. z. b. cap. 65). Ferner gehören hierher seine berichte über die angelegenheiten von Egypten. Diese werden im verhältnis zum ganzen zu genau wiedergegeben und nicht nur die kulturgeschichtlichen und geographischen, sondern auch die politischen angelegenheiten grossenteils wörtlich übernommen (vgl. cap. 35, 55/57, 60). Es lässt sich denken, dass die geographie und geschichte des landes, dem der kreuzzug galt, an dem er persönlich teil nahm, für Oliver ein besonderes interesse haben musste, sowie, dass ein genaueres eingehen auf jene mit rücksicht auf die hist. Dam. ihm wünschenswert erscheinen mochte.

Sehen wir von dergleichen stellen ab, so bleibt für sämtliche übrigen die oben angegebene benutzungsart fast allein im gebrauch. Dass trotz der durchgängig bedeutenden kürzung doch einzelne sätze wörtlich mit hinübergenommen wurden, bleibt hierbei nicht ausgeschlossen. In derselben weise wie bei der benutzung Fulchers können wir auch hier in solchen sätzen, und, wenngleich weit seltener, in den wörtlich übernommenen grösseren partien, absichtliche wortänderungen beobachten. Beispielsweise mögen angeführt werden: cap. 35 gegen das ende O.: 'latenter', W. 14, 9, s. 618: 'occulte'; O. cap. 37 mitte: 'reversus invenit civitatem', W. 14, 29, s. 651: 'rediens reperit'; O. cap. 48: 'ab illo autem tempore', W. 17, 12, s. 779: 'ab ea itaque die'; O. cap. 50: 'contemptis spoliis', W. 17, 20, s. 794: 'spretis spoliis'; O. cap. 62: 'asserunt autem antiqui', W. 20, 19, s. 975: 'traditur autem a senioribus'; und aus der grösseren stelle cap. 56 nach W. 19, 20, s. 914/15: O. 'locum tenens' W. 'vicem tenens'; O.: 'proximum successorem habuit', W.: 'successorem statim post se habuit'; O.: 'plus strennuus', W.: 'magis strennuus'; O.: 'usque in hodiernum diem', W.: 'usque in presentem diem'; vgl. ebenso cap. 65 den passus über Ninive mit W. 21, 8, s. 1017.

Im übrigen finden wir auch hier die eigentümlichkeiten in der wiedergabe der vorlage wieder, die wir bei Fulcher kennen gelernt haben. Die gewissenhaftigkeit, mit der W. zu werke ging, lies ihn überall erkundigungen einziehen, um der wahrheit auf den grund zu kommen. Gelang es ihm nicht, die sich widersprechenden berichte zu vereinigen, so

führt er sie sämtliche an, gewöhnlich mit einer angabe darüber, welchen er für den richtigen oder wahrscheinlichen hält. Oliver greift in solchen fällen den von W. als den wahrscheinlichsten bezeichneten bericht heraus und stellt diesen sofort als thatsache hin, setzt also sogleich als unumstösslich hin, was W. noch zweifelhaft lässt. So z. b. cap. 59, wo Oliver den könig den angriff auf Pelusium ohne weiteres aus habsucht unternehmen lässt; vgl. dagegen W. 20, 5, s. 948 ff.

Eine andere bei Fulchers benutzung in ähnlicher weise bemerkte eigentümlichkeit ergibt sich aus der schilderung der natur der wüste in cap. 53. Oliver benutzte zur schilderung der naturerscheinungen hier teilweise (denn W. hat hier reine schilderung) den bericht W.'s 19, 16, s. 908 über die speziellen erlebnisse und gefahren des heeres des Syracusus beim durchzug durch die wüste.

W. 13, 4, s. 560 ff. sagt: 'Et Philostratus in Indicis et Phoenicibus historiis dicit: . . . Post eum (Nabochodonosor) vero Alexander Macedo continuavit eam solo et continuatam violenter occupavit'. Oliver übernimmt cap. 25 die worte, die W. aus Philostratus anführt, in seine eigene darstellung und führt erst später Philostratus namentlich an ohne auf dessen worte bezug zu nehmen.

Cap. 73 finden wir dieselbe erscheinung wie wir sie auch bei Fulcher bemerkt haben, indem Oliver die von W. wörtlich zitierte stelle der bibel Gen. 32, 10 in seinem text verarbeitet. Die stelle der bibel lautet: 'In baculo meo transivi Jordanem istum et nunc regredior cum duabus turmis'. Dagegen Oliver: . . . 'Vadum Jacob, a quo ipse de Mesopotamia rediens cum duabus turmis nuncios ad fratrem misit'.

Wenn Oliver längere partien des werkes W.'s durchlas und dann seinen text formulierte, so kann es nicht auffallen, dass wir bei Oliver inmitten der aus einem kapitel des W. genommenen darstellung eines ereignisses notizen finden, die wir bei W. in einem späteren oder früheren kapitel suchen müssen. So werden cap. 37 im ersten teile mitten in die aus W. 14, 25 genommene darstellung die worte: 'que castrensibus erant rara' aus 14. 26, s. 645 eingeschoben. In cap. 52, das

ganz aus W. 19, 10/11 genommen ist, werden die worte 'annuum tributum ex pacto percipiens' und 'principe militie Noradini' aus 19, 5, s. 589 bez. 592 eingefügt. Der schlusspassus in cap. 59 von 'cui successit' an entspricht W. 20, 11, s. 958/959, nur die worte 'Calipha duos filios Savar perimi iussit' stammen aus W. 20, 10, s. 957. Ebenso wird cap. 57 der name der insel 'Mehalech' aus W. 19, 23 genommen, während alles andere aus 19, 22 stammt. Desgleichen sind cap. 77 die worte 'secesserunt ad modicum, ut eventum rerum cognoscerent evidentius' bei W. 22, 13 zu finden, während das übrige aus 22, 12 genommen ist. Die zahl der beispiele hierfür kann leicht vermehrt werden.

So reiht sich denn bei Oliver mit strenger einhaltung der reihenfolge, wie sie ihm W. bietet, erzählung an erzählung: nirgends eine spur davon, dass nebenher eine andere quelle eingesehen wurde. So weit ihm das werk W.'s vorlag, d. h. in derselben gestalt wie noch heute bis zum jahre 1183, stellt sich deshalb die hist. reg. als ein magerer auszug aus Wilhelm von Tyrus dar. Nur einmal unterbricht er die reihenfolge, nämlich cap. 30, wo er mitten in die erzählung der aus W. 13, 18/21 genommenen kriegerischen ereignisse die aus 13, 2 entlehnte geographische beschreibung von Syrien einschiebt. Mit dem ende des cap. 89, dessen schlussworte der praefacio des 23. buches W.'s entnommen sind, schliesst die benutzung dieses werkes ab.

Da W. ihm ein so bedeutendes material bot, so war, wie wir schon oben bemerkten, es nötig, dass Oliver in der kürzung noch bedeutend weiter ging als bei Fulcher¹. Nicht nur alles, was nicht unmittelbar zur kriegsgeschichte der könige gehört, musste fortbleiben, also alle angaben über die geistlichen angelegenheiten, die in Konstantinopel, des Abendlandes, die charakteristiken, verwandtschaftlichen verhältnisse der regentenhäuser und dergl., sondern es war notwendig, auch manchen nicht gerade folgeschweren kriegszug der könige oder der feinde fallen zu lassen. Auffallen muss es aber dennoch, dass

¹ Wie weit die kürzung geht, mag beweisen, dass die zweite hälfte des cap. 50, dem 18. buche des W. entspricht.

Oliver cap. 46 am schluss bei der aufzählung der in Ptolomais versammelten grossen die von W. 17, 1 an erster stelle genannten deutschen weglässt, und ebenso, dass er cap. 62 die ermordung des erzbischofs Thomas von Canterbury berichtet. Der bei Fulcher streng eingehaltene grundsatz wird also durchbrochen. Nimmt man hinzu, was oben über die kulturgeschichtlichen und die egyptischen angaben gesagt worden ist, so wird man nicht umhin können zu behaupten, dass bei der auswahl des ihm von W. gebotenen stoffes für Oliver nicht mehr ein fester grundsatz, sondern persönliche neigung, ja willkür massgebend gewesen sind.

Wenn wir bei der benutzung Fulchers, wo es sich in der regel nur um die zusammenziehung eines einzelnen kapitels handelte, bemerken konnten, dass Oliver nicht immer mit der nötigen sorgfalt verfuhr und ihm unrichtigkeiten unterliefen, so wird das noch weniger auffallen können bei der benutzung W.'s, wo es meistens galt, den inhalt mehrerer kapitel auf einmal kurz zusammenzufassen. In der that können wir eine ganze reihe solcher unrichtigkeiten feststellen. So gibt Oliver cap. 28 die zahl der feinde überhaupt auf 15 000 an, während W. 13, 16, s. 579 allein von ebensoviel feindlichen reitern spricht. Cap. 38 gebraucht Oliver zweimal den ausdruck 'Antiochenus et Edessenus comites', während W. beide male richtiger 'Ant. princeps et Edess. comes' sagt¹. Wenigstens ungenau ist der ausdruck Olivers ebenda 'Tripolitanum comitem et quos in proximo prelio ceperat, libertati restitueret', denn wenn W. 14, 29, s. 651 sagt: 'comes Tripolitanus restituitur et cum eo captivorum maxima multitudo', so braucht man dabei nicht an alle kurz vorher gefangenen denken. Cap. 41 findet sich eine auffallende flüchtigkeit in der angabe des todestages des königs Fulco. W. 15, 27 s. 702 sagt nämlich, dass der könig nach dem unfall auf der jagd 'triduo . . prostravit vitam; quarta demum die, Idibus videlicet Novembris . . ultimum clausit diem'; Oliver dagegen macht hieraus 'III. Idus Novembris'². Cap. 65 ist die bemerkung Olivers, dass der

1 Allerdings sagt Oliver immer comes Antiochenus. 2 Man könnte allerdings auch annehmen, dass Oliver das datum aus W. 16, 3, s. 707 nahm, wo letzterer auch sagt 'quarto Idus Novembris'.

sohn des Norredin von seinen eigenen untergebenen seines landes beraubt wurde, zum mindesten ungenau; der eigentliche 'exheredator' war Saladin selbst, obwohl allerdings die leute des sohnes des Noreddin jenem zu fielen und die eroberung des landes erleichterten (vgl. W. 21, 6, 1015). Wenigstens eine bedenkliche änderung Olivers ist es, wenn er cap. 68 sagt: 'de peditibus pauci (cecidierunt) respectu adverse partis' während W. 21, 23, s. 1044: 'pedites vero ad certum quem nos ignoramus numerum'. Cap. 73 berichtet Oliver von einer niederlage des königs, die ihn beinahe in gefangenschaft brachte, und fährt dann fort: 'Mense sequenti' etc. Diese worte entnahm er aus dem eingang des 28. cap. des 21. buches des W. Er übersah aber hierbei, dass in seiner quelle diese worte sich auf die unmittelbar vorher von W. berichtete im mai vollführte belagerung der neu errichteten feste (von der Oliver auch vorher spricht) beziehen. Die niederlage des königs aber fällt in den april. Der 'mensis sequens' ist demnach bei W. der juni, bei Oliver der mai. Hätte Oliver genauer zugesehen, so hätte er die unrichtigen worte 'mense sequenti' leicht durch ein 'postea' oder dergl. ersetzen können. In demselben capitel spricht Oliver von 'Amandus militie Templi magister'; der mann heisst aber nach W. 21, 29, s. 1057. 'Odo de sancto Amando'. Unrichtig ist es auch, wenn Oliver cap. 82 sagt, '. . . tantas contraxit copias, quod Mussule dominus ipsi resistere non valebat', denn nach W. 22, 20, s. 1103 hatte Saladin seine vorteile allein der bestechung zu verdanken. Die grösste flüchtigkeit aber findet sich cap. 84 — vorausgesetzt, dass die stelle nicht verdorben ist — in den worten 'Quo cognito Saladinus . . . noluerunt attemptare'. Denn hier dreht Oliver die geschichte gerade um; nicht die Araber, sondern die christen lagerten in einem sehr geschützten orte, sodass die ersteren von einem angriff auf die christen abstanden. Davon, dass die christen das lager der feinde nicht angreifen wollten, sagt W. 22, 26/27 nichts; er spricht überhaupt nur von den thaten der feinde. Die anschuldigung Olivers gegen Guido ist deshalb auch nicht erklärlich und auf W. nicht zurückzuführen. Nicht direkt dem Oliver zur last legen wollen wir folgende stelle cap. 30: 'Dicuntur . . . cecidisse . . . pedites

octoginta sex'. Die stelle bei W. 13, 18, s. 585 lautet: 'cecidisse de pedibus vero octoginta. Sic ergo etc.' Es kann hier bereits der schreiber der hs. des W., die Oliver vorgelegen hat, aus dem 'sic' ein 'sex' gemacht haben. Auf die von W. nicht unwesentlich abweichenden angaben über die Assassinen cap. 63 kommen wir weiter unten des genaueren zurück¹.

Fast noch zahlreicher als die unrichtigkeiten und flüchtigkeiten sind die unklarheiten, die durch das auslassen ganzer capitel und allzustarke zusammenziehen verursacht worden sind. Es würde Oliver zu weit geführt haben, hätte er seinem leser auskunft über die fragen geben wollen: Wer ist Sanguinus oder Siracenus oder Savar? Er hätte dabei zu genau auf die arabische geschichte eingehen müssen. Der passus cap. 33 'Boamundus iunior rebus suis cum duce Apulie compositis etc.' wird erst klar aus W. 13, 21, s. 588, ebenso cap. 35 der grund des heimlichen herbeirufens des Raimund aus England aus W. 14, 9, s. 610. Cap. 37 hätte Oliver bemerken müssen, dass der 'Raimundus comes Tripolitanus' der sohn des Pontius ist. Auch der schluss von cap. 38 bleibt unklar, besonders ersieht man aus Oliver nicht, dass der comes Edessenus es selbst war, der den tumult in Antiochia erregte und dann eine zweideutige rolle spielend zum griechischen kaiser eilte, um ihn zuerst von der unzufriedenheit der bürger in kenntnis zu setzen und zu warnen (vgl. W. 15, 3/4). Cap. 44 bei der erzählung des unglücklichen zuges nach Bostrum ersieht man nicht, dass die worte 'Nam hostes . . . iaculantes' sich auf den hinmarsch, das folgende auf den rückmarsch bezieht; vielmehr scheint Oliver nur vom rückmarsch zu sprechen (vgl. W. 16, 10/11). Cap. 50 werden die worte Olivers 'rex . . . odio sue paupertatis' erst klar, wenn man W. 18, 11, s. 836/7 liest: der könig liess einen feindlichen angriff auf die friedlich ('impetrata prius domini regis gracia')

1 Diesen unrichtigkeiten gegenüber mag hier eine stelle angeführt werden, an der Oliver seine quelle verbessert oder wenigstens genauer als diese ist; cap. 60: 'castra locantes inter fluvium et lacum', während W. 20, 15, s. 964 sagt: 'inter urbem et mare castrametati sunt'. Damit kann nur der see Menzaleh gemeint sein. Oliver änderte hier wohl nach eigener anschauung absichtlich!

weidenden Araber machen und zwar weil ihn 'aere gravatus alieno et multis obligatus debitis' nach der heute gelöstete. Auch cap. 74 ist nicht alles in ordnung, denn einmal wurde die sarrezenische flotte überhaupt nicht daran verhindert, den christen zu schaden (vgl. W. 22, 3, s. 1065), sodann aber wurde sie nicht gehindert 'propter foedus, quod Saladinus cum comite (näml. Tripolitano) iam inierat'; denn dieses bündnis wurde erst später geschlossen. W. a. a. o. berichtet vielmehr, dass die flotte wegen des vertrages Saladins mit dem könige Berythus schonte, aber dann die insel Aradus angriff.

Auch wiederholungen haben sich bei Oliver eingeschlichen, die ebenfalls auf W. zurückzuführen sind. W. wiederholt sich oft, wenn auch nur in kleinigkeiten, gewöhnlich um einen unterbrochenen bericht kurz zu rekapitulieren und dadurch dem folgenden die nötige klarheit zu geben. Oliver nahm diese an zwei stellen mit hinüber. Cap. 65 sagt er: 'Saladinus . . . consilio providus, milita strennuus, liberalitate precipuus'; schon cap. 59 aber heisst es: 'Saladinus miles strennuus et ultra modum liberalis'. Der ersten stelle entspricht W. 21, 6, s. 1013: 'Erat enim (Saladinus) vir consilio providus, armis strennuus, supra modum liberalis', der zweiten W. 20, 11, s. 958: 'vir acris ingenii, armis strennuus, et supra modum liberalis'. — Cap. 78 sagt Oliver: 'Bostrum metropolis est sita in Arabia, urbs vetus', und schon cap. 44: 'Est autem Bostrum prime¹ Arabiae metropolis, quod alio nomine Buthsereth dicitur', und cap. 31: 'Sunt etiam partes Syrie utraque Arabia, prima, cuius metropolis² est Bostrum etc.' Entsprechend heisst es bei W. 13, 2, s. 558 wörtlich wie Oliver cap. 31, und W. 16, 8, s. 715: 'Est autem Bostrum primae Arabiae metropolis, quae hodie . . . Busereth dicitur'. Noch mag hier bemerkt werden, dass der ausdruck Olivers cap. 78 'Mons Regalis in tertia (Arabia)', nicht aus einer der beiden oben angeführten stellen W.'s stammt, sondern nachgeholt ist aus W. 16, 6, s. 713, wo es heisst: 'Deinde Syriam Sobal, quae est tertia Arabia, quae hodie vulgo dicitur terra Montis Regalis'.

*

¹ So ist zu lesen für das 'Petraeae' des Eccard.
wie Eccard, 'metropolis cuius'.

² Die hss. haben,

Wenn wir nun auf grundlage des gesagten den text der hist. regum mit dem W.'s vergleichen, so haben wir im wesentlichen für alles, was Oliver vom 25. bis zum schluss des 89. capitels berichtet, die quellen gefunden. Als selbständige bemerkungen bez. zusätze Olivers können wir innerhalb dieses abschnittes nur folgende verzeichnen. Wir teilen sie in zwei gruppen, die eine begreift besondere ausdrücke, die ihrer eigentümlichkeit wegen als besonderes geistiges eigentum Olivers erwähnt werden mögen, die andere umfasst die thatsächlichen zusätze, die teils aus der phantasie, teils aus der eigenen kenntnis Olivers — keine aber aus einer anderen quelle — entsprungen sind. Zur ersten gruppe zählen wir jene kurzen charakteristiken, die Oliver nicht aus W. entlehnt, sondern aus den von ihm berichteten thaten sich selbst herleitet (etwas ähnliches konnten wir bei Fulcher bemerken), so z. b. cap. 60 zu Magelducas der zusatz 'virum industrium in huiusmodi negociis exercitatum'; ähnlich cap. 87 zu Raimund grafen von Tripolis: 'strennuum et magnanimum' ¹. Schon die gleichförmigkeit und einfachheit dieser angaben machen die annahme einer besonderen quelle unnötig. Ich möchte hierbei gleich die stelle cap. 25 bei der beschreibung von Tyrus erwähnen: 'Huius civitatis opulentia . . . puniri meruit'. W. berichtet allerdings auch von dem reichthum und der üppigkeit der stadt, aber einen direkten anhaltspunkt für diesen kausalen zusammenhang von reichthum, luxus, sünde und strafe wird man bei W. nicht finden. Eine ähnliche wendung aber finden wir in der hist. Dam. cap. 32 über Damiette: 'Delitiis effluxit in culpa, pereffluxit in gehenna, sed una hora venit eius iudicium'. Vollständig selbständig ist der anfang des cap. 59: 'Nulla potentia . . . consilio' und cap. 73: 'vitantes Scyllam ceciderunt in Charybdim', ein ausdruck, der sich cap. 97 ² wiederholt.

Zur zweiten gruppe gehören folgende stellen: cap. 25: die erbauung einer burg bei Tyrus durch den könig Johann von Jerusalem; diese ist zwischen 1211/16 anzusetzen, konnte also von W. noch nicht berichtet werden. Kurz vorher bereichert

¹ Das spätere verhalten des grafen rechtfertigt dieses günstige urteil keineswegs; O. berichtet allerdings nichts von dessen bündnis mit Saladin gegen könig Veit. ² 'Inter Scyllam et Charybdim positi'.

CVIII

Oliver die aus W. genommenen stellen des Ezechiel, Josephus u. s. w. über Tyrus durch die selbständige erwähnung des Jesaias. Cap. 31 schaltet er hinter 'Nazareth' die worte ein 'que similiter et ipsa metropolis est'. Ganz selbständig ist der zusatz cap. 48 zu Harench: 'quam usque in hodiernum diem recuperare non valuit Christianitas', dagegen sind die gleich folgenden worte 'quas usque in hodiernum diem Sarraceni detinent' aus W. 17, 17, s. 789 genommen: '... quarum ecclesias etiam nunc infidelitas detinet et gentilis supersticio.' — Nicht wesentlich, aber doch Oliver eigen ist der passus cap. 50 extr.: 'in horrore etiam carceris inclusus penitendi spacium habuit'. Wenn dies nun wohl auch das schicksal des fürsten von Antiochia gewesen sein wird, so sagt W. 18, 28, s. 869 doch nur: 'captus est et compedibus religatus Halapiam cum aliis conceptivis spectaculum factus populis infidelibus... deductus est'. — Eigentum Olivers oder wenigstens unabhängig von W. ist auch cap. 54 die bemerkung, dass die stadt Babylon in Egypten eine gründung des Cambyses sei. Dieselbe notiz findet sich aber auch in seiner hist. de ortu cap. 92. — Cap. 60 können die worte 'metropolitanam Thaneos' nicht aus W. belegt werden, doch ist diese stelle überhaupt lückenhaft und nur mit hilfe des W. zu verbessern. Auch die bald folgende stelle ist, wenn richtig, wenigstens sehr frei wiedergegeben, ich meine den passus: 'Palmarum caseos rodebant pro alimentis eis utentes'. Zugrunde liegen kann hierbei nur die stelle W. 20, 16, s. 967: 'Graeci... querebant... quondam teneritudinem, unde ramis humor vivalis ministratur esui quodammodo habilem'. Da hier von der belagerung von Damiette die rede ist, so bleibt nicht ausgeschlossen, dass Oliver vorgänge aus den jahren 1218/1220 mit dem (vielleicht nicht genau gelesenen) bericht W.'s vermischte. Der oben von Oliver angeführte spezielle fall wird während des kreuzzuges nach Damiette allerdings nirgends berichtet, dennoch mag er immerhin vorgekommen sein, da die christen während der belagerung vielfach hunger litten¹. — Woher Oliver cap. 65 den Saladin 'ignobili genere' nennen kann, ist nicht ersichtlich.

*

¹ Sollte für caseos etwa casias (bast) zu lesen sein?

Richtiger, aber auch nicht aus W. stammend sind die worte cap. 83: '*. . . Alapie, que sola sibi deerat de Noradini dominio*'. Denn W. sagt nur 22, 24, s. 1113: '*nihil avidius ab initio sui principatus affectaverat (Saladinus), quam ut Halapiam quasi totius regni robur sibi modo quocunque vindicaret*'. — Die bedeutendste abweichung von W. findet sich aber cap. 63 in dem exkurs über die Hassassinen. Hier sind die angaben '*A pueritia . . . seculari*' und '*quem subditi . . . indignati*', von Oliver ganz selbständig wiedergegeben, und der passus '*Aliquando dixerunt . . . in vincula*' weicht in den wesentlichen punkten von W. ab (vgl. W. 20, 29, s. 995/997). Dass hierbei Oliver aber neben W., von dem z. b. die stelle '*Hi autem . . . proficiunt*' wörtlich übernommen ist, seine eigenen kenntnisse verwertet, kann man schon daraus schliessen, dass er in der hist. Dam. cap. 35 ebenfalls einen exkurs über die Hassassinen einschleibt; er hat über diese also persönlich nachrichten eingezogen.

Sehen wir die selbständigen stellen noch einmal an, so werden wir von allen behaupten können, dass sie keiner bestimmten quelle entnommen sind, sondern entweder, wie die aus der bibel und die geographischen, Oliver bekannt sein mussten, da er geistlicher war und seine beschreibung des h. landes bereits geplant, wenn nicht schon fertig hatte, als er die hist. regum schrieb¹, oder, wie die Egypten und die Hassassinen betreffenden, ihm durch persönliche erkundigungen bekannt geworden waren. Die benutzung einer anderen quelle neben W. bleibt dennoch ausgeschlossen.

Wie den Fulcher, so nennt auch den W. Oliver nirgends als seine quelle. Die oft wiederkehrenden ausdrücke '*dicuntur*', '*dicitur*', selbst die '*veridica relatio*' in cap. 68 (vgl. W. 21, 23, s. 1043) kann man alle an den betreffenden stellen bei W. wiederfinden. Sie deuten deshalb nicht auf W. hin.

So haben wir denn bis zum ende des cap. 89 die benutzung des Wilhelm von Tyrus deutlich verfolgen können. Oliver selbst macht an diesem punkte eine pause, als wollte er einen neuen abschnitt beginnen und diesen mit einer eigenen

1 Vgl. das über die abfassungszeit der descriptio gesagte s. LXXXIII.

einleitung versehen. Er klagt über die sittliche verkommenheit der christen im orient, die die strafe gottes geradezu herausfordern; diese sei denn auch nicht ausgeblieben.

Trotz dieser scheinbaren einleitung zu einem neuen abschnitt der *historia regum*, die eigentlich keinen rechten zweck hat, wenn nicht den, auf die katastrophe von Hattin vorzubereiten, und die vielleicht den schein erwecken könnte, als höre hiermit die benutzung fremden materials auf und sei das was folgt unmittelbar der feder des scholasters entfloßen, bleibt die art der darstellung dieselbe gedrängte wie früher. Es mag ihm wirklich ernst gewesen sein mit der klage am ende des cap. 89: „de cetero materia memoria digna deficit“, wir wollen es annehmen, selbst wenn wir sehen, dass dieser wie der folgende passus der praefatio des 23. buches des Wilhelm von Tyrus entnommen ist. Später ist es ihm aber jedenfalls gelungen, eine, ja sogar mehrere quellen aufzufinden, die ihm das material für die fortsetzung der hist. reg. in derselben bequemen weise zur verfügung stellten, wie bisher Fulcher und Wilhelm. Die quellen selbst allerdings, die Oliver benutzte, kennen wir nicht, ebensowenig deren verfasser; aber da Oliver nicht der einzige ist, der diese für uns verlorenen quellen benutzt hat, so ist es nicht schwer, die gemeinsame quelle dieser zu erkennen. Schon L. Streit¹ hat darauf hingewiesen, dass die darstellung Olivers in vielen punkten eine auffallende ähnlichkeit mit der der fortsetzung des Wilhelm von Tyrus, der sog. *Estoire de Eracles*² zeigt. Leider liegt eine kritische ausgabe von L'Estoire, wie wir sie für die quellen zur deutschen geschichte in den musterhaften *Monumenta Germaniae historica* besitzen, nicht vor, auch fehlt es bisher an eingehenden quellenkritischen untersuchungen über dies voluminöse werk. Das wenige, was die neuesten herausgeber in der Préface mitteilen, beschränkt sich kurz auf folgendes: L'Estoire liegt in zwei redaktionen vor, von denen die eine im orient, die andere im occident verfasst ist. Die

1 De rerum transmarinarum qui Guilelmum Tyrium excepiisse fertur Gallico auctore specimen commentatio historica scripsit Ludov. Streit, Gryphiswaldiae 1861. 2 Recueil des hist. des croisades histor. occid. tom. II, Paris 1859.

erstere, auf die es hier allein ankommt, lässt drei verschiedene abschnitte unterscheiden, den ersten, der die jahre 1183/1229 umfasst, den zweiten 1229/48 und den dritten 1248/77. Dieser erste abschnitt ist wieder in einer weiteren und einer engeren fassung erhalten. Die weitere fassung enthält wenige abweichungen in den handschriften A (biblioth. nationale nro. 8316) und B (biblioth. nationale 8314), in D (Lyon 732 und 815) dagegen für die jahre 1183/1197, also gerade für die zeit, die uns hier beschäftigen soll, sehr bedeutende varianten. D kann in Cypern geschrieben sein und zwar vor 1267, in welchem jahre Antiochia in die hände der Araber fiel.

Zu ähnlichen resultaten kommt Mas Latrie in seiner abhandlung über die fortsetzer des Wilhelm von Tyrus¹. Auch er unterscheidet eine fortsetzung in Europa von einer im orient gemachten. Die erste ausgabe (wenn man diesen ausdruck gebrauchen darf) der französischen geschichte Wilhelms erschien in Europa in der mitte des 13. jahrhunderts, bald nach dem kreuzzuge Friedrichs II.; der autor der grossen redaktion gehört nach Syrien, spezieller nach Cypern. Die zweite epoche der fortsetzer umfasst die bis 1261 reichenden handschriften, die dritte die bis 1275, die vierte die bis 1291. Zu den handschriften der dritten epoche gehört auch die Lyoner, in der ausgabe der akademie mit D bezeichnete, ebenso auch die des Gaston v. Noailles, die Martène und Durand *Ampl. collect.* V, s. 581 ff. veröffentlicht haben. Beide weichen für die für uns in betracht kommende zeit, bis 1197, trotz teilweiser fast wörtlicher übereinstimmung doch sehr von einander ab; leider hat es Mas Latrie dennoch unterlassen, näher auf D einzugehen, so dass wir auch seiner abhandlung für unsere zwecke nichts erspriessliches entnehmen können. Wir müssen uns also darauf beschränken, die hist. reg. Olivers mit der variante D des *Recueil* zu vergleichen und es zukünftigen untersuchungen überlassen, mehr klarheit in die verschiedenen handschriften der fortsetzer der geschichte Wil-

*

¹ *Essai de classification des continuateurs de l'histoire des croisades de Guillaume de Tyr*, in *bibl. de l'école des chartes*, sér. 5, t. I, s. 38 und 140, auch seiner ausgabe des Ernoul (Paris 1871) angehängt.

helms von Tyrus zu bringen, wobei allerdings ein haupterfordernis wäre, mehrere bisher noch nicht bekannte handschriften zu finden, welche nicht nur die fortsetzung Wilhelms selbst, sondern auch die werke jener schriftsteller enthalten müssten, die mehreren dieser fortsetzungen zu grunde liegen. Nehmen wir gleich die ergebnisse vorweg, welche eine genaue vergleichung von L'Estoire mit Oliver ergibt, so sind es folgende: 1. die direkte benutzung der Estoire durch Oliver ist ausgeschlossen, weil einmal diese jünger ist als des scholasters werk, sodann Oliver an einzelnen stellen das richtigere gibt, wo der übersetzer seine vorlage missverstand. Die handschrift D ist es im wesentlichen, die die gemeinsame quelle fast wortgetreu übersetzt hat und die deshalb für die vergleichung mit der hist. reg. fast ausschliesslich herangezogen werden muss. 2. Oliver hat neben der gemeinsamen quelle auch noch andere benutzt. Bei diesem letzten punkte muss allerdings im auge behalten werden, dass die gemeinsame quelle selbständig uns nicht mehr vorliegt und dass es deshalb nicht ausgeschlossen ist, dass Oliver dies oder jenes dieser entnahm, was der übersetzer überging. Doch beschränken sich diese abweichungen auf kleinigkeiten und solche berichte, die Oliver vor L'Estoire voraus hat. Wo dieselben ereignisse in beiden abweichend berichtet werden, wie z. b. der tod Friedrich Barbarossas, kann man nicht umhin, die benutzung weiterer quellen anzunehmen. Immerhin muss auch beachtet werden, dass Oliver für die uns im folgenden beschäftigende periode bereits zeitgenosse ist und in einem alter stand, das ihn befähigte, an den angelegenheiten im morgenlande reges persönliches interesse zu nehmen, und dass die kürze der darstellung in der hist. reg. das auffinden einer bestimmten quelle vielfach geradezu unmöglich macht.

Wenden wir uns nun zu der darstellung Olivers selbst, um uns über die frage gerecht zu werden, in wie weit Oliver die mit L'Estoire gemeinsame quelle benutzt hat und welche andere hilfsmittel ihm noch zu gebote gestanden haben, um dann zugleich durch den vergleich mit anderen, von ihm nicht benutzten autoren ein urteil über den wert des von ihm gebotenen erlangen zu können. Da nimmt nun gleich der erste

bericht Olivers eine eigentümliche stellung ein. Oliver sagt, dass nach dem tode des jungen königs von Jerusalem, Balduins V. († 1186), der rat der meisten grossen dahin ging, dass die erbin der krone, Sybilla, die schwester des königs Balduin IV., sich von ihrem gemahl Guido von Lusignan sollte scheiden lassen, 'quia Wido inutilis esse videbatur regno'. Oliver berührt sich in dem ersten teile mit Roger von Hoveden¹ und Benedict von Peterborough², die ebenfalls berichten, dass der patriarch, die Templer und Hospitaliter lieber für eine trennung der ehe Sybillas von Guido waren und es am liebsten gesehen hätten, wenn sie den grafen Raimund von Tripolis geheiratet hätte. Der grund für das verlangen nach ehescheidung war nach Benedict aber der, dass die grossen daran anstoss nahmen, dass 'licet Guido probus in armis inveniatur, tamen non erat par illi (scil. Sybille) in nobilitate parentum, et dicebant, quod non decebat illam, que fuerat filia regis Balduini, aliquem habere maritum nisi qui de nobilissima regum prosapia natus fuisset'. So ganz unfähig, wie Oliver meint, war Guido nun aber doch nicht, indes mag es immerhin richtig sein, dass auch die untanglichkeit des grafen von Lusignan als grund vorgeschoben worden ist in dieser an gelegenheit, in der es für jede partei galt, die wahren gründe, d. h. die rein persönlichen, zu verbergen. Eigentümlich ist Oliver auch die angabe, dass der tempelmeister Gerhard von Bidaforte³ sich gegen die ehescheidung ausgesprochen habe, immerhin aber hat diese nachricht eine gewisse wahr scheinlichkeit für sich, denn dieser Gerhard war ein grosser feind des grafen von Tripolis⁴ und musste deshalb besonders empfindlich berührt werden, wenn gerade dieser Raimund an erster stelle als ersatz für Guido vorgeschlagen wurde. Eine genaue quelle für Olivers darstellung können wir nicht angeben, doch entspricht sie im wesentlichen den berichten anderer, die in den einzelheiten alle von einander stark abweichen.

1 Ausgabe von Stubbs in den *Rer. Britann. scriptores or Chronicles and Memorials etc.* London 1869, II, 315. 2 Ausgabe von Stubbs in ders. sammlung I, 358.

3 Andere formen seines namens bei Röhricht, *Beiträge zur Gesch. der Kreuzzüge* I, s. 169 anm. 14. 4 Vgl. Wilken, *Gesch. der Kreuzzüge* 3, abt. 2, s. 250.

Oliver kommt dann zunächst zu dem überfall der karawane durch Rainald von Châtillon und den dadurch veranlassten kriegszug Saladins. Diese stelle zeigt schon die intime verwandtschaft mit L'Estoire; wir wollen sie hier folgen lassen:

L'Estoire s. 34

Li princes (Renaut) monta tantost a cheval et ala... et prist cele carevane... Quant Saladin oit dire, que li princes Renaus avoit prise la carevane... il manda tantost ses messages au nouveau roi requerant la carevane... Li rois Guis manda au prince Renaut que il rendist a Saladin la carevane... Il respondi, que il n'en rendoit point... et que il n'avoit point de trives as Sarrasins.

Oliver cap. 91

Rainaldus etiam... carvanam mercatorum venientem ex Egypto spoliavit. Cumque rex a Saladino super hoc conveniretur, et rex principem moneret, ut ablata restitueret, respondit, se cum Sarracenis treugam habere nolle.

Die 7000 'electi', mit denen Saladins sohn Malek-al-afdal gegen Akka zog, bestätigen L'Estoire 40, sowie Itinerarium peregrin.¹ und Radulf Coggeshale², die übrigen zahlenangaben stimmen in fast keiner quelle überein³. Doch findet sich in L'Estoire keine bemerkung darüber, dass der anblick der gefangen aus Nazareth weggeführten weiber und kinder die nächste veranlassung zu dem unklugen angriff des tempelmeisters gab. Auch wird der ort, den Oliver in übereinstimmung mit Hugo⁴ mit 'Casale Roberti' bezeichnet, in der weise genau in L'Estoire nicht angegeben, um so genauer aber das datum: 'le premier jor de mai', wodurch Olivers angabe 'in principio Maii' ihre bestätigung findet⁵.

1 Itinerarium peregrinorum et gesta regis Richardi, ausgabe von Stubbs in obengenannter sammlung s. 7. 2 Bei Martène u. Durand, Amplissima collectio V, 548. 3 Vgl. Röhricht, Beiträge zur Gesch. der Kreuzzüge I, 170 note 26. 4 Hugonis chronie. continuat. in Mon. Germ. ss. XXI, s. 476, vgl. hierzu und über die lage des Casale Roberti Röhricht a. a. o. note 24. 5 Auch Coggeshale a. a. o. 551 gibt den 1. mai an.

Was Oliver darauf über den tod des tempelmeisters Gerhard berichtet, wird ebenfalls durch andere quellen bestätigt, gehört aber erst in das jahr 1189. Oliver vertritt die ansicht, dass Gerhard 'inter Accon et casale Acconensis episcopi'¹, gefallen sei und stimmt hierin mit mehreren quellen überein, während andere, besonders die arabischen berichten, dass Gerhard gefangen genommen und von Saladin darauf als eidbrüchiger, der geschworen hätte, nicht wieder gegen ihn zu kämpfen, niedergemacht worden sei².

Am 4. juli 1187 wurde das christliche heer durch Saladin bei Hattin vernichtet und der könig Guido in die gefangenschaft abgeführt. In rascher folge fielen darauf die vornehmsten festen der christen in die hand des siegers. Oliver hält bei der aufzählung dieser die chronologische reihenfolge nicht genau inne, denn Tiberias war bereits am tage vor der schlacht in die hände der Sarrazenen gefallen, Tyrus belagerte Saladin einmal im juli 1187 vergeblich, sodann am ende desselben jahres, während Karak und Schaubek erst am ende des folgenden jahres übergeben wurden. Ebenso fiel zuerst Sidon (juli 29.) und dann Berythus (aug. 6.), Askalon endlich, das Oliver jenen voran stellt, wurde erst oktbr. 5. gegen das versprechen der freilassung des königs ausgeliefert³. Auffallen muss es allerdings, dass Oliver nichts von der erobrerung Jerusalems durch die Sarrazenen erwähnt.

Die beschreibung der belagerung von Akka, welche durch die der züge Friedrich Barbarossas und der könige von Frankreich und England in mehrere abschnitte zerrissen wird, ist wie das vorhergehende möglichst kurz gehalten. Was Oliver berichtet, gibt im wesentlichen wenig anlass zu ausstellungen, um so weniger, als die von Oliver berichteten thatsachen nur sehr geringfügig sind. Am meisten abzuweichen scheint Oliver in den zahlenangaben, bei denen in den quellen übereinstimmung ja fast nie gefunden wird. Seinen 600 rittern des

*

1 Benedict II, 94 sagt: inter Acram et casale episcopi. L'Estoire 130 nennt keinen bestimmten ort. 2 Vgl. Röhricht, die belagerung von Akka in den Forschungen 16, s. 494. 3 Vgl. das genauere in der eingehenden arbeit Röhrichts, die kämpfe Saladins mit den christen in seinen Beiträgen 1, s. 112 ff.

königs Guido stehen z. b. 700 des Itinerar.¹ entgegen, während L'Estoire keine bestimmte zahl angibt. Wenn dann die folgenden worte wenig mehr als phrasen sind und auf keine bestimmte quelle hindeuten, ist bei der beschreibung von der landung des grafen Jakob von Avesnes die ähnlichkeit der darstellung mit L'Estoire nicht zu verkennen:

L'Estoire 127

Nostre Seignor . . envoia un gentil home d'Oltre mer qui avoit nom Jaque de Aveine et l. coques en sa compaignie et plus; par quei nus ne doit douter que Deu n'eust envoié celui secors en confort a ceaux, qui se fierent en sa misericorde.

Oliver cap. 97

. . supervenit in auxilio opportuno classis quinquaginta vel plurium cogonum ab aquilone navigans cum viro nobili Jacobo de Avennis, unde nulli fidelium venire potest in dubium, quin Altissimus tale auxilium confidentibus in ipso transmiserit.

Hierbei mag noch besonders die übereinstimmung in der zahl der schiffe Jakobs hervorgehoben werden, zumal es schwer fallen dürfte in einer der besseren quellen überhaupt eine bestimmte angabe hierüber zu finden. In derselben weise stimmt denn auch der schluss von cap. 97, die befestigung des lagers der christen, die angriffe Saladins und derer, die in der stadt waren, die bemerkung über den zuwachs, den das christliche heer durch die ankunft der grossen aus dem abendlande erfuhr, mit L'Estoire 128 überein. Die hungersnot, die während der langen belagerung eintrat, die in folge dieser sich breit machende unzufriedenheit besonders des fussvolkes, das der reiterei feigheit vorwarf und endlich ohne deren unterstützung gegen den willen der grossen des herres das lager Saladins angriff, und die entsetzliche niederlage, die ihm die Sarrazenen bereiteten (cap. 102, 1190 juli 25), alles das entspricht vollständig der darstellung, die wir L'Estoire 150/1 finden. Es tritt die übereinstimmung noch deutlicher hervor, wenn man diese beiden darstellungen mit den abweichenden anderer

¹ Itinerar. 61 sagt: Erant milites septingenti, erant et alii plus ex omni natione Christiana collecti, sed . . non prorsus ad novem milia robur numeratum excrevit.

autoren vergleicht, wie z. b. des Itinerar. 40. Dieses lässt Saladin nicht „flucht heuchelnd“¹ sich zurückziehen, sondern durch die plötzlichheit des angriffes überrascht zurückweichen, bis er erkannte, dass er es mit ungeordnetem, ohne führer kämpfendem fussvolk zu thun hätte.

Die landung des königs von Frankreich, die Oliver an diese unglückliche schlacht nur mit 'Tandem' anknüpft, erfolgte erst 1191 april 13. Die geringen erfolge, die Philipp August errang, übergeht Oliver mit wenigen worten². Erst nach der landung des königs von England sah Saladin ein, so berichtet Oliver, dass er die stadt nicht entsetzen könne, und fing er an mit den christen zu unterhandeln. Die bedingungen der übergabe von Akka, wie sie Oliver angibt, entsprechen wörtlich denen bei L'Estoire 173; beide stehen deshalb in gleichem verhältnis zu den berichten der anderen schriftsteller, die wieder unter sich sehr abweichen³. Es ist deshalb auch nicht mehr auffallend, wenn Oliver für die niedermetzelung der arabischen gefangenen durch Richard Löwenherz keinen anderen grund angibt als denjenigen, den wir auch L'Estoire 178 finden, nämlich die wut des königs über die nichtauslieferung des heiligen kreuzes durch Saladin⁴, und wenn Oliver in übereinstimmung mit L'Estoire¹⁷⁴ die übergabe der stadt an die christen fälschlich in den juni statt in den juli verlegt (cap. 104).

Die nun folgenden ereignisse im orient stehen in engem zusammenhang mit dem kreuzzuge Richards von England und sollen deshalb auch im zusammenhang mit diesem besprochen werden. Bevor wir aber hierzu übergehen, wollen wir dem berichte Olivers über den kreuzzug Friedrich Barbarossas näher treten.

Als die künde von der niederlage der christen im heiligen lande nach Rom kam, so erzählt Oliver, wurde papst Urban III. von solchem schmerz ergriffen,* dass er den geist aufgab⁵.

1 Oliver: *simulato metu*, L'Estoire 150: *il lor vuida la herberge*.

2 Die beschliessung der *turris maledicta* auch L'Estoire 157. 3 Vgl. die zusammenstellung bei Wilken a. a. o. 4, s. 360 note 112. 4

5 Wilken a. a. o. s. 382 ff., Kugler, *Gesch. der Kreuzzüge*, s. 241.

5 Die nachricht von dem fall Jerusalems (2. oktober) konnte Urban nicht mehr erhalten haben, wie Töche, *Heinrich VI.* s. 85 nachgewiesen

CXVIII

Nach dem tode seines nachfolgers Gregors VIII. wurde Clemens III. zum papst gewählt. Dieser nahm die kreuzpredigten sofort wieder auf und entsandte überallhin seine boten. Alle diese kurzen notizen befinden sich in vollständiger übereinstimmung mit L'Estoire, und zwar tritt hier zum ersten male die übereinstimmung mit der variante D klar hervor; denn die erste hälfte des von Oliver berichteten, über den papstwechsel, findet sich s. 66, die andere hälfte, über die entsendung der kreuzprediger, s. 145.

Im mitgefühl für das unglück der kirche gottes nahm auch kaiser Friedrich I. das kreuz und mit ihm sein sohn Friedrich und viele fürsten des reiches¹. Wie wir nun schon in den früheren teilen der hist. reg. zu beobachten gelegenheit hatten, kommt es Oliver zunächst auf die schilderung der ereignisse im heiligen lande selbst an. Es kann daher nicht auffallen, dass von dem kreuzzug Friedrichs, der ja äusserst kurz gehalten ist, der zug des kaisers von der heimat bis nach Konstantinopel mit den fünf worten abgethan wird: 'per Ungariam profectus venit Greciam'. Trotz dieser kürze ist die gleichmässigkeit des berichtes Olivers mit dem von L'Estoire unverkennbar. Schon Streit² hat auf diese stelle aufmerksam gemacht; sie möge hier folgen:

L'Estoire 131

Dedens ce que il sieges esteit
devant Acre, Fedric li granz
empereres fist son apareil de
venir par terre et amena avec
lui moult de chevaliers d'Ale-
maigne, et grant avoir aporta
et granz richeces, si come il
aferoit a la corone emperial.
Il passa par Hongrie en

Oliver cap. 98

Frethericus imperator magni-
ficum, prout imperialem dece-
bat coronam, trahens secum
apparatum et bellorum copiam
per Ungariam profectus venit
in Greciam, sed Manuel im-
perator Constantinopolitanus
transitum ipsius per terram
suam impedire conabatur.

hat, obwohl es vielfach berichtet wird. Oliver ist also wohl korrekt, wenn er sagt, dass die künde von der 'clades', d. h. der schlacht bei Hattin den tod des papstes (oder wenigstens die verschlimmerung seines zustandes) veranlasste. Dasselbe gilt von L'Estoire, das den fall Jerusalems erst später (85) berichtet. 1 Vgl. hiez u L'Estoire 116.
2 a. a. o. s. 60.

Romanie. Li empereres de
 Costantinople se efforca moult
 durement que li devant dit
 empereres ne passast par sa
 terre.

In derselben weise gleichmässig ist dann auch die darstellung der gefangennahme des bischofs Hermann von Münster und der anderen kaiserlichen gesandten, des friedensschlusses und des überganges über den Hellespont. Hier fällt allerdings auf, dass Oliver richtig 'Ellespontum' sagt, während L'Estoire unrichtig dafür 'Negrepont' schreibt und dass anderseits Oliver den griechischen kaiser regelmässig Manuel statt Jsaak nennt, während L'Estoire in diesem ganzen passus keinen bestimmten namen anführt. Können wir hieraus schon vermuten, dass Oliver für den kreuzzug Friedrichs neben der mit L'Estoire gemeinsamen quelle auch noch andere herangezogen hat, so werden wir weiter unten diese vermutung zur gewissheit erheben können.

Die reihenfolge der nächstfolgenden berichte ist wie überall so auch hier genau dieselbe wie bei L'Estoire. Der sultan von Iconium sucht dem kaiser den weg zu verlegen, dieser aber zieht eine andere strasse. Das heer leidet sehr durch hunger und durst in der einöde, bis es nach schweren verlusten an vieh in eine fruchtbare ebene gelangt. Der schlacht von Philomelium wird, wie auch in L'Estoire, mit keinem worte gedacht, es folgt sogleich der bericht von der einnahme von Iconium, das von sumpfen eingeschlossen nur dadurch erreicht werden kann, dass man mit den auf den boden gebreiteten schildern und panzern für die pferde passierbare wege schafft. Die sumpfe hatte, wie Oliver cap. 99 sagt, 'violentia nimbi moliverat', ein zusatz, den L'Estoire nicht aufweist, der aber an sich nicht falsch ist, da wir aus anderen quellen ersehen¹, dass vor der einnahme der stadt in der nacht sich ein heftiges gewitter entlud. Im folgenden aber finden wir Oliver im direkten gegensatz zu L'Estoire; denn als es zur schlacht kam, befahlige nach Oliver der sohn des kaisers,

*

¹ Vgl. Ansbert in Fontes rer. Austr. 5, s. 72.

Friedrich von Schwaben, den vortrab, der kaiser selbst die nachhut, während bei L'Estoire 133 das verhältnis gerade umgekehrt ist ¹.

Oliver kommt darauf, genau wie L'Estoire, zur erobring der stadt Iconium und den frieden zwischen dem kaiser und dem sultan. Die Araber bieten den Deutschen pferde, zugvieh, lebensmittel und andere nützliche sachen zum verkauf an. Oliver berichtet, dass die Deutschen das dargebotene 'precio competenti' bezahlten, und wenn man daneben die angabe in L'Estoire 134 cap. 23 stellt, so können die worte Olivers in keiner weise anstössig erscheinen. Es kommt nun aber dazu, dass L'Estoire im folgenden kapitel berichtet, die Deutschen hätten das gekaufte nicht nur nicht bezahlt, sondern auch diejenigen, die die bezahlung verlangten, getötet. Der sultan beschwerte sich deshalb beim kaiser, und dieser erstattete einiges wieder, aber nicht alles. Deshalb lies der sultan seine lente aufsitzen und verfolgte die Deutschen. Streit ² neigt zu der ansicht, dass diesen passus wie ähnliches der verfasser von L'Estoire selbständig hinzugefügt hat. Dagegen sagt Chroust ³: „Aus einer sehr begreiflichen tendenz unterdrückt Oliverius diese nachricht seiner vorlage und sagt nur, dass die Deutschen auf jenem markte pferde und zugvieh 'pretio competenti' gekauft hätten“. Man muss doch wohl der ansicht Streits beipflichten und zwar aus folgendem grunde: das 23. capitel von L'Estoire schliesst mit den worten: 'si que nos gens⁴ se refreschirent d'eve et de viandes et de chevauchours et d'autres

*

1 Nach Ansbart a. a. o. s. 67 befahlte der kaiser in der schlacht allein. Es mag hierbei erwähnt werden, dass beide hss. der hist. reg., H und D, gegen Eccards druck lesen: 'viriliter sprete Turcorum multitudine'. Sinnemässer und den worten in L'Estoire 133: 'il desconfrent le sodan' entsprechender ist 'superata'. 2 a. a. o. s. 61/2.
3 Tageno, Ansbart und die hist. peregr. (Graz 1892) s. 163 note 2.
4 Man kann nicht, wie Streit a. a. o., auf das „nos gens“ irgend welchen wert legen, und besonders daraus nicht schliessen, dass der verfasser von L'Estoire damit ausschliesslich seine landsleute meint. Ausdrücke wie 'nostri, exercitus noster' werden von den christlichen schriftstellern sehr oft einfach für christen im gegensatz zu den Sarrazenen gebraucht, so auch bei Oliver z. b. cap. 104: „nostris urbem . . ingredientibus“, nämlich das eroberte Akka.

choses, qui lor estoient besoing. Ce fu fait el mois de juignet¹. Die ausdrucksweise, besonders das am schluss hinzugefügte datum, lassen doch wohl klar erkennen, dass der verfasser die marktangelegenheiten damit für erledigt ansieht, er hatte darüber weiter nichts zu berichten. Erst im folgenden kapitel muss der verfasser noch einmal ausholen, um nach den einleitenden worten: 'Or orres que li Aleman faisoient en Tour- quie' die geschichte von der unredlichkeit der Deutschen zu berichten. Lassen wir die bei Oliver fehlende stelle in L'Estoire fort, so schliessen sich unmittelbar mit den worten: 'Li empereres s'en aloit' etc., genau entsprechend den worten Olivers: 'Im- perator acceptis' etc. die beiden berichte wieder zusammen und gehen in der bekannten weise weiter. Man kann also wohl wirklich annehmen, dass die betreffende stelle späterer zusatz ist und Oliver nicht vorlag; will man aber an eine unter- drückung der stelle glauben, so ist der unterdrücker sicher nicht in der person des scholasters zu suchen, sondern in der des verfassers der gemeinsamen quelle von L'Estoire und der hist. reg., denn wenn Oliver die stelle über die unredlichkeiten der Deutschen¹ in seiner vorlage fand, warum sollte er sie tendenziös unterdrücken, da er ja aus dem schlechten benehmen der Deutschen auf dem kreuzzug von 1197 durchaus keinen hehl macht?²

Trotz bündnis und geisseln unterlassen die Sarrazenen die feindseligkeiten gegen die weiterziehenden kreuzfahrer nicht, so dass Friedrich sich endlich entschloss, einen teil der geisseln niedermachen zu lassen³. Im übrigen aber griff er selbst nicht an und verbot auch den seinigen jede attake auf die feinde. In allen diesen punkten erscheint dieselbe überein-

*

1 Die übrigens auch sonst verbürgt ist; vgl. Chroust a. a. o. 163.
 2 Vgl. cap. 109. 3 Nach Ibn-Alatsir bei Reinaud, Extraits 509 wurden die geisseln in fesseln gelegt, von ihnen starb ein teil in der gefangenschaft, ein anderer kaufte sich los. Vgl. auch Riezler, der kreuzzug Friedrichs I, in Forschungen z. d. Gesch. 10, s. 65 und 129. Ueber verschiedene zahlenangaben der geisseln vgl. Ansbert in Font. rer. Austr. 5, 69 und die forts. der chronik des Otto v. Freising Mon. Germ. ss. 20, 320; dagegen geben die ann. Mediol. in Mon. Germ. ss. 18, 351 auch 24 an.

stimmung mit L'Estoire wie in den früheren partien; nur eine an sich unwesentliche abweichung mag hier erwähnt werden. L'Estoire 136 sagt: 'si que il n'en avoient repos ne de nuit, ne de jor, par itel peine et par itel soffraite vindrent il en la terre d'Ermenie; ilec furent il a seur et a repos', Oliver dagegen sagt cap. 99: 'per dies multos requiem non habebant nisi noctibus, quibus per sollicitudinem excubiarum recreati quieverunt aliquantulum'.

Der im folgenden genannte begleiter des kaisers Friedrich, der bischof von Würzburg, dessen verdienste um die aufrechterhaltung der ruhe, der ordnung und des mutes unter den deutschen kreuzfahrern auch von anderer seite anerkannt wird ¹, wird von Oliver in derselben weise charakterisiert wie L'Estoire 136, dennoch hat Oliver auch hier wieder vor L'Estoire die anführung eines bestimmten namens voraus; er nennt ihn aber unrichtig Sigelogs statt Gottfried. Jedenfalls liegt hier eine verwechselung vor mit jenem Siglous, der erst seit 1194 mai 19. als kanzler erscheint, aber nicht hischof, sondern propst von Würzburg gewessen ist ².

Was nun den bericht Olivers über den tod Friedrichs betrifft, so hat schon Riezler ³ darauf aufmerksam gemacht, dass Oliver mit der angabe, dass Friedrich 'depositis vestibibus nudus transnatare conabatur' und hierbei ertrank, ganz vereinzelt dasteht ⁴, aber zugleich auch durch seine eingehende untersuchung dargethan, dass diese angabe falsch ist. Und in der that hat Olivers bericht mit dem in L'Estoire nichts gemein, als vielleicht die anfangsworte:

L'Estoire 137

Oliver cap. 99

El tens d'esté, quant li solans
est plus chاوز etc.

Tempus erat estivum etc.

Wenn wir das gleich folgende ansehen, so sind die worte

'... erat estivum, quo sole tenente Leonem

Julius ardebat ...'

1 Vgl. Arnoldi chron. Slavor. in Mon. Germ. ss. 21, 175 und Ansb. a. a. o. 5, 72 u. a. 2 Vgl. Töche, Heinrich VI., 224 note 3.

3 a. a. o. 126 f. 4 Aus Oliver übernahm diesen bericht Menko in a. Friesenchronik, Mon. Germ. ss. 23, 539: Fridericus ad loca pervenit Armenie, et ibi specie delectatus torrentis nudus tranare conabatur ibique diem clausit extremum mense Augusto die dominico.

ebenso 'armorum pondere pressus', auch wohl noch 'transiturnus erat'¹ unverkennbare daktylen. Ferner fallen sofort die ausdrücke auf: 'gravatus — delectatus', 'poris — corporis — calor'. Die daktylen wie die reime weisen wohl mit sicherheit darauf hin, dass hier leoninische hexameter zu grunde liegen, die Oliver in den text verarbeitet hat; vielleicht haben wir es mit einem gedicht, einer elegie oder einigen denkversen über den tod des kaisers zu thun, etwa der art, wie sie Riezler in seiner erwähnten abhandlung über den kreuzzug Friedrichs I. abdruckt². Diese verse hat denn Oliver in derselben weise, wie wir das oben bei der benutzung Fulchers sahen, in seine prosa hineingearbeitet, mit teilweiser beibehaltung der worte der vorlage. Wenn wir dies, wie doch wohl möglich, für sicher erachten, dann werden wir die übereinstimmung der anfangsworte der darstellung Olivers mit L'Estoire bei der sonstigen verschiedenheit beider auch nur als eine zufällige ansprechen dürfen. Wir können also für den kreuzzug Friedrichs ein verarbeiten mehrerer quellen zu einem ganzen bei Oliver deutlich erkennen. Die ansicht von Stubbs aber, dass Oliver teilweise das Itinerar. benutzt hat³, ist, soweit sie den kreuzzug kaiser Friedrichs betrifft, bereits von Karl Fischer widerlegt worden und es mag genügen, auf diese arbeit hinzuweisen⁴.

Unmittelbar aber nach dem bericht über den tod des kaisers ist Oliver wieder zu seiner hauptquelle, der mit L'Estoire gemeinsamen, zurückgekehrt, denn übereinstimmend mit L'Estoire⁵ verlegte er den tod Friedrichs auf einen sonntag im august, während Friedrich am 10. juni, allerdings an einem sonntage, verunglückte. Auch die klage über den unglücksschlag, der die christenheit durch Friedrichs tod getroffen, die zitierte bibelstelle (Eccli. 32, 1), die kleine episode, die als beispiel für den edelmut und die herablassung des kaisers

¹ Wobei entweder 'trans' als kürze oder das i als länge behandelt wäre; dergleichen unregelmässigkeiten finden sich in mittelalterlichen versen aber sehr oft. ² a. a. o. 126. ³ In der introduction seiner ausgabe des Itin., s. LXXX.

⁴ Gesch. des Kreuzzuges Friedrichs I., Leipzig 1870. ⁵ 139: par un dimanche, qui estoit li quart jour d'aost; der 4. august 1190 war aber ein sonnabend.

dienen soll, das alles schliesst sich eng an L'Estoire 139 an. Zwar übergeht Oliver die nachricht von dem begräbnis Friedrichs in Antiochia, findet sich dann aber mit dem bericht über die weiteren schicksale der deutschen kreuzfahrer bis zum tode Friedrichs von Schwaben wieder ganz im einklang mit L'Estoire.

So können wir nach dem gesagten den wert der darstellung des kreuzzuges Barbarossas in der hist. reg. nicht hoch anschlagen. Was Oliver bietet ist klar und deutlich aber auch so gedrängt, dass es gegenüber den anderen ausführlicheren überlieferungen als quelle kaum in betracht kommen kann.

Später als kaiser Friedrich traten der französische könig Philipp August und könig Richard von England den kreuzzug an (cap. 96). Als die aufforderungen zu neuen rüstungen gegen die ungläubigen ergingen, lagen Philipp August und Heinrich II., der vater Richards, im kriege gegen einander. Bei Château-roux standen sich die heere gegenüber, als die kreuzesboten des papstes erschienen und einen waffenstillstand zu stande brachten. Aber erst im folgenden jahre, 1188, erfolgte die besprechung zwischen Gisors und Trie, in folge der der alte hader beigelegt wurde und beide könige das kreuz nahmen. Heinrich II. war es aber nicht mehr beschieden sein gelübde zu erfüllen; an seine stelle trat sein sohn Richard, der seinem vater in der regierung folgte¹.

Richard erledigte auf dem zuge von England nach dem heiligen lande noch zwei angelegenheiten, die nicht direkt mit seinem kreuzzug in verbindung standen, die in Sizilien und die in Cypern. In Sizilien zwang er Tankred von Lecce, der die wahre erbin des reiches, Konstanze, des trones beraubt und sich selbst desselben bemächtigt hatte, die witwe des

*

¹ Es ist nicht ganz genau, wenn Oliver cap. 96 sagt, dass nur zwei söhne Heinrichs II. dem vater im tode vorausgegangen waren; thatsächlich waren es drei, Wilhelm († 1156), Heinrich († 1183) und Gottfried († 1186), vgl. die stammtafel bei Pauli, Gesch. von England, band 3. Da Wilhelm aber nur zwei jahre alt wurde, ist das versehen Olivers nicht allzugross.

königs Wilhelm von Sizilien, Johanna, eine schwester Richards, freizugeben und ihr für eine beträchtliche summe geldes ihre ansprüche abzukaufen.

Während Philipp August von Italien direkt nach dem heiligen lande fuhr und nach der landung beim „verfluchten turm“¹ vor Akka sein lager aufschlug, kam Richard zunächst nach Cypern, wohin ein sturm auch seine neue braut, die tochter² des königs von Navarra, und seine schwester Johanna, die verwitwete königin von Sizilien, verschlagen hatte.

Die darstellung der bisher notierten begebenheiten stimmt mit der in L'Estoire 155 ff. wiederum überein, doch ist Oliver zu kurz, als dass man einen genaueren anklang der worte im einzelnen angeben könnte³.

Bevor wir nun auf das folgende näher eingehen, wollen wir uns daran erinnern, dass Stubbs, wie oben gesagt, behauptet hat, Oliver habe das Itinerar. bei der darstellung des kreuzzuges Richards benutzt. Wir werden sehen, dass diese behauptung ebenso unhaltbar ist wie dieselbe betreffs des kreuzzuges Friederich Barbarossas und dass wie im vorhergehenden so auch hier die mit L'Estoire gemeinsame quelle allein Oliver vorgelegen hat.

Die darstellung der ereignisse auf Cypern weicht in mehreren punkten von der des Itin. nicht unwesentlich ab. Zwar der name des herrschers der insel Kirsacus statt Isaak findet sich auch Itin. 183, das ihn Cursac nennt⁴; Oliver erzählt dann aber, dass Kirsacus den befehl gegeben habe, die gefangenen insassen dreier gestrandeter pilgerschiffe zu ent-

*

1 Die 'turris maledicta' soll nach Itin. 75 daher den namen haben, weil 'argentei, quibus Dominum Judas proditor vendidit, ibi facti fuissae dicuntur'.

2 Oliver sagt richtig: die tochter des königs von Navarra, während L'Estoire 156 sie eine schwester desselben nennt, vgl. Pauli a. a. o. 3, 215 f.

3 Eine stelle nur mag hier deshalb angeführt werden, weil sie eine richtigstellung des textes der hist. reg. ergeben kann. Oliver cap. 100 sagt: 'Rex Anglie . . . accepta pecunia pro donatione etc.' L'Estoire sagt an der betreffenden stelle (155): 'Quant le roi Richart ot receu dou roi Tancre l'avoir dou doaire' etc. Es wird deshalb wohl 'dotatione' statt 'donatione' zu lesen sein, obwohl die beiden hss. der hist. reg. das letztere haben.

4 Auch L'Estoire nennt ihn Kyr Sac.

hauften. Als sie zur richtstätte geführt wurden, sei ein Normanne, ein 'satelles Kirsaci', auf einem pferde herangesprengt und habe den 'lictiores' im namen des kaisers befohlen, die hinrichtung einzustellen; zugleich riet er den christen zur flucht. Der Normanne aber büsste dies 'exemplum caritatis' mit dem tode. Wie ganz anders Itin. 185 ff. Als die christen aus dem gewahrsam zum tode geführt wurden, waren sie schon unwillig und versuchten, obwohl waffenlos, sich zu widersetzen. Da findet plötzlich einer von ihnen, Roger von Harekurt, ein pferd, schwingt sich hinauf und sprengt in den haufen der insulaner hinein. Obwohl eben 'inermes' genannt, haben die christen plötzlich doch drei bogen bei sich 'insciis indigenis', mit denen sie den anstürmenden nicht geringe verluste beibringen. Ein Normanne Wilhelmus de Bosco schoss mit unfehlbarer sicherheit einen pfeil nach dem anderen unter die feinde und zerstreute sie. Der 'Normanne' spielt also auch im Itiner. eine rolle, aber wie verschieden ist sie von der bei Oliver! Eine abhängigkeit des einen berichtcs vom anderen wird wohl niemand behaupten wollen. Vergleichen wir aber Olivers darstellung mit derjenigen, die L'Estoire 161/2 gibt, so tritt die vollständige übereinstimmung sofort vor die augen. Nur der gemeinplatz Olivers cap. 103: 'Caritatis . . . narratio', hat kein pendant in L'Estoire, ist aber auch thatsächlich ohne belang und mag immerhin von Oliver eingeschoben worden sein.

Dasselbe gilt vom folgenden. Richard landet auf Cypem und beginnt sofort den krieg gegen Kirsacus. Hier könnte eine ähnlichkeit der ausdrucksweise die annahme der benutzung des Itiner. durch Oliver unterstützen:

Itiner. 193	Oliver cap. 103
fugit et ipse (scil. Kirsacus)	ad montana confugit (scil.
in montana.	Kirsacus).

Aber gehen wir auf die ereignisse selbst näher ein. Oliver berichtet: könig Richard schlug den kaiser bei der landung zu wasser und gleich darauf zu lande, eroberte alsdann das 'castrum Scelingis' und nahm in ihm des kaisers tochter gefangen, besiegte diesen dann zwischen Famagusta und Nicosia und fing ihn darauf in dem 'castrum Buffavent'¹, womit die

¹ Nordöstlich von Nicosia.

unterwerfung der ganzen insel vollendet war. Das Itiner. 188 ff. dagegen berichtet zunächst von den niederlagen des kaisers beim landungsplatze Richards, dann von einer weiteren an einem nicht näher bezeichneten orte, jedenfalls aber in der nähe von Limasol, und von der flucht des kaisers nach Nicosia. Itiner. kommt dann zunächst auf die hochzeit Richards mit Berengaria und den friedensschluss zwischen dem könige von England und Kirsacus zu sprechen, den der letztere durch seine feige flucht wieder zunichte machte; dies fehlt bei Oliver. Darauf aber erzählt Itiner. von der niederlage des kaisers bei Famagusta und kommt dann erst zur belagerung der burgen. Auch hierbei finden sich noch abweichungen von Oliver. Nach dem Itiner. teilte Richard sein heer in drei teile, den oberbefehl über die eine abteilung übergab er dem könige Guido von Jerusalem, der kurz zuvor hilfe flehend nach Cypren gekommen war. Dieser, nicht Richard, eroberte darauf die burg Cherines, in welcher er die tochter des kaisers gefangen nahm¹, später Didimus²; dem könig Richard blieb allein die eroberung von 'Biffeventum' vorbehalten. Nach dem Itiner. fing aber Richard keineswegs in diesem kastell den kaiser, dieser hielt sich vielmehr während des falles von Buffavent in der burg Candaira³ auf, von wo aus er an Richard boten schickte und sich ihm unterwarf.

Schon diese verschiedenheit der darstellung schliesst jede annahme einer benutzung des Itiner. durch Oliver aus, zumal wenn man sich vergegenwärtigt, wie eng Oliver sich an seine früheren quellen, Fulcher und Wilhelm von Tyrus, anschloss, und nach der übereinstimmung mit L'Estoire zu urteilen auch an die mit dieser gemeinsamen quelle angeschlossen haben muss. Wir kennen nun aber auch zweifellos die wahre quelle

*

1 Also das Seelingis des Oliver. Stubbs erklärt es mit Ghyrna, was aber nicht richtig; es ist das heutige Kerinia, das alte Keraunia, vgl. Mas Latrie in den Archives des missions scient. et littér. 1850, s. 173. Nach Benedict II, 167 und Hoveden III, 110 nahm allerdings Richard dieses kastell, nicht Guido. 2 Audimo nach Stubbs, castrum s. Hilarii oder Dieu d'amour nach Mas Latrie, hist. de Chypre II, s. 2, note. 3 Verstümmelung des namens s. Andreas? vgl. Itiner. 199 und Wilken a. a. o. 4, 212, note 27.

CXXVIII

Olivers für die kämpfe Richards in Cypern: eben jene mit L'Estoire gemeinsame quelle, die uns, wie oben, so auch in diesem falle die variante D erhalten hat. Oliver und L'Estoire schliessen sich für diese partie so eng aneinander an, dass man den einen bericht für die übersetzung des andern halten könnte. Und hier finden wir denn auch die übereinstimmung an jener oben zitirten stelle, welche die verwandtschaft Olivers mit dem Itiner. verraten könnte:

L'Estoire 165

Oliver cap. 103

Kyr Sac s'en fuy as montaignes. ad montana confugit (scil. Kirsacus).

Die einzige abweichung besteht in der Namensform der burg, welche Oliver Scelingis nennt, während sie bei L'Estoire in übereinstimmung mit Itiner. Chermes heisst¹.

Nach der unterwerfung von Cypern machte sich könig Richard nach dem heiligen lande auf, in welchem er den 8. juni 1191 landete². Am tage vorher war es ihm noch gelungen, ein grosses arabisches schiff, voll von menschen und kriegsgeräten, im meere zu versenken. Seiner thätigkeit während der belagerung von Akka haben wir bereits oben gedacht. Sobald die stadt gefallen war, unternahm Richard seinen kriegszug nach dem süden, während Philipp August von Frankreich die heimreise antrat. Nach dem übergang über den 'fluvius Districti'³ erfolgte die erste bedeutende schlacht

*

1 Jedenfalls muss auch in L'Estoire Cherines gelesen werden.
2 Nach Itiner. 211 proximo sabbato ante festum b. Barnabe apost. L'Estoire und Oliver geben kein bestimmtes datum. 3 L'Estoire 182 var. D: 'le flum dou destreit'. Hiermit ist wohl der von Itiner. 259 'Rochetailie' genannte fluss gemeint, den Stubbs mit dem Nar Falâik identifizirt. Wenn man die entfernung des letzteren von dem kastell Districtum betrachtet, so ist es wohl klar, dass bei Oliver bzw. seiner vorlage eine namensverwechslung vorliegt. Der 'fluv. Distr.' ist sonst nicht zu belegen, war aber wohl sicher nur ein anderer name des sog. krokodilflusses, der nach Itin. 256 am 30. august überschritten wurde (bei Benedict II, 191 fluv. Cesareas, bei L'Estoire 138 flum de Cayfas genannt), das geht aus der lage des flusses hervor. Diesen aber kann Oliver nicht gemeint haben, weil er längst überschritten war; er meint den südlicheren Rochetailie, legt ihm aber den namen des nördlicher fließenden krokodilflusses oder flusses von Caesarea irrtümlich bei.

bei dem 'Casale bubalorum'¹, in der die Sarrazenen wohl geschlagen wurden, Richard aber den verlust des trefflichen grafen Jakob von Avesnes zu beklagen hatte.

Auch dieser passus steht in vollständiger übereinstimmung mit L'Estoire und zwar wiederum mit dem berichte in variante D². Hierauf aber wird das verhältnis Olivers zu L'Estoire ein anderes. Da die französische geschichte auf ihre quellen hin bisher nicht genauer untersucht worden ist, so muss es dahin gestellt bleiben, ob Oliver der gemeinsamen quelle treu bleibt und L'Estoire zur benutzung anderer übergeht oder ob das umgekehrte der fall ist oder endlich, ob die bisher gemeinsame quelle für die folgenden partien überhaupt versagte und beide zu anderen hilfsmitteln greifen mussten. L'Estoire kommt in der variante D, die hier allein zu berücksichtigen ist, zunächst auf den plan Richards, Jerusalem zu belagern, auf das wiederaufgeben dieses planes und die trennung des französischen heeres unter herzog Hugo von Burgund von dem englischen, geht dann des näheren auf die cyprischen angelegenheiten ein und berichtet von denjenigen im heiligen lande, die der ermordung des markgrafen Konrad von Montferrat vorausgingen; erst dann wieder wendet sie sich zu den kämpfen Richards gegen die Sarrazenen. Von alle dem findet sich bei Oliver cap. 105 nur ganz kurz die trennung der beiden heere erwähnt, ohne dass ein bestimmter grund dafür angegeben wird. L'Estoire 194 ff. berichtet alsdann von der belagerung von Joppe durch Saladin, die dieser auf die nachricht hin unternahm, dass Richard nach Akka gegangen sei. Als dieser hiervon kunde erhielt, beschloss er sofort den entsatz von Joppe. Er selbst fuhr zu schiffe dahin, während die reiterei

¹ In der nähe von Arsuf, der stadt, nach welcher diese schlacht gewöhnlich genannt wird; L'Estoire a. a. o.: *casal que l'on nome des Buſes*. Vgl. Röhrich in der Zeitschr. des deut. Pal.-Ver. X, 209, 248, 279.
² Es mag hier darauf hingewiesen werden, dass L'Estoire var. D, s. 182 sagt: *'le rei comanda a despleier son oriflambe'*, Oliver cap. 105: *'Rex draconem, quo pro vexillo utebatur, explicari iussit'*. Die Oriflamme aber war die reichsfahne der Franzosen, eigentlich die kirchenfahne der abtei des h. Dionysius. Hier scheint der französische übersetzer etwas willkürlich vorgegangen zu sein, während Oliver seiner vorlage treu folgte.

den landweg wählte. Saladin hatte schon die stadt bis auf die burg eingenommen und der rest der christen, der in diese geflüchtet war, hatte bereits den bischof Radulf von Bethleem und Alberich von Reims zum sultan geschickt, um wegen der übergabe zu verhandeln, als die ankunft des englischen königs gemeldet wurde. Daraufhin machten die Sarrazenen den letzten versuch, die burg in ihre gewalt zu bringen; er gelang, und die besatzung sollte in die gefangenschaft abgeführt werden, als Richard herbei kam und sie rettete. Nach heissem kampf innerhalb der stadt mussten die Sarrazenen auch diese räumen.

Der kurze bericht, den Oliver cap. 106 von diesen kämpfen um Joppe gibt, stimmt in den einzelheiten mit dem in L'Estoire überein. Nur ist Oliver besser unterrichtet, wenn er statt des 'Randoulf l'evesque de Bethleem', den L'Estoire 194 als gesandten der insassen der burg an Saladin nennt, den patriarchen von Jerusalem anführt, der allerdings auch Radulfus hiess¹. Ferner findet der satz Olivers: 'Unde propter horrorem et fetorem cadaverum castra metatus est extra muros' in L'Estoire keine bestätigung. Eine übereinstimmung in der ausdrucksweise aber kann auch nicht einmal in kleinigkeiten nachgewiesen werden.

Das hierauf folgende „märchen“ von dem versuch des sultans, den könig Richard gefangen zu nehmen, indem er ihm ein hartmäuliges pferd zum geschenk macht, das ihn bei der benutzung in die reihen der Araber tragen sollte, steht in der form, wie es Oliver erzählt, einzig da². Auch weiss L'Estoire nichts von einer weiteren schlacht, in folge der Saladin gezwungen wurde, bis zum 'Casale de plano'³ sich zurückzuziehen. Erst hierauf erwähnt L'Estoire 197 den überfall der karawane durch könig Richard bei der 'Cisterna rubea'⁴.

1 Nach Itiner. 402 'nuper creatus' er stirbt 1193; vgl. Riant, Haymari monachi de exp. Arcone liber tetrast. p. XXXVII. 2 Wilken a. a. o. 4, 556. Vgl. L'Estoire 195 und die erzählung bei Iperius, Chron. s. Bertini unter dem namen 'Passus Saladini' bei Martène, thesaur. anecd. 3, 678 und Itiner. 419. 3 Vgl. L'Estoire 196, die den ort Chastel des Plains nennt, Itiner. Castellum de planis, der heutige Jazur östlich von Joppe, s. auch Wilken a. a. o. 4, 546. 4 L'Estoire 197: Cisterne roge, Itiner.: Cisterna rotunda, wozu Stubbs a. a. o. 383 u. a. sagt: It is called by John of Oxenedes following a Ms. of Ralph of

und darauf die eroberung von Darum¹, ereignisse, welche Oliver chronologisch richtig schon vor der befreiung Joppes durch Richard berichtet hat. Den frieden, den der englische könig mit dem sultan schloss, erwähnt Oliver cap. 106 nur als 'generalis treuga' ohne auf die einzelnen bedingungen genauer einzugehen. Diese stelle wie die folgenden angaben über die gefangenschaft des englischen königs in Deutschland sind zu kurz, als dass ein genauer vergleich mit einer bestimmten quelle möglich wäre, doch mag erwähnt werden, dass die summe des lösegeldes Richards von Oliver auf 200 000 mark angegeben wird und er hierin mit L'Estoire var. D 201 übereinstimmt²:

Oliver wendet sich hierauf zunächst zu den deutschen angelegenheiten und berichtet kurz von dem zuge Heinrichs VI. nach Sizilien und seiner krönung durch papst Cölestin III. So gedrängt diese angaben sind, kann die übereinstimmung mit L'Estoire 213/4 var. D nicht übersehen werden. Sobald dann Oliver zu der darstellung des kreuzzuges übergeht, tritt das frühere verhältnis noch klarer vor augen. Er spricht von der 'secunda expeditio transmarina' entsprechend L'Estoire 216: 'Et ce fu la seconde muete de ciaux d'Alemaigne' und würde bei der aufzählung der kreuzfahrer mit L'Estoire vollständig übereinstimmen, wenn bei dieser stelle dem französischen übersetzer nicht ein fehler untergelaufen wäre. Setzen wir beide stellen hier neben einander:

L'Estoire var. D 216

Oliver cap. 108

En cele muete fu le legat
de l'eglise de Rome, Conrat
l'arcevesques de Mayence, et
le chancelier Conrat don

. . in qua fuerunt . . Con-
radus Maguntine sedis archi-
episcopus et sancte ecclesie
Romane cardinalis, Conradus

*

Coggeshal 'rubea cisterna' and by Mathew Paris 'turbata cisterna'. Hoveden III 182 nennt keinen namen, Benedict erwähnt den überfall gar nicht. 1 Nach Itiner. 355 fiel Darum in vier tagen, freitag vor pfingsten (mai 22.), die burg erst am folgenden tage. 2 Nach dem vertrage des kaisers mit Richard, den Hoveden III, 215 f. mitteilt, betrug das lösegeld 150 000 m. silber, davon sollten 100 000 bei der freilassung gezahlt und für den rest geisseln gestellt werden. Vgl. auch Töche, Heinrich VI., a. 290 f.

i *

palais empereal, Henri le conte paladin, Henri le duc de Breibant et de mains autres asses . . . Ensi com ils ariverent en Accre, il firent de Henri de P. calendin mareschau de tout l'ost et le duc de Breibant maistre justisier por ce que l'on diseit, qu'il esteit pseudome et chastes et bons justisiers.

imperialis aule cancellarius, Henricus comes Palatinus, Henricus dux Brabantie et plures alii, qui congregati apud Accon marescalcum fecerunt Henricum de Caladin iusticiarium optimum, ducem autem Brabantie, virum strenuum, modestum et castum, capitaneum elegerunt.

Zweifellos ist die stelle wie Oliver sie gibt, die richtige, L'Estoire dagegen warf einmal die worte 'iusticiar, opt.' zum herzog von Brabant, sodann aber war ihr das wort 'calendin' unklar, wie es denn auch den herausgebern unklar geblieben ist. 'Calendin' aber erkennen wir in dem 'Caladin' des Oliver wieder, es heisst also nichts weiter als Kalden, und wenn L'Estoire 'Henri de P. calendin' schreibt, so beweist dies, dass in ihrer vorlage auch 'Henricum de P. (et) Caladin' gestanden hat, Heinrich also mit seinen beiden namen: v. Pappenheim-Kalden¹ genannt worden ist.

Diese stelle ist aber auch zugleich die letzte, die die übereinstimmung Olivers mit L'Estoire darthut. Was Oliver weiterhin von diesem kreuzzug berichtet, hat auf keine bestimmte quelle zurückgeführt werden können und weicht von anderen berichten teilweise auch ab. Für die erzählung Olivers, dass die christen auf dem zuge von Akka nach Bairut von den Sarrazenen, die die berge besetzt hatten, durch steinwürfe und geschosse hart belästigt wurden, ist mir in keiner der besseren quellen eine bestätigung aufgestossen. Die berichten über die einnahme von Bairut gehen überhaupt sehr auseinander² und so kann denn auch bei Oliver die übereinstimmung mit einem anderen autor nicht erwiesen werden. Seine darstellung ist aber wenig überzeugend, denn es wäre

*

¹ Dies vermutet schon Streit a. a. o. 37. Wegen der zweifel, ob Heinrich von Kalden wirklich an diesem kreuzzug teilnahm, s. Röhrich beiträge 2, s. 354. ² Vgl. Wilken a. a. o. 5, s. 35/38.

doch ein unverzeihlicher leichtsinn der Sarrazenen gewesen, wenn sie wirklich 'communitur' die burg der stadt verlassen hätten, nur 'ad classem (nämlich der christen) considerandum et numerandum'. Sicher verhielt es sich so wie L'Estoire 225 var. D. und andere autoren berichten, dass die besatzung sich den christen entgegenstellte.

Die darstellung der belagerung der unweit von Tyrus gelegenen burg Turon, jetzt Tibnin, entspricht in den wesentlichsten punkten den sonstigen überlieferungen¹. Es ist aber nicht verbürgt und auch unwahrscheinlich, dass die nachricht von dem am 27. september 1197 erfolgten tode Heinrichs VI. die entscheidungen der christen, besonders der Deutschen vor Turon bestimmt habe; vielmehr war die künde schon viel früher, sicher noch im jahre 1197 nach Palästina gekommen². Der schleunige abzug der christen von Turon am 2. februar 1198 erfolgte vielmehr, wie das Oliver auch angibt, auf die nachricht von dem heranrücken eines arabischen heeres unter Al-Adil, und, wie wir aus anderer quelle wissen³, von dem abzug des kanzlers Konrad mit anderen grossen nach Tyrus, weil man in diesem abzuge verrat witterte.

Hiermit schliesst eigentlich die geschichte der könige des heiligen landes, die in dem zuletzt betrachteten teil kaum noch so genannt werden kann; denn ausser dem tode des königs Heinrich von der Champagne (cap. 107) berichtet Oliver über diesen nichts und die nachfolger Amalrichs werden garnicht mehr erwähnt. Des kreuzzuges von 1204 wird nur ganz kurz, des kinderkreuzzuges gar nicht gedacht. Vielmehr gibt Oliver, im folgenden nur einen kurzen überblick über die hauptsächlichsten ereignisse zur zeit Innocenz III., um dadurch die alles umfassende macht dieses papstes darzuthun. Der bericht von der wiederaufnahme der kreuzpredigten zur zeit dieses papstes und die erwähnung des laterankonzils 1215, das den neuen kreuzzug vorbereiten sollte, den aber erst der nachfolger Innocenz' ins werk setzen konnte, leiten dann erst wieder zur

1 Vgl. die darstellung bei Röhrich, beiträge 2, 212 ff. — Wenn Oliver Turon 'in terra Zabulon et Naphtalim' liegen lässt, so trifft das nur bei Zabulon zu. 2 Vgl. Arnold v. Lübeck in Mon. Germ. ss. 21, 326 und Gest. episc. Halberst. in Mon. Germ. ss. 23, 112.

CXXXIV

geschichte der kreuzzüge über, die Oliver in seinem hauptwerke, der geschichte des kreuzzuges von Damiette, wieder aufnimmt.

Wenden wir uns nun zu den einzelheiten dieses letzten theiles der hist. reg. Sie sind kurz gehalten wie alles frühere und lassen den verfasser nirgends persönlich hervortreten. Oliver kommt zunächst auf die doppelwahl Philipps von Schwaben und Ottos von Braunschweig¹ zu sprechen. Des letzteren erhebung befürwortete besonders erzbischof Adolf von Köln². Philipp fiel durch den pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, den wieder der rächende arm des marschalls Heinrich von Kalden erreichte³. Otto, jetzt ohne nebenbuhler, wurde von Innocenz zum kaiser gekrönt. Bald aber verdarb er es mit dem papste, indem er das Patrimonium und Apulien feindlich angriff, und wurde in den bann gethan⁴. Aber auch sonst wusste Innocenz den hochmut der grossen zu zügeln. So zwang er könig Philipp August von Frankreich, seine verstossene gemahlin, die schwester des königs von Dänemark, wieder aufzunehmen und die 'teutonica', d. h. die tochter des herzogs von Meran, zu entlassen. König Johann von England, der sich dem papste bei der besetzung des erzbischöflichen stuhles von Canterbury widersetzte, wurde von ihm durch interdict und bann derartig gedemüthigt, dass er sein reich vom papste zu lehen nahm.

Auch das christentum wurde zur zeit Innocenz III. weiter ausgebreitet. Die Liven, Esthen, Letten und Preussen wurden für das christenthum gewonnen. Obwohl die heidenbekehrung schon früher hier begonnen hatte, so wurde ein fester grund des christentums thatsächlich doch erst zur zeit Innocenz III. gelegt; wir brauchen nur an den livländischen bischof Albert und den cisterziensermönch Christian aus dem kloster Oliva bei Danzig zu erinnern⁵. Zu dem kapitel der erweiterung der herrschaft des christentums oder richtiger der katholischen kirche rechnet Oliver auch den kreuzzug vom jahre 1204.

*
¹ Oliver nennt ihn comes Pictaviensis. ² Vgl. Winkelmann, Philipp v. Schwaben und Otto von Braunschweig I, 51/57. ³ a. a. o. 477. ⁴ a. a. o. 212. ⁵ Vgl. Schieman, Russland, Polen und Livland 2, s. 6 ff.

In der richtigen erkenntnis, dass dieser krieg von christen gegen christen nicht als ein kreuzzug betrachtet werden kann, fasst Oliver ihn als einen kampf auf, durch den die päpstliche macht über die „schismatischen“ Griechen ausgedehnt wurde. Er steht ihm auf einer stufe mit den Albigenserkriegen, die auch mit dem siege des papstthumes endigten (cap. 114¹).

Die wenigen worte, mit denen Oliver diese kämpfe im südlichen Frankreich berührt, geben zu weiteren ausstellungen keinen anlass. Ebenso sind auch die folgenden bemerkungen über die kämpfe gegen die Araber in Spanien im wesentlichen einwandfrei. Der Emir-al-Mumenim oder beherrscher von Carthagena, dessen name Muhamed-ben-Nasser war ², war ein mächtiger fürst, dem eine riesige menge kriegsvolk zur verfügung stand. Ob die angabe Olivers auf wahrheit beruht, dass dieser Muhamed schmähsschriften an die christenheit erliess und sie zum kampf gegen sich herausforderte, kann mit bestimmtheit nicht gesagt werden. Es scheinen aber doch derartige gerüchte damals verbreitet gewesen zu sein, denn auch Cäsarius von Heisterbach berichtet ³, dass der Araber dem papste Innocenz habe ansagen lassen, er werde in der halle von st. Peter in Rom einen pferdestall errichten und auf der kirche seine fahne aufpflanzen. Der unermüdlichen thätigkeit Innocenz III. gelang es auch für diese kämpfe die heere der christlichen staaten, besonders Frankreichs, Italiens und Deutschlands aufzubieten. An kriegler aus England aber, die Oliver hier auch erwähnt, kann wohl kaum gedacht werden. Abgesehen davon, dass dieser in anderen quellen nicht gedacht wird, ist deren anwesenheit auch deshalb unwahrscheinlich, weil der englische könig Johann ohne land mit dem papste damals im streite lag und er wie sein land mit interdict und bann belegt waren. Als sammelplatz der christlichen heere wird richtig Toledo angegeben; ebenso entspricht es

*

1 Es ist diese stelle benutzt worden, um die anwesenheit Olivers im südlichen Frankreich als prediger gegen die Albigenser zu beweisen, vgl. hierüber das nähere oben s. XX ff. Ueber diesen kreuzzug bes. Riant., Innocent III, Phil. de Suabe et Bonif. de Monferrat in *Revue des quest. histor.* 1875.

2 Vgl. Harter, Innocenz III., band 2, s. 377.

3 *Dialogus mirac.* X, 21, s. 303 der ausgabe von Strange.

der wahrheit, dass herzog Leopold von Oesterreich den zug nach Spanien angetreten hat aber zur entscheidungsschlacht zu spät kam¹. Nach der erobrung von Calatrava kam es aus gründen, die verschieden angegeben werden², zum zwiespalt im christlichen heere und viele, besonders die Franzosen³, traten den rückzug an. Dennoch gelang es den vereinigten königen von Castilien, Navarra und Aragonien den feind an dem von Oliver richtig angegebenen tage, dem 16. juli 1212, zu schlagen. Es ist dies die entscheidende schlacht bei Naves de Tolosa, die der herrschaft der Araber in Spanien den todesstoss versetzte. Von Oliver wird der ort der schlacht Portus genannt, und auch diese bezeichnung hat ihre berechtigung, wenn es auch nicht möglich ist, die genaue lage dieses berges anzugeben. Der erzbischof Arnold von Narbonne nämlich, der an diesem kriegszuge teil nahm und ihn in einem brieфе an die zum kapitel versammelten äbte seines ordens beschrieben hat⁴, sagt ebenfalls: 'ad radices montis, qui dicitur Portus de Munadel'. Noch genauer mit Oliver stimmt überein der bericht der Berengaria, der tochter des königs Alfons von Castilien, an ihre schwester Blanka, Ludwigs von Frankreich gemahlin⁵, welche sagt: 'cepit (Alphonsus) transire Portum'.

Als die letzte grosse that des papstes Innocenz wird von Oliver das laterankonzil vom november 1215 angegeben. Hier wurde unter andern auch über den schutz des h. landes und einen neuen grossen kreuzzug beratschlagt und dessen termin festgesetzt. In der zahl, die Oliver von den bei diesem konzil anwesenden bischöfen auf 413 angibt, ist wohl nur ein schreibfehler Olivers zu vermuten, da die anderen hauptsäch-

¹ Vgl. Annal. Gottwicens. in Mon. Germ. ss. 9, 602. Chron. reg. Colon. ed. Waitz s. 233. Fischer, Gesch. von Klosterneuburg I, 79.

² Hurter a. a. o. s. 440, Alber. Tr. font. in Mon. Germ. ss. 23, 894 und der brief des königs von Castilien an den papst bei Baluzius, Innoc. epist. lib. XV, nro. 182. ³ Vgl. den brief des königs von

Castilien a. a. o. ⁴ Nicht an den papst, wie Hurter a. a. o. s. 439 sagt, gedr. Gallia Christ. VI, instr. 53. Vgl. auch Joh. Gelhorn, die Chronik des Emo und Menko, Göttinger Dissert., s. 61 ff., der übrigens nicht erkannte, dass Emo diesen ganzen passus aus Oliver nahm. ⁵ Gedr. bei Martène et Durand, Thesaur. nov. anecdot. I, 826/828.

lichsten quellen, die, wahrscheinlich auf einen offiziellen bericht zurückgehend, in diesen angaben wörtlich mit einander übereinstimmen, alle nur 412 angeben¹. Bevor indes der termin zum aufbruch herankam, starb Innocenz und erst seinem nachfolger Honorius III. war es beschieden, den eingeleiteten kreuzzug ins werk zu setzen.

§ 2. Die abfassungszeit der historia regum.

In jedem der beiden manuskripte, die uns von der hist. reg. erhalten sind, finden wir eine angabe über zeit und ort der entstehung derselben, einmal zu anfang der hs. H, in der es heisst: 'incipit historia regum Terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis scolasticus in obsidione Damiate apud Egyptum compilavit', sodann am ende der hs. D: 'hanc historiam cum magna stili brevitae compilavit magister Oliverus scolasticus Coloniensis apud Damiatum et hanc que sequitur (nämlich die hist. Dam.) anno millesimo ducentesimo decimo nono'. In beiden finden wir mit bestimmtheit ausgesprochen, dass die hist. reg. in Egypten während der belagerung von Damiette entstanden ist, in D wird mit derselben bestimmtheit das jahr 1219 als abfassungszeit angegeben. Prüfen wir, wie es mit der richtigkeit dieser angaben bestellt ist.

In der hist. reg. selbst finden sich nur zwei stellen, aus denen sich ein anhaltspunkt für ihre abfassungszeit herleiten liesse. Cap. 24 bei der beschreibung der befestigungswerke von Tyrus, die sonst ganz aus Wilhelm von Tyrus XIII, 5 genommen ist, macht Oliver folgenden selbständigen zusatz: 'ubi rex Johannes modernis temporibus castrum construxit egregium quatuor turribus ornatum'. Da diese befestigungen aber spätestens im jahre 1216 angelegt wurden², so können wir hieraus keinen weiteren schluss ziehen als den,

1 Vgl. Reineri chron. in Mon. Germ. ss. 16, s. 674, Albert von Stade a. a. o. s. 356, Chron. Ursperg. in Mon. Germ. ss. 23, s. 378, Alberic. Tr. font. a. a. o. s. 903. u. a. Vgl. Winkelmann, Gesch. Kaiser Friedrichs II., s. 165 beilage III. Diesen fehler nahm übrigens auch schon Emo in s. chronik hinüber, Mon. Germ. ss. 23, s. 475 und die jüngere Hochmeisterchronik ss. rer. Prussic. V, s. 57. 2 Vgl. oben s. CVII.

CXXXVIII

dass Oliver die hist. reg. vor antritt seiner kreuzfahrt nicht gemacht hat.

Die zweite stelle befindet sich cap. 6. Bei der beschreibung der umgegend von Jerusalem sagt Oliver: *'propter loci destructionem plura de situ eius describere non valemus nec audeamus'*. Es ist diese stelle um so bezeichnender, wenn wir bedenken, dass der ganze vorhergehende und nachfolgende passus wörtlich aus Fulcher XXVI, s. 355 genommen ist und die oben zitierte stelle absichtlich von Oliver in dieser weise umgeändert worden ist; auch Fulcher nämlich macht an derselben stelle diese einschränkung, der grund aber, den er dafür anführt, ist ein wesentlich anderer. Er sagt: *'Nec valeo nec audeo recitare res tam sanctissimas, quae inibi habentur, nec in aliquo auditoris falsam, sed secundum dicta quorundam in amorem et honorem Dei haec tantilla in memoriam collegi'*.

Die endgiltige zerstörung Jerusalems aber erfolgte im märz 1219 durch Al-Muazzam oder Coradinus¹. Wenn wir nun bedenken, dass die oben zitierte stelle der hist. reg. noch dem ersten viertel des werkes angehört, so werden wir den anfang des jahres 1219 als den frühesten termin für den beginn der abfassung der hist. reg. ansetzen können.

Für die zeit, in welcher die hist. reg. abgeschlossen wurde, geben uns zwei allerdings verschiedene anhaltspunkte die handschriften D und H. Indem ich für die einzelheiten auf die nachfolgende abhandlung über die entstehung der hist. Dam. hinweise, soll hier nur bemerkt werden, dass D mit A die zweite redaktion der hist. Dam. darstellt und die ereignisse bis zum august 1220 führt. Diese handschrift enthält aber bereits die hist. reg., allerdings noch nicht vollständig, sondern nur bis zum schluss von cap. 106. Hieraus folgt, dass der teil der hist. reg., der sich nachweisbar auf andere quellen stützt und dem eigentlich allein nur der titel einer geschichte der könige des heiligen landes zukommt, im august 1220 fertig

¹ Vgl. Hoogeweg, kreuzzug von Damiette in den Mitteil. des Instituts band 9 s. 256. Im herbst 1220 zerstörte Al-Muazzam was noch übrig geblieben war, a. a. o. s. 425; doch kann dieses ereignis, wie wir sehen werden, nicht in frage kommen.

vorlag. Wenn wir also auch nicht ganz genau die notiz in D als richtig erweisen können, dass gerade 1219 die hist. reg. entstanden sei, so erhellt aus dem gesagten doch, dass ihr bei weitem grösserer teil in Egypten verfasst ist und dass 1219 und die erste hälfte 1220 der zeitabschnitt ist, innerhalb dessen sie geschrieben worden ist.

Der letzte teil der hist. reg., von cap. 107 ab bis zum schluss, für den sich bestimmte quellen nicht nachweisen lassen¹ und der wohl auch selbständiges eigentum Olivers ist, liegt uns nur in H vor. Sie ist also erst mit der letzten, dritten redaktion bis zu ihrem jetzigen Abschlusse geführt worden, in der absicht, sie da enden zu lassen, wo die hist. Dam. beginnt. Wann das geschehen, darüber finden wir in der hist. reg. selbst keinen anhaltspunkt. Die hinzufügung des schlusses gleichzeitig mit der dritten redaktion der hist. Dam. würde nach dem weiter unten gesagten spätestens auf den sommer 1222 hinweisen, also auf eine zeit, in welcher Oliver bereits wieder in Deutschland weilte.

So können wir denn auch in der hist. reg. eine doppelte bearbeitung unterscheiden, die eine, in Egypten gemachte, die fast ausschliesslich auf benutzten quellen beruht, und eine zweite mit einer fortsetzung versehene, die in Deutschland vorgenommen wurde. Eine ausgiebige redaktionelle thätigkeit in dem vorhandenen stücke bei der zweiten überarbeitung aber, wie wir sie bei der hist. Dam. nachweisen werden, können wir hier nicht feststellen; die zweite redaktion der hist. reg. scheint sich ausschliesslich auf die fortsetzung beschränkt zu haben².

*

1 Bis auf eine kleine stelle am anfang, s. oben s. CXXXII. 2 Eine einzige stelle könnte vielleicht das gegenteil beweisen. Am schluss des cap. 5 nämlich hat D, das das wort 'Amen' fortlässt, einen zusatz (vgl. s. 88 des textes), der aus Fulcher XXIV 352 entnommen ist. Die stelle haben wir bereits oben s. XCVIII angeführt und gesehen, dass sie gegen Fulcher schon gemildert wurde und in H ganz ausfiel; es ist nicht unmöglich, dass Oliver später die stelle ganz strich; immerhin aber kann auch ein versehen des schreibers von H vorliegen.

VI. Die Historia Damiatina.

Es soll im folgenden der versuch gemacht werden auf grund einer genauen untersuchung die oben verzeichneten hss. die allmähliche entstehung der hist. Dam. und das verhältnis der hss. zu einander klar zu legen.

Wir haben gesehen, dass Oliver, nachdem er während der jahre 1214/17 mit ebenso grossem eifer wie erfolge das kreuz im nordwestlichen Deutschland gepredigt hatte¹, im frühjahre 1217 sich selbst aufmachte, um das heilige land zu erreichen. Im juli oder spätestens august wird er in Akka gelandet sein. In der folgezeit kamen noch mehr kreuzfahrer dorthin und im oktober traf der könig Andreas von Ungarn ein, nach welchem die nun folgenden expeditionen auch der kreuzzug des königs von Ungarn genannt werden². Oliver nahm an diesem teil. Andreas verliess anfang des jahres 1218 wieder das h. land, die anderen grossen aber setzten nach Egypten hinüber, um Damiette zu belagern. Ihre erste heldenthat vollbrachten die kreuzfahrer hier durch die eroberung des 'kettenturmes', der zum schutze der stadt auf einer Nilinsel erbaut war. Er fiel am 24. august 1218. Gleich darauf nun schrieb Oliver den ersten brief an den erzbischof Engelbert und die geistlichen von Köln, in dem er ihnen das bisher erlebte mitteilt. Dieser brief liegt uns in seiner ursprünglichen fassung nur in der hs. W vor³. Die noch erhaltene adresse gibt uns Oliver als den verfasser und das domkapitel von Köln als den adressaten zu erkennen. Dieser erste brief muss seiner abfassungszeit nach in das ende august oder den anfang des september 1218 gesetzt werden.

Am 5. november 1219 wurde Damiette von den kreuzfahrern erobert. Bald darauf wird Oliver das frohe ereignis

*

¹ Vgl. Hoogeweg, der kölnner domscholaster Oliver als kreuzprediger 1214/17, in der Westdeutschen Zeitschr. 7, 235/270 und vorn das leben.

² Vgl. Röhricht, Beiträge zur Gesch. der Kreuzz. 2, 233 ff. und Forsch. zur d. Gesch. 16, 142/148. ³ Brief nro. 3 dieser ausgabe.

nach Europa gemeldet haben: der zweite brief. Er scheint, wie dies schon der bedeutung seines inhaltes entspricht, schnell verbreitung gefunden zu haben und liegt uns auch in einer anzahl von sieben selbständigen hss. (L N R V C E Cl) vor. Ausser N, das die adresse und den schluss nur andeutet, enthalten diese alle den ganzen brief mit vollständiger adresse und dem oft zitierten schluss mit dem lobspruch auf die stadt Köln, und es bedarf keines weiteren beweises, dass wir in diesen hss. den text des ursprünglichen zweiten briefes Olivers vor uns haben. Er führt die ereignisse bis zum 5. november 1219 und ist bald darauf geschrieben.

Die hss. selbst zeigen uns nun ziemlich klar die art und weise, wie allmählich auf grund dieser beiden briefe die hist. Dam. erwachsen ist.

Bald wurden zunächst diese beiden briefe zu einem ganzen vereinigt. Zwei verschiedene arten dieser vereinigung können wir genau unterscheiden, die eine, welche, jedenfalls ganz unabhängig von Oliver, mit fortlassung der adresse des zweiten briefes diesen unmittelbar an den ersten schob und so zu einem ganzen verband (W¹), die andere Z F G, welche bereits planvoll beide briefe zu einem ganzen machte und mit einem besonderen 'Proemium' versah, in welchem sich der autor nicht mehr speziell nach Köln wendet, sondern 'omnibus orthodoxis' schreibt. Zugleich wurden nun aber bei Z F G auch so durchgreifende textänderungen vorgenommen, dass wir von einer überarbeitung sprechen können, die augenscheinlich zu dem zwecke gemacht worden ist, eine darstellung der ereignisse des kreuzzuges des ungarischen königs und des nach Damiette bis zur eroberung der stadt zu geben². (L. redaktion).

1 Die vermutung Zarnckes (Ueber Olivers hist. Dam. etc. in den berichten über die verhandl. der k. sächs. ges. der wiss. phil.-hist. klasse 1875, s. 140), dass diese zusammenstellung auf eigene hand in Köln gemacht worden ist, erscheint durchaus nicht zweifelhaft, da W mehrmals als früher im besitz des Pantaleonsklosters in Köln befindlich bezeichnet wird; dass W aber dasselbe exemplar sei, das der verfasser der Ann. Colon. max. (in Mon. Germ. ss. 17, 830 ff.) benutzte, widerlegt schon Waitz, Chron. reg. Colon. p. XXIII. 2 Ueber eine dritte art der vereinigung vgl. unten bei der hs. Gg.

Vergleichen wir den ersten brief in der fassung W mit der in Z F G, so finden wir, dass bei vielfacher beibehaltung des wortlautes von W der brief doch eine durchgängige umarbeitung erfahren hat. Schon äusserlichkeiten, wie die umwandlung des präsens oder futur in das perfekt und die der ersten person in die dritte, wo von den kreuzfahrern überhaupt die rede ist (einige einzelne subjektive bemerkungen Olivers bleiben stehen, wie 'Credimus autem' etc. (cap. 3) wo W noch 'opinor' hat) lassen die überarbeitung erkennen¹. Sodann aber sind die angaben von Z F G durchweg genauer, schon in der datierung; es fehlen aber in W auch die genaueren angaben über die anwesenden (cap. 1) und das wenig gute benehmen der Baiern bei der landung im h. lande. Der passus über die bekehrung gefangener Sarrazenenkinder findet sich in W am ende des 'primus equitatus', in Z F G am schluss des 'secundus equitatus' zusammenfassend. Dagegen weiss W zu berichten, dass der dritte zug 'propter inopiam lignorum et vestimentorum penuriam' abgebrochen wurde und dass die Templer während des baues des Castrum filii Dei durch einen angriff des sultans belästigt worden seien², eine angabe, die

1 Wenn wir den text von W mit dem der Annal. Col. max. vergleichen, so können wir in der that wohl behaupten, dass wir in W den ursprünglichen text des briefes Olivers vor uns haben. Es können nur zwei stellen der vermutung raum geben, dass in W der ursprüngliche text gekürzt sei. Die eine ist die bemerkung, dass der könig von Ungarn das h. land verliess 'licet multa supplicatio patriarche et aliorum frustra regi facta precesserit' (in der zweiten redaktion indes gibt Oliver nicht nur auch dies an, wenn auch mit anderen worten, sondern setzt auch noch hinzu, dass er 'excommunicatus cum sua sequela abiit' cap. 5). Die zweite stelle ist die über die lage und befestigung der stadt. Indes wenn wir bedenken, dass W überall mehr bietet als die Ann. (abgesehen von den stellen, die sich sofort als aus einer anderen quelle geschöpft erkennen lassen), so werden wir wohl auch behaupten können, dass in W keine systematische kürzung, sondern, wo in W etwas fehlt, ein versehen des schreibers vorliegt. Deshalb aber möchte ich die stelle über die lage der stadt auch lieber einer anderen quelle zuweisen und es bliebe denn nur die oben zitierte als auslassung von W übrig. 2 Soldanus cum multitudine Saracenorum hoc castrum aggrediens, ut incia munitionum destrueret vel occuparet, virtute Altissimi repulsus recessit (s. 291).

in sämtlichen anderen hss. fortblieb und durch die worte 'terrore divino ipsos (sc. incredulos) fugante' ersetzt wird. Es fehlt in W ferner die bemerkung, dass das meerwasser an der Nilmündung nicht salzig sei, was die kreuzfahrer für ein wunder hielten, sowie die über die mondfinsternis.

Wichtiger indes als das gesagte ist das fehlen des ganzen passus cap. 7/9 in W. In W schliesst sich an die beschreibung des pilgerschlosses unmittelbar der satz an: 'Anno gracie 1218 etc.' Diese ganze in W fehlende stelle kennzeichnet sich aber sofort als ein späterer nachtrag. Er enthält nichts, was sich recht eigentlich auf die expedition in Egypten bezieht, sondern erzählt vielmehr von den kreuzpredigten Olivers in Friesland und den schicksalen, welche die friesische flotte bei der umsegelung der iberischen halbinsel und den kämpfen in Portugal gehabt hat. Dass Oliver diese ereignisse, an denen er ja teils mittelbar teils unmittelbar persönlich beteiligt war, der nachwelt erhalten wollte, kann man ihm nicht verargen, dass er sie aber nicht in einem briefe aus Egypten nach Köln geschrieben hat, wo man mit den vorgängen in Friesland hinlänglich bekannt geworden war, ist zweifellos, denn wie wunderlich würde sich das ausgenommen haben! Als späterer zusatz aber ist die erzählung vollständig am platze, schon um das 'applicare ceperunt' des folgenden capitels deutlich zu machen. Der bericht über diese landung wird in W äusserst kurz abgemacht und dann sofort zu dem von der eroberung des kettenturmes geschritten.

Noch drei angaben von W müssen wir erwähnen, weil sich diese weder in den späteren bearbeitungen der hist. Dam. noch sonst in einer quelle wiederfinden. Einmal berichtet nämlich W, dass man den himmelfahrtstag (mai 24.) als den tag der überfahrt von Akka nach Egypten bestimmt hatte, und fährt dann fort (s. 292): 'Unde accidit, ut in ascensione Domini . . . ex insperato viginti tres coggonos subsequentes applicarent'. Es kann hiermit keine andere flotte gemeint sein, als der unter den grafen von Holland und Wied in Spanien zurückgebliebene rest der friesischen flotte, deren erster teil bereits am 26. april gelandet war¹.

¹ Vgl. Hoogeweg, der kreuzzug von Damiette in den Mitteilungen

CXLIV

Neu und ebenfalls nur in W¹ vorfindlich ist die angabe, dass es den christen gelang, vor der einnahme des turmes an diesem vorbei einige schiffe stromaufwärts zu ziehen². Einen grösseren nutzen scheint man daraus allerdings nicht gezogen zu haben.

Die dritte stelle ist folgende über die zerstörung der brücke, welche den kettenturm mit der stadt verband (s. 293): 'Sed benedictus Altissimus . . . per mergulum, qui nocturno labore sub aquis funes fundamenta pontis retinentes sagaciter incidit, pontem versus turrin dissolvit'. Auch von diesem ereignis weiss keine andere quelle zu erzählen, und es ist nicht unmöglich, dass hier eine verwechslung der halteketten der schiffbrücke mit jener kette oder jenen ketten vorliegt, die sich vom turm nach der stadt hinzogen und den Nil für schiffe absperreten³. Diese wurden allerdings erst nach der eroberung des turmes zerstört. Von der brücke aber berichtet Oliver in den späteren überarbeitungen, 'quod crebris machinarum ictibus pons pro magna parte destructus fuit' (cap. 12 extr.), wodurch denn jener irrtum beseitigt worden wäre.

Der erste brief endet in W mit der angabe der zahl der gefangenen und dem ausdruck der hoffnung, die die christen auf die uneinigkeit der Araber setzen. Daran schliesst sich unmittelbar der zweite brief an mit den worten: 'Post captam siquidem turrin'. Es fehlt also in W das ganze cap. 16. Vielleicht noch deutlicher als an der oben erwähnten grösseren lücke von W erkennen wir hier den späteren nachtrag, die zielbewusste überarbeitung. Denn was enthält cap. 16? den abzug eines teiles der Friesen und Deutschen und die namen der aus Europa neu ankommenden kreuzfahrer. Der abzug der Friesen aber erfolgte in der zweiten hälfte des sep-

*

des instituts 8, 190. Wir haben hiermit also eine treffliche ergänzung zu dem bericht, den zuerst Röhrich in den Forschungen 16, 148 ff. veröffentlicht hat, der aber mit der angabe, dass die flotte in der nacht vom 22. zum 23. april bei Sizilien von einem heftigen gewitter überfallen wurde, abbricht.

1 Von hier ging er in die Ann. Col. max. über (a. a. o. s. 833).

2 Sed preter spem . . . per partem alvei, que est inter turrin et terram versus castra militie Christiane, galeide sursum ducte sunt (s. 292).

3 Vgl. Hoogeweg a. a. o. s. 196.

tember¹, die ankunft des legaten und der anderen grossen ebenfalls noch im september²; diese bemerkungen könnten noch in dem ersten briefe (W) gestanden haben, wenn er ende september, also etwa vier bis fünf wochen nach der eroberung des kettenturmes geschrieben worden wäre. Indes die bemerkung, dass mehrere der neuangekommenen „vor dem übergang über den Nil“, andere an der pest starben, ferner die notiz über die rückkehr des herzogs von Nevers und den tod mehrerer grossen des heeres beweisen den späteren zusatz, denn der übergang erfolgte erst den 5. febr. 1219, die pest brach aus im dezember 1218, der tod des grafen von La Marche und die rückkehr des herzogs von Nevers erfolgten gar erst am 11. august, und der graf von Bar starb den 18. august 1219³.

Es ist dies also ein zusatz, der seinem inhalte nach erst etwa ein jahr nach der abfassung des ersten briefes hinzugekommen sein kann.

Indes Z F G geben noch nicht alle jene namen, welche jetzt cap. 16 enthält, denn die stelle 'et cum ipso princeps Romanus, postmodum Burdegalensis episcopus, qui etc., Andegavensis, Mantuanns, Humanus et Salpensis episcopi' fehlt in diesen drei hss. Der text, wie wir ihn geben, ist der von H; die hss. P A D haben ihn im wesentlichen ebenso, nur setzen diese drei die worte 'postmodum . . . Salp. ep.', die bei Z F G fehlen, hinter 'Robertus similiter'. Bei sonst wörtlicher übereinstimmung mit P und D hat A nun einen kleinen, aber höchst bezeichnenden zusatz. Die worte lauten nämlich in A folgendermassen: 'et cum ipso princeps Romanus, deinde mag. Robertus etc. . . Robertus similiter et cum ipso princeps Romanus, postmodum etc.' Wir haben hier doch deutlich den beweis, dass die ganze stelle 'postmodum . . . Salp. episcopi' nachgetragen wurde und zwar am rande ohne ein besonderes zeichen, wohin sie gehört. So gelangte sie denn in einigen (P D) später, bei einigen (A) früher in

¹ Das empfehlungsschreiben, das Oliver den abziehenden Friesen mitgab, ist datiert vom 14. september, vgl. den brief nro. 4. ²

Hoogeweg a. a. o. s. 205. ³ Vgl. Joh. v. Tulbia bei Röhricht, *Quinti belli sacri script. min.* s. 131.

CXLVI

den text, und A nahm sinnlos das 'et cum ipso pr. Rom.' doppelt herüber. Der fassung von P A D entspricht im wesentlichen der druck bei Gale (F), nur haben wir hier noch eine weitere interpolation zu vermerken. Genauer betrachtet mußt sich dieser zusatz, der fast nur namen von Engländern enthält, sogleich als ein englischer kenntlich, vielleicht gehört er dem schreiber von F selbst¹. Wir werden unten bei Z etwas ähnliches kennen lernen.

Der zweite brief der uns selbständig in L N R V C E Cl überliefert ist, beginnt mit den worten 'Sapiens corde' (cap. 17) und endigt mit dem bericht über die einnahme von Damiette. Den von L N R V C E Cl² überlieferten schluss mit der anrede an Köln behält Z bei. Doch schliesst Z und ebenso F und G damit noch nicht ab; vielmehr wurde noch der passus cap. 37 und 38 über den zustand innerhalb der eroberten stadt und die verteilung der beute hinzugefügt. Es folgt sodann noch der bericht über die erobrerung von Tanis (1219 nov. 23.) oder cap. 40, mit dessen schlussworten 'recedere non valent' denn auch Z F G abschliessen. Gerade der umstand nun, dass wir in Z den selbständigen schluss des zweiten briefes noch wiederfinden (sein fehlen in F G kann nicht auffallen, geschweige denn etwas ausmachen), lässt erkennen, dass wir in der ersten redaktion noch nicht eine allseitig durchgearbeitete darstellung des bisher erzählten vor uns haben. Auch die fortsetzung, d. h. alles seit cap. 35 hinzugefügte, steht nur noch in einem lockeren zusammenhang mit dem

*

¹ Auch eine reine äusserlichkeit könnte für den nachtrag sprechen; Z nämlich, das bisher nur die form 'Damiata' gebraucht hat, setzt in den worten 'apud Dam. diem clausurunt extremum', zum ersten male die form 'Damietha', die Z seitdem bis zum schlusse beibehält. Man könnte hierin die zusammengehörigkeit des zusatzes cap. 16 mit dem zweiten brieft und den gemeinsamen anschluss an das vorhergehende wenigstens für Z erkennen. ² N deutet adresse wie schluss nur an: 'Oliverus E. archiepiscopo Coloniensi' und 'Letare provincia Coloniensis'. Ebenso fällt in F und G der schluss ganz fort. Bei allen dreien kann das nicht wunder nehmen, denn er konnte, da er speziell an Köln gerichtet ist, für den nicht rheinländischen schreiber kein interesse haben.

vorigen und macht den eindruck mehr des angesetzten als einer durchgearbeiteten fortsetzung.

Wenn nun der zweite brief, wie der schluss wohl beweist, noch unmittelbar unter dem eindruck des freudigen ereignisses der eroberung von Damiette geschrieben ist, so ist diese erste redaktion nicht viel später, wie es scheint noch ende des jahres 1219 vorgenommen. Denn das letzte darin berichtete ereignis ist noch die eroberung von Tanis.

Bevor wir in der untersuchung über die entstehung der hist. Dam. fortfahren, mögen hier noch einige bemerkungen über Z und B und Gg eingeschoben werden. Es handelt sich hierbei zunächst um fünf Z B eigentümliche stellen. Es sind dies folgende:

1. Zu cap. 10 liest man in Z B: 'elegerunt sibi capitaneum comitem Simonem de Sareponte'. Der vorname fehlt in sämtlichen anderen hss., aber er ist richtig.

2. In cap. 21 heisst es in Z B: 'pauciores autem viri quam decem de gente predicta cum fratre quodam domus Teutonicorum contra omnem fortitudinem Babyloniorum pontem ascendentes spectante multitudine . . . et . . . extollente fregerunt eundem. Sarraceni vero pontem tueri volentes iaculis et lapidibus armati accurrerunt. Frater vero predictus domus Teutonice celeriter primis venientibus ad se duobus insignitis croceis bameriis occurrit et qualis fuit experimento crudeli ipsis comprobavit. Nam unum dire vulneris lesione sanciatum fugere fecit, alterum diu resistentem mutuis conflictationibus tandem lassatum stravit et de ponte armis oneratum in fluvium precipitavit exanimem. Fracto denique pontem et receptis quatuor navibus, super quas pons fundatus erat, reversi sunt cum triumpho etc.' Die gesperrten worte und der ganze passus von 'Sarraceni vero' bis zum schluss sind ein zusatz von Z B. Die richtigkeit dieser zusätze lässt sich nicht kontrollieren.

3. Unter den bei dem unglücklichen zuge ins innere am 29. august 1219 gefangenen machen Z B folgenden zusatz (cap. 29): 'Rex vero cum Templariis . . . Walthero Berchtholdo de Brabantia'. Vgl. hierzu Röhrich, die Deutschen im h. Lande (Innsbruck 1894) s. 99.

CXLVIII

4. Gleich darauf heisst es in Z B: 'Nec evasit sine damno domus Teutonicorum sancte Marie, quatuor enim occisi sunt, und etwas später ebenda fassen

5. Z B nach den worten 'soldano presentantes' die verluste der christen also zusammen: 'per omnia autem computati (!) mille Christianos peditum illa die perdidimus et centum milites'.

Da der unter nro. 1 vermerkte zusatz kein sehr wesentlicher ist und bei den vier anderen stellen es sich um zusätze zum zweiten briefe handelt, aber sämtliche diesen allein enthaltende hss. ebensowenig wie A, D und H jene stellen von Z B aufweisen, so haben wir es zweifellos mit fremden einschiebseln zu thun und es bleibt demnach ausgeschlossen, dass diese zusätze in der zweiten redaktion gestanden haben und in den folgenden wieder ausgefallen sind. Die zweite und vierte stelle zeigen deutlich eine genauere kenntnis mit den erlebnissen der deutsch-ordens-ritter vor Damiette (die richtigkeit der angaben vorausgesetzt), die dritte ist unsicher² und die fünfte wegen der runden zahlen 1000 und 100 wenigstens bedenklich und in der ausdrucksweise inkorrekt.

Was nun die hs. Gg betrifft, so haben wir oben bemerkt, dass sie den text der zweiten redaktion enthält, was anfang und ende betrifft. Im einzelnen aber nimmt sie doch eine ganz eigentümliche stellung ein. Sie enthält nämlich den text bis cap. 16, d. h. bis zum beginne des zweiten briefes 'Sapiens corde' in fast wörtlicher übereinstimmung mit Z B F G; wir können nur cap. 8 bei dem zuge gegen den berg Thabor folgenden selbständigen zusatz bemerken, dass nämlich nicht könig Johann den emir tötet, sondern „Radolfus de Klecwri miles Saxonicus“, eine persönlichkeit, die sonst nirgends genannt wird und deren name jedenfalls auch verstümmelt ist, und ferner wird cap. 5 bei der erwähnung der burg in Caesarea die bemerkung hinzugefügt: 'ibi etiam homines ducis Austrie leonem interfecerunt' und ebenda zur burg Districtam gesagt, dass sie „vulgariter Stroit dicitur“, was in sofern interessant ist, als uns hierdurch die vulgäre form des burgnamens er-

*

¹ Andere sehr abweichende zahlen bei Hoogeweg, Der Krenzung von Damiette a. a. o., band 9, s. 270 anm. 3. ² Röhrich a. a. o.

halten ist¹. Einige lücken gegen die anderen hss., wie das fehlen des ganzen cap. 7 und das nichterwähnen des erzbischofs von Reims und des bischofs von Limoges cap. 10 mag nebenher erwähnt werden. Die fortsetzung in Gg aber, der brief 'Sapiens corde' zunächst, lehnt sich durchaus an Cl an, das, wie wir oben bemerkten, bereits eine überarbeitung dieses briefes zeigt. In einzelnen abweichungen von Cl, wie cap. 22 und 24, nähert sich Gg sogar der schreibweise der noch mehr überarbeiteten Vo K Bu. Von zusätzen findet sich ausser geringeren wie cap. 25 und 32 nur ein bedeutenderer cap. 40 über die krokodile, und dieser zusatz ist genommen aus der Relatio des Haymarus Monachus (Bongars Gesta Dei s. 1127), der quelle von Gg für die früheren abschnitte. Ferner aber weicht Gg auch noch dadurch von den anderen hss. der ersten redaktion ab, als in ihr nicht nur cap. 35 und 36 wie bei Z B fehlen, sondern auch noch cap. 37/39. Dennoch müssen wir annehmen, dass dem kompilator von Gg auch das stück cap. 37/39 vorgelegen hat. Ende von cap. 33 nämlich, wo von der anzahl der während der belagerung innerhalb der stadt gestorbenen die rede ist und die anderen hss. übereinstimmend 30 000 angeben, macht Gg plötzlich einen sprung in cap. 37, das sonst bei ihm fehlt, und berichtet von den hier erwähnten 80 000 toten und 300 vornehmen gefangenen. Es wird sich diese zusammenstellung des textes in Gg nur so erklären lassen, dass der kompilator, der ja, wie wir oben sahen, stücke der verschiedensten quellen zusammenschiebt, eine hs. der ersten redaktion (gleich Z F G) vor sich gehabt hat und diese bis cap. 16 benutzte, alsdann die fortsetzung in dieser fallen liess und dafür eine Cl verwandte heranzog; dann aber muss er wieder zur ersten zurückgekehrt sein und sie bis zum schlusse benutzt haben, woraus sich das gemeinsame ende ergab.

Wir kehren nun zu der untersuchung der hist. Dam. wieder zurück.

Die folgende handschriftengruppe wird repräsentiert durch A² und D, die wir hier gleich von vornherein als zweite

¹ Jedenfalls aus dem französischen detroit entstanden. ² Zu A gehört auch P M die nur etwa ein dutzend zeilen weiter reichen, sowohl in der hs. wie in dem druck bei Bongars a. a. o. und Gretser

redaktion bezeichnen wollen. Durchgängig macht sich in dieser redaktion die bessernde oder ändernde hand bemerkbar. Ich will indes keinen grossen wert legen auf die abweichungen in den wortstellungen und in einzelnen worten, denn wir können aus dem vergleich der hss. L N R V C E Cl genügend erkennen, dass die abschreiber oft willkürlich änderten. Selbst aus den fällen, wo Z F G einig sind, kann man nicht viel schliessen, wie z. b. cap. 11: Z F G: 'anchoris herebat fixa (scil. navis)', dagegen A D und auch H P: 'anchoram habebat fixam'. Die verwechslung der gewöhnlichen abkürzung von 'habebat' und 'herebat' war sehr naheliegend, aber die übereinstimmung in der durch sie bedingten änderung der konstruktion ist auffallend. Dagegen kann man wohl die hoffnung auf eine genaue erkenntnis der redaktionellen arbeit in stilistischer hinsicht aufgeben, wenn man folgende stelle betrachtet (cap. 10):

Z G	F	A D
Indicta fuit collectio navigantium apud Castrum filii Dei.	Indicta fuit collectio navig. apud Castrum peregrinorum.	Ind. fuit coll. nav. apud Castrum filii Dei, quod peregrinorum dicitur.

Sicher aber können wir die arbeit der zweiten redaktion verfolgen bei den zusätzen. So fehlt in Z F G noch die bemerkung (cap. 6): 'Altitudo (nämlich der mauertürme des castells Districtum) paulatim ascendens celsitudinem promunctorii transgreditur', eine bemerkung, die erst hinzugesetzt werden konnte, als die türme fertig waren. Ebenso ist die stelle über die religion der Araber (cap. 24): 'Sed passionem et mortem divinam . . . prevaluit' erst in A D zu finden, also ein zusatz der zweiten redaktion; desgleichen fehlt in Z F G die notiz über die schenkungen, welche der herzog von Oesterreich bei seiner heimkehr und der graf von Chester an die zurückbleibenden kreuzfahrer machten, wenigstens teilweise,

a. a. o. Da P M aber überhaupt nicht reine abschrift, sondern überarbeitung sind, so können wir sie hier im wesentlichen ausser acht lassen.

nämlich der ganze passus 'et castro Templariorum . . . firmamentum' (cap. 26¹).

In A D wurde nun aber auch der äusserst geschraubte schluss des zweiten briefes wesentlich gekürzt.

Mehr aber noch als aus dem gesagten erkennt man die zweite redaktion aus den grösseren am schlusse der ersten redaktion planvoll eingeschobenen stücken. Zu diesen gehört einmal cap. 35/36, in welchen auf die zeit vor der eroberung der stadt zurückgegriffen wird und kulturgeschichtliche und historische angaben gemacht werden, die nicht eigentlich auf die geschichte unseres kreuzzuges bezug haben; ferner cap. 39, dies holt noch nach, was bereits in der ersten redaktion hätte gesagt werden können, wenn diese einige monate später gemacht worden wäre: die umwandlung der muhamedanischen stadt in eine christliche und die beschreibung der moschee Muhameds.

Nun wurde aber A D zugleich auch fortgesetzt. Bei dieser fortsetzung könnte es den anschein haben, als ob A und D nicht zusammengehörten, sondern D wieder eine besondere weitere redaktion gegenüber A darstelle, denn der schluss beider hss. ist nicht derselbe. Doch ist dem nicht so. Was nämlich A als fortsetzung bietet, ist äusserst wenig, denn die hs. schliesst bereits mit den worten des cap. 43 'adventum ipsius annunciantes'. Es sind also besonders die religiös-moralischen auseinandersetzungen in cap. 42, die den inhalt der fortsetzung ausmachen. Es lag ja an sich nahe, an dieser stelle, d. h. nach der eroberung von Damiette und dem vollständigen besitzergreifen der stadt, nach der säuberung von den spuren der belagerung und der einföhrung des christentumes in die stadt, still zu stehen und noch einmal auf das erreichte zurückzuschauen, um hieraus nicht nur selbst neue hoffnung zu schöpfen, sondern auch den anderen die berechtigung zu solcher darzuthun und mut zu sprechen. Und gerade solche gedanken sind es, die in jener stelle, cap. 42

1 Der graf von Chester trat am 1. august 1220 die heimkehr an vgl. die Annal. Dunstap. bei Röhrich, Testim. minora s. 65. Es wird allerdings von diesem nicht berichtet, dass er die geschenke bei seiner heimkehr machte.

zum ausdruck kommen. Oliver erinnert an die *'modici temporis mirabilia'*, die geschehen seien seit dem eintreffen der christen in Egypten trotz deren unthätigkeit und unwürdigkeit, und zieht daraus den schluss, dass es bis zur evidenz erwiesen sei, *'hanc peregrinationem sanctam Deo gratam esse'*. Hieran knüpft er die ermahnung zur teilnahme am kreuzzuge, zumal noch so viele vorhanden seien, welche das gelübde abgelegt aber noch nicht erfüllt hätten, oder welche armut und schwachheit erheuchelnd sich dem zuge fern hielten; sie mögen bedenken, wie sie dereinst vor gottes gericht bestehen und ihre seele retten können. „Aber tröste dich Jerusalem, denn es steht geschrieben, dass die völker von weit her zu dir kommen, in dir anbeten und sich über deinen frieden freuen werden“.

Es liegt wohl auf der hand, dass die hinzufügung dieser allgemeinen gedanken verbunden mit den nachträgen und änderungen, die wir oben erwähnten, nicht als eine besondere redaktionelle überarbeitung aufgefasst werden kann. Dazu kommt, dass P und die damit verwandte hs. M nur etwa ein dutzend zeilen weiter reichen und mit dem schluss von cap. 44 abschliessen. Das ende von P M an dieser stelle aber beweist fast noch deutlicher als der schluss von A, dass die hss. ohne eigentlichen schluss abbrechen; denn der schluss von A fällt mitten in die aufzählung der neu ankommenden pilger und P M schliessen mit der erwähnung der ankunft des grafen Mattheus von Apulien und schneidet die fortsetzung, welche die an die ankunft dieses geknüpften erwartungen schildert, rund ab. Man kann also wohl behaupten, dass der text der vorlage von A weiter gereicht hat, als der von A und zwar bis dahin, wo D schliesst, d. h. bis zum cap. 53 incl. Da der jetzige zustand von A die annahme ausschliesst, dass in der hs. selbst etwas abhanden gekommen ist, so werden wir annehmen können, dass der schreiber von A aus irgend welchen gründen seine vorlage nicht vollständig abgeschrieben hat und dass thatsächlich A und D dieselbe redaktion repräsentieren. Einen weiteren beleg für diese annahme können wir auch darin finden, dass der text von D, abgesehen von den fehlern, die wir schon oben bei der beschreibung der hss. erwähnten, mit dem von A in einer wunderbaren weise selbst in kleinig-

keiten übereinstimmt¹, so dass man fast versucht sein könnte, an die direkte abschrift von D aus A zu glauben. Dem ist indes nicht so. Dies beweist schon die stelle in cap. 29: 'Dies illa dies tribulationis nostre fuit et increpationis divine', die in A fehlt, aber in D (und H) sich findet. In A wird diese stelle wohl nur durch ein versehen des schreibers ausgefallen sein, ihr fehlen aber beweist, dass A und D in direktem zusammenhange nicht stehen. Es mag hier gleich noch eine stelle aus D erwähnt werden, die einzig dasteht und in der durch D uns erhaltenen form in keiner anderen hs. wiederzufinden ist; cap. 29 nämlich heisst es:

D	A
Rex Johannes de Jeru-	Milites et equites de Francia
salem et milites de Francia	seculares etc.
seculares etc.	

Da der zusatz von D sich in keiner anderen hs. findet, besonders nicht in den den zweiten brief allein enthaltenden, so können wir wohl annehmen, dass die worte 'rex Joh. de Jerus.' auf irgend eine weise in D gelangt sind und nicht von Oliver herrühren.

Die fortsetzung der hist. Dam. erfolgte nun mit der zweiten redaktion in einer anderen weise als bisher. Es ist nämlich nicht möglich, bis zum schlusse der hist. Dam. weitere einzelne nach Köln gerichtete briefe nachzuweisen; vielmehr ist das folgende sogleich als reine darstellung niedergeschrieben und muss auch als solche aufgefasst werden. Bezeichnet ja Oliver selbst seine arbeit nunmehr als 'libellum' (cap. 70). Auch in dieser fortsetzung der hist. Dam. werden wir noch eine weitere dritte redaktion erkennen können, die durch H vertreten wird.

Doch bleiben wir zunächst bei der fortsetzung der zweiten redaktion, wie sie D enthält. Diese führt die hist. Dam. bis an das ende des ganzen kreuzzuges, bis zur räumung Egyptens. Indes nur das stück cap. 45 bis 53 einschliesslich zeigt die

¹ Die kleine anzahl von abweichungen im text können nicht in betracht kommen, denn fast regelmässig findet sich in diesen stellen eine der beiden lesearten in H wieder, ein beweis, dass wir hierbei mit der willkür des schreibers von A oder D zu rechten haben.

CLIV

wörtliche übereinstimmung mit H, was dann folgt ist vollkommen selbständig und unabhängig von H und gehört, um dies hier gleich vorweg zu nehmen, nicht Oliver an. In ziemlicher kürze berichtet dieser fremde zusatz ¹ von dem aufbruch des heeres zum vorstoss gegen das lager Al-Kamils bis zum abzug der einzelnen nationen aus Egypten. Es folgt in D hinter diesem passus gleichsam als zum vorhergehenden gehörig der brief kaiser Friedrichs II. an den papst über seinen einzug in Jerusalem ². Es hat allerdings auf den ersten blick den anschein, als ob Oliver der verfasser jenes stückes sei, und in der that liesse sich manches dafür anführen. So kann nicht geleugnet werden, dass die ausdrucksweise ähnlichkeit mit der Olivers zeigt, wie gleich zu anfang der auch in der historia regum gebrauchte ausdruck „inter Scyllam et Charybdim“ ³ und der bei Oliver öfters wiederkehrende „gratiarum actiones referre“. Ferner kommen D wie H zuletzt zu dem ergebnis, dass der ausgang des kreuzzuges genau genommen kein gar so schlimmer gewesen, und dass es eigentlich von vornherein schon so vorgesehen und doch auch besser sei, dass Damiette wieder in den besitz der Sarrazenen kam, und H wie D knüpfen daran die religiöse nutzanwendung, dass das göttliche erbarmen doch alles zum besten geführt habe. Diese gleichartige behandlung des stoffes kann nicht auffallen, in ihr stimmen die geistlichen schriftsteller (und der autor des schlusses von D ist auch geistlicher) der zeit alle überein. Aus demselben grunde kann es nicht befremden, wenn beide autoren die rettung der christen aus der überschwemmung als ein wunder ansehen zum beweis, dass gott nicht den tod des sünders will, sondern dass er busse thue ⁴. Das ihnen beiden gemeinsame lob der grossmut des sultans teilen sie mit anderen gleichzeitigen autoren ⁵.

*

1 Wir geben diesen abschnitt als Appendix nach dem text der hist. Dam. unten s. 280. 2 Vgl. Böhmer-Ficker, Reg. imp. V, nro. 1738. Gedruckt Winkelmann Acta imp. 493 und Huillard-Bréh. III, 93.

3 Vgl. hist. reg. cap. 73: vitantes Scyllam ceciderunt in Charybdim, und cap. 97: inter Scyllam et Charybdim positi. 4 Oliver sagt cap. 78:

„Deus non vult perire suam creaturam, sed retractans cogitat, ne penitus qui abiectus est pereat“, D zitiert Ezechiel 33, 11: Nolo mortem peccatorum, sed ut magis convertatur et vivat“. 5 Vgl. die gesch. der patri-

Indes was entschieden gegen die autorschaft Olivers spricht, ist die vollständig abweichende darstellungsweise der ereignisse. Wenn der autor von D sagt, dass 'quidam filii Belial sub falsa religione christiane fidei dolose' die kreuzfahrer zum zuge in das innere des landes verleitet hätten, so ist das ein hieb, der nur nach dem päpstlichen legaten gerichtet sein kann, und den deshalb Oliver nicht gethan hat; denn wir sehen aus cap. 45, dass Oliver das vorgehen des legaten entschieden billigte und die weltlichen grossen der trägheit und unbesonnenheit schilt. Wenn der autor von D dann sagt, dass die kreuzfahrer sich durch diese belialssöhne wirklich verführen liessen 'sperantes quod res fieret a domino Deo', so soll dadurch entweder die anspielung auf den legaten noch deutlicher hervortreten oder — wenn das nicht der fall ist — so ist das die auffassung eines schreibers, der nicht auf der geistigen höhe Olivers steht.

Aber auch in einzelheiten weichen die berichte ab. Es ist nicht richtig, wenn D behauptet, der sultan sei auf umwegen aus seinem lager bei Al-Mansura nach Damiette zu geeilt und habe zwischen der stadt und den christen ein lager aufgeschlagen, um diese von der stadt abzuschneiden; vielmehr liess er nur die ufer des Nil besetzen und schiffe im flusse versenken. Auch waren es nicht die Sarrazenen, die die friedensunterhandlungen, welche zum abschluss führten¹, anknüpften, sondern die christen. Es mag bei der kürze der darstellung von D nicht in betracht kommen, dass D nichts von der auslieferung des einen theiles des h. kreuzes und der gefangenen berichtet.

Die auch kulturhistorisch wichtige und interessante schildernng Olivers über die friedensverhandlungen und den schwur des sultans Al-Kamil machen ganz den eindruck, als ob Oliver wenigstens beim abschluss des friedens persönlich zugegen gewesen sei, was an sich auch sehr wohl denkbar, da er, wie

archen bei Reinaud, Extraits s. 53, L'Estoire a. a. o. 363 C, und besonders Röhrich, Beiträge I, s. 68/9.

¹ Al-Kamil hatte den christen allerdings schon vorher bedingungen zu einem friedensschluss angeboten, die die christen aber verwarfen (cap. 71), doch weiss D von diesen nichts.

CLVI

er selbst sagt¹, als die verzweiflung der christen, in ihrer isoliertheit auf der Nilinsel, den höhepunkt erreicht hatte, auch seine stimme bei der frage in die wagschale legte, ob man bleiben und ersatz abwarten oder den rückzug versuchen sollte. Wenn aber Oliver an den verhandlungen der grossen persönlich beteiligt war, dann wiegen seine angaben umso schwerer und lassen es ausgeschlossen, dass darstellungen wie in D, die von Olivers schilderung in der auffassung und in den thatsachen abweichen, von ihm herrühren.

Wer der verfasser jenes schlusses in D ist, entzieht sich unserer kenntnis; jedenfalls ist der schluss schon ziemlich früh an Olivers werk herangetreten.

Gehen wir nun zu dem Oliver gehörigen zusatze über, der bis zum schluss von cap. 53 reicht, so tritt die frage an uns heran, wann Oliver die fortsetzung hinzugefügt hat. Der bericht in D beginnt mit dem seit dem eintreffen des grafen Matthäus von Apulien (juli 1220) von dem päpstlichen legaten gefassten entschluss, das lager, welches der sultan oberhalb von Damiette am Nil aufgeschlagen hatte, anzugreifen. Die reibereien, die sich an den versuchen der verwirklichung dieses planes zwischen dem legaten mit seinem anhang und der gegenpartei knüpften, machen neben den berichten über die ereignisse in Palästina den inhalt der fortsetzung von D aus. Das nichtsthun, dem sich das heer vor Damiette seit dem februar 1220 hingegeben hatte, blieb während des ganzen sommers dieses jahres unverändert und endigte ja auch erst im juli 1221, nachdem es dem legaten gelungen war, seinen plan durchzusetzen. Das letzte in D berichtete ereignis gehört dem november 1220 an: die am 22. novemb. in Rom erfolgte krönung kaiser Friedrichs enthält D noch nicht. Hieraus erhalten wir einen anhaltspunkt für die abfassungszeit, einen bestimmteren gibt es nicht; wir können deshalb nur annehmen, dass Oliver die unfreiwillige musse vor Damiette dazu benutzt hat, die ereignisse von zeit zu zeit

*

¹ Cap. 73. Er nennt sich nicht, sondern sagt nur: 'Quidam autem de minoribus, qui vidit et audivit hec et rudi stilo sed veraci descripsit' etc.

in seinem werke nachzutragen und dass er aus irgend welchen ursachen, die sich unserer kenntnis entziehen, vielleicht nur lediglich wegen mangel an stoff, seit dem november 1220 keine nachtragung mehr gemacht hat. Deshalb ist auch das ende von D wohl ein rein zufälliges. Die ereignisse, welche sich seit dem juli 1221 abspielten, hinderten ihn alsdann an jeder weiteren arbeit, denn mitte juli 1221 begann das heer der christen den marsch nilaufwärts, um das lager Al-Kamils anzugreifen, am 24. gebot ihm der nach osten entsandte arm des Nil halt und die christen sassen fest. Am 26. august wurde der rückzug angetreten und am 30. sahen sich die christen genötigt, durch einen friedensschluss mit den Sarrazenen sich dem gänzlichen untergange zu entziehen. Am 8. september hielten die Sarrazenen wieder ihren einzug in Damiette, das tags zuvor die christen geräumt hatten, und gleich darauf schifften sich die pilger teils nach Akka, teils direkt nach Europa ein. Auch Oliver wird sich nach Akka begeben haben. Es liegt auf der hand, dass während dieser zeit Oliver keine gelegenheit finden konnte, an seinem werke weiter zu arbeiten, wenigstens nicht, es in die uns in H vorliegende form zu bringen. Treten wir H näher, so werden wir aufschluss darüber erhalten, wie, wo und wann Oliver diese letzte dritte redaktion vorgenommen hat.

In H haben wir die vollständig abgeschlossene geschichte der kreuzzüge von Gottfried von Bouillon bis zum jahre 1222 vor uns in der form und dem umfange, wie sie Oliver gewünscht zu haben scheint. Es muss als ein glücklicher zufall bezeichnet werden, dass uns diese abschliessende redaktion in einer sauberen, sorgfältigen und zugleich alten hs. überliefert worden ist. Sie enthält auch die historia regum und führt diese bis zum laterankonzil vom jahre 1215, also bis zu den bestrebungen um den kreuzzug von Damiette, und mit der erwähnung der entsendung des päpstlichen legaten Pelagius 'in transmarinas partes' schon mitten in den kreuzzug hinein. Sie schliesst die hist. reg. also eng an die hist. Dam. an, welche jetzt nicht nur bis zum eigentlichen schlusse des kreuzzuges geführt, sondern auch noch bis zum november 1222 fortgesetzt wurde und durch die eingeschalteten kulturge-

CLVIII

schichtlichen und ethnographischen schilderungen ¹, sowie durch die wiedergabe der briefe Olivers an den sultan und die schriftgelehrten Egyptens ein weiteres als rein kreuzzugsgeschichtliches interesse beanspruchen darf.

In H zuerst findet sich auch die einteilung des stoffes in kapitel. Die anfänge dieser sind durch rote initialen oder durch G- und §-ähnliche zeichen am rande kenntlich gemacht. Allerdings entspricht die einteilung nicht dem heutigen geschmack, und schon Eccard, der sie im wesentlichen beibehielt, sah sich genötigt, mehrfach von ihr abzuweichen.

Da wir in H die kopie eines gewissenhaften schreibers vor uns haben (allerdings passieren auch ihm versehen, die aber durch vergleichung mit den früheren redaktionen leicht als solche erkannt und verbessert werden können), so können wir die redaktionelle arbeit in H sicher verfolgen. In dieser dritten redaktion wurde noch einmal die revision des ganzen textes vorgenommen. So bemerken wir denn äusserst oft die umwandlung bisher gebrauchter ausdrücke in synonyme; ich verweise nur auf cap. 21 extr.:

D ²	H
Et sicut Samson plures stravit moriens quam vivens etc.	Et sicut Samson plures occidit moriens quam antea vivus etc.
ferner auf cap. 24: D ² : 'ut enim in Alcorano scriptum habent', H: 'ut enim in Alcorano scriptum est'; auf cap. 35: D A: 'purior aqua pertransit', H: 'purior aqua defluxit', und auf cap. 40: D ² : 'cocodrillos . . . invenimus et interfecimus', H: 'cocodrillos . . . invenimus et occidimus' ³ .	

¹ Man könnte auch vermuten, dass diese schilderungen (also besonders cap. 60/69) schon in Egypten während der langen zeit der untätigkeit des heeres ausgearbeitet und später dem ganzen einverleibt worden seien.

² Und alle anderen hss., soweit sie überhaupt in betracht kommen können.

³ Auf die umwandlung eines in D A noch befindlichen präsens oder futur in ein perfekt oder imperfekt will ich keinen besonderen wert legen, denn cap. 34 findet sich wieder 'edificat', wo D 'edificavit' hat, und mehrere andere präsensia sind ohne guten grund stehen geblieben, wie cap. 37 'reservantur', cap. 39 'edificatur' und 'reservatur', cap. 84 'asserunt' und 'referunt', u. a. Aenderungen der oben angeführten art lassen sich auch in der hist.

Aber nicht nur in einzelnen worten, sondern in ganzen sätzen können wir die ändernde, ich will nicht sagen immer bessernde hand der letzten redaktion bemerken, wobei zuweilen zugleich der sinn geändert oder ein zusatz gemacht wird¹; z. b. bei folgendem passus cap. 45:

D

Rupinus . . . quem catholicos in Tharso civitate potenter obsedit [et . . . finivit fehlt]. favens iuniori filie Leonis, cui . . . fidelitatem. [Der rest fehlt].

H

Rupinus . . . quem catholicos . . . in Tharso civitate potenter obsedit, et comprehensus et incarceratus ibidem vitam finivit. Favens a u t e m iuniori filie Leonis, cui . . . fidelitatem, catholicos tempore modico post defunctus est.

Ebenso cap. 53:

D

De castri autem defensoribus multi sunt sauciati, sed nullus mortuus preter unum.

H

De castri autem defensoribus multi sauciati, pauci vero defuncti sunt.

Dagegen können wir wohl die thatsache, dass cap. 52 D die worte 'circa principium Octobris' gleich hinter 'ad salinas' setzt und nach 'intellexit' wiederholt, auf die flüchtigkeit des schreibers von D zurückführen, und stellen wie cap. 28:

D

et sic deprehensum est et veraciter intellectum etc. oder folgende periode cap. 27:

H

et sic veraciter deprehensum est.

D

Sarraceni siquidem intra mē-
nā nostra fractis munitionibus
ligneis equitum et peditum
acies ordinaverunt.

H

Sarraceni siquidem nostris
fractis munitionibus ligneis
equitum et peditum acies
ordinaverunt.

*

reg. verfolgen, doch müssen die meisten stellen in dieser zweifelhaft bleiben, weil nur der vergleich mit D möglich ist. 1 Von grösseren zusätzen in H ist mir für die früheren partien keiner aufgefallen, denn die stelle cap. 45 'nec tamen per comitem . . . competentem', die in D noch fehlt, findet sich in B; es liegt hier also eine lücke in D vor.

oder cap. 6 die umwandlung von 'septuaginta quatuor', wie alle anderen hss. haben, in 'sexaginta tres' ohne bedenken dem schreiber von H zur last legen. Diesem ist auch zuzuschreiben das fehlen einzelner worte in H, wie cap. 6: 'et alius murus brevior inventus est', oder ebenda: 'equites armati per gradus ascendere possunt', oder cap. 19: 'in vigilia sancti Andree apostoli media nocte intumuerant fluctus', u. a.

Wenn wir nun der frage nach dem ort und der zeit der entstehung dieser letzten redaktion näher treten wollen, so müssen wir uns zunächst die persönlichen schicksale Olivers seit der rückgabe von Damiette an die Araber vergegenwärtigen. Wir sahen, dass am 8. september die Sarrazenen wieder ihren einzug in Damiette gehalten hatten, nachdem tags zuvor die stadt von den christen war geräumt worden. Die kreuzfahrer zogen teils direkt nach Europa in die heimat, teils begaben sie sich, wie der päpstliche legat, nach Akka. Ist auch Oliver von Egypten zunächst nach Akka gefahren, so kann sein aufenthalt an diesem orte nur ein äusserst kurzer gewesen sein. Er muss nämlich noch im herbst 1221 nach Europa übergesetzt sein, da die schiffahrt während des winters ruhte und er am 16. februar 1222 nachweislich¹ bereits in Köln anwesend ist. Daraus ergibt sich aber wohl mit sicherheit, dass Oliver die letzte hand an seine hist. Dam. nicht mehr im orient, sondern in Europa, vermutlich in seinem früheren aufenthaltssorte Köln gelegt hat.

Sehen wir uns nun die fortsetzung von H bis zum schlusse genauer an, so muss es zunächst sofort auffallen, dass die beiden briefe, die Oliver an den sultan Al-Kamil resp. an die schriftgelehrten in Egypten geschrieben hat, innerhalb der darstellung der angelegenheiten im morgenlande stehen. Die erklärung hierfür lässt sich wohl am einfachsten in der annahme finden, dass alles in cap. 83 ff. enthaltene späterer nachtrag sei und dass die eigentliche hist. Dam. mit dem briefe an die schriftgelehrten abschloss, oder, vielleicht besser,

¹ Ich verweise hierfür des genaueren auf Hoogeweg, die krenzpredigt des jahres 1224 in der Deutschen Zeitschr. für Geschichtswissenschaft IV, s. 63 ff. und vorn s. XXXIV ff.

mit cap. 81, und dass in letzterem falle die briefe gleichsam als anhang der hist. Dam. hinzugefügt worden seien. Diese annahme wird aber zur gewissheit, wenn wir auf einem anderen wege zu demselben ziele gelangen. Werfen wir einen blick auf B, dem wir weiter unten noch näher treten werden. Hier werden die beiden briefe an Al-Kamil und die schriftgelehrten bereits nach cap. 53, d. h. also gerade an der stelle eingefügt, bei der D ohne den fremden zusatz, also die zweite redaktion, endigt. Es ist dies sehr bezeichnend und wichtig für die entstehungsart des ganzen. Diese briefe hat demnach, wie es ja der ganzen sachlage entspricht, Oliver bereits in Egypten oder während seines kurzen aufenthaltes in Akka geschrieben und in Europa selbständig der öffentlichkeit übergeben¹. Darauf erfolgte denn zunächst die veröffentlichung des stückes cap. 55/81 als selbständiges ganze mit einer eigenen einleitung (vgl. den anfang von cap. 55). Dieses stück reiht sich denn auch in B unmittelbar an die briefe an. Es fehlt in B aber cap. 54, und es ist doch wohl wahrscheinlich, dass dieses mit der letzten überarbeitung nachgetragen wurde und zugleich den kitt lieferte, der das selbständig bearbeitete stück cap. 55/81 mit der früheren redaktion (D) zu einem ganzen vereinigte. Bei dieser überarbeitung werden denn wohl auch die redaktionellen änderungen in den früheren teilen stattgefunden haben und ergab es sich von selbst, dass die briefe an Al-Kamil und die schriftgelehrten an den schluss des ganzen, d. h. hinter cap. 81 traten.

Um es also noch einmal kurz zusammenzufassen: Wir können innerhalb der dritten redaktion bis zum schluss von

*

1 Oliver konnte hierbei sehr gut den bestimmten zweck verfolgen, zunächst seine landsleute über die religion der Araber und das verhältnis des muhamedanismus zum christentum aufzuklären. Bezaubert von der grossmut, die Al-Kamil den christen in deren unglücklichen lage erwies, mochte ihm der versuch lohnend erscheinen, zu beweisen, dass entgegen den falschen, meist ja geradezu fürchterlichen vorstellungen, die die christen des abendlandes vom islam hatten, der Muhamedaner auch nach seiner religion zu einer christlichen handlung und christlichen denkwiese doch nicht ganz unfähig sei, und dass es deshalb der mühe doch wohl wert sein könnte ausser mit dem schwerte auch mit geistigen waffen die feinde des glaubens zu bekämpfen.

cap. 81 unterscheiden 1) besondere ausgabe der briefe an Al-Kamil und die gelehrten von Egypten, 2) besondere ausgabe von cap. 55/81, 3) zusammenfügung von 2) und 1) mit der zweiten redaktion und hinzufügung von cap. 54.

Dies letztere muss, wie sich aus dem nachfolgenden ergibt, noch im Sommer 1222 geschehen sein.

Im laufe des jahres 1222 ist die kunde von den ereignissen in Armenien zu Oliver gedrungen, vielleicht durch leute, die in Akka geblieben waren und die nachrichten mit nach hause brachten, und er fügte das, was er hörte, in cap. 83 und 84 noch hinzu. Er schliesst cap. 84 mit dem vorsatz, auch die weiteren ereignisse zu verfolgen: 'Super omnem igitur laudem tuam (scil. Dei) quantum valeo et quantum dederis adiciendo prosequare sequentia'. Die worte lassen sich kaum anders verstehen als dahin, dass Oliver, nachdem ihm noch andere ereignisse berichtet waren, nun auch diese noch hinzufügen will und sich dazu dieses überganges bedient. Sie setzen eine zeitliche lücke zwischen dem aufzeichnen von cap. 84 und dem von cap. 85 voraus.

In cap. 85 setzt Oliver seine geschichte bis zum november 1222 fort; das zuletzt erwähnte datum ist die berufung des hoftages nach Verona durch kaiser Friedrich II. auf Martini. Wir können demnach deutlich unterscheiden einmal die fortsetzung der hist. Dam. (bis cap. 81) d. h. die aufzeichnung dessen, was Oliver selbst erlebt hat, die, wie oben dargethan, wieder in drei verschiedene abteilungen sich scheidet, und einen anhang (cap. 83—85) d. h. die stückweisen aufzeichnungen von dem, was Oliver nachträglich auf berichte anderer hinzufügte.

Wenn wir nun annehmen, dass Oliver die ereignisse von cap. 85 bald nach der zeit, in welche sie fallen, verzeichnete — dafür könnte der umstand sprechen, dass Oliver nichts davon erwähnt, dass der nach Verona berufene hofstag ausfiel¹ — und mit dem beginn des jahres 1223 die hist. Dam. in der uns vorliegenden gestalt der öffentlichkeit übergab, dann braucht man vielleicht keinen allzugrossen anstoss daran

¹ Böhmer-Ficker Reg. imp. V, 1409 b.

nehmen, wenn Albericus in seiner chronik zum jahre 1223 sagt: 'Hucusque magister Oliverus perduxit historiam suam Jerosolimitanam'¹. Es ist also nicht notwendig anzunehmen, dass die obige bemerkung Alberichs darauf hinweise, dass Oliver sein werk noch bis zum jahre 1223 fortgesetzt habe. In der that wird Oliver keine weitere bemerkungen seiner hist. Dam. hinzugefügt haben. Seine wahl zum bischof von Paderborn brachte ihm auch bald einen neuen wirkungskreis und führte seine Thätigkeit auf ein anderes gebiet.

Es mögen hier noch einige bemerkungen über die hs. B folgen, die ihrer eigenartigkeit wegen ein besonderes interesse beanspruchen kann. B enthält nächst H den grössten teil des textes der hist. Dam., ihre entstehung aber ist völlig unabhängig von der redaktionellen thätigkeit des verfassers. Sie ist, ähnlich wie W, eine von anderer seite vorgenommene zusammenstellung einzelner textabschnitte ohne durchgreifende redaktion. Die hs. zeigt in jeder hinsicht die verwandtschaft mit Z, selbst in kleinigkeiten; alle auslassungen und zusätze in Z finden sich, wie wir oben sahen, auch hier; abweichungen von dessen angaben sind leicht als unaufmerksamkeiten der resp. abschreiber erkennbar und an sich geringfügig. Demnach fehlt also in B (abgesehen von kleineren) die ganze partie „Ante captionem“ bis „publice promulgavit“ (cap. 35/36) und cap. 39. Dennoch ist eine direkte benutzung der einen hs. durch die andere ausgeschlossen, wenngleich ihre indirekte verwandtschaft nicht wird geleugnet werden können. Z hat wohl nie weiter gereicht als in der vorliegenden form, aber eine schwesterhs. von Z muss es gewesen sein, die die grundlage von B bildet. Wir können dies wohl schon daraus schliessen, dass, soweit Z reicht, B in übereinstimmung mit Z die form 'Damieta' oder 'Damietha' zeigt, dann aber sofort zu der form 'Damiata' übergeht. Ferner sprechen dafür einige Z und B gemeinsame grobe missverständnisse; einige beispiele mögen folgen: cap. 9 haben Z B: 'in villa Bedom Frisie Memmay', wo letzteres wohl der name der villa in 'Bedom Fr.' sein soll; richtig mit H: 'mense Maio'; cap. 10 haben in dem

1 Mon. Germ. ss. 23, s. 913.

CLXIV

passus 'paucis navibus de provinciis' Z wie B 'tamen' für 'navibus'; cap. 38 haben beide 'tribocco' für 'trabucci', und cap. 40 machen aus den worten 'estate difficilis est adeo' beide: 'est autem adeo difficilis'. Mehr noch fallen ins gewicht die zusätze von Z, über die wir oben gehandelt haben, und die sich sämtliche in B wiederfinden.

Dagegen beweisen zahlreiche auslassungen in B, die sich in Z finden, und umgekehrt, dass ein direkter zusammenhang beider nicht besteht.

Wo Z abbricht, fährt B ohne jedes äussere merkmal, ohne absatz weiter fort bis zu der stelle, an welcher D aufhört, um dann, wie wir gesehen, mit fortlassung von cap. 54 sofort die briefe an den sultan und die schriftgelehrten im wesentlichen in der in H uns überlieferten form daran zu schliessen. Dann nimmt B die erzählung wieder auf mit den worten „Incipiam et complebo dicit Dominus“ (cap. 55) und führte sie wahrscheinlich bis zum schlusse des 81. cap. Indes ist uns der schluss nicht erhalten, vielmehr bricht sie mit den worten des cap. 79 (gegen das ende) '... soldanus elegit, legatus, rex Jerusalem, dux...' ab. Der zustand der hs. beweist, dass hinter diesen worten mehrere lagen pergament herausgerissen sind, und zwar sovieles, dass, wenn B wirklich bis zum schlusse des cap. 85 gereicht haben sollte, doch noch anderes handschriftliches material mit dem schluss der hist. Dam. abhanden gekommen ist.

Die entstehung dieser hs. scheint demnach klar zu sein. Eine mit Z verwandte hs. bildete den ersten ansatz, an den nach der folge des erscheinens zunächst die fortsetzung der zweiten redaktion (D),¹ durch den schreiber angefügt wurde,

¹ Dass diese redaktion und nicht etwa eine andere (H) benutzt wurde, zeigen die sowohl in B wie in D fehlenden stellen: cap. 45: 'Eodem fere tempore — extremum', 'et comprehensus — finivit', und 'catholicos — defunctus est'; cap. 47: 'presertim quia fluvius iam crevit'; ferner die auffallende übereinstimmung von D und B in folgenden stellen: cap. 46: 'multitudo in via' für 'nimia' in H, und cap. 48: 'propter velocitatem cursus et inopiam aquarum', wo die gesperrten worte in H fehlen; cap. 49: D B: 'deferebant versus Damiatem', H: 'versus Dam. afferebant'; cap. 52 haben D B: 'vineas destruxit',

der indes nicht bemerkte, dass bereits in den früheren teilen zusätze gemacht worden waren, sodann die briefe und endlich der selbständig veröffentlichte teil cap. 54/81. Die entstehung ist also eine rein äusserliche, mechanische. Wohl möglich, dass die vorlage von B, wenn sie erhalten wäre, verschiedene hände zeigen würde, vielleicht vier, für jede der oben genannten abschnitte eine; vielleicht waren die einzelnen abschnitte auch noch getrennt durch die hs. anderer werke; B hätte sie dann herausgenommen und zu dem vorliegenden ganzen vereinigt. Doch sind das eben nur vermuthungen, für die ein beweis nicht erbracht werden kann.

In B haben wir die einzige hs., die uns für die letzten theile der hist. Dam. und, zusammen mit T, für die beiden briefe an den sultan und die schriftgelehrten eine kontrolle von H gestattet. Das günstige urteil, das wir bereits oben über H ausgesprochen haben, wird dadurch bestätigt. Es sind keine textverbesserungen von belang, die durch einen vergleich von B mit H erzielt werden¹. Sicher können wir eine lücke in H nachweisen, nämlich cap. 74, wo die betreffende stelle in B lautet: 'Porro unus de cogonibus . . nimis elongatus a cogone legati undique circumdatus hostilibus galeis immergens unam ex eis in profundum post [B hat per] longam defensionem combustus consumavit agonistas. Captus es: scalandrus legati multa bona' etc. In H fehlen die wortet 'undique — legati'; die beiden bald aufeinander folgenden 'legati' haben das auge des schreibers irregeleitet. — Weniger sicher, aber doch höchst wahrscheinlich ist es, dass auch in dem briefe an den sultan (s. 306) in H hinter den worten ,novissima provideres' folgender in B enthaltener passus ausgefallen ist: 'Deus unus ac solus est sine ullius consortio potestatis, qui in trinitatis unitate totius mundi gubernat

*

H: 'vastavit', und ebenda D B: 'pomerium' für das 'ortum pomiferum' in H, u. a. m.

¹ Es mögen hervorgehoben werden folgende stellen: in dem brief an die schriftgelehrten (s. 309) hat B: 'Ignotus nobis per nomen proprium propheta in partu virginis eiusdem', wo in H 'in partu' getilgt und die worte 'virg. eiusdem' umgestellt werden; ebenda s. 311: H: 'ductus autem ad Pilatum' mit nach 'autem' getilgtem 'pontifex', B: 'ductus ante pontifices et Pilatum'.

imperium supra omnem magnitudinem, quam possit humana estimatio comprehendere'. —

Die hist. Dam. ist eine der hauptsächlichsten quellen für die geschichte des fünften kreuzzuges. Sind wir auch durch andere zeitgenössische schriftsteller und teilnehmer des kreuzzuges in einzelnen punkten genauer unterrichtet als durch Oliver, so gibt es doch kaum ein zweites werk, das sich an klarheit der darstellung und zuverlässigkeit mit ihm messen kann. Oliver selbst sagt, dass 'quod vidimus et audivimus et intelleximus, scribimus absque falsitatis ammixtione'¹, und bekundet später², dass er 'rudi stilo sed veraci descripsit', was er gesehen und gehört hat. Und es ist wahr, nirgends kann man ihm bewusste entstellung der wahrheit zu gunsten einer partei oder einer bestimmten persönlichkeit nachweisen; einzelne irrtümer sind auch ihm, wie wir sahen, untergelaufen, aber nirgends finden wir gröbere verstösse. Selbst seine parteinahme für den päpstlichen legaten, die übrigens niemals stark in den vordergrund geschoben wird, liess ihn nicht ungerecht gegen dessen gegner werden. Ueberhaupt tritt er mit seinem urteil selten scharf hervor, und wenn, dann doch fast regelmässig von seinem standpunkt als geistlicher aus, nicht als politiker oder parteimann³.

Selbst gegen die anhänger des Islam ist er nicht in der weise thöricht eingenommen, wie die meisten seiner zeitgenossen. Er hat sich mit den religiösen anschauungen der Muhamedaner im wesentlichen vertraut gemacht, und wenn er auch an das märchen von dem apostatischen mönch Sergius glaubt, der dem ungebildeten Muhamed der erste ratgeber gewesen ist, so sind seine sonstigen auslassungen über den islam doch ruhig und sachlich und ohne voreingenommenheit⁴. Er findet im islam noch manches, das mit dem christenthume ähnlichkeit hat; mancher gute grundgedanke sei vorhanden, nur die falsche auffassung verblende die leute, sie seien deshalb auch besser häretiker als Sarrazenen zu nennen; aber die falsche benennung überwiege nun einmal⁵. Dennoch würde man wohl kaum

*

1 Vgl. das proemium.
cap. 28 über die Genueser

2 Cap. 73.

3 Das schärfste wohl

4 Besonders cap. 24.

5 a. a. o.

voraussetzen dürfen, dass der islam für Oliver auf einer stufe stehe mit den christlichen sekten, die er im orient vorfand und auch anführt¹. Wir haben aber oben in seiner vita bereits gesehen, wie er die edlen charakterseiten seiner glaubensfeinde wohl zu würdigen versteht; wir werden nirgends in einer seiner schriften einen passus ausfindig machen können, in welchem er, wie oft die schriftsteller dieses und anderer kreuzzüge, die Muhamedaner aus angeborener oder durch ihren glauben ihnen anezogener hinterlist, perfidie und schlechtigkeit handelnd auftreten lässt. Der sultan Al-Adil allerdings 'sepultus est in inferno', aber nicht weil er Muhamedaner ist, sondern weil er seine brüder und verwandten ihrer angeerbten reiche beraubt hat².

Mit dieser duldsamkeit gegenüber andersgläubigen hand in hand geht auch eine gesunde auffassung anderer verhältnisse, durch die Oliver bei seiner sonst streng kirchlichen richtung man könnte fast sagen seiner zeit vorausgeeilt ist. Wir haben bereits an anderer stelle³ des genaueren ausgeführt, dass Oliver nie daran würde gezweifelt haben, dass gott wunder wirken kann und auch wirkt, wenn er es für angebracht hält. Selbst von jenem krassen wunderglauben, wie ihn seine zeit mit sich brachte, war er nicht frei. Um so mehr müssen wir uns wundern, dass er jene mondfinsternis, die beim ersten betreten des ägyptischen landes durch die christen stattfand, nicht sofort als ein den kreuzfahrern gegebenes sichtbares zeichen von dem fall des „halbmondes“ auffasste. Allerdings sagt er, dass die christen die mondfinsternis in gutem sinne für sich auslegten, „weil die Sarrazenen der zu- und abnahme des mondes grosse kraft zuschreiben“, dass das ereignis aber sonst „aus natürlichen gründen“ eintrete⁴. Es dürfte nicht leicht sein, einen zweiten schriftsteller der zeit, und zumal einen geistlichen, zu finden, der in dieser unbefangenen weise über das ereignis geurteilt hätte.

Im übrigen aber geht durch die ganze hist. Dam. die auffassung hindurch, dass der ganze kreuzzug ein gotteswerk

*

1 Cap. 62 ff.
s. 257 f.

2 Cap. 18.

4 Cap. 10.

3 Westdeutsche Zeitschr. 7,

CLXVIII

sei, eine von gott gewollte und deshalb auch von ihm begünstigte handlung. Diese idee verlässt ihn keinen augenblick. Aber dieser gott verlangt dafür auch von jedem seine schuldigkeit in wort und that. Und so lange die christen sich ehrbar und gottesfürchtig betrugen, konnte gott wohl, eben weil er sie liebte, sie der prüfung unterziehen, wie einst Jonas und den apostel Paulus, und er that es auch durch die grosse sturmflut und die pest im heere¹; und er weiss dann auch zu belohnen und mit gutem zu vergelten; fast poetisch kann Oliver berichten, wie in der höchsten not beim angriff auf den kettenturm „durch die thränen der gläubigen das feuer der feinde erstickt wurde“², und fast unblutig wurde Damiette erobert und obendrein noch Tanis den christen ganz unerwartet geschenkt. Aber undank, der sich besonders in lauheit im handeln äussert, wird auch bestraft. Und gerade hierin hat Oliver öfters gelegenheit genommen, die kreuzfahrer zu tadeln, die statt die mühsalen zu erdulden, die die übernahme des kreuzes ihnen auferlegt, lieber *‘procumbentes ad terram ore pleno de habundantia temporalium biberunt’*³. Schon nach dem falle des kettenturmes waren es besonders *‘principes nostri’*⁴, welche die bestürzung der Sarrazenen nicht ausnutzten, sondern in unthätigkeit versanken. Trotzdem noch gibt ihnen gott den wunderbaren rückzug der feinde, der den ungehinderten übergang über den Nil gestattete. Aber endlich folgte doch die strafe in jener bedeutenden niederlage vom 29. august, durch die das heer eine reihe tapferer männer und guter ratgeber einbüsste. „Aber die strafe war noch klein im vergleich mit der schuld“⁵. Sofort indes macht gott, der nicht im zorne ausharrt, wieder von seinem erbarmen gebrauch und veranlasst den sultan zu friedensverhandlungen, während derer den christen gelegenheit gegeben ist, sich zu erholen und wieder kräfte zu sammeln.

So unterlässt Oliver bei keinem grösseren ereignis, wenn es für die christen günstig ausfiel, die grossmut und liebe gottes hervorzuheben, wenn ungünstig, es als gottes strafe

1 Cap. 19 ff.
5 Cap. 29.

2 Cap. 13.

3 Cap. 5.

4 Cap. 15.

oder prüfung anzusehen. Selbst der verlust von Damiette, so schwer auch die hierdurch über die kreuzfahrer verhängte strafe war, beweist doch auch wieder nur das unversiechbare erbarmen gottes, den 'naturalis fons bonitatis', indem die dem untergange schon geweihten wunderbar errettet werden und einen frieden erlangen, wie er unter den obwaltenden verhältnissen günstiger garnicht gedacht werden konnte. Denn für eine stadt, die die christen überdies wegen der zu geringen dauerhaftigkeit des egyptischen getreides doch nicht lange hätten halten können, haben sie das verlorene stück des heiligen kreuzes und viele tausend gefangene wiederbekommen¹. Der grund, warum Damiette wieder so schnell in die hände der ungläubigen überging, ist Oliver auch keinen augenblick zweifelhaft²: durch seine üppige, eitele und aufrührerische art schon war es gott und den menschen wenig angenehm; es kam nun noch dazu der undank der christen, mit dem sie selbst die Juden und die heidnischen Römer übertrafen, denn diese opferten nach der gewonnenen schlacht dem Apollo einen goldenen mischkrug, jene nach dem siege über die Madianiter ihrem gotte kostbare geräte, aber die christen haben bei der verteilung der beute, obwohl jede alte frau und jedes kind über zehn jahre bedacht wurde, Christus von der beschenkung ausgeschlossen und den zehnten ihm nicht entrichtet — ganz abgesehen davon, dass bei der verteilung der tore und türme der stadt³ jenem volke, das am meisten bei der belagerung Damiettes sich ausgezeichnet hat, den Friesen, kein oder doch nur ein ganz verächtlicher anteil zufiel.

Trotzdem die hist. Dam. zu verschiedenen zeiten entstanden und aus verschiedenen stücken zusammengesetzt ist, leidet sie doch nicht, wie man vermuten könnte, an unebenheiten, wiederholungen oder widersprüchen. Einen widerspruch könnte man wohl in dem urteil über Damiette nach der eroberung und bei dem verluste finden; denn nach dem übergange in den besitz der christen ist es die 'inclita in regnis, famosa multum'⁴, nach dem verluste die 'bestia', welche 'regressa est in latibulum suum, in antro suo moratur'⁵. Indess darf man

*

1 Cap. 80. 2 Cap. 82. 3 Cap. 39. 4 Cap. 33. 5 Cap. 82.

hier wohl nicht zu streng urteilen und muss erwägen, dass die erste stelle unter dem eindruck des freudigen ereignisses geschrieben ist, die andere unter dem drucke der immerhin beschämenden niederlage.

Schon Olivers zeitgenossen haben der hist. Dam. viel beachtung erwiesen und auch später ist sie gewürdigt und viel benutzt worden. Und sie verdient es auch nicht nur durch ihren inhalt, sondern auch durch ihre art der darstellung. Die ausdrucksweise versteigt sich zwar an den stellen, an welchen Oliver pathetisch wird, zu einer unendlichen geschraubtheit¹, ist sonst aber korrekt und klar. Sein latein ist natürlich nicht klassisch, sondern das der zeit, durchwebt von ausdrücken aus der Vulgata, steht aber doch hoch über dem der meisten seiner zeitgenossen. Man merkt, dass es ihm leicht aus der feder floss, dass er lateinisch dachte und nicht mühsam aus seiner muttersprache übersetzte. Deshalb ist sein ausdruck glatt und eine verfehlte konstruktion² selten, die form des ausdrucks mannigfach, gewandt, ja elegant³. Er verschmäht es, seine darstellung durch redende personen zu beleben; er benutzt statt dessen ein mittel, für das wir ihm viel dankbarer sein müssen: er flicht in seine darstellung scenen aus dem leben und die religiösen ansichten der bewohner der länder ein, in denen er verweilte und weiss hierdurch mehr und besseres zu bieten, als mancher zeitgenössische schriftsteller durch erfundene reden und gespräche.

VII. Die briefe.

Zu dieser sammlung wurden nur diejenigen briefe gerechnet, die uns als solche erhalten und nicht später in die hist. Dam. hineingearbeitet worden sind. Es konnte also der von Röhricht⁴ mit nro. IV bezeichnete brief hier ausfallen, weil dieser als ein wesentlicher teil der hist. Dam. bereits mit dieser untersucht und gedruckt ist (cap. 17/34).

1 Vgl. z. b. cap. 34 und 42 init.

2 Eine solche z. b. cap. 6.

3 Vgl. z. b. die beschreibung der burg cap. 6 und des kampfes cap. 13.

4 Röhricht, die briefe des kölners scholast. Oliver in der Westdeutschen Zeitschrift X, s. 161/208.

1. Den brief an den grafen von Namur schrieb Oliver von Friesland aus bald nach den ereignissen, die er in diesem mitteilt, d. h. im juni 1214. Der brief ist gerichtet an den grafen Peter von Courtenay und seine gemahlin Jolanta¹ und berichtet die wunder und die grossartigen erfolge, die Oliver in Friesland errungen hat, und schliesst mit dem wunsche, dass das unternehmen, für das Oliver thätig sei und dem der graf sich auch bereits angeschlossen hätte, vom erfolge begleitet sein möge. Der brief hat deshalb noch ein besonderes interesse, weil er uns in manche einzelheiten einweicht, die Oliver (und ähnlich wie er wohl die meisten anderen, da ja alle nach bestimmten päpstlichen verordnungen verfahren) bei seiner kreuzpredigt beobachtete.

2. Der zweite brief, ebenfalls noch aus dem Friesenlande im juni 1214 geschrieben, ist an den kardinalpriester Robert von Courçon, der damals in Paris war, gerichtet und hat ausser seinem inhalte auch noch insofern wert für uns, als wir aus ihm ersehen, dass Oliver zu dieser einflussreichen persönlichkeit in nahe beziehungen getreten ist. Was seinen inhalt anlangt, so deckt er sich teilweise wörtlich mit dem des vorhergehenden. Er ist uns überliefert in einer predigt des Odo von Ceriton, worin ihn B. Hauréau fand und herausgab. Odo schickt dem briefe die worte voraus: *'Magister Olindorius, quem Parisius vidi laudabiliter conversare, magistro Roberto tunc sancti Stephani in Celio monte cardinali scripsit in hunc modum'*.

3. Den dritten brief hat Oliver von Egypten aus an den erzbischof und den klerus von Köln geschrieben und

*

¹ Indem ich des näheren auf meine arbeit: der kölnr domscholaster Oliver als kreuzprediger 1214/17 in der Westdeutschen Zeitschr. VII, 235/270 verweise, mag hier bemerkt werden, dass der graf Peter nach der angabe Olivers doch schon das kreuz genommen hatte, denn in dem satze des briefes: *'quoniam ad militiam Jesu Christi vobis salubriter et Terre sancte ut speramus utiliter signati estis'* bezieht sich das *'ut speramus'* nur auf *utiliter*. Es wird übrigens als teilnehmer am kreuzzug nur ein graf Heinrich von Namur genannt, vgl. Röhricht, Beiträge II, s. 371, die Deutschen im h. l. s. 109. Vgl. sonst auch hist. Dam. cap. 9, Caes. Heisterb. Dial. mir. (ed. Strange) X, 37 (Röhricht Test. min. 101), Homiliae I, 119, Migne, Patrol. lat. CCXVII, 238, nro. 199.

berichtet hierin die ereignisse vom 3. november 1217 bis ende august 1218; bald darauf, ende august oder anfang september 1218 wird der brief denn auch abgefasst worden sein, wie wir bereits oben sahen. Vielleicht thut man am besten, anzunehmen, dass er gleichzeitig abgegangen ist mit

4. dem vierten briefe, den Oliver vor Damiette 1218 september 14. datiert hat. Diesen richtete er an die geistlichkeit und die ratsleute in Friesland und lobt in ihm die friesischen kreuzfahrer wegen der tapferkeit, aufopferung und treue, die sie vor Damiette erwiesen hätten, und bittet, sie freundlich aufzunehmen. Dieses schreiben wurde begleitet von einem des patriarchen von Jerusalem an die äbte von Klarcamp, Mariengarten und Dokkum¹.

5. Der fünfte brief ist an den sultan von Egypten gerichtet und, wie sich aus dem itinerar Olivers mit gewissheit ergibt², noch im september 1221 geschrieben. Der zweck dieses briefes ist kein geringerer als der, den sultan von seinem falschen glauben abzubringen und der christlichen religion zuzuführen, und ihn zur herausgabe des heiligen landes zu bewegen. Was den genaueren inhalt und die anlage des briefes betrifft, so genügt es, auf die erschöpfenden vorbemerkungen Röhrichts in seiner ausgabe der briefe³ hinzuweisen.

6. Gleichzeitig mit dem vorigen entstand der sechste brief⁴, mit welchem Oliver sich an die 'doctores Egypti' wendet, um ihnen den beweis für die göttlichkeit Christi und seiner lehre zu erbringen. Im übrigen verweise ich auch für diesen brief auf Röhricht s. 168.

7. In dem siebenten briefe, der nach dem oben s. XXXIX gesagten in den märz 1224 zu setzen ist, bittet Oliver den abt Konrad von Prémontré, gegen den propst Herderich

1 Gedr. Hamconius. Frisia s. 128/9. Schotanus, Hist. van Vriesland, auctent. Stukken s. 11, v. Mieris, Groot Charterb. der Gr. v. Holland I, s. 176/7, Schwartzenberg Plac.- en Charterb. v. Vriesl. I, 87.
2 Vgl. Hoogeweg: Die Kreuzpredigt des jahres 1224 in Deutsch Zeitschrift für geschichtswiss. IV, s. 64 und vorn s. XXXII, Röhricht, Regg. regni Hierosol. nro. 947. 3 a. a. o. s. 165/8. 4 Regg. regni Hieros. nro. 948.

von Schildwolde, der durch seinen lebenswandel allgemein ärgernis erzeuge, mit den kirchlichen strafen vorzugehen.

8. In dem achten briefe teilt Oliver den geistlichen in Friesland mit, dass er nach dem von dem kardinallegaten Konrad nach Köln berufenen konzil zu reisen beabsichtige und empfiehlt ihnen die kreuzzugsangelegenheiten. Da das konzil auf den 7. juni 1224 berufen war, werden wir den brief auf ende mai ansetzen können¹.

9. Der neunte brief, geschrieben zwischen dem 2. juni und 12. juli 1224², ist an das gesamte Friesland gerichtet und enthält die mitteilung, dass der landgraf von Thüringen, die Dänen und die bremer diöcese das kreuz genommen und der kaiser die Sarrazenen in Sizilien besiegt habe³.

10. Den zehnten brief richtete der kardinal Oliver an den auch als kreuzprediger bekannten domherrn Salomon⁴ und beklagt in ihm die ausschreitungen mancher kreuzprediger.

VIII. Benutzung der schriften Olivers durch gleichzeitige und spätere autoren.

1. Benutzer der historia regum.

Weitere verbreitung haben nur die historia regum und die historia Damiatina gefunden und von diesen beiden wieder bei weitem die grössere die hist. Dam. Während die letztere, wie wir sehen werden, schriftstellern der verschiedensten europäischen kulturstaaten vorgelegen hat, scheint die hist. reg. nur in dem lande eine weitere verbreitung gefunden zu haben, in dem Oliver wohl am meisten geachtet und am besten gekannt war, nämlich den Niederlanden und spezieller Friesland. Es ist nur gelungen drei quellen ausfindig zu machen, die die hist. reg. benutzten, und zwar:

1 Vgl. Hoogeweg, Paderborner bischofswahl v. jahr 1223 in (Westf.) Zeitschr. für Gesch. und Altertumskunde, 46⁷, s. 118, Winkelmann, Friedrich II, I, s. 224/5. v. Mieris, Groot Charterb. I, s. 169 setzt ihn unrichtig ins jahr 1216 und Dirks in De vrije Fries II, s. 293 ins jahr 1223. 2 Winkelmann a. a. o.; Hoogeweg a. a. o. 3 Winkelmann a. a. o. 206/10, 537⁸, 4 Winkelmann a. a. o. 224, Mon. Germ. Epist. I, 172/3 nro. 253.

CLXXIV

1. E mo in seiner chronik, gedruckt Mon. Germ. ss. XXIII. Dieser hat s. 473/475 den ganzen passus über die ereignisse unter der regierung des papstes Innocenz III. von den worten 'Innocentius papa, qui successit Celestino' bis 'obdormivit in Domino' (cap. 112/116) wörtlich hinübergenommen.

2. Menko, Emos fortsetzer, gedruckt ebenda. Dieser entnahm s. 539 die stelle 'Innocentius papa qui — maxime contritionis' und kurz vorher den bericht über den tod Friedrich Barbarossas, wie wir bereits oben gesehen haben.

3. Die jüngere hochmeisterchronik, gedr. ss. rer. Prussic. band V. Diese entnahm der hist. reg. mehrere einzelne notizen, nämlich den bericht über den tod des königs Fulko 1143 aus cap. 41, die wahl Amalrichs zum könige 1173 aus cap. 51 und über die krankheit seines sohnes Balduin und dessen vormund Raimund graf von Tripolis cap. 64, über die sündhaftigkeit der christen im orient cap. 90, und den tod Urbans III. und die wahl Clemens III. cap. 94, sowie den grössten teil der nachrichten über die kreuzfahrt und den tod Friedrichs I. und den zug der deutschen pilger nach Akka cap. 98/99; ferner den bericht über die erobderung von Akka, die mitwirkung des englischen und französischen königs hierbei und über den tod des grafen Philipp von Flandern cap. 104/5, die namen der kreuzfahrer des jahres 1196 und ihre zusammenkunft bei Akka cap. 108, sowie endlich den bericht über die berufung des konzils zum november 1215 und den auf diesem beratenen neuen kreuzzug, cap. 106.

2. Benutzer der historia Damiatina.

Die historia Damiatina wurde ihrem werte nach sehr bald erkannt und fand weite verbreitung; von gleichzeitigen wie späteren schriftstellern ist sie fleissig benutzt worden. Es kann nun hier nicht unsere aufgabe sein, ein vollständig umfassendes bild zu geben von der ganzen reihe von quellenwerken, die teils mehr, teils weniger aus Oliver geschöpft haben, noch viel weniger diejenigen heranzuziehen, die die hist. Dam. aus dritter hand kennen gelernt und benutzt haben, denn es würde eine solche untersuchung einen aufwand von

mühe und zeit beanspruchen, der in keinem verhältnis stände zu dem wissenschaftlichen nutzen, der daraus erzielt werden würde. Nur die bedeutenderen und direkt auf Oliver zurückgehenden sollen hier aufgezählt werden¹.

1. Von den in Deutschland entstandenen quellen sind es folgende:

a) *Chronica regia Colonienses* (*Annales maximi Colonienses*) entnahm in der *continuatio tercia* einen grossen teil der hist. Dam., hat aber doch einige nicht unwesentliche zusätze gemacht. Es genügt, auf die ausgabe von G. Waitz, Hannover 1880, hinzuweisen, in der s. 246/50 die aus Oliver geschöpften stellen und die selbständigen zuthaten durch den druck unterschieden werden. Vgl. auch Röhricht, *Testimonia* s. 147 ff.

b) *Gesta crucigerorum Rhenanorum*, veröffentlicht von Waitz a. a. o. s. 339/348 und 330/339 nach dem codex in Leyden Vossian. 95 saec. XV und von Röhricht, *Quinti belli sacri scriptores minores* (Genevae 1879) s. 29/56 nach diesem codex und dem in London, Britt. Mus. Burnay 351 saec. XIII. Diesen haben der in W erhaltene brief und der zweite: 'Post captam siquidem turrim' vorgelegen.

c) *Caesarius* von Heisterbach hat in seinem *Dialogus miraculorum* (ed. J. Strange 1851) dist. X cap. 37/39 den bericht Olivers über die wunder bei seiner kreuzpredigt in Friesland aus der hist. Dam. cap. 9 übernommen und in

*
1 Ich verweise für diese zusammenstellung vor allem auf die treffliche ausgabe von Röhricht: *Testimonia minora de quinto bello sacro*, Genevae 1882, und bemerke, dass noch eine grosse fülle von benutzern, die bisher nicht gedruckt und bekannt sind, vorhanden sind, wie dies die hss. J O Bu Vo K Gg beweisen. Ausserdem macht mich herr professor dr. Friedensburg, vorsteher des königl. preussischen historischen instituts in Rom darauf aufmerksam, dass Cod. Vat. 3851 fol. 11/14 einen kreuzzugsbericht enthält, der ein auszug aus der hist. Dam. zu sein scheint. Anfang und weiterhin mehrere längere und kürzere stücke stimmen mit dem druck bei Eccard wörtlich überein; die hauptsache aber ist sehr gekürzt, wie schon der geringe umfang erkennen lässt. Ferner verweise ich auf den *Liber bellorum Domini* in Msc. in Rom, Vatikan, Reg. Christ. 547, der eine allgemeine geschichte der kreuzzüge enthält und für den fünften u. a. Olivers brief an Engelbert benutzt, vgl. *Archives de l'Orient latin* I, s. 290 ff.

CLXXVI

seinen *Homiliae* (ed. J. A. Coppenstein 1615) I, 119 das in cap. 38/39 berichtete wiederholt. — Denselben abschnitt der hist. Dam. übernahm auch

d) das *Chronicon Sampetrinum*, ausgabe von Stübel in den Geschichtsquellen der Provinz Sachsen I, es hat s. 58/68 cap. 9, sodann cap. 1/32 zwar gekürzt, aber doch sonst wörtlich der hist. Dam. entnommen.

e) Joh. Rothe, *Düringsche Chronik*, herausgeg. von R. v. Liliencron (*Thüringische Geschichtsquellen III*) übersetzte das cap. 9 der hist. Dam. s. 340/41, macht aber aus Sutherhusen ein „Sandirshusen in Doringen“.

f) Johannes Herold, *Continuatio belli sacri*, herausgegeben Basel 1549, benutzte nach Röhricht *Testim.* 201 die hist. Dam. neben anderen quellen, jedoch nicht nach art der älteren autoren, sondern durch überarbeitung; indes ist in seinem cap. VIII die benutzung der hist. Dam. für die an- gelegenheiten nach der eroberung der stadt nicht zu verkennen.

2. Von niederländischen quellen sind zu nennen:

a) Johannes Longus, *Chronicon s. Bertini*, Mon. Germ. ss. 25, s. 831 hat ebenfalls cap. 9 der hist. Dam. benutzt, kürzte es aber wesentlich.

b) Die *Gesta Frisiorum*, herausgegeben in Werken nitgeg. door het Friesche Genootschapp 1853. Sie beruhen zum grössten teil auf der hist. Dam., vermehren ihren inhalt aber durch friesische überlieferungen.

c) Die jüngere hochmeisterchronik, *Script. Rer. Prussic.* V, s. 59 ff. benutzte in ihrem prolog neben Peter v. Duisburg die hist. Dam. Was sich in ihr nicht auf diese stützt, entbehrt der wahrheit.

d) Worperus in seinem *Chronicon Frisiae* (ed. Societas Frisiaca, Leovardiae 1847) benutzte lib. III, cap. 19/21, s. 139/145 hist. Dam. cap. 9/12 und cap. 18 ff. mit starker zusammen- ziehung.

e) Ubbo Emmius, *Rerum Frisicarum histor.* (Arnhem 1605) legt seinem bericht über den krenzzug von Damiette bis zur eroberung der stadt (s. 301/336) den bericht Olivers zu grunde, doch so, dass er ihn nicht wörtlich abschreibt, sondern überarbeitet. S. 337 nennt er Oliver selbst als seine

quelle. Dagegen sind die stellen, die Ubbo s. 350/1 aus den briefen Olivers anführt, nicht diesen selbst, sondern der chronik Emos entnommen.

3. Von den in Frankreich entstandenen quellen:

a) Robertus Abolant, Chronol. Altisiodorensis, gedr. Recueil des hist. de la France 18, hat s. 283 und 287/90 die hist. Dam. zum grossen teil abgeschrieben, allerdings mit umstellungen.

b) Albericus Trium Fontium entnahm in seiner chronik, Mon. Germ. ss. 23 s. 935 zum jahre 1234 die stelle über die Maroniten aus cap. 64 der hist. Dam.

c) Vincentius Beluacensis in seinem Speculum historiale (ed. Duaci 1624) hat s. 1260/5 cap. 1/44 der hist. Dam. fast vollständig übernommen. Durch ihn ist dann Olivers schrift von vielen deutschen autoren, wie Detmar, Heinrich von Herford, Hermann Corner und mehreren ausländischen benutzt worden, die wir hier füglich übergehen können.

d) Fragmentum provinciale de captione Damiate, gedr. Röhricht Script. min. s. 169 ff., weist mehrfach anklänge an die hist. Dam. auf, doch muss es zweifelhaft bleiben, ob es diese selbst benutzt hat; vielmehr wird es sein material vor Damiette von Oliver selbst erhalten haben, vgl. Röhricht a. a. o. s. XXXIX.

4. Von englischen autoren sind zu erwähnen:

a) Roger von Wendower (ed. Coxe, London 1842) entnahm IV, s. 7/62 aus der hist. Dam. cap. 1/40, fügte aber einzelnes bei.

b) Matheus Paris, histor. Anglica minor folgte sonst Roger, benutzte aber doch auch die hist. Dam. selbständig, vgl. z. b. II, s. 232 in der ausgabe von Madden, London 1866.

c) Nicolaus Trivet in s. Chronicon (ed. Hog, London 1845). Ich verweise hierfür auf Röhricht Testim. s. 67 f.

5. Von italienischen quellen sind es:

a) Bernardus Thesaurarius bei Muratori, Script. rer. Ital. VII, s. 828/39; vgl. hierzu die einleitung von Mas Latrie zu seiner ausgabe des Ernoul.

b) Ptolomeus Luccensis bei Muratori a. a. o. V, s. 1129, der die berichte Olivers und des Vincenz von Beauvais kürzte.

CLXXVIII

c) Pipinus bei Muratori a. a. o. IX, cap. 186/205 benutzte Oliver, sonst Ernoul.

d) Marino Sanudo, *Secreta fidelium* bei Bongars, *Gesta Dei* II, s. 207 cap. VI entnahm den bericht über die wunder in Friesland aus cap. 9 der hist. Dam. und mehreres von dem folgenden, wie cap. 24, 35, aber wohl durch vermittlung des Vinc. Beluac.

Ferner ist zu erwähnen das werk jenes unbekannten, der die relatio des Haymarus Monachus an Innocenz III. mit einem teile der hist. Dam. verband und dessen werk als das dritte buch der hist. orient. des Jakob von Vitry in einigen drucken vorliegt, worüber das nähere oben bei den handschriften gesagt ist.

Darsteller des 17. und der folgenden jahrhunderte, die auf Oliver fussen, können wohl hier übergangen werden.

3. Benutzer der einzelnen briefe.

Von den einzelnen briefen scheint nur der in W enthaltene erste brief Olivers aus Egypten selbständig benutzt worden zu sein¹; es liegen uns hierfür vor:

1. *Chronica reg. Colon.* (*Annal. Colon. max.*) s. 242/5 in der ausgabe von Waitz, die ihn fast ganz herübernahm.

2. Die *Gesta crucigerorum Rhenanorum*, wie wir oben bei den benutzern der hist. Dam. sahen.

3. Paulus Puteolanus, *Satyrica*, recens. II in Raynaldi *Annal. eccles.* I ad a. 1217 benutzte ebenfalls den in W erhaltenen brief, das andere durch Marino Sanudo aus Vincenz von Beauvais.

IX. Die älteren drucke.

Von der *descriptio Terre sancte* liegt uns in der fassung, in welcher sie uns Oliver hinterlassen hat, und unter seinem namen kein druck vor. Da aber Olivers be-

*
1 Die von Röhricht in seiner ausgabe der briefe Olivers in der Westdeutschen Zeitschr. X, s. 163 note II angeführten autoren gehen doch sämtliche auf hist. Dam. cap. 9 zurück und nicht auf den brief an den grafen von Namur.

schreibung lediglich eine wiederholung des Eugesippus-Fretellus ist, so können wir die drucke der arbeit dieses, sowie der des sog. Innominatus VI. zu den bisherigen drucken dieser schrift des scholasters rechnen. Doch können wir wohl von einer aufzählung dieser hier absehen und uns damit begnügen, auf die zusammenstellung von Röhricht, Biblioth. geogr. Palaest. s. 34 und 35 zu verweisen.

Die *historia de ortu Jerusalem* ist bisher nicht gedruckt worden.

Die *historia regum Terre sancte* liegt nur vor in dem mangelhaften drucke bei Eccard, *Corpus histor. mediae aevi* (Leipzig 1723) II, s. 1355/96. Er druckte nach dem Nordkirchener codex, der aus H abgeschrieben ist.

Von der *historia Damiatina* erwähnt einen incunabeldruck Ebeling, deutsche bischöfe bis zum ende des 16. jahrhunderts II, s. 349, wonach sie „besonders aber voller fehler in Köln 1490“ gedruckt worden sein soll. Alle nachforschungen nach diesem drucke sind erfolglos geblieben. Die vollständige hist. Dam. liegt uns bisher nur in einem drucke vor, ebenfalls bei Eccard a. a. o. s. 1397/1450. Dagegen sind teile derselben teils selbständig, teils in verbindung mit anderen schriften gedruckt worden. Zu den selbständig herausgegebenen stücken gehört der zweite brief, den Oliver im november 1219 von Egypten aus schrieb, beginnend: 'Sapiens corde', und der uns auch in einer reihe von hss. selbständig vorliegt. Dieser brief ist gedruckt¹:

1. Bongars, *Gesta Dei per Francos* (Hanoviae 1611) I, s. 1185/92, ohne angabe, woher das msc. stammt, nach dem er druckt.

2. Gelenius, *Vindex libertatis eccles.*, Colon. Agripp. 1633, s. 329/339.

3. Waitz in seiner ausgabe der *Chron. reg.* Colon. (Hannov. 1880) s. 330/39 mit fortlassung der einleitung und des schlusses, nach W, Vo und den drucken bei Eccard und Gelenius.

4. Röhricht in *Westdeutsche Zeitschr.* (1891) X, s. 175 mit dem ganzen kritischen apparat.

*

1 Eine übersetzung dieses briefes in 'Tross' *Westfalia* 1825 st. 41/43.

Ferner gehören hierzu die drucke, die wir als solche der ersten redaktion bezeichnen können und die, abgesehen von den auch in den hss. fehlenden stücken, wovon oben gesprochen worden ist, die ganze hist. Dam. cap. 1/40 enthalten:

1. Th. Gale, *Historiae Britannicae scriptores* (Oxford 1691) II, s. 435—452 unter dem titel: *Historia captionis Damiete*. Dieser ausgabe liegt cod. F zu grunde.

2. J. A. Giles, London 1846, unter dem mehrfach irrigen titel: *Incerti scriptoris narratio de rebus in bello sacro anno 1217/18 gestis, primum edidit ex unico codice*. Dieser druck beruht auf msc. G¹.

Wie wir oben sahen, ist ein grosses stück der hist. Dam. mit der *Relatio tripartita* des Haymarus Monachus verbunden und unter dem titel eines dritten buches der *histor. orientalis* des Jacob von Vitry gedruckt worden, und zwar cap. 1/44.

1. Jacob Gretser, *De sancta cruce* (Ingolstadii 1608), *Mantiss.* s. 283/91, und *Opera III* (Ratisb. 1734) *Mant.* s. 7/12, nach dem Münchener cod. M.

2. Bongars, *Gesta Dei per Francos* (Hannoviae 1611) I, s. 1129/45 nach dem cod. der nationalbibliothek in Paris lat. 16 079 (Sorbonne 897), unser P.

Zum schluss mag noch erwähnt werden, dass der zweite aus Egypten geschriebene brief 'Sapiens corde' nach der überarbeitung wie er uns in Bu und Vo vorliegt, gedruckt worden ist von Röhricht, *Quinti belli sacri scriptores minores* (Genevae 1879) s. 42/56 als fortsetzung der *Gesta crucigerorum Rhenanorum*.

Die drucke der einzelnen briefe.

Bevor wir zu den einzelnen briefen übergehen, mag hier vorweg die gesamtausgabe der briefe Olivers von R. Röhricht in der *Westdeutschen Zeitschrift* X, s. 161/208 genannt werden. Röhricht gibt nicht nur die von uns publizierten briefe I und

*

1 Ebenso unrichtig erklärt Potthast, *biblioth. medii aevi* I, 389^a den Galfridus de Vino salvo für den verfasser, dem er darum 389^b auch wirklich eine *historia captionis Damiete* zuschreibt, die bei Gale gedruckt sein soll.

3/10¹, sondern auch noch den zweiten aus Egypten geschriebenen brief: 'Sapiens corde etc.', der später in extenso in die hist. Damiat. übergegangen ist und deshalb von uns in zusammenhang mit dieser gedruckt wurde. Röhricht benutzte bei seiner ausgabe nicht nur die früheren drucke und alle erreichbaren hss., sondern hat dieser auch eine einleitung vorausgeschickt, in der er in seiner längst bekannten gründlichkeit und gelehrtheit die nötigen sachlichen erläuterungen gibt. Diese kritische gesamtausgabe kommt also für alle briefe in betracht und wird nicht erst speziell bei jedem einzelnen wiederholt werden.

I. Der erste brief liegt gedruckt vor:

1. Martène, *Amplissima collectio* I (Paris 1724), s. 1115/6, nach einem msc. s. Laurentii Leodiensis²). Hieraus entnahm ihn

2. Migne, *Patrologia latina* band 117 (1855) s. 238 nro. 199 mit angabe seiner quelle. Ebenso gibt ihn nach Martène wieder

3 Wybrands in seiner abhandlung über Caesarius von Heisterbach in Moll en de Hoop-Scheffer, *Studiën en Bijdragen* II (1871) s. 106/7. Doch fehlt hier der schluss von „In gente autem illa“ an.

4. Bock in Lersch, *Niederrhein. Jahrbuch* I (1843) s. 98/101. Bock hat, wie er sagt, den brief in der brüsseler hs. entdeckt und druckt ihn sehr fehlerhaft hier ab mit gegenüberstellung der betreffenden stelle der hist. Dam. cap. 9. Dieser kannte also den druck bei Martène nicht. Ebenso scheint er Bethmann und Weiland entgangen zu sein, da in dem gleichzunennenden drucke Bethmann dem briefe vorsetzt: 'repperi in codice vitas sanctorum continenti saec. XII scripto in monasterio s. Laurentii prope Leodium, nunc Bruxell. 9290'. Es ist dies also dieselbe hs., die Bock vorlag.

5. *Monum. Germ. hist.* ss. 23 s. 473/4 note 9 gibt den brief Weiland bei gelegenheit der herausgabe der chronik des Emo wieder nach einer abschrift Bethmanns nach der brüsseler hs.

II. Der brief an kardinal Robert von Courçon, der teil-

¹ 2 wurde erst nach dieser ausgabe gefunden.
identisch mit dem cod. 9290 der brüsseler bibliothek.

² Dieser ist

CLXXXII

weise übereinstimmt mit der ersten hälfte von 1, wurde von B. Hauréau in einer predigt des Odo von Ceriton in einer pariser hs. aufgefunden und von diesem gedruckt in seinen *Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la bibl. nation.* V, s. 169/170, Paris 1892.

III. Der dritte brief, Olivers erster brief aus Egypten, ist nach der Wolfenbüttler hs. ausser bei Röhricht nur noch gedruckt von Waitz in seiner ausgabe der *Chronica regia Colonien.* (ss. rer. Germ. ex Mon. Germ. hist. recusi, Hannov. 1880) s. 324/330.

IV. Der brief von 1218 september 14. liegt in folgenden drucken vor:

1. Hamconius, Frisia (Franekarae 1620) s. 128.
2. Worperi Chronicon Frisiae (ed. Societas Frisiaca, Leonardiae 1847) I, s. 146.
3. Schotanus, histor. van Vriesland (Franeker, 1658) auctent. stukken s. 11. Hieraus entnahm ihn
4. van Mieris, Groot Charterboek der graaven van Holland (Leyden 1753) s. 176.
5. Schwartzenberg, Placaat- en Charterboek van Vriesland (Leeuwarden 1768) I, s. 86/7.

V und VI. Der brief an den sultan und der an die schriftgelehrten von Egypten sind bisher nur gedruckt im zusammenhange mit der ausgabe der ganzen hist. Dam. bei Eccard a. a. o. s. 1439/45 bez. 1445/9.

VII, VIII und IX. Diese sind uns nur dadurch überliefert, dass Emo sie in seine chronik aufnahm. Sie liegen uns deshalb auch fast nur in den ausgaben der chronik Emos vor, und zwar:

- VII. 1. Anton. Matthaeus, *Analecta veteris aevi* (Lugdun. Batav. 1699 in 8°), zweite ausgabe besorgt von Harkenroht (Hag. Comit. 1738 in 4°), edit. II, II, s. 71.
2. Hugo, *sacr. antiquit. monum.* (Stivagii 1725 in fol.) I, s. 475; Hugo wiederholte den druck des Matthaeus.
3. H. O. Feith und G. Acker Stratingh in: *Worken uitgegeven door het histor. genootschap te Utrecht, nieuwe reeks* nro. 4 (Utrecht 1866 in 8°) s. 96 f.
4. *Monum. Germ. hist. a. a. o.* s. 502/3.

CLXXXIII

VIII. 1. Matthaeus a. a. o. ed. I tom. III s. 94; ed. II tom. II s. 65.

2. Hugo a. a. o. s. 472.

3. Feith und Stratingh a. a. o. s. 87/8.

4. Mon. Germ. a. a. o. s. 499. Ausserdem aber auch

5. van Mieris a. a. o. s. 169 zum jahr 1216.

6. Schwartzenberg a. a. o. s. 86 desgleichen.

IX. 1. Matthaeus a. a. o. ed. I tom. III s. 94, ed. II tom. II s. 65.

2. Hugo a. a. o. s. 472.

3. Feith und Acker Stratingh a. a. o. s. 88/9.

4. Monum. Germ. a. a. o. s. 499.

5. v. Mieris a. a. o. s. 169, und nach ihm

6. Schwartzenberg a. a. o. s. 86 setzen den brief beide ins jahr 1216.

X. Der zehnte brief liegt uns nur in einem drucke vor, ohne angabe, woher er genommen ist, bei Schannat, Vindemiae litterariae (Fulda und Leipzig 1727 in fol.) s. 195 nro. XXXIII.



I.

Descriptio Terre sancte.



Rex regum, Dominus dominantium, Pater de celis quando Apoec. 19, 11
 voluit filium suum verum Deum incarnari, matrem eius
 purissimam preparavit, que esset ab omni macula penitus aliena
 et omni virtute plenissima, terram etiam ei dulcissimam desti-
 5 navit, que dicitur lacte et mele defluere, ut in ea visibiliter
 viveret verus Deus et verus homo, donec omnem hominem
 venientem in hunc mundum secum traheret ad gloriam, de qua
 parentes nostri diabolo suadente prevaricati ceciderunt. Et qui
 voluerit scire civitates et terminos, quos iste filius Dei in
 10 multis et diversis miraculis predicando perambulavit, hoc scri-
 ptum sepius relegat et memorie commendet.

Primo ab Hebron incipiamus. Hebron olim metropolis Phi-
 listinorum et habitaculum Gigantum in tribu Juda, civitas
 sacerdotalis et fugitivorum. Hebron sita fuit in agro illo, in
 14 quo summus dispositor patrem nostrum Adam plasmavit et
 inspiravit. Hebron Cariatarba dicitur ¹, quod Sarracenice ² so-
 nat civitas quatuor, cariath civitas, arba quatuor, eo quod illi
 quatuor patres reverendissimi in spelunca duplici conseputi
 fuerunt, scilicet Adam, Abraham, Isaac et Jacob, et eorum
 18 quatuor uxores Eva, Sara, Rebecca et Lya. Est autem Hebron
 iuxta Vallem sita lacrimarum; Vallis lacrimarum dicta est eo,
 quod centum annis in ea luxit Adam filium suum Abel. In
 qua etiam Hebron Adam monitus ab angelo cognovit uxorem
 suam, ex qua genuit filium suum Seth, de cuius tribu Christus

*

1 D toti op. superscr.: Cronica brevis magistri Oliveri de Terra
 sancta et recuperatione eius et amissione. 13 Gigantium D. 15 dispen-
 sator D. 16 Caritharbe XU. 17 carra D. 22 in ea om. D.
 23 postea Adam U. Evam uxorem suam XJ. 24 tribu cuius U.

¹ vergl. Jos. 14, 15. ² vielmehr hebraice.

ortus est. Secundo miliario ab Hebron est sepultura Loth, nepotis Abrahe. In Hebron est ager quidam, cuius gleba est rubea, que ab incolis effoditur et comeditur et per Egyptum venalis ducitur, que pro specie optima venditur. Predictus ager
 5 in quantum late et profunde foditur, in tantum Dei dispositione anno finito reintegratus reperitur. Juxta Hebron est mons Mambre, ad radicem cuius est therebintus illa, que Dieps¹ vocatur, id est ylex aut quercus, iuxta quam per multum temporis mansit Abraham, sub qua quidem tres angelos vidit et
 10 unum adoravit hospitioque suscepit, fovit et pavit. Unde prima credendi via est dicta. Ylex predicta ex tunc usque ad tempus Theodosii imperatoris testante Jeronimo suum esse dilatarat. Et ex illa hec fuisse perhibetur, que in presenti a presentibus illic videtur et cara tenetur, que licet arida tamen medicabile
 15 probatum esse dicitur. Quod si equitans aliquis de ea portaverit, animal suum non infunditur² quamdiu secum detulerit.
 Num. 12 In Hebron primum applicuerunt se exploratores Terre promissionis, Caleph et Josue et eorum socii decem. In Hebron regnavit David septem annis et dimidio. Decimo miliario ab
 20 Hebron est Lacus Asfaltidis contra orientem, qui et Mare mortuum dicitur, vere mortuum, quia nichil vivum recipit, et Mare diaboli dicitur, quia eius instinctu quatuor ille miserrime civitates Sodoma et Gomorra, Seboim et Adama perseverantes in turpitudine sua igne sulfureo concremate in lacum illum sub-
 25 verse sunt. Supra lacum in accubitu Judee est Segor, que

*

1 oriundus XU. 2 habetur XU. glebe cuius XU. 3 et foditur D. 4 asportatur U, portatur J. que om. D. carissima XU, karissime J. emitur XUJ. 7 terebintus D. dups X, drips U, dipis J. 8 secus XUJ. per om. D. 11 edenda D. 14 medicabilis tamen esse probatur in hoc XU, medicabilis esse perhibetur in hoc J. 17 primo D. se om. D. 20 locus D. Alfaltilis D, om. XJ. 21 vere om. D. 23 Seboim D, Seboim U. 25 submerse DU. ambitu D.

¹ 'Sarraceni dicunt eam dirp' sagt Order. de Foro Julii bei Laurent, Quatuor peregr. cap. 46, 5. Tobler, Theodorici libellus de loc sanct. S. 211 sucht in dem worte duleb oder dulb, das im arabischen eiche bedeutet; vergl. auch Neumann, Drei mittelh. Pilgerschr. in Oesterr. Quartalschr. für kath. Theol. 1868 s. 406. ² Ueber die krankheit der pferde infunditus s. Tobler a. a. o. s. 212.

et Balezoara dicitur, quinta de civitatibus illis, sed precibus Loth de subversione servata est, que usque nunc ostenditur. In exitu Segor uxor Loth in salis effigiem mutata est, cuius adhuc apparent vestigia. Supra ripam predicti maris multum
⁵ aluminis et catanii ¹ ab incolis reperitur et ex maris bitumine extrahitur et colligitur, quod Judaicum ² appellatur ab incolis; Segor autem a compatriotis opidum palme vocatur. Super Asfaltidis Lacum in descensu Arabie Carnaim ³ est spelunca in monte Mohabitarum, in qua Balac filius Beor ⁴ divinum
¹⁰ adduxit Balaam ad maledicendum filiis Israel, qui propter vehementem impetum Israel vocatur ⁵. Lacus Asfaltidis Judeam dividit et Arabiam. Arabia tempore filiorum Israel solitudo erat, id est deserta terra, invia et inaquosa, in ea quidem Dominus eos detinuit quadraginta annis pluens manna ad manducandum aqua de petra producta. In Arabia sunt castra
¹⁵ filiorum Israel et est locus in deserto, qui Helim dicitur, in quo sunt duodecim fontes aquarum et septuaginta palme ⁶, quas de Mari rubro exeuntes reppererunt. In Arabia est vallis Moysi, in qua percussit bis silicem et fluxerunt aque, de quibus illa predia irrigantur adhuc. In Arabia est mons Synai, ubi Dominus dedit Moysi legem proprio digito scriptam in tabulis lapideis. In Arabia precessit filios Israel columpna

Num. 22

*

1 Basozara D, Balazoara X, Balegoza J. 5 catannii X, katumii U, chatranum J. bimine D, bithumine J, ex mari bitumen X. 7 a compatriotis om. D. 8 Alfaltidis DXJ. Caynnaim X, Carnam U, Char-naim J. 9 Balaac D, Balath J. divini D. 10 et ad D. qui [etiam J] propter preruptum vehemens excisus vocatur XUJ. 11 Locus Alfaltidis iste lacus Judeam D. 18 quoque U. 14 ante quadraginta delet quag D. 17 decem XU. lxxii X. 20 rigatur patria X, irrigatur patria U. 21 legem superscr. rubro atramento D. 22 tabula lapidea D.

¹ Gemeint ist nach Tobler a. a. o. s. 214 das arabische katrân oder kotrân. ² Der Anonymus bei Neumann a. a. o. s. 407 sagt gluten Judaicum, was keine unserer hss. bietet. ³ Astaroth Karnaim, vergl. Order. a. a. o. 56, 1. ⁴ Nicht Balac, sondern Balaam war der sohn Beors, vergl. Num. 22, 5. ⁵ Diese stelle ist verstümmelt, vergl. die varianten. ⁶ Die zahlen stimmen überein mit Theodoricus bei Tobler a. 75 auch mit Johann v. Würzburg bei Pez, thesaur. anecd. I, 3, s. 502.

ignis per noctem et nubes vallavit eos per diem. Ibidem sunt
 quadraginta mansiones filiorum Israel; ibidem est mons Oreb,
 ubi requiescit Aaron. In Arabia est mons Abarim, in quo
 Dominus Moysen sepelivit eius nunquam apparente tumulo.
 6 In Arabia est Mons regalis castrum habens munitissimum,
 quod Balduinus primus rex Francorum ¹ in Jherusalem ad tute-
 lam regni firmavit et Christianis totam illam regionem sub-
 iugavit. Arabia iungitur Ydumee in confinibus Bostron ².
 Ydumea terra Damasci est; Ydumea tamen sub Syria est, Da-
 10 mascus quidem caput Syrie dicitur. Ydumeam et Pheniciam
 dividit Libanus. In Phenicia sunt iste civitates: Accon, Tyrus,
 Sarepta Sydonis, Baruht, Gybelet. Tyrus Phenicum nobilis-
 sima metropolis, que Christum perambulante[m] maritimam, ut
 Syri asserunt, recipere noluit, que et divina testante pagina
 15 multos martires Deo reddidit; et nota, quod ante Tyrum est
 lapis marmoreus, super quem sedit Jhesus, illesus a tempore
 Christi usque ad expulsionem gentium de urbe, sed postea de-
 fraudatus est Francis necnon Veneticis ³. Supra vero residuum
 lapidis fundata est ecclesia in honorem sancti Salvatoris. Oc-
 20 tavo miliario a Tyro contra orientem supra mare Sarphet,
 111. Reg. 17 que Sarepta est Sydoniorum, in qua quondam habitavit Helyas
 propheta et in ea resuscitavit filium vidue. Sexto miliario a
 Sarphet Sydon, ex qua Dydo, que Carthaginem construxit in
 Africa. Sexto decimo miliario a Sydon Berithus, qua quedam
 25 yconia Salvatoris nostri ⁴ non multum post passionem eius a

*

1 illos vallavit eos D. 2 Or XU. 3 Abarin X, Abaurum J.
 6 primus om. DJ. tutelam] lacuna in D, ad tuendum regnum XUJ.
 8 ante Ydumee delet ydom D. Bestrion D, Bosron J. 10 Feniciam D.
 11 Fenicia D. Accon-Gybelet om. XUJ. 12 Tyrus om. D. 14 Syrii D.
 16 marm.] addunt XUJ: haut modicus. illesus-Christi om. D, ad-
 dunt XUJ. 17 gentium om. D, gentilium J. 18 detruncatus X, defun-
 datus J. Francis D. 20 Serphat X, Sarphen U, Sarpon J. 21 Sido-
 nie XU. 23 Sarphen D, Sarphat X, Sarphen U, Sarpon J. Carta-
 ginem D, que construxit Africam U. struxit D. 24 Africa D.
 Berittusum D, Berinthus X, Birethus U.

¹ Im Jahre 1115, vergl. Wilken Gesch. d. Kreuzzüge 2, s. 402, auch
 Hist. reg. cap. 18. ² Bosra. ³ Die Venetianer eroberten 1124 Tyrus.

⁴ Ueber dieses bild vergl. Robinson, Palaestina 3, s. 727.

- quibusdam Judeis ridiculose crucifixa sanguinem produxit et aquam. Unde multi in vero crucifixo baptizati crediderunt; quicunque ex illo liquore peruncti erant et quacunque infirmitate gravarentur sanati sunt. Et nota, quod est Arphat urbs
- 9 Damasci. Damascus in Syria est, de qua historia: *Caput Syrie*, Joel 7, 8
reverenda metropolis in ea. Damascus vero construxit Elyasar servus Abrahe in agro, in quo Abel occisus est. Damascus inhabitavit Esau, qui et Seyr dicitur, id est pilosus, dicitur etiam Edom, id est rubeus. Ab Edom tota terra Ydumea
- 10 vocatur, de qua in Psalmo: *In Ydumeam extendam calciamen-* Ps. 59, 10
tum meum. Est autem Edom vocata, unde propheta: *Quis* Joel. 65, 1
est iste, qui venit de Edom etc. Est autem quedam pars illius terre Hus, ex qua beatus Job, que et Sueta dicitur, de qua Baldad Suites. In qua etiam Theman¹ metropolis, ex qua
- 11 Eliphaz Themanites, in qua etiam Naaman² opidum, a quo Sophar Naamathites, hii tres consolatores Job. In Ydumee finibus secundo miliario a Jordane fluvius Jaboch, quo trans-
- 12 vadato Jacob, cum a Mesopothamia rediret, luctatus est cum angelo, qui de Jacob mutavit ei nomen in Israel. In Ydumea Gen. 32
- 13 est mons Seyr³, sub quo Damascus. Secundo miliario a Damasco est locus, in quo Christus Saulo apparuit dicens: *Saule Saule* etc. In Damasco baptizavit Saulum Ananias nomen ei imponens Paulus. De muris Damasci dimissus est in sporta; et nota, quod ad radicem Libani oriuntur fluvii Pharphar et
- 14 Albana Damasci. Montem⁴ Libani et planiciem Archados Albana transfluit mari magno se copulans finibus illis, in quibus beatus Eusthachius ab uxore sua privatus et a filiis desolatus

2 vero] secundo D. baptizati om. D. 3 quicunque D. 5 capit D. 9 ante etiam delet est D. Edom id est om. D. Edon D. 11 Edon D. vocata om. D. 13 huius D. Suetam D. 14 Baldasuites D. 15 Eliazah D. Temanites D. 16 Naamantites D. in om. D. 17 Jacob DXU, Jaboth J. transnato DX. 18 Jacob om. D. Mesopotamea D. 19 in om. D. Ydomea D. 20 Sephi D. 25 Abbana U. et] per D. et Albana D. 26 transfluunt D. a mari D. se invicem D. copulatis D. illius D.

¹ Ueber Sueta und Theman s. Robinson, Palaeat. 3, 126 f. und Tobler a. a. o 229, ² Naema. ³ es-Schera, vergl. Robinson, Neuere bibl. forsch. 573 ff., 632. ⁴ Die in D verstümmelte stelle nach den anderen hss. verbessert.

recessit; Pharphar per Syriam tendit Antiochiam labens secus muros eius. In Antiochia sedit beatus Petrus apostolus septem annis pontificali decoratus infula. Ad radicem Libani oriuntur Jor et Dan, illi duo fontes, de quibus Jordanis conficitur sub montibus Gelboe, in quo Christus a Johanne precursore eius tertio lapide ab Jericho baptizatus est. In illo loco vox Patris audita est: *Hic est filius meus* etc. Ad¹ radicem Libani civitas Paneas sita est, id est Belinas, que etiam Cesarea Philippi dicitur. Et nota quod a montibus Gelboe usque ad Lacum Asfaltidis est vallis, per quam Jordanis labitur; et illa vallis dicitur Gortus², Aulon³, quod Hebraicum vocabulum est, quia grandis et campestris est. Ex utraque parte vallatur montibus continuis a Libano usque ad desertum Pharan⁴. Dividit autem Jordanis Galileam et Ydumeam et terram Bostron. Et nota, quod Jordanis descendens interpretatur. Dan fere ab ortu suo subterraneum ducit gurgitem usque Medan⁵ planiciem illam, in qua patenter satis suum remittit foras alveum. Planicies illa Medan vocatur eo quod Dan in illa medius est; Sarracenice quidem sonat planicies illa Medan, Latine vocatur Forum, eo quod intrante estate innumerabilis omnia secum deferens venalia ibi convenit populus Parthorum et Arabum ingens multitudo ad tuendum populum et ad pascendos greges suos in pascuis illis per totam estatem demoratur. Dan se reddens in fluvium Suetam peragrat, in qua pyramis beati Job superstes adhuc a regibus et

*

2 eius] Edisse X. 4 duo] vero D. 6 eius om. D. 7 a monte Gelboe ad radices D. 8 Lybani D. 10 Alfaltidis DXU. 11 Garus D. Gorthus U. Aulon om. D. 15 Bostrom D. Bosram XJ. descensus XUJ. 17 Meddam UJ. mittit D. 18 Meda X, Meddam UJ. 19 platea XUJ. 20 Meddam U, Madan J. 21 ibi om. D. 22 Francorum D. 23 pascendum D. illius D. 24 Seutam U. 25 peragit D. Grecis J, ante regibus delet reb D.

¹ Die worte A monte Gelboe in D sind wol dem nächsten satze entnommen und vergessen getilgt zu werden ² el-Ghôr. ³ Aulon ist griechisch, nicht hebräisch, Robinson Neuere bibl. Forsch. 438 Bei Joh. v. Würzburg a. a. o. 505 fehlt dieser satz. ⁴ Paran, vergl. Num. 10, 12 ff., Robinson, Palaestina 3, 160. ⁵ De Vogüé, les églises de la terre sainte s. 422 hält Medan für den platz westlich von Banias, genannt Ard-es-Suk „la plaine du marché“, vergl. Tobler a. a. o. 228.

gentibus solemnibus habetur. Dan contra Galileam gentium se obliquans sub urbe Cedar secus medicabilia balnea loca plana transfluens Jor copulatur. Jor haut longe a Paneas lacum reddit ex se, postea mare Galilee sumit initium inter Bethsaidam et Capharnaum. A Bethsaida Petrus et Andreas, Johannes et Jacobus Alphei fuerunt nati. Quarto¹ miliario a Bethsaida est Corozain, in qua nutritur Antichristus² seductor orbis, unde illud *Ve tibi Bethsaida, Ve tibi Corozain*. Quinto³ miliario a Corozain est Cedar⁴, excellentissima illa civitas, de qua in Psalmo: *Cum habitantibus Cedar* etc. Cedar tenebre⁵ interpretatur. Capharnaum in dextro capite maris sita est, civitas centurionis, cuius filium in ea sanavit Dominus, de quo etiam ait: *Non inveni tantam fidem in Israel*. In Capharnaum⁶ multa signa fecit Deus docens in synagoga. Capharnaum filia⁷ pulcherrima interpretatur vel filia pulchritudinis⁸, que nobis sanctam ecclesiam significat; ad quam qui de Libano descendunt, id est de candore virtutum, ab ea et in ea lucidiores redduntur. Secundo miliario a Capharnaum descensus montis illius⁹, in quo Dominus sermonem fecit ad turbas docens apostolos suos, in quo et leprosum curavit. Miliario a descensu illius est locus, in quo Dominus pavit quinque milia hominum de quinque panibus et duobus piscibus. Unde locus ille Mensa¹⁰ vocatur quasi locus refectionis. Cui subiacet locus ille, in quo Christus post resurrectionem discipulis suis apparuit comedens cum eis partem piscis assi, supra mare, quod Dominus sicco

1 habetur corr. ex habebatur D. 2 medicabilia spineti plana XUJ. 3 autem D. a Pan.] apparens D. 4 postea unde D. 5 Betsaida D. Behtsaidam U. Capharneum XU. Betsaida D. 6 quinto DX. miliari D. 7 et est D. Corozaim D. Corozaim XU. 8 Corosaim D. quinto-Corozaim om. D. 9 ar in Cedar in rasura D. 10 in tenebris XU, om. J. 11 Capharneum U. 15 pulchritudinis D. nobis om. D. 16 sanctas ecclesias D. quidem D, cum qui U. Lybano D. 17 ascendunt D, descendit U. et ab ea igne D. 22 panibus addit al. man. in marg. D.

¹ Quarto hat auch der Anon. bei Vogüé a. a. o. 422 und der bei Neumann a. a. o. s. 423; Joh. von Würzburg 505 hat sexto (lesefehler?).

² Vergl. Tobler, Jerusalem 588. ³ Vergl. Raumer, Palaest. 216.

⁴ Vergl. Robinson a. a. o. 486 note 1 und 530. ⁵ Der „Berg der seligkeit“, wo Christus die bergpredigt hielt, jetzt Kurûn Hattin, vergl. Robinson, Palaestina 3, 485. ⁶ Vergl. Robinson a. a. o. 486 note 1 und 530.

pede perambulavit, cum circa quartam vigiliam noctis Petro et Andree piscatoribus apparuit, ubi etiam Petro supra mare ad eum ire volenti et mergenti Dominus ait: *Modice fidei, quare dubitasti?* Ubi et alia vice discipulis suis periclitantibus
 5 mare quietum reddidit. In sinistro capite maris, montis in concavo Genezareth lacus auram ¹ generans, quod adhuc ab illic presentibus sentitur. Hec autem regio Galilea gentium, in tribu tamen Zabulon et Neptalim. In superioribus Galilee huius et ille civitates fuerunt, quas rex Salomon Iram regi
 10 Tyri amico suo concessit. Secundo miliario a Genezareth Magdalum opidum, a quo Maria Magdalena. Secundo miliario a Magdalo civitas Cinareth ², que Tiberias dicitur a Tiberio cesare cognominata, quam in iuventute sua Jhesus frequentare solebat. Quarto miliario a Tiberiade contra meridiem Dothaim ³,
 15 in quo fratres Joseph greges suos pascebant, repperierunt Joseph, quem et ibi Hismahelitis habentes odio vendiderunt. Quarto miliario a Tiberiade Bethulia civitas, in qua Judit pro gente salvanda satis constanter interfecit Olofernem in obsidione urbis. Decimo ⁴ miliario a Tiberiade est civitas Nazareth
 20 Galilee, civitas propria Salvatoris eo quod in ea nutritus fuerat. Nazareth interpretatur virgultum vel flos et non sine causa, cum in ea flos ortus sit, ex cuius fructu omne seculum repletum est, scilicet virgo Maria, que est flos florum ⁵, cui angelus in eadem civitate filium Altissimi nasciturum nunciavit dicens:
 Luc. 1, 28 Ave, Maria, gratia plena etc. De Nazareth dictum fuit: A
 Joh. 1, 46 Nazareth poterit aliquid boni esse; non ⁶ est urbs Accaron,

2 Andree] aliis D. 6 contanige D. Nazaret D. ab om. D. illis D. 8 tamen] Dan D. 12 Cinarath D. ante que delet et D. 13 ces.] opido D. 14 Tyberiade D. 15 Josep D. 19 duodecimo J. Tyberiade D. 25 fuit dictum convertit in dictum fuit D.

¹ Vergl. Laurent zu Orderic. X, 6 s. 147. ² Jetzt Kinnereth, ist nicht Tiberias, sondern liegt nördlich davon, vergl. Laurent a. a. o. ³ Ueber Dothaim und Bethulia vergl. Robinson, Neue bibl. Forsch. 443. ⁴ Duodecimo haben auch die Anon. bei Neumann 426 und Vogt 423, dagegen unsere hss. ausser J alle decimo. ⁵ 'Que est flos florum' scheint ein eigener zusatz Olivers zu sein; die worte finden sich sonst nirgends. ⁶ 'Non — divitur ista' sind ebenfalls ein anderswoher genommener zusatz Olivers. Die worte bildeten wol ursprünglich eine randnotiz und hätten eigentlich erst nach 'Accon' eingefügt werden müssen. Sie bilden übrigens zwei hexameter.

quam quilibet estimat Accon. Illa Philistea, Ptolomaida dicitur ista. Secundo a Nazareth miliario Sephoris civitas in via, que ducit Accon, ex qua Anna mater Marie Christi nutrix. Quarto miliario a Nazareth, secundo a Sephori est Chana Galilee contra orientem, de qua Philippus et Nathanael, in qua puer Jhesus cum matre sua discumbens in nuptiis aquam in vinum convertit. In Nazareth labitur exiguus fons ¹, ex quo in pueritia Jhesus haurire solebat et inde matri sue ministrare. Quarto ² miliario a Nazareth contra orientem est mons Thabor, in quo ¹⁰ transfiguratus est Jhesus presentibus apostolis Petro, Johanne et Jacobo, coramque Moyse et Helia, ibique vox patris audita est: *Hic est filius meus dilectus etc.*, quod et Petro, Johanni ^{Matth. 17. 8} et Jacobo vetuit ne quod vidissent alicui revelarent, donec filius hominis a mortuis resurgeret. Ubi et Petrus: *Domine* ¹⁵ *bonum est nos hic esse.* Secundo miliario a Thabor contra ^{ibid. 4} orientem est mons Hermon. In descensu montis Thabor ob- ^{Gen. 14. 15} viabat Abrahe revertenti a cede Amalech Melchisedech, qui et Sem, filius Noe, sacerdos et rex Salem, presentans ei panem et vinum, quod figurat altare Christi sub gratia. Secundo ²⁰ miliario a Thabor Naym civitas, ad cuius portam Jhesus restituit vite filium vidue. Supra Naym est mons Endor ³, ad cuius radicem supra torrentem Cadumim, qui et torrens Cyson, consilio Debbore prophetisse Barac, filius Abinoe, devicit Ydu- ^{Jud. 4. c} meos. Quinto miliario a Naym Jezrahel civitas, que et Zaraym, ²⁵ ex qua Jezabel impiissima regina fuit, que abstulit vineam ^{111. Reg. 31}

1 Ptholomaida D. 4 Sephora D. 5 Natanael D. 8 inde] sibi D. sexto D. 11 Helya D. 13 vetuit om. D. 16 descendo D. 17 ubi obviabat D. 20 secundo-civitas om. D. 22 Cadumin D, Cadumum X, Chadunum J. Sison D. 23 Delbre D. Amon DX, Amor J. 24 Jezahe D. Caraim D. 25 in qua D. Jezabel D.

¹ Die 'Quelle der Jungfrau', vergl. Robinson, Palaest. 3, 424 ff.; Orderic. bei Laurent 146: fons Gabrielis. ² 'Quarto' geben auch die Anon. bei Neumann 426 und Vogüé 423. ³ Endor ist ein dorf, kein berg, vergl. Robinson Palaestina 3, 468 f., wird aber wahrscheinlich infolge einer angabe des „alten kompendium“ sehr oft als mons bezeichnet, vergl. Theod. bei Tobler 103, Thietmar, (ausgabe v. Laurent 1857) a. 5, Anon. bei Vogüé 423, bei Neumann 427, Joh. v. Würzburg 488, dagegen bei Burchard. de monte Sion VI, 8 (bei Laurent, Quatuor peregr. 47) villa, Order. bei Laurent a. a. o. VI, 1 nennt es vicum grandem.

Naboth, que etiam pro importunitate sua de summo palatii sui precipitata interiit. Cuius ¹ piramis superstes videtur. Juxta Jezrahel campus Magedo, in quo rex Josias a rege Samarie ² subactus occubuit, deinde translatus est in Syon et sepultus.

5 Primo miliario a Jezrahel montes Gelboe, in quibus dimicantes Saul et Jonathas subacti ceciderunt. Unde David: *Nec*
ros nec pluvia veniant super vos. Secundo miliario a Gelboe
 contra Orientem Scythopolis civitas, Galilee metropolis, que et
 Bethsan, id est domus solis vel civitas, super cuius muros sus-
 10 penderunt caput Saul. Sexto miliario a Jezrahel Geminum ³
 opidum illud est, a quo cepit Samaria. Decimo miliario a
 Gemino Samaria, que et Sebasten et Augusta ab Augusto ce-
 sare dicta, in qua sepultus fuit paranympus ille precursor Do-
 mini, Johannes baptista ⁴, ab Herode decollatus ⁵ et translatus
 15 trans Jordanem iuxta Lacum Asphaltidis in castello Maceronta
 a discipulis suis sepultus est inter Heliseum et Abdiam. As-
 sumptum exinde corpus postea a Juliano Apostata concrematum
 fuisse perhibetur datis vento cineribus sed absque capite, quod
 antea translatus fuerat Alexandrie, postea Constantinopolim,
 20 ad ultimum in Galliam in pago Pictaviensi, et absque indice,
 quo venientem Christum ad baptismum indicaverat dicens: *Eccē*
 Joh. 1, 29 *agnus Dei* etc. Indicem detulit secum beata virgo Tecla inter
 Alpes ibique in maxima veneratione tenetur in ecclesia Moria-
 nensi ⁶. Et Samaria est nomen urbis et patrie. Sed nota,

1 solio D. 2 super sepes D. 3 Jezabel D. Maiedo DX. 5 in
 quibus bis scrib. D. 8 Scitopolis D. Galilee metropolis Gerosahel D.
 9 Bersam D. salis D. panis U. 10 quinto UJ, uno X. Gerosahel D.
 13 paraninfus D. ille] et D. 14 ab eodem D. decollatus trans
 (eitra J) Jordanem iuxta lacum Asphaltidis in castello Macherunta (Mace-
 ronta X) a discipulis suis inde translatus Sebasten ibique sepultus XUJ.
 15 Alfaltidis DX, Afaltidis U. 20 Galileam D. 24 Moriasensi D, Moria-
 censi XU. patriarchatus D.

¹ Vergl. hierzu Laurent zu Thietmar 21 anm. 240. ² 'Samarie'
 auch Theoder. 97, Anon. bei Vogüé 424, bei Neumann 427 u. a., dennoch
 muss es heissen 'Egypti', wie auch Burch. de monte Sion VII, 3; vergl.
 IV. Reg. 23, 29. ³ Djennin, das alte Ginaea. ⁴ S. Robinson,
 Palaest. 3, 369. ⁵ D gibt hier den verstümmelten text; vergl. die
 varianten, die mit den anderen herangezogenen quellen übereinstimmen.
⁶ Maurienne, vergl. die note bei Neumann 429, wonach auch die Hei-
 lige Tygria geheissen haben soll, obwol die quellen alle Tecla haben.

quod miliario a Nazareth contra meridiem est locus, qui saltus ¹ vocatur, ex quo puerum Jhesum precipitare voluerunt iuvenes, sed ab eis in momento disparuit. Quarto miliario a Sebasten Neapolis est, que et Sychem a Sychem patre ² Hemor nominata est, inter Dan et Bethel posita; a Sychem vocata est terra illa Sychem. A Sychem fuit Hemor, qui Dinam filiam Jacob rapuit finibus illis perambulantem. In Sychem vero re-
 5 lata fuerunt ossa Joseph pergentibus ³ filiis Israel ex Egypto. In Sychem iuxta fontem fabricavit Jeroboam aureos vitulos
 10 duos, quos fecit adorari a tribubus, quas secum de Jherusalem adduxerat. Unum ex hiis posuit in Dan, alium in Bethel. Sychem urbem illam deleverunt filii Jacob, Hemor quoque peremerunt dolentes de adulterio Dine sororis sue. Sychem hiis diebus Neapolis dicitur, id est nova civitas. Sychar ante
 15 Sychem iuxta predium, quod dedit Jacob filio suo Joseph, in quo fons Jacob, qui et puteus dicitur, super quem ewangelizatus est Jhesus fessus in itinere sedisse et sermonem habuisse cum Samaritana dicitur. Ibi nunc ecclesia constituta est ⁴. Juxta Sychem therebintus illa est, sub qua Jacob abscondit
 20 ydola in Bethel. Miliario uno a Sychem Luza civitas est, in qua per multi temporis spatium habitavit Abraham, ubi et Jacob, dormiens scalam celum tangentem ad caput suum vidit angelosque ascendentes per eam et descendentes. Statim evigilans ait: *Quam terribilis est locus etc.* Erigensque lapidem
 25 in titulum fundensque oleum desuper appellavit nomen illius

Gen. 34

111. Reg. 12

Gen. 35

Gen. 28, 17

*

1 miliario secundo D. saltus] precipitium XJ, precipium U. 4 Syche D. 6 Hemon D, Hermon J. 8 revelata D. ante fuerunt delet est D. pergentibus-Israel om. XUJ. 12 Emon D. 13 ante Dine delet dolentes D. 14 Neapolim D. Sychar autem mansit Sichem D. 15 Josep D. 18 construitur XUJ. 20 Lusa D. 21 Abraham ubi et om. D. 22 Jacob ubi D. viditque angelos quoque D. 24 vigilans D. quam om. D. 25 que om. D.

¹ vergl. Thietmar 3 ann. 32 u. Laurent. Quat. peregr. 47, ann. 294.

² Vielmehr filio, wie auch Orderic. XIII., vergl. Gen. 34, 2. ³ Die

worte pergentibus filiis Israel finden sich nur in D, sind vielleicht Zusatz Olivers. ⁴ Die kirche soll zwischen 1150 und 1170 erbaut sein,

Tobler, Theoder. 170. Das praesens construitur, ist in unsere hss. ebenso gedankenlos hinübergenommen wie bei dem Anon. bei Neumann 430 u. a. Oliver änderte sinngemäss.

Bethel, quod prius Luza appellabatur¹. In Bethel precepto Domini voluit immolare Domino Abraham filium suum Isaac. Est autem Bethel collateralis mons Garizim respiciens montem Gebal ad orientem. Vigesimo miliario a Sychem, quarto a Jherusalem via, que ducit Diospolim, mons Sylo et civitas Rama², ubi archa testamenti et tabernaculum Domini ab adventu filiorum Israel manserunt usque ad tempora Samuelis prophete et regis David. Vigesimo quarto miliario a Sychem, sexto decimo miliario ab Diospoli, sexto decimo ab Hebron, quarto decimo³ a Jericho, quarto a Bethlehem, sexto decimo a Bersabee, vigesimo quarto ab Ascalona totidemque a Joppe Jherusalem sanctissima Judee metropolis civitas, que et Syon, de qua dictum est: *Gloriosa dicta sunt de te, civitas* etc., que etiam Helia dicitur ab Helio Adriano, qui eam construxit. Bethlehem, civitas Jude, domus panis interpretatur, que et Effrata dicitur, nec sine causa, quia de flore Nazareno processit in ea fructus vite de virgine Maria, id est filius Dei vivi Jhesus Christus, qui panis est angelorum, totius mundi vita. In Bethlehem iuxta locum nativitatis in presepio fuit fenum, in quo virgo latitavit infantem Jhesum. Unde per prophetam: *Cognovit bos possessorem suum* etc. Fenum istud postea ab Helena regina Rome delatum fuit et honeste reconditum in ecclesia sancte Marie maioris. Miliario uno a Bethlehem refulsit stella pastoribus nato Domino eis apparente angelo et dicente: *Gloria in excelsis Deo*. In Bethlehem nova stella duce venerunt tres reges ab oriente adorare natum Jhesum presentantes ei mystica munera, aurum, thus et mirram. In Bethlehem eiusque finibus iussit Herodes decollari innocentes.

*

1 qui D. 2 noluit D. 3 Garozim D. 4 Tebal D. muliario D. 5 Dyaspolim D. 7 adventu Domini filiorum D. 9 decimo om. D. Aspolim D. Ebron D. 10 XIII. JU. Betlehem D. 11 Betsaida D. Ascalona D. Jope D. 15 Bethleem D. 16 Eufрата D. 20 lactavit D. 22 Rome om. D. 24 Bethleem D. 25 Bethleem D. nova om. D. 28 Bethleem D. innocentes om. D.

¹ Vergl. Judic. 1, 22–23. ² Ueber Rama vergl. Robinson, Palaestina 2, 359 f. ³ Hier schwanken die lesearten zwischen 13 und 14; Joh. v. Würzburg 490 wol nur aus versehen 'decimo'.

- Quarto miliario a Bethlehem contra meridiem ecclesia abbatis Karioth ¹ ubi et ipso transeunte de hoc mundo monachi eius, quibus pius pastor prefuerat, cum eo pariter agonizaverunt, quod a Deo devote presciant, eo quod pater eorum pius extiterat, nec post eum vivere volebant eius amore ferventes, singulorum quorum compagines in ecclesia predicta videri possunt illo modo, quo se habuerunt in desolatione patris eorum agonizantes; translati sunt postea in Jherusalem. In Bethlehem infra basilicam haut longe a presepio Domini requiescit beatus ¹⁰ Jeronymus; Paula quidem et Eustochium, quibus Jeronymus prefuit, similiter in Bethlehem sepulte quiescunt. Miliario uno a Bethlehem via, que ducit Jherusalem, Kabrata ² locus est, in quo cum Benjamin peperisset Rachel occubuit, ibique a viro suo Jacob tumulata quiescit, cuius tumulo superposuit duodecim lapides non modicos in testamento filiorum Israel, et cuius adhuc pyramis a transeuntibus videtur. Jherusalem Judee gloriosa metropolis iuxta philosophos in medio mundi sita est. Regnavit autem in ea David annis triginta tribus et dimidio. Est quidem in Jherusalem mons Moria, super quem videns ²⁰ David angelum percutientem gladio evaginato, quo populum Dei graviter cedebat, timens, ne in se et urbem ulcisceretur, pro populo pronus in terram corruit vere penitens graviterque se affligens, a Domino exauditus veniam meruit. De David ait Dominus: *Inveni virum secundum cor meum*. In monte ²⁵ Moria regnante David florebat area Ornan Jebusei ³, a quo ipse David eam emere volebat ad construendam domum Dei, eo quod ab eo misericordiam consecutus fuerat et quia angelus

II. Reg. 2

I. Reg. 15, Ps. 86, 21

*

1 Bethlehem D. beati XUI. 2 Paristoch D, Karitoht U. ubi om. D. eius id est quibus D. 3 prius D. 4 presciant X, petierant J. 7 desolationem D. 8 in om. D. Bethlehem D. 9 aut D. 10 Jeronimus D. Eustochia D. 11 scripsit XU, scribit J. Bethlehem D. 11 Betlehem D. 12 Cabra et lacuna D, Kabrata J, Kapraia U, Reblata U. 13 cum superscr. D. 17 gloriose D. 18 vit superscr. D. 19 est ibi quidem D. 25 fulgebat aurea urna Gebusei D. 26 eam om. D. constituendam D.

¹ Vergl. hieüber Tobler, Jerusalem 2, 525 f., auch 509—29. ² Heute Kubbet Bâhl, vergl. Robinson Palaest. 1, 363. ³ Vergl. II. Reg. 24, 16 ff. u. I. Paral. 21, 15 ff.

Domini ei parcens in illo restiterat loco; sed ¹ vetitum fuit ei a Domino, quia vir sanguinum fuit. Expensas, quas preparaverat, Salomoni filio suo, cui a Domino concedebatur, tradidit, quatenus ipse domum Deo construeret. Edificavit Domino in
⁵ ea rex Salomon templum Bethel et altare, quod edificavit in-
 III. Reg. 8 comparabili sumptu petens a Domino, quod quicumque de quacunque re iusta confluerent ² ad eum, in eo exaudiri mererentur, quod concessum ei fuerat; ergo domus Domini domus consilii.
 IV. Reg. 25, 8 Illud autem postea pro incontinentia populi et principis ex-
¹⁰ spoliavit Nabochodonosor per Nabuzardan principem cocorum tempore Sedechie regis. Paulo post quidam Phraeo templum delevit et urbem. Ne lectori videatur absurdum enumerare, sub quibus et a quibus destructiones et reconstructiones primi et secundi et tertii templi extiterunt, hoc de presenti sufficiat. Sub
¹⁵ quo et a quo principe restitutum sit, fere ignoratur. Quidam ³ dicunt sub imperatore Constantinopolitano propter lignum quod de prelio triumphans attulerat, alii a Justiniano Augusto, alii a quodam imperatore Metuphis Egypti, alii ab Helena matre Constantini reedificatum fuisse perhibent pro reverentia
²⁰ sancte crucis ab ea reperte, alii ab Eraclio imperatore pro re-

*

1 extiterat D. emit quidem, sed vetitum fuit ei a Domino, ne intrmitteret se inde XUJ. 3 concedabatur D. 4 edificium Domino etc. rex Salomon D. 5 Betel D, id est Bethel XUJ. dedicavit XUJ. 7 consulerent eum XUJ. 10 Nabogodonosor D. Nabutzadan D. cothorum J, exercitus X. 11 antea quidem J, paulo-urbem om. X. 14 templi om. D. sub a quo et quo D. 16 lignum om. D. hic passus in XUJ: Quidem enim asserunt (om. J), sub Constantino imperatore ab Helena matre sua reedificatum fuisse (perhibent J) pro reverentia sancte crucis ab ea reperte, alii ab Eraclio imperatore pro reverentia ligni, quod de Perside triumphans retulerat, alii a Justiniano Augusto, alii a quodam imperatore (ammiratore J) Memphis Egypti pro reverentia Alaquebir (Allaquibre U) Allachiber J id est summidei. 17 ante Augusto delet imperatore D. 19 perhibetur D.

¹ Diese stelle scheint verstümmelt zu sein, obwol sie auch so noch einen sinn gibt. ² Diese abweichung von der sonstigen leseart (vergl. variant.) ist deshalb unangebracht, weil das hierauf sich beziehende 'ergo-consilii' nicht verständlich ist. ³ In dieser stelle sind die einzelnen angaben sonderbar durcheinander geworfen, den richtigen text, mit dem auch die anderen quellen übereinstimmen, geben die Var. Vergl. im übrigen Tobler Theoder. 194.

verentia Allahiber id est summi Dei. Et nota, quod in hoc templo die octavo natalis sui puer Jhesus circumcisis est, cuius preputium¹ ab angelo de celis Carolo magno regi presentatum est et ab eo delatum Aquisgrani, post equidem a Carolo calvo translatum in Aquitaniam in pago Pictaviensi apud Carosium² in ecclesia, quam ibi in honorem Salvatoris sancti construxit et regis bonis amplissimis sub monachali religione locupletavit, quod extunc usque modo solempniter veneratur. In templo illo puer Jhesus a matre sua presentatus est et receptus a beato Symeone dicente: *O Domine lumen* Luc. 2, 32 ff. *ad revelationem* etc. *Nunc dimittis* etc. De templo illo ementes et vendentes eiecit Jhesus. In templo illo liberavit adulteram ab accusantibus dicens: *Qui sine peccato est* etc. In templo Joh. 8, 7 illo landavit munus panpercule, quod in gazofilacio posuerat, quia totum quod habuit dederat. In templo illo dum moraretur Jherusalem docebat Judeos. Super pinnaculum templi Jhesum diabolus statuit temptans eum et dicens: *Si filius Dei es* Matth. 4, 6 etc. De templo illo fuit precipitatus beatus Jacobus primus pontifex in Jherusalem. In templo illo nunciatum fuit ab angelo Zacharie natale filii sui Johannis baptiste. Inter templum et altare Zacharias filius Barachie occubuit, super quod in veteri Testamento sacrificare solebant turtures et columbas, quod a Sarracenis postea mutatum est in orologium. Per speciosam portam illius templi transiens Petrus cum Johanne³ claudum ambulare fecit in nomine Jhesu Christi. In Jherusalem est probatica piscina⁴, quam certo tempore *movere solebat angelus Domini; quicumque autem infirmus descendebat post motionem aque aut prior intrabat, sanus fiebat, a quacum-*

1 Et nota-veneratur om. J. quod om. D. 2 circumcisis D. 3 Carulo D. 4 dilatum D. post] est D. 5 Carulo D. 6 Carassiam D, Karosium X, Carrosium U. 12 in templo-peccato est om. J. 16 pinum D. 17 et superscr. D. 23 in orologium om. D. 24 Johanne] sequuntur in XU: respondit petenti elemosinarum: Quod habeo hoc trado, in J: respondit petenti elemosinam ab eis qui ab utero matris baiulabatur: Quod autem habeo hoc tibi do. — *Finis msc. J.*

¹ Vergl. Robinson Palaestina 2, 233, Tobler Golgatha 73. ² Vergl. Acta Sanctorum I, s. 4. ³ Die anderen quellen fahren hier fort: respondit petenti elemosinam, qui claudus ab utero matris baiulabat: Quod autem habeo, hoc tibi do. ⁴ Vergl. Robinson, Palaest. 2, 136 ff.

Oliver.

que infirmitate tenebatur. Probaton Grece, Latine peculiaris dicitur eo quod in sacrificiis solebant intus abluere extera pendendum. Erat quippe rubea ex hostiis, que ibi immolabantur. Ante probaticam piscinam languidum sanavit Jhesus dicens ei:

Joh. 6, 8 *Tolle grabatum tuum et vade etc.* In medio Jherusalem suscitavit Jhesus puellam. Et nota, quod sub Salomonis regia in accubitu Syon et valle Josaphat natatoria Syloe facta fuit, ad

Joh. 9, 7 quam misit Dominus cecum illuminatum, ut in ea lavaret oculos suos. Abiit et lavit et vidit. Unde Syloe Missus interpretatur.

10 Syloe secundum traditionem Syrorum ex silentio dicitur eo quod gurgitem cum silentio ducit subterraneum. Juxta Syloe est quercus Rogel¹, sub qua beatus Ysnias requiescit. In valle Josaphat beatus Jacobus sepultus fuit et inde translatus Constantinopolim. In valle Josaphat sub acuta

16 piramide rex Josaphat tumultatus fuit. Secundo miliario a Jherusalem via, que ducit Sychem, mons est Gabaath² in tribu Benjamin. Miliario uno ab Jherusalem in accubitu montis Oliveti contra Asfaltidem Bethania est; collateralis montis Oliveti mons Offensionis, dividit autem eos via, que ducit de Josaphat per Betphage Bethaniam³. Dictus est mons Offensionis

20 eo quod rex Salomon imposuit ydolum Moloch adorans eum. Bethania oppidum est, in quo Symon leprosus sepe Jhesum hospitem recepit, et devote ei ministrabat Maria Bethanie rigans lacrimis pedes Jhesu suisque crinibus tergens et unguens 26 unguento suorum obtinuit veniam peccatorum. Bethanie Mariam et Martham laudavit Jhesus, Martham⁴ ministrando Mariam sollicitando. Bethanie lacrimis et precibus motus Jhesus fratrem

*

1 peculiare D. 2 extrema D, viscera X. 3 bestiis D. munda-
bantur X. 6 in accubitu suo Syon D. 10 Syriorum D. ex Sylo
manare dicitur X. 16 Galaat D. 17 in bis scribit D. acubitu D.
18 Alfaltidis D. 19 de om. DX. 20 Betaniam D. 22 opidum D.
23 et Martha addit XU. 24 et unguens om. D. 26 Martham mini-
strando sollicitam. Mariam in verbis eius attentam XU.

¹ Vielmehr fons, vergl. Robinson, Palaest. 2. 141 ff., Tobler, Jeru-
salem 2, 203 ff. ² Heute Dscheba'a, s. Laurent zu Orderic. 48, 1.

³ Ueber das unrichtige dieser angabe vergl. Robinson a. a. o. 312.

⁴ Die stelle ist ganz entstellt, die var. gibt in übereinstimmung mit den
übrigen quellen das richtige.

earum Lazarum in monumento iam quatrIduanum vite restituit ¹.
 Bethania domus obediencie interpretatur, Betphage, qui et vi-
 culus sacerdotum, domus bucce vel maxillarum, mons Oliveti
 mons crismatis vel sacrificacionis, vallis Josaphat iudicii vallis,
 8 Jherusalem visio pacis, Syon speculatio vel speculum. Per
 hunc tramitem ascendit Jhesus Jherusalem sedens super asinam
 die qua celebratur ramis palmarum. Sic quisque catholicus
 sub obedientia angeli summi consilii debet ascendere et adire
 sacerdotum presentiam, qui Dei verba ruminant, ut ab iis
 10 corrigatur et instruatur et eorum doctrina et consilio subire
 valeat vallem iudicii, id est contritionem sane compunctionis,
 in qua se affligat et per portam orientalem, id est per Christum,
 qui est verus oriens, digne sanctam Jherusalem introeat et
 celesti Syon, id est stola immortalitatis decoratus cum eo per-
 12 petuo maneat. In monte Syon lavit Christus pedes discipu-
 lorum suorum ² dans eis panem id est corpus suum ad man-
 ducandum et vinum id est sanguinem suum ad bibendum, quod
 est viaticum nostre redemptionis. In monte Syon supra pec-
 tus Domini in cena recubuit beatus Johannes de fonte sapientie
 20 potans; ibi in cena ait Jhesus: *qui mecum est in mensa hic* Luc. 22, 21
me traditurus est. Cui Judas: *Numquid ego sum, Domine?* Matth. 26, 25
 Jhesus dixit: *Tu dixisti.* A sinistro montis Syon super agrum
 peregrinorum, qui et Ageldemach, id est ager sanguinis, secus
 viam, que ducit Efrata, mons Gihon est vicinus, in quo rex
 25 Salomon regnavit et suscepit dyadema ³. In accubitu montis
 Oliveti contra orientem trans Cedron iactu lapidis Jessemani
 oravit Jhesus Christus ad Patrem dicens: *Pater si fieri potest* Matth. 26, 39

*

1 eorum D. in om. D. 2 Betphage D. 7 die] de D. 8 incedere X.
 incendere U. 12 id est-oriens om. U. 13 dignam D. 14 iocundi-
 tatis XU. 24 que ducit viam D. Eufatam D. Syon D, Gion X,
 Gyon U. 25 regium diadema suscepit U. acubitu D. 26 Jesse-
 mani D. 27 ad superser. D.

¹ Vergl. hierzu Joh. v. Würzburg a. a. o. 510, der zwischen der
 Martha soror Lazari und der Martha peccatrix unterscheidet. ² Hier
 fehlt wohl der Passus: dicens eis: Sic facite in meam commemoratio-
 nem. Monte Syon cenavit cum discipulis suis Jhesus dans etc., der
 sich bei allen anderen autoren findet. ³ Die var. gibt auch hier das
 richtige, da in der Vulg. nur an dieser stelle Gihon in bezug auf Sa-
 lomon erwähnt wird (III. Reg. 1, 33, 38, 45).

etc. Ubi ex timore carnis sudorem fudit quasi sanguinem.
 Matth. 26, 40 ibi ait Petro: *Non potuisti una hora vigilare mecum?* Iterum
 10:44, 45 discipulis: *Dormite iam et requiescite*, et tertio: *Vigilate et*
 10:44, 41 *orate* etc. Deinde Jessemani regressus est. Judas autem tra-
 5 ditor ille recepto iam pretio festinans ad id, quod de Jhesu
 Judeis sponderat, dedit signum cohorti, quod quemcumque
 osculatus esset tenerent. Quem cognitum sub fraudis osculo
 vinctum ducunt in Syon in Pylati pretorium, nuncupatum
 10:10, 11 *Grece lithostratos, Hebraice Gabbatha*. Ibi et Petrus eum ter-
 10 negavit. Ubi audito gallo reminiscens verbi Jhesu vere pe-
 nituit eum flevitque amare fugiens in cavernam, que modo
 gallicantus dicitur, vulgariter Galilea¹, via, que descendit de
 Syon in Josaphat sub porta montis Syon. In monte Syon
 Jhesus opprobriis nimis afflictus, verberibus cesus, cachinnis
 15 derisus crucem suam baiulans Pilati iussu, Judeorum impulsu.
 In Golgatha, quod est Calvarie locus, dictum eo, quia calvari
 solebant id est dampnari solebant latrones. Calvarie dum in
 cruce penderetur hostia mundi latroni pendenti ad dexteram
 et veniam petenti stolam immortalitatis promisit; crucis in
 20 patibulo perforatus lancea sanguinem emisit et aquam exstil-
 lavit, unde aperti sunt oculi Longini, qui eum lancea per-
 cusserat. Sub loco Calvarie ad dextram in introitu ecclesie
 est locus², in quo Joseph a Pylato corpus Jhesu impetravit
 et sublatum de cruce lavit, venerandam carnem liquoribus at-
 25 que aromatibus condivit, *involvit syndone munda* hanc longe
 sepelivit in orto in monumento, quod sibi novum in rupe ex-
 cuderat. Inde descendit ad infernos ad redimendos homines,
 inde resurrexit verus leo de tribu Juda morte subacta. Ibi et
 angelus Domini sacris mulieribus apparuit iam ab ostio monu-
 30 menti lapide revoluta Jhesumque resurrexisse a mortuis nun-

2 item D. 4 Gessemani D. 6 sponderat D. dederat D.
 7 teneretur D. 9 lithostratos D, lithostratos X, licotostros U. Gol-
 gatha DX, Grabata U. 11 caveam XU. 14 cachimis D. 22 loco
 om. D. 23 Josep D. 24 levavit, antea delevit lavit D. 25 syno-
 done D. aut D. 26 ortum D. 28 subiacta D. 29 hostio D.
 30 que om. D.

¹ Vergl. Tobler, Theoder. 200 ff.
 s. 344 ff.

² Vergl. Tobler, Golgatha

cians ait: *Ite, dicite discipulis eius et Petro.* Sub loco Calvarie Marc. 16, 7
 in capite ecclesie ab Helena regina crux Domini inventa est.
 Secundo miliario a Jherusalem crevit arbor illa dignissima, in
 qua ille leo verus pependit, qui morte sua mortem delevit, vi-
 tam mundo reparavit. Unde propheta: *O mors, ero mors tua* Osae 13, 14
 etc. Locus, inquam, qui modo carcer dicitur, in passione Christi
 campestris erat, sed in eo moram habuit, quamdiu machina-
 batur ei crucis suspendium; in eo quidem¹ manifestavit se
 Dominus, cum rediret ab infernis. Eadem die declinante iam
 10 ad vesperam duobus discipulis apparuit redeuntibus Eutropo-
 lim², id est Emaus oppidum, sexto miliario a Jherusalem,
 quem et ibidem cognoverunt in fractione panis retinendo ip-
 sum hospitem. In monte Syon apparuit apostolis omnibus oc-
 tavo die palpanda vulnera sua prebuit, cui Thomas: *Dominus* Joh. 20, 28
 15 *meus.* In Galilea secus mare et in mari discipulis ter appa-
 ruit. Quadragesimo die in monte Oliveti susceptus a nube
 manibus erectis celos ascendit. Quinquagesimo die, que nobis
 iubileum annuum id est eternam vitam vel libertatem signat,
 apostolorum corda spiritu sancto inflammavit. In monte Syon
 20 David rex et Salomon alique reges Jherosolomitani quiescunt.
 Ante portam Jherusalem, que respicit occasum³, saxis obrutus
 beatus Stephanus prothomartir⁴ occubuit, inde translatus in
 Syon et sepultus inter Nichodemum et Abibon, postea Con-
 stantinopolim, ad ultimum Rome beato Laurentio contumulatus
 25 est. Ante portam Jherusalem iuxta lacum, que respicit me-
 ridiem⁵, cavea illa, in qua leo quidam iussu Dei omnipotentis
 martirum fere duodecim milia sub Cosdroe perempta⁶ una

3 arbor om. D. 5 mundi D. 7 sed] et D. 11 Endropolim X,
 Eleuteropolim U. opidum D. 13 omn.] absque Thoma addunt XU.
 15 rex D. 18 annum DU. 21 addunt XU: qua parte liberata fuit
 urbs. 25 qui D. 27 murum D. miliaribus custode D. perempto D.

¹ XU fügen hier hinzu: alio loco, was auch bei Joh. v. Würzburg
 fehlt, vergl. Order. bei Laurent 16, 4 und den Anon. bei de Vogüé 427.

² Zu lesen ist Eleutheropolis, wie auch Joh. v. Würzburg 518, Anon. bei
 de Vogüé 428, eine auch sonst nachweisbare verwechselung mit Nico-
 polis, vergl. Tobler Jerus. 2, 536 ff., 543 ff.; de Vogüé a. a. o.: Beit-
 Djebrin, s. Robinson Palaest. 2, 659 und 625. ³ Das tor von Beth-

lehem oder Jaffa oder pilgertor, Robinson Palaestina 2, 19. ⁴ Ro-
 binson Palaestina 1, 402. ⁵ Das Zionstor, vergl. Tobler, Jerusalem

2, 181 ff. ⁶ Im jahre 614, Robinson a. a. o. 2, 234.

nocte detulit; unde carnerium leonis dicitur. Sexto miliario a Jherusalem contra meridiem via, que ducit Ramatha, mons Modin¹, ex quo Mathathias pater Machabeorum, in quo sepulti sunt. Octavo miliario a Modin via, que ducit Joppen, Lidda, que et Diospolis dicitur, in qua corpus beati Georii sepultum fuisse narratur. Miliario a Ramatha, tertio miliario a Bethlehem Thecua² oppidum illud, ex quo Amos propheta, qui ibi sepultus fuit. Quarto miliario a Jherusalem contra austrum oppidum illud³, in quo morabatur Zacharias tunc temporis, cum mater Jhesu festinans iam habens in utero filium Dei venit ad salutandum Elizabeth cognatam suam iam gravidam de Johanne filio suo, qui et ibi natus fuisse perhibetur. Quarto decimo miliario a Jherusalem Jericho, ex qua Raab meretrix, que hospitata fuit quatuor exploratores filiorum Israel, celavit, fovit et pavit; ex qua Zacheus, qui statura pusillus audiens Jhesum partes illas perambulantem sycomorum arborem ascendit, ut et Deum videret et cum eo loqueretur se iudicans et petens veniam; ex qua pueri, qui Heliseum Jherosolimam ascendentem deriserunt: *Ascende calve* etc. Secundo lapide ab Jericho ad sinistram desertum, quod Quarentena⁴ vocatur, in quo Christus Jhesus quadraginta dierum totidemque noctium ieiunium complevit eumque esurientem diabolus ibi temptavit dicens: *Dic, ut lapides isti panes fiant*. Secundo miliario a Quarentena mons excelsus ille, in quo iterum Jhesum temptavit dicens: *Hec omnia tibi dabo* etc. Sub Quarentena fontis illius rivulus⁵, quem beatus Heliseus eius sterilitate sanata reddidit potabilem. Ante Jericho secus viam cecus mendicans audiens, quod Jhesus transiret, exclamavit: *Jhesu fili David, miserere mei* etc. Qui illuminari meruit tam exterius quam interior. Tertio lapide ab Jericho, duobus miliaribus ab Jordane Bethagla⁶, quod interpretatur locus giri,

*
1 cavernium X. 5 Dispolis D. 6 miliario a Ramatha om. X.
7 Betlehem D. Tecua D. oppidum D. 8 a om. D. 9 oppidum D.
13 tercio U. 15 et lavit D. 19 descende D. 26 fons ille D.
31 Bettaglia D.

¹ Robinson a. a. o. 408.

² Vergl. Robinson a. a. o. 408.

³ Jutta.

a. Robinson a. a. o. 3, 193.

⁴ Robinson Palaestina 2, 552.

⁵ Jetat

Ain es-Sultân, a. a. o. 528.

⁶ Robinson a. a. o. 510 ff.

eo quod ibi more plangentium circueuntes filii Jacob funera sua et eius gentis deferebant. Engadi ¹ in tribu Juda, ubi abscondit se David in solitudine, que est in aulone Jericho, hoc est in regione illa campestri, de qua supra diximus. Vo-
 5 catur autem locus ille pergrandis Judeorum. Engadi iuxta Cant. 1.
 Mare mortuum est, unde balsamum afferri solebat et oriri, inde vinee Engadi nuncupantur. Octavo miliario a Nazareth contra Carmelum Cayn mons, ad radices cuius iuxta fontem Lamech parens Noe sagitta sua peremit Cayn arcuique suo
 10 maledixit ². Unde furore repletus et ira ait: *Occidi virum in* Gen. 4.
vulnus meum et adolescentem in livorem meum. De Cain enim Dominus dixit: *Omnis qui occiderit Cain, septuplum punietur.* Gen. 4.
 Tertio miliario a Cayn mons Carmeli, de quo in Canticis: *Collum* ³ *tuum Carmelus*, in quo per multum temporis conver- Cant. 7.
 15 sari voluit Helias eiusque discipulus cum eo, beatus Heliseus. Sexto decimo miliario a monte Carmeli contra meridiem Cesa- rea Palestina metropolis, ex qua Cornelius centurio, quem in ea baptizavit Petrus et consecravit episcopum. Nota, quod inter sacra loca, que Salvator noster corporali dignatus est
 20 perlustrare presentia ⁴, montem Oliveti preclara veneratione dignum dicimus, in quo cum discipulis Judeorum declinando insidias sepe cessisse et eis vite dinoscitur mandata tradidisse, et in eo post resurrectionem suam cum carnis substantia celos ascendisse. In eodem montis oraculo est cripta subterranea, in qua
 25 de templo Domini facta predicatione sua veniens cum Maria matre sua et cum discipulis post solis occasum ad hospitium declinabat et dormiens pausabat. Iuxta eundem dominice as-

*

1 circuisent funera Jacob filii eius gensque sua referentes eum de Egypto in Ebron XU. 6 opobalsamum XU. 7 nuncupatur D. 8 Caim D. 9 Lamech sagitta sua perforavit Cain arcuque suo duce X, Lamech patris Noe sagitta sua peremit Cain arcuque ducem suum U. 11 und 12 Kain D. 13 Caim D. 14 Carmeliis D. 24 ante subterranea delet est D.

¹ Vergl. Robinson, Palaest. 2, 432 ff., 446. ² Die stelle ist nicht korrekt, vergl. die var., Laurent zu Burchard. VII, 2 s. 49, Anon. bei Vogüé 431, Joh. v. Würzburg 500. ³ Cant. 7, 5 steht 'caput', die benutzten quellen haben alle 'collum'. ⁴ Vergl. die fast wörtlich übereinstimmende stelle in Hist. Dam. cap. 2.

censionis locum ad australem plagam est capella, in qua dominicam orationem apostolos docuit, per quam omnes salvantur in Christo fideles, qui mandata apostolorum custodiunt et iuxta ipsorum vitam cum debita devotione servant. Qui fidem huic scripto adhibere noluerit, mare transeat et videat et verius intelligat, que presens littera non declarat.

*

1 ad locum australem plagam D.

II.

**Historia de ortu Jerusalem et
eius variis eventibus.**



Summe potens Pater luminum per summe sapientem Filium
 in summe benigno Spiritu sancto, quem non externe pepu-
 lerunt fingere cause materie fluctuantis opus, verum insita
 summi forma boni livore carens, angelicam creavit naturam
 5 et humanam communicare volens creature sue beatitudinis eterne
 divitias. Porro signaculum similitudinis, plenus sapientia, per- Es. 28, 1
 fectus decore in deliciis paradysi superioris impatiens in ima
 corruit cum angelis suis apostaticis, qui non servaverunt suum Jude 6
 principatum, sed dereliquerunt suum domicilium cruciandus
 10 eternaliter. Homo etiam ad imaginem et similitudinem Dei Gen. 1, 26
 factus et in deliciis paradysi collocatus propter precepti trans- Es. 28,
 gressionem humiliatus est in loco afflictionis ad manducandum Ps. 118,
 panem doloris.

1. Cayn, qui in fratris sanguine simplicis et innocentis
 15 stimulatus invidia terram fedavit, exul et profugus mercedem
 iniquitatis sue recepit ab eo, cuius oculis nuda et aperta sunt Hebr. 4,
 omnia. Lamech, qui Cayn interfecit Dei statutum violans et
 bigamiam primo introducens, punitus est septuagies septies in
 lxxvii. animabus, que de sua generatione perierunt in diluvio
 20 salvis viii. per archam; cataclismus spurcias aeris et terre
 purgavit. Cham deridens pudenda patris, quem Dominus ho- Gen. 1
 norare precepit, in generatione filiorum maledictionem accepit.
 Gygantes propter presumptionem operis elevati contra morem
 humani laboris confusionem meruerunt labiorum, lateris et

*

8 materne J. 11 transgressionem superscr. J. 17 statutum in
 marg. J. 18 paganima J. 20 cathaclismus J.

bythuminis abusi materia, moventes ab oriente pedes suos in campum terre Sennaar.

Petr. Com.
Gen. 38

2. De terra Sennaar egressus est Assur, quem Nemroth vi expulit de terra illa et turre, que ipsius erat iure hereditario. Ab hoc Assur Chaldea et Assyria dicta est et regnum Assyriorum unde egressum est, quod tempore Saruch proavi Abrahe factum est regnum. In cuius diebus Belus Nemrothites rex Babylonis intravit Assyriam, sed parum obtinuit in ea. Quo mortuo Nynus filius eius totam obtinuit Assyriam et civitatem caput regni Nyniven appellavit. Nemroth primus dominari cepit post diluvium, unde robustus venator hominum coram Deo esse cepit. Porro degenerans populus a cultu sui creatoris creaturam tollere cepit. Unde Dominus eligens sibi populum peculiarem ex omnibus nationibus terre vocavit Abraham de terra Chaldeorum. Cui et semini eius post eum dedit terram sanctificatam, que est egregia inter omnes terras alias, a quo descenderunt patriarche. Et quoniam Abraham, Ysaac et Jacob voluntati divine per omnia subiecti fuerunt, Dominus se Dominum Abrahe, Ysaac et Jacob specialiter appellavit. Econtra Sodomite et Gomorreii cum finitimis civitatibus homines pessimi Deum ignorantes exfornicati et abeuntes post carnem alteram facti sunt in exemplum ignis eterni. Nam propter ignem turpissime libidinis et fetoris igne perierunt et sulphure. Justus autem Loth cum filiabus suis eductus est per angelum.

Gen. 11, 31
et Com. Gen.
44

3. Abraham mortuo patre in Aram¹ intravit terram Chanaan et venit ad Sychem, que corrupte Sychar sepe vocatur, nunc autem Neapolis dicitur, et ad vallem illustrem, ubi Dominus promisit ei et semini eius. Postea habitavit in Damasco, unde usque in hodiernum diem nomen eius gloriosum recolitur. In Damasco et vicus ostenditur, qui dicitur habitatio Abrahe, de quo Nycholaus Damascenus ait. Abraham

*
7 Nemrotes J. 10 capud J. 22 phinitimis J.

¹ Haran, vergl. Gen. 11, 31.

regnavit in Damasco veniens de Ur Chaldeorum, que est super Babylonem. A Damasco filio Elyezer procuratore domus Abrahe dicunt fore conditam. Abraham orta fame venit in Egyptum, ubi astrologiam Egyptios docuit, qua hodie abutuntur degenerantes in mathematicam, in qua usque in hodiernum diem futura se investigare putant. Abraham profectus de Egypto decendit in convallem Mambre iuxta Hebron. Abraham primus dicitur decimas dedisse, Abel primus primitias. Dedit autem decimas Melchisedech regi Salem, que Solima dicebatur, postea Jherusalem, quam secundum Josephum Melchisedech edificavit, in qua primus Leobius regnavit. Abraham de Cethura genuit liberos vi., qui ab Ysaac divisi sunt et se Sarracenos a nomine libere appellaverunt. Qui obtinuerunt Trachonitidem et Phenicen regiones. Ex quibus natus est Aser, a quo Assyria¹ dicta est.

Ab alio filio Cethure nomine Surim Syriam dicunt appellatam.

4. Tempore Abrahe mortuus est Nynus, cuius uxor Semiramis cupidine regnandi uni filiorum nupsit, qui Babylonem ampliavit. Regnum Assyriorum exortum est anno Saruch xxv^o, qui fuit proavus Abrahe, et cucurrit usque ad annum octavum Ozye regis Jude per annos mille et cii., per reges xxxvii. usque ad Sardanapalum, qui primus invenit pulvinaria, postquam translatum est ad Medos.

5. Eo anno, quo Rebecca peperit gemellos, exortum est regnum Argivorum sub Inaco patre Ysidis primo rege, et cucurrit usque ad annum duodecesimum Debbora et Baruch iudicum Israel, duravit usque ad ultimum Acrisium per reges xiiii. et annos dliiii. Perseus interfecit Acrisium et transtulit regnum apud Mychenas.

6. Sub monte Seyr Damascus est. Ydumea terra est Damascenorum, nam Esau habitavit Damascus. Theman metropolis est Ydumee, unde Elyphaz Themanitea. Bosra in finibus est Ydumee et Arabie. Libanus dividit Ydumeam et Phenici-

6 se investigare se putant J. 16 cuius superscr. J. 21 pulvinaria J. 25 Debbora J. 27 corr. e Persens J. 29 morte J.

¹ Vielmehr wie bei Comm. zu lesen: Afer a quo Africa; obiges auch im widerspruch mit cap. 2.

ciam, in cuius radice oriuntur Albana et Farfar fluentes secus Antiochiam.

7. Abraham in temptatione inventus est fidelis. Ideo iureiurando Dominus dedit illi gloriam in gente sua, crescere illum quasi terre cumulum et ut stellas exaltare semen eius; et Ysaac eodem fecit modo propter Abraham patrem ipsius: conservavit illi homines misericordie invenientes gratiam in conspectu omnis carnis.

Petr. Com.
Gen. 73

8. Jacob fugiens Esau iacnit sub domo iuxta Luzam. A Yebuseis, qui civitatem ibi construxerunt, dicta est Luza, id est nux vel amigdalus, quia, cum primo fundamenta iacerent ibi, radix amigdalina dicitur ibi fuisse reperta, vel forsitan ideo, quia harum arborum copia fuit illic.

Deacr

9. Esau vocatus est Edom, a quo postea regio dicta est Ydumea; nam Edom hebraice fulvum dicitur, quia lenticula, pro qua vendidit primogenita sua, fulva est; proprio nomine dictus est Esau. Sed quia pilosus erat, appellatus est Seiron¹ capillatura vocatur.

Gen. 51, 40

10. Jacob diu exul per xx. annos, quibus servivit, die noctuque estu urgebatur et gelu, fugiebat[que] sompnus ab oculis eius. Qui inter xii. filios privilegio amoris Joseph dilexit, quem fratres sui stimulo invidie exagitati vendiderunt in Egyptum. Ipse vero post multas temptationes secundus a rege sublimatus bonum pro malo fratribus suis reddidit ditans eos in Egypto. Sed post multa tempora posteritas eorum in servitute redacta, postquam surrexit rex, qui Joseph non novit, clamavit ad Dominum. Quibus divinitas non defuit, sed per ducem et sacerdotem ipsos premittens multiplices plagas in forti manu de servitute luti et lateris misericorditer eduxit per dilectum Domino et hominibus Moysen, quem magnificavit in timore inimicorum et in verbis suis monstra placavit. Excelsum fecit Aaron fratrem suum et induit eum stola glorie, corona aurea super mitram eius expressa signo sanctitatis et gloria honoris: opus virtutis, desideria oculorum ornata: non

Eccl. 43, 7 ff.

*
1 Abana J. 2 Anthiochiam J. 5 ut om. J. 21 privilegio
in marg. J. 33 expresso J. et om. J.

¹ Seiron ist fraglich; hier fehlen einige worte, vergl. Descriptio a. 7.

est indutus illa aliquis alienigena, sed filii ipsius soli et nepotes eius. Complevit manus eius Moyses et unxit illum oleo sancto. Factum est illi testamentum eternum et semini eius sicut dies celi. Contra illum alieni steterunt et propter invidiam circumdederunt in deserto homines, qui erant cum Dathan et Abyron et congregatio Chore in iracundia. Vidit Dominus Deus et non placuit ei et consumpti sunt in impetu iracundie, et consumpsit illos in flamma ignis et addidit Aaron gloriam. Murmurabat populus pro labore vie et egressus est Num. 11, 1 ff.

¹⁰ ignis in ira Domini et devoravit extremam partem castrorum et illos, qui longo retro erant; sed ad orationem Moysi absorptus est ignis. Modum plage pro desiderio carnis non determinatur in libro Moysi, sed in Psalmis invenitur, quod Ps. 77, 21

¹⁵ fuerit ignis; item alibi pro murmuratione percussi sunt ab ignitis serpentibus. Post acceptam legem in dispositione angelorum et notitiam unius Dei ydololatriam exercuerunt et in deserto ducentes choros sicut scriptum est: Sedit populus manducare et bibere et surrexerunt ludere. Et iratus Moyses, postquam causam apud Deum egerat pro transgressoribus supplicando, Dei causam agebat in populo et congregans filios Levi Num. 31, 6

²⁰ ibat de porta ad portam per medium castrorum cedendo reos criminis presertim ydololatrie auctores fratribus ac natis et proximis nequaquam parcendo; et hec facientes consecraverunt manus suas Domino; et ceciderunt tria milia hominum in die illa. Post hec fornicati sunt cum filiabus Madian et ceciderunt una die viginti tria milia. Phynees filius Eleazari tertius Exod. 30, 6 ff.

²⁵ in gloria, qui stans in reverentia gentis, in bonitate et alacritate anime sue placuit Domino et hominibus; ideo statuit illi testamentum pacis et principem sanctorum ac gentis sue, ut sit illi et semini eius sacerdotii dignitas in eternum. Per eum cessavit quassatio, quando coeuntem Judeum cum Madianitide pugione viriliter perfodit. Murmuravit Maria soror Aaron et Num. 12, 10

³⁰ percussa est lepra. Quid moror exemplis? Omnes qui Num. 14, 29

³⁵ numerati sunt ab exitu de Egypto a xx. annis et supra mortui sunt in deserto prepter Caleph et Yosue, et in tantum multipliciter Deum offenderunt, ut, cum ascendere vellent con-

5 circumdederunt J. 6 et congr.] et om. J. iracundiam J. 11 et om. J. absorptus J. 16 idolatriam J. 22 idolatrie J. 28 sic J.

tra hostes, Dominus misericorditer premonivit eos per Moysen:
 Num. 13, 42 „Non ascendatis, non enim est Dominus vobiscum, ne corruatis
 coram inimicis vestris gladio.“ Nichilominus ascenderunt et
 Num. 20, 13 corruerunt. Ipsi rectores Moyses et Aaron, quia non sancti-
 ficaverunt Dominum coram filiis Israel ad aquas contradictionis,
 Terram promissionis non sunt ingressi.

Eccl. 45, 1 ff. 11. Fortis in bello Jhesus Nave successor Moysi, qui fuit
 magnus secundum nomen suum, maximus in salutem electo-
 rum Dei expugnare insurgentes hostes, ut consequeretur here-
 ditatem Israel. Quis ante illum sic restitit? Nam hostes Do-
 minus ipse percussit. Filii Israel sicco pede transeuntes Jor-
 danem capta Jhericho propter reatum Achor¹ per anathematis
 furtum missi a Josue, ut expugnarent Hay, terga verterunt
 hostibus et truncaverunt de civitate prosilientes ex eis xxxvi.
 viros. Et ait Dominus ad Josue: „Non poterit Israel stare
 ante hostes suos nec ero cum eis, donec conteratur reus.“ In-
 venientes ergo caput Achor per sortem, qui furatus fuerat de
 anathemate Jhericho, communiter eum lapidaverunt ossa eius
 comburentes. Postmodum victores pergentes contra Hay civi-
 tatem succenderunt eam et omnes viros eius interfecerunt, xii.
 milia hominum.

Petr. Com. Jos. 9. 12. Eo tempore regnavit in Jherusalem Adonyzech, qui
 interpretatur dominus iustus; nam Melchisedech sonat regem
 iustum. Hunc fugavit Josue cum aliis quatuor regibus, qui
 Jos. 10. 25 obsederunt Gabaon confederatam filiis Israel, et percusserunt
 eos usque ad interitionem populi eorum. Ipsos etiam reges
 latitantes in speluncis extractos interfici iussit et super quin-
 que stipites suspendi. Sub² Ezechia addite sunt diei tantum
 x. hore, in hac pugna dies unus ad orationem Yosue, quando
 30 sol et luna steterunt spacio unius diei. Regem quoque Mace-
 don³ et regem Lempna interfecerunt, Lachis etiam civitatem
 captam in ore gladii percussit. Item regem Gaze cum suo
 populo interemit, Eglon etiam civitatem percussit in ora gla-

¹ premunivit J. 10 autem J. 17 capud J. et ossa J. 19 per-
 gentes om. J.

¹ Vielmehr Achan im tale Achor, vergl. Jos. cap. 7. Derselbe
 fehler Hist. Dam. cap. 38. ² Vergl. Jsai. 38, 8. ³ Maceda und
 Lebna heissen die orte in der Vulg.

- dii, Ebron similiter cum rege suo. Sic fecit Dabir et regi illius aliasque urbes cum habitatoribus suis iuxta mandatum Domini uno impetu contrivit, quia Dominus Deus fuit cum illo propter ipsius obedientiam. Percussit insuper Jabin regem Asor cum regibus et populo multo nimis sicut arena, que est in litore maris, virtute divina, cui servivit corde perfecto et optimo, vastans omnem circa regionem terram, sed nec etati nec sexui pepercit. Post hec transtulit tabernaculum cum omni ornatu suo de Galgala in Sylo et quievit terra a preliis. Et divisit Josue Terram promissionis filiis Israel in funiculo distributionis. Evoluta autem tempore multo convocavit populum in Sichem et allocutus est cum optimis exhortationibus, ut iuxta mandatum Domini ambularent, invocavit tempus sue resolutionis instare, et percussit populus fedus cum Domino in illa die. Post hec mortuus est Josue, cum esset c. et x. annorum.
13. In diebus Yosue Phenix et Cathmus a Thebis Egyptiorum in Syriam profecti in regione Tyri et Sidonis regnaverunt, sed Cathmo in Greciam abeunte Phenix remansit, a quo Phenicia regio illa fuit appellata.
14. Post mortem Josue consultus Dominus, quis precensus esset populum ad prelium, respondit: „Judas“, id est tribus Juda, et creditur Caleph precessisse populum, qui tamen propter brevitatem temporis nec rectoribus nec iudicibus annumeratur. Descenderuntque Juda et Symeon in Bezech et percusserunt in ea x. milia virorum comprehenderuntque Adonybezech, dominum videlicet Bezech, preciderunt ei summitates manuum ac pedum, sicut ipse fecerat ante lxxii.¹ regibus, qui precis summatibus manuum ac pedum collegerunt micas sub mensa eius lingentes. Deinde filii Juda expugnaverunt Jherusalem et ceperunt eam et percusserunt eam in ore gladii tradentes incendio civitatem. Abiit autem Judas cum Symone cepitque Judas Gazam cum finibus suis Ascalonem atque Accaron. Postea habitavit Yebuseus cum filiis Benjamin in Jherusalem. Alie similiter tribus in sorte sua parcentesque habi-

Jos. 11

Jos. 24

Petr. Com.
Jos. 17

a. o. Jud. 2

Jos. 1

*

4 Labin J. 16 Chatinus J. corr. e Thelis J. 17 Thyri J.
Sydonis J. 20 quia J. 32 Aschalonam J. Accharon J.

¹ Nach der Vulg. a. a. o. nur 70.

tatoribus terre et redigentes in tributum irritum fecerunt pactum Domini, quod angelus Domini postmodum imperavit eis in Loco flentium.

Jud. 2, 1

Judic. 2
Petr. Com.
Jud. 5

15. Procedente tempore surrexerunt alii, qui non novērunt Dominum, sed eo proiecto servierunt Baal, et Deum, qui salvavit eos, ad iracundiam provocaverunt. Quapropter tradidit eos Dominus in manus regis Mesopotamie et Syrie, cui servierunt viii. annis. Et clamaverunt ad Dominum, qui flexus misericordia constituit eis iudices et suscitavit eis liberatorem

10 Othoniel fratrem Caleph, qui pugnavit adversus Chusan Rasathaim et oppressit eum, siluitque terra ad tempus.

Petr. Com.
Jud. 5

16. In diebus Othoniel Cathmus regnavit Thebis et Bythinia condita est a Phenice.

Jud. 3

17. Addiderunt autem filii Israel facere malum coram Domino, qui confortavit contra eos Eglon regem Moab, cui servierunt decem et octo annis. Transiens enim Jordanem enim Jordanem percussit Israel et posuit ydola in Galgalis et fecit sibi dominum in urbe palmarum, in Jhericho. Item clamaverunt ad Dominum et suscitavit eis salvatorem Ayoch¹ filium

20 Gera, qui portavit munera Eglon regi carissimo et quasi habens verbum secretum ad ipsum exclusis omnibus ferrum quod absconderat in dextro femore infixit in ventrem eius valde et clausis diligenter ostiis per posticum exiit et congregans filios Israel ad vada Jordanis Moabitas volentes transire percusserunt circiter x. milia. Et quievit terra lxxx. annis, et mortuus est Ayoth. De Philisteis autem volentibus intrare terram Samgar interfecit de vomere uno et defendit Israel.

s. a. o. 5

18. In diebus Ayoth Cyrene condita est in Libya. Perseus Gorgonem occidit, qui pulchritudine² spectatores suos mentis impotes reddidit.

30

Judic. 4

19. Mortuo Ayoth addiderunt filii Israel facere malum coram Domino. Unde tradidit eos in manus Yabin regis Chanaan, qui habuit ducem exercitus Sysaram³ et oppressit filios

7 Mesopotamie J. 12 Cathinus J. 23 hostiis J. post J.
25 lxx J. 26 volentes J. 27 Sangar J. 28 in om. J. Lybia J.
29 Goirgoriem J. 33 Sysaram et in rasura J.

¹ Aod in der Vulg. ² Vielmehr deformitate oder dergl. zu erwarten; aber auch bei Petr. Com. wie oben.

Israel per xx. annos. Deinde clamaverunt ad Dominum. Porro Debbora prophetissa cum viro suo Lapidoth ibat ad prelium. Econtra Sysara congregavit exercitum magnum nimis ad torrentem Cyson. Baruch autem descendente Thabor in prelium
 5 Debbora remansit orans. Et fugatus est Sysara cum universa multitudine sua, quem Jahel uxor Aber Cynei suscepit fugientem et abscondit sitientem. Et cum post potum lactis iaceret soporatus, illi dormienti clavum ferreum per utrumque tempus fortiter impingens affixit terra, postmodum subsequens
 10 mortuum invenit.

20. Eo tempore regimen defecit apud Argos et translatum est in Mycenae. Petr. Com.
Jud. 7.

21. Apposuerunt adhuc facere malum filii Israel coram Domino et tradidit eos in manus Madian vii. annis. Quibus
 15 sursum vociferantibus propitia divinitas dedit propugnatorem Gedeonem. Hic iussu Dei trecentos tantum, qui lambuerunt aquam ut canes, idoneos duxit ad prelium et cum eis virtute celesti multitudinem Medianitarum fugavit et vicit. Nam in se ipsos hostiliter conversi mutuis vulneribus ceciderunt. Et
 20 occisi sunt duo reges Madian Oreb et Zeb. Ipse autem persecutus est Zeb et Salmana, quos comprehensos interfecit iam cesis de exercitu cxx. milibus. Et quievit terra per xl. annos, quibus prefuit Gedeon.

22. Secundum Josephum Tyrus eodem tempore condita
 25 est ante templum Salomonicum annis ducentis xl. Petr. Com.
Jud. 8.

23. Mortuo Gedeone, qui et Jerobaal, viri Sychem sibi regem Abymelech fecerunt, qui interfecit lxx. fratres suos super lapidem unum excepto Ioathan, qui absconditus fuit. [Si queritur,]¹ quomodo ergo Saul dicitur primus rex fuisse in
 30 Israel, dici potest, quod propter universale Israel dicitur Saul primus; Abymelech autem super unam civitatem regnavit videlicet super Sychimitas. Hic cum obsedisset oppidum Thesbet, unde Helias Thesbites fuit, et ignem turri niteretur apponere, mulier desuper stans fragmen mole proiecit

2 und 5 Debbora J. 8 tympanus J. 16 trecentis J. 24 Tyrus
 eodem in rasura J. 25 Salomonicum J. 32 oppidum J. 33 turri in
 marg. J.

¹ Die ergänzung nach Petr. Com. a. a. o.

super caput eius et exterebravit eum. Post hunc indicavit Israel Thola in Samir viginti quatuor annis.

a. s. o. 10 24. Eo tempore Priamus Laomedontis filius regnavit in Troya.

Judic. 10-12 25. Post Tholam Yair Galaadites indicavit Israel. Servientes ydolis traditi sunt in manus Phylistiim et Amon et afflicti sunt vehementer xiii. annis. Clamantibus durum responsum dedit Dominus. Doluit tamen super miseriis eorum, et factus est Yepte Galaadites filius mulieris meretricis propugnator eorum et percussit Yepte Amon plaga magna nimis. 10 Et indicavit Yepte Israel septem annis et mortuus est. Post Yepte regnavit Israel Abessan Bethleemites. Post Abessan Ayon¹ Zabulonites indicavit Israel x. annis.

Petr. Com. 26. Eodem tempore regnavit Agamemnon Athenis, Mene-
Jud. 14 15 laus Lacedemone. Eo tempore Hercules flammis se iniecit propter morbi quo laborabat impatientiam. Eo tempore Alexander Helenam rapuit, bellum decennale surrexit, Memnon et a. s. o. 15 Amazones Priamo tulerunt auxilium. Huius anno tercio capta est Troya. Eodem tempore regnavit Eneas in Ytalia tribus annis.

Judic. 19 ff. 27. Rursus filii Israel peccaverunt contra Dominum et tradidit eos in manus Philistinorum xl. annis. Quibus supplicantibus suscitavit Sampsonem robore corporis fortem nimis, qui variis modis Philisteos molestavit et dampnificavit. Tandem dolo mulieris perditus plures stravit moriens quam vivus. Et 25 indicavit Israel xx. annis.

Petr. Com. 28. Sampsonis tempore Aschanus secundus rex Latinus
Jud. 21 Albam condidit.

Jud. 17 ff. 29. Ab illo tempore, quo mortuus est Sampson, cum Israel graviter nimis offenderet oculos maiestatis divine, tradidit 30 eos Dominus in manus Chananeorum, qui abstulerunt Jude Ascalonem et Accaron et multas urbes in campestribus et ipsos Danitas expulsos in montes confugere compulerunt. Post hec
Judic. 20

*

2 Sanir J. 5 addit al. man. in infer. marg. J: xxii annis, qui reliquit xxx. filios, quos fecit principes super xxx. civitates; [p]ost hec filii Israhel. Eo tempore Carthago condita fuisse dicitur. 12 Bethleemites J. 17 Menon J. 31 Aschalonem J. ipsas J. 32 Davitas J.

¹ D. i. Ahialon der Vulg. Es fehlt nach diesem Abdon, der acht jahre richter war, Jud. 12, 13-14.

ortum est bellum inter filios Israel et Benyamitas propter uxorem Levithe, quam turpiter interfecerunt Gabaonite hostes natura pessimi. Tunc fere deleta fuit tribus Benjamin, nam de. remanserunt vivi, qui sederunt in petra Remon. Tunc vox
 5 in via audita est ploratus et ululatus.

Jer. 3, 21

30. Post Sampsonem indicavit filios Israel Hely sacerdos, cuius filii inique agentes scandalizaverunt populum. Quos pater quidem monuit, sed non arguit neque castigavit ut debuit. Unde populo in bello fugato et capta archa occisisque duobus
 10 fratribus Ofni et Phyncees Hely cadens retro de sella fractis cervicibus exspiravit. Hely indicavit Israhel xl. annis.

1 Reg. 4

31. In diebus Hely fuit tercius rex Latinus Silvius Postumus, filius Enee et Lavinie, a quo deinceps Latini reges Silvii denominati sunt. Hunc Aschanius heredem dereliquit adhuc
 15 parvulo filio suo Julo, a quo Juliorum familia originem traxit et nomen.

Petr. Com.
1 Reg. 6

32. Phylistiim propter plagam, quam sustinuerunt, trans- miserunt a se archam Domini, quam trahebant vacce in Beth- sames in tribu Neptalim. Archa Domini facta fuit in deserto
 20 et movebatur vel requievit in tabernaculo; tempore Josue fuit in Galgala, de Galgala transtulit eam in Sylo, post captivitatem eius in Cariathiarim, Saul eam transtulit in Mas- phat, post in Nobe, de Nobe in Gabaa, postea David eam in suburbio Jherusalem posuit in domum Obethedon, de domo Obeth-
 25 edon in Jherusalem, Salomon postea locavit eam in templo.

1 Reg. 6

Petr. Com.
1 Reg. 7

33. Post Hely Samuel indicavit populum, vir sanctus et perfectus coram Domino et omni populo, cuius filii declinaverunt post avaritiam, acceperunt munera et per- verterunt iudicia. Unde populus petiit regem, quem Dominus
 30 dedit eis in ira.

1 Reg. 8

34. Saul bonum habuit principium et fuit propugnator strennuus, liberavit Yabes Galaad de tyrannide Naas Amonite. In principio regni sui prophetavit, postmodum recedens a Do- mino reprobatus est et traditus in montibus Gelboe in manus
 35 Philistiim cum Yonatha filio fugato populo.

1 Reg. 10-16

*

2 nature J. 5 inra J. 8 quidam J. 12 Postimus J. 13 La-
 vive J. Silini J. 22 Cariatharim J.

35. Samuel adhuc vivente Saule, quem proiecit Dominus, vivens in Bethlehem David filium Ysai unxit in regem, in quem directus est spiritus Domini, et prophetavit et extunc secundum Jeronimum cepit psalmos psallere. Cum leonibus ludit quasi cum agnis, in ursis similiter fecit in iuventute sua. occidit Gygantem et abstulit opprobrium de gente. Fugiente vero David persecutorem Saul mortuus est Samuel et fleverunt eum communiter filii Israel singuli tamquam proprium lugentes et sepelierunt eum in Ramatha.

Petr. Com.
1 Reg. 19
Ecel. 47, 3-4

36. In diebus illis apud Latinos quartus regnavit Silvius Eneas filius Postumi, sed alia historia ponit [quartum] Silvium Latinum fratrem Postumi et quintum Silvium Eneam.

a. a. u. 27

37. Eo tempore fuerunt Gad propheta et Abyathar, regnavit autem Saul Samuele vivente xviii. annis et post mortem eius duobus annis. Facta est longa concertatio inter domum David et domum Saul, David proficiens et semper se ipso robustior, domus Saul decrescens cottidie. David in omnibus bellis victor exstitit contra allophilos, tandem constitutus est rex super omnem populum. Post hec in Jherusalem ascendit collecto exercitu, quem tenebat Jebuseus, et obtinuit arcem expulsis omnibus Jebuseis preter Ornan.

a. a. u. 27

11 Reg. 3

11 Reg. 5

20

Petr. Com.
11 Reg. 7

38. Notandum, quod Jherusalem usque ad Melchisedech dicebatur Yebus, a quo dicta est Salem, postea a David dicta est Jebusalem, deinde mutata b in r Jherusalem quasi munita Salem; ieru hebraice munitio sonat. Tandem a Salomone dicta est Jherosolima quasi munitio Salomonis, per sincopam.

25

11 Reg. 6

39. David adduxit archam in Jherusalem et data est ei pax ab hostibus suis. Sed in hac pace temporis amaritudo amarissima fuit. Cum enim esset in otio, de otio venit ad respectum, de respectu ad concupiscentia, de concupiscentia ad actum adulterii, factus proditor sui militis et homicida. Sed postulans a Domino veniam gratiam invenit, quia translatum est ab eo peccatum suum. Verumtamen in domo propria penam peccati multipliciter sustinuit. Nam filius suus Ammon sororem pro-

35

11 Reg. 12

*

11 Postimus J. Silvium in marg. pro deletio filium J.

priam Thamar oppressit faciens rem fedam nimis in Jherusalem. Quem Absalom interfecit vindicans sororis opprobrium. Absalom regnare volens insurrexit contra patrem et exire de capite regni nudis pedibus coegit. Hunc pendentem per capillos Joab interfecit in luctum et planctum patris dicentis:
 „Absalom fili mi, fili mi, Absalom, quis michi det, ut ego moriar pro te?“ Postmodum elatus numeravit populum, pro cuius delicto plebs punita est pestilentia gravi. David adhuc vivens filium suum Salomonem regem constituit et mortuus in senectute bona sepultus est in civitate David magnificis sumptibus, cum regnasset xl. annis. Sub eo prophetaverunt Gad, Nathan et Asaph. Quasi adeps separatus a carne, sic David a filiis Israel.

40. In diebus illius David Karthago condita est a Thaledone¹ Tyrio, vel, ut volunt quidam, ab eius filia Didone. Quintus rex Latinus rex Silvius Latinus.

41. Post David surrexit filius eius sensatus Salomon, qui imperavit in diebus illis. Cui subiecit Dominus omnes hostes. Qui construxit illud famosissimum templum Domini et domum regiam, item domum regine et domum saltus, insuper alia multa edificia edificavit in Jherusalem magnificans regnum, et impletus est quasi flumen sapientia, in longe lateque divulgatum est nomen eius et erat dilectus in pace sua, in cantilenis et proverbiiis, in comparationibus et interpretationibus, divitiis et magnificentia precessit omnes reges, qui ante ipsum fuerunt. Cuius fama reginam Austri invitavit, ut veniat in Jherusalem, et considerans omnia, de quibus fama divulgante multa didicerat, non habebat ultra spem. Post hec incurvavit Salomon femora sua mulieribus et posuit maculam in gloriam suam. Finem habuit Salomon cum patribus suis. Regnavit autem super Israel xl. annis, priusquam prevaricaretur; si vero omnes anni computantur, secundum Josephum regnavit annis lxxx.

42. In diebus illius Silvius Alba Silvii Enee filius sextus rex Latinus.

43. Mortuo Salomone Jeroboam, qui fugerat in Egyptum,

14 Kartago J. 15 Dadone J.

¹ Calcedone nach Petr. Com.

- reversus venit in Sychem et cum omni populo et multitudine Israel, qui vocaverunt eum, venit ad Roboam filium Salomonis volens servire filio domini sui, qui paululum imminuisset de gravi iugo, quod Salomon imposuerat eis. Roboam vero spreto
 5 consilio seniorum Sadoch et aliorum principum patris sui secutus est consilium iuniorum et durum dedit responsum dicens:
 „Pater meus cecidit vos flagellis, ego cedam vos scorpionibus“, flagello videlicet nodoso. Et indignatus populus respondit:
 „Que nobis pars in David aut que hereditas in filio Ysai?“
 10 Roboam igitur misit Aduram et lapidaverunt eum et constituerunt decem tribus super se regem Jeroboam. Roboam vero timens fugit in Jherusalem. Porro Judas et Benjamin secuti sunt Roboam et adiunxerunt se eis Levite propter templum,
 Petr. Com. 111 Reg. 29 quod erat in Jherusalem. Tunc divisa est monarchia regni
 15 Hebreorum in duo regna, nec amplius rediit ad unitatem. At propter multitudinem regnum x. tribuum appellatum est regnum Israel, alterum dictum est Juda propter dignitatem regie tribus. Timens autem Jeroboam, ne populus ascenderet ter in anno in Jherusalem, construxit duo fana in excelsis, unum in
 20 Dan, alterum in Bethel, in utroque ponens vitulum aureum. Et dixit populo: „Hii sunt Dii, qui eduxerunt te de terra Egypti.“ Mortuus est autem Jeroboam, cum regnasset xxii.
 111 Reg. 12, 25 annis. Judas etiam peccavit coram Domino et fecit sibi aras,
 IV Reg. 17, 10 111 Reg. 14 statuas et lucos super excelsa, et offensus Dominus suscitavit
 25 contra Judam Sesach regem Egypti, qui ingressus Jherusalem sub spe pacis rupto federe diripuit thesauros domus Domini et domus regie et scuta aurea, que fecit rex Salomon, pro quibus fecit Roboam scuta enea. Mortuus est Roboam, postquam regnavit in Jherusalem xviii. annis, et sepultus est in
 30 civitate David.
 Petr. Com. 111 Reg. 30 44. In diebus Roboam septimus Latinus rex fuit Silvius Athia¹ sive Silvius Egricius². Sub Roboam Semeyas prophetavit.
 111 Reg. 14 45. Post Roboam regnavit in Jherusalem filius eius Abya et regnavit super Juda tribus annis in Jherusalem et ambu-

*
 5 secutusque J. 6 et om. J. 10 igitur postea addit J. 19 excelsis om. J.

¹ Achis bei Petr. Com. (Athia bei Hieron). ² Egyptius bei Petr. Com.

lavit in omnibus peccatis patris sui. Et mortuus est Abya post inestimabilem victoriam, quam habuit de Jeroboam, et sepultus est in civitate David.

46. Post Abyam filius eius Aza super Judam xl. annis III Reg. 15, 10 ff.
 et uno regnavit in Jherusalem et fecit rectum coram Domino, sicut David pater eius. Abstulit effeminatos de terra, purgavit universas sordes ydolorum, confregit turpiissimum simulacrum matris sue et combussit illud in torrente Cedron; sed excelsa non abstulit. Bellum autem erat inter Aza et Baasa III Reg. 14, 2
 regem Israel omnibus diebus eorum. Iste Baasa insidiatus fuit Nadap filio Jeroboam iuxta verbum Haye ¹ Sylonitis, quando uxor Jeroboam dissimulato vultu et habitu venit ad eundem prophetam consulere ipsum super egritudine filii sui Abye.

47. Regnavit autem Baasa in Thersa xxiii. annis. Aza II Paral. 15
 decimo anno regni sui percussit Zaram regem Ethiopie cum infinito exercitu irruentem in terram Juda plaga magna. Cui redeunti de victoria occurrit Azarias propheta dicens, victoriam a Domino sibi datam, quia legitima eius servavit. Tunc scripsit Aza in omnem provinciam, ut omnes legitima diligenter ob-
 servarent. Porro Hyeu propheta arguit Baasa super malitia III Reg. 16, 7
 sua, propter quod occidit prophetam. Et mortuus est Baasa et sepultus in Thersa nomine Hela ² vigesimo sexto anno regni sui. Aza etiam regnavit super Israel duobus annis. Quem III Reg. 16, 5
 percussit Zambri servus suus et omnem domum Baasa iuxta
 verbum Hyeu prophete. Mortuus est Aza et sepultus in civitate David, et regnavit Josaphat filius eius pro eo.

48. Sub Aza fuit octavus rex Latinus Silvius Capis. Petr. Com. III Reg. 32

49. Zambri, qui dominum suum temulentum interfecit, III Reg. 16
 regnavit pro eo interea vii. diebus. Qui timens pelli sue do-
 mum regiam succendit et se ipsum in ipsa combussit et mortuus est in peccatis suis sicut Jeroboam. Tunc divisus est populus, una pars constituit sibi regem Thebni, altera pars Ambri, et duravit hec contentio tribus annis et amplius, et interfectus Thebni trecesimo primo anno Aza regis Juda, et
 regnavit Ambri in Thersa vii. ³ annis. Et emit a Semer par-

7 simulachrum J. 12 et om. J. 18 legitima in rasura J.
 35 Somer J.

¹ In der Vulg. Abia. ² Sohn des Baasa. ³ VI. nach III Reg. 16, 23.

tem montis, in quo erat civitas Mareon et imposuit ei nomen Samaria et reparavit eam et in ea posuit sedem regni, que prius erat in Thersa. Et fecit Ambri malum coram Domino super omnes, qui ante ipsum fuerant. Mortuus est autem et sepultus in Samaria, et regnavit pro eo Achab filius eius anno xxx^o viii^o Ase regis Juda.

III Reg. 16 50. Regnavit autem Achab super Israel xxii. annis. Iste pessimus erat et duxit uxorem nequissimam Yezabel. Iste primus in Samaria edificavit fanum et altare Baal et adoravit eum.

III Reg. 16, 34 51. In diebus huius Ahyl¹ reedificavit Jericho, et cum poneret fundamenta mortuus est et filius eius Abyra primogenitus, et cum muraret portas mortuus est Segub novissimus eius, iuxta imprecationem Yosue. Surrexit Helias propheta quasi ignis, et verbum illius quasi facula ardebat, qui induxit

15 famem et irritantes illum invidia sua pauci facti sunt, non poterant enim sustinere precepta Domini. Verbo Domini continuit celum; amplificatus est in mirabilibus suis, et quis potest similiter gloriari tibi, qui sustulisti mortuum ab inferis de sorte mortis in verbo Domini, qui audis in Syna iudicium

20 et in Horeb iudicia defensionis, qui receptus es in turbine ignis, in curru equorum igneorum? In diebus Achab clausum est celum iuxta verbum Helye prophete. Et querebat Achab animam Helye, qui iuxta precepta Domini fugit et latuit in torrente Carith, qui est contra Jordanem. Cui corvi deferebant

25 panem et carnes mane et vespere, bibebat autem de torrente. Porro siccatore torrente venit Helyas Sareptam, ubi pavit eum mulier vidua, cuius filium mortuum suscitavit; tradunt Hebrei, puerum hunc fuisse Yonam prophetam. Yezabel prophetas Domini interfecit. Abdias procurator domus regie abscondit

50 centum prophetas, in duabus speluncis quinquagenos, quos pavit pane et aqua. Post tertium annum ariditatis et famis Helyas se ostendit regi et interfectis omnibus prophetis Baal in monte Carmeli ascendit nubes de mari et data est pluvia de

III Reg. 19 celo, Helyas autem timens communicationem Yezabel fugit

10 si alia man. superscr. J. 15 mirantes J. pavefacti J. 17 quis om. J. 19 sorde J. audisti J. 20 Oreb J. 25 panem om. J.

¹ Hiel in der Vulg. a. a. o. 34.

in Bersabee ac solus intravit desertum. Ubi dormientem excitavit angelus dicens, ut comederet et biberet. In fortitudine autem cibi illius ibat xl. diebus et xl. noctibus usque ad montem Dei Horeb. Deinde misit eum Dominus de spelunca in 5 Damascus, ubi unxit Azahel regem super Syriam et Hyen regem super Israel, et Helyseum filium Saphat unxit prophetam. Isti tres procedente tempore interfecerunt ydolatras de Israel. Helyas vero Helyseum invenit arantem et posuit pallium suum super eum et continuo prophetavit, secutusque est 10 Helyam et ministravit ei. Porro Benadab rex Syrie obsedit Samariam cum xxxii. regibus. Cumque timeret Achab unus propheta, quem liber non nominat, qui tamen creditur fuisse Petr. Coni. 111 Reg. 37 Mycheas, dixit regi: „Et tradam omnem multitudinem hanc in manum tuam per pedissequos provinciarum tuarum, tu autem eris dux.“ Et egressus est rex cum pueris principum 15 fugavit[que] Syros bibentes in umbraculis, quos percussit plaga magna. Anno revoluta venit Benadab in Affech, que est in campestribus, et dixit unus vir Dei ad Achab: „Quia dixerunt Syri: Dominus montium est Dominus et non Dominus vallium, 20 tradam eos in manus tuas.“ Ideoque commisso prelio fugavit Benadab et percussa sunt c. milia peditum, reliqui fugerunt in civitatem Affech ceciditque murus super eos. Achab autem pepercit Benadab et percussit fedus cum eo. Cui dixit Mycheas propheta: „Quia dimisisti virum blasphemum dignum 25 morte, erit anima tua pro anima illius.“ Quem iratus rex misit in carcerem in Samariam. Yezabel autem Naboth virum iustum, qui noluit commutare vineam in ortum olerum, interfici iussit. Dixit autem Helyas ad Achab: „Occidisti, insuper et possedisti“, et comminatus est regi gravia. Unde rex 30 timens indutus est in sacco et se humiliavit coram Domino, ideoque pena ipsius dilata est in dies filii sui.

52. Josaphat rex Juda accepit uxorem filio suo Yoram 111 Reg. 22 filiam Achab et Yezabel. Et propter hanc affinitatem ivit cum exercitu suo in auxilium Achab contra Ramoth Galaad. Sagitta vero incerta missa percussit Achab et mortuus est et 35

4 Oreb J. 7 idolatras J. 11 xxxii J. 12 qui om. J.
14 manu tua J. 16 Syrios J. 29 et om. J.

sepultus in Samaria et linxerunt canes sanguinem eius iuxta verbum prophete. Et regnavit filius eius pro eo Ozochias. Josaphat ambulavit in via patris sui Asa invitans populum ad legem Moysi servandam. Porro Ammonite, Moabite et

6 Arabes irruerunt in Judeam circa Engaddi, quod Jahaziel propheta filius Zacharie confortavit dicens: „O Juda et Jherusalem, nolite timere, cras egrediemini et Dominus erit vobiscum.“ Egressus autem Josaphat percussit hostes et fugavit. Deinceps habuit cor rectum coram Domino, verumtamen excelsa non abstulit. Mortuus est autem Josaphat et sepultus est in civitate David, cum regnasset annis xxv. Et regnavit pro eo filius eius Yoram.

Petr. Com.
111 Reg. 40

53. Sub Yosaphat nonus Latinus rex fuit Silvius Carpentus, decimus Silvius Tyberinus, qui prius Albula dicebatur¹, undecimus Silvius Agrippa.

IV Reg. 1

54. Ochozias filius Achab regnavit in Samaria duobus annis ambulans in viis patris et matris sue. Qui cecidit per cancellos domus sue misitque tres quinquagenos unum post alium vocare Helyam, qui sedens in monte, duobus igne consumptis ad supplicationem Abdie descendit predixitque regi mortem suam. Et mortuus est regnavitque frater eius Yoram pro eo. Tunc equivocati fuerunt rex Israel et rex Juda, et affines.

Ecc1. 48, 15-17

55. In Helyseo completus est spiritus Helye, qui in diebus suis non pertimuit principem, et potentia nemo vicit illum; nec superavit illum verbum aliquod, mortuum prophetavit corpus eius; operatus est mirabilia in vita sua. In omnibus istis non penituit populus et non cessavit populus a peccatis suis, dum abiecti sunt a terra et dispersi in omnem terram et relictæ est gens perpauca. Factum est, ut Helyas et Helyseus venirent ad Jordanem. Percussit autem Helyas pallio suo aquas Jordanis et divise sunt et transierunt ambo per sic-

IV Reg. 2

5 Ahyl J. 13 Silv.] filius J. 14 Abula J. 16 Ochozias corr.
ex Ozochias J. 25 corr. e pertinuit J.

¹ Der fehler aus Petr. Com. übernommen, vergl. dagegen Hieron.: Tiberinus, . . . a quo et fluvius appellatus est Tiberis, qui prius Albula dicebatur (ed. Alf. Schöne II s. 69).

cum, datoque duplici spiritu Helyseo per turbinem curru igneo ascendit Helyas in celum sanans a morte aquas Jhericontinas et sterilitate. Inde ascendens in Bethel xlii. pueris irridentibus eum maledixit in nomine Domini; unde duo ursi egressi de saltu laceraverunt eos. Yoram regnavit in Samaria xii. annis. Cui rex Moab negavit tributum, quod solvere consuevit. Contra quem Yoram et Yosaphat ascendentes cum deesset aqua in deserto Ydumee, consuluerunt Helyseum. Qui non est dignatus respondere regi Israel ydololatre. Sed reversus ad vultum Yosaphat regis Jude dixit: „Facite circa alveum torrentis fossas, et fossa habundabit aqua.“ Insuper predixit victoriam, quam habituri erant de rege Moab. Victus itaque rex Moab fugit ad civitatem suam regiam, in qua desperans coram omnibus obtulit filium suum, qui regnaturus erat post eum, in holocaustum, ut Deus eum liberaret. Reges autem videntes hoc factum ex humana compassione recesserunt ab eo. Eodem tempore Helyseus mulieri vidue, uxori Abdye prophete defuncti, contulit habundantiam olei, ut satisfaceret creditori ac viveret de reliquo. Alii etiam mulieri promisit filium, qui crescens mortuus est ac suscitatus ab Helyseo. Qui etiam amaritudinem colocynthidarum dulcoravit cum farina. De panibus etiam primitiarum ac xxx. panibus ordeaceis cum frumento novo in pera sibi allato c. homines saciavit, et superfuit. Mundavit a lepra Naaman Syrum, quem Yezi et semini eius imperpetuum dedit. In Jordanis fundo ferrum lapsum ad manubrium natare fecit ac ligno coniungi. Insidias secretissimas regi Israel indicavit. Unde rex Syrie commotus misit exercitum nocte in Dothaym. Quod sciens Helyseus ait puero suo timenti; „Noli timere. plures vobiscum sunt quam cum illis.“ Quo orante puer vidit montem plenum equis et curribus ignitis circa Helyseum. Oravit etiam, ut hostes percuterentur cecitate. Quibus ait: „Non est via hec nec civitas; sequimini me, ut ostendam vobis virum, quem queritis.“ Et duxit illos in Samariam. Tunc aperti sunt oculi eorum, dixitque rex Israel Helyseo: „Percutiam eos?“ respondit: „Non, quia non cepisti eos gladio tuo; sed pone panem et aquam

9 ydolatre J. reveritus vultum J. 11 fossas J. corr. ex habundare J. 15 eum om. J. 21 colloquinitidarum J. 22 ordacea J.

coram eis et dimitte eos.^a Et apposita est eis ciborum copia magna, et postea dimissi sunt in pace.

56. Benadab rex Syrie obsedit Samariam factaque fama vere . . . pars stercoreis columbe m. v. argenteis¹. Quadam die clamabat mulier post regem . . . mulier hec dixit michi: „Comedamus hodie filium tuum, cras meum, comestoque meo“ . . . abscondit suum. Tunc rex scidit vestimenta sua et apparuit cilicium, quo indutus erat, et cominatus Helysei capitis abiectionem. Quod spiritus revelavit prophete et iussit claudi ostium et indicavit conatum regis senibus, qui cum ipso sedebant, et ait: „Hec dicit Dominus: In hoc tempore cras modius farine uno statere erit et duo modii ordei statere uno.“ Et sic factum est, quia Dominus immisit terrorem Syris; et relictis castris fugerunt. Post hec intelligens Benadab rex Syrie, quod Dominus eum fugaverat non homo, reversus Damascum egrotavit. Azahel autem missus in occursum Helysei accepto ab eo responso tulit strangulum infuditque aquam et expandit super faciem regis et mortuus est. Josephus aperte dicit, quod Azahel strangulavit regem Benadab et regnavit pro eo.

57. Yoram filius Josaphat regnavit in Jherusalem viii. annis et fecit malum coram Domino consilio uxoris sue secutus dominos alienos. Unde Arabes irruentes in Judam vastaverunt provinciam et domos regias, uxores regis abduxerunt, filios occiderunt preter Azayam, ne promissio Domini facta David evacuaretur. Tandem ipse Yoram mortuus est egritudine cronica et sepultus in civitate David, non tamen ut ait Josephus in sepulchro patrum suorum, sed privatum habuit tumulum sine regalibus exequiis, et regnavit Achazias sive Azarias filius eius pro eo.

58. Hunc regem et reliquos usque ad Ozyam pretermittit Mathens. Viginti² duorum annorum erat Achazias cum re-

^a erat post deletum est J. 9 hostium J. 13 castris in marg J.
31 quatuor J. erat om. J.

¹ Die stelle ist lückenhaft, wol zu lesen: venundata pars stercoreis columbarum v. argenteis, nach IV Reg. 6, 25; ebenso die folgende vergl. a. a. o. 25—28. ² Vielmehr triginta, aber wie oben auch Petr. Com.

gnare cepisset et uno anno regnavit in Jherusalem ambulans in via sui avi Achab. Abiitque cum Yoram filio Achab avunculo suo ad preliandum contra Azahel regem in Ramoth Galaad. Ubi vulneratus Yoram relicto exercitu sub Yehu princepe militie descendit in Jezrahel pro cura corporali. Dixit ^{IV Reg.} autem Dominus per Helyseum ad Yehu: „Unxi te regem super Israel et percuties domum Achaz domini tui, ut ulciscar sanguinem servorum meorum prophetarum de manu Yezabel, quam comedent canes in agro Yezrahel.“ Yehu ergo Yoram interfecit in agro Naboth et Azachiam regem Jude fugientem vulneravit. Qui fugit in Magedo et mortuus est ibi. Quem tulerunt in Jherusalem et sepelierunt in civitate David. Yezabel quoque precipitatum de turri per eunuchos canes comederunt preter calvariam capitis et pedes et summitates manuum. ^{IV Reg.} ¹ sit Yehu lxx. filios Achab decapitari et omnes, qui erant de domo sua et in Samaria et in Jezrahel, et universos optimates eius et natos. Utiliter etiam simulans se velle adorare Baal congregavit omnes prophetas Baal et omnes sacerdotes, servos etiam cum tota familia. Qui convenerunt alacriter et com-
muniter. Cum essent omnes congregati in fano, ita ut nullus reus ydolatricie deesset nullusque invitus adesset, omnes interfecit, fanum etiam combussit cum statua Baal. Interfecit etiam lxxii. fratres Achazie regis Jude, non tamen recessit a viis Jeroboam. Et mortuus est Yehu postquam regnavit xxviii. annis et sepultus est in Samaria, et regnavit pro eo filius eius Yoaz vel Yohahez vel Joachaz.

59. Athalia vero mater Achazie interfecit omne semen ^{IV Reg. 1} regium cupiens ipsa regnare. Erat autem Jozaba soror Achazie ex patre, uxor Yorade¹ summi sacerdotis. Que furata est
²⁰ Yoas filium Achazie et nutrit eum in domo Domini vii. annis, postea coronaverunt puerum in regem et eiecta Athalia extra templum interfecerunt eam, pepigitque Jorada fedus inter regem et populum. Regnavit autem Yoas in Jherusalem xl. ^{IV Reg. 1} annis et fecit rectum coram Domino omnibus diebus Yorade
²⁵ sacerdotis, cuius consilio multa bona disposuit Yoas et obser-

7 domum bis scribit J. 21 idolatrie J. 24 xxv. J. 34 rectum in marg. J.

¹ In der Vulg. Jojada.

vari statuit. Fecit enim destrui domum Baal, quam fecerat
 II Paral. 24 Athalia, et rinas domus Domini reparavit. Sed mortuo Jo-
 rade fecit malum coram Domino sicut rex Israel et misit Do-
 minus ad Yoas Zachariam prophetam filium Jorade, ut ipsum
 5 et alios redargueret, quem lapidantes interfecerunt. Idcirco
 tradidit Dominus Judeos in manus Syrorum. Servi autem
 Yoas interfecerunt eum. Et regnavit Amazias filius eius pro
 Petr. Com. eo. Omnes filii Zacharie cum eo lapidati sunt preter unum
 IV Reg. 27 pessimum, qui post eum dictus est Zacharias.

a. a. o. 27 60. In diebus Joas duodecimus rex Latinus fuit Silvius
 Aremulus, qui presidium Albanorum inter montes, ubi nunc
 Roma est, posuit. Huius filius fuit Julius, proavus Julii Pro-
 culi, qui cum Romulo commigrans Romam fundavit Juliam
 gentem.

IV Reg. 13 61. Anno vigesimo tercio Yoas regis Juda regnavit Yoa-
 chaz filius Yehu super Israel xvii. annis et ambulavit in viis
 Jeroboam, et iratus Dominus dedit Israel in manus Azabel
 regis Syrie. Mortuus est autem Joachaz et sepultus est in
 Samaria, regnavit filius eius [Joas] pro eo anno xxxvii^o Yoas
 20 regis Juda; xvii. annis regnavit super Israel ambulans in viis
 Jeroboam. Et egrotanti Helyseo dixit: „Pater mi, currus
 Israel et auriga eius.“ Rex autem ad mandatum Helysei aperta
 fenestra iecit sagittam ad orientem et ait Helyseus: „Sagitta
 Domini contra Syriam.“ Postea iussit eum sagitta percutere
 25 terram. Qui percussit ter, cum debuisset percutere septies.
 Unde postea ter vicit Syros, sed non percussit eos usque ad
 internitionem. Post mortem Helysei quidam sepelientes mor-
 tuum quendam cum viderent latrunculos, proiecerunt cadaver
 in sepulcrum Helysei. Quod cum tangeret ossa prophete, re-
 30 vixit et stetit super pedes suos.

IV Reg. 14 62. Amasias filius Yoas regnavit in Jherusalem xxix. an-
 nis. Qui fecit rectum coram Domino, sed postmodum adoravit
 ydola. Elatus provocavit contra se Yoas regem Israel, sed in
 bello fugiente Juda a facie Israel comprehensus est Amasias

*

6 Syriorum J. 7 eos J. 9 addit al. man. in marg.: etiam
 Zachariam interemptum J. 16 xviii. J. 19 anno corr. ex annis J.
 xxxviii^o J. 25 terram] ter J. 29 sepulchrum J.

et comminatus est ei mortem, nisi redderet Jherusalem. Qua tradita interrupit murum a porta Ephraym, que dicitur porta vallis, usque ad portam anguli ccc. cubitis et tulit aurum et argentum ac vasa, que inventa sunt in domo Domini et in thesauris regis. Facta est coniuratio contra Amasiam, qui fugiens comprehensus est ac interfectus ac sepultus in civitate David, et constituerunt regem filium Ozyam.

63. Sub Amasia tercius decimus rex Latinus Silvius Aventinus, qui ei monti, qui nunc pars urbis est, nomen dedit. Petr. Com.
IV Reg. 19

64. Mortuo Yoas rege Israel regnavit Jeroboam filius eius pro eo xli. anno ambulans in viis Jeroboam. Ipse restituit terminos Israel ab introitu Emath usque ad Mare solitudinis, quod est Mare mortuum. Emath Antiochia, que et prius Reblatha. Hunc regem arguit Amos propheta super malicia sua et predixit eversionem domus Jeroboam: „Hec dicit Dominus: Consurgam super domum Jeroboam in gladio“, et rursus: „Venit finis super populum meum Israel.“ Hunc plagis afflixit Amasias sacerdos, tandem filius suus Ozyas ipsum per tempora transfixit. Mortuus est Jeroboam et regnavit filius eius pro eo Zacharias. IV Reg. 14

Petr. Com.
a. a. o. 20

Am. 7, 9

Am. 8, 2
Petr. Com.
a. a. o.

65. Azarias, qui est Ozyas, regnavit in Jherusalem lii. annis et fecit quod placitum erat coram Domino, veruntamen excelsa non abstulit. Hic usurpavit sibi officium sacerdotum indutus stola pontificali in festo propitiationis, ut poneret incensum Domino in templo. Et facto terre motu ipse lepra percussus est in facie. Sub Ozya rege Juda et Jeroboam rege Israel cepit prophetare Ysaïas de Bethle moth¹, item Osee de tribu Isachar, qui prophetavit contra x. tribus, parum de duabus loquens prenunciavit historialiter Judeos in ultimo tempore ad Christum redituros, et tercium diem dominice resurrectionis predixit. Hic in terra sua sepultus placida quiete dormivit. Sub eisdem prophetavit Yohel de tribu Ruben natus in agro Bethoron, qui descripsit terram duarum tribuum eruca, bruco, locusta, rubigine vastandam, predixit etiam effusionem Spiritus sancti super servos et ancillas Dei, quod com-

3 cupitis J. 19 tympora J.

¹ Nach Petr. Com. war Osee in Bethle moth geboren.

pletum est in die Penthecosten. Et hic in Bethoron in pace mortuus est et sepultus. Sub eisdem regibus prophetavit Abdias, ut quidam tradunt, sed secundum Hebreos verius ostenditur, quod ante eos prophetavit. Nam mortuus ante Helyseum; relicta eius per consilium Helysei liberata est a creditoribus oleo superhabundante. Fuit autem de terra Sychem de agro Bethania quinquagenarius ille, cui pepercit Helyas descendens de vertice montis. Qui relicto regis obsequio discipulus Helye factus est. Cuius sepulchrum usque in hodiernum diem cum mausoleo Helysei et Johannis baptiste [in Sebaste] habetur in veneratione. Sub Jeroboam rege Israel prophetavit Jonas filius vidue Saraptane, qui post reditum Ninive tempore famis assumpta matre gentium incola factus est. Nam erubuit esse in terra sua dicens: „Si auferetur opprobrium meum eo quod prophetans contra Niniven mendax sum repertus“¹. Fame autem transacta rediens in terram Juda sepelivit matrem suam iuxta balanum Debbore. Hic predixit signum eversionis Jherusalem. Mortuus vero sepultus est in sepulchro unius iudicis Israel. Cuius sepulchrum monstratur in una urbium in vinculo iuxta Sephor.

Petr. Com.
IV Reg. 21

66. Sub Ozia rege quasi terminata est monarchia Assyriorum, nam Sardanapallus ultimus monarchus victus ab Arbace rege Medorum semetipsum cremavit. Tunc Arbaces monarchiam ad Medos transtulit spe, nondum re; hoc enim fecit Darius occasione Balthasar; fuerunt tamen reges Assyrie, sed non adeo potentes, usque ad subversionem Ninive, quam prophetavit Naym.

a. n. o. 21

67. Latinus rex decimus quartus Silvius Procas, post quem quintus decimus Silvius Amulius.

IV Reg. 15

68. Zacharias filius Jeroboam regnavit super Israel v. mensibus et fecit malum coram Domino, et percussit eum Sellum filius Jabes et regnavit pro eo. Et translatum est regnum Israel de domo Jheu in generationem quartam iuxta verbum Domini. Regnavit autem Sellum uno mense in Sa-

10 mansoleo J. 12 Sareptine J. 17 Debbore J. 30 vii. J.
34 generatione J.

¹ Die Stelle findet sich nicht bei Jona, überhaupt nicht in der Vulg.

maria, nam Manachen filius Gaddi de Thersa percussit eum in Samaria et regnavit pro eo x. annis ambulans in viis Jero-boam. Mortuus est autem Manachen et regnavit Phaceia pro eo anno quinquagesimo Ozye regis Juda, et duobus annis regnavit Israel. Nam Phacee, filius Romelie, cyliarchus eius, interfecit eum in Samaria in convivio cum l. viris, et regnavit pro eo anno uno.

69. In diebus Phacee Teglaphalassar rex Assur ascendit in Israel. Ambiguum est, an iste fuerit Phul an alius. Qui vastavit omnem regionem transiordanem et captivas duxit duas tribus Ruben et Gad et dimidiam tribum Manasse. Vastans quoque Galileam ac de tribu Zabulon et Neptalim multos duxit secum in Assyrios, qui poterant dimidie tribui comparari. Unde sepe legitur, quod tres tribus captivaverit; et hoc fuit initium captivitatis decem tribuum. Porro Ozee filius Hela interfecit Phacee et regnavit pro eo.

70. Anno secundo Phacee regnavit Yoathan filius Ozie in Jherusalem xvi. annis et fecit bonum coram Domino, verumtamen excelsa non abstulit. Ipse edificavit portam domus Domini sublimissimam, quam quidam putant turrin gregis, que in Actibus apostolorum appellatur speciosa, ab Hebreis porta Joathan¹. Hec sola remansit in eversione facta per Chaldeos. Hic devicit Ammonitas et tributarios fecit. In diebus huius Rasyn rex Syrie et Phacee filius Romelie rex Israel ceperunt infestare regnum Juda. Sub hiis exorsus est propheta Naum de Elchesi de tribu Symeon contra Niniven dicens: „Hec dicit Dominus ad Niniven: „Exterminabo te, nequaquam progredientes de te imperabunt mundo“²; quam quidam dicunt eversam a rege Medorum tempore Josie, alii per terre motum et paludem inundantem, que ipsam circumdedit. Hic librum suum scripsit post captivitatem x. tribuum sub Ezechia, dum vastaretur ab Assyriis terra Juda. Qui mortuus in pace sepultus est in terra sua. Sub Joathan vidit Ysaïas Dominum

3 Phac.] addit falso J: filius eius. 8 Deglaphalassar J. 17 Jo-
than J. 26 Belchesi J. 28 quia J.

¹ Vgl. Act. apost. 3, 2. ² Nur der erste teil dieser stelle findet
sich bei Naum 2, 13.

sedentem super solum excelsum et Seraphim mundavit labia eius¹. Sub eodem exorsus est prophetare Mycheas. Mortuus est rex Juda Joathan et sepultus est in civitate David et regnavit pro eo Achaz filius eius.

5 71. Sub Joathan Romulus et Remus generantur ex matre Ylia².

IV Reg. 16 72. Anno xvii. Phacee regis Israel regnavit Achaz in Jherusalem xvi. annis ambulans in via regum in Israel. Insuper filium suum traiecit per ignem secundum ydola gentium. Altare etiam eneum, quod erat coram Domino in templo, de loco suo transtulit et posuit illud ex latere altaris Damasci precipiens Urie sacerdoti, quod super illud offeret omne sacrificium. Luterem quoque et mare eneum disposuit et alia multa in templo pervertit. Ascenderunt autem Rasyn rex Syrie et Phacee rex Israel in Jherusalem et obsederunt eam, et, ut ait Josephus, congressus cum eis Achaz victus est et occisus est filius eius Zacharias multaque milia cum eo. Ac secundo obsederunt Jherusalem. Cumque timeret Achaz, confortavit eum Ysaïas dicens, ne timeret a duabus caudis tycionum fumigantium³. Noluit autem Achaz petere signum a Domino, sed imploravit auxilium regis Assyriorum Teglyphalassar. Qui intravit Syriam et cepit Damascum et ab obsidione redeuntem Rasyn interfecit. Damascenos autem transtulit in Cyrenen, que est versus Ethiopiam; alia Cyrene est in Africa. Post
25 hec mortuus est Achaz et sepultus est in civitate David, et regnavit pro eo filius eius Ezechias.

a. a. o. 25 73. Sub Achaz Roma condita est in monte Palatino xi. Kalendaras Maii a gemellis Remo et Romulo. Anno ab urbe condita tercio Remo rastro pastoralis occisus a Fabio duce Romuli.

IV Reg. 17 74. Anno xii^o Achaz regis Juda regnavit Ozee super Israel novem annis fecitque malum coram Domino. Contra hunc ascendit Salmanassar rex Assyriorum et factus est ei Ozee tributarius. Postmodum cum deprehendisset, quod rebellare niteretur Ozee, obsedit eum et vinctum misit in carcerem obse-

8 in bis scrib. J. 22 et om. J. 24 Africa J. 30 xvi^o J.
31 coram in marg. J. 32 Salman. rex om. J. Assyriam J.

¹ Isai. 6. ² wol mit Petr. Com. zu lesen: ex Marte et Ylia.
³ vgl. Isai. 7, 1 ff.

ditque Samariam tribus annis. Qua capta transtulit Israel in Assyrios septem tribus, que remanserant, et posuit eos iuxta fluvium Gozan ultra montes Medorum et Persarum. In prima captivitate trium tribuum dicitur captivatus fuisse Thobias et
 5 mansit in Ninive, vel forte cum rege Ozee ductus est in Ninive. Porro rex Assyriorum de diversis regionibus adduxit colonos in Samariam, et cum essent de diversis regionibus queque gens ydolum suum portavit secum. Sed omnes prius vocati sunt Chuthei a flumine Chutha¹; Greci dixerunt Samaritas, qui in ewangelio Samaritani appellantur, Judeos appellabant Jacobitas quasi supplantatores Israel. Cumque venissent in terram Israel, immissit in eos Dominus leones, qui interfecerunt eos, quia ignorabant legitima terre Dei viventis. Et misit eis rex unum de sacerdotibus, qui habitabat in Bethel.
 15 Quo docente susceperunt circumcisionem et legitima Dei Israel. Nichilominus deos suos colebant in excelsis. Unde cum Hebreis bene essent, appellabant eos fratres suos, quando male, negabant se aliquid commune habere cum eis.

Petr. Com.
IV Reg. 26

75. Anno tercio Ozee regis Israel regnavit Ezechias in
 20 Jherusalem viginti novem annis. Qui convocatis sacerdotibus et Levitis aperuit templum cultum Dei et legitima legis reducens vasa templi reparavit et fecit Phase, quod non potuit facere suo tempore, quia nondum erant purificati. Hic dissipavit excelsa, contrivit statuas, lucos succendit, confregit serpentes propter superstitionem populi. In diebus eius ascendit
 25 Sennacherib et misit Rabsacem, qui sustulit manum suam contra populum Domini et extulit manum suam in Syon, et superbus factus est in sua potentia. Tunc mota sunt corda et manus ipsorum quasi parturientis mulieris et invocaverunt Dominum misericordem et extendentes manus suas extulerunt ad celum. Et sanctus Dominus audivit orationem eorum cito; non est commemoratus peccatorum illorum neque dedit illos inimicis suis, sed purgavit illos in manu Ysaie sancti prophete, deiecit castrum Assyriorum et contrivit illos angelus Domini
 30 c. lxxxv. milibus. Nam fecit Ezechias quod placuit Domino

IV Reg. 18

II Paral. 29

II Paral. 30, 3

Ezech. 48, 20 - 4

IV Reg. 19

*

2 remanserunt J. 26 Raphacem J. 35 m. c. lxxxv. milibus J.

¹ Dies widerspricht IV Reg. 17, 24.

et fortiter ivit in via domini David patris sui, quam mandavit illi Ysaïas propheta Domini magnus et fidelis in conspectu Dei. In diebus ipsius retro rediit sol et addidit regi vitam, spiritu magno vidit ultima et consolatus est lugentes in Syon, usque in sempiternum ostendit futura et abscondita antequam venirent. Post Ezechiam vel ante eum non fuit similis ei de regibus Judea, quod intelligitur de miraculorum magnitudine.

76. Secundus a Romulo Numa Pompilius regnavit. Qui senes consulentes reipublice senatores appellavit. Hic primus congiarium militibus dedit. Idem imperiali largitione in sui promotione Januarium et Februarium anno addidit.

77. Post Ezechiam regnavit Manasses filius eius lv. annis. Hic contrarius fuit omnibus bonis operibus patris sui, ydololatriciam reduxit et cultum Dei eliminare penitus studuit, ponens ydolum in templo Domini. Ariolos, augures, phytones et haruspices multiplicavit. Cumque arguerent eum prophete missi a Domino, nemini eorum parcebat, sed plateas Jherusalem sanguine prophetarum purpuravit et aliorum innocentum, donec impleret Jherusalem usque ad os. Ysaïam quoque avum maternum secundum Hebreos, secundum alios affinem socerum fidelem, circa piscinam Syloe serra lignea per medium secari fecit. Qui cum in principio secationis angustaretur, petiit sibi dari aquam, ut biberet. Que cum ei negaretur, Dominus de sublimi misit aquam in os eius et exspiravit; nec tamen carnifices destiterunt a secatione. Ob hanc missionem confirmatum est nomen Syloe, quod interpretatur missus¹. Et non sepelierunt eum in sepulchro prophetarum, sed sub quercu in huius miraculi memoriam. In huius etiam facti ingem memoriam aque Syloe non iugiter, sed in certis horis ebulliunt; que videlicet civibus habundabat, hostibus negabatur ad orationem Ysaïe, ut ait Epiphanius. Propter predicta scelera misit Dominus adversus Manassen regem Babyloniorum, qui depopulatus est Judeam et in dolo captum Manassen traxit in Babylonem et variis cruciatibus afflictum misit in carcerem.

8 Pupilio J. 10 imperialem largitionem J. in bis scrib. J.
13 idolatriciam J.

¹ Vgl. dagegen oben Descr. s. 18.

ubi penitentiam egit. Et misertus est Dominus, liberavit eum et restituit regno. Ubi destructa ydololatria et revocato populo ad cultum Dei vitam egit beatam. Mortuus autem sepultus est in horto domus sue, et regnavit Amon filius eius pro eo duobus annis in Jherusalem.

78. In diebus Manasse sybilla Erasilia¹ claruit in Samo, unde et Samia dicta est, et tercius Romanorum rex Tullus Hostilius. Hic primus regum Romanorum purpura et fascibus usus est. Addito monte Celio ampliavit urbem.

Petr. Com.
IV Reg. 38

79. Amon fecit malum coram Domino sicut pater eius. Quem servi interfecerunt in domo sua, quos in vindictam percussit populus. Et regnavit filius eius Yosias pro eo xxxi^o anno.

IV Reg. 21

80. Memoria Yosie in compositione odoris facta opus pigmentarii, in omni ore quasi mel dulcorabitur memoria eius, ut musica in convivio vini. Ipse est directus divinitus in penitentiam populi et tulit abhominaciones impietatis. Et gubernavit ad Dominum cor ipsius et in diebus peccatorum corroboravit pietatem. Preter David et Ezechiam et Yosiam omnes reges peccatum commiserunt. Yosias non declinavit ad dexteram neque ad sinistram, sed iusticiam coluit tamquam anime sue medicinam in unaquaque causa, renovavit ab ydololatria populum et scrutabatur domos, ne quid latenter remaneret suspectum, reparavit templum preponens huic operi Helchiam sacerdotem magnum et Amasiam et Saphan scribam, et facta est reparatio templi fideliter et indilate. Anno xiii^o regni Yosie exorsus est prophetare Yereias filius Helchie de sacerdotibus Anathot in terra Benyamin, tercio ab urbe miliario, et prophetavit usque [ad eversionem] urbis xl. annis et uno preter illud tempus, quo in Egypto prophetavit et Tanis. Fecit Yosias Phase in Jherusalem convocatis ad illud etiam filiis Israel, qui effugerant captivitatem; non enim factum tale Phase a diebus iudicum. In diebus eius ascendit Pharao Nechao rex Egypti contra regem Assyriorum. Descendit autem Yosias in

Ecd. 49, 1-5

IV Reg. 22
Petr. Com.
A. a. v. 34

Petr. Com.
A. a. v. 35

IV Reg. 23

*

2 idolatria J. 4 orto J. 7 Tullius J. 9 adito J. 14 dulcorabitur al. man. in marg. addit J. 15 ut] in J. 21 idolatria J. 24 Sapham J. 25 regni in marg. J. 28 una J. 29 Thanis J.

¹ Vielmehr Erofila, wie Petr. Com. und Hieron.

Petr. Com.
a. a. o. 27
II Paral. 25,
24 f.
Thren. 1, 1
occursum eius prohibens, ne transitum haberet per Judeam, et percussus est a sagittariis in campo Maiedo. Et planxerunt eum inconsolabiliter Juda et Jherusalem et maxime Jeremias, qui superscripsit eius exequiis Threnos lamentabiles: „Quomodo sedet sola civitas plena populo“: relatus est enim in Jherusalem et sepultus in mausoleo patrum suorum in pace pectoris.

Petr. Com.
a. a. o. 27
10
81. In diebus Yosie quartus Romanorum rex Ancus Marcius Nume nepos ex filia. Adventinum et Janiculum urbi addidit. Supra mare sexto [decimo] miliario Ostiam condidit. Quintus Romanorum rex Tarquinius Priscus, qui circum Rome edificavit, muros et capitolium extruxit.

a. a. o. 28
I Paral. 3, 15
20
25
82. Reliquit Yosias tres filios, Elyachim, qui et Yeconias¹, primogenitum xxv. annorum, medium autem Yoachat, qui Sellum dictus est, xiii. annorum, tercius Mathaniam circiter viii. annorum². Tulit ergo populus medium Yoachat et constituit eum regem pro patre suo. Qui tribus mensibus tantum regnavit in Jherusalem. Nam, ut dicit Paralipomenon, veniens Nechao rex Egypti in Jherusalem amovit eum et imposuit mulctam terre c. talentorum argenti et unum auri et constituit regem pro eo fratrem eius progenitum Elyachim, quem fecit sibi tributarium et mutato nomine vocavit eum Yoachim, ut mutatio nominis signum esset subiectionis, et duxit secum Yoachat in dolo quasi honoraturus eum in Egypto. Nam cum venisset in Reblatha, vinxit eum et ligatum misit in carcerem in Egypto. Yoachim xi. annis regnavit in Jherusalem et fecit malum coram Domino. Cumque argueret eum Urias propheta, morte pessima interfecit eum.

Petr. Com.
a. a. o. 28
30
83. Anno quarto regni Yoachim cepit regnare Nabuchodonosor rex Babylonis, qui victo rege Egypti tulit omnia que eius erant a rivo Egypti usque ad flumen Eufraten. Anno quarto regni Yoachim Jeremias propheta prophetice mala predixit, que futura erant super Jherusalem et regem eius per

6 manseolo J. 9 Laniculum J. 10 Hostiam J. 19 amavit J.
26 xv. J. 32 prophetia J.

¹ Joakim, vgl. IV Reg. 23, 34, Jechonia Esther 2, 5. ² Vgl. dagegen II Paral. 36, 9 und IV Reg. 24, 17, oben aber wörtlich nach Petr. Com.

Nabuchodonosor. In anno octavo Yoachim ascendit Nabuchodonosor in Judeam et depopulatus est eam. Tunc Recabite necessitate compulsi, qui habitabant in tabernaculis, intraverunt Jherusalem, et ait Dominus ad Jeremiam ¹: „Dic habitatoribus Jherusalem: Hec dicit Dominus: Numquid non accipietis disciplinam, ut obediatis michi ut Recabite patri suo?“ Porro cum ascendisset Nabuchodonosor Jherusalem, cepit Yoachim et ligavit eum et traxit secum in Babylonem et nobiles cum eo. In itinere vero imposuit sibi tributum et remisit eum in Jherusalem, obsides vero traxit secum de semine regio Danielem et tres pueros. Et servivit ei Yoachim tribus annis. Postea sperans in rege Egypti negavit ei tributum. Ascendens ergo rex Babylonis in Jherusalem sub federe pacis intravit eam, sed fidem non servavit, sed iuvenes quosdam fortissimos occidit una cum rege Yoachim, quem etiam ante muros proici iussit iuxta verbum Jeremie prophete ²: „Cadaver eius proicietur ad escum per diem et ad gelu per noctem.“ Et constituit Nabuchodonosor filium eius regem Yoachim equivocum ³ patri, qui tribus mensibus et x. diebus regnavit. Timens enim Nabuchodonosor, ne filius memor necis paterne adhereret regi Egypti rediens obsedit Jherusalem, sed ad vocem Jeremie egressus est Yoachim cum matre et omni domo sua et principibus; et suscepit eos rex Babylonis tollensque universa vasa aurea de domo Domini et domo regia et quasi duo milia transtulit in Babylonem. Inter quos erat Mardocheus et Ezechiel adhuc juvenis de genere sacerdotum. Isti quia sponte se tradiderunt, dicti sunt proprie transmigratio Jude. Alii, qui per violentiam tracti sunt, dicuntur captivitas Jude.

³⁰ 84. Porro Nabuchodonosor constituit regem in Jherusalem patrum Joachim Mathaniam, ut serviret ei sub tributo interposita religione iurisiurandi, et mutato nomine vocavit eum Sedechiam. Qui xi. annis regnavit in Jherusalem et fecit

Petr. Com.
IV Reg. 40

8 Babilem J. 19 Joachim Jechoniam equivocum patri J. 24 Babylonis J. 25 x. J. Babilem J.

¹ Jerem. 35, 13. ² Jerem. 36, 30. ³ Nicht richtig, denn einer hiess Joakim, der andere Joachin.

malum coram Domino. Quinto anno transmigrationis Yoa-
chim cepit prophetare Ezechiel in Babylone. Sedechias trans-
gressus est iusiurandum, unde Nabuchodonosor obsedit Jheru-
salem. Sed audiens, quod rex Egypti congregaret exercitum
quasi soluturus obsidionem, recessit a Jherusalem in occursum
eius, et remisit Nabuchodonosor Nabuzardan et principes ex-
ercitus eius, qui obsederunt Jherusalem. Et orta est fames
adeo magna, ut mulieres comederent parvulos suos ad men-
suram palmi, ut legitur in Threnis Jeremie¹. Undecimo anno
regni Sedechie quarto mense aperta est civitas; rex et omnes
viri bellatores circa mediam noctem fugerunt. Quos persecuti
sunt Babylonii et comprehenderunt regem in campo solitudinis
Jerichontine et duxerunt ad Nabuchodonosor in Reblatha. Qui
locutus est cum eo iudicium, filios eius occidit ante oculos eius
effoditque oculos eius et vinctum duxit in Babylonem. Nabuzardan
autem incendit domum Domini et domum regis et omnes do-
mos in Jherusalem ac muros in circuitu destruxit et tulit Jere-
miam de vestibulo carceris et iuxta mandatum regis fecit ei ut
propheta voluit et prefecit Godoliam, ut preesset pauperibus.
Elegit autem Jeremias esse inter reliquias populi cum Barnuch;
nam proposito sibi gaudio elegit afflictionem.
Rediit autem Nabuzardan trahens secum captivitatem in Ba-
bylonem. Porro cum Nabuchodonosor Babylonem intraret
cum triumpho et in convivio recumberet hilariter bibens de
vasis Domini, fecit adduci Sedechiam et clanculo innuit, ut
daretur ei potus laxativus; coram omnibus ignominiose laxa-
tus reductus in carcerem nimis afflictus dolore post paucos
dies mortuus est, sed regio honore sepultus. In diebus Sede-
chie factum est exterminium regni Judeorum, et habuit ex-
ordium quinta etas.

85. In tempore captivitatis huius sextus rex Romanorum
Servius nobilis [captive filius] tres montes urbi addidit Qui-
rinalem, Escilinum, Viminalem.

86. Thobias ex tribu Neptalim fuit et cum ceteri ado-

Tob. 1 ff.
Petr. Com.
Tob.

9 Trenis J. 11 fugierunt J. 12 Babilonii J. 13 Reblata J.
28 intraret in marg. J. 29 extermineum J. 33 Viminalem om. J.

¹ Thren. 2, 20.

rarent vitulos aureos, quos fecerat Jeroboam ipse ascendebat in Iherusalem, ut adoraret Dominum Israel. A pueritia bonis operibus exercitatus ex uxore timorata genuit filium timoratum Thobiam. Et quoniam acceptus est Domino, probatus est cecitate oculorum. Cuius filium Raphael duxit in Rages civitatem Medorum et reduxit incolumem medicinam prestans Thobie ad restituendum visum, copulans feliciter Saram filiam Raguelis adolescenti, quem ducebat.

87. Godolias habitavit in Masphat et responderunt pre-
 10 fecto Chaldeorum pro reliquiis populi. Hysmael autem vir
 malignus de semine regio, qui de obsidione Iherusalem fuge-
 rat ad regem Ammonitarum, in dolo interfecit Godoliam. Tunc
 omnes reliquie contra consilium Jeremie cum uxoribus et par-
 15 vulis et universa substantia descenderunt in Egyptum et Jere-
 mias cum eis. Quem lapidaverunt in Tanis, sicut plenius
 persecuti sumus in historia Damiatena capitulo
 Non minori miraculo etc.¹ Post mortem Jeremie Na-
 buchodonosor descendit in Egyptum et occidit regem qui tunc
 erat et alium substituit. Et denuo Judeos duxit in captivi-
 20 tatem Babylonicam. Hanc captivitatem reliquiarum predixit
 Ezechiel in Chaldea. Ab hac ultima captivitate quidam nume-
 rant lxx. annos usque ad secundum annum Darii filii Ystaspis.

88. Ezechiel propheta de terra Cysare fuit filius Buzi de
 genere sacerdotum. Hic Babylonem ductus est cum Joachim
 25 et matre eius, cum Daniele et tribus pueris. Hic habitabat
 iuxta fluvium Chobar, ubi vidit visiones. Factaque est manus
 Domini super eum et adduxit eum in spiritu in terram Israel
 super montem excelsum et ostendit descriptionem civitatis et
 templi. Porro in Chaldea inter captivos iudicavit transgres-
 30 sores legis et precipue quosdam ex tribu Dan et Gad, quod
 contra Dominum committerent impia legis persequendo custo-
 des, et ut dicit Epiphanius fecit contra eos prodigium magnum,
 quia filii eorum et universa pecora eorum a serpentibus pe-
 rierunt, et predixit, quod tribus ille non reverterentur ad pro-
 35 pria. Quem exacerbatum traxerunt cum equis per crepidinem

IV Reg. 25.
 Petr. Com.
 fol. 162 ff.

Petr. Com.
 fol. 163

Petr. Com.
 Es. 1

a. a. o. o

15 Thanas J. 22 Ytapis J. 30 legis superscr. J. 35 quod J

¹ S. Hist. Dam. cap. 40.

saxorum et excerebratum sepelierunt eum in agro Madian in sepulchro Sem et Arphaxat in spelunca duplici. In cuius similitudinem Abraham in Ebron sepulchrum Sare composuit. Duplex dicitur eo quod camerata fuit.

Petr. Com.
Dan. 1

89. Prophetavit etiam in Chaldea Daniel, qui secundum Josephum et Epyphanium de semine regio Jude fuit, secundum Septuaginta de tribu Levi. Natus erat in Bethoron superiore. Adeo castus fuit, ut a contribulibus suis spado reputaretur. Librum etiam eius Jeronimus transtulit ad petitionem

10 nem Paule et Eustochii cum magna difficultate, quia Chaldaicis litteris scriptus erat. Et nota, quod alii prophetarum longe ante captivitatem duarum tribuum prophetaverunt, ut Ysaïas et Osee, alii ea imminente et dum fieret, ut Jeremias et Ezechias, alii infra eam, ut Abacuc et Daniel, alii post eam,
15 ut Aggeus et Zacharias. Dominus dedit Danieli scientiam et disciplinam, intelligentiam et visionem sompniarum. Prima visio de sompno regis Nabuchodonosor, quod fugit ab eo. Sed Spiritus sanctus ostendit Dani-

Dan. 2, 21

Dan. 3

20 visio, quia vidit rex in fornace quartum similem filio Dei. Rex autem eductos de fornace pueros videns intactos ab igne etiam saraballa immutata dixit: „Non est alius Dominus, qui ita possit salvare.“ Tercia visio Nabuchodonosor de arbore erecta in celum, quam interpretatus est Daniel, et scripsit inter-

Dan. 4

Petr. Com.
Dan. 4

25 quam restitutus est regno, et cum vellet Danielem facere coheredem filiorum suorum, respondit: „Absit a me, quia patrum hereditatem in circumcisorum donis inheream.“ Nabuchodonosor, mortuo patre suo, qui magnus Nabuchodonosor

a. s. o. 5

30 dicebatur, obsedit Tyrum tribus annis et x. mensibus. Iste magnitudine actuum et fortitudine dicitur Herculem superasse.

Dan. 5

Dan. 6

Petr. Com.
Dan. 7

Quarta visio Danielis de bestiis, que quatuor regna designant, videlicet Assyriorum, Medorum, Grecorum et Romanorum.

Quinta visio Danielis, quam vidit in Helam regione in Susis civitate, que est metropolis Helamitarum, que in Judith vocatur Echbathanis, ubi vidit arietem unum stantem ante pa-

ludem habentem cornua excelsa, sed unum excelsius reliquo:
 hic est Cyrus potentior Dario. Post hec vidit hircum venien-
 tem ab occidente: hic est Alexander Macedo, qui efferatus fuit
 in arietem, et mutilavit duo cornua eius, quia vicit Darium
 et duo regna ei abstulit. Sexta visio, que quarta est in Da-
 niele, sed Jeronimus quartam vocat in prologo Abacuc, ubi
 Balthasar sedens in convivio in Babylone vidit articulos scri-
 bentes in pariete: „Mane, techel, phares“, quod sonat: nume-
 rus, appensio, divisio, quia numeravit Dominus regnum Bal-
 thasar et complevit illud, appensum fuit etiam in statera, di-
 visum fuit regnum et datum Persis ac Medis. Eadem nocte
 capta est Babylon per Cyrum et Darium et Balthasar¹. Sep-
 tima visio, quia vidit Darius Danielelem sedentem in lacu
 inter leones, quod emuli sui procuraverunt dantes consilium,
 ut daretur edictum, ne qua petitio fieret infra xxx. dies nisi
 a rege; sed Daniel oravit Dominum celi et regem regum.
 Octava visio, ubi Gabriel archangelus tetigit Danielelem orantem
 in tempore sacrificii et indicavit ei liberationem populi spiri-
 tualem futuram per Christum, et computavit ebdomadas ad-
 dens de restitutione murorum Jherusalem, adiciens de pas-
 sione Christi et quod cessaret unctio Christo adveniente et
 duce futuro videlicet Vespasiano, de defectu etiam hostie et
 sacrificii usque ad consummationem mundi, et quod Judei ex-
 terminarentur a finibus Judee. Nona visio, quando vidit super
 fluvium, qui est Tigris, virum vestitum lineis vestibus et cinc-
 tum zona aurea et sermo eius quasi vox multitudinis loquen-
 tis, et territis qui cum Daniele erant et fugientibus ipse ce-
 cidit in faciem suam, et confortabat eum vir, qui loquebatur
 cum ipso dicens, principem Persarum ac Grecorum restitisse
 sibi et se non habuisse adiutorem nisi Michaellem principem
 Hebreorum. Hos duos principes dicit Jeronimus malos angelos
 fuisse, Gregorius bonos. Sed quomodo contendunt
 boni? pacem summam tenent. Sciendum ergo,

s. a. o. 7

s. a. o. 8

Dan. 5

Petr. Com.
Dan. 8

Dan. 6

Dan. 9

Petr. Com.
Dan. 10Dan. 10
Petr. Com.
Dan. 11

*

2 hircum J. 3 aquilone J. 13 quam J. 20 addiciens J.
 25 Tygris J.

¹ Wol zu lesen mit Petr. Com.: interfectus est Balthasar et suc-
 cessit ei Darius in regnum.

quod contencio bonorum angelorum nichil aliud
 est quam divine voluntatis exploratio, victoria
 divine voluntatis intelligentia. Vir autem, qui lo-
 quebatur, Danieli usque ad Alexandrum magnum ait: „Surget
 rex fortis et faciet quod placuerit ei, et cum steterit, conte-
 retur regnum eius et dividetur in quatuor ventos celi.^a De
 regno Egypti et Syrie tantum prosequitur Daniel, quia sub
 hiis afflictus est populus Dei vicissim. In Egypto post Ale-
 xandrum regnavit Ptolomeus Lagi filius, a quo sequentes reges
 Ptolomei dicti sunt, Egyptus autem est. Post regnavit Ptolomeus
 Philadelphus, post Ptolomeus Euergetes, post Ptolomeus
 Philopator, post Ptolomeus Epiphanes. In Macedonia post
 Alexandrum regnavit Philippus, qui et Arrideus, frater Ale-
 xandri, qui est ad occidentem. Antigonus post Alexandrum
 regnavit ad septentrionem. In Syria et superioribus locis, qui
 sunt ad orientem, post Alexandrum regnavit Seleucus, post
 Antiochus Sother, a quo successores Antiochi dicti sunt, post
 Antiochus Theos¹, post Antiochus magnus, post Antiochus
 Epyphanes². De hiis prosequitur vir loquens ad Danielelem.
 Hoc autem de quatuor ventis secundum totius
 orbis situm dicimus; qui enim in Judea est, ab
 aquilone Syriam, a meridie Egyptum habet. Apud
 Hebreos non habetur Susanne historia³ nec ymnus trium pue-
 rorum⁴ nec Belis draconisque fabula; transtulit tamen Jero-
 nimus et usitatur apud Latinos, idcirco quasi no-
 tam pertransimus. Abacuc [mortuus est et sepultus
 in agro proprio solus. Porro de Daniele]⁵ quantum super-
 vixerit post reditum populi in Judeam nescimus, defunctus
 autem et sepultus in spelunca regali solus cum gloria. Abacuc,
 qui tulit prandium Danieli in Babylonem, fuit de tribu Sy-
 meon. Hic erat incola in terra Israel, descendantibus vero
 reliquis inde in Egyptum quasi peregrinabatur in terra sua,
 cui ostendit Dominus adventum Christi⁶: „Si moram fecerit,

Petr. Com.
 Dan. 12

Petr. Com.
 Dan. 1 u. 13

Petr. Com.
 Dan. 14-15

11 Euergetes J. 29 et sepultus in marg. J.

¹ Hier fehlen Seleucus II und III, wie auch bei Petr. Com. ² gibt es nicht; Syrien wurde unter Antiochus d. Gr. römische Provinz.
³ Dan. 13 u. 14. ⁴ Dan. 3, 52-90. ⁵ Die ergänzung nach Petr.

Com. a. a. o. ⁶ Abac. 2, 3.

expecta eum, quia veniet." Ultimo scripsit canticum: Domine audivi.

90. Mortuo Dario Medo Cyrus monarchiam tenuit orientis. Cuius sedem posuit apud Persas, licet regnum Medorum maius et honorabilius fuerit. In primo anno regni huius suscitavit Dominus spiritum eius, ut daret licentiam redeundi in Judeam omnibus Judeis, qui erant in universo regno ipsius, et reedificandi domum Domini in Jherusalem. Excitatus autem fuit per verba Domini dicentis per Ysaïam: Cyro etc.¹ Zacharias vero natus in Chaldea iam prophetabat. Igitur tercio anno Cyri egressi sunt de Babylone sub duce Zorobabel et Jhesu magno sacerdote, adhortantibus eos Zacharia propheta et Aggeo iuvene. Fuerunt autem de Judeis xlii. milia ccc. lx. exceptis parvulis et ancillis [et] hominibus promiscui generis. Remisit autem rex vasa, que asportabat Nabuchodonosor de Jherusalem quinque milia quadringenta. Ascenderunt et quidam cum eis dicentes, se esse de genere sacerdotali, cumque quererent scripturas genealogie sue et non invenirent, recepti sunt in Israel, sed reiecti a sacerdotio reversi sunt in Jherusalem et civitates Jude. Porro congregatus est populus quasi vir unus in Jherusalem et edificantes altare collocaverunt illud super bases suas, offerentes super illud altare holocausta Domino, feceruntque sollempnitatem tabernaculorum. Anno secundo mense secundo iecerunt fundamenta templi. Venientes Samarite dixerunt eis: „Edificemus vobiscum, quia ita nos querimus Dominum sicut et vos". Et responderunt duces Israel: „Commune est nobis et vobis adorare Dominum, sed non domum edificare, hoc enim tantum rex Cyrus precepit". Indignati ergo Samaritani corruperunt pecunia multos finitimos, ut impedirent opus, ignorante tamen Cyro. Principes ergo in tantum impedierunt, quod in triginta annis, quibus Cyrus regnavit, non erexit muros templi nisi usque ad apodiacionem. Cyrus vero transgressus Araxen a regina Massagetharum victus est et occisus.

Petr. Com.
Dan. 19

5 anno in marg. J. 6 redeuntibus J. 13 xlv. et ccc. lx. milia J. 16 milia] et J. quadraginta J. 33 Arexen J.

¹ Isai. 44, 28.

a. n. o. 19

91. In diebus Cyri septimus rex Romanorum Tarquinius Superbus causa Tarquini filii iunioris, qui Lucretiam corrupit, a regno est expulsus. Hic cogitavit tormentorum genera, vincula, metalla, taureas, fustes, lanimas, carceres, compedes, catenas, exilia.

a. n. o. 20

92. Mortuo Cyro successit filius Cambyases, qui apud Esdram Arthaxerxes dicitur vel Assverus, in historia Judith Nabuchodonosor appellatur. Iste principibus terre Judeos accusantibus edificationem potenter interdixit per epistolas. Tunc intermissum est opus Dei in Jherusalem usque ad secundum annum [Darii]. Sub Cambyse factum est, quod in historia Judith legitur. Hanc tamquam usitatam et notam pertransimus. Hanc Nycena synodus in numero sanctarum scripturarum recepit. Cambyases ingressus Egyptum vastavit eam et edificavit Babylon, que est in Egypto. Cumque reverteretur ab Egypto, egrotavit et ferebatur cervicibus regum et mortuus est in Damasco.

Petr. Com.
Judith 1

a. n. o. 2

93. Post Cambysem unus de vii. Magis, qui indicabant regnum Persarum, Erineides nomine, regnum Persarum dolose obtinuit. Qui cum post vii. menses regni moreretur, substituit sibi fratrem iuvenem elegantem forma, quem mentitus est esse Mergin¹ filium Cyri, fratrem Cambyases. Quem alii Magi deprehendentes non esse verum heredem, occiderunt eum, cum regnasset per annum tantum. Et factus est rex Persarum

25 unus de vii. Magis, Darius filius Ystaspis, cui familiaris erat

a. n. o. 3

Zorobabel. Unde fiducialiter aggressus est edificare templum Aggeo et Zacharia exhortantibus populum, qui predicabant Dominum offensum esse, quia habitabant in domibus laqueatis, cum domus Domini esset desolata. Hic Darius cum duceret noctem [insomnis], proposuit cubiculariis suis questionem, qui de tribus fortius esset, rex, mulier, vinum? Zorobabel autem, qui tunc affuit, mulierem fortiolem censuit esse rege et vino; super hec omnia veritatem fortissimam asseruit, quia immutabilis est et sempiterna. Unde obtinuit a rege, ut vasa, que

6 n. 14 Cambise J. 7 vel dicitur J. hystoria J. 11 Cambise J. 18 Cambisem J. 22 Cambise J. 25 Itaspis J. 30 verbum in marg. legi non potest J. 32 et om. J.

¹ Smerdis nach Herodot.

remanserant, remitterentur et edificatio templi procederet. Sic edificatum est templum lxvi. annis. Et mortuus est Aggeus et sepultus iuxta sacerdotum monumentum. Convenientibus autem filiis Israel dedicaverunt templum mense Martio. Hec
 5 est secunda dedicatio templi universalis. Et mortuus est Zacharias in senectate bona ac sepultus iuxta Aggeum.

94. Rome post exactos reges primi consules esse ceperunt, n. a. o. 5
 et vix usque ad decimum quintum lapidem Roma tenebat imperium. Deinde tribuni plebis et doctores et rursum consules
 10 rempublicam traxerunt usque ad Julium Cesarem.

95. Post Darium Xerxes successit. Hic recepit Egyptum, Petr. Com. hist. div. 4
 que a patre defecerat, et Greciam vastavit. Princeps sacerdotum Elyachim fuit filius Jhesu. Tunc erat in Judea cura rerum gerendarum penes sacerdotes, qui prius sub iudicibus
 15 et regibus fuerat.

96. Post hec Arthaxerxes, qui et Longimanus dictus est, n. a. o. 5
 regnum Persarum obtinuit. Esdras Aaronita legem succensam a Chaldeis reparavit. Post hec Neemias pincerna regis accepta
 20 licentia rediit in Iherusalem et reparavit portas ac muros civitatis labore et vigilantia multa, una enim manu ponebant lapides, altera tenebant gladios contra impetum impredientium opus Dei. Insuper orta est fames in terra et accipiebant pecuniam ad usuram, obligabant et vendebant possessiones, filios et filias venundabant in servos. Nocte quarta surgebant ad
 25 orationes. Post multos labores mortuus est Neemias vir benignus et sepultus iuxta murum, quem construxerat. II Esdr. Petr. Com. hist. div. 10

97. Post Arthaxerxem regnavit Xerxes duobus mensibus, n. a. o. 10
 post quem Sogdianus vii., post quem Darius cognomento Nothus, sub quo Egyptus recessit a Persis. Post hunc Arthaxerxes,
 30 qui cognominatus est Mnemon, Darii et Parisatidis filius. Hic ab Hebreis dicitur Assverus. Sub hoc historia Hester scripta est, quam velut notam pertransimus. Post Assverum regnavit Arthaxerxes, qui Ochus dictus est. Hic misit Vago-
 sum ¹ prefectum universis regionibus trans flumen Eufratis. Petr. Com. Esth. 2

16 Arthaxerxes J. 26 sepultus in marg. J. 27 Arthaxen J.
 Xerxes J. 28 Segdanus J. 29 Arthaxes J. 30 Mennon J.

¹ Bagoas.

Oliver.

Summus autem pontifex erat Johannes, cuius frater Jhesus ad pontificatum aspirabat. Unde Vagoso se reddidit familiarem. De cuius potentia presumens provocavit Johannem fratrem suum in templo, et in eodem loco occisus est a Johanne Jhesus.

- 6 Ex hoc commotus prefectus ingressus templum spoliavit illud. Deinde mortuo Johanne successit ei filius suus Jadus in sacerdotium, et imposuit prefectus Vagosus iterum ministris templi tributa, a quibus per interventum Esdre absoluti fuerant. Ochus iterum subiugavit sibi Egyptum Nectanabo in Ethyopiam expulso. Post Ochum regnavit filius eius Arsamus, post Arsamum filius eius Darius. Hic prefecit regionibus trans flumen Saraballam¹ de genere Cutheorum, ex quibus Samarite descenderunt. Erat autem Jado frater Manasses nomine ad pontificatum anhelans, propter quod Ysatham filiam Saraballe
15 duxit uxorem, cumque ministraret in sacerdotio indignati Jherosolomite iubebant eum recedere ab uxore aut non introire ad sacrificium, ideoque Manasses cum uxore transtulit se ad socerum, qui pollicitus est ei, quod edificaret ei templum ad instar Jherosolimorum in monte Garizim, quod fieri non potuit absque licentia regis.

20 98. Eo tempore Manlius Torquatus consul Romanorum filium suum virgis cesum securi percussit, quia contra imperium consulum cum hostibus pugnauerat.

- 25 99. Per idem tempus Philippus rex Macedonum per insidias peremptus est a Pausania trahente genus ab Oreste. Cui successit filius eius Alexander vicesimum agens annum. Qui volens obtinere Syriam transiit Hellespontum. Contra quem congregati duces Darii, quos super Granicum fluvium expugnavit. Tunc Darius omni virtute sua congregata transivit Euphraten et Taurum, montem Cilicie, et victus est Darius ab
30 Alexandro et fugit amissa matre et uxore et filio totaque suppellectile. Que omnia iuxta morem Persarum ferebantur ad castra. Ex tunc Alexander cepit aspirare ad monarchiam [Orientis] et intrans Syriam obtinuit Damascum
35 subiugataque Sydona obsedit Tyrum. Tunc Saraballa adhe-

9 Necanabo J. 21 Mallius J. 25 Horeste J. Cuius J. 26 suscepit J.

¹ Sanaballat in der Vulg.

rens Alexandro studiose cepit edificare templum et altare, quod permansit usque ad destructionem per Romanos, et constituit Manassen pontificem, sicut ei promiserat. Alexander vero continuata Tyro terre cepit eam. Qua vastata Gazam obsedit et cepit.

5 Cum adiret Jherusalem, Jodus tempore sacrificii instructus a Domino stola pontificali sollempniter indutus cum sacerdotibus ac Levitis legitimis stolis vestitis cumque caterva obviam venit Alexandro. Qui intuens pontificem stola pontificali insignem et super cydarim laminam auream, in qua scriptum

10 erat nomen Domini, descendit de equo et accedens ad eum nomen Domini adoravit ac pontificem cum ammiratione multorum veneratus est. Per sompnum enim ei Dominus in tali figura apparuit, cum adhuc esset in Lycia civitate Grece constitutus, et narravit sompnum. Et ingressus urbem sacrifici-

15 cavit in templo Domini celi secundum ostensionem sacerdotis, templum donis adornavit ac Judeis multam libertatem tribuit, et postulatus a Samaritis, ut templum eorum in Garizim honoraret, distulit hoc facere usque ad reditum. Cumque venisset Alexander ad Caspios montes, miserunt ad eum filii

20 captivitatis x. tribuum postulantes, ut eos educeret. Qui intellecta causa, quod scilicet Dominum offenderant, oravit Dominum Israel, ut eos firmiter includeret. Et accesserunt ad se invicem prerrupta montium et factus est locus immeabilis: regredientur tamen circa finem. Josephus ait: „Quid facturus

25 est Deus pro fidei, si pro infidei tantum fecit!“ Cumque rediret Alexander in Babylonem sumpto veneno usum lingue amisit. Quatuor autem habuit successores in regno, de quibus supra dictum est in Daniele. Mortuus autem cum esset xxx. duorum annorum, et xii. annis regnavit. Unde xii.

30 Alexandrias dicitur edificasse pro numero annorum regni sui.

100. Post Alexandrum regnavit in Egypto Ptolomeus Soter. Qui ascendens in Jherusalem die sabbati sciens ea die Judeos arma non moturos sub simulatione sacrificii Deo nullo contradicente intravit, multos de Judea et Garizim trahens

35 captivos in Egyptum rediit et venditioni exponens eos a ne-

10 Domini in marg. J. 12 ei superscr. J. 16 adornavit corr. ex adoravit J. 28 mortuo J.

gotiatoribus nationum distracti sunt et dispersi, et per hanc captivitatem, licet non fuerit generalis, diffusius dispersi sunt in nationibus. Unde in Actibus apostolorum legitur, convenisse Judeos in Jherusalem ex omni natione, que sub celo est.

Act. 18, 2

5 Jado pontifici successit Symon iustus, cui successit frater eius Eleazarus pro Onya filio Symonis adhuc parvulo.

Petr. Com.
hist. div. 7

101. Post Ptolomeum Sother regnavit in Egypto Philadelphus studiosus et librorum cupidus. Qui misit in Jherusalem ad summum sacerdotem pro lege Dei digito scripta in 10 Grecum eloquium transferenda. Et missi sunt lxxii., quorum translatio Septuaginta nuncupatur, quia sacra scriptura minorem numerum non computat. Quos cum honore remisit Ptolomeus preter vasa transmittens in templum mensam auream 15 gemmis nuptialibus¹ insignitam. Post Philadelphum regnavit frater eius Ptolomeus Evergetes, quod sonat revectionem, quia deos, quos Cambyzes transtulerat in Persas, revexit in Egyptum.

n. n. o. 8

102. Judeorum pontifex Onyas Symonis iusti filius, cui successit filius eius, sub quo Jhesus Syrach Librum sapientie composuit, qui dicitur Ecclesiasticus², quem [Greci vocant] 20 Panarethon, id est plenum virtutibus, vocat a pan, quod est totum et ares, quod est vitus. Et predicti Symonis in eo fecit mentionem³.

n. n. o. 8

103. Eo tempore c. xl. ferme milia Gallorum a Romanis sunt cesa.

n. n. o. 9

104. Post Evergeten regnavit filius eius Philopator, post quem Ptolomens Epiphanes, post quem Ptolomeus, quem vicit rex Syrie Antiochus magnus et Judeam sibi subiugavit. Pontifex Judeorum Onyas magnus. Huius sententia delata est ad Romanos et missi sunt ad eum Scipio Nasica et Scipio Africanus, a quo acceperunt iusiurandum, insuper obsidem Antiochum Epiphanem ita perpetuum, quod numquam rediret. Antiochus autem occisus est in Perside, ut dicitur a sacerdotibus 30 Nanee. Post Antiochum magnum regnavit in Syria filius eius

n. n. o. 10

Nanee. Post Antiochum magnum regnavit in Syria filius eius

14 Philadelfum J. 26 Epyphanes J. 29 Vasica J. Africanus J. 30 u. 33 Anthiochum J. 32 Anthiochus J.

¹ So die hs. für 'impreciables' des Petr. Com. ² Liber Sapientie und Eccles. sind bekanntlich nicht dasselbe werk. ³ Eccles. 50, 1.

maior Seleucus pessimus sed iners. Pontifex Judeorum Onyas. Sub hoc misit Seleucus nuncium Helyodorum in Jherusalem, ut spoliaret commune erarium templi. Quo ingresso templum occiderunt eum duo iuvenes; videtur Josephus velle angelos fuisse in similitudine hominum. De hoc in secundo libro Machabeorum¹ plenius continetur.

105. Audiens Antiochus Epiphanes mortem patris et in-
ertiam fratris clam Romam egressus venit in Syriam benignum
se omnibus et munificum se omnibus exhibuit et strenuum
10 in rebus agendis contra hostes. Unde Epiphanes, id est illu-
stris, appellatus est. Sed fratre mortuo regnum adeptus ini-
quitatem insitam aperuit. Tunc Judei filii Belial surrexerunt
in Jherusalem et fecerunt abominationes gentium, quod in
libro Machabeorum legitur. Infra biennium persecutionis huius
15 visi sunt in aere quadraginta diebus conflictus equitum.

106. De Modin modico vico Judee fuit sacerdos filius Jo-
hannis Mathathias, qui accinctus zelo legis cum quinque filiis
se murum opposuit pro domo Domini. Isti legalem obser-
vantiam publice professi defensores fratrum suorum pro patriis
20 legibus pugnaverunt viriliter. Judas patre mortuo successit,
qui percussit Apollonium ducem Syrie venientem cum virtute
magna. Deinde vicit Seron ducem inferioris Syrie. Tunc
egressus est Antiochus de Emath, quam reparavit, profectus
in Persidem relicto Lysia ad devastationem terre sanctificate
25 et destructionem Jherusalem. Judas vero de exercitu Gorgie
multos occidit. Tunc ascenderunt in Jherusalem et mundave-
runt sancta et enceniatum est templum xxv. die Decembris².
De hac dedicatione dictum est in ewangelio: Et facta sunt
encenia in Jherosolimis et hiemps erat. Et statuerunt Judam
30 summum sacerdotem, qui construxit muros et turres in cir-
cuiu civitatis; arcem tamen presidii nondum obtinuit. Postea
pugnavit contra Timotheum ducem filiorum Ammon, quem
vicit et fugavit. Symon frater eius pugnavit in Galilea et
contrivit gentes, et persecutus est usque ad portum Ptolomai-

2 Elyodorum J. 3 templo J. 7 u. 23 Anthiochus J. 32 Thy-
motheum J. 34 portam J.

¹ II Mac. 3. ² mensis Casleu I Mach. 4, 59.

dis, et item castra Ptolomaidis fugerunt a facie Jude, et occiderunt ex eis viii. milia.

1 Mach. 9

107. Mortuo Antiocho Epiphane regnavit pro eo filius eius Eupator, qui obsedit Jherusalem et iniit fedus cum Judeis, iuravitque rex et principes eius et intravit montem Syon. Videns autem munitionem loci rupit fedus et iusiurandum et destruxit murum.

1 Mach. 7

108. Eo tempore exiit Demetrius Seleuci filius ab urbe Roma ascenditque in civitates maritimas et regnavit ibi. Hic constituit Alchimum summum sacerdotem mittens Bachidem cum eo, qui dolose multa mala Judeis intulerunt. Postea misit rex Nichanorem, qui ascendit in Jherusalem et iuravit, nisi traderent ei Judam, in reditu locum everteret. Quem recedentem secutus est, et commiserunt prelium et contrita sunt

15

castra Nichanoris et cecidit ipse primus. Dexteram autem eius, quam superbe extenderat, suspenderunt contra Jherusalem.

1 Mach. 9

Quod audiens Demetrius misit iterum Bachidem et Alchimum cum eo; ceciditque Judas in prelio et ceteri fugerunt. Fratres autem eius redimentes corpus nobile sepelierunt in Modin, et elegerunt Jonathan in ducem sibi. Filii autem Jambri percusserunt Johannem, quem vindicavit Jonathas et Symon interficientes multos in ultione sanguinis fratrum. Deinde commiserunt cum Bachide prelium super ripam Jordanis et verterunt eum in fugam occidentes multos de suis; et rediit Bachides ad regem. Alchimus autem percussus parali-

25

1 Mach. 10

mortuus est et quievit in terra. Eo tempore Alexander filius Epiphanis occupavit Ptolomaidem et regnavit in ea. Cui Jonathas ferebat auxilium. Victus est autem Demetrius ab Alexandro et cecidit. Cui Ptolomeus rex Egypti dedit filiam suam Cleopatram uxorem, et convenerunt duo reges apud Ptolomaidem, ubi Yonathas invenit gratiam in oculis eorum, ubi et magnificatus est indutus purpura. Post hec venit Demetrius filius Demetrii de Cretha et misit Apollonium provocare Yonathan. Qui pugnavit cum eo et versi sunt in fugam equites Apollonii, quos insecutus Yonathas in Azotum, ubi

35

3 Antyocho J. Epiphane J. 10 Alchimum J. 17 audiens in marg. pro deleto autem J. 18 fugierunt J. 20 Modim J. 27 Epiphane J. 31 Ptolomaidam J.

eos incendit et fanum cum civitate. Unde Alexander magnus I Mach. 12
honoravit eum. Post multiplices triumphos dolo Tryphonis
Yonathas ingressus Ptolomaidem cum mille tantum viris com-
prehensus et a civibus ligatus est, et omnes, qui cum eo erant,
5 interfecerunt. Et planxit omnis terra Yonathan putans eum I Mach. 13
mortuum esse, et dixerunt Symoni: „Tu esto dux noster.“
Tryphon autem occidit Yonathan et filios eius, quos postula-
verat obsides. Symon vero misit et sepelivit Yonathan in Mo-
din. Tryphon autem occidit Antiochum adolescentem in dolo
10 et regnavit pro eo in Asia. Porro Symon ascendens in Jhe-
rusalem accepit arcem et mundavit eam. Et siluit terra cunctis I Mach. 14
diebus Symonis. Ptolomeus autem filius Abobi constitutus I Mach. 15
dux in campo Jhericho in dolo occidit in convivio, quod eis
preparaverat, Symonem et duos filios reddens mala pro bonis;
15 uxorem etiam cum duobus minoribus filiis vinculavit. Nun-
ciata autem sunt Johanni, que facta sunt. Qui festinavit oc-
cupare Jherusalem et occidit eos, qui venerant occupare ac
perdere eum, et factus est princeps sacerdotum post patrem
suum. Hic Johannes devictis Hyrcanis et Hyrcanus cogno-
20 minatus est. Quem Josephus in tribus commendat: in reli-
gione sacerdotii, strennuitate ducatus et quia vir propheta fuit.

Petr. Com.
II Mac. 7

109. Post hec Antiochus Ponticus rex Syrie Jherusalem a. a. v. 3
obsedit. Quam ob rem aperuit Hyrcanus duos loculos de octo
circumstantibus sepulchrum David ¹, de quibus dedit trecenta
25 talenta Antiocho, ut ab obsidione recederet. Hic constituit
primus xenodochia pauperum in Jherusalem. Captam Sama-
riam solo equavit, quam post [Herodes] instaurans Sebasten
dixit. Qui moriens Aristobolo primogenito adhuc parvulo
uxorem suam disertissimam regno prefecit.

30 110. Aristobolus impaciens regni matrem cum tribus filiis a. a. v. 4
incarceravit et Antigonom fratrem, quem diligebat, secundum
a se constituit imposuitque sibi dyadema, et restitutum et

1 magnifice legendum? 3 Ptolomaidam J. 4 et] est. 7 u. 9
Trifon J. 9 Anthiochum J. 10 Asya J. 12 Abybi J. 25 An-
thiocho J. 26 xenodoxia J. 27 equitavit. 31 Anthigonum J.

¹ Vgl. hierzu Petr. Com. III Reg. 3: Circa tumulum eius (David)
fecit Salomon VIII. loculos thesaurorum, quorum unum post mille tre-
centos annos aperuit Hircanus pontifex.

regnum Judee. Fluxerunt autem a Sedechia, sub quo interruptum fuerat regnum, anni quadringenti lxxv. et menses tres, vel a reditu de captivitate Babylonis. Nec tamen regnavit Aristobolus nisi per annum, eo quod fame matrem peremerat
 5 in vinculis. Interfecit etiam Antigonum fratrem suum propter falsam suspicionem, quia rediens a Galilea in decore armorum suorum ingressus est in Jherusalem. Mortuo autem Aristobolo, quia non habuit prolem, tres fratres minores soluti sunt
 10 vinculis. Alexander, qui modestior ceteris sperabatur, rex constitutus fratrem suum occidit, quia aspirare ad regnum videbatur, tertium private vivere coegit. Hic adeo nequissimus fuit, quod in viii. annis circiter l[v.] milia seniorum interfecit, quia facinora eius detestabantur, et in plateis Jherusalem suspendit octingentos viros uxoratos uxoresque eorum et
 15 liberos necavit. Hic xxxviii^o anno etatis sue mortuus est. Duos reliquit filios, Hyrcanum et Aristobolum.

111. Hiis temporibus Jugurta quia Adherbalem et Hyempsalem amicos Romanorum interfecit, diu contra Romanos dimicans a Mario et
 20 Sulla captus ac Romam ductus de Tarpeia rupe precipitatus est.

112. Hyrcanus et Aristobolus congressi sunt in campis Jherochontinis, ubi victus Hyrcanus fugit in Jherusalem. Tandem in hanc concordiam redierunt fratres, ut Aristobolus regnaret.
 25 Postmodum Hyrcanus imploravit auxilium Arethe regis Arabum, qui regnavit in Petra. Hic collecto exercitu venit in Judeam et obsedit Jherusalem, quam solvit Scaurus Romanorum dux. Missus est a Romanis Pompeius, qui audiens dissensionem fratrum manu valida veniens Aristobolum in
 30 custodia collocavit et obsedit Jherusalem, et orta est in urbe dissensio, sed ope fautorum Hyrcani Pompeius urbem intravit et septentrionalem plagam aggeribus implevit. Et irruentes Romani profanaverunt templum et equos in porticibus stabulaverunt. Ob quam rem traditur de cetero nusquam pugnasse
 35 Pompeium, quin victus foret, qui hactenus fuerat fortunatis-

Petr. Com.
 hist. div. 9

3 Babilonis J. 5 Anthigonum J. 17 Jug.] triginta, in marg. viginti J. Tribalem J. 18 Hyemalem J. 27 Scanius J. 31 Pompeius om. J.

simus. Miratus autem templum nichil inde abstulit, sed munda-
dari iussit a sordibus. Cumque impossuisset Jherosolimitis tri-
butum, Hyrcano pontifice declarato Aristobolum captivum du-
xit duosque filios Alexandrum et Antigonum. Alexander autem
elapsus rediit. Post hec missus a Romanis Gabinius gentem
Judeorum in quinque conventus divisit quasi per pentarchias
Judee frangens superbiam. Eo tempore Antipater familiaris
Gabinio et Marco Antonio duxit uxorem neptem regis Ara-
bum, que Cypris vocabatur. Qui sustulit ex ea quatuor filios
et filiam, primogenitus fuit Phaselus, secundus Herodes, qui
dictus est Ascalonita, tercius Josippus, quartus Feroras; filia
dicta est Saloma.

113. Eo tempore factum est discidium inter Romanos
pro Pompeio et Julio Cesare et prelium in Emathia¹, cui
interfuerunt Antipater et Judei sub Pompeio. Mortuo Pom-
peio Antipater ad clientelam Cesaris se contulit, qui in obsi-
dione Pelusii strennue gessit. Hic Herodes filium suum Ga-
lilee prefecit, qui terram illam interfectis latronibus pacavit cum
suo principe. Ea tempestate dolo Bruti et Cassii Cesar oc-
census fuit, cum per triennium et menses vii. tenuisset princi-
patum. Fuerat autem imperatum a Romulo sub regibus annis
ducentis sexaginta, post sub consulibus res acta est annis qua-
dringentis xliiii. Corpus Cesaris tumulatum est super co-
lumpnam solidam, que Julia dicta est. Julius Cesar epistolam
acceperat indicem sue mortis antequam intraret capitolium,
que in manu defuncti inventa est nondum aperta. Die se-
quenti apparuerunt soles tres in oriente, qui paulatim in unum
corpus solare redacti sunt, significantes, quod notitia trini
Dei et unius toti orbi futura imminebat.

114. Herodes uxorem habuit Dosidem ignobilem, de qua
suscepit Antipatrem. Superduxit Mariamnem neptem Hyrcani,
cuius etiam amore circumcidit se et factus est proselitus. Ale-
xandrum genuit et Aristobolum ex ea, Archelaum ex Matheca

*
4 Anthygonum J. 5 Gabinus J. 6 patriarchas J. 8 Gabino J.
Antonio J. 11 Ascalononita J. tercius Josippus in marg. J. 17 pre-
lii J. 31 Marimnem J. 33 Mathera J.

¹ Pharsalus ist gemeint.

Samaritide, Herodem Antipas tetrarcham et Philippum ex Cleopatra Jherosolimitide.

115. Post hec auxilio regis Parthorum Antonio Romam reverso Antigonus Jherusalem expugnavit et in foro dimicatum est inter Antigonum et Hyrcanum. Sed tandem arbitrio regis Parthorum res commissa est. Hyrcanus in via a Parthis comprehensus est, quem Antigonus auriculis truncavit, ne mutatis rebus celebrare posset.

116. Herodes profectus est Romam et in regem coronatus Augusto et Antonio hinc inde assistantibus et in capitolium magnifice ductus. Reversus Herodes cum duobus principibus Romanis obsistente Antigono, qui regnum tenebat, obsederunt Jherusalem; sed pro hyemis asperitate et victus inopia ab obsidione recesserunt. Eo tempore Antonius amore Cleopatre tenebatur, cui adhesit Herodes. Antonius autem misit Sosyum cum Herode ac exercitu Romanorum, qui obsidentes Jherusalem v. mensibus sexto eam ceperunt nulli parcentes etati contra voluntatem Herodis. Cumque spoliare templum vellent et prophanare, Herodes se supplicando opposuit de suis facultatibus promittens et solvens mercedem. Sosyus ergo aurea corona Deo dicata captum Antigonum ad Antonium duxit, quem securi percussit, et confirmatum est regnum Herodi. Et translatum est regnum Jude ad alienigenam imminente Christi adventu. Herodes uxorem suam Mariamnem propter suspicionem adulterii dimisit, unde postmodum inconsolabiliter doluit.

117. Post hec commissum est prelium apud Accium, cui non interfuit Herodes, qui missus est ab Antonio contra regem Arabum. Victo autem in eodem prelio Antonio et mortuo Herodes deposito regali habitu venit ad Augustum et disertissime ac prudenter locutus venit in ipsius gratiam et Augusto in Egyptum properanti aquarum et utensilium copiam ministravit cum ammiratione exercitus Romani. Unde regnum ipsius ampliatum est ei adiectis Ythuree et Trachonitidis regione cum aliis maritimis usque ad Pirgum Stratonis¹. Hic

1 tetrarcha J. 3 u. 10 Anthonio J. 7 u. 12 Anthygono J. 14 u. 15 Anthonius J. 21 Anthygonum J. 27 qui om. J. 27 u. 28 Anthonio J. 28 Pontio J. 33 Drachonitidis J. 34 Pirgo J.

¹ Turris Stratonis oder Caesarea Palaestina.

plurima construxit in honore Augusti, edificavit etiam in Ascalone domum regiam et deinceps agnominatus est Ascalonita. Natione enim Ydumeus fuit ex patre, Arabs vero ex matre; vel proprie dictus est Ascalonita, avus enim eius, qui et Herodes, et Ascalonita fuit natione, cuius filium Antipatrem rapuerunt parvulum latrones Ydumei, unde Ydumeus dictus est.

118. Fuit in diebus Herodis sacerdos quidam et cetera nomine Zacharias. Missus est angelus Gabriel in civitatem Galilee, cui nomen Nazareth ad Mariam virginem desponsatam Joseph etc. In diebus illis exiit edictum a Cesare Augusto, ut describeretur universus orbis etc. Voluit enim Augustus scire numerum regionum subiectarum Romano imperio. Item...

119. Herodes autem cum de morte puerorum disponderet per epistolam citatus est a Cesare Augusto, ut veniret [Romam] responsurus filiis suis, qui eum accusabant. Sed compositione facta inter ipsum et filios reversus occidit pueros a bimatu et infra, qui erant in Bethleem et in omnibus finibus eius. Ipse autem, qui multos orbaverat filiis suis, miserabilis orbatus est propriis. Nam per astuciam Antipatris, quem genuit ex Doside, factum est, ut filios Mariamnes Alexandrum et Aristobolum interfici iuberet. Deinde Antipatrem, qui causa fraterne necis exstiterat, missis spiculatoribus interemit at Archelaum regni scripsit successorem ita tamen, quod ab Augusto susciperet diadema. Post exactis quinque diebus mortuus est Herodes in aliis fortunatissimus, in domesticis infelicissimus. Archelaus in novitate regni sui circiter novem milia in Iherusalem occidit, quia cyliarchum suum in seditione vulneraverant. Deinde Romam profectus est cum testibus ultime voluntatis paterne. Secutus est etiam eum Herodes Antipas adducens secum oratorem, cuius patrocinio cum fratre de regno disceptaret. Augustus accitis maioribus Romanis partibus prosequendi copiam dedit. Tandem de consilio senatus Augustus monarchiam divisit, mediam partem Judeam scilicet et Ydumeam tradens Archelao sub nomine tetrarchie, reliquam partem in duas divisit tetrarchias; in partem Herodis tetrarchie

2 Aschalonem J. 2, 4 u. 5 Aschalonita J. 5 qui et Asc. J.
12 desunt in J duo folia; quae sequuntur sumpta sunt ex O fol. 132 seq.
19 Antipatri O. 20 Mariannes O.

cessit regio trans flumen et Galilea, Yturea vero et Trachon
 et Auranitis Philippo destinata sunt. Archelaus crebro accu-
 satus apud Cesarem missus est Viennam in exilium, et de fini-
 bus eius facta est provincia, ad quam procurator missus est
 a Cesare.

120. Mortuus est Augustus cum regnasset annis quin-
 quaginta septem, mensibus vi., diebus decem. Cui successit
 tertius imperator Tiberius uxoris eius Julie filius, qui Vale-
 rium procuratorem misit [in Judeam]. Hic questum reputans
 pietatem sacerdotium publice vendidit. Qui post alios Cay-
 pham posuit sacerdotem. Huic procuratori successit Pontius
 Pylatus missus a Tiberio, sub quo Herodes in honorem Ti-
 berii Tiberiadem construxit.

Petr. Com.
 Act. ap. 1

121. Salvator mundi et gloria mortuus est et resurrexit
 anno xviii^o Tiberii Cesaris, procuratore Judee Pontio Pylato,
 preside Syrie Vitellio. Pylatus autem, qui in Salva-
 torem iniqui iudicis functus est officio, tempo-
 ribus Gaii tantis ac talibus malorum cladibus
 cruciatus est, ut propria manu se transverberans
 nefariam vitam vi abiecissee referatur. Post multas
 corporales iniurias, quas sustinuerunt apostoli a Judeis, quia
 virtute magna reddebant testimonium resurrectionis domini
 nostri Ihesu Christi, lapidatus est Stephanus, et misit Herodes
 rex manus, ut affligeret quosdam de ecclesia, occidit autem
 Jacobum fratrem Johannis gladio. Non fuit iste Herodes
 tetrarcha, quia non fuit ille rex, sed fuit Herodes Agrippa,
 vir magnanimus et bellicosus, sed pauperrimus, nepos Herodis
 tetrarche, frater uxoris eius Herodiadis. Fuit enim filius Ari-
 stoboli filii magni Herodis et ipsa filia eiusdem. Qui veniens
 Romam familiaritate magna adiunxit se Gaio, qui quartus fuit
 imperator Romanorum. Gaius autem mortuo Philippo tetrar-
 cha Ituree et Trachonitidis regionis, mortuo similiter Lisania,
 defuncto tetrarcha Abiline, utramque tetrarchiam huic Herodi
 contulit et imposuit ei diadema et sublimatum in regem misit
 in Judeam. Postmodum misit in exilium Herodem tetrar-

*

2 Aucasites O. 3 apud O. 8 Thiberius O. 12 Thiberio O.
 15 Thyberii O.

cham et adiecit ei tetrarchiam Galilee. Procedente tempore a. d. c. 66
interfecto Gaio substitutus est quintus imperator Claudius, qui
contulit ei quartam tetrarchiam Judeam, quam procuraverat
Pylatus. Iste incarceravit Petrum, quem angelus eduxit. a. d. c. 67

122. Mortuo Claudio, qui regnavit annis xiiii., successit
Nero pessimus imperator sextus, qui regnavit annis xiiii., sub
quo coronati sunt Petrus et Paulus. Post hunc Galba, Otto,
Vitellius, omnes anno i. Post Vespasianus, qui relicto filio
Tyto in Judea Romam rediit. Exceptus magnifice belli faciem
10 extulit Florus preliumque inter Romanos et Judeos accendit,
unde Tytus obsedit Jherusalem et conclusit in ea multitudinem
populi promiscui sexus innumerabilem in sollempnitate Pa-
schali, quando de toto regno Jherusalem ascenderant, in vin-
dictam mortis Salvatoris. Hanc obsidionem et captionem Jhe-
16 rusalem eiusque destructionem ac Judaici populi iustissimam
cladem eleganter et plenarie descripsit Josephus historiographus.

123. Post hec surrexerunt imperatores Christianitatis per-
secutores, Domitianus scilicet frater Tyti, qui imperavit annis
xv. et mensibus vi. et a senatu occisus est. Post quem Nerva
20 regnavit annum unum menses vi.¹, post quem Traianus regnavit
annis xiiii., post quem Adrianus annis xxi., Antoninus annum
unum, item Antoninus annis xviii., Commodus annis xiii.,
Elius Pertinax annum unum, Severus annis xviii., Antoninus
cognomento Caracalla Severi filius annis vii., Macrinus annum
25 unum, Marcus Aurelius Antoninus annis iiii., Aurelius Ale-
xander annis xxii., Maximinus annis tribus, Gordianus annis
vi., Philippus cum Philippo filio suo annis vii., Decius annum
et menses vi., Gallus cum Volusiano filio annis ii. et menses
iiii., Valerianus cum filio Galieno annis xv., Claudius annum i.
30 menses viii., Aurelianus annis v. mensibus vi., Tacitus men-
sibus vi. Quo apud Pontum occiso obtinuit Florianus regnum
diebus lxxxvii., et hic apud Tharsum occiditur. Probus an-
nis vi. mensibus iiii., Carus cum filiis Carino et Numeriano
annis ii., Diocletianus cum Herculio Maximiano annis xx.

31 Ponto O. 32 sic O. 34 Erculio O.

¹ Im folgenden sind viele irrthümer in den regierungsjahren; wir
geben die zahlen der hs., ohne die unrichtigkeiten Oliver oder dessen
vorlage zur last zu legen.

- Tercio anno persecutionis, quo et Constantius obiit, Maximianus et Severus a Galerio Maximiano Cesares facti sunt. Ab anno persecutionis quarto Maxentius Herculi Maximiani filius Rome Augustus appellatur. Constantinus Constantii filius fide Christi percepta regnavit annis xxx. mensibus vi. Cuius mater Helena Jherosolimam reparatam ab Helio Adriano regnumque Judee populavit habitatoribus Grecis. Constantius cum Constantino et Constante fratribus regnavit annis xxiii. mensibus v. diebus xiii., Julianus apostata annis v. mensibus viii.,
- 10 Valentinianus cum fratre Valente annis xi., Valens cum Gratiano et Valentiniano Valentiniani fratris sui filiis annis iii., Gratianus cum fratre Valentiniano annis vi., Theodosius Gratiani filius annis xvii., Zeno annis xvi., Anastasius annis xviii., Justinus senior annis viii., Justinianus Justini ex sorore nepos
- 15 annis xxxviii., Justinus minor annis xi., Tiberius Constantinus annis vii., Mauricius annis xxi., Focas annis viii., Eraclius annis xxxi. Hic Cosdroe rege Persarum occiso crucem dominicam cum triumpho et gloria reportavit in Jherusalem. Nec multo tempore post fervente heresi Machometina, que durat
- 20 heu! usque in presentem diem, capta est a Sarracenis civitas sancta et fere quadringentis viginti annis ab eis detenta est. Eraclio successit Heracleonas, qui cum matre sua Martina regnavit annis duobus, Constantinus filius Eraclii mensibus vi., Constantius filius Constantini annis xxviii., Constantinus filius
- 25 Constantini superioris annis xxvii., Justinianus filius minor Constantini annis vi.

124. Deinde translatum est imperium ad Francos. Pippinus regnavit annis xxvii., Karolus annis xvii., Pippinus et Karlomannus annis x., Pippinus annis xvii., Karolus et Karlomannus annis iii., deinde Karlomannus solus. Pippinus rex
- 30 filius Angisi annis xxv., Karolus filius eius annis xxv., Pippinus filius eius annis xxvii. Karolus magnus filius eius primus ex regibus Francorum imperator, regnavit annis xliii. Ludewicus filius eius imperavit annis xxvi., item Ludewicus filius
- 35 Ludewici annis v., Karolus patruus eius annis vi., Arnulfus annis xlii., Ludewicus filius eius annis x. Cunradus annis x.

*

17 xxvi. O. 22 Eraclonas O. 24 Constantius] Constantinus O.

125. Imperium transfertur ad Theutonicos. Henricus rex Saxonicus primus regnavit annis xviii., Otto magnus filius eius annis xxxviii., Otto rufus filius eius annis xviii., item Otto annis xvii. Henricus ii. pius imperator annis xxii., Cunradus
 5 annis xiiii, Henricus iii. filius eius annis xxviii., Henricus filius eius annis iii., item Henricus v. annis xxx. Huius tempore anno videlicet gracie millesimo nonagesimo vi°. Godefridus dux cum multitudine signatorum Jherosolimam profectus civitatem sanctam a Sarracenis multo tempore detentam expugna-
 10 vit, sicut in sequenti libro plenius ostenditur.

*

6 Henricus v. ostenditur inveniuntur etiam in J. 10 sicut — ostenditur om. O.

III.

Historia regum Terre sancte.



Incipit historia regum Terre sancte, quam magister Oliverus Coloniensis scolasticus in obsidione Damiate apud Egyptum compilavit.

Incipit proemium. Altissimus super unam-
 5 quamque gentem posuit custodem. Pars autem
 Dei Israel facta est manifesta: Dominus enim ^{1 Par. 22,}
 elegit Syon Israel in possessionem sibi; urbem
 perfecti decoris, gaudium universe terre sepa-
 ravit nobis in hereditatem suam cum regno lac-
 10 tis et mellis, quod adeo cultui suo specialiter
 appropriavit; nam *diligit portas Syon super om-* ^{Psalm. 86,}
nia tabernacula Jacob, ut nec Judeos transgres-
 sores legis nec Sarracenos spurcitiis suis terram
 inquinantes nec Christianos *provocantes oculos* ^{Isaia. 3, 8}
 15 *maiestatis eius* diu sustineret in ea. Nam Baby-
 loniis ipsam tradidit vastandam, deinde Romanis
 in capite suo penitus destruendam, postmodum
 Sarracenis occupandam ac duitius detinendam.

1. Cum autem pro peccatis suis recepisset
 20 dupplicia, anno ab incarnatione m^o lxxxv^o Ur- ¹⁰⁹⁶
 bano papa secundo Christianismum regente, qui
 apud Alverniam¹ in Claromonte mense Novembri ^{Nov.}

1 Incipit — compilavit atramento rubro in alter. pag. primi folii
 2 H, incipit — proemium om. OD. hystoria H. 6 Domini O. Israel
 om. D. 7 elegit om. D. 11 adpropriavit O, appropriavit D. 12 le-
 gis transgressores OD. 13 Sarracenis H. suis om. H. 15 sue D.
 Babiloniis ODH. 16 tradidit ipsam D. demum O. 17 penitus in
 capite suo OD. 21 papa corr. e paparum (?) H. secundo om. D.
 christianissimo D. regnante D. 22 Alvernam in claro monte, in
 marg. man. saec. xvii: Leg.: apud Alverniam in Claro monte D.

¹ Auvergne.

- trecentorum patrum congregavit concilium, predicatio crucis sumpsit exordium. Milites autem Christi estate proxima iter arripuerunt per Bulgariam et Greciam, quorum duces et principes secundum seculi dignitatem fuerunt Adimar-
 1096 marus Podiensis¹ episcopus, Godefridus dux Lotaringie, Hugo
 Ful. 1, 22 Magnus, Robertus comes Normannie, Robertus comes Flandrie, Raimundus comes Provincie, Boamundus et multi alii barones,
 Ful. 1, 4 Petrus heremita exhortator optimus et indivisus comes fidelis-
 Ful. 1, 0
 10 simus. Hugo Magnus² frater Philippi regis Francorum incaute cum paucis iter agens apud Duratium captus est et usque ad imperatorem Constantinopolitanum ductus. Godefridus dux per Ungariam cum gente plurima profectus est. Raimundus comes Provincie et episcopus Podiensis cum Gotis et
 1096
 15 Wasconibus per Dalmatiam profecti sunt, Petrus heremita per Bulgariam.
2. Mense Octobri Robertus, Willelmi regis Anglorum filius, comes Normannie cum comite Blesensi³ Stephano et Anglicis, Britannis et Normannis iter arripuit. Hii omnes
 20 apud Niceam urbem per diversa loca venientes in unum exercitum coadunati sunt. Res digna memoria in huiusmodi vie casibus apud Brundusium accidit. Dum enim una navis prope litus periclitaretur inter ceteras et ferme quadringenti peregrini submergerentur, super nudas scapulas quorundam
 Ful. 1, 9
 25 mortuorum abstractis vestibus signa crucis videbantur. In hoc miraculo refrigerium iustorum evidenter apparuit, quacumque morte fuissent occupati.
3. Christianorum exercitus apud Niceam congregatus ad

*

4 et Gretiam om. H. quorum secundum dignitatem principes secuti D, post dignitatem del. secuti H. 8 Remundus D. Buamundus D. 11 Duratium H. 12 Constantinum regem D. 13 Raimundus D. 14 Gottis D. 15 Dalmaticam H. peregrinati D. 18 Blesenae H. 20 Vicenam D. 21 memorie corr. e memoria H. 22 vie corr. e via H. r in Brudusium superscr. D. accepit D. 24 undas H. inter nudas et scapulas superscr. inter H. 25 inveniebantur D. 26 multorum D. 28 Nicenam D.

¹ Puy. ² Hugo graf von Vermandois, der zweite sohn könig Heinrichs I. von Frankreich. ³ von Blois.

sexies centena milia computabatur. Compositis autem instrumentis bellicis et erectis contra civitatem, quam Turci tenebant, ac obsidione per quinque ebdomadas protelata, imperator Grece callide de pace cum defensoribus urbis tractavit. Conditionibus autem compositis introire fecit Grecos Latinis exclusis et ad placitum suum de thesauris imperatoris quedam distributio facta fuit tam capitaneis quam aliis bellatoribus.

4. Urbe dedita¹ profecti sunt milites Christi Antiochiam; sed inter eundem a Turcis multas sustinuerunt aggressiones et insidias, dampnificati plurimum ab eis et dampnificantes eos, inopiam victualium frequenter perpessi nichilominus processerunt. Balduinus autem comes, germanus Godefridi ducis, ab exercitu divertens ausu magno Tharsum Cilicie virtute cepit armorum, et relictis in ea custodibus versus Eufraten processit, comprehendens castra plurima. Cumque de ipsius virtute fama clarior longe lateque diffunderetur, princeps Edesse civitatis, que est in Mesopothamia Syrie viginti fere miliaribus ab Antiochia distans, nuncios ad eum destinavit. Hic heredem ex se natum non habuit, ideoque ad tutelam sue civitatis prefatum ducem vocavit in vita socium, post mortem heredem futurum. Cives autem Edesse oderant eum et interempto priori domino Balduino subditi fuerunt.

5. Mense Octobri pervenerunt Franci Antiochiam Syrie et inventis in flumine Ferro aliquot navibus fecerunt inde pontem. Antiocheni vero metuentes obsidionem miserunt ad regem Persidis auxilium postulantes ab eo. Interea concives suos Christianos, Grecos, Syros et Armenos interfecerunt plurimos, capita mortuorum extra muros iactantes ad ignominiam Christiani nominis. Porro milites Christiani victum sibi querentes provinciam vastabant in circuitu cum sui capitis periculo et

*
1 sexcies H. 2 Thurci D. 5 intus ire D. 9 Thurcis D.
10 eosdem D. 11 nichominus H. 12 Balduinus D. 15 comprehendit D. 16 u. 21 Edisse H. 17 Syrie om. D, Sirie H. 18 Hic — habuit om. D. 21 oderat D. 22 Baldewino D. 23 Sirie DH. 24 Ferro om. D. 25 Antiocheni H. 27 Syrios D, Syros corr. e Sirios H. Armenios D, Armenos corr. ex Armenios H. 28 truncatorum D. nominis Christiani D. 29 Christi D.

¹ Nicea fel am 19 juli.

1097—8 truncatione multorum. Cum autem obsidionis incommodum
 protelaretur, imputantes dampna que sustinebant et pericula
 suis peccatis mulieres omnes etiam coniugatas separaverunt a
 castris, ne contaminarentur diutius per libidinis spurcitas. Com-
 5 que vastatis omnibus in circuitu fames invalesceret et tam
 pauperes quam divites opprimeret, equos, mulos et asinos, ca-
 nes etiam comederunt et mures, insuper bestiarum coria den-
 tibus terebant. Inveterata iam computruerant tentoria, ideo-
 10 que multi celo tegebantur umbraculis carentes, pluvias et fri-
 gora, ventos et calores sine tabernaculorum defensione tolera-
 bant. Unde multi huiusmodi cedentes incommodis ab obsi-
 dione tam aspera se removerunt clam vel per occasiones. Ste-
 phanus comes Beluacensis ¹ in Franciam rediit pridie captionis
 civitatis in obprobrium sui sempiternum. Varius ut fieri solet
 15 erat assultus vel dimicationis eventus; nunc nostros, nunc ad-
 versarios interfecit gladius. Fluminis etiam vorago multos
 20 interceptit Christianos. Cum autem Patri luminum complacuit
 laborem consummari, sicut accepimus ab assertoribus
 veritatis, cuidam Turco dixit Dominus: „Impero tibi, ut
 25 Antiochiam reddas Christianis.“ Ille vero miratus allocutionem
 silentio texit visionem. Iterum apparuit Christus eundem ser-
 monem repetens et addidit: „Ego sum Christus, qui tibi hoc
 impero.“ Ille, cui hec dicta sunt, dominum suum principem
 Antiochenum adiit visionem aperiens. Cui respondit incredula-
 30 lus: „Nunquid fantasmati vis obedire?“ At ille siluit. Cui
 tertio apparuit Dominus dicens: „Cur non exples quod iussi?
 Non est hesitandum tibi, nam qui hoc impero dominus sum
 virtutum.“ Turcus quod iussum fuerat amplius non dissimu-
 lavit, et filio proprio obside dato domino Boamundo nocte

*
 3 etiam omnes H. 4 itias in spurcitas in rasura H. 7 etiam
 et mures comedebant D. 8 terebantur H. 10 tolerabatur D.
 15 asultus D. 16 r in interfecit superscr. H. multos superscr. H.
 17 complacuit Patri luminum D. 18 in assessoribus D. 19 Thurco D.
 20 locutionem D. 22 addens D. Christus ego sum D. 24 Anthio-
 chenum D, Antiocenum H. apperrens D. 25 fantasmatibus D. 26 ius-
 sisti D. 27 sum om. D. 28 Thuronus D, Turchus H. 29 e in
 obside in ras. D. Boamundo D.

¹ Vielmehr Blesensis comes.

quadam per scalas de cordis factas viginti de clientulis Chri- 1098
 stianorum per muri fastigium admisit, qui porta velocius aperta
 Christianos intromiserunt. Interim per funes iam quadraginta
 milites ascenderant, qui sexaginta trium turrium custodes in-
 5 teremerunt. Tunc omnes alta voce clamabant: „Deus hoc
 vult, Deus hoc vult.“ Sane finem noctis aurora dabat, quando
 perfidis in castrum fugientibus civitas capta fuit. Ammiratus Junii 2
 autem Antiochenus Anxiatus¹ nomine a quodam plebeio de
 Armenia capite truncatus est. Acta sunt hec anno millesimo
 10 nonagesimo octavo. Porro die sequenti post urbem captam
 venit exercitus Persarum sub principe militie Corbagat. Sed
 quia victores nostri mulieribus alienis abusi sunt, permisit Do-
 minus in ira sua sexaginta fere milia Turcorum per castrum
 sublime a parte rupis urbem introire. Pater autem, qui miseri-
 15 cordie recordatur cum iratus fuerit, immisso terrore subito re-
 gredi fecit eosdem, qui longius non progressi civitatem obse-
 derunt. Sed Deus consolationis per clericum fugientem man-
 davit, ut aiunt, militibus suis in hunc modum: „Matris mee
 precibus propiciabor vobis, penitentiam agite salutis medici-
 20 nam.“ Indixerunt ergo triduum ieiunium cum orationibus et
 elemosinis mandantes hostibus per Petrum heremitam, ut ab
 urbe recederent vel sequenti die bellum expectarent, nisi forte
 per pauciores de utroque exercitu dimicare vellent et pars vic-
 25 trix absque contradictione possideret Antiochiam. Perse de
 sua multitudine et nostrorum imbecillitate presertim in equo-
 rum acie confisi oblate conditioni contradixerunt. Estimabatur
 enim Sarracenorum exercitus equitum et peditum ad trecenta
 milia, inter quos numerabantur ammirati viginti novem. Ago-
 niste Christi in solo Christo spem ponentes iiii. Kalendas Iulii
 30 egressi sunt ad prelium, sacerdotes amicti vestibus albis flentes

Fol. 1, 16

Fol. 1, 19

Fol. 1, 20

Fol. 1, 21

Fol. 1, 22
Juni 28

*

3 fenestras D. 4 quadraginta D. trium superscr. D. 5 Deus
 Deus hoc vult D. 7 fugientibus in castris D. 8 plebeo D. 9 anno
 incarnationis Domini D. 11 militie om. D. Corban H. 13 mira D.
 Thurcorum D. 14 Deus D. 15 timore D. 16 non om. D. 18 mo-
 dum corr. e mundum H. 22 expectarent D. 24 conditione D.
 26 confici D. 27 enim om. H. vel H. 28 numerabantur om. D.
 30 egressi corr. ex ingressi H. bellum D.

¹ Aoxianus bei Fulcher.

1098—99
Ful. 1, 23

et orantes sequebantur armatos. Hugo Magnus et Robertus Normannus et comes Flandrensis in acie prima processerunt, dux Godefridus cum Teutonicis et Lotaringis in secunda, episcopus Podiensis in tertia cum Raimundo comite, Wasconibus
5 et cum Provincialibus; extremam aciem duxit Boamundus. Post modicam defensionem terga dederunt hostes tentoria cum manubiis victoribus relinquentes parante Domino nostro, cui est honor et gloria, virtus et potentia, triumphus et imperium. Amen.

1099
Ful. 1, 26
Juni 7

6. Anno gracie millesimo nonagesimo nono mense Junio septima die mensis vallata est Jerusalem obsidione Christianorum fontibus, rivis, et silvis plurimum indigens. Nam fons Siloa quantum est iactus lapidis a civitate distans quandoque modicas quandoque largas aquas solet ex se emittere, qui sub monte
15 Syon in decursione torrentis Cedron brumali tempore per vallem Josaphat defluere consuevit, ab occasu turrim habet Daviticam ex utroque latere suppletem civitatis murum, montem Syon a meridie, ad orientem montem Oliveti mille passibus ab urbe distantem. Propter loci destructionem plura de
20 situ eius describere non valemus nec audemus. Templum dominicum in magna veneratione servant Sarraceni, ubi legem suam libentius quam alibi recitare solent. Hanc urbem Helius Adrianus imperator quondam mirifice decoravit, plateas eius et vicos decenter exornans, de cuius nomine olim Elia dicta fuit. Ad hanc expugnandam fideles scalas composuerunt

Ful. 1, 27

2 ac D. 3 Theotonicis D. Lotringia D. 4 Pomerensis D. 5 cum om. D, superscr. H. postremum D. aciem om. D. Buamundus D. 7 manibus D. nostro om. D. 9 amen om. D, et addit D: Antiochia capta postquam per quatuor menses homines et equi requie et edulio refecti sunt, per Syriam interiorem profecti loca maritima pertransierunt quidam de maioribus, qui Jherosolimam videre desiderabant et terminos eius dilatare, inter quos (erant del. D) precipui erant Buamundus et Roimundus comites, aliis in partibus Antiochie moram facientibus. Sed inter (iter D) eundum aliquando fame graviter affligebantur in tantum (interim D), ut humanis carnibus Sarracenorum vescerentur [Ful. 24, 352]. 10 l in mill. superscr. H. Junii D. 11 die septima D. mensis om. D. 13 Sylo D. quantus D. 14 ex se solet aquas D. 15 vallam H. 16 habet turrim D. 19 plurima D. 20 valemus nec om. D. 21 in om. D. 22 solebant D. 23 Elius D, h postea addit H. plateas et vicos eius D. 24 exornans corr. ex exornant H. i in nomine superscr. H.

et machinas et arietes cum castro ligneo, et diu multumque laborantes cum assultibus periculosos tandem applicatione castri coriis contacti muros potenter ascenderunt et civitate capta¹ feria sexta nec etati pepercerunt nec sexui. Supra Salomonis templum, quod Sarraceni fugientes ascenderunt, decem fere milia decollata fuisse legimus in cronicis. Post stragem tantam domum, quam quilibet de victoribus prior occupavit, ex conducto tenuit cum manubiis ibidem repertis. In illa vero violenta direptione Arabes, Turci ac Ethiopes fere quingenti se receperunt in turri David, qui relictis omnibus per conditionem dimissi sunt vivi et liberi ac in Ascalonem per conductum transmissi. Inventa est eo tempore particula dominice crucis multis annis in quodam loco secreto diligenter abscondita demonstrante Syro, qui cum patre suo reverenter eam in aurea theca secretius reservavit. Incomparabilis iste thesaurus ad templum cum magna delatus est solempnitate.

7. Quinto decimo Kalendas Augusti² post urbem captam Godefridus dux propter generis excellentiam et militie strenuitatem ac morum elegantiam in regem Jerosolimitanum eligitur. Porro rex Babylonis congregata multitudo bellum cum victoribus inire disposuit vel eos in civitate concludere. Nostri vero constantia fidei divinitus armati contra Ascalonem acies direxerunt preferentes vexillum ligni dominici, ubi comprehensa fuit non modica preda de bobus, camelis, ovibus et capris. Postmodum diligenter considerantes, quod impedimento pugnaturis tale lucrum fore

1 et om. D. et superscr. H. et om. D. 3 contexti D. pariter D. civitate om. D. 4 feria sexta superscr. H. pepercerunt superscr. H. 5 quoque D. 6 in cronicis om., sed lacuna D. 8 manibus D, manubibus, bu superscr. H. 9 directione D. Thurci D. 11 relictis D. Aschalonem D. 13 tempore et loco D. abscondita corr. ex ascodita H. 14 qui superscr. H. 15 argentea D. 16 templum Domini D. solempnitate D. 18 dux om. D. per D. 20 Babylonis DH. 21 cum victoribus urbis D. i in ire superscr. H. 23 Aschalonem D. 24 ante ligni del. dominice D. dominice crucis D. ut D. 25 et ovibus D, us in ovibus in ras. H.

¹ Freitag d. 15 juli. ² Der tag der wahl Gottfrieds steht nicht fest, vgl. Hagenmeyer, Gesta Franc. s. 478 note 12. Wahrscheinlich verwechselt O. hier den tag der wahl mit dem todestag, vgl. unten cap. 8.

1099—1101 posset, publico preceperunt edicto sue libertati dimitti captiva
 prius animalia. Que cum errarent circa catholica castra a dex-
 tris et a sinistris quasi minarentur ex industria, hostes a longe
 speculantes homines esse reputabant. Ordinatis autem aciebus
 et hinc inde adversum se concurrentibus modico temporis in-
 tervallo spem suam in fuga posuerunt Babylonii. Nec pro-
 fuit multis arborum ascendisse cacumina, qui sagittis percussi
 corruerunt ad terram; et sic unanimiter fugientes nostros hi-
 lares fecerunt in divisione inestimabilium spoliolorum. Pauci
 Christiani habentes auxilium de celo multa milia perfidorum
 contriverunt, qui paulo ante comminati fuerant, se Jerosoli-
 mitanos omnes interfecturos et sepulchrum gloriosum dissipa-
 turos¹. Post hanc victoriam Robertus comes Normannie et
 Robertus comes Flandrie Constantinopolim sunt profecti.

Pol. 1, 32
 1104
 Juli 19
 Pol. 1, 30
 Pol. 2, 1

8. Anno revoluto decimo quinto Kalendas Augusti mor-
 tuus est rex Godefridus. Ad² caput hoc anni post captam
 contigit urbem. Et substitutus est frater eius germanus Bal-
 duinus post captivitatem Boamundi a Turcis. Balduinus Jero-
 solimis iter arripiens insidias deprehendit Sarracenorum non
 longe a Beritho iuxta mare via publica, ubi meatus est artis-
 simus sed inevitabilis commeantibus. Ibi sexaginta armati
 centum milibus transitum prohibere possunt. Hunc tamen
 locum Balduinus viriliter evasit cesis et fugatis hostibus non
 sine gravi dispendio et incommodo suorum. Nam cum im-
 possibilis esset transitus per angustas fances, quas observabant
 perfidi, regressus est dux ad loca plana simulata fuga, ubi
 pugnavit cum persequentibus et virtute divina vicit captivis et
 spoliis plurimum ditatus. Unde propter hanc incredibilem
 victoriam barbari, qui urbes maritimas tenebant Sidonem, Ty-
 rum et Accon, timore percussi et amicitia contra nostros si-
 mulata victualia miserunt. Oppidum autem Cayphas Tancredus

Pol. 2, 2-3

1101

Pol. 2, 5

2 erraret D. catholicorum D. et D. 6 fugam D. Babilonii DH.
 7 quin DH. 15 decimo superscr. H. 16 capud H. 18 Bua-
 mundi D. Thureis DH. Jherusalem D. 19 reprehendit D. 20 Be-
 ruto D. altissimus D. 23 Baldewinus D. 27 ac spol. D. 28 in-
 credulam D. 30 percussi D. qua nostris D

¹ Schlacht bei Ascalon d. 12 august. ² Die worte Ad caput —
 urbem bilden einen hexameter.

iam tenebat. Porro Jerosolomite regi suo alacriter occurre- 1191
 runt apud Joppen. Ubi rex breviter commoratus profectus Fol. 2, 4
 est contra Ascalonem; sciebat enim inimicos habentibus re- Fol. 2, 5
 quiem non esse dandam eis, ut vel tedio certaminis vi supe-
 5 rentur vel ad pacis compendium citius pertrahantur. De Asca- Fol. 2, 4
 lone procedens exercitus latrunculos in cavernis latitantes igne
 Greco accenso ad ostium caveerne violenter exire compellabat.
 Postmodum in Arabiam secesserunt transeuntes patriarcharum
 sepulchra, ubi corpora eorum gloriose condita sunt, ab urbe
 10 Jerosolima quasi miliaribus quatuordecim distantia. Inde vene-
 runt in vallem, ubi lacus est magnus, quem Mare Mortuum
 appellant, quia nichil vivit in eo; adeo salsus est, ut nec ho-
 minibus nec iumentis sit potabilis. Ab aquilonali parte flu-
 vium habet Jordanicum, ab austro nullum habet exitum. Deinde Fol. 2, 5
 15 processerunt ad vallem uberrimam, in qua Moyses Domino
 iubente silicem bis percussit ¹, unde fons erupit, qui rivulum
 facit adeo currentibus aquis habundantem, ut molendinum
 impellere valeat. Postmodum per Bethlehem et sepulchrum
 Rachelis regressi sunt in Jerusalem ad regem coronandum Fol. 2, 6
 20 in basilica beate Marie apud Bethlehem nativitatis Domini
 die; nec amplius quam trecentos milites habebant preter pe-
 dites, qui Jerusalem, Joppen et Ramulam, que est Rama-
 tha, ac Cayphas oppidum custodiebant. Protegente autem
 ipsos Altissimo inter tot milia persecutorum Domino servie- Fol. 2, 7
 25 bant. Apud portum Laodicensem classis Jenuensium et Ita-
 lorum hiemabat, que verno tempore navigans applicuit Joppen,
 quorum auxilio rex obsedit oppidum Arsuth ¹, quod deditum Fol. 2, 8

1 porro om. D. Jherosolomite D. 2 commotus D. 4 vel vi
 separarentur D. 5 Ascalona D. 7 hostium DH. compellabant DH.
 10 Jherosolima D. 12 vocant D. est om. D. quod D. 13 aqi-
 lonari D. 15 quo D. 18 Betlehem D. 19 Jherusalem D. post
 coronandum del. H.: ad regem eo. 20 sancte D. apud Bethlehem
 om. D. die Domini D. 22 Jherusalem D. Ramulam D. 23 Ra-
 mata D. 24 eos D. persecutorum H. 25 Laodiosensem D. Ludi-
 censem H. ensium in Jenuensium in ras. H. Jenuensis D. 26 hye-
 mabat D. Jopen D. 27 possedit H. opidum D. Assuht D, Assuph H.

¹ Numeri 20, 11. ¹ Nicht Asdod südlich von Joppe, sondern Ar-
 suph nördlich von Joppe.

1101-2 est ipsi sine sanguinis impensa. Idem oppidum Godefridus
dux obsederat ante, nec tunc capere potuit, nam turris lignea
forinsecus adhesit muro, quam ascendentes nostri bellatores
et suo pondere deprimentes corruerunt ex ea fere centum viri
5 prorsus insanabiliter lesi. Aliquantos etiam Sarraceni com-
prehenderunt vivos, quos in conspectu omnium appensos in
cruce sagittis interfecerunt, alios in servitute redigentes. In
Fol. 2, 9 oppido prescripto rex Balduinus presidium collocans statim
Cesaream Palestine obsedit, quam ausu mirifico per scalas as-
10 cendentes vi comprehenderunt armata feria sexta: ammiratum
urbis et archadium¹, episcopum perfide gentis, cum multis
Fol. 2, 11 aliis in ea cepit anno millesimo centesimo primo. Hec civitas
Turris Stratonis fuit appellata. Post hec congregati sunt Ba-
bylonii, quorum numerus supputabatur ad undecim milia equi-
15 tum et viginti milia peditum: milites autem Christiani fue-
runt ducenti quadraginta, pedites vero nongenti, qui sequentes
vexillum crucis et Omnipotenti se fideliter commendantes post
exhortationem regis, qui erat consolator optimus ac bellator
durissimus, prelium cum Babyloniis inierunt; et post stragem
20 mutuam victi per armatos fidei fugerunt increduli. Fama re-
fert, de equitibus et peditibus quinque milia fuisse perempta
cum principe militie Babylonis. Ceciderunt de nostris septua-
Sept. 7 ginta milites, sed pedites multo plures, vii. Idus Septembris.
1102
Fol. 3, 15 9. Anno millesimo centesimo secundo congregati sunt
25 apud Ascalonem Babyloni, ut Christianismum omnino destrue-
rent, viginti milia equitum et decem milia peditum exceptis
clientariis, qui camelos et asinos onustos minabant. Erant
enim illo tempore in Joppe milites expectantes passagium et

1 opidum D. 2 poterat tunc capere D. 3 quem D. 6 apen-
sos D. 8 opido D. Baldewinus D. 9 Cesariam D. Palestinam D.
10 feria in rasura H. lacuna D. sexta] vi D. 11 per in perfide in
marg. postea addit H. 13 appellata fuit D. 14 Babilonii DH.
computabatur D. militum D. 16 nonaginta D. 19 Babilonicis D.
Babiloniis H. 20 fugierunt DH. 22 Babilonis DH. 24 anno
om. D. 25 Babilonii DH. omni modo D, n in no superser. H.
28 milites plurimi D. expectantes D.

¹ Fulcher a. a. o. sagt: . . episcopum, quod archadium prenominant, wozu der herausg. bemerkt: iuridicus, qui iuri dicendo preerat, qui etiam lingua eorum „cadius“ appellatur.

equis carentes, quoniam in anno preterito, cum per Romaniam 1102
 peregre Jerosolimam pergerent, equos et omnia que habebant
 amiserant ibidem. Fuerunt autem in illo exercitu Willehel- Ful. 2, 15
 mus Pictavensis comes et Stephanus comes Blesensis, Hugo
 5 Magnus et Raimundus comes Provincie, Stephanus comes Bur-
 gundie, quos Soliman Turcus, cui pridem Franci Niceam ur-
 bem abstulerant, dispersit et confudit interficiens amplius quam
 centum milia equitum et peditum preter illos, qui per alias
 vias gradientes periculum mortis evaserunt. In illa confu-
 10 sione Francorum amissis omnibus que habebat comes Picta-
 vensis vix pedester evasit. Alii autem per Antiochiam usque
 Tortosam venientes, quam tunc Sarraceni tenebant, urbem ip- Ful. 2, 17
 sam potenter obtinuerunt. Porro rex Balduinus venientibus
 occurrit ad meatum vallis anguste¹ prope Berithum, precavens
 15 diligenter, ne Sarraceni preoccupantes viarum angustias tran-
 situm impedirent. Sane regressus rex contra multitudinem Ba- Ful. 2, 18
 byloniorum exercitu suo nondum coadunato vel ordinato impe-
 tuose nimis processit existimans pauciores esse quam inveniret
 in discrimine. Unde conclusus a multitudine cesis et fugatis
 20 suis fugit Ramulam. In qua concludi periculosum existimans
 maluit alibi mori quam in ea viliter intercipi. Unde assumptis
 quinque comitibus, qui tamen ab adversariis retenti sunt, cum Ful. 2, 20
 uno tantum milite et armigero suo per montana fugit. Interim Ful. 2, 19
 manus hostilis arcem Ramulensem violenter obtinuit, captivos
 25 in ea partim occidens, partim secum trahens. Ubi occisi sunt
 Stephanus Blesensis comes et Stephanus comes Burgundie. Rex Ful. 2, 20
 autem Arsuth² post multa pericula pervenit vivus et cum Hu- Ful. 2, 21
 gone de Tyberiaade veniente cum octoginta militibus subvenire

*

3 amiserunt D, amiserant corr. ex amisit H. Wilhelmus D.
 6 Thureus DH. Nicenam D. 8 illos corr. ex illas H. 10 vi in
 Pictaviensis superscr. H. 11 autem om. D. 12 Corcosam D.
 13 Baldwinus D. 14 Berittum D. 15 diligenter precavens D.
 16 Babilonicorum D, Babiloniorum H. 18 existimans corr. ex exi-
 stimantes (?) H. inveniret corr. ex invenirent H. 19 fugitivis D.
 suis om. D. 22 ad in adversariis superscr. H. 25 eis D. 27 Ar-
 suht² D, Asurt H. 28 quadraginta xx D.

¹ Fulcher a. a. o. s. 399 sagt: callis angustum. ² Vgl. oben
 s. 91 note 2.

1102-5 Joppicis festinabat et mittens in Jerusalem invocabat auxilium. Illi autem, qui se discrimini committentes iter aggressi sunt, occursum perfidorum plurimum dampnificati vix pervenerunt in Joppen. Unde rex properabat committere prelium magis quam
 5 obsidionem et machinarum preparamenta in civitate diutius expectare. Unde accidit, ut opitulante divina gratia qui prius hostibus terga dederat in hoc prelio victor triumpharet, non in multitudine vel humana fortitudine, sed de celo auxilium accipiens optimum. *Equus enim preparatur ad diem*
 Prov. 21, 31 *belli, Dominus autem salutem tribuit.*

1103-4 10. Anno millesimo centesimo tertio rex Accon obsedit
 Fol. 2, 22 nec eam cepit, sed anno revoluta tempore verno gente sua congregata cum Jennensibus, qui septuaginta naves rostratas habebant, per viginti dies commoratus redditam sibi suscepit
 Fol. 2, 26 urbem vii. Idus Mai¹. Eodem anno commoti sunt Parthi et Medi et qui habitant Mesopothamiam ad Christianos perdendos, et prelio commisso cum eis iuxta Racha victi sunt Christiani et amplius quam in anterioribus bellis temporaliter confusi. Nam in illo prelio capti fuerunt Balduinus comes
 20 Edessenus et Goscelinus cum archiepiscopo eiusdem loci. Boamundus autem et Tancredus per avia et devia fugientes evaserunt vivi; multi alii fine beato migraverunt ad Dominum exemplo illius², qui apud Antiochiam non sustinens audire blasphemiam contra nomen Jhesu Christi virtute sancti Spiritus armatus dicto contradixit et facto. Nam equum calcaribus pun-
 25 gens astantibus dixit: „Si quis vestrum in paradiso cenare desiderat, mecum veniat et mecum prandeat.“ Mox lancea vibrata inter hostium milia se mergens primum obviantem sibi interfecit et statim interemptus occubuit.

*
 1 Jopitis D. Jherusalem D. 2 agressi H. 3 in] usque D; ante in delere videtur us H. 6 inde D. oppitulante H. 7 nichil pro in hoc D. 8 magna D. 9 oportuum D. 12 eam] tunc D. verno tempore D. 13 nuensibus qui in rasura H. 15 urbem suscepit D. eodem anno om. D. Parti D. 16 et om. D. 19 Baldewinus D. 20 Goselmu H. Buamundus D. 21 avia et om. D. 22 viri D. 24 blasphemia D. 25 et facto contradixit D. 26 assistentibus D. desiderat cenare D. 27 nunc interveniat ut D.

¹ Vielmehr den 26 mai, vgl. Ekkehard, Hierosol. s. 235 (ed. Hagemeier). ² Nämlich Paulus, vgl. Act. ap. 14.

11. Anno millesimo centesimo quinto rex Babylonis exercitum suum Ascalonem misit ad preliandum contra Christianos, quos rex coadunatis paucis quos habuit expectavit apud Joppen, et mittens festinanter nuncios in Jerusalem ad patriarcham et clerum orationes fieri devotas postulavit in tante necessitatis articulo. Qui affligentes animas suas obsecrationibus et elemosinis studiosissime vacabant nudis pedibus processionaliter gradientes per loca sancta die dominica usque ad horam nonam non gustantes cibum nec infantes suxerunt ubera, donec fame vexati clamarent. Patriarcha cum hiis, quos adducere potuit, apud Ramulam coniunctus est regi baiulans crucem dominicam. Milites nostri fuerunt quingenti preter alios equites, pedites ad duo milia computabantur; Sarraceni vero pedites et equites estimabantur ad quindecim milia. Inter hos commissum est prelium. Christiani clamabant: „Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat.“ In hoc bello regis apparuit strennuitas, qui sublato signo proprio de manu cuiusdam militis cum paucis occurrit in Joppen, quia pars Saracenorum illuc directa fuerat civitatem comprehendens; quibus confectis rediens ad multitudinem pugnantium fugavit hostes et vicit. Ubi cecidit Jemelimuch ammiratus dives, alter retentus est vivus, quatuor autem milia perfidorum referuntur occissa fuisse, vi. Kal. Septembris. Victores iure belli tabernacula cum manubiis fugientium occupaverunt hilariter. Per legem suam iuraverunt hostes crucis, se Francos fugere nolle, sed postmodum maluerunt periurium incurrere quam mortis periculum subire. Adhuc classis Babylonica morabatur ante Joppen cladem Christianorum expectans, ut captivos et

1105
Fol. 2, 31

Fol. 2, 32

Aug. 27
Fol. 1, 33
Fol. 2, 32

Fol. 2, 33

*

1 Babilonis DH. 2 Aschalonem D, Ascalonam H. 3 expectavit D. apud om. H. 4 nuntium D. in in rasura H. Jherusalem D. 5 devotas fieri D. postulabat D. 6 suas nudis pedibus D. 7 vacabant corr. e vocabant H. 9 gustantes vagiendo D. 10 clamarent ad Dominum H. patriarcha vero D. educere D. 14 et superscr. H. 16 t in regnat postea addit H. 18 incurrit D. in om. D. 19 illic D. illuc corr. ex illud H. comprehendere H. 20 a multitudine H. 21 Jemelemuch D, Jemelimuhc H. 22 perfidorum in illo discrimine D. 23 interfecta D. victores vero D. 24 cum om. D. manibus D. 27 periculum mortis D. Babylonica DH. 28 expectans D.

1105-10 spolia fidelium deferret; sed cum rex caput Jemelmuch iactari precepisset, intelligentes sue gentis confusionem in portus Tyri et Sidonis secesserunt; sed cum regredi niterentur in Egyptum, vi tempestatis compulsi portubus nostris inferebantur nolentes, de quibus viginti quinque naves Saracenis plenas retinuerunt nostri.

1106
Ful. 2, 38

12. Anno millesimo centesimo sexto cometes apparuit. Eodem anno Hugo de Tyberiadē contra Damascenos bellavit, sed bis repulsus ab eis tertio victores superavit ducentos ex
10 eis occidens ac totidem eorum equos retinens. Postmodum cum Balduino rege in expeditionem profectus ictu sagitte percussus occubuit. Sequenti anno Boamundus de Gallis regressus civitatem Duratium obsedit cum multitudine magna fere
15 per annum, quam tamen capere non potuit. Sed inito federe cum imperatore Constantinopolitano rediit in Apuliam; maior autem pars exercitus eius Jerosolimam processit.

1107
Ful. 2, 38

Ful. 2, 39

1109
Ful. 2, 40

Ful. 2, 41

13. Anno millesimo centesimo nono Christi Tripolim obsederunt, ubi discordia crevit inter Bertrandum Raimundi comitis filium et Willelhum Jordanem cognatum ipsius; sed
20 Willelhum casu nobis incerto ictu sagitte clam nocte percussus interiit. Adveniente ergo rege Balduino ad supplicandum Jenuensibus, ut citra mare moram facerent prolixiorem, Tripolitani defensores obsidionis incommodo nimis angustati sub pactione vite Tripolim dederunt mense Junio¹.

Juli
1110
Ful. 2, 42

14. Anno millesimo centesimo decimo rex Balduinus Berithum obsedit eamque potenter cepit mense Aprili². Post

1 deferrent D. capud H. 2 Jemelirauch D. 3 Sydonis D. sed et D, sed et H. 4 Egiptum DH. portibus D. 5 naves quinque D. 7 cometa D. 8 Hugo magnus D. 9 ab eis ab eis D. trecentos H. 10 i in eis superscr. H. 11 Baldewino D. expeditione D, expeditionem H. 12 Buamundus D. 13 Duratiam H. obobsedit D. 15 Apuliam H. 18 Bertramum D. Raimundum D. 19 Willelhum D. Jordanem om. D, corr. e Jordaniem H. 20 Willelmus D. 21 vero D. Baldewino D. 22 Jenuensibus corr. e Jenuiensibus H, Jenuensibus ad supplicandum D. mare superscr. H. 25 Baldwinus D. 26 Berithum D. que om. D. ter cepit in rasura H, accepit D.

¹ Vielmehr juli, vgl. Wilken a. a. o. s. 44. ² Fulcher a. a. o. mai 13.

hec rege regresso in Jerusalem applicuerunt Norrenses cum classe quinquaginta quinque navium, quorum auxilio rex obsedit Sidonem a terra, Norrenses vero a mari. Urbs autem se defendere nequiens se regi tradidit mense Decembri.

1110-13
Ful. 2, 43

Ful. 2, 44

Decemb.

1111
Ful. 2, 46

- 5 15. Anno millesimo centesimo undecimo rex Balduinus obsedit Tyrum, que Sorh Hebraice dicitur. Ubi duas turres ligneas fieri fecit, sed Tyri duas eminentiores erexerunt ligneas, de quibus ignem super inferiores proicientes combusserunt illas. Et sic post obsidionem quatuor mensium rex Accon regressus est infecto negotio. Sequenti anno requievit terra Christianorum a bellis.

1112
Ful. 2, 47

- 16 16. Anno millesimo centesimo tertio decimo facta est eclipsis solis mense Martio luna vicesima octava. Estate sequenti congregati sunt Turci trans Eufraten Jerosolimorum partes adituri et circueuntes mare Galilee per terram Zabulon et Neptalim in insula quadam inter Jor et Dan consederunt procurantes insidias Christianis; et cum rex illo tenderet, videns quingentos fere Turcos ex insidiis erumpentes incursum in eos fieri iussit, quos duo milia Turcorum de insidiis produntium repulerunt. Fugit rex vexillo suo perduto, fugit et patriarcha. Ubi triginta de melioribus militibus perdidimus, pedites vero mille ducentos, mense Junio. Sarraceni sublato regis tentorio et manubiis plurimis vastando terras processerunt, Sychem vel Sichimam, quam urbem Neapolim dicimus, obtinuerunt. Quibus adiuncti Arabes et Ascalonite cum hiis, qui montana tenuerunt, loca culta vastarunt usque ad antemurale Jerusalem. Interea vero xv.¹ Kal. Augusti et v. Idus Augusti terre motus factus est, primo media nocte, secundo

1113
Ful. 2, 48
März 26
Ful. 2, 49

Junii

Ful. 2, 51
Juli 18
Aug. 9

1 Jherusalem D. Norenses H. 3 Sydonem D. terra in rasura H. vero D. 5 Baldewinus D. Baldwinus H. 6 Ebraice D. 10 fecto negotio in ras. H. 13 Martii D. septima D. 14 Thurci DH. Eufraten corr. ex Eufратem H. 17 procurantes H. 18 Thurcos DH. erumpere D. 19 Thureorum DH. 20 repulerunt H. et superscr. H. 21 perdidit D. 22 peditos D. mille om DH. trecentos D. 23 manibus D. 24 Sychymam D. urbem quam D. Meapolim D. dicitur D. diutius H. 25 Aschalonite D. 26 vastant D. ad om. D. 27 Jherusalem D. vero om. D. v.x. H. et — Augusti om. D. Idus Kal. H. 28 prima D. media om. D.

¹ Die Änderungen in den daten nach Fulcher n. n. o.

1113-15 hora diei tertia. Apud Damascum est interemptus Mandulfus
a quodam sicario Sarraceno, dives et potens inter Turcos, qui
2114 mala multa Christianis intulerat. Anno sequenti multitudo
Pal. 2, 20 locustarum de sinu Arabico catervatim ebulliens Terram pro-
2 missionis vastavit tempore verno, deinde terre motus urbes
concussit, homines interfecit a partibus Antiochenis usque ad
terminos fluminis Eufrates.

2115
Pal. 2, 20

17. Anno millesimo centesimo quinto decimo Turci inter
Antiochiam et Damascum consederunt. Unde Doldequinus¹
20 princeps Damascenorum metuens vindictam pro morte Man-
dulf, quem in pretorio, sicut superius dictum est, consenserat
dolose perimi, cum rege Balduino et Rogero principe Antio-
cheno fedus iniit. Quod intelligentes Turci simulata fuga de-
litiuerunt in cavernis. Interim Ascalonite cum classe Baby-
25 lonica Joppen obsederunt per terram et mare vexantes Chri-
stianos cum scalis, quas attulerant. Sed nichil proficientes in
Pal. 2, 24 primo vel secundo conatu recesserunt dampnificati. Porro
Turci, quos delituisse commemoravimus, audientes regem Je-
rusalem in terram suam venisse, irruerunt im-
20 provisi dampna plurima Christianis inferendo.
Quod cum nunciatum esset Antiochenis, commiserunt cum eis
pugnam et fugantes eos tria milia de numero ipsorum dicun-
tur occidisse preter captivos et spolia, quorum precium esti-
marunt ad tria milia bisantiorum. Acta sunt hec circa
Augusti
25 finem Augusti.

Pal. 2, 25

18. Eodem anno rex Balduinus profectus in Arabiam edi-
ficavit munitionem, quam Regale castrum² nominavit, non

1 interemptus est D. 2 sicario D, sicario corr. e sicario H.
Thurcos DH, e superscr. H. 4 synu D. 6 Anthiochenis D, Antio-
cenis H. 8 sexto DH. decimo superscr. H. congregati sunt Thurci D,
Thurci corr. e Thurai H. 9 Anthiochiam D. Dodelquinus D. 11 Man-
dulf D. 12 Baldewino D. Rothgero D, Rogero corr. e Rogerom H.
Anthiocheno D. 13 Thurci DH. 14 Aschalonite D, Ascalonite H.
Babilonica DH. 16 sed om. D. 17 vel in D. 18 Thurci DH.
memoravimus D. 19 Jerosolomitannum D. rediisse D. 21 Anthio-
cenis D. 24 ad om. D. tribus milibus D, a in milia in ras. H.
bisantenorum D. Acta — Augusti om. D. 25 Baldwinus D.

¹ Toghtekin. ² Gewöhnlich Mons regalis genannt, oder Schaubek, südlich vom Todten Meer.

- longe a Mari Rubro, quod distat a Jerusalem quasi dierum
 quatuor itinere, et ponens ibi presidium anno sequenti rever-
 sus fuit ad illud visitandum cum ducentis fere militibus pro-
 cedens. Inde studio videndi Mare Rubrum venit ad civitatem
 5 Helim¹ secus litus eiusdem maris, ubi populus Israeliticus
 mansionem quondam habuisse legitur. Hoc mare Rubrum
 dicitur eo quod saburra et lapilli rubri sunt in fundo, unde
 intuentibus rubrum apparet; sed infusum vasi tamquam aliud
 mare apparet limpidum et album. Dicunt illud ab oceano
 10 derivari et quasi linguam erumpere et usque ad Helim versus
 septentrionem protrahi, ubi finem facit non longe a monte
 Synai, sed quantum potest eques uno die proficisci. A Rubro
 vero Mari vel ab Helim memorata usque ad mare magnum,
 quo ab Joppe vel Ascalone sive Gaza versus Damiatum pergi-
 15 tur, iter dierum quatuor vel quinque equitis ambulatione per-
 gentes estimant. Quo sinu inter hec duo maria cingitur
 Egyptus tota, Numidia etiam atque Ethiopia, quam Geon,
 fluvius paradisi, qui et Nilus, circuire dicitur.
19. Anno millesimo centesimo decimo septimo mense
 20 Maio² facta est eclipsis lune cum terre motu magno. Visa
 sunt et alia portenta, que mors magnorum virorum subsequuta
 fuit. Mortuus est Paschalis papa mense Januario, Balduinus³
 rex Jerusalem cum patriarcha Jerosolimitano et imperator
 Constantinopolitanus Alexis. Obiit autem Balduinus anno
 25 millesimo centesimo decimo octavo, qui Accon, Arsuth, Cesa-
 ream, Berithum, Sidonem, Tripolim recuperavit et alia multa

1115-18
 Ful. 2, 58
 1110

Ful. 2, 57

1117
 Ful. 2, 61

Ful. 2, 60
 1118

Ful. 2, 64

1 Jherusalem D. 3 milibus H. 4 inde] de D. 6 quondam man-
 sionem D. 7 saburra dicitur D. 9 limpidum et album apparet D.
 dicitur D. oceano D. 10 quasi — erumpere et om. D. 11 pro-
 trahi H. 12 equus H. proficere D. 13 vero om. D. 14 a D
 Aschalone D. Dameath D. 16 sinu om. D. 17 Egiptus DH. Num.]
 in Yndia D. 18 u in ius superscr. H. 19 sexto D. 20 Magi D.
 elipsis D. 21 subsequuta H. 22 fuit] est D. Januarii D. Balde-
 winus D. 23 Jherosolimitanus D. Jherusalem D. 24 Alexius D.
 Baldewinus D. 25 Assurth H. 26 Berittum D. Sydonem D.

¹ Elim, vgl. Exodus 15, 27. ² Fulcher a. a. o. hat Juni. ³ König
 Balduin stirbt April 1118, ebenso der patriarch Arnulf, papst Pascha-
 lis II. im Januar, kaiser Alexius im August.

1118—19 digna memoria gessit. Sepelierunt autem eum in Golgatha iuxta ducem Godefridum germanum suum corpore recepto processionaliter a Jerosolimitis in die Palmarum¹.

1119
Pol. 3, 1

20. Substitutus est autem regi defuncto Balduinus comes Edessenus, cognatus ipsius, unanimiter electus et die Pasche consecratus. Contra quem exercitum coadunaverunt Babylonii in estimatione quindecim milium equitum et viginti milium peditum, quibus soldanus Damasci Doldequinus venit in ad-
25 sit. Hiis omnibus rex novus occurrit ultra civitatem Philistinorum Azotum² et collocatis e regione hinc inde tentoriis, cum per tres fere menses differetur bellum, tandem absque congressu recesserunt abinvicem.

Pol. 3, 2

21. Anno millesimo centesimo decimo nono Rogerus princeps Antiochenus cum gente sua committens prelium contra
15 Turcos interemptus cecidit et de Antiochenis septem milia sunt occisa, de Turcis vero nec etiam viginti. Princeps iste male vivendo iram Dei contra se provocavit. Adulter enim impudens erat. Exheredavit etiam filium Boamundi dominum
20 suum cum matre sua commorantem in Apulia. Nobiles sui tempore pacis luxui vacabant, et quia se averterunt a Domino, traditi sunt in captivitatem et mortem. Rex autem Jerusalem
25 cum patriarcha³, qui crucem dominicam portabat, transito Jordane cum Tripolitano comite et auxiliatoribus Edessenis congregatis etiam Antiochenis, quos mors vel captivitas reliquerat, pugnavit cum Sarracenis iuxta oppidum Sardanicum habens milites septingentos, Turci vero viginti milia. Sed

Pol. 3, 4

1 memorie D. autem om. D. 3 proc.] inter a et l rasura H. Jherosolimitanis H. 4 rege D. Baldewinus D. 6 Babilonii DH. 7 duodecim D. milium om. D, corr. e milia H. 9 enim D. 10 omnibus peractis D. 12 deferretur DH. 15 Annochenus D. 16 Turcos DH. Anthiochenis D. 17 occisi D. Thurcis D. nec etiam om. D. viginti milia D. 19 Buamundi D. 20 commorante H. Appulia H. suo D. 22 Jerosolimitanus D. 24 Jordane corr. ex Jordano H. 25 autem D. Anthiochenis D. 26 Sarracenis in ras. H. opidum D. Sardaniun D. 27 Thurci DH. vero om. D.

¹ April 7. ² Asdod. ³ Nach Fulcher a. a. o. der erzbischof von Caesarea.

ante conflictum quidam Turcus clamabat dicens: „Cur vos 1119—22
 Franci desipitis? Quare in vanum laboratis? Pauci multi-
 tudini nostre resistere non valetis; Deus vester vos dereliquit,
 quia leges vestras estis transgressi nec fidem nec veritatem
 5 invicem servatis.“ Bellum istud gravissimum erat et anceps Vol. 2, 5
 diu fuerat, donec opitulante virtute divina fugerunt perfidi.
 Rex per duos dies campum tenuit victoriae. Antiochenus pa-
 triarcha obviam procedens salutifere cruci ac victorioso populo
 laudes Altissimo sicut decuit persolvit cum letitia. Summa
 10 potestas hanc victoriam dedit mense Augusto, crux triumphalis August
 Jerosolimam relata fuit cum tripudio. Rex autem moram fa- Ful. 2, 6
 ciens vacantem principatum Antiochie sine fraude cepit. Ful. 2, 7

22. Anno millesimo centesimo vigesimo rex Balduinus 1120
 secundus inferentes frumentum vel ordeum sive legumina per Ful. 2, 8
 15 portas Jerusalem ab omni exactione prudenter absolvit sive
 Christiani sint sive Sarraceni. Remisit insuper mercedem mo-
 diationis consuetudinariam¹. Mense Junio, cum iterum An- Jun
 tiochenis discrimen immineret, miserunt pro rege. Qui ad Ful. 2, 9
 veniens cum cruce sancta absque gravi congressu Turcos fu-
 20 gavit et in eadem civitate moram fecit competentem.

23. Anno sequenti rex congregavit exercitum contra Da- 1121
 mascenos, qui auxiliatores Arabes habentes partes Tiberiadis Ful. 2, 10
 vastabant. Cuius adventu procul audito ad propria remearunt
 Sarraceni. Rex autem castrum, quod Jarras nominant, ad no-
 25 cumentum nostris edificatum obsedit, cepit et destruxit. Post-
 modum anno proximo Antiocheni plurimum a Turcis coartati
 1122
 regis invocaverunt auxilium, qui sine mora veniens cum mille Ful. 2, 11

*

1 Thureus DH. dicens om. D. nos D. 2 decipitis D. laboratis
 corr. e laborantis H. 5 erit D. 6 fuerat] victoria D. 7 An-
 thiochenus D. 8 victici DH. 10 Augusti D. 11 Jherosolimam D.
 Jerosolomam H. 12 iacentem DH. Anthiochenum D. Antiochie corr.
 ex Antioche H. suscepit D. 13 Baldewinus D. 15 Jherusalem D.
 sive Christiani sive Sarraceni sint D. 17 moderationis D. Junii D.
 18 Anthiochenis D. 19 congressu gravi D. 22 Tyberiadis D.
 23 devastabant D. 26 Annocheni D. Thureis DH.

¹ Vgl. Röhricht, Regg. reg. Hieros. s. 21, nro. 91. modiatio er-
 klärt Ducange mit pensio frumentaria pro quolibet modio annonae.

1122-23 ducentis equitibus preter globum peditum decem milia fugavit Alofilorum.

1123
Fol. 2, 14

24. Anno millesimo centesimo vigesimo tertio navigaverunt ad Terram promissionis Veneti cum classe viginti centum
6 navium maiorum et minorum bellatorum instrumentis bellicis
Fol. 2, 15 sagaciter munita. Cum viginti quinque milibus armatorum
Fol. 2, 16 dicuntur advenisse per Mothonem et Rhodum. Eodem anno
captus est rex Balduinus a Balach Turco, qui ante Goscelinum
et Galeramnum ceperat. Eustachius autem vir strenuus
10 et honestus, qui Cesaream tenuit et Sidonem, electus est in
capitaneum et propugnatorem Christianorum tempore captivitat
21a tatis regis. Nam mense Maio Babylonii cum bipertito exercitu,
Fol. 2, 17 terrestri videlicet et marino, irruerunt in Joppen cum
tormentis vehementissimis, telis etiam et lapidibus. Mulieres
16 autem civitatis defensoribus aquam prebentes et lapides aminiculum
attulerunt defatigatis et auxilium. Nam pauci fuerunt in civitate
conclusi et classis Babilonicorum octoginta navium vehementer
eos artavit. Muros in circuitu ceperunt hostes effodere, et si moram
fecissent, procul dubio civitas aut
20 vi capta tunc fuisset aut dedita. Porro rumor, qui Christianorum
nunciavit adventum, Sarracenos se retrahere coegit.
Fol. 2, 18 Apud Azotum commissum est bellum, in quo fugati sunt et
occisi Babylonii et relictæ sunt Christianis spolia multa, camel
quadringenti, asini quingenti, tentoria cum varia suppellectili;
25 de sedecim milibus sex milia sunt interempta, de nostris pauci.
Fol. 2, 20 Post hanc victoriam dux Venetorum Ptolomaidem applicuit
et certificatus de victoria Christianorum persecutus

*

1 decem] viginti D. 2 Allofilorum D. 4 centum viginti D.
5 bellatoribus D. 7 Rodum DH. 8 Baldewinus D, Balduvinus H.
Thurco D. antea D. Goselmum H. 9 Eufragius D. 10 Cesariam D,
Cesaream corr. e Cosaream H. Sydonem D. 12 Maii D. Babilonii DH.
14 etiam om. D. lapidibus corr. e lapides H. 15 aminiculum H,
post aminic. del. preberunt D. 17 Babilonicorum DH. 20 tunc om. D.
fuisset corr. e fuissent H. 21 retinere D. 22 fugati et occisi sunt D.
23 Babilonii DH. 24 quadringeti H. suppellectile H. 25 quindecim D.
quinque H. interempti D. 26 Ptholomaidam D, Phtolomaidam H.
27 triumpho D. persequutus H.

¹ Im Februar.

- est Babylonios per mare et bifaria navigatione suos divisit, ^{1123—4}
 minorem ¹ partem versus Joppen, maiorem vero in pelagus
 altius, ut Sarraceni visis a longe velis putarent esse peregri-
 nos a parte Cypri ad Terram promissionis tendentes. Unde
 5 Babylonii naves sibi viciniore invaserunt quasi iam captas.
 Veneti vero metu simulato protraxerunt conflictum, donec cum
 sociis navibus hostiles naves in circuitu concluderent. Ibi
 sanguis paganorum effusus est plurimus, capte sunt naves opi-
 bus onuste. Deinde cum ultra Ascalonem victores procede-
 10 rent, obvias habuerunt decem naves lignamina deferentes ad
 componendas machinas. Illas ceperunt cum auro et argento
 ac variis aromatibus, que deferebant, et sic quasdam secum
 traxerunt integras, alias concremantes. Hiis ita gestis incole ¹¹²⁴
 Terre promissionis condixerunt cum duce Venetorum Tyrum ^{Ful. 3, 27—28}
 15 obsidere. Quod pactum executi sunt xv. Kal. Marcii. ^{Febr. 15}
 25. Sane Tyrus est civitas valde famosa in corde maris ² ^{W. T. 12, 4}
 sita, olim insula, postmodum per obsidionem Alexandri regis
 Macedonum continuata in cinerem ab eo est redacta. Hec ci- ^{W. T. 12, 4}
 vitas quondam a negotiatoribus frequentabatur plurimum, opi-
 20 bus dictabatur immensis, quam alloquitur Ezechiel propheta:
Ecce ego adducam etc.; et onus ipsius propheticæ ^{W. T. 12, 4}
 describit Ysaïas ³, nec eius obliviscitur Josephus ⁴ nec ^{Ezech. 26, 7}
 Philostratus. Huius civitatis opulencia peperit
 luxum, luxus peccata multiplicavit, unde se-
 25 pius puniri meruit. Propter scopulorum quibus cingitur ^{W. T. 12, 5}
 ambitum ignorantibus eius situm aditus occurrit periculosus.
 Ab oriente muro clauditur triplici cum turribus densis et cel-
 sis nec multum abinvicem distantibus; nam ab illa parte adi-

*
 1 Babilonios DH. bif.] i in bi superscr. H. divisit suos D. 5 Ba-
 bilonii DH. invaserunt eas D. 6 stimulo D. 7 suis D. con-
 cluserunt D. concluderent corr. e concluderent H. 9 honeste H.
 Ascalonem D. 10 obvias habuerunt om. D. 11 et ceperunt illas D.
 13 itaque D. 14 Tirum H. 15 obsidere D. 18 eodem D. est
 om. D. superscr. H. 20 ba in dictabatur superscr. H. 21 prophe-
 tie H. 23 opulenta D. 26 additus D. 27 celsis ac densis D.

¹ Ueber die gegentheilige darstellung Fulchers s. die einleitung.
² Vgl. Ezech. 27, 3. ³ Isai. cap. 23. ⁴ Vgl. Antiq. VIII, cap. 5
 und cap. 13, IX, 14.

1124 tus est et introitus ad terram. A parte vero septentrionis
portus civitatis interior inter turres geminas habet ostium infra
menia, ubi¹ rex Johannes modernis temporibus
castrum construxit egregium quatuor turribus
5 altis valde munitum ac palacio regali decenter
ornatum. Navibus portum ingredientibus tutelam prestat
insula maris estum frangens, quem solus ventus aquilonaris
molestare solet et pro suis viribus concutere.

26. In hoc portu Veneti classem suam locaverunt in tuto.
10 Confugerant in hanc urbem plurimi de civitatibus et oppidis,
que Christiani vi vel per deditionem obtinerunt inexpugnabi-
liter se munitos credentes propter naturalem et artificialem
W. T. 13, 9 Tyri munitionem. Hec civitas quanto fuit delicatior, quando
nec liberum habuit egressum nec mercatorum utilem acces-
15 sum, tanto citius defatigata molestiis et incommodis hostium
supervenientium maturato consilio de pace tractavit et exitu.
W. T. 13, 6 Nam castellum ligneum, quod altius erexerunt nostri cum tor-
mentis machinarum, cives terruit et continuis periculis vexare
non cessavit. Dux nichilominus Venetorum cum suis instru-
20 mentis requiem negavit afflictis. Cives e contrario genus omne
defensionis excogitantes ac componentes quantumcumque pote-
rant nostris intulerunt molestiam. Interim Ascalonite Jero-
solimitis ac Joppicis latenter et patenter insidias et dampna
W. T. 13, 8 non distulerunt inferre, sed malicia ipsorum compensata fuit
a custodibus munitionum per captivos et occisos. Tyrii con-
W. T. 13, 9 siderantes, conditionibus suis nichil accrescere, sed in dies
dampna sua multiplicatis doloribus augeri, victualia deficere,
et sensim in arto se constitutos, legatos miserunt ad caliphum
Egypti et regem Damasci, ut afflictis subvenirent velocius
30 addentes, se pondus tormentorum amplius sustinere non posse.

*
2 gemina D. hostium DH. 4 g in gium superscr. H. 5 ac] hoc D.
palacium regale D. 7 quem] quomodo D. 10 opidis D. 11 ditionem D.
13 quantum H. postquam D. 16 tractaverunt D. 18 machinarum
confregerunt quod valde cives D. 19 cessaverunt D. nichilominus D.
20 conflictis D. e om. D. 21 ac om. D. 22 in in intulerunt su-
perscr. H. Ascalonite D. Iherosolimitanis D. 23 Joppitis D. ac D.
24 non om. D. 28 sensim om. D. caliphum D. 29 Egipti DH.

¹ Ueber die errichtung dieser burg berichtet keine andere quelle.

Nunciatur interea, quod rex Damasci Doldequinus veniens ab una parte et classis Babyloniorum ab altera totis viribus solvere obsidionem studeant. Unde nostri nichil de contingentibus obmittentes contra civitatem expeditos equites in occursum regis Damasci et classem Venetorum contra naves Babyloniorum dirigere sagaciter ordinant. Interim intelligentes nostri, quod rex Damasci ad subveniendum properans procedere timuit, cepto negotio diebus et noctibus acrius instant ad hostium afflictionem. Interea iuvenes Tyri quidam machinis nostris ignem apponunt, sed unus de numero fidelium memoria dignus ascendens in altum ignem extinxit; licet de muris et turribus altis quasi signum ad sagittam densis iaculis appeteretur, nullum tamen vulnus accepit.

27. Dum hec apud Tyrum aguntur, Balach, qui regem Balduinum cum aliis nobilibus in custodia tenuit, Jerapolim obsedit et dominum civitatis verbis pacificis ad se vocans occidit in dolo. Unde Goscelinus senior comes Edessenus indignationis zelo viriliter accensus, congressus cum Balach victor victo caput abscidit. Quod intelligentes Tyrii spe liberationis penitus deposita mediante rege Damasceno vite sue consuluerunt huiusmodi conditionibus usi, quatinus salvis corporibus suis et uxorum ac liberorum totiusque familie sue cum substantia rerum mobilium civitate Christianis dedita liberum haberent egressum, nisi fortasse quibusdam allectis amore natalis patrie placeret in Tyro permanere. Civitate igitur a nostris recepta non nisi quinque modii frumenti in ea reperti sunt. Introierunt autem orthodoxi iii. Kal. Iulii¹ anno millesimo centesimo vigesimo quarto. Porro iuxta pactionis fidem due partes civitatis regi, una Venetis obvenit.

1 quod] numquid D. adveniens D. 2 Babiloniorum DH. altera parte D. 3 obsidionem solvere D. 5 Babiloniorum DH. 6 ordinarant H. et interim D. 8 incepto D. ac D. 9 inflectionem D. quibusdam H. 11 conscendens D. 12 sigittam D. 13 operiretur D. multum DH. 14 Balac D. 15 Baldewinum D. 17 in dolo occidit D. Goselmus H. 18 ascensus D. Balac DH. 19 capud H. 22 ac] et D. 25 igitur] gratia D. a om. H. 26 reperti corr. e reperta H. 28 tertio D. 29 advenit D.

¹ Vielmehr Juli 7.

1124-26
W. T. 18, 15

28. Eodem anno rex Balduinus datis obsidibus pro centum milibus Michaelitarum a captivitate rediit liber¹. Qui mox Antiochenorum virtute congregata sperans liberationem obsidum suorum, qui pro ere alieno detinebantur, Alapiam obsedit. Sed intelligens, multitudinem hostium adventare Orientalium, regressus est Antiochiam infecto negotio. Interea Bursequinus², inter Orientales potentissimus, partes Antiochenas igne vastavit et spoliis. Rex vero, qui gemina sollicitudine regni videlicet et principatus trahebatur, anxius supervenit cum mille et centum equitibus et duobus milibus peditum, cum numerus hostilis crevisset ad quindecim milia. Sed virtute Regis regum victa fugit pars inimica amissis ut dicitur duobus milibus; de nostris viginti quatuor interempti sunt. Rex de manubiis soluta pecunia filiam suam obsidem liberavit festinanter.

W. T. 18, 17

29. Per idem tempus rex potenter agebat in partibus Damascenis trahens secum predam maximam. Interim Babylonii, qui quater in anno Terram promissionis invadere consueverant, venerunt Ascalonem. Rex autem se collocans in insidiis expeditos milites premisit, qui se hostibus ostenderent. Unde factum est, ut Egyptii minus cauti nostros persequerentur usque ad robur regis, ubi conclusi sunt et occisi quadraginta ceteris fugientibus Ascalonem.

1126
W. T. 18, 18

30. Anno millesimo centesimo vigesimo sexto rex voce preconia totum robur suum ad prelium vocans contra Dodelquinum, regem Damascenorum, proficiscitur ad locum³, in quo doctor gentium vocem audisse dicitur: „*Saule, Saule, quid*

Acta 9, 4

1 anno om. D. Baldewinus D. 2 Michalitum D. a om. D.
3 Anthiochenorum DH. 4 detine in ras. H. Halappiam H. 5 intelligentes D. 6 est superscr. H. Anthiochiam DH. 7 Bersequinus D. orientales partes D. Anthiochenas D. 9 anxiis D. 10 et om. D. 11 advenisset D. 12 fuit H. 14 manibus hostium D. 17 Babilonii DH. 19 consueverant H. Aschalom D. 21 Egiptii DH. 22 robur corr. e robur H. 23 Aschalonem D, Ascalonem corr. ex Ascalontem H. 24 tertio D. 25 preconia DH. Dodelquinum D. 27 Saule corr. recent. man. e Salve H, Saule, Saule etc. D.

¹ Nach W. T. August 27, richtiger August 29. ² Bursequinus arab. Aksonkor. ³ Mergisafar nach W. T., d. i. Merdsch Safar 8. v. Damascus.

*me persequeris?** Ubi rex exhortatione premissa — Dodel-
 quinus similiter suos allocutus ad resistendum pro patria et
 pugnandum sagaciter hortabatur. Exinde congresse sunt acies
 nimis hostiliter pugnantes pro suis animabus viriliter ab hora
 5 diei tertia usque ad horam decimam ancipiti discrimine con-
 tendentes pro victoria. Tandem Triumphator in Israel inter-
 pellante sicut credimus apostolo pro suis conflictum terminavit
 per adverse partis fugam. Dicuntur autem in hoc bello ceci-
 disse plus quam duo milia, de nostris viginti quatuor equites,
 10 pedites octoginta sex preter eos, quos in regressu in quadam
 turri violenter obtenta rex interfecit, scilicet nonaginta sex.
 In alia vero turri, que defensa non fuit, viginti vivos com-
 prehendit. Consequenter comes Tripolitanus Pontius auxilio
 regis impigri Raphaneam¹ obsedit, et ad deditionem coegit
 15 ultimo die Martii.

1126

W. T. 12, 19

Mars 31

W. T. 12, 30

W. T. 12, 2

31. Interea Bursequinus oppida cum suburbanis Celessyrie
 crudeliter invasit. Nomen Syrie quandoque largius, quando-
 que strictius accipitur. Secundum largam appellationem Syria
 dicitur provinciarum extensio, que initium habet a Tigri fluvio
 20 usque ad Egyptum et a Cilicia usque ad Mare Rubrum, cuius
 ab inferiori parte inter Tigrim et Eufraten Mesopothamia sita
 est et ex hoc nomen habet, quod inter duos fluvios sita est. Po-
 tamos enim Grece, Latine fluvius dicitur, que, quia Syrie pars
 est, ideo plerumque in scripturis Mesopothamia Syrie nuncu-
 25 patur. Post hanc Celessyrie regio, eiusdem potentissima di-
 stinctio, qua provincia continetur Antiochena, cui a septen-
 trione utraque Cilicia contermina est, que eiusdem Syrie sunt
 partes. Ab austro vero Phenice coniungitur, que in duas di-

1 Dodelquinus D. 2 et pugnandum pro patria D. 4 pro suis
 om. D. 7 pro superscr. H. 8 dicitur D. 10 in superscr. H.
 11 turri corr. e turci D. scilicet om. D, addit in marg. H. 12 de-
 prehendit D. 13 Potitus D. 16 Bersequinus D. opida D. Celes-
 sirie DH. 17 et nomen D. 18 Siria H. 19 Tygri, g superscr. H.
 20 Egipti DH. 21 ab om. H. Tigrum D, Tygrim H. Eufratem H.
 22 quia D. 23 fluvius plerumque H. Sirie H. 25 Celessiria D,
 Celessirie H. potissima H. 26 plerumque om. H. qua om. DH. An-
 tiochena D. 27 est conterminata D. 28 Phenici DH. coiungitur H.

¹ Östl. von Aradus, Raphineh.

- 1126 viditur, quarum prima maritima dicitur, cuius metropolis est Tyros, a rivo Valanie¹, qui est sub castro Margat², habens initium, finem ad lapidem incisum, qui dicitur Districtum, iuxta vetustissimam urbem, quam Tyrum antiquam appellant.
- 5 Altera vero Phenicis Libanica dicitur, cuius metropolis est Damascus, que in prophetia dicitur, ut ibi: *caput Syrie Damascus*. Sunt etiam partes Syrie utraque Arabia: prima, cuius metropolis est Bostrum, secunda, cuius metropolis est Petra deserti; sed et Syria Sobal eiusdem Syrie maioris pars est,
- 10 cuius prima metropolis dicitur Sobal. Nichilominus tres Palestine partes sunt eiusdem Syrie: prima, cuius metropolis est Jerosolima, que proprie nuncupatur Judea, secunda Cesarea maritima, tertia Scythopolis, que dicitur alio nomine Bethsam, cuius hodie locum tenet Nazareth, que similiter et
- 15 ipsa metropolis est. Idumea quoque eiusdem Syrie maioris pars est, que novissima ad Egyptum respicit. Ex predictis constat, quod quandoque districtius, quandoque largius Syria dicitur.
- W. T. 13, 20 32. Porro rex intelligens, vastari Celessyriam sine defensione, licet adventum Egyptiorum suspectum haberet, viciniorem tamen occurrens necessitati ad partes illas celeriter accessit et Bursequinum retrocedere coegit, qui postmodum a domesticis et familiaribus interemptus occubuit.
- W. T. 13, 21 33. Post hec Boamundus iunior rebus suis cum duce
- 25 Apulie compositis benigne receptus est a rege Balduino, cui

*

2 Tyros D. Valanie] i superscr. H. Marchut D. 3 incisum D. 4 vetustissimam corr. e vetustimam H. antiquam Tirum D. 5 cui D. 6 prophetia Syria D. capud H. 7 eius D. Syrie om. DH. cuius prima H. 8 metropolis om. D. eius H. 9 sed om. H. Syrie D. 10 nichilominus corr. e nichilominus H. Palestine om. H. 11 cuius prima DH. est metropolis D. 12 Jherosolima D. 13 Sertopolis D. Scithopolis H. 14 que om. D. 15 est huius D. 16 Egiptum DH. 17 quod quandoque largius quandoque districtius dicitur D. 19 Celessyrium D. Celessiriam, s superscr. H. 20 Egiptiorum DH. antea del. epigition H. 22 Bersequinum D. 23 et a D. familiaribus suis D. 24 Buamundus D. 25 Baldewino D. cum D.

¹ Vgl. Röhricht in der Zeitschrift des deutschen Paläst.-Ver. 10. s. 36 ff. ² Zwischen Laodicea und Aradus

et Antiochiam restituit cum omnibus, que patris sui iuris erant. 1127-30
Eidem etiam filiam¹ suam secundo genitam uxorem dedit. Hic
adolescens sequenti vere oppidum Caphardam² obsedit, nec
alicui de defensoribus suis oculus eius pepercit.

34. Pretermittentes igitur compendii causa, que mediis W. T. 13, 26
annis gesta sunt, quia non videntur memorie posteritatis mul-
tum prodesse, ad tricesimum annum stilum transferimus, cuius 1130
viii. Idus Decembris rex et principes sui cum magna multi- Dec. 6
tudine Christianorum confusi redierunt ad propria, tempestate
10 multa imbrum et ventorum et nebularum impediti, ne Da-
mascum obsiderent vel de dampnis sumerent ultionem, que
pertulerant in hiis, quos ad victualia premiserant querenda
in terram hostilem. Illi siquidem abinvicem divisi et ambu-
lantes incaute a Doldequino³ principe Damasci fugati sunt
15 turpiter et occisi, preterea multi in captivitatem ducti. Post
hec dominus Alapie invasit Antiochenos, cui occurrit Boa- W. T. 13, 27
mundus princeps adolescens, qui castra ponens in locum, qui
dicitur Pratum palliorum, irruentibus subito in eum Alapinis
destitutus est a suis et ab hostibus confossus occubuit. Cuius
20 relicta filia regis Jerusalem, mulier nequam, libidine domi-
nandi filiam unicam, quam ex Boamundo susceperat, exhere-
ditare studuit; etiam proprium patrem venientem ob hanc
causam non admisit. Sed rex per quosdam fideles intromissos
in urbem maliciam filie compressit et nepti⁴, cui principatus
25 iure debebatur, prudenter consuluit. Deinde reversus Jeroso- W. T. 13, 28

*

1 etiam D. Anthiochiam D. in uxorem D. 3 vere sequenti D.
opidum D. obsedit] quodviolenter obtinuit, addit D. 6 qui ante D.
8 principes corr. e princeps H. magna] omni D. 10 ymbrium DH.
et ven.] ac D. 11 de om. H. ultionem sumerent D. quam D.
13 querendo H. 14 Dodelquino D. Damasci corr. e Dammasci D.
15 deducti D. 16 Allapie D. Anthiochenos D, Antiochenos corr ex
Antiochenis H. Buamundus D. 17 adolenscens princeps D. 18 ir-
ruentibus corr. ex irruents H. Halapinus D, Alappinis H. 20 Jheru-
salem D. nequam mulier D. libidini D. 21 Buamundo D. ex-
heredare H. 22 patrem proprium D. 23 rex superser. H. dam-
superscr. H. intromissus D. 24 ururbem H.

¹ Alice. ² Kafartab. ³ Vielmehr nach dessen tode sein sohn
Thadsch-el-Molek Busi, vgl. Wilken a. a. o. 2, s. 566. ⁴ Constantia,

^{1191—4}
Aug. 21 linam diem clausit extremum vicesima prima die mensis Augusti anno millesimo centesimo tricesimo primo.

W. T. 14, 1 35. Successor autem regis defuncti Fulco, gener ipsius
W. T. 14, 4 ex primogenita filia sua. Post iteratos conatus principisse Antiochene, ut ad secunda matrimonia convolans principatum obtineret, [cum] multos, etiam potentes, corrupisset, nec tamen
W. T. 14, 6-7 malicie sue fructum reportaret, rex exercitum duxit plurimum contra Turcos, qui ad nocumentum nostrum Eufraten transierant et, cum securi vacarent in castris circa finem Alapie, ferociter in eos irruit, ipsos confecit et suos in divisione spoliarum hilares effecit, ubi etiam perfidorum tria milia cesa
¹¹⁹²
W. T. 14, 9 fuisse perhibentur. Post hanc victoriam Raimundo¹ de Anglia latenter evocato filia principis Antiocheni, iuvenis Boamundi, uxor traditur exclusa matre et delusa, quia nuptias eiusdem
16 promissionibus falsis affectabat.

¹¹⁹⁴
W. T. 14, 22 36. Isdem temporibus Christiani contra crebros excursus Ascalonitarum, quos nutriebat rex Egypti, construxerunt castrum Bersabee², urbem videlicet veterem et dirutam. Hic locus tempore filiorum Israel Terre promissionis ab austro
20 fuit terminus, sicut ab alia parte Dan sive Paneas, que Cesarea Philippi nuncupatur, unde legitur: *Cognoverunt omnes a Dan usque Bersabee, quod fidelis Samuel propheta esset Domini.* Hic fuit puteus Abrahe, qui puteus septimus dictus
I Reg 3, 20 est. Post hec Pontius comes Tripolitanus captus est a principe Damasci Bezeuge nomine. Interea Johannes Constantinopolitanus imperator Alexii filius cum exercitu maximo Ellespontum sive Brachium sancti Georgii transivit et post itinera

4 sua om. D. postiteras D. 5 Anthiochie D. d in ad superscr. H. 6 ne H. 8 Turcos DH. 9 transierunt D. 12 referuntur D. 13 filia Buamundi D. Athiocheni D. iuvenis Boamundi om. D. uxor iuvenis Boamundi H. 14 et] ac D. eiusdem iuvenis D. 15 falsis promissionibus D. 16 hisdem D. 17 Ascalonitarum D. Egypti DH. 19 terre om. D. 20 que de D. 21 cognoverunt omnes a Dan usque Bersabee etc. D. 22 u. B. f. S. p. e. D. H. 23 Habrae H. sept.] vivus D, vivus H. 23 Pontinus D. 25 Bezeugene D. nomine om. D. 26 Alexi H. magno D. 27 sive sive D. Georii H.

¹ Raimund sohn des grafen Wilhelm von Poitou. ² Die burg, welche für das alte Beerseba gehalten wurde, erhielt den namen Gîbelim.

longa Tarsum, prime Cilicie metropolim, sibi vendicavit sicque 1136—37
universam Ciliciam ab Antiocheno principe per annos quadra-
ginta quiete possessam violenter occupavit. Deinde progrediens
cum exercitus sui multitudine civitatem obsedit Antiochenam.

5 37. Ab alia parte Sanguinus ¹ Christianismi persecutor 1135
immanissimus Montem Ferratum ² supra civitatem Raphaneam W. T. 14, 23
situm obsidione cinxit. Ad tantum periculum rex invitatus 1137
sicut impiger et sociorum consolator cum omnibus, quos ad-
ducere potuit, advenit. Quod intelligens Sanguinus stationem
10 suam solvit et in angustis faucibus cum rege pugnavit. Rex
autem victus magis locorum difficultate quam hostium probitate
se recepit in presidium nulla tamen inferens victualia, que ca-
strensibus erant rara. In eodem prelio multi de nostris cecide-
runt et preter alios capti sunt viri nominati, Raimundus comes
15 Tripolitanus et alii plures equestris ordinis. At rex in angustia W. T. 14, 20
constitutus misit ad patriarcham Jerosolimitanum nuncios, ad³
Antiochenum et Edessenum comites, ut velociter ipsi succur-
rant et suis. Antiocheni salutem regis suo periculo antepo-
nentes, licet imperator Constantinopolitanus in foribus eos ur-
20 geret, cum patriarcha et aliis copiis accelerant. Quod regem W. T. 14, 29
latuit, Sanguino manifestatum fuit, unde verbis pacificis regem
et suos in summa necessitate constitutos ad talem conditionem
induxit, ut presidium ipsi traderent, eos vero liberos abire per-
mitteret, Tripolitanum etiam comitem et quos in proximo
25 prelio ceperat libertati pristinae restitueret. Hec pacta servata
sunt utrobique, quia tam vicinum liberationis auxilium rex

*
1 Tharsum DH. Scilicie D. 2 Sciliciam D. Anthiocheno D.
anno D. nros quadraginta alio atramento postea addit H. 3 quie-
tam H. occupavit super deleto obtinuit H. 4 Anthiochiam D. An-
tiocenam alio atramento postea addit et o superscr. H. 5 Sanguinus D.
Christianissimi D. persecutor H. 8 suorum D. 9 Sanguinus DH.
12 recepit corr. e recipit H. presidio DH. nul.] in illam D. 13 bello D.
14 multi capti sunt D. 15 equestres D. 16 Jherosolimitanum D.
17 Anthiochenum D. Edessanum D. 18 Antiocheni D. sui D.
preponentes D. 21 Sanguinus D. manifestum D. 22 necessita-
tem H. 23 traderent ipsi D.

¹ Emadeddi Zenki. ² oder Barin bei Raphania. ³ Richtiger:
ad Antiochenum principem et Edessenum comitem.

1137-9
W. T. 14, 30 penitus ignorabat. Statim princeps Antiochenus, cuius res in arto posite fuerunt, reversus invenit civitatem suam vexari per imperatoris assultus. Porro viri prudentes animadverterunt, nimis periculosum esse bellum inter Christianos geri et quod
6 res in eum casum venire posset, ut malum inde perveniret incorrigibile, pacem reformaverunt inter discordantes ita, quod princeps fidelitatem iuraret imperatori et civitatem ab eo teneret portasque aperiret imperatori venienti sive irato sive pacato. Hiis ita compositis imperator hiemabat in Cilicia circa
10 Tarsum in regione maritima.

W. T. 15, 1
1138 38. Veris autem redeunte tempore civitatem quandam Cesaram¹ obsedit, ad cuius castra Antiochenus et Edessenus comites accesserunt, ubi princeps scacis et aliis vanitatibus magis quam negociis bellicis intendebat, ideoque gratiam imperatoris demeruit in tantum, ut, cum civitas per moram capi potuisset, imperator capto suburbio et multo sanguine fuso
15 cives ad amicales compositiones admitteret, ne civitas ad dominium principis perveniret, et sic accepta pecunia Antiochiam profectus est et, ut decuit imperialem magnificentiam, a patriarcha et clero et populo processionaliter receptus civitatem introiit. Sed cum vellet in arce civitatis presidium ponere, populares Antiocheni crimen proditoris imposuerunt Edesseno comiti; sic orta seditione quibusdam etiam de familia imperatoris truncatis imperator oratione premissa sedavit tumultum
20 et ante civitatem castra sua collocans post excusationes per
W. T. 15, 5 prudentiores Antiochenos factas rediit ad propria.

1139
W. T. 15, 7 39. Post hec Sanguinus de variis bellorum successibus elatus cum multitudine gravi bellatorum usurpari sibi regnum Damascenum disposuit. Ainardus autem Damasci procurator
20 inferior viribus a rege Jerusalem ac principibus regni petens

1 ba in ignorabat superscr. H. Anthiochenus D. 3 porro] tamen D. 4 periculosum nimis D. geri in rasura H. 5 ven.] invenire H. 9 hiemabat D. Scilicia D. 10 Tharsum H. 12 Anthiochenus D. 13 scacis D. 17 dominum D. 18 veniret D. Antiochiam D. 20 cum clero D. 21 introivit D. 22 Anthiocheni D. 25 ante in rasura H. collocans castra sua D. 26 Anthiochenis D. Antiochenas H. 27 Sanguinus D. 29 disponit D. i in Ainardus superscr. H. au sine signo abbrev. H. 30 Jerusalem D.

¹ Am Orontes, arab. Buzaa, vgl. Wilken a. a. o. s. 659.

auxilium fedus prudenter cum eis inuit et preter alias cautio- 1139-43
 nes filios nobilium obsides dedit adiciens interpositis conditio-
 nibus, quod si Paneadensem urbem expugnare valerent suis
 et ipsorum viribus, quam olim Doldequinus violenter obtinuit, W. T. 15, 8
 eadem civitas in iura Christianorum rediret. Sanguinus tali W. T. 15, 7
 federe territus ab infestatione Damascenorum recessit. Paneas W. T. 15, 8
 igitur obsidione cingitur Ainardo regem fideliter adiuvante.
 Quibus adiuncti sunt princeps Antiochenus et comes Tripoli-
 tanus, et post varia civium tormenta prefato procuratore Da-
 masceno mediante, qui pactorum legem inviolabiliter serva-
 vit, rex per deditionem civitatem sui iuris recepit. Hec est
 Cesarea Philippi, que Paneas et alio nomine Belinas et in
 libro Josue¹ Lesedan nuncupatur.

40. Post quatuor fere annos a tempore reversionis sue W. T. 15, 19
 15 Johannes imperator Constantinopolitanus iterum cum exercitu
 suo versus Antiochiani proficiscitur et in via positus insistens W. T. 15, 22
 venationis vanitati, dum sagittam toxicatam in aprum minus
 caute dirigere niteretur, in manu propria vulnus accepit a
 semetipso. Et dum consilium haberet a medicis, ut amputata
 20 citius manu virus totum in ea remaneret, ne corporis inte-
 riora corrumperet, respondisse dicitur, indignum esse, ut Ro-
 manum imperium una manu regeretur. Emmanuelem igitur W. T. 15, 22
 iuniorem filium, qui tunc in castris erat, heredem regni de-
 claravit, ne acephalus rediret exercitus, et sic rebus suis com- 1143
 25 positis diem clausit extremum².

41. Interea contra excursus Ascalonitarum nostri duas W. T. 15, 24-5
 adhuc munitiones construxerunt, de quibus cum Bersabee plu-
 rimum compressi sunt hostes. Post hec rex et regina spa- W. T. 15, 27

1 cum eis prudenter D. 3 a ante d superscr. D. ipsis D. 4 Do-
 delquinus D. 5 iure H. 6 Damascenorum corr. e Dammasceno-
 ram H. 7 Aynardo D. 8 Anthiochenus D. 11 ditionem D, de-
 ditionem corr. e ditionem H. 13 Josue] regum H. Lesedan DH
 nuncupatur Lesedan D, c in nuncupatur superscr. H. 16 suo om. D.
 Anthiochiam D. ante insistens del. et H. 17 minus corr. e nimis H.
 18 dirigere superscr. H. 19 t in et superscr. H. caperet D. ut om. D.
 amputatur D. 20 manu et D, post manu superscr. quia H. 21 ut
 superscr. D. 22 Emmanuelem D. 26 exercitus D. Ascalonitarum DH.
 adhuc duas D. 28 aut D.

¹ Vgl. Jos. 19, 47. ² Kaiser Kalojohannes stirbt 1143 april 8.

1143—6 ciandi causa de Ptolomaide sunt egressi. Sed rex admisso equo dum fugientem leporem insequeretur, equo cespitante contritum est caput ipsius sella super eum cadente, ita quod cerebrum per nares et os et aures fluens mortem induceret vulnerato, anno gratie millesimo centesimo quadragesimo secundo, III. Idus Novembris¹. Cui successit in regno Balduinus tertius etatis sue anno tertio decimo.

1144
W. T. 10, 4 42. Circa regis huius initia Sanguinus Edessam metropolim Medorum obsedit, que alio nomine dicta est Rages.
16 Comes huius civitatis in alio loco morabatur, inter quem et principem Antiochenum inimicitie iam fuerant manifeste. Unde propter odium persone princeps necessitati Christiane subvenire recusabat. Sanguinus autem per cuniculos et occultos meatus suffosso muro et fulcris igne combustis civitatem violenter
16 introivit eamque cepit in ore gladii cruore fidelium — nec etati nec sexui parcens — tyrannice fuso. Hec civitas ab apostolo Thadeo conversa fidem Jhesu Christi tenuit usque ad hec tempora. In eadem urbe corpus beati apostoli Thome dicitur esse repositum, corpus etiam Abagari regis, de cuius epistola Salvatori missa et alia a Salvatore remissa Eusebius Cesariensis
20 episcopus in Ecclesiastica Historia² scribit.

1145
W. T. 10, 6 43. Balduinus adhuc etatis tenere audiens castrum, cui nomen erat Vallis Moysi³, in Syria Sobal, a Turcis occupatum fuisse, collectis copiis militaribus in Arabiam proficiscitur
25 ibique armorum virtute vexatis adversariis quod amiserat recuperat.

1146
W. T. 10, 7 44. Interea Sanguinus ultione divina percussus a cubi-

1 Tholomaida D, Phtolomaida H. 2 dum om D. leporem fugientem D. insequeretur velocius D. 3 capud H. 4 et os om D. 6 Baldewinus D. 7 sue om. D. 8 Sanguinus Thurecorum potentissimus D. 11 Anthiochenum D. 12 Christianorum D. 14 suffosso D. fulcris om. D. cris in ras. H. combusto D. 17 Jhesu om. D. 18 Thome apostoli D. 19 Abiari D. 21 describit D. 22 Baldewinus D. etatis tenere adhuc D. cui Vallis nomen erat Moysi D. 23 Thureis DH.

¹ W. T. giebt hier den todestag Fulcos mit Idus Novembris, aber XVI, 8 in übereinstimmung mit O.: IV. Idus Novembris. ² Lib. I cap. 13 in der ausgabe von Köln, 1581. ³ Südlich vom Todten Meere.

culariis suis interfectus occubuit. Qui duos reliquit filios, ¹¹⁴⁶⁻⁷
 quorum unus apud Musulam ¹, reliquus, cui nomen Noradinus,
 apud Alapiam dominabatur. Non multo tempore post quidam ¹¹⁴⁷
 potentissimus Turcorum satrapa inito federe cum rege sug- ^{W. T. 16, 8}
 gessit Christianis, ut armata manu Bostrum adirent, cuius
 ipse custos fuit, promittens, quod in manu regis traderet illud.
 Est autem Bostrum ² prime Arabie metropolis, quod alio no-
 mine Buthsereth dicitur. Hoc consilium Sarracenos non latuit; ^{W. T. 16, 9}
 et cum nostra gens iter ageret, infidelium aggressiones susti-
¹⁰ nuit periculosissimas. Tandem cum multo labore perveniens ^{W. T. 16, 10}
 ad castrum intellexit, quod uxor prefati Turci illud in manus
 Turcorum tradiderat. Unde rex maiori periculo suos reducere
 studuit. Nam hostes nec diebus nec noctibus requiem dabant
 Christianis, sagittas et alia missilia instar grandinis in eos
¹⁵ iaculantes. Nostri vero mortuos suos et sauciatos iumentis ^{W. T. 16, 11}
 imposuerunt, ne dampna gravissima per strata cadavera, si
 relictas iacerent in viis, manifeste cognoscerent hostes. Regio,
 per quam transierunt Christiani, vepribus et frutectis et car-
 duis plena fuit, que succedentes inimici sitim laborantibus
²⁰ auxerunt et instar nebularum fumus texit gradientes. Nigredo
 preterea fuliginis facies eorum fuscavit. In hac angustia sup-
 plicabant archiepiscopo Nazareno ³, qui lignum dominicum
 bainlabat, ut pro eis oraret Deum. Ubi virtus orationis tam
 evidens miraculum induxit, quod vis ventorum omnem illam
²⁵ molestiam converteret in hostes. Stupent perfidi novitate mira-
 culi et singularem reputant Christianorum fidem, que tantum
 posset a Deo suo beneficium impetrare. In hoc periculo cum ^{W. T. 16, 12}
 nostri ducem vie non haberent, quidam, quem ignoramus, unde

*
 2 Mussulam D. 3 Halapiam D, Alappiam H. 4 Thurcorum DH.
 successit D. 8 Buseret D. 9 nostri, i in ras, gens om. H. age-
 rent H. ageret iter D. 11 ad castra superscr. H. Thurci DH.
 12 Thurcorum H, om. D. 13 nec noctibus nec diebus D. 14 hiis
 similia D. 15 nostri corr. e nostri H, nostros D. suos om. D. 17 in
 viis om. D. 18 frutectis D. cardinis D. 19 succedentes D. 21 fu-
 ligo D, fulliginis H. 23 ipsis D. 25 converterit D. 27 possit D.
 28 vie om. D.

¹ Mosul. Die söhne Zenkis hiessen Seifeddin und Nurredin. ² Boara
 oder Bostra. ³ Robert.

- 1147 venerit aut quo post ducatum devenerit, agmina fidelium precessit perducens ad locum, in quo copiam aquarum invenerunt.
- W. T. 16, 14 45. Hiis malis accessit clades Edessenorum, qui remanserant sub iugo perfidorum, postquam expugnati fuerunt a Sanguino. Cum enim comitem Edessenum revocassent in civitatem, Noradinus congregata multitudine fere omnes extinxit.
- W. T. 16, 15 comes tamen fugitivus evasit. Has et alias misérias Christianitas perpessa prope per omnes partes orientales ab apostolica sede postulavit auxilium.
- 10 46. Summus pontifex Eugenius compassus, ut debuit, Orientalium fletibus predicatorum emisit, inter quos beatus Bernhardus Clarevallensis abbas extitit precipuus. Eo tempore signacula crucis acceperunt Conradus Romanorum imperator
- W. T. 16, 15 et Lothewicus rex Francorum, qui separatim gradientes per
- 15 Austriam, Ungariam, Bulgariam et Greciam¹ post transitum Ellesponti plurima pericula passi sunt et dampna. Conradus imperator tendens Yconium in solitudinem vastam devenit, ubi congregata innumerabili multitudine Turcorum, cum etiam
- W. T. 46, 24 victualium paterentur inopiam, de septuaginta milibus loricatorum equitum et numerosa multitudine peditum vix decima
- 20 pars evasit aliis fame, aliis gladio pereuntibus, aliis in vincula coniectis, anno millesimo centesimo quadragesimo sexto² mense
- Novembri. Imperator reversus Constantinopolim tandem navigando pervenit Jerosolimam, ubi magnifice receptus gloriosum
- W. T. 16, 20 25 visitavit sepulchrum. Rex Francorum subsecutus imperatorem
- W. T. 16, 25 similiter plurima dampna perpessus per hostium aggressiones
- W. T. 16, 27 et famem navigio pervenit Antiochiam. Indicitur autem curia
- W. T. 16, 29 solempnis apud Ptolomaidem a regibus et aliis baronibus cele-

3 Edessanorum DH. 5 Sanguino D. Edessanum D, Edassanum H. 6 Noradinus D. 8 perpessa in marg. H. 11 post fletibus delet orientales H. 12 1 in 11 superscr. H. 13 imperator Romanorum D. 14 Ludovicus D. 15 Hungariam H. Gretiam D. 16 pericula om. D. et om. D. 18 ti in multitudine superscr. H. Turcorum D. 19 milibus corr. e militibus H. 21 peremptis D. 24 Jherosolimam D. 25 sepulchrum D. subsecutus H, subsecutus est D. 27 Antiochiam D, et addit D: deinde ad civitatem sanctam loca religiosa visitaturus 28 Ptholomaidam DH.

¹ Richtiger wie W. T.: Thraciam. ² Vielmehr 1147; der fehler stammt aus W. T.

branda. Huic tractatui preter tres reges multi nominati interfuerunt viri: Theothinus Portuensis episcopus apostolice sedis legatus, Gwido sancti Crisogoni presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, Frethericus dux Suevorum, adolescens postmodum imperator potentissimus, Theodericus comes Flandrensis cum multis aliis.

47. Hii omnes communi consilio Damascum adeunt per Paneas et montem Libani anno millesimo centesimo quadragesimo sexto¹. Fortitudo Damasci virgultum eius servabat, quod tamen Christiani violenter irrumpentes et occupantes aquas terrorem nimium et desperationem hostibus incusserunt. Porro Damasceni nichil intemptatum relinquentes promissa pecunia et soluta, que tamen inventa est reprobata, quosdam de filiis Belial, quorum nomina Deus scit, corruerunt. Reges autem persuasi veneno prodicionis a virgulto Damasci se transulerunt in partem civitatis alteram, ubi frustra laborantes obsidione soluta inglorii redierunt; et sic imperator ac rex Francorum nichil in Terra promissionis gerentes memoria dignum reversi sunt ad propria.

48. Noradinus interim considerans Christianorum paucitatem principatum Antiochenum² aggressus est in multitudine gravi. Princeps sicut vir impetuusus et incautus cum eo in patentibus campis pugnavit, ubi victus est et occisus, et cum eo Rainaldus comes de Mares³, vir strenuus, cum multis aliis occubuit. Post hec Noradinus Harench⁴ occupavit, quam usque in hodiernum diem recuperare non valuit

1 at in tractatui superscr. H. regia D. inter superscr. H. viri interfuerunt D. 2 Theorinus D. 3 Wydo D. 4 Fredericus D. 8 Lybani D. 9 septimo D. servabat om. H. 10 que D. irrumpentes H. 13 que in rasura H. 15 virgulti D. 17 redierunt inglorii D. 18 gerentes superscr. H. gerentes in Terra promissionis D. 20 Norandinus D. Coradinus H. paucitatem Christianorum D. 21 Atiochenum D. 22 princeps autem D. inc.] in superscr. H. cum eo bellum D. 23 pugnavit superscr. H. commisit D. 24 comes om. D. Demares D. strenuus DH. 25 Norandinus D.

¹ Vielmehr 1148. ² Raimund fürst von Antiochien stirbt 1149 Juni 29. ³ Maresch im kgr. Armenien. ⁴ Harim östlich von Antiochia.

- ¹¹⁵⁰⁻⁷
W. T. 17, 14 Christianitas. Edessenus etiam comes¹ nocturnum iter
agens et paululum divertens a suis captus est a latronibus et
Alapiam ductus, ubi longo squalore carceris et catenarum pon-
¹¹⁵²
W. T. 17, 15 dere pressus miserabiliter exspiravit. Exinde nostri Gazam
6 pro parte reparaverunt ipsamque militie Templi sagaciter as-
signaverunt possidendam. Ab illo autem tempore terrestris
exercitus Egyptiorum nostros rarius infestare presumpsit.
W. T. 17, 17 Iuterea Noradini potentia prevaluit in tantum, ut tres provincias,
que Antiocheno patriarche subiecte fuerant, violenter occuparet,
10 quas usque in hodiernum diem Sarraceni detinent, Edessenam
videlicet, Jerapolitanam et Coriciensem².
- ¹¹⁵²
W. T. 17, 20 49. Procedente tempore quidam nobiles Turcorum, qui
Harioquin³ nuncupantur, Jerusalem sibi hereditario iure deberi
dicebant [et] hortante matre et ignaviam improperante cum ar-
10 mata militia ad civitatem sanctam ascenderunt. Contra quos in
monte Oliveti constitutos Jerosolimitae sunt egressi et perse-
quentes eos fugitivos usque ad vada Jordanis et contemptis spoliis
occidisse dicuntur ex eis quinque milia, anno millesimo centesimo
Nov. 23 quinquagesimo secundo, IX. Kal. Decembris.
- ¹¹⁵³
W. T. 17, 21 50. De hac victoria populus fidelium confortatus Asca-
lonem obsedit et per longam moram defatigatus multo sanguine
W. T. 17, 22 ab utraque parte fuso tandem cives ad deditionem coegit anno
Aug. 22 millesimo centesimo quinquagesimo quarto, XII. die mensis Au-
¹¹⁵⁷
W. T. 18, 11 gusti. Porro rex Jerusalem odio sue paupertatis contra fidem

*

1 ta superscr. H. Edessanus D, Edassanus H. etiam om. D.
2 divertentes D. 3 Alapiam H. catenarum D. 5 pro parte
om. D. ipsamque — assignaverunt om. D. 7 Egyptiorum DH.
8 inde et D. Noradini D. interim D. 9 Anthiocheno D. subiecti D.
occuparet corr. ex occupavit H. 10 quos D. Edessanam DH. 11 Cor-
riciensem D. 12 Thurcorum D. 13 Arquin D. cognominabantur
qui D. Jherusalem D. deberi corr. e debere H. 14 hortante D. 17 con-
temptis D. 18 ab D. 21 Aschalonem D. obsedit corr. ex absedit H.
fatigatus D. 22 coegit ad deditionem D. 23 quinquagesimo quarto
in rasura H, quarto om. D. 24 Jherusalem D.

¹ Joscelin; er starb nach neunjähriger gefangenschaft. ² Koros
in der grafsch. Edessa. ³ W. T. Harioquin. „Vielleicht ist Hartoquin
zu lesen, was der pluralis des patronymischen adjectivi von Ortok sein
würde“, Wilken a. u. o. 3, abt. 2, s. 18 note 28. Der Ortokide hieß
Hussameddin Timurtasch.

publicam et privatam veniens treugam violavit, in qua Deum ^{1157—61}
offendit et homines, ideoque procedente tempore turpiter fu- ^{W. T. 18, 14}
gatus a Noradino presidium in sola fuga ponens multos nobiles
et strennuos tunc amisit. Rainaldus etiam comes ¹ Antiochenus, ¹¹⁵⁴
^{W. T. 18, 1}
⁵ qui patriarcham melle linitum muscarum punctionibus exposuit,
in compensationem sui sceleris postmodum captivatus est a Sar- ^{W. T. 18, 18}
racenis et ignominiose ductus Alapiam in horrore etiam
carceris inclusus penitendi spatium habuit.

51. Sane Balduinus rex diem clausit extremum anno mil- ¹¹⁶³
^{W. T. 18, 34}
¹⁰ lesimo centesimo sexagesimo secundo. Cui successit Amalricus ^{W. T. 19, 1}
frater ipsius unicus, comes Joppensis et Ascalonitanus. Hic ^{W. T. 19, 5}
circa principium sui regni contra soldanum Egypti pugnavit ip-
sumque devicit. Secundo etiam Egyptum ingressus pro magna ^{W. T. 19, 7}
parte voti sui compos effectus erat. Noradinus interea tur- ^{W. T. 19, 8}
¹⁵ pissime fugatus est, dum in terra Tripolitana deliciis vacaret ².
Huius victoriae duces fuerunt Giselbertus de Lacis ³, princeps
militie Templi, et duo nominati viri, qui orationis causa Jero-
solimam ascenderant de Aquitania venientes, Gaufridus ⁴ et
Hugo de Linziaco ⁵. Hec autem leticia Christianorum post- ¹¹⁶⁴
^{W. T. 19, 9}
²⁰ modum versa est in luctum. Nam cum Noradinus ab obsi-
dione cuiusdam castri metu nostre partis recessisset, qui contra
eum profecti fuerant, solutis aciebus nimis impetuose post ip-
sum cucurrerunt; ipse vero prevalens luctuosum valde damp-
num nobis intulit. Nam preter occisos et spolia multa capti
²⁵ sunt ea tempestate et Alapiam in captivitatem ducti viri no-
minati: Boamundus princeps Antiochenus, Rainaldus ⁶ comes

1 quo D. 3 Noradino D. Noradinus H. 4 strenuos H. etiam
om. D. Anthiochenus D. 6 sceleris corr. e celeris H. 7 Hala-
pnam D. Alappiam H. 8 conclusus D. 9 Baldwinus H. 10 Al-
nericus D. Almaricus H. 11 Aschalonitanus D. 12 Egipti DH.
13 etiam om. D. Egiptum DH. 16 victorie corr. e dictorie D. Las-
cis D. 18 et Hugo superscr. H. 24 ociosos D. 25 Halappiam H.
26 Buamundus D. Anthiochenus D. Renoldus D. Tripolitanus comes D.

¹ Vielmehr princeps. ² Beim Kurdenschloss unweit Raphania.

³ Nicht tempelmeister, sondern procurator des ordenshauses in Tripolis,
Wilken a. a. o. 3, abt. 2, s. 90, Röhrich im programm des Humboldt-
Gymn. in Berlin 1886 s. 19. ⁴ comitis Engoliemensis frater (v. An-
gouleme) nach W. T. ⁵ Linizy in Guienne. ⁶ Vielmehr Raimund,
wie auch W. T.

1164-7 Tripolitanus, Calammanus etiam Cilicie procurator, et Hugo de Linziaco et alii multi, anno millesimo centesimo sexagesimo quinto¹.

W. T. 19, 19 52. In hac desolatione militie Christiane Noradinus Cesaream Philippi vallavit obsidione, que dedita fuit ei anno
W. T. 19, 11 millesimo centesimo sexagesimo septimo². Hiis ita gestis rex
W. T. 19, 8, 11 ab Egypto rediit victor annuum tributum ex pacto percipiens.
Savar in regno Babylonis confirmato et Siracuno³ principe militie Noradini violenter expulso. Noradinus autem post annum captivitatis principis Antiocheni acceptis obsidibus liberum in suum principatum dimisit eum. Isdem temporibus Siracunus quandam munitionem fortissimam in Sidoniensi territorio sitam, quam Caveam Tyri appellant, in suam potestatem accepit corruptis ut dicitur custodibus. Eodem anno quedam spelunca trans Jordanem in finibus Arabie militie Templi deputata proditorie ut fertur eidem Siracuno traditur.

1167
W. T. 19, 13 53. Siracunus iterum collectis Sarracenorum copiis per
W. T. 19, 16 solitudinem in Egyptum proficiscitur. Est autem natura vie eiusdem deserti, ut violentia venti non minus periculi per terram quam in mari itinerantibus soleat inferre. Elevatum enim in quantitate magna sterilem harenam per maximos cumulos proicit eandem viam impediens et hominum vestigia delens, itinerantium etiam oculos claudens et eosdem obruens. In hac tempestate Siracunus plurima dampna perpessus processit nichilominus.

W. T. 19, 14 54. Porro rex Jerosolimitanus pactorum suorum non immemor cum exercitu descendit in Egyptum per Pelusium civitatem famosam, que nunc Belbeis vocatur, et sic pervenit

1 Scilicet HD, e superser. H. 5 obsedione D. 6 septimo corr. ex octavo H, octavo D. 7 Egipto DH, in rasura H. 8 Sanar DH. Babilonis DH. Siracuno corr. e Saracuno H, Syracuno D. 10 nativitatibus D. Anthiocheni D. obsidione D. 12 Siracunus corr. e Siracusanus H, Syracunus D. Sydonensi D. 15 quedam alia spelunca D. 16 eidem om. D. Siracuno corr. e Siracusano H, Syracuno D. 17 Syracunus DH. 18 Egiptum DH. 20 elevatum corr. ex ilevatum H. 21 tranquillitate H. arenam D. 23 itinerantium H. 24 Syracunus D. 27 Egiptum DH.

¹ Wie auch W. T., richtig 1164. ² Auch W. T., wahrscheinlich aber schon 1164. ³ Asad-edin-Schirku.

Cairum, que civitas est caput regni, magnificis operibus deco-¹¹⁶⁷
rata, habens iuxta se Babylonem, que lingua Arabica Mazer^{W. T. 19, 15}
appellatur. Hanc Babylonem Cambyses dicitur
construxisse. Cairum vero modernis construxit tempori-
bus Johar princeps militie Meezidinalla, qui tunc in Africa
regnabat, postquam dominio suo subiugavit Egyptum. Alii
asserunt hanc esse Memphim, quod ita reprobatur. Ultra Ni-
lum enim quasi decem miliaribus apparet civitas ruinosa ve-
lute nobilitatis et exinie magnitudinis argumenta preferens,
quam etiam incole regionis Memphim veterem fuisse pro certo
asseverant. Constructa est autem civitas Cairum anno ab
errore Mechemet trecentesimo quinquagesimo octavo.

55. Siracenus sicut cautus et astutus fluvium transiit ante^{W. T. 19, 15}
occursum hostilium legionum. Quidam autem de suis com-
prehensi sunt a nostris antequam dominum suum subsequen-
rentur, per quos multa didicimus de secretis adversarii, pre-
sertim quod in solitudine, sicut prefati sumus, multa sustinuit
adversa. Porro Savar soldanus intelligens adversarium suum^{W. T. 19, 17}
iam in terra Egypti potenter agentem, regem Jerosolimitanum
modis quibus potuit in terra Egypti detinuit. Unde inter
regem et soldanum pacta sunt renovata, tributum annuum am-
pliatum. Ad relevandas autem curas expensarum donat sta-
tim regi aureorum ducenta milia, et, ut firmiora sint pacta,
que inter regem et procuratorem Egypti fuerunt inita, nuntii
diriguntur ad caliphum.

56. Venientibus ergo nuntiis cum soldano Cairum per^{W. T. 19, 18}
tenebrosos meatus, quos Ethiopum multitudo cum armis ob-
servabat, ad ulteriora sunt progressi. Deinde venerunt ad

1 Chairium D. capud H. opibus H. 2 Babilonem DH. Naza-
reth D. Mazer H. 3 vocatur D. Babilonem DH. Cambises DH.
4 Chairum D. 5 Methezidinalla D. Affrica H. 6 domino D. Egip-
tum DH. 7 qui D. 8 venuste D. 9 mag.] nobilitatis H. 10 regio-
nis et D. 11 asseverant D. Chairium D. 12 Mechemet D. 13 Sy-
racenus D. post sicut delet sic D. 15 a nostris autem D. 17 quod
om. D. multa corr. e nulla H. 18 Sanar DH. dominum D. 19 iam
esse D. Egypti DH. Jherosolimitanum D. 20 Eg | om. D. Egypti H.
21 sold.] caliphum H. et tributum D. ampl.] addit D: exsolvit sol-
danus. 22 donant D. 23 ut et D. 24 Egypti DH. 25 cali-
phum D. 26 Chairum D. 28 sunt superser. H.

1167 loca lucida avibus nobis ignotis repleta, postmodum ad alia
 W. T. 19, 19 monstris, quibus Europa caret, referta. Demum perveniunt
 ad palacium, ubi calipha aureo sedens solio familiaribus sti-
 patus in magnificentia secularis pompe, que aliorum regum
 5 excedit gloriam, se videndum ostendit. Soldanus ter prostra-
 tus ad terram quasi supplex adorabat eum, et audiens causam
 adventus benigne respondit et omnia pacta per absentes inita
 porrecta dextra preter morem solitam nuda Hugoni Cesariensi,
 nuntio regis, firmiter approbavit muneribus, ut tantum prin-
 W. T. 19, 20 cipem decuit, largiter collatis. Calipha interpretatur 'succes-
 sor' vel 'heres', eo quod locum teneat sui primi propheta.
 Dicitur etiam Mitilene¹, quod interpretatur 'dominus noster'.
 Idem calipha deliciis vacat et otio; negotiorum expers pro-
 curatorem habet, qui universa administrat negotia tamquam
 15 alter Joseph; hic potestatem gladii ab eo tenens soldanus di-
 W. T. 19, 21 citur. Prioris nominis hec ratio est, quod Mehemet, perversor
 gentis illius, proximum successorem habuit quendam de co-
 operatoribus suis Bebecre nomine. Post quem in regno suo
 successit Homar, Hali autem quintus ab eo plus strenuus
 20 ceteris in re militari precellens, ipsius Mehemet patruelis, suc-
 cessor ipsius dedignabatur appellari. Volebat enim maior ille
 propheta dici et ab hominibus haberi. Predicabat etiam pu-
 blice, legem per angelum Gabrielem ad se, non ad Mehemet
 transmissam, sed errore deceptum Mehemet tradidisse divina
 25 precepta, et huiusmodi exhortationibus invenit populum, qui
 sibi crederet. Unde scisma factum est inter eos usque in ho-
 diernum diem, aliis asserentibus, hunc perversorem potius
 fuisse, aliis maiorem auctoritatem Mehemet concedentibus.

*

1 locum lucidum H. 3 caliphus D. stipatus corr. e stipatis H.
 5 se corr. e si H. 6 suplex H. eum adoravit D. 10 caliphus D.
 in marg. al. man. rubr. atram.: digressio H. 12 Mitibileth D. 13 ca-
 liphus D. expers H. 14 qui superscr. H. amministrat D. 15 h in
 Joseph superscr. H. Josep D. 16 Pr.] ris in rasura H. 17 succes-
 sorem proximum D. 18 Debetre D. Bebetre H. 19 ceteris stren-
 nuus D. 20 iure DH. Mehemech D. 21 enim om. D. illo maior D.
 22 et] enim D. ab — predicabat om. D. predicabat corr. e predica-
 bant H. 25 exortationibus D. 28 post auctoritatem delet auctori H.

¹ Mulene bei W. T.

Qui Mehemet sequuntur, Sunni dicuntur, qui vero Hali, Sya 1167
nominantur. Occisus est predictus Hali et optinuit pars ad-
versa principatum et fuit penes sequaces Mehemet monarchia
in Oriente et alios contrarie opinionis viros opprimebant tam-
quam potestatem habentes. De stirpe Hali descendit quidam
nomine Abdalla, qui se vocavit Mehedi¹, quod interpretatur
'complanans', quasi universa dirigeret ad quietem. Hic domi-
nabatur in Africa et expugnavit Siciliam, qui detestabatur
Mehemet et actus eius, Hali autem atavum extulit et se cali-
pham appellavit. Huius abnepos Ebuthemin cognomento Hel-
midinalla expugnavit Egyptum per Johar principem militie
sue, ubi caput regni construxit civitatem Cairum, quod inter-
pretatur 'vincens', quasi domini sui omnia vincentis futurum
esset domicilium. Ab illo tempore usque ad caliphum, cuius
mentionem fecimus in pactis cum rege firmatis, non defuit
caliphe emulus de Baldach de pari contendens, etiam prefe-
rens se illi.

57. Siracunus partem militie sue ad depopulandam insu- W. T. 19, 22
lam Mehalech misit; quo rex intellecto filium soldani Chemel
cum Milone de Planci eo transmisit, ubi viriliter pugnatum
est; sed victi sunt Turci, et qui gladios evadere potuerunt,
in flumine sunt submersi. Hanc insulam uberrimam facit di- W. T. 19, 23
visio Nili, qui quasi quatuor ostiis mari coniungitur; prima
pars, que nostram Syriam respicit, inter antiquissimas duas
urbes Tafnim² et Pharamiam³ mare ingreditur, secunda apud

1 hemet in ras. D. Summi DH. 2 predictus om. D. 3 Me-
hemeth D. 5 potestates D. Hali] h superscr. H. 7 complanas D.
doimnabatur H. 8 Affrica DH. Sciciliam D. 9 hemet in ras. H.
attanum H. se om. H. caliphum D. 10 Hebuchemin D. 11 vi
superscr. H. Egiptum DH. Perichar D. 12 capud H. Chaire corr.
e Chaere H. Chaere D. 14 caliphum D. de quo D. 16 calipho D.
de Balach emulus D. contendens et D. se preferens D. 18 Syra-
cunus D. 19 Mahelet D. Mehelech H. filium intellecto D. soldani
corr. e soldanus H. Ch.] ch superscr. H. 20 Merlone D. eo] contra
eos D. ante transmisit del. misis D. 21 sed om. D. Thurci D. qui
superscr. H. 22 facit addit in marg. H. divisi Nili facit D. 23 ho-
stilis DH. coniungitur corr. e conceingitur H. 24 respicit om. H.
inter aquas antiquissimas H. 25 Tafnim corr. videt. e Taftim H.

¹ Almahadi. ² Thenessus oder Thennisus. ³ unweit des alten
Pelusium.

1167 Damiatam urbem antiquam et nobilem, tertia apud Sturionem¹,
 W. T. 19, 24 quarta apud Resith². Omnis tractus Egyptiacus, qui Ethio-
 pum regioni continuari dicitur, inter duas solitudines iacet ha-
 renosas perpetua sterilitate dampnatas. Terra vero interiacens
 5 et humanis cultibus apta certis temporibus ex habundantibus
 aquis Nili ubertate repletur maxima. A Cairo inferius versus
 mare planiora inveniens loca excursus Nilus irrigans habet
 liberos. Alexandria, que regni civitas ultima, arenam con-
 tingit Libyani. A Cairo sursum ultima civitas Egypti oc-
 10 currit Chus, Ethiopie contigua, ubi harenosorum collium pa-
 titur angustias. Hec pars irrigui beneficium non sentit, que
 lingua eorum Seth appellatur. Terra pascualis³, que data fuit
 Jacob et filiis suis, Syriam respicit. Regio Egypti trecentas
 sexaginta sex tam urbes quam suburbana finibus suis dicitur
 15 coercere.

W. T. 19, 26 58. Commissum est prelium inter regem et Egyptios ab
 una parte et Siracunum cum Turcis ab altera in locis ine-
 qualibus et harenosis in confinio terre culte et terre sterilis,
 cui nomen Heben⁴, ubi pertinaciter pugnatum est usque ad
 20 vesperam ita, ut neutri parti plena possit ascribi victoria.
 Vicit rex et in fugam convertit partem illam, in qua dux ho-
 stium certabat. Victus est rex ab alia parte, ubi Hugo Ce-
 sariensis cum Saladino, consanguineo Siracuni, dimicabat. Nox
 tandem prelium diremit. De parte Siracuni decrevisse dicun-
 25 tur mille quingenti, regis centum capti vel occisi sunt. Tanta
 vero multitudo fuerat de parte Siracuni, ut de duodecim mili-

1 Damiteam D. Strunonem D. 2 omnia quintus D. Egiptia-
 cus H, Egiptiacocus, et antea del. apud D. 5 uberantibus D. 6 ma-
 xima om. D. Chairi D, Cayro H. 7 Nilus excursus D. irrogans D.
 8 civitas est D. contigit D. 9 Lybiam DH. Chairi D. Egipti DH.
 10 enosorum in rasura H. pharensorum D. 13 Egipti DH. 14 sex]
 duas D. 15 coercere H. 16 Egiptios DH. 17 et] quod D. Sy-
 racusanum D. Thureis DH. in super delete que H. equabilibus D.
 18 in] et D. confinio corr. e confinio H. 19 expugnatum D. 20 post
 ascribi del. possit H. 23 et 26 Siracuni D. 24 Siracuni D. 25 sunt
 om. D.

¹ Ostium Sebennyticum der alten. ² Rosette. ³ Geasen oder
 Gosen, vgl. Gen. 45, 10. ⁴ Vielmehr Beben, wie W. T., Babein un-
 weit des alten Hermupolis.

bus novem milia loricis tecta referantur et galeis, reliqua tria 1167-8
inter sagittarios computabantur. Arabum decem aut undecim
milia dicitur etiam habuisse, qui pro more suo lanceis ute-
bantur. Regis autem militia ad trecentos septuaginta qua-
⁵ tuor estimabatur preter turcopulos et Egyptios molles et effe-
minatos, qui potius impedimento fuerunt bellatoribus quam
auxilio. Rex Cairum reversus est receptis paulatim suis, qui
per fugam vel sequelam de conflictus tempestate fuerunt elapsi.
Siracuno civitas Alexandria traditur, in qua presidium posuit W. T. 19, 26
¹⁰ Saladinum cum armatis mille [relinquens]: ipse foris vagaba-
tur ad deditionem quos poterat invitans. At rex Alexandriam W. T. 19, 28
cum Saladino impiger obsedit intercipiens alimenta, que de
superioribus partibus Egypti deduci solebant ad civitatem.
Pomeria destruxit in circuitu, castrum ligneum et altum erexit,
¹⁵ tormentis machinarum et aliis importunitatibus cives molesta-
vit nec eis requiem dedit. Intelligens Saladinus consilium
civium de civitate restituenda soldano Siracuno hoc signifi-
cavit secretius. Qui considerans suos adversos casus Hugonem W. T. 19, 29-30
Cesariensem, quem tenebat captivum, mediatorem pacis desti-
²⁰ navit. Rex et soldanus conditiones acceptaverunt: regi trium-
phatori civitas aperitur, vexillum ipsius in arce ponitur. Si-
racunus per solitudinem revertitur. Rex cum suis tempore
sibi placito victor ad sua remeavit.

59. Nulla potentia longa est et plerumque
²⁵ labor longevi temporis fatuo vel doloso subver-
titur vel concutitur consilio. Rex enim avaritie sue
consulens et contra pactum veniens, quod caliphe spon-
derat in Egypto et soldano, Pelusinam civitatem nichil tale timen-
tem crudeliter invasit et sanguine civium eam aspersit. Huius

1168
W. T. 20, 5-6

*
3 et D. 4 autem om. D. ad paucitatem trecentorum D. 5 esti-
mabantur D. turcupulos H. Egyptios DH. 6 quam in marg. H.
7 Chairum D. 8 tempestate in marg. H. 9 Siracuno D. Alexan-
drie H. 10 vag.] ba superscr. H. 12 soldano D. 13 Egypti DH.
15 ta in importunitatibus superscr. H. 17 soldano corr. e Saladino H.
Siracuno D. 18 adv.] o in rasura D. 19 captivum tenebat D.
21 Syracunus D. 25 fatuo corr. e fame H. 26 vel in marg. H. vel
concutitur om. D. avaritie enim D. 27 que H. califo D. spon-
derat D. 28 Egypto DH. Pelusinam civitatem om. D. 29 sanguine
corr. e sanguine H.

1168-9 pravi consilii dicitur auctor fuisse Gerbertus magister Hospitalis sancti Johannis, militia vero Templi huiusmodi actibus cooperari recusavit. Savar repentino rumore facti regis consternatus in hanc deliberationis partem declinavit, ut regem
 5 muneribus placaret et interim potentes de sua superstitione latenter in auxilium advocaret. Nuntios igitur destinavit ad Noradinum, qui gaudens de discordia confederatorum Siracunum cum auxiliatorum copia misit in Egyptum. Rex vero
 W. T. 20, 7 lento gradu Cairum pervenit, cuius impetum Savar suspectum habens constituit pecuniam, quam non de facili totum
 10 regnum cito persolvere posset, videlicet vicesies centena milia bisantiorum, centum milia dari faciens in continenti. Interea certificatus est rex, Siracunum adventare cum Turcis, unde se retraxit a Cairo per miliare castra locans iuxta hortum Balsami¹; et cum vana spe solutionis pecunie residue per octo
 W. T. 20, 8
 W. T. 20, 9 dies traheretur a soldano, pavens periculum quod imminabat per Pelusium reversus est ad propria. Siracunus vero magnifice receptus est a soldano, nec tamen ferocitatem pectoris illius emollire poterat; Savar nichil tale timentem improvidum
 W. T. 20, 10 sterni statuit et capite truncari iussit. Deinde caliphe consuetam reverentiam exhibens gladii potestatem accepit ab eodem. Sed post annum mortuus est. Cui successit Saladinus,
 1169
 W. T. 20, 11 miles strenuus et ultra modum liberalis. Calipha duos filios
 W. T. 20, 10 Savar perimi iussit. Saladinus superiorem in Egypto non
 W. T. 20, 11 sustinens calipham cum omni generatione sua peremisse dicitur, nisi forsitan aliqui neci subducti fuissent latenter. The-

*

1 Herbertus D. 3 Sanar DH. ante rumore del. timore D.
 5 et om. D. 7 Norandinum D. Syracunum D. 8 Egiptum DH.
 9 Chairum D. Sanar DH. habens suspectum D. 10 constituit ei D.
 11 l in milia superscr. H. 12 bisantenorum D. 13 ante certificatus del. faciens D. est om. D. Syracunum D. Thureis D.
 14 Chairu D. 16 quod imminabat periculum D. 17 Syracunus D.
 18 est om. D. tamen om. D. illius pectoris D. 19 Sanar DH.
 20 caliphe corr. e calipha H, calipho D. 23 strenuus H. calipha om. D. 24 Sanar DH. Egipto DH. 25 caliphum D. peremisse corr. e perimisse H, perimisse D. 26 fuissent subducti D.

¹ Almatariyeh.

sauros repertos largiter inter milites distribuit in tantum, ut in opulentissimo regno ere gravaretur alieno. 1169

60. Anno millesimo centesimo septuagesimo¹ Manuel Constantinopolitanus imperator ad occupandum regnum Egypti misit classem magnam, centum quinquaginta galeas cum aliis navibus equos deferentibus, habentibus etiam pontem ad ingressum et egressum, insuper dromones decem aut duodecim cum victualibus aliisque necessariis, quibus prefecit virum industrium et huiusmodi negotiis exercitatum Magelducam. Greci igitur, cum rege Jerosolimorum apud Ascalonem congregati, mense Octobri profecti sunt in Egyptum, ingredienti Nilum inter civitatem [Tafnim] et Pharamiam metropolitanam Thaneos. Pharamia est urbs antiquissima, nunc deserta, que raro incolitur habitatore. Exinde Damiatam pervenerunt prope civitatem castra locantes inter fluvium et lacum vi. Kal. Novembris. Turrim fluminis occupare non valuerunt, inter quam et civitatem catena protendebatur fortissima, que classi negabat ascensum. Composita sunt instrumenta bellica, meatus subterranei per suffossionem protensi; sed tanta multitudo Saracenorum supervenit, quod frustratus est Christianorum conatus. Fames etiam Grecos premebat nec Latinis tanta ciborum erat copia, ut distributione facta sufficerent utrisque. Palmarum caseos² rodebant pro alimentis eis utentes. Insuper imbrium tantus supervenit fluxus, ut tentoria natare viderentur. Sex etiam galee Grecorum per naviculam ignem deferentem, cum inter naves hereret, combuste sunt; at sollicitudo regis ab aliis propulsabat incendium. Hiis omnibus ne-

1 interim D. 2 inopulentissimo H. here D. 4 Egypti DH. 5 quinq.] xx post l postea addit H. 6 deferentes D. pontes D. 7 n in dromones superscr H. 9 Magelduncam D. 10 Jherosolimitorum D. Aschalonam D. Ascalonam H. 11 Egiptum DH. 12 metrop.] i superscr. H. 13 Thaneos DH. 15 lacum et fluvium D. vii. D. 17 catena D. 21 copia erat cibariorum D. 22 satisfecerunt D. 23 insuper om. D. 24 ymbrium transitus supervenit et taptus fluxus D. videbantur D. 25 galee corr. e galeus H. navicula mira D. n in ignem superscr. H. 26 sollicitudo D. 27 propulsans D.

¹ Vielmehr noch 1169. ² Die stelle ist unklar; nach der ausführlicheren darstellung bei W. T. könnte man vielleicht 'casias' lesen, baat von palmbäumen.

1169-70 cessitatibus concurrentibus per quasdam occultas condiciones
 W. T. 20, 17 pax componitur. Nostri vero sicut per terras et mare vene-
 rant, sic eodem tramite revertuntur in Syriam. Qui navigio
 revertebantur, experti tempestatem validissimam paucis ex-
 6 ceptis contractis navibus naufragium passi sunt cum dampnis
 plurimis.

1170
 W. T. 20, 18 61. Post hos casus adversos accessit ira desuper commo-
 vens et concutiens per terre motus terribiles, quales ante visi
 non sunt, partes Phenicis et Celessyrie in Tyro et Tripoli.
 10 Nec defuit Sarracenis hec tempestatem in partibus Alapie. Pa-
 lestine tunc pepercit Dominus per patientiam et longanimita-
 tem ad penitentiam eam invitans.

W. T. 20, 19 62. Post hec Saladinus congregatis ut dicitur quadraginta
 milibus equitum Darum obsedit. Est autem Darum¹ in Ydu-
 15 mea situm. Asserunt autem antiqui, a Grecis hunc locum
 quondam fuisse possessum, unde Darum dicunt interpretatum
 domus Grecorum. Saladinus suburbium potenter expugnavit
 et multo sanguine fuso presidium, in quo se superstites rece-
 W. T. 20, 20 perunt, acerrime vexavit. Ideoque rex necessitatis compassione
 20 compulsus cum ducentis quinquaginta equitibus et peditum
 duobus milibus compressis admodum cuneis inter confertissi-
 mos hostes transiens castra locavit ante Darum et Saladinum
 W. T. 20, 21 recedere coegit. Qui profectus est Gazam. Illuc quoque rege
 sequente Saladinus post plurima dampna, que nostris intulit,
 25 regressus est in Egyptum. — Per idem tempus martirio co-
 ronatus fuit gloriosus pontifex Thomas² Cantuariensis archi-
 episcopus.

W. T. 20, 22 63. In provincia Tyrensi circa diocesim Antaradensem
 quidam populus manet habens castella decem cum suis sub-

1 concurrentibus H. 7 adversos corr. ex adversus H, adversus D.
 9 Scelessyrie, e superscr. H. 10 Halapie D, Alappie H. 14 mili-
 bus corr. e militibus H. 15 syrum D. 16 obsessum H. interpre-
 tatum fuisse D. 18 receperunt corr. e reliquerunt H. 19 accer-
 rime H. necessitate compassionis D. 20 peditum et D. 21 con-
 fortissimos D. 23 sequente rege D. 25 est regressus D. 26 Can-
 thuariensis D. 28 addit al. man. atram. rubr in marg H: De Has-
 sessinis sicariis. Tycensi H. Antaderensem H, Darensen D. 29 po-
 pulus quidam D.

¹ Südlich von Gaza. ² Thomas Becket stirbt 1170 desember 29.

urbanis, qui computantur ad numerum sexaginta milium vel 1170-3
 amplius. Hii sunt Hassessini, quorum preceptor Vetulus dici-
 tur de montanis, cui in omnibus, etiam in atrocioribus, obe-
 diunt. Isti meritorium sibi fore reputant quemlibet, ad quem
 5 mittuntur a vetulo, cultellis interficere. A pueritia loqui
 variis linguis didicerunt: in utroque sexu sica-
 rii destinantur in habitu clericali, monachali,
 peregrino, seculari. Tedio longi temporis non aver-
 tuntur nec timore mortis perficere quod conantur. Hii autem
 10 non hereditario iure, sed prerogativa meritorum magistrum
 sibi preficiunt, quem subditi non verentur inter-
 ficere, si ex causis fuerint contra ipsum in-
 dignati. Tributarii sunt Templariis armorum potentia co-
 erciti. Qui etiam legem Mehemet strictius quam alii Sarra-
 15 ceni servaverunt quadringentis fere annis, qua postmodum
 sprete legem statuerunt pro sue voluntatis arbitrio. Cum enim
 ewangelicam veritatem inspicerent et sanam doctrinam apo-
 stoli, approbantes magis munditiam legis ewangelice quam
 spurcitiam perversi dogmatis Mehemet vinum bibere ceperunt
 20 et carnem suillam comedere in contemptum erroris pristini.
 Aliquando dixerunt et adhuc familiariter ali-
 quibus suggerunt, quod, si potenter prevalerent
 adversus Sarracenos, ad ritum nostrum se trans-
 ferre non dubitarent; sed quo animo istud di-
 25 cant, penitus ignoramus. Nuncium aliquando miserunt
 ad Amalricum regem secreta deferentem, quem Templarius
 quidam, qui speciales cum eo habebat inimicitias,
 in conductu regis interfecit. Unde idem maleficus a militia
 Templi tractatus ignominiose coniectus fuit in vincula.
 30 64. Interim rex defunctus est anno millesimo centesimo 1173
 septuagesimo tertio. Eodem etiam anno Noradinus rebus hu- W. T. 20, 31

*

2 Assessini D. 5 linguis variis loqui D. 6 sicarii corr. e sic-
 carii H, siccarii D. 8 temporis longi D. advertuntur D. 11 sibi
 om. D. 12 sed D. 13 Templariorum D. coerciti H. 18 mun-
 ditiam magis D, vindictam H. 19 spurcitia corr. e spurcisiam H,
 spurcias D. docmatis H. 20 contempnum H. 22 aliquibus —
 potenter om. D. 24 illud D. 26 Amalricum H. Templarius corr.
 e Templariis H, Templarinus D.

1173—5 manis exemptus est. Iure successionis substitutus est regi
 W. T. 21, 1 filius suus Balduinus. Qui licet adhuc in puerilibus annis
 constitutus esset, signa tamen lepre comperta sunt in eo, que
 1174 procedente tempore patenter eruperunt. In huius regis pri-
 W. T. 21, 2 mordiis a rege Sicilie ducentarum navium classis Alexandriam
 5 directa fuit, nichilque ibi proficiens post moram sex dierum
 confusa rediit ad mittentem.

W. T. 21, 6 65. Per idem tempus Saladinus Negemedini filius, Sira-
 cuni nepos ex fratre, ignobili genere, sed consilio provi-
 10 dus, militia strenuus, liberalitate precipuus, per solitudinem
 profectus venit Damascum ad obtinendum regnum Syrie vo-
 catione perfidorum, qui filio Noradini¹ domini sui adhuc im-
 pubere fraudulenter exheredato venientem admiserunt. Deinde
 Celessyriam ingressus Haman² civitatem occupavit et alias ur-
 15 bes plurimas heredi domini sui debitas. Alapiam etiam pre-
 sumptuosus affectavit, ut ibidem puerum heredem comprehen-
 deret, sed spe sua tunc frustratus tractus ad alia votis suis
 1175 in hac parte non est potitus. Interea filii Noradini patruus,
 W. T. 21, 8 inter Orientales potentissimus, indignatus vehementer contra
 20 sui nepotis exheredationem et ingratitude Saladini cum ar-
 morum potentia et spiritus indignatione festinanter advenit³.
 Hic dominus erat famosissime civitatis Ninive et quondam
 maxime, que ad predicationem Jone penitentiam egit, sed nunc
 destructa est et cum habitatoribus suis ad alium locum trans-
 25 lata retenta dignitate pristina modo Mussula dicitur. Nec ex
 eius adventu territus Saladinus Bostrom, prime Arabie metro-
 polim, insuper Eliopolim, que nunc Balbech appellatur, tra-
 ditione civium introductus possedit et appropians Alapie cum

*
 1 regi ei D. 2 Baldewinus D, Baldevinus H. 5 Scicilie D.
 6 fuit om. D. superscr. H. septem D. 8 Nemedini D. Syracuni D.
 11 Damascum corr. e Dammascum H. 14 Celessiriam DH 15 plu-
 rimas occupavit D. debitas corr. e deditas H. Halapiam D. Alap-
 16 occupavit H. 18 Norandini D. 20 exheredationem
 om. D. 23 predictionem D. 24 est et om. D. 27 Elyopolim D.
 Malbech DH 28 appropinans D, approprians H. Alapie D. Halap-
 pie H

¹ Malek al-saleh ² Hama am Oröntes ³ Nicht der fürst von
 Mosul Saifeddin selbst, sondern sein jüngerer bruder Azeddin Masud.

prefato principe prelium comisit. In quo certamine superior 1176-8
deficientibus Ninivitis victoriam obtinuit.

66. Eodem tempore Manuel Constantinopolitanus impe- W. T. 21, 12
rator hostiliter contra Yconium profectus, quanto maior erat
5 copiis et dignitate, tanto ignominiosius victus in illo conatu
gravissime dampnificatus succubuit.

67. Eadem tempestate Theodericus¹ comes Flandrensis¹¹⁷⁷
Terram promissionis ingressus parum vel nichil utilitatis at-
tulit, et adorans in Jersalem palmamque, consummate pere-
grinationis indicium, accipiens ad propria rediit sine laude.

68. Saladinus potentia crescens et viribus, trahens ex¹¹⁷⁸
W. T. 21, 14-25
Egypto et Syria copiosum nimis exercitum in campestribus
Palestine grassabatur crudeliter incendiis, rapinis et hominum
cladibus. Cum etiam ad montana transiturus timeretur, rex W. T. 21, 23
16 Jerusalem virtute divina magis fretus quam viribus humanis
obviam processit tyranno. Sane commissum est prelium vi-
ribus imparibus, sed auxilio de celo misso fugati sunt hostes²,
quorum tanta fuit multitudo, ut veridica relatio viginti sex
milia equitum numeraret, gregariorum autem decem et octo
20 milia, de egregiis vero mille, qui omnes croceis induti super
oricas Saladino concolores ad tutelam corporis eius familiaris
assistebant. Solent enim Turcorum satrape et maiores prin-
cipes, quos ipsi lingua arabica vocant emur, adolescentes sive
ex ancillis natos sive emptos sive capta in preliis mancipia
25 studiosius alere et disciplina militari instruere diligenter, adul-
tis autem, prout cuiusque expetit meritum, dare stipendia,
larges etiam possessiones conferre. In dubiis eventibus bello-
rum proprii conservandi corporis solent hiis curam commit-

*

1 prel.] certamen D. possedit, sed del. H. 2 Niniviti D. 3 Ema-
nuel D. 4 ante quanto del. et H. 9 Jherusalem D. palmam que D.
consummate H. 10 est indicium D. 12 Egipto DH. Siria H.
15 Jherusalem D. ubi tute D. magis quam viribus fretus D. 17 au-
xilium D. missum est et D. 18 veredica H. 19 numeraret equi-
tum D. aut D. 21 loricis corr. e loriciis H. 23 enim D. 24 an-
cillis corr. ex ancivis H. capta corr. e capti H. 25 alunt D. dili-
genter instruere D. 26 exigit D.

¹ Vielmehr Philipp, und nicht in derselben zeit, sondern erst 1177.

² Schlacht bei Belueir unweit Bethsan oder Scythopolis.

- 1178 tere et in istis spem victoriae ponere. Hos lingua sua vocant Mameluc. Hii, donec dominus eorum fugeret, in conflictu viriliter et unanimiter perstiterunt. Ex hoc accidit, ut aliis fugientibus hii fere omnes occumberent. Fugitivos persequen-
 5 bantur nostri usque ad noctis obscuritatem a loco, qui dicitur Mons Gisardi, usque ad paludem, que vulgo dicitur Canne-
 tum¹. Per duodecim miliaria vel amplius fugati sunt hostes et truncati. Christianorum lucra et adversariorum dampna non sufficimus enumerare. De nostris in primo conflictu qua-
 10 tuor equites ceciderunt, de peditibus pauci respectu adverse
 W. T. 21, 22 partis. Auxiliatores regis vix erant trecenti septuaginta quin-
 que, ut humano generi palam fieret, Deo non hominibus hanc
 W. T. 21, 20 victoriam ascribi debere. Aberat enim cum comite Tripoli-
 15 tano, qui castrum Harench tunc obsederat, magister Hospi-
 talis cum sua domo et pars magna militie Templi, plures etiam
 W. T. 21, 23 alii. Facta est tam gloriosa victoria vii. Kal. Decembris, die
 Nov. 25 festo Katharine virginis.
- W. T. 21, 24 69. In hoc bello divinitatis presentia patenter affuit, nam
 etiam elementa pro populo Dei pugnabant contra insensatos.
 Nov. 26 Sequenti siquidem die ac decem continuis frigoris et imbrium
 tanta supervenit importunitas, ut equi prius lassati omnino
 deficerent et vis aliorum homines exstingeret. Ignari preterea
 locorum, cum se redire putarent ad propria, nostris occurre-
 runt ad captivitatem vel necem. Arabes insuper, infidum ge-
 25 nus hominum, qui victos et fugitivos pro hostibus habere so-
 lent, turpis lucris causa Laris² accedentes, ubi magnam partem
 exercitus reliquerat Saladinus, irruerunt in eos cladem cladibus
 addentes et sic *residuum locuste comedit bruchus*. Dicitur
 Joel 1, 4 etiam Saladinus camelo invecus per fugam evasisse. Altissi-

*

1 ponere victoriae D. 3 ut aliis ut aliis D. fugientibus D.
 6 Gisardi D, Gisari H. qui D. Cannetum D, Cometum H. 9 e in
 de postea addit H. 10 equites om. D. 13 ascribi D. 14 Harene D.
 15 pures H. 17 Katherine D, Katerine H. 18 nam om. D. 20 con-
 tinui cum deletio s D. ymbrium D. 23 se om. H. 24 necessitate li.
 28 Lares D. 27 reliquerat exercitus sui D. eum D. clades li.
 28 bruchus D. 29 interfectus D.

¹ W. T.: Cannetum esturnellorum, starenröhricht. ² Südlich von Gaza.

mus qui dicit: *Gloriam meam alteri non dabo*, maiores regni,¹¹⁷⁸⁻⁹
de quibus est supradictum, noluit adesse, ne stulta cogitatio
vel temeraria locutio multitudini victoriam ascriberet.
Jan., 47, 8

70. Dum hec aguntur, comes Tripolitanus et qui cum
⁶ eo aberant otio vacantes et aleis in obsidione non profecerunt.
W. T. 21, 26

71. Eodem tempore Frethericus imperator post vicesimum
annum scismatis cum Alexandro papa reconciliatus est apud
Venetias¹.

72. Anno gracie millesimo centesimo septuagesimo octavo¹¹⁷⁹
³⁰ congregatum est Rome concilium in basilica Constantiniana,
que dicitur Lateranensis, trecentorum episcoporum pontificatus
domini Alexandri anno vigesimo mense Martio.
W. T. 21, 28

73. Per idem tempus rex quoddam castrum construxit
super ripam Jordanis in loco, qui dicitur Vadum Jacob, a quo
²⁵ ipse de Mesopotamia rediens cum duabus turmis nuncios ad
fratrem misit. Exinde rex processit contra latrunculos, qui
delitentes circa vias angustas, per quas ipse transiturus erat,
timentes eius adventum, cum nostros incedere incautius aspi-
cerent, licet inviti et prius de ipsa vita desperantes, facti sunt
²⁰ in ipsa necessitate fortiores, et exilientes subito regem et suos
vehementer artaverunt. Constabularius autem cum magno im-
petu se ipsis ingessit regem protegens, qui vix fuga elapsus
multos in eo discrimine perdidit, Henfredum constabularium
letaliter vulneratum et multos alios. Mense sequenti Saladinus
²⁵ crebros in partes Sidonis excursus faciens compulit regem co-
natibus suis occurrere; sed minus cautus post primos con-
gressus, in quibus victor exiit, fugientes Sarracenos equites
et pedites suos persequi permisit, qui onusti spoliis, quasi iam
consummato negotio nichil superesset, securi per loca varia
W. T. 21, 37
W. T. 21, 28
Junii
W. T. 21, 29

2 est in marg. H, supradictum est D. 3 ascriberet D. 4 agun-
tur hec D. 5 aliis D. 6 Fredericus D. 7 reconciliatus D. 10 con-
cilium D. 11 Lateranum D. 12 Marcii D. 13 castrum quod-
dam D. 15 ipae de superscr. H. 17 delirantes D. 18 incautius
incedere D. conspicerent D. 19 ipsa om. D. 20 in om. D. ne-
cessitate urgentes D. ac D. 23 Henfredum corr. ex Henffredum H.
25 Sydonis D. conatibus regem D. 26 cautus corr. videtur ex in-
cautus H. primus post D. 28 oneratis D. spoliis suis D. 29 com-
summati H.

¹ Schon juni 1177. ² März 1179. ³ vgl. Gen. 32, 10.

1172-81) quiescebant. Quibus per hostes supervenientes truncatis et in vincula coniectis rex in fugam versus amicorum suorum fretus auxilio se recepit in tuto. Alii fugientes vitantes Seyllam ceciderunt in Charybdim, in angustias videlicet scabris
 6 rupibus obsitas et penitus exitum negantibus se immergunt, ubi nec ad anteriora procedere, nec nisi cum periculo mortis in manus hostium redire dabatur. In hoc sinistro fortunarum eventu captus est Amandus¹ militie Templi magister, huius adversitatis ut dicitur auctor, cum multis aliis. Ipse vero in carcerem detrusus finem malorum mortem invenit. Ex hac Saladinus elatus victoria ad cumulum miseriarum nostre gentis castrum, de quo superius mentionem fecimus, obsedit, violenter cepit occisis Templariis et aliis omnibus, qui in eius defensione reperti fuerunt.

1180
 W. T. 21, 20
 74. Post hec classis Saladini ex Egypto veniens prohibita fuit nocere Christianis in comitatu Tripolitano propter fedus, quod Saladinus cum comite iam inierat. Sed apud Arados insulam naves collocaverunt in tuto, cui contraponitur Tortosa, que ex eo Antarados appellatur. In hac Petrus apostolus dicitur basilicam parvam in honore beate Virginis construxisse, que multo populorum frequentatur accessu propter miraculorum, que ibidem fiunt, evidentiam.

1181
 W. T. 22, 7
 1180
 W. T. 22, 2
 1181
 W. T. 22, 4
 1181
 W. T. 22, 5
 75. Mortuus est Alexander papatus sui anno vicesimo tertio, cui successit Lucius papa tertius. Eodem fere tempore imperator Constantinopolitanus et Lothewicus rex Francorum defuncti sunt. Mortuus est etiam filius Noradini, quem Saladinus hereditate paterna privaverat sola Alapia relicta.

1180
 76. Iisdem temporibus quidam heretici Maronite circa iuga Libani commorantes ecclesie Dei abiurato errore sunt

*

1 per om. D. 2 vinculis D. 3 et alii D. Sillam D, Scillam H. 4 Caribdim DH. scabris D. 5 obsituros D. 6 tentoria D. 7 dabatur corr. e dababatur H. 8 magister corr. e minister H. 10 invenit mortem D. 11 tumulum D. 13 defensionibus D. 15 Egipto DH. 17 Arados corr. ex Arabes H. 19 Torrosa D, Tortuosa H. ex eo] alio nomine D. Atrarados D. 20 beate om. D. 24 succeseit corr. e succusessit H. 25 Ludewicus D. 27 Halapia D, Halappia H. 28 hisdem D, hisdem H. quibus D. Maranite D.

¹ Odo de sancto Amando.

reconciliate, qui prius dogmatizaverant, in domino Ihesu Christo unam tantum voluntatem et operationem fuisse. Hii viri fortes erant et in armis strennui.

77. Mortuo Manuele Grecorum imperatore, [dum], quia¹¹⁸³ W. T. 22, 11
 6 filius eius Alexius, cui copulata fuit filia¹ regis Francorum, adhuc infra annos pubertatis constitutus fuerat, Alexius Protosevasto imperium procuraret, Greci odium inveteratum, quod contra Latinos fovebant, quos Manuel dilexit, fovit et exaltavit, ad consummationem sceleris perducere studebant, ideo-
 10 que Andronicum, qui Ponto preerat, non solum ad malum Latinorum, sed etiam procuratoris nequiter invitabant. Qui veniens cum exercitu magno ad urbem accessit et secus Hellepontem e conspectu civitatis castra metatus universam Bithyniam occupavit. Cuius prevalescente potentia Protosevasto W. T. 22, 12
 15 captus, privatus est oculis et argumentis virilibus decurtatus. Hoc tumultu Latini territi et a quibusdam de coniuratoribus premoniti cum quadraginta quatuor galeis, quas in urbe receperunt, secesserunt ad modicum, ut eventum rerum cognos- W. T. 22, 13
 cerent evidentius. Greci superiores in malitia ecclesias Chri- W. T. 22, 12
 20 stianorum invaserunt primo, deinde domos eorum destruentes in personas religiosas et alios promiscui sexus sevientes, infantes etiam crudeliter neci tradiderunt cum direptione substantie. Quo intellecto qui in galeis erant per Seston et Abydon et alia loca discurrentes scelus sceleri, dampna dampnis W. T. 22, 13
 25 compensaverunt. Invenientes etiam circa Chrysopolim ac alias urbes Macedonie galeas, quas sibi associaverunt, classem Grecis terribilem circumduxerunt. Andronicus interim urbem pro votis obtinens puero Alexio, quem interficere moliebantur, reverentiam imperialem exhibuit, ut procurator imperii facilius

*

1 reconciliati D. doematizaverunt DH. 2 tamen D. 6 erat constitutus D. et pro Alexius D, et Alexius H. Prothosevasto H. 11 procuratores D. 12 Ellespontum D. 13 in conspectum D. Bithiniam D, Bithiniam H. 14 Prothesevasto D. Prothosevasto H. 15 li in virilibus superscr. H. 16 quibus clam D. de om. D. 17 quadraginta in ras. H. sexaginta D. 21 relligiosas H. 23 intellectu D. Sexton et Abidon DH. 25 Crissopolim D, Crisopolim H. 26 associaverunt sibi D. 28 moliebatur H.

¹ Agnes, tochter Ludwigs VII.

1183 conatum ad effectum perduceret. Acta sunt hec anno millesimo centesimo octuagesimo [secundo] ¹.

- W. T. 32, 14 78. Interea navis, que mille quingentos peregrinos deferbat, apud Damiatam periclitata a Saladino confiscata fuit.
- 5 Qui avaritie sue consulens, ut tam res quam personas lucrifaceret, contra regem Jerosolimitanum occasiones querebat renunciandi treugis, que inter ipsos composite erant, et sic federe soluto per causas frivolas, quas nectebat, navim retinuit et homines. Saladinus post hec ex Egypto traxit exercitum
- 10 et solitudine per viginti dies transeursa decem miliaribus a Monte regali consedit. At rex iuxta Petram deserti, que est in secunda Arabia, castra fixerat. Bostrum metropolis sita est in Arabia prima, urbs vetus, sed Petra deserti in secunda,
- W. T. 16, 5 W. T. 16, 6 Mons regalis in tertia. Interim Sarraceni latenter excursum
- 15 fecerunt in terminos nostros, invadentes Buriam, que est iuxta Naim sub monte Tabor, et homines cum rebus suis ignorantes, renunciatum fuisse treugis, in captivitatem traxerunt.
- W. T. 29, 15 79. Erat in regione Suite trans Jordanem a Tiberiade sedecim miliaribus distans presidium, quod dicebatur inexpugnabile.
- 20 Hoc similiter aggressi sunt inimici crucis sumentes audaciam ex absentia regis ac roboris regni. Ubi fuit spelunca in latere cuiusdam montis, cui subiectum erat immane precipitium, a parte vero superiori nullus erat omnino accessus, ex alio latere tantum arcta nimis semita, per quam homini
- 25 libero et ab omni onere expedito vix absque periculo iter preberetur. Hic locus tam munitus infra quinque dies in hostium transfertur potestatem; sed compertum est postea, inventu pecunie hoc accidisse. Rex, qui Terram promissionis incaute reliquerat indefensam, nichil proficiens in occurso Saladini reversus est ad fontem Sephoritanum.
- 30

*

3 peregr.] viros D. 4 confiscata fuit a Saladino D. 7 fuerant D. 8 frivolas D. nesciebat D. tenuit D. 9 Egipto DH. 10 ut D. in solitudinem D. 12 castra — Arabia om. D. 13 ai D. Pet.] per D. deserti licet D. 15 Uriam D. 16 Thabor DH. 18 Syrie D. Tyberiadem DH. 20 ini in marg. postea addit H. sumentes — montis om. D. 23 erat om. D. superscr. H. 24 tant.] terra D. 25 honore H. prebetur D. 26 tam om. D. 30 est superscr. H.

¹ So zu ergänzen, da O. in der datierung W. T. folgt, thatsächlich 1183.

80. Saladinus interium congregata militia fines nostros ¹¹⁸² W. T. 22, 16 hostiliter ingressus transito Jordane partes Scythopolitanas invasit. Hec est Bethsan tertie Palestine metropolis, inter Jordanem et montes Gelboe sita. Dicebatur autem a senioribus nostris, quod nunquam tanta Sarracenorum copia visa fuerit simul in Palestina. Sed quia Deo possibile est in paucis multitudinem vincere, pars nostra iuxta militarem disciplinam sollerter ordinata hostes viriliter resistentes invasit et confecit non sine multa sui sanguinis impensa. Dicuntur autem nostri septingenti fuisse equorum sessores, ex parte vero adversa viginti milia equitum. Hugo, Tripolitani comitis privignus, cum Tiberiadensibus in hoc discrimine conspicuus memoriam meruit in benedictione commendandam. Qui licet esset adolescentior, tamen supra etatis illius vires cum acie, cui ¹⁶ preerat, tres hostium cuneos violenter effregit et in fugam convertit. De principibus vero perfidorum quidam interfecti territos alios campum deserere fecerunt. Eo die dicitur tanta fuisse caloris intemperies, ut ab utraque parte plures caumatis exstingeret incommodum, quam ferri vorago sterneret.

²⁰ 81. Saladinus ea confusione perturbatus recidiva nostris W. T. 22, 17 moliebatur gravamina mandans fratri, quem in Egypto reliquerat, ut preparata velociter classe dirigeret eam Berithum, ipse vero cum expeditis veniens equitibus Gazam et Ascalonem cum aliis Judee munitionibus invaderet. Igitur adveniente classe ²³ Saladinus Berithum obsedit ab omni parte, telorum incom- W. T. 24, 18 modis et suffossionibus defensoribus eius requiem negans. Illi nichilominus omne genus defensionis opponebant, sed nimis artati absque liberatoris auxilio resistere non valebant. Porro rex veraciter intelligens, exercitum Egyptiorum versus Darum

2 partes om. H. Scitopolitanas D. Scithopolitanas, ho superscr. H. 3 Betsan D. 5 nostrisque D. 6 paucos D. 8 solerter D. 10 septingenti corr. e septuaginta D. equorum fuisse D. 11 Tripol.] ani superscr. H. comes Tripolitani D. 12 Tyberiadensibus DH. 13 commendanda D. 15 effregit superscr. H, confregit D. convertit in fugam D. 17 fecit D. esse fuisse tanta D. 18 parte om. D. 19 exstingeret D, extingeret H. 21 Egipto DH. 22 Berittum D. 23 Aschalonam D, Ascalonam H. 25 Berithum D. telorum et suffossionibus incommodis D. 26 defensionibus D. 27 nimis corr. ex animis D. 28 auxilio diu D. 29 Egiptiorum DH.

1182-83 tendere, decrevit hostem viciniorem potius aggredi pro liberatione Berithi, quam exercitu diviso utrique periculo minori robore uno et eodem tempore indiscretius occurrere. Preparatis igitur de Accon et Tyro triginta tribus galeis in propria
 5 persona itinere terrestri impiger ad hostiles acies properat. Quo comperto Saladinus regis adventu territus obsidione soluta turmas aliquantum cepit dividere, turres in circuitu non valentes resistere deiciens, insuper vineta cum pomeriis destruens, et sic galeas in Egyptum remittens reversus est ad
 10 propria.

W. T. 22, 10 82. Post hec sicut vir vigilantissimus et laborum patiens nostros contempnens ampliare disposuit sui nominis famam, ideoque Euftrate transito quasdam vi armata potenter expugnans, alias pecunia corrumpens nominatissimas urbes Mesopotamie, Edessam et Carram¹, suo subiugavit imperio. Et procedendo tantas contraxit copias, quod Mussule dominus ipsi
 W. T. 22, 20 resistere non valebat. Sane rex et principes nostri merito indignati, quod eis contemptis hostis Eufraten transierat, opportunitatem ex absentia eius nacti per terras hostiles excursum fecerunt. Deinde speluncam, quam superius commemoravimus nobis perditam², obsidione facta fatigatis usque ad desperationem defensoribus per deditionem receperunt eandem.

1183
 W. T. 22, 24 83. Tyrannus voti sui compos et prospera nimis usus fortuna compositis rebus in subiecta sibi Mesopothamia victor
 25 revertitur per Celessyriam intendens ad dominium Alapie, que sola sibi deerat de Noradini dominio. Ille siquidem, qui Alapie presidebat, considerans, quod frater eius Mussule dominus longe potentior tante prosperitati resistere non poterat, inconsultis Alapinis initis cum Saladino pactis Ala-

1 potius hostem viciniorem D. viciniorem H. 2 Berithi D. 3 preparatas D. 4 Thiro D. 5 hostes D. preparat D. 6 adventum D. veritus D. 9 ante galeas del. destruens D. Egyptum DH. 11 vigilantissimus vir D. 13 Eufraten D. quosdam DH. 14 alios DH. pecunia om. D. 15 Car.] et alias addit D. 18 Eufraten corr. ex Eufratem D. oportunitatem D. 21 a nobis D. 22 defensoribus corr. e defensionem H. 23 tyrannus D. 25 Celessyriam DH. Alappie H. 27 Halapie D. Halappie H. quod om. D. 29 Halapinis D. Halapinis H. Halapiam D. Halappiam H.

¹ Harran südlich von Edessa. ² cap. 79.

piam tradidit. Unde nobis periculum vicinius et timor corda 1188
vulnerans accessit. At princeps Antiochenus, cui gravior metus
incumbebat ex hoste tam vicino, treugas cum ipso composuit.

84. Incommodis nostris accrevit invalescens regis morbus, W. T. 22, 23
5 qui procuratorem regni comitem Joppensem¹ instituit, cum
Saladinus contractis undique copiis et ad unguem armatis per W. T. 22, 26
Scythopolitanas partes veniens ad fontem Tubanie², qui oritur
ad radices montis Gelboe, consedit. Nostri autem ad fontem
Sephoritanum congregati substituerunt. Deinde proces-
30 serunt in campum magnum Esdrelon et per acies ordinatas
ad fontem Tubanie progressi sunt obviam hosti. Quo cognito
Saladinus fontem deseruit. Quem occupantes nostri, sive
per ignaviam principis militie prefati Gwidonis sive propter difficultatem locorum, in qui-
15 bus se receperat Saladinus apud Bethsan more suo, castra vicina noluerunt attemptare.

85. Interim hostes per vim Gerinum³ invaserunt, quidam
etiam montem Tabor presumpserunt ascendere et ecclesiam
beati Helie violare, quod prius inauditum fuerat. At reli-
20 giosi viri, qui munitiorem locum tenebant, vi armata repule-
runt insolentes. Idem presumptuosi descendentes de monte
Tabor montem illum, cui Nazareth civitas adheret, ascende-
runt et territas mulieres cum parvulis et senibus in ecclesiam
beate Virginis se recipere coegerunt; nam viri bellatores abe-
25 rant in castris Christianorum coadunati vel ad urbes mariti-
mas se transtulerant. Discurrentes etiam de castris Saladini W. T. 22, 27
prohibebant accessum ad castra fidelium, unde fames orta fuit
inter nostros. Mittuntur ergo legati ad urbes maritimas, qui

1 tradit D. et om. D. corda timore D. 2 Anthiochenus D.
4 accrevit om. D. 5 cum om. D. 6 contractis D. 7 Eccopoli-
tanas D. Scitopolitanas H. partes superscr. H. 8 montis om. D.
11 iati D. 13 Guidonis D. 15 Bersan D. 17 per vim in ras. H.
parvum D. 18 Thabor DH. sumpserunt D. 19 Helie] h superscr. H.
reiligiosi H. 20 repulerunt H. 22 Thabor DH. Nazaret D.
ascenderunt om. D. 23 et om. D, superscr. H. muliereulas D. et]
ac D. senib.] mulieribus H. in ecclesia ac senibus D. 26 transtule-
rant H. et D.

¹ Guido, der schwager des königs. ² Heute Aingalud in der nähe
von Bethsan (Scythopolis). ³ Das alte Jeareel.

1183 copiam victualium afferentes cito famem repulerunt. Quidam
tamen sine conductu incautius venientes comprehensi sunt cum
sarcinis. Rivus etiam Tubanie tum preter solitum invenieba-
tur piscosus. Rumor in ambiguo est, quare militia nostra,
5 que tunc plurima fuit, et peditum magna copia permetteret
absque congressione turmas hostiles tam libere vagari. Dicunt
quidam, hanc dissimulationem odio comitis Joppensis, cui satis
insufficienti rex curam regni commiserat, prevaluisse. Post
paucos autem dies exercitus uterque ad loca tutiora discessit.

W. T. 22, 28
Novemb.

86. Vix elapso mense Saladinus reparatis copiis Craccum
obsedit, cui preerat de Castellione ¹ Rainaldus. Hunc loco pri-
stinum nomen erat Petra deserti. Applicans autem machinas
et obsidionem firmans sine intermissione lapides contorquebat
munimenta locorum concutiens; et licet castrum naturaliter
10 sit firmum, quia tamen armorum et viriliter resistentium copia
tunc defuit, castrenses plurima dampna pertulerunt et terrores.
W. T. 22, 29 Rex interea, qui experimento certissime didicerat, Gwidonem
in amministratione regni non sufficere, potestatem datam re-
vocavit.

20 87. Balduinus puer quinquennis consensu cleri et populi
regia dignitate declaratur, inungitur et coronatur. Comes Tri-
politanus ² strenuus et magnanimus ad educendum et
reducendum populum Dei princeps constituitur. Acta sunt hec
anno incarnationis dominice millesimo centesimo octogesimo tertio.

W. T. 22, 30

88. Interim Saladinus octo machinis erectis contorquens
lapides quasi tonitruum fieret, terruit interiores, eoque ventum
erat, quod eis pre nimio terrore confusis nec audientibus com-
parere hostes predam, quam miseri cives in vallum, quod
presidio conterminum suberat, introduxerant, immissis funibus

*

1 repulerunt H. et quidam D. 2 tamen om. D. 3 Thu-
banie D. tamen D. 4 rumor etiam D. in om. D. abiguo D.
9 dies superscr. H. 10 copiis super deletis hostibus H. Eraccum D.
12 autem] igitur D. 15 et] ac D. 16 errores D. 17 Guidonem D.
Widonem H. 18 esse sufficientem D. 20 Baldewinus D. Balduvi-
nus H. ante quinquennis delet quinque annis D. 26 eo quod D.
27 audientibus D. comparare H. 28 quam predam D. 29 in-
troduserant om. H.

¹ Chatillon. ² Raimund.

impune occiderent et divisa membratim animalia sibi extra-
herent ad cibum indempnes. Comes vero Tripolitanus opem
laturus obsessis cum militia Christianorum advenit. Quod in-
telligens Saladinus obsidione soluta reversus est ad propria.

5 89. Hactenus virorum fortium gesta cum debitis titulo-^{W. T. 30 praef.}
rum preconiis et varios bellorum eventus quanto potuimus
compendiosius prosecuti sumus. De cetero materia memoria
digna deficit; annalium enim conscriptores non qualia optant
ipsi, sed qualia ministrant tempora mandare solent litteris ex
10 officio.

90. Summa potestas *divitiis bonitatis, patientie et longani-*^{Rom. 9, 4}
mitatis habundans *cum magna tranquillitate iudicat et cum*^{Sapient. 12, 18}
nulla reverentia disponit nos. Lento enim gressu ad vindic-
tam sui divina procedit iracundia, sed tarditatem pene supplicii
15 magnitudine compensat. Quoniam Deus patiens redditor est,
crucifixores suos per quadraginta duos annos expectavit ad
penitentiam. Induratos autem per duos ursos punivit usque
ad exterminium cum signo doloris penam per prophetam di-
cens: *Heu, consolabor super hostibus meis et vindicabor de ini-*^{Isa. 1, 24}
20 *micis meis.* Post tempora Urbani pape secundi Terram pro-
missionis largo sanguine martirum, frequenti sudore confes-
sorum recuperatam restituerat Christianis, qui procedente tem-
pore luxuria, superbia vite et avaritia in tantam prolapsi sunt
malitiam, ut *suscitaret eis adversarium*, cui resistere non
25 leban^{Vn-III Reg. 11, 14} divinitatis ope destituti, vere miseri, quorum vindicta
differtur post mortem, ut *in plenitudine peccatorum puniantur*^{11 Mach. 6, 14}
eternalitur. Porro non sinere peccatoribus ex sententia pro-
prie voluntatis diutius *oculos* divine maiestatis provocare, sed
adhuc in carne positos adhibere vindictam clementie divine mani-
30 festum est inditium. Propter peccata super terram multiplicata

I ante sibi delet memb D. assisterent D. 3 latinis D. 4 sol-
danus D. 6 poteramus D. 7 persequuti H. 8 defecit H. 9 ipsi
om. DH. 11 divine D. 12 iudicat corr. e iudicant D. 13 non
enim lento D. 15 magnitudini D. est redditor D. 16 sexaginta D.
annos superser. H. expectavit D. 17 autem om. D. ursos] scilicet
Vespasianum et Tytum superser al. man. sed coetan. H. 18 extre-
minum D. 20 pape om. D. 21 martirum et confessorum D.
22 reparatam D. 25 differtur vindicta D. 27 peccatoribus om. H.
30 multiplicata super terram D.

1185-87 et iniquitates patrum nostrorum populus orientalis et Jerusalem venerunt in obprobrium omnibus, qui per circuitum eius fuerunt et alie cause occasionales tanti periculi.

1186 91. Mortuo¹ siquidem rege leproso et puero in regem
 5 electo, cuius supra mentionem fecimus, defuncto, quia Gwido comes Joppensis inutilis esse videbatur regno, multorum erat consilium, ut copula maritalis, que inter ipsum et reginam, sororem regis leprosi, contracta fuerat, dissolveretur. Gerhardus autem, militie Templi magister, fovebat hoc matrimo-
 10 nium asserens, illicitum esse, quod pro tali causa coniugalis societas dissolveretur. Unde discordia satis evidens et contentio effusa est super principes. Rainaldus etiam princeps
 1187 Montis regalis infra treugam, que cum Saladino et cum Gwidone fuerat inita, carvanam mercatorum venientem ex Egypto
 cf. Hist. 24 15 spoliavit. Cumque rex a Saladino super hoc conveniretur et rex principem moneret, ut ablata restitueret, respondit, se cum Sarracenis treugam habere nolle. Et hoc facto commotus Saladinus Tiberiadem obsedit, et mittens septem milia electorum Turcorum versus Accon regiones vastavit. Porro Gerhardus
 20 militie Templi magister cum octoginta militibus ad tuendam Nazareth properavit, cui adiunctus fuerat magister Hospitalis et alii usque ad numerum centum quadraginta militum. Gerhardus iste miles erat strenuus, sed impetuosus et temerarius. Qui videns, pueros et mulieres aliosque Christianos de Nazareth captivos abduci, contra consilium prudentium non con-
 25 siderans hostium multitudinem et fidelium paucitatem imprudenter ordinatas acies hostiles invasit. Ubi magister Hospitalis² occubuit in prelio. Gerhardus autem, illius temeritatis auctor, per fugam evasit, sed de fratribus suis quidam occisi,

2 qui om. H. 3 et occasiones D. 5 Wido H. 8 Gerardus D.
 11 violaretur D. 12 etiam om. D. 13 infra in marg. H. et] ac D.
 cum om. D. Guidone rege D. Widone H. 14 Egipto DH. 16 ut
 superscr. H. 18 Tyberiadem H. electorum om. D. 19 Thurcorum DH.
 Gerardus D. 20 milit.] ti superscr. H. 21 fuit D. 22 Gerardus D.
 25 prudentum D. 27 ordinans D. hostes D. 28 Gerardus D.

¹ Das todesjahr könig Balduins IV. steht nicht fest, Wilken a. a. o. s. 249, Kugler, Gesch. der Kr. s. 187, Ducange, les fam. d'outre mer s. 24. ² Roger du Moulin oder de Molendino.

quidam capti discrimen subierunt. Factum est hoc in principio Maii ad Casale Roberti. Idem magister procedente tempore culpas suas omnes sanguine martirii lavit; nam in descensu turonis Saladini inter Accon et casale Acconensis episcopi pro defensione Christianitatis occisus occubuit.

1187
Mai 1

92. Postmodum congregatus est exercitus Domini ad fontem Sephoritanum, Saladinus ab altera parte copias contraxit et Tiberiade tunc relicta obviam venit ad prelium. Quod commissum est in valle non procul a Tiberiade distante, ubi rex victus cum maioribus turonem Hatthi ascendit. Ubi comprehensus est cum principibus suis et aliis et in captivitatem ductus.

93. Anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo octogesimo septimo mense Julio in die translationis sancti Martini planctus et fletus orientalis ecclesie auditus est in terra Christianorum et plaga eius corda fidelium gravissime vulneravit. Nam Tiberiade destructa Accon dedita fuit victori, et domina gentium, princeps provinciarum facta est sub tributo. Pro liberatione regis et Gerhardi prenominati magistri Templi, paucorum etiam militum munita plurimum Ascalona in Saladini transivit dominium, deinde Berithum et tota fere Palestina. Urbes etiam Phenicis obtinuit, Sidonem et alias. At Tyrus et Tripolis in potestate remanserunt Christianorum.

Julii 4

94. Cladem hanc gravissimam audiens Urbanus papa tertius apud Ferrariam dolore tactus intrinsecus et febre correptus migravit a seculo. Cui substitutus est Gregorius octavus, vir vite venerabilis ac religione plenus, qui infra duos menses transiit ad Dominum. Cui Clemens papa tertius successit, qui predicatorum crucis per regna transmisit Occidentis. Frethericus imperator compassus ecclesie Dei crucem accepit

*

2 Mai D. acasale D. idem -- occubuit om. D. 6 Dom.] Christianorum D. 7 contr.] con superscr. H. 7 et 9 Tyberiadē DH. 10 turo D. tyronem H. Hatti D. ibidem D. 11 post est delet et ca H. et in] et om. D, superscr. H. 13 octavo H. Julii D. 14 plan in rasura H. 16 Tyberiadē D, in marg.: Accon capitar. 18 prenominati Gerardi D. magistri] Gerardi D. 19 militum etiam D. Ascalona D. 20 Berithum D. ac D. fere tota D. 21 Sydon D. alias at om. D. 22 Christianorum remanserunt D. 25 migrans D. ab hoc D. 26 religione H. 27 migravit D. 29 Fredericus D.

1187—88 et cum eo filius ipsius dux Suevie Frethericus adolescens indolis optime. Signati sunt preterea principes regni Teutonici plerique cum militum multitudine copiosa.

95. Saladinus interfecto principe Rainaldo post multam defensorum vexationem Montem regalem et Craccum obtinuit et sitiens totum regnum Jerosolimitanum Tyrum obsedit, quam capere non valuit propter loci munitionem. Nam miserator Dominus Conradum marchionem Montis Ferrati transmisit, qui cives ad deditionem, quam facere decrevisse dicuntur, prudenter cohibuit.

cf. Hist. 185 ff. 96. Dum hec aguntur in partibus Orientis, Philippus rex Francorum et Henricus rex Anglorum hostiliter nimis apud Castrum Raul¹ concurrentes ordinatis hinc inde militum et satellitum aciebus pugnam inire decreverant. Aderant autem 15 nuncii sedis apostolice crucis predicatorum, qui saluberrimis persuasionibus treugam modici temporis interposuerunt, et inter 1188 Gisortium² et Thrie³ reges convenientes colloquium habuerunt. Ubi consilio Spiritus sancti familiariter uti ambo salutifere crucis signum humeris suis affixerunt; nō explicari potest 20 verbis gaudium, quod ex hoc ortum fuit, quando ad concordiam et osculum pacis redierunt. Unde barones utriusque regni et minores ipsorum exempla sequentes crucis signaculum alacriter susceperunt. At Henrico Anglorum rege ante tempus expeditionis rebus humanis exempto successit Richardus 25 comes Pictaviensis cruce signatus in regno fratribus suis Henrico⁴ progenito et Jofredo⁵ secundo genito comite Britannie⁶ iam defunctis.

1 eo superscr. H. Fredericus dux Suavie D. 2 principes preterea D. Theotonie D. 3 plerumque D. 4 Raynaldo D. 5 Jherosolimitanum regnum D. Tyrum om. D. 8 Conradum corr. e Conradum D. 9 quam om. D. 13 Rahul D. et] ac D. 14 decrevit D. 17 Disortium D. Thrie corr. e Tirie H. Thirie D. 18 sancti Spiritus D. familiariter uti om. D. 20 quando corr. e postquam H. postquam D. 23 Hinrico H. Anglorum corr. ex Angulorum H. 24 Richardus D. 25 i in vi superscr. H. Pictavensis D. 26 postgenito H. f superscr. H. Gotfrido D. Britanie D. Brittannie H.

¹ Château-Roux. ² Gisors nw. Paris. ³ Thrie. ⁴ stirbt 1183. ⁵ stirbt 1186. ⁶ Bretagne.

97. Interim orientalis militia cum rege Gwidone apud Ty- 1189
rum congregata Acconensem civitatem obsedit cum sexcentis
fere militibus, anno millesimo centesimo octogesimo nono, mense August
Augusto. Grandis fiducia fidelium, quod cum tam modica
manu obsidionem Acconitane civitatis tam audacter inchoa-
verunt inter malleum et incudem, inter Scyllam et Charybdim
positi, quia Sarracenorum multitudo in civitate tenuiter ob-
sessa paucitatem nostram copiose supergressa viribus vincere
poterat et numero, ab altera parte Saladinus de pluribus regnis
10 copias contraxit, que terram occupaverunt ut locuste milites
Christi cingentes et obsidentes. Nostri vero cum iam hostibus
in contemptum venissent propter raritatem bellatorum, super-
venit in auxilio opportuno classis quinquaginta vel plurium of. Est. 197 - 8
cogonum ab aquilone navigans cum viro nobili Jacobo de
12 Avennis¹. Unde nulli fidelium venire potest in dubium, quin
Altissimus tale auxilium confidentibus in ipso transmiserit. Ex
tunc milites Christi de auxilio divinitatis certissimi obsidionem
firmantes vallum modicum ad tutelam sui periculi foderunt et
de antennis et malis navium barcas ac repagula prudenter ac
20 alacriter composuerunt. Porro Saladinus intelligens, auxilium
Christianorum augmentari, crebros impetus fieri in eos prece-
pit. Similiter illi, qui civitatem tuebantur, prout temporis op-
portunitas offerebat, hostibus suis intentabant discrimen. Et
sic per varios eventus belli tempus currebat obsidionis. Ba-
25 rones autem occidentalium partium cruce signati transfretantes
laborantibus in obsidione Ptolomaidis ferebant auxilium.

1 mil.] i in li superscr. H. Guidone D, Widone H. Tirum H.
3 octavo D. 4 cum om. H. 5 Aconitate D. audacter corr. ex au-
daciter H, audaciter D. inchoaverunt H. 6 mallium D. Sillam D,
Scillam H. Charibdim DH. 7 firmiter D. 10 copias om. D.
congregavit D. 12 conteptum H. per D. bellatorum raritatem D.
13 o in opp. superscr. H, oportuno D. plurimi D. 14 viro om. D.
15 Avernias D. nulli corr. e nullum D. potest nemo D. quatinus D.
16 aux] solatium D. misericorditer transmiserit D. 19 et] ac D.
ac rep.] et D. 20 Saladinus rex D. auxilium corr. ex auxilio H.
21 aucmentari H. in eos impetus fieri D. 22 oportunitatis D.
23 intendebant D. 26 laborantibus corr. e liberantibus H, laboran-
tes D. Ptholomaidis DH.

¹ Avesnes im départ. Nord.

1189—90
cf. *Est.* 181—4

98. Frethericus imperator magnificum, prout imperialem
decebat coronam, trahens secum apparatus et bellatorum co-
piam per Ungariam profectus venit in Greciam; sed Manuel
imperator Constantinopolitanus transitum ipsius per terram
suam impedire conabatur. Unde Frethericus princeps magna-
nimus per totam hiemem magnam partem Grece potenter ob-
tinuit et possedit. Discordiam etiam imperatorum auxit, quod
Manuel legatos Fretherici Hermannum Monasteriensem epi-
scopum et alios viros magnos captivos in Constantinopoli de-
stinuit; tandem pace reformata legati sunt dimissi liberi, et
Manuel per Ellespontum peregrinis copiosum navigium pre-
buit, alia preterea commoda, ne Terre sancte duitius differetur
subsidium.

99. Interea soldanus Yconii multitudine Turcorum con-
gregata ad impedimentum imperatoris et dampnum transmisit.
At imperator per solitudinem devians famem ac sitim aliaque
pericula per aliquot dies passus tandem per rupes et scopulos
periculose descendens cum maxima iactura iumentorum ad ter-
ram pervenit planam et opulentam. Quia vero Sarraceni non
opinabantur per loca tam invia et a publica strata remota
Christianos velle vel posse descendere, cautelam modicam re-
bus suis adhibuerunt. Profecti sunt igitur Christiani versus
Yconium per loca palustria, que violentia nimbi mollierat,
adeoque de loriceis et scutis viam sternere plerique compelle-
bantur. Turcorum vero multitudo maxima obviam processit
de Yconio, ac dux Suevie Frethericus adolescens spectabilis
et strenuus priores acies nostrorum procedebat intrepidus.

*

1 Fredericus D. imperialem om. D. 2 coronam decebat D. co-
ronam superscr. H. bellorum H. 3 in om. H. 4 Constantinopoli-
tanus imperator D. 5 Fredericus D. 6 totum D. hyemem D.
obtinuit potenter D. 7 etiam om. D. 8 Frederici D. 9 Constan-
tinopolim D. 10 dimissi sunt D. 11 navium H. 15 et dampnum
om. D. 17 dies aliquos D. et] ac D. 18 et cum D. 20 oppina-
bantur H. 21 cautelam unde D. 23 ymbrium D. mollierat corr.
e molliverat H. 24 adeoque om. D. scutis corr. e scutis H. 25 Thur-
corum D. 26 Fredericus adolescens dux Suevie D. 27 et] ac D.
virosum D. proc.] eb superscr. H.

¹ Vielmehr Isaak.

1190 pater autem ipsius posteriorem custodiam tuebatur et sic viri-
 liter sprete Turcorum multitudine Yconium hostiliter introie-
 runt. Porro civitatis habitatores cum uxoribus et parvulis se re-
 ceperunt in presidio. Post aliquot vero dies pax composita fuit
 5 inter imperatorem et soldanum, unde nostri civitatem egressi
 castra metati sunt in suburbanis Yconii, ubi commercia cum
 Sarracenis habentes utilia equos et iumenta sibi necessaria cum
 aliis rebus sibi pretio competenti comparaverunt. Imperator
 acceptis viginti quatuor obsidibus a soldano, qui spectabiles
 10 videbantur et idonei, profectus inde processit versus Armeniam.
 Sed nec fedus initum nec obsides dati profuerunt, quominus
 periculum Turcorum imminuentium nostra gens evaderet. Ideo-
 que rex decollari iussit obsides pro parte. Cumque Turci
 multiplicarentur, continuum periculum Christianis imminebat.
 15 Unde per vias, quibus gradiebantur, imperator sicut vir pru-
 dens et strenuus ordinatis aciebus incedebat custodiens suos
 nec permittens eos, licet multum provocatos, hostibus incaute
 occurrere. Tali disciplina equites et pedites processerunt per
 dies multos requiem non habentes nisi noctibus, quibus per
 20 sollicitudinem excubiarum recreati quieverunt aliquantulum.
 Erat in hoc exercitu vir litteratus et facundus cum aliis ec-
 clesiarum prelatis Sigelogus¹ Herbipolensis episcopus, qui ex-
 hortationibus et consolationibus castra Domini confortabat,
 asperitatem viarum et hostium instantiam salubriter ostendens
 25 pro Christo fore tolerandam. Tempus erat² estivum, quo sole
 tenente leonem Iulius ardebat, unde magis fatigati tandem ad
 loca tuta pervenerunt Armenie. Imperator armorum³ pondere
 pressus et longi sudoris incommodo gravatus delectatus est

cf. Est. 136

*

1 tuebatur custodiam D. sic virorum D. 2 sprete multitudine
 viriliter Thurcorum D. 4 aliquos D. 5 ad civitatem D. egressi
 sunt pacifici ex D. 6 sunt in om. D. 8 rebus aliis D. sibi om. D.
 ante pretio del. ne H. competenti pretio D. 12 Thurcorum DH. in
 marg. H. nostra sub deleto unde H. 13 imperator D. iussit de-
 collari D. Turci DH. 15 unde om. D. superscr. 2 H. 19 aliquos D.
 20 sollicitudinem D. excub.] i superscr. H. 22 crebris exhortationi-
 bus D. 24 instantium D. 28 fatigatus D. gravatus om. D. etiam D.

¹ Richtig Godefridus; vgl. die einleitung. ² erat - ardebat sind
 dactylen. ³ armorum - pressus desgl.

1193—1 specie torrentis, quem transiturus erat; depositis vestibus nudus transnatare conabatur, sed apertis poris corporis vi caloris aqua frigida subito interclusit vitalia, et sic princeps ille
 cf. Hist. 129 nobilis, imperator strenuus, miles providus, vir prudentia precipuus diem clausit extremum mense Augusto¹ die dominica. Quis explicare valebit fletum nobilium, planctum militum, dolorem omnium de tanto duce perduto, in quo fuit completum
 Eccl. 92, 1 quod scriptum est: *Rectorem te constituerunt, esto in illis quasi unus ex illis*, quia tantam humilitatem militie Christiane magnificus imperator exhibuit, ut etiam humiles de plebe fratres
 10 appellaret, et si rota carri fracta iacebat inter eundem, substitit et alios subsistere fecit, donec dampno reparato sarcina procederet. Morti principis hoc accessit periculum, quod exercitus tam copiosus factus acephalus per loca varia se divisit.
 15 Nam dux Suevie in campestribus egrotabat Armenie, nec montana conscendere valuit propter infirmitatem. Maior tamen pars multitudinis Antiochiam pervenit, ubi post longos labores et multam famem, quam passa fuit in via, otium et crapulam secuta moribunda diminuta decrevit; residui cum duce
 20 Fretherico tandem pervenerunt Ptolomaidem, ubi etiam ipse adolescens magne probitatis diem clausit extremum².

100. Philippus rex Francorum et Richardus rex Anglorum apud Messanam preparabant navigium. Rex Anglie a Tancredo, qui regnum Sicilie usurpaverat, sororem suam³ accepta
 25 pecunia pro dotatione propter nuptias secum duxit: que Willelmi regis Sicilie⁴ quondam uxor fuerat.

101. Henricus primogenitus Fretherici patri successit defuncto, qui dominam Constantiam heredem regni Sicilie duxit.

2 corporis poris D. 3 subito nimis D. 4 providus miles strenuus D. 5 Augusti D. Domini D, dominico H. 6 plactum H. 7 ante completum del. scriptum D. 11 iter D. eundem D. 12 i in alios superscr. H. sarreina, ei in ras. H. 16 firmitatis incommo- dum D. autem D. 17 Anthiochiam D. 19 sequuta H. 20 Frederico D. venerunt D. Ptholomaidam DH. et D. 22 rex Ricardus D. 23 a T.] archancredo H. 25 pecunia copiosa D. donatione DH. Willelmi D. 26 fuit D. 27 Hinricus H. Frederici D. pater D. 28 dom.] misericordiam D.

¹ Friedrich I. stirbt 1190 juni 10.

² Stirbt 1191 januar 20.

³ Johanna

⁴ Stirbt 1189 november 16.

rat uxorem, ex qua genuit dominum Frëthericum imperatorem 1190-1
Romanorum et regem Sicilie.

102. Interea qui Accon obsederant agoniste Christi fia-^{of. Est. 100-1}
mem maximam aliquando passi, quandoque etiam adversorum
casuum in negotiis bellicis pulsabantur incommodis. Nam
preter alia, que longum esset enumerare, peditum milia non
paucæ, qui ignaviam et inertiam equitibus improperebant, et
ex conducto post multas supplicationes et dissuasiones maio-
rum, quibus experientia talium rerum nota fuit, ad castra Sar-
10 racenorum tendebant. Saladinus simulato metu retrocedere
suos precepit, pedites autem nostri spoliis onusti, cum redire
cuperent, truncati sunt in tanta quantitate, ut fluvius sanguine
permixtus occisorum rubricatas magis quam ceruleas preten-
deret aquas. Tandem rex Francorum pervenit Accon¹ et eri-
15 gens machinas contra turrim maledictam² noctibus et diebus
sine intermissione tormenta lapidum iactari precepit.

103. Interim rex Anglorum sponsam suam premittens¹¹⁹¹
Berengariam, filiam regis Navarre³, et sororem suam viduam
regnum Cypri dominio Latinorum subicere studebat inter eun-
20 dum. In hac insula Kirsacus dominabatur Grecus, qui nun-
cios premittens et munera in mari fluctuantes reginas horta-
batur plurimum, ut regis in arida prestolarentur adventum;
sed ipse prudenti consilio recusabant applicare et potestati
Grecorum se subicere. Caritatis exemplum posteris imitandum
35 subiecta declarabit narratio. Eodem tempore tres naves pere-
grinis replete vi tempestatis periclitatae fuerunt in Cypri. Kir-
sacus omnes peregrinos decollari iussit. Cumque ad supplicium
ducerentur, satellites quidam Kirsaci natione Normannus ani-
mam suam pro ipsis posuit et admissis equis velociter accur-
30 rens lictoribus ex parte imperatoris precepit, ut in executione

*
1 Fredericum D. regem D. 2 et] ac D. Sicilie D. 4 etiam
om. D. 8 edicto qui D. 12 trucidati D, truncati sunt in marg. H.
quantitate tanta D. 13 ceruleas corr. e celureas D. 18 Berengariam D.
Navarie H. 19 Cipri D. 20 Grecus insula D. 21 reginas in mari
fluctuantes D. 23 ut D. 25 declarabat D. 27 ducerentur ad
supplicium D. 28 Kirsaci corr. e Kirsanii vel Kirsani H. 29 oc-
currens D.

¹ Landet 1191 april 14. ² s. die einleit. ³ Sancho I.

- 1191 tanti sceleris subsisterent, consequenter Latinos allocutus, ut per fugam et latibula vite sue consulerent, hortabatur. Quo comperto Kirsacus satellitem interfici precepit et timens regis adventum portum Limizunensem¹ quantum potuit munire procuravit equitum et peditum copiosas ibidem ordinans acies. At rex Anglorum adveniens² gentem suam armatam per barcas litus ascendere mandavit et ipse personaliter cum eis peditans hostiles acies viriliter invasit ac confecit post pugnam modici temporis. Grecus autem fugiens a facie persequentis nullum sibi tutum in insula reperire poterat habitaculum; nam rex electis equis de mari persecutus eum pugnavit cum ipso non longe a portu in locis campestribus, ubi victus est secundo. Sed ad montana confugit congregans auxiliares Grecos et Armenos. Rex properans ad castrum Scelingis³ comprehendit illud et in eo filiam Kirsaci cum suppellectile multa. Tertio commissa fuit pugna inter Famagustam et Nicosiam. Ubi victus Kirsacus se recepit in castro firmissimo, quod Buffavent⁴ dicitur. Nichilominus rex illud expugnavit virtute magna capiens in eo Kirsacum, et sic dominio totius insule potitus navigavit Ptolomaidem. Inter eundem vero navim magnam de Babylonia venientem, quam dromonem appellant, impugnavit vehementer, que Accon ingressura fuit ad solatium obsessorum, repleta bellatoribus et armis, victualibus et igne Greco et serpentibus vivis ad toxicum conficiendum. Hec diutius impugnata et multum defensa tandem in profundum dimersa cum hiis, que portavit, omnino periit.

16. Hist. 173-4

104. Post adventum regis Anglorum⁶ ad exercitum Saraceni diutina obsidione defatigati cognoscentes, Saladinum

1 con superscr. H, subsequenter subiunxit D. allocutus est D. 3 satellit.] it superscr. H. 4 Limicensem D. munire om. D. 7 pedes D. 8 viriliter viriliter D. 10 poterat reperire D. 11 persequutus H. 15 comprehendit H. Kirsaci corr. e Kirsani H. suppellectili D. 16 Famagusam DH. Nicossiam DH. 17 victus om. H. castro] presidio D. 20 Ptholomaidam DH. 21 Babilonia DH. appellaverant D. 22 expugnavit, ex super deleta et H. 23 solatium corr. e sollatium H. 24 et ign.] et om D, superscr. H. 25 multum corr. e multa H. 26 diversa D.

¹ Limasol.

² 1191 Mai 6.

³ Kerinia, das alte Keraunia.

⁴ Nordöstlich von Nicosia.

⁵ Juni 8.

eam solvere non posse, consilium deditiois inierunt, quia ma-
chine regis Francorum iam viam fecerant per murum et regis
Anglie fama plurimum eos terrebat. Desperatis ergo rebus
huiusmodi pacta pro longa concertatione finienda composue-
runt, ut aperta civitate Christianis, si Saladinus lignum do-
minice crucis, quod in prelio perditum fuerat, ecclesie Dei re-
stitueret, cum omnibus captivis, qui in sua tenebantur pote-
state, liberi dimitterentur defensores civitatis, sin autem, capi-
tibus truncarentur. Nostris igitur urbem cum victoria et gra-
tiarum actione ingredientibus Saladinus se retrahens ad diem
et locum constitutum cum multitudine captivorum, quos ad-
duci iusserat, rediit. Clerus noster sperans, se dominicam re-
cepturum crucem, nudis pedibus et sacris vestibus processio-
naliter obviam venit, militia gradatim incedebat armata, et
cum veraciter intellectum esset, crucem sanctam nequaquam
adesse, rex Anglie inter acies Saladini et nostras captivos de-
collari iussit non veritus Sarracenorum multitudinem presen-
tem. Recuperata est Accon civitas anno millesimo centesimo
nonagesimo primo, mense Junio¹.

1191

Juli 12

105. Rex Francorum in terram suam rediit, comes Flan-
drensis² defunctus est ibi et alii multi nobiles in obsidione
vel regressu mortui sunt. Saladinus urbes maritimas iam de-
struxerat, unde habito consilio rex Anglie pro Joppe repa-
randa Ptolomaidem egreditur. Et cum procederet, multitudo
Turcorum maxima congregata nostros ab omni parte ingiter
infestabat. Sed post transitum fluminis Districti³ cum poste-
riores acies nimis acriter urgerent inimici, rex draconem, quo
pro vexillo utebatur, explicari iussit ordinans legiones ad pre-

cf. Est., 182 a.

1 non posse eam solvere. 2 murum | viam D. 4 longa corr. e
longo H. longo D. tione in rasura H. certamine D. finienda corr. e
fugienda H. 5 aperta corr. ex aperte H. 6 proditum D. 10 post
se delere videtur et H. 13 crucem fore recepturum D. 15 non D.
16 Saladini om. D. nostros D. 19 undecimo D. primo om. D.
Junii D. 20 comes super deleto rex H. 21 def. mortuus H.
22 iam vi (VI?) maritimas urbes destruxit D. 23 repparanda H.
24 Ptholomaidam D. Ptolomaidam H. multitudo maxima Thurcorum D.
26 infestabant D. 28 pro om. D. ordines D.

¹ Die übergabe erfolgte juli 12. ² Graf Philipp von Flandern
stirbt 1191 juni 1. ³ Vgl. einleitung.

1132 lium, et iuxta Casale Bubalorum ¹ impetum faciens in hostiles
 acies pugna commissa Saladini robur confecit. Ubi cecidit
 occisus Jacobus vir nobilis de Avennis ². Exinde rex Joppen
 reparavit et Ascalonem, sed Francigene ulterius eum sequi re-
 5 cusabant, unde sine ipsis Darum obsedit et per octo dies mo-
 ram faciens vi cepit illud et destruxit. Post Joppen munitam
 intellexit rex, carvanam maximam ex Egypto Jerusalem ten-
 dere, in qua camelorum multitudo copiosa species aromatales
 cf. Est. 197 et alias merces preciosissimas ac inestimabiles deferebat. Quo
 19 cognito rex per exploratores de turone militum usque ad Ci-
 sternam rubeam cucurrit et, licet carvana custodiam haberet
 ac armatorum stipata foret caterva, viriliter tamen in eam
 impetum faciens ipsam cepit et spoliis multis locupletavit ex-
 ercitus. Post huiusmodi magnifica facta rex audiens, regem
 15 Francorum terram suam invasisse, preparato navigio apud Acon
 redire disposuit Ascalona destructa sed in Joppe presidio posito.

106. Interim Saladinus congregans exercitum Joppen ob-
 sedit et erigens machinas primo die sui adventus tanta vi
 molarium muros concussit et pro parte destruxit, quod despe-
 20 rantes Joppite patriarcham ¹ et Albericum Remensem, quos
 ibidem reliquerat Richardus rex pro pactis deditionis, emise-
 runt ad principem hostium. Hoc periculum nunciatum est
 regi apud Acon constituto; ipse vero compatiens Christiani-
 tatis dampno licet in procinctu iam esset redeundi, armatis
 25 galeis et aliis navibus ad liberationem profectus est in peri-
 culo mortis positus. Sarraceni victores civitatem iam re-
 pleverant, Christiani se receperunt in turone nichil aliud ex-
 spectantes quam mortem et servitutem perpetuam. Rex im-

1 Bubalorum corr. e Bubulorum H. 2 Sal.] la superser. H. de-
 fecit H. 3 Aversis D. 4 reparavit om. D. Aschalonem D. Franci D.
 7 carvanam in ras. H. carphanam D. Egipto DH. Jherusalem D.
 tendere om. D. 8 es in aromatales postea addit H. aromaticas D.
 9 preces D. 10 Thurone D. 11 carphana D. haberet custodiam D.
 12 hac D. 13 et]ac D. 16 Ascholona D. 17 interea D. 20 Jop-
 pitem D. Rem.] episcopum addit D. quem H. 21 Richardus rex
 om. D. pactione D. 22 est om. D. 27 thurone D.

¹ In der nähe von Arsuf. ² Stirbt 1191 september 8. ³ Ra-
 dulfus, stirbt 1193.

provisus advenit liberator eorum de gentibus iracundis, qui, licet equos non adduceret, pugnavit tamen viriliter contra multitudinem perfidorum innumerabilem, quam violenter eiecit de civitate sternens fugientes. Unde propter horrorem et fetorem cadaverum castra metatus est extra muros extendi faciens tentoria paucissima. Saphadinus¹ quasi in pignus amicitie equum misit ei oris duri nequiter exspectans, ut regem sessorem non valentem refrenare iumentum inter hostiles acies precipitaret. Mane facto hostium multitudo tentoria regis circumdedit. Qui missum a viro doloso dextrarium non ignorans fraudem ascendit et per medios hostes cum paucis precipiti cursu civitatem introivit, ubi receptus est sicut angelus Dei, quia credebatur esse perditus cum omnibus aliis, qui secum pernoctaverant. Deinde ordinans acies pugnavit cum Saladino ipsumque retrocedere coegit ad spatium miliaris unius ad locum, qui Casale de plano² nuncupatur; et sic populus liberatus laudem dedit Deo. Patriarcha vero cum hiis, qui ante adventum regis de salute sue gentis cum tyranno tractaverant, ab eodem retenti et supplicio deputati migraverunt ad Dominum. Postea rex generali treuga cum Saladino composita transfretavit³, sed transiens per Alemanniam a duce Austrie captus imperatori Henrico fuit presentatus, qui tenens ipsum in libera custodia honoravit plurimum. Tandem pecuniam acceptans ab eo ducenta videlicet milia marcarum argenti dimisit liberum. Nec longo tempore post imperator profectus in Apuliam Salernum expugnavit potenter, Panormitanum palatium ac totum regnum Sicilie sibi debitum victoriosus obtinuit. Quem coronavit in imperatorem Celestinus papa.

2 adducerent D. 4 unde — paucissima om. D. 5 muros superac H. 9 regis om. H. 10 circumdedit corr. e circumdedit H. 13 esse om. D. illis D. 16 populus Dei D. 17 laudes D. in D, ante ante delet in H. 19 eo H. detenti H. 21 sed om. D. Alemanniam D. 22 Hinrico H. 24 videlicet ducenta D. marcharum D. 26 Appuliam H. 28 obt.] addit D: Sic civitas sancta peccatis nostris exigentibus permansit in potestate paganorum. Hanc historiam cum magna stili brevitate compilavit magister Oliverus scolasticus Colo-

¹ Bruder des Saladin. ² Jazur bei Joppe. ³ Die einschiffung oktober 9.

1192-7

107. Ysabella regina Jerusalem vivente Gwidone nupsit Conrado marchioni de Monte ferrato, quem Hassessini sicariis cultris interfecerunt in Tyro¹; tertio nupsit Henrico Campanie, qui per fenestram luriculis carentem ex improvise cadens² expiravit; quarto nupsit regi Heimerico. Sybilla et Ysabella fuerunt sorores; Sybilla nupsit Gwidoni regi, Ysabella nupsit Ansfrido³ de Turono, secundo nupsit Conrado marchioni de Monte ferrato, et plus vixit Gwido rex quam Conradus.

1197
cf. Est. 212-4

108. Imperatore Henrico in Sicilia constituto secunda expeditio transmarina fuit ordinata, in qua precipui fuerunt regni Teutonici barones, Conradus Maguntine sedis archiepiscopus et sancte ecclesie Romane cardinalis, Conradus⁴ imperialis aule cancellarius, Henricus comes Palatinus, Henricus dux Brabantie et plures alii. Qui congregati apud Accou⁵ marescalcum fecerunt Henricum de Caladin⁶, iustitiarium optimum, ducem autem Brabantie⁷, virum strenuum, modestum et castum, capitaneum elegerunt; et⁸ sic per terram et mare profecti sunt Berithum plurimum eos urgente multitudo Turcorum in via, qui montana tenentes saxis pugillaribus et sagittarum grandine requiem negabant progressuris. Berithenses Sarraceni desperantes de civitatis defensione se receperunt in castro munitissimo, et cum naves Christianorum adventarent, egressi sunt communiter de presidio ad classem considerandam et numerandam. Pauci vero Christiani captivi remanserunt intus. Qui obseratis portis ascenderunt in arcem et signo Christianitatis sue dato in specula venientem exercitum terrestrem properare fecerunt. Quo viso Sarraceni fugerunt omnes,

niensis apud Damiatam et hanc que sequitur anno millesimo ducentesimo decimo nono. *Finis hist. reg. in D.*

1 Ysabella H. Widone H. 2 Hassessini corr. ex Hesseni H. sicariis corr. e sicariis H. 3 Tiro H. Hinrico H. 5 ante regi del. Hinrico et addit post regi Heimerico 2H. 5 et 6 Sibilla H. 6 Widdoni H. 8 Wido H. 9 Hinrico H. Sicilia corr. e Silicia H. 13 Hinricus H. Palatinus corr. e Palitinus H. 14 Brabantie corr. e Brabantie H. 19 tenentes corr. e tennentes H. 25 post intus del. qui remanserunt intus H. 27 fugerunt corr. e fugierunt H.

¹ April 1192. ² Hunfrid. ³ Bischof von Hildesheim. ⁴ Kalden.

⁵ Heinrich von Brabant. ⁶ Von hier ab ist keine quelle mehr nachweisbar.

et sic Dominus Berithum servis suis restituit repletum victualibus et armis, anno millesimo centesimo nonagesimo secundo¹. 1197—8

109. Ex hoc miraculo Christiani confortati Turonem² castrum munitissimum obsederunt in terra Zabulon et Naphtalim, quod defensores dedere volebant sub pactione vite et restitutione quingentorum captivorum. Hanc conditionem recusabant Teutonici stulte nimis, quia illi, qui fuerant in presidio castris Beafort³ et aliarum munitionum Sidonis, idem fecissent. De sua vero virtute fallaciter confisi machinis et
10 aliis instrumentis aggressi sunt castrum. Tandem suffodientes murum magnam eius partem precipitaverunt; castrenses nichilominus viriliter se opposuerunt introire volentibus. Post hoc Sarraceni renovato deditionis tractatu obsides dederunt. Sed sive severitatem Teutonicorum metuentes, sive Babylonio-
15 rum audientes adventum, relictis obsidibus mutaverunt consilium.

110. Interim mortuus est imperator Henricus⁴ in Messana in etate iuveni, princeps valde discretus et lingua latina competenter eruditus relicto parvo filio nunc imperatore magnifico. Hiis rumoribus adversis accessit eis, qui in obsidione
20 Turonis morabantur, periculum advenientis exercitus in multitudine gravi Babyloniorum, unde qui pacta Christianitati plurimum profutura recusaverant inire, relictis castris et infirmorum numerositate turpi fuga per noctem se receperunt in Tyro, mense Februario in purificatione beate Virginis. Sarraceni
25 similiter eadem nocte per aliam viam fugerunt.

111. Hiis ita gestis ortum est scisma in imperio, nam imperatrice defuncta cum dominus Frethericus parvulus utroque parente foret orbatus, multis etiam adversis casibus expositus nutriretur in Sicilia, quidam de principibus regni Teu-
30 tonici, quorum precipuus fuit Adolfus Coloniensis archiepiscopus, elegerunt in imperatorem Ottonem, Pictaviensem⁵ comitem,

*

7 a in quia superser. H. 16 Hinricus H. 21 Babileniorum H.
plurimum corr. e plurimam H. 25 fugierunt H. 29 Sicilia corr.
e Silicia H. 31 Ottonem corr. ex Octonem H.

¹ Vielmehr 1197. ² Jetzt Tibnin. ³ Nordöstlich von Tyrus.
⁴ Stirbt 1197 september 27. ⁵ Gewöhnlich von Braunschweig genannt, vgl. wegen dieser bezeichnung Winkelmann, Phil. v. Schwaben u. Otto v. Br. I, s. 74 f

1198 alii Philippum ducem Suevie, patruum pueri, quem quidam Ale-
mannus comes Palatinus de Quidelenbach¹ sedentem in con-
clavi tempore minutionis sue nichil tale timentem nequiter
interfecit². Cuius mortem Henricus de Caladin adeo perse-
cutus fuit, quod eundem sicarium viriliter occidit.

112. Innocentius papa, qui successit Celestino, favorem suum impendit Ottoni et eum Rome coronavit in imperatorem. Qui nimium ingratus benefactori suo patrimonium sancti Petri statim post acceptam coronam invasit nec pepercit puero, sed
10 Apuliam hostiliter ingressus Deum et homines contra se pro-
vocavit. Ideoque summus pontifex multis premissis ammo-
nitionibus excommunicavit eum, deinde barones ab ipsius fide-
litate absolvit et sic imperio perduto mortuus est in Saxonia cum signis maxime contritionis.

113. Innocentius papa ingenio, facundia, memoria pre-
cellens erat, in iure ac lege Domini eruditus valde, magna-
nimus plurimum, qui contumaciam regum et aliorum princi-
pum compresserat; regem Francorum Philippum uxorem suam,
sororem regis Danie, quam abiecerat superducta Teutonica,
20 per interdictum Francie recipere coegit: Johannem regem
Anglie, qui admittere recusavit ad sedem Cantuariensem car-
dinalem sancte Romane ecclesie dominum Stephanum vita et
scientia fulgentem, per sententiam excommunicationis et inter-
dictum Anglie in tantum humiliavit, ut ipse et successores sui
25 a sede apostolica regnum accipiant in perpetuum cum annua
solutione pecunie magne.

114. Temporibus eiusdem pontificis populus aquilonaris, qui ambulabat in tenebris, vidit lucem magnam catholice fidei. Nam gens Livonum, Estonum, Pratonum variis erroribus de-
30 lusa ignorans Dei filium et incarnati verbi mysterium, nomina
gentilium colebat, driades, amadriades, oreades, napeas, hu-
mides, satiros et faunos. Sperabat enim sibi lucos, quos
nulla securis violare presumpsit, ubi fontes et arbores, montes

1 e in Sue superscr. H. 4 Hinricus H. 5 persequutus H
7 Ottoni corr. ex Octoni H. 10 Appuliam H. 19 Dacie H. 26 so-
lutione corr. e solve H. 29 Livonum super deletio Latinorum H.
31 amadr.] ad superscr. H.

¹ Wittelsbach. ² 1208 juni 21.

et colles, rupes et valles venerabatur, quasi aliquid virtutis et ¹¹⁹⁸⁻¹²¹² auspitii reperiri possit in eis. Nunc autem sanam doctrinam secuta, ad episcopum et pastorem animarum suarum conversa, Ihesum Christum, pontificibus suis obediens ecclesias edificat ⁶ et frequentat, legibus Christianis pro magna parte subiecta. Preterea Constantinopolitana civitas scismatica in diebus suis expugnata in dominium transiit et potestatem Christianorum. Insuper Tolosanum comitem, receptatorem et defensorem hereticorum, humiliavit et Albigenses hereticos per largas ¹⁰ missiones catholicis indultas ad nichilum deduxit. Quos primo loco per predicatorum humiles et litteratos ad orthodoxam fidem reducere studuit, deinde quasi contra ethnicos et publicanos peregrinos armatos transmisit.

115. Amiramomelinus rex Carthaginis in tantam surrexit ¹⁵ elationem, ut missis litteris blasfemia plenius generaliter omnes Christi cultores ad conflictum invitaret, unde propter indulgentias a domino papa factas de duobus regnis Francie et Anglie multitudo maxima convenit apud Toletum; *sed qui in-* ^{Math. 23, 8} *vilati erant non fuerunt digni* diem conflictus exspectare, nec placere Domino videbatur, ut disposita celitus victoria multitudini bellatorum ascriberetur, et licet rex Castelle ¹ liberalissimus et miles secundum etatis sue vires strenuus larga manu stipendia distribueret, reversi sunt tamen ad propria paucis remanentibus. Dux Austrie ² propter viarum intervalla ²⁵ tarde venit nec assequi diem belli valebat. Rex autem Castelle, Arragonie ³ et Navarre ⁴ in fide trinitatis et cum signo unitatis transeuntes Portum ⁵ obviaverunt principi perfidie, qui licet eminentiorem locum occupasset et numero equitum et peditum Christianos multipliciter vinceret, virtute tamen ³⁰ vina superatus, in bello fugatus evasit cesis militibus Sarra-

*

1 venerabatur corr. e venerabantur H. 3 sequuta H. 5 magna corr. e magne H. 7 et superser H. 8 Colosanum H. 12 i in ethnicos superser. H. 14 Amiramomelinus corr. ex Amiranomelinus H. Cartaginis H. tantam corr. e tantam H. 26 Navarie H. 29 vinceret corr. e veniret H.

¹ Alfons VIII. ² Leopold VII. ³ Jakob I. ⁴ Sancho VII. fortis. ⁵ Die schlacht wird gewöhnlich nach dem orte Naves de Tolosa genannt.

1212—3 cenorum multis et amissis civitatibus ac castris plurimis. Factum est hoc bellum anno millesimo ducentesimo duodecimo, Julii 16 xvi. die Julii feria secunda.

116. Post hanc gloriosam victoriam idem apostolicus
 5 orientali ecclesie compassus predicatorum crucis per regna misit Occidentis cor apponens ad liberationem Terre sancte, orationes generales instituit, concilium indixit in Lateranensi basilica anno millesimo ducentesimo tertio decimo mense Novembri.
 1213 Novemb. Cui interfuerunt quadringenti et tredecim episcopi, abbatum
 10 et aliorum prelatorum ecclesie turba convenit, que dinumerari facile non poterat. Ubi principaliter ordinatum fuit de hiis, que ad subsidium Terre sancte pertinebant; terminus etiam generalis expeditionis prefixus erat. Infra quem idem summus pontifex obdormivit in Domino¹. Cui successit Honorius papa,
 15 qui de latere suo misit dominum Pelagium Albanensem episcopum apostolice sedis legatum in transmarinas partes cum potestate magna. Magister Robertus tituli sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis et princeps Romanus cum exercitu magno Romanorum militum et popularium, equitum
 20 et peditum, armorum apparatu magnifico ac victualium copia se preparavit alacriter ad obsequium Domini nostri Jhesu Christi, cui est honor et gloria et virtus et potentia per omnia secula seculorum. Amen.

*

7 constituit et J. indixit corr. e instituit H, indixit quo celebravit in basilica Lateranensi J. Latteranensi H. 11 fuerat J. 14 Honorius H. 16 tamquam generalem apostolice sedis legatum J. 17 Rupertus J. 22 per o. s. s. H, super omnem principatum et potestatem, virtutem et dominationem J. 23 amen om. J.

¹ Stirbt 1216 juli 16.

IV.

Historia Damiatina.



11

12

Incipit historia Damiatena, cui magister Oliverus pre-
cedentis et huius operis compilerator et sancte crucis
predicator interfuisse non dubitatur.

Proemium. Letetur mons Syon et exultent filie Jude Ps. 47, 12
 5 *propter iudicia tua Domine. Confiteantur Domino, quoniam*
magnifice fecit; scribentes et predicantes annuncient mirabilia Jeani. 12,
 Dei, qui *mandavit sanctificatis suis et vocavit servos in ira* Jeani. 12,
sua exultantes non in propriis viribus, non in operibus iustitie, Tit. 2, 5
que fecerunt ipsi, sed in gloria maiestatis eius, qui est in om- Rom. 1, 21
 10 *nibus benedictus in secula. Terra enim, de qua oriebatur panis,* Job 28, 5
qui de celo descendit in loco nativitatis sue, ferro succisa est Joh. 6, 33
 et munitionibus multis, quas inhabitabant perfidi; *locus Sa-* Job 28, 6
phiri, lapides terre huius, quia fuit possessio patriarcharum,
alumpna prophetarum, doctrix apostolorum, mater fidei, glebe Job 28, 6
 15 *illius aurum, quia sibi caritate coheserunt et religionis cu-*
stodes nunquam in ea defuerunt; que quondam libera post
multos gemitus et crebra suspiria iam exultat in spe et de

*

1 incipit — dubitatur om. ZBFGPMAD, Z incipit: de magnificentia
 dextere virtutis Dei opusculum Oliveri, F incipit: Incipit historia captionis
 Damiete capitulum primum. 4 proemium om. ZBFGPMAD. etetur BP.
 Sion H. 5 iudicium A. tua om. GFAH. Domini FAH, Domine corr.
 e Domini G. 6 annuncient om. PM. 7 eius ZBFG, Domini P.
 que ZA. servos suos ZAGM. 8 exultantes corr. ex exultantes ZH,
 ex exultationes P. 9 fecerint F, fecimus nos ZB. ipsi om. Z. mage-
 statis P. est ponit super omnibus 1 H. 10 secula amen PM. enim
 om. PM. 12 et] in BFGMA. Saphyri ZB. 13 hus G, eius P, om. M.
 que Z os superscr. 2 H. 14 alumna M. 15 autem F. aurum in
 hiis ZBFGPMAD. quia corr. ex qui H. qui ZFGPMAD. adheserunt ZM,
 coadeserunt P. religiones AD, religionis H. 16 in ea nunquam D.
 que om. ZB. non libera FG, delibera PM. 17 genitus om. D. crebra
 lunga P, longa M.

Oliver.

Ps. 124, 8 bonitate liberatoris sui confisa gaudens gaudebit *remota virga peccatorum a sorte iustorum*. Sane que vidimus et audivimus et veraciter intelleximus, scribimus omnibus orthodoxis absque falsitatis ammixtione, ut quicquid est virtutis usquam assurgat
5 in laudem Dei et gratiarum actiones.

1217 1. Anno millesimo ducentesimo decimo septimo expirante treuga Christianorum et Sarracenorum in primo passagio generali post concilium Lateranense congregatus est exercitus Domini in Accon copiosus cum tribus regibus Jerusalem¹,
10 Ungarie² et Cypri³, qui mystica munera secum non deferentes parum egerunt memoria dignum. Affuit dux Austrie⁴ et dux Meranie⁵ cum multis comitibus et viris generosis ac militia magna regi Teutonici. Aderant episcopi peregrini, archiepiscopus Nicossiensis⁶, Joriensis⁷, Agrenensis⁸, Ungariensis⁹,

1 gaudebit in re ZBF, gaudebit in remota G. 2 qui H. 3/veraciter om. H. orthodoxis ZBH, post orthod. rasura A. 4 falsitatis P. admixtione ZB, amutione et in marg. amixtione M, amixtione A. quidquid ZPAD, quidquid est usque ad virtutis fastigium assurgat M. usque virtutis P. 5 et in M. actionem H, addit Z: Hec de divinis virtutibus et peregrinis, addit F: Explicit prologus. Capitulum secundum. 6 anno gracie ZBM, anno igitur gracie FGg. quinto Gg. expirante corr. ex expugnante H, expirante BGPMAD. 7 Agarenorum PM, Saracenorum A. in om. Gg. preecedenti Gg. passio Z. 8 Lat.] addit Gg: quod celebratum fuit a domino Innocentio papa illius nominis tertii in Kal. Novembris. 9 Akon [corr. ex Akaron Z] ZB. Achen F, Acchon M, Acon A, copiosus in Ackon Gg. Jherusalem ZD, Jerusalem PM, Hierusalem M. 10 Hungarie FPGM, Hungar. A, Hungaris D, Hungaro, o in ras. H. et om. GPAD. Cipri G. mistica ZFGGgPADH. munera vel dona Gg. secum om. ZBM, non secum Gg. non om. D. ferentes Gg. 11 Affuit etiam ZB. Austrie vulgariter Ostriche P, Austrie vulgariter Ostriche M. 12 Merannie ZB, Maravie F, Navarrie corr. e Naravie G, Bavarie PM, Natavie A, Moravie P, Maranie H. gener. nobilibus Gg. ac] et FH. 13 Theutonici ZFGM, Theuthonici BP, Theotonici AD. aderant etiam PM. archiepiscopi A. 14 Nycossiensis et Traiectensis etc. Z, Nicossienais F, Nichosiensis GGg, Nycossyensis P, Nicosiensis A. Jor.] sis postea addit 2 H, Joriensis om. ZGgB, Joriensis et FA. Agr. om. ZGgBPM, Aygrensis F, et Agrensis G, Agrensis A. Ungariensis om, ZGgB, Hungarie FM, Hungariensis GAH.

¹ Johann von Brienne, seit 1210 könig. ² Andreas, sohn Belas III. († 1196 april 20). ³ Hugo von Lusignan, seit 1206. ⁴ Herzog Leo-

Baiocensis¹, Bavenbergensis², Sicensis³, Monasteriensis⁴ et Traiectensis⁵ et cum eis vir potens et nobilis, dominus Galtherus de Avennis⁶, qui reversus in passagio vernali quadraginta milites reliquit in servitio Terre sancte, quibus providit sumptus sufficientes per annum. Bavari insolenter et contra legem peregrinorum se habuerunt hortos et pomeria Christianorum destruendo, eicientes etiam de hospitibus suis religiosos, nec hiis contenti Christianos interfecerunt. Dux Austrie sicut princeps catholicus per omnia Christo militavit.

10 2. Patriarcha Jerosolimitanus⁷ cum magna humilitate cleri et populi tollens reverenter vivifice crucis lignum feria

*

1 Baiocenensis Z, Bayosensis Gg. Babenbergensis Z, Babergensis BA, om. FM, Bavengergensis P, bergensis postea addit 2 H. Cyclicensis, in marg. alia man.: episcopus Tyrensis Z, Cicensis Gg, om. F, corr. e Siccensis H. Manasteriensis P. 2 Traiamensis Gg. nobilis et potens ZB, potens et om. FGg. dominus om. ZBFGg. Waltherus ZGg, Galterus BFPD, Gualterus GM. 3 Davenis B, Avena Gg. Advedius in marg. al. man. Avenis GP, Avesnes M, Avenis A. passio Z 4 reliquid ZG. serv.] v superscr. 2 H. sancte Terre PM. sumptus om. D, in sumptus F, sumptus providit Gg. 5 sufficientes om. M. per annum om. Z. Bawari ZF, Bauverarii G, Bavari vero G, Bavarii P, Bawarii A. insolenter P. peregrinorum legem Z. Christianorum PM. 6 ortos GGgH. in ortos P. 7 eicientes — religiosos ponunt post interfecerunt PM. etiam om. M. hospitio suo Gg, domibus suis PM. suis om. P, superscr. 2 H. religiosos H. 8 his BGPM. contempti A, occiderunt PM. sicut] tamquam D. 9 omnia laudabiliter [corr. e laudabilita A] ZBFGPAD. Deo laudabiliter Gg, Christo laudabiliter M. 10 Jerusalem BGg, Jherusalem Z, Jerosolimitanus H hum.] devotione Gg. 11 mirifice sancte crucis PM.

pold VI., der schon 1212 in Spanien gekämpft hatte, vgl. Hist. reg. cap. 115. ⁵ Herzog Otto von Meran, er kehrte vor januar 1218 wieder heim. ⁶ Eustorgius von Nicosia. ⁷ Bischof Peter von Raab. ⁸ Thomas bischof von Erlau, er stirbt aber nicht, wie cap. 16 gesagt wird, sondern ist september 1219 aufgebrochen und heimgekehrt, Röhrich, Studien zur gesch. d. fünften kreuzzuges s. 31. ⁹ Erzbischof Berthold von Kaloksa.

¹ Bischof Robert von Bayeux. ² Bischof Ekbert von Bamberg, graf von Andechs. ³ Bischof Engelbert von Zeitz. ⁴ Bischof Otto von Münster graf von Wildeshausen, er stirbt 1218 märz 6 vor Cäsarea, vgl. cap. 7, Westf. UB. III, 63. ⁵ Bischof Otto II. herr zur Lippe von Utrecht. ⁶ Walther von Avesnes (dép. Nord). ⁷ Radulfus.

1217
Nov. 9

sexta post festum omnium Sanctorum profectus est ab Aecon in Castra Domini, que precesserant ad Recordanam¹. Hoc autem dulce lignum post Terram sanctam perditam reservatum fuit ad hec tempora. Imminente siquidem conflictu Sar-

6 racenorum cum Christianis tempore Saladini, sicut a senioribus accepimus, crux secta fuit, pars ad prelium delata et ibidem perdit², pars reservata, que nunc exhibetur. Cum tali vexillo ordinatis aciebus processimus per planum Fabe³ usque ad fontem Tubanie⁴ multum eo die laborantes, et premissis ex-

Nov. 4

10 ploratoribus videntes ab adversariis concitari pulverem incerti fuimus, utrum contra nos an fugiendo properarent. Sequenti die per montes Gelboe, quos habuimus ad dextram et paludem ad sinistram, profecti sumus Bethsanam⁵, ubi castra fixerat adversarius; sed metuens tam ordinate precedentis et tam co-

15 piosi Dei viventis exercitus adventum tentoria tollens et fugiens terram vastandam militibus Christi reliquit. Unde Jordanem transeuntes in vigilia sancti Martini corpora nostra pacifice lavimus in eo et quievimus per biduum ibidem copiam

Nov. 10

victualium et pabuli reperientes; deinde super litus maris Ga-

1 sexta feria PM. festum om. A, omnium Sanctorum festum D. est om. B, in marg. 2 H. Akaron Z, Akon B, Achon F, Ackon Gg, Aecon M, Acon A. 2 castrum A, qui A. Recordaciam A. hic M. 3 autem om. A. 4 afflicto, et super delet, af scribit con 2 H. Saracenorum GA. 5 soldani BH. Sahaladini F, Salahadini Gg, Saladyndi A. sicut Gg. senioribus A. 6 accepimus a senioribus D. crux sancta secta Gg. 8 Phabe Z. 9 Tabanye Gg, Trebanie M. eodem PM. die om. G. 10 pulverem ab adversariis concitari Gg PM. pulverem concitari ZB. 11 utr.] an PM. sequenti igitur PM. 12 dexteram ZBFPMD. 13 sinistram PADH. fuimus A. Bethsaydam Z, Bethsaidam BH, Betsanam F, Bersanam Gg, Bethaniam PM, Bethsaniam A. ubi] vero Gg. fixerant adversarii Gg. 14 set P. procedentes ZBA, procedentis FGM, copiose P. 15 ante viventis delet exercitus A. adv. corr. ex adventus D. temptoria P. 16 Christi militibus Z. reliquit ZBGA. inde PM. 17 Jordanem F, transeuntes Jordanem PM. 18 lavavimus pacifice FGPM. in Jordane ZB. et om. AH. copiam — reperientes om. ZB. 19 repperientes H. litus FM. mare P.

¹ Heute Chirbet kurdâne ssö. von Aecon. Röhricht, Zeitschr. d. d. Paläst.-Ver. X, 252. ² Bei Hittin 1187. ³ Al-Fäla. ⁴ Ain Tuban westl. von Nazareth, Röhricht a. a. o. 234. ⁵ Beisan, Scythopolis, südwestl. vom See Tiberias.

lilee tres mansiones fecimus peragrantes loca, in quibus mirabilia Salvator noster operari dignatus corporali presentia cum hominibus conversatus est. Conspeximus Bethsaidam, civitatem Andree et Petri, tunc ad casale modicum redactam; demonstrata sunt loca, ubi Christus discipulos suos vocavit, supra mare siccis pedibus ambulavit, turbas pavit in deserto, montem ascendit solus orare, et locus, ubi cum discipulis post resurrectionem manducavit; et sic per Capharnaum infirmos nostros et pauperes in iumentis portantes reversi sumus Acon.

10 3. In secundo equitatu adivimus pedem montis Thabor, primo aquarum inopiam, postmodum per defossionem copiam invenientes. Desperabant capitanei nostri de montis ascensu, donec puero Sarraceno nunciante, castrum fore comprehensibile, consilium inierunt. Prima vero dominica adventus Do-

15 mini, cum legeretur evangelium: *Ite in castellum, quod contra vos est*, patriarcha precessit cum signo crucis episcopis et clero per clivum montis orantibus et psallentibus. Licet mons pre-ruptus sit undique et excelsus et quasi impossibilis ad ascen-dendum extra semitam tritam, milites tamen et satellites,

Dez. 2

Math. vi, 2

2 Salvator noster mirabilia dignatus operari corporali presentia PM. dignatus est et Gg. 3 aspeximus ZFGGgPMAD. Bethsaydam ZFGg, Bethaydam P. 4 Petri et Andree ZB. nunc GGg. casale corr. e cassale H. 5 sunt nobis Gg. ubi om. D. s in dis superscr. 2 H. suos om. ZBFGGgPMAD. 6 et supra ZB. et ubi supra PM. ambila-vit P. 7 solus om. ZBFGGgPMAD. locum B. loca A. om. Gg. ibi Gg. dicipulis H. discipulis suis PM. 8 manducavit P. tunc PM. Chapharnaum, et h post c delet F, Caphernaum M. 9 nostros et om. D. et om. PMA, et pauperes om. ZBFGGg. u in pauperes su-perscr. P. Akon. De monte Thabor Z, Akon B, Achon. Progressus Christianorum ad montem Thabor. Capitulum tertium F, Ackon. Ca-pitulum lxii Gg, in Acon P, in Acchon M, Acon A. 10 In] nota B-secunda Z. Tabor F. 11 inopiam habentes Gg postmodicum A. postea D. defensionem PM. 12 venientes A. s in desperabant su-perscr. P. 13 Sarraceno ZM, Saraceno GA. nuncianti P, mitti M. ante castrum PM. 14 prima die A. adventus Domini om. Z. Do-mini om. PM. 15 legitur corr. e legrutur Gg. evangelium FGBM. quod est contra vos G. econtra Gg. 16 vos om. F. processit AD. sancte crucis Gg. 17 declivum, de alia manu superscr. P, decli-vum GgM, divum A. montis om. H. licet autem mons Z. licet om. GgAH, super mons scribit cum 2 H. undique perruptus et excelsus sit Z. 18 et om. G. 19 semittam P. strictam PM

- 1237 equites et pedites viriliter ascenderunt. Johannes rex Jerusalem cum militia Domini castellanum stravit et amiraldum unum primo impetu; defensores castri, qui intrepidi extra portas ad defendendum montem hostibus occurrerunt, in fugam
 5 convertit et stuporem. Sed rex quantum meruit ascendendo tantum demeruit descendendo, descendens enim ipso die dominico et alios descendere faciens per indultum spatium animavit incredulos; sed quo Dei iudicio vel principum consilio exercitus Domini tunc descenderit et inglorius recesserit igno-
 10 ramus, hoc tamen scientes, quod divinorum iudiciorum abissos humane mentis oculus penetrare non potest. Multi autem

*

1 viriliter om. Gg. Joh. autem rex Gg. Jherusalem ZD, Hierusalem M. 2 Domini om. Gg. castellum F, castellanum corr. e castellanum H, stravit castellanum unum PM. ammiraldum ZA, admiralium BGPM, admiralium F. ammirandum D, amiraldum castri cum paucis Sarracenis habuit obvium, quem Radolfus de Klecwri miles quidam Saxonicus aggressus viriliter stravit, amiraldum etiam alium quidam alii interfecerunt impetu primo Gg. 3 impetu primo ZBGg. defensores castri reliquos Gg. portas qui G. 4 deffendendum P. nostris PM. occurrerunt corr. e concurrerunt G, corr. e occurrerent P. 5 conversi sunt ZBPM, convertentes FG Gg. convertens AD. set P. rex ut imponitur ei quantum PM. meruit — tantum om. D. 6 desc.] addunt PM: Inklusis enim hostibus infra castrum turpiter reges Jerusalem et Cypri, magister Hospitalis et alii barones in partem montis deliberaturi quid facerent secesserunt. Nobilis vero [om. M.] dux Austriae non interfuit huic deliberationi, quia ex altera parte montis incredulos impugnabat et ad nos, qui in summitate montis eramus, ascendere de facili non valebat, nec magister Templi, qui remanserat infirmus in Accon [Acchon M]; cum vero magistro Hospitalis fratre G. de Monte acuto consulenti, que pars exercitus ad custodienda castra rediret et que pars in monte castrum obsideret, ad quod libens et paratus erat, quia de facili videbatur comprehensibile et reddibile brevi tempore, cum sine offendiculo [ofendiculo P] ad insultum necessaria possent exigere, contradixerunt alii et maxime comes Tripolis, dicens esse in periculo exercitum divisum; qua vero fide hoc consuluerit [consulerit P] comes, et alii assenserunt ei [et alii — ei om. M]. Deus novit. Et sic impedita obsidione ipsa dominica rex et comes descendentes et alios descendere facientes per indultum animaverunt incredulos. descendens — incredulos om. PM. autem G. 8 quod Gg. 9 Dei ZP. descenderit tunc P. et om. D. 10 hoc — potest om. Gg. quo P. indictorum, in marg. alia man. iudiciorum P. abyssos ZB, abyssum PM, abissum FD, abissus GH. 11 oculos ZH. tamen Gg.

Templarii et Hospitalarii et quidam seculares in secundo montis ascensu, quando castrenses vires receperant, vulnerati sunt, sed pauci mortui. Credimus autem, Christum dominum sibi soli hunc triumphum montis reservasse, qui cum paucis discipulis ipsum ascendit gloriam future resurrectionis ibidem demonstrando. Porro in primo et secundo equitatu maximam multitudinem captivorum virorum et mulierum, etiam parvulorum Christiani secum adduxerunt. Episcopus autem Acconiensis¹ parvulos, quos precio vel prece obtinere potuit, baptizavit et distribuens inter religiosas feminas litteris applicare disposuit.

4. In tertio equitatu², cui patriarcha cum signo crucis et sacri pontifices non interfuerunt, multa dampna et incommoda tam per latrunculos quam hiemis asperitate perpassi sumus, presertim in vigilia nativitatis Domini per viam, ubi multi pauperes et iumenta frigore perierunt, ac ipsa sacra nocte, in qua tempestatem terrestrem ventis et pluviis commo-

1 Hospitalarii A. quidam etiam ZBGg. seculares milites B. 2 castrenses corr. e castraenses H. 3 set P. pauci tamen ZB. 4 hoc F. reservasse hunc montis triumphum P. reservasse huius triumphum M. montis om. Gg. observasse F. discipulis H. 5 ipsum montem Gg. ipsum om. A. et gloriam F. future om. P. sue M. re in resurrectionis superscr. H. 6 et] ac ZBGg. 7 ac BGGg. et ZBGgM. et etiam F. 8 Christiani om. PM. duxerunt ZPAD, duxerunt secum Gg. autem om. B. Aconiensis Z. Akonensis B. Accon P. Acchon M. Aconensis A. 9 quos potuit obtinere prece vel precio PM. prece vel precio ZBFGAD. potuit obtinere ZBFGAD. baptizavit H. 10 distributos Gg. religiosas H. mulieres P. ad litteras Gg. 11 disposuit De equitatu tercio cum vexillo vivifice crucis. Capitulum quartum F. 12 crucis superscr. G. 13 sacri om. Gg. pontifices predicti PM. interfuerunt corr. ex interfecerunt P. fuerunt M. incomoda F. 14 tum PM. latrunculos P. quam per Z. tum PM. hiemis ZFGgPD, yemis A. hyemis, hy postea addit 2 H. asp.] incommodo BFG, incommoda Gg. aspitata A. 15 sustinimus PM. natalis GA. viam gravissimam ZB. ubi — perierunt om. ZBFG Gg. ubi — perierunt ponit inter gravissimam et in finibus A. 16 u in pauperes superscr. P. hac G. sacra om. P. nocte sacra ZBF. 17 in qua om. PMAD, comotam corr. e comomotam P.

¹ Jacob von Vitry, Vitriacensis.
(Sakif Arnûn).

² Der zug ging gegen Beaufort

1217-18 tam sustinimus gravissimam in finibus Tyri et Sidonis iuxta Sareptam.

1218 5. Post hec exercitus Domini quadrifariam divisus est. Rex Ungarie et Cypri Tripolim profecti sunt, ubi rex Cypri adolescentulus diem clausit extremum¹. Rex Ungarie brevi tempore commoratus cum magno dampno Terre sancte recessit, peregrinos etiam et galeas, dextrarios et iumenta cum armis secum traxit, multum ammonitus a patriarcha, ne sic recederet; tandem excommunicatus cum sua sequela contumax abiit. Alia pars peregrinorum pigrorum et timidorum et eorum, qui procumbentes ad terram ore pleno de habundantia temporalium biberunt, remansit in Accon. Rex vero Jerusalem et dux Austrie cum Hospitalariis sancti Johannis et episcopis supradictis et quibusdam aliis castrum in Cesarea Palestine brevi tempore viriliter et constanter firmaverunt, licet hostis adventus frequenter nunciaretur. Per hoc castrum

*

1 experti sumus PM. sevissimam ZB, om. A. Tiri GA. et om. P. Sydonis FGA xta in iuxta in rasura P. 2 addit Gg: capitulum lxiii. 3 quadrifarie corr. e quadrifariam G, quadrifarie Gg, in quadrifariam PDH. 4 reges P, rex -- extremum in marg. infer. G. Hungarie FGPM, Hungar A, Ungarus D. Cypri et A. Cypri in marg. H. ante Tripolim delet et H. profecti sunt superser. H. Cypri AD. 5 Hungarie FGM, Hungariensis P, Hung. A, Ungarus D. 6 moratus Z, dampno om. A. sancte | promissionis ZBFGGg. 7 et om. P. galias corr. e galeas G. et dextrarios F. 8 admonitus B, monitus Gg. a patriarcha om. M. ne sic superser. H. 9 excommunicatus est Z, excommunicatus est P, cum sua sequela excommunicatus F. cum suis sequacibus Gg. contumax abiit om. ZBFGGg. 10 alia corr. ex alias H. peregrinorum om. ZBGD. pigrorum om. FGgPMA. 11 ore | ne Gg. abundantia M. 12 remanserunt ZB, Akon ZB, Ackon Gg, Acone F. Acchon M. Jherusalem ZD, de Jerusalem P. dei Hierusalem M. 13 et inclitus dux ZB. Hospitalis B. Hospitali PM, Hospitalariis A. Johannis baptiste, Babenbergensi, Cicensi, Traiectensi et Monasteriensi episcopis Z, Bavenbergensis, Cycensis, Traiectensis, Monasteriensis episcoporum Gg, Johannis, Babergense, Cicense, Traiectense et Monasteriense episcopis B. 14 supradictis om. ZBGg. quidam alii Gg. 15 utiliter ZBF, et viriliter GgH. const. | addit in marg. Gg: remanere. 16 hostilis Gg. adventus om. D. frequenter corr. e frequentaretur Z, om. F. Post G, Per — reparabitur om. ZBF, addit Z: De castro filii Dei.

¹ Hugo stirbt 1218 januar 10, Röbricht, Studien 35.

Deo dante civitas ipsa reparabitur. In basilica principis apostolorum festum purificationis patriarcha cum sex episcopis solempniter celebravit. Templarii vero cum domino Galthero de Avennis et paucis auxiliatoribus peregrinis et Hospitali de
 5 domo Teutonicorum Castrum peregrinorum, quod olim Districtum appellabatur, firmare ceperunt. Quod situm est in diocesi Cesariensi inter Cayphas et Cesaream. Cuius situs talis est.

6. Promuntorium altum et amplum mari imminet munitum naturaliter scopulis ad aquilonem, occidentem et austrum;
 10 versus orientem turris est firma et dudum a Templariis edificata et possessa tam guerre quam treugarum tempore. Turris autem ibidem posita fuit olim propter latrunculos, qui in via stricta peregrinis ascendentibus in Jerusalem et descendentibus ab ea insidiabantur, haut longe distans a mari, que propter
 15 viam strictam Districtum appellabatur. Toto fere tempore,

1 Domino Gg. recuperabatur Gg, recuperabitur P. 2 festivitatem Z. patriarcha om. M. episcopis corr. ex episcopus 2 H. 3 sollemniter BP, solemniter MD, sollempniter A. cel.] addit Gg: ibi etiam homines ducis Austrie leonem interfecerunt. cum domo Teutonicorum [Theutonicorum B] et ZB. domino om. M. Walthero ZGg, Gwaltero B, Gauto F, Gualterio G, Waltero P, Gualtero M, Gualthero A, Galtero D. 4 Avenis ZB, Avenis corr. ex Avernis G, Avens Gg. Advenis P, Avesnes M. et — Teuton. om. ZB. Hospitali de om. Gg. 5 Teuthonicorum P, Theutonicorum GMA, Theutonicorum D. castrum filii Dei ZBFGg. quod vulgariter Stroyt dicitur, nunc Castrum peregrinorum appellatur Gg. Distructum A, Districtum nunc autem [om. BF] castrum peregrinorum appellatur ZBF. 6 situm om. D. dyocesi BGg. 7 si in Cesariensi postea addit 2 H. Caypas P, Caiphas GA. Cuius — est om. PM est om. D, addit F: Descriptio castri filii Dei. Capitulum quintum. 8 promuntorium BFD, promuntorium GP, promuntorium A, in margine: situs castri filii Dei quod olim Districtum dicebatur 2 H. amplum et altum ZBFGAD, amplum et latum GgPM. 9 naturaliter munitum F. scopus A. scopulis. Situs loci talis est PM. ante ad delet bis naturaliter D. ad occidentem Z. 10 est turris PM. olim Gg. 11 guerre ZGg. 12 autem om. Gg. ibidem om. Z, addit in marg. ideo Gg. olim posita fuit Z. per B. latrunculos M. 13 ascendentibus et descendentibus Jerusalem ab ea Gg. in om. P. Hierusalem M, Jherusalem D. et et G. descendentem P, descentibus D. 14 insidiantur F. haud Gg. distantem P. 15 Districtam Gg. appellatur FGg.

1215

Febr. 2

- 1218 quo Cesariense castrum firmatum est et consummatum, Templarii ex transverso promuntorii fodientes et laborantes per sex hebdomadas tantem ad fundamentum primum pervenerunt, ubi murus antiquus, spissus et longus apparuit. Inventa est
 5 etiam ibi pecunia in moneta modernis ignota, collata beneficio filii Dei militibus suis ad alleviandos sumptus et labores. Deinde in anteriore parte harenam fodientes et deportantes alius murus brevior inventus est, et inter murorum planiciem fontes aque dulcis largiter ebulliebant; lapidum etiam et cementi
 10 copiam Dominus ministravit. Due turres edificabantur ante frontem castrum lapidibus quadris et dolatis tante quantitatis, ut lapis unus vix a duobus bubalis in curru trahatur. Utraque turris centenos habet pedes in longitudine, septuaginta quatuor in latitudine. Spissitudo binas includit testudines,
 15 altitudo plurimum ascendens celsitudinem promuntorii transgreditur. Inter duas turres murus novus et altus cum propugnaculis consummatus est et miro artificio intrinsecus equites

1 castrum Cesariense F. post consummatum delet est M. firmatum et consummatum est Z. 2 adverso MH. promuntorii FAD, promuntorii ZBDGPM. et deportantes laborantes PM. 3 septem PM. pervenerunt primum Gg. primum om. H. venerunt ZH. 4 antiquus om. ZB. antiquus et G. spissus antiquus Gg. et longus spissus P. longus et spissus M. 5 enim GA. ibi om. ZBFGGg. etiam ibi om. PM. pecunia P. in] et Gg. inter moneta et modernis rasura Z. modernis ignota om. B. 6 filii om. B. fidei Z. Dei filius patris P. Dei filiis patris M. Dei filii A. militibus suis om. F. 7 anteriori GgFPMAD. arenam ZFGGgMAD. efodientes P. effodientes M. 8 inventus est brevior ZB. brevior om. H. commurorum PM. planicie Gg. planiciam, in marg. al. man. est P. 9 triduum ebulliebant largiter Z. ibidem ebulliebant largiter B. ibidem habundanter ebulliebant F. ibidem largiter ebulliebant G. ebulliant largiter Gg. ebullierunt PM. etiam om. B. et om. P. 10 ministrabat B. ante ministravit delet de P. edificantur ZFGGgPAD. 11 quadratis GgPM. latis Gg. 12 lupus D. in curru om. Gg. 13 centum corr. e centecies Gg. pedes habet ZBFGg. longitudine corr. e longitudinem P. latitudinem M. sexaginta tres H. 14 quatuor om. Z. latitudine corr. e latitudinem P. longitudinem M. spissitudo corr. e spissundo Gg. pissitudo P. testudines includit ZBFGg. 15 altitudo — transgreditur om. ZBFGGg. promuntorii P. promuntorii D. promuntorii celsitudinem M. transgreditur corr. e transgredia- tur H. 16 item Z. altus et novus Gg. 17 consummatum P. consummatus A. milites FP. mitites M.

armati ascendere possunt et descendere. Item murus alius ¹²¹⁸ paulo distans a turribus extenditur ab uno latere maris ad aliud puteum habens aque vive inclusum. Promuntorium ab utroque latere muro cingitur alto et novo usque ad rupes: oratorium cum palatio et domibus plurimis castrum includit. Huius edificiū prima est utilitas, quod conventus Templariorum eductus de peccatrice et omni spurcitia plena civitate Accon in huius castri presidio residebit usque ad reparationem murorum Iherusalem. Territorium munitionis huius piscariis, salinis, lignis, pascuis, agris et herbis habundat, vineis plantatis et plantandis, hortis et pomeriis habitatores delectat. Inter Accon et Iherusalem nulla est munitio, quam teneant Saraceni, unde de hoc castro novo plurimum dampnificantur increduli et terrore divino ipsos fugante loca culta deserere ¹⁵ coguntur. Habet hec structura portum naturaliter bonum, qui artificio adiutus poterit esse melior; sex miliaribus distat a monte Thabor, unde huius castri constructio presumitur fuisse causa destructionis munitionis illius, quia in campo longo et

1 armati per gradus PMAD. ascendere et descendere possunt B. iterum M. alius om. M. 3 alium GgD. aquam vivam Gg. exclusum F. promuntorium ZBPM, promuntorium FAD. 4 novo] non Gg. rupes P et addit: et inter murum australem [u superscr. P] et mare sunt duo putei aque dulcis copiam aque castro exhibentes, addit M: et inter murum australem et mare duo sunt putei aque dulcis copiam habentes aquam castro exhibentes, addit Gg: capitulum lxiii. 5 plurimis et altis ZBFGg. castrum om. H. 7 Akon ZB, Ackon Gg, Acon FA, Aecheon M. 8 in] ut A. predio P. residebunt Gg, residebit corr. e resedebit P, residebat M. 9 Iherusalem ZD, Hierusalem M. sal.] silvis Z, palmis Gg, lignis silvis B. 10 piscinis H. agris om. M. abundat ZGM. viniis M. 11 pomeriis ortis PM, ortis GGgH. hereditatores, in marg. al. man. habitatoribus P. 12 Inter — coguntur in marg. Gg. Akon ZB, Ackon Gg, Aecheon F, Aecheon M, Acon A. Iherusalem Z, Hierusalem M. 13 Saraceni GGg, agareni PM. plurimi ZB. dampnificantur M. 14 incred.] Saraceni PM. terrore corr. e terrorem M. occulta B, inclita PM. 15 cogentur F, addunt ZBFGGg: inter Iherusalem [Jerusalem GGg] et Jordanem [Jordanen F]. Portum habet naturaliter bonum ZBFGGg, habet hec structura portum habet naturaliter bonum P. qui] cum M. 16 adiutus artificio D. distans G, distat corr. e distan H. 17 nova constructio ZB. 18 causa fuisse PM, causa superscr. 2 H. destructionis om. M. munitionis om. Gg. et om. M.

1218 lato, qui interiacet montanis castris huius et montis Thabor¹,
nec arare nec seminare nec metere quisquam secure poterat
propter metum habitantium in eo.

7. Monasteriensis episcopus apud Cesaream obdormivit in
5 Domino². Magister Thomas theologus et doctor bonus et opi-
nionis clare apud Castrum filii Dei diem clausit extremum³.

8. Post hec exercitus Domini rediit in Accon. Episcopi
Alemannie et multi alii se preparabant ad transfretandum brevi
tempore in Terra promissionis commorati. Expectabatur pas-
10 sagium secundum et novum et maxime classis ab aquilone ve-
niens⁴, que per angustum mare Carthaginis navigatura spera-
batur. A principio predicationis crucis Christi provincia Co-
loniensi studio magno plurimis etiam sumptibus fere trecentas
naves preparavit, quarum quedam remanserunt, quedam vi
15 tempestatis perierunt, sed maior pars pervenit Ulixbonam⁵ cum

1 montatus Z. et] ac ZBFGGgA. et om. PMD. nec seminare
nec arare H. nec arare poterant nec metere secure Gg. quisquam om.
ZFGGgPMAD. in marg. 2 H. possunt ZB. poterant FGPMA. pote-
runt D. 3 propter huius castris presidium ZBFGGg. et addit F: De
morte Monasteriensis episcopi. hereditantium, in marg. habitantium P.
4 Monasteriensis — extremum om. Gg. ob in obdormivit superscr. D.
5 magister bonus, in marg. magister Z. 6 theologus corr. e theologo-
mus H. et om. ZFGPMAD. oppininis H. 6 diem] defunctus est ZBFG.
supremum vel extremum P. supremum M. 7 ost B. addit Z in marg.:
De reditu peregrinorum in Akhon. hoc Gg. Domini om. FGgM. re-
dit A. Akon ZB. Achon F. Ackon Gg. Acchon M. 8 Alamannie Z.
Allemanie P. Allemanie A. Alamanie D. et multi alii om. H. se
om. B. properabant ZPM. preparabant A. ante properabant delet
proph Z. 9 promissionis in terra convertit in: in promissionis terra H.
commorati sunt Gg. expectabatur ZGGgA. passium Z. 10 classis
om. F. clausis A. ab corr. ex ad B. 11 Carthagini Z. Kartaginis
BGg. Cartaginis FGPDH. navigare corr. e navigatur G. navigata H.
spectabatur A. 12 principio om. F. crucis om. D. Christi om. ZBFGg.
13 plurimis in sumptibus P. in sumptibus plurimis M. quadringen-
tas ZB. trescentes F. 14 quedam harum ZB. remanserunt P. in
tempestate Gg. 15 set P. venit PMD. Lesebonam Z. Lesebo-
nam FBG. Leschebonam Gg. Ulix bone civitatis Hispaniensis P. Uli-
xibone civitatis Hispaniensis M. cum — bellatorum om. P.

¹ Erst 1212 erbaut, Wilken a. a. o. 6, s. 63. ² Vgl. cap. 1, s. 168.

³ Dieser ist weiter nicht bekannt. ⁴ Vgl. das genauere De itinere
Frisorum bei Röhrich, Quinti b. s. SS. min. 59 ff. ⁵ Lissabon.

magna virtute bellatorum. Ibi orta est discordia quibusdam ¹²¹⁴⁻¹⁸ volentibus procedere, aliis hiemare cupientibus in obsidione castri fortissimi, quod Alcacia¹ dicitur. Et sic classis divisa est, pars apud Galetam et Cornetum hiemavit, pars alia ob-
⁶ sedit Alcaciam duos habens capitaneos, comitem Willelhum de Hollandia et comitem Georgium de Withe². Captum est hoc castrum per Teutonicos et Frisones, et cum adhuc essent in obsidione congregata contra eos Sarracenorum maxima mul-
 titudine, contra quam viriliter pugnaverunt Templarii et Spa-
¹⁰ tarii³ cum militia regine Portugalensis, victi sunt virtute di-
 vina Sarraceni, rex eorum unus occisus est et cum eo plurimi
 trucidati et in captivitatem ducti⁴.

9. Excitata fuit provincia Coloniensis ad obsequium Sal-

1 discordia quedam A. dam in quibusdam superscr. H. quibusdam
 volentibus quibusdam nolentibus procedere Gg. 2 nolentibus A, pro-
 cedere volentibus P.M. alii A. hyemare ZBFGGg, yemare A. 3 Al-
 chazia Z, Alcazia B, Alcatia FG, Alkaz Gg, Alcana A, Alcacia corr. ex
 Alcaicia H. sic om. Gg. classis in rasura P. 4 apud corr. ex agud H.
 Gayetum ZB, Gaetam FGPM, Getam Gg. Cornetum Z, Chorne-
 tum F, Ternetum G, Cornerum P. hyemavit ZBFGgPMD. et pars M.
 5 Alchaziam Z, Alcaziam B, Alcatiam FG, Alcaz Gg, Alcanam A.
 capitaneos habens ZB. Willelmum comitem F, Wyllekinum comi-
 tem Gg. Willelmum BF, Guilielmum M, Guilhelmum A, Wilhel-
 mum D. 6 Hoylondia F, Horlondia G, Hollant Gg, Hunssadia P,
 Hunsadia M. Georgeum M. Jeorgium G. Widen ZB, Wyze F, We-
 chen Gg, Wite GPM, in Withe h subscr. H. est om. A. 7 Theuto-
 nicos BFGMH, Teuthonicos P, Teothonicos A, Theotonicos D. et Fri-
 sones om. ZBFGGgPMA. ad hec P, essent adhuc D. esset H. 8 con-
 gregata est FGPM. ante eos delet omnes Z. Saracenorum GA. Sar-
 racenorum maxima multitudo BFG, maxima multitudo Sarraceno-
 rum GgPM. quos Z. Spartarii et Templarii [et Templ. om. B] viri-
 liter pugnauerunt ZB. Hospitalarii FGg, Hopitalarii PM, Hospitula-
 rii A, Spatarii super deleto Hospitalarii H. 10 Portugalia ZF, de
 Portegal Gg, Portugalis, et pro deleto galis ponit in marg.: lagis B,
 Portugallie M. de virtute F. 11 Saraceni GA, Sarraceni corr. e
 Sarracena H. unus om. D. 12 trucidati sunt ZBFAD. ducti] F ad-
 dit: De signis crucis mirabilibus in aere visis, Gg addit: capitulum lxx.
 13 Coloniensis corr. e Colloniensis H. Jesu Christi Gg.

¹ Alcacer do Sal am Rio Sado westl. von Setubal. ² Georg von Wied, ein bruder des erzbischofs Dietrich von Trier. Röhricht, Studien
 134 ³ Longaspatha. ⁴ 1216 october 21.

- 1214 vatoris mundi per signa¹, que apparuerunt in celo. Nam in
provincia Coloniensi et in diocesi Monasteriensi in villa Frisie
Mal 16 Bedem² mense Maio sexta feria ante Penthecosten, cum predi-
cicaretur crux ibidem, triplex forma apparuit in aere, una can-
5 dida versus aquilonem, alia versus meridiem eiusdem coloris
et scematis, tertia medio colore colorata habens crucis pati-
bulum et figuram hominis in eo suspensam elevatis brachiis
et extensis cum fixatione clavorum in manibus et pedibus et
capite inclinato. Hec media fuit inter alias duas, in quibus
10 non erat effigies humani corporis. Alia vice et alio loco in
villa Frisie Suthershusen³ tempore predicationis crucis appa-
ruit iuxta solem crux cerulei coloris; hanc viderunt plures
quam priorem. Tertia fuit apparitio in diocesi Traiectensi in
villa Doctum⁴, ubi sanctus Bonifatius martirizatus fuit. Ubi
Juni 6
16 in die martiris eiusdem cum multa milia convenissent ad sta-
tionem eiusdem, apparuit crux magna et alba, acsi trabs ex

1 mundi om. GGg. 2 Coloniensis in rasura H. in om. BFGGgPMD.
dyocesi BGg, diocesi superscr. H, Monasteriensi diocesi Z. Mona-
stiensi P. Frisie A, Bedon Frisie Z, Bedom Frisie BFG. 3 Be-
den Gg, Beredui P, Bendui M. meimay ZR. feria sexta BGg penthe-
costen Z, pentecosten P, pentecostem M. 4 forma crucis ZBFGGgP,
in aere om. F. 5 adversus Z. eius P. 6 et om. Gg. cematis Z,
zematis B. tertio D. 7 in ea superscr. al. man. G, in ea Gg. in eo
om. PM. suspensa est Gg. 8 extensis Z. infixione GGgBMD, fixatione
corr. ex infixione P. 10 erant P. vice, sed postea al. man. addit lo,
ergo: in celo Z. in alio loco F. 11 Phrisye F. Sucherhûsen Z,
Suzerhusen B, Suzerhuse F, Sutherhuse G, Suzeruse Gg, Sutherhusen P,
Sutehuysem M, Sutherhusen A, Sutherhshusen, utrumque h in hah su-
perscr. H. crucis] Christi H. 12 iuxta, in marg. al. man. iuxta P.
crux iuxta solem H, croculei F, rubei D, ceruleum colorem habens Gg.
plus PM. 13 priorem corr. e priores D. tertio Gg. in dioc. Traiect.
om, Gg. dyocesi ZB, Traiectensi diocesi A, Traiectensium Z, Traiac-
tensi F, Traiacensi G. 14 Doctum ZBA, Doctum F, Doctum G,
Doctum Gg, quadam PM, Dockhem D. in qua ZBFGGg. beatus
ZBFGgP, om. GgM. Bonifacius GP. coronatus fuit [est PM] martirio
[martyrio Z] ZBFGGgPMAD. 15 martirii Z, eiusdem martiris PM.
magna PM, multa hominum milia Z, multa milia hominum B. mi-
licia GgPM. convenisset PM, venissent A. ad indictam [indictam M]
stationem ZBFGGgPMAD. statiose M. 16 eiusdem om. ZBFgPMAD.
alba et magna ZBFGGgPMAD. trabs Z.

¹ Vgl. brief I u. II. ² Bedum. ³ Surhuizen. ⁴ Dokkum.

transverso trabis artificialiter composita fuisset. Hoc signum 1211-8
vidimus omnes. Movebatur autem paulatim ab aquilone ad
meridiem. Credimus autem, duas apparationes fuisse demon-
stratas, ut omnis ambiguitas prime visionis tolleretur, sicut
2 dicit apostolus de resurrectione Christi, *quod visus est Cephe*, 1 Cor. 15, 5-8
postea undecim apostolis, deinde plus quam quingentis fratribus.

10. Anno gratie millesimo ducentesimo octavo decimo, 1218
mense Martio applicare ceperunt ad portum Accon cogones de
provincia Coloniensi cum aliis paucis navibus de Bremensi et
10 Treverensi provinciis. Tunc firmatum fuit consilium in con-
cilio Lateranensi cum domino papa Innocentio bone recorda-
tionis habitum Rome de introducenda militia Christianorum
in terram Egypti. Mense igitur Maio post ascensionem Do-
mini preparatis cogonibus armatis galeis et aliis navibus one-
15 ratis de Accon profecti sunt Johannes rex Jerusalem, patri-

*

1 adverso Gg, traverso M. composita artificialiter fuisset ZB.
fuisset composita A. 2 omnes om. M. movebantur Gg. autem po-
stea addit M. 3 itaque F. apparationes F. demonstratas esse
[om. Gg, om. sed rasura B] a Deo ZBFGg 4 tolleretur prime vi-
sionis g. sic F, sicut Gg. 5 ayt Gg. resurrectione P, Christi re-
surrectione Gg. Zephe Gg. 6 duodecim F. apostolis om. ZB, disci-
pulis F. fratr.] Gg addit: simul, F addit: Qualiter exercitus Christia-
norum pervenit ad portum Damiete, addit in marg. Z: de navigatione
peregrinorum. 7 nno B, anno itaque Gg, anno igitur M. 8 Maio PM,
Marcii D. Akon ZB, Ackon Gg, Acconensem FD. Acchon M. cocco-
nes ZB, cockones Gg, cocgonas D. 9 provincie Coloniensis Gg. cum
— navibus om. D. nav.] tamen ZBF, tantum Gg, navibus om. GM.
de provinciis Bremensi et Treverensi H. 10 provincia, et addit: ca-
pitulum lxvi Gg. tunc sicut Gg, tunc om. M. confirmatum ZPM.
concilium A, consilium corr. e concilium H. consilio GgD, concilio
corr. e consilio H. 11 .l., in marg. al. man. Innocentio P, Innocen-
tio papa ZBFGg. 12 heritum P, Henricum M. inducenda H. Chri-
stiana ZBFGGgPMD, Christiani A. 13 terra P. Egypti BFGADH.
ergo M, om. D. Maii D. ante ZHGg. ascensionem H. 14 navibus
cocconibus ZB, kocgonibus Gg, cocgonibus A, cocogonibus, co super-
scr. D. ante armatis delet preparatis M. caleis F, galeydis Gg. na-
viciis ZB. honeratis FPH. 15 profecti sunt de Ac. ZBFGGg.
Akon ZB, Ackon Gg, Acchon M. Joannes M, rex Johannes D. rex
superacr. Z. de Jherusalem Z, Jerosolimitanus B, Hierusalem M, Jhe-
rusalem D, ante Jerusalem delet de P.

1218 archa cum episcopis Nicossiensi, Bethlehemitano, Acconensi,
duce Austrie, tribus domibus et copiosa multitudine Christia-
norum. Indicta fuit collectio navigantium apud Castrum filii
Dei, quod Peregrinorum dicitur, sed flante borea rege, duce
5 et magistris domorum ad indictum locum venientibus exerci-
tus Domini prosperis velis precessit tertio die perveniens ad
portum Damiate. Prefati autem duces, quia modicam moram
fecerunt in prenominato castro, subsequi non poterant exer-
citus usque in sextum diem ab exitu de portu Accon. Multi
10 etiam, qui preparati non erant et moram aliquantulam apud
Accon post primos navigantes fecerunt, aut omnino remanse-

1 Nycossyense Z, Nichoniensi G, Nichosiensi Gg, Nicossiensi corr.
e Nicossiensibus H. Bethleemitano FD, Beethlemensi G, Gyrundeno
PM. Acconense ZGg, Aconensi F, Acconiensi corr. e Nicosaeni H.
2 duci Gg, dux Austrie Z, dux Austrie preclarissimus B, ZB ponunt
verba sua statim post rex Jerusalem. trib.] magistris Templi et Hospi-
taliū sancti Johannis et sancte Marie Theutonicorum et copiosa etc. F,
cum tribus domibus G, et tribus domibus Templariorum, Hospitaliorum
et Teutuniorum Gg. 3 collecta Z. Castrum peregrinorum F, castrum
Stroyt Gg. 4 quod — dicitur om. ZBFGg. set P. duce Austrie ZB.
5 post domorum delet domini H. in dictum locum F. 6 properis P.
velit Z. precessit, ubi pervenit ad portum Damiete tertio die non de-
scendens, sed biduo capitaneos expectans. Maiores congregati sunt ad
calandram [caladram P] Templi, quid facerent [facerant P] delibera-
turi, quibusdam reditum [redditum M] suadentibus. Tandem ad con-
siliū archiepiscopi Nicossiensis [Nicossienensis P] et omnibus ei con-
cordantibus [consentientibus M] capitaneo comite [capite M] de Sare-
ponte applicuimus [aplic. P] ad portum Damiete; hostilem terram ce-
pimus sine sanguinis impensa, priusquam capitanei in galeis seque-
rentur, qui eodem die circa horam nonam applicuerunt gratulantes et
mirantes nos figere temptoria [tentoria M] conspicientes. Illi autem,
qui modicam moram fecerunt in predicto castro, nos usque ad sextum
diem ab exitu de portu Accon [Acchon M] subsequendo portum Da-
miete tenere non potuerunt; multi etiam [et M] nondum preparati
[properati P] post primos navigantes aut omnino remanserunt [reman-
xerunt P] vi ventorum repulsi aut per mare quatuor vel pluribus eb-
domatibus iactati vix applicuerunt. Archiepiscopus etc. PM. 7 Da-
miete BG, Damyate Gg. moram modicam G fecerunt moram ZB.
8 fecerunt om. Gg predicto F, premunito A. exercitus Domini ZB,
excusantam Gg. 9 in] ad ZBFGgA. secundum Z. a portu Accon Gg.
de] a F. Akon Z, Akonensi B, Acconensi FG. 10 non superscr. Z.
aliquam Z. apud — primos om. H. 11 Akon ZB, Acchon M. post
— Accon al. man. in marg. addit G. fecerant B.

runt aut vi ventorum repulsi sunt in Accon, aut per tres vel
 quatuor hebdomadas iactati per mare moram fecerunt. Archi-
 episcopus Remensis¹ et episcopus Lemovicensis² propter graves
 annos remanserunt in Accon. Lemovicensis mortuus est ibi,
 5 Remensis vero reversus in passagio sancte crucis obiit in via.
 Applicantes autem ad portum Damiate elegerunt sibi capita-
 neum comitem de Sareponte³ et hostilem terram ceperunt,
 antequam rex et prenominati duces subsequerentur, tertia feria
 sine sanguinis impensa. Cum enim pauci Sarraceni occurre-
 10 rent equites ad portum, Friso quidam fixo in terram dextro
 genu sinistra manu circumferens ancile dextra spiculum vibra-
 vit ferreum. Intuitus est eum Sarracenus existimans eum lu-
 dere; sed subito eques cum equo percussus a Frisone interiit

1218

Mai 20

*

1 in Accon repulsi sunt F. in om. A. Akon ZB, Ackon Gg, Acon A, Acchon M. aut om. Gg, aut — remanserunt in Accon om. ZB. aut vel per A, vel per D. 2 hebdomadas, e superscr. H. iactantes G. Archiepiscopus — in via om. Gg. 3 Reinensis G, Bremensis D. episcopus om. D. Lemovicus G. propter om. FGPMAD, superscr. H. 4 annis FGPMAD. remanserunt, in marg. al. man. remanserunt P. Acchon M. Lemocenensis episcopus ZB, Lemovicus G, Lemovicensis ibi verba solvit PM, et M addit in marg.: debita nature. 5 in passagio [passagio Z] sancte crucis reversus ZBFPM, post reversus delet est H. sancte crucis in marg. 2 H. in via.] Nobis igitur, ut dictum est, applicantibus Frisus quidam dextro genu in terram fixo et sinistra manu circumferente [circonf. P] ancile [ancille M], spiculum [speculum M] ferreum vibravit illud et intuitus Sarracenum unum dum luderet percussit; pauci autem de Sarracenis nobis occurrunt [occurrunt M] ad portum; sed isto cadente subito cum equo aliisque fugientibus sine impedimento castra metati sumus [fuimus M] inter litus [littus M] maris et ripam [rippam P] fluminis Nyli [Nili M]. Hoc etiam mirabile PM. 6 portum maris FG. Damiate BFG, Damiate Gg. eligerunt GgA. 7 Symonem de Sareponte ZB, Sarbruege Gg, Saireponte A, Sarreponde GD, Sateponte H. 8 et om. D. feria tertia ZBGg. 9 super sanguinis scrib. al. man. effusione G. autem Gg. Saraceni equites Gg, Saraceni A. equites occurrerent ZBFAD. 10 equites om. Gg. infixum terram D, fixo genu in terram dextro Gg. in terram om. A. 11 genu dextro FD, dextro genu et sinistra GH. vibrabat ZGGgAD. 12 Saracenus A. estimans ZG. ipsum BA. 13 transfixus Gg. interiit et om. ZFGGgAD.

¹ Erzbischof Alberich von Rheims stirbt 1218 dezember 24 in Pavia.

² Bischof Johann von Limoges. ³ Simon II. von Saarbrücken.

- et ad terram corruit. Fugientibus aliis absque omni impedi-
 mento castra metati sunt inter litus maris et ripam fluminis
 Nili Christiani cum ammiratione magna subsequentium, quando
 tentoria fixa viderunt. Hoc etiam mirabile fecit Deus, quod
 in primo adventu fluminis aqua coniuncta mari dulcis haurie-
 batur, quae postmodum multis vicibus salsa fuit usque ad ca-
 sale, quod distat a Damiatā sursum fere per miliare. Modico
 tempore post adventum Christianorum facta fuit eclipsis lune
 fere generalis, quae licet ex causis naturalibus in plenilunio
 plerumque perveniat, quia tamen Salvator dicit: *Erunt signa*
in sole et luna, hanc eclipsim contra Sarracenos interpretati
 sumus quasi portendentem ipsorum defectum, qui sibi lunam
 attribuunt in decremento vel incremento lune magnam vim
 ponentes. Legitur autem in Quinto Curtio¹, quod cum Ale-
 xander Macedo, totius malleus orbis, contra Dariū et Porū
 de Grecia profectus esset in Asiam et acies hinc inde subsi-
 sterent ordinate, facta est eclipsis lune, quam Alexander pro

1 corruit ad terram ZBFGAD. aliis fugientibus F. 2 castra-
 metati D. 3 Nyli Z, aqua fluminis G. admiratione FBGAD. magna
 om. ZB, cum magna admiratione Gg. 4 tentoria nostra D. Domi-
 nus GD, Dominus fecit PM. 5 aqua fluminis ZFPMD, aqua diluvii
 fluminis B, aqua fluminis Nili Gg. iuncta PM. 6 salsa fuit multis
 vicibus FGg. 7 Damiatā corr. e Damiatā Z, Damiatā BF. sursum
 om. M. fere om. Gg. modico autem M. 8 ante adventum delet
 temporis P. facti F. est H. eclipsis Z. eklypsis Gg. lune om. PM.
 9 ex causis om. ZBFGGg. naturaliter ZBFGGg. plen.} inter i et l ras. Z.
 10 niat in proveniat om. B. tamen quia ZB. dixit ZB. 11 luna et
 stellis B, luna etc. GgPM. eclipsim ZP. Saracenos A. 12 proten-
 dentem Gg, protendentem corr. ex: in pretendente P, pretendente M,
 protendentem D. 13 detrimento H. in cremento [incremento BFGGg]
 vel decremento ZBFGGgPMAD. lune om. Z. vim magnam ZBFGGgPAD.
 14 ponentes corr. e potentes P, corr. ex imponentes H. eciam ZtF,
 enim Gg. in tercio libro Z, tercio B, Curcioque Gg. Cursio GM, Cre-
 tio H. cum esset Alexander profectus F. Allexander Gg. 15 Mo-
 cedo D. orbis malleus FGg. 16 profectus de Grecia F. profectu-
 rus G. Asyam ZGg. hominum PM. inde om. P, delet M. 17 est
 om. Z. eklypsis ZP. procernens ZB, pro Grecis om. Gg.

¹ Vgl. lib. IV cap. 10 der ausgabe von Vogel, Leipzig 1880.

Grecis contra Persas et Medos interpretatus suos animavit et
pugnans contra Darium vicit ipsum. 1918

11. Turris in medio fluminis sita capienda fuit ante tran-
situm ipsius. Frisones tamen impatientes more transeuntes
3 Nilum iumenta Sarracenorum tulerunt et cupientes in ulteriori
ripa castra metari stabant pugnautes contra Sarracenos, qui
obviam ipsis de civitate processerunt. Revocati sunt per obe-
dientiam, quia non videbatur principibus nostris expedire, quod
turris paganis repleta post tergum relinqueretur Christiano-
10 rum. Interim dux Austrie et Hospitale sancti Johannis duas
scalas preparaverunt super duos cogones, Teutonici vero et
Frisones tertiam navim propugnaculis munierunt castellulo in
summitate mali composito absque scale suspensione. Caput
eorum, dux et iudex fuit comes Adolfus de Monte¹, vir no-
15 bilis et potens, frater Coloniensis archiepiscopi, qui ante tur-
rim captam mortuus fuit apud Damiatam. Scale ducis et Ho-
spitalis contra turrim directe sunt circa festum sancti Johannis

Junt 24

*

1 et Medos om. M. animavit suos ZGg. 2 eum ZBGgPM, ad-
dit F: de machinis Christianorum ad turrin capiendam paratis, ad-
dit Z: De expugnatione turris, addit Gg: capitulum lxvii. 3 flum.]
Nylī ZP, Nili BFGgM. posita ZB. 4 fluminis ZBFdg, ipsius corr.
ex ipsis H. Frysones Gg. autem PA. more solito F, more suo PM,
suo al. man. in marg. P. 5 Nylum Z, Nylum transeuntes PM. Sar-
racenis Z, Saracenorum A. 6 parte fluminis ZB, rippa P, castra-
metari D, metari corr. e matari H. contra Saracenos pugnautes A.
Saracenos GA. 7 q in obviam superscr. H. ipsis om. H. sunt om. A,
sunt autem ZBFGGgAD. inobedientiam A. 8 quia videbatur prin-
cipibus nostris non expedire Gg. nostris om. GH. expedite D. 9 po-
stergum G. Christianorum relinqueretur F, Agarenorum PM. 11 pre-
preparaverunt P. coccones ZB, cocgones GgAD. Theutonici GF, Teu-
thonici P, Theuthonici M, Theotonici AD. 12 navem ZBGPM. pro-
pugnaculis om. D. muniverunt MA, preparaverunt D. 13 super i
in mali al. man. scrib. e G. capud GgPH. 14 dux Austrie Gg. iu-
dex eorum PM. Adophus FP. Odolfus A, Adolfus corr. ex Adulfus H.
de Berge Gg. 15 turrem M. 16 mortuus est ibidem ZB. apud
Damiatam om. ZB, ante apud delet ante turrem cap M. schale Gg.
ducis Austrie ZB. 17 contra turrin om. PM. sunt directe ZB.

¹ Adolf V. von Berg, bruder des b. Engelbert, stirbt 1218 august 7
vor Damiette.

- 1218 baptiste, Sarracenis eam defendentibus viriliter. Hospitaliariorum scala confracta cum malo cecidit bellatores suos precipitans, scala ducis simili modo confracta eadem fere hora milites strennuos et armatos corpore deciduos secundum animas
 6 levavit ad celum glorioso martirio coronatos. Egyptii letati vehementer subsannantes levaverunt voces timpanizantes et buccinis perstrepantes; meror et tristitia Christianos invasit. Navis autem Teutonicorum et Frisonum inter turrim et civitatem anchoram habebat fixam dampna plurima per ballistarios, qui
 10 intus locati fuerant, inferens Egyptiis, presertim illis, qui stabant in ponte inter civitatem et turrim porrecto; ipsa vero navis a bellatoribus civitatis, turris et pontis iaculis et igne Greco impetebatur vehementius; tandem igne correpta fuit; et cum timerent Christiani, ne consumeretur omnino, defensores
 16 illius ignem viriliter extinxerunt, et sic tandem sagittis tam intus quam foris quam in castellulo in summitate mali col-

1 baptiste H, addunt PM: die dominica proxima [prima M] subsequenti. Saracenis A, Sarraceni [Saraceni G] turrim defenderunt viriliter ZBG, Sarraceni viriliter turrim defenderunt F. eum Gg. defenderunt Gg. Interim dum pugnaretur Hospitaliariorum [Hospitaliorum B] scala ZB, Hospitaliorum GgA, scala Hospitaliariorum PM. 2 fracta PM, om. A. precipitans in flumen F. 3 scala corr. e cala P, secundo scala ZBGGg, secunda scala F. ducis Austrie Z. simili corr. e similiter M. confracta om. Z. 4 strenuos FPM. secundum P, om. Gg. animos Gg. 5 celos D. martyrio M. coronatos viginti duos milites ZB, coronatas G. Egyptii BFGPADH. 6 subsannantes GgD. tympanizantes FGPM. 7 buccinis ZFGgAD. perstrepentes ZFGgP. merorum F. et om. F. inv.] addit Gg: capitulum lxxviii. 8 Theutonicorum FGM, Teuthonicorum P, Theothonicorum A, Theotonicorum D. et Frisonum om. PM. turrem M. 9 anchoris [ancoris G] herebat fixa ZFGGg, anchorum herebat [habebat?] fixa B, anchoriam corr. ex anchoririam P, ancoram M. multa M. balistarios ZGP. 10 Egyptiis ZBFGADH. 11 ponte super deleta civitate H. porrecte B. 12 et turris PM. contis et Gg. iaculis et om. PM. et om. ZBFGGg. 13 Greco igne GPM. corrupta ZB, corrupta corr. ex corrupta Gg, correcte P. 14 consummaretur G, summetur P. vivo Gg. 15 viriliter ignem P. extinxerunt viriliter FGGg. 16 quam om. D, quam etiam [tam F, om. G] in castellulo superiori [om. B] perforata [om. FG] malo etiam [om. B] et funibus repleta [repleto ZBF] cum magno Christianitatis honore reducta fuit ad locum sue stationis ZBFG. in om. ADH, in castellulo superiori malo etiam funibus repleto cum magno Christianitatis honore reducta etiam intulit et sustinuit navis Gg. in summi-

locato, in funibus etiam licet tensis repleta cum magno Christi-
 1918
 stianitatis honore ad locum sue stationis fuit reducta. Non
 modica etiam dampna intulit et sustinuit navis una Templa-
 riorum propugnaculis munita, que huius assultus tempore iuxta
 5 turrim habebatur.

12. Nos vero considerantes, turrim capi non posse petra-
 riarum vel trabuculorum ictibus (hoc enim multis diebus fuit
 attemptatum), nec applicatione castris propter fluminis profun-
 ditatem, neque fame propter civitatis vicinitatem, neque suf-
 10 fossione propter circumfluentis aque importunitatem, Domino
 demonstrante et architectum¹ providente sumptibus Teuto-
 nicorum et Frisonum eorumque labore duos cogones con-
 iunximus trabibus et funibus fortissime coherentes et socia
 compaginatione vacillandi periculum prohibentes, quatuor
 15 malos et totidem antennas in eis ereximus, in summitate
 castellulum firmum asseribus et opere reticulato contextum

*

tate — repleta om. Gg. in summitate — funibus om. D. in summitate
 mali in rasura H.

1 etiam licet om. PM. 2 ad — dampna om. Gg. redacta P.
 3 damna M. 4 propugnaculis munita Templariorum ZBG. propug-
 naculis munita om. FGg. iuxta om. A. 5 herebat ZBGGgM, habe-
 bat FPAD. 6 considantes A. non posse capi ZB. petrarum Gg.
 7 vel] et ZB. tribuculorum BG, traboklorum Gg, tributilorum M, tra-
 bucculorum AD, trabuculorum corr. e trabululorum Z. et P, etiam M.
 fuerat AD, atemptatum fuerat P. attentatum fuerat M. 8 tempta-
 tum A. amplificatione ZB. 9 vinitatem Gg. neque — importuni-
 tatem in marg. Gg. subfossione A, suffossione corr. e circumfossione 2H.
 10 aque circumfluentis ZBFGGgMA, aque circonfuentis P. aque om. D.
 inoportunitatem F, vicinitatem M. 11 dem.] providente ZB. archi-
 tecto PM. vid.] demonstrante ZB. sumptus A. Theutonicorum FGM,
 Teuthonicorum P, Theothonicorum A, Theotonicorum D. 12 eorum
 denique ZB, eorundemque FGgAD, eodemque PM. que in eorumque
 superscr. H. coccones ZB, coegones Gg, coggonas D. 13 coniucxi-
 mus H. trabibus et om. F. et om. GGg. choerentes F, choherentes G.
 et om. H. 14 vacillando ZB. prohibentes periculum Z. quattuor M.
 15 antemnas ZM, antempnas FPD, antenas G, attempnas Gg. erexi-
 mus in eis ZBFGGg. sumitate Gg. 16 castellum Z, castellum
 unum PM. asseritur PM. to in reticulato superscr. H. attextum Z,
 contestum M, connectum H.

¹ Nämlich Oliver selbst, vgl. Jac. Vitriac. 2, 292.

- 1218 collocantes; contra machinarum importunitatem coriis vesti-
vimus illud per circuitum et super tectum contra ignem Gre-
cum. Sub castellulo fabricata fuit scala funibus fortissimis
suspenda et triginta cubitis ultra proram protensa. Opere
5 brevi tempore feliciter consummato invitati sunt ad illud vi-
dendum maiores de exercitu, ut si quid deesset, quod sumpti-
bus vel humano ingenio suppleri deberet, indicarent, et ac-
cepto responso, quod tale opus ligneum nunquam ante super
aquam compositum fuisset, properandum esse consideravimus,
10 quia crebris machinarum ictibus pons pro magna parte de-
structus fuit, qui de civitate ducebat ad turrim hostes fidei.
Aug. 17 Sexta igitur feria ante festum sancti Bartholomæi nudis pedi-
bus cum devotione gentis nostre ad sanctam crucem proces-
sionem fecimus. Ubi implorato humiliter auxilio divino, ut
15 res omni careret invidia et vana iactantia, de qualibet natione,
que tunc erat in exercitu, aliquos ad huius negotii executio-
nem invitavimus, licet gens Teutonicorum et Frisonum ad na-
ves implendas sufficeret et regendas.
Aug. 24 13. Die sancti Bartholomei sexta feria, cum Nilus excre-
visset vehementer et aquarum impetus negotium plurimum
20 impediret, cum multa difficultate et periculo instrumentum

1 inoportunitatem F. coriis etiam F, coreiis Gg. 2 propter ZPM, propter vel contra F. 3 castellulo corr. e castello P. fuit fabricata fuit Z, fuit fabricata A. fortissimis funibus ZBFGg. 4 cubitos Z, cubitis Gg, om. A. priorem Gg. Op.] per G. 5 feliciter om. F. consummato GgMH. 6 aliquid ZBFG, quid aliquid Gg, quis P. 7 vel] aut ZGgB, om. G. ingenio humano Gg. supleri G. perficeretur ZBFG, prospiceretur Gg. 8 reso et lacuna P. 9 positum Z, positum super aquam B. probandum PM. esse om. Gg. 10 quod H. ictibus machinarum F, machinarum om. Gg. 11 fid.] addit Gg: capitulum lxx. 12 sancti om. H. pedibus om. Z. 13 nostre gentis PM. Dei PM. 15 caret A. vana om. PM. qualibus Z. nat] gente ZBFGGgPMAD. 16 neg.] rei Z. 17 Teutonie ZB, Teutonica Gg, Teuthonicorum P, Theutonicorum GMA, Theotonicorum D, Frisie et Theutonie F. Frisie B. sufficeret ad naves implendas et regendas ZBF, sufficeret ad naves regendas et implendas (Gg. addit F: De captione turris a Christianis. 19 die siquidem Gg. Bartholomei BA, feria sexta ZBF. Nilus ZBGG. vehementer excrevisset P, excusset A. 20 vehementer om. M. impetu ZBF. 21 impediretur ZB. multa tamen ZFGGg. ante difficultate rasura Z.

hoc contra torrentem a loco, in quo fabricatum fuerat, trahebatur ad turrim. Navis minor huius machine socia processit velificando. Clerici nudis pedibus per litus ambulabant supplicantes. Cum ad turrim ventum esset, duplex illa compositio ad latus occidentale non poterat converti, sed ascendendo directe ad plagam aquilonarem applicabatur funibus et anchoris tandem fixis, licet vis aquarum inundantium illud repellere moliretur. Machine sex vel plures directe fuerunt super turres civitatis et collocatae ad illud concutiendum, sed una perniciosior aliis post paucos ictus confracta quievit; alie vero sine intermissione grandinis instar lapides emiserunt. Nec minori periculo prior navis ad pedem turris collocata substitit. Ignis Grecus comminus de turri fluminis et eminus de civitate fulminis instar veniens pavorem incutere potuit; sed per liquorem acetosum et sabulum ac extinguentia subventum fuit laborantibus. Iacuit patriarcha ante lignum crucis prostratus in pulvere, stans nudis pedibus clerus indutus legitimis stolis clamavit in celum. Defensores turris extensis lanceis anteriorem

*

1 hoc instrumentum M. torrentem P. fabricatum om. ZB. fuit H. 2 turrem BG. naves Gg, navis minoribus P, navis una minori M. huius om. PM. scitia F. processit ZBFM. 3 clerici nostri ZB, clerici corr. e clericis P. litus GgM. 4 est PM, fuisset D. dux Gg, illa duplex PM, lex superscr. H. 5 potuit PM. 6 directe ad planam ad plagam A. aquilonalem Gg. ancoris G. 7 fixum ZBFGGg. vix A. illud om. Gg. repellere corr. e repelleret Z. 8 moliretur G. quinque H. et collocatae super turres civitatis ZBFGg. 9 collocare G. illud opus F. set P. perniciosior ZFD, promptior Gg, sperniciosior P, in initio M. 10 iactus Gg. confracta fuit et quievit F, cumfracta quievit P. sed alie ZBG, alie autem sed alie F, sed alii Gg. 11 interm.] addit Gg: seivissime. grandinis instar om. Gg, ad instar grandinis FM, ad istar grandinis P, grandinis istar A. non Gg. minori corr. e minora H. 12 navis prior B, prior om. F. collocata om. ZB. inter sub et stitit delet stitit Z. 13 cominus BGGgD, comminuste P, quominus A. de om. P. fluminis om. Z. ful.] fluminis ZAH, ad instar fulminis Gg. 14 poterit D. per om Gg. litorem D. 15 acetosum P. sabulum, in marg al. man. sabulum P. hac Gg, ac extinguentia om. PM. mecinctoria F. subventum est ignem extinguere laborantibus PM. lab.] addit Gg: capitulum lxx. 16 dominice crucis ZB 17 clerus nudis pedibus ZBFGGgPMA1). induti Gg. legitimis ZGA, om. PM. stola P. clamans Gg. 18 defensores P. defensoris A. extensis Gg.

- 1218 partem scale subter unxerunt oleo, deinde ignem apposuerunt, qui erupit in flammam. Cumque Christiani, qui in ea fuerunt, concurrerent ad ignis suffocationem, suo pondere caput scale depresserunt in tantum, ut pons tornatilis fronti appositus inclinaretur. Signifer ducis Austrie de scala corruit, Sarraceni vexillum ducis tulerunt. Babylonii se vicisse putantes vociferati sunt aerem clamore vexando. Christiani de equis descendentes ad supplicationes se prostraverunt complosis manibus, rigatis vultibus dolorem, quem pro illis habuerunt, qui
 10 discrimen sustinuerunt in fluminis profundo, et totius Christianitatis dispendium protestando. Ad hanc populi devotionem et elevationem manuum in celum levavit scalam divina pietas, extinxerunt ignem fidelium lacrimae, et sic nostri resumptis viribus cum defensoribus turris gladiis, sarissis, clavis et aliis
 15 instrumentis viriliter pugnaverunt. Miles¹ quidam iuvenis Leodiensis diocesis primus turrim ascendit; Friso quidam invenculus tenens flagellum, quo granum excuti solet, sed ad pugnandum connexionem catenarum preparatum, ad dextram et sinistram fortissime percussit et quendam tenentem signum cro-

*

1 subter om. Gg. ignem Grecum M. 2 eru in erupit super ras. Z. nostri Gg. fuerant G. erant M. 3 accurrerent ZB, ad ignis suffocationem concurrerunt Gg. capud FGgH. 4 post Gg. tornati Gg. fronte Gg. fronti super deleta ponti H. 5 ex Gg. Saraceni GA. Sarraceni tulerunt, in marg. addit eadem man.: vexillum ducis Austrie Z. 6 vexillam Gg. ducis Austrie B, ducis om. M. Babilonii ZBFGGgPDH, Babiloniis A. non putantes P. 7 aerem corr. ex aierem F. 8 supplicationem Gg. suplicationes P. 9 rugatis GH, ligatis Gg. ipsis Z. 10 sustinuerunt om. M. flumine ZBF'Gg. prof.] protestando [corr. e prostetando Z] ZBFGg. 11 dispendium om. PM. protestando om. ZBFGGg. 12 et manuum in celum protensionem Gg. scalam corr. e scalem P. 13 et exstinxerunt Z. lacrimae fidelium ZBF. lacrimae M. sic om. H. nostris P. 14 deffensoribus P. saristis ZB. arissis F, saxis G, om. Gg. sarissis corr. e saricis H. 15 pugnaverunt cominus PM. Cum sic pugnaretur, miles Gg. 16 Leodicensis B. diocesis om. FH, dyocesis Gg. turrem ZBFGPM. 17 tenens ponunt post solet PM. qua A. sed] et PM. 18 catenarum ZBFGGgPMAD. ad — sinistram om. Gg. dexteram ZBAD. et ad PA. 19 sig.] sinum H.

¹ Der ritter Heinrich, der Friese Hayo von Fiwelgoo mit namen. Röhricht in Raumers Taschenbuch 1876 s. 76, L'Estoire 328 nennt letzteren Litot (Luithold).

ceum soldani stravit, vexillum ei abstulit. Alii post alios suc-
cesserunt superatis hostibus, quos resistentes duros senserant
et crudeles. O ineffabilis Dei pietas! O inexplicabilis Chri-
stianorum hilaritas! Post planctum et luctum, post fletum et
6 gemitum gaudium vidimus et triumphum. *Te Deum laudamus,*
Benedictus dominus Deus Israel et alia cantica gratiarum altis
et pro gaudio cum lacrimis mixtis vocibus repetitis laudibus
decantavimus.

14. Interim Sarraceni, qui in interiore parte turris se
10 receperant, igne supposito superficiem turris combusserunt;
victores nostri calorem sustinere non valentes regressi sunt
super scalam. Pons vero, qui in inferiore parte operis pre-
paratus erat, demissus est ad pedem turris aquis profundis et
undique circumfluentibus angustum. Malleis ferreis ianuam
15 aggressi sunt victores defendentibus eam Sarracenis, qui erant
intrinsecus. Stabat utrumque opus immobile; asseres scale
pro parte discussi sunt et ambitus operis fortissimis funibus
compositus in multis locis perforatus est machinarum ictibus.
Ab hora nona ferie sexte usque ad horam decimam sequentis
20 sabbati duravit hoc periculum. Opus autem reticulatum, quod

1218

Aug. 35

1 soldani croceum GgPM. et vex. F, ac vex. Gg. ei om. ZBFGGgPMAD.
susceperunt P. 2 restituentes D. senserunt G. 3 ineffabilis H. omni-
potentis pietas Dei Gg. inexpugnabilis F. 4 hilaritas ZGP, ylaritas F.
5 u in gau superscr. P. 6 Deus dominus A, Deus om. G. Israel om. H.
Israel qui docet etc. PM. 7 mixtis cum lacrimis D. lacrimis M.
vocibus mixtis PM. 8 dec.] addit Gg: capitulum lxxi. 9 Sara-
ceni A. in om. GP, post in delet valentes regressi sunt G. interiori-
bus ZBFGg, interiori G, inferiori M. interiore corr. ex interiorre H.
parte om. ZBFGGg, corr. e partis H. turris corr. e terris Z, crucis D.
10 se receperant superscr. 2 H. subposito Z. combuxerunt P. 11 sust.]
ferre Gg. 12 qui om. ZB, qui qui D. inferiori ZFGGgPMA, inte-
riore H. parte corr. e partes H. op.] turris H. 13 dimissus Gg, qui
demissus ad pedem turris est ZB, devulsus P. 14 profluentibus Gg,
circumfluentibus P. angustam GgP. ianuam om. H. 15 congressi PM,
agressi GH. defendentibus FP. eam intrinsecus Sarracenis ZBF. Sa-
racenis GA. qui erant om. ZBFGg. 16 utrimque F. 17 ante operis
delet scale pro M. compositus postibus ZB, postibus compositus FGg.
18 in] et M. est om. ZBFGD, et M. 19 hora corr. ex ora P. un-
decima Z. feria sexta M. nonam F. 20 dur.] stabat immobile ZB.
stabat F, stabant immobile G, stabat reticulatum immobile Gg. hoc pe-
riculum om. ZBF. operis A, opus — quod om. Gg. retinaculum A.

1218 scalam protegebat, integrum permansit cum castello, in quo stabant ballistarii et lapidum iactatores, quod tuebatur eos. Tandem inclusi in turri colloquium petebant et sese sub pacatione vite dederunt duci Austrie preter illos, qui nocte precedente precipites per fenestras evaserunt turris angustiam, quorum plures in flumine submersi sunt et interfecti. Captivi vero numerati sunt ad centum viros.

15. Ab illo die cum confusi essent Babylonii et territi et, ut putabatur, ad fugam parati, principes nostri ad desidi-
10 diam et inertiam devoluti more suo differendi negotii causam
1 Mac. 12, 1 pretendebant, nec imitati sunt Judam Machabeum, qui *videns, quod tempus iuvabat ipsum*, hostibus non dabat requiem.

16. Cogones se preparabant ad recessum. Frisonum¹ et Teutonicorum abiit maxima multitudo in passagio sancte crucis
15 instanti. Ad illud passagium venerunt² quidam Romani et

*

1 protegebat corr. e protegabat P, corr. e protegat H. permansit P. cum om. ZFGGg, cum castello om. B. castellum ZGGg, castellulum P. castellulo PM. 2 sta A. balistarii ZBFGPA. et om. H, et super illud ZBFGGg. iactores A. quod om. Z, qui GgPM. tuebantur ZBGgPM. inter tuebantur et eos rasura Z. 3 tandem Sarraceni in turri conclusi Gg. usi in inclusi in ras. Z. turre G. se GgPM. pacto B. 4 vite om. Gg. dederunt ZBFMA, ducis Austrie dederunt Gg. dederunt corr. e dediderunt D, di in dediderunt superscr. H. G. duci Austrie P. precipites nocte PM. precedente om. PM, precedenti H. 5 fenestram Z. ang.] m super raso tii (?) H. angustias PM. 6 fluvio ZBGg. et — numerati sunt om. D. 7 vero om. ZBF. sunt om. H. 8 Babylonii ZBFGGgPADH. et superscr. H. 9 et om. ZBGg, superscr. H. ad fugam conversi vel parati F. ad fugam converti parati P. desidium Z, ad inertiam et desidiam Gg. 10 inertiam P. devoluti sunt ZBFGGg. more — pretendebant om. ZBFGGg. negotium PMD. causas PMAD. 12 timabat, in marg. al. man. imminebat Gg. eum ZB. om. D. post requiem addit F: De recessu Frisonum et Teutonicorum et adventu aliorum nobilium, addit Gg: capitulum lxxii. 13 coccones ZB, cogones Gg, coccones AD, post cogones delet qui H. preparabant se Z. 14 Theutonicorum FGA, Teuthonicorum P, Theutonum M, Theotonicorum D, to in Teutonicorum superscr. H. Teutonicorum et Frisonum Gg. multitudo maxima FGgPM. passagio Z. sancte om. F. crucis superscr. 2 H. 15 in instanti ZB. passagium Z. quidam om. ZBFGGg.

¹ Vgl. brief V. ² August und september. vgl. Hoogeweg. Mitt. des Instit. 8, s. 205.

post hec Albanensis episcopus, apostolice sedis legatus ¹, et cum ipso princeps Romanus ², postmodum Burdegalensis ³ archiepiscopus, qui utilem moram fecit, Andegavensis ⁴, Mantuanus ⁵, Humanus, Salpensis ⁶ episcopi, deinde magister Robertus ⁷ de Corzim tituli sancti Stephani in Celio monte presbiter cardinalis, Parisiensis ⁸, Girodensis ⁹, Agrenensis ¹⁰, Ungrensis episcopi, qui mortui sunt ante transitum fluminis in sabulo Damiate, cardinalis Robertus similiter. Venit etiam comes Nivernensis ¹¹, qui imminente periculo cum Christianorum recessit ¹² scandalo. Comes de Marchia ¹³ et comes Barri ¹⁴ et filius

1 hec] eos ZBG, illos F, hoc MD. et cum ipso — Salpensis episcopi om. ZHFGGg. 2 eo PM. Romanorum PM. postmodum [venit postmodum M] — Salpensis episcopi ponunt post: Robertus similiter PMAD. Burdegalensis corr. e Burdegalensis H. archiepiscopus om. ZBFH. episcopus AD. 3 utilem corr. e ntilem 2 H. post Mantuanus delet Muntianus H. 4 Humanensis P, Hunianensis M, Humanensis et A. Salpanensis A. de om. G, de Corzim — Parisiensis in inferiore marg. addit H. 5 Corson Z, Cortzun B, Corsun F, Coreon G, Ersori Gg, Corchim P, Corteon M, Corrum A. in ecclesia Stephani PM, monte Celio PM. post presbiter delet Celio P. 6 Pariensis FGg. Gyrundinensis Z, Girundinensis B, Girondensis F, Garundinensis Gg, Gyrundensis GPM. Aggressis ZB, Agrensis GD, om. P. Hungarensis FP, Ungarie Z, Hungarie B, Hungrensis G, Ungariorum Gg, Hungariensis M, Hungerensis A, Hungrensis corr. ex Hungreniensis H. episcopis F. 7 qui om. PM. ante transitum fluminis om. PM. 8 Damiethe ZB, Damiete F, Damyate Gg. cardinalis Robertus similiter om. ZBGg. sim.] addit F: venit et tunc temporis Burdegalensis archiepiscopus, qui moram fecit utilem apud Damietam, et episcopus Augustensis et electus Brixensis, qui brevem moram fecerunt, Luccensis, Mantuanus, Salpensis episcopi, addit A: et cum ipso princeps Romanus. et FPM. Munerensis D, Niverniensis Gg, Nivernensis corr. e Niverensis H. 9 discessit B. 10 ante scandalo delet et H, addit F: Venit vero Ranulphus illustris comes Cestrie vir nobilis et potens regni Anglie, qui longam moram et nimis utilem fecit apud Damietam, tandem cum favore totius exercitus recessit. Comes — ad Dominum om. Gg. de om. F. Marcha ZBM, March F. et om. Z. de Bar PM, Batri D.

¹ Pelagius Galvani, ein Spanier von geburt, a. a. o. ² Jakob graf von Andria. ³ Erzbischof Wilhelm II. von Bordeaux. ⁴ Bischof Wilhelm von Anjou. ⁵ Bischof Heinrich von Mantua. ⁶ von Salpi, Süd-Italien. ⁷ Robert von Courçon oder Courson. ⁸ Erzbischof Peter von Paris. ⁹ Erzbischof Raimund von Gerona. ¹⁰ Vgl. zu cap. 1. ¹¹ Graf Herveus von Nevers landete okt. 28, Bouquet 18,

1218 eius, frater Willelhelmus de Carnoto, magister militie Templi. Herveus de Wirzone¹, Iterius de Tocce², Oliverus filius regis Anglorum³ et multi alii equestri ordinis et plebei apud Damiatam diem clausurunt extremum. Multi pro Christo martires, plures in Christo confessores apud Damiatam rebus humanis exempti migraverunt ad Dominum.

Joh. 9, 4: 5, 9

17. *Sapiens corde et fortis robore, qui facit magnalia et inscrutabilia et mirabilia, quorum non est numerus, qui ex-*

Joh. 31, 22

1 eius] addit F: qui ibidem diem clausurunt extremum, cum fratre Willhelmo de Carnoto magistro milicie Templi, venit tunc Herveus. Willhelmi Z, Willhelmus BP, Guilielmus M, Willhelmus AD. Corneto A, magister — Wirzone om. D. 2 Henricus ZB. Virsone ZFA, Ursone BG, Ursione PM, Wirzone corr. e Wirzon H. Ytirius Z, Cocte Z, Cocce B, Tocte G, Tacci PM, Toke D. Oliverius ZBG. 3 Anglie GPM, equestri P, equestri corr. ex equestres D. plebi Z. 4 Damietum Z. Damietam B. mortui sunt F, rebus humanis exempti migraverunt ad Dominum M. 5 plur.] multi Z. confessores in Christo ZB. Damietum Z, Damietam BF. 6 ad Dominum migraverunt B. Dom.] addit L: Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum Coloniensem de obaidione Damiete, addit V: Epistola Oliveri quomodo capta fuit Damiat a Christianis, addit C: Oliverii epistola ad Engelbertum archiepiscopum de capta Damiat et iis que vidit in Oriente, addit F: De morte Saphadini et assultibus Sarracenorum et de inundatione Nili et peste Christianis pernicioza, incipiunt LRVEC: Honorabilibus dominis suis Engelberto [Eigelberto L] Coloniensi [corr. e Colonensi R] archiepiscopo, maiori preposito, maiori decano ceterisque prioribus totique clero Oliverus peccator, servus empticius crucis [in ras. V] sic [om LVCE] dictus [in marg. R] Coloniensis scolasticus [scholasticus V] per viam salutis ad eterne beatitudinis consortium pervenire feliciter [feliciter pervenire L], incipit N: Oliverus E. archiepiscopo Coloniensi, incipit Cl: De obsidione Damiate et quomodo capta est a Christianis. Noscant universi presentes litteras inspecturi hoc totum fore processum exercitus Christiani postquam in exercitu fuerant Damiate. 7 sapiens B, addit Z: de morte Saphadini et plaga perigrinorum. Sapiens — pugnabis pro vobis om. GgVoKBu. fac.] operatur Z, magnalia et inscrutabilia et mirabilia facit B. magna L, mirabilia, magnalia et inscrutabilia PM. 8 miracula N, et mirabilia om. ClG.

286 und kehrte mitte august heim. ¹² Hugo von La Marche, stirbt 1219 aug. 11 (Joh. v. Tulb. bei Röhricht Quinti b. s. ss. 131). ¹³ Milo von Bar sur Seine † 1219 aug. 18 (a. a. o.), und Sohn Walter, sein bruder Wilhelm von Chartres, tempelmeister, stirbt vor Damiette.

¹ Vierzon. ² Toucy. ³ Johanna ohne Land.

celsus iudicat, qui ponit humiles in sublimi, ipse magnificatus est solus in obsidione Damiate. Non enim ut in aliis expeditionibus contra Sarracenos diversis temporibus ordinatis per humanum consilium aut bellatorum ministerium, sed per se-
 6 metipsum, quod petere non presumpsit homo, per sue divinitatis potentiam mirabiliter operatus est; non regibus nec aliis principibus vel nationibus, sed nomini suo dans honorem, ut in nobis peccatoribus completa sit promissio prophetica: *Vos* 1218
Job 4, 11
Ezod. 14, 1
tacebitis et Dominus pugnabit pro vobis.

10 18. Post captam siquidem turrin in profundo fluminis Nili sitam Saphadinus¹ inveteratus dierum malorum dolore tactus nimio, exheredator fratrueum suorum et usurpator regnorum Asie, mortuus est et sepultus in inferno. Postmodum

1 excelsis Z. sullimi N, sublimi Z. ipse solus in obsidione magnificatus est Cl, ipse solus magnificatus est in obsidione B. 2 est om. P. obsidione om. ZB. Damiete LF, Damyate E, Damietha Z, Damieta B. sicut N. in om. N. 3 Saracenos GA. div.] aliis N. 4 min.] auxilium LNRVECl. t in set superscr. H. 5 quod hoc repetere non presumpsit Cl. potere A. per] propter Cl. 6 mirabiliter est operatus LNRVEZB, est mirabiliter operatus Cl. nec] non LNRVECIZBF. aliis om. NZB, principibus aliis Gg. 7 et M, vel nationibus om. Z. suo corr. e tuo Z, suo nomini PM. hon.] gloriam LNRVCIZBFG, gloriam et honorem M. 8 in om. E. omnibus PM. prophetica sit completa promissio Cl. promissio illa prophetica N. 9 et om. Cl. nobis N. 10 siq.] inquit F, om. VoKBu. turrem ZB. profunda VoKBu. fluminis om. P, Nyli fluminis ZVoKBu. 11 Nili om. W, Nily ClGg, Nili superscr. H. sitam corr. ex insitam H. Saphadinus V, Seffadinus Cl, Saphadinus soldanus Gg, Sephedinus Vo, Sephadinus KBu. malorum dierum Z. ante dolore delet die Z, dolore sicut asseritur tactus nimio LNRVWEFGGgAD, dolore sic deasseritur tactus nimio Cl, dolore nimio sicut asseritur tactus PM, dolore sicut asseritur tactus ymmo ponit post Asie D. 12 tactus om. ZB. siquidem nimio ZB. exheredatorum Cl, exheredator M, exheredator et peremptor VoKBu. fratrueum CZPM, fratrum ClGgAVoKBu, fratrueum corr. 2 in marg. e fructuum H. suorum in marg. Vo. et om. Z. regnorum usurpator VoKBu. 13 Asye LRCIZD, om. GgVoKBu. est om. Cl. sepultus est NCIM. in in inferno superscr. Z, in inferno sepultus VoKBu. Postmodum in festo sancti Demetrii — a transfugit intelleximus. In crastino autem ipso die sancti Dionisii — postea didicimus PM.

¹ Malik-al-Adil, stirbt nach Makrizi bei Röhricht, Beitr. 1, 102 august 31. Von seinen zahlreichen söhnen sind hier besonders zu nennen Malik-al-Kamil, der sultan von Egypten, und Malik-al-Muazzam,

1218
Okt. 9

in festo sancti Dionysii Sarraceni cum galeis armatis impro-
visi venientes et principia castrorum, ubi Romani tentoria fixe-
rant, invadentes modica manu Christianorum repulsi sunt, rege

Esod. 15. 4

6 Bethleemitani episcopi, cum persequeretur recurrentes celeriter
ad galeas, qui tamen gladios persequentium ac fluminis vora-
ginem evadere non potuerunt. Sicut autem olim Egyptii in
aquis vehementibus Maris rubri, sic in Nilo circiter ad mille

126
Okt. 26

quingentos submersi sunt, sicut a Sarracenis postea didicimus.
Sane in festo sancti Demetrii, qui frater uterinus beati Dio-
nysii fuisse dicitur, summo diluculo castra Templariorum in-
vaserunt hostes et modicum dampnum nobis inferentes per ex-
peditos equites nostros fugati sunt ad pontem, quem procul

1 sancti om. ZA. Dyonisii LRVZGGBD, Dionisii WCEIFGAH.
Sarraceni iterum PM. Saraceni GA. cum om. VoKBu. gladiis L, ga-
liis V, galeidis W, galeydis Gg, galeis et loricis VoKBu. armati
VoKBu. improvisi N. 2 et om. R, et — castrorum om. PM. prin-
cipalia W. Fomani Cl, tentoria Romani PM. tentorio N. 3 inva-
dentes om. Z. Christianorum om. R, Christianorum manu VoKBu.
rege — persequeretur om. LNRVWCECIZBGGgVoKBu. 4 Hierusa-
lem M, Jherosolimitano D. exortationem P. 5 Bethleem P, epi-
scopi Bethleem M, Bethleemitani D. persequeretur ipse episcopus
illos PM. recurrentium VoKBu, recurrentes celeriter om. W, celeriter
recurrentes E. aceleriter ClGg, om. M. 6 galias LV, galeidas W,
galeydas Gg. tamen om. LRVWCECIZBFGGgPMVoKBu. ante gla-
dios delet galeos P. 7 non om. NWCEGPM, vix evadere potuerunt
ClGgVoKBu, sicuti RW, et sicut a Sarracenis postea didicimus ad
mille circiter quingentorum numerum in Nilo sunt submersi VoKBu.
enim W. Egyptii WCCIZBFGGgADH. 8 rubei P. Nylo ClZGgP, sic
in Nilo in marg. 2 H. submersi sunt circiter ad [om. A] mille quin-
gentorum [quinque add. N] numerum LNRVWCEZBFGPMAD, circiter
ad mille quingentorum numerum sunt submersi ClGg. 9 quingentos
submersi in ras. H. sicut postea Cl, sicut postea Gg. Saracenis GA.
did. intelleximus Gg. 10 mane N, om. VoKBu. in festo autem
VoKBu. qui beati Dionisii frater [super, in marg. frater Vo] uteri-
nus fuisse dicitur VoKBu. uterinus om. D. sancti Z. Dyonisii
LNRVEZGGMD. 11 fuisse om. EGgP, dicitur fuisse D. legitur PM.
Templ. Hospitaliorum W. 12 et om. Cl. dampnum M. nobis damp-
num ClVoKBu. non F. eis Gg, inferentes nobis ZB. 13 sunt fugati
[refugati VoKBu] ponunt post construxerant ClGgVoKBu. quam Cl.

von den christen, auch Oliver, Coradinus genannt (vgl. hierzu Röhrich,
Beitr. 1, s. 69 note 165), Herr von Damascus.

a nobis in superiori parte fluminis construxerant, et ibidem
interempti sunt ad numerum quingentorum, sicut a transfugis
intelleximus. 1218

19. Porro quia multi de populo Christiano placuerunt
a Domino, necesse fuit, ut temptatio probaret eos. Jonas pro
angustia tempestatis in mare missus et ventre piscis conclusus
probatus rediit ad aridam. Apostolus triplici naufragio tri-
bulatus evasit; populus Domini premissis triduo ieiunio, quod
clerus in pane et aqua servavit obedienter, et multis proces-
sionibus ordinatis a venerabili domino Pelagio Albanensi epi-
scopo, apostolice sedis legato, temptari meruit. Nam in vi-
gilia sancti Andree apostoli media nocte intumuerunt fluctus
maris crescentes et excursus terribilem facientes usque ad
castra fidelium, ab alia parte fluvius inundans nos occupavit
Nov. 29

1 sup.] inferiori parte L, in saniori parte GgVoKBu, superiori corr.
e superiore H. et om. ZB. 2 interfecti ClGg, ad quingentorum nu-
merum ibidem interfecti sunt VoKBu. sicut Gg, sicut — intelleximus
om. VoBu. 3 int.] didicimus Gg. 4 Porro quam [quod Gg] pro-
cul [pro culpa Gg] a nobis in saniori parte fluminis construxerant pon-
tem quia multi ClGg, Et quia Christiani [Cristiani K] populi multitudo
Deo placere probabatur huiusmodi flagello meruit castigari VoKBu.
Christiani om. Gg. Domino placuerunt G. 5 tentatio R, probatio Cl,
temptatione P. temptaret Cl, proberet D. illos PM. Jonas corr. e
Janes A. Jonas — Nam om. VoKBu. 6 per angustias L, per angu-
stia NPM, pre angustia A. temptatus est Z, temptatus B. mari A.
missus est PM. in ventre N. 7 reddiit P. arcoam Cl. tripulatus A.
8 vasisit L, addit Gg: capitulum lxxiii. permissio R, promissio Cl, tri-
duano ieiunio premissio F, triduo premissio ieiunio G. 9 servavit in
pane et aqua obedienter N, humiliter et obedienter in pane et aqua
servavit Z. servare D. obedienter servavit ClGg, servavit et obedien-
ter B. 10 a venerabili Albanensi episcopo P. a. se. legato P, a ve-
nerabili Albanensi episcopo P. apostolice sedis legato M. venerabili
om. Cl. domino om. Z, dictis, in marg. al. man domino Gg. Pela-
giano F. Albanensi LVCl, Albanensi corr. ex Albanensis Z. 11 tem-
tari M. 12 sancti beati F. apostoli om. Cl. a media nocte B, media
nocte om. H, nocte media VoKBu. intumuerunt Cl, fluctus intumue-
runt VoKBu. 13 marini VoKBu. excrescentes B, excursus usque ad
castra fidelium terribiliter facientes et semper crescentes VoKBu. et
om. Cl, ut Z. excursus Gg. terribiliter ClGg. 14 castrum A. ab
om. PM. illa L, alia vero ClGgVoKBu. fluminis LNE. inundans
om. PM. nos om. HVoKBu.

1218 incautos. Natabant tentoria, perierunt cibaria, pisces fluviales
et marini se quasi nichil timentes cubiculis ingerebant, quos
manibus cepimus, quibus tamen carere deliciis volumus. Et
nisi consilio Spiritus sancti ante provisum fuisset in fossato,
5 quod in alios usus factum fuerat¹, mare coniunctum flumini
homines cum iumentis, naves cum armis et victualibus de-
traxisset ad hostes. Nec tamen hoc periculum evaserunt qua-
tuor cogones, super quos edificata fuerant propugnacula ad
capiendam civitatem, qui uno impetu cum quinta navi, que
10 inter eos herebat, ad oppositam ripam vi ventorum precipitati
ante oculos nostros sunt igne Greco combusti. Pepercit Do-
minus operibus Frisonum et Teutonicorum, quibus turris capta

1 incautos om. RP, in campos M, improvisos VoKBu. temptoria P.
perierant C, periire VoKBu. cybaria P. pluviales A. 2 se ponunt
post timentes ClVoKBu. nihil M, om. A. cubiculis nostris Gg. mer-
gebant C. quo L, pre C. 3 manibus nostris LNRVWCECIGg, nostris
manibus VoKBu. prendidimus VoKBu. quibus -- volumus om. VoKBu.
inde R, cum Gg. deliciis carere WCIZBFGGgPMAD. volumus Cl. no-
luimus corr. e nolimus Gg. et nisi pietate ineffabili suis Dominus pe-
percisset in fossato VoKBu. 4 sancti Spiritus F. prolusum L. esset
ZBGPM. fossatos N. 5 quod tamen LNRVWCECIZBGGgVoKBu.
in] ad VZB. iunctum VoKBu. 7 detraxit Z, in hostem detraxisset
VoKBu. ubi N, quod tamen periculum VoKBu. quatuor illi cogones,
super quos [equos Vo] ad capiendam civitatem edificata sunt propug-
nacula, nequaquam evadere potuerunt [pot. evad. K]. sed cum quinta
navi, que cum eis erat, vi ventorum precipitati ad propositam ripam
ante oculos nostros sunt igne Greco combusti VoKBu. 8 cocones
LNRVWCEZB, cochones Cl. kocgonas Gg. cocgonas AD. super quos
ad capiendam civitatem edificata fuerant propugnacula ClGg, quas M,
om. GA. preparata PM. fuerat L, fuerunt NRWC, erant Z. 9 que M.
uno corr. e vino G. nave ZB. qui G, quem A. 10 eas M. habe-
bat ClGA, lacuna E, habebatur F. ad om. H. opositum F, opposi-
tum Gg. rippam P. inventorum NCl. precipitari Cl. 11 nostros
oculos M. sunt om. L, igne combusti Greco N, igne Greco sunt com-
busti B. pepercit autem ZB. pepercitque VoKBu. 12 Frisonum
[Fresonum K] et Teutonicorum [Theut. KVo] laboribus VoKBu. Freso-
num NW, Teutonicorum et Frisonum ZB. Theutonicorum LRVWFGMA.
Theuconicorum N, Teotonicorum Cl, Teuthonum P, Theotonicorum D.
a quibus L, quibus capta fuerat turris ClGg, quibus in capienda civi-
tate desudaverant VoKBu.

¹ Mitte oktober bis ende november, vgl. Hoogeweg a. a. o. s. 209.

fuerat. Naves onerate, que in portu maris stabant, ruptis repente funibus perierunt. Duravit hec tempestas per triduum continuum. Quo elapso Dominus, qui *consolatur populum suum* 1218 Math. 9, 28
in omni tribulatione, imperavit ventis et mari stare faciens ip- 11 Cor. 1, 4
sum a fervore suo. Jon. 1, 15

20. Invasit preterea multos de exercitu quedam pestis¹, contra quam phisici nullum ex arte sua remedium invenire poterant. Dolor repentinus pedes invasit et crura, et coniunctim caro corrupta gingivas et dentes obduxit masticandi
 10 potentiam auferens; tibiae horribilis nigredo fuscavit, et sic longo tractu doloris afflicti cum patientia multa migraverunt ad Dominum plurimi. Quidam usque ad tempus vernale durantes beneficio caloris evaserunt liberati.

*

1 fuit Z. honerarie L, onerarie NVWCECIVoKBu, honerate FP. maris om. Gg. stabat Vo. rupis L, repente ruptis B. 2 duravitque [que om. GgBu] per [add. in marg. Vo] triduum hec tempestas continuum GgVoKBu. 3 consolans suos Dominus imperavit ventis et mari et reddita est serenitas VoKBu. qui om. NZGg. consolatus est nos in omni NEP] tribulatione nostra [et in ea Gg] LNRVWCECIZBFGGgPMAD. 4 mari corr. e mare H. 5 furore NCIMD. 6 postea Z, etiam VoKBu. multos — pedes invasit om. B. pestis quedam gravis VoKBu. 7 quam contra A, contra quem E. nullum ex arte sua poterant phisici remedium invenire E, visi Cl, nullum phisici Z, phisici nullum M, phisici nullum poterant invenire remedium VoKBu. nullam W. exate sua Cl, ex arte sua om. VoKBu. medelam W. poterant invenire ClGg. 8 Dolor siquidem pedes invasit repentinus F. et pedes Gg. iuncturas crurium VoKBu. et om. ClGg, et — corrupta om. D, et coniunctim om. VoKBu. coniunctum ClA, coniuncti P. 9 caro eorum N. correpta P. gingivas VP, gingivas N, gymgivas W, cingivas Cl, gingivos B, gingivas corr. e gingivas H,inguinas Vo. obduxit et L. masticandi N. 10 potententiam L, penitentiam C, potestatem P. tibiae quoque W, tybias GgP. nigredo horribilis NZB. egritudo ClGgVoKBu. sca in fuscavit in rasura L, offuscavit P, obfuscavit M, circumduxit D, fustavit Vo. 11 trahitu N. cum multa patientia LNRVCECIZBFGgVoKBu, plurimi cum multa patientia W. migrarunt VoKBu, ad Dominum migraverunt N, multi migraverunt ad Dominum ClGg. 12 ad Dominum om. L. plurimi om VoKBu. quidam autem NRVWCECIZFGgVoKBu. 13 per beneficium E. liberari L, liberati evaserunt W, evaserunt periculum VoKBu, addit Gg: capitulum lxxiii.

¹ Wohl skorbut, vgl. P. Meyer in Bibl. de l'éc. des chartes 38, 547.
 Oliver.

- 1218 21. Post dictam tempestatem naves parabantur ad transitum fluminis, que cum magno periculo sursum ascendentes inter civitatem et turrim captam machinis et igne Greco cum iaculis plurimum sunt impeditae. Unde accidit, ut una navis
 6 Templariorum¹ vi torrentis rapta prope ripam civitatis precipitaretur ad hostes, qui cum barbotis et uncis ferreis ipsam impugnaverunt diutius ignem Grecum cum lapidibus desuper de turribus proicientes; et cum sic prevalere non valerent propter defensorum audaciam, certatim navim ascendentes precipites in eam descenderunt ad Templarios. Ubi cum diutius
 10 pugnaretur, tandem navis perforata (sive ab hostibus sive a nostris incertum habemus) profundum petiit submergens Egyptios cum Christianis, adeo ut vix summitas mali appareret

1 dominicam LH. naves corr. e navis H. parabamus F. parabantur corr. e parantur 2 H, iterum parabantur VoKBu. 2 cum om. PM. sursum om. L. ascendentes bis scrib. R. 3 intus inter Cl. et] ac NREGK. turrem WE. captam om. Gg. igne Greco et machinis ZB. 4 plurimis Z, plurimi M. impediti M, sunt plurimum impeditae ClGg. unus cogo PM, navis om. A, navis in marg. 2 H, una ex navibus VoKBu. 5 vi om. RCl. interrentis R, incurrentis Cl, in torrentis flumine [superscr.] Gg. currentis VoKBu. rapta corr. e rapta G. raptus PM. prope] in Gg. civitatis ripam LZ, rippam P. ante precipitaretur delet p Z, prediceretur K. 6 barbatis NW, barboctis ClGg. barbottis DH. unccis N. vectis PM, uncinis ClBu, vicinis Vo. ipsa Cl. impugnaverant C, prepugnaverunt M, impugnaverunt – desuper om. D. diutius om. VoKBu. cum lapidibus om. H, cum lapidibus ignem Grecum Z. desuper om. VoBu. 8 de om. Cl. proicientes R. sed cum sic W. sic corr. e sit Z. possent WEZBGgVoKBu, possunt Cl. 9 defensores audaces ZB, defensorum P. certam D, om. VoKBu. naves Z. naves corr. e navem B, navem ClVoKBu. ascendes L. 10 precipites in eam om. VoKBu. ea H. ascenderunt PM, descendentes A. ad Templarios descenderunt ClGg, ad Templarios ascenderunt VoKBu. diutissime VoKBu. 11 pugnaretur corr. e pugnaverunt P. perforata fuit M. sive om. PM. a nostris incertum in rasura L. 12 nescitur VoBu, incertum habemus om. K. habemus, sed a nostris est credendum G. habuimus, sed a nostris credendum est PM. Egyptios ClZHFMDH, Egiptytios P. 13 ante adeo delet ut F. ut mali summitas super aquas [aquam KBu] vix appareret VoKBu. mali summitas H, mali delet et superscr. navis G. super aquam appareret W, apareret P.

¹ Hier ist wohl ein chronologischer irrthum; der verlust dieses schiffes fällt schon in den anfang des november, vor den sturm jedenfalls, vgl. Hoogeweg a. a. o. s. 210.

super aquam. Et sicut Samson *plures occidit moriens quam* ¹²¹⁸
antea vivus, sic et isti martires plures secum traxerunt in aque ^{Jud. 16, 30}
voraginem, quam gladiis interficere potuissent. Cives autem
Damiate cruentam victoriam suam fere septem diebus planxe-
runt. Exinde pontem reparantes aperturam adeo reliquerunt
angustam, ut naves nostre sine periculo ascendere non possent.
Teutonici vero et Frisones zelo iuste indignationis accensi cum
minori navi, cuius ministerio turris capta fuit, quam Gallici
Sanctam Matrem appellant, pontem viriliter invaserunt, auxi-
lium non habentes nisi de celo. Pauciores¹ autem viri quam
decem de gente predicta contra omnem fortitudinem Baby-
loniorum pontem ascendentes spectante multitudine Christia-

1 aquas Z. et om. N. sicut Gg, sic M. Sanson LNRVCIPVoKBu.
Sampson FMAD, Samsom H. plures inimicorum E. occ.] stravit
LRNVWCECIZBFGGgPMAD, moriens plures stravit VoKBu. mo-
riendo ZB, ante moriens delet mortuus M. 2 antea om. LRNVWC
ECIZBFGGgPMADVoKBu, vivens LRNVWCECIZBFGGgPMADVoKBu,
martyres NCIM, vere martyres W, matres Vo. secum om. GgH, traxe-
runt secum B. tranxerunt E, extraxerunt Gg. aquarum BGg. 3 vo-
ragine FVoKBu. cum gladiis ZB. Cumque cives Damiate infortunium
suum quinque diebus planxissent VoKBu. 4 Damiete LBFP, Da-
miethe Z, Damyate EGg. sex ClBGg. diebus om. W, diebus super
planxerunt scribit H. 5 adeo aperturam H. adeo om. PM. 6 an-
gustam corr. ex angustiam R, superscr. H. sine magno periculo ZB.
transire LRNVWCECIZBFGGVoKBu. possent] addit F: De ponte
destructo a Christianis et fuga soldani et obsidione Damiete. 7 The-
tonici vero L, Theutonici vero RFMVVoKBu, Teuthonici vero VP, Teo-
tonici vero Cl, Theutonici autem GA, Theotonici autem D. Freso-
nes NWK. ante iuste delet iusticie Z. accincti LRNVWCECIZBGPMD.
cum minima navi Galia nuncupata [nuncupata Vo] pontem VoKBu.
8 minore M, obsequio navis F. nave Z, om. Gg. misterio RZ. trans L,
turris in rasura P. fuit capta LRWCEZBF, fuerat capta V. 9 mar-
tyrem NM, martirem FPA. appellaverant Cl, vocant Z, appellave-
runt F. similiter R. invaserunt et L, invaserunt corr. ex invaserunt Z.
auxilium — pauciores autem om. VoKBu. 10 ante de delet deo M.
pauciones L, pauciores autem quam decem viri Cl. autem superscr. L.
et viri non plures quam decem cum Dei auxilio contra omnem Babi-
loniorum multitudinem pontem VoKBu. 11 predictam Cl, predicta
cum fratre quodam domus Teutonicorum ZB. Babiloniorum LWCECIZ
BFGGgPVVoK, de gente Babiloniorum Cl. ascendentes viriliter Z.
spectate R, cetu Christiano spectante VoKBu.

¹ Wohl um die wende 1218/19, vgl. a. a. o. 215.

1218-9 norum et hanc audaciam plurimum extollente fregerunt eundem, et sic cum quatuor navibus, super quas pons erat fundatus, reversi sunt cum triumpho, liberam viam et apertam sursum velificantibus relinquentes.

6 22. Hiis ita gestis Sarraceni periculum, quod eis imminebat, attendentes ripam nobis oppositam fossatis et argillosa materia cum propugnaculis ligneis altis munierunt machinas et petrarias ibidem locantes nobis spem auferentes per locum illum transeundi. A casali vero, quod per miliare fere
10 distat a civitate, ubi hec nova munitio terminabatur, per transversum fluminis navium immersiones fecerunt cum palis infixis gurgiti. Nichilominus apostolice sedis legatus desiderium bo-

*

1 et] ad M. probitatem VoKBu. plurimi R. extollentes LRCIGgPM. extollentem N, ante extollente delet extendente A, extollente corr. ex extollentes H. eundem om. VoKBu, addunt ZB: Sarraceni vero pontem tueri [tueri pontem B] volentes iaculis et lapidibus armati accurrerunt. Frater vero predictus domus Teutonice celeriter primis venientibus ad se duobus insignitis croceis baneris [baneris Z] occurrit et qualis fuit experimento crudeli ipsis comprobavit. Nam unum diri [dire Z] vulneris lesione sauciatus fugere fecit, alterum diu resistantem mutuis conflictationibus tandem lassatum stravit et de ponte armis oneratum in fluvium precipitavit exanimem. Fracto denique ponte et receptis quatuor navibus, super quas pons fundatus erat [erat pons fundatus B], reversi sunt cum etc. 2 quattuor M. erat pons LNRVWCECIGGgVoKBu. fondatus L, funditus Gg. 3 cum triumpho reversi sunt VoKBu. viam liberam CIGgVoKBu. 4 sursum om. E. rel.] addit Gg: capitulum lxxv. 5 his NWCEZBFAD, hiis ita gestis om. VoKBu. itaque RWCIZBGGgPM. Saraceni GA, Sarraceni post hec periculum sibi [sic Vo] imminens attendentes VoKBu. eis om. L. 6 iminebat LG. adtendentes Z. rippam CIP. oppositam nobis W. fossatis corr. e fossam R. argillosa E, argillosa terra materia D. 7 ligneis et P. muniverunt LCD. 8 petranas LN. locantes ibidem LNRVWCECIBFGGg. per locum illum transeundi spem nobis auferre gestiebant VoKBu. afferentes A. per locum illum om. E, per illum locum CB. 9 alium LR. transseundi Z. causali I, acasali Cl, casalia G, in casale M. quod a civitate per miliare fere sursum distat ZB. fere per miliare PM, per om. DVoKBu. milliare R, miliario VoKBu. 10 hac Gg. mutatio L, muratio corr. e miratio Gg. monitio D. terminabat H, imminabatur VoKBu. transcensum N, transitum PM. 11 navi Cl. immersiones L, mersiones Cl, immersionem H. palis om. E. fixis A. 12 in gurgiti A. nichilominus vero CIGg, apostolice vero sedis legatus VoKBu. deside desiderium R.

num habens obsidendi civitatem naves superius congregatas 1219
 urgebat ad transitum. Unde cogones propugnaculis et castel-
 lulis, viris etiam armatis muniti cum galeis et aliis navibus
 Christo duce prescriptas immersiones evaserunt. Hostes autem
 a dissimulato metu tres ordines armatorum stationi navium no-
 strarum contraposuerunt, unam peditum super ripam cum cli-
 peis, quos targias appellant, lineariter ordinatam, secundam
 post dorsum illorum similem priori, tertiam equitum longam
 et terribilem, ictibus lapidum et telorum plurimum vexantes
 10 stationem Christianorum. Sane nocte sollempnitatis sancte
 Agathe virginis et martiris, cum coadunatus esset populus Petr. 8
 fidelium, qui sequenti die transiturus erat, pluvie et venti
 multum discriminis et difficultatis addiderunt nostris. Sed
 fidelis Deus, qui non patitur suos temptari super id quod pos- 1 Cor. 10, 13

*

1 habens om. Z, habens bonum ClGgVoKBu. congregatas corr. e
 congregatam N. 2 coccones LRVCEZB, coccone N, coggones WBU,
 cochones Cl, coggones GgADVo, coiones K. cum propugnaculis, cum
 superscr. G. castellis VoKBu. 3 et Gg. munitis LRCIZGgVoKBu,
 munite N. cum om. VoKBu. gladiis L, galiis V, galeydis Gg. et aliis
 om. ClGgVoKBu. navibus sequentibus LNRVWCECIZBFGGgVoKBu.
 4 predictas NWPM, prescriptos Gg, prescripta A, prescripta pericula
 VoKBu. munitiones L, immer in immersiones in rasura R, in mer-
 siones P, in transiones VoKBu. invaserunt R. etiam D. 5 dissimu-
 lando N. armatorum om. N. nav.] manuum Z. 6 nostrarum om. H.
 composuerunt ClFVoKBu. peditum om. N, per clivum PM. rippam P.
 clypeis C, clipeis ClZ. 7 quas GgD. targas L, thargyas W, tar-
 geas H, tarchias VoKBu. apellant E. linealiter NFPM, linianter Cl,
 ligne autem Vo, lineanter GGgKBu. ordinaverunt ClGg, ordinarunt
 VoKBu. 8 deorsum Z. eorum NGPM, om. Gg. longum Cl, lungam,
 in marg. al. man. longam P. 9 et] ac Z. terribilem et A. ictibus
 lapidibus et telis ZB. plurimum om. ClGgVoKBu. vexando LNRVW
 CECIZBGgPM, vexantibus F, vexantium VoKBu. 10 testationem L.
 mane Gg. nocte] in festo sancte Agathe VoKBu. sollempnitatis om. PM.
 11 ante Agathe delet agne Z. martyris RCl. et martiris om. NWH,
 virginis et martiris om. VoKBu. quoad unatus NR. 12 qui om. N,
 quia A. die sequenti VoKBu. transitus A, erat transiturus ClGgVoKBu.
 venti corr. e ventis P. 13 multis A. et difficultatis om. ClGgVoKBu.
 contulerunt VoBu. nostris om. ZBVo. 14 Sed pius [pius K] Deus re-
 spiciens ad castra suorum, quod secundum causas inferiores difficile
 videbatur facillimum effecit sue virtutis innovans miracula VoKBu.
 suos temptari non patitur ClGg. patietur N. tentari M. supra M.
 quod non possunt A.

1210 sunt, respiciens ad castra servorum suorum quod secundum inferiores causas difficile fuerat vel impossibile convertit in facilitatem et gaudium, virtutis sue innovans mirabilia. Post mediam siquidem noctem tantum pavorem soldano Babylonis
 5 et satrapis eius incussit, ut relictis castris etiam Egyptiis ignorantibus, quos ad resistendum ordinaverat, in sola fuga spem ponerent¹. Quidam apostata, qui multo tempore legem Christianorum transgressus cum soldano militaverat, stans in ripa Gallice clamabat: „Quare moramini? Quid trepidatis? Quid
 10 hesitatis? Soldanus abiit.“ Et hoc dicto se in navicula Christianorum recipi postulavit, ut in potestate ipsorum positus fidem dictis faceret. Summo igitur diluculo, cum inchoatum

1 ad castra om. N. seniorum R. suorum in ras. F, superscr. Gg. om. D. sec.] sunt N. 2 causas inferiores F. difficile vel impossibile fuerat EZ. 3 in facultatem NCIH, in gaudium et hilaritatem ZB. sue virtutis LRVWCECIZBFGPM, sive virtutis NGg. miracula LNRV WCECIFGgPMA. 4 pavor est R, pavoris C. soldano R. Babilonia LWEGGgADH, om. N, et Babiloniis ZB, Babilonie F, Babylonie PM. 5 et om. ZB. satrapes R, catenis Cl, satraphis G, catervis VoKBu. suis M. Dominus incussit ZB. et L, etiam om. N, etiam ignorantibus om. VoKBu. gyptiis L, ignorantibus etiam Egypitiis RVWCIZBFGGgAD, ignorantibus Egyptiis N, ignorantibus et Egypitiis, ante ignorantibus addit al. man. in marg. nobis P, ignorantibus nobis et Egyptiis M. 6 ordinaverat corr. ex ordinaverant F, ordinaverant Gg. 7 poneret LNVWCECIZADVokBu, posuit PM, addit Gg: capitulum lxxvi. quidam autem NCIZBGgVoKBu. longo ZB, legem Christianorum longo tempore N, multo iam tempore VoKBu. Christianorum legem LRVW CECIZBFGA, Christianam legem VoKBu. 8 ingressus N, transgressus fuerat ClGg, transgressus P. cum om. GgHVokBu. in littore ripe ZB, a_rippa P, a ripa M. 9 Galice P, clamabat Gallice N. quid PM. trep.] statis PM. quid hesitatis om. WZBPM. 10 esuritis ClVoKBu. ecce soldanus W, soldanus Gg. hec dicens W, quo dicto ZB, hoc dicto PM, et cum hoc dicto D. se om. L. naviculam RCIF, navem VoKBu. 21 se recipi RMVoKBu. rogavit WH, postulavit recipi N. ubi N. et Gg. eorum NZBFGVoKBu. fidem faceret dictis Gg, faceret fidem dictis VCl, dictis fidem faceret E. 12 Mane autem inchoata [inchoato Vo] diei festi missa Gaudeamus omnes in Domino, cum nunciaretur principibus soldanum fugisse Egyptios [Egypitios K] quoque recessisse nostri certatim VoKBu. igit, itaque W, ergo Gg. diluculo P. cum inchoatum esset officium misse WN, cum inchoatum esset misse

¹ Ueber die gründe dieser flucht, die in den feindseligkeiten unter den söhnen al-Adils lagen, s. Hoogeweg a. a. o. 216 ff.

esset officium misse diei festi per oratoria Christianorum: ¹²¹⁹
Gaudemus omnes in Domino, nunciata sunt hec legato, regi
 et aliis. Itaque fugientibus Egyptiis nostri certatim et ala-
 criter absque omni impedimento hostium et sanguinis impensa
 transierant. Sed adeo limosa et profundioribus aquis difficilis
 fuit ad applicandum terra hostilis, ut vix equi sine sessoribus
 et sellis eiecti possent ascendere. Templarii preduces in ascensu

diei festi officium G, cum inchoatum esset diei festi officium DA, cum
 inchoatum diei festi esset officium H.

1 dicte M. oratorium ClGg. 2 omnes in Domino om. L, addit
 Gg. etc. et nunciata L, nunciata in marg. 2 H. hec om. Gg. legato,
 duci Austrie, regi et ZB. 3 al.] principibus addit in marg. 2 H. et
 ita Cl, Egyptiis itaque fugientibus W. Egyptiis CECIZBFQADH. no-
 stris P. et om. ADH. alacriter et ADH. 4 omni om. VoKBu. ho-
 stium et sanguinis impensa om. VoKBu. sanguinum Z. impenso E.
 om. Cl, impensione Z. 5 Set P, sed quia, ut superius relatum est,
 fossatis et limosa materia cum propugnaculis hostes munierant loca,
 tanta in ascensu fuit difficultas, ut vix VoKBu. aq.] locis W. difficilis P.
 6 fuit ad applicandum fuit Cl. ampliandum N, aplicandum P. terre
 hostilis Cl, terram hostilem B, terre hostili Gg. vix corr. ex inex Gg.
 ascensoribus P. 7 eiecti om. L, erecti NB, eiectis FPM. Templarii
 vero inter primos ascendentes equos erectis signis cum quibusdam Ho-
 spitalis sancti Johannis fratribus et paucis aliis secularibus militibus
 versus civitatem cursu [cursum P] proprio festinantes, in partibus illis,
 ubi castra paganorum sederant, quos ibi invenerunt usque ad [om. P]
 centum viginti trucidantes instanter [inconstanter P]. Strennuissimus
 [corr. e strennuiximus P] autem rex Jerusalem [Hierusalem M], post-
 quam cum magistro et fratribus Hospitalis, cum comite Nivernensi de
 fuga exercitus infidelium [infidelis M] redivit, ubi primos cursus in cas-
 sum expenderant, quosdam de maledicta familia ante portam civitatis
 adhuc [ad hec P] renitentes adiit intrepide, quamvis cum modico co-
 mitatu. Hos¹ fugat et stravit alios omnesque potentes vertere terga
 fuge claudit [eternit M] in urbe fugans usque ad introitum portarum
 victorioso gladio non cessante. Verum Hospitalis sancti Johannis [Joan-
 nis M] fratres cum predicto Nivernensi comite non quiescunt, qui cum
 quibusdam ex nostris immarem hostium multitudinem in via, que ducit
 Thaneos, nudatis mucronibus consequentes plus quam duo milia tra-
 dunt exitio [exilio P] occidentes alios et in aquis [in aquis om. M]
 alios submergentes. Non gloriabitur etc. PM. precedentes L, per
 duces Cl, duces Gg.

¹ Die worte „Hos — fugans“ bilden ein distichon.

- 1219 equorum erectis signis proprio cursu ad civitatem festinaverunt, sternentes perfidos, qui audacter de portis egressi venientibus occurrerunt. *Non gloriabitur securis contra eum, qui secat in ea, neque exaltabitur serra contra eum, qui trahit eam.*
- 10 5 Miraculum istud cui equabimus vel cui comparabimus nisi ei, quod legitur de Benadab, rege Syrie, qui obsedit Samariam, artans eam plurimum, cui Dominus tantum immisit terrorem, ut relictis castris fugeret? Et sicut per leprosos, qui erant in introitu porte, illa fuga Syrorum nunciata fuit Samaritanis, ita per leprosum in anima, prefatum videlicet apostatam, nunciata fuit Egyptiorum fuga; et sicut ille populus Samaritanorum spolia in castris Syrorum relictia collegit, sic noster exercitus tentoria et manubias fugientium diripuit; targias plurimas et omnes galeas cum barbotis et aliis navibus, que infra

1 quorum L. eiectis Cl. prospero NZAH, proprio GD, pervici VoBu, pernici K. fest.] pervenerunt ZB, festinanter Cl, veniunt VoKBu. 2 infidos W. audaciter LR, om. W. de om. ZB. 3 accurrerunt Cl. Non — relictia collegit om. VoKBu. gloriabantur P. 4 in ea] eum L. nec ZA. exaltabitur om. LNRVWCICEZBFGGgPM. sera L, sarra P. contra eum om. FGg, contra om. P. trahentem in ea FM. trahitur N. in ea [corr. ex eum L] LNRVWCECIZBFGAD, ante eam delet in H. 5 cui comparabimus vel cui equabimus M. equiparabimus W, equabitur A. vel cui comparabimus om. W. comparabitur A. 6 qui Z. legimus M. Benadab corr. e Benedab Z, Benedab AD. rege superscr. H. Sirie CIFA. obsederat PM. Samariam corr. e Symariam Z. 7 aptans Cl, arctans PM. ei N, eum G. tantam R, tamen V, immisit tantum ZB, contulit tantum PM. 8 sic Z, om. Gg. pro Gg. leprosum ZBFPMDH. qui — leprosum om. G. erat ZBFPMD, erat superscr. H. 9 interitu Cl. illic M, illifica (?), in marg. al. man. illic fuga P, nunciata fuit illa fuga ZB. Syriorum LRCl, Sirorum WCEZBA, Assirorum F, om. H. fuit nunciata PM. Samaritanis Gg. 10 lit ita Cl. in anima in marg. Z, itaque Gg. prefatum om. N, prefatam C, prefati PM. apostate NCPM. 11 Egiptiorum CEWFGADH. Egyptiis horum N, fuga Egiptiorum ZBGg, fuga Egyptiorum fuga M. et om. Gg. sicut Gg. ille om. ZB. 12 spoliis R. Syriorum LRCl, suorum Z, Sirorum FG, Sirorum GgA. relictia om. PM. collegit addit in marg. 2 H. sic] nunc Cl. 13 et om. Gg. manubia B, manubias M. fugientium Cl. lacuna L, diripiunt V, diripit ClZ, u in diripuit superscr. P, diripuit corr. e diripuit M. targias VoKBu. plures PM. 14 omnes om. Gg. galias LV, om. W, galeydas Gg. cum] in F, cum — casale om. Gg. barbatus N, barbotis Cl, et barbotos ZB, barbotis HVoBu. et] cum ZB.

casale usque ad civitatem inveniebantur, cum aliis spoliis victores occupaverunt. Multi bellatores relictis uxoribus et parvulis territi propter inopinatum transitum de Damiata fugerunt. Et sic per girum ac firmiter obsessa est civitas exercitu continuato per pontis compositionem utramque ripam contingentem.

23. Per desidiam autem et inertiam eorum, quorum nomina Deus scit, factum est, ut hostes resumptis viribus et animis, adveniente etiam Coradino¹ cum Alapinis et magna

*

1 cassale N. et usque ad Z, usque ad civitatem om. PM. ad om. A. inveniebant Gg. spol.] hospitalis P, hospitalis fratres M. 2 victores nostri ZB, occupaverunt victores N, victores om. Gg. occuparunt P. et] ac VWEFGADVokBu, et parvulis territi om. L, et parvulis om. R. parvuli P, filiis VoKBu. 3 territi om. W. propter om. Gg. inopinatam L. Damiata LCB, Damiata E]g. Damietha Z. fugierunt CDA, fugerunt corr. e fugierunt H, fugierunt de Dam. LRZBGg, fugerunt de Dam. NVCEF, fugierant de Dam. Cl. 4 Et] ac M. gyrum NCGgPMD, giram Cl. ac] et LRV, om. WGgVoKBu, ac firmiter om. NZB. obsessa corr. al. man. ex oblata G. est om. M. civitate M, post civitas addit Gg: capitulum lxxvii, addunt PM: Igitur diviso exercitu nostro in duas partes, unam videlicet in sabulo ad custodiam tam fluvii quam portus, alteram ad obsidendam munitam [munitem P] urbem necessario deputatas [deputata M], super impetuosas et invadabiles Nili [Nyli P] undas pontem construere necessitas nobis [nobis neceas. M] imperavit, qui quanto necessarius tanto forcior in sumptu et labore plurimo: super robustas naves in transverso fluminis ordinatas favente Domino constructus est periculosam divisionem exercitus uniens et ipsum flumen reddens inimicis immeabile [om. P]. Et sic per gyrum firmiter obsessa civitate exercitu continuato etc. exercitu exercitui FG, exercitu — contingentem om. LNRVWCECIZBVokBu, sed addunt VoKBu: Sed quomodo scriptum est [om. Vo]: *Extrema gaudii luctus occupat* [Prov. 14, 13], sic et ve! successibus etiam felicibus a casibus adversis. Agente siquidem quorundam falsorum fratrum perfidia factum est, ut hostes etc. 5 pontes G, pontem PM. compositionem om. PM. ripam fluminis FAD, rippam P. 6 autem eorum et inertiam Cl, autem om. A. inertiam B. eorum om. GgM. quorundam P. 7 novit Dominus PM. sit Gg. factum est postea Z. hostes postmodum B. resumptibus F. 8 armis LRVBZ. advenientem L. etiam om. ZBGgVoKBu. Corradino N. Halappinis LNVCE, Halaprinis R, Halapinis militibus Gg, Halapinis PMA, Alappinis CIDHVoBu, Alapperinis K. cum LNRVWC ECIZG, et cum F, ac Gg. multitudine magna B, maxima multitudine

¹ Vgl. zu cap. 18.

- 1219 multitudine locum illum occuparent¹, a quo nostri transitum
miraculosum fecerant, et sic nos obsidentes civitatem ipsi
periculosius obsederunt; et nisi per divinum consilium prima
6 castra, que erant inter mare et fluvium, retenta fuissent ma-
xime per Teutonicos et Frisones, portus nobis ablatu fuisset
et negotium plurimum periclitatum vacillasset. Ut autem mi-
raculum transitus magis claresceret ac soli Christo firmiter
ascriberetur, ad tantam Sarraceni pervenerunt temeritatem, ut
März 9 diluculo sabbati ante dominicam Oculi mei semper nobis tale
10 periculum non providentibus cum gravi multitudine propius
accedentes usque in fossatum se precipitarent, sed divino au-
xilium cum dampno equitum et peditum repulsi sunt.

obsidentes civitatem Christianos periculosius obsiderent, et nisi etc.
VoKBu.

1 occupaverunt LRCIZB. in quo Z. miraculosum transitum PM.
2 miraculose ClGg. fecerunt NZ. nunc Cl. nos om. D, nos et civi-
tatem ipsi ZB. obsidentes Gg, civitatem obsidentes N. ipsius A.
3 obsiderunt L. obsideremus N. nisi corr. ex ubi Vo. auxilium Cl.
prima om. PM. 4 que erant bis scrib. D. Nilum W. maxime
om. N, et maxime G. 5 Theutonicos LNRWFGM, Teutenicos Cl.
Teuthonicos P, Theotonicos D, Frisones et Theutonicos VoKBu. a vo-
bis L. no superscr. 2 H. sublatus ZB. 6 plurimum om. G. relidi-
tatum L. vacillasset corr. e valillasset Z, vacillaret PM, fuisset D, ante
vacillasset delet fuisset, et recentiore manu [Rottendorfi?] addit et H.
Ut] cum Z, sed ut VoKBu. 7 miraculosus transitus noster Gg, tran-
situs miraculum PM. miraculum prefati [om. K] transitus commenda-
retur et [ac K] soli Christo ascriberetur VoKBu. magis om. LR. Chr.]
Deo GPM. 8 ascriberetur victoria G, ascriberetur D, ascriberetur fir-
miter PM. Sarraceni ad tantam ZB. Saraceni GA. devenerunt Cl. te-
meritatem pervenerunt Gg, devenere VoKBu. 9 sabati L, om. A. ante
corr. al. man. ex aut G, ante terciam quadragesime dominicam nobis talia
[tale K] non suspicantibus VoKBu. dominicam om. WZ, dominicam
que dicitur N, dominicam qua cantatur F. semper om. VZD, semper
ad Dominum LNCIGGgPMA. nobis om. G. 10 providentibus LPM.
cum gravi — precipitarent ponunt post repulsi sunt PM. multitudine
gravi LNRVWCECIZBFGGgPMVoKBu. proprius N. 11 accederent
et NRVWCECIFGGgPMADVoKBu, accederent L, accedunt et Z. usque
om. MVoKBu. ad LR, in ipso se fossato VoKBu. fossatum nostrum Gg.
se] sed A. auxilio divino VoKBu. 12 damno M, gravi dampno LNRV
WCECIGgVoKBu. equites et pedites A. ped.] equorum LRVWCECIGg,
equorum suorum VoKBu. sunt om. P, sunt repulsi M, addit F: De

² März 3, vgl. Hoogeweg a. a. o. 9, s. 249 f.

24. Anno gratie millesimo ducentesimo decimo nono re- 1219
gina civitatum Jerosolima, que videbatur inexpugnabiliter mu-
nita, destructa est a Coradino, filio Saphadini, foris et intus¹.
Muri eius cum turribus redacti sunt in acervos lapidum preter
5 templum Domini ac turrim David. De glorioso sepulchro de-
struendo consilium habuerunt Sarraceni et per litteras commi-
nati sunt, quas civibus Damiate transmiserunt ad ipsorum so-
latium; sed huic temeritati nemo presumpsit manus apponere
propter loci reverentiam. Sicut enim in Alcorano libro legis
10 eorum scriptum habent, Jhesum Christum dominum nostrum
credunt de Maria virgine conceptum et natum, quem sine
peccato vixisse, prophetam et plus quam prophetam protestan-

destructione Jerusalem a Coradino et irruptione in Christianos facta,
addit in marg. Z: de destructione murorum.

1 quingentesimo M. nono decimo VoBu. 2 Jherosolima RWEZ
DVoBuJ, Jherosolyma C, Jerosolimitana ClGgP, Hierusalem M, Jeru-
salem K. que — munita om. VoKBu. inexpugnabilis NJ. 3 mu-
nita om. N. destruta L. est superscr. H. Koradino ZGg, Caradia-
gio B. et filio J. Saffadini Cl, Saphadini corr. e Saphadino P, filio
Saphadini om. Gg, Saphadini filio VoKBu. et foris M. 4 et muri N.
eius funditus N, eius om. B, enim PM. in turribus W, cum turribus
om. Z, cum turribus preter templum Domini ac turrim David [Da-
niel Gg] in acervos lapidum sunt redacti ClGgVoKBu. propter F.
5 Domini om. N. ac] et NREZFPM. turrem ZB, sepulcro vero glo-
rioso LWR, glorioso sepulcro NVCEZBPM, sepulcro Domini F, glorioso
sepulchro G, sepulcro Domini glorioso ClGgVoKBu. 6 destruendo corr.
e destructo R, destituendo ClVoBu. habuerunt consilium Gg, consilium
addit al. man. in marg. P, habuerunt Sarraceni consilium M. habue-
rant LRC. Saraceni A. sed N. litteras M. commitati R. 7 Da-
miete LBFG, Damiethe Z, Damiate Gg. ad ipsorum solatium trans-
miserunt ClGgVoKBu. solatium ipsorum F. 8 hec Z, temeritati
huic L. propter loci reverentiam nemo presumpsit manus apponere
ClVoKBu. manus apponere presumpsit PM. imponere ZGg. 9 rev.]
addit Gg: capitulum lxxviii. sicut Gg. enim om. G, post sicut enim
delet sicut enim H. in superscr. H, in libro Alcorano legis eorum G,
Alchorano WZM, Arconato, in marg. al. man. Alcorano P. legum
ClVoBu, legitur Gg. 10 scriptum om. G. hab.] est NH, habet Gg,
est et habent J. Jesum WCECIK. dominum nostrum om. H. 11 na-
tum conceptum L, natum et conceptum WR, et natum superscr. 2 H.
12 iussisse Cl. ante prophetam delet peccatum G. et plus quam pro-
phetam superscr. 2 H. profitentur LNRWCECIgVoKBu, confitentur V.

¹ März 19 oder 25.

1219 tur; cecos illuminasse, leprosos mundasse, mortuos suscitasse
 firmiter asserunt; verbum et spiritum Dei et vivum ad celos
 ascendisse non discredunt. Sed passionem et mortem, divinam
 etiam naturam unitam humane nature in Christo et trinitatem
 6 personarum negant. Unde verius heretici quam Sarraceni no-
 minari deberent, sed usus falsi nominis prevaluit. Unde quando
 tempore treugarum sapientes ipsorum Jerosolymam ascende-
 bant, codices ewangeliorum sibi postulabant exhiberi et oscu-
 labantur et venerabantur propter munditiam legis, quam Chri-
 10 stus docuit, et maxime propter ewangelium Luce: *Missus est*
angelus Gabriel, quod litterati inter eos sepius repetunt et re-
 tractant. Lex autem eorum, quam diabolo dictante ministerio
 Sergii monachi¹ et apostate ac heretici Machometus Sarracenis
 dedit Arabice scriptam, a gladio cepit, per gladium tenetur

1 mundasse P. resuscitasse ZB, re superscr. Z. 2 asserunt fir-
 miter N. verbis N, per verbum B, verbum et spiritus Dei et om. VoKBu.
 et spiritus Dei om. N. et om. ClZ, superscr. G, habuisse et Gg. viv.]
 unum LV, unicum P, nuncium M. ad celos om. L. 3 non om.
 VoKBu. credunt W, decedunt Cl, cognoscunt VoKBu. Set P, Sed
 — prevaluit om. LNRVWCECIZBFGGgVoKBu. et om. J. 4 humane
 nature unitam A. et] ac PM. 5 Saraceni A. 6 falsi] similis PM.
 unde et N, ex hoc J. quando om. F. 7 treugurum Cl. Jherosoli-
 mam RWEZDVuBu, Jerosolimam LNVBFGGgPAH, Hierosolimam M.
 ascenderunt Z. 8 et codices LR. ewangelium RVPM, ewangelio-
 rum F. sibi postulabant exhiberi om. K. exhiberi EG, om. M, exhiberi
 postulabant ClVoBu. 9 et venerabantur om. PM. venerabant L. pro
 munditia G. mondiciam P. 10 dedit ClGgVoKBu, docuit Christus J.
 et om. J, et propter lectionem maxime ewangelii VoKBu. ewangelium
 RVFPM. Luce ubi legitur R. 11 Gabriel angelus LRVWCECIZBG
 PMVoKBu, Gabriel angelus a Deo etc. N. quam VoKBu. literati GMD.
 eorum ZB, sepius inter eos F, sepius contra ipsos Z. reppetunt Cl.
 12 quam om. B. dyabolo GgDJ, discipulo ClVoKBu, dictante dia-
 bolo PM. ni in ministerio superscr. Z, misterio Cl. 13 Sergi N,
 Sergis Z, Sergii et P, Sorgum D. moachi Cl. et om. VoKBu. apo-
 stote Cl, ypostate D. ac] et GgVoKBu. Macometus RK, Mahome-
 tus Gg. Sarracenus LR, Saracenis GA. 14 didicit G. hebraice J.
 a om. Cl. et per gladia N, in gladio W, et gladio ZB, et per gla-
 dium PMA. ten.] lacuna N, tenet PM.

¹ Vgl. die bemerkungen Röhrichts zum brief Olivers an al-Kamil
 Westd. Zeitschr. 10, s. 167.

et in gladio terminabitur. Machometus iste illitteratus fuit, sicut ipse testatur in Alcorano suo, et que prenominatus hereticus dictavit, ipse promulgavit et per comminationes observari statuit. Luxuriosus enim fuit et bellicosus, ideoque de immunditia et vanitate legem tulit, quam carnaliter viventes in parte voluptatis firmiter observant. Et sicut legem nostram veritas et munditia muniunt, ita errorem ipsorum timor mundanus et humanus ac voluptas carnalis firmissime custodiunt.

25. In die Palmarum anni prescripti inimici nostri multa comminatione premissa, quod se ipsos vel nos omnes una die perderent, collecto terribili et innumerabili exercitu equitum et peditum irruerunt super nos undique fossatum nostrum invadentes et maxime pontem Templariorum et ducis Austriae, quem ipse cum Teutonicis defendere studuit. Hostes cum electis

*

1 et om. LR. in gladium NE, per gladium ZB. terminabuntur N. Machometus RK, Mahometus Gg. inlitteratus LNRVWCEBFG, litteratus Z. 2 sic L, sicut G, iste WCl, ille Gg. profitetur LRVWCEGg, protestatur ClZBFPMAVoKBu, in Alcorano suo profitetur N. Alchorano WZV, Alchorano, in marg. al. man. Acorano P. que om. ZM, quod A. 3 hereticus om. N. iste ZB. per comminationes et vanitates legem ZB. 4 statuit observari ClVoKBu, observari om. ZB. luxuriosus — tulit om. ZB. enim om. PM. et bellicosus fuit PM. 5 immondicia P. statuit LRVWCCIZFGGgVoKBu, statuit legem E. quam — muniunt om. Gg. carnaliter om. J. 6 voluntatis ClVoBu. observavit Cl. 7 veritas bis scribe. Z. immuniunt L. moniunt R. munivit ClZFA et ita Gg. ita et VoKBu. terrorem ClGg, errores B, error H. 8 mundans D, mundanus corr. e mundatus H. et ClGgVoBu carnaliter LR. om. NH. firmiter ZGg. custodivit Cl, addit Z: De irruptione barbarorum, addit Gg: capitulum lxxix. 9 I in In om. B. anno prescripto ClGgVoKBu. 10 qua VoKBu. vel] et VoKBu, una die vel nos omnes Gg. nos ipsos omnes N. omnes om. ClVoKBu. perderent una die P. 11 perderent om. M. et collecto LRW, collectione GgPM, colloctione ClVoKBu. et] ac Z, om. VoKBu. innumerabili equitum et peditum contracto exercitu super nos irruerunt VoKBu. 12 et] ac A, et peditum om. Z, peditum ac equitum B. super nos irruerunt Cl. irruerunt corr. ex irruerent H. fossatum nostrum undique ClGgVoKBu. 13 ante pontem delet pontem Z. Templariorum et om. ZB. 14 quod N, quoniam F, quam P, quem — dux Austriae om. D. Teutonicis LNRVWCEFGMAVoKBu, Teuthonicis P. defendere optime B, deffendere P, defendendum suscepit VoKBu. hostes vero ClZBGgVoKBu. electis corr. ex elentis H.

1210 militibus de equis suis descendentes cum Christianis atrociter
pugnaverunt. Ceciderunt hinc inde mortui et vulnerati multi,
tandem pontem ascendentes partem eius combusserunt. Dux
Austrie precepit suis, ut ponte relicto aditum darent instanti-
bus et introitum; sed intrare non presumpserunt propter mi-
litiam nostram, que acies suas ordinaverat in subsidium mu-
nitiones defendentium. Mulieres aquam et lapides, vinum et
panes bellatoribus intrepide ministrabant, orationi sacerdotes
insistebant, vulnera sauciatorum ligantes ac benedicentes. Eo
10 die non est nobis datum spatium gestandi alias palmas quam
balistas et arcus cum sagittis, lanceas et gladios cum clipeis,
adeo instabant et vexabant atrociter, qui venerant ad perden-

*

1 militibus corr. e milibus N. militibus suis LNRVWCECIZBFGGgPM.
equitibus E. suis om. LNRVWCECIZBGgVoKBu. atrociter ZG. 2 et
occiderunt Cl, et ceciderunt Gg. Hinc et inde multis occisis et pluri-
bus vulneratis tandem prevaluerunt adeo, quod pontem ascendentes
partem ex eo combusserunt [combuxerunt Vo] VoKBu. mortuis et vul-
neratis multis Cl. multi om. GgPM. 3 tandem prevaluerunt [om. G]
adeo [ad eos L], quod pontem ascendentes LNRVWCECIZBFGGg. eius
om. ClGg. combuxerunt LRP. dux vero Austrie Gg, dux autem Au-
strie VoKBu. 4 Austrie R. 5 et introitum om. WVoKBu. non
om. N. 6 suas acies ClVoKBu. ordinaverant Z, ordinaverunt A.
ordinaverat corr. ex ordinaverant H, in subsidium munitiones defen-
dentium ordinaverat VoKBu. in om. PM. subsidium et R. 7 mu-
nitionis Gg. defendentibus Cl, defendentium P, om. Gg et addit: Nul-
lus itaque de nostris vacabat. aquam panes [panem GgK] et vinum
GgVoKBu. 8 panem NCECl, lapides LB, panem corr. e panet R.
panem et vinum Z. bellatoribus om. N, bellatorebus R, bellatoribus
nostris LRVWCECIGGgVoKBu, ministrabant bellatoribus nostris intre-
pide ZB, nostris intrepide ministrabant bellatoribus F. intrepide om. L,
ministrabant intrepide NPM. 9 instabant ClVoKBu. sauciorum
LPVoKBu, at in sauciatorum superser. H. et ligantes B, ligabant PM.
et ZBFGA, om. P, Deum M. benefacientes Cl, benedicebant PM. eo-
dem Z, eadem PM, eo die pro palmis balistas gessimus et arcus pro
ramis arborum, lanceas et gladios cum clipeis tulimus, adeo nos in-
stantissime vexabant, qui ad perdendum nos studio liberande civitatis
convenerant VoKBu. 10 nobis datum om. LV, datum nobis WCZ, da-
tum om. Cl, nobis om. PM. gerendi PM. 11 basilicas, in marg. al.
man. balistas R. et om. ClGg. archus G. lanceis clipeis et galeis W,
lanceis et gladiis D. et om. Cl. et gladios in rasura L. clipeis in
rasura B, clypeis C, clipeis ZCL. 12 vexabant nos F. quod L.
convenerant LNRVWCEGg. pergendum R.

dum nos studio liberande civitatis ab ortu solis usque ad horam fere decimam; tandem defatigati retraxerunt se cum dampno maximo. 1219

26. Instabat iam passagium vernale. Recessurus erat dux Austrie¹, qui per annum et dimidium fideliter Christo militaverat, plenus devotione, humilitate, obedientia, largitate, qui preter alios sumptus innumerabiles, quos in negotiis bellicis ac privatis elemosinis fecerat, domui Teutonicorum sex milia marcarum argenti vel amplius ad comparandum predium creditur contulisse et castro Templariorum novo quinquaginta marcas auri. Cui etiam comes Cestrie² quingentas marcas argenti donavit ad murorum et turrium firmamentum.

1 nos om. N. liberante R, liberandi M. civitatibus L, civitatem M. sed ab Cl. sic ab Gg. ab ortu — maximo om. VoKBu. 2 duodecimam M. fatigati VG, om. ZB, fugati PM, retraxerunt se defatigati F. traxerunt B, se retraxerunt H. cum maximo dampno ZB. damno ECM. 3 max.] addit F: De recessu ducis Austrie et bellis Christianorum contra Sarracenos et interitu plurimorum ex utraque parte et pace vel treuga a Sarracenis ultro oblati, addit Gg: capitulum lxxx. 4 instabant L. autem ZG. passaium Z, vernale passagium ClVoKBu. recessimus R. 5 dimidium corr. e demedium L. fideliter om. F, Christo fideliter RWCCIZBGGgPMADVoKBu, Christi fideliter N, Christo militaverat fideliter E. 6 plen.] princeps devotione [devotus corr. e devotione E] plenus, humilitate, obedientia [hobedientia R], largitate LNRVWCEClGg, princeps devotione plenus, humilitate, obedientia et largitate Deo gratus VoKBu. et humilitate A larg.] paciencia Z. 7 qui om. Z. innumerabiles sumptus G. incomparabiles VoKBu. equos PM. 8 ac] et in F, et PM. post privatis addit al. man. in marg. deducendis P. elemosynis WK, clericis PM. quas fecerat ZB, donum fecerat domui PM, fecerat domui sancte Marie Theutonicorum F, expenderat VoKBu. domino Gg. Theutonicorum LNRWGMAVoKBu. Theutenicorum E. Teuthonicorum P. Theotonicorum D. sex] decem ZB, septem P. ducentas M. 9 millia CK, om. PM. marcas VG, marcharum WD VoKBu, nummorum C, marchas PM. argenti om. M. ad comparandum predium om. EZB. presidium VoKBu. 10 et — firmamentum om. LNRVWCECIZBFGGgVoKBu. castro in ras. H. novo superscr. H. 11 nummorum C. marchas PM, marcas corr. e marcarum H. cum D. Austrie PM. marchas PMD. 12 ante argenti delet auri D. et] ac A. fundamentum PM.

¹ Nach Gesta obsid. bei Röhricht, Quinti b. s. ss. m. s. 90 den 5. mai, nach Joh. v. Tulbia ibid. 127 ende april. ² Graf Radulf von

1919
Mai 1

Pa. 19, 20

1 Reg. 14, 6

Mai 16

27. In Kalendis Maii magna multitudo cepit recedere peregrinorum nobis in summo periculo relictis. Sed Pater noster benignus et misericors, dux et propugnator noster, *protector* et defensor *sperantium in se*, cui facile est in paucis sicut in multis vincere, Jhesus Christus, non permisit incredulos simul in nos irruere, donec novi recentesque peregrini cum copioso succursu supervenirent: copia victualium et equorum nutu divino transmissa collectionem fidelium letificavit. In-
 10 staurato igitur agonistarum Christi numero in festo ascensionis Domini more suo per aquas et per terram irruerunt perfidi

*

1 Maii corr. e Magi H. magna multitudo peregrinorum cepit recedere LNRVWCECIBFGGgPMAK, magistra peregrinorum multitudo cepit recedere VoBu. 2 nobis om. R, ante nobis superscr. a G. supremo ClVoKBu rel.] constitutis corr. e constitutus N, derelictis VoKBu. sed om. Gg. misericors et benignus Pater noster W. 3 noster om. NVoKBu. benignus et misericors om. L, misericors et benignus M. dux] Deus VoKBu. et om. Gg. et propugnator — Christus om. VoKBu. pugnator M. noster om. Gg. 4 et] ac Gg. protector et om. GADH, et defensor om. W, defensor et protector M. or in defensor in raa, L speratium Cl. cui] sibi PM. est om. ClGM. in om. Cl. 5 ut G. sicut Gg. in] et M. Jhesus Christus om. W, Christus Jesus NV CZ BFFM, Jhesus Christus Cl, Jhesus Christus dominus noster G. non corr. e nos B, in [om. VoBu] incredulorum oppressione nos non permisit [dimisit K] gravari [om. K], donec novo milite roboratos victualium etiam equorum et armorum copia suorum fidelium letificaret conventum VoKBu. in nos simul incredulos Z. 6 dono P. decedentesque R, re- centesque corr. e recedentesque P. tum D, cum succursu copioso ClGg. 7 supervenerunt LH, subvenirent Z. et equorum om. L. 8 noctu L, ante nutu delet mitti (?) Z. nobis transmissa Z, transmissam P. collec- tionē LRCIGg, collocucionem corr. e collaencionem Z. Christianorum N, post fidelium addit al. man. nos Gg. 9 instauratio Cl, isti, in marg. al. man. addit rapto P, isti igitur rapto M, itaque W. ag.] fidelium LNRVWCECIBFGGgMVVoKBu, om. Z, fidelium agonistarum P. Christi om. LNRVWCECIBFGGgPMVoKBu, numero infidelium, in marg. fide Z. die ClGgVoKBu. assensionis Cl, ascensionis H. 10 in ore suo Cl. more solito F. per terram et aquam LNRVWCECIBFGgADVoKBu, per terram et per aquam FGPM. super nos irruerunt perfidi ZB, ir- ruerunt perfidi super nos Gg

Chester war bald nach der eroberung des kettenturmes gelandet, vgl. cap. 16 die varianten.

et multociens sic attemptantes prevalere non valuerunt, particulariter etiam nostros prope castra provocabant, dampnificantes et dampnificati. Pridie vero Kalendas Augusti omnem quam habere poterant adducentes copiam post diutinos assultus tandem fossatum contra militiam Templi transeuntes et licias violenter rumpentes nostros pedites verterunt in fugam, adeo ut totus exercitus Christianorum iam periclitaretur. Milites et equites de Francia seculares ter conati sunt ipsos repellere longius extra fossatum, sed non potuerunt. Sarraceni

1219

Juli 21

*

1 et om. ZB. multoties WCE, sic multotiens ClGgVoKBu. adtemptantes Z, attentantes CM. prevalere corr. e prevaledge Z. voluerunt nec poterant ZB, non potuerunt EPM, nequiverunt VoKBu. partim W, particulariter — habere poterant om. B. 2 prope [om. Z] castra nostros [nostra Gg] LNRVWCECIZGGgPMAVoKBu. prope castra nos F. provocantes Cl. 3 dampnificabant Cl, dampnati G, dampnificantes et dampnificati M, dampna [damna K] inferentes sed ampliora recipientes VoKBu addunt post dampnificati PM: Unde quadam die pedites nostri cadaver perfidi armatum ad modum autem vivi [vi, in marg. al. man. vivi P] appodiantes erexerunt capud abacisum [abcisum P] cum tortis [contortis M] crinibus super cadaver colligantes et ad iaculum iaculi extra licias Sarracenarum equitantibus relictum exposuerunt. Quod videntes Sarraceni septem, primo tres, secundo quinque, tertio septem simul irruerunt in cadaver mortuum, quasi in audaciam Christianorum tot cedere volentes [corr. e volentium M]; et a nostris inde coadunantibus fugerunt infideles viso capite truncato cum crine torto. 4 quam adducere poterant PM, quam poterant habere D. adducentes om. ZPM, copiam adducentes ClGgVoKBu. diuturnos PM, assultus diutinos ClKBu, assultos diuturnos Gg, assultus divinos Vo. 5 eundem N. fossatum nostrum ZB, fossatum om. GADH. ante Templi delet nostram Z. et] ad VoKBu. 6 licias om. W. liceas ZBH, licias nostras M. vehementer Gg, viriliter PM. irrumpentes WK. pedites nostros LNRVWCECIZBFGgPMVoKBu. vertunt C, in fugam verterunt ZB. 7 ad ea N. quod Gg. totus noster exercitus VoKBu. Christianorum om. VoKBu. iam om. ClZBA. periclitarentur N. 8 milites [vero add. ZB] de Francia seculares et equites LNRVWCEZBFG PMAK, milites de Francia seculares Cl, milites etiam de Francia Gg, rex Johannes de Jherusalem et milites de Francia seculares D, milites de Francia VoBu. seculares om. GgVoBu. tum Cl, tercio VoKBu. eos NWClVoKBu, illos B, om. Gg. 9 repellere Cl, a fossato propellere VoKBu. longius om. F, longius extra fossatum om. VoKBu. contra F. poterant ZBA, addit Gg: capitalum lxxxi. Sarracenus L, Saraceni autem G, Saraceni A.

1215 siquidem intra menia nostra fractis munitionibus ligneis equi-
tum et peditum acies ordinaverunt; clamor ortus est insul-
tantium, omnis multitudo eorum preparavit sequelam, timidi-
tas aucta est Christianis, sed spiritus, qui induit Gedeonem,
animavit Templarios. Magister Templi cum marescalco ceteris-
que fratribus, qui tunc aderant, per exitum angustum impetu
facto viriliter in fugam convertit incredulos. Domus Teuto-
nicorum et comites alique milites de diversis nationibus vi-
dentes Templi militiam in periculo constitutam festinanter per
10 exitus sibi contrapositos tulerunt auxilium; sic pedites Sarra-
cenorum abiectis clipeis interficiebantur preter eos, quos fuga
precipites percussoribus abstulit. Post equites nostros egressi
sunt pedites nostri. Per modicum spatium se retraxerunt ho-

1 inter ClVoKBu, iuxta PM, intra menia nostra om. H. nostra
om. ND. fractis om. L, ante fractis addit nostris H. munitionibus
nostris FGg. lineis Vo. 2 et] ac LRVWCEZFGGgPAVoKBu. or-
dinarunt CZVoKBu, ordinaverant L. exortus N, ortus est clamor A.
insultativus Cl. 3 eorum multitudo VoKBu. ipsorum LNRVWCEClGg.
properavit M. sequelam unde W, se iam R, loquelam C, se ad se-
quendum Gg. om. VoK. timidas Gg. acta L, auxa Z, orta VoKBu.
5 Templarios animavit PM. magister enim RWCZBVVoKBu. mare-
scalco LNRWEFGPMVoKBu, marescaldo V, marescalco ZBAD, mar-
schalco Gg, ante marscalco delet marescl A, marescalco corr. e ma-
regscalco H. 6 fratribus suis LNRVWCEClGgVoKBu. qui cum eo PM.
tunc om. GgVoKBu. exercitum ZP, angustum exitum ClVoKBu, angu-
stiam exitum Gg. 7 viriliter facto Gg, viriliter om. VoKBu. in fu-
gam om. N. Theutonicorum LNRWEFGMA, Deutonicorum Cl, Teu-
thonicorum P, Theutonicorum D, domus Teutonicorum et ipsorum se-
quaces comitesque [que om. B] alique milites ZB. 8 comitesque et
alii milites VoKBu. alique milites om. W, et alii milites PM. parti-
bus VoKBu. 9 miliciam Templi ZBPM. festinanter sibi per exi-
tus Z. 10 exercitus Cl. compositos M. sicque ClVoKBu, sed PM.
peditos P, Sarraceni [corr. e Sarracenos] pedites Z, pedites Sarraceni M,
Sarracenorum pedites VoKBu. Saracenorum GA. 11 clypeis C, clip-
peis Z. inter in ras. L, interficiebantur — precipites om. Gg. qui L,
que P. fuga corr. e figa P. 12 precipites om. VoKBu. percussori-
bus N, et percussoribus Cl, percussoribus colla prebuerunt Gg, post
equites et pedites nostros per modicum spacium Z, post equites nostros
pedites modicum spacium B. equates Cl. egresse R. 13 sunt
om. FG. i in pedites in ras. L, pedites super deleto equites 2 H.
nostri om. LNRVWCEClGgVoKBu. et per ClGgPM, et modico tem-
pore VoKBu. subtraxerunt se VoKBu.

stes, acies hinc inde substituerunt armate, donec crepusculum
vesperinum prelium interemit. Sarraceni priores abierunt.
Occisorum corpora perfidorum strata iacebant iuxta fossatum
nostrum plurima preter eos, qui sanciatu graviter vel leniter
5 reducti sunt ad castra. Sic salvavit Deus in die illa sperantes
in se per virtutem Templariorum et eorum, qui ipsis coope-
rati discrimini se commiserunt. Pauci de nostris interfecti
sunt et capti.

28. Instrumenta contra civitatem parata multiplici conatu
10 defensorum Damiate combusta sunt fere omnia. Pisani, Je-

*

1 substituerant LR, substitit incedebant armate W, sustinuerunt
CIVoKBu, sustinuerunt Gg, sustiterunt P, substituerunt corr. e sustine-
runt H. armati ClG, amane Gg. crepusculum al. man. corr. e crepu-
lum G. 2 vesperum N, om. VoKBu. prelium addit in marg. 2 H.
Saraceni GA, et Sarraceni K, et Sarraceni quidem VoBu. ab.] recessae-
runt ZBVoKBu. 3 occisorum om. VoKBu. perfidorum om. ZB, per
superscr. H. stratel R, r in strata al. man. superscr. G. iusta P, iuxta
— leniter om. VoKBu. fossata F. 4 nostrum om. LNRVWCEZFG
GgPMAD, nostrum plurima om. Cl. leniter bis srib. Z, leviter NWCEFG.
5 sunt ad castra reducti Cl, et multi letaliter saucii ad castra sunt re-
ducti VoKBu. castra perfidorum ZB. Sed Z, sic salvavit — commise-
runt ponunt post capti VoKBu. Dominus LNRVWCECIZFGgMVoKBu.
in illa die G, sperantes in se in die illa PM. illa om. VoKBu.
6 Templariorum et domus Teuthonicorum [Theutonicorum M] PM. et
eorum in ras. L. qui om. D. ipsi R, cum ipsis VCl. cooperti LP,
sunt cooperati A. 7 se om. ClZ, se discrimini commiserunt GgVoKBu.
commiserant LR. de nostris pauci PM. de bis srib. L. interempti PM.
8 sunt om. A, interfecti et capti sunt Cl, capti sunt vel interfecti Gg,
et aliqui eorum capti VoKBu. 9 Instrumenta contra civitatem pre-
parata omnia preter scalas a defensoribus eius sunt combusta VoKBu.
preparata LNRVWCECl, facta parata F, preparata contra civitatem Gg.
multiplici conatu om. LNRVWCECIZBFGg. 10 combusta sunt a de-
fensoribus eius [om. F] fere omnia [omnia fere E] preter scalas [preter
scalas om. G] NVWCEFGGg, combusta sunt a defensoribus eius preter
scalas LR, combusta sunt a defensoribus eius omnia preter scalas et
tuitione Cl, omnia combusta sunt fere a defensoribus eius preter sca-
las Z, combusta sunt fere omnia a defensoribus eius preter scalas B,
fere omnia combusta sunt PM. Damiate P. omnia om. H. et
[om. B] Genuenses Pisani Venetiani LB, Jennenses [Januenses NGgM
VoKBu] Pisani [et WVoKBu] Venetiani NRVWCEGgPMVoKBu, Ge-
nuenses Pisani Venecianenses Z, Januenses Pisani Venitiani F, Pisani
Venetiani Cl.

- 1219 nuenses, Venetiani¹ firmiter asserebant, se civitatem expugna-
 1 Mac. 5, 69 tuos per quatuor naves, super quas scale pendebant: *sed ipsi
 non erant de genere virorum illorum, per quos facta est salus
 in Israel*; volebant enim sibi nomen facere, cum tubis et cala-
 5 millis et signis multis progressi. Legatus apostolice sedis
 sumptus eis prebuit copiosos de communi, rex et alii cordas
 et anchoras prout requirebant habundanter exhibuerunt. Ag-
 gredientes itaque civitatem primo die multos interfecerunt et
 vulneraverunt, et quanto sepius postmodum assultum fecerunt.
 10 tanto magis muri firmati sunt ligneis castellulis ac liciis, de-
 fensores etiam robustius et efficacius se venientibus opposue-
 runt, et sic scale mutilate per ignem ac pluries reparate tan-

1 Januenses PMD. Venitiani G. firmiter om. WVoKBu. affirma-
 bant H. civitatem se expugnatos promittebant VoKBu. se om. Cl.
 civ.] securitatem Cl. 2 quattuor M. super aquas quas M. isti W.
 tempori Cl. 3 gen.] numero VoKBu. eorum virorum G. illorum vi-
 rorum PM. salus facta est in Israel ZBPMD, facienda erat salus in
 Israel ClVoKBu. est superscr. L. erat Gg, est in marg. 2 H. 4 sibi
 facere nomen LNRVWCECIZBPMVoKBu, facere sibi nomen F. cala-
 mis NK, candelis ZB, calamellis PM, calamillis corr. e calamillis H.
 5 multis om. VoKBu. progressi om. L. legatis Gg. quibus apostolice
 sedis legatus de communi dedit sumptus copiosos VoKBu. sedis apo-
 stolice N. 6 de communi sumptus prebuit eis [eis preb. Gg] copio-
 sos ClGg. copiosos prebuit Z. anchoras et cordas ZB, chordas et an-
 coras M. 7 ancoras RGP. petebant VoKBu. exhibuerunt habun-
 danter [abundanter M] LNRVWCEZBFGPM. exh.] addit Gg: capitu-
 lum lxxxii. 8 agredientes ZGH. prima G. interfecerunt multos ZB
 interf.] occiderunt WCIVoKBu. 9 et om. Cl, sed VoKBu, quarta Gg.
 sepius assultus fecerunt postmodum N, sepius assultum postmodum fe-
 cerunt F, postmodum sepius MVoKBu. insultum ClGgVoKBu. fece-
 rant L, om. Z. 10 tanto magis om. L, tanto magis muri ligneis ca-
 stellulis ac liciis sunt firmati Cl, tanto magis ligneis castellulis ac
 liciis muri firmati sunt Gg, tanto magis muri ligneis castellulis ac
 liciis a civibus [scivibus Vo] fulciebantur VoKBu. ligneis corr. e lig-
 nis H. ac] et PM, altius [pro ac liciis] ZB. litus G. 11 defen-
 sores P. et.] inde ZB, et A. et efficacius om. VoKBu. edificationi-
 bus P, edificatus M. sic LR, contra se ClGgM. supervenientibus
 VoKBu. opponebant ClGgVoKBu. 12 et utique W, ac Z. sic his
 scrib. Z. murilate L, mutilate corr. e murilate C, intitilale sunt Z. mu-
 tistrate G, inutilitate Gg, per ignem mutilate VoKBu. ac] et RCIVoKBu
 plures ZH.

¹ Juli 8 nach Gesta obs. s. 93, Joh. v. Tulbia s. 128.

dem infecto negotio reducte sunt ad ripam. Et sic veraciter 1219
deprehensum est, sola virtute divina Damiatam in manus Chri-
stianorum fore tradendam.

19. Nos vero insensati et immemores beneficiorum Dei
5 ac mirabilium, que fecit ¹, *provocavimus oculos divine maie-* Isai. 2, 6
statis contra nos per desidiam maiorum et murmuraciones mi-
norum. Pedites equitibus improperebant ignaviam, equites
pericula peditum, quando contra Sarracenos egrediebantur, dis-
simulabant. Unde factum est, ut communibus culpis exigen-
10 tibus in decollatione sancti Johannis baptiste, licet vix inve- Aug. 29
nirentur, qui in custodia castrorum remanerent, navalem et
terrestrem exercitum educentes ad castra Babyloniorum ten-
deremus inter mare et fluvium, ubi dulcis aqua reperiri non

*

1 infesto R, negotio infecto ZB, ad ripam infecto negotio sunt
reducte GgVoKBu. ducte sunt F, redacte sunt G, sunt reducte Cl.
rippam P, ad ripam om. Cl. et om. L, et sic deprehensum est et in-
tellectum veraciter PM, et sic deprehensum [reprehensum LZ] est et
[om. L, ac N] veraciter intellectum LNRVWCECIZBFGADVoKBu, et
deprehensum et veraciter intellectum Gg. 2 Dei virtute N, divina
om. N. Damietam LBP, Damietham Z. manu PM, armis ClVoKBu.
3 fore] esse WG, om. D. tradenda LGg, trahendam Z. 4 imme-
mores etiam B. 5 ac — fecit om. HVoKBu. mirabilium eius Z.
provocabamus PM, provocavimus contra nos oculos maiestatis divine
[eius VoKBu] ClVoKBu, contra nos provocavimus oculos divine maie-
statis Gg. 6 et per ZBF. maiorum desidiam ClVoKBu, desidiam et
desideria PM. murmuracionem VN. iuniorum W. 7 equites Gg.
improperabant — egrediebantur om. L, in improperabant ante pro de-
let pre Z, improperabam Cl. 8 periculum ZB, pericula peditum dis-
simulabant quando ClGg, peditum pericula dissimulabant quando Vo
KBu. contra nos Sarraceni Cl, Sarracenos contra convertit B, Sara-
cenos GA, hostes VoKBu, congregiebantur N. 9 ut om. Cl. omni-
bus Gg, coniunctis P, coniuncti sunt M. cailpis P, exigentibus culpis
LNRVWCECIZFGGgA. 10 beati ClGg, beati baptiste Johannis Vo
KBu. Joannis M. baptiste H. vix inveniretur E, invenirentur vix A.
11 castrorum custodia ClGgVoKBu. 12 terrestrem corr. e terrestram
2 H. exitum G, exercitum equitum ac [et F] peditum LRVWCEBFGg
VoKBu, exercitum peditum et equitum NCIZ. ad castra om. Cl, ad
Babiloniorum castra VoKBu. Babiloniorum LNCECIBFGGgPMADH.
13 non poterant inveniri LNRVWC, repperiri non poterat ECl.

¹ Vgl. Psal. 77, 11.

1210 poterat ad potandum. Ipsi vero sublati tentorii fugam simulabant, et cum processum fuisset a nostris adeo, quod appareret, adversarios directa fronte nolle configere, capitanei nostri longum inierunt consilium, utrum procederent an redirent; discors inter eos sententia fuit. Interim solute sunt acies preter ordinem illorum, quos in disciplina militari ligavit obedientia. Equites Cypri in dextro cornu constituti Sarracenis incursum facientibus a latere, timiditatem suam ostenderunt. Italici pedites primo fugerunt, post eos equites de variis nationibus et quidam Hospitalarii sancti Johannis legato Romane sedis et patriarcha, qui crucem baiulabat, multum sed frustra supplicantibus, ut subsisterent. Estus solis erat vehemens, pedites armorum pondere premebantur, calorem auxit labor vie, et qui secum vinum detulerant, in angustia sitis bibebant
15 illud purum propter defectum aque. Hiis omnibus concurren-

1 potandum corr. e opotandum G. ipsis P. tentoriis RP. 2 ante simulabant delet fsi (?) Z, essent ZB. adeo om. N. ut WCI GgMVokBu. 3 apparerent ECI, appareret corr. ex appararet H. adversario B, adversarius A. directo N, diversa P, nolle configere directa fronte F velle N. confugere NPM, confringere CIB. capitane N. 4 nostri om. N. inierunt CI. iniere FVoKBu. an] vel ZR 5 discordia inter eos facta fuit PM, discors erat inter eos discordia VoKBu. discordia ClGg. interea ZB, iterum VoKBu. sunt solute VoKBu. sunt om. G. 6 preter in ras. B. ordinem om. W, ordines QIF, indisciplinata ClVoBu, in obligata K. militum ClGgVoKBu. legavit F. 7 Cipri LRVAD, Ciprini N, Ciprii EG. Apli CI, ante Cypri delet et Z. in om. N. dextre N. constituti om. PM. Saracenis GA. 8 incursum CI. a latere facientibus ClVoKBu. a latere om. G. primi timiditatem Gg. ostendunt N, ostendebant Z. 9 Italici LRV, Italici CI, Italici Gg. primi NRVCECIBFGGgVoKBu, primique W. fugerunt WBAH, fuerunt R, fugerunt corr. e fugerunt ZD. et post ClVoKBu. eos om. F. var.] diversis NEPM. 10 et — Johannis om. E. Hospitalii W, Hospitalis P, Hospitalarii A, ta in Hospitalarii superscr. H. Joannis M. legatus NGg. 11 Rom.] apostolice NZCF, Famann CI, Romano Vo. qui crucem baiulabat in marg. B. baiulabat corr. e baiulat GH, baiulabat CID, baiulat M, baiulabat Vo. 12 erat om. N. vehementer N. 13 pondere armorum M. calor N. anxius N, anxio Vo. 14 detulerat LH. sitis om. W. biberunt LNR VWCEZBFGg, illud bibebant M, purum bibebant illud CI, bibebat H, purum biberent illud VoBu, purum biberunt illud K. 15 illud om. P. pur.] parvum N, om. Gg. his NRZMA, hac B. omnibus om. PM. occurrentibus F.

tibus qui subsistentes se defenderunt et post primitivos fugientes anhelato cursu terga dederunt, extincti sunt sine vulneribus corruentes. Rex vero cum Templariis et domo Teutonicorum et Hospitalariis sancti Johannis et de Hollandia et de Withe, de Sarebrugge et Cestrie comitibus, Galthero Bertoldi¹, Francigenis et Pisanis comitibus aliisque militibus impetum persequentium sustinuit. Rex igne Greco fere combustus fuit: hii omnes pro muro fuerunt fugientibus. Quociens facies suas

1 sustinentes K. defecerunt N. et — dederunt om. ZB, primos N. 2 anhelato R, hanelo F, anelo CIGP. et extincti sunt F, exterriti sunt Gg. 3 cum Teutonicorum domo et Templariis ZB. et om. Cl. Theutonicorum LNRWEFGMAVoKBu, Detunicorum Cl, Teuthonicorum P, Theotonicorum D. 4 Hospitalarii B, Hospitalis P, Hospitali M. Joannis M, addunt hic LNRVWCE: Francigenis, ClVoKBu: Francigene. et om. LNRVWCEClGgVoKBu, et Cestrie et Hoilandia et de Withe et de Salaburge comitibus F. Holondia NC, Horllanda E, Hollandia corr. ex Hollandria Z, Hoylandia G, Collandia ClVoKBu, comes de Hollant Gg. et om. LNRVWCEClGgVoKBu. 5 de om. PM. Werthe LRVW, Wite NG, Wethe E, Wercia Cl, Widen ZB, Wechen Gg, Wetia VoKBu. Sarreburge LRW, Sareburge V, Sarrebrugge N, Sarreburgge C, Sambruge E, Saleburg Cl, et de Sarebruche Z, et de Sarebrucke B, et de Salebruge G, Sarebrugge Gg, et Sansbrigie PM, Salesburch VoBu, Sarreburch K, om. ADH. et om. LNRVWCEClVoKBu. de Cestrie LRW, de Cestria VNCIGgVoKBu, Ceffe C, Zestrie ZB, Castrie P. comitibus Francigene Gg. Galtero NRVWCEGPAD, Walthero Z, Waltero BFVoKBu, Waltherus Cl, Walter Gg, Gualtero M. Bertoudi R, Bertoldo VH, Beardi Cl, Berehtoldo [Beretoldo B] de Brabantia ZB, Bertolt Gg, Bertolo P, et Barotholomeo M, Bernardi VoKBu, Bertoldi, qui apud Damiatam post captionem civitatis diem clausit extremum, Reginaldo de Ponte Francigenis, Pisanis aliisque militibus F. 6 Francienis B, Francigenis corr. e Frucigenis G, Francigenis et om. hic LNRVWCEClGgVoKBu. et om. ZBGGgPMAD, superscr. H. Pisani ClVoKBu, Pysani Gg. comitibus om. LRVWCEClZBGGgMAD, aliique milites ClGgVoKBu, impetus PM. 7 sustituit R, sustinuerunt ClGgHVVoKBu. rex autem Cl, rex autem Jerosolimitanus Johannes nomine Gg, rex vero PM, rex — fuit om. ZB, rex autem ignis Greci combustionem admodum est periclitatus VoKBu. 8 hi M, hii corr. ex hiiis H. fugerunt P, fuerunt corr. e fugierunt H, fugientibus fuerunt ZB. quociens enim ClVoKBu. faciem suam B.

¹ Walther Berthoudi stirbt nicht in der gefangenschaft, vgl. Röhricht, Studien 88 und 70, wo er 'nobilis de Brabantia et dominus de Machlinia' sich nennt.

1219 hostibus ostendebant, tociens illi fugerunt, quando vero gradatim revertebantur, ictus et tela inimicorum sustinuerunt. Capti sunt in illa defensione Christianitatis Beluacensis electus¹ et frater eius camerarius Francie et filius eius et vicecomes de Pulchro monte², frater Andegavensis episcopi, cum Johanne de Arcis³, viro nobili et strennuo, Henricus de Ulma⁴ et alii multi, qui trucidati sunt et in captivitatem ducti. Templarii triginta tres capti vel occisi sunt cum marescalco Hospi-

1 hostibus om. PM, ostendebant hostibus LNRVWCECIZBFGg, ostenderunt hostibus GMVoKBu. tociens om. LRNVWCECIZBFGgVoKBu. Sarraceni PM, om. VoKBu. fugierunt LCCIZBA, fugerunt corr. e fuerunt R, fugerunt omnes nec gravati revertebantur Gg, fugere compulerunt VoKBu. gravati ClVoKBu. 2 thela R. sustinuerunt inimicorum LRNVWCECIZBFGGgPMVoKBu. 3 capti sunt autem B, manibus capti ClVoKBu, vero manibus capti sunt Gg. ante defensione delet die H. Christianitatis om. R. electus Beluacensis LNRVWCEFGgVoKBu, electus Beluacensis Cl, electus [corr. in marg. ex episcopus Z] Beluensis ZB, Beluacensis episcopus D, electus scribit super els 2 H. addit F: Andreas de Nantolio, frater eius vicecomes Belli montis, Galterus domini regis Francie camerarius et filius eius cum Johanne de Arciis, addunt PM: et frater eius Andreas de Nantolio, dominus Galterus camerarius regis Francie et filius eius frater Andegavensis episcopi vicecomes cum domino Johanne [Joanne M] de Arcies. 4 et Andreas N. eius] addit G: Andreas de Nantolio. kamerarius Gg. regis Francie WCIGgVoKBu, regis superscr. W. et — monte om. LNRVWCECIZBFGgPMVoKBu. 5 Pulcro GD. Andeganensis Z, Andechanensis Gg. episc.] addit N: scilicet vicecomes de sancta Susanna. 6 Johannes D. de superscr. Z. Darcies R, de Arciis V, de Archis W, de Arciis ECIF, de Axeis B, de Arci VoKBu. nob.] venerabili PM. et valde strennuo NRVWCECIGGgPM, et strennuissimo VoKBu. Henricus WCIB, et Hinricus Gg. Hinricus H. Henricus de Ulma om. F. Ulmo VM, Ulme W, Hulma E, Uberna Cl, Hulmo P. 7 qui om. N. cruciati Cl, trucidati et capti sunt ZB. sunt om. P. et om. Gg. vel P. 8 trig.] viginti NZ. tres] quatuor N. capti sunt vel occisi Z. marescallo LNRCFGPMK, marescaldo V, marescalo E, marescalco ZGgHAD. Hospitalensi Cl, Hospitalariis B, om. GPMH.

¹ Erwählter Milo von Beauvais. ² Walter von Belmont und sohn vicegraf Radulf; einen anderen „v. Belmont“ (de Bello monte) unten cap. 49. ³ Arcis sur Aube. ⁴ Uelmen bei Coblenz; er war schon bei der einnahme von Constantinopel zugegen gewesen, Chron. reg. Colon. ed. Waitz 228.

talīs sancti Johannis ¹ et quibusdam aliis fratribus eiusdem ¹²¹⁹
domus. Nec evasit sine dampno domus Teutonicorum. Mi-
litia Templi, quae prima solet esse in congressu, ultima fuit
in regressu. Unde cum ad fossatum nostrum novissima re-
diret, foris substitit, ut anteriores intra menia quantum pos-
sibile fuit reduceret. Persecutores ad captivos deducendos et
spolia colligenda tandem redierunt, sicut intelleximus post-
modum a Sarraceno, quingenta capita Christianorum soldano
presentantes. Meror nostros occupavit, sed nulla desperatio.
¹⁰ Pro certo enim habemus, quod pena peccati fuit hec castigatio,
et minus erat in pena, quam exigeret culpa ipso temperante
vindictam, qui dicit anime peccatrici: *Tu fornicuta es cum* ^{Jerem. 3. :}
multis amatoribus, tamen revertere ad me et ego suscipiam te.

*

1 Joannis M. fratribus aliis E, aliis om. ClGgVoKBu. domus
eiusdem ZB. 2 nec sine dampno fuit E. damno MK. dominus Vo.
Theutonicorum LNRWEFGMAVoKBu, Deutonicorum Cl, Teuthonico-
rum P, Theutonicorum D, domus Teutonicorum sancte Marie quatuor
enim occisi sunt [capti fuerunt B] ZB. 3 qui Z. regressu W. fuit]
extitit ClVoKBu. 4 recessu WR, egressu H. nam ZB. novissime ZB,
novissimi P, ultima VoKBu. 5 redirent PM, redissent VoKBu. for-
tis RCl, fons G. substitit L, sustitit REP, subsistunt Gg, ti in substitit
superscr. H. exteriores quantum possibile foret [fuit Cl] intra menia
nostra reduceret ClVoKBu, inter menia exteriores Gg. 6 reducerent
Gg. persecutores H, persecutores tandem [tandem Vo] ad ClGgVoKBu.
ducendos N, reducendos ClGgVoKBu. 7 ducenda I, ante colligenda
delet de Z, colligenda in ras. P, colligenda spolia ClVoKBu. tandem
corr. e tantum H. si od(?) Cl, sicut Gg, sicut a Sarraceno postmodum
intelleximus PM, sicut postmodum intelleximus et [om. KBu] a Sarra-
ceno VoKBu. 8 Sarracenis ZGg, Saraceno GA. quinquaginta ClZB
VoKBu. Christianorum capita VoKBu. 9 presentant Gg, represen-
tantes, per omnia autem computatos [computati Z] mille Christianos
pedites [peditum Z] illa die perdidimus et centum milites ZB. meror
et tristitia PMD. noster Cl. 10 habemus pro certo VoKBu enim
om. ClPMAH. habetur Cl. peccati om. H. 11 minor NGgVoKBu.
in om. NEVoKBu. exigeretur E, exegerat Z, exigerat B. in culpa
EBH. Christo E, ante ipso ras. Z, ipso — suscipiam te om. VoKBu.
tempore vindicem Z, tempore prenotato B. 12 qui — suscipiam te
om. B. anime peccatrici dicit Cl. peccanti C. tu om. M, in, sed de-
letum P. 13 amatoribus plurimis LNRVWCEClGg, amatoribus mul-
tis Z. tandem Cl, inde P. convertere Z. ego om. D. recipiam F.

¹ Aymar de Layron, l'Estoire 333.

1219 Constat autem nobis, quod in precipua militia sua luctuosa
 14 Reg. 18, 3 sibi dampna sustinuerunt increduli. Dies illa *dies tribulationis*
nostre fuit et increpationis divine. Sane miserator Dominus,
 Ps. 20, 90 qui non obliviscitur misereri nec continebit in ira sua miseri-
 Tob. 3, 10 cordias suas, qui in tribulatione peccata dimittit, qui dixit de
 11 Cor. 4, 6 tenebris lucem splendescere, luctum nostrum convertit in gaudium,
 20 Ezech. 10, 17 merorem in letitiam. Nam soldanus unum¹ de captivis nostris
 mittens de pace vel treuga nobiscum tractare cepit, in quo
 tractatu fossatum nostrum et munitiones alias alacriter repa-
 ravimus.

30. Interim nante Christianitatis proditores et cum eis
 peregrini plurimi magis se ipsos amantes quam fratribus com-
 patientes ante tempus consueti passagii agonistas Christi in
 summo periculo reliquerunt elevatis velis abiecto portu nobis
 15 mestitiam, Babiloniis audaciam contulerunt. Qui tractatum

1 constat — divine om. N. quod om. Cl. sua militia LRVWCE
 CIZBFVoKBu, militia corr. e malicia H. 2 sibi om. ClVoKBu, damna
 CEMK. inc.] addit Gg: capitulum lxxxiii. Dies — divine om. LRV
 WCECIZBFGPMA, Dies — in letitiam om. VoKBu, dies in marg. H.
 3 mane PM. miserator et misericors N, miserorum R, miseratus ZB,
 misericors A. 4 non superser. F, non om. Gg. obliviscetur LRC. non Cl.
 continet NZF, continebat PM. sua om. LNRVWCECIBGgAD. mis.]
 manus Gg. 5 suas in marg. 2 H. centa dimittit postea addit L.
 qui — splendescere om. W. facit ClGgM, dicit GP, duxit A. lumen
 splendescere in tenebris N. 6 menbris D. lumen LNRGg, splen-
 descere lumen Z. plendescere L, om. Cl. 7 et merorem WCl. sol-
 danum G. nostris om. H. 8 de treuga RVCIF. nobiscum om. Cl.
 cepit tractare V. 9 tractu L. alias munitiones Z, munitiones nostras
 alias F, munitiones nostras PM. alacriter om. W, reparavimus ala-
 criter LNRVCEZBFGGgPM, addit F: De intermisso pacis tractatu, re-
 cessu quorundam Christianorum et de angustia in Damietta obsessorum.
 11 interea PMVoKBu. 12 plurimi peregrini Z. multo magis ZB,
 se ipsos magis VoKBu. ipsos om. ZB. fratribus suis LR. 13 con-
 sueti om. N, passagii consueti recedentes ZB. 14 repperunt corr. e
 repperunt P, relinquentes M. et elevatis ClVoKBu. obiecto R, ab
 repto, in marg. al man. abrepto P, ab arepto M, adito VoKBu.
 15 tristiciam M. Babiloniis LCEFGGgBPA, Babilonis NCID, Babilo-
 niis Z, ultim. i in Babiloniis superser. H. leticiam Z. tractum N.

¹ L'Estoire 338 nennt ihn Legars, den der dolmetscher Beiran be-
 gleitete.

pacis intermittentes in vigilia sanctorum Cosme et Damiani 1219
 et sequenti die festo, proximo etiam sabbato cum galeis et Sept. 26-28
 barbotis per flumen, cum mangonellis, targiis et fruticibus
 pro implendo fossato per terram feritate barbarica et impetu
 consueto nos impetierunt. Sed durus bellator, triumphator in 1 Reg. 15. 29
Israel solita usus gratia castra sua defendit misso per mare
 Saverico de Mallion¹ cum galeis armatis et bellatoribus plu-
 rimis in ipso necessitatis articulo, et nos clamantes in celum
 nec trepidantes ad prelium, sed viriliter resistentes interfectos,
 sauciatos et confusos ab insultu triduoano recedere coegimus
 ipsius virtute, qui salvat sperantes in se.

31. Interea civitas obsidione longa, ferro, fame et pesti-

1 interinentes EN, se intermischentes Cl. sanctorum om. WZB, sancti E. 2 festo om. ClPMVoKBu. in proximo E. et.] et C, et in ZB, in PM. galeidis W, galiis LV, galeydis Gg. et om. RVWCE, 3 barbotis ClGg, barbotis A, barbotis DHVo, barbattis K. ante per delet et H. fluvium F. et cum ClGg, per terram autem cum VoKBu. mangonellis L, mangunellis RF, mangunnellis VK, magnellis WGg, mangatellis Cl, magonellis et Z, magionellis et B, mangonellis et P, mangonellis et M, magonellis H, mangonellis VoBu. tharchiis VoKBu. et om. LNRVWCECIZFGGVoKBu. fruticibus LWCE, ferientibus ClVoKBu, fructibus Gg, fustibus PM, fructibus H, per terram et frutices [fruticibus B] pro implendo fossato ZB. 4 ante pro delet et H. impledo Cl, impleto Gg. et impetu consueto om. VoKBu. 5 petierunt G. et triumphator LRW. 6 Ysrael Gg, Israhel M. solus K. iussus Cl. nostra ClGgVoKBu. defendit P, misso nobis RVCiVoKBu, 7 Saverico NECiGP, Faverico Z, Savario F, Santerico Gg. Salvarico MVoKBu, Maulion N, Malluin W, Mallinis C, Mallenun E, Malo leone CIZBFVoKBu, Malleon PM, Malletis G, Gyaltim Gg. Malliun D, Malliun H. gladiis LV, galeidis W, galeis et B, galeydis Gg. armatis in marg. M. 8 in om. N, tunc imposito Cl, tunc in ipso Gg. necessitatis EF, nostre necessitatis VoKBu. nos om. L, nos ad hec VoKBu. c in celum superscr. P. 9 ne H. trepidantes R. apud F. impetum LNRVWCECIZBGVoKBu. set P. resistentes et reprimentes W, resistentes illos PM. interfecti sauciat et confusi ClGg, interfecti sauciat et combusti VoKBu. 10 saucios L, vulneratos sauciatos ZB. hostes tamen recedere coegimus VoKBu. cogimus Cl, coguntur Gg. 11 in ipsius Gg. salutem, in marg. al. man. salvat P, ante salvat delet sperat M. se] addit Vo: de captione urbis Damiate. 12 longa om. ZB, longe Gg. et fame Z. et om. ZM. pestilantia P, pestilentia corr. e patientia H.

¹ Savary de Mauléon, vgl. Röhricht, Studien s. 110.

- 1219 lentia graviter et ultra quam scribi potest afflicta in sola pace,
quam soldanus civibus promisit, spem posuit. Adeo enim in
ea fames invaluerat, ut cibi desiderabiles deessent, panis cor-
ruptus habundavit in ea. Durabilis non est annona Egypti
5 propter molles glebas, in quibus crescit, nisi superius circa
partes Babylonis artificiose servetur in annos; et sicut audi-
vimus coctanum unum undecim bisantiis vendebatur in ea.
Ex angustia famis diversa morborum genera vexabant eos,
et inter cetera incommoda, que sustinuerunt, noctibus velut
10 acrisia percussi apertis oculis nichil videre dicebantur. Sol-
danus de die in diem vanis promissionibus ipsos a deditione

1 graviter afflicta et [om. Z] utra ZB. et om. Cl. et ultra — pot-
est om. VoKBu. credi potest vel scribi PM. possit LNRVWCEZBFG,
posset Cl. in] ut LV. 2 civibus om. LH, promisit civibus WE,
quibus spem L, eis spem Gg. enim om. Cl. in ea om. A, fames in
ea D. 3 invaluit LNRVWCECIZBFGgVoBu, invaluerat corr. e pre-
valuerat M. ibi Cl. desiderabiles cibi ZB. panis corruptus est habun-
dancia in ea Z, panis corrupti habundantia fuit in ea B. corrupti
corr. e corruptus Vo. 4 abundaret VoKBu. in ea om. Gg. dura-
bilis enim NRWE, neque enim durabiles esse possunt Egyptie terre
fruges [om. K] propter VoKBu. inanna Cl. Egipti WCEGADH.
propter] per Cl. glebas corr. e gelebas P. crescunt ClGgVoKBu. ni-
si] qui N, nisi corr. e nec H, nisi — annos om. VoKBu. circa] supra
PM. 6 Babilonis LNWZBFGGgADH, Babilonie P, Babylonie M. con-
servetur LRVWCEZB, conservatur N, conserventur Cl, conservaretur F,
conservantur Gg. sicut Gg. ut VoKBu. 7 cortanum LVoK, coc-
tum N, cottanum W, coitanum C, contavum Z, cotanum B, cogita-
num Gg. unum om. N, unum in ea VoKBu. undecim om. Z, bisan-
tiis undecim N, quadraginta C, duodecim ClGgVoKBu. bizantiis E,
bicantiis Cl, bisanto Z, bisantios F, besantios G, bysantiis Gg. bisan-
tiis superscr. 2 H. vendebatur corr. e vendebantur NG. in ea om.
VoKBu. 8 ex inangustia Gg, ex angustia etiam VoKBu. fame Cl.
diversis morborum generibus vexabantur ita ut ex capitis exinanitione
visus obscuraretur et plurimi eorum apertis incientes oculis nichil vide-
rent VoKBu. multorum L, genera morborum ZB. 9 et superscr. P.
incommoda F. velud NZFGgAD, quasi P. 10 acrisi N, eclipsi Cl,
aurisia PM, acrisia A, acrisia GgH. apertisque N, apertis oculis
om. PM. ante dicebantur delet videbantur Z, poterant PM. Soldanus
autem VoBu. 10 de die in diem om. VoKBu. vanis eos promissio-
nibus protrahens decepit miseros a deditione dehortans VoKBu. im-
pios ZB, om. Gg. a deditione om. B, ad deditionem Cl.

dehortatus decepit miseros. Postremo autem portas suas ob-
struxerunt intrinsecus, ne aliquis ad nos veniens de suis nun-
ciaret nobis, quomodo dies afflictionis possederunt eos. Si qui
vero per posticium vel de muris per funes evadere potuerunt
inflat⁵i et famelici civium suorum angustiam probabant evi-
denter. Illis etiam, qui foris in exercitu Sarracenorum nos
obsederunt, copia panis et pabuli cepit decrescere. Nilus si-
quidem, qui post festum sancti Johannis baptiste usque ad
exaltationem sancte crucis solet excrescere et Egypti planiciem
irrigare,¹⁰ hoc anno more suo non ascendit ad signum, quod
ponere solent Egyptii, sed, prout intelleximus, magnam par-

Junii 74 -
Sept. 14

*

1 hortatus W, dehortans Cl, decitatus G, deortatus P. mis.] addit
Gg: capitulum lxxxv. denique VoKBu. autem om. LNRVWCEZBFGg
VoKBu. suas om. W, civitatis VoKBu. 2 intrinsecus om. VoKBu.
ne nobis ab aliquo egrediente eorum nunciarentur incommoda. Si qui
VoKBu. veniens ad nos LRW, veniret Gg. ante nunciaret delet ve-
niens M, denunciaret Cl. 3 nobis om. LNRVWCEZFGGgPAD.
quod W, quoniam FD. afflictionis corr. ex afflictiones H. posside-
runt L, possiderent RWCGg, possederint E, possideret Cl, possederat ZB,
possedit P, eos possedit M. eos corr. e nos H. quis GPA, qui corr.
e quis H. 4 vero om. D. qui Cl, per muros latenter emissi evadere
potuerunt VoKBu. posticum LECIGD. vel superscr. 2 H. per fu-
nes de muris Z, de muris om. B. mur.] turre PM. per funes om. W,
per fines Gg. potuit PM. 5 inflatus et famelicus PM, inflati et fa-
melici postea addit H. probabant evidenter inopiam PM, angustias
evidenter indicabant VoKBu. probant LV, propalabant N, probarunt C,
evidenter probabant Cl, probabant corr. e provocabant H. 6 Illis]
Exercitui [exercitu Vo, exercitu K] quoque, qui foris nos obsidebat,
panis ac [et K] pabuli copia cepit decrescere VoKBu. et G, etiam
om. PM, superscr. H. foris nos obsederunt in exercitu Sarracenorum D.
in exercitu in ras. L, in exitu Z. Saracenorum GA. 7 obsiderunt
LRWGg, obsederant B. deficere ZG, addit F: de pace Christianis in-
terim oblata. Nylus CIZGgP. 8 qui om. Z, qui estivo tempore VoKBu.
post — crucis om. VoKBu. beati Cl. Joannis M. baptiste H. ad]
in ZB. 9 solebat VoKBu. exercere L, accrescere F, ex in excre-
scere superscr. H, excrescens VoKBu. et om. ZBVoKBu. Egypti OIG
ADH. ci in planiciem superscr. F, planiciem — sed om. ZB, terras
VoKBu. 10 ante irrigare delet in D. morem suum preteriens magnam
terre partem arentem reliquit, que suo tempore nec arari nec seminari
potuit VoKBu. 11 sol.] consueverant LNRV, consueverunt WCEIGg,
solent ponere F. Egyptii CIZBFGADH. set P. prout] ut W, sicut ZB.
intelleximus L, credimus PM. magnam om. Gg.

1219 tem terre siccam reliquit, que nec arari nec seminari poterat
suo tempore. Unde soldanus caristiam timens et famem, etiam
amore retinende Damiate talem pacem cum Coradino, fratre
suo, Christianis obtulit, ut crucem sanctam, que olim capta
5 fuit in victoria Saladini, cum civitate sancta et omnibus cap-
tivis, qui per regnum Babylonis et Damasci vivi reperiri pos-
sent, sumptus etiam ad reparandos muros Jerusalem redderet,
insuper regnum Jerosolimitanum totaliter restitueret preter
Craccum¹ et Montem regalem, pro quibus retinendis tributum
10 obtulit quamdiu treuga duraret. Sunt autem hec duo loca in
Arabia sita septem munitiones firmissimas habentia, per que

*

1 terre om. LRZB. siccatam Gg. reliquit ZGAH. nec arari po-
terat nec seminari CIGGg. nec seminari nec arari poterat ZB. pote-
rit N, suo tempore poterat E, ante poterat delet potest P. 2 Unde
soldanus timens famem et retinere cupiens civitatem cum fratre suo
Coradino talem Christianis [Cristianis K] obtulit pacis factionem ut
VoKBu. castiam L, caristiam G, timens famem et caristiam Cl, cari-
steam Gg. et] vel W, e in et superscr. H. 3 retinente Gg. retinendi
Damiatam PM. Damiete LB, civitatem Damiate V, Damiethe Z, civi-
tatis Damiate G, Damyate Gg, Damiade A, Damiate illectus W. fratre
suo Coradino [Koradino Z] LNRVWCECIZBF, Coradiano delet G, Coro-
dino corr. e Corodano H. 4 Christianis om. PM. attulit PM, intu-
lit H. ut om. L. sanctam crucem PM, crucem sanctam a Christia-
nis olim perditam cum sancta civitate VoKBu. que in victoria Sala-
dini olim capta fuit V. 5 fuerat W, soldani CIGgH, Salahadini
FFPM. cum corr. ex in 2 H. sancta] addunt P: Jerusalem, M: Hieru-
salem. captinis Z. om. D. 6 in regno Babylonensi et Damasceno Vo
KBu. Babilonis LWZBFGGgADH, Babilonie NCP, Babylonie M. rep-
periri N, rperiri P, possent reperiri VoKBu. 7 etiam et Vo. repa-
randum PM. Jherusalem ZDVo, Hierusalem CM, om. Gg. redderent
LRC, reddere PM. 8 et insuper VoKBu. Jerosolimitanum totaliter
restitueret regnum N, totum regnum Z. Jherosolimitanum CEZDVoKBu,
Jerusalem F, Hierosolimitanum M. totaliter om. ZB. restituerent LR,
restituerent totaliter PM. 9 Craccum LNRZ, Crakum B, Cratum E,
Krackum Gg, Craccum corr. e Croceum H, Tractum K. regalem corr.
e regalem H. redimendis L, om. CIGgVoKBu, retinendum G. 10 ob-
tulit corr. ex obtulit L, optulit V, redderet VoKBu, ante quamdiu
delet qa Z, quantum G. autem om. Gg. loca] castra ZB. 11 Ara-
bea Gg. septem om. B. habentia firmissimas E, firmissimam Gg.
per om. et post que delet per H, que quicumque tenuerit, Jherusalem

¹ Krak und Montroyal oder Schaubek 5, bez. s.6, vom Todten Meere.

negotiatores Sarracenorum et peregrinorum ipsorum Mecham¹ 1219
tendentes vel ab ea revertentes transire solent; et qui hec po-
tenter tenuerit, Jerusalem cum voluerit graviter nimis cum
agris et vineis ledere poterit. Hanc compositionem acceptan-
dam et utilem Christianitati rex et Francigene et comes Cestrie
cum capitaneis Teutonicorum censuerunt pertinaciter; nec hoc
mirandum fuit, quia longe minori pace, que prius oblata fue-
rat, contenti fuissent, nisi sano consilio esset eis obviatum.
Legatus autem cum patriarcha, archiepiscopis et episcopis,
10 Templariis et Hospitalariis ac omnibus Italie capitaneis mul-

[Jerusalem K] cum voluerit nocere poterit et agros eius ac vineas le-
dere valebit. Est autem per ea mercatorum tam Christianorum [Cri-
stianorum K] quam Sarracenorum transitus tam ad ipsorum metas
tendentium quam ad nos redeuntium VoKBu.

1 Sarraceni ClGg. Saracenorum GA. et etiam F. ad ipsorum Cl.
eorum D. Nequam L. Mediam N. Inequam corr. e Nequam R. Mec-
quam C. a Nequam V. in Etham B. Metam Cl. Mecam Gg. 2 reca-
dentes ZB. redire V. hec om. ClFPM, hoc ZD. Jherusalem ZD, Hie-
rusalem CM. cum] et PM. gravare Cl. 4 vineis et agris ZB. le-
dere eos PM. potuerit Z. Que pacis compositio regi Francigenisque
comiti etiam Cestrie cum capitaneis et Theutonicis minus provisio [pro-
visu Vo] et in posterum non caventibus admodum primo grata fuit,
sed saniori concilio eis [om. Vo] obviatum est VoKBu. acceptandam
esse RVWCEClGgD, accipiendam esse N. 5 utilem esse ZBFAD,
humilem esse G. Christianis F. et om. ZGgA. Francigene omnes V.
Francie corr. e Francigene Z, Francigine Cl, Franciene B, Francie GgA.
et om. LNRVWCEClBFGGg. comes vero F. Ceffe C, Zestrie ZB.
6 Teutonicorum LPH, Theutonicorum RNWEGMA, Teutuniorum Cl,
Theutonicorum D. pertinasciter R, pacienter censuerunt ClGg, perti-
naciter — fuissent om. ZB. 7 mirum N. qui F. minore Gg, minori
corr. e minora H. quam ClGg. 8 contempti WC, contempta Gg.
essent N, fuisset Gg. nisi] ubi W. saniori Cl. consilio in marg. 2 H.
eis esset LRWCEZBGGgAD, eis obviatum esset F, fuissent eis PM.
eis om. N, illis PM. oblatum Gg. b in obviatum superser. P. 9 au-
tem om. Gg, enim VoKBu. et patriarcha cum episcopis et archiepi-
scopis H. patriarcha cum L, patriarcha et FGAD. archiepiscopis et
om. PM. et om. NWEFGgVoKBu, et episcopis om. ZB. 10 Tem-
plarii et Hospitalarii Gg. et om. VZPM, ac B, et Hospitalariis om. F,
Hospitalariis A. ac] cum W, et BVoKBu. Ytalie LRZGgPK. capi-
taneis R.

¹ Mekka.

1219 tisque aliis prudentibus viris efficaciter se opposuit huic tractatui rationabiliter ostendens, ante omnia Damiatam fore capiendam. Opinio diversa peperit discordiam, que cito sedata fuit propter communem necessitatem. Interea soldanus magnam multitudinem peditum clanculo per loca palustria misit ad civitatem, quorum ducenti quadraginta Christianis dormientibus licias fuerunt ingressi, dominica nocte post festum omnium Sanctorum, tandem per clamorem vigilum occisi sunt et capti, quos ad ducentos et plures computavimus.

Nov. 2-3
10
Nov. 5 32. Nonis Novembris Salvatore mundi regnante et domino Pelagio Albanensi episcopo apostolice sedis legatione so-

I aliisque multis Z. viris om. W. efficaciter om. CIGgVoKBu. huic [hinc R, hoc Z] tractatui [ta superscr. F] se opposuit LNRVWC EZBFGGgPMADVoKBu. 2 rat.] ra delet rasura B, rationabiliter se D, ostendens ex ratione Damiatam ante omnia [om. K] fore capiendam VoKBu. ostendens corr. e sestendens Cl. Damietam LB, Damietam Z, Damiyatam Gg. fore] esse WH. 3 excipiendam Gg. opinio enim B, oppinio H. repperit ZB, discordiam peperit VoKBu. que propter communem necessitatem cito sedata fuit VoKBu. 4 fuerat W. necessitatem CIF, addit Gg: capitulum lxxxvi. interim Z. soldanus om. ZB. 5 magna multitudine FG. peditum multitudinem VoKBu. misit clanculo Gg. pal.] campestria V, plaustra Cl. 6 misit de nocte F. ad civitatem om. Gg. quo F. trecenti ZB, ducentis Cl, ducenti et Gg. 7 dormientibus Christianis dominica nocte post festum omnium Sanctorum urbem sunt ingressi. Novissimi ad [bis Vo] clamorem vigilantium detenti sunt et occisi quos VoKBu. ficeas ZBH, om. LNRVWCECIGgPM. fuer.] ingressi sunt Z, fuerunt corr. e fugerunt P, fugerunt M. ingressu N. dominica in marg. pro deleta dicta H. nocte om. W. 8 pre clamore RCE, per amorem F. vigiliam C, vigilantium Cl, vigilum corr. e vigiliam G. 9 cesi LRC, residui occisi Gg. sunt] fuerunt Cl. captivos PM. quos FPM. adducentes L, ad trecentos PM. plures] duos H, et plures om. Gg. captivavimus Gg. addit G: exceptis captivis, addit Z: De captione Damiathe, addit F: De captione Damiete per Domini voluntatem, addit in marg. 2 H: De captione Damiate. 11 nonas LRVWCEZFGGgMAD, nona Cl, igitur nonas VoKBu. mundi R. et om. CIVoKBu. 12 Alberto W, . P. M. Petro VoKBu. Albanensi VW, Albanensi in marg. Z. Albanensi episcopo om. E. legato RVCIZBGgVoKBu. sollemter ZBFA, sollemniter CIGgVoKBu.

lenter ac vigilanter fungente capta est Damietta absque deditione, sine defensione, sine violenta depredatione cum tumultu, ut soli filio Dei ascribatur victoria, qui populo suo ingressum in Egyptum inspiravit et ibidem vires ministravit; et cum caperetur civitas in oculis regis Babylonis, more solito non fuit ausus Christi milites ad defensionem paratos per fossatum nostrum aggredi. Eodem etiam tempore fluvius excrevit uberimis aquis fossatum nostrum implens. Ipse vero soldanus confusus propria castra combussit et fugit. Deus autem, qui tertia die aquas sub firmamento in locum unum congregavit, ipse agonistas suos per aquas maris ad portum Damiate per-

1 et NP, om. ClVoK, ac vigilanter om. W. viriliter RC, vigilante ClVoKBu. suggerente Z, om. Gg. fungente [fulgente P] solenter et vigilanter PM, fungente om. NCIVoKBu, et addunt VoKBu: anno gracie millesimo ducentesimo nono decimo. Damietta LB, Damietta Z, civitas Damiete P, civitas Damiate M. asque A. seditione L. 2 sive Cl, et sine H. seu ClVoKBu. violentia ClGgVoKBu. sine depredatione VoKBu. cum] vel VoKBu. 3 Deo G. ascribatur [ascribatur V] evidenter NVCEFGAD, ascriberetur evidenter LR, ascribatur [ascribatur ZB] victoria evidenter ClZBGgPM, evidens ascribatur VoKBu. pop.] primo W. ingresso ClGg, in Egypto ingressum PM. 4 Egyptum CECIZFBGADH. aspiravit VoKBu. et om. E. idem L. monstravit Cl, monstravit PM. et superscr. H. cum in oculis regis Babylonis caperetur civitas VoKBu. 5 ocul.] conspectu ZB. regibus N. Babilonis CECIZBFGGADH, Babilonie P, Babylonie M. sol.] suo HVoKBu. milites Christi non fuit ausus N. 6 fuit] est VoKBu. bellatores Christi B. defensionem P. per] super ZB, more suo per fossatum VoKBu. 7 ingredi N. etiam om. PMVoKBu. die LH. et fluvius excrevit M, excrevit fluvius A. excrevens VoKBu. uberius LR, uberrimus EF, tyberius N, aquis uberrimus Cl, aquis uberrimis VoKBu. 8 nostrum om. LNRVWCECIGgMADVoKBu. implevit VoKBu. soldanus om. LNRVWCECIGgVoKBu. 9 consultus R, confusus H. castra propria LRVWCEGPMADK, castra sua NZB. combuxit LP. confugit D. qui om. P. 10 in tertia die P, tertia die om. ZB. super W, sub firmamento aquas Gg. congregavit in locum unum LNRVWCECIGgVoKBu, in loco uno congregavit Z. 11 ipse om. N, ipse feria tertia mensis Maii agonistas suos per aquas maris [per aq. mar. om. K] perduxit ad portum Damiate, eosdem feria tertia mensis Februarii traduxit per Nilum ad obsidendam civitatem, idem feria tertia mensis Novembris Damiatam cepit inter aquas sitam VoKBu. agomistas Gg. suos corr. e suas B. mortis ZB. perduxit ad portum Damiate LNRVWCECIGg. portam D. Damiete LB, Damiethe Z, Damiate Gg.

- 1219 duxit mense Maio feria tertia, eosdem transduxit per Nilum
ad obsidendam civitatem mense Februario feria tertia, idem
cepit Damiatam inter aquas sitam mense Novembri feria ter-
tia¹. Hanc urbem *vitule consternanti*, que tertio terre motu
subversa est, possumus assimilare; 'vitulam' appellamus propter
eius lasciviam. Piscibus enim, avibus et pascuis, frumento,
hortis et pomeriis habundavit negotiando, piraticam exercendo.
Delitiis effluxit in culpa, pereffluxit in gehenna, sed *una hora*
venit eius iudicium. 'Consternantem' dicimus, quia quasi tertio
terre motu habitatores eius perierunt ipsa tamen integra per-
manente. A Grecis et Latinis primo obsessa fuit, qui ab ea

1 mense Maio feria tertia adduxit B. Maii in ras. Cl, Mayo GM, Maii D. tertia corr. e quarta L, tertia feria P. eodem Gg, eosdem — tertia om. Z. traduxit ND, transduxit in rasura R, perduxit H. per om. B. Nylum GgP. 2 obsedendam Gg. feria tertia mense Februario B, Februarii LD. tertia feria E. idem] ipse WF, iterum P, idem — tertia ponit post assimilare N, idem — tertia om. GgM. 3 Damietam LB, civitatem W, Damyatam E, Damietham Z. inter — sitam om. P. Novembria ClP. 4 vitule P, utile, in marg. vitule H. conternanti ZBGADH, conternanti in rasura D, consternate VoKBu. que — subversa est om. VoKBu. tertio] modo M. 5 assimilare G, assignare M. vitulam corr. e vitulam P. propter suis lasciviam appellamus E, apellamus P. 6 lasciviam L. eo quod piscibus, avibus et VoKBu. pascuis et F. 7 pomeriis Cl, pomeriis in marg. al. man. corr. e pomerii P. abundavit WCM, habundet VoKBu. neg.] ne E. pyratiam WB, prauciam R, pyratiam maliciam VoKBu. exercendo R. 8 effulsit R, affluxit NZBGg, affluit M. culpa] opulentia Gg. pereffulsit R, per effluxum C, refluxit Cl. iehenna LP, gehennam ClGgD. set GgP. ora L. 9 eius corr. ex eiusdem H. iudicium eius LNVW CECIZFBGGgPMVoKBu, iudicium eius R, iudicium in marg. 2 H. conternantem Cl, conternantem ZBGADH, costernantem Vo. dicim.] Deum PM. quasi om. MVoKBu. tertio om. N, terre motu tercio G, terre raptu tertio PM. 10 eius om. G. in treuga Gg, e in integra superscr. H. manente NRVWCECIGgPMA, remanente ZBVoKBu. 11 primo] post G. fuit obsessa LNRVWCECIZBGgVoKBu. fuit] addit G: sub Almarito rege Jerosolimitano. qui — defecerunt om. G. eadem Gg.

¹ Vgl. die sonderbare übereinstimmung dieser stelle mit Ibn-Khalikân bei Röhrich, Beitr. 2, a. 263.

defecerunt, deinde a Latinis sub Amalrico rege Jerosolimitano, 1219
 qui non profecerunt ¹, hac vice tertia *Rex regum et Dominus* Apoc. 19, 16
dominantium servis suis eam tradidit, Jhesus Christus, qui
 vincit et regnat et imperat, *qui sementis irrigua siccavit Egyp-* Jas. 19, 7, 9
tiis, qui confudit operantes sericum et bissum, plectentes et
texentes subtilia. Tali duce Christi milites Damiatam ingressi
 plateas eius invenerunt stratas cadaveribus mortuorum pesti-
 lentia et fame deficientium, aurum et argentum multum nimis,
 pannos sericos negotiatorum in habundantia, suppellectilem

*

1 decernunt Cl, discesserunt VoKBu. demum LRCE, deinde sub
 Amalrico rege Jerosolimitano iterum a Latinis W. a Latinis sub om. N,
 a Latinis fuit obsessa secundo sub G, altis Gg, a Latinis fuit A, post
 Latinis delet fuit H. sub om. M. Amaurico LR, Ammalrico V, Ama-
 trico W, Amarrico C, Amelrico corr. ex Almerico Z, Almerico BP,
 Almarito G, Almarico MHVoKBu. Jerosolimitano rege LRVWA, Jero-
 solymitano rege CE, rege Jherosolimitano ZVo, rege Hierosolimitano M,
 rege Jerosolomitano H. 2 non] minime ClVoKBu, non om. M. ac
 ClGg, hac autem vice ZB, sed vice tertia VoKBu. tertio Gg. domi-
 nus dominantium et rex regum H, et dominus dominantium om. B.
 3 ipsam LNRVWCECIZBFGGgPM. Jesus Christus WCiK, Christus Je-
 sus CE, Jesu Christo duce PM. Christus om. B. qui vincit, vivit et
 regnat et imperat B, qui vivit et regnat et imperat Gg, qui vivit et
 regnat et imperat et vincit PM, qui vincit et regnat, gloriatur et impe-
 rat VoKBu. 4 et reg.] et om. NECIFAD. qui — subtilia om. VoKBu.
 seccat P, locavit M. Egiptiis ZBFADH. 5 qui] et PM. confudit L, con-
 fundit NCl. sericum om. Z, sericum et om. B. byssum LNRVWCGg,
 bussum P. plectentes corr. e complectentes L. 6 Christiani ZB,
 Christiani milites LRVWCIFGgVoKBu, milites Christi N. milites
 om. ZB. Damietam LB, Damietham Z, Damiyatam Gg. multi in-
 gressi B. 7 eius om. GGgH. invenerunt corr. ex invenenerunt N,
 om. D, mortuorum cadaveribus stratas invenerunt VoKBu. strata ZF.
 8 def.] contritorum VoKBu. argentum et aurum VoKBu. multum
 om. BPMA. 9 pannos et sericos E. negociantium LRVG. abun-
 dantia NM, in habundantia om. VoKBu, addunt NVWCECIZBFGGg
 VoKBu: vestes preciosas et ornatum [ornamentum GgVo] seculi [om. ZB]
 caum varia [om. N, vario ZB] supellectili [supellectile WEFK, suppel-
 lectili ZB, superlectile G, suppellectuli Gg. superlectili Vo] in super-
 habundantia [insuper inhabentia B, insuper inhabundantia Cl, insuper
 habundantiam specierum diversarum W]. suppellectilem — superha-
 bundantia om. LNRVWCECIZBFGGgVoKBu.

¹ 1169, vgl. Hist. reg. cap. 60.

1219 variam in superhabundatia. Civitas hec preter naturalem situm loci, quo munitur, triplici cincta est muro, turribus latericiis multis et magnis fortissime firmata, clavis et antemurale totius Egypti, inter Ramasse et campum Thaneos sita¹, in terra, ut conicere possumus, Gessen, quia pascualis est, quam petierunt filii Israel a Pharaone tempore famis².

33. Damiata! inclita in regnis, famosa multum in superbia Babylonis, in mari dominatrix, Christianorum spoliatrix, in ascensu persecutorum tuorum per paucas et modicas scalas ¹⁰ comprehensa, nunc *humiliata es sub potenti manu Dei*, et ^{1 Petr. 5, 6}

1 in superhabundantia in marg. infer. 2 H, in superabundantia M. addit Gg: capitulum lxxxvii. hec civitas N. 2 loci om. G. que Cl. om. F. qui PM. communitur F. muro cincta est BZGP, muro cincta et M, cingitur VoKBu. est om. FGg. latericiis corr. e latericis LH, lateriosis N, latericis PVoKBu. 3 magnis et multis ZB. magn.] addit Gg: murus medius xxviii turres habet fortissime firmatae. fort.] firmissime BADH. firm.] premata F, munita PM. 4 Egypti NVWZ BFGADH. inter Rameese LNZBFPMA, inter Rammeese V, inter terram Jesse W, in terram esse RCl, in terra Jessen Gg, et [om. K] inter terram Gesen [Gessen K] et campos Thaneos sita. Ista est terra Gesen [Gessen K] pascualis et uberrima quam petierunt VoKBu. campum Thaneos NRVWGPMADH, Campunchaneos L, campum Chaneos C, campos locus Thaneos Cl, campo Thanco Gg, Campotaneos Z, Campothaneos F. interea et ut Cl. 5 convincere R, cognoscere ClGg. convincere GD, possumus Cl. Gessan N, Gessen LEGPADH, Gesen C, Gerssey Cl, Jessen Gg, om. ZB, Jerssen F. que ZBM. est superscr. H. 6 filii corr. e filie H. Israel NM, Ysrael Gg, vel A, Jakob VoKBu. h in Pharaone superscr. P, Pharaone tunc N, Pharaone rege Egypti ClVoKBu. in tempore LNVH, tempore famis om. ClVoKBu. fam.] rege N, addit F: De pestilencia que Damiete cives vastavit. 7 Damieta L, Damietha Z, Damiata Damiata VWCCIFGBPMA, Damiata Gg. post Damiata delet Damiata D. in regnis [terris B] famosa inclita multum ZB. et famosa Vo. multum om. L, multum formosa PM. 8 Babilonis LNCEZBFGGgDHK, Babilonie P, Babylonie M. maris W. 9 assenau P, accessu ClGgVoKBu, in ascensu — tuorum om. W. persecutorum H. suorum ClGgVoBu. per paucos et modicos Cl. et modicas om. W. scollas R. 10 es comprehensa Z, comprehensa a Romanis A. et nunc LRVZ, tunc C. es om. Z, est ClVoBu. Dei corr. e Domini L. et — reversa es om. W.

¹ Ungenau, da Tanis wie Raamses südlich von Damiette liegen.

² Vgl. Genes. 47.

adultero, quem diu tenuisti, proiecto ad priorem virum tuum 1219
 reversa es, et que prius parturiebas spurios, amodo paries filios
 legitimos ad cultum filii Dei firmiter a cultoribus Christi pos-
 sessa. Acconensis episcopus ex te primitias ainarum Deo
 solvit parvulos tuos, qui in te reperti sunt ab ipso vitales,
 etiam morti proximos baptismatis unda sacramentaliter mun-
 dando. Multiplices solvisti penas, quia preter eos, qui com-
 prehensi sunt vivi in te, mortui tui promiscui sexus a tem-
 pore obsidionis in circuitu computantur ad triginta milia et
 10 amplius, quos sine ferro et igne Dominus percussit, amodo
 sustinere dedignatus spurcitas in te commissas.

*

1 adulterio Cl. quam LP, quendiu N, quamdiu Cl. pineto B,
 tandem proiecto reversa es ad amatorem tuum priorem VoKBu. re-
 versa es ad virum tuum priorem LNRVCECIZBFGGg. 2 quos F. par-
 turiebat L. spurrios Cl. modo C, amoda Gg, aamodo P, ammodo ADH,
 abhinc legitimos paries filios VoKBu. filios om. NE, legitimos filios L.
 3 legitimos NZA. ad — possessa om. VoKBu. firmiter om. Gg.
 Christi cultoribus B. 4 Acaron N, de hac re Archonensis Cl, Ako-
 nensis ZB, Achonensis Gg, Accon P, Acchon M, Achoriensis VoKBu.
 episcopus iam LNRVWCECIZBFGGgVoKBu. te om. V, re Cl. ex te
 om. F. animarum primitias ClVoKBu. Deo om. Z. 5 parvulis tuis N,
 et parvulis suis Cl, et parvulis tuis Gg, et parvulos tuos etiam morti
 proximos et baptismatis unda [unde Vo] sacramentaliter emundando
 vitales reddidit VoKBu. in te om. LNRVCECIGGg, reperti sunt in
 te ZB, ab ipso reperti sunt G. ab ipso om. Cl. ut tabes E, vita lesi
 mortui etiam proximos Cl, vitalis esse propriis Gg. 6 proprios R.
 baptismatis H. unde Gg. inundando CE, emundando Cl, omnimodo Gg,
 inundando etiam morti proximos renovando W. 7 multipliciter tuo-
 rum scelerum penas exsolvesti, cum absque eis qui in te vivi sunt com-
 prehensi xxx interfectorum milia vel amplius computantur quos VoKBu.
 penas eorum Gg. qui ClFGg. vivi comprehensi sunt [om. P] in te
 LNRVWCECIZFGGgPMAD. 8 tui om. NR, mortui tui om. ClGg.
 9 obsidionis tue ClGg. circiter ClGg. computantur om. N, ad triginta
 milia et amplius computantur Cl, circiter ad octoginta milia, sicut a
 captivis referentibus didicimus, perierunt in civitate, sani vero vel lan-
 guidi ad tria milia, quorum ccc. spectabiles utriusque sexus ad redemp-
 tionem captivorum nostrorum reservabantur. Capitulum lxxxviii. Gg.
 a LR, ad — commissas om. Gg. triginta om. PM. mille M. 10 quos
 Dominus sine ferro vel igne percussit Cl. sine om. Z. et] vel RNCE
 ClBFVoKBu. et igne om. LV, igne vel ferro, igne vel in marg. Z.
 percussit Dominus VoKBu. ammodo ZBA, om. VoKBu. 11 sustinere Z,
 spurcicias in te commissas de cetero dedignatus sustinere VoKBu. de-

- 1319 34. Gaudeat igitur universalis ecclesia dignas gratiarum actiones referendo pro tali triumpho, et non solum pro Damiata, sed pro destructa pernitiōsa munitione montis Thabor et pro aditu libero in Jerusalem, ut reedificentur muri eius
 5 tempore ab Altissimo proviso; pro Castro preterea filii Dei, quod magnis sumptibus militia Templi utiliter et inexpugnabiliter edificat, de quo superius plenius scriptum est. Letare, provincia Coloniensis, exulta et lauda, quoniam in navibus, instrumentis bellicis, bellatoribus et armis, victualibus et pecunia maius auxilium tulisti quam residuum totius regni Teu-
 10 tonici.

dignatus sustinere NPM, dedignaris C, dedignatus amodo sustinere Cl. de in dedignatus superscr. H. spuricicias L, spurcicias corr. e spurciasias H.

1 Gaudeat igitur universalis ecclesia pro tali triumpho grates referens Deo, qui vite et mortis habet imperium, cui est honor, virtus et potentia per infinita secula seculorum [seculorum secula K] amen Vo KBu. — *Finis mss. VoKBu.* igitur om. Gg. universa H. dignas Deo Cl. 2 rferendo P, gratiarum pro tali triumpho referens actiones Cl. non] in Cl. Damietha Z, Damieta BD, Damyata Gg. 3 pernitiōsa corr. e pernitiōse H. Thabor D. 4 pro om. LF. libero aditu N, adito libero B. ad LRVWCECIZBG, in marg. H. Jherusalem Z, Hierusalem M. ut muri eius tempore ab Altissimo proviso reedificentur Cl. edificentur FH, edificentur Gg. eius] Jerusalem N. 5 preterea pro castro NGg, pro castra R, prostrato Cl. fil.] peregrino GPM. Dei om. PM. quod magnis [magis Cl] sumptibus edificat [edificavit ClGgD] utiliter [viriliter LNRFGPM] et [om. LR] inexpugnabiliter [in superscr. Z, expugnabiliter Gg] militia Templi LNRVWCECIZFGGgPMAD. 7 qua PM, unde superius B, quo om. G. plenius om. M, plenius in prioribus [corr. e superioribus R, superioribus E] litteris LNRVCECIZ, in prioribus litteris plenius B, superius in prioribus litteris plenius Gg. est expressum Cl. Letare specialiter LNRVWCECIGg, Letare spiritualiter C, Letare — publice promulgavit [cap. 36] om. Gg. 8 Coloniensis Cl, Coloniensis, Treverensis, Bremensis Gg, sis in Coloniensis superscr. 2 H. — *Finis ms. N.* exultate et laudate Gg, et lauda et exulta M. quomodo LCECl. navibus corr. e novibus H. 9 in instrumentis Gg. et om. LRVWCECIZBGg. armis pecunia [pecunia R, pecunia et B] victualibus LRVWCECIZBGg. 10 maxime maius ClGg, magis B. contulisti ClGg, intulisti D. totius om. ZBPM. Theutonici LRWCEA, Teutonicorum Cl, Teuthonici P, Theutonicorum M. Theotonici D. — *Finis ms. W.*

PMADH:

LRVCECIZBGg:

1219

Tu autem, Colonia,
civitas sanctorum, que
in hortis habitas, inter
5 lilia virginum, rosas
martirum, violas con-
fessorum, flecte genua
cordis tui pro devotione
filiarum tuarum magni-
10 ficas gratiarum actio-
nes altis vocibus reso-
nando.

Illustris imperator noster et rex
Sicilie ardentem expectatur a populo
Dei ad negotii felicem consummatio-
nem. Tu, Colonia, civitas sanctorum,
que in hortis rosarum martirum, lilio-
rum virginum, violarum confessorum,
nunc pace temporali per venerabilem
archiepiscopum nostrum gaudens ha-
bitas, pro devotione filiarum tuarum
flecte genua cordis tui coram Altis-
simo, qui vite et mortis habet impe-
rium. *Noli alta sapere, sed time co-*
ram ipso, vias tuas argue, ne furor
ire Dei, qui stillavit super te, conver-
tatur in grandinem, sed tranquillitate
temporum diu concessa ei, cui honor
est et excellentia, virtus et potentia,
libera mente deservias.

cf. Cant. 6,
1-2

Rom. 11, 20

Job 12, 13

11 Paral. 34, 2

20 35. Ante captionem Damiata liber nobis apparuit Ara-
bice scriptus¹, cuius autor se Judeum vel Christianum vel Sar-
racenum fuisse negat in illo. Quisquis autem ille fuerit, pre-

4 hab.] hereditas PM. 5 virginum lilia PM. 6 martyrum M.
fiolas D. 12 resonando H. 2 imperator et rex noster Gg. 3 Sci-
cilie LR, Sicylie E, Sycilie Z. expectatur R, expectantur E, a populo
Dei desideratur B, expectabatur Gg. 4 ad felicem negotii B. con-
firmationem Cl. 5 tu] Damiata B et om. Tu — sanctorum, in Gg.
Colonie Gg. 6 qui L. ut qui R. mortis R. rosarum L, rosarum
et Cl. martirum om. ClGg. librorum L, lilium Gg. 7 violarum con-
fessorum virginum Z, viduarum Cl. 8 in pace Z. 9 episcopum Z.
10 filiorum tuorum ClZBGg. 11 ienua L. cordis om. Cl. tua Cl.
13 sede Cl. 14 illo L. argue vias tuas E, dirige Z, dirige argue B.
15 ire om. Gg. sup.] in B. 16 sed] et ClGg. tranquillitate quiete B.
17 temporis L. diu om. B. ei om. Cl. ei — deservias om. B. est ho-
nor ZClGg. 18 excellentia om. Cl, et excellentia om. Gg. 19] des.]
amen addit E. — *Finis mss. LRVCECL.* 20 ante captionem — pu-
blice promulgavit [cap. 36] om. ZB, ante captionem — reservatur usus
[cap. 39] om. Gg. nobis om. D, corr. e nobilis H. 21 auctor MA.
22 fuisse om. PM. ille om. PM.

¹ Vgl. Röhricht, Quinti belli sacri ss. min. s. xlv ff.

- 1219 dixit mala, que Saladinus populo Christiano crudeliter intulit
in destructione Tiberiadis, in victoria, quam de Christianis
habuit, quando regem Jerusalem et principes eius captivos
duxit, civitatem sanctam possedit, Ascalonem destruxit et quo-
modo conabatur Tyrum comprehendere, sed non profecit, et
alia multa, que peccata temporis illius meruerunt. Predixit
etiam destructionem hortorum palmeti Damiate civitatis, quam
factam vidimus, quando librum hunc per interpretem insperi-
mus. Addit etiam, Damiatam a Christianis fore capiendam;
10 Saladini nomen non ponit, sed per nigros oculos et crocea
vexilla ipsum designat. Insuper predixit, quendam regem¹
Christianorum Nubianorum Mecham civitatem debere destruere
et ossa Machometi pseudoprophete dispersa proicere et que-
dam alia, que nondum evenerunt, sed si completa fuerint, ad
15 exaltationem Christianitatis et depressionem Agarenorum eve-
nient. Scimus quosdam gentiles ethnicos Spiritum sanctum
in ore habuisse, sed non in corde et manifeste de Christo pro-
phetasse, unde non miramur, si per canales lapideos purior
aqua defluxit. Ad hoc fama discurrens per totum orbem, Da-
miatam a Christianis esse comprehensam, Georgianorum litte-
20

*

1 Salahadinus PM, soldanus H. 2 Tyberyadis P, Tyberiadis D.
3 quam D. Hierusalem M, Jherusalem D. eius om. PMA. 4 civi-
tatem ipsam sanctam PMAD. Aschalonem M. 5 Tirum PH, tar-
rim D. aprehendere P, apprehendere M. set P. 6 illius tempo-
ris PM. predixit bis scrib. PM. 7 etiam om. PM. ortorum PDH.
et palmeti PMA, om. D. civitatis Damiate M, Damiatene civitatis A,
Damiacene civitatis D. 8 interpretes PMAD. 9 addidit PMAD.
et] et M. 10 Salahadini PM, soldani H. set P, nisi H. 11 in-
super etiam D. per quendam D. 12 Nubianorum om. D. civi-
tatem Sarracenorum D. destrui D. 13 Mahometi A. dispergere D.
proicere om. D. 14 nudum P. evenerunt corr. al. man. ex eve-
niunt P. set P. sunt, in marg. al. man. fuerint P. ad superscr. H.
15 exultationem P, exhortationem D. Christianorum D. depreressionem,
ress in ras. P. Agarrenorum A, Sarracenorum D, Agarenorum corr. ex
Agarrenorum H. evenerunt D. 16 ethnico om. D. 17 habere in
ore PM, in ore om. D. prophetasse om. D. 18 canales al. man. in
marg. P. aqua purior PMA, purior om. D. 19 def.] pertransit
PMAD. hec MA. transcurrens D. 20 literas M.

¹ Der könig David, vgl. cap. 55, in wahrheit der Mongole Dachingis-
Kan.

ras¹ ad castra catholicorum mitti persuasit, in quibus con-
 tinebatur, quod indignata gens illa vel excitata rubore rege
 convocante principes decrevit et iuravit, se obsessuram famo-
 sam aliquam civitatem Sarracenorum, allegans sibi verecundum
 esse, quod Franci de transmarinis partibus et ultimis terre
 finibus venientes per mare spatiosum periculis plenum tam
 munitam civitatem obsidione longa cepissent, nisi et ipsi, qui-
 bus erat facilius perfidos impugnare; Damascum vel alium lo-
 cum nominatum virtute caperent armorum. Sunt autem Geor-
 giani cultores Christi Persis vicini longo terrarum tractu a
 Terra promissionis distantes, quorum dominium extenditur us-
 que ad Caspios montes, in quibus decem tribus incluse Anti-
 christi desiderant tempora; tunc enim erumpent magnam stra-
 gem facture. Georgiani bellicosi sunt homines habentes rasuram
 in capite, clerici rotundam, laici quadratam. Mulieres eorum
 equestris ordinis docte sunt ad prelium. Homines isti quando
 ordinatis aciebus hostes sunt aggressuri, quilibet pugillarem
 cucurbitam repletam vino puro ebibit et statim adversarios
 viriliter invadit. — Computandum esse non dubitamus inter
 beneficia tutoris nostri Christi, quod a sicariis persecutorum
 maiores nostros defendit in obsidione Damiate. Usitatum si-
 quidem habebant Hassessini et eorum preceptor Vetulus de

1 transmitti PMAD. 2 rubore om. PM, robore D. rege eorum PM.
 3 crevit in decrevit postea addit in ras. 2 H. obsessurum A. 4 ali-
 quam formosam civitatem P, aliquam civitatem famosam M. Sarace-
 norum A. 5 fratres PM. portubus P. 6 finibus terre D. 7 longa
 obsidione M. 8 facilius erat PM. impugnarent et PM. Damascum
 corr. e Damascum H. aliam civitatem vel locum alium PM. 10 Chr.]
 addunt PM: ritus habentes Grecorum. longe D. 12 Caspios in ras. P.
 inclusi H. 13 desiderant adventum Antichristi PM. enim] etiam PM.
 14 facturi H. 16 docte corr. ex edocte M. 17 hostes sunt om. P.
 aggressuri sunt inimicos M. agressuri H. 18 pur.] prout PM. velo-
 cius ebibit PMAD. 19 viriliter adversarios M. invadunt PD. non
 dubitamus esse D. 20 beneficiatoris P. tut.] salvatoris M, om. P.
 nostri om. PM. Jhesu Christi PD, Jesu Christi M, Christi Jhesu A. sic-
 cariis PMD, sicariis corr. e siccariis H. persequuntur H, om. PM.
 21 deffendit P. Damiathe, i superscr. P. ta in usitatum superscr. al.
 man. P, visitatum D. 22 ante siquidem delet quippe M. Assesini
 corr. ex Hassessini P, Assasini M, Assessini A.

¹ Vgl. Wilken, *Gesch. d. kreuzzüge* 6, s. 297 note 27.

1219 montanis cultellos emittere contra Christianos ad intercipientem vitam eorum, qui negotium Christianitatis propensius procurabant. Nam tempore treugarum filium Tripolitani comitis¹ adolescentem spectabilem in ecclesia beate Virginis apud Tortusam ante altare procumbentem nequiter interfecerunt, unde militia Templi non cessavit eos persequi pro tam religiosa emunitate violata, donec humiliarentur usque ad servitutem tributi; tria namque milia bisantiōrum annuatim Templariis persolvunt.

10 36. Eiusdem obsidionis tempore rex Armenie Levo defunctus est in senectute bona². Mortuus est etiam soldanus Yconii³, qui creditur baptizatus fuisse, qui tante benignitatis erat in Christianos, ut werram habens cum Sarracenis solvi iuberet Christi cultores, quos vinculatos invenit in munitionibus, quas expugnavit, et in optione illorum posuit, utrum in patriam suam redire vellent, an acceptis ab eo solidis sub ipso militare potius eligerent. Idem Christianos in tantum familiares habebat, ut custodes sui corporis constitueret eosdem, licet pater ipsius a Lascaro Greco fuisset interfectus⁴. Manu-
20 tenuit etiam Miralim filium Saladini exhereditatum contra filios

*

1 cutellos PA. interficiendam H. 2 eor.] ipsorum PM. 3 curabant H. treugarum tempore PMAD, tempore in marg. 2 H. ta in Tripolitani superscr. H. 4 beate corr. e sancte(?) H. Carchusam PM. 6 Templi om. M. religiosa H. 7 exanitate PM. 8 nanque P. bisantinorum D. 10 Armenie rex PM. Levo nomine PM. 11 in terra sua PM. bona] addunt hic PM: Melchiseraph — victus est a Sarracenis. etiam om. PM. 12 Yceonii P, Ichonii M. tante corr. e tangte P. 13 gerram, in marg. al. man. treugam P, treugam M. guerram AD. habens — quos in ras. H, habens om. PM. Saracenis A. 14 iubere P, iubent D. 15 et] etiam H. in obsidione, in marg. al. man. in obtione P, optione corr. ex iptione, in marg. man. Rottendorfi in optione H. eorum MA, ipsorum D. 17 ante potius delet vellent M. isdem M. 18 habuit PM. construeret P. 19 Alascano P, a Lascano M, a Lascoro H. 20 Miralyn corr. e Miralim P, Myralyn M, Miralim A, Salahadini PM. exheredatum ADH.

¹ Raimund, sohn Balduins IV. von Antiochia, wurde 1218 (?) in der Marienkirche zu Tortosa (dem alten Aradus, arab. Tartūs) ermordet.

² Stirbt 1219. ³ Kaï-Kaus el-Malik el-Ghaleb Izzeddin stirbt 1219.

⁴ In der schlacht am Mäander frühjahr 1211 hatte Theodor Lascaris den sultan Kaïkhoaru von Iconium getötet.

Saphadini, quantum caliphus permittebat de Baldach, papa 1219
sue gentis. Melchiseraph¹, filius Saphadini, multa dampna
Templariis intulit, cum essent in obsidione Damiate; combussit
enim oppidum Castri albi² et turres munitas destruxit. Sed
5 cum rediret in terram suam, victus est a Sarracenis. Eisdem
temporibus Boamundus comes Tripolitanus³ Antiochiam in-
gressus Rupinum quendam consanguineum suum de principatu
civitatis illius violenter eiecit magis eligens peccati temporalis
habere iocunditatem quam affligi cum populo Christiano. Unde
10 legatus apostolice sedis excommunicationis et interdicti sen-
tentias in ipsum ac Tripolium et terras, in quibus deliquit,
publice promulgavit.

37. *Contrivit Dominus baculum impiorum, confregit cornu
superborum, terribilis in consiliis super filios hominum portas*
15 *Damiate potenter aperuit.* Ingredientibus nobis occurrit fetor
intolerabilis, aspectus miserabilis. Mortui vivos interfecerunt, vir
et uxor, pater et filius, dominus et servus se mutuis fetoribus
interemerunt. Non solum platee mortuis erant plene, sed in
domibus, in cubiculis, in lectulis iacebant defuncti. Exstincto

Jen. 14, 5
Pa. 74, 11
Pa. 65, 5

*

1 chaliphus A, caliphus corr. e calipphus H. permittebat P. Bal-
dac P, Bandas M, Baldah corr. e Caldah H. 2 Melchisemaphat PM,
Melchiseraph D. damna M. 3 combuxit P. 4 opidum PADH. set P.
5 est victus A. Saracenis A. eisdem — promulgavit om. PM. 6 Boai-
mundus A, Boymundus D, Boamundus corr. e Boimundus H. Anthio-
chiam D. 7 quendam om. AD. 9 Christ.] Dei AD. 11 ac] et D.
et] ac D. deliquit corr. e dereliquid H. 13 contrivit corr. e con-
tritum Z et addit in marg.: De ingressu portarum. ipsorum G.
14 sup.] iniquorum BZ. Damiete B, Damiethe Z. 15 potenter om. Z.
ingredientibus itaque F. occurrit om. PM, fetor intolerabilis occur-
rit Z. intollerabilis M. 16 mortui corr. e mortuos Z. int.] occide-
runt PM. 17 dominus et servus, pater et filius GPM. servus et do-
minus D. fetore se mutuis Z. multis B. 18 interfecerunt ZG, ante
interemerunt delet occiderunt M. erant mortuis PM. plene erant BZ.
sed et B. 19 et in FP, et M, et in lectulis et in cubiculis BZ. cu-
bilibus G. et in BZ, et GMA, et om. P. lectis FGPMAD.

¹ Malik al-Aschraf, sohn des Malik al-Adil, vgl. Wilken 6, s. 333—3
note. ² Castelblans oder Safita s8. von Aradus, vgl. auch cap. 42,
wo richtig al-Muazzam als eroberer angegeben wird (anfang 1220).

³ Boemund IV. 1219, vgl. Du Cange a. a. o. s. 201 f., 204.

1219 viro mulier impotens surgere et sublevantis carens auxilio putredinem non ferens exspiravit; filius iuxta patrem vel econverso, ancilla iuxta dominam vel vice versa languore deficiens
 Thron. 4, 4 iacebat extincta. *Parruli petierunt panes, nec erat qui frangeret eis*,
 5 infantes ad ubera matrum pendentes inter amplexus morientium oscitabant. Delicati divites inter acervos tritici interierunt fame deficientibus cibis, in quibus erant nutriti: pepones et allia, cepas et attilia, pisces et volatilia, fructus arborum et olera frustra desiderabant. Multitudo vulgi con-
 10 tracta vel oris molestia diutius fatigata deficiens aruit. Comple-
 Jes. 5, 34 tum est in eis prophete vaticinium: *Pro suavi odore fetor,*
 Jes. 14, 19-20 *quasi cadaver putridum non habebit consortium in sepultura.* Octoginta fere milia, sicut captivis referentibus didicimus, a tempore, quo perfecta est obsidio, perierunt in civitate exceptis
 15 eis, quos sanos vel languidos invenimus quasi tria milia, quorum trecenti spectabiliores utriusque sexus ad redemptionem captivorum nostrorum reservantur; alii mortui sunt post victoriam, alii magno precio venditi, alii baptizati sunt et Christo donati.

1 et muliere Z. exurgere B. et om. PM. sublevantis FG, sublevans P, sublevandi M. aux.] solatio BZFGAD, subsidio vel solatio PM. 2 exspiravit BPMD. iuxta om. G. vel] et superscr. Z. econtrario G. 3 econversa vice B. languore FPA. 4 defuncta iacebant Z. extincta om. B. panem ZFAP. nec] et non ZGPM, non F. frangeret corr. e frangerat Z, faceret P. 5 matris Z. pendentes moriebantur inter amplexus oscitantes B. 6 oscitabant corr. e ocitabant F, vocitabant PM. tritici corr. e tridici aut e tritici H. 7 fame perierunt BZ. fame om. F. ei in deficientibus superscr. P. in om. BZ, in rasura P. nutriti erant BZ. 8 pepones — desiderabant om. B. alicia G, alia A. cepe ZM, cephas G. pisces om. Z. volatilia et PM. fructus — olera om. ZFG. 9 holera A. desiderantes ZFGPMAD. contracta G. 10 oris corr. e moris M. diutius om. BZ. fatigata corr. e fatigatus P. completum — sepultura om. PM. 11 i in eis superscr. H. 12 putrescens F. habuit BZ, habens F, habebis G. sep.] addit F: Numerus eorum, qui perierunt a principio obsidionis in civitate. 13 fere om. G. milia om. PM. a captivis ZP. agnovimus B. didicimus P. 14 in] a Z. 15 vel] et BZ. invenimus om. G. tria om. M. mille M. milia et amplius G. quatuor Z. 16 ccel G. spectabiles G. redemptionem P. 17 alii corr. ex alii P. sunt om. ZP, sunt mortui M. 18 precio magno BZ. baptizati Christo donati sunt ZFGPMAD, addit F: De divitiis in civitate repertis. sunt — donati om. B.

38. Civitas hec gradatim murata primum murum habet ¹²¹⁹
humilem ad custodiam fossati, secundum altiore, tertium
eminentiorem secundo. Murus medius viginti octo turres habet
principales binas vel ternas testudines continentes, que omnes
² remanserunt integre cum muris preter unam, que crebris icti-
bus trabucci ducis Austrie concussa fuit aliquantulum. Adeo
enim exercitus noster ad pigritiam resolutus fuit, ut milites
otio dediti negligerent opus Dei, vulgus ad tabernas et nego-
tiationes fraudulentas se convertit. Catti duo ad fossatum im-
¹⁰ plendum magnis sumptibus compositi fuerunt, quorum unus
in custodia regis, alter in custodia Romanorum combustus
fuit, cum adhuc potentes essent in armis custodes civitatis¹.
Fosse due subterraneae facte fuerunt ad suffodienda fundamenta
munitionum; sed labor iste frustratus fuit post expensas plu-
¹⁵ rimas. Sic Dominus civitatem dare voluit integram sine dam-
pno capientium eam et virtute. In commune iuravimus omnes,
ut asportata de civitate spolia redderentur inter victores divi-

1 murata est BZ. humilem murum habet D. 2 ad custodien-
dum fossatum BZ. secundi P. 3 supereminenciorum BZ. eminucio-
rem P. secundus BZ. vig.] triginta A. tures P. 4 trinas D. ante
testudines delet testudines Z. cont.] habentes B, om. Z. 5 crebris
trabuculi [tribuculis M] Templariorum ictibus concussa PM. 6 tri-
bocco BZ, trebuculi F, crebuculi G. ducis] Templariorum FG. ante
fuit delet fuit P. 7 enim om. G. noster exercitus G. resolutus ad
pigritiam fuit Z. 8 occio P, otio dediti om. B. dedit G. negglige-
rent G. Dei] Christi PM. vulgus autem PM. negotiationes corr. e
negotiatores H. 9 fraudulentas BP, fraudulentas in ras. H. cati PM,
gatti A. 10 implendum ducti H. apositi B. 11 ad custodiam BZ.
alius BZ. ad custodiam BZ. 12 cum superscr. H. is in armis su-
perscr. P. civitates D, civitatis corr. e civitates H. 13 subteraneae G.
fracte F, facte in marg. H. subfodienda F, suffodienda PM. munitio-
num fundamenta Z. 14 iste om. G. frustatus Z. est PM. post]
propter G. multas B, plurimas et infinitas Z. 15 sic autem Z, sic
autem sine dampno capientium Dominus civitatem integram dare vo-
luit B. voluit dare civitatem G, dare voluit civitatem PM. integram
debellare voluit Z. damno M. 16 eam] tunc Z. in virtute Dei Z,
in virtute M, et virtute om. B. communi BZ. 17 absportata PM.

¹ Gesta obs. 95, Lib. duell. 155, Joh. v. Tulbia 129 setzen dies er-
eigniss in den juli,

1219 denda; hoc etiam sub anathemate terribili fuit preceptum a legato sedis apostolice. Transgressores perpetuo remanebunt infames cum Achor¹, qui furatus est de anathemate Jericho, computandi. Verumtamen concupiscentia oculorum plures fures fecit.

6 Suscepimus tamen ad utilitatem rei publice magnam partem delictiarum Egypti in auro et argento, perlis et pomis ambre, filis aureis et philacteriis variis, pannis sericis preciosis, sicut

Isai 6, 18-23 enumerat Isaias: *In die illa auferet ornamenta calciamentorum et lunulas et torques, monilia et armillas et mitras, discriminalia*

10 *et periscelidas et murenulas et olfactoriola et inaures et annulos et gemmas in fronte pendentes et mutatoria et palliola et lintheamina et acus et specula et sindones et vittas et theristra, que omnia dinumerare nemo poterat. Sed ad ponderandum multum temporis expendimus. Que distributa sunt per exercitum*

15 Domini cum annona, que reperta fuit in civitate.

1 et.] autem B. sub om. H, sub anathemate fuit terribili preceptum B. anatemate A, terribili anathemate H. preceptum fuit F. domino legato GPM. 2 apostolice sedis PM. cuius mandati transgressores B. remanerent Z, remanebant PMD, remanserunt H. 3 Ach et ras. F, Achor in ras. P, h in Achor superscr. A, Acor D, Achior in ras. corr. ex Achii H. furatus corr. e fuerat H. est] fuit ZFGPMAD, fuit furatus B, post fuit del. preceptum G, est postea addit H. anatemate A. Jhericho Z, Jerico FG, Hiericho M. 4 concupiscentia corr. e concupescentia Z. plurimos FA. fecit fures PM, cit in fecit in ras. H. 5 precipimus FG. tamen] etiam D. ad om. D. paplice GP. 6 Egipti BZFGADH. plus BZ, pellis P. et] in BZ. mambre B, ambris D. 7 in filis BZ. et om. M. filacteriis ZD, philacteriis GP, filaceriis A. sericis et preciosis F. pretonsus Z. 8 Yaaias BZFGPAD. in illa die HZGP. auferet [auferret G] Dominus BZFGM. calciamentorum ornamenta M. 9 lunulas G, lividas P. et om. F. et monilia ZB. et om. B. et om. PM. mitras et ZPM. 10 et om. PM. perichelidas FGMDH, pericelidas PA. et om. BG. et om. PM. olfactoria GP, olfactorioli H. et om. BG, et anulos inaures PM, et — mutatoria om. F. in aures H. et annulos om. BZ. annulos GAH. 11 et om. G. mutatoria et om. BZ. pallia F. lintheamina BZFGMAD. 12 et om. BPM. sperulas B. et om. BGPM. syndones ZMD. mitras ZB, virtas (?) A. teristra BFMADH, teristris G, teristris P. 13 numerare B, enumerare Z, nemo dinumerare GM, nemo dinumerare nemo A. 14 temporis om. M. impendimus ZFGPMA. 15 reperta corr. e reparata P. civ.] addit Z: De Thanis, addit F: de captione Tannis.

¹ Vgl. Josue 7, wo indess von der steinigung des Achan im thale Achor die rede ist; dasselbe versehen Hist. de ortu cap. 11.

39. Legatus apostolice sedis Damiatam cum appendiciis ¹²¹⁹
et pertinentiis regno Jerosolimitano contulit in perpetuum.
Machumeria Damiate per invocationem sancte et individue Tri-
nitatis commutata est in ecclesiam beate et gloriose virginis
⁵ Marie. In quadrum posita tanta fere eius latitudo quanta
longitudo consideratur. Columnis sustentatur marmoreis cen-
tum quadraginta et una, septem porticus habens et in medio
aperturam longam et latam, in qua pyramis in modum ciborii
sursum ascendit; extra latus occidentale coclea surgit in altum
¹⁰ ad modum campanilis. Quatuor in ea principalia fundata sunt
altaria, titulatorium beate Marie primum, principis apostolorum
Petri secundum, sancte crucis tertium, beati Bartholomei, in
cuius festo turris fluminis capta fuit, quartum. Inveni sunt
in Damiatra trabucculi quatuor cum petrariis et mangonellis
¹⁵ plurimis, baliste cum torno fortissime; manualium balistarum
et arcuum propter multitudinem nescimus numerum. Insuper
omne genus armature fortium repertum Christianitati conser-
vatur. Aurum et argentum cum perlis et aliis rebus mobili-
bus non solum inter clericos et milites, sed etiam inter sa-
²⁰ tellites, mulieres et pueros dividebatur proportionaliter. Turres
civitatis cum domibus distribute sunt inter regna, quorum
bellatores convenerant ad eius captionem, deducta primo loco,

*

1 Legatus — reservatur usus [cap. 39] om. BZFG. cum suis ap-
pendiciis [apendiciis P] PMAD. 2 pertinentiis omnibus P. Hieroso-
limitano M, Jerosolomitano H. concessit P. imperpetuum P. 3 Ma-
chomeria P, Machomeriam M, Mahumeria A, Manumeria D, i in Ma-
chumeria superscr. H. et individue om. PM. 4 mutata PM. est
om. H. ecclesia M. beate et om. AD, et gloriose om. PM. Marie
virginis P. 5 latitudo quanta longitudo eius M. 6 columnis M.
i in marmoreis superscr. H. 7 quinquaginta PMD. et] minus PM.
in medio habens PM. 8 longam corr. e lungam P. pyramys alta P,
pyramis alta M, pyramis H. in — ciborii om. PM. cyborii D. 9 et
extra AD, extra — campanilis om. PM. 10 quattuor M. principa-
lia om. H. 11 tytulatorium PM, titularium A. Marie] virginis PM.
12 Bartolomei A. 13 inventa H. 14 tribuculi PM. quattuor M.
15 corno PM, torne D. magnalium PM. 16 artium D. 17 post
armature delet aurum et arge A. 18 pellis P. 19 etiam om. H.
20 dividebant M. proportionabiliter P, proportionaliter corr. e propor-
tionabiliter H. 21 civitatis corr. e civitates AH. cum domibus om.
PMD. 22 deducta fuit PM. loco om. PM.

1210 sicut oportuit et decuit, una turri, que Romane fuit assignata
 ecclesie cum porta ipsius, que olim dicebatur Babylonis, nunc
 autem appellatur Romana. Alia etiam turris archiepiscopo re-
 servatur Damiateno, et sicut olim civitas Dei viventis Jerusalem
 5 sancta capta fuit ab hostibus nocte, sic Christiani Damiatam
 ante diluculum obtinuerunt. Instrumentum, quo capta fuit
 turris fluminis, Teutonici et Frisones in commune donaverunt,
 de quo factus est pons novus inter civitatem et castrum, quod
 construitur ad munimentum ripe civitati contraposite; duo
 10 castellula composita sunt ad custodiam pontis de instrumento
 eodem. Insuper de aliis arboribus, super quas scale pende-
 bant, edificatur specula super altitudinem castri novi ad indi-
 candum portum longe navigantibus. Pons vetus, qui mediante
 insula utramque ripam contingebat, obsidionis tempore multi-
 15 pliciter a Sarracenis fuerat attemptatus et a Christianis viri-
 liter defensus, suo functus officio ad alios reservatur usus.

40. Non minori miraculo immo maiori donavit Dominus
 Nov. 29 Christianis castrum Tanis mense Novembri in festo beati Cle-
 mentis, qui habet habitaculum suum in mari. Nam missi
 20 sunt exploratores numero quasi mille viri in naviculis per

*

1 sicut decuit et oportuit P, una turris sicut decuit et oportuit M.
 terre P. Romane corr. e Romana H. assignata fuit D. Babilonia P.
 Babylonica M, Babilonis ADH. nunc autem om. PM. 3 turris etiam D.
 4 Damiate PM, Damiaceno D. Hierusalem M, Jherusalem D. 5 ante
 diluculum Damiatam PM. 6 turris fluminis capta fuit PM, turris
 capta fuit fluminis D. 7 Teuthonici P, Theutonici MA, Theotonici D.
 cum Frisonibus PMAD. dederunt PM. 9 munimentum corr. e mo-
 nimentum H. 10 sunt in ras., ante sunt delet con H. eodem in-
 strumento PM. 11 altis PMA. scala pendeat AD. 12 edifi-
 cantur M. specula corr. e spicula H. super corr. e superiora (?) H.
 14 rippam P. 15 Saracenis A. attentatus M. 16 defensu P, suo
 om. PM, facto PM. usus] addit Gg: capitulum lxxxix. 17 ymmo D.
 don.] tradidit Gg. Dominus donavit BD. 18 Thanis Christianis BZ.
 castrum om. ZFGPAD, civitatem Gg, castrum Thanis in marg. 2 H.
 Thannis FGA, Tammys Gg, Thany P, Thanis MD. Novembre Z, No-
 vembri PD. in — mari om. F. beati] sancti BZ, om. H. 19 qui
 habitaculum suum [om. B] habet in mari BZ. 20 fuerunt Gg, sunt
 om. P, missi exploratores sunt Z. imploratores P. in numero D. in
 parvis naviculis Gg.

parvum fluvium, qui fluvius Tanis appellatus est, ut de casalibus ¹²¹⁰ tollerent sibi victualia et situm loci predicti diligenter explorerent. Sarraceni, qui erant in presidio castris, visis Christianis putantes totum exercitum adventare seratis portis fugerunt. Nostri vero solum Christum capitaneum ibidem habentes, erumpentes claustra intraverunt castrum. Testati sunt nobis redeuntes, se numquam in plano fortius vidisse castrum: septem turres habet firmissimas testudinatas, insuper per girum duplici fossato et utroque murato cingitur habens antemurale.

¹⁰ Lacus se diffundit in latum per circuitum in tantum, ut aditus equitibus hieme sit impossibilis, estate difficilis adeo, ut per nostrum exercitum obsidione numquam caperetur. Lacus piscosus est valde, de cuius piscariis soldano Babylonis solvebantur annuatim quatuor milia marcarum argenti, sicut a

¹⁵ senioribus indicatum est nobis; avibus insuper et salinis ha-

*

1 fluvium parvum Gg. flumen BZ. quod [qui B] Ramnis appellatur BZ. fluvius om. Gg. Thannis FGA, Tamnys Gg, Thans P, Thannis MD. appellatur FGgPMAD. cas.] villis BZ. 2 tollerent B, sibi tollerent GgPM. sibi om. ZB. statum G. predicti loci FGPM, predicti om. D. 3 Saraceni GA. visis — adventare om. PM. 4 adventare exercitum G. advenire Gg. serratis D. fugierunt BZAD, fugerunt corr. e fugierunt H. 5 Christum bis scrib. D. cap.] ducem BZGg. ibidem om. GgA, habentes ibidem BZG. 6 erumpentes claustra om. Gg, templa erumpentes M. ante claustra delet: claustra intraverunt castrum Z. castrum om. M. 7 pl.] palacio PM. fortius castrum vidisse BGGgPMAD, castrum fortius vidisse Z, fortius castrum perspexisse F. 8 fortissimas ZA. testudines F, testudinatas corr. e festudinatas B. desuper FG. gyrum GgP. 9 duplici Z, duplici corr. e duplici H. utraque M, utroque singulare habens antemurale Gg. 10 in latum om. BZ, in lacum M. ita ut Gg. auditus F, additus D. 11 hyeme GGgPM, om. BZ. est autem adeo difficilis ut BZ. 12 obsidione om. BP, nunquam obsidione Gg, corr. ex obsidione H. locus BZ, laccus P, lacus iste iste D. piscosus Gg. 13 piscariis B, piscatura Gg. soldano corr. e soldanus F, soldano Babylonis om. Z. Babilonis BZFGgADH, Babilonie G, in marg. al. man. P, Babylonie M. solverentur BZ, annuatim quatuor milia marcarum solvebatur Gg. 14 quattuor M. milia om. G. marcas GP, marche M, marcharum D. argenti om. GGg. sicut — est nobis om. BZFGGg, sicut om. PM. quibus G. insuper om. PM. salinus G. abundat M.

1219 bundat, casalia multa per circuitum serviebant ei. Civitas ante castrum maior Damiata, olim famosa, nunc autem ruinosa, magnitudinem testatur edificiorum. Hec est Tanis, cuius
 Pa. 77, 12 campi meminit propheta: *Coram patribus eorum fecit mirabilia*, et Ysaïas: *Multi principes Thaneos, sapientes consiliarii Pharaonis dederunt consilium insipiens*. Hec est Tanis, in qua lapidatus asseritur Jeremias. Destructa¹ enim Jerosolima a Babylonis et Godolia ab Ismahele interfecto² reliquie populi contra consilium Jeremie profecte sunt in Egyptum Jeremiam
 Isai. 19, 11⁶ secum ducentes, qui mansit cum eis in Tanis, *et factus est*
 Jerem. 43, 8-9¹⁰

*

1 per circuitum casalia multa M. civitas autem maior Damiata ante castrum olim famosa G, civitas olim famosa maior Damiata ad castrum modo redacta nunc est [etiam M] ruinosa PM. 2 Damieta B, Damietha Z. 3 magnitudinem — edificiorum om. BZFGG, magnitudine PM. testatur om. PM. hec corr. ex huius Z. est om. Z. Thanis BMD, Thanie Z, Thannis FA, Tamnis Gg, Thanys P. 4 campos PM. meminit David propheta [David propheta meminit Z, meminit propheta David F] in campothaneos et Ysaïas BZF, meminit propheta David [David propheta Gg] et Ysayas GGg. coram — Ysaïas om. BZFGGg, coram patribus etc. P, coram patribus eorum fecit mirabilia etc. M, coram patribus eorum etc. A, coram patribus eorum fecit mirabilia in terra Egypti in campo Thaneos D, coram p. e. f. m. H. 5 Isaias M. Thaneos BPMAD, Thaneorum Z, Thanneos FG, Thaneos Gg. 6 Pharaoni B. consilium insipiens dederunt, dederunt in marg. 2 H. hec autem Thanis est B, hec est autem Thanis Z. Thanis FA, Thanis PMDH, Tamnys Gg. 7 Jheremias Z, Hieremias M. destructa autem ZGGP, destructa enim olim G, destructa est M. Jerosalem B, om. Z, Hierosolima M. 8 Babilonis BZGGgPAH. Babilonis D. Godolia Z, Godolya P, Gotholia ADH. ab] sub Z, om. G. Ysmaele FGD, Hysmaele P, Yamahele A, Hismahele BH, Hysmahele Gg. interfecte Z. 9 Jeremie consilium, ante consilium delet propositum B, Jheremie consilium Z, consilium Jeremye P, consilium Hieremie M, consilium Jeremie [corr. ex Jereme] A. profecti Z, prophete, in marg. al. man. profecti P, prophete interfecti sunt M. Egyptum HZFGMADH. Jheremiam Z, Hieremiam M. 10 Thanis BZMDH, Thannis FGA, Tamnis Gg, Thanys P. et factus — Tanis om. M. factum est verbum BZ.

¹ Vgl. Jerem. cap. 52. Der ganze passus von hier bis 'sepelivit gloriose' ist genommen aus Petrus Commestor, Hist. scolast. fol. 162-3 (ausg. Paris 1518). ² Jerem. cap. 41.

sermo Domini ad Jeremiam in Tanis: Sume lapides grandes et absconde eos in cripta, que est sub muro latericio in porta domus Pharaonis etc. Postmodum locutus est eis Jeremias: Hec dicit Dominus: Ego iuravi in nomine meo magno, quia omnes viri
6 Juda, qui sunt in terra Egypti, gladio et fame peribunt, donec
penitus consumentur. Et insurrexit populus adversus Jeremiam
et lapidaverunt eum lapidibus, quos absconderat sub muro
latericio. Egyptii vero honoraverunt prophetam sepelientes
eum iuxta tumulum regum memores beneficiorum, que presti-
10 terat Egypto. Oratione enim sua fugaverat bestias aquarum,
quas Greci cocodrillos appellant. Alexander autem Macedo
veniens ad sepulchrum prophete cognoscens loci misterium
transtulit ipsum in Alexandriam et sepelivit gloriose. Coco-
drillos autem apud Damiatam invenimus et occidimus. Est
15 autem bestia crudelis, homines et iumenta devorans, apertis
oculis solo visu ova sua foveat. Exclusi pulli statim fugiunt
parentem tamquam hostem; quos enim rapere potest in mo-
mento glutit et devorat.

1 Domini om. FG. Jheremiam Z, Hieremiam Gg. Hieremiam M. Thanis BZD, Thannis GA, Thanyas P, in Thannis dicens F, in Tanis om. Gg. sume tibi BZ. 2 abscondere Gg. in porta om. H. 3 etc. om. Gg. Jheremias ZGg, Hieremias M. 4 dominus Deus PM. ego — magno om. Z. quod BFGM, qui A. 5 in Egypto Gg. Egipti BZFGADH. donec penitus bis scrib. Gg. 6 consumantur BGGM, consummentur ZF, consummantur P. insurrexerunt populi H. adv.] in Z, contra Gg. Jheremiam Z, Hieremiam M. 7 cum Gg. eum om. P. post muro delet egip A. 8 Egiptii BZFGADH. vero om. BZMD. or in honoraverunt superser. H. sepulchrum BZ. 9 memores — Egypto om. PM. 10 Egypto BZFGADH. enim al. man. superser. P. fugaverunt Z. bestias — Greci om. PM. aquarum om. Z. 11 quos Gg. kokodrillos Gg. app.] vocant GGg, om. PM, addit F: De cocodrillis et distancia Tannis a Damietta. Allexander Gg. aut.] vero F. 12 sepulchrum PAD. et cognoscens F, et agnoscens Gg. conogacens, ga al. man. P. misterium M. 13 ips.] eum BZ. Allexandriam GgA. glor.] addit Gg: capitulum xc. kokodryllos Gg. 14 autem om. BZFPMAD. invenimus apud Damietam [Damietham Z] BZ. Damiyatam Gg. occ.] interfecimus BZFGGPMAD. 15 bestia om. Z, crudelis bestia B, bestia aquosa P, bestia aquatica M. devorans A. que solo visu apertis oculis ova sua foveat PM. 16 visu corr. e viso 2 H. exclusis pullis ZFGg. expulsis pullis G. 17 par.] eam, al. man. superser. P, eam M. tamq.] quasi B. post hostem deletis duobis verbis lacuna H. enim om. B. rapere om. Gg. statim PM. 18 devorat et transglutit BZ. dev.]

- 1219 40. Distat Tanis a Damiata itinere diei unius per mare
versus Terrram promissionis, ut facile sit de Accon vel de Da-
miata per mare vel per terram vel fluvium presidium ibidem
ponere vel victualia transmittere. Dampna multa Christianis
6 intulit in obsidione Damiata, quando naves ad nos accedentes
vel a nobis recedentes vi ventorum delate sunt illuc. Nam
ante Tanis litus maris arcuosum et importuosum sinum facit
amplum et latum, in quem naves devolute sine vento multum
eis oportuno recedere non valent.
- 10 41. Coradinus ex Egypto reversus in Palestinam Cesa-
riense castrum obsedit, quod erat in custodia regis, ac brevi
tempore cepit illud et destruxit defensoribus illius negligenter
agentibus, qui tamen fere omnes evaserunt, quia liberum in-
troitum et exitum habebant per mare. Deinde processit ad
16 Castrum fili Dei cum toto suo exercitu, et considerans illud
ab omni parte sagaciter intellexit, quod comprehensibile non

addit Gg: ad modum lacerte formam habet, quatuor habens crura curta
et grossa, capud quasi scrophe, magnos habet dentes, mandibulam su-
periolem movet, ad solem egreditur, ubi quandoque interficitur, ad-
dunt PM: et cum cetera animalia molam movent [fovent M] inferio-
rem, illud movet contra naturam superiolem.

1 distat autem F. Thanis BZMDH, Thannis FGA, Tamnis Gg.
Thanys P. itinere diei unius a Damietha Z. Damieta B, Damyata Gg.
itinere corr. ex itineris H. unius diei GPM. 2 sit in marg. 2^o H.
Akon BZ, Acon F, Ackon Gg, Acchon M. de om. BZGGg. 3 Da-
mieta B, Damietha Z, Damyata Gg. per mare vel per terram vel per
fluvium BF, vel per terram vel fluvium Z, per mare vel terram vel
fluvium GAD, per mare vel terram Gg, per mare per terram fluvium P,
per mare per terram per fluvium M. ibidem om. GGg. 4 ponere
corr. e ponene Z. mittere G. damna M. Christianis om. BZ, intulit
Christiani Gg, intulit Christianis A. 5 Damieta B, Damietha Z, Da-
myata Gg. accedentes Gg. 6 recedentes a nobis PM. vi] sex, in
marg. al. man. vi G, delatescunt Z. illuc om. D 7 ante om. H.
Thanis BZMDH, Thannis FGA, Tamnis Gg, Thanys P. littus M.
suum Gg, situm H. 8 quam B, quem corr. al. man. e quid G. mul-
tum eis delet al. man. G. 9 eis om. PM. oportuno tempore Z. val.]
Finis mss. ZGGg. addit F: finit. *Finis ms. F.* 10 Coradus D. ex
Egypto om. PM, Egipto BADH. Cesariensem M. 11 ac] et PM.
12 deffensoribus PH. ipsius AD. neggligenter M. 14 habuerunt B.
accessit PM. 15 ultim. i in filii superscr. H. exercitu suo PM. de-
siderans P, desiderans obsidione M. 16 ab] ex M.

erat, insuper Templarios ad omne periculum paratos invenit, 1219—20
 qui castrum victualibus et omni armatura fortium munierant.
 Eodem tempore Templarii latrunculos Sarracenorum ab Accon
 repulerunt viriliter occidendo quosdam, quosdam captivando.
 5 Coradinus autem auxilium postulabat a Sarracenis, ut ab ortu
 solis venientes obsiderent Accon, quod efficere non poterat
 propter inexorabilem discordiam principum terre ipsorum Chri-
 stianis plurimum oportunam, quam caliphus, eorum papa, so-
 10 pire laborabat.

10 42. Anno verbi incarnati millesimo ducentesimo vigesimo 1220
 Coradinus, princeps Damasci, destruxit Saphet¹. Fuit autem
 hoc castrum Templariorum firmissimum, quod Saladinus, fla-
 gellum Christianorum, per longam obsidionem in tantum ar-
 15 tavit, ut defensores fame deficientes requisita licentia magistri
 militie Templi redderent illud tyranno. Que vox, que poterit
 lingua retexere nobis sine nobis multiplicata Salvatoris bene-
 20 ficia, quem bonitas inolita et clementia naturaliter insita, ex-
 trinsecus etiam adveniens ecclesie continuata supplicatio beni-
 gnitatis oculo respicere castra fidelium suavitate devotionis
 induxerunt! Ipsum oratio lenit, lacrima cogit, et cuius laudi
 non sufficit obstupescens in corde conscientia, quomodo suffi-

*

1 periculum om. BD. 2 fortium sufficienter BAD, fortiter M.
 mutuerant B, muniverant A. 3 Teplarii P, Templarii — ab in ra-
 sura H. latrones PM. Saracenorum A. Acchon M, Accon in marg. H.
 4 reppulerunt M. quosdam occidendo PM. alios BPMAD. 5 Cora-
 dinus corr. e Coridanus H. Saracenis A. ut om. P, qui M. 6 ve-
 nientes om. D. obsederunt PM. Akon B, Acchon M. efficere P. po-
 terant PMA. inexortabilem P, inorabilem D. 8 opportunam D.
 chalyphus P, calyphas M. papa ipsorum PM, papa corr. e ppapa H.
 9 sepelire PM. laboravit BAD. 10 incarnationis Domini PM. ante
 ducentesimo delet quin M. 11 Coradinus corr. e Coridanus H. fuit
 — hoc om. PM. 12 hoc] Saphet BAD. Templariorum om. PM. for-
 tissimum BA. Salahadinus PM. 13 aretavit M. 15 tyranno A.
 ue in que in ras. H. pot] valeat BAD, lingua valeat PM. 16 no-
 bis om. P. sive A, sine nobis om. M. beneficia Salvatoris PMD.
 17 que B. infita P. intrinsecus BMH. 18 etiam om. PM. continua B.
 benignitas B, ti in benignitatis superser. H. 19 osculo D. suavi-
 20 tatie corr. e suavitatis et postea del. oculo H. 21 obtupescens P.

¹ Safita oder Castelblans, vgl. zu cap. 36.

1290 cere potest scribentis manus aut loquentis lingua? Verum-
tamen coacervare libet et ammirari licet modici temporis mi-
rabilia, que descenderunt a Patre luminum. Filii Israel pre-
sentes erant circueuntes cum archa Domini clangentes buccinis
5 et septimo die vociferantes, quando ceciderunt muri Jericho,
ut populus Domini liberum haberet ingressum. Nos autem
dormitavimus ante Damiatam pusillanimes et inertes, ad otium
unanimes et torpentes; nichilominus ceciderunt muri Jerusalem
et montis Thabor, Saphet et aliarum munitionum nobis hosti-
10 liter adversantium, insuper Damiatam contra voluntatem quo-
rundam Pseudochristianorum nobis donavit Altissimus, ad hoc
Tanis castrum inexpugnabile cum victualium copia in hostili
terra de thesauro sue largitatis contulit, qui manna de celo
cultoribus suis pluit in deserto. Patet igitur omnibus, hanc
15 peregrinationem sanctam Deo gratam esse per evidentiam mi-
raculorum et acceptam. Erubescant et confundantur, qui sti-
pendia summi Regis receperunt ab ecclesia et negligenter mi-
litantes vel ante tempus recedentes peregrinationem suam cor-
ruperunt rationem reddituri iudici, qui nec corrumpi nec de-
20 cipi potest. Excitentur pigri, qui nondum votum suum sunt
executi. *Ruina enim est homini devotare sanctos et post votum
retractare.* Quam excusationem afferent in die tribulationis et

*

1 potest B. poterit M. animus D. verumptamen BH. 2 coa-
cervari H. ammirari M. 3 miracula PM. Israhel M. 4 circum-
euntes M. bucinis BD. 5 sept.] octavo H. Jhericho B. Jerico P.
Hiericho M. 7 et om. H. inheres P. inertes corr. ex inermes H.
8 nihilominus M. nichilominus H. Hierusalem M, Jherusalem D.
9 Tabor BD, Thabor et M. 10 ante contra delet contra Damia-
tam H. quorundam in ras. B. 11 Altissimus P. adhuc P, adhuc
et M, ad hec A. 12 Thannis A, Thanis DH, castrum inexpugnabile
Thanye [Thanis M] PM. victualium corr. e victialium P. 13 tes-
sauro P. obtulit P. magna P. 14 in deserto pluit P, in deserto
prebuit M. ig.] ergo PM. 15 ante sanctam delet suam B. 16 et
om. M. acceptam P. 18 recedentes corr. e recedentes H. 19 cor-
rumpunt P. alter. d in reddituri superscr. B. iudici corr. e iudicii H,
iudici Christo PM. nec decipi nec corrumpi [erumpi P] potest PM.
20 votum suum nondum [non PM] sunt executi BPMA, votum suum
nondum executi sunt D. 21 est om. PM, homini est D. Johannis P,
Joannis M, hominis A. devorare A. 22 excusationem corr. ex exe-
cutionem H.

angustie, qui labores aliorum abstulerunt¹ interficientes ani-
 mas, quas veri predicatorum vivificaverunt, qui proprie consu-
 lentes avaritie signaculum crucis de humeris miserorum, quos
 voti fecerunt transgressores, tulerunt? Revertantur etiam ad
 5 mentem, quos accusat reatus, convincit conscientia pro eo, quod
 falsas causas paupertatis vel debilitatis allegando religionem
 examinatorum circumvenerunt, quia solius Dei secundum veri-
 tatem est iudicium. Defraudatores autem elemosinarum, que
 collate fuerunt in Terre sancte succursum, quia mentiti Spi-
 10 ritui sancto culpas suas texerunt, cum Anania et Saphira²
 portionem habituri peribunt et cum Juda, fure pessimo et Do-
 mini sui proditore, punientur gehennaliter, quia proditores
 Christianitatis stipendia militantium sibi retinuerunt dantes
 animas pro rebus transitoriis, quarum furtum suggestit cupi-
 15 ditas, immemores Jerusalem matris nostre, que prostrata ia-
 cens in terra erigi desiderat a redeuntibus de captivitate Ba-
 bylonica. Consolare, *civitas Dei, quia nationes ex longinquo*^{Tob. 12, 10-12}
ad te venient et munera deferentes adorabunt Dominum in te;
maledicti erunt, qui contempserunt te, et condemnati, qui blas-
 20 *femaverunt te. Benedicti gaudebunt, qui reparaverint te. Tu*
autem letaberis in filiis tuis, et beati omnes, qui diligunt te et
gaudent super pace tua.

1 abstulerunt corr. ex abstulerant H. 2 vi in vivificaverunt su-
 perscr. H. 3 signa PM. predicationis et crucis H. 4 votis P, voti
 postea addit 2 H. 5 acusat P. quos vincit B. quos BA. 6 cau-
 sas om. PM. paupertates PM. religione M, religionem H. 7 exami-
 natorum in ras. B. circumvenerunt P. 8 est om. M. autem om. PM.
 elemosinarum B, eleemosinarum M. 9 sancte om., in marg. al. mal.
 non P. mentiti sunt PM. 10 Ananya P. Saphyra P, Sapphira M.
 11 portionem corr. e portiore P. peribunt corr. e peribunt H. et
 om. B. 12 Dom.] deinde BH. suo D. proditores B. iehennaliter BP.
 13 ante Christianitatis delet mili B. militum H. 15 Hierusalem M,
 Jherusalem D. iacet corr. e iacebat H. 16 in terra om. PM. desiderat
 corr. e desiderans H. redeuntibus de in ras. B. 17 Babilonica BADH.
 Babilonie P, Babylonie M. Dei] Domini PM. 18 Dominum om. H.
 19 erunt om. H. contempserint BAD. dampnati B, dampnati — gau-
 debunt in ras. B. 20 blasphemaverint A, fe in blasphemaverunt su-
 perscr. H. reparaverunt PM, repparaverint corr. e repparaverunt H.
 22 pacem tuam BPMADH.

¹ Vgl. Ezech. 23, 29. ² Acta apost. 5.

1220

43. Factum est vertente anno, quando solent reges ad bella procedere, quod Johannes rex Jerusalem castra fidelium reliquit¹ multas causas pretendens ad excusationem sui et festinatum reditum promittens, anteriorum oblitus ad posteriora se convertit. Aperiente manum Domino, qui portum Damiate replevit ubertate frumenti, vini et olei adiuncta peregrinorum et equorum copia numerosa, ut ad progrediendum in negotio feliciter inchoato nulla locum habeat excusatio, supervenerunt in sexto passagio Mediolanensis² et Cretensis archiepiscopi, Faventinus³ et Reginus⁴ episcopi et nuncii regis Fretherici deferentes litteras cum aureis bullis et adventum ipsius annunciantes. Aderat Brietiensis⁵ episcopus et Italie militia copiosa. Legatus autem non sine magno gratie considerans privilegio, divino munere sufficienter fuisse provisum in omnibus, que requirebat negotii processus,angebatur dolore, quia tempus inutiliter preterit et oportunitas tanta perit. Unde convocatis maioribus ipse primo loco, deinde Mediolanensis archiepiscopus et alii similiter episcopi persuadere studebant progressum contra soldanum, qui castra sua posuerat super Nilum itinere diei unius a Damiate. Sed milites habita deliberatione huic exhortationi contradixerunt hanc maxime causam pretendentes, quia rex Jerusalem aberat pro sue voluntatis arbitrio nec alius princeps aderat, cui gens diversarum nationum

*
1 actum B. est autem M. quo PM. 2 bellum P. quod om. BPDH. Joannes M. Hierusalem M, Jherusalem D. 3 reliquit BAH. tum in festinatum in ras. H. 4 promittens P. 5 portam D. 6 ubertati D. vini frumenti et olei PM. 8 habent B, haberet corr. ex habebat H. 9 Coetensis H. 10 Favnenis BM, Favensis PH, Fanensis A. Reginensis PM. Frederici PAD, Federici M. 11 litteras PM. bullis aureis M. nunciantes A. — *Finis ms. A.* 12 episcopus Brietiensis PM. Ytalie P. 13 considerans non sine magno gratie privilegio BPMD. 14 sufficienter P. 15 angebantur B, augebatur D. quod BPMD. 17 Medidlanensis P. 18 epischopi P. persuadere corr. e persuadere H. studentes PM. 19 Nylum P. 20 unius diei PM. set P. 22 quod PM. Hierusalem M, Jherusalem D. pro sue in superior. marg. 2 H. 23 princeps militaris BD, princeps militans PM. adversorum D.

¹ L'Estoire 349 setzt seine abreise auf ostern, d. i. märz 29.
² Erzbischof Heinrich von Mailand. ³ Bischof Roland von Faenza.
⁴ Bischof Nicolaus von Reggio. ⁵ Bischof Albert von Brescia.

obedire vellet ad educendum populum Domini; et sic concordabant ad otium, ex quo mala multiplicata sunt in castris. 1220

44. Mense Julio supervenit comes Matheus de Apulia 1221
cum octo galeis, quarum duas cursarias insidiantes Christianis
cepit in via maris.

45. Erubescat humane presumptionis temeritas, que de
suis vel alienis viribus fallaciter confisa patenter plerumque
confunditur sicut in prefato comite patuit, cuius adventum
precurrens fama crebris rumoribus nunciavit et quasi per eum
negotium procederet, occasionibus dilatoriis differebatur pro-
gressus. Sed periit memoria tante spei cum sonitu, nec tamen
per comitem stetit, quominus spes ad effectum perduceretur
optatum, quia teste legato voluntas eius prompta fuit, appa-
ratus etiam, quem adduxit et quem postmodum adiunxit, iuxta
militarem disciplinam omnibus apparuit magnificus. Preterea
moram in exercitu fecit utilem ac officio militis Christi com-
petentem. At postquam ipse pervenit Damiatam, legatus cum
eis, qui maiorem zelum habere videbantur de omni natione,
que tunc in castris erat, ac ipso comite Matheo, quibus ex-
pedire videbatur progressus contra regem Babylonis, consilium
habuit. Deinde principes ac duces multitudinis convocavit et
in sermone publico populum torpentem ac otio deditum exci-
tavit ad laborem. Sed maiores, presertim Francigene, huic
persuasioni honeste contradixerunt, comitem de Arundello¹,
maiores inter Anglicos, et nobiliores inter Teutonicos ad im-

1 c in sic superscr. H. 2 occium P. multiplicata sunt mala PM.
ta in multiplicata superscr. H. 3 Julii D. Apulea B, Apulia corr.
ex Apulea H. 5 mar.] addit Rottendorfus in marg. H: hucusque
Jacobus de Vitriaco pag. 1145². — *Finis mss. PM.* 6 erubescat B.
de] in BD. 7 que in plerumque postea addit H. 9 fama precur-
rens BD. 10 differebatur progressus dilatorum B. 11 nec — com-
petentem om. D. 13 promte B. fuit om. B. 14 quod B. et et H.
quem om. B. 15 aparuit B. 16 convenientem B, te in compe-
tentem superscr. H. 17 At] nam BD. 18 videbatur H. de] ex B.
20 Babilonis BDH, 21 et] etiam BD. 22 in publico sermone B.
23 Francigene corr. e Francigeni B. 24 honeste persuasioni BD.
contradixerunt impudenter BD. 25 nobiliorem H. inter om. BD.
Theotonicos D.

¹ Graf Wilhelm von Arundel. ² Nämlich in dem druck bei Bon-
gars, Gesta Dei I.

1220 pediendum legati propositum efficaciter inducentes. Inter alias
frivolas causas regis Johannis absentia allegabatur frequentius,
qui contra pactum suum, quod apud Accon peregrinis in Eryp-
tum navigaturis fecerat, ut vivus et sui iuris ipsos non dese-
reret, contra sponsionem veniens rediit in Accon, Christiani-
tatis non agens negotium versus Armeniam se preparavit ac
iter arripuit. Filiam enim Levonis¹ habens regis Armenie
defuncti uxorem regnum ut dicitur affectavit regionis illius,
sed spe sua frustratus a baronibus Armeniorum non est ad-
missus. Eodem fere tempore regina cum parvulo filio regis
diem clausit extremum. Rupinus etiam princeps Antiochenus
idem regnum appetebat, quem catholicos, primas nominate
gentis, in Tharso civitate potenter obsedit; et comprehensus
et incarceratus ibidem vitam finivit. Favens autem iuniori
15 filie Levonis² regis, cui pater ante mortem suam principes
regni iurare fecit fidelitatem, catholicos tempore modico post
defunctus est.

46. Legatus post crebras ammonitiones publicas et privadas
dolens tam copiosum exercitum stationarium esse et non progres-
sivum et in proximo passagio fore retrogradum, operationis ex-
20 emplo tandem alios ad sequelam cepit exhortari extendi faciens
tentoria sua in loco campestri; sed in tantum prevaluit contradictio
maiorum, ut etiam stipendiarii quidam Gallici et Teutonici, qui
soldos eius acceperant, procedendi laborem impedirent. Quorum
25 quidam excommunicati, alii postmodum excommunicandi confusi

*

2 frivola B. absentia om. B. 3 Akon B. Egiptum BDH.
4 non superser. H. 5 in om. B. Akon B. 7 arripuit corr. ex
arripuit H. Leonis corr. e Lenonis H. regis Armenie defuncti uxorem
habens BD. 9 baronibus corr. e baranonibus H. Armeniorum B.
10 eodem — extremum om. BD. 12 petebat D, om. B. catholicos
BD, os in ras. H. pri in primas in ras. H. 13 Tarso B. et super-
ser H, et — finivit om. BD. 14 autem om. BD. 15 Leonis corr.
e Lenonis H. principes corr. e princeps H. 16 catholicos — de-
functus est om. BD. modico corr. e medico H. 19 esse om. H.
23 Theotonici D. 24 solidos D.

¹ König Johann war mit Stephanie, einer tochter Leos II († 1219)
verheiratet und wollte in ihrem namen von Armenien besitz ergreifen;
es gelang ihm nicht. Wegen der abfahrt Johannis vgl. zu cap. 43.

² Isabella, vgl. auch cap. 88.

sunt et accepta stipendia pro rata temporis restituere compelle- 1220
bantur. Italici milites vana spe circumvenerunt religionem legati
promittentes progressionis auxilium, *sed filii Effrem intendentes* Ps. 77, 9
et mittentes arcum conversi sunt in die belli. Aspicientes enim
5 manifeste legati constantiam et itineris contra soldanum au-
daciam prescriptis contradictoribus consenserunt dissuadentes
progressum, cum tamen nec militum nec satellitum copia de-
esset Christianis; habundabant galee, preparate sunt barbotte,
aderat sagittariorum munerosa multitudo, victualium habun-
10 dantia, locus opportunus inter fluvium a dextris et lacum a
sinistris, quasi Dominus nobis loqueretur: *Quid est, quod debui* Isai. 5, 4
ultra facere vinee mee et non fecit ei? an quod expectavi, ut fa-
ceret uvae et fecit labruscas? Nam preter alia, que sufficienter
a Domino provisa fuerunt ad expeditionis profectum, sicut ab
15 exploratoribus nostris didicimus, rex Babylonis modicum tunc
habebat auxilium et Boldewinorum² adiuncta fuisset nobis
multitudo nimia uxores et liberos obsides datura, si viriliter
egisse Christianos experimento didicissent, sicut per litteras
eorum et nuncios intelleximus. Et hoc probabile videbatur,
20 quia soldano serviunt in angaria; ipsi quidem olim domina-
bantur in terra Egypti, donec a Saladino potenter oppressi
dispersi sunt per solitudines deserti.

47. Legatus post multas fatigationes, quia voluntariam
sequelam non habuit, presertim quia fluvius iam crevit, re-
25 gressus est ad antiqua castra in publico sermone multum sua-
dens auctoribus impediendi, ne opus Dei feliciter inchoatum

*
1 r in religionem in ras. B, religionem H. 3 Effreni D. in.
et m. a. c. s. in d. b. H. 6 dissuadentes B. 8 inter preparate et
sunt rasura B. barbote corr. e barbote B. 9 aderant H. victua-
liorum B. in habundantia B. 10 a] ad B. 11 nobis Dominus D.
ultra debui BD. 12 ei om. H. 13 a Domino sufficienter D. 14 ad
superscr. H. 15 a in exploratoribus superscr. H. Babilonis BDH.
16 Boldewinorum BD, Boldewinorum corr. e Balduvinorum H. 17 mul-
titudo nobis adiuncta fuisset B, nobis multitudo adiuncta fuisset D.
nim.] in via BD. 18 sic BD. per litteras et nuncios eorum B.
20 quod D. servivit H. siquidem BD. dampnabantur B. 21 Egipti
BDH. 24 presertim — crevit om. BD. 25 publico H. 26 auct.]
populo B.

¹ Beduinen.

1290 perficeretur, ut se ipsos diiudicaret, ne a iudice secretorum graviter indicentur.

48. Nullus enumerare valet corruptelam exercitus nostri post Damiatam a Deo datam et munitionem Thaneos superad-
 5 ditam. Inertes et effeminati commensationibus et ebrietatibus, fornicationibus et adulteriis, furtis et lucris pessimis infectus est populus. Postmodum¹ quidam ex nostris profecti sunt per dietam unam in terram hostilem reducentes captivos, bo-
 ves et equos. Deinde Templarii cum suo speciali comitatu
 10 veloci cursu processerunt ad oppidum maritimum, quod Broil dicitur, et adduxerunt spolia multa, camelos circiter centum, captivos totidem, equos, mulos, boves et asinos et capras, ve-
 stes et suppellectilem multam infra duos dies naturales reversi, sed propter inopiam aquarum multi equi cum mulis defecerunt
 15 in via, ipsi tamen incolumes regressi sunt. Domus Teutonica cum multis aliis occurrit eis pre gaudio, sed moram faciens post tergum ipsorum (ex qua causa non satis constat), veloces equites Turcorum aggressionem contra eos fecerunt super mare. Territi vero de aliis nationibus fugerunt ab eis, sed Anglici
 20 et Flandrenses et Teutonici et Robertus de Bello monte² supervenientium sustinuerunt incursum. Preceptor et marscalcus eiusdem domus cum aliis fratribus et militibus seculi ferme viginti capti sunt, equi fugientium et sese defendentium interfecti sunt multi, quia nostri non ad pugnam, sed ad excipien-

*

2 graviter om. BD. iudicarentur B. 4 adeo B. Thaneos DH. 5 effeminati corr. ex effrenati 2 H. et] ac BD. pessimis corr. e pessimum (?) H. 7 sunt superscr. H. 10 ad oppidum om. D. it in maritimum superscr. B. Broyl B. 12 captivos totidem om. D. boves mulos B. et capras om. BD. 14 propter velocitatem cursus et aquarum inopiam BD. equi multi BD. 15 tamen om. D. reversi D. Theotonica D. 18 Thurcorum D. aggressionem H. super superscr. H. 19 ante de delet de illis D. fugierunt BDH. 20 Flandrenses et Teutonici, Anglici et B, Flandrenses et Theotonici cum Anglicis D. et — monte om. D. 21 in in incursum superscr. H. et occisi sunt vel capti preceptor B, et occisi vel capti sunt preceptor D. et om. B. maroscalus B. 24 excipiendam corr. ex accipiendam H.

¹ Im juli. Broil westlich von Damiette, heute Burlos. ² Nicht zu verwechseln mit dem vicegraf Radulfus, dem bruder des bischofs von Anjou, der am 29. august 1219 gefangen worden war, vgl. cap. 29.

dum Templarios fuerunt egressi ideoque balistariis et arcuariis 1220
carebant.

49. Mense Augusto applicuerunt Damiatam quatuordecim August
galee a duce Venetorum transmissae pariter et armatae, quae
modicam utilitatem attulerunt Christianis. Nam rex Babylonis
triginta tres armavit galeas eodem tempore, quae nobis
inestimabile dampnum intulerunt. Ceperunt enim naves mercatorum
cum ipsis hominibus, quae victualia versus Damiatam afferebant,
peregrinos etiam captivos duxerunt naves spoliantes
et comburentes. Invaserunt insuper navem magnam, quae comitem
Henricum de Zwerin¹ et alios nobiles Teutonicos deferrebat ad nos
tendentes, sed ipsi viriliter se defenderunt et multis piratis
interfectis et sauciatis evaserunt feliciter perditio scalandro uno
de domo Teutonica cum hordeo, quem consumpsit ignis Grecus.

50. Casum miserabilem hic interponere cogimur. Comes Tetherus
de Cathzenellemboge ante tempus passagii cum magna multitudine
peregrinorum a nobis recessit multum exoratus et ammonitus a domino
legato, ne navem illam ascenderet, si proficisci vellet Thessalonicam,
sed sine diminutione exercitus cum paucis iret in minori vase.
Ipse vero cum domino navis et multis peregrinis irrevocabiler
iter arripuit, ideoque legatus apostolice sedis navem illam maledictam
excommunicabat et omnes navigantes in ea. Que prope Cyprum
incidens in

*

1 arcariis D. 3 Augusti D. 4 Venetorum B. 5 Babilonis BDH. 6 duas BD, tres superscr. H. 7 inhostile, sed hostile del. et in marg. al. man. estimabile B. 8 deferebant versus Damiatam BD. 9 comburentes et spoliantes D. 10 navim BD. 11 Henricum B, Hinricum H. Zuerin B, Zwerin corr. e Werzin H. Teutonicos in marg. al. man. B. Theutonicos D. 12 tendentes H. defendebant B. 13 et] ac BD. sauciatis corr. e sausiatis D. prodito D. 14 Theotonica D. 17 Thoterus B, Retherus H. Cazenellenboge B, Catzenellenboghden D. multa D. 18 recessit a nobis BD. 19 navim BDH. 20 Thessalonicam B, Thessaloniam D. 23 navim BD. excommunicavit B. 24 in bis scribit D. Ciprum BH.

¹ Graf Heinrich I. von Schwerin, bekannt durch die gefangennahme des königs Waldemar von Dänemark 1223, vgl. Mecklenburg. Jahrb. 1848, 13, s. s. 315—8. ² Diether II. von Katzenellenbogen, er kehrte 1222 heim.

1220 piratas combusta fuit. Comes tamen cum paucis enatans nau-
fragus evasit.

51. Galee Venetorum et aliorum invitate ad accelerandam
tardius egressae sunt de portu Damiate tendentes versus Res-
situm et Alexandriam, postquam prescripto modo dampnificati
sumus a Sarracenis.

52. Coradinus inertiam nostram cognoscens de Syria con-
gregavit exercitum et Jerusalem civitatem Dei viventis ante de-
structam amplius destruxit, cisternas prius repletas dissipavit,
10 columnas marmoreas asportari fecit Damascum et per montana
Palestine gradiens et campestria, arbores fructiferas et vineas
vastavit. Templarii intelligentes, quod Castrum filii Dei vellet
obsidere, turrim Districti desertam in superiori parte destruere
ceperunt. Ipse vero postmodum superveniens equavit eam solo
15 succidens hortum pomiferum antepositum, tandem obsedit castrum
cum Turcorum multitudine ordinem tabernaculorum suorum ex-
tendens a flumine usque ad salinas. Hanc autem sumpsit au-
daciam ex eo, quod intellexit, circa principium Octobris septi-
mum passagium tam modicum fuisse; non enim credimus tunc
20 centum milites cum militaribus armis et equis in auxilium
nostrum advenisse. Populi autem Accon ad Damiatam appli-
cuit maxima multitudo per sententiam ecclesiasticam de fini-
bus suis expulsa. De illa vero numerositate licentiati sunt
ad reditum, de quorum paupertate nobis constare potuit, alii
25 ad cumulum suae perditionis sine licentia, alii per fraudem ex-
torta licentia redierunt ad propria. Pauci vero, quibus erat
mens sanior, nobiscum remanserunt in exilio.

53. Coradinus obsidione firmata metuens excursus ca-
strensi fossatum fieri iussit inter castrum et sua tentoria,

7 Siria H. 8 Jherusalem D. ante ante delet obsedit H. 9 dis-
sipavit corr. e dissipavit B. 11 campestri B. 12 vast.] destruxit BD.
12 vellent D. 13 ante destruere delet desertam H. 14 ante eam
delet a B. 15 hort.] pomerium BD. pomiferum om. BD. 16 multi-
tudine Turcorum B. Thurcorum multitudine D. 17 sal.] addit hic B:
circa Octobris principium, addit hic D: circa principium Octobris
18 principium in marg. 2 H. circa principium Octobris om. hic B.
20 centos B. 21 nostrum om. D. ad in advenisse postea addit B.
popularium D. ante D. ad] ac B. 22 multitudo maxima BD. eccle-
siasticam H. 24 nobis om. D. 26 mens erat D. 28 finita B.

erigens trabuculum unum, petrarias tres, mangonellos quatuor, 1220
 diebus ac noctibus ictibus machinarum munitionem infestans,
 sed de turribus novis ac muro medio nec unum lapidem de
 suo loco movere valuit. Trabuculus autem castri cum petraria
 5 iuxta se posita ac mangonello trabuculum hostium et petra-
 riam concutiens fregit. In palatio etiam Templariorum ibidem
 quatuor milia bellatorum cottidie reficiebantur preter illos, qui
 propriis sumptibus ad defensionem et pro vendendis victuali-
 bus de Accon advenerant. Legatus vero reginam Cypri¹ ac
 10 barones Syrie Christianos per nuncios et litteras festinanter
 invitavit ad subveniendum Christianitatis munitioni. Magister
 Templi cum probata militia Templariorum licentiatu a le-
 gato pro tanta necessitate reversus ad castrum cum Coradino
 pugnare disposuit. Cyprenses vero militum ac sumptuum
 15 magnam adduxerunt copiam; Tripolitanus² similiter et domi-
 nus Berythi³, Guido de Gibellulo⁴ cum aliis polanis alacriter
 se preparabant ad succursum. Quod intelligens Coradinus
 per exploratores et Christianorum proditores necessitate metus
 compulsus turpiter ab obsidione recessit, multum a castrensi-
 20 bus dampnificatus tam in hominibus quam in equis. Ipse
 vero sicut superbus et arrogans comminatus fuerat, se castrum
 comprehensurum per obsidionem longam; sed divina virtus
 eum recedere coegit combustis castris propriis circa Novem- Nov.

*

1 trabuculum B, tabernaculum DH. maggonellas B, magonel-
 las H. 2 ictibus om. B, ictibus machinarum om. D. 3 nonis B.
 4 val.] poterat B. trabuculus BD, cu in trabuculus superscr. H.
 vero B. maggonello BH. 5 trabuculum B, trabucolum D. 6 con-
 cutiens om. B. confregit BD. ibidem om. BD. 7 cotidie B. illo B.
 9 Cipri D. 10 Sirie H. et] ac BD. 12 a domino legato B. 14 pu-
 gnare al. man. postea addit B. Cyprenses B. vero] enim BD. ac]
 et BD. 15 adduxerant D. Tripolitani BD. 16 Gido B. polonis BD,
 polonis corr. e colonis H. 17 a in Coradinus superscr. H. 18 et]
 ac B. 20 dampnificatus a castrensibus BD. ante equis delet homi-
 nibus D. 21 comminatus fuerat om B.

¹ Alice, die witwe des 1218 gestorbenen königs Hugo (vgl. cap. 5),
 eine tochter des grafen Heinrich von der Champagne. ² Boemund IV.,
 zugleich fürst von Antiochien, Du Cange a. a. o. s. 203. ³ Johann
 von Ibelin. ⁴ Zwischen Tyrus und Berytus gelegen.

1220 bris principium. De castris autem defensoribus multi sauciati,
pauci vero defuncti sunt. Protegat Altissimus hanc domum
in honorem filii Dei constructam Sarracenis odibilem, Chri-
stianis amabilem tanquam antemurale civitatis Accon! Super
Matth. 28, 20⁵ muros eius sit angelorum custodia *usque ad consummationem*
Ephes. 3, 11 *seculi!* Sane *fiduciam habemus in domino Ihesu*, quoniam qui
cepit inimicos crucis contere stabilis in gratia sua tempore
beneplaciti sui perficiet. Iam enim ultionis divine certum per-
cepimus argumentum, nam in obsidione castris, sicut ab ex-
ploratoribus nostris didicimus et strata per campos cadavera
visibiliter intelleximus, interfecti sunt ibidem tres ammirati,
ducenti Mameloti in armis doctissimi; arcuariorum vero et in
machinis trahentium peremptorum a balistariis nostris, qui
fuerunt trecenti, nulla computatio fuit. Uno etiam die inter-
fecti sunt equi centum viginti magni precii, inter quos erat
unus quatuordecim milibus dracmarum emptus, quem Seraphus
soldanus Alapie cuidam amiraldo pro munere misit; aliorum
equorum insuper et camelorum plurima dampna sustinuerunt
Sarraceni.

Nov. 22²⁰ 54. Mense Novembri dominus Frithericus, filius impera-
toris Henrici, coronatus fuit in imperatorem Rome sub Ho-
norio papa in magna concordia regni et sacerdotii ac pace
Romanorum, cruce signatus ad subsidium Terre sancte prepa-
rans se, premittens etiam ducem Bawarie¹, qui venit Damia-

*

1 princ.] initium BD. multi sunt sauciati sed nullus mortuus pre-
ter unum BD. 2 pauci — sunt om. BD. 3 honore B. 4 Acco-
nensis BD. 5 consummationem H. 6 quoniam om. D. 7 in sua
gratia D. 8 perficiat B. 10 cadavera plurima D. 11 tres] qua-
tuor BD. ammiraldi D. 12 ducostri Mamelon al. man. postea ad-
dit B. 14 nulla fuit computatio B, nulla — interfecti sunt om. D.
15 centum viginti equi B, centum viginti om. D. viginti H. erat]
fuit BD. 16 unus in marg. H. cum quatuordecim D. dragma-
rum BD. 17 sold.] dominus D, om. B. Halapine B, Halappie corr.
ex Halappine, ha in ras. H. ammiraldo D. pro munere om. D. alio-
rum etiam D. et om. D. 19 Sarr.] hic sequuntur in B epistolae
soldano Egypti et doctoribus Egypti ab Olivero scriptae; quae sequun-
tur in D vide in appendice in fine historiae Damiatinae posita.
20 Mense — adducens copiosum om. B.

¹ Herzog Ludwig von Baiern.

tam anno millesimo ducentesimo vigesimo primo in passagio 1221
 octavo cum Pattavensi episcopo¹, marchione de Hathe², co-
 mite Widone de Brevenna³, aliis nobilibus mense Maio. Huic Ma
 duci commisit vicem suam imperator, donec personaliter trans-
 6 fretaret. Porro legatus apostolice sedis considerans temporis
 oportunitatem et otii dispendium iterum tractare cepit cum
 duce de negotiis bellicis, pro quibus promovendis moram fecit
 in Egypto. Institit preterea dux prefatus, ut castra soldani
 populus fidelium aggrederetur, priusquam fluvius solitum su-
 10 meret incrementum. Unde communi consilio baronum, mili-
 tum ac popularium explicare cepimus tentoria super fluvium
 extra castra mense Junio in festo apostolorum Petri et Pauli. Juni 29
 Deprehensum est assertione Beluacensis electi et aliorum, qui
 in captivitate detinentur, plurimorum etiam relatione, quod,
 15 si legatus non fuisset prepeditus per contradictionem eorum,
 quorum supra mentionem fecimus, sed, sicut ordinaverat, con-
 tra soldanum processisset ante vel post incrementum fluminis,
 Egyptus in sortem Christianorum devenisset. Tunc enim ma-
 iores Egypti discordabant a soldano, et sicut Raab meretrix Jun. 2
 20 humanitatem populo Dei supplicans pro se et pro domo sua,
 sic Egyptii exxenia miserunt et munera nostris captivis in
 Kairo supplicantes, ut eis mediantibus apud Christianos vic-
 tores misericordiam invenirent. In octava apostolorum feria Juli 6
 25 dis pedibus cum archiepiscopis et episcopis vexillum salutifere
 crucis processionaliter extra Damiatam detulit ad castra per
 ascensum fluminis collocata. In crastino rex Johannes Da- Juli 7
 miatam rediit comitatum adducens copiosum.

*

2 Battavensi H. 6 tu in oportunitatem superscr. H. 8 Egipto H.
 9 agrederetur H. 10 consilio corr. e consilium H. 12 Junio super
 delet. Maio H. 13 asertione H. 18 Egiptus H. 19 Egipti H.
 21 Egiptii H. v in captivis superscr. H. 23 feria in marg. H.

¹ Ulrich II. von Passau, stirbt auf der heimkehr 1221 oktober 30,
 vgl. Ann. Claustroneob. in Mon. Germ. SS. IX, s. 623. ² Markgraf
 Hermann von Baden ist gemeint (Röhrich, Beitr. 2, s. 365). ³ Röhr-
 richt, Regg. regni Hieros. s. 250 zu nr. 943 vermutet, dass er eine per-
 son ist mit Walther von Brene, dem neffen des königs Johann von Je-
 rusalem.

- 1221
1 Reg. 3, 11 - 12 55. *Incipiam et complebo, dicit Dominus; ecce ego faciam
verbum, quod, quicumque audierit, tinnient ambe aures eius.*
- Isai. 46, 10 Meum¹ est dominium in regnis hominum, *consilium meum
stabit et omnis voluntas mea fiet; non est, qui resistere valeat*
- Jerem. 49, 10 *vultui meo. Non est sapientia, non est prudentia, non est con-
siliium contra dispositionem voluntatis mee. Tamquam momen-
tum statere sic est ante me orbis terrarum, et tamquam gutta
roris antelucani, que descendit in terram. Quis dicet mihi, quid
fecisti? aut quis stabit contra iudicium meum? Inveni David*
- Ps. 88, 21 *sereum meum, oleo sancto meo unxi cum regem Indorum, cui²
precepi iniurias meas vindicare, contra bestiam tot capitum in-
surgere, cui contra regem Persarum victoriam contuli, magnam
partem Asie pedibus eius subieci. Rex Persarum in nimiam
elatus superbiam Asie monarcha esse voluit, contra hunc rex*
- 15 David³, quem dicunt filium Johannis presbyteri, primitias vic-
torie tulit, deinde reges alios sibi subiugavit et regna, et sicut
fama celeberrima nunciante didicimus, non est potestas super
terram, que ipsi valeat resistere. Executor creditur esse di-
vine vindicte, malleus Asie.
- 20 56. Sane post captam Damiatam legatus apostolice sedis
recitari fecit in auribus multitudinis summatim et interpreta-
tive librum Arabice scriptum, cuius considerantes et contem-
plantes ligaturam cum cartis vetustum invenimus eundum. Qui
Liber Clementis⁴ intitulatur, scriptus ut aiunt ab ore principis
25 apostolorum ab ipso Clemente de revelationibus factis Petro
inter resurrectionem et ascensionem a Domino. Incipit autem

6 dispoitionem H. voluntatens B. 7 sic est sic est H. terrarum
orbis B. 8 ante lucem, em in ras. H. qui H. 10 s. m. o. s. m.
u. e. H. 11 meas iniurias B. 15 ante Johannis delet hominis B.
18 cred.] intelligitur B. 26 ascensionem H. a Domino om. H.

¹ Vgl. Daniel 4, 14. ² Wol anspielung auf Daniel 7. ³ Vgl.
zu cap. 35. ⁴ Den genauen titel gibt Jakob von Vitry a. a. o. a. 592:
'revelationes beati Petri apostoli a discipulo eius Clemente in uno vo-
lumine redacte'. Der inhalt stimmt mit dem oben gegebenen im we-
sentlichen überein, doch fehlt die stelle von dem jahre, in welchem
ostern auf den 3. april fällt, die allerdings auch erst auf 1222 passen
würde. Im übrigen verweise ich durchaus auf Röhricht, Quinti belli
sacri ss. xlii note 6.

liber iste a creatione mundi et terminatur in consummatione
seculi, in quo precepta salutis et consilia leguntur. Interserit
autem prophetias, quarum quedam iam evidenter apparent
completa, quedam pendent de futuro. Inter alias dicitur, civi-
tatem aquosam a Christianis fore capiendam cum civitate una
Egypti. Additur etiam de Alexandrie captione nec tacetur
Damascus, que servos Dei multum cruciavit et cruciat. Ad-
ditur preterea de duobus regibus, quorum unus asseritur ven-
turus ab Oriente, alius¹ ab Occidente Jerosolimam in illo anno,
10 quo pascha erit tertio die Aprilis. Liber iste cum eo, cuius
supra mentionem fecimus, etiam in multis concordat. Huic
prophetie littere plurime de victoria regis David scripte cum
fama inter Christianos et Sarracenos vulgata suffragantur. Vi-
dimus etiam in argumentum huius rei captivos Christianos a
15 nunciis regis David in Baldach liberatos, quos captos in ob-
sidione Damiate rex Babylonis calipho miserat pro munere.

57. XVI. Kalendas Augusti militia Christiana apud Pha-
rascum² casale distans a Damiatra tribus miliaribus congregata
per acies equitum ac turmas peditum decenter instructa pro-
cedebat alacriter. Estimatores vero militie mille ducentos nu-
merabant militariter armatos cum equitaturis ad tale negotium
peragendum necessariis exceptis Turcopolis et aliis equitibus
numerosis. Peditum armatorum certum numerum investigare
nequivimus propter eorum copiam, quos Sarraceni locustis com-
25 parabant, quia magnum terre spatium occupaverunt. Sagit-
tariorum quatuor milia credimus convenisse, quorum quasi duo
milia quingenti fuerunt ad soldos. Inter maiores naves et
minores sexcentas triginta computavimus videlicet cogones tre-

1221

Juli 17

*

1 consumatur H. sum in consummatione superscr. H. 3 quo-
rum H. 4 quodam B. 5 una] nova B. 6 Egipti BH. 7 que
corr. e qui H. servos Dei captivos B. adicitur B. 8 venturus corr.
e venire B. 9 reliquus B. in Jerusalem B. 10 eo] libro B. cuius
— etiam om. sed lacuna B. 12 littere plurime prophetie convertit
in: prophetie littere plurime H. 13 suffragatur H. 15 Balach H.
16 Babilonis H. 17 xv B. 18 congregate H. 21] numerabat H.
25 occuparunt B. sagittariorum B. 26 milia superscr. H. 23 sex-
centas triginta in ras. H. trec.] tres B. tre in ras., centos in marg. H.

¹ Man würde 'alter' erwarten. ² Fareskur, südl. von Damiette.

centos cum galeis decem et octo armatis, insuper scalandros,
 tharidas, barbotos, cursarios et barcas onera cum victualibus
 deferentes. Numerus hostium quasi septem milia equitum non-
 ciabatur a transfugis. Forma castrorum talis erat. Fluvius a
 dextris instar muri tutelam prestitit navibus coopertus, a parte
 sinistra pedites erant pro antemurali lineariter et quasi pro-
 cessionaliter incedentes agmine denso. Equitum acies trans-
 versaliter a flumine usque ad peditum phalanges protende-
 bantur robur dantes et accipientes ab eisdem. Sagittariis lan-
 cearii firmiter coherebant impetum hostilem sustinentes den-
 satis ac directis lanceis, si quando comminus irruere presum-
 sissent. Sic equis et equitibus provisum est provido consilio,
 ne sanciantur inmenta. Vulgus inerme cum sarcinulis super
 ripam fluminis gradiebatur tutissime; clerici, pedites ac mu-
 lieres aquam deferebant remotioribus; peritiores contra versu-
 cias perfidorum in anteriori et posteriori custodia hostiles ex-
 cursus prudenter exceperunt. Edicto publico terribiliter cau-
 tum erat, ne quis anteriorem aciem precedere vel posteriorem
 subsequi aut aciem irrumpere quolibet ausu presumeret. Ex-
 ploratores hostium ab utraque parte fluminis copias nostras
 considerantes et ordinem discipline militaris ammirantes dampna
 nichilominus conabantur inferre, sed tanta sagittariorum obsti-
 tit multitudo, ut eo die nullum de nostris captum, de nostris
 nullum intelligeremus sauciatum, qui agmini quadrato firmiter
 adhesisset. Legatus militibus ac satellitibus larga manu sti-
 pendia distribuit, naves armavit nec corpori suo nec rebus
 parcens ad opus perficiendum, omnem quam poterat adhibens
 cantelam una cum Johanne rege Jerusalem et duce Bawarie,
 archiepiscopis et episcopis magistrisque domorum, qui vigi-
 lanter instabant et insudabant negotio.

1 xvii. B, xviii. in ras. H. 2 barbotas H, om. B. cursa-
 rias B. barcas B. 3 nunc delet et in marg. ponit numerus 2 H.
 5 ti in prestitit superscr. H. 6 linealiter B. 10 firmiter lancearii H.
 11 cominus B. presumpsissent B. 13 inerme corr. ex inermis B.
 15 paratiores B. versucias corr. e versurias B. 16 si in perfidorum
 superscr. H. et] ac B. exc] assultus H. 21 nichilominus H. 23 de
 nostris nullum om. B. 24 intelligeremus vel B. agmini corr. ex ag-
 nini et antea del. acmini H. 27 opus Dei B. 28 rege Johanne B.
 post Johanne delet re H. 29 et] ac B. vigilanter huic B.

58. XIII. Kalendas Augusti misit rex Egypti robustiorem
et maiorem speciem sue virtutis, quam tunc habebat, quatuor
ut videbatur equitum milia, qui forinsecus girantes populum
Domini timide satis extremas peditum acies sagittis impetebant
6 eminus, quibus nostri viriliter restiterunt agmina sua propter
hoc nullatenus rumpentes. Postera die nobis instabant acrius
et nostros plures sagittas expendere coegerunt. In hoc biduo
pauci de Christianis leniter sauciati, paucissimi mortui spe-
randa victoriae fiduciam hostibus abstulerunt. Qui die tertio
10 ad dominum suum reversi pacificum nobis per Saremsac¹ ape-
ruerunt progressum ante nos casalia comburentes. Verum-
tamen frumenti et hordei ac leguminis, palarum etiam copiam
cum hortorum fructibus invenimus, incole cum mulieribus et
parvulis a facie virtutis Dei fugerunt communiter.
- 15 59. In vigilia sancti Jacobi castra fiximus in capite in-
sule triangulo, ubi Nilus bifariam dividitur antiqua castra sol-
dani separans a nostris, in quibus post captam Damiatam
moram fecit. In hoc loco fluvius Taneos recedens ab alveo
discedente Damiatam insulam cum eo facit, que duodecim mi-
20 liaribus in longum porrecta casalia multa super aquas sita
continet. Inter que nominata pre ceteris et opulentiora sunt
super ripam ulteriorem Symon et Saremsac, in quibus palatia
regis magnifica fuerunt. Hec insula appellationem sortita terra
Damiatam nuncupatur; que vero trans fluvium est, terra Ta-
neos dicitur; que autem trans fluvium Damiate latior inveni-
tur, Mahalech nominatur. Ultra fluvium Taneos ad orientem
infra dietam unam incipit solitudo deserti, in qua tamen re-
peritur aqua per certas mansiones hominibus et iumentis suf-
ficiens, si tamen ampliatur fossoriis. Terminatur autem ad
30 Darum et Gazam. Contra meridiem Babylon sita terram Egypti

1221
Juli 19

Juli 20

Juli 21

Juli 24

*

1 xiiii corr. e xviii H. Egypti BH. 2 ut — extremas om B.
4 extremas corr. ex extremans H. acies peditum B. 5 propter H.
7 expendere sagittas B. 10 remsac in ras. H. 11 verumptamen H.
13 et] ac B. 14 fugierunt BH. 18 Thaneos B. 19 fecit B. 22 ulte-
riorem ripam B. et om. B. 24 terra om. H. Thaneos B. 26 Ma-
chalech B. Thaneos B. 28 repperitur H. 30 Babilon H. Egypti BH.

¹ Saramsah.

1291 Babyloniam appellari facit. Civitatis huius dispositio tri-
 pertita triangulatur. Ipsa civitas Babylon super Nilum edi-
 ficata distenditur in longum et latum habens plateas strictas,
 habitationes compressas propter populorum frequentiam, in
 5 qua Christianorum plures sunt ecclesie et eorundem numerosa
 multitudo principi terre sub tributo servientium. In hac depo-
 nuntur onera negotiatorum venientium a Leemania¹, Ethiopia,
 Libya et Perside et aliis regionibus. A parte versus Damia-
 tam fere unius miliaris intervallo Kairum edificiis ac plateis
 10 spatiosis distentum magnificas habet mansiones, in quibus
 terre barones civesque nobiliores commorantur. Hec civitas
 penitus non descendit super fluvium sicut Babylon, sed spa-
 tium iuncea radicibus consitum interponitur. Porro in emi-
 nentiori specula castrum regale conspicuum magnis turribus
 15 compositum eminet, et sic in modum trianguli tripertita dis-
 ponitur edificiorum magnitudo. Ab utroque vero latere castri
 descendit murus Kairum et Babylonem includens, interiacet
 autem spatium sabulosum hiis tribus edificiis, in quo copiosus
 residere potest exercitus.

20 60. Inter Kairum et Babylonem ecclesia beate Marie de-
 monstratur, ubi cum puero Jhesu moram fecisse dicitur, quando
 fugit in Egyptum et corruerunt idola Egypti. Kairum distat
 a Damiata itinere trium dierum. A Kairo usque ad hortum
 balsami distantia magni miliaris consideratur, qui terram ha-
 25 bens sabulosam muro clauditur. Fons est in medio, de quo
 trahit antiquorum relatio et fama celeberrima divulgatur, glo-

1 Pabloniam BH. ti in civitatis superscr. H. 2 Babilon BH, addit 2 H in marg.: situs Pabilonis in Egypto. 3 strictas corr. e di-strictas B. 5 plurime B. 6 sub tributo principi terre B, ante principi delet sub H. sub superscr. H. 7 a Loemania B, Alemania H. 8 Libia BH. a parte altera B. 9 ante miliaris delet diei H. Kayrum B. 10 spaciosis corr. e spetiosis H. distentium H. 12 non penitus B. Babilon BH. 13 iuncea B. 17 Kayrum B. Babilonem B. Babiloniam H. 18 sabulum spaciosum B. sabulosam H. his B. 20 Kayrum BJ. Babilonem B, Babiloniam H. Marie] virgini BJ. 22 Egiptum BH. et super deleto quando H. ydola BJ. Egipti BH. Kayrum BJ. 23 di-er.] addit 2 H in marg.: De orto balsami. Kayro B. 25 quo corr. e quorum H.

¹ Diese bezeichnung findet sich sonst nirgends.

riosam Virginem ipsum oratione sua produxisse ac pannos in-
 fantie Salvatoris in eo lavisse. Colitur autem hic hortus in
 modum vinearum. Truncus huius spissitudinem habet caulis,
 virgulas a trunco pullulantes in altitudinem unius cubiti ad
 5 modum salicis, cortex subalbi coloris nodulosus ac rivulosus.
 Sirobalsamum dicitur eius lingnum, carpobalsamum semen,
 filobalsamum folium modicum et preacutum ad similitudinem
 folii liquiricie, opobalsamum cum adiunctione, quia cultores
 corticetenus virgas incident, unde balsama generantur, ut per
 10 illas paulatim se colligens humor discurrat; ope enim Grece,
 caverna dicitur Latine. In autumnno balsamum colligitur sic:
 contorquetur virgula et ungue confricatur et per cocleam pre-
 acutam excipitur stilla, que reponitur in vasculis; deinde ad
 solem excoquitur viginti dies, postmodum ad ignem despu-
 15 matur; liquor vero dividitur per ampullas, nam de integra
 substantia post depurationem modicum remanet de balsamo
 non mixto. Venditores autem et revenditores resinam solent
 apponere pineam vel terebintinam et emptores decipere, ideo-
 que apud venditores raro purum invenitur. Soldanus inter
 20 principes orbis pro magno munere in ampullis distribuere solet
 illud. Magister huius horti Christianus est habens sub se Chri-
 stianos et Sarracenos ministros.

61. Infra Kairum spatium trium miliarium insula porri-
 gitur in longum et latum, ubi Nilus aquas suas bipertito di-
 25 vidit alveum implens a parte una Damiate, Ressiti a parte

1 oratione sua ipsum BJ. 2 eodem J. autem om. BJ. 3 me-
 dio J. ne in vinearum superscr. H. 4 habet pullulantes J. 5 cor-
 tex - coloris om. J. coloris subalbi B. nodulosus corr. e modulo-
 sus H. 6 deirobalsamum J. 7 preacutum corr. e preacutum H.
 8 liquoricii BJ, licoricii H. 9 corticenenus H. virgulas BJ. balsa-
 mum J. generatur J. 10 paulatim [paulatim J] discurrens humor
 se colligat BJ. 11 Latine om. J. autumpno B, auctumpno J. 12 con-
 superscr. B, confricatur corr. e confricetur H. 14 per viginti dies BJ.
 18 pineam vel om. J. 19 apud B, venditores apud convertit H. ra-
 rum H. soldanus corr. e saldanus 2 H. 20 l in ampullis superscr. H.
 22 et] ac B. ante ministros delet habet H. 23 Kayrum B. in-
 sula parte H. 24 Nylus B. suas] in suo H. 25 e in alveum super-
 scr. H. Damiate a parte una BJ. Resiti J.

1221 altera. Ressitum¹ civitas fuit magna, nunc ruïnosa. inter
 Alexandriam et Damiatam, sed Alexandriae longe vicinior, di-
 stans a Kairo duabus dietis. Apud Ressitum et supra fluvius
 est latior, aqua profundior, portus tranquillior quam Damiate;
 5 oneratas enim naves recipit et exercitum copiosum collocare
 potest in insula prescripta. In cuius capite cum essemus in
 obsidione Damiate, soldanus fluvium a nobis auferre cupiens
 et aquas eius in alveum refundere multum frustra conatus
 post expensas plurimas nature suum reliquit decursum. A
 10 Babylone superius usque Leemanniam cultura terrarum ab
 utraque parte fluminis coartatur vastas habens utrobique soli-
 tudines. Leemannia speciebus habundat aromaticis, quas per
 Egyptum diversis regni negotiatoribus deferentibus transmittit.

62. Ultra Leemanniam Ethiopia regiones habet latissi-
 15 mas, populum Christianum innumerabilem partim sub regibus
 Christianis, partim sub dominio Saracenorum constitutum.
 Hic sunt Nubiani, qui in sacramento altaris et aliis divinis
 officiis Jacobinis sociantur eo excepto, quod Nubiani soli par-
 vulis suis karacterem crucis ignito ferro trifariam in fronte
 20 altrinsecus iuxta oculos imprimunt, nichilominus baptizant.
 Hii et illi litteram habent Caldeam, in fermentato conficiunt,
 uno digito signaculum crucis faciunt; duas naturas unitas di-
 cunt in una natura Christi, forsitan nomen nature equivo-
 cantes, ut secundo loco naturam pro persona accipiant.

1 Ress.] addit 2 H in marg.: De Ressito. r in ruïnosa super ras H.
 2 Alexandriam B. 3 Kairo B. dualbus [duobus J] magnis dietis BJ.
 5 oneratas corr. ex onocratas H. recepit B. 6 in — decursum om. J.
 8 in alveum Ressiti B. transfundere B, refudere corr. e reffudere H.
 9 de in decursum in marg. B, addit in marg. 2 H: De Leemannia.
 10 Leemanniam corr. e Leomanniam H. 11 fluminis Nilis J. 13 Egyp-
 tum BHJ. deferentibus om. J. 14 Ultra] addit in marg. 2 H: De
 Ethiopia. 16 Christianis om. H. 17 hi B, addit in marg. 2 H: De
 Nubianis et Jacobinis Christianis et eorum consuetudine. ante in de-
 let in sanc H. sacramento altaris superser. B. et in marg. H. aliis-
 que BJ. 18 an in Nubiani superser. H. 19 karacterem B. sancte
 crucis J. trifario J. 20 nicholominus H. 21 hi B. litteram H.
 Caldaicam J. 22 sancte crucis J. unitas om. J. 24 recipiant B,
 addit in marg. 2 H: de Georgianis.

¹ Rosetta.

riesam Virginem ipsum oratione sua produxisse ac pannos infantie Salvatoris in eo lavisse. Colitur autem hic hortus in modum vinearum. Truncus huius spissitudinem habet caulis, virgulas a trunco pullulantes in altitudinem unius cubiti ad
 5 modum salicis, cortex subalbi coloris nodulosus ac rivulosus. Sirobalsamum dicitur eius lingnum, carpobalsamum semen, filobalsamum folium modicum et preacutum ad similitudinem folii liquiricie, opobalsamum cum adiunctione, quia cultores corticetenus virgas incidunt, unde balsama generantur, ut per
 10 illas paulatim se colligens humor discurrat; ope enim Grece, caverna dicitur Latine. In autumno balsamum colligitur sic: contorquetur virgula et ungue confricatur et per cocleam preacutam excipitur stilla, que reponitur in vasculis; deinde ad solem excoquitur viginti dies, postmodum ad ignem despu-
 15 matur; liquor vero dividitur per ampullas, nam de integra substantia post depurationem modicum remanet de balsamo non mixto. Venditores autem et revenditores resinam solent apponere pineam vel terebintinam et emptores decipere, ideoque apud venditores raro purum invenitur. Soldanus inter
 20 principes orbis pro magno munere in ampullis distribuere solet illud. Magister huius horti Christianus est habens sub se Christianos et Sarracenos ministros.

61. Infra Kairum spatium trium miliarium insula porrigitur in longum et latum, ubi Nilus aquas suas bipertito
 25 vidit alveum implens a parte una Damiate, Ressiti a parte

*

1 oratione sua ipsum BJ. 2 eodem J. autem om. BJ. 3 medio J. ne in vinearum superscr. H. 4 habet pullulantes J. 5 cortex — coloris om. J. coloris subalbi B. nodulosus corr. e modulosus H. 6 deirobalsamum J. 7 preacutum corr. e preaucutum H. 8 liquoricii BJ, licoricii H. 9 corticetenus H. virgulas BJ. balsamum J. generatur J. 10 paulatim [paulatim J] discurrens humor se colligat BJ. 11 Latine om. J. autumpno B, auctumpno J. 12 con superscr. B, confricatur corr. e confricetur H. 14 per viginti dies BJ. 18 pineam vel om. J. 19 aput B, venditores apud convertit H. rarum H. soldanus corr. e saldanus 2 H. 20 l in ampullis superscr. H. 22 et] ac B. ante ministros delet habet H. 23 Kayrum B. insula parte H. 24 Nylus B. suas] in suo H. 25 e in alveum superscr. H. Damiate a parte una BJ. Resiti J.

1221 stias azimmas, a communi annona seorsum tritulant, seorsum
molunt et farinam conspersam aqua eo die, quo conficere vo-
lunt corpus Domini, cum decantatione psalmorum ante altare
in panem azimum in forma Latinorum preparant cum magna
6 devotione celebrantes; sed in hoc sunt valde reprehensibiles,
quod natale Domini nobiscum non celebrant ipso die arantes
et seminantes et eorum mulieres nent ac carminant. Diem
epiphanie baptisterium appellant; ea solempnitate cum maxima
populi frequentia conveniunt. Nativitatem Domini cum epi-
10 phania celebrant dicentes, eo die Dominum fuisse natum, quo
revolutis annis fuit baptizatus. Hii Romanis legibus se dicunt
esse subiectos et habent catholicon primatem, cui per omnia
obediunt.

66. Apud Antiochiam constituti Nestorinos, qui propriam
15 ibidem habent ecclesiam, diligenter examinavimus, qui dicunt,
se credere duas naturas unitas in persona Christi, et beatam
Virginem matrem Dei et hominis confitentur ac ipsam et Deum
et hominem peperisse, quod Nestorius negavit. Utrum autem
sic corde credunt, sicut ore confitentur, Deus novit.

20 67. Syri litteram et cantum ac sacrificii ritum habent
Grecum, sed linguam communem cum Sarracenis Arabicam in
contractibus et epistolis, quas dirigunt.

68. Jacobini per Egyptum circumciduntur pro maiori
parte, sed qui inter Medos et Persas commorantur, baptismo
25 sunt contenti.

69. Russi linguam habent propriam, sed in divinis officiis
Grecis per omnia similes inveniuntur. Hee Christianorum di-

*

1 communi in ras. H. 2 molunt J. 4 cum magna celebra-
tionis devotione J. 5 valde sunt J. 6 natales J. 7 et sem.] ac BJ.
ac] et J. 8 ephiphanie H. baptisteritum B. sollempnitate B. 11 hi B.
12 catholicos B. catholicum J. 14 Apud] addit in marg. 2 H: De
Nestorinis hereticis apud Anthiociam. 16 unitas om. J. 17 Dei
Christi J. et Deum] et om. BJ. postea addit H. 19 credant J. fa-
tentur B. 20 Siri HJ, addit in marg. 2 H: de Syris. 21 etiam in J.
22 dirigunt corr. e diligunt B. 23 Jac.] addit in marg. 2 H: De Ja-
cobinis. Egiptum BHJ. 24 inter Persas et Medos BJ. 26 Russi]
addit in marg. 2 H: De Russis. propriam habent BJ. 27 per om-
nia om. J. he B. diversitates Christianorum J.

versitates per totam Asiam Sarracenis sunt permixte, ne gens illa perfida per ignorantiam se valeat excusare.

70. Longam digressionem fecimus non sine causa, quatinus Egypti situs et fluminis decursus cum varietate Christianicolarum, qui sunt in Asia, fidelibus evidentius appareat. Nunc ad ordinem historie reversi aspergamus hunc libellum lacrimis plangentes et lugentes Christianitatis dampnum et obprobrium. Usque ad casale Saremsac, cuius supra mentionem fecimus, magnum ac famosum, utilis erat militie Christi processus. Ideoque soldanus capta Damia prudenter precavens in futurum, quod accidere poterat, destruxit illud cum palatio suo spectabili super Nilum sito. Ultra locum istum fluvius curvatur atque restringitur et quidam rivulus ab insula Mahalech veniens fluit in eum et crescentibus aquis profunditatem cum dilatatione suscipiens galeas aliaque vasa mediocria valet inferre. Quem duces nostri videntes pariterque contempnentes preterierunt festinantes ad caput insule. Populus etiam spe prede, quia falso nunciabatur, soldanum ad fugam preparari, properabat alacriter sicut aves ad laqueum et pisces ad megarim. Rex autem Babylonis certificatus de Saremsac post tergum relicto pedites et equites de regno suo presertim Kairo atque Alexandria coadunavit in occursum adventantium. Unde captivi nostri considerantes, Kairum habitatoribus suis esse vacuatam, consilium inierunt, ut in adventu nostro turres comprehenderent et ipsas advenientibus aperirent. Sed divina dispositio, que clementer *audivit gemitum compeditorum*, labores et dolores vinculatorum, per nostras angustias liberavit eosdem.

Ps. 101, 21

71. Dum hec aguntur in Egypto, Seraphus rex civitatis

1 Asyam J. admixte J. 3 non sine causa fecimus B. quatenus B. 4 Egipti BH. et] ac B. 5 Asya B. 7 et] ac B. 8 cuius — inferre al. man. B. 12 palatio corr. e pullatio H. istum corr. ex iste 2 H. 13 rivus B. 14 Mahelech H. 15 ta in dilatatione superscr. H. 17 capud BH. 20 Babilonis BH. certificatus in marg. 2 H. de delet H. 22 in Kairo BJ. Kayro B. 23 Kayrum B. 24 esse om. B. vacuatam corr. e vacuatum H. 25 et superscr. H. ipsasque B. venientibus B. 27 compeditorum super deleto captivorum B. 29 Egipto BH. civitatis superscr. H. Rages civitates Medorum B.

1221 Medorum Rages¹, Coradinus dominus Damasci cum principibus de Haaman² et Chamela³ congregata de partibus Orientis equitum multitudine maxima convenerunt apud Chamelam, unde timor magnus incussus erat Antiochenis et Acco-
 5 nensibus aliisque urbibus maritimis, quarum bellatores aberant in expeditionem profecti. Suspectam etiam habuit hanc collectionem Castellum album⁴ in comitatu Tripolitano. Diu multumque deliberabant prenominati principes, utrum personaliter subvenirent in Egypto, an exercitum dividerent Christianorum obsidendo aliquam munitionem ipsorum. Urgebat
 10 potentia regis David, qui victor contra regem Persarum in finibus Persidis et Baldach potenter agebat; propter hoc timebant a finibus suis elongari. Considerabant etiam castrum Hospitaliorum vel Templariorum de facili capi non posse tem-
 15 pore parvo. Prevaluit tandem consilium hortantium profectum in Egyptum, maxime quia ipsorum frater in camelis cursariis frequenter nuncios misit supplicans, ut venirent, adiungens, Christianos in tali loco consedis-
 20 se, quem absque periculo relinquere non possent, aut si venientes prevalere contra ipsos non valerent, saltem pacem cum ipsis componerent. Has vires et tale consilium regina Cypri⁵ legato, fratres Hospitalis et Templi magistris suis conscripserunt dehortantes exitum a Damiata, vel si essent egressi, in locis tutissimis sibi providerent. Sed iam peccatis exigentibus omnium nostrum con-
 25 silium sanum a principibus nostris fuerat elongatum: sic Julius Cesar multipliciter premonitus et Alexander Macedo per noctis

2 Camela B. congregata corr. e congregati 2 H. 3 Camelam B. 4 incursus B. Anthiocenis BH. 5 Athonensibus B, Acconensibus corr. ex Acconiensibus H. quorum H. 6 expeditione B. 7 collectionem corr. e collocutionem H. castrum B. 8 del.] laborabant H. principes prenominati B. 9 Egipto BH. Christianorum om. H. 10 munitionem aliquam B. 14 vel superscr. H. 15 profectum om. B. 16 Egyptum BH. frater ipsorum B. camelis et cursariis B. 19 poss.] addit B; vel dampno. ante prevalere del. contra B. 20 ipsos om. H. ante pacem del. cum H. ipsis corr. ex ipso B. 21 Cipri B. 23 regressi B. previderent H. 25 elongatum H.

¹ Edessa.² Hamah.³ Emessa.⁴ Castelblans, Safta.⁵ Vgl. zu cap. 53.

quietem premunitus cautelam periculi corporalis demeruerant 12:1
 adhibere. Ipse Dominus per Moysen dixit ad filios Israel:
Nolite ascendere neque pugnatis, non enim sum vobiscum, ne Sam. 14, 17
cadatis coram inimicis vestris. Nichilominus ascenderunt et
 5 victi ceciderunt. Rex autem Johannes profundius rem consi-
 derans, oblatam sepius ab hostibus compositionem potius ac-
 ceptandam quam longiori via populum fidelium productum
 fortuitis casibus exponendum prudenter ostendit. Sed summus
 pontifex compositionem aliquam absque speciali ecclesie Ro-
 mane mandato prohibuit, imperator per litteras auro bullatas
 10 pacem vel treugam componi cum Sarracenis inibuit.

72. Interea castra firmavimus fossato profundo; econtra
 pars adversa murum fecit de terra et alta propugnacula per
 oppositas ripas utriusque fluminis, collocans in eis machinas,
 15 petriarias ac balistas cum torno grave dampnum hominibus et
 iumentis ad potandum eductis inferens. Adversariorum vires
 cottidie creverunt, noster conventus minoratus defluxit. Insta-
 bat passagium, crevit timiditas eorum, qui patenter vel frau-
 dulenter abeuntes in campo nos deseruerunt. Naves etiam
 20 multe relapse sunt Damiatam pro victualibus adducendis, que
 redire non potuerunt. Nam decimo octavo die Augusti qua-
 tuor galee nostre capte vel in fluvium merse hostibus auda-
 ciam addiderunt. Iam enim soldanus partem galearum sua-
 rum per rivum, cuius supra mentionem fecimus, infra castra
 25 nostra per insulam Mahalech in alveum fluminis nobis igno-
 rantibus immerserat intercludens viam nostris, ne descendere
 valerent nec ascendere. Insuper utramque ripam usque Da-
 miatam continua custodia collocata sagaciter armatorum multi-

*

1 pre in premunitus postea addit 2 H. demeruerant corr. e demu-
 ruerat H. 2 ipse — ceciderunt in marg. infer. 2 H. per] ad H. 4 ni-
 chilominus corr. e nichilominus H. nichilominus destituti gratiam Dei B.
 8 exponendum corr. ex exponendo 2 H. ost.] censuit B, ostendit super
 deleta consuevit H. 9 compositionem fieri B. spec.] spirituali H.
 mandato ecclesie Romane B. 11 inibuit H. 12 castra nostra B.
 econtra H. 13 murum corr. e muro B. 16 adductis H. 20 quo B.
 21 quatuor om. H. 15 Mahaleth B. 26 immiserat B. 27 nec]
 vel B. in utraque ripa, in superscr. H. 28 armorum B. multitudi-
 nem B.

1221 tudine diebus ac noctibus observabat in tantum, ut gens nostra nuncios mittere vel recipere nequiret.

73. Ab illo die, quo fluvium amisimus, frequenter nostri consules convenerunt deliberantes, quid magis expediret, ex-
 5 spectare galeas ab imperatore promissas in castris, an egredi quocumque dispendio propter victualium diminutionem. Maior pars consuluit egressum, qui periculosior erat propter hostium adventum et aquarum certissimum impedimentum. Quidam autem de minoribus, qui vidit et audivit hec et rudi stilo sed
 11 Reg 24, 19 veraci descripsit¹, exemplum David proposuit, qui habens optionem in tribus, quorum quodlibet erat durum, nec famem septem annorum, nec ab hostibus vinci tribus mensibus, sed quod erat regi commune cum pauperibus elegit, pestilentiam videlicet trium dierum. Sic iste consultus respondit, cum in-
 16 firmis et debilibus, ad quos deferendos nec naves suffecerunt nec iumenta, in loco munito auxilium expectandum esse, quoniam victualia, si solerter distributa fuissent, adhuc per viginti dies sufficere poterant. Verumtamen hoc consilium non fuit acceptatum, sed egressus magis placuit et nocturnus. In
 20 hoc Pattavensis episcopi² et Bawariorum prevaluit sententia.

Angust 26 74. VII. igitur Kalendas Septembris prima noctis vigilia, cum deponerentur tentoria, homines proprie voluntatis iudicium rationis nullatenus sequentes ignem apposuerunt tabernaculis primi, deinde alii quasi certatim hostibus fugam pro-
 25 priam nunciantes et Egyptios, qui iam membra sopori dederant, ad nos persequendos invitantes. Eodem tempore Nilus plenum incrementum acceperat et plus solito exuberantibus aquis campos infuderat. Prenominati etiam reges per desertum venientes supra fluvium Taneos apud Symonem, ubi pons
 30 collocatus erat, castra metati quieverunt. Accessit cladibus

1 et tantum al. man. postea addit B. 3 illo ergo die B. 4 convenerunt consules B. 5 agrodi B. 6 victualia al. man. corr. e viclia B. 7 consulit B. 11 inter tria B. 12 non B, qui nec H. 13 pauperibus hoc B. 16 auxilium om. H. 17 solerter B. 18 verumtamen H. 20 Battavensis BH. Bauwarorum B, Bawariorum H. 22 dum B. 24 alii om. B. 25 annunciantes B. Egyptios BH. 29 invenientes H. Thaneos H.

¹ Oliver selbst. ² Vgl. zu cap. 54.

nostris, quod populus eo die plurimum inebriatus vino, cuius ¹²⁹¹
 habundantia deferri non poterat, sed gratis expositum incautos
 ingurgitaverat, soporatus in castris remansit aut per viam
 prostratus excitari noluit, qui pro magna parte truncatus aut
 5 captus a nobis defecit. Alii fluminis effluxiones nocturnis te-
 nebris ingressi cum limo profundi miserabiliter luctati post
 alios remanserunt. Alii cadentes in naviculas et pondere suo
 nimis eas prementes submersi sunt. Eadem nocte camelos ac
 mulos onera portantes, vasa videlicet argentea, vestes et ten-
 10 toria divitum et, quod dispendiosius erat, sagittas defensionis,
 amisimus. Templarii maximo periculo sui postremam aciem
 ducentes pro tutela precedentium sicut in armis parati sibi fir-
 miter coheserunt. At hii, qui preibant, diversas vias ingressi
 sicut oves errantes per nocturnas tenebras vagabantur. Egyptii
 15 per ignem et fumum certificati de nostra fuga velociter sunt
 nos insecuti et citius consecuti dampna, que non valemus ex-
 plicare, Christianis intulerunt. Nec minus periculi vel dampni
 sustinuerunt illi, qui in navigio per alveum descenderunt. Le-
 gati navis magnam partem infirmorum cum victualibus defe-
 20 rens instar castri viris armatis et sagittariis optime munita
 coherentes sibi naturaliter galeas protexit viriliter; nimis au-
 tem properans forsitan propter impetum torrentis elongata
 dampnosius ab exercitu terrestri cibos nobis oportuno tempore
 prebere non valuit. Porro unus de cognonibus nostris bella-
 25 toribus Teutonicis repletus nimis elongatus a cogone legati
 undique circumdatus hostilibus galeis immergens unam ex eis
 in profundum post longam defensionem combustus consummavit
 agonistas. Captus est scalandrus legati multa bona temporalia
 deferens, et una galeuncula Templariorum, in qua quinqu-
 30 ginta fuerunt baliste preter aliam armaturam fortium, com-
 prehensa defecit a nobis. Quid moror in dampnorum enume-
 ratione, que nox illa nobis intulit? *Noctem illam tenebrosus* Job 3, 6-7
turbo possideat, non computetur in diebus anni nec numeretur

3 remansit in castris B. 5 a om. B. 6 egressi H. 8 eas
 om. H. 9 et] ac B. 12 periti B. 14 Egyptii BH. 15 sunt om. B.
 16 insecuti H. consequuti H. 17 dampni vel periculi B. 20 in-
 star al. man. postea addit B. 25 Theutonicis B. 26 undique —
 legati om. H. 27 post] per B. 30 armaturam aliam B.

1221 *in mensibus. Sit nox illa solitaria nec laude digna.* In huius
noctis principio rex Egypti missis velociter nunciis rumpi fecit
clausoria riparum, quae gens illa calig¹ appellare solet, per
quas nobis iter esse debuit. Nox sua memorabilis est Egiptiis,
5 nobis ista. Ruptis habundanter aggeribus aquarum super-
habundantia per conductus sequens declivitatem receptaculo-
rum, arefactas longa siccitate glebas molliens in limum tena-
cissimum, qui ungulas iumentorum complexus aream campo-
rum satis fecit inequitabilem plurimumque retinuit equos et
10 equites.

Aug. 27

75. Circa horam diei sequentis ferie sexte primam appa-
ruit equitatus Turcorum terribilis et magnus urgens nos a
latere dextro, galearum ascendentium atque descendentium im-
portunitas a latere sinistro, Nigrorum peditantium phalanx utens
15 locis palustribus pro castro post tergum instabat atrociter,
etiam ab anteriori parte superveniens adversariorum cuneus
requiem negabat. In hac angustia rex Johannes impetum
fecit in Turcos sibi contrapositos et salvus ad suam aciem re-
diit. Templarii cum Hospitali sancti Johannis, qui tunc ipsis
20 erant coniuncti, non ferentes importunitatem Ethiopum ipsos
truncantes in alveum sicut ranas saltare fecerunt eosdem, et
accurrentes alii sagittas miserunt post illos, etiam applicare
volentes ad nostre partis ripam repulerunt. Sic de multitu-
dine magna natantium et sauciatorum periisse referuntur cir-
25 citer mille. Propter hunc casum pars adversa se retraxit ali-
quantulum. Cumque progredi nobis non daretur, rex pauca
tentoria, quae remanserant, explicari precepit, nichilominus per
totum illum diem nobis adhererunt adversarii per sagittarios

2 noctis superscr. H. Egipti BH. 3 clausoria corr. e clausuria H.
caliph BH, h superscr. H. 4 Egiptiis BH. 6 habundantia B. 12 Thur-
corum B. 14 Nigrorum om. B. falanx BH. 15 campo B. ante
atrociter del. pro H. 18 Turcos B. salvus B. 19 Hospitalariis B.
ipsis om. H. 21 et in alveum H. 23 reppulerunt H. 24 et] ac B.
perisse H. re in referuntur superscr. H. 27 nichilominus H. 28 diem
illum H.

¹ So zu lesen trotz der hss., vgl. Hamaker zu Makrizi in Com-
mentat. lat. tert. classis instit. regii Belg. III, a. 118, der das arabische
wort gibt; auch L'Estoire 350 spricht von 'halige'.

suos acriter instantes, quibus pedites contraponentes pro vallo 1221
 fuimus eisdem usi, qui sagittas adversum nos directas remise-
 runt. Equites nostri continuo pondere laborantes armorum
 peditibus presidio fuerunt. Nocte sequenti, sive mandante sol-
 5 dano sive rem ignorante, aggeres ubertim ruperunt Egyptii
 et aquas inundare fecerunt super capita dormientium, et in
 ascensu aurore, cum adhuc tenebre operirent terram, Ethiopes
 pedites venerunt, qui fluminis voraginem evaserant, dampna
 sua cupientes ulcisci; quasi locuste congregati, licet pro maiori
 10 parte nudi forent, in acies postremas irruerunt. Videres moliri
 fugam agmine denso milites nostros ac satellites, vulgus etiam
 inerme timiditatem profiteri manifestam, sed aquis et hostibus
 undique clausi quo fugerent non habebant. Marescalcus autem
 Templi cum acie sua, quam ducebat, levato signo se convertit
 15 ad persequentes ipsosque subsistere coegit et retrocedere.

76. Ea tempestate vexatio dans intellectum principes mul-
 titudinis nuncios pro tractatu pacis mittere persuasit. At Im-
 bertus procurator malitie trahens secum quos seducere potuit,
 transivit ad hostes omnem statum nostre necessitatis exponens
 20 soldano. Imbertus iste consiliis domini legati secretissimis in-
 teresse consuevit, multo tempore proditor pessimus. Nichilo-
 minus soldanus nuncios pacienter audivit ac pendente collo-
 quio suos ab infestatione nostra subsistere precepit. Cumque
 fratres sui et maxime dominus de Chamela, nomini Christiano
 25 plurimum infestus, ipsum dehortari conarentur a compositione
 dicentes, Francos aquis undique conclusos evadere non posse,
 ipse sicut prudens et mansuetus magis compendium pacis quam
 sanguinis effusionem sitiens cum fratribus suis ac maioribus
 regni misterium consilii sui habens regem Persarum proposuit

1 vallo superscr. B. 2 fuimus corr. e fecimus 2 H. remiserunt
 corr. ex emisserunt H. 5 uberius B. Egyptii BH. 8 venerunt om. H.
 evaserunt H. 10 videres corr. e videntes 2 H. 12 manifestam corr.
 e manifestum H. et hostibus om. H. 15 tro in retrocedere superscr. B.
 16 vexatis B. 17 nuncios om. H. mittere B. 18 Imbertus corr. ex
 Imbertas B, Ymbertus H. procurator corr. e procreator H. 19 sta-
 tum superscr. 2 H. 20 secretissimus B, secretissimis corr. e certissi-
 mis, secre in marg. 2 H. 21 tempore multo B. nicholominus H.
 24 Kamela B, Camela H. 25 dehortari corr. e dehorbitari B. 29 hab.]
 tractans B.

Oliver.

1221 in exemplum, qui nimis elatus animo propter multos eventus
ab ipso rege Babylonis aliisque regibus Asie servitutis sen sub-
iectionis iugum exegit, quem rex David campestri prelio de-
vicit, Persidem abstulit, civitates maximas et opulentissimas
6 destruxit. Post hec nuncii pacis ab utraque parte collocuti,
sicut fieri solet in huiusmodi rebus, protraxerunt negotium per
Aug. 28 totum sabbatum et diem dominicum sequentem usque ad ve-
speram nichil certi definientes.

Aug. 29 77. Ipso vero die decollationis sancti Johannis baptiste
10 hora quasi duodecima nostra pars ciborum ac pabuli inopia
sed aquarum copia graviter pressa elegit, honestius esse feli-
citer vivere vel fortiter in bello mori, quam turpiter in di-
ludio perire. Sic omnibus Francis animatis ad pugnam acies
sunt ordinate hinc inde hostiliter et terribiliter sese respi-
15 cientes. Turci vero considerantes, quia vincitur haut gratis
iugulo, qui provocat hostem, paulatim sese retraxerunt a re-
gibus suis mandatum accipientes; nox etiam instans prelium
impedivit. Insuper tractatu pacifico pendente prodicionis nota
timebatur a prudentibus, si commune bonum periculoso rum-
20 peretur impetu.

Aug. 30 78. Tricesimo itaque die Augusti contrarietate rerum ad
luctuosam redacta concordiam, Egyptio dedimus manus et As-
syriis, ut saturaremur pane, quos aquarum decursus ciborum-
que defectus, non arcus vel gladius sic humiliavit in hostili
25 regione. Res miranda, res stupenda, res ad notitiam futuro-
rum transmittenda, uno eodemque tempore iustum divinitatis
iudicium apparuit et misericordie temperamentum in auxilio
oportuno patenter claruit. Exigebant vindictam divine di-
stinctionis magnitudo scelerum ac multitudo criminum, sed na-
30 turalis fons bonitatis, cui proprium est misereri semper et par-

2 Babilonis BH. Asye B. 4 tes in civitates superscr. B. 8 dif-
finientes corr. e deffinientes H. 12 fortiter corr. e feliciter H. 13 di-
luivo B, v in diluvio superscr. H. 14 aunt ordinate hinc inde acies B.
15 Thurci B. aut H. 16 se B. 17 suis mandatum superscr. 2 H.
18 pendente corr. e pendentes H. 22 Egipto BH. manus corr. e
manum B. 23 Assiriis H. re in saturaremur superscr. H. excursus B.
26 divinitatis postea addit al. man. B. 28 opportuno H. 29 distric-
tionis H. 30 fons in marg. B2H.

cere, mitigavit iuste severitatis sententiam. Ad hoc incidimus
in periculum, ut mediante misericordia claresceret miraculum.

Deus non vult perire suam creaturam, sed retractans cogitat,
ne penitus qui abiectus est pereat. Angelus magni consilii lo-

quens pro homine unum de similibus interpellavit pro nobis
annuncians hominis equitatem; licet enim peccatores simus,
bailantes tamen crucem reliquimus domos aut parentes aut
uxores aut fratres aut sorores aut filios aut agros propter ip-
sum, qui irascitur placidus, indicat tranquillus, flagellat be-
nignus, verbera patris habens ubera matris habet.

79. Conditionibus itaque pro arbitrio soldani compositis
confecta sunt ab utraque parte pactorum instrumenta, prestita
solempniter iuramenta, obsides hinc inde nominati. Ponens
ergo manum dextram soldanus super cartam, cui subscripserat,
iuravit in hunc modum: „Ego Kemel, rex Babylonis, de puro
corde et bona voluntate et absque interruptione iuro per Do-
minum, per Dominum, per Dominum et legem meam, me
bona fide omnia firmiter observaturum, que subiecta manui
mee carta continet scripta; quod si non fecero, sim separatus
a iudicio futuro ac societate Mahumeth et profitear Patrem
et Filium et Spiritum sanctum.“ In hunc modum iuraverunt
Seraphus et Coradinus et ipsorum spectabiliores ammirati.
Ecce quantis erroribus et contrarietatibus gens illa ceca labo-
rat: ter Deum nominat, sed ignorans misterium trinitatis di-
stinguere nomen Patris et Filii et Spiritus sancti ad cumulum
sue dampnationis abhorret. Si mala voluntate vel interrup-
tione forme sacramenti iurant, dicunt se non teneri. Huius-
modi vero pacta continebat scriptura, ut veram crucem cum

I hoc superscr. B. 2 in om. B. 6 hom.] nobis B. 8 aut fi-
lios om. H. 13 sollempniter B. 15 modum corr. e mundum H. ego
corr. ex ergo H, addit in marg. 2 H: Iuramentum soldani. Babilo-
nia BH. 16 et] ac J. voluntate bona J. 17 per Deum [ter] J.
18 firmiter observaturum omnia BJ, observaturum — separatus in
marg. B. firmiter corr. e firmitur H. manu J. 20 a J. Mahu-
mech H, Machemeth J. 21 fm. et s. s., quibus supponet 2: Filium
et Spiritum sanctum H. 22 Coradinus corr. e Coridanus H. et au-
perscr. H, ipsorumque BJ. admirati J. 23 gens — laborat om. J.
24 ignorat H. 25 et f. et s. s. B. 26 cum interruptione BJ, rup
super ras. H. 27 iuramenti B.

1221 omnibus captivis quocumque tempore captis in regno Baby-
lonis vel in potestate Coradini detentis Christianis restituerent
et recepta Damiata cum suis appendiciis nos omnes cum om-
nibus rebus nostris mobilibus liberos dimitterent et annorum
5 octo treugam inviolabiliter observarent. Iuraverunt maiores
nostri, se captivos omnes Sarracenos, quos in duobus regnis
Egypti et Jerusalem detinebant, liberaturos cum restitutione
Damiata et observatione treuge, nisi rex coronatus veniens
ipsam rumpere vellet. Insuper dati sunt obsides viginti qua-
10 tuor, quos soldanus elegit, legatus, rex Jerusalem, dux Ba-
warie et tres magistri domorum cum aliis decem et octo. Vice
versa filius soldani, heres regni, et unus de fratribus suis,
de quorum numero sunt multi, et filii nobilium dati sunt no-
bis usque ad reditum ad Turonem¹ ac portum Damiata.

15 80. Sciat omnis posteritas, nos secundum articulum ne-
cessitatis commutationem optimam fecisse, quando pro una
civitate, quam Christianitas diu retinere non potuit, quoniam
annona vel farina infra annum in ea corrumpitur et ipse do-
minus Egypti vix eam populare potest, lignum nostre redemp-
20 tionis redditum fuit et tot milia captivorum, in quorum nu-
mero nos ipsos a maximo usque ad minimum computavimus,
proprie libertati sunt restituta. Eraclius imperator Persidem
ingressus vix post quinque annos continuos ipsam expugnavit
et Cosdroe perempto crucem dominicam reportans Zachariam
25 patriarcham cum populo captivo Jerusalem triumphator re-
duxit. Soldanus Alexandrinum patriarcham², virum magne
religionis et maturitatis morum, captivum detinens nobis ascen-
dentibus per Nilum absolutum a vinculis et squalore carceris
liberum dimisit. Hostes crucis in hac compositione se con-
30 fusos esse profitentur dicentes, se propriam civitatem Damia-

*

1 Babilonis BH. 2 Coradini corr. e Coridani H. 6 vi in capti-
vos superscr. H. 7 Egipti BH, ante Egipti del. et H. liberaturos
corr. e liberatores H. 8 nisi in marg. H. 9 valeret H. dux] *Finis*
ms. B. 13 ante nobis del. a H. 15 sciat corr. e sciet H. 19 Egipti H.
20 redditum corr. e rediditum H. 22 restituti H. 24 re in reportans
superscr. H. 27 religionis H.

¹ Lag bei Damiette, vgl. Wilken a. a. o. 6, s. 244 anm. 95. ² Ni-
colaus.

tam recuperasse, Jerusalem et alias munitiones regni dignis-
 1921
 simi destruxisse, Christianos vero castrum unum inexpugna-
 bile in ipsa Palestina nimis eis nocivum ipsis invitis erexisse¹.
 Preterea si perempti fuissetis aut omnibus amissis incarce-
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995
 1000
 1005
 1010
 1015
 1020
 1025
 1030
 1035
 1040
 1045
 1050
 1055
 1060
 1065
 1070
 1075
 1080
 1085
 1090
 1095
 1100
 1105
 1110
 1115
 1120
 1125
 1130
 1135
 1140
 1145
 1150
 1155
 1160
 1165
 1170
 1175
 1180
 1185
 1190
 1195
 1200
 1205
 1210
 1215
 1220
 1225
 1230
 1235
 1240
 1245
 1250
 1255
 1260
 1265
 1270
 1275
 1280
 1285
 1290
 1295
 1300
 1305
 1310
 1315
 1320
 1325
 1330
 1335
 1340
 1345
 1350
 1355
 1360
 1365
 1370
 1375
 1380
 1385
 1390
 1395
 1400
 1405
 1410
 1415
 1420
 1425
 1430
 1435
 1440
 1445
 1450
 1455
 1460
 1465
 1470
 1475
 1480
 1485
 1490
 1495
 1500
 1505
 1510
 1515
 1520
 1525
 1530
 1535
 1540
 1545
 1550
 1555
 1560
 1565
 1570
 1575
 1580
 1585
 1590
 1595
 1600
 1605
 1610
 1615
 1620
 1625
 1630
 1635
 1640
 1645
 1650
 1655
 1660
 1665
 1670
 1675
 1680
 1685
 1690
 1695
 1700
 1705
 1710
 1715
 1720
 1725
 1730
 1735
 1740
 1745
 1750
 1755
 1760
 1765
 1770
 1775
 1780
 1785
 1790
 1795
 1800
 1805
 1810
 1815
 1820
 1825
 1830
 1835
 1840
 1845
 1850
 1855
 1860
 1865
 1870
 1875
 1880
 1885
 1890
 1895
 1900
 1905
 1910
 1915
 1920
 1925
 1930
 1935
 1940
 1945
 1950
 1955
 1960
 1965
 1970
 1975
 1980
 1985
 1990
 1995
 2000
 2005
 2010
 2015
 2020
 2025
 2030
 2035
 2040
 2045
 2050
 2055
 2060
 2065
 2070
 2075
 2080
 2085
 2090
 2095
 2100
 2105
 2110
 2115
 2120
 2125
 2130
 2135
 2140
 2145
 2150
 2155
 2160
 2165
 2170
 2175
 2180
 2185
 2190
 2195
 2200
 2205
 2210
 2215
 2220
 2225
 2230
 2235
 2240
 2245
 2250
 2255
 2260
 2265
 2270
 2275
 2280
 2285
 2290
 2295
 2300
 2305
 2310
 2315
 2320
 2325
 2330
 2335
 2340
 2345
 2350
 2355
 2360
 2365
 2370
 2375
 2380
 2385
 2390
 2395
 2400
 2405
 2410
 2415
 2420
 2425
 2430
 2435
 2440
 2445
 2450
 2455
 2460
 2465
 2470
 2475
 2480
 2485
 2490
 2495
 2500
 2505
 2510
 2515
 2520
 2525
 2530
 2535
 2540
 2545
 2550
 2555
 2560
 2565
 2570
 2575
 2580
 2585
 2590
 2595
 2600
 2605
 2610
 2615
 2620
 2625
 2630
 2635
 2640
 2645
 2650
 2655
 2660
 2665
 2670
 2675
 2680
 2685
 2690
 2695
 2700
 2705
 2710
 2715
 2720
 2725
 2730
 2735
 2740
 2745
 2750
 2755
 2760
 2765
 2770
 2775
 2780
 2785
 2790
 2795
 2800
 2805
 2810
 2815
 2820
 2825
 2830
 2835
 2840
 2845
 2850
 2855
 2860
 2865
 2870
 2875
 2880
 2885
 2890
 2895
 2900
 2905
 2910
 2915
 2920
 2925
 2930
 2935
 2940
 2945
 2950
 2955
 2960
 2965
 2970
 2975
 2980
 2985
 2990
 2995
 3000
 3005
 3010
 3015
 3020
 3025
 3030
 3035
 3040
 3045
 3050
 3055
 3060
 3065
 3070
 3075
 3080
 3085
 3090
 3095
 3100
 3105
 3110
 3115
 3120
 3125
 3130
 3135
 3140
 3145
 3150
 3155
 3160
 3165
 3170
 3175
 3180
 3185
 3190
 3195
 3200
 3205
 3210
 3215
 3220
 3225
 3230
 3235
 3240
 3245
 3250
 3255
 3260
 3265
 3270
 3275
 3280
 3285
 3290
 3295
 3300
 3305
 3310
 3315
 3320
 3325
 3330
 3335
 3340
 3345
 3350
 3355
 3360
 3365
 3370
 3375
 3380
 3385
 3390
 3395
 3400
 3405
 3410
 3415
 3420
 3425
 3430
 3435
 3440
 3445
 3450
 3455
 3460
 3465
 3470
 3475
 3480
 3485
 3490
 3495
 3500
 3505
 3510
 3515
 3520
 3525
 3530
 3535
 3540
 3545
 3550
 3555
 3560
 3565
 3570
 3575
 3580
 3585
 3590
 3595
 3600
 3605
 3610
 3615
 3620
 3625
 3630
 3635
 3640
 3645
 3650
 3655
 3660
 3665
 3670
 3675
 3680
 3685
 3690
 3695
 3700
 3705
 3710
 3715
 3720
 3725
 3730
 3735
 3740
 3745
 3750
 3755
 3760
 3765
 3770
 3775
 3780
 3785
 3790
 3795
 3800
 3805
 3810
 3815
 3820
 3825
 3830
 3835
 3840
 3845
 3850
 3855
 3860
 3865
 3870
 3875
 3880
 3885
 3890
 3895
 3900
 3905
 3910
 3915
 3920
 3925
 3930
 3935
 3940
 3945
 3950
 3955
 3960
 3965
 3970
 3975
 3980
 3985
 3990
 3995
 4000
 4005
 4010
 4015
 4020
 4025
 4030
 4035
 4040
 4045
 4050
 4055
 4060
 4065
 4070
 4075
 4080
 4085
 4090
 4095
 4100
 4105
 4110
 4115
 4120
 4125
 4130
 4135
 4140
 4145
 4150
 4155
 4160
 4165
 4170
 4175
 4180
 4185
 4190
 4195
 4200
 4205
 4210
 4215
 4220
 4225
 4230
 4235
 4240
 4245
 4250
 4255
 4260
 4265
 4270
 4275
 4280
 4285
 4290
 4295
 4300
 4305
 4310
 4315
 4320
 4325
 4330
 4335
 4340
 4345
 4350
 4355
 4360
 4365
 4370
 4375
 4380
 4385
 4390
 4395
 4400
 4405
 4410
 4415
 4420
 4425
 4430
 4435
 4440
 4445
 4450
 4455
 4460
 4465
 4470
 4475
 4480
 4485
 4490
 4495
 4500
 4505
 4510
 4515
 4520
 4525
 4530
 4535
 4540
 4545
 4550
 4555
 4560
 4565
 4570
 4575
 4580
 4585
 4590
 4595
 4600
 4605
 4610
 4615
 4620
 4625
 4630
 4635
 4640
 4645
 4650
 4655
 4660
 4665
 4670
 4675
 4680
 4685
 4690
 4695
 4700
 4705
 4710
 4715
 4720
 4725
 4730
 4735
 4740
 4745
 4750
 4755
 4760
 4765
 4770
 4775
 4780
 4785
 4790
 4795
 4800
 4805
 4810
 4815
 4820
 4825
 4830
 4835
 4840
 4845
 4850
 4855
 4860
 4865
 4870
 4875
 4880
 4885
 4890
 4895
 4900
 4905
 4910
 4915
 4920
 4925
 4930
 4935
 4940
 4945
 4950
 4955
 4960
 4965
 4970
 4975
 4980
 4985
 4990
 4995
 5000
 5005
 5010
 5015
 5020
 5025
 5030
 5035
 5040
 5045
 5050
 5055
 5060
 5065
 5070
 5075
 5080
 5085
 5090
 5095
 5100
 5105
 5110
 5115
 5120
 5125
 5130
 5135
 5140
 5145
 5150
 5155
 5160
 5165
 5170
 5175
 5180
 5185
 5190
 5195
 5200
 5205
 5210
 5215
 5220
 5225
 5230
 5235
 5240
 5245
 5250
 5255
 5260
 5265
 5270
 5275
 5280
 5285
 5290
 5295
 5300
 5305
 5310
 5315
 5320
 5325
 5330
 5335
 5340
 5345
 5350
 5355
 5360
 5365
 5370
 5375
 5380
 5385
 5390
 5395
 5400
 5405
 5410
 5415
 5420
 5425
 5430
 5435
 5440
 5445
 5450
 5455
 5460
 5465
 5470
 5475
 5480
 5485
 5490
 5495
 5500
 5505
 5510
 5515
 5520
 5525
 5530
 5535
 5540
 5545
 5550
 5555
 5560
 5565
 5570
 5575
 5580
 5585
 5590
 5595
 5600
 5605
 5610
 5615
 5620
 5625
 5630
 5635
 5640
 5645
 5650
 5655
 5660
 5665
 5670
 5675
 5680
 5685
 5690
 5695
 5700
 5705
 5710
 5715
 5720
 5725
 5730
 5735
 5740
 5745
 5750
 5755
 5760
 5765
 5770
 5775
 5780
 5785
 5790
 5795
 5800
 5805
 5810
 5815
 5820
 5825
 5830
 5835
 5840
 5845
 5850
 5855
 5860
 5865
 5870
 5875
 5880
 5885
 5890
 5895
 5900
 5905
 5910
 5915
 5920
 5925
 5930
 5935
 5940
 5945
 5950
 5955
 5960
 5965
 5970
 5975
 5980
 5985
 5990
 5995
 6000
 6005
 6010
 6015
 6020
 6025
 6030
 6035
 6040
 6045
 6050
 6055
 6060
 6065
 6070
 6075
 6080
 6085
 6090
 6095
 6100
 6105
 6110
 6115
 6120
 6125
 6130
 6135
 6140
 6145
 6150
 6155
 6160
 6165
 6170
 6175
 6180
 6185
 6190
 6195
 6200
 6205
 6210
 6215
 6220
 6225
 6230
 6235
 6240
 6245
 6250
 6255
 6260
 6265
 6270
 6275
 6280
 6285
 6290
 6295
 6300
 6305
 6310
 6315
 6320
 6325
 6330
 6335
 6340
 6345
 6350
 6355
 6360
 6365
 6370
 6375
 6380
 6385
 6390
 6395
 6400
 6405
 6410
 6415
 6420
 6425
 6430
 6435
 6440
 6445
 6450
 6455
 6460
 6465
 6470
 6475
 6480
 6485
 6490
 6495
 6500
 6505
 6510
 6515
 6520
 6525
 6530
 6535
 6540
 6545
 6550
 6555
 6560
 6565
 6570
 6575
 6580
 6585
 6590
 6595
 6600
 6605
 6610
 6615
 6620
 6625
 6630
 6635
 6640
 6645
 6650
 6655
 6660
 6665
 6670
 6675
 6680
 6685
 6690
 6695
 6700
 6705
 6710
 6715
 6720
 6725
 6730
 6735
 6740
 6745
 6750
 6755
 6760
 6765
 6770
 6775
 6780
 6785
 6790
 6795
 6800
 6805
 6810
 6815
 6820
 6825
 6830
 6835
 6840
 6845
 6850
 6855
 6860
 6865
 6870
 6875
 6880
 6885
 6890
 6895
 6900
 6905
 6910

1221 vetula fuit exclusa nec puer decem annorum et supra; soli
Christo largitori bonorum portio fuit negata, decima non so-
luta. Romani quondam gentiles crateram auream Apollini de-
cimarum nomine dedicaverunt; filii Israel de spoliis hostium
5 Domino portionem suam assignare consueverunt; filii Israel
Kum. 31, 50 devietis Madianitis dixerunt Moysi: *Offerimus in donariis Do-*
mini, quod in preda auri potuimus invenire, periscelides, annu-
los, armillas, dextrariola, murenulas. In distributione turrium
ac domorum gens illa laudabilis, obediens et strennua¹, que
10 a principio cum magna virtute Damiatam applicuit, aut nul-
lam habuit sortem aut vilem et ultimam, cum tamen de classe
cogonum, quos adduxit, victualibus et armis castra fidelium
repleta fuissent, turris fluminis capta, transitus ad oppositam
15 ripam preparatus, pons superior ac inferior compositus, spe-
cula Turonis constructa, menia fossati munita. Contra talem
Sap. 10, 17 ingratitudinem habet remedium, quoniam *reddet Deus merce-*
dem servorum suorum inestimabilem et deducet eos in via mi-
rabili.

83. Amator hominum, rex glorie, mundi salvator, qui
20 sanctam habes scientiam et supra virtutem universam omni-
potentiam, hos corripis, illos consolaris, superbiam nostram
humiliasti Damiatam ingratis auferendo, Armeniam et Antio-
chiam contra conatus malorum hominum misericorditer con-
servando. Nam qui in arce fuerunt, magnam cladem intule-
25 runt Christianitati, qui vero in valle tunc erant, impietatem
cumulaverunt iniquitati, quibus concurrentibus presumptuose
contra tuam bonitatem ab una parte patenter apparuit tua
iustitia, ab alia oculos aperire volentibus evidenter claruit con-
sueae pietatis misericordia.

30 84. Rupinus quondam dominus Antiochie, nobilis valde
genere, sed pro defectu discretionis ad rerum magnarum gu-

3 Romani — dedicaverunt in marg. infer. H. 5 u in consuev.
superscr. H. 7 pericelides H. anulos H. 9 gens] addit in marg.
2 H: scilicet Theuthonicorum provincie Coloniensis. obediens in marg.
2 H. 18 mirab.] hic sequuntur in H epistolae ab Olivero soldano et
doctoribus Egypti scriptae. 28 apire H. ante consueae delet tua. H.

¹ Nämlich die Friesen.

bernacula satis insufficiens, auxilio magistri Garini ¹ Hospitalis sancti Johannis et eorum, quos ipse inducere potuit, Tharsum occupavit impugnans Armenios pro regni desiderio, quod Turcomannos Yconii non latuit, sed animati pro Christianorum discordia catervatim irruerunt in Armeniam. Ut autem assederunt et in animarum suarum periculo referunt maiores eiusdem regni conquerendo, numeratis occisis et captivis per Saracenos, fugatis insuper de terra propter rerum suarum amissionem, ea tempestate diminutus erat Christianorum exercitus ¹²⁹¹⁻²² in eadem regione ad viginti ferme milia.

85. Super omnem igitur laudem tuam, quantum valeo et quantum dederis, adiciendo prosequar sequentia.

86. Anno gratie millesimo ducentesimo vigesimo secundo mense Maio factus est terre motus magnus in Cipro, Lymocio, Nicossia aliisque locis eiusdem insule, presertim in Papho in tantum, ut civitas cum castro penitus subverteretur, homines promiscui sexus, qui in ea reperti sunt tempore commotionis, communiter extincti, portus siccatus, ubi postmodum aque sive fontes eruperunt. ¹²⁹² Mai

87. Mense Iunio eiusdem anni Coradinus copiosum contraxit exercitum de Arabia, Palestina, Idumea et Syria decem milia equitum, quindecim milia peditum contra Guidonem de Biblio, qui sicut homo vanus et malus participare nolebat treugam generalem nec captivos Saracenorum, quos tenebat, reddere, et licet locorum difficultate et Christianorum auxilio satis esset munitus, treugam tamen iniit cum Coradino sibi dampnosam et nomini Christiano verecundam. ^{Jun}

88. Eiusdem anni mense Junio Philippus puer, filius Boamundi principis Antiocheni, factus est miles in Armenia copulata sibi matrimonialiter filia Levonis ² quondam regis Ar-

1 satis — auxilio in ras. H. insufficiens corr. ex insufficiens H. 3 Armenos corr. ex Armonios H. 7 an numerosis legendum? 14 Lymocio corr. ex Lymoscio H. 15 in t.] in om. H. 20 ante anni delet eius H. 21 Siria H. 24 teugam H. 30 Antiocheni corr. ex Antiochene H.

¹ Garinus de Monte acuto (Montagu) vgl. Röhricht, Zusätze u. Verb. zu Du Cange, Les fam. d'outre mer s. 4. ² Isabella, tochter Leos II († 1219, vgl. cap. 36).

1222 menie et coronatus cum ea solempniter in regem eiusdem regni. Cumque nuptie celebrarentur et ad tantum negotium iocundi convenirent Armenii, Turci de Yconio cum magna multitudine terram eandem hostiliter sunt ingressi trucidantes quos reperire poterant, et predam multam secum trahentes. Aderat eodem tempore Boamundus, princeps Antiochenus et comes Tripolitanus, qui, licet paucos Latinos secum tunc haberet, non previdens hoc malum, indilate tamen et strennue cum filio suo rege persecutus est hostes per vias longas et asperas multisque de ipsorum numero occisis sicut vir strenuus et in armis peritus extra terminos Armenie fugavit eosdem. Post hec Armenii castrum quoddam valde munitum, Sivilla¹ nomine, situm in terminis Armenie et Turchie, quod soldanus Yconii ipsis abstulerat post mortem Levonis, cum aliis quibusdam munitionibus recuperaverunt.

89. Interim Frethericus, imperator Romanorum et rex Sicilie, quatuor galeas misit Accon vocans regem, patriarcham et magistrum Hospitalis sancti Johannis. Qui transfretaverunt mense Septembri properantes ad concilium Veronense, quod indictum fuerat a summo pontifice ac imperatore in festo sancti Martini. Reversus est eodem tempore cum prefatis principibus dominus Pelagius Albanensis episcopus, apostolice sedis legatus. Magister Templi cum militia domus eiusdem remansit in Terra promissionis ad custodiam Christianitatis ex consilio baronum communi transmissis nunciis discretis et honestis ad idem concilium.

Appendix.

(extrema pars msci D, cf. supra cap. 53.)

Hiis ita gestis peregrini nostri otio et crapula torpentes et lucris terrenis inhiantes contra se iram Omnipotentis provocabant, qui cum videret, nos de susceptis beneficiis esse ingratos, de accipiendis indicabat indignos. Verum quia nec

*

2 et superscr. H. 3 Thurci H. 9 persequutus H. 14 Leno-
nis H. 17 Sicilie corr. e Cilicie H.

¹ Siblia (Sandakli?) vgl. Röhricht, Beiträge 2, s. 197 note 104.

potestas nec triumphus sine Deo longa est, propter peccata nostra, que in diversis spurcitiis suis auctorem nostre salutis offenderant, accidit, ut quidam filii Belial sub falsa religione Christiane fidei dolose nobis suggesserunt, ut contra soldanum
 5 cum toto robore nostri exercitus proficisceremur, qui in vicinia castra sua locaverat cum tanta multitudine paganorum sicut arena maris, que numerari non potest. Nos vero sperantes, quod res fieret a domino Deo, communi consilio peregrinorum properavimus contra inimicos fidei Damiatam minus
 10 caute sine defensione relinquentes. Post triduum vero cum soldanus videret fugam peregrinorum, ex adverso fugam simulabat et dolose nobis castra sua spolianda reliquit et cum fortitudine totius Egypti per aliam viam versus Damiatam currit velocius et in loco angusto infra civitatem et nos sua
 15 castra firmavit, ut nec regressum nec congressum cum ipsa habere possemus. Ecce quam subita mutatio dextre excelsi! Jam Deo propitio potenter regnavimus in terra Egypti, nunc eo adversante inter Scyllam et Charybdim, inter famem et sitim fluctuamus misere. Hec enim est dies illa, de qua scriptum est: *Dies illa dies ire* etc. Tribulationes et angustias Sophon. 1, 15
 nostras et singula pericula mortis dolor et gemitus et lacrimarum succe me scribere non permittunt. Sed cum nichil nobis superesset nisi mors misera, omnes una voce vociferati sumus in celum ad dominum nostrum Jhesum Christum hu-
 25 militer veniam postulantes. Sed ille benignus, qui dicit: *Nolo* Esa. 33, 11
mortem peccatorum, sed ut magis convertatur et vivat, frequenter, cum iratus fuerit, misericordie recordatur, idem iustus et misericors, cum iam nos videret per penitentiam et fontem lacrimarum sufficienter esse purgatos, ferocitatem inimicorum
 30 nostrorum adeo mitigavit, ut nobis fame iam deficientibus legatos ad nos mitterent, qui nobiscum de pace et concordia tractarent, scilicet ut soldanus civitatem suam reciperet quiete possidendam et nobis securum prestaret conductum ad eandem cum omni integritate rerum et corporum, naves et victualia
 35 sufficienter ministrando. Nos vero scientes, quod hec legatio

*

5 perficiscemur D. 13 Egypti D. 15 ipso D. 17 Egypti D.
 18 Sillam D. Caribdim D. 28 iam] non D. 35 quoniam D.

a Deo procurata est, cum nobis nil aliud superesset nisi mors vel perpetuum servitutis obprobrium, libenter amplexati sumus Deo debitas gratiarum actiones humiliter reddentes. Hec pacta cum essent per obsides et iuramenta firmiter confirmata, sol-
 5 danus tanta circa nos pietate motus est, ut gratis omnem multitudinem nostram per multos dies refocillaret et reficeret; tandem rebus nostris dispositis et ordinatis, naves et cibaria pro competenti pretio cum securo conductu bona fide procuravit. Quis dubitare potuit, quin a Deo processerit tanta ben-
 10 gnitas, mansuetudo et misericordia? Hii, quorum parentes, filios et filias, fratres et sorores diversis cruciatibus occidimus, hii, quorum substantiam distraximus et nudos de habitationibus suis eiecimus, nos fame morientes suo cibo reficiebant et multis beneficiis suis nos benigne pertractabant, cum in do-
 15 minio et potestate eorum essemus constituti. Cum magno itaque dolore et planctu portum Damiate reliquimus et secundum diversas nationes dispersi sumus in obprobrium nostri sempiternum.

v.

B r i e f e.



210170

1.

Brief an den grafen von Namur über die vorgänge
in Friesland.

[1214 Juni.]

Illustri comiti Namurcensi et nobili uxori eius O(liverus)
 Coloniensis scolasticus, apostolice sedis legatus, salutem pre-
 sentem et futuram. Cum essem iuxta Oceanum in fine pro-
 vincie Coloniensis in diocesi Monasteriensi, feria sexta ante
 5 Pentecosten anno gratie MCCXIV et pro reverentia domni Mai 18
 pape mecum essent abbates Cisterciensis, Premonstratensis et
 Cluniacensis ordinis et alii multi religiosi, feci decantari mis-
 sam sollempniter de sancta cruce. Principium sermonis mei
 erat: *Absit mihi gloria*. Cum multa hominum milia et mu- Gal. 6. 14
 10 lierum, qui ad sermonem convenerant, sederent in prato extra
 villam Frisie, que dicitur Bethdum, et aer satis esset serenus,
 apparuit nubes candida et in ea crux alba sine humana ima-
 gine ab aquilone; postea crux alia ad austrum eiusdem co-
 ris et scematis; tercio crux magna inter illas et super illas,
 15 media colore colorata, habens formam humani corporis, ut
 videbatur, ad quantitatem hominis, cuius nuda erat forma, ca-
 put habens sursum et pedes deorsum, caput inclinatum ad
 humerum et brachia non in directum extensa, sed sursum ele-
 vata. Clavi per manus et pedes visibiliter apparebant eo sce-
 20 mate, quo apparet in ecclesia ab artifice parata. Et cum multi
 ad crucem recipiendam accurrerent, miles quidam, qui ante cru-
 cem recusaverat accipere, tamen una cruce visa statim crucem
 accepit. Quidam de incolis terre hoc viso velociter ad me

- 1214 currebat dicens: „Nunc Terra sancta recuperata est!“ quasi prophetica certitudine preteritum ponens pro futuro. Puella quedam dives XI. annorum adoratura surrexit, sed compulsa sedere a turba demonstravit matri sue et avie et multis circum-sedentibus, qui multa veneratione sursum aspicientes adorabant, quamdiu signum apparebat. Durabat hec visio per spatium competentis misse circa horam terciam. Hoc miraculum plures quam centum viderunt. Procedente tempore in alia statione eiusdem terre ¹ apparuit crux sine forma humani
- 10 corporis, habens colorem biris, nota contra solem, quam vidit abbas de Valle sancti Petri ² et monachus eius et plures de populo quam Bethdum. Deinde in alia statione in die sancti
- Junii 5 Bonifacii apud portum Frisie, qui Dochum nominatur, ubi beatus Bonifacius martirio fuit coronatus, apparuit crux magna³,
- 15 qui eramus in statione amplius quam decem milia, ut creditur. Albi coloris erat crux, que paulatim movebatur in aere, acsi traheretur per funiculum, quasi iter demonstraret peregrinis navigaturis ad Terram promissionis inter Europam et Africam. In gente autem illa, in qua hec contigerunt, computantur 50 000 signatorum, 8000 scutariorum et milia
- 20 loricatorum. Sciatis autem, tot naves preparari ad expeditionem Jesu Christi, quod credimus de sola provincia Coloniensi amplius quam trecentas naves onerarias profecturas, replendas viris bellatoribus, armis et victualibus ac instrumentis bellicis.
- 25 Hec autem scripsimus vobis, quoniam ad miliciam Jesu Christi vobis salubriter et Terre sancte, ut speramus, utiliter signati estis, obnixè rogantes, ut cruce signatis propitii sitis et iudicibus, quos apud Namurcum constituimus, favorabiles. Valet.

*

¹ Surhuizen, Hist. Dam. cap. 9: Suthershusen. ² Heisterbach im Siebengebirge. ³ Hier dürften wol die worte „quam vidimus omnes“ oder dergl. ausgefallen sein, wie schon Wybrands in Moll en de Hoop-Scheffer, Studiën en Bijdragen 2, s. 107 note 2 vermutet

Brief an den kardinal Robert von Courçon über
die vorgänge in Friesland.

* [1214 Juni.]

Cum seorsum a collega meo mandatum apostolicum prout
potuit studiosius exsequeretur pro reverentia summi pontificis
et mecum essent Cisterciensis, Premonstratensis, Cluniacensis
ordinis abbates et alii multi religiosi in fine provincie Colo-
niensis, diocesi Monasteriensi, iuxta Oceanum in villa Frisie, Mal 16
que dicitur Bedum, sexta feria ante Pentecostem feci solem-
niter decantari missam de sancta cruce. Ecclesia erat repleta
populo, multi vero consederunt extra illam in prato ad au-
diendum verbum Dei. Finita missa circa horam tertiam sub
10 divo inchoavi sermonem: *Mihi absit gloriari nisi in cruce Do-* Gal. 6, 1
mini nostri Jesu Christi. Et cum aer satis esset serenus, ap-
paruit nubes candida et in ea poni crux alba versus aquilo-
nem, deinde ad austrum alia eiusdem coloris et schematis,
tertio crux medio coloris colorata in eadem nube super eas
15 et inter eas, maior utraque, in qua visa est forma hominis
ad quantitatem humani corporis; prout visu cerni poterat,
corpus ac manus ac pedes et alia corporis lineamenta evidenter
apparebant, caput sursum, pedes deorsum, caput declinatum
humerum, clavi in pedibus et manibus affixi crucis patibulo,
20 scabellum sub pedibus, brachia vero non directe extensa, sed ele-
vata in patibulo crucis. Videbatur imago nuda eo schemate, quo
videretur in ecclesia ab artifice parata. Hoc signum videns qui-
dam laicus de incolis quasi prophetica certitudine ponens pre-
teritum pro futuro dixit: „Nunc Terra sancta recuperata est“,
25 et statim crucem accepit. Quidam miles, qui diu me secutus
fuerat ante, cruce visa sicut imagine humana signum accepit.
Quedam puella dives duodecim annorum viso prescripto signo
adoratura surrexit matri sue et avie, religiose admodum fe-
mine, aliisque que vidit testimonia demonstrans. Qui mira
30 veneratione ac dilectione devotionis sursum intendentes aspicie-
bant et quasi per spatium temporis, quo decantari poterat

*

3 et om. cod. cod.: Premonstrationum. 30 cod.: aspiciabantur.

missa, plures quam centum in eodem loco ista viderunt distincte et sunt testes fideles de visu. Hoc tempore summi pontificis domini Innocentii ostendit Altissimus, qui novit semitas nubium, magnas et perfectas scientias, anno gratie 1213¹.
 5 Post hanc visionem indubitata signata sunt in illa gente plus quam quindecim milia virorum.

3.

Relatio magistri Oliveri Coloniensis scolastici de expeditione Jherosolimitana.

[1218 ende august — september.]

Venerabilibus dominis archiepiscopo, prioribus et toti clero Coloniensi servus crucis empticius Oliverus peccator, dictus Coloniensis scolasticus, vitam bonam et exitum felicem. *Letamini*
 10 *cum Jherusalem et exultate in ea omnes, qui diligitis eam*, quia possessio patriarcharum, alumpna prophetarum, doctrix apostolorum, quondam libera, post multa suspiria, post gemitus et planctus iam respirat in spe, que adhuc captiva tenetur in re. Sane que oculis nostris vidimus et auribus audivimus
 15 ac veraciter intelleximus vobis ad solatium scribere visum fuit utile.

1217
Nov. 9

Anno gracie m.^o cc.^o xvii.^o sexta feria post festum Omnium sanctorum patriarcha Jherosolimitanus cum magna devotione cleri et populi tollens vivifice crucis lignum profectus
 20 est ab Acon in castra Domini, que iam precesserant Recordanam. Hoc autem dulce lignum post Terram sanctam perditam reverenter repositum, diligenter servatum est usque ad hec tempora. Imminente siquidem conflictu Sarracenorum cum Christianis cogitaverunt prudenter Christiani lignum in duas
 25 partes dividere et partem unam ad prelium deferre, que ibidem perditam fuit, et partem aliam reservare, que nunc exhibetur. Cui rex Ungarie et dux Austrie de loco castrorum progressi nudis pedibus occurrentes deosculati sunt eam. Cum tali signo obviam euntes soldano Babilonis, cuius filius Co-

¹ Vielmehr 1214.

radinus iactaverat, se pugnaturum cum Christianis, qui Acon 1217
 fuerant congregati. Ideoque ordinatis aciebus obviam ipsi pro-
 cessimus per planum Fabe usque ad fontem Tubanie multum
 ea die laborantes; premissis eciam exploratoribus pulvis ascen-
 dens a longe adversariorum motum indicabat, sed incerti fui-
 mus, utrum contra nos an fugiendo properarent. Sequenti vero
 die secus montes Gelboe, quos habuimus ad dexteram et pa-
 ludem ad sinistram, incedentes venimus Betsaidam¹, ubi
 castra fixerat adversarius. Sed trium regum, Ungarie vide-
 licet, Jerosolimitani et Cipri non sustinens presentiam fugiens
 terram Christianis vastandam reliquit. Unde Jordanem tran-
 seuntes in vigilia beati Martini corpora nostra pacifice lavimus
 et quievimus per biduum. Deinde secus litus maris Galilee
 tres mansiones fecimus, peragrans loca, in quibus Salvator
 noster conversatus est, aspicientes Betsaidem, civitatem Andree
 et Petri, tunc ad casale modicum redactam. Demonstrata sunt
 loca, ubi Christus discipulos vocavit et supra mare siccis pe-
 dibus ambulavit. Desertum transivimus et loca, ubi Dominus
 turbas pavit et ubi cum discipulis post resurrectionem mandu-
 cavit, et sic per Capharnaum in iumentis infirmos nostros por-
 tantes reversi sumus Acon cum preda et multitudine captivo-
 rum. Episcopus autem Aconensis parvulos captivos, quos prece
 vel precio potuit optinere, baptizavit et distribuens inter reli-
 giosas feminas litteris applicuit.

25 In secundo equitatu adivimus montem Thabor, ubi primo
 aquarum inopiam, postmodum per modicam fossionem inve-
 nientes copiam pabuli et victualium habundantiam habuimus;
 ibique Sarracenum impuberem ad nos descendentem baptiza-
 vimus. Porro prima dominica adventus Domini per tubam
 30 evangelice lectionis: *Ite in castellum, quod contra vos est*, glo-
 riosus ascensor montis eiusdem invitavit nos ad laborem. Pre-
 cessit patriarcha cum vexillo crucis, episcopis infulatis et clero
 per clivum montis orantibus et psallentibus. Verum licet mons
 ab omni parte preruptus sit et excelsus valde et quasi impos-
 35 sibilis ad ascendendum extra semitam tritam, milites tamen et
 satellites, equites et pedites viriliter ascendentes primo impetu

Nov. 4

Nov. 10

Den. 8

Matth. 21, 2

¹ Vielmehr Bethsanam zu lesen.

1217—18 straverunt castellanum unum et admiraldum cum aliis multis, qui portas castri egressi fuerant ad defensionem montis. Ceteris autem in stuporem versis ac intra menia receptis, quo hominum consilio vel Dei iudicio ab impugnatione castri desierint et inglorii descenderint, ignoro. Hoc tantum scio, quod
 6 divinarum iudiciorum abissus humane mentis oculis penetrari non potest. Vehementer etiam opinor, Christum sibi soli triumphum montis reservasse, quem cum paucis discipulis ascendit gloriam sue resurrectionis ibidem monstrando.

10 In tercio equitatu, cui patriarcha cum signo crucis et sacri episcopi non interfuerunt, multa dampna et incommoda tam per latrunculos atque furtivos incursus quam hiemis asperitatem
 Des. 24 perpassi sumus, presertim in vigilia nativitatis domini nostri Jhesu Christi et nocte sequenti, in qua gravissimam tempe-
 15 statem sustinimus. Que nisi abbreviata fuisset, propter inopiam lignorum et vestimentorum penuriam magnam partem exercitus extinxisset in finibus Tyri et Sydonis iuxta Sareptam.
 Matth. 24, 25

Post hec milicia Domini quadrifaria divisa est. Reges
 20 Ungarie et Cipri cum magna multitudine peregrinorum et dampno Terre promissionis Tripolim profecti sunt. Rex Cipri adolescentulus modico tempore post in Tripoli mortuus est. Alia pars exercitus pigrorum et timidorum et eorum, qui procumbentes ad terram pleno ore de habundantia temporalium bonorum biberunt, remanserunt Acone usque ad passagium
 25 vernale. Rex Jerosolimitanus et dux Austrie cum Monasteriensi et Traiectensi aliisque episcopis castrum Cesariense Palestine semidirutum viriliter in brevi firmaverunt, per quod Deo dante eadem civitas recuperabitur. In basilica principis apostolorum festum purificationis patriarcha cum sex episcopis
 1218
 Febr. 2
 30 sollempniter celebravit. Templarii vero cum paucis auxiliatoribus peregrinis et hospitali de domo Theutonicorum Castrum filii Dei, quod olim Districtum, nunc Castrum peregrinorum a quibusdam appellatur, edificare ceperunt. Quod positum est in episcopatu Cesariensi inter Chayphas et Cesaream. Cuius
 35 situs talis est. Promunetorium magnum et altum mari imminet munitum naturaliter scopulis versus occidentem et au-

strum et septentrionem. Modico terre spacio turris ad orientem dudum posita est, a Templariis edificata et possessa tam gwerre quam treugarum tempore. Fuit autem fundata propter latrunculos, qui in via stricta peregrinis ascendentibus in Jherusalem insidiabantur. Propter hanc causam Districtum fuit appellatum. Porro toto fere tempore, quo Cesariense castrum firmavimus et consummavimus, Templarii ex adverso montis fodientes magnisque sumptibus laborantes tantem ad fundamentum primum pervenerunt, ubi murus antiquus et spissus et longus apparuit. Argenti eciam moneta modernis ignota in vase fictili non modica inventa est. Deinde in anteriori parte fodientes alium murum priori breviorum invenimus. Postmodum fontes novem largas aquas effundentes aperti sunt. Ibidem eciam lapidum et cementi copiam Dominus ministravit. Ante frontem castris due turres edificantur de lapidibus quadris tante quantitatis, ut lapis unus vix a duobus bubalis in curru trahatur. Longitudo turris centum pedes habet et amplius, latitudo septuaginta quatuor. Utraque turris duas habebit testudines, secundum quas altitudo disponitur. Inter utramque turrim murus novus consummatus est, et miro artificio equites armati ascendere possunt et descendere per gradus intrinsecus. Huius edificii prima est utilitas, quod conventus Templariorum educendus de peccatrice et omni spurcitia plena civitate Acon in huius castris presidio manebit usque ad liberationem matris fidei Jherusalem. Soldanus cum multitudine Sarracenorum hoc castrum aggrediens, ut inicia munitionum destrueret vel occuparet, virtute Altissimi repulsus recessit. Castrum hoc bonum habet portum, piscariis, salinis, lignis, pascuis et agris fertilibus habundat, nec est multum remotum a monte Thabor. Unde creditur quedam causa fuisse destructionis castris Thabor ab ipsis Sarracenis facte, quia nec seminare nec metere secure poterant propter habitatores Castris filii Dei.

Anno gracie m^o. cc^o. xvii^o.¹, postquam coggonas ad portum Aconitanum applicuerunt, sine quibus non expediebat ex-

*

9 antiquus W. 15 fontem W. 20 consumatus W. 26 agrediens W. 34 Acontanum W.

¹ Richtig 1218.

1218 ereitum navalem in Egiptum dirigere, rex et patriarcha cum
 duce Austrie ac Templariis et Hospitalariis consilio Spiritus
 sancti, sicut creditur, expeditionem voverunt, iuramento con-
 24 firmantes eandem. Unde accidit, ut in ascensione Domini.
 5 quando naves ingredi debebant iurati, ex insperato viginti tres
 coggonas subsequentes applicarent. Porro cum classis con-
 gregatio apud predictum castrum indicta fuisset et maiores
 locum et diem observarent, classis ipsa Christo duce prosperis
 ventis usa Damiatam infra triduum applicuit et absque Chri-
 10 stianorum sanguinis impensa terram hostilem viriliter occu-
 pavit sine capitaneis, qui paulisper morati propter dictam
 causam nondum advenerant. Fixa sunt tentoria inter mare
 et Nilum cum admiratione magna subsequentium. Incredibile
 15 siquidem videbatur, terram capi posse sine labore maximo et
 periculo. Erecta sunt postmodum instrumenta bellica contra
 turrim Damiate famosam, que caput unum catene continebat,
 reliquum una turris civitatis ad claudendum fluvium, ne naves
 ascenderent Christianorum. Sed preter spem nostram et ad-
 versariorum timorem per partem alvei, que est inter turrim
 20 et terram versus castra militie Christiane, galeide sursum ducte
 sunt, licet turris defensores iaculis et lapidibus transitum pro-
 hibere niterentur. Constructe sunt postmodum due scale super
 duos coggonas; que cum traherentur ad turrim, et ut puta-
 batur turris per eas posse capi, cum dolore nostro magno et
 25 stultorum blasphemia malus, in quo suspensa fuit scala Hospi-
 talariorum, confractus cecidit cum suo pondere. Et paulo post
 scala ducis Austrie similiter decedit, fortes agonistas Christi
 deorsum precipitans et per martirii palmam ad celos elevans.
 Navis vero tertia, quam de elemosinis preparari fecimus cum
 30 propugnaculis in circuitu, cum castellulo munito in summitate
 mali sine scala, quam verebamus suspendere, timentes quod in
 aliis accidit, eadem tamen hora cum velo delata est ad pon-
 tem, ubi gravia dampna per balistarios, quorum copiam con-
 tinebat, Sarracenis intulit, ex adverso machinarum ictus im-
 35 portunos sustinuit; cum magno tamen honore Christianitatis,
 licet igne Greco correpta fuisset, plena sagittis intus et foris,

ad locum suum salvis omnibus, qui in ea pugnaverunt, ex-
ceptis paucis mortuis et sauciatis, non sine admiratione mul-
torum reducta quievit. Postmodum considerantes, quod turris
fortitudo nec machinis nec petrariis nec trabuculo nec castro
5 propter aque circumfluentis profunditatem, nec fame propter
vicinitatem civitatis, nec suffossione propter operis spissitudinem
et angustiam insule de facili posset capi, Deo nobis demon-
strante duos coggonos compingi fecimus et instar castris fortis-
simi communiri, Theutonicorum et Frisonum in hac re consilio
10 maxime usi et auxilio. In summitate quatuor malorum castel-
lum ereximus tabulis in quadrum compactum, opere reticulato
contextum contra machinas, coriis obductum contra furorem
ignis; subtus scala suspensa fuit fortis et lata tante longitu-
dinis, ut triginta cubitis proram excederet. Adeoque firmum
15 et consummatum opus apparuit, ut ad petitionem nostram
principes exercitus nuncios suos dirigerent ad videndum et in-
dicandum, utrum aliquid operi deesset, quod sumptibus ac
sensibus emendari debuisset humanis. Qui contemplantis opus
intus et foris, superius et inferius, asserebant, se nunquam
20 tale ingenium super aquas de lignis edificatum vidisse.

Interea Sarraceni suas machinas contra talem machinam
erexerunt ponte fluminis tripliciter et ut putabant indissolu-
bilibiter contexto. Sed benedictus Altissimus, qui potentiam
suam in arida demonstrat et per aquam, ictibus machinarum
25 nostrarum commotum per mergulum, qui nocturno labore sub
aquis funes fundamenta pontis retinentes sagaciter incidit,
pontem versus turrim dissolvit. Unde properandum erat, ante-
quam reparari posset. Itaque supplicatione processionaliter
nudis plantis usque ad lignum dominicum premissa cum multa
30 difficultate et periculo dictum instrumentum ad latus aquilo-
nare turris anchoris et funibus applicitum sex machinarum
terribiles ictus sustinuit continuos et iacula grandinis instar.
Nec minori periculo navis cum castellulo, de qua mentionem
fecimus, ad pedem turris collocata substitit. Virtute Theuto-
35 nicorum et Frisonum ab igne Greco, qui eminus et cominus
iniectus pavorem incutere potuit, per liquorem acetosum et

1218 sabulum extinctus timorem excussit ad tempus. Iacnit pa-
 triarcha prostratus ante lignum crucis in pulvere, stans clerus
 in albis nudis pedibus magnis vocibus clamans in celum. Cum
 autem extremitas scale iam turrem attingeret, a defensoribus
 5 ipsius ignis suppositus in flammis lucidas erupit. Cumque
 Christiani concurrerent ad ignis suffocationem, suo pondere
 caput scale depresserunt adeo, ut pons tornatilis, qui maiori
 annexus fuerat, inclinaretur et vir fortis ac bonus, qui signum
 ducis Austrie gestabat, corrueret glorioso martirio coronatus.
 10 Sarraceni vero signum cadentis tulerunt. Babilonii se vicisse
 putantes voces insultantium geminabant. Inclinata scala mi-
 nante ruinam, flammis eciam terribiliter crescentibus et nostris
 iam dorsum hostibus ostendentibus, exercitus Christianorum
 complois manibus fletu rigans facies et tundens pectora et
 15 ad terram prostratus Regem glorie et gloriosam virginem Ma-
 riam et specialiter sanctum Bartholomeum interpellando au-
 xilium divinum precabatur. Elevavit itaque scalam divina
 pietas, et ad elevationem manuum in celum extinxerunt ignem
 fidelium lacrimae. Sicque nostri resumptis viribus stantes in
 20 scala, defensores turris gladiis, lanceis, sagittis et aliis bellicis
 instrumentis viriliter impugnaverunt. Miles quidam iuvenis
 Leodicensis dyocesis primus turrem ascendit. Friso quidam
 iuenculus flagello connexo catena ferrea ad dexteram et ad
 sinistram fortissime percussit. Alii post alios successerunt
 25 superatis hostibus. O ineffabilis Dei pietas! O inexplicabilis
 Christianorum hilaritas! Post rugitum et planctum gaudium
 vidimus et triumphum, *Te Deum laudamus*, *Benedictus do-*
minus Deus Israel et alia cantica graciaram letis vocibus ex-
 ultantes. Currentibus nobis ad crucem sanctam rex festinus
 30 de equo descendit et toto corpore ante ipsam prostratus grates
 Deo quantas potuit, non quantas debuit, triumphatori Christo
 Jhesu referebat exultans. Et ecce Sarraceni, qui in inferiori
 parte turris latebant, igne subposito superficiem eius ligneam
 combusserunt. Victores nostri vim ignis sustinere non valentes
 35 regressi sunt super scalam. Interim pons, qui in inferiori

1 locus corruptus est.
 scribit, sed semel delet W.

7 capud W.

20 defensores turris bis

parte operis preparatus fuerat, demissus erat a turris pedem 1218
angustum, per quem armati de navi descendentes malleis fer-
reis ianuam turris aggressi sunt, defendentibus eam Sarracenis
intrinsecus. Stabat autem utrumque instrumentum super cog-
5 gones edificatum immobile anchoris et funibus fixum ab hora
nona ferie sexte usque ad horam decimam sequentis sabati Aug. 25
continuis machinarum ictibus expositum. Resiliebant tamen
lapides magni a castello firmissime munito, licet scala cum
inferiori castro multipliciter concuteretur. Tandem conclusi
10 in turri colloquium petentes se dediderunt sub pacto vite.
Quidam tamen se per fenestram precipitantes per fluvium qui
enatare poterant evaserunt. Extincti sunt in turri circiter
centum captivi. Inventa sunt in ea multa spolia, et tunc
demum apparuit nobis fortitudo turris intrinsecus multipliciter
15 testudinata. Gaudeamus igitur et exultemus, quia clavis Egypti
nobis data est et precipuum cornu Babiloniorum illic nobis
est collatum. Spes eciam maxima capiende civitatis promissa
maxime cum voce veritatis dicatur: *Omne regnum in se di-* Luc. 11, 17
visum desolabitur. Inter Sarracenos enim plus quam civilia
20 bella geruntur.

4.

Geleitbrief Olivers für die heimkehrenden Friesen an die geistlichkeit von Friesland.

Vor Damiette 1218, september 14.

Dilectis in Christo amicis abbatibus, prioribus, prepositis,
decanis, plebanis et consulibus Frisie servus empticius crucis
Oliverius dictus scholasticus Coloniensis pacem amare, terram
pacificare et ad portum eterne salutis anhelare. *Triumphator* 1 Reg. 15, 20
25 *in Israhel, a quo datum omne optimum et omne donum per-* Jacob. 1, 17
fectum, gentem vestram, devotam et in laboribus peregrinatio-
nis perseverantem magnificavit super terram, quadrigam ipsis
componens, in qua premium eternum premeruerunt et famam
temporalem, quam perdere non possunt, si in cepto itinere per-

3 aggressi W. 12 evaserunt supersacr. W. 16 illia (?) W. 17 ma-
xima corr. e maxime W.

severaverint usque in finem. Apud Damiatam siquidem humilitatem magnam ostenderunt, largitatem, obedientiam et audaciam, Sarracenis formidosi, Christianis chari. Unde vos prelatos ecclesiarum hortamur et obsecramus in Christo, quatenus sicut ex statuto Lateranensis concilii iniuriatores eorum, qui apud Damiatam sunt et fuerint, per censuram ecclesiasticam, quam patriarcha publice et nos contra malefactores peregrinorum, raptores, fures et alios frandatores eleemosinarum promulgavimus, non negligatis. Et vos consules terre prelati vestris in hac re non contradicatis, sed denunciatis vobis iniuriatores cautius evitetis. Nam peregrinos, quos Deus exaltavit, homines honorare tenentur. Scriptum apud Damiatam in exaltatione sancte crucis.

5.

Epistola salutaris regi Babilonis ab auctore huius operis conscripta.

[1221 september.]

Consequenter ad benignitatem ac liberalitatem tuam, Mechi Memel, stilum convertam et, quem viva voce non possum, scriptis alloqui desidero. Utinam agnosceres divinitatem in Christo et misterium incarnationis intelligere valeres, mortem Christi, quem vivum ad celos ascendisse confiteris, credere posses. Nam in conceptione, nativitate, ascensione, futuro iudicio nobiscum concordas, Christum maximum prophetarum virumque sanctissimum nunquam peccasse nec peccare potuisse credis. Loquelam Dei et animam Dei, quem tu dicis, ego verbum pa-

*

14 Epistola —: conscripta atramento rubro addit 2 H, om. B, prae-
bet T: Disceptatio legis Christianorum et Sarracenorum ad soldanum
Babilonie. 16 Cons.] incipit B: [In]gratitudinis vicium evitare cupiens
ad libertatem tuam Melchikemel stilum convertam et, incipit T; Oli-
verius Dei gracia Paderbrunnensis episcopus Mechikemel soldano Babi-
lonie omnino cognoscere veritatem, quam in parte cognoscis ingrati-
tudinis vicium evitare cupiens ad benignitatem et. 18 ni in divini-
tatem superser. H, divinitatem agnosceres BT. 19 intelligere om. B.
val.] curares BT. 20 confiteris om. BT. 21 ti et ate superser. H.
23 peccare corr. e peccasse H. credis om. B. 24 que T.

tris appello, ipsum de alitu Dei in virginali utero conceptum ego de Spiritu sancto profiteor; tu eum virtutem Dei appellas, ego similiter. Cum simplicis nature sit Deus et nichil sit in Deo, quod non sit Deus, et ipse alitu Dei sit conceptus, 5 constat, ipsum esse Deum; et flatus Dei nichil aliud est quam Spiritus sanctus, et loquela Dei nichil aliud est quam verbum Dei. Cum ergo sit verbum Dei (*et in principio erat verbum*, Job. 1, 1 *quod erat apud Deum*), utique *Deus erat verbum*. Gens tua nos appellat incredulos, quia Deum unum in trinitate et trinitatem in unitate fideliter adoramus. Tu quando psalmum Davidicum decantas: *Benedicat nos Deus, Deus, Deus noster*, Ps. 66, 8 *benedicat nos Deus*, ter Deum nominas, et licet ignorans verbi virtutem, Deum trinum distinguis. Idololatrias nos appellas, quia creaturam veneramur. Procul est a nobis idololatria, quam 15 ins naturale prohibet et lex Domini detestatur. Theosebia *patrem nostrum, qui est in celis*, colimus, verumque Deum la- Matth. 6, 9 *tria*, que ipsi soli debetur, adoramus, crucem sanctam atque alias imagines adoramus dulia, humanitatem Christi yperdulia. Imagines littere sunt laicorum, que eos nobis ad memoriam 20 revocant, quorum sunt imagines, devotionem excitant, et ex eis nunquam virtus egreditur. Judeis et Christianis certissime constabat de imagine Salvatoris, cui Judei multipliciter illuserunt, clavis eam confixerunt, deinde lancea militis aperuerunt latus eius, de quo sanguis et aqua largiter efflu- 25 xerunt. Apud Berithum factum est hoc miraculum, ecclesia Dei celebrat illud quolibet anno et merito, quia omnes Judei, qui tunc aderant in Beritho, cum uxoribus et parvulis ad baptismum properaverunt. Iuxta Damascum in casali Sardenai de ycona beate virginis oleum habundanter stillat, quod gens

*

1 alitu postea addit al. man. B. 4 Dei om. B. sit om. T. 5 Dei superscr. H. 11 Daviticum B. Deus om. B, superscr. H. 12 b. n. d. H, et benedicat nos Deus B. 13 idolatras T. 14 creatorem T. 14 est om. T. idolatria BTH. 16 qui in celis est BT. verumque corr. ex utrumque H. 18 alias sacras ymagines BT. perydulia T. 19 ymagines bis scrib. B. laicorum corr. e Latinorum H. que etiam nobis ad memoriam revocant eos B. eos] etiam T. 21 nonnunquam BT. 22 ymagine B. 24 effluerunt corr. ex effluxit H. 25 que ecclesia Dei quolibet anno celebrat B. 26 omnis Judea B. 27 erant BT. 28 casale H. Sarday B, Sardinai T. 29 ychonia T.

tua negare non potest, nec audet ibi commorari Christi cultoribus. In templo Salomonico, quod tui frequentant, imagines erant duo Cherubin de lignis olivarum, vestiti auro purissimo et ex precepto Domini in sanctis sanctorum positi. ^{111 Reg. 6, 29-4} Erant insuper *leunculi super lutures* et duodecim boves, qui ^{a. a. v. 7, 20} sustentabant mare enenum, *resticula triginta cubitorum ambitabat illud* habens altrinsecus ordinem sculpturarum striatarum. ^{Ezech. 41, 9} In templo Ezechielis in parietibus erant *picte facies hominis et* ^{Num. 31, 8} *facies leonis iuxta palmam*. Ipse Dominus precepit fieri ¹⁰ pentem eneam contra serpentes ignitos. Verum quia populus ^{14 Reg. 18, 4} idololatriam in illo exercuit, Ezechias eum confregit. Suggestitur tibi falso, nos beatam Virginem et sanctas animas adorare. Sciasque ipsam sanctam et sanctos suppliciter rogamus, ut pro nobis interpellent, in quibus spem suffragii ponimus ¹⁵ non salutis, que in solo Deo consistit. ^{Matth. 7, 14} *Arctam viam et angustam portam* demonstrat lex ewangelica, castitatem docet; salus nobis est in castitate virginali vel coniugali vel viduali. ^{Matth. 7, 13} *Tua lex plateam habet amplam, portam spaciosam, que ducit ad inferos*. Nam contra nuptias, quas Dominus in paradiso ²⁰ fecit, ubi uni viro feminam coniunxit unicam, quatuor uxores indulget assumendas propheta tuus cum solempnitate, concubinas sine numero. Preterea, quod hiis deterius est, lex mortis docet, neminem in sua re peccare posse. Hec perditionis doctrina peccatum contra naturam et crudelitatem contra servos et ancillas induxit. ²⁵ Docuit insuper tuus propheta, quod¹ qui inimicum occidunt vel ab inimico occiduntur, paradisum

*

1 comorari H. pro Christi cultoribus T. cultoribus corr. e custoribus H. 2 moni superscr. 2 H. 3 Cherubim T. 5 subter BT. lutures corr. e luttures H, postea addit al. man. B. 6 in sustentabant superscr. ba H. 7 intrinsecus H. sculpturarum corr. e sculturarum H. histriatarum BTH. 9 in deserto fieri BT. 10 ignitos serpentes BT. 11 idolatriam BT. 12 quod nos T. adoramus T. 13 noverisque quod B, sciasque quod T. beatum T. 16 nec salus BT, ante salus del. nec H. 17 est nisi BT. 18 spaciosam corr. e speciosam H. 21 sollempnitate B. 23 peccasse T. posse om. T. 24 naturam in ras. H. 25 propheta tuus BT.

¹ quod — tue legis ist genoumen aus Sigeb. Gemblac., Mon. Germ. VI, 323.

ingrediantur, iocunditatem paradisi constituens in corporalibus deliciis, ubi esse tres fluvios, vini, lactis et mellis, et commixtionem feminarum asseruit in Alcorano libro tue legis. Verus doctor meus dixit: *In regno celorum neque nubent neque nu-* Matth. 22, 20
bentur, sed erunt sicut angeli Dei; futura sunt enim salvandorum corpora post resurrectionem, agilia, subtilia, fulgida, impassibilia eorumque delicie non corporales sed spirituales in cognitione et dilectione ac fruitione Dei consistent. Preceptor Matth. 23, 44
noster etiam inimicum diligere iubet, doctor tuus publice profi-
tetur in libro suo, quem quidam Judeus et Sergius monachus
apostata dictabant, se litteras ignorasse et gratiam miraculorum non habuisse, sed comminatus est legem suam contempnentibus, quam celitus missam per Gabrielem archangelum dixit, contradictores gladio subingavit et bello. Salvator no-
ster, amor et desiderium meum, Dominus noster et Deus noster, 1 Cor. 1, 27
infirma mundi elegit, ut confunderet fortia; apostoli sui, quos
misso Spiritu sancto in una hora omnem scientiam et omnia
linguarum genera docuit, quos propheta tuus viros albis vesti- Act. 2, 3-8
bus indutos appellat, *perfecti predicaverunt Deo cooperante et* Marc. 16, 20
sermonem confirmante sequentibus signis, docentes omnes gentes Matth. 28, 19
baptizari in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Si gens
tua doctrinam Christi et predicatorum eius publice admitteret,
ecclesia Dei gladium verbi Dei libenter ei mitteret et ad consortium fidei catholice gaudens invitaret. Sed quoniam aliud
remedium non invenit contra potentiam Sarracenorum, lex catholicorum principum gladio materiali ad defensionem Christianitatis et iuris sui recuperationem licenter utitur. Nam vim

1 ingrediuntur T. temporalibus H. 2 divitiis H. ubi corr. ex ibi H, ibi BT. vini corr. e vino H. 5 sed e. s. a. d. H. 6 fulgida corr. e falligida H, om. T. 7 impassibilia corr. ex impossibilia H. eorum quod H. 8 et om. B. 13 quam corr. e quem H. 14 bello om. T. 15 nost.] meus B. meus B. 16 ut fortia queque confunderet B, ut fortia quandoque confunderet T. 17 una] illa T. 18 genera linguarum BT. vestibus albis BT. 19 predicaverunt corr. e predicaverunt H. Domino BT. s. c. s. s. H. 21 baptizantes eos BT. p. et f. et s. s. H. 22 predicatorum corr. e predicationes H, predicatorum ubique BT. 23 gladium om. T, ante gladium del. verbum H. ei superscr. H. 24 quoniam ipsa [ecclesia Dei T] aliud remedium contra potentiam Sarracenorum non invenit BT.

vi repellere omnes leges et omnia iura permittunt. Terram
 promissionis possederunt Christiani longissimo tempore prius-
 quam Mahumeth surgeret ad regimen, qui¹ ex orphano et
 inope sublimatus fuit per connubium cuiusdam cognate sue
 5 predivitis nomine Cadigam. Ipse testimonium miraculorum
 et divinorum operum lucide perhibet Jhesu Christo in libro
 Job. 7, 41 suo, sicut tu nosti, et merito, quia *numquam sic locutus est*
 Matth. 9, 32 *homo, numquam talis apparuit in Israel.* Quando Christianus
 et Judeus et Sarracenus conveniunt ad colloquendum de tri-
 10 bus legibus, Christianus legem Mosaycam tue legi merito pre-
 fert, Judeus legem Christi legi Mahumeth veraciter anteposit,
 Sarracenus legem Christi lege Mosayca meliorem firmiter as-
 serit; sic coram maioribus tue gentis aliquando factum fuisse
 cognovimus. Ecce duo testes alieni prorsus a nostra disciplina
 15 nec a domo nostra prodeuntes, Judeus et Sarracenus, nostram
 legem extollunt, tue legis non invenitur nisi domesticus. Ipse
 Mahumeth super omnes Christum dominum Marie filium ex-
 tollit, tu, quem Dominus ingenio ditavit, patientia multaque
 urbanitate moribusque laude dignis ornavit, Jhesum Christum
 20 dominum nostrum sanctissimum virorum, matrem eius virgi-
 nem sanctissimam feminarum profiteris, cui, cum spiritum
 emitteret, clamans voce magna gentilis centurio testimonium
 Matth. 27, 54 perhibens ait: *Vere filius Dei erat iste.* Daniel propheta, quem
 Dan. 9, 16 tu recipis, testimonium dat morti Salvatoris dicens: *Occidetur*
 25 *Christus, et non erit populus eius, qui ipsum negaturus est.* Cum
 ergo sanctissimus et perfectissimus fuerit, quod nemo negare
 potest, cui omnes prophete testimonium perhibent, falsum di-
 cere non potuit. At ipse dixit: *Qui me videt, videt et patrem*
 Job. 14, 9 *meum;* et rursum: *Ego et pater unum sumus;* item: *Hec est*
 Job. 10, 60;
 17, 3

*

1 omnia om. B. 3 Mahumech H. regnum B. 4 fuit postea
 addit B. 5 Candiga T. 6 Jhesu om. T. 7 est] fuit BT. 8 ta-
 liter H. 9 convenerunt H. 10 tue — firmiter om. T. 11 Mahumeh H.
 12 meliorem lege Mosayca B. lege Mosayca corr. e legi Mosayco H.
 13 sicut BT. 17 Mahumech H. omnes homines BT. 18 multaque
 om. B. 22 emitteret in cruce BT. testimonium deitatis BT. 23 per-
 hibens corr. e per habens B. 26 et] ac B. 27 quia B, quod T. falsum
 super flm 2 H. 28 videt me BT. videt om. H. 29 m. H. u. s. H.

¹ qui — Cadigam aus Sigeb. Gembl. a. a. o.

vita eterna, ut cognoscant te verum Deum et quem misisti Ihesum Christum. Kemel, augeat Dominus bonum, quod in te est, et auferat velamen tenebrarum *ab oculis cordis tui*, ut 11 Cor. 3, 15 plenitudinem veritatis agnoscas. Ego servus empticius crucis, 5 tuus libertus, nunquam ingratus ero tuis beneficiis. A seculo non est auditum erga conclusos ab hostium multitudine tante bonitatis exemplum. Cum enim nos in tuis manibus conclusisset Dominus, non te sensimus tyrannum vel dominum, sed patrem in beneficiis, adiutorem in periculis, socium in capitaneis, patientem in nostris insolentiis. Maiores nostros in castris tuis obsides deliciis, quibus Egyptus habundat, insuper 10 largis muneribus, etiam cum fratribus tuis corporali visitatione plurimum honorasti, nobis minoribus in libera custodia positis cottidie vicena vel tricena milia panum cum pabulo iu- 15 mentorum gratis misisti. Induxisti victualium commercia preparans pontem et siccari faciens vias, quas aqua fecerat invias, nos et nostra custodiri iussisti *sicut pupillam oculi*. Si Deuter. 32, 10 aberraverat iumentum, reductum ad castra requisito domino locum suum recepit. Infirmos nostros cum debilibus ad portum Damiate per terram et aquam tuis sumptibus deferri procurasti idque, quod hiis omnibus maius est, impropere nobis, moveri super nos subsannantium capita vel aliquo signo derisionis molestari edicto terribili prohibuisti. Intellexisse videris indignationem Domini expressam per Ezechielem sic: *Pro* Ez. 36, 3, 6-7 25 *eo quod dixisti: Euge, euge super sanctuarium meum, quod pollutum est, et super terram meam Israel, quia desolata est, et super domum Juda, quoniam ducti in captivitatem, et eo quod plausisti pede et gavisa es ex toto affectu super terram Israel, idcirco perdam te de terris et conteram.* Quis te do-

1 te solum verum B. q. m. i. c. H. 2 bonum al. man. addit B. 3 est om. BT. tenebrosus T. 4 ci in empticius superscr. H. 7 conclusisset corr. e. conclusisset B. 9 et beneficiis cooperatorem T. 11 Egiptus BHT. 12 visione H. 14 cotidie B, quotidie T. vic in rasura H, tricena vel vicena BT. milia om. T. 15 indulxisti BT. 19 recepit corr. e. recipit H. 20 et superscr. H. 21 et quod his BT. est] fuit BT. 22 nos om. H. 24 Ezechielem prophetam B, Ezechielem prophetam dicentem T. 25 quia B. 26 super om. H. quoniam BT. 27 quam T. ducti sunt BT. et pro eo BT. 29 Israel corr. ex Israel B. d in idcirco superscr. H.

Isa] 37, 22-24 cunct verbum Ysaie dicentis: *Subsannavit te, virgo filia Syon,*
post te caput movebit filia Jerusalem. Cui exprobrasti et quem
blasphemasti et super quem levasti vocem tuam et levasti alti-
tudinem oculorum tuorum? Ad sanctum Israel! In manu
 5 *servorum tuorum exprobrasti Domino.* Recte appellatus es
 Kemel, quod interpretatur consummatus, quod in politicis
 virtutibus reges et principes antecedis, de hoc precipue com-
 mendandus, quod immunis esse diceris a crimine pessimo, quo
 gens tua laborat, publice statuens ephebiarum abominationes
 et multiplicans offensiones *in stagnum ignis et sulphuris* post
 10 *hanc vitam detrudenda.* Studeas, obsecro, supplico, stude con-
 summare quod cepisti. Post liberationem captivorum restitue
 nobis Terram sanctificatam, hereditatem Domini, civitatem sanc-
 tam cum omni iure suo. Frater tuus, qui tenet eam, vasallus
 15 tuus est, nec tue valet resistere voluntati. Hanc terram con-
 stat esse servorum Christi. Judei, quoniam heredem vinee
 Matth. 21, 39 presumpserunt occidere, per Romanos imperatores Titum et
 Matth. 21, 41 Vespasianum expulsi sunt. Nam *paterfamilias malos male per-*
didit et vineam suam locavit aliis agricolis, qui reddant ei fruc-
 20 *tum temporibus suis iuxta quod fuit predictum: Auferetur a*
 1040. 49 *nobis regnum et dabitur genti facienti fructus eius.* Bona fide
 et iusto titulo summo pretore, huius rei auctore, possederunt
 eam Christiani multis temporibus, donec¹ Cosdroe, rex Per-
 sarum, ipsos violenter eiecit veniens Jerusalem, ubi virorum
 25 undecim milia peremit, lignum dominice crucis asportare pre-
 sumpsit, Zachariam patriarcham cum aliis captivis secum traxit,

1 capud BH. 2 virgo filia BT. Jer.] Israel H. blasphemasti H.
 3 tuam corr. e meam H. 6 interpretatur in rasura B. quoniam BT.
 politicis corr. in marg. e polliticis, et super politicis scrib.: scilicet ur-
 banis 2 H. 8 commendamus BT. 9 biarum postea addit in marg.
 2 H. 10 et] ac B. sulfuris B. 11 suppl.] addunt BT: suadeo. stude
 om. BT. 13 post nobis del. eam et addit in infer. marg. B: heredi-
 tatem Domini terram sanctificatam civitatem sanctam cum omni iure
 suo tenet eam. hereditatem Domini terram sanctificatam T. sanctam
 in marg. H. 16 quem T. 17 Tytam B. 18 predidit B. 19 aliis
 locavit BT. reddunt B. f. t. s. H. 20 predictum fuit BT. 21 r.
 et d. g. f. f. eius H, regnum Dei BT. 23 Cosdroe BT. 25 aspor-
 tare corr. ex asportari H. 26 patr.] captivum BT. secum om. H.

¹ Die geschichtlichen daten aus Sigeb. Gembl. a. a. o. s. 322.

Syriam et Palestinam bello premens, Libyam et Egyptum incursans cum Alexandria vastavit, et erant Sarraceni sub imperio Persarum, donec Mahumeth surgeret. Postmodum vice versa iugum tue legis Persas oppressit Eraclii tempore, qui
 3 crucem sanctam et Zachariam cum aliis captivis Jerusalem reduxit. Machumeth mortuo Ebubebeth successit in principatu; inter Sarracenos et Romanos bellum implacabile surrexit. Indignati itaque Sarraceni, quod togas non acceperunt ab erario
 10 imperatoris Eraclii, sicut alii milites, eventu vario cum Romanis conflixerunt. Ebubebeth defuncto Humar dominabatur, qui templum Domini, quod exstat hodie, a quibusdam dicitur construxisse, alii dicunt ab Helena Constantini matre, alii ab Eraclio a Perside reverso. Sarraceni capta Damasco Phenicem et Egyptum occupant, Jerusalem biennio obsessam capiunt cum
 15 Antiochia et Syria totaque Perside. Post hec Romani de Sarracenis ducenta milia perimunt. Sarraceni stolo navium pene trium milium Constantinopolim triennio obsident, sed Bulgares ex eis triginta duo milia occidunt, alii fame et frigore, pestilentia sine numero pereunt et sic ab obsidione cum quinque
 20 navibus de tanta classe confusi redierunt. De Africa postmodum ebullientes Hispanos longo bello vexaverunt, quibus Karolus rex fuit presidio, innumerabilem multitudinem eorum, que supputabatur ad trecenta octoginta quinque milia, variis sternens preliis, obsessos etiam in Narbona duos eorum reges
 25 cum multis aliis interfecit; fugientes gladium profundum maris non evaserunt. Postea Turci de Caspiis portis erumpentes Armeniam infestant, quibus tamen divina virtus non defuit

*

1 Siriam H. premens corr. e preveniens H. Libyam B. Libiam HT. Egyptum BHT. 3 Mahumeth H. 4 Persas om. T. Eraclii BT. 5 Zahariam, postea del. prophetam H. patriarcham addunt BT. 6 Mahumeth H. Ebuber T. 7 et tunc inter Romanos et Sarracenos B, inter Romanos et Sarracenos T. 8 it.] siquidem BT. quia B. 9 Eraclii BT. milites superscr. H. 10 confluerunt H. Ebubeth T. def.] mortuo T. 11 extat BH. 13 Eraclio BT. a] de T. 14 Egyptum BHT. 15 et om. B. Siria H. que om. BT. 16 navi B. 17 ante Constantinopolim delet obsident B. 18 et om. B. 19 obsideone B. 20 de tanta corr. e detenta H. recedunt BT. Africa BH. 22 magnus B, magnus rex T. 24 spoliis H. 26 Thurci BH.

supplicantibus. Alii Siciliam invadentes Lippariam insulam vastarunt et usque ad portum Romanum venientes instantia Leonis pape cooperante sibi divina gratia gravi turbine ventorum fere omnes perierunt. Mauri Beneventum occupant, 6 Sarraceni Apuliam et Calabriam vastantes Galianum montem occupant ibique firmata munitione multas Italie urbes debellant, qui per miliciam Johannis pape conserta pugna in tantum sunt attriti, ut omnes truncati vel capti succumberent multis asserentibus, apostolos Petrum et Paulum in illa pugna 10 visos fuisse Christianis in auxilium. Urbs Jenuensis a Sarracenis ab Africa venientibus cum classe capta in ore gladii cum thesauris asportatis graviter nimis afflicta destruitur. 11 Reg. 5, 1 *Huiusmodi temporum tempestatibus longa concertatio facta est inter domum David et domum Saulis.* Cum autem complacuit 16 ei, qui culpa offenditur, penitentia placatur, qui non continebit in ira sua misericordias suas, unum de minoribus elegit, Petrum heremitam, quem preconem salutis constituit ad evocandam miliciam Christianam, et quamquam fere centum milia peregrinorum per Greciam venientium a Turcomannis interimerentur, non tamen zelus Domini cessavit, donec per God- 20 fridum ducem Lotharingie fratremque eius Balduinum, postmodum reges Jerusalem, aliosque viros magnificos VIII. Idus Julii feria sexta ¹ post annos circiter quadringentos viginti, ex quo sub Eraclio secunda vice capta fuit et possessa civitas 26 sancta a Sarracenis, restituta est a Domino Christianis, qui extunc terminos suos per multiplices successus ampliavit fere 27 a flumine Egypti usque ad fluvium magnum Eufraten iuxta

1 Ciliciam H. Lippanam BH. 2 Romanorum BH. 5 Galianum corr. e Galienum H, Gallianum B. 6 munitione firmata B, munitione formata T. Ytalie B. debellantes H. 7 ante pugna delet porta H. 8 atriti H. 10 e in Je superser. H, Januensis corr. e Muniensis B. 11 Affrica BH. cum classe venientibus BT. 13 concertatio corr. e consertatio H. 15 continebit corr. e continebat H. 17 heremitam corr. ex hereditam 2 H. 20 Domini domus B. 21 Lotharingie B. ipsius BT. Baldewinum B. 22 reges om. B, per reges BT. 23 sexta] addit T: in divisione scilicet apostolorum. 24 Heraclio BT. 27 Egipti BHT.

¹ Vielmehr am 15 juli.

promissum prophete. Nam Balduinus comes fuit Edessanus,
 que est iuxta Eufraten. Processu temporis, cum iterum multi-
 plicarentur peccata super terram, patruus tuus Saladinus et
 pater tuus Christianos eiecerunt de possessionibus suis in sola
 5 Tyro remanente cultura Christi de tam lato regno. Liquere
 tibi potest ex premissis, Christianorum hanc esse terram, quam
 frater tuus tenet; pro Damiata reddere volebas eam totam,
 preter Montem regalem et Craccum cum suis pertinentiis et
 appenditiis. Nosti, Montem regalem potiore esse partem
 10 regni et provinciam nobilissimam ac metropolim ditiores aliis
 ad regnum Jerusalem pertinentibus, sine qua cum Craceo diu
 retineri non potest civitas sancta. Unde principes nostri com-
 positionem stabilem tecum inire non poterant. Destructum
 iacet regnum et quod hodie dimitteres, cras recipere valeres,
 15 quando tibi placeret vel fratribus tuis treugam rumpere. For-
 sitan alii Christiano triumphus iste servatur a Domino, qui
 dominatur in regnis hominum. Ideoque multum nostris et
 tuis consulis, si prudentie tue studium efficax impendere cu-
 raveris ad perfectam pacem faciendam, quoniam legem Christi
 20 servantes nullatenus diu dissimulare possunt suas iniurias et
 exhereditationem, presertim quia Coradinus exactores suos in
 Jerusalem constituit, qui peregrinos visitantes gloriosum se-
 pulchrum spoliunt et male tractant, qui tributum solvere no-
 lunt propter obedientiam vel non possunt propter indigentiam.
 25 Ista crudelitas et venerabilium locorum venalitas legibus di-
 vinis et humanis contraria, bonis etiam moribus repugnat.
 Sapiens et potens Salomon rex Jerusalem post dedicationem
 domus, quam edificavit altissimo principi, orationem fudit
 etiam pro extraneis a populo Israel de longo vel de propin-

cf. I'rael, 20, 6

111 Reg. 8
35-41

*

1 Balduinus corr. e Daldnuinus H, Baldewinus B. fuit om. H. Edas-
 sanus H. 2 Eufratem H. processu igitur B. 3 Salahadinus T.
 4 eiec.] inter e et r delet. esse videt. fe H. oni superscr. H. 5 Tiro H.
 Liq.] videri T. 7 tenet corr. e tenent H. volebas eam totam red-
 dere T. 9 potiore partem esse BT. 10 ac corr. e nec H. 11 per-
 tinentibus Jerusalem BT. 18 consulinus T. 21 exheredationem B.
 22 in Jerusalem om. H. 26 repugnant BT. 27 Salemon H. de-
 dicationem B. 28 domus om. T. principi om. T. 29 longe HB.
 vel superscr. H.

Oliver.

quo venientibus peregrinis, quos gratis et libenter admisit ad sanctum seculare propter nomen Domini magnum, ut omnis
Osae 14, 3 natio, que sub celo est, *vitulos labiorum offerat* Domino in loco, quem Dominus pro salute generis humani separatim ele-
5 git. Templum Domini nec cum precio nec sine precio nostros intrare permittit frater tuus, sed tamquam incredulos et im-
mundos repellit. Vere vos estis increduli, qui Jhesum Christum de Spiritu sancto conceptum et de virgine natum confitemini
Rom. 2, 5 et tamen filium Dei negatis, quia rem sicut est non intue-
10 mini *propter duritiam vestram et cor impenitens*. Nos trinum Deum profite-
mur et unum, trinum personaliter, unum essen-
cialiter; unum Deum credimus, unum Dominum, unum omni-
potentem, eternum, invisibilem, incomprehensibilem, ineffabi-
lem, super omnem creaturam altissimum. Nam quod per super-
15 habundantiam dicitur, uni soli convenit: in sole radius est, calor et splendor, unicus tamen ab omnibus conspicitur, simili-
tudinem non invenimus, et tu animalis homo non percipis se-
creta divinitatis et misterium trinitatis. Consortem Deo nul-
lum damus, sicut falso nobis imponitur. Que enim conventio,
20 quod consortium creature ad creatorem, temporalis ad eternum, corruptionis ad incorruptionem, visibilium ad invisibilia? *Uti-*
Deut. 29, 29 *nam sapiens et intelligeres ac novissima provideres!* Quid tibi
Isap. 5, 9 prosunt divitie, quid salutis afferunt divitie? *Transeunt hec*
Col. 3, 1-2 *velut umbra. Queris ergo, que sursum sunt, sapias, que Dei*
25 *sunt, accedas cum fiducia, corde contrito et humiliato ad thronum*
Hebr. 4, 10 *gratie iudicis benigni et pete ab eo, ut veram tibi fidem osten-*
Tob. 4, 20 *dat, vias tuas dirigat et omni tempore consilia tua in ipso per-*
1 Tim. 3, 10 *maneant. Nam manifeste magnum est pictatis sacramentum,*
quod manifestatum est in carne, iustificatum in spiritu, apparuit

*

3 offerant H. Domino om. B. 5 nostros om. B. 8 profite-
mini B. 9 denegatis B. 10 cordis vestri B. 14 per in marg. 2 H.
15 calor corr. e color H, radius est calor om. T. similitudinem in
creaturis BT. 21 incorruptionem corr. e corruptionem B. invi-
sibilem H, invisibilem BT. 22 a. n. p., super quibus 2: ac novis-
sima provideres H, BT addunt: Deus unus ac [om. T] solus est sine
ullius consortio [consortis T] potestatis, qui in trinitatis unitate totius
mundi gubernat imperium supra omnem magnitudinem, quam possit
humana estinacio comprehendere. 23 proderunt B. delicias BT. 24 ve-
lud B. 25 tronum H. 26 tibi superser, H. 29 manifestum H.

angelis, predicatum est gentibus, creditum est in mundo, assumptum est in gloria.

6.

Item epistola salutaris doctoribus Egipti transmissa.

[1221 september.]

Ptolomeus Philadelphus, rex quondam Egypti, studiosus
 5 et librorum cupidus erat; per septuaginta duos interpretes
 transferri fecit legem Domini de Hebreo in Grecum, quam
 apud se reposuit et successoribus reliquit. Ideoque post pre-
 missa convertam articulum ad vos sapientes et mathematicos
 Egypti et de scripturis, quas negare non potestis, studium
 10 vestrum conveniam, ut omnes ratione utentes Christianorum
 fidem intelligant et vestras responsiones advertant. De Christi
 divinitate et personarum trinitate redemptorisque mundi pas-
 sione, que hactenus recusastis admittere, brevis assumatur as-
 sertio auctoritate scripturarum firmiter suffulta. Christus, *qui* Matth. 5, 17
 15 *non venerat solvere legem sed adimplere*, octavo die circum-
 cisus fuit et baptizatus anno etatis sue tricesimo, agnus sine Luc. 1, 59
 macula, ut vim regenerativam inferret aquis; et sicut circum-
 cisio finem in Christi circumcisione accepit, ita consecratio
 baptismatis initium per baptismum Christi suscepit; circum-
 20 cisio signum erat baptismi, quo veniente significatio cessavit,
 sicut flos preedit fructum, sed veniente fructu flos decidit.
 Redemptor noster temptari voluit; nec filium Dei temptatum cf. Hebr. 2, 18
 dicimus, sed virginis filium, in quo plenitudo filii Dei consi- cf. Col. 2 9
 stebat. Si homo perfectus non vicisset illum, qui perfectum
 25 hominem vicerat, victoria eius nobis prodesse non poterat;
 qui Ade victor exstiterat in paradiso, et qui vicerat mandu-

1 assumptum H. 2 in superscr. H. 3 Item — transmissa addit
 rubr. atram. 2 H, om. BT. 4 Ptholomeus H, Tolomeus B. filadelfus B.
 Egipti BH. 5 ante duos delet II. H. 6 Grecum corr. e Greco H.
 7 repositus H. successoribus suis eam reliquit B. 9 Egipti BH. et
 om. H. 10 convincam B. 12 et] ac B. 13 actenus H. 14 ritate
 superscr., o in ras. H, auctoritatibus B. 16 sue etatis B. 17 aquis
 conferret B. 20 qua H, que B. significato B. 23 filium virginis B.
 plenitudo corr. e plenitudo B. 26 nam qui B. par.] addit B: ipse
 temptator Domini factus est in deserto, et qui.

cantem, victus est a Domino ieiunante. Temptatus est, ut
 temptatorem cum omnibus temptationibus suis vinceret; passus,
 ut universas passiones comprimeret, mortuus, ut mortis im-
 perium subiugaret, qui peccatum non fecit, nec inventus est do-
 1 Petr. 2, 22 ⁶ lus in ore eius. De hac temptatione Zacharias: Ostendit michi
 Zach. 3, 1-2 *Ihesum sacerdotem magnum stantem coram angelo Domini, et*
Sathan stabat a dextris eius, ut adversaretur ei, et dixit Do-
minus ad Sathan: Increpet in te Dominus Sathan. Numquid
 mentiri potuit et se Deum dicere, si non erat, qui miracula
 10 fecit, que nullus alius facere potuit, cum Deus Hebreorum
 numquam passus sit, superbientes de populo suo absque ali-
 qua gravi plaga preterire? Nam si Deus non esset et se Deum
 diceret, mortuis vitam conferre non potuisset nec imperare
 12 ventis et mari, nisi dominus elementorum et princeps totius
 creature. Pater dicit filio: *Filius meus es tu et hodie genui te,*
 et filius patri: *Ipse invocavit me, pater meus es.* Item: *Ex*
 Ps. 50, 15 *utero ante luciferum genui te,* et de Spiritu sancto: *Spiritum*
 Ps. 89, 6 *sanctum tuum ne aufer a me,* et rursum: *Spiritu oris eius*
omnis virtus eorum, scilicet celorum. Intelligite que scribo:
 20 non ita generat pater filium, sicut homo hominem, nam Deus
 semper pater fuit, quia semper filius exstitit, cuius pater est;
 non ergo ex accidenti sortitus est hoc nomen, semper enim
 pater et verbum et virtutem et sapientiam habuit. Verbum
 dicimus Dei virtutem Deique sapientiam, que semper in patre
 25 fuit. In corde patris hoc verbum semper fuisse, ipse Deus
 Is. 44, 2 pater evidenter expressit dicens: *Eructavit cor meum verbum*
 Eccl. 24, 5-6 *bonum,* et ipsa Sapientia dicit: *Ego sapientia ex ore Altissimi*
 Prov. 8, 27-30 *prodiit, ego feci, ut oriretur lux, quando preparabat celos ade-*

*

1 est autem B. ut corr. ex utque H. 2 suis om. B. 4 nec in.
 est do. in o. eius B. 5 Za superscr. H. 6 ante stantem del. c B.
 7 et 8 Satan B. 8 in superscr. H. nunquid H. 11 ante de del.
 super B. populo suo postea addit 2 H. 14 princeps om. H. 15 t.
 et h. g. t. H. tu et h. g. t. et filius me. e. B. 16 p. m. e. H. pater
 meus es tu B. ex — genui te, et filius patri: ipse B. 17 ante luc.
 g. t. H. ge. B. 18 tu. B. au. a me B. auf. a. m. H. eius om. H.
 19 v. e. H. scilicet superscr. H. id est B. 23 ante et del. habuit H.
 verbum habuit et virtutem habuit B. 24 et Dei B. 26 v. b. H.
 ver. bo. B. 28 ego corr. ex ergo H.

ram cum eo cuncta componens, stabilicens montes, firmans terram, fundens flumina. Ergo cum sine sapientia nunquam fuit et sine virtute, quis audet dicere, hoc nomen Deo ex tempore advenisse, cum semper fuerit et sit pater, semper fuerit et sit
 5 filius, cuius pater est? Profunda sunt hec et salubria et sobrie cogitanda, sobrie tractanda. Michi impossibile est generationis eterne scire secretum; super omnem sensum est, quia *pax Dei exsuperat omnem sensum*; mens deficit, vox silet, non mea tantum sed anglorum; supra potestates et Cherubin et Seraphin sunt hec.
 10 Michi scire licet, quod natus sit, discutere non licet, quemadmodum natus sit. Huc Paulus raptus ineffabilia dicit. *Generationem eius quis enarrabit?* Habet generationis inusitate gloriam, qui habet inusitate potestatis gratiam. Temporalis etiam generatio filii inenarrabilis est. Sol vitrum sine sua et illius lesione penetrat, sic integra virginitate sol iustitie venit in mundum, et, ut sic nasceretur, illum decuit, nobis profuit, ut mundus natus nos mundaret, potenter natus nos infirmos roboraret. Partum virginis duo prophete predixerunt, Ysaïas: *Ecce virgo concipiet et pariet filium*, Jeremias: *Novum faciet Dominus super terram*
 15 *m. c. v.*¹ Hic mulier nomen sexus est, non facture. Ignotus nobis per nomen proprium propheta eiusdem virginis nomen expressit. Nam in longevis Thracie muris homo quidam fodiens invenit lapideam archam. Quam cum expurgasset et apperuisset, invenit mortuum iacentem et litteras conglutinas
 20 arche continentes hec: "Christus nascetur de Maria virgine et in eum credo. Sub Constantino et Hirena imperatoribus, o sol, iterum me videbis." Si hanc prophetiam non admittitis, quia legitur in Romana historia, duorum premissorum prophete

cf. Prov. 3, 19;
Job. 42, 5

Phil. 4, 7

Isai. 55, 8

Isai. 7, 14

Jerem. 31, 23

1 cum eo componens omnia B. c. e. c. c. H. 2 fundans B. numquam B. 3 ante nomen del. ver H. 5 sobrie tractanda in marg. 2 H, addit B: ac sine oblivione retinenda. impossibile michi est B. est superscr. H. 7 supra B. 9 et om. B. 11 hec B. 17 natus superscr. H. nos om. B. 18 post prophete del. duo H. concipiet et par. f. B. 19 et Jeremias B. dominus super terram mu. cer. vi. gremio uteri sui B. s. i. t. H. 20 fracture, r superscr. B. 21 propheta in partu virginis eiusdem B. post propheta del. in partu H. 22 ev in longevis superscr. 2 H, logis B. Thracie BH. 23 archam lapideam B. cum superscr. 2 H. 24 repperit B. 26 Hyrene B.

¹ Die stelle ist nicht korrekt, vgl. die Vulgata.

tarum testimonium sufficit. Vestre legis auctoribus vos convincam. Jhesum Christum innocenter vixisse, sancte et iuste et pie, ac maximis claruisse virtutibus, legis vestre liber proficitur. Iusta enim defensio est, qua compellitur unusquisque
 5 se religionis auctoritate convinci. Constat ergo, legem quam dedit irreprehensibilem, honestam et salubrem esse, de qua testimonia proferre possem sufficientia, sed vos negatis in ewangelio scripta reperiri, que vestris observantiis contradicunt. Epistolas Pauli non recipitis, qui saluberrima profert
 10 documenta et conversationem nostram honestis informat disciplinis, *ut sobrie et iuste et pie vivamus in hoc seculo expectantes beatam spem et adventum glorie magni Dei.* Hebreorum, Grecorum et Latinorum disciplina Moysen et prophetas frequentant, probationes suas ex eis afferunt, fundamenta suarum
 15 assertionum in eis merito ponunt. Ezechiel secretorum Dei conscius *vidit rotam in medio rote,* novum testamentum in veteri, quod unum predicit futurum, aliud ostendit factum. Consequens est, ut passionem Christi et passionis circumstantias ex hiis, que olim predicta sunt, in medium producamus.
 20 Nullum vero vestre legis ex prophetarum verbis invenimus fundamentum. Ysaïas non ut propheta enigmatische, sed ut ewangelista manifeste passionem Christi antepredixit, et quia duris cordibus incredibilia de humilitate Christi dicturus erat, premisit: *Quis credidit auditui nostro?* Divinitatis autem
 25 magnitudinem subiungens ait: *Generationem eius quis enarrabit?* De Juda proditore, qui fuit unus de duodecim, ait David: *Qui edebat panes meos, magnificavit super me supplantationem.*
 30 De pacto proditoris inito cum Judeis Zacharias: *Appenderunt mercedem meam triginta argenteis.* De reiectione pecunie idem:

1 vere H. auctoritatibus B. 2 convincam corr. e contineam H.
 3 ac om. H. virt.] miraculis B. 4 est superscr. H, om B. 5 religionis H. 5 ergo] igitur B. 8 repperiri H. 9 que B. profertur B. 10 informant B. 11 et om B. et] ac B. seculo e. b. s. et a. g. m. d. H., se. exp. be. spem et adventum glorie mag. Dei B.
 15 eis] ipsis B. 17 in in ras. H. 19 his B. deducamus B. 20 nostre H. 21 enigmaticæ H. 22 ante longe B. 23 li in incredibilia superser. H. Christi filii Dei B. 27 mag. su. me. suppl. B. m. s. s. H. 28 Zacharias ait B. appenderunt B. 29 reiect.] e in ie superser. B.

Proieci illos in domum Domini ad statuarium. Quod captus Zach. 11, 13
est in horto, Jeremias: Spiritu oris nostri Christus captus est Thron. 4, 20
in peccatis nostris. Quod ligatus ad iudicium ductus est, Es-
*dras*¹: *Vinxistis me non sicut patrem, qui liberavit vos de terra*
Egypti, et alibi: Comprehendamus iustum, quoniam contrarius Sap. 2, 12
est operibus nostris. Cum tamen volens venerit ad passionem
in asello, Zacharias: Exulta satis, filia Syon, iubila, filia Jeru- Zach. 9, 9–10
salem, ecce rex tuus venit tibi iustus et salvator, ipse pauper
ascendens super asinam et super pullum filium asine, loquetur
pacem gentibus. Unde ipse dixit: Et quidem in hac die, que Luc. 19, 43
ad pacem tibi, nunc autem abscondita sunt ab oculis tuis. Se-
quitur: Potestas eius a mari usque ad mare et a flumine usque Zach. 9, 10
ad fines terre. Ductus autem ad Pilatum multipliciter est
illus; Jeremias: In illusionem factus sum populo huic; Job: Jerom. 5, 23
Aperuerunt super me ora sua, exprobrantes percusserunt ma- Job 16, 11
xillam meam, saturati sunt penis meis; Jeremias: Dabit per- Thron. 8, 30
cutienti se maxillam, saturabitur opprobriis; Micheas: Percus- Mich. 5, 1
*serunt maxillam iudicis Israel; Esdras*²: *Clamantes ante tri-*
bunal iudicis humiliasti me, suspensum in ligno morti tradi-
disti me. Ligatus ad stipitem flagellatus est: Ysaïas: Dorsum Isai. 50, 6
meum dedi in flagella, maxillas meas in palmas. faciem meam
non averti a confusione sputorum; disciplina pacis nostre super Isai. 53, 5
*eum. Coronatus est spinis; Jeremias*³: *Spinis peccatorum suo-*
rum circumdederunt me populus hic; Ecclesiasticus: Multi ty- Eccles. 11, 5
ranni sederunt in throno et insuspicabilis portavit diadema;

*

1 in] ad H. 2 orto H. spiritus B. 3 ante ductus del. cap H.
 5 Egypti HB. 6 venerit corr. e veniret H. ad passionem venerit B.
 7 in om. H. satius B. 10 die tua B. 11 tibi] tuam H. abs. te
 s. H, abs. s. ab oc. t. B. 12 Potestas eius a. m. u. a. a. et a. f. u. H,
 addit B: ad fines t. or. t. 13 ductus ante pontifices et Pylatum B.
 post autem del. pontifex H. post Pilatum del. etiam H. 14 ias
 postea addit 2 H. sum] est H. et Job B. 15 aperuerunt H.
 16 et Jeremias B. 17 percutientibus B. maxilla B, m. s. o. H. et
 Micheas B. 18 in virga percusserunt B. et Esdras B. 19 humi.
 liastis B. tradidistis B. 20 unde Ysaïas B. dorsum — sputorum
 om. B. 24 et Ecclesiasticus B. tiranni B.

¹ Nicht zu finden, vgl. Pseudo-Esdras IV, cap. 1, 5—7 u. 28, s. Röhrichts Ausgabe s. 168. ² Nicht zu constatieren. ³ desgl., vgl. Röhricht a. a. o.

hac corona coronavit eum noverca sua sinagoga, gloria et honore pater suus, alia corona mater sua: *Egredimini, filie Syon, et videte regem Salomonem in diademate, quo coronavit eum mater sua in die desponsationis illius*; feria sexta conceptus est, et tunc desponsavit sibi ecclesiam. Testimonium contra innocentem; David: *Insurrexerunt in me testes iniqui et multiplicata est iniquitas sibi*. Exspoliationem vestium in eodem: *Diriserunt sibi vestimenta mea et super vestem meam miserunt sortem*. Crucem suam propriis humeris portavit; Ysaïas: *Factus est principatus super humerum eius*; hec est clavis domus David posita super humeros eius. In loco dampnatorum crucifixus est; David: *Propter verba labiorum tuorum ego custodivi vias duras latronis*. Idem de esca et felle et aceto: *Dederunt in escam meam fel et in sili mea potaverunt me aceto*. De manibus extensis in cruce Abacuc: *Cornua in manibus eius*, ubi fortior fortem superavit, *ante faciem eius ibit mors*. Morte crucis tunc turpissima condempnaverunt eum, sicut scriptum est in libro Sapientie; nunc autem crux a supplicio latronum transivit ad frontes imperatorum. In cruce foderunt manus meas et pedes meos; dinumeraverunt omnia ossa mea. Moyses in Deuteronomio scripsit: *Erit vita tua pendens ante oculos tuos, et non credes vite tue*. Aqua de latere salvatoris fluxit; Ezechiel: *Ecce aque redundantes a latere dextro, que primo parve fuerunt usque ad talos*, quando baptizati sunt credentes de Judeis in Jerusalem. Deinde *aqua ad genua crevit*: baptizati sunt enim in Judea, Samaria, Antiochia; postmodum usque ad renes, nam aque baptismi per totum mundum fluxerunt, ab utraque parte

2 unde: Egredimini B. 3 Salemonem H. qua H. co. e. B. 5 est om. H. 6 m. e. in. sibi H. 7 expoliationem H. in eodem om. H. 8 ves. B, v. m. et s. v. m. m. s. H. meam om. B. 9 sorte B. suam om. B. unde Ysaïas B. 10 principatus eius su. hu. eius B. principatus s. h. eius H. domus om. BH. 11 humerum B. 12 la. tu. ego cuius vi. B. la [corr. e lab.] t. e. c. v. d. H. 13 item H. 14 meam fel. et in si. ma. po. me aceto B, m. f. et in s. m. p. m. a. H. 15 in cruce om. H. ma. H. 16 eius om. B. 17 meas om. B. 20 et pedes et omnia ossa eius dinumerabilia fecerunt B, et p. b. o. o. m. H. 22 tue om. B. unde Ezechiel B. 24 sed quando B. baptizati corr. e baptizatti H. 25 ad super delete in H. 26 o in Antiochia superscr. H.

torrentis ligna multa, omne lignum pomiferum iustis afferens Gen. 1, 11
 fructum, quia fructus sunt in cibum, nam per bona opera et
 exempla pascimur et folia bonorum verborum sunt in medici-
 nam. Vere mortuus est in cruce; Daniel: *Occidetur Christus* Dan. 9, 26
 5 et non erit eius populus, qui eum negaturus est; Dominus per
 Ysaïam: *Propter scelus populi mei percussi eum*. Passus est Isai. 53, 8
 et mortuus Deus et homo non in divinitate, sed humanitate.
 Sol splendore suo arborem circumfundit; cum arbor inciditur,
 ictum ferientis ferri splendor solis excipit priusquam pertinga-
 10 tur ad lignum, sed splendor a dolante nec incidi potest nec
 separari; sic divinitas nec separari potuit nec incidi. Quod
 autem passioni subiucuit, videlicet humanitas, sicut lignum
 et teneri potuit et ligari, vulnerari et pati. De sepultura eius
 Jeremias: *In sepultura eius reviviscunt mortui*; idem¹: *Morti-* cf. Hieron. 3, 8
 15 *ficaverunt in lacum vitam meam et lapidem posuerunt super me*.
 A morte teneri non potuit, sed resurrexit; David: *Non dabis* Ps. 15, 10
sanctum tuum videre corruptionem; Micheas: *Ne leteris, inimica* Mich. 7, 8
mea, super me, quia cecidi: consurgam. Premissa propheticæ
 predicta in Jhesum constat esse completa, sicut Matheus et
 20 Johannes, qui cum ipso ambulaverunt et presentes ambulabant
 et presentes omnia videbant, quando in terris visus est, cum
 hominibus conversatus est, in suis testantur ewangeliiis; Lucas
 similiter, cuius laus est in ewangelio per omnes ecclesias; item
 Marcus, qui ab ore Petri, apostolorum principis, hec audivit
 25 et fideliter conscripsit. *In hoc ergo verbum verum est, quod* Joh. 8, 37
alii seminaverunt, videlicet prophete, alii messuerunt, scilicet
apostoli. Ipsi enim profecti predicaverunt Domino cooperante M. Ps. 116, 20
et sermonem confirmante sequentibus signis. Si quas respon-

1 iustis scilicet H. afferentes B. 2 per bonorum operum ex-
 empla B. 4 unde Daniel B. 5 eius superscr. B. qui negaturus
 est eum B. 6 eum] e. H. 7 et om. B, superscr. H. mortuus est B.
 8 Sol] addit in marg. 2 H: comparacio humanitatis Christi passibilis
 et divinitatis impassibilis. 13 et ligari potuit et teneri B. 15 la-
 cum mortis B. posuerunt lapidem B. 16 surrexit H. 17 s. vi.
 corruptionis H. et Micheas B. 18 propheticæ corr. e prophete H.
 19 in Christo Jhesu B. 20 qui — conversatus est om. B. 24 prin-
 cipis apostolorum B. 27 predicaverunt videlicet B. Domino co. et
 ser. con. se. sig. B. 28 seq.] s. s. H.

¹ Vgl. Röhricht a. a. o.

siones habetis contra hec omnia, rescribite, ut veritas asser-
 tionis fidei nostre clarius elucescat. *Fides nostra super firmam*
petram fundata, testimoniis patriarcharum, prophetarum, apo-
 stolorum et miraculorum inexpugnabiliter vallatur contra om-
 nem altitudinem extollentem se adversus veritatem et doctrinam
 Christi. *Verbum crucis pereuntibus quidem stultitia est, his*
autem, qui salvi fiunt, virtus Dei est. Crucifixum credimus, cru-
 cifixum predicamus, crucifixum non erubescimus, in cruce Do-
 mini nostri Ihesu Christi semper et ubique gloriamur.

7.

Brief an den abt von Prémontré wegen des propstes
 Herdericus von Schildwolde.

[1224 märz.]

Venerabilibus viris, domno Conrado Premonstratensi ab-
 bati ceterisque abbatibus ac toti capitulo Premonstratensi Oli-
 verus servus crucis empticius, Coloniensis cancellarius, para-
 tum semper cum devotis orationibus obsequium. Cum ex man-
 dato sedis apostolice Frisiam Coloniensis provincie peragrarem,
 duos in ea viros Premonstratensis habitus inveni. Alteri illo-
 rum, videlicet Emoni abbati¹ Floridi Orti, a clero et populo
 plenum testimonium modestie ac laudabilis vite perhibetur;
 reliquus, Herdricus de Skeldwalda prepositus, non solum apud
 populares, verum etiam a bonis et gravibus sufficienter infa-
 matur. Officialis enim gerens negotium excommunicat et ab-
 solvit, ecclesias claudit et aperit pro precio, et quod abhomi-
 nabilis est, baptismum parvulorum impedire nititur, quibus-
 dam ecclesiis crisma negando pro unius vel paucorum delicto,
 nisi pecunia crisma redimatur. Hec autem vobis significo,
 quia gentem Frisonum diligo, que fide stabilis et in armis
 strenua iterum se preparat ad Terre sancte subsidium tam

2 supra B. firmam om. B. 6 quidem om. H. est stultitia B.
 7 Dei virtus B. crucifixum corr. e crucifexum H, crucifixum credimus
 om. B. 9 nostri om. H.

¹ Emo war damals propst; er wurde nach seiner eigenen angabe
 erst 1225 mai 23 abt, vgl. Chron. s. 502.

in bellatorum numerosa multitudine, quam navium utili ac necessario instanti expeditioni provideo apparatu. Sane quoniam ordinem vestrum veneror et amo, excellentie vestre religionis scribendo, quantum audire placet, caritative consulo, quatinus, si prenominati fratris vulnus fuerit medicabile, sicut habitu, sic obedientia incorporetur homo. Alioquin immedicabile vulnus ense spiritualis gladii precipidatur, ne pars sincera trahatur, et scandalum per gentem devotam et ad obsequium Salvatoris mundi promptam latius dilatatum gravius animarum periculum inducat.

8.

Brief an seine begleiter in Friesland wegen förderung des kreuzzuges in seiner abwesenheit.

[1224 ende mai.]

Ad concilium domni Portuensis episcopi, sedis apostolice legati, pro negocio crucis principaliter nos oportuit accedere. Ideoque quia fidelitatem vestram et industriam experimento didicimus, negocium crucis, quod nobis a summo pontifice commissum est, vobis tam in Groninge quam per totam Fri-
siam Monasteriensis diocesis committimus in absentia nostra, sive in terra pacanda et armis deponendis, sive in causis signatorum. Quia si non omnes etc.¹

9.

Brief an die geistlichkeit Frieslands über den günstigen fortgang der kreuzzugsbewegungen.

[Köln, 1224 juni 2 — juli 14.]

Honorabilibus in Christo viris dilectissimis abbatibus, prepositis, decanis, consulibus et populo Frisie Oliverus servus empticius crucis, Coloniensis scolasticus, verbi crucis minister, vitam bonam et exitum felicem. Laudans Dominum laudabo,

¹ Die gewöhnliche formel der päpstl. schreiben, die mit geringen abweichungen folgenden stehenden wortlaut hat: Quia si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Die worte 'quia — etc.' fehlen in der anderen hs. der chronik Emos.

gaudens in Domino gaudebo, nuncians nunciabo profectum negocii crucis. Nam postquam a vobis recessi, laudegravius Thuringie¹, regis Ungarie² gener, miles iuvenis et in armis strenuus, dives ac potens, crucem transmarinam accepit, et cum eo decem comites, milites etiam plurimi et popularium turba, que dinumerari non potest. Notum preterea vobis esse cupio, quod Dani cum provincia Bremensi et Coloniensi navalem exercitum preparant. Unde vos moneo, quatinus constantes et perseverantes esse velitis in apparatu navium secundum formam temporis, quam vobis prescripsi, cum apud vos essem. Illud etiam scitote, quod dominus imperator de Sarracenis Sicilie triumphavit.

10.

Brief an den magister Salomon wegen der falschen kreuzprediger.

1225 oktober — 1227 august.

Magistro Salomoni Oliverius cardinalis. Constituti in Romana curia nuntii venerabilis in Christo patris D.³ episcopi publice sunt protestati, quod idem a sex annis vel quinque preteritis nullos omnino ad predicandum in Teutonium miserit neque Sindradum nec Henricum laicum ad id recipi fecerit a cruce signatis Terre sancte pauperibus aut debilibus habentibus citra decem vel duodecim marcas, commutare volentibus vota sua, cum super his apud sedem apostolicam fuerit diffamatus. Cupiens igitur servos crucis Christi pseudoprophetarum doctrinis variis non abduci, qui prefati episcopi falsis litteris, ut accepimus, innituntur, sed et obstruere viam fraudis eis, discretionem vestram monemus attentius et rogamus, quod his falsis predicatoribus largas indulgentias facientibus oblitis salutis proprie cruce signatorum vota fraudulenter commutantibus, cum auctoritatem non habeant super his, resistatis viriliter et potenter non permittentes crucis negotium ab aliquibus defraudari premonendo cruce signatos per Teutonium universaliter singulos et singulariter universos.

¹ Ludwig IV. ² Andreas II. ³ Wol nicht richtig statt S(alomonis).

VI.

Beilagen.

1.

Papst Innocenz III. beauftragt den dechant und archidiakon von Paris und den Kölner domscholasticus Oliver, den streit zwischen einem Reimser kanonich und dem Remigiuskloster wegen gewisser altäre zu entscheiden.

Lateran 1207 märz 26.

Innocentius decano et maiori archidiacono Parisiensi et O(livero) scolastico maioris ecclesie Coloniensis Parisius commoranti salutem et apostolicam benedictionem. Dilectis filiis D. Remensi canonico et N. monasterii sancti Remigii procuratore in nostra presentia constitutis dilectum filium nostrum J. sanctorum Cosme et Damiani diaconum cardinalem eis dedimus auditorem, in cuius presentia canonicus proposuit memoratus, quod bone memorie G. Remensis archiepiscopus ad petitionem decani et capituli Remensis ecclesie auctoritate indulgentie ab apostolica sibi sede indulte, ut scilicet altaria, decimas, redditus et alia, que bone memorie W. predecessor ipsius monasteriis et quibusdam personis minus licite duxerat concedenda, ad manum et potestatem suam canonice revocaret, altaria de Lovois, de Driencurte et de Villari in Silva ad Remensem ecclesiam de iure spectantia, que dictus W. predecessor ipsius preter Remensium canonicorum assensum ecclesie sancti Remigii pro sua voluntate contulerat, de prudentum virorum consilio revocavit; que cum idem G. archiepiscopus dicto canonico eiusdem fidelitate ac devotione pensatis postmodum concessisset, supradicti monasterii monachi ad nostram audientiam appellantes fructus ad altaria predicta spectantes contra iustitiam occuparunt; unde canonicus supra-

dictus donationem de ipsis altaribus sibi factam auctoritate apostolica confirmari et fructus medio tempore preceptos ex eis sibi restitui postulavit. Procurator vero monasterii ex adverso respondit, quod, cum memoratus W. quondam Remensis
 5 archiepiscopus eidem monasterio canonice contulerit altaria supradicta, et ipsa donatio postea fuerit auctoritate sedis apostolice confirmata, eadem altaria fere usque ad hec tempora monasterium ipsum sine alicuius contradictione possedit; propter quod procurator ipse sollicite postulabat, ut monasterium
 10 ab impetitione canonici supradicti absolvere dignaremur. Nos igitur [causam istam] vestro duximus examini committendam, per apostolica scripta mandantes, quatinus tam super premissis altaribus, quam super aliis altaribus et rebus aliis, de quibus inter ipsum D. ac monasterium questio agitari di-
 15 noscitur, inquiratis plenius veritatem, et quod canonicum fuerit appellatione postposita statuatis facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui nominati fuerunt, si se gratia, odio vel timore traxerint, per eandem distictionem appellatione cessante cogatis veritati
 20 testimonium perhibere, nullis litteris obstantibus preter assensum partium a sede apostolica impetratis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum nichilominus exequantur.

Datum Laterani VII. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri
 25 anno decimo.

Aus Varin, Archives administratives de la ville de Reims I, 2, s. 461, nro. XXX.

2.

Papst Innocenz III. beauftragt den bishof von Genf und den abt von Bonnevaux, dafür zu sorgen, dass der bishof von Grenoble dem magister Oliver die kirche in Epernay mit ihren einkünften zu ruhigem besitz übergebe.

Rom, s. Peter 1208 januar 30.

Episcopo Gebennensi et abbati Bonevallis Viennensis dio-

cesis. Cum virtus mutuo sese diligat et aspernari contraria
 dinoscatur, si meritum virtutis et gratie, quo dilectus filius
 magister Oliverius noscitur preminere, venerabilis frater noster
 Gratianopolitanus episcopus diligentius notavisset, profecto di-
 5 lexisset illud in eo, quod in ipso, quemadmodum in episcopo
 decet esse, nec compulisset eum ob illud ad nostram presen-
 tiam laborare, quod contulisse sibi virtus quidem esse videtur,
 vitium abstulisse, presertim cum temperanter extra pauper-
 tatem et citra divitias volens esse, apud ipsum pro sua ma-
 10 luerit caritate necessario, quod sibi dederat, beneficio manere
 contentus, quam alibi pro virtutibus suis, que minime susti-
 nerent eundem sustinere defectum, amplioribus abundare. Qua-
 liter autem eum super ecclesia Aspernadi dudum sibi ab eo-
 dem concessa post receptionem litterarum nostrarum, quas ei-
 15 dem magistro de ipsius confirmatione concessimus, aggrava-
 verit, non nos latet, qui verecundie sue parcentes exaggerare
 nolumus quod est gestum, ne quod iustum est iuste agere
 compellamur. Unde nos eidem episcopo per scripta nostra di-
 stricte precipiendo mandavimus, ut dictam ecclesiam cum fruc-
 20 tibus inde perceptis memorato magistro sine dilatione resig-
 nans, permittat eum ob reverentiam apostolice sedis et nostram
 sueque probitatis obtentu ipsam pacifice possidere. Ideoque
 discretioni vestre per apostolica scripta precipiendo mandamus,
 quatenus, si prefatus episcopus quod mandamus neglexerit ad-
 25 implere, vos eum ad id sublato cuiuslibet contradictionis et
 appellationis obstaculo qua convenit districtione cogatis.

Datum Rome apud Sanctum Petrum III. Kalendas Fe-
 bruarii, [pontificatus nostri] anno decimo.

Baluzius, *Epistolarum Innocentii III.* tom. II. s. 120 nro. 201.
 Migne, *Opera Innocentii*, II, 1304.



Namen-Register.

Die sterne bei der seitenzahl bezeichnen die namen im kritischen apparat und in den anmerkungen. — Das register ist lateinisch abgefasst, weil es sich zum weitaus grösseren teil auf den lateinischen text Olivers bezieht.

A

- Aaron 6, 30-2.
 Abacuc proph. 60-2, 312.
 Abagarus rex 114.
 Abarim mons 6.
 Abdalla 123.
 Abdias proph. 12, 42, 44-5, 50.
 Abdinghof v. Paderborn.
 Abdon iudex 36.
 Abel 3, 7, 29.
 Aber Cynei 35.
 Abessan iudex 36.
 Abibon 21.
 Abilina 76.
 Abinoe 11.
 Abobi 71.
 Abolant, Robert. clxxvii.
 Abraham lvii, 3, 4, 7, 11, 13, 14,
 28-30, 60. A. puteus 110.
 Absalom 39.
 — canon. s. Vict. Paris. v. Paris.
 Abya rex Jude 40-1.
 Abyathar proph. 38.
 Abydos 135.
 Abymelech rex 35.
 Abyra 42.
 Abyron 31.
 Accaron, Philistea lxxxii, 10, 11,
 33, 36.
 Accium 74.
- Accon, Ptolomais xxviii, xxxiv, lxvi,
 lxviii, lxxv, lxxxii-iii, xciii, ciii,
 cxiv-viii, *cxxx, cxxv, cxxviii-ix,
 cxxxii, cxl, cxliii, clvii, clx-ii,
 clxxiv, 6, 11, 69-71, 90, 94, 97, 99,
 102, 114, 116, 138, 142-3, 145,
 148-52, 154, 162, 164-5, *166, 168,
 171-2, 175-7, 245, 250, 254-6, 280,
 288-91. — A-enses 268. — A-ensis
 episcopus (Jacob. de Vitriaco)
 167, 176, 229, 289. — casale
 A-ensis episcopi cxv, 143.
 Achab rex Israel 42-4, 47.
 Achan *32, *238.
 Achaz rex Jude 47, 52.
 Achazias, Azarias rex Jude 46-7.
 Achor 32, 238.
 Acrisius 29.
 Adam lxxix, lxxxv, 3, 307.
 Adama 4.
 Addo frater Emonis xix.
 Adelheidis regina, uxor Balduini I.
 xcvii.
 Adherbal 72.
 Adimarus v. Podiensis ep.
 Adolfus v. Colon. archiep., Monte,
 comes de, Tecklenburg, com de.
 Adonybezech 33.
 Adonyzech 32.
 Adrianus, Elius, imp. 14, 77-8, 88.

- Adura 40.
 Affech 43.
 Africa 6, 52, 120, 123, 286, 303-4.
 Agamemnon 36.
 Agareni 232, cf. Babylonii, Sarra-
 ceni, Turci.
 Aggeus proph. 60, 63-5.
 Ageldemach 19.
 Agnes filia regis Franc. 135.
 Agrenensis ep. Thomas 162, 168,
 187.
 Ahia proph. 41.
 Ahialon, Ayon, iudex 36.
 Ahiel v. Hiel.
 Ainardus procur. Damasci v. Dam.
 Ain-galud v. Tubanie fons.
 Ain-es-Sultân *22.
 Ain-Tubaîn v. Tubanie fons.
 Aksonkor v. Bursequinus.
 Alapia cviii, cix, 106, 109, 110, 115,
 118-9, 128, 130, 134, 138-9, 256.
 — A-e soldan. Seraphus 256. —
 A-ni 109, 138, 201.
 Alba 36.
 Albana 7, 30.
 Albanensis episc. v. Pelagius.
 Albani 48.
 Albericus Remensis 152.
 — (Stadensis) clxiii.
 — Remens. archiep. v. Rem.
 Albertus v. Brictiens. episcop., Li-
 vonie episc., Magdeburg. archiep.,
 Paderb. abb. Abdingb., de Orla-
 munde, Trium fontium.
 Albigenses xvii, xx-xxii, xl, cxxxv,
 157.
 Albula 44.
 Alcacia 173.
 Alchimus pontif. 70.
 Alemannia *xix, xx, *xxvii, xxxiv,
 xxxviii, xl-i, cxviii, cxxxi, cxxxv,
 153. — A-e episcopi 172.
 Alexander 36.
 — fil. Aristoboli 73, frater Ari-
 stoboli 72, 75.
 Alexander Macedo, magnus ci, 61-2,
 66-7, 71, 103, 178-9, 243, 268.
 — papa III. 133-4.
 Alexandria 12, 67, 124-5, 130, 243,
 254, 259, 264, 267, 303. — A-nus
 patriarch. Nicolaus 276.
 Alexis filia regis Balduini II. 109.
 — regina Cypri v. Cyp.
 Alexius imp. Constant. 84, 99, 110.
 — fil. Manuelis imp. 135.
 — protosevasto 135.
 Alfonsus rex Castelle v. Cast.
 Al-Fûla v. Fabe plan.
 Allachiber 17.
 Almahadi v. Mehedi.
 Almatariyeh *126.
 Alofili xc, 102, cf. Babylonii, Sar-
 raceni.
 Alpes 12.
 Altena, com. Adolf. de, v. Colon.
 archiep.
 Altmannus scolast. Paderb. v. Pad.
 Alvernia 83.
 Amalech 11.
 Amalricus rex Jerusal. (frater Bal-
 duini III.) clxxiv, 119-22, 124-7,
 129, 227. — rex II. (de Lusignano)
 cxxxiii, 154.
 Amandus mag. Templi v. Templarii.
 Al-Mansura lxxxv, clv.
 Amasias rex Jude 48, 49.
 — sacerdos 49, 55.
 Amasis (Ems) xl.
 Amazones 36.
 Ambianensis (Amiens) decanus Joh.
 Halgrin lii.
 Ambri rex Israel 41, 42.
 Amiramomelinus rex Carthag. v.
 Carth.
 Amon, Ammon fil. David 38.
 — rex Jude 55.
 — Ammonite 36, 37, 44, 51, 59, 69.
 Amos proph. 22, 49.
 Anagnia lii.
 Ananias 7, 247.

- Anastasius imp. 78.
 Anathot 55.
 Ancus Marcius 56.
 Andegavensis episc. Willelmus cxlv, 187, 216.
 Andreas apostol. 9, 10, 289.
 — v. de Nantolio, rex Ungarie.
 Andria, comes Jacob. de, v. Romanus princ.
 Andronicus 135.
 Angisus 78.
 Anglia xiii, xx, xl, cxxxv, 110, 156, *187. — A-e, Anglorum rex Johannes cxxxiv-v, 156-7, 188, fil. Johannis Oliverus 188. rex Heinrichus cxiv, 144. rex Richardus xxxviii, cxv-vii, cxxiv-xxxi, clxxiv, 144, 148-53, ux. Berengaria cxxv-vii, 149, fratres Heinric. *cxliv, 144, Godefridus et Willelmus *cxliv. rex Willelmus. et fil. Robertus 84. — A-ici 84, 249, 252.
 Angoulême v. Engolism.
 Anna nutrix Jesu 11.
 Anasfridus de Turone v. Tur.
 Antarados 134. — A-ensis provinc. 128.
 Antichristus 9, 233.
 Antigonus 62.
 — fil. Aristoboli 73-4.
 — frater Aristoboli 71-2.
 Antiochi 62.
 Antiochia lxxxvi, xcv, xcvii-viii, cv, cxi, cxxiv, 8, 30, 85-7, 93-4, 98, 106, 109, 111-3, 116, 148, 235, 266, 278, 303, 312. vel Emath vel Reblatha lxxxvi, 49.
 A-e ammiratus Anxianus 87. — archidiac. Ruotbertus Fretellus lv. — patriarcha 101, 118-9. — princeps Rogerus xcv, 96, 98, 100. Boamundus cv, cviii, 108-11, 119-20, 139. Raimundus 111-13, 117, 119. Balduinus *234. Rupinus clix, 235, 250, 278. Boamundus 279-80, cf. quoque com. Tripolit. — principatus 101. — A-ena provinc. 107. — A-eni xcii, 85, *88, 98, 100-1, 106, 109, 111-2, 268. — cf. Emath.
 Antiochus Alexander 70-1. Epiphan. 62, 68-70. Eupator 70. magnus 62, 68. Ponticus 71. Sother 62. Theos 62.
 Antipater 73, 75.
 — fil. Herodis tetr. 73.
 Antoninus imp. 77.
 Antonius, Marcus 73-4.
 Anxianus, ammir. Antiochie v. Antioch.
 Aod, Ayod 34.
 Apollo clxix, 278.
 Apollonius dux 69, 70.
 Apulia xxii, li, cv, cxxxiv, 96, 100, 108, 153, 156, 304. — comes de, Matheus clii, clvi, 249.
 Aquisgranum 17.
 Aquitania 17, 119.
 Arabia cvi, 5, 6, 29, 91, 98, 108, 114-5, 120, 130, 136, 222, 279.
 — A-es lxvii, civ, cvi, cxi, cxx, cxxxv-vi, cxliv, clx-*i, clxvi-vii, 8, 44, 46, 73-4, 89, 97, 101, 125, 132; cf. Sarraceni. — A-icus sinus 98. — A-um rex Arethes 72.
 Aradus cvi, 134.
 Aragonie rex Jacobus cxxxvi, 157.
 Aram v. Haran.
 Araxes 63.
 Arbaces 50.
 Archados 7.
 Archelaus 75, 76.
 Arcis, Johannes de 216.
 Arethes rex Arabum v. Arabia.
 Argivi 29.
 Argos 35.
 Aristobolus 71-2, 76.
 — fil. Aristoboli 72-3, 75.
 Armenia cxxii, clxii, 87, 147-8, 250, 278-80, 303.

- Armenie rex Levo clix, 234, 250.
 279-80, eius filie Isabella 250.
 279, Stephanian 250. Philippus
 279-80. — A-nii xxx, 86, 150,
 250, 265-6, 270-80.
 Arnoldus v. Narbonens. archiep.
 Arnulfus 78.
 — patriarch. Jerosol. v. Jerusal.
 Arphat lxxx, 7.
 Arphaxat 60.
 Arrideus 62.
 Arsamus 66.
 Arsuf *cxxxix, Arsuth 91-3, 99, *152.
 Artah xcvi.
 Arthaxerxes Longimanus 65. —
 Mnemon, Aavernus 65. — Ochus
 65-6. — v. Cambyses.
 Arundello, com. Willelhelmus de 249.
 Asa v. Aza.
 Asaph proph. 39.
 Asar-eddin-Schirku v. Siracunus.
 Ascalon, Ascalona cxv, 14, 33, 36,
 75, 89, 91-2, 95, 99, 103, 106,
 118, 127, 137, 143, 152, 232. —
 A-itanus comes 119. — A-ite 97-8,
 104, 110, 113.
 Aschanianus rex Latin. 36-7.
 Asdod *91, cf. Azotum.
 Aser 29.
 Asfaltidis lacus v. Mare mort.
 Asia 71, 178, 189, 267, 274. — A-e
 rex v. David.
 Asor 33.
 Aspernadum (Epernay) xxi-ii, 321.
 Assur 28, 51.
 —, Assyria 28, 29, 51. — A-ii 28,
 29, 50-3, 55, 60, 274.
 Astaroth v. Carnaim.
 Asverus v. Arthaxerxes, Cambyses.
 Athalia 47-8.
 Athene 36.
 Audimo *cxxxvii.
 Augusta v. Samaria civ.
 Augustensis episc. *187.
 Augustus cesar 12, 74-6.
 Aulon (el Ghôr) 8, cf. Gorthus.
 Aurantis 76.
 Aurelianus imp. 77.
 Aurelius Alexander 77.
 Austri regina 39.
 Austria 116. — A-e dux Leopoldus
 xxii, xlix, lxviii, lxxv, cxxxvi,
 cxlviii, cl, 153, 157, 162-3, *166,
 168, 176, 179, 180, 184, 186,
 205-7, 237, 288, 290, 292, 294.
 Avennis, Galtherus de 163, 169.
 Jacobus de cxvi, cxxix, 145, 152.
 Aventinus mons 56.
 Aymar de Layron *216-7.
 Ayod v. Aod.
 Ayon v. Abialon.
 Aza, Asa, rex Jude 41, 42, 44.
 Azahel v. Hazael.
 Azaia 46.
 Azarias proph. 41.
 — rex Jude v. Achazias.
 Azeddin-Masud *130-1.
 Azotum 70, 100, 102, cf. Asdod.

B

- Baal 34, 42, 47-8.
 Baasa rex Israel 41.
 Babein v. Beben.
 Babylon, Babylonia xxx, lv-vi,
 lxviii, cviii, 28, 29, 54, 56-9, 61-2,
 64, 67, 72, 89, 95, 120-1, 150,
 220, 222, 225, 228, 241, 261-2,
 276. — B-e rex v. Malik-al-
 Kamil. — B-ii xcii, xcvi, 54, 58,
 83, 90, 92-3, 95, 98, 100, 102-3,
 105-6, 155, 184, 186, 195, 213,
 218, 242, 294-5, cf. Alofli, Orien-
 tales, Sarraceni, Turci.
 Babylonie (Asia) rex 274.
 Bachides 70.
 Baden v. Hathe.
 Bagoas v. Vagoas.
 Baiocensis episc. Robertus 163, 168.
 Balaam 5.

- Balac 5.
 Balach 102, 105.
 Balbech cf. Heliopolis.
 Baldach 123, 235, 259, 263.
 Baldad 7.
 Balduinus Antiochie princ. v. Ant.
 — princ. Edesse, frater Godefr. de
 Bullione 85-7, 90, 94, 100.
 — rex Jerusal. I. xci, xciii-v, cxviii-
 viii, 6, 90-100, 304, ux. Adel-
 heidis xcvi. — II. xcv, 100-2,
 105-9. — III. cv, clxxiv, 114-5,
 117-9. — IV. civ, cxiii, 130-2,
 134, 136-40, 142, *234. — V. cxiii,
 140, 142-3, soror Sybilla cxiii,
 154.
 Balezara v. Segor.
 Balthasar 50, 61.
 Barac 11.
 Barachia 17.
 Bardowiek xxxix.
 Barin, Mons ferratus 111.
 Barri, comes Milo de, et fil. Galther.
 cxlv, 187-8.
 Bartholfus v. de Nangeio.
 Baruch 58.
 — iudex 29, 35.
 Baruh v. Berithus.
 Bavenbergensis episc. Ecbertus xlix,
 163, 168.
 Bawari cxlii, 163, 270. — B-ie dux
 Ludowicus lxviii, 256-7, 260, 276.
 Beafort, Beaufort (Sakif-Arnûm)
 155, 167.
 Bebecre 122.
 Beben, Babein, Heben 124.
 Becket, Thomas, v. Cantuar. archiep.
 Bedem, Bedum, Bethdum clxiii,
 174, 285-7.
 Beiran *218.
 Beit-Djebrin *21.
 Bel 62.
 Belbeis, Pelusium 120, 125-6.
 Belgica *x.
 Belial 69, 117. — filii B. clv, 281.
 Belinas, Paneas, Dan, Cesarea
 Philippi 8, 9, 13, 40, 110, 113,
 117, 120.
 Belli montis vicecom. v. Pulchro
 monte, de.
 Bello monte, Robertus de 252.
 Beluacensis com. Stephanus (rect.
 Blesensis) 86. — electus Milo 216,
 257, 277.
 Belueir 131.
 Belus 28.
 Benadab rex Syrie v. Syria.
 Benedictus v. Peterborough.
 Beneventum 304.
 Benjamin 15. — tribus 18, 33, 37,
 40, 55. — B-ite 37.
 Beor 5.
 Berengaria fil. reg. Navarre, ux.
 Rich. reg. Angl. cxv-vi, 149. —
 fil. Alfons. reg. Castel. v. Castel.
 Berg v. Monte, de.
 Berithus, Baruh lxxxii, cvi, cxxxii,
 6, 90, 93, 96, 99, 137-8, 143,
 154-5, 297. — B-i dominus Guido
 de Gibellulo 255. — B-enses 154.
 Bernhardus v. Clarevall. abbas, de
 Horstmar, Paderb. episcop., Rot-
 tendorf.
 — thesaurarius clxxvii.
 Bersabee (Gibellim) 14, 43, 110, 113.
 Bertholdi, Galtherus, nobil. de
 Brabantia et domin. de Mach-
 linia cxlvii, 215.
 Bertholdus v. Ungarie archiep.,
 Zaringie com.
 Bertrandus fil. com. Raimundi 96.
 Bethagla 22.
 Bethania 18, 50.
 Bethdum v. Bedem.
 Bethel, Luza 13, 14, 16, 30, 40,
 45, 53.
 Bethlehem, Efrata 14, 19, 22, 38,
 75, 91. — B-itanus episc. 176, 190.
 Radulfus cxxx. — B-ites 36.
 Bethlemoth 49.

- Bethoron 49, 50, 60.
 Bethesda 9, *14, 165, 289.
 Bethsames 37.
 Bethsana, Bethsan, Scythopolis 12, 108, 131, 137, 139, 164, 289.
 Bethulia 10.
 Bethphage 18, 19.
 Bezech 33.
 Bezeuge, princeps Damasci, v. Dam.
 Biblio, Guido de 279.
 Bidaforte, Gerhard. de, mag. Templi v. Templ.
 Bisantiensis (Bésançon) provinc. xxxiv.
 Bithynia 84, 135.
 Blanca, fil. reg. Castelle, ux. Ludow. reg. Franc. v. Castel. et Franc.
 Blesensis comes Stephan. 84, 86, 93.
 Boamundus 84, 86, 88.
 — v. Antiochie princ. Tripolitanus com.
 Boitzenburg *xxxix.
 Boldewini 251.
 Bonavallis xvi, xxi. — abbas Phil. de Ottirburg xxi, 320-1, cf. Colon. canon.
 Bonifacius, sanct. 174, 286.
 Bonna xlv. — B-sis prepos. Bruno de Sayn xiv, v. archiep. Colon. — decan. mag. Heinrichus xxiv.
 Boordiep xli.
 Bosco, Wilhelmus de cxxvi.
 Bostrum, Bostron, Bosra, Buthsereth cv-vi, 6, 8, 29, 108, 115, 130, 136.
 Bovines xxiii.
 Brabantia x, xxiv. — nobil de, v. Bertholdi. — B-e dux Heinrichus cxxxii, 154.
 Brachium s. Georgii 110.
 Brakel, gens de xxxvi. — Heinrichus de, prepos. Busdorf. v. Paderb.
 Bremensis provinc. xli, clxxiii, 175, *230, 316.
 Brene, Galtherus de *257.
 Brenen (Brehnen), Fretheric. de lxviii.
 Brevenna, Guido de 257.
 Brictiensis episc. Albertus 248.
 Britanni 84. — B-ie com. Jofredus 144.
 Brixensis episc. *187.
 Broil 252.
 Brundisium 84.
 Bruno v. de Sayn.
 Brunswicensis com. Otto, v. Pictay. com., Otto IV. imp.
 Brutus 73.
 Buffavent cxxvi-vii, 150.
 Bulgaria 84, 116. — B-res 303.
 Burchardus v. de Monte Sion.
 Burdegalsensis archiep. Wilhelm. cxlv, 187.
 Burgundie com. Stephan. 93. — dux Hugo cxxix.
 Buria 136.
 Bursequinus (Aksonkor) 106-8.
 Busdorf v. Paderborn.
 Buthsereth v. Bostrum.
 Buzaa v. Cesarea.
 Buzi 59.

 C (cf. K)
 Cadiga 300.
 Cadumim v. Cyson.
 Caiphas 76, 90-1, 169, 290.
 Calabria 304.
 Caladin (Kalden), Heinric. de cxxxii, cxxxiv, 154, 156; cf. Pappenheim.
 Calammanus procur. Cilicie 120.
 Calatrava cxxxi.
 Calcedon *39.
 Caleph 4, 31, 33, 34.
 Calvarie locus lxxxi, 20-1, cf. Gulgatha.
 Cambyes cviii, 68, 121, vel Asverus vel Arthaxerxes 64.
 Campanie comes Heinrichus, rex Jerus. cxxxiii, 154.

- Candaira castrum cxxvii.
 Cannetum 132.
 Cantuariensis archiep. Thomas ciii,
 128. — Stephan. Langton xviii,
 cxxxiv, 156.
 Capharda 109.
 Capharnaum 9, 165, 289.
 Caracalla 77.
 Cariatarba 3.
 Cariathiarim 37.
 Carinus imp. 77.
 Carinthie dux xlix.
 Carith 42.
 Carmelit. ordo xv.
 Carmelus mons 23, 42.
 Carnaim (Astaroth Karnaim) 5.
 Carnoto, Willeh. de, mag. Templi
 v. Templ. — Fulcherus de lxxxix
 ss., xcix ss., cxiii, cxvii, cxxxviii,
 *cxxxix.
 Carosium 17.
 Carra (Harran) 138.
 Carthago 6, *36, 39.
 — (nova, Carthagera) mare 172. —
 rex vel Amiramomelinus Moha-
 med-ben-Naser cxxxv, 157.
 Carus imp. 77.
 Casale Acconensis episc. cxv, 143.
 — bubalorum cxxix, 152.
 — de plano (Jazur) cxxx, 153.
 — Roberti cxiv, 143.
 Caspii montes 67, 233, 303.
 Cassius 73.
 Castelle rex Alfonsus cxxxvi, 157,
 filie Berengaria et Blanca cxxxvi.
 Castellione, Rainaldus de cxiv, 140.
 Castrum album, Castellum album,
 Saphita, Saphet 235, 245-6, 268.
 Castrum filii Dei, C. peregrinorum
 lxxx, cxlii-iii, cl, 169-72, 176,
 230, 244-5, 254-6, 277, 290-1, cf.
 Districtum.
 Castrum Raul cxxiv, 144.
 Castrum regale v. Mons regalis.
 Cathmus 33-4.
 Cathzenellemboge, com. Tetherus
 de 253-4.
 Cavea Tyri 120.
 Cayn mons 23.
 Cedar 9.
 Cedron 19, 41, 88.
 Celessyria 107-8, 128, 130, 138.
 Celestinus papa III. xxxv, cxxxi,
 clxxiv, 153, 156.
 Celius mons 55.
 Ceriton, Odo de *xix, lxxvii, clxxi,
 clxxxii.
 Cesar, Julius 65, 73, 268.
 Cesarea Palestine, Turris Stratonis,
 Pyrgos Strat. xciii, *cxxxviii,
 cxlviii, 23, 74, 92, 99, 102, 108,
 168-9, 172, 290. — C-iensis archi-
 episc. xcv, xcvi, *100. Eusebius
 114. — C-ensis episcopatus 290.
 — C-ensis diocesis 169. — C-ense
 castrum 170, 244, 290-1. — C-sis
 Hugo 122, 124-5. — C-is fluvius
 *cxxxviii.
 — Philippi v. Belinas.
 — (ad Orontem, Buzaa) 112.
 Cesarius Heisterbac. xiii, xv, xvi,
 cxxxv, clxxv-vi.
 Cestrie comes Radulfus de cl, *187,
 207-8, 215, 223.
 Cethura 29.
 Chaldea 28, 59-61, 63. — Ch-i 28,
 29, 51, 59, 65.
 Cham 27.
 Chamela (Emessa) 268, 270, 273.
 Chana Galilee 11.
 Chanaan 28, 34. Ch-nei 36.
 Charybdis cvii, cliv, 134, 145, 281.
 Chemel 123.
 Cherines castrum (Kerinia) cxxvii.
 Chirbet kurdanê v. Recordana.
 Chobar 59.
 Chora 31.
 Christiani lxii, lxvi-viii, lxxv, xc,
 xcii, xciv, xcvi, civ, cxvii, cxxxiii,
 cxliv, cxlviii, cliv-vii, *clxi,

- clxxviii-ix, clxxiv, 86-8, 90, 94-5,
 97-8, 101-2, 104-5, 110, 112-3,
 115, 117, 119, 127, 132, 134-5,
 139, 141, 143, 145-7, 151-2, 154-7,
 162-3, 167, 175-6, 178-80, 184,
 187, 190, 194-5, 197-9, 206-7,
 209, 217, 222, 224, 228, 231-2,
 234, 240-1, 244, 249, 251, 253,
 255, 257, 259, 261, 263, 265, 268,
 271, 276-7, 279, 288-9, 292, 294,
 296-7, 302, 304-6, cf. Franci,
 Latini.
 Christianus v. Oliva, monach.
 Chrysopolis 135.
 Chus 124.
 Chusan Rasathaim 34.
 Chutha 53.
 Chuthei 53, 66.
 Cilicia 66, 85, 107, 110, 112, 120,
 — C-ie procurator Calammanus
 120.
 Cinareth (Kinnereth) 10, cf. Tiberias,
 Cisterciensis ordo xxi. — abbas
 285, 287.
 Cisterna rubea cxxx-i, 152.
 Clarevallis abbas Bernhardus 116.
 Clarus mons 83.
 Claudius imp. lxxxvi, 77.
 Clemens papa III. cxviii, clxxiv,
 143.
 Cleopatra 70, 74.
 — ux. Herodis 74.
 Cluniacensis abbas 285, 287.
 Coetensis archiep. v. Cretens.
 Coggeshale, Radulf. cxiv.
 Colonia xii-xvii, xxii-xxvii, xxxv,
 xl-i, xlv-vi, lviii, cxli, cxliii,
 cxlvi, cliii, clx, clxxiii, 231, 315.
 — diocesis xxiii-iv, xxvi-vii, xli.
 — provincia xxxiv, 172-5, 230,
 *278, 285-6, 314, 316. — archi-
 episcopi: Adolf, com. de Altena
 xii-iv, xvi-vii, xxii-iii, xxv-vii,
 cxxxiv, 155. Bruno de Sayn
 xiv, xxii. Thideric de Heinsberg
 xxii-iii, xxv-vii. Engelbertus
 com. de Monte xxii, xxvi-vii,
 xxxviii-xl, xlv-v, xlix, lix, lxi,
 cxl, clxxi, 179, *188, 288. —
 capitulum cxl. — decanus Gos-
 winus xlv. — prepos. Engelbert.
 com. de Monte *xiv, xvi, xxii.
 — scolastici: Godefridus xv.
 Oliverus v. O. Reinerus xv. Ro-
 dolfus xiii, xvi. — canonici: Phil.
 de Ottirburg xv, xxi, abbas Bone-
 vallis v. Bon. Werinboldus xv.
 — clerus clxxi.
 Colonia s. Andree decan. Ensfridus
 xv. — prepos. Theodericus *xiv.
 — canon. Godefridus xv.
 — s. Apostolorum decan. Herman-
 nus xvi. — prepos. Thider. de
 Heinsberg xxii.
 — s. Cuniberti prepos. Theodericus
 *xiv.
 — Dominicanorum prior Heinrichus
 xviii. — lector Heinrichus xviii.
 — s. Gereonis prepos. Theodericus
 *xiv. — chorepisc. Widekindus lvi.
 — s. Marie ad gradus canon. Heinr.
 Ratio vel Raitz xv.
 — s. Pantaleon lvi, lxxvii, *cxli.
 Commodus imp. 77.
 Conradus v. Hildesh. episc., Ma-
 gunt. archiep., scolast., de Mar-
 burg, Montis ferrati marchio,
 Portuensis episc., Premonstr. ab-
 bas, de Urach.
 — imp. 116, 117.
 — rex 78.
 Constans imp. 78.
 Constantia, neptis regis Balduini II.
 109.
 —, heres Sicilie v. Sic.
 —, ux. Heinrici imp. 148, 155.
 Constantinopolis xxiv, cii, cxviii-ix,
 12, 18, 21, 90, 116, 146, 157, 303,
 — C-tanus imp. Alexius 84-5,
 96, 99, 110. Johannes, Kalo-

johannes cv, 110-3, Emanuel
 cxviii-ix, 113, 127, 131, 134-5, 146.
 Constantinus imp. *16, 78, 303, 309.
 — fil. Eraclii 78.
 Constantius imp. lxxxv, 78.
 Coradinus (Malik-al-Muazzam), do-
 minus Damasci, lxvii, cxxxviii,
 *187, 201, 203, 222, *235, 244-5,
 254-5, 268, 270, 275-6, 279, 302,
 305.
 Corbogat 87.
 Coriciensis provinc. (Koros) 118.
 Corozain 9.
 Cornelius cent. 23, 300.
 Cornerus, Herm. clxxvii.
 Cornetum 173.
 Cortiniaco, Petrus eqm. de, ux. Jo-
 lanta clxxi.
 Corzim (Courçon), Robertus de,
 presb. card. tit. s. Steph. in Celio
 monte xviii, xix, xxiv, lxxvii,
 cxlv, clxxi, clxxxi, 158, 187, 287.
 Cosdroe liv, 21, 78, 276, 302.
 Craccum cxv, 140, 144, 222-3, 305.
 Creta 70.
 Cretensis archiep. 248.
 Crocodilorum fluvius *cxxxviii.
 Culenborg *xliii.
 Curtius, Quintus 178.
 Cypris 73.
 Cyprus cxi, cxxiv-viii, cxxix, 103,
 149, 214, 253, 279. — C-i rex
 Hugo 162, *166, 168, 289-90. —
 — C-i regina Alexis 245, 268. —
 C-enses 255.
 Cyrene 34, 52.
 Cyrus 61, 63-4.
 Cysare terra 59.
 Cyson, Cadumim 11, 35.

D

Dabir 33.
 Dalmatia 84.

Damascus lxvii-viii, lxxx, 6, 7,
 28-9, 43, 46, 52, 64, 66, 98, 101,
 106, 108-9, 112, 117, 130, 222,
 233, 254, 259, 297, 303. — D-i
 princeps Doldequinus aci, 98, 100,
 104-7, 109, 113. Bezeuge 110.
 — D-i procur. Ainardus 112-3.
 D-i domin. Coradinus v. Cor. —
 D-eni 52, 96, 113, 117.
 Damiatina xxviii ss., xxxiii, li, lviii-
 lxi, lxvii-viii, lxxvi, lxxxiii-iv,
 cvii-viii, cxxxvii, cxlss., cxlvi-viii,
 cli, cliv-vii, clx, clxiii, *clxiv,
 clxviii-ix, clxxii, 59, 83, 99, 124,
 127, 136, 176 ss., 261, 292-6, 301,
 305.
 Dan civit. v. Belinas.
 — fluv. 8, 97.
 — tribus 59.
 Dani xxxviii-ix, xli, clxxiii, 316.
 — D-erex Waldemarus xxxviii-xl,
 156. — regis filia (Jngeborg)
 cxxxiv.
 Daniel lxxxvii, 57, 59-62, 67, 300,
 313.
 Danite 36.
 Dannenberg, com. Volradus de
 xxxviii.
 Darius Istasp. lxxxvii, 50, 59, 61,
 63-5. — Nothus 65-6. — Kodom.
 178-9.
 Darum cxxxi, 128, 137-8, 152, 261.
 Dathan 31.
 David rex, proph. 4, 12, 14, 15,
 21-3, 37-41, 44, 46-7, 49, 52, 54-5,
 71, 242, 270, 310, 312-3. — D.
 turris 88-9.
 — rex Asie, Jndorum, fil. presb.
 Johannis *232, 258-9, 268, 274.
 Debbora 11, 29, 35, 50.
 Decius 77.
 Delfinatus (Dauphiné) xxi.
 Demetrius 70. — fil. Demetrii 70.
 Detmarus clxxvii.
 Didimus castrum cxxvii.

Dido 6, 39.
 Dieps 4.
 Dina 13.
 Dingen, Gerlac. de, canon. Traiect.
 v. Traiect.
 Diocletianus 77.
 Diospolis, Lidda 14, 22.
 Districtum castr. *cxxxviii, cxlviii,
 169-72, 254, 290-1. — D-i fluvius
 cxxxviii, cf. Castr. filii Dei.
 Districtus flav. 151.
 — lapis 108.
 Djennin v. Geminum.
 Doccem, Dochum xli, xlv-vi, 174-5,
 286. — abbas clxxii. Thiet-
 wardus xlii, xlv, xlv.
 Doldequinus (Toghtekin), princeps
 Damasci v. Dam.
 Dominicani xv, xviii. — D-orum
 prior generalis Jordan. com. de
 Eberstein xviii.
 Dominicus, sanctus xviii, *xxii.
 Domitianus 77.
 Dosidis 73, 75.
 Dothaim 10, 45.
 Driencurte xix, 319-20.
 Dschebaa v. Gabaath.
 Dschingis-Khan *232.
 Duisburg xliii. — Petrus de clxxvi.
 Duratium 84, 96.

E

Eberstein, com. Jordan. de xviii,
 cf. Dominic. prior gener.
 Ebron v. Hebron.
 Ebubebeth 303.
 Ebuthemim cogn. Hemidinalla 123.
 Ecbathanis, Susa 60.
 Ecbertus episc. Bavenberg. v. Bav.
 Ecclesiasticus cxxiii, 311.
 Eckehardus de Aura lxiii-iv.
 Edessa, Rages xcv, 59, 114, 138. —
 E-e princeps Balduinus xcvi,
 85-87, 90, 94, 100, 305. Gos-

celinus cv, 94, 102, 105, 111-14,
 116, 118. — E-e rex Seraphus
 267-8, 270, 275. — E-enus archiep.
 94. — E-ena provinc. 118. —
 E-eni 100, 116.
 Edom 7.
 — v. Esau.
 Effrata v. Bethlehem.
 Effrem filii 251.
 Eglon 32, 34.
 Egyptus xvi, xviii, xxviii, xxx, xxxiv,
 lviii-ix, lxxvii, lxxiv, lxxvii-viii,
 lxxxi, lxxxiii, lxxxv, lxxxvii, c,
 cix, cxiv, cxxxvii, cxxxix ss.,
 clii-iv, clviii, clx-ii, clxxi-ii,
 clxxxviii-ix, clxxx-ii, 4, 13, 16, 23,
 29, 30, 39, 40, 55-9, 62, 64-70,
 74, 83, 96, 99, 107, 108, 119-23,
 131, 134, 136-8, 142, 152, 175,
 220-1, 225, 228, 238, 242-4, 250-1.
 *256, 257, 259, 261-2, 266-8, 276,
 281, 292, 295, 301, 303-4, 307,
 311. — E-i rex 110, cf. Malik-
 al-Kamil. — E-i calipha 104. —
 E-ii lxxxv, 29, 106, 108, 118,
 124-5, 137, 180, 190, 194, 198-9,
 200, 221, 227, 243, 257, 270-4.
 Elchesi 51.
 Eleutheropolis *21.
 Elia v. Jerusalem.
 Elias v. Helias.
 Elim v. Helim.
 Eliphaz Themanites 7, 29.
 Elisabeth mater Joh. bapt. 22.
 Ellespontus v. Hell.
 Elthetus v. Midlestum.
 Elyachim, Jeconias, Joachim 56, 65.
 Elyasar, Elyezer, Eleazar, 7, 29,
 31, 68.
 Emadeddin Zenki v. Sanguinus.
 Emanuel, Manuel, imp. Contanti-
 nop. v. Const.
 Emath, 49, 56, 58, 69. — Antiochia
 49.
 Emathia 73.

- Emaus 21.
 Emdergau xli.
 Emessa v. Chamela.
 Emo abbas Floridi Orti v. Flor. Ort.
 Endor 11.
 Eneas 36-7,
 Enenhus, gens de xxxvi.
 Engaddi 23, 44.
 Engelbertus v. Coloniens. archiep.,
 prepos., Siciensis episc.
 Engelsberg monast. liv.
 Engolismensis com. *119.
 Ensfridus, decan. s. Andree v. Colon.
 Eperney v. Aspernadum.
 Ephraym 49.
 Epihanus lxxxviii, 54, 59-60.
 Eraclius imp. lxvi, 16, 78, 276,
 303-4.
 Erasilus, Erofila 55.
 Ereneides 64.
 Erlau v. Agrenensis.
 Esau, Edom, Seyr 7, 29, 30.
 Escilinus mons 58.
 Esdras 64-6, 311.
 Esdrelom 139.
 Esther 65.
 Estones cxxxiv, 156-7.
 Ethiopia 41, 52, 99, 124, 262, 264,
 272-3. — E-e rex Zaram 41. —
 E-pes 89, 121, 124, cf. Nigri.
 Eufrates xcv, xcvi, 56, 65-6, 85,
 97-8, 107, 110, 138, 304-5.
 Eugenius papa 116.
 Eugesippus-Fretellus liii, lv, lxxix,
 lxxx, clxxix.
 Europa xv, xxxiv, cxi, cxli, cxliv,
 clvii, clx-i, 121, 286.
 Eusebius episc. Cesariens. v. Cesarea.
 Eustachius 7, 102.
 Eustochium 15, 60.
 Eustorgius archiep. Nicossiens. v.
 Nicossia.
 Eutropolis 21.
 Eva 3.
 Ezechias rex Jude 32, 51-55, 298.
- Ezechiel cviii, *cliv, 57-60, 103,
 298, 301, 312.
- F**
- Fabe planum 164, 289.
 Fabius dux 52.
 Famagusta cxxvi-vii, 150.
 Farfar v. Pharphar.
 Farnesum, prepos. Geiko xli. —
 decan. *xlvi.
 Faventinus episc. Rolandus 248.
 Felwert, prior de *xlvi.
 Ferentinum xxxiii-iv, *lxviii.
 Feroras 73.
 Ferraria 143.
 Ferrus 85.
 Fivelgoo, Hayo de *184, cf. 294.
 Flandria x, xxiv. Johannes de *x.
 — F-ensis comes Robertus 84, 88,
 90. Theodericus 117, 131. Philip-
 pus clxxiv, 131, 151. F-es 252.
 Florianus imp. 77.
 Floridus Ortus, monast. xxxv, xxxix,
 xliv. — abbas Emo xviii, xix,
 xxxv, xxxix ss., lxxviii, clxxiv,
 314, *315. — monach. Paulus
 xliii-v.
 Florus imp. 77.
 Focas imp. 78.
 Forum v. Medan.
 Franci xxix, xcii, cxxxvi, 6, 8, 78,
 85, 93, 95, 101, 233, 273-4, cf.
 Latini, Christiani.
 Francia xii, xvii, xix, xxi, xl,
 cxxxv, cliii, 86, 156, 209. — F-e
 rex Henricus *84. Philippus
 cxv-vii, cxxiv-v, cxxvii, cxxxiv,
 clxxiv, 84, 144, 148-9, 151-2,
 156-7. Luthewicus VII. 116-7,
 134-5. Luthewici VIII. ux. Blanka
 cxxxvi. Luthew. IX. xviii. —
 F-e camerarius Walth. de Pulchro
 monte 216.
 Francigene 152, 215, 223, 249.

Franciscani xv.
 Franco, scol. Paderb. v. Pad.
 Frethericus imp. I. cxii, cxv, cxvii-xxv, clxxiv, 133, 143, 146-8. — imp. II. xiii, xxiii, xxv-vi, xxxiii-iv, xxxviii, xlix-li, lvii, lxviii, lxx, ci, cliv, clvi, clxii, 149, 155, 231, 248, 256-7, 269-70, 280, 316. — dux Suevie v. Suev. — de Brenen v. Brenen.
 Frisia xix, xx, xxiv, xxv, xxxv, xli-iii, xlix, cxliii, clxiii, clxxi-iii, clxxv, clxxviii, 174, 285-7, 295, 314-5.
 Friso quidam xviii, 177, 184, 294. — F-ones xxvii-ix, xlv, xlviii, li, lxxv, cxliv, *cxlv, clxix, clxxii, 173, 179-82, 186, 192, 195, 202, 240, 278, 298, 295-6, 314-5.
 Frisingensis Otto xii.
 Fulcherus v. Carnot.
 Fulco rex Jeros. ciii, clxxiv, 110-14.

G

Gabaa 37.
 Gabaath mons (Dschebaa). 18.
 Gabaon 32. — G-ite 37.
 Gabbatha 20.
 Gabinius 73.
 Gabriel archang. 61, 75, 122, 204, 299. — G-lis fons *11.
 Gad proph. 38-9. — tribus 51, 59.
 Gaddi 51.
 Gaieta 173.
 Gaius imp. lxxxviii, 76.
 Galaad 37. — G-ites 36.
 Galba imp. 77.
 Galeramnus 102.
 Galerius imp. 78.
 Galgala 33, 34, 37.
 Galianus mons 304.
 Galienus imp. 77.
 Galilea 8-11, 21, 51, 69, 72-3, 75-7, 96, 164-5.

Galilee mare 9, 10, 97, 289. cf. Genezareth.
 —, gallicantus 20.
 Gallia 12. — G-i 68. — G-ici 195, 250-1.
 Gallus imp. 77.
 Galtherus v. de Avennis, de Barri. Bertholdi, de Brene, de Pulchro monte.
 Garinus de Monte acuto mag. Hospit., v. Hospit.
 Garizim mons. 14, 66-7.
 Gaufridus de Linciaco v. Linc.
 Gaza 32-3, 67, 99, 118, 128, 132, 137, 261.
 Gebal mons 14.
 Gebennensis episc. xxi, 320-1.
 Gedeon, Jerobaal, 35, 210.
 Geiko prepos. v. Farnesum.
 Gelboe montes 8, 12, 37, 137, 139, 164, 289.
 Geldria xxiv.
 Geminum (Djennin) 12.
 Genezareth 10, cf. Galilee mare.
 Geon fluv. (Gihon) xcvi, 99.
 Georgiani xxx, 232-3, 265.
 Georgius, beatus 22. — com. de Withe v. Withe.
 Gera 34.
 Gerbertus mag. Hospit. v. Hospit.
 Gerhardus v. de Bidaforte, Templ. mag., Xantens. abbas.
 Gerinum (Jesreel) 139.
 Germanus, sanct. (san Germano) xlix-li, lxviii.
 Gessen 124, 228.
 el-Ghôr v. Aulon, Gorthus.
 Ghyrna *cxxxvii.
 Gibelet 6.
 Gibelim lxxxii, *110, cf. Bersabee.
 Gibellulo, Guido de, dominus Berythi v. Ber.
 Gigas 38. — G-antes 3, 27.
 Gihon mons 19. — fluvius v. Geon.

Girundensis, Girodensis episc. Raimundus *176, 187.
 Gisardi mons 132.
 Gisbertus de Lacis, procur. Templi, v. Templ.
 Gisortium cxxiv, 144.
 Godefridus v. Anglie princ., Colon. scolast., s. Andree canon., Herbip. episc., Volmestein, de.
 — dux Lotharingie lxxxv, 79, 84, 88, 304, rex Jerus. xcvi-vii, clvii, 89, 90, 92, 100.
 — cf. Jofredus.
 Godolias 58, 59, 242.
 Golgatha lxxxi, 20, 100, cf. Calvarie loc.
 Gomorra 4. — G-ei 28.
 Gordianus imp. 77.
 Gorgias 69.
 Gorgo 34.
 Gorthus (el Ghôr) 8, cf. Aulon.
 Goscelinus com. Edessen. v. Edessa.
 Goti 84.
 Gozan fluv. 53.
 Gozwinus decanus Colon. v. Colon.
 Granicus 68.
 Gratianopolitanus episc. xxi, 321.
 Gratianus imp. 78.
 Grecia xcvi, cxviii, 33, 65, 67, 84, 116, 146, 178, 304. — G-i cxxxv, *8, 60-1, 68, 85-6, 127-8, 135, 149, 179, 226, *233, 243, 265, 310.
 Gregorius lxxxvii-viii, 61.
 — papa VIII. cxviii, 143. — papa IX. lii.
 Grénoble v. Gratianop.
 Groningen xxxix, xli, 315.
 Groothuisen xl.
 Gualo de s. Martino xlix.
 Guido, Wido, Gwido s. Crisogoni presb. card. ap. sed. leg. 117.
 — de Lusignano, rex Jerus. *cvii, cxiii, cxv-vi, cxvii, 145, 154, ux. Sybilla cxiii, 154.
 — v. de Brevenna, de Biblio, de Gibellulo, Joppens. com.

H

Haaman (Hamah) 180, 268, 270.
 Halgrin, Joh., decan. Ambianens. episc. card. s. Sabine lii.
 Hali califa 122-3.
 Haman v. Haaman.
 Hamborn, abbas de xliii-iv, xlvii.
 Hameln xii.
 Hannibal v. Roman. princ.
 Haran, Aram 28.
 Harekurt, Roger. de cxxvi.
 Harench (Harim) cviii, 117, 132.
 Harioquin 118.
 Harran v. Carra.
 Hassessini cv, cix, 129, 154, 233-4
 Hassumeddin-Timurtasch *118.
 Hathe, marchio Hermann. de 257.
 Hathin cx, cxv, 143.
 Hay 32.
 Haya v. Ahia.
 Haymarus monachus lv, lxxv-vii, lxiii-iv, cxlix, clxxviii, clxxx.
 Hayo de Fivelgoo v. Fiv.
 Hazael, Azabel, rex Syrie 43, 46-8.
 Heben v. Beben.
 Hebrei 40, 42, 50-1, 53-4, 61-2, 65, 310.
 Hebron, Ebron lxxxi, 3, 4, 14, *23, 29, 33, 60.
 Heinrichus imp. I-IV. 79. — V. lxxxv, 79. — VI. xiii, lxvi, cxxxi, cxxxiii, 148, 153-5, 256. — VII. xxxvi-ix. — laicus 316.
 — miles *184.
 — v. Anglie rex, princeps, Brabantie dux, de Calandin, Campanie com., Colon. lector, prior Dominic., Francor. rex, de Herfordia, Hoter, Kuik, Lotharing. dux, Malta com. de, Mantuan. episc., Mediolanens. archiepisc., Olomoc. episc., Paderborn. scol., Palatinus com., de Pappenheim, de Ulma, Vallis s. Petri abbas, Zwerin. com. de.

- Heinsberg, Thidericus de, prepos.
s. Apostol., postea archiep. Colon.,
v. Colon.
- Heisterbach v. Vallis s. Petri.
- Hela 41, 51.
- Helam 60. — H-ete 60.
- Helchias 55.
- Helena 36.
— sancta 14, 16, 21, 78, 303.
- Helia, Elia v. Jerusalem.
- Helias, Elias lxxxvi, 6, 23, 35, 42-5,
50, 139.
- Helim, Elim 5, 99.
- Heliodorus 69.
- Heliopolis, Balbech 130.
- Bellespontus cxix, 66, 110, 116,
135, 146.
- Heliseus 12, 22-3, 43-8, 50.
- Helmarshausen, monast. ix.
- Helmidinalla 123.
- Hely iudex 37.
- Hemor 13.
- Henfridus, constabul. regis Jerus.
133.
- Heracleonas imp. 78.
- Herbipolensis episc. Sigelocus (rect.
Godefridus) cxii, 147. — prepos.
Siglous cxii. — canon. Salomon
lii, clxxiii, 316.
- Hercules 36, 60.
- Herculius Maximianus imp. 77-8.
- Herdericus prepos. de Skeldwalda
v. Skeldw.
- Herfordia, Heinr. de clxxiv.
- Heribertus (rect. Heinric.) episc.
Olomoc. v. Olom.
- Hermannus v. Bonnena. dec.; Co-
lon., decan. Apost.; Cornerus;
Hathe, marchio de; Himmenrod,
abbas, Monaster. episc., de Salza.
- Hermon mons 11.
- Herodes Agrippa 12, 14, 76. — H.
Ascalonita vel tetrarcha 73, 75.
— H. Antipas 74-5. — H. magnus
71, 75.
- Herodias 76.
- Herold, Johann. clxxvi.
- Herveus v. Nivernens. comes, de
Wirzone.
- Hiel, Ahiel 42.
- Hiempsal 72.
- Hierapolis, Jerap. 105. — H-tana
provinc. 118.
- Hieu 44.
- Hilarii, sancti, castrum *cxlvii.
- Hildeshemensis episc. Conradus,
imperialis aule cancellar. xxii,
cxxx-i-iii, 154.
- Himmerod, abbas Hermannus xvi.
- Hircanus fl. Aristoboli 72-4. — cf.
Johannes Hirc.
- Hirene imp. 309.
- Hismael 59, 242.
- Hismahelite 10.
- Hispani 303. — H-a xxviii, cxxxv-vi,
cxliii.
- Hollandia, comes Willeh. de xxvii,
xxviii, cxliii, 173, 215.
- Holofernes 10.
- Homar califa 122.
- Honorius III. papa xxxiii, xxxiv,
xxxviii, xl-i, xlv-vii, l-li, lv,
cxxxvii, cliv, 158, 256, 269.
- Horeb v. Oreb.
- Hortus balsami (Almatariyeh) *126,
262-3.
- Horstmar, Bernhard. de xlix.
- Hospitale s. Johannis, Hospitalarii
lxxvi, cxiii, 167, 169, 179, 180,
* 199, 214-5, 233, 268, 272, 277,
292. — magister 132, *176, *199,
280. Gerbertus 126. Roger. de
Molendino 142. Garinus de Monte
acuto *166, 279. — maresc.
216-7.
- Hostilius, Tullus 55.
- Hoter, Heinr. preceptor ord. s. Mar.
Teuton. l.
- Hoveden, Roger. de cxiii.
- Hugo Cesariensis 122, 124-5.

Hugo Magnus (Vermandois) 84, 88,
93. — cf. Burgund. dux, Cypri
rex, de Linziaco, de Marchia,
Tiberias.
Humanus episc. cxlv, 187.
Humar 303.
Hunesgoo pagus xl.
Hunfridus de Turono v. Turono.
Hus 7.

I (cf. Y)

J. Cosme et Damiani diacon. car-
din. 319.
Jabes 50.
— Galaad 37.
Jabin rex 33-4.
Jaboch 7.
Jacob patriarch. 3, 13, 15, 23, 28,
30, 83, 124. — J. filii lxxxi, 13-15.
— J. fons, puteus 13. — vadum
ci, 133. — cf. Jacobus.
Jacobini 264, 266.
Jacobite xxx, 53.
Jacobus apost. 9, 11, 17, 18, 76.
— cf. Acconens. episc., Arragon.
rex, de Avennis, Roman. princeps,
Vitriaco de. — cf. Jacob.
Jadus 66-8.
Jahel 35.
Jahaziel proph. 44.
Jambri 70.
Janiculus mons 56.
Jarras 101.
Jazur v. Casale de plano.
Ibn-Khalikân *226.
Ieonium lxvii, cix, cxx, 116, 131,
146-7, 234, 279, 280. — J-i sol-
danus cix, cxx, 146. Kaikhosru
et Kaï-Kaus el-Malik el-Ghaleb
Izzeddin *234.
Idumea 6-8, 29, 30, 45, 75, 103,
128, 279. — J-i 11, 75.
Jebus v. Jerusalem.
Jebusalem v. Jerusalem.

Jebuseus 15, 30, 33, 38.
Jeconias v. Elyachim.
Jehu rex Israel 47, 50.
Jemelimuch 95-6.
Jenuensis urbs 304. — J-ses *clxvi,
91, 94, 96, 211-12.
Jepte iudex 36.
Jerapolis v. Hierapolis.
Jeremias 55-60, 242-3, 309, 311, 313.
Jericho 8, 14, 22, 32, 34, 42, 45,
58, 71-2, 238, 246.
Jeroaal v. Gedeon.
Jeroam rex Israel I. 13, 39-41,
47-9. — II. 49, 50, 59.
Jeronymus lxxxvi, lxxxviii, 4, 15,
38, 60-2.
Jerusalem xxiv, xxxii, li, liv, lxvii,
lxx, *lxxix, lxxxii-ii, lxxxv, lxxxviii,
xcii, xcvi-viii, cxv, cxxix, cxxxviii,
clii, cliv, 6, 12-19, 21-2, 32-3,
37-41, 44, 46-59, 61, 63-5, 67-72,
74, 77-9, 88-91, 93-7, 99, 101,
108-10, 116, 118-9, 131, 142, 144,
152, 169, 171, 203-4, 222-3, 230,
232, 239-40, 246-7, 254, 259, 276-7,
291, 302-5, 311-12. Helia, Elia
14. Jebus, Jebusalem 38. Salem
11, 29, 38. Solima 29. Sion v.
Sion. — reges v. Amalricus, Bal-
duinus, Campania, Fulco, Gode-
fridus, Guido, Johannes. — pa-
triarche: liv, 100, 111. Zacharias
276, 302-3. Arnulfus xcii, xcv,
xcvii, cxiii, 95, 99. Radulfus
lxviii, cxxx, *cxlii, clxxii, 163,
165, 167, 169, 175-6, 182, 214,
223, 280, 288-90, 292, 294. —
J-ite, J-itani 66, 73, 90-1, 100,
104, 118.
Jesreel v. Gerinum.
Jessemani 19, 20.
Jesus frater Johannis 66.
— sacerdos 63, 65.
— Nave 32.
— Sirach 68.

- Jezabel 11, 42-3, 47.
 Jezrahel, Zaraym 11, 12, 47.
 Ilia 52.
 Imbertus 273.
 Inacus 29.
 India 99. — I-dorum rex v. David.
 Innocentius papa III. xiv, xviii,
 xix-xxvii, lxii, lxvi, lxviii, lxxiv,
 cxxxiii-vii, clxxiv, clxxviii, 156,
 158, 175, 265, 288, 319-21.
 Innominatus VI. liii, clxxix.
 Joab 39.
 Joachat, Sellum 50-1, 56.
 Joachaz rex Israel 47-8.
 Joachim rex Jude 57-9.
 Joakim rex Jude 56-7.
 Joas rex Israel 49.
 Joathan 35.
 — rex Jude 51-2.
 Joaz, Joahaz, Joachaz, rex Jude 47-8.
 Job 7, 311.
 Jofredus com. Britannie v. Brit.
 cf. Godefrid.
 Johahaz v. Joaz.
 Johannes apost. 9, 11, 17, 76, 313.
 — baptista 8, 12, 17, 22, 50.
 — episc. Lemovicensis v. Lem.
 — de Flandria v. Flandria.
 — imp. Constantinopol. v. Const.
 — Machabeus v. Mach.
 — papa 304.
 — pontifex 66.
 — presbiter 258.
 — presbiter cardin. tit. s. Ste-
 phani ix.
 — rex Anglie v. Angl.
 — rex Jerus. lxviii, lxxiii, lxxv-
 vi, cvii, cxxxvii, cxlvii-viii, cliii,
 clxiv, 104, 162, 166, 168, 175,
 190, *199, *209, 214-5, 223, 248,
 250, 259-60, 269, 276, 289-90,
 292, 294.
 — Hircanus 71.
 — v. de Arcis, Halgrin, Herold,
 Longus, Rothe, de Xanten.
 Johar 121, 123.
 Johel proph. 49.
 Joiada, Jorada 47-8.
 Jolanta v. Cortiniac.
 Jonas proph. clxviii, 42, 50, 130,
 191.
 Jonathas 12, 37. — v. Machabeus.
 Joppe lxxxix, xcvi, cxxix-xxxi, 14,
 22, 91-2, 94-5, 98-9, 102-3, 151-2.
 — J-ensis com. Guido civ. 119,
 139-40, 142, 154. — J-ensis pa-
 triarch. Radulfus 152-3. — J-ici
 94, 104.
 Jor fluv. 8, 9, 97.
 Jora 43.
 Jorada v. Joiada.
 Joram rex Israel 44-5, 47.
 — rex Jude 44-6.
 Jordanis fluv. ci, 7, 8, 12, 22, 34,
 42, 44-5, 70, 76, 91, 100, 118,
 120, 133, 136-7, 164, *171, 289.
 — Willelhelmus 96. — v. Eber-
 stein, com. de.
 Joriensis episcop. Petrus 162, 168.
 Josaphat rex Jude 18, 41, 43-5.
 — vallis 18-20, 88.
 Joscelinus v. Goscel.
 Joseph (egypt.) 10, 13, 30, 122.
 — pater Jesu 75.
 Josephus historiogr. lxxxviii, cviii,
 29, 35, 39, 46, 52, 60, 67, 69, 71,
 77, 103.
 Josippus 73.
 Josias, Jozias rex Jude 12, 51, 55-6.
 Josue 4, 31-3, 37, 42.
 Jozaba 47.
 Iram rex Tyri 10.
 Irene v. Hirene.
 Isaac patriarch. 3, 14, 28-30.
 — imp. Constantinop. 146.
 Isabella regina Jerusa, ux. Frather.
 II. li, lxviii, 154.
 — ux. Ansfridi de Turono 154.
 — filia regis Armenie Levonis v.
 Armenia.

Isachar tribus 49.
 Isai 38, 40.
 Isaias proph. cviii, 18, 49, 51-4, 60,
 63, 103, 242, 302, 309-13.
 Isatham 66.
 Isis 29.
 Ismahel v. Hism.
 Israel 5, 7, 305. — I. filii lxxxii,
 5, 6, 13, 22, 32-5, 37-9, 55, 65,
 99, 228, 246, 269, 278, cf. Judei.
 — terra, regn. liv, 29, 41 ss., 50-1,
 53, 59, 62-3, 67, 83.
 Itali 91.
 Italia xcvi, cxxxv, 36. — I-e capi-
 tanei 223. urbes 304. — I-ici
 milites 248, 251. pedites 214.
 Iterius de Toce v. Toce.
 Iturea 74, 76.
 Juda liv, lxxxvii, 3, 4, 23, 33, 44,
 46, 50-1, 55-7, 60, 63, 70, 161.
 Judas *cxxxv, 19, 20, 247, 310.
 — Machabeus v. Mach.
 Judea 5, 10, 14, 15, 44, 54, 60-2,
 64-5, 68-9, 72-3, 75-8, 108, 137,
 312.
 Judei clxix, 7, 17, 20, 23, 31, 48-9,
 61-4, 67-8, 70, 73, 76-7, 83, 231,
 297, 310, 312, cf. Israel filii.
 Jugurtha lxxxvii-viii, 72.
 Julia 76.
 — gens 37, 48.
 Juliensis comes Wilhelm. xxii.
 Julianus apost. 12, 78.
 Julius 48.
 — fil. Ascanii 37.
 — Cesar v. Cesar.
 — Proculus 48.
 Justinianus imp. lxxxv, 16, 78. —
 J. minor. 78.
 Justinus imp. 78.
 Jutta oppid. 22.

K (cf. C)

Kabrata (Kubbet Râhil) 15.

Kai-Kausel. Malik el-Ghaleb Izzed-
 din, soldan. Iconii v. Icon.
 Kaikhosru sold. Iconii v. Icon.
 Kain 23, 27.
 Kairus, Kairum xxx, lv-vi, 121-6,
 257, 262-4, 267.
 Kaloksa v. Ungar. archiep.
 Kalojohannes v. Constantin., imp.
 Kamp, monast. xv.
 Kappenberg, monast. xlv.
 Karioth abbas 15.
 Karlomannus rex 78.
 Karolus calvus 17.
 — magnus x, lvi, 17, 78, 303.
 Kemel 275, cf. Malik al-Kamil.
 Keraunia *cxxxvii.
 Kerinia v. Scelingis, Cherinea.
 Kinnereth v. Cinareth.
 Kirsakus cxxv-viii, 149-50.
 Klarholz, monast. xlv.
 Klarkamp abbas de clxxii.
 Klecwri, Radulfus de cxlviii, *166.
 Koros v. Coriciens. provinc.
 Kubbet Râhil v. Kabrata.
 Kuik, comes Hermannus de *xliii.
 Kurûn Hattin *9.

L

Lacedemon 36.
 Lachis 32.
 Lacis, Giselbertus de, procurator
 Templi v. Templ.
 Lamech 23, 27.
 Langobardia lxviii.
 Langton, Stephan., archiep. Can-
 tuar. v. Cant.
 Laodicea 91.
 Laomedon 36.
 Lapidoth 35.
 Laris 132.
 Lascaris, Theodor. 234.
 Lateranus lii, 319-20. — L-ense
 concil. xxiv-vi, xxxv, cxxxiii,
 cxxxvi-vii, clvii, 133, 158, 162,
 175, 265, 296.

- Latini 62, 85, 127, 135, 149, 150,
 226-7, 265-6, 280, 310, cf. Chri-
 stiani Franci.
 Latini reges 36-41, 44, 48-50.
 Laurentius, beatus 21.
 Lavinia 37.
 Layron, Aymar de *216-7.
 Lazarus 18, 19.
 Lebna (Lepna) 32.
 Leemannia 262, 264.
 Legars *218.
 Lemovicensis episc. Johannes cxlvii,
 177.
 Leo papa 304.
 Leobius 29.
 Leodium xxiv, xxvii, *xxxiv. —
 L-ensis diocesis 184, 294.
 Leopoldus dux Austrie v. Austria.
 Lepna v. Lebna.
 Lesem Dan 113.
 Levi tribus 60. — L. filii 31.
 Levite 37, 40, 53, 67.
 Levo rex Armenie v. Armenia.
 Libya 34, 124, 262, 303.
 Libanus mons xxix, 6-9, 29, 108,
 117, 134, 265.
 Lidda v. Diospolis.
 Liesborn monast. liii-iv.
 Limocium (Limasol) cxxvii, 279.
 Limizunensis portus 150.
 Linziaco, Gaufridus et Hugo de
 119-20.
 Lipparia ins. 304.
 Lisania 76.
 Lissabon v. Ulixbona.
 Litot *184, cf. 294.
 Livones cxxxiv, 156-7. — L-e episc.
 Albertus cxxxiv.
 Longaspatha v. Spatarii.
 Longinus 20.
 Longus, Johannes clxxv.
 Loppersum monast. xlvii. — decan.
 xlv, *xlviii.
 Los, comes de *x.
 Loth lxxxvii, 4, 5, 28.
 Lotharingie dux Godefridus 79, 84,
 88, 304, rex Jerus. 89, 90, 92,
 100, Heinricus xxii. — L-i 88.
 Lothevicus v. Ludewicus.
 Lovoix xix, 319-20.
 Lucas ew. 313.
 Luccensis episc. *187.
 Lucius papa III. 134.
 Lucretia 64.
 Ludolfus v. Sudhem.
 Ludowicus, Lothew. rex 78. —
 pius 78.
 — cf. Bawarie dux, Francorum rex,
 Thuring. landegr.
 Lugdunum lxxxviii.
 Luitbold v. Litot.
 Luza v. Bethel.
 Lya 3.
 Lycia 67.
 Lysias 69.
- M**
- Maceda 32.
 Macedonia 135. — M-e rex Philippus
 66; cf. Alex. Mac.
 Maceronta 12.
 Machabeus, Johannes 69-71. —
 Jonathas 70-1. — Judas 69, 70,
 186. — Mathatias 22, 69. — Si-
 mon 69-71. — M-i lxxxvi, 22, 69.
 Machlinia, dominus de, v. Bertholdi.
 Machometh, Mahumetus, Mehemeth
 liv-v, lxvi-vii, clii, clxvi, 78,
 121-3, 129, 204-5, 282, 275, 298,
 300, 303.
 Machometh-ben-Nasser v. Car-
 thago.
 Macrinus imp. 77.
 Madian clxix, 60. — M-ite 31, 35,
 278. — M. rex Oreb 35. Zeb 35.
 Magdalum 10.
 Magdeburgensis provincia xxxiv. —
 archiep. Albertus lxviii. — canon.
 Thideric. de Somerschenburg
 xviii.

- Magedo, Maiedo 12, 47, 56.
 Magelducas cvii, 127.
 Magi 64.
 Maguntina provincia xxxiv. —
 archiep. xxiii, xxxvi, cxxxi, Con-
 radus 154. — scolaat. Conradus
 xxii, lxvi.
 Mahalech cii, 123, 261, 267, 269.
 Mahumeth v. Machom.
 Malik-al-Adil v. Saphadinus.
 Malik-al-Afdal cxiv.
 Malik-al-Aschraf v. Melchiseraph.
 Malik-al-Kamil xxxii-iii, lvii, lxxiii,
 lxxviii, lxxxv, cliv-viii, clx-ii,
 clxiv, clxviii, clxxii, *189, 198,
 218, 220, 222, 224-5, 249, 251,
 253, 257, 259, 261, 264, 267,
 272-6, 281-2, 288, 296 ss.
 Malik-al-Muazzam v. Coradinus.
 Malik-al-Saleh 130.
 Mallion, Savericus de 219.
 Malta, com. Heinric. de 277.
 Mambre mons 4. — M. vallis 29.
 Mameluc, Mameloti 132, 256.
 Manachen rex Israel 51.
 Manasses 66-7. — rex Jude 54-5.
 — tribus 51.
 Mandulfus xci, 96.
 Manlius Torquatus 66.
 Mantuanus episc. Heinr. cxlv, 187.
 Manuel v. Emanuel.
 Marburg, Conradus de lxvi.
 Marchia (La Marche), comes Hugo
 de cxliv, 187.
 Marcus Aurelius imp. 77.
 — ewang. 313.
 Mardocheus 57.
 Mare mortuum, diaboli, solitudinis,
 Asfaltidis lacus 4, 5, 8, 12, 18,
 23, 49, 91.
 — mediterranean. xxvii.
 — rubrum 5, 99, 107, 190.
 Mareon 42.
 Mares, com. Rainaldus de 117.
 Margat 108.
 Maria Magdalena 10.
 — soror Aaron 31.
 — soror Lazari 18, 19.
 — virgo 10, 14, 23, 75, 134, 294,
 300, 309.
 Mariamne 73-75.
 Mariengarten, abbates: Sigehardus
 xliii-iv, xlv. Sibrandus *xlv,
 clxxii.
 Marienthal monast. xliii, xlv.
 Marino Sanudo clxxviii.
 Marius lxxxvii, 72.
 Maronite 134, 265.
 Marsilia xxviii.
 Martha soror Lazari 18, 19.
 Martina 78.
 Martino, Gualo de xlix.
 Maskelinis, Oliver. de *x.
 Masphat 37, 59.
 Massagethe 63.
 Mathania v. Sedechias.
 Mathatias v. Machabeus.
 Matheca 73.
 Matheus apost. 46, 313.
 — com. Apulie v. Apulia.
 — Paris clxxvii.
 Mauri 304.
 Mauricius imp. 78.
 Maxentius imp. 78.
 Maximianus imp. 78.
 Maximinus imp. 77.
 Mazer 121.
 Meander *234.
 Mecha 223, 232.
 Mechi Kemel 296, cf. Malik-al-
 Kamil.
 Medan planic, Forum 8.
 Medi 29, 50-1, 53, 59, 60-1, 63, 94,
 114, 179, 266, 268. — M-orum
 rex Arbaces 50.
 Mediolanensis archiep. Heinric. 248.
 Meezidinalla 121.
 Mehalech v. Mahal.
 Meinricus scol. Paderb. v. Pad.
 Meinwerkus episc. Paderb. v. Pad.

- Mebedi (Almahadi) 123.
 Mehemeth v. Machomet.
 Melchisedech, Sem lxvi-vii, 11, 29,
 32, 38, 60.
 Melchiseraph 235.
 Memnon 36.
 Memphis civit. 121.
 — imp. *16.
 Menelaus 36.
 Menko clxxiv.
 Mensa 9.
 Menzaleh lacus *cv.
 Meranie dux cxxxiv. Otto 162.
 Mergin (Smerdis) 64.
 Mergisafar (Merdesch-Safar) *106.
 Merseburgensis episc. xlix.
 Mesopotamia xcv, ci, 7, 34, 85,
 94, 107, 133, 138.
 Messana 148, 155.
 Methuphis 16.
 Michael 61.
 Micheas proph. 43, 52, 311, 313.
 Midlestun, Elthetus de xli.
 Milo v. Barri, com. de, Beluac.
 elec., de Planci.
 Minden ix. — episc. Thietmar. ix.
 Miralim 234.
 Mitilene, Mulene 122.
 Moab, Moabite 5, 34, 44-5.
 Modin 22, 69-71.
 Moelln xxxix.
 Molendino, Rogers de, mag. Ho-
 spital. v. Hospit.
 Moloch 18.
 Monasteriensis episcop. Hermann.
 cxix, 146. Otto 163, 168, 172,
 290. Thidericus xli-iii, xlv-vii.
 — diocesis 174, 285, 287, 315.
 Mons angelorum, monast. liv.
 Mons ferratus v. Barin.
 Mons regalis, Castrum regale cvi,
 cxv, 6, 98-9, 136, 142, 144, 222-3,
 305. — princeps Rainaldus 142.
 Monte, com. Adolfus de 179. —
 com. Engelbertus de v. Colon.
 prepos., archiep.
 Monte acuto, Garinus de, mag.
 Hospital. v. Hospit.
 Monte Sion, Burchardus de lxi.
 Montis ferrati marchio Conradus
 cxxix, 144, 154.
 Moria mona 15.
 Morianensis eccles. 12.
 Mothone 102.
 Moyses 5, 6, 30-2, 44, 269, 278,
 310, 312. — M. vallis 5, 91, 114.
 Muhamed v. Machometh.
 Mulene v. Mitilene.
 Musula civ, 115, 130, 138.
 Mycene 29, 35.
- N
- Naama, Naamathites 7.
 Naaman 45.
 Naas 37.
 Naboth 12, 43, 47.
 Nabuchodonosor ci, 16, 56-60, 63-4.
 Nabuzardan 16. 58.
 Nadap 41.
 Naim 11.
 Nami 136.
 Namurcum xxiv, 286. — N-censis
 com. xxiv, lxxvii, clxxi, 285.
 Heinric. *clxxi.
 Nangeio, Bartholph. de lxxxix.
 Nantolio, Andreas de *216.
 Naptalim v. Neptalim.
 Narbona 303. — archiepisc. Arnol-
 dus cxxxvi.
 Nar Falaik cxxviii.
 Nathan proph. 39.
 Nathanael 11.
 Naum proph. 51.
 Navarre rex Sancho clvii, 149, 157.
 — regis filia Berengaria, ux.
 Richardi, v. Anglia.
 Naves de Tolosa cxxxvi, *157.
 Nazareth lxxxii-iii, cviii, cxiv, 10,
 11, 23, 75, 108, 139, 142. —
 N-enus 14. — N-enus archiep.
 Robertus 115.

Neapolis, Sichem lxxxvi, 13, 14, 18,
28, 35, 40, 50, 97. — S-mite 35.
Nechao 55-6.
Nectanabus 66.
Negemedinus 130.
Negroponte cxix.
Nehemias 65.
Nemroth 28.
Neoforite xxix, xxx, 265.
Neptalim *cxxxiii, 10, 37, 51, 58,
97, 155.
Nero imp. 77.
Nerva imp. 77.
Nestorius 266. — N-ini xxx, 266.
Neustadt a. R. *x.
Nichanor 70.
Nicea xciv, 84-5, 93. — N-ena
synodus 64.
Nicodemus 21.
Nicolaus Damascenus lxxxviii, 28.
— cf. Alexandr. patriarch., Re-
ginus episc., Trivet.
Nicossia cxxvi-vii, 150, 279. —
N-ensis episc. Eustorgius 162,
168, 176.
Nigri 272, cf. Ethiopes.
Nijkerk v. Nova Ecclesia.
Nilus xxxi, lxxv-vi, cxi, cxliii-v,
clv-vii, clxviii, 28-9, 99, 121,
123-4, 127, *177, 178 ss., 182, 187,
189 ss., 221, 225-6, 248, 251, 257,
260-3, 267, 270-1, 276, 292-3. —
cf. Geon.
Ninive c, 28, 50-1, 53, 130. —
N-ite 131.
Nivernensis comes Herveus lxxvi,
cxlv, 187, *199.
Noa 11, 23.
Noailles, Gaston de cxi.
Nobe 37.
Noradinus (Nurreddin) lxvi, cii, civ,
115-20, 126, 129-31, 134, 138.
Nordhausen xxxvii-ix.
Normannie comes Robertus 84, 88,
90. — N-i 84.

Normannus quidam cix, cxxvi,
149-50.
Norrenses 97.
Nova Ecclesia, abbas J. de xlv,
xlvi.
Nubiani xxx, 232, 264.
Numa Pompilius 54.
Numerianus imp. 77.
Numidia 99.
Nurreddin v. Noradinus.

O

Obethedon 37.
Oceanus 285, 287.
Ochozias rex Israel 44.
Odo de s. Amando, mag. Templi
v. Templ. — de Ceriton v. Cer.
Oesede, gens de xxxvi.
Offensionis mons 18.
Ofni 37.
Ole, gens *x.
Oliva, monach. Christianus cxxiv.
Olivier x.
Oliverus *3, *10, *13, *77, 83, 161,
*181, *256, *270, *278, 285 ss.
origo xi. Accon. xxii-iii. Colon.
xiv-vi, xxii-iii. Egypt. xxviii ss.,
c, cxi ss. in Frisia xviii-ix, xxxv,
xlvi ss., cxliii, clxxi. in Italia
xlix, l. Minde ix. in Palestin.
xxvii-viii. Paris. xvii-ix. Remis
xix. Rome xxv-vi. contra Al-
bigens. xx-i. contra Herderic.
xlii ss. predicat. crucis xxiv-v,
xxxiv, xl-ii. scolast. Paderborn.
xii. scol. Colon. xii, *153, *188,
288, 295, 315, 319, 321. cancellar.
Colon. 314. electus, episc. Pader-
born. xxxv-viii, xlix, l, lxxii,
clxiii, *296. episc. cardin. s. Sa-
bin. l-ii. scriptor li, clxvi ss.
defunctus lii.
— v. Anglie regis Joh. fil., de
Maskelinis, de Peresel, de Sken-

delbeka, de Sombreffe, de Sotengem, de Timbeke.
 Oliveti mons lxxx, 18, 19, 21, 23, 88, 118.
 Olofernes 10.
 Olomecenensis (Olmütz) episc. Heribertus (rect. Heinricus) lv.
 Onyas pontif. 68-9.
 Oreb mons 6, 42-3.
 — rex Madian. 35.
 Orestes 66.
 Orientales 106, 130.
 Orlamünde, Albertus de xxxviii.
 Ornan Jebusei 15, 38.
 Orosius cxxxviii.
 Osdagessen, gens de xxxvi.
 Osee proph. 49, 60.
 Osnaburgensis episcop. Adolf. de Tecklenburg xv, xvi.
 Oatergoo pagus xlv.
 Ostia 56.
 Othoniel 34.
 Ottirburg, Philipp. de v. Bonevallis abb., Colon. canon.
 Otto (= Otho) imp. 77.
 — imp. I., II., III. 79. — IV. xvi, xxii, xxiii, xxv, 155-6.
 — v. Frisingensis, Meranie dux, Monaster. episc., Pictav. com., Quidelenbach, de Palatin. com., Traiect. episc.
 Osee proph. v. Osee.
 — rex Israel 51-3.
 Ozya rex Jude 29, 46, 49, 51.
 Ozyas rex Israel v. Zacharias.

P

Paderborn xi, xii, xxxix, *lii. — P-ensis dioc. xxiii. episcopatus ix. — capitulum l. — episcopus Meinwerkus ix. Bernhardus III. xxxv, *l. Oliverus v. O. — scolast. Franco, Reinherus, Meinricus, Altmannus, Heinricus xi, Oliverus v. O. — Abdinghof,

abb. Albertus xxxvi-vii, xxxix. — Busdorf, capitulum xxxvi-vii, xxxix. prepos. Heinricus de Brakel xxxvi-vii, xlix.
 Palatinus comes Heinric. cxxxii, 154. — cf. de Quidelenbach. — mons 52.
 Palestina cxxxiii, clvi, 108, 127, 131, 137, 143, 244, 254, 277, 279, 303. — cf. Terra sancta, promissionis.
 Paneas v. Belinas.
 Panormus 153.
 Paphus 279.
 Pappenheim, Heinric. de cxxxii, cf. Caladin.
 Paran v. Pharan.
 Paris, Matheus clxxvii.
 Parisatis 65.
 Parisiensis universitas xvii-xix, xl. archiep. Petrus 187. — decan. et archidiacon. xix, 319. — s. Victor. canon. Absalon xviii. — P-ius 319.
 Parthi 8, 74, 94.
 Paschalis papa II. 99.
 Patavia (Padua) l.
 Patrimonium s. Petri cxxxiv, 156.
 Pattavensis (Paseau) episc. Ulricus 257, 270.
 Paula 15, 60.
 Paulus apost. clxviii, 77, 191, 265, 304, 309-10, cf. Saulus. — Diaconus lxxxvi, lxxxviii. — cf. Florid. ort. monach., Petavius, Puteolan.
 Pausanias 66.
 Pavia *177.
 Pelagius Albanensis episcopus, ap. sed. legatus xxx, xxxi, xlix, lxxxv, cxlv, clv-vii, clxiv-vi, 158, 187, 191, 212, 214, 223-4, 235, 239, 248-51, 253, 255, 257-8, 260, 268, 271, 273, 276, 280-1.
 Pelusium v. Belbeis.
 Peresel, Oliver. de *x.

- Perse lxxxvii, 53, 61, 63-5, 68, 78.
 87, 179, 233, 266, 268, 278, 302-3.
 Perseus 29, 34.
 Persis *16, 68-9, 85, 258, 262, 268,
 274, 276, 303.
 Pertinax, Elius, imp. 77.
 Perusia lxvi.
 Peterborough, Bened. de cxiii.
 Petra deserti 72, 108, 136, 140.
 Petavius, Paulus lx.
 Petrus apost. 8-11, 17, 20, 23, 77,
 134, 258, 289, 304, 313.
 — Commestor lxxxv-ix.
 — heremita 84, 87, 304.
 — cf. Cortiniac., Duisburg.
 — cf. Joriens. episcop. Parisiens.
 archiepisc.
 Phacee rex Israel 51-2.
 Phaceia rex Israel 51.
 Pharamia 123, 127.
 Pharan (Paran) 8.
 Pharo 16, 228, 243.
 Pharasus 259.
 Pharphar 7, 8, 30.
 Pharsalus *73.
 Phaseus 73.
 Phenice, Phenicia lxxxii, 6, 29, 107,
 128, 143, 303, Libanica 108. —
 Ph-ces 6.
 Phenix 33-4.
 Philippus II.
 — filius Herodis 74, 76.
 — imp. 77.
 — rex xiii, xiv, cxxxiv.
 — cf. Armenie rex, Flandrens.
 com., Francor. rex, Macedon. rex,
 Ottirburg, de, Suevie dux.
 Philistea v. Accaron.
 Philistiim, Philistei, Philistini 3,
 34, 36-7, 100.
 Philomelum cxix.
 Philostratus ci, 103.
 Phul 51.
 Phynens 31, 37.
 Pictaviensis pagus 12, 17. — comes
 Otto (= Otto IV. imp.) xiii, xiv,
 cxxxiv, 155-6. Richardus (= rex
 Angl.) 144. Willelm. cv, 93.
 *110, eius fil. Raimundus cv, 110.
 Pilatus lxxxviii, 20, 76-7, 311.
 Pippinus rex lxxxv, 78.
 — scriptor clxxviii.
 Pisani 211-12, 215.
 Planci, Milo de 123.
 Podiensis episc. Adimarus 84, 88.
 Pompeius 72-3.
 Ponte, Reginaldus de *215.
 Pontius Pilatus v. Pilatus.
 — com. Tripolitan. v. Tripol.
 Pontus 77, 135.
 Portuensis et s. Rufine episc. Theo-
 thinus, apost. sed. legatus 117.
 Conradus de Urach xxxiv, xl-i,
 xlv, xlix, clxxxiii, 313.
 Portugal cxliii. — P-ensis regina
 173.
 Portus (de Munadel) cxxxvi, 157.
 Porus 178.
 Posaugia, Posovia, monast. lxiv.
 Pratum palliorum 109.
 Premonstratum monast. xix, xxxix,
 xlili. — P-ensis abbas 235, 287.
 Conradus xxxv, xliii-iv, clxxii,
 314. — capitulum generale xlvii.
 ordo xlii.
 Priamus 36.
 Probus imp. 77.
 Proculus, Julius 48.
 Prosper lix.
 Protosevasto v. Alexius.
 Provincie comes Raimundus 84, 88,
 93. — P-ales 88.
 Prutones cxxxiv, 156-7.
 Ptolomais v. Accon.
 Ptolomei 62.
 Ptolomeus 69, 70. — Epiphanes
 62, 68. — Euergetes 62, 68. —
 Lagi 62. — Philadelphus 62, 68,
 307. — Philopator 62. — Sother 67.
 — Luccensis clxxvii.

Pulchro monte, vicecom. Radulfus
de 216. — Waltherus de, camerar.
regis Francie 216.
Puteolanus, Paulus clxxviii.
Pyrgos Stratonis v. Cesarea Palest.

Q

Quarentena desert. 22.
Quidelenbach (Wittelsbach), comes
Palatinus Otto de cxxxiv, 156.
Quintus Curtius 178.
Quirinalis mons 58.

R

Raab v. Joriensis.
Raab meretrix 12, 257.
Rabsaces 53.
Racha 94.
Rachel 15, 91.
Radulfus v. Bethleam. episc. Cestrie
com., Coggeshale, Jerus. patri-
arch., Joppens. patriarch., de
Kleewri, de Pulchro monte.
Rages v. Edessa.
Raguel 59.
Raimundus v. Antioch. princ., Giro-
dens. episc. Pictav. com., Provinc.
com., Tripolitan. com.
Rainaldus v. Antiochie princ., de
Castellione, com. de Mares, Montis
reg. princ., Tiberiad. princ.
Raitz v. Ratio.
Ramasse 228.
Ramatha, Ramula lxxxix, xcvi, 22,
38, 91, 93, 95.
Ramothe Galaad 43, 47.
Raphael 59.
Raphanea 107, 111.
Rasin rex Syrie 51-2.
Ratio, Raitz, Heinr., canon. s. Mar.
ad gradus v. Colon.
Ratisbonensis episcopus xlix.
Raul castrum 144.

Ravenna, Wibertus de xcvi.
Reate (Rieti) 1.
Rebecca 3, 29.
Reblatha v. Emath, Antiochia.
Recabite 57.
Recordana 164, 288.
Reginus episc. Nicolaus 248.
Reinerus, Reinherus v. Colon. sco-
last. Paderborn. scolast.
Remensis archiep. Albericus cxlix,
152, 177. W. et G. 319-20. —
canon. D. xix, 319-20. — s. Remigii
monach. N. xix, 319-20.
— Albericus cxxx, 152.
Remon petra 37.
Remus 52.
Resith, Ressitum 124, 254, 263-4.
Rhenus xxviii, *xliii.
Rhodanus xxviii.
Rhodus 102.
Richardus com. Pictaviensis, rex
Anglie v. Angl.
Robertus liii. — v. Abolant, Anglie
regis Wilh. filius, Baiocensis
episc., de Bello monte, de Corzim,
Flandrie com., Nazaren. archiep.,
Normannie com. — cf. Ruotbertus.
Roboam rex Jude 40.
Rochetaille, fluv. *cxxxviii.
Rogel quercus 18.
Rogerus cf. Antioch. princ., de
Harekurt, de Hoveden, de Mo-
lendino, de Wendower.
Rolandus *x. — episc. Faventin.
v. Fav.
Roma xiv, xxxvi, xliii-v, lxviii, xcvi,
cxvii, clv-vi, 14, 21, 48, 52, 56, 65,
69, 70, 72, 74-8, 133, 156, 175, 256,
321. — R-anus princeps Hanni-
bal cxlv-vi, 158. — Jacobus 187.
— R-anus portus 304. — R-an
lxxxvii, clxix, 52, 54-6, 58, 60,
66-8, 72-4, 77, 83, 186, 190, 237,
266, 278, 303.
Romania cxix, 93.

Romelia 51.
 Romulus 48, 52-3, 73.
 Rosette v. Resith.
 Rothe, Joh. clxxvi.
 Rottendorfius, Bernhard. lxx, lxxii,
 *202, *249.
 Ruben tribus 49, 51.
 Rudolfus v. Colon. scolast.
 Rufina v. Portuensis.
 Rufinus historiogr. lxxxviii.
 Ruotbertus Fretellus archidiacon.
 Antioch. v. Ant.
 Rupinus, princ. Antioch. v. Ant.
 Russi 266.

S

Sadoch 40.
 Saffa v. Castrum album.
 Saifeddin *130-1.
 Sakif-Arnûm v. Beafort.
 Saladinus xlii, civ, cvi, cviii, cxiv-
 vii, cxxix-xxxi, 124-6, 128, 130-4,
 136-45, 149-53, 164, 222, 232,
 234, 245, 251, 305.
 Salem v. Jerusalem.
 Salernum li, 153.
 Salmana 35.
 Saloma 73.
 Salomon lxxiv, 10, 16, 18-19, 21,
 35, 37-40, *71, 305, 311. — S.
 templum 35.
 — episcop. 316.
 — magister, canon. Herbipol. v.
 Herb.
 Salpensis episc. cxlv, 137.
 Saltus locus 13.
 Salza, Hermann. de lxxviii.
 Samaria terra 12, 53, 312.
 —, Augusta, Sebaste 12-13, 42-8,
 50, 71, 200, 312. — S-ite, S-tani,
 13, 50, 53, 63, 66-7, 71, 200.
 Samaritana mulier 13, *lxxix.
 Samgar 43.
 Samir 36.

Samoa, Samia 55.
 Sampson clviii, 36-7, 195.
 Samuel iudex 37.
 — proph. lxxxvii, 14, 38, 110.
 Sanaballat (Saraballa) 66, 67.
 Sancho rex Navarre v. Nav.
 Sandakli v. Sivilla.
 Sanguinus (Emadeddin Zenki) cv,
 111-6.
 Sannacherib 53.
 Sanudo, Marino clxxxviii.
 Saphadinus (Malik-al-Adil) lxxvii,
 cxxxiii, cxlii, clxvii, 153, *188,
 189, *198, 203, 235, 291, 305.
 Saphat 43.
 Saphan 55.
 Saphet v. Castrum album.
 Saphira 247.
 Sara ux. Abrah. 3, 60.
 — fil. Raguelis 59.
 Saraballa v. Sanaballat.
 Sardanapalus 29, 50-2.
 Sardanicum oppid. 100-1.
 Sardenai 297.
 Saremsac, 261, 267.
 Sarepta, Sarphet lxxxii, 6, 42, 50,
 163, 290.
 Sarebrugge, Sarreponde, comes Si-
 mon de lxxv, cxlvii, *176, 177, 215.
 Sarraceni xxx-ii, xli, li, lv, lxii,
 lxxv-vi, lxxxv, lxxxix, xc, xcv,
 xcvi, cviii, cxiv-vi, *cxxx, cxxi,
 cxxix, cxxx-iii, *cxlii, cxlvii,
 cliv-v, clvii, clix, clx, clxvi-viii,
 clxxiii, 17, 29, 78-79, 83, 87-90,
 92-3, 95-7, 100-3, 115, 118-20,
 127-9, 133, 136-7, 142, 145-7,
 151-2, 154-5, 157, 162, 166, 171,
 173, 177, 179-80, 184-5, 189-90,
 196, 202-4, *207, 209-11, 213-14,
 221, 223, 231, 233-5, 240-1, 245,
 254, 256, 259, 263, 266-7, 269,
 276, 279, 288-9, 291-6, 299, 303-4,
 316. cf. Babylonii, Orientales,
 Turci.

- Saruch 28-9.
 Saul rex 12, 35, 37-8.
 Saulus 7, 106, cf. Paulus.
 Savar cii, cv, 120-1, 126.
 Savericus de Mallion v. Mall.
 Saxonia inferior x. — S-cus miles
 cxlviii, *166.
 Sayn, Bruno de, prepos. Bonnensis,
 archiep. Colon. v. Bonn., Colon.
 Scaurus 72.
 Seelingis (Kerinja) cxxvi-vii, 150.
 Schaubeck v. Mons regalis.
 es-Schera v. Seyr.
 Schildwolde v. Skeldw.
 Schwerin v. Zwerin.
 Scipio Afrikanus 68.
 — Nasica 68.
 Seylla cvii, cliv, 134, 145, 281.
 Scythopolis v. Bethaana.
 Sebaate v. Samaria.
 Seboim 4.
 Sedechias rex Jude, Mathania 16,
 56-8, 72.
 Segor, Balezona 4, 5.
 Segub 42.
 Seifeddin *115.
 Seiron v. Esau.
 Seleucus I., II., III. 62. — maior
 69-70.
 Sellum, Joachat, rex Israel 50-1, 56.
 Sem v. Melchisedech.
 Semer 41.
 Semeyas proph. 40.
 Semiramis 29.
 Sennaar 28.
 Sephor, Sephoris 11, 50. — S-tanus
 fons 136, 139, 143.
 Seraphus v. Alapie soldan., rex
 Edesse.
 Sergius monach. clxvi, 204, 209.
 Seron 69.
 Servius Tullius 58.
 Sesach rex Egypti 40.
 Sestos 135.
 Seth 3, 124.
 Severus imp. 77-8.
 Seyr mons (es-Schera) 7, 29.
 —, Seiron v. Esau.
 Sibrandus xlvi, cf. Mariengarten,
 abbas.
 Sichem v. Neapolis.
 — 13.
 Siciensis episc. Engelbertus 163,
 168.
 Sicilia xli, lxxviii, cxxiv-v, cxxxi,
 *cxliv, clxxiii, 123, 148-9, 153-4,
 158, 304, 316. — S-e rex Wille-
 helm. cxxv, 130, 148, cuius vidua
 Johanna cxxv, 148. Fretheric.
 v. Freth. II. imp. — heres Con-
 stantia cxxiv.
 Sidon cxv, 6, 33, 66, 90, 96-7, 99,
 102, 120, 133, 143, 155, 168, 290.
 Sigebertus Gemblacens. lix, *298,
 *300, *302.
 Sigehardus abbas v. Mariengarten.
 Sigelocus (rect. Godefridus), episc.
 Herbipol. v. Herbip. — prepos.
 Herbip. v. Herb.
 Siloe fons xci, xcix, 18, 54, 88.
 Silva 319.
 Silvius Agrippa 44. — Amulius 50.
 — Aremulus 48. — Athia 40. —
 Aventinus 49. — Capis 41. Car-
 pentius 44. — Egritius (Egiptius)
 40. — Eneas 38. — Latinus 38-9.
 Procas 50. — Postumus 37-8. —
 Tiberinus 44.
 Simeon tribus 33, 51, 62.
 — beatus 17.
 Simeonis mons 265.
 Simon iustus 68.
 — leprosus 18.
 — v. Machabeus, Sarreponce,
 com. de.
 — casale 261, 270.
 Sina 42.
 Sinai mons 5, 99.
 Sindradus 316.
 Sinus Arabicus 98.

Sion, Syon lxxxi. 18, 20-1, 53-4, 70, 83, 88, 161, 311-12. cf. Jerusal.
 Siracunus (Asar-eddin-Schirku) ci, cv, 121-6, 130.
 Sivilla 280.
 Skeldwalda monast. xlvii. — prepos. Herdricus de xli ss., clxxii-iii, 314-5.
 Skendelbeka Oliver. de *x.
 Smerdis v. Mergin.
 Sobal 108.
 Sodoma 4. — S-ite 28.
 Sogdianus 65.
 Solima v. Jerusalem.
 Soliman 93.
 Sombrefe, Oliver. de *x.
 Somerschenburg, com. Thideric. de v. Magdeburg. canon.
 Sophar 7.
 Sorb, Sors v. Tyrus.
 Sosyus 74.
 Sotengem, Oliver. de *x.
 Spartarii 173.
 Springirabach monast. xviii.
 Stephania fil. Levonis regis Armen. v. Arm.
 Stephanus protomart. 21, 76.
 — v. Blesens. com., Burgund. com., Langton, Cantuar. archiep.
 Stroyt *cxlviii, *176, cf. Districtum.
 Sturio 124.
 Sudhem, Ludolfus de lxxii.
 Suevie dux Frethericus cxviii, cxx, cxxiv, 117, 144, 146-8. — Philippus xiii, xiv, cxxxiv, 156.
 Suita 136.
 Suites 7, 8.
 Sulla lxxxvii, 72.
 Sunni 123.
 Surim 29.
 Susa v. Ecbathanis.
 Susanna 62.
 —, vicecom. de, Rad. de Pulchro monte *216, cf. Pulchro monte.

Susatum (Soest) xii.
 Suthershusen 174, *286.
 Sya 123.
 Sybilla ux. Guidonis regis, soror regis Balduin. V. v. Guido, Balduin.
 Sychar 13, 28.
 Sylo 14, 33, 37. — S-ites 41.
 Symeonis mons 265.
 Symon casale 261, 270.
 Syria lxxxvii, xcv, xcvi, cli, cvi, cxi, 6-8, 29, 33-4, 43, 45-8, 51-2, 62, 66, 68-71, 76, 85, *88, 107, 123-4, 128, 130-1, 254-5, 279, 303.
 — S-e rex Benadab 43, 46, 200.
 Rasin 51-2. — S-i 6, 18, 43, 45-6, 48, 86, 89, 200, 266.
 — Sobal cvi, 108, 114.
 Sysara 34-5.

T

Tacitus imp. 77.
 Tafnim (Thenessus) 123, 127.
 Tancredus xcvi, cxxiv, *cxxxv, 90, 91, 94, 148.
 Tanis xxxii, lxxxiv, cviii, cxlvi-vii, clxviii, 55, 59, 127, *199, 228, 240-4, 246, 252. — T-eos fluvius 241, 261, 270. — T-eos terra 261.
 Tarpeia rupes lxxxviii, 72.
 Tarquinius 64.
 — Priscus 56.
 — Superbus 64.
 Taurus mons 66.
 Tecklenburg, com. Adolf. de xv, xvi; cf. Osnab. episc.
 Tecla virgo 12.
 Teglapthalassar 51-2.
 Templarii, Templi militia cxiii, cxlvii, cli, 118-20, 126, 129, 132, 134, 167, 169-71, 173, 181, 190, 194-5, 199, 205, 207, 209-11, 215-17, 223, 230, 234-5, *237, 245, 252-5, 268, 271-3, 277, 290-2.

- Templarior. magister Amandus (Odo de s. Amando) civ. 134. Gerhardus de Bidaforte cxiii-v, 142-3, Willehelm. de Carnoto *166, *176, 188, 210, 255, 277, 280. — procurator Gisibertus de Laxis 119. marscalcus 210.
- Terra promissionis 3, 4, 98, 102-3, 110, 117, 131, 136, 141, 172, 233, 244, 286, 290. — T. sancta xxviii, lvii, cxiv, cxviii, cxix, cxxvi-vii, cxl, cxlii, 146, 158, 164, 168, 247, 256, 286-8, 314, 316, cf. Palestina.
- Tetherus v. com. de Cathzenellemb.
- Teutonia xii, lxvi, cxxxix, cxl, 316. — T-ici xviii, xxi, xxix, lxiii, cxix-xxi, cxxxiii, cxliv, 79, 88, 155, 173, 179-82, 186, 192, 195, 202, 205, 223, 240, 249, 250-3, 271, *278, 293. — T-i bellatores 271. nobiles 253. stipendiarii 250-1. T-um regnum 144, 154-5, 161, 230. — T-ca domus, s. Marie Teutonicorum domus 207, 210, 215, 217, 252-3, 290. — fratres cxlvii-viii, *196, 277. — magister *176, 277. Herm. de Salza lxviii. — marscalcus et preceptor 252. — preceptor Heinr. Hoter 1.
- Thabor mons lxvii, cxlviii, 11, 35, 136, 139, 165-7, 171-2, 230, 246, 289-91.
- Thadeus apost. 114.
- Thadsch-el-Molek Busi *109; cf. Bezeuge.
- Thaledon 39.
- Thamar 39.
- Tharsus clix, 77, 85, 111-2, 250, 279.
- Thebe (egypt.) 33-4.
- Thebni rex Israel 41.
- Thecua 22.
- Theman 7, 29. — T-ites 7.
- Thenessus v. Tafnim.
- Theodericus lvi-vii, lxxxiv, lxxxix. Theodericus v. Colon., prepos. s. Andree, prepos. s. Cuniberti, prepos. s. Gereonis; com. Flandr.
- Theodorus v. Lascaris.
- Theodosius imp. 4, 78.
- Theothinus v. Portuens. episc. Thersa 41-2, 51.
- Thesbet, Thesbites 35.
- Thessalonica 253.
- Thidericus v. Heinsberg, de; Monasteriens. episc.; Somerschenburg, de; Treverens. archiep.
- Thietmarus v. Mindens. episc.
- Thietwardus abbas v. Doccem.
- Thitardus miles xli.
- Thobias 53, 58-9, et fil. Thobias 59.
- Thola iudex 36.
- Thomas apost. 21, 114. — magister, theologus 172. — v. Agren. episc., Canthuar. episc.
- Thracia *116, 309.
- Thrie cxxiv, 144.
- Thuringie landegrav. Ludowic. xli, clxxiii, 316.
- Tiberias cxv, 10, 76, 101, 136, 142-3, 232, cf. Cinareth. — T-a-denses 137. — T-densis princ. Hugo 93-4, 96, 133. Rainaldus 142, cf. Montis regal. princ.
- Tiberis *44.
- Tiberius imp. 10, 76. — Constantinus imp. 78.
- Tibnin v. Turo.
- Tigris 61, 107.
- Timbeke, Oliver. de *x.
- Timotheus dux 69.
- Titus imp. lxxxv, 77, *141, 302.
- Tocce, Iterius de 188.
- Toghtekin v. Doldequinus.
- Tolbiacum (Zülpich) xli, xlvi.
- Toletum cxxxv, 157.
- Tolosanus comes 157.
- Torquatus v. Manlius.
- Tortosa, Tortusa 93, 134, 234.
- Trachonitis 29, 74, 76.

- Traianus 77.
 Traiectensis diocesa. xxiv, 174. —
 episc. xlii. Otto 163, 168, 290.
 canon. Gerlacus de Dinge xviii.
 Treverensis provincia xxxiv, 175,
 *230. — diocesis xviii. — archiep.
 Thidericus *173.
 Tripolis xcvi-viii, 96, 99, 119, 128,
 143, 168, 235, 290. — T-ani 96.
 — T-anus comitatus 134, 268.
 — T-anus comes Boamundus 235,
 255, 280, cf. princ. Antioch.
 Pontius cv, 100, 107, 110. Rai-
 mundus xcvi, ciii, cv-vii, cxiii,
 clxxiv, 111-2, 119, 120, 132-3,
 137, 140-2, 144, *166, 234.
 Trium fontium, Alberic. lxxxiv,
 clxxvii.
 Trivet, Nicolaus clxxvii.
 Troia 36.
 Tryphon 71.
 Tubanie fons 139-40, 164, 289.
 Tullus Hostilius 55.
 Turchia cxv, 280.
 Turci xci, xcvi, xcvi, 85, 87,
 89-90, 97-8, 100, 110, 114-6, 118,
 123-4, 126, 131, 142, 146-7, 151,
 154, 252, 254, 272, 280, 303. cf.
 Alofli, Babylonii, Sarraceni,
 Orientales.
 Turcomanni 304. — T-us 279.
 Turcopoli 259.
 Turo (Tibnin) cxxxiii, 155, 276, 278.
 Turono, Ansfridus (rect. Hunfridus)
 de 154, ux. Isabella 154.
 Turris Stratonis v. Cesarea Palest.
 Tusciana lxvi.
 Tygria sancta *12.
 Tyrus, Sorh, Sors lxxxii, lxxxix, xcix,
 cvii-viii, cxv, cxxxiii, cxxxvii, 6,
 10, 33, 35, 60, 66-67, 90, 96-7,
 103-105, 128, 138, 143-5, 154-5,
 168, 232, 290, 305. — T. antiqua
 108. — T-i rex Iram 10. — T-ii 39,
 97, 104-5. — T-ensis provincia 128.
 Tyrus, Willehelmus de xcix sa.,
 cxxxvii, cxxxvii.

 U
 Ubbo Emmius clxxvi.
 Ulixbona (Lisabon) 172.
 Ulma, Heinric. de 216.
 Ulicus v. Pattavens. episc.
 Ungaria cxviii, 84, 116, 146. —
 U-e archiep. Bertholdus 162, 168,
 187. — U-e rex Andreas xxviii,
 cxi-i, *cxlii, 162, 168, 288-90,
 316. Bela *162.
 Ur Chaldeorum 29.
 Urach, Conradus de, v. Portuens.
 episc.
 Urbanus papa II. 83. — papa III.
 cxvii, clxxiv, 141, 143.
 Urias proph. 52, 56.

 V
 Vadum Jacob ci, 133.
 Vagosus (Bagoas) 65-6.
 Valanie rivus 108.
 Valens imp. 78.
 Valentinianus imp. 78.
 Valerianus imp. 77.
 Valerius procur. 76.
 Vallis Josaphat 18-20, 88.
 — lacrimarum 3.
 — Moysis 5, 91, 114.
 — s. Petri (Heisterbach) xv, xvi,
 xviii, 286. — abbas Henricus
 xviii, 285, 287. — monach. Ce-
 sarius v. Ces.
 Varlar monast. xlv, xlvii.
 Venetie 133. — V-i, -ici, -tiani
 xcvi, 6, 102-5, *211, 212, 254. —
 V-torum dux 253.
 Vermandois v. Hugo Magnus.
 Veroli lxviii.
 Veronense concilium lxviii, clxii,
 280.

Vespasianus imp. 61, 77, *141, 302.
 Vetulus de montanis 129, 283-4.
 Vienna (Vienna) 76. — V-ensis
 diocesis 320-1.
 Vienna(Wien), monast.Scotorum lli.
 Villaris xix, 319-20.
 Viminalis mons 58.
 Vincentii, ecoles. sancti *li.
 Vincentius Beluac. clxxvii-viii.
 Vitellius imp. 76-7.
 Vitriaco, Jacobus de xvii, *xxii,
 ly-vi, lxvi, lxxiii-iv, clxxviii,
 clxxx, cf. Acon. episc.
 Volmestein, Godefr. de xvi.
 Volradus, comes de Dannenberg
 v. Dannenb.
 Volusianus imp. 77.

W

Waal *xliii.
 Waldemar rex Danie v. Dan.
 Waltherus v. Galterus.
 Wascones 84, 88.
 Wendower, Roger. de clxxvii.
 Werinboldus v. Colon. canon.
 Westfalia x.
 Wibertus v. de Ravenna.
 Widekindus chorep. s. Gereonis v.
 Colon.
 Wido v. Guido.
 Wiggerus miles xli.
 Willehelmus Jordanis 96.
 — v. Andegav. episc.; Arundello,
 com. de; Anglie rex, princ;
 Bosco de; Burdegal. archiep;
 Carnoto, de; Hollandia, com. de;
 Juliac. com.; Pictav. com.; Sici-
 lie rex; Tyrus, de.
 Winjus xlv-vi.
 Wirsone, Herveus de 188.

Withe, com. Georgius de xxviii,
 cxliii, 178, 215.
 Wittelsbach v. Quidelenbach.
 Wittewierum v. Floridus ortus.
 Worperus clxxvi, clxxxii.
 Würzburg v. Herbipolis.

X

Xanten, Johannes de xxii, xxvi,
 xxxiv. — X-ensis abbas Ger-
 hardus *xiv.
 Xerxes I. et II. 65.

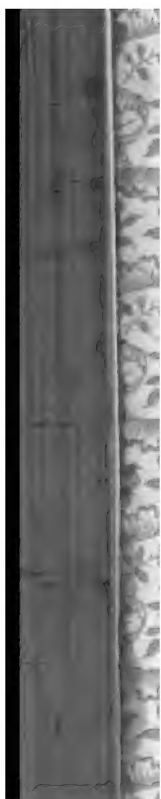
Y (cf. I)

Yair iudex 36.
 Yesi 45.

Z

Zabulon tribus *cxxxiii, 10, 51, 97,
 155. — Z-ites 36.
 Zacharias fil. regis Achaz 52.
 — fil. Barachie 17.
 — pater Jahaziel proph. 44.
 — pater Joh. bapt. 17, 22, 75.
 — patriarch. Jerus. v. Jerus.
 — propheta 48, 60, 63-65, 303,
 310-11.
 — rex Israel (Ozyas) 49, 50, 65.
 Zacheus 22.
 Zambri 41.
 Zaraym v. Jezrahel.
 Zaram rex Ethiopie v. Eth.
 Zaringie comes Bertholdus xiii.
 Zeb rex Madian. v. Mad.
 Zeitz v. Siciens.
 Zeno imp. 78.
 Zorobabel 63-4.
 Zwerin, com. Heinr. de xxxviii,
 lxviii, 253.





STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(650) 723-9201

salcirc@sulmail.stanford.edu
All books are subject to recall.
DATE DUE

JUN 21 2005
JUN 24 2005

